# Habbels Konversations-Lexikon.

## T—Z.

# Habbels Konversations-Lexikon.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten
herausgegeben von

**Dr. Adolf Genius.**

Mit 1600 Abbildungen.

Zweite und dritte ergänzte und verbesserte Auflage.

**5. Band.**
**T–Z.**

Regensburg.
Druck und Verlag von Josef Habbel.
1928.

# T

**T.**, Abk. für den röm. Namen Titus, für Tara, Tenor, tomus (Band). — **t.**, musikal. Abk. für tempo od. tutti. — **t**, Abk. für Tonne (1000 kg).

**Ta**, chem. Zeichen für Tantal.

**Taaffe**, Eduard Graf, östr. Staatsmann, * 1833, seit 1867 öfter Min. des Innern, 1869/70 u. 1879/93 Ministerpräs., kam den Tschechen u. Magyaren sehr entgegen, stürzte über der Wahlreform, † 1895.

**Taasinge** (tá—), fruchtbare dän. Insel südl. von Fünen, Amt Svendborg, 69 qkm, 4004 E. (1901).

**Tab.**, Abk. für tábula, Tafel, Tabelle.

**Tabagie** (—schī), die, Tabak-, Rauchstube; meist: Schenke, Kneipe.

**Tabágo** od. Tobágo, zur Kol. Trinidad gehör. brit.-westind. Insel, eine der Kl. Antillen, 295 qkm, 18 751 E. (1910), Zuckerrohr-, Kaffee-, Südfrüchte-, Tabakbau, Fabr. v. Rum; Hst. Scarborough.

**Tabák**, der, Nicotiāna, Gattung der Solanazeen, meist aus Amerika stammende einjährige Kräuter. Seit 1598 werden in Deutschland (bes. Pfalz, Elsaß, Baden) angebaut N. tabácum, Virginischer T., N. macrophýlla, Maryland-T., N. rústica, Bauern-T. Alle übrigen sind Spielarten, bes. v. N. tabacum. Der Handel benennt die Sorten nach dem Ursprungsland (Havana, Sumatra, Borneo, Portoriko, Mexiko, Brasil, Varinas, Manila, Maryland, Virginia). Die Blätter werden zu Rauch-, Kau- u. fein zerrieben zu Schnupf-T. verarbeitet (Schneeberger Schnupf-T. besteht aus aromat. Kräutern). Der T. verlangt lockeren, humosen Boden u. gute Düngung; die Pflanzen werden im Mistbeet (T.-kutsche) gezogen. Die reifen Blätter werden nach und nach geerntet, zuerst die untern (Sandgut), dann die mittleren (Bastgut), zuletzt die Spitzen (Fettgut); die untersten, kleinen u. halbvertrockneten Blätter heißen Krumpen. An Schnüren getrocknet, werden die Blätter fermentiert, indem sie aufeinander gepackt werden u. sich dann durch Bakterien auf etwa 50° C erhitzen u. gären. Häufig wird der Tabak darauf noch weiter veredelt. Seine anregende, bei übermäß. Genuß schädl. Wirkung (Nikotinismus; vgl. auch Staubeinatmungskrankheiten) beruht auf dem Alkaloid Nikotin. Die Sitte des Rauchens stammt v. den Indianern der Antillen; sie wurde 1560 durch den frz. Arzt u. Diplomaten Jean Nicot (* 1530, † 1600 zu Paris) in Europa bekannt, die Pflanze zuerst arzneilich benutzt. Trotz staatl. u. kirchl. Verbote bürgerte sich der T.-genuß bald allgemein ein. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen in den V. St. rund 3,1 kg, in den Niederlanden 2,5 kg, Schweiz 2,3 kg, Deutschland u. Östreich 1,5 kg, Rußland 0,9 kg, Frankreich 0,8 kg, England 0,7 kg. — **T.-kampfer**, den Tabaksgeruch bewirkender Bestandteil des Nikotins. — **T.-steuer** ist entw. staatl. Monopol (s. d.) od. Verbrauchsabgabe u. wird als Rohstoff- (Flächen-, Pflanzen-, Gewichts-) od. als Fabrikatsteuer (für T., Zigarren u. Zigaretten; vgl. Banderole) erhoben. Daneben bestehen Zölle u. z. T. Besteuerung des T.-handels durch Lizenzgebühren. Die vom Dtsch. Reich erhobene Steuer (also ohne Zoll) ergab 1. Apr. 1912/13: 11 Mill., die Zigarettensteuer 35,4 Mill. ℳ. Durch Kriegssteuerges. v. 1916 wurden T.-zoll u. -steuer ganz erheblich (durchschn. etwa 50%), Zigarettensteuer auf nahezu das Dreifache des bisherigen Betrages erhöht; eine weitere Erhöhung trat zum 1. April 1921 ein.



Nicotiana tabacum.

**Tabakósis**, die, Tabaklunge, s. Staubeinatmungskrankheiten.

**Tabakskollegium**, zwanglose Abendgesellschaft bei Friedr. Wilh. I. v. Preußen (Grumbkow, Gundling &c.), wobei geraucht und Bier getrunken wurde.

**Tabakspfeife**, Fisch, s. Röhrenmäuler. — **Tabakspfeifenblume** = Pfeifenstrauch, s. Aristolochia.

**Tábangummi** = Guttapercha.

**Tabánidae, Tabānus**, s. Bremsen 2.

**Tábari**, Mohammed ibn Dscharir al T., arab. Theolog u. Geschichtschreiber, * 838 zu Amul, † 923 in Bagdad; Hptw. Annalen der Propheten u. Könige bis 914 n. Chr. (15 Bde.).

**Tabarije**, arab. = Tiberias. — **Tabaristán**, pers. Landsch. = Masenderan.

**Tabárka**, befest. Hafenstadt an d. Nordküste v. Tunis, etwa 1200 E., Sardinenfischerei.

**Tabarz**, sachsen-weimar. Kurort = Großtabarz.

**Tabaschir**, der, Bambuszucker, s. Bambusa.

**Tabásco**, südostmexikan. Küstenstaat, 26 094 qkm, meist Ebene, 125 361 meist indian. E. (1921), Kakao-, Tabak-, Zuckerrohr-, Mais-, Kaffeebau, Tabak-, Zucker-, Kautschukfabr., Ausfuhr v. Farbhölzern; Hst. (auch des kath. Bistums T.) San Juan Bautista.

**Tabatière**, die, (Schnupf-)Tabaksdose. — **Tabatièregewehr** (—tiähr'—), 1870/71 v. der frz. Mobilgarde gebrauchtes Snidergewehr mit einem sich in Scharnieren (wie bei d. Tabaksdose) öffnenden Klappenverschluß.

**Tabatinga**, brasil. Grenzort gegen Peru, am Fluß u. im Staat Amazonas, 1000 E.; Handel.

**Tabélle**, die, meist zahlenmäßige, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der Hauptsachen aus einem Wissensgebiet. — **tabellárisch**, in Tabellenform.

**Taberistán**, pers. Landsch. = Masenderan.

**Tabérnae** (= Gasthäuser), Stationen an Römerstraßen: Zabern, Rhein- (T. Rhenānae), Bergzabern (T. Montānae). — **Tabernákel**, das, eig. Sakramentshäuschen (s. d.); jetzt: verschließbarer Behälter im Altaraufbau zur Aufbewahrung der hl. Eucharistie; auch: Bethaus (z. B. der Methodisten); Bauk. baldachinförm. Überdachung v. Statuen, bes. Heiligenfigu-

ren an Pfeilern u. Wänden. — **Tabérne,** die, Marktbude, Schenke, Weinhaus.

**Tabérnaemontána,** Gattg. der Apozyneen, trop. Holzgewächse; T. útilis, Milchbaum, Hya-Hya, aus Guayana, liefert trinkbaren Milchsaft.

**Tabes,** die, Schwindsucht. — **T. dorsális** u. **Tabische Krisen,** s. Rückenmarksschwindsucht. — **tabeszieren,** an Schwindsucht leiden. — **Tabétiker** oder **Tábiker,** Schwindsüchtiger.

**Tabiáno,** ital. Schwefelbad, s. Salsomaggiore.

**Tablat,** schweiz. Gemeinde, Vorort v. St. Gallen, 22 308 E., Schokoladefabr., Maschinenbau.

**Table Mounton** (tehbl' maunt'n), der, T. Bay (beh), die, engl. = Tafelberg, Tafelbai.

**Tableau** (—blóh), das, Gemälde; nach Gruppen übersichtlich geordnete Darstellung; bei größeren elektr. Klingelanlagen: Tafel, die durch Herabfallen einer Klappe angibt, v. welchem Raume aus geklingelt ist; als Ausruf: T.! = das war zum Malen.

**Table d'hôte** (tabl'dóht'), die, Wirtstafel; gemeins. Mittagessen im Gasthof mit gleicher Speisenfolge für alle Teilnehmer.

**Tablet,** The (ſe täbblet), Londoner kathol. Wochenschrift, 1840 gegründet.

**Tablétt,** das, Kaffee-, Teebrett, Platte zum Herumreichen v. Erfrischungen 2c. — **Tablétte,** die, Täfelchen, kleiner Tisch; Arzneitäfelchen, täfelchenförm. Pastille; auch = Tablett. — **Tabletterīe,** die, Täfelwerk, Kunsttischlerei, Kunstschreinerarbeit.

**Tablīnum,** das, im altröm. Hause: hinter dem Atrium liegender, nach diesem offener Saal, diente als Geschäftszimmer des Hausherrn.

**Tabor,** der, 1. (tabóhr), alleinstehender, 662 m hoher Berg in Galiläa, östl. v. Nazareth, nach uralter Überlieferung Berg der Verklärung Christi; auf ihm Ruinen einer wohl v. der hl. Helena erbauten Kirche und seit 1873 ein Kloster der Franziskaner. — 2. (tábor), slaw. = befestigtes Lager, Wagenburg, Artilleriepark; jetzt in Böhmen 2c. = Volksversammlung. — 3. türk. = Tabur, s. d.

**Tabor,** südböhm. Bezirkshſt. an d. Luschnitz, 12 588 E., Leder-, Tuch-, Tabak-, Malzfabr., Getreide-, Mehlhandel. Von Husiten unter Ziska (Denkmal) 1420 gegründet.

**Tabóra,** Hauptort v. Unjanjembe, s. d.

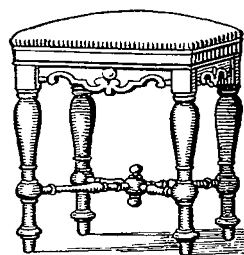
**Taboriten,** die radikalen Husiten, s. d.

**Tabouret** (—buréh), das = Taburett.

**Täbris,** Hſt. der nordwestpers. Prv. Aserbeidschan, u. des pers. Armenien, am Nordabhang des Sehend-Koh (3596 m hoch), etwa 200 000 E., verfallene Festungswerke, Teppich-, Baumwoll-, Seidenweberei, Obstbau, Handel (früher Haupthandelsplatz mit 500 000 E.). Mitte Jan. 1915 vorübergehend v. den Türken, dann von den Russen, 1918 abermals v. den Türken besetzt.

**Tabu,** das, bei den Südseeinsulanern: Heiligkeit; als Adjektiv: heilig, unverletzlich.

**Tábula,** die, lat. = Tafel, Schreibtafel; Tabelle. — **T. Peutingeriána,** s. u. Peutinger. — **T. rasa** („abgekratzte Schreibtafel"), völlige Vertilgung v. Bestehendem; t. r. machen = reine Bahn machen. — **Tábulae Iliacae,** s. Ilische Tafeln. — **tabulär,** in ein Verzeichnis (z. B. Grundbuch) eingetragen. — **Tabulárium,** das, Urkundensammlung, Archiv. — **Tabulát,** das, getäfelter Boden, gedielter Gang. — **Tabulátor,** der, Tabellenschreiber; an Schreibmaschinen: Einrichtung zum Schreiben v. Tabellen. — **Tabulatūr,** die, Aufzeichnung ganz bestimmter Vorschriften, bes. der poet. Regeln der Meistersinger (s. d.); Tonk. Bezeichnung der Töne (bis zum 18. Jhdt.) durch Buchstaben oder Zahlen statt Noten. — **Tabulétt,** das, Warenkasten (mit Schubfächern) herumziehender Händler.



Taburett.

**Tabún,** der, wanderndes Gestüt in den russischen Steppen.

**Tabúr** od. **Tabór,** der, unserem Bataillon entsprechende türk. Infanterieabteilung.

**Taburétt,** das, niedriger Sessel ohne Lehne, runder Hocker.

**Tacaná,** der, mittelamerik. Vulkan im westl. Guatemala, an der mexikan. Grenze, 4064 m.

**Tacarigua,** See v., s. Valencia 2.

**Tacca,** T.-stärke, s. Takkazeen.

**Tacchini** (tackíni), Pietro, Astronom, * 1838 und † 1905 in Modena; Dir. der Sternwarte des Collegio Romano in Rom, beobachtete bes. die Sonne u. 1874 in Indien den Venusdurchgang.

**Tachard** (taschāhr), Guy, frz. Jesuit, * 1651, Missionar in Siam, später in Bengalen, hier † 1712.

**Tachau,** westböhm. Bezirkshſt. an d. Mies, 6680 E., Holz-, Glasindustrie, Knopffabr.

**Tacheométer,** der, das = Tachymeter.

**Táchina,** s. Raupenfliege.

**Táchira** (tátsch—), Staat im südwestl. Venezuela, Kordillerengebiet, 11 100 qkm, 101 709 E. (1909), Kaffee-, Kakao-, Tabak-, Zuckerrohrbau, Silber-, Kupferbergbau; Hſt. San Cristobal.

**Tachográph,** der, „Geschwindschreiber": 1. dem Hektographen (s. d.) ähnl. Apparat zur Vervielfältigung v. Schriften u. Zeichnungen, die v. einem lithograph. Stein auf die elast. Platte übertragen sind; 2. selbsttätig registrierendes **Tachométer,** Geschwindigkeitsmesser, Apparat zur Messung der Umdrehungsgeschwindigkeit kreisender Körper (z. B. der Umdrehungszahl v. Rädern), auch der Schnelligkeit fließenden Wassers (vgl. Wassermesser).

**Tachta,** ägypt. Stadt, s. Tahta.

**Tachygráph,** der, Schnellschreiber; = Tachograph. — **Tachygraphīe,** die, Schnellschrift, s. Stenographie. — **Tachy(hy)drit,** der, Kalziummagnesiumchlorid, ein Mineral in Abraumsalzen. — **Tachykardīe,** die, überschnelle Herztätigkeit. — **Tachylyt,** der, glasähnl. Basaltabart. — **Tachyméter** (Tacheometer), der, das, Apparat zum schnellen Winkel- u. Entfernungsmessen bei Geländeaufnahmen, eine Art Theodolit mit Distanzmesser. — **Tachýpetes** („Schnellflieger"), s. Fregattvogel.

**Tácitus,** 1. Cornelius, röm. Geschichtschreiber (aus Interamna?), lebte um 55/120 n. Chr., schr. unter Nerva u. Trajan: „Dialogus de oratoribus", „Germania", „Historiae" (röm. Geschichte v. 69 bis 96, Anfang erhalten), „Annales" (Gesch. Roms v. 14 bis 68, Mitte verloren). — 2. Marcus Claudius aus Interamna, röm. Kaiser 275, 276 erschlagen.

**Tacna,** nördlichste Prv. von Chile, Südamerika, 23 958 qkm, 38 912 E. (1920), Bergbau auf Kupfer, Eisen, Schwefel, Salz 2c., Obstbau; Hſt. T. (San Pedro de T.), 14 376 E., Handel. T. war bis 1883 Prv. v. Peru. Durch Schiedsspruch des Präs. Coolidge der Verein. Staaten v. Nordamerika soll die Prv. zwischen Peru und Chile geteilt und ein Streifen an Bolivien gegeben werden.

**Tacóma,** nordamerik. Stadt am Pugetsund, Staat Washington (V. St.), 96 965 (1875 erst 300) E., prot. und methodist. Universität, Eisen-, Holzindustrie, Ge-

treidemüllerei, Handel. In T. der höchste Schornstein (174 m) der Welt. — Dabei der Mount T. = Mt. Rainier, s. Kaskadengebirge.

**Tacorá**, der, erloschener Vulkan der Anden im nördlichsten Chile; in 4000 m Höhe ü. M. der gleichnam. Ort. Der T.-paß, 4180 m hoch, führt v. der Prv. Tacna nach Bolivia.

**Tacuarémbo**, Dep. in d. Mitte v. Uruguay, Südamerika, 21 015 qkm, 6124 E. (1918); Hauptort San Fructuóso, 3000 E.

**Tacubáya**, mexikan. Stadt, südwestl. v. der Stadt Mexiko, 35 830 E., staatl. Sternwarte.

**Tacúnga**, La, ecuador. Stadt = Latacunga.

**Tadcaster** (täddkäst'r), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 29 072 E., Getreidehandel, Bier-, Malzfabr.

**Tádema**, niederländ. Maler, s. Alma Tadema.

**Tadjúra**, osttripolitan. Hafenstadt, 18 000 E.

**Tadmór**, syr. Stadt, s. Palmyra.

**Tadórna**, Gattung der Gänse, s. d.

**Tādsch**, T. Mahál, der, 1629/48 aus weißem Marmor erbaute prächtige Moschee am Dschamnaufer bei Agra in Vorderindien, Mausoleum des Kaisers Dschaham u. seiner Gattin, das schönste Bauwerk der arab.-ind. Kunst, im Innern mit Mosaiken aus farbigen Halbedelsteinen.

**Tadschik**, Bewohner Persiens (s. d.); dann übh. die Perser in Iran u. Westturkestan.

**Tadschúra** od. Tedschúra, Handelsplatz in Frz.-Somalland, Ostafrika, an d. T.-bai des Golfs von Aden, 5000 E. An der Bai auch die Hst. Dschibuti.

**Tadjen**, Tungusenstamm, s. Orotschen.

**Taël** (tehl), das, 1000 Käsch enthaltende chines. Gewichts- u. (bis 1914) Münzeinheit, durchschn. 37,5 g bzw. 3 ℳ; das Regierungs- od. Haikwan-T. = 37,58 g, als Münze noch amtlich = 6,41 M.

**Taf**, der, Getreide, s. Eragrostis.

**Tafalla** (—fálja), nordspan. Bezirksstadt, Prv. Navarra, 5494 E., Oliven-, Weinbau, Tonwarenfabr.

**Tafel** (in der Geologie), s. Tafelland.

**Tafelbai**, südafrik. Bucht an d. Südostküste v. Kapland; an ihr liegt Kapstadt. Südlich davon der **Tafelberg**, 1080 m hoch. — Tafelberg heißt auch ein Sternbild des südl. Himmels.

**Tafelbild**, auf Holztafel od. Leinwand ausgeführtes Gemälde (Tafelmalerei im Ggs. zur Wandmalerei). — **Tafelbouillon** (—bujón), die = Bouillonwürfel. — **Tafeldruck**, 1. Vervielfältigung von Schrift oder Zeichnungen mittels geschnittener Holzplatten (s. Buchdrucker- und Holzschneidekunst); 2. Zeugdruck mit **Tafelfarben**, s. Applikationsfarben.

**Tafelfichte**, Berg im Isergebirge an der Grenze v. Schlesien u. Böhmen, 1122 m hoch.

**Tafelgut**, s. Mensalgut. — **Tafellack** = Schellack. — **Tafelland**, Hochebene mit durchgehends horizontalen Gesteinsschichten (Tafeln). — **Tafelmalerei**, s. Tafelbild. — **Tafelrunde**, s. Artus. — **Tafelschere**, auf tischförm. Gestell befestigte Blechschere, deren langes Schneidmesser an 1armigem Hebel angebracht ist. — **Tafelschiefer**, feiner, schwarzer Tonschiefer. — **Tafelspat**, s. Wollastonit. — **Tafelstein**, an der Ober- und Unterseite flach geschliffener Edelstein.

**Täfelung**, Täfelwerk, Decken- od. Wandbekleidung aus umrahmten dünnen Holzplatten.

**Taffári**, Ras, Regent v. Abessinien, s. d.

**Taffet** od. Taft, der, glattes, einfarb. Seidenzeug in leindwandartiger Bindung. Florentiner od. Futter-T., s. Florence. — **T.-papier**, einseitig gefärbtes u. glänzendes Papier.

**Táffia**, Táfia, der, s. Rum.

**Tafilélt** od. Tafilét, die, südmarokkan. Oase mit über 100 Ortschaften, südl. vom Atlas, am Nordrand der Sahara, 1380 qkm, etwa 100 000 E., Dattelpalmen-, Getreidebau; größte u. wichtigste Handelsstadt Abuam.

**Tafna**, der, nordafrik. Fluß, entspr. in Marokko, mündet in der alger. Prv. Oran ins Mittelländ. Meer, 155 km lang.

**Taft**, der, **Taftpapier**, s. Taffet.

**Taft**, William Howard, * 15. Sept. 1857 zu Cincinnati, lange im nordamerik. Justizdienst, 1901/04 Gouverneur der Philippinen, 1904/08 Kriegsminister, 1909/13 Präsident der V. St. (Republikaner). Seine undemokrat. Politik führte 1912 zur Spaltung seiner Partei; bei der Wahl 1912 unterlag er. 1913/21 Prof. der Rechte an der Yale-Universität in New Haven, dann Präs. des obersten Bundesgerichtes. Gründer der amerik. Friedensliga (1915).

**Tag**, 1. im Bergbau: Oberfläche der Erde. — 2. Sternk. die Zeit, in der die Sonne über dem Horizont steht (Ggs. Nacht, s. d.), am Äquator immer, überall am 21. März u. 23. Sept. (Äquinoktium) gleichlang (12 Stunden), an den Polen ½ Jahr T. und ½ Jahr Nacht (Polarnacht); zw. Polen und Äquator ist der T. nach der geographischen Breite und nach den Jahreszeiten verschieden lang, auf der nördl. Halbkugel am längsten am 21. Juni, auf der südl. am 21. Dez. Als Zeitmaß ist T. die Dauer der Drehung der Erde um ihre Achse, eingeteilt in 24 Stunden: Sonnen-T., s. Sonnenzeit u. Mittag; Stern-T., der Zeitraum zw. 2 aufeinanderfolgenden Durchgängen desselben Fixsterns durch den Meridian, beträgt 23 Std. 56 Min. 4 Sek.; der 24. Teil davon (Sternzeitstunde) ist um fast 10 Sek. kürzer als unsere Stunde.

**Tag**, Der, illustrierte Tageszeitung (3mal täglich), parteilos, 1901 gegr., Verlag Scherl in Berlin.

**Tagál**, Residentschaft auf Java, s. Tegal.

**Tagálen**, malaiischer Stamm auf den Philippinen, bes. im mittl. Luzon, etwa 1,5 Mill. Köpfe, meist katholisch.

**Taganróg**, ukrain. (bis 1918 südruss.) Bezirksstadt am Asowschen Meer, im Gouv. Donez, 80 697 E., Tabak-, Mehl-, Seifenfabr., Eisenindustrie, wichtiger Handelshafen. Mai 1918 v. den Deutschen besetzt.

**Tagbogen**, s. Nachtbogen. — **Tagblindheit**, s. u. Nachtblindheit. — **Tagebau**, Pingenbau, oberird. Abbau v. Lagerstätten (Braunkohlen, Steinbrüche); Ggs. Grubenbau. — **Tagebruch**, Pinge, Bodensenkung durch Einbruch v. Grubenbauten. — **Tagebuch**, kfm. s. Journal. — **Tagegelder**, s. Diäten. — **Tagekranz** = Hangebank, s. d.

**Tagelied**, mhd. Minne-Duett, behandelt den Abschied der Liebenden bei Tagesanbruch, hauptſ. v. den höf. Dichtern gepflegt (Dietmar v. Aist, Wolfram v. Eschenbach).

**Tages**, etrusk. Dämon, nach der Sage Jupiters Enkel u. als Knabe prophetischen Geistes der Erde entstiegen, Stifter der etrusk. Religion.

**Tagesbefehl**, militär. Anordnung des Dienstes vom Tage; auch = Parole. — **Tagesblindheit**, s. Nachtblindheit. — **Tagesbruch**, s. Tagebruch. — **Tagesgeschäft** od. Tageskauf, Kassageschäft, ein Kaufgeschäft mit sofortiger oder kurzfristiger Übergabe der Ware; Ggs. Lieferungsgeschäft. — **Tagesordnung** einer Versammlung, die vorher festgesetzte Reihenfolge der Beratungsgegenstände. „Über einen Gegenstand zur T. übergehen" = ihn verlassen u. zum nächsten übergehen.

**Tagétes**, Studenten-, Samt-, Totenblume, amerik. Gattg. der Kompositen, bei uns Zierpflanzen.

**Tagewasser,** aus dem Boden herausquellendes Wasser, ferner Regenwasser, das ohne bestimmten Lauf u. ohne festes Gerinne seinen Abfluß sucht; im Bergbau: v. oben in Gruben eindringendes Wasser.

**Tagewerk,** bayr. Ackermaß, s. d. — **Tagfahrt** = Termin. — **Tagfalter,** s. Schmetterlinge. — **Taggleiche,** Tag- u. Nachtgleiche, s. Äquinoktium.

**Tagil,** der, r. Nbfl. der Tura im ostruss. Gouv. Perm, mündet an der sibir. Grenze, 285 km lang.

**Taginä,** alte ital. Stadt in Umbrien, jetzt Gualdo Tadino. Hier fiel der Ostgotenkönig Totila 552 im Kampf gegen Narses.

**Tagkreis,** der durch ein Gestirn im Lauf eines Tages am Himmelsgewölbe scheinbar beschriebene Kreis, zerfällt in Tag- u. Nachtbogen, s. d.

**Tagliacózzo** (talja—), mittelital. Stadt, Prv. Aquila degli Abruzzi, 8959 E. — 23. Aug. 1268 Sieg Karls v. Anjou über Konradin.

**Tagliaménto** (talja—), der, Fluß in der oberital. Prv. Udine, mündet ins Adriat. Meer, 168 km lang. 31. Okt. 1917 großer Sieg der Deutschen (unter Below) u. Östreicher (unter Boroevic) über die Italiener, die Okt. 1918 die T.-linie zurückgewannen.

**Tägliche Rundschau,** 1880 gegr. Zeitung in Berlin, protestantisch-alldeutsch.

**Taglilie,** s. Hemerocallis.

**Taglioni** (taljóni), Filippo, Tänzer, * 1777 zu Mailand, Ballettmeister in Stockholm, Cassel u. Warschau, † 1871 in Como. — Seine Tochter Maria, berühmte Tänzerin, * 1804 zu Stockholm, † 1884 in Marseille als Gräfin Voisins. — Sein Sohn Paul, Ballettmeister, * 1808 zu Wien, † 1884 in Berlin. — Dessen Tochter Maria, * 1833 zu Berlin, † 1891 als Fürstin Windischgrätz, war gefeierte Tänzerin des Berliner Hoftheaters.

**Tagóre,** Rabindranath T., ind. Dichter, * 1861 zu Kalkutta, schr. Lyrik, bes. die relig. Gedichtsammlung „Gitanjáli" (dtsch. „Hohe Lieder"), ferner Dramen u. Erzählungen, erhielt 1913 d. Nobelpreis f. Literatur.

**Tagsatzung,** in der Schweiz die Versammlung der Vertreter der Kantone bis 1848; östreich. = Termin. — **Tagschläfer,** Vogelgattg. = Schwalk, s. Schwalme. — **Tagsichtigkeit,** s. Nachtblindheit.

**Táguanüsse** = Elfenbeinnüsse, s. Phytelephas.

**Tag- und Nachtgleiche,** s. Äquinoktium.

**Tagus,** der, Fluß, jetzt Tajo.

**Tagwerk** (Juchart), bayr. Ackermaß, s. d. — **Tagzeiten,** kirchliche, s. Brevier.

**Taháta,** frz.-polynes. Besitz, eine der Gesellschaftsinseln, 82 qkm, etwa 1200 E.

**Tahiti,** fruchtbare frz. Insel in der Südsee, größte der Gesellschaftsinseln (T.-archipél), 1042 qkm, gebirgig (bis 2237 m hoch) u. vulkanisch, v. Korallenriffen umgeben, 11 691 E. (1909), davon 9400 Eingeborene, Ausfuhr v. Kopra, Vanille, Bananen, Baumwolle, Perlmutterschalen; Hst. (auch Res. des Apost. Vikariats T.) ist Papeete. — **T.-äpfel** oder -pflaumen, s. Spondias.

**Táhkali** = Carrierindianer, s. d.

**Tahoe** (—hóh), der, nordamerik. See in der Sierra Nevada an d. Grenze v. Nevada u. Kalifornien (V. St.), 510 qkm.

**Tahta** od. Tachta, oberägypt. Stadt l. vom Nil, Prv. Girge, 18 203 E., Residenz des kath. kopt. Bistums Luksor (Theben).

**Tahure** (ta-ühr'), nordostfrz. Dorf in der Champagne, südöstl. v. Somme-Py; seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, 1915 heftig umstritten, 1917 v. den Franzosen zurückerobert, Mai/Sept. 1918 abermals von den Deutschen besetzt.

**Tai,** ostasiat. Volk, s. Schan.

**Taifún** od. Teifún, der, heftiger Wirbelwind in den chines. Meeren, bes. Juli bis Okt. wütend.

**Taigi** (—idschi), Anna Maria, sel., Visionärin, * 1769 zu Siena, † 1837 zu Rom als Frau eines Dieners im Palast Chigi.

**Taihoku,** chines. Taipé, Hst. der japan. Insel Formosa, am Tamsui, aus 1 japan. u. 2 chines. Teilen bestehend, 107 706 E., Residenz der Apost. Präfektur Formosa.

**Taihu,** der, inselreicher ostchines. Binnensee südl. der Mündung des Jangtsekiang, an der Grenze der Prv. Kiangsu u. Tschekiang, 2430 qkm.

**Taijüén** od. Taijuén(fu), Hst. der nordchines. Prv. Schansi, am Fenho, 250 000 E., Residenz des Apostol. Vikariats Nord-Schansi.

**Taiku** od. Daiku, jap. Bezirksstadt im S.O. der Halbinsel Korea, 31 100 E., Sitz eines Apostol. Vikars.

**Taikun** = Schogun, s. Japan (Geschichte).

**Tail** (tehl), das, engl. = Tael.

**Tailfingen,** württ. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, 5412 E., Malzfabr., Sägewerke.

**Taillandier,** René Gaspard Ernest, gen. Saint-René-T. (ßän rönéh-tajandiéh), franz. Schriftsteller, * 1817 u. † 1879 zu Paris, Mitgl. der Akademie, Prof. der Literatur in Straßburg, Montpellier, seit 1863 in Paris; schr. „Gesch. des Jungen Deutschland", „10 Jahre deutsche Geschichte" (1847/57) rc.

**Taille** (taj'), die, Schnitt, Kleiderschnitt; Teil des Leibes zw. Hüften u. Brust u. der ihn bedeckende Teil der Kleidung, bes. Frauenleibchen; auch: Wuchs, Leibesgestalt; bei Kartenglücksspielen bes. Pharao: Abziehen der Karten durch den Bankhalter. **T. douce** (dühß'), frz. = Kupferstich; **T. dure** (dühr') = Stahlstich. — **Tailleur** (tajöhr), Schneider (Marchand T., s. d.); beim Pharao rc. = Bankhalter. — **taillieren,** schneidern; als Bankhalter die Karten abziehen. — **Tailor** (tehler), engl. = Schneider; **T.-made** (mehd), das, Schneiderkleid, vom Schneider hergestelltes, schmuckloses, nur durch guten Schnitt wirkendes Frauenkleid; auch: dafür bestimmter Wollstoff.

**Taimyr,** Halbinsel des Nördl. Eismeers, der nördlichste Teil Sibiriens, zum Gouv. Jenisseisk gehörig, läuft in das Kap Tscheljuskin aus. Darauf der T.-see (2650 qkm), den der in die T.-bucht des Nördl. Eismeers mündende T.-fluß durchströmt. Die am Nordwestende der Bucht liegende T.-insel ist 980 qkm groß.

**Tain** (tän), südostfrz. Stadt l. an d. Rhône, Dep. Drôme, Arr. Valence, 3148 E., Weinbau, Seidenindustrie.

**Tainan,** Stadt auf Formosa, s. Taiwan.

**Taine** (tähn'), Hippolyte, frz. Philosoph u. Historiker, * 1828 zu Vouziers, Prof. in Paris, † 1893; Hptw. „Gesch. der engl. Literatur", „Origines de la France contemporaine" (Gesch. der Revolution, 6 Bde.), „Von der Intelligenz", „Philosophie der Kunst" (alle auch deutsch).

**Táing,** das, birman. Meile = 3,4 km.

**Taingan** od. Thaian, ostchines. Stadt am Fuß des hl. Berges Taischan (1545 m hoch; bedeutendster chines. Wallfahrtsort), Prv. Schantung, 48 000 E.

**Taipé,** T.-fu, Hst. v. Formosa, s. Taihoku.

**Taiping,** 1. hinterind. Stadt, s. Perak. — 2. (-ping), der, aufrührerischer Bund in China, erregte 1850 einen gefährl. Aufstand, bes. in Südchina, 1864 durch die Engländer und Franzosen niedergeworfen, 1865 ganz vernichtet.

**Tairen,** jap. Stadt, s. Dalnij.

**Tais,** türk.-arab. Wilajet im südlichsten Jemen; befestigte Hst. **T.,** 10 000 E.,

**Taischan,** der, chines. Berg, s. Taingan.

**Taiwan,** chines. Name der Insel Formosa. Unweit der Südwestküste die japan. Ken-Hst. **T.** od. T.-fu, jap. Tainan, 76 507 E., dem fremden Handel geöffneter Hafen Anping, Zuckerausfuhr.

**Taiyuén(fu),** chines. Stadt = Taijüen.

**Taizz,** arab. Wilajet und Stadt = Tais.

**Tajamúlco,** der, Vulkan in Guatemala, s. d.

**Tajo** (tácho), portug. Tejo (téschu), im Altertum Tagus, der, größter Fluß der Pyrenäischen Halbinsel, entspr. in der ostspan. Prv. Teruel im Iber. Scheidegebirge, mündet mit großem Trichter b. Lissabon in den Atlant. Ozean, 910 km lang, 130 km in Portugal schiffbar; Stromgebiet 81 000 qkm, Hauptnbfl. in Spanien der Jarama mit dem Henares.

**Taka,** 1. ägypt. Prov. = Kassala. — 2. das, Längenmaß (= 7,316 m) in Sansibar.

**Takámatsu,** japan. Ken-Hst. (Ken Kagawa) im nördl. Schikoku, 48 319 E., Hafen.

**Takáo,** japan. Hafenstadt (Reis-, Zuckerausfuhr) an der Südwestküste v. Formosa, 50 000 E., seit 1864 dem fremden Handel geöffnet.

**Takáoka,** japan. Stadt südl. der Bucht v. Tojama im mittl. Hondo (Nippon), 39 900 E., Metallindustr.

**Takásaki,** japan. Stadt im mittl. Hondo (Nippon), nordwestlich von Tokio, 43 653 E., Seidenzucht und -industrie.

**Takáseh,** der, r. Nbfl. des Atbara in Afrika.

**Tákata,** japan. Stadt im mittl. Hondo (Nippon), nahe der Westküste, Ken Niigata, 32 600 E., Baumwoll-, Seidenindustrie.

**Takáu,** japan. Hafen = Takao.

**Takel,** das, Zugseil am Schiffsmast, großer Flaschenzug. — **Takelage** (—láhsch'), die, Takelwerk, Gesamtheit des zu den Masten u. Segeln gehör. Tauwerks (auch mit Einschluß der Masten, Rahen, Gaffeln u. Segel selbst). — **takeln,** mit Takelage versehen.

**Tákiang,** der, chines. Fluß = Jangtsekiang.

**Takkazéen,** trop. monokotyle Pflanzenfamilie; Hauptgattung **Tacca** mit der ostasiat. Art T. pinnatifida, einem wegen der stärkemehlhaltigen, das sog. tahitische Arrowroot (Takkastärke), liefernden Knollen in d. Tropen viel angebauten ostasiat. Kraut.

**Takla-Makan,** große ostturkestan. Wüste, der Hauptteil des Tarimbeckens.

**Takónisches System,** obere archäische Schichten der Urschieferformation in Nordamerika.

**Takt,** der, 1. Gefühl für das Rechte u. Schickliche, Feingefühl. 2. Tonk. Zeitmaß; einer der kleinsten Abschnitte gleichen Notenwerts, aus denen sich jedes Musikstück zusammensetzt, und die unser Ohr durch starke Betonung wahrnimmt; abgeteilt durch T.-striche (senkrechte Striche durch das Liniensystem). Notenwert u. Betonung bedingen verschiedene T.-arten, die durch T.-zeichen (4/4 = 𝄴, 2/2 = 𝄵, 3/4, 2/4, 3/8, 6/8, 9/8, 12/8) am Anfang des Tonstücks bezeichnet werden. Man unterscheidet gerade oder 2teilige T.e, d. h. solche mit einer geraden Zahl von T.-teilen (2, 4, 6, 12) u. ungerade od. 3teilige, d. h. solche mit einer ungeraden Zahl v. Teilen (3, 9). Die T.-arten mit einer einfachen Zahl (2, 3) v. Teilen heißen einfach, die mit einer zusammengesetzten Zahl (4 = 2 × 2, 6 = 2 × 3 ꝛc.) zusammengesetzt. Regelmäßig betonte T.-teile heißen gut, regelmäßig nicht betonte schlecht. Auf-T., s. d. — **T.-messer,** s. Metronom. — **taktieren,** den Takt (mit dem Taktstock) schlagen, das Zeitmaß eines Tonstücks deutlich machen.

**Taktik,** die, Lehre v. der Ausbildung (formelle od. elementare T.), Aufstellung u. Verwendung (höhere od. angewandte T.) der Truppen zum Gefecht, ein Zweig der Kriegswissenschaft, Ausführung des v. der Strategie Bestimmten; übtr. kluges, zweckmäß. Vorgehen. — **taktisch,** die Taktik betr., gefechtsmäßig; kleinste t.e Einheiten sind Kompagnie bzw. Eskadron bzw. Batterie.

**Taku,** befestigter ostchines. Ort an d. Mündung des Peiho ins Gelbe Meer (Golf v. Tschili), Prv. Tschili, Schiffbau. 1858 v. den Engländern u. Franzosen, beim Boxeraufstand 17. Juni 1900 v. den verbündeten Großmächten beschossen u. erstürmt.

**Tal,** durch Erosion od. tektonisch (durch Verwerfung od. Faltung) entstandene Vertiefung zw. 2 Bergen; Kessel-T. = Zirkus-T., s. Kar.

**Tala,** unterägypt. Stadt, Prv. Menufije, 15 018 E.

**Talaát Pascha,** türk. Staatsmann, * 1875 zu Adrianopel, Postbeamter, trat der jungtürk. Bewegung bei, wurde nach d. Revolution v. 1908 Abgeordneter, 1909 Min. des Innern, 1911 Postminister, 1913 wieder Min. des Innern u. tat als solcher viel zum Wiederaufbau des durch den Balkankrieg geschwächten Landes, 1916/18 Großwesir (blutige Verfolgung der Armenier), trat nach dem Zusammenbruch am Ende des Weltkrieges zurück, lebte seit 1919 in Deutschland, März 1921 zu Berlin von einem Armenier ermordet.

**Taláing** od. Mon, drawid. Volksstamm in der brit.-ind. (bengalischen) Div. Pegu, Buddhisten.

**Talamánca,** die atlant. Küstenniederung im mittelamerik. Staat Costa Rica, v. den gleichnam. Indianern bewohnt.

**Tálanton,** das, s. Talent.

**Talár,** der, langer u. weitärmeliger Rock als Amtstracht der protest. Prediger u. der Richter sowie als Festkleid der Universitätsprofessoren; auch Amtstracht der kathol. Geistlichen = Soutane.

**Tálaro,** der, alte oberital. silberne Handelsmünze v. 3,60 bis 4,20 ℳ; im Orient = Maria-Theresien-Taler.

**Talássio,** röm. Hochzeitsgott = griech. Hymen.

**Taláutinseln** od. Taláurinseln, niederländ.-ostind. Inselgruppe zw. Halmahero u. Mindanao, Residentsch. Menado, 925 qkm, 5000 malaiische E.

**Talavéra de la Réina,** mittelspan. Bezirksstadt am Tajo, Prv. Toledo, 10 580 E., Töpferei, Tuch-, Lederfabr., Reste v. röm. u. maur. Befestigungen. 27./28. Juli 1809 Sieg der Engländer unter Wellington über die Franzosen.

**Talbot** (tádlböt), 1. John, 1. Graf v. Shrewsbury, engl. Kriegsheld im Krieg mit Frankreich, fiel 1453 bei Castillon an d. Dordogne. — 2. George, 6. Graf v. Shrewsbury, Wächter Maria Stuarts 1569/84, † 1590. — 3. Henry Fox, engl. Physiker, * 1800, Erfinder der **Talbotypíe,** d. h. Photographie mit lichtempfindl. Papier, † 1877.

**Talbrücke,** s. Viadukt.

**Talca,** Prv. im mittl. Chile, Südamerika, 9948 qkm, 133 957 E. (1920), Acker-, Obstbau, landw. Industrie; Hst. **T.,** r. vom Rio Maule, 36 070 E., Papierfabr., Weberei.

**Talcahuáno,** mittelchilen. Stadt am Stillen Ozean, Prv. Concepción, 22 084 E., Kriegs- u. Handelshafen, Docks, Weizenausfuhr.

**Talcum,** das, lat. = Talk.

**Tale** (tehl), das = Taël.

**Talegálla,** Buschhuhn, s. Großfußhühner.

**Táleman,** Präs. einer der beiden Kammern des schwed. Reichstags (früher: Sprecher des Bauernstandes auf den Reichstagen).

**Talence** (—lánß'), westfrz. Dorf, südl. Vorort von Bordeaux, 13 224 E., Weinbau, Marienwallfahrt.

**Talént** (grch. Tálanton), das, 1. höchste Gewichts- u. Münzeinheit im alten Griechenland, eingeteilt in 60 Minen = 6000 Drachmen; am bekanntesten das

attische T. = etwa 26 kg bzw. 4715 ℳ; neugriech. Handelsgewicht v. 100 Minen = 150 kg; 2. übtr. „Zugewogenes", d. h. natürl. Anlage, bes. gute geistige Begabung; auch: mit guten Fähigkeiten ausgestatteter (talentierter) Mensch.

**tale quale,** so wie (es ist), so gut wie es geht, einigermaßen; auch: in Bausch u. Bogen.

**Taler,** der, alte Silbermünze, urspr. in Joachimsthal (s. d.) geprägt, dann in ganz Deutschland und Östreich, auch Italien, Holland 2c. eingeführt. In Norddeutschland gingen seit 1857 (Vereins-T.) 30 T. auf 1 Pfund fein Silber, u. der T. zerfiel in 30 Silbergroschen. Seit 1872 wurden in Deutschland keine Reichs-T. mehr geprägt, seit 1907 wurden sie aus dem Verkehr gezogen; ihr Ersatz ist das silberne 3 ℳ-stück. Levantiner T. = Maria-Theresien-T., s. d. Marien-T. (mit Marienbildnis) wurden bes. in Bayern, Sieges-T. zur Erinnerung an 1870/71 in Preußen, Bayern, Sachsen 2c. geprägt. Entsprechend dem Reichs-T. gab es in Dänemark einen Rigsdaler, in den Niederlanden einen Rijksdaalder und in Schweden einen Riksdaler (s. diese Artikel). — **T.-humpen,** Münzhumpen (s. d.) mit T.-stücken.

**Taléth** = Tallith, s. d.

**Talfer,** die, r. Nbfl. des Eisack, s. Sarntal.

**Talg** (Unschlitt, Inselt), festes Rinds- od. Schaffett, das als Schmier-, Nahrungsmittel, zur Kerzen-, Seifen-, Salben-, Stearinbereitung, in der Gerberei u. Wollspinnerei gebraucht wird. Preß-T., bei 25° gewonnen, dient zur Kerzenfabrikation u. als Oleomargarin für Kunstbutter. Schweine-T. (Schmer), das Fett aus der Bauchhöhle u. von den Rippen der Schweine, wird durch Schmelzung u. Reinigung zum Schweinefett (Schmalz). Einige Pflanzen liefern den vegetabilischen od. Pflanzen-T., z. B. Japan-T., s. Rhus; Chines. T., s. Stillingia. — **T.-baum,** s. Stillingia u. Vateria. — **T.-drüsen,** s. Haut; vgl. Mitesser u. Atherom (T.-geschwulst). — **T.-säure** = Stearinsäure.

**Talicúnaöl** = Karapafett, s. Carapa.

**Taliénwan,** japan. Halbinsel an d. Südostspitze v. Kwantung (auf Liautung); an der T.-bucht des Gelben Meeres liegt Dalnij.

**Talifú,** befestigte südwestchines. Stadt westl. vom Talisee, Prv. Jünnan, 20 000 E., Salzgewinnung.

**Taliōn** (poena taliōnis), die, Wiedervergeltung, Erwiderung eines Unrechts durch ein ebensolches; gesetzlich noch die Todesstrafe.

**Talipótbaum** = Fächerpalme, s. Corypha.

**Talisch** od. Talysch, Landschaft an d. Südwestküste des Kasp. Meeres in der nordpers. Prv. Gilan u. der russ.-transkaukas. Prv. Baku; das T.-gebirge erhebt sich bis etwa 2500 m.

**Tálisman,** der, seinen Träger angeblich in übernatürl. Weise schützender Gegenstand, Amulett.

**táliter quáliter** = tale quale, s. d.

**Talith** = Tallith.

**Talje,** die, Schspr. kleinerer Flaschenzug; vgl. Takel.

**Talk,** der, helles u. fettiges Mineral aus kieselsaurer Magnesia, auf Erzlagerstätten, teils schieferig (T.-schiefer), teils in dichten Aggregaten (Speckstein, s. d.), dient zu Streupulvern, Pillen u. Maschinenschmiere. Mit Chlorit gemengt heißt es Topfstein u. wird zu Töpfen, Kaminen 2c. gebraucht. — **T.-erde,** s. Magnesium. — **T.-spat,** Mineral = Magnesit.

**Talke,** die, böhm. Gericht: Hefekloß m. Pflaumenmus.

**Tallahassee** (tällehässi), Hst. des nordamerik. Staates Florida (V. St.), 5637 E., Staatskapitol, Ziegeleien.

**Tallard** (—lahr), Camille Graf, franz. Feldherr, * 1652, befehligte 1703/04 im Span. Erbfolgekrieg, 1704 bei Höchstädt besiegt u. bis 1711 in engl. Gefangenschaft, † 1728.

**Tállaro** = Talaro.

**Talleyrand** (tall'rán), 1. Charles Maurice de T.-Périgord, 1806 souveräner Fürst v. Benevent, 1817 Herzog v. T., * 13. Febr. 1754 in Paris, 1788/91 Bisch. v. Autun, später laisiert, beantragte 1789 die Säkularisation des Kirchenguts, lebte während der Schreckensherrschaft in England und Amerika, war 1797/1807 Min. des Auswärtigen, hervorragend beteiligt an den Umwälzungen in Deutschland 1803 und 1806, mit Napoleon später halb zerfallen, früh auf Seite der Bourbonen, 1814 Pair, Min. des Auswärtigen u. auf dem Wiener Kongreß tätig, 1830/34 Gesandter in London, † 17. Mai 1838 zu Paris, mit der Kirche versöhnt. Memoiren, 5 Bde. — 2. Dorothea, Gemahlin seines Neffen Edmond (* 1787, † 1872), Herzogin v. Dino, s. Sagan.

**Tallien** (—liän), Jean Lambert, frz. Revolutionär, * 1767, wütete als Konventskommissär in Bordeaux 1793, stürzte 1794 Robespierre, † 1820. — Se. Gattin Thérèse geb. Cabarrus, * 1773, später Gemahlin des Fürsten Chimay, war beteiligt beim Sturz der Schreckensherrschaft u. einflußreich unter dem Direktorium, † 1835.

**Tallipótbaum** = Fächerpalme, s. Corypha.

**Tallis** od. **Tallith,** der, die, beim Gebet in der Synagoge getragener Mantel od. Gebetsschleier der Juden.

**Tallis** od. Tallys (tällis), Thomas, engl. Komponist, † 1585 als Hoforganist der Königin Elisabeth; schr. 16 Motetten, darunter die berühmte 40stimmige Spem in alium non habui.

**Talma,** François Jos., Schauspieler, * 1763 und † 1826 in Paris, berühmter Heldendarsteller der frz. Tragödie, Gatte der Schauspielerin Charlotte Vanhóve (* 1771, † 1860); schr. „Lebenserinnerungen".

**Talman** (schwed.) = Taleman.

**Talmi,** das, goldähnl. Legierung v. Kupfer (86%), Zink (12%), Zinn 2c., mit 1% Gold plattiert zu Schmucksachen.

**Talmúd,** der, zusammenfassende Bezeichnung für die Mischna, d. i. Sammlung der religionsgesetzl. Überlieferungen der Juden, abgeschlossen gegen Ende des 2. Jhdts. durch Jehuda ha-Nasi, u. die daran geknüpften Erläuterungen (Gemára) der Rabbinerschulen in Palästina u. bes. Babylon (bis zum 6. Jhdt.). — **Talmudist,** den Talmud anerkennender Jude.

**Talon** (talón), der, frz. = Hacke, Ferse; Vorsprung der Außenmauer v. Bastionen; beim Feldmessen: Absteckstange; beim Karten- u. Dominospiel: Stock, d. h. die nach dem Verteilen übrig gebliebenen Karten bzw. Steine; bei Wertpapieren der Abschnitt (Stammstreifen) des Zinsbogens, v. dem die Kupons abgeschnitten werden, u. gegen dessen Rückgabe ein weiterer Zinsbogen verabfolgt wird. Die dabei zu entrichtende **T.-steuer** wurde 15. Juli 1909 bei d. Reichsfinanzreform eingeführt u. betrug 0,5% vom Nennwert der Wertpapiere, bei inländ. Schuldverschreibungen der Gemeinden, Hypothekenbanken, Eisenbahngesellschaften u. dgl. 0,2%; Schuldverschreibungen des Reichs u. der Bundesstaaten waren frei.

**Talos,** von sm. Oheim Dädalus (s. d.), der ihm die Erfindung der Säge, des Zirkels u. der Töpferscheibe neidete, ermordet.

**Talpa,** s. Maulwurf.

**Tal-pos-is,** der, Uralberg = Töll-pos-is.

**Talsperre,** Staubecken, Ansammlung großer Wassermengen (in „Stauseen") durch Aufführen eines Staudammes aus Erde od. Mauerwerk am Talausgang eines wasserreichen Gebietes. Die auf felsigem

Untergrund aufzuführenden Staudämme erhalten eine beträchtl. Höhe, Trapezquerschnitt od. Pfeilerbau. Größte T. der Welt ist die des Croton River b. Neuyork (70 m Dammhöhe u. 225 Mill. cbm Wasserinhalt), größte deutsche die Urft-T. u. die neue Eder-T. (202 Mill. cbm). Durch Anlage von T.n werden Überschwemmungen verhütet; die gestaute Wassermenge dient zur gleichmäßg. Versorgung als Trink- od. Brauchwasser u. für Kraftzwecke.

**Taltál,** nordchilen. Dep.-Hst. am Stillen Ozean, Prv. Antofagasta, 11 457 E., Hafen, Salpeter-, Kupferausfuhr.

**Talus,** der, Sprungbein, s. Fuß.

**Talvj,** Pseud., s. Robinson 2.

**Talýsch, T.-gebirge,** s. Talisch.

**Tálzium,** das, s. Magnesium.

**Tamagno** (—mánjo), Francesco, * 1851 zu Turin, † 1903 in Varese b. Turin; stieg vom Schlosserlehrling zum gefeierten Tenoristen empor, gastierte erfolgreich mit A. Patti.

**Tamagrút,** südmarokkan. Stadt am Draa, 8000 E., theolog. Landesanstalt, Getreide-, Viehhandel.

**Tamán,** zum Kubangebiet gehör. russ. Halbinsel zw. dem Asowschen u. Schwarzen Meer, Kertsch gegenüber, hat Schlammvulkane u. Naphthaquellen. An der T.-bucht (im Westen) das Dorf **T.** od. Tamánskaja Staniza, 7666 E.

**Tamándua,** der, s. Ameisenbär.

**Tamarikazéen,** Zistiflorenfamilie mit schuppenförm. Blättern, in der nördl. gemäß. Zone und in Südafrika; Hauptgattung Tamarix.

**Tamarindus índica,** indische **Tamarinde,** eine trop.-asiat. Leguminose, immergrüner Baum, liefert das als Erfrischungs- u. Abführmittel dienende T.nmus, ferner Nutzholz und Gerbrinde.



Tamarindus indica.

**Támarix, Tamariske,** die, Gattg. der Tamarikazeen am Mittelmeer u. in Asien. Ziersträucher sind T. gállica (französ. T.), tetrándra, duhúrica u. germánica (deutsche T.); T. mannífera, Tarfastrauch, liefert durch den Stich einer Schildlaus das süßschmeckende Sinaï- od. T.nmanna.

**Tamáschek,** die, Sprache der Tuareg.

**Tamáschima,** japan. Stadt an d. Südwestküste von Hondo (Nippon), Ken Okajama, 20 252 E.

**Tamatáve,** Prv.-Hst. an d. Ostküste v. Madagaskar, 17 690 E., Haupthandels- u. -hafenplatz der Insel.

**Tamäulipas,** nordostmexikan. Staat am Golf von Mexiko, 83 597 qkm, 285 658 E. (1921), Getreide-, Tabak-, Baumwoll-, Zuckerrohrbau, Viehzucht, Fabr. v. Rum u. Zigarren; Hst. Victoria (zugleich Residenz des kath. Bistums T.), Haupthafen Tampico.

**Tambach,** sachsen-gothascher Marktflecken im Thüringer Wald, Bez. Ohrdruf, 3967 E., Spielwaren-, Holz-, Papier-, Porzellan-, Metallindustrie, Granitbrüche, Luftkurort. Dabei Dietharz, s. d.

**Támbelaninseln,** zur niederländ.-ostind. Residentsch. Riouw gehör. Inselgruppe (72 qkm) zw. Malakka u. Borneo.

**Tambo,** 1. der, südamerik. Fluß = Apurimac. — 2. Pizzo T., der, vergletscherter Berg in der Adulagruppe der Lepont. Alpen, an der schweiz.-italien. Grenze, 3275 m hoch.

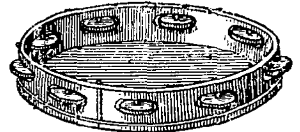
**Tambóra,** der, Vulkan auf Sumbawa, s. d.

**Tambour** (tanbúhr; meist támbuhr), der, 1. Trommler (s. Spielleute); T.-majór, früher Bezeichnung des Leiters der Spielleute eines Infanteriebataillons, jetzt Bataillons-T. genannt. T. battant (battán), Sturmangriff mit schlagendem T. — 2. Mauer- od. Palisadenvorsprung zum Schutz v. Toren u. Brücken. — 3. Stickrahmen = Tamburin. — 4. Bauk. trommelförmiger, unter der Halbkugel eingeschobener Teil des Kuppelgewölbes.

**Tambów,** innerruss. Gouv., 46 816 qkm, 2 730 618 E. (1920), Getreidebau, Viehzucht, landw. Industrie; Hst. **T.** an d. Zna, 67 205 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, bedeut. Handel mit landw. Erzeugnissen u. Pferden, Schinken-, Leder-, Seifenfabr.

**Tambúr,** der, morgenländ. Art Zither od. Mandoline mit 3 od. 6 Saiten.

**Tamburin,** das, kleine Handtrommel mit nur 1 Fell u. Schellen am Trommelreifen, Begleitinstrument bei Tänzen, bes. der Tarantella; bei den Provenzalen mehr lang u. eng geformt. T. heißt auch eine ähnl. flache Handtrommel zum Ballschlagen über eine gespannte Schnur (T.-ball) od. als Stickrahmen. — **tamburieren,** auf solchem Stickrahmen mit einer der Häkelnadel ähnl. Tamburiernadel im Kettenstich sticken.


Tamburin.

**Tamburíni,** 1. Antonio, gefeierter Bassist, * 1800 zu Faënza, wirkte zuletzt in Paris am Italien. Theater, † 1876 in Nizza. — 2. Michelangelo, ital. Jesuit, * 1648, 1706 Ordensgeneral, † 1730. — 3. Pietro, * 1737, Jansenist u. Josephiner, Prof. in Pavia, beteiligt an der Synode v. Pistoja, † 1827. — 4. Tomaso, sizil. Jesuit, * 1591, Probabilist, von den Jansenisten des Laxismus beschuldigt, † 1675.

**Tamerlán,** s. Timur.

**Támesis,** der, lat. = Themse.

**Tamétsi-Dekret,** s. Ehe.

**Támfana,** german. Göttin = Tanfana.

**Támil** od. Tamúlen, drawid. Stamm in Indien, bes. im südl. Vorderindien u. auf Ceylon, etwa 16 Mill. Köpfe, geistig unter den Drawida am höchsten stehend. Ihre Sprache, das Tamil, weist eine reiche ältere Literatur auf u. ist noch als Schriftsprache gebräuchlich.

**Tamína,** die, l. Nbfl. des Rheins im schweiz. Kanton St. Gallen, durchfließt b. Pfäfers die wild-großartige T.-schlucht, mündet b. Ragaz, 26 km lang.

**Tamines** (—mihn'), belg. Stadt an d. Sambre, Prv. u. Arr. Namur, 4592 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie.

**Tamins,** schweiz. Dorf an d. Vereinigung v. Hinter- u. Vorderrhein, Kant. Graubünden, 863 E., Touristenstandort.

**Tamis** (—mih), der, frz. = Etamin.

**Tamise** (—mihs'), 1. vlaem. Temsche, belg. Stadt an d. Schelde, Prv. Ostflandern, Arr. St.-Nicolas, 13 303 E., Textilindustrie, Holzschuhfabr., Korbflechterei, Schiffbau. — 2. die, frz. Name der Themse.

**Tamjurt,** der, afrik. Berg, s. Atlas 1.

**Tamlung,** der, das, siames. Gewicht = 60,7 g und Münze = 10,17 *M*, eingeteilt in 4 Bat.

**Tammany** (tämmäni), die, 1789 in Neuyork gegr. Gesellschaft, urspr. demokratisch, wurde seit etwa 1860, bes. in Neuyork unter Leitung v. W. M. Tweed (s. d.), zu einer Korruptionsgesellschaft, die großen Einfluß auf Wahlen, Vergebung v. Ämtern u. Lieferungen, Handhabung der Gesetze u. Polizei besitzt.

**Tammersfors,** finn. (bis 1917 russ.) Stadt, Län Tawastehus, 46 819 E., bedeut. Textilindustrie.

**Tampa,** nordamerik. Hafenstadt an der T.-bai des Golfs v. Mexiko, Westküste des Staates Florida (V. St.), 51 608 E., Zigarrenfabr., Winterkurort.

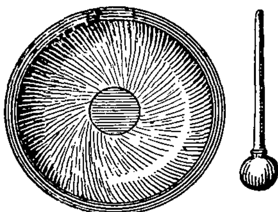
**Tampico,** ostmexikan. Hafenstadt am Golf v. Mexiko, Staat Tamaulipas, in lagunenreicher Gegend, etwa 50 000 E., Ausfuhr v. Metallen, Gelbholz, Häuten, Wolle, Drogen. — **T.-fasern,** Art Agavefasern zu Bürsten 2c.

**Tampon** (tanpón), der, Bausch aus Watte, Mull od. Scharpie, der zur Blutstillung od. Einführung v. Arzneiflüssigkeiten in Öffnungen des Körpers gebracht wird. — **tamponieren,** mit Tampon ausfüllen. — **Tamponade,** die, Einlegung eines Tampons.

**Támsui,** japan. Hafenstadt an der Nordküste v. Formosa, an d. Mündung des T.-flusses in die Fukienstraße, 8000 E., bedeut. Teeausfuhr.

**Tamsweg,** salzburg. Bez.-Hauptort an d. Mur, im Lungau, als Gemeinde 8473 E., Getreide-, Viehhandel.

**Tamtam,** Gong, Tschung, das, chines. Schlaginstrument v. dröhnendem, lang anhaltendem Ton, eine in der Mitte stark vertiefte Metallscheibe, deren breiter Rand einen großen, runden Ausschnitt hat; wird durch filzbezogenen Holzschlägel zum Tönen gebracht. T. schlagen = marktschreierisch sich od. seine Ware empfehlen.



Tamtam.

**Tamúlen,** ind. Volk, s. Tamil.

**Támura,** japan. Name v. Quelpart.

**Tamworth** (tämmuörs), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 8000 E., Tuch-, Papierfabr. Geburtsort von R. Peel, Denkmal.

**Tan,** das, japan. Maß = Tang; chines. Gewicht = Pikul.

**tan,** Abk. für Tangens.

**Tana,** 1. = Asow, s. Tanais. — 2. der, die, Art der Spitzhörnchen, s. d. — 3. T.-elv, der, Grenzfluß zw. Norwegen u. Finnland, mündet auf norweg. Gebiet in den T.-fjord des Nördl. Eismeers, 280 km lang, reich an Lachsen; Flußgebiet 14 800 qkm. — 4. der, brit.-ostafrik. Fluß, entspr. in mehreren Armen am Kenia u. Aberdaregebirge, mündet über eine Sandbarre in den Ind. Ozean, etwa 1000 km lang, 576 schiffbar. — 5. See, s. Tanasee.

**Tanacétum,** Kompositengattg. der nördl. gemäß. Zone; häufig ist T. vulgáre, Rainfarn, auch Wurmkraut genannt, weil es früher als Wurmmittel diente. T. balsamita, Pfeffer-, Marienblatt, Balsamkraut, Frauenminze, ist eine südeurop. Gartenzierpflanze.

**Tánaelv,** der, Fluß, s. Tana 3.

**Tánagra,** altgriech. Stadt am Asopos in Böotien; 457 v. Chr. Niederlage der Athener durch die Spartaner. Seit 1873 viele Terrakottenfunde (bes. kleine Statuen: T.-figuren).

**Tanágras** (Tangáren, Tanágridae), von Früchten lebende finkenähnl. Singvögelfamilie in Süd-, Mittel- u. im südl. Nordamerika; Männchen lebhaft gefärbt, z. T. Stubenvögel.

**Tánaïs,** der, alter Name des Flusses Don; an sr. Mündung die altgriech. Stadt T., eine Kolonie v. Milet, beim heutigen Asow (dem alten Tana).

**Tananarivo,** Stadt = Antananarivo.

**Tánaquil,** Gemahlin des röm. Königs Tarquinius Priscus, nach dessen Ermordung sie ihrem Schwiegersohn Servius Tullius den Thron verschaffte.

**Tánaro,** der, r. Nbfl. des Po in Oberitalien, entspr. in den Meeralpen, mündet unterhalb Alessandria, 205 km lang.

**Tänaron,** jetzt Kap Matapan, trug im Altertum ein berühmtes Heiligtum des Poseidon.

**Tanasee,** größter, fischreicher See in Abessinien, im nordwestl. Hochland, 3630 qkm; Abfluß der Abaï (Blauer Nil).

**Tanchelm** (Tánchelin), relig. Schwärmer aus Antwerpen, um 1124 daselbst von einem Geistlichen erschlagen; erneuerte den donatist. Irrtum von der Unfähigkeit eines unwürdigen Priesters zur gültigen Sakramentenspendung, erklärte sich für den Sohn Gottes und den Verlobten Marias, gewann großen Anhang in Utrecht, Brügge und Antwerpen; bekämpft vom heiligen Norbert.

**Tandem** (tänndem), das, leichter, 2rädriger Wagen mit 2 hintereinander gespannten Pferden; Fahrrad mit 2 Fahrersitzen hintereinander.

**Tandem,** Felix, Pseud., s. Spitteler.

**Tandler,** östr. u. süddtsch. = Trödler.

**Tandscha,** arab. Name v. Tanger.

**Tándschur,** engl. Tanjore, brit.-ind. Distrikts-Hst. am Kavery, Präsidentsch. Madras, 60 341 E., Seidenteppich-, Musselinweberei, Metall- und Juwelierarbeiten.

**Tandschür,** der, s. Tibetanische Sprache.

**Tanéjew,** Sergei, gediegener russ. Komponist, * 1856 im Gouv. Wladimir, Schüler Rubinsteins, Dir. des Moskauer Konservatoriums, † 1915 in Moskau; schr. 4 Symphonien, 7 Streichquartette, Orchestersuiten u. die Oper „Oresteia".

**Tanéra,** Karl, Schriftsteller, * 1849, 1870/72 bayr., später württemb. Offizier, 1887 als Hauptmann verabschiedet, † 1904; schr. „Der Krieg v. 1870/71" (7 Bde.), „Deutschlands Kriege v. Fehrbellin bis Königgrätz" (9 Bde.), „Ernste und heitere Erinnerungen eines Ordonnanzoffiziers v. 1870/71" (frisch u. anschaulich), ferner Romane, Reisebeschreibungen („Aus 3 Weltteilen") 2c.

**Tanesrúft,** die, wasser- u. vegetationsloses Flachland in der westl. Sahara.

**Tanétte,** niederländ.-ostind. Vasallenstaat auf der gleichnam. südwestl. Halbinsel v. Celebes, 556 qkm; Hst. T. an der Makassarstraße.

**Tánfana,** german. Göttin; Germanicus zerstörte ihr Heiligtum im Land der Marsen 14 n. Chr.

**Tanfucio** (—fútscho), Neri, Pseud., s. Fucini.

**tang,** Abk. für Tangens.

**Tang,** 1. der, Meeresalge, s. Tange; Knopf-T., s. Sphaerococcus; Knorpel-T. = Carragheen. — 2. Tan, das, japan. Feldmaß = 9,917 a, auch Längenmaß von etwa 3,8 m.

**Tanga,** bis 1918 dtsch.-ostafrikan. Bezirkshauptort an d. T.-bai des Ind. Ozeans, 5700 E. (141 Weiße), Ausgangspunkt der Usambarabahn zum Kilimandscharo, Hafen. 3.—5. Nov. 1914 schwere Niederlage der Engländer durch die dtsch. Schutztruppe; 7. Juli 1916 von den Briten kampflos besetzt.

**Tangáren,** Singvögel, s. Tanagras.

**Tangan(j)ika,** der, v. Gebirgen umgebener afrikan. Binnensee an der Grenze vom ehemaligen Dtsch.-

Ostafrika, Belg.-Kongo und Brit.-Nordrhodesia, 35 500 qkm, 780 m über M. Hauptzuflüsse der Russisi u. der Mlagarassi, Abfluß zum Kongo der Lukuga. 1858 von Burton und Speke entdeckt. Residenz des Apost. Vikariats T. ist Karema. T.-Territorium = das ehemalige Dtsch.-Ostafrika.

**Tange,** allgem. Name für verschiedene Meeresalgen, bes. die Phäophyzeen (Braun-T.) und Rhodophyzeen (Rot-T.), s. d.

**Tangelbaum,** schweiz. = Kiefer.

**Tángens** od. **Tangénte,** die, Abk. tan(g), im rechtwinkl. Dreieck das Verhältnis der einem spitzen Winkel gegenüberliegenden Kathete zur anliegenden (Ggs. Kotangente), ist gleich dem Quotienten (sin: cos) aus Sinus u. Kosinus; sonst: Gerade, die eine Kurve, z. B. den Kreis (s. d.), trotz belieb. Verlängerung nur in 1 Punkt berührt. — **Tangentenbussóle,** die, Art Galvanometer (s. d.), bei dem die Magnetnadel im Mittelpunkt eines kreisförm. Kupferstreifens angebracht ist. — **tangentiál,** eine Tangente bildend, zu ihr gehörig; T.-bewegung, s. Zentralbewegung; T.-kraft, Schwungkraft, s. Zentrifugalkraft; T.-rad, eine Art Turbine, s. d. — **Tangentométer,** der, das, trigonometr. Instrument zum Höhen- u. Entfernungmessen.

**Tanger,** die, Nbfl. der Elbe, s. Tangermünde.

**Tanger** (tándscher), Tandscha, befestigte marokkan. Hafenstadt an d. Straße v. Gibraltar, 46 270 E., darunter 12 000 Juden, Residenz des Apostol. Präfekten v. Marokko, bedeut. Handel. — T. ist das alte Tingis; 1471 wurde es v. den Portugiesen erobert. 31. März 1905 Landung Kaiser Wilhelms II. (s. Marokko, Geschichte). Das Gebiet um die Stadt (etwa 580 qkm) wurde durch Pariser Vertrag v. 1912 für neutral erklärt.

**Tangermann,** Friedr. Wilh., Schriftsteller u. Dichter (Pseud. Viktor Granella), * 1815 in Essen, 1872/88 altkath. Pfarrer in Köln, † 1907; schr. „Philosophie u. Christentum in ihren Beziehungen zur Kultur- u. Religionsfrage", „Das liberale Prinzip in sr. ethischen Bedeutung", Lyrisches 2c.

**Tangermünde,** preuß. Stadt an d. Mündung der Tanger (I.) in die Elbe, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Stendal, 13 387 E., A.G., mittelalterl. Tore u. Bauten (bes. spätgot. Rathaus), Chemikalien-, Zucker-, Schokolade-, Obstkonserven-, Maschinenfabr., Eisengießereien. Dabei Eisenwerk Tangerhütte.

**tangieren,** berühren; kümmern, Eindruck machen.

**Tanglagebirge,** im südöstl. Tibet, bis 7500 m hoch, Quellgebiet des Jangtsekiang, Mekong u. Saluen.

**Tangmaus,** Fisch, s. Steinpicker 2.

**Tango,** der, Walzerart im Zweischritt mit Schaukelbewegungen, urspr. argentin. Dirnentanz.

**Tangsäure,** s. Algin.

**Tanguren,** tibetan. Volk im nordöstl. Tibet u. in der chines. Prv. Kansu, Ackerbauer u. nomadisierende Viehzüchter, Anhänger des Lamaismus; am obern Hoangho die kriegerischen und räuberischen Kara-T.

**Tangwiesen,** s. u. Sargassum.

**Taenia,** s. Bandwürmer u. Hundebandwurm. — **Tänië,** die, Kopfbinde der altgrch. Priester. — **Taeniifórmes,** s. Bandfische.

**Tanín** („Glöckchen"), der jungtürk. Tageszeitung in Konstantinopel, bis 1918 Organ Enver Paschas.

**Tanis,** altägypt. Stadt am östl. Nilarm; Ausgrabungen v. Flinders Petrie.

**Tanjore** (tändschóhr), brit.-ind. Stadt, s. Tandschur.

**Tank,** 1. der, nach dem Erfinder ben. großer Behälter aus Eisenblech zum Lagern v. Flüssigkeiten, bes. Petroleum; auch für den Transport in Schiffe (T.-schiffe) od. Eisenbahnwagen (T.-wagen) eingebaut. Neuerdings: großes gepanzertes Automobil mit Geschützen. — 2. (tänk), das, Gewicht in Bombay, für Perlen = 4,7 g, sonst 4,4 g.

**Tankred,** 1. v. Hauteville, Stammvater der ital. Normannendynastie. — 2. Neffe Boëmunds, Held des 1. Kreuzzugs, Fürst v. Tiberias u. Antiochien, † 1112. — 3. v. Lecce, letzter normann. König v. Sizilien 1190/94.

**Tann,** preuß. Stadt in d. Rhön, Rgbz. Cassel, Kr. Gersfeld, 1202 E., Zigarren-, Leder-, Möbelfabr., 3 Schlösser der Frhrn. von der T.

**Tann,** Ludwig Frhr. v. der T.-Rathsamhausen, bayr. General, * 1815 zu Darmstadt, † 1881 in Meran; focht 1848/50 in Schleswig-Holstein, 1860 Generaladjutant Maximilians II., Generalstabschef im Mainfeldzug 1866, führte 1869/81 das 1. bayr. Armeekorps, 1870/71 b. Wörth, Sedan, vor Paris, kommandierte im Krieg gegen die Loirearmee.

**Tanna,** 1. thüring. Stadt (Reuß j. L.) b. Schleiz, 2017 E., Stickereiwaren-, Lederfabr. — 2. Insel in der Südsee, eine der Neuen Hebriden, 280 qkm, 1700 E. — 3. (Tannah), brit.-ind. Stadt, s. Salsette.

**Tannalbín,** das, Tannin-Eiweißverbindung, in Tabletten u. Pulverform gegen Durchfall. — **Tannát,** das, Salz der Gerbsäure.

**Tanne** (Edel-, Silber-, Weiß-, Rot-, Pech-, Balsam-T.), s. Abies. Riesen-T., s. Sequoja. Anden-, Schmuck-, Chile-, Norfolk-T., s. Araucaria. Hemlock-, Schierlings-, Sprossen-T., s. Tsuga. Douglas-T., s. Pseudotsuga.

**Tannenberg,** 1. sächsisches Dorf an der Zschopau im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 1624 E., Holz-, Textilindustrie. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Königsberg, Kr. Osterode, 726 E. — 15. Juli 1410 Niederlage des Dtsch. Ordens durch die Polen u. Litauer. 25./29. Aug. 1914 großer dtsch. Sieg über die Russen, s. Masuren.

**Tannenfichte,** s. Pinus. — **Tannenlaus** (Chermes), Gattg. der Blattläuse, an Nadelhölzern. Fichtenlaus (C. abiëtis), gelbgrün, 2 mm lang, ruft an jungen Fichtentrieben Gallen hervor. — **Tannenpapagei,** s. Kreuzschnabel.

**Tanner,** 1. Adam, Jesuit, * 1571 in Innsbruck, Prof. in München, Ingolstadt u. Wien, † 1632; bedeut. Scholastiker (Hptw. Universa theologia scholastica) u. Gegner der Hexenprozesse. — 2. Konrad, schweiz. Benediktiner, * 1752, Abt zu Einsiedeln, dessen Hebung nach den Franzosenzeiten er sich sehr angelegen sein ließ, † 1825.

**Tannhausen,** preuß. Dorf an der Weistritz, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 1624 E., Steinkohlenbergbau, Holz-, Textilindustrie.

**Tánnhäuser,** fahrender Sänger aus dem Salzburgischen, zw. 1240—1270, zieht den Minnendienst ins Lächerliche, indem er die Dame v. ihrem Liebhaber Unmögliches verlangen läßt. Seine Leichtlebigkeit machte ihn in der Volkssage als Ritter T. zum Helden des Venusberges (s. d.) u. Sklaven der Frau Venus, v. der er sich aber durch Anrufung der Mutter Gottes befreit, um dann Buße zu tun. Dichterisch gestaltet wurde die T.-sage v. Tieck, Heine u. R. Wagner, der sie mit d. Sängerkrieg auf der Wartburg verknüpft.

**tannieren,** in d. Färberei = gallieren, s. d.

**Tannigén,** das, Azetyl-Tanninverbindung, in Tabletten- u. Pulverform gegen Durchfall. — **Tannín,** das, s. u. Gerbsäuren. T.-extrakt, s. Tsuga. — **Tannismut,** das, Wismut-Tanninverbindung, Durchfallmittel in Pulver- u. Tablettenform. — **Tannofórm,**

das, Tannin-Formaldehydverbindung, gelb-braunes Pulver, äußerlich b. Hautkrankheiten u. Wunden, innerlich gegen Durchfall. — **Tannoköl,** das, Gelatine-Tanninsäurepulver gegen Durchfall u. Darmleiden.

**Tannróda,** sachsen-weimar. Stadt an d. Ilm, Bez. Weimar, 1248 E., Holz-, Papierindustrie, Luftkurort.

**Tánnugebirge,** Tannuóla, der, östl. Ausläufer des Altai in der nordwestl. Mongolei, südl. vom obern Jenissei, 600 km lang, bis 2700 m hoch.

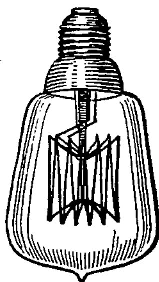
**Tannwald,** nordböhm. Stadt, B.H. Gablonz, 3770 E., Baumwoll-, Eisen-, Glasindustrie, Maschinenbau. Nahebei Dorf Polaun, 5652 E., Glas-, Baumwollindustrie. Gehört seit Ende 1918 zur Tschechoslowakei.

**Tannyl,** das, Tannin-Oxychlorkaseïnverbindung, in Pulver- u. Tablettenform gegen Durchfall.

**Tansîmât,** arab. = Verordnungen; bes. die dem Hattischerif v. Gülhane entsprechend seit 1839 v. Sultan Abdul-Meschid erlassenen Reformgesetze über staatl. Gleichheit aller türk. Untertanen, Religionsfreiheit, Neuregelung v. Heer u. Verwaltung.

**Tanta(h),** Hst. der unterägypt. Prv. Gharbije, im mittl. Nildelta, 54 437 E., Handel (3 Messen, größte im August).

**Tántal** oder Tantálium, das, chem. Zeichen Ta, silberweißes, hartes, elast. Metall, findet sich bes. in einigen seltenen Mineralien, z. B. dem aus tantal- u. niobsaurem Eisenoxydul bestehenden **Tantalit,** liefert das Material zu den zickzackförmig zw. Häkchen gespannten Glühfäden der weiß und stark leuchtenden elektr. Tantallampen.



Tantallampe.

**Tántalos,** sagenhafter phryg. König, Sohn d. Zeus, verriet die Geheimnisse der Götter, die ihn an ihre Tafel zogen, und setzte, um ihre Allwissenheit zu prüfen, ihnen seinen Sohn Pelops zerstückt als Speise vor; daher in der Unterwelt mit ewigem Hunger u. Durst bestraft, indem er stets saftige Früchte u. frisches Wasser vor Augen hat, ohne sie aber je erreichen zu können (sprw. „T.-qualen").

**Tántalus,** Storchvogelgattg., s. Nimmersatt.

**Tant de bruit pour une omelette** (tañ dö brüih pur ühn' om'létt'), so viel Lärm um einen Eierkuchen (= um nichts).

**Tantes,** süddtsch. = Spiel-, Rechenpfennige.

**Tantième,** die, Anteil am Gewinn eines Unternehmens als Vergütung für Personen, die zu dem Erfolg mitgewirkt haben; dem Verfasser eines Bühnenstückes 2c. für Überlassung des Aufführungsrechts gezahlter Anteil v. der Einnahme der Aufführungen. **T.-steuer,** dtsch. Reichssteuer (seit 1906) auf Gewinnanteile u. a. Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder bei Aktiengesellschaften; ergab 1. Apr. 1912/13: 6,2 Millionen ℳ.

**Tantum ergo,** s. Pange lingua.

**Tanz,** s. Tanzmusik. — **T.-fliegen** (Empidae), Fam. der Fliegen, mit schlankem Hinterleib und langem Rüssel; tanzen nach Art der Mücken abends in Schwärmen an Bächen, leben v. Raub. Von den über 400 europ. Arten am bekanntesten die schwarzbraune Gewürfelte T. (Empis tesseláta), etwa 1 cm lang.



Tanzfliege.

**Tanzmusik,** die musikal. Begleitung v. Tänzen (rhythm. Körperbewegungen), aus Tanzliedern entstanden, da in alter Zeit der Tanz mit Instrumentalspiel u. Gesang verbunden war. Sie erhält ihren Charakter durch religiöse (gottesdienstl. Zeremonien im Altertum) od. gesellige Anlässe sowie durch nationale Eigenart u. gewinnt an rhythmischer Mannigfaltigkeit u. Motivenreichtum durch internationalen Austausch. Seit dem 16. Jhdt. finden sich Tanzzyklen in Suiten zusammengestellt. Bekannte Tänze sind (großenteils urspr. Nationaltänze): Walzer, Ekossaise, Polka, Mazurka, Gavotte, Menuett, Kontertanz (Française), Quadrille, Cracovienne, Polonaise, Courante 2c.; noch reine Nationaltänze: Tschardas (ungar.), Varsovienne u. Krakowiak (poln.), Sarabande, Bolero u. Fandango (span.), Tarantella (it.) 2c. Der schon im altgriech. Drama gepflegte, später bes. in Frankreich ausgebildete Bühnentanz (Ballett, Orchestik) will, mit Mimik verbunden, Gefühle od. Handlungen zum künstler. Ausdruck bringen (berühmte Vertreter: Taglioni, Elßler, Duncan); eine geringere Abart ist der Serpentintanz. Über Waffentanz s. d. — **Tanzwut** (Tanzsucht, Choromanie), auf Hysterie und relig. Überspanntheit beruhende Epidemie im 14./15. Jhdt., äußerte sich in toller Tanzlust; neuerdings bei den Jumpers, s. d.

**Taoismus,** der, chines. Religionsform; **Taótse,** deren Anhänger, s. u. Laotse.

**Taormína,** das alte Tauroménion, sizil. Stadt, Prv. Messina, 4832 E., Ölfabr., got. Paläste u. Dom (14. Jhdt.), röm. u. griech. Baureste, bes. ein gut erhaltenes griech. Theater mit prächtiger Aussicht auf den Ätna. — Herzog v. T., s. Filangieri.

**Taótai,** chines. Bezirksvorsteher, etwa = Regierungs- u. Polizeipräsident.

**Tapajoz** (tapáschohs), der, r. Nbfl. des Amazonas, entspr. im mittelbrasil. Staat Mato Grosso, mündet b. Santarem, 1680 km lang, 340 schiffbar.

**Tapanhuna** (—panjúna), Mischlinge v. Negern u. Indianern in Brasilien.

**Taparélli,** Luigi d'Azeglio, Jesuit, * 1793 zu Turin, † 1862 zu Rom; Bruder Azeglios, Mitbegründer der Civiltà Cattolica, Rechtsphilosoph, schr. ein „Naturrecht" (2 Bde.).

**Tapáyo,** der, Eidechsenart, s. Leguane.

**Tapestry** (täppestri), der, gewirkter Teppich, gewirkte Tapete. — **Tapét,** der, landsch. = Tischdecke; aufs T. bringen = auftischen, zur Sprache bringen. — **Tapéte,** die, Wandbekleidung, früher u. vereinzelt noch jetzt ein gewebter od. gewirkter Stoff (Wandteppich; vgl. Gobelin) od. Leder (Nachahmung: Linkustra, s. d.), jetzt meist aus Papier mit aufgedruckten farbigen Mustern, auch aus aufgespanntem Kattun (vgl. Tekko), Seide 2c. Bei der Velours-T. wird Grund od. Musterung durch Woll- od. Holzfasern gebildet, die auf entsprechend aufgetragenen Klebstoff gebracht werden. — **tapezieren,** mit Tapeten überziehen. Der Tapezierer ist vielerorts zugleich Polsterer u. besorgt auch als Dekorateur das Aufhängen v. Vorhängen 2c.

**Tapezierbiene** (Blattschneider, Megachile), Gattung der Bienen; die Weibchen bauen in Löchern statt der Waben fingerhutförmige Zellen aus ausgebissenen Blattstücken.

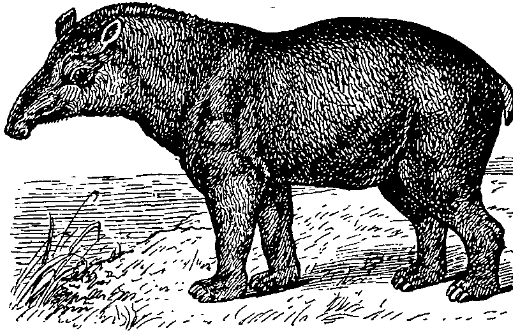
**Tapferkeitsmedaille,** östreich. Kriegsauszeichnung für Mannschaften, mit Pension verbunden, in Gold, Silber (Klasse I u. II), seit 1915 auch in Bronze; sachsen-altenburg. Bronzemedaille, gestiftet 1915. Entsprechen dem preuß. Militärehrenzeichen; bayr. goldene u. silberne Tapferkeitsmedaille, mit einer Pension verbunden.

**Táphrina,** Pilzgattung der Askomyzeten, erzeugt Hexenbesen.

**Tápiau,** preuß. Stadt an d. Abzweigung der Deime vom Pregel, Rgbz. Königsberg, Kr. Wehlau, 5576 E., A.G., Prv.=Besserungs= u. Irrenanstalt, Holzstoff=, Leder=, Butterfabr.

**Tapióka,** die, T.=stärke, s. Manihot.

**Tapir** (Tápirus), der, Huftier aus der Fam. der Unpaarzeher; plumpe Tiere mit rüsselartiger Nase, in trop. Urwäldern Amerikas u. Südasiens, Pflanzen=



**Tapir.**

fresser. Amerikan. T. (Anta, T. americánus), schwarzbraun, 2 m lang, 1 m hoch. Ind. T. (Schabracken=T., Maiba, T. índicus), schwarz, Rückengegend grauweiß.

**Tapisserie,** die, Teppich=, Gobelinstickerei.

**Tápolcza** (—olza), westungar. Großgemeinde, Kom. Zala, 5826 E., Weinbau, Thermalbad.

**Tapotement** (—pot'máñ), das, Klopfen bei d. Massage, s. d.

**Tapp,** der, skatähnl. süddeutsches Kartenspiel mit 36 Karten, unter 3 Personen.

**Tappeiner,** Herm., Mediziner, * 18. Nov. 1847 zu Meran, 1879/1921 Prof., zuerst der Physiologie, dann der Pharmakologie in München; Hptw. „Lehrb. der Arzneimittellehre".

**Tappert,** der, mantelartiges Überkleid, 14./16 Jhdt., seitdem dafür die Schaube gebraucht.

**Tappert,** Wilh., Musikschriftsteller, * 1830, Musiklehrer in Berlin, † 1907; schr. ein „Wagnerlexikon", „Wörterb. der Unhöflichkeit" (Sammlung v. Schmähungen auf R. Wagner), „54 Erlkönig=Kompositionen", „Verbot der Quintenparallelen", „Sang und Klang aus alter Zeit" (100 Lautenstücke).

**Tapróbane,** antiker Name für Ceylon.

**Tápti,** die, brit.=ind. Fluß im mittl. Vorderindien, z. T. nördl. Grenze des Dekhans, mündet unterhalb Surat in den Golf v. Cambay des Arab. Meeres, 715 km lang; Stromgebiet 57 000 qkm.

**Tapúya,** brasil. Indianer = Gesstämme.

**Taquary** (ták-), der, l. Nbfl. des Paraguay in Brasilien, mündet unterhalb Corumba, 750 km lang.

**Tara,** 1. der, das, siames. Rechnungsgröße v. 100 000 Tael. — 2. die, Quellfluß der Drina, s. d. — 3. die, kfm. Abzug, Gewicht der Verpackung, das zur Feststellung des Nettogewichts einer Warensendung vom Bruttogewicht abzuziehen ist. Netto=T. ist die im einzelnen Fall durch Wägen ermittelte, Super=T. eine bei d. Schätzung mit Absicht hoch angesetzte, eine Art Gutgewicht darstellende, Zoll=T. eine bei der Verzollung nach allgem. Zollsätzen zugrunde gelegte T.

**Tara,** westsibir. Kreisstadt am Irtisch, Gouv. Tobolsk, 9221 E., Glas=, Butter=, Lederfabr. u. =handel.

**Tarabulūs,** arab. Form v. Tripolis, s. d.

**Tarabusón,** türk. = Trapezunt.

**Tarahumára,** zu den Pima gehör. christl. Indianerstamm in Chihuahua, etwa 20 000 Köpfe.

**Tarái,** die, vorderind. Dschungellandschaft südlich vom Himalayagebirge.

**Tarakái,** einheim. Name v. Sachalin.

**Tarakán,** der, russ. Küchenschabe.

**Taranáki** od. **Mount Egmont,** der, erloschener Vulkan auf der Nordinsel v. Neuseeland, 2520 m hoch. Danach ben. der Distrikt T., Mitte der Westküste.

**Tarancón,** mittelspan. Bezirksstadt, Prv. Cuenca, 5292 E., Leinenweberei, Öl=, Weinbau.

**Tarantáß,** der, auf langen Stangen statt Federn ruhender, bedeckter russ. Reisewagen.

**Tarántel,** die, Art der Wolfspinnen, s. d. — **Tarantélla,** die, sehr lebhafter süditalien. (urspr. tarentinischer) Tanz im 3/8= od. 6/8=Takt, angeblich Heilmittel gegen die Folgen des Tarantelstichs; als musikal. Kunstform gern in brillanten Solostücken für Klavier, Violine, Cello, Flöte zc. verwendet. — **Tarantismus,** der, Art der Tanztollheit, s. Wolfspinnen. — **Táranto,** ital. Name v. Tarent.

**Tarántschen,** zu den Turktataren gehör., Ackerbau treibendes mohammedan. Volk in der chines. Landsch. Kuldscha u. am Ili in Rußland.

**Tarapacá,** nordchilen. Provinz (bis 1883 zu Peru gehörig), 46 957 qkm, 100 553 E. (1920), bedeut. Salpeter=, ferner Salz=, Silber=, Kupfer=, Boraxgewinnung, Obst=, Baumwollbau; Hst. (u. Residenz des Apost. Vikariats T.) Iquique.

**Tarapóto,** Stadt im nordöstl. Peru, Dep. Loreto, 10 023 E., Weberei.

**Tarár,** der, Getreidereinigungsmaschine mit Schüttelsieb zur Beseitigung gröberer Beimengungen und Ventilator, dessen Luftstrom die Spelzen u. leichtere Fremdkörper fortbläst.

**Tarare** (tarahr'), franz. Stadt, Dep. Rhône, Arr. Villefranche, 12 532 E., bedeut. Musselin=, Tarlatan=, Seidenplüschweberei.

**Taráschtscha,** südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 15 800 E., Getreidehandel, landw. Industrie. Gehört seit Ende 1917 zum Freistaat Ukraine.

**Tarásco,** den Azteken verwandte, isoliertsprachige Indianer im mexikan. Staat Michoacán, etwa 100 000 Köpfe.

**Tarascon** (—kóñ), südfrz. Stadt an der Rhône, Beaucaire gegenüber, Dep. Bouches=du=Rhône, Arr. Arles, 8631 E., Marthakirche (12./15. Jhdt.), Schloß des Königs René (jetzt Gefängnis), Seidenzucht, Krappbau, Olivenöl=, Wurst=, Leinen=, Lederfabr. Bekannt durch Daudets „Tartarin de T.".

**Tarásp,** schweiz. Kurort, s. Schuls.

**Taráwa,** Insel (40 qkm, 1500 E.) des brit. T.=archipels = Gilbertinseln.

**Taráxacum,** Gattg. der Kompositen; T. officinále (Leóntodon taraxacum), Löwenzahn, Butter=, Kuh=, Kettenblume, Pfaffenröhrlein, ist weitverbreitete Wiesenpflanze mit als Salat verwendbaren Blättern, die ebenso wie die Wurzel das **Taraxazin** (s. Farbentafel „Heilpflanzen" II, Rückseite) enthalten.

**Tarazona** (—sóna), nordostspan. Bezirksstadt an d. Sierra de Moncayo, Prv. Saragossa, 8790 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (12./13. Jhdt.), Oliven=, Wein=, Flachsbau, Wollindustrie.

**Tarbagátai,** der, zentralasiat. Gebirge zw. Altai u. Tienschan, in der russ. Prv. Semipalatinsk und der chines. Dsungarei, bis 3000 m hoch. Das südl. u. östl. von ihm liegende T.=gebiet (Hst. T.), etwa 64 000 qkm, gehört zur westchines. Prv. Sinkiang.

**Tarbes** (tarb'), Hst. des südfrz. Dep. Hautes-Pyrénées, am Adour, 26 535 E., kath. Bischofssitz, Pferdezucht u. -handel, Lederfabr., Metallindustrie.

**Tarbūsch,** der, Kopfbedeckung = Fes.

**Tarbutt,** der, Fisch = Turbot, s. Schollen.

**Tarcsa** (tártscha), ung. Badeort, s. Tatzmannsdorf.

**Tarczal** (tárzal), ungar. Dorf b. Tokaj, Kom. Zemplin, 3794 E., Weinbau (der beste Tokajer).

**tardándo,** Tonk. = ritardando.

**tardieren,** zögern; aufhalten.

**Tardieu** (—diöh), 1. André, frz. Publizist, * 22. Sept. 1876 zu Paris, eine Zeitlang im diplomat. Dienst, dann Redakteur am Temps, 1919/20 Minister für die befreiten Gebiete; schr. (z. T. unter dem Pseud. Georges Villiers) „La conférence d'Algéciras", „Le prince de Bulow", „Le mystère d'Agadir". — 2. Auguste, Arzt, * 1818 u. als Prof. † 1879 zu Paris; schr. über gerichtl. Medizin u. Hygiene.

**Tardigrada,** die Bärtierchen, s. d.

**Tarént** (it. Táranto), unterital. Stadt am Golf v. T. des Jon. Meeres, Prv. Lecce, 69 278 E., Erzbischofssitz, Kriegs- und Handelshafen, Fischerei, Austernzucht, Schiffbau; altröm. Baureste (Wasserleitung 2c.). — T. ist eine spartan. Kolonie, war Sitz der Pythagoreer (Archytas in der 1. Hälfte des 4. Jhdt. v. Chr.), seit 281 im Krieg mit Rom u. im Bunde mit Pyrrhus, 272 unterworfen. — Herzog v. T., s. Macdonald.

**Tarentaise** (—antähs'), die, ostfrz. Alpenlandsch. u. Bistum im Dep. Savoie; Hst. Moûtiers.

**Tarfastrauch,** s. Tamarix.

**Targi,** Einzahl zu Tuareg, s. d.

**Targóvist** (—wischt), rumän. Stadt = Tirgoviste.

**Targujiu** (—schiu), rumän. Stadt = Tirgujiu.

**Targumim** (Einzahl: Targúm, der), die nach dem Untergang des Hebräischen als Volkssprache in der jüd.-aramäischen Sprache verfaßten Übersetzungen u. umschreibenden Erklärungen des A. Test. aus dem 3./8. Jhdt. n. Chr. Am wichtigsten sind die des Onkelos zum Pentateuch u. des Jonathan zu den Propheten.

**Tari,** die, Palmwein v. Phoenix, s. d.

**tarieren,** die Tara (s. d.) berechnen.

**Tarif,** der, Verzeichnis der für Waren u. Leistungen (Eisenbahnfracht-, Lohn-T.) od. als öffentl. Abgaben (Zoll-, Stempel-T.) zu zahlenden Preissätze; auch (Münz-T.) der Satz, zu dem öffentl. Kassen fremde Münzen in Zahlung nehmen. — **Doppel-T.,** s. d. — **T.-verträge,** zw. Arbeitgeber- u. Arbeitnehmerverbänden, in der Regel für längere Zeit, abgeschlossene Verträge über die Arbeitsbedingungen, bes. die Löhne. Bahnbrechend dafür waren die Buchdrucker, deren T.-gemeinschaft ein eigenes T.-amt besitzt. 1912 zählte man in Deutschland 1,3 Mill. Personen u. 174 000 Betriebe, die T.-verträge abgeschlossen hatten. — **tarifieren,** den nach dem Tarif zu zahlenden Preis festsetzen.

**Tarifa,** befest. südspan. Hafenstadt an d. Straße v. Gibraltar, Prv. Cádiz, 11 723 E., Leder-, Tonwarenfabr., Fischerei, Orangenausfuhr. Südlich vorgelagert das Inselchen T., dessen Spitze (Punta Marroquí od. Kap T.) der südlichste Punkt Europas ist.

**Tarija** (—icha), Departamento im südöstl. Bolivia, 89 634 qkm, 164 704 E. (1905), Getreide-, Wein-, Tabakbau, Holznutzung; Hst. **T.** am Rio T., einem Quellfluß des Bermejo, 11 644 E.

**Tarik,** ein Berber, landete 711 bei Gibraltar (s. d.) u. eroberte durch den Sieg bei Jérez de la Frontera das span. Westgotenreich für den Islam.

**Tarim,** der, mittelasiat. (ostturkestan.) Fluß, entsteht aus mehreren Quellflüssen (Jarkand-darja vom Karakorum, Aksu vom Tienschan, Kaschgar 2c.) und verliert sich, etwa 1400 km lang, im Lopnor. Das **T.-becken,** südl. vom Kuenlün, westl. vom Pamir, nördl. vom Tienschan eingeschlossen, über 1 Mill. qkm, größtenteils v. der Wüste Takla-Makan eingenommen, bildet den Westteil des Hanhai.

**Tarka,** brit.-südafrikan. Div. im Osten der Kapkolonie, 3696 qkm, 9319 E. (1904), Ackerbau, Vieh- (bes. Schaf-), Straußenzucht; Hst. **T.-stad,** 2270 E. (1/2 Weiße), Wollhandel.

**Tárkaschi,** die, aus Indien stammende Art Intarsia; die Muster werden durch in Holz eingelegte Kupfer- od. Zinkdrahtstückchen gebildet.

**Tárlatan,** der, leichter, gazeartiger, einfarb. Baumwollstoff für Kleider 2c.

**Tarn,** der, r. Nbfl. der Garonne in Südfrankreich, entspr. in d. Lozère, mündet unterhalb Moissac, 375 km lang, 147 schiffbar. Danach ben. die Departements: 1. **T.,** 5780 qkm, 295 588 E. (1921), Getreide-, Weinbau, Rinder-, Schaf-, Seidenzucht, Kohlen-, Eisenindustrie; Hst. Albi. — 2. **T.-et-Garonne** (—e garónn'), 3731 qkm, 159 559 E. (1921), Getreide-, Obst-, Weinbau, Geflügel-, Seidenzucht, Eisenindustrie; Hst. Montauban.

**Tarnkappe,** Nebelkappe, in d. german. Sage: Mantel (z. B. des Zwergs Alberich), der seinen Träger unsichtbar macht und ihm zugleich die Stärke von 12 Männern gibt.

**Tarnobrzeg** (—óbscheg), nordgaliz. Bez.-Ort an d. Weichsel, 3405 E., Leinenweberei. 1919 polnisch.

**Tarnogród,** russisches Dorf nahe der nordgaliz. Grenze, Gouv. Lublin, 5427 E., Getreidehandel. 17. Juni 1915/Nov. 1918 v. den Deutschen u. Östreichern besetzt; seit 1919 polnisch.

**Tarnópol,** ostgaliz. Bezirks-Hst. am Sereth, 30 987 E., Getreide-, Vieh-, bes. Pferdehandel, Lederfabr. 1915/17 vielfach Kämpfe der Deutschen und Östreicher gegen die Russen, v. diesen besetzt, 24. Juli 1917 von den Deutschen u. Östreichern zurückerobert; kam 1919 zum Staat Polen.

**Tarnów,** westgaliz. Bezirks-Hst. unweit des Dunajec, 37 263 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (14. Jhdt.), Getreide-, Lederhandel, Glas-, Maschinenfabr. — 13. Nov. 1914 bis 5. Febr. 1915 v. den Russen besetzt. Gehört seit 1919 zum Staat Polen.

**Tárnowitz,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln 14 399 E., A.G., Reichsbanknbst., Trinkerheilanstalt der Kamillianer, Schamotte-, Kunststein-, Möbelfabr., Blei-, Eisenbergbau u. -hütten. — Die Stadt u. der größte Teil des Kreises kamen 1921 zu Polen.

**Tarnówski,** Stanislaus Graf, poln. Literarhistoriker u. Politiker, * 1837 zu Dzikow in Galizien, 1871/1910 Prof. in Krakau, hier † 1917, seit 1890 Präs. der poln. Akad. der Wiss., seit 1885 im Herrenhaus; Hptw. „Gesch. der poln. Literatur" (5 Bde.).

**Taro,** der, Gemüsepflanze, Colocasia.

**Taróck,** der, Kartenspiel unter 3 Personen, v. denen 2 je 25 Blätter erhalten, während der Geber 28 bekommt, aber 3 davon ablegen muß. Die T.-karte besteht aus den 52 frz. Spielkarten und 26 weiteren, nämlich 21 Trümpfen (auch T. genannt) mit Nummern (I heißt Pagat, XXI Mond), 4 Reiterbildern (Cavals) u. dem Sküs od. Skis (Harlekinbild). — **tarockieren,** im Tarock Trumpf ziehen. — **tarot(t)ieren,** mit einem wie die Rückseite der Tarockkarten gemusterten Untergrund versehen.

**Tarpán,** der, Wildpferd in den südruss. Steppen; fast ausgestorben.

**Tarpawling** (—pāo—), der, dichtes Jutegewebe zu Mehlsäcken 2c.

**Tarpéjischer Fels,** steile Felswand an der Westseite des röm. Kapitols; Hinabstürzen vom T. F. war Strafe für Staatsverbrechen.

**Tarquiniër,** etrusk. Herrscherhaus in Rom, dem die letzten drei Könige angehören. Lucius Tarquinius Priscus, 5. König, Schöpfer der Cloaca Maxima u. andrer Bauten. — Lucius Tarquinius Supérbus (der Übermütige), 7. u. letzter König, 510 vertrieben (s. Brutus, Lucretia).

**Tarquinii,** etrusk. Stadt; Ruinen bei Corneto Tarquinia, s. d.

**Tarragóna,** nordostspan. Provinz, Landsch. Katalonien, 6490 qkm, 355 148 E. (1921), Acker-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Fischerei, Leder-, Maschinenfabr., Salzgewinnung; Hst. **T.** am Mittelländ. Meer, 27 883 E., kath. Erzbischof, Kathedrale (12./13. Jhdt.), röm. Baureste (Amphitheater, Palast des Augustus 2c.), Stierzirkus, Weinbau und -handel, Seiden-, Likör-, Ölfabr., Seehandel. — Im Altertum **Tárraco,** stark befestigt, Hst. v. Hispania Tarraconensis u. eine der größten Städte des Röm. Reiches; 713 v. d. Mauren, 1811 v. den Franzosen unter Suchet erobert.

**Tarrása,** nordostspan. Bezirksstadt, Prv. Barcelona, 30 552 E., Woll- u. Baumwollweberei.

**Tarrasch,** Siegb., Schachmeister, * 5. März 1862 zu Breslau, Arzt in Nürnberg; schr. „300 Schachpartien".

**tarsál** (vgl. Tarsus), die Fußwurzelknochen (tarsália) od. die Augenlidfalte betr.; T.-drüse = Meibomsche Drüse.— **Tarsalgíe,** die, Fußwurzelentzündung bei Plattfuß.

**Tarschisch,** Landschaft = Tharschisch, s. d.

**Társius,** s. Koboldmaki.

**Tarsos** oder **Tarsus,** armen. (bis 1918 türk.) Stadt am T.-tschái (dem alten Kydnos) im südöstl. Kleinasien, Wilajet Adana, etwa 20 000 E., Handel, Baumwollindustrie. — Das alte T., der Hauptort Ciliciens, war die Heimat des Apostel Paulus.

**Tarsus,** der, 1. Fußwurzel der Wirbeltiere u. Menschen; unterstes Beinglied (Fuß) der Insekten; 2. knorpeligfeste Umschlagsfalte der Bindehaut unter dem oberen Augenlid.

**Tartaglia** (—tálja), Fontana, ital. Mathematiker, † 1757 in Venedig; löste zuerst Gleichungen 3. Grades.

**Tartán,** der, buntgewürfelter (schottischer) Wollstoff; auch = Plaid.

**Tartáne,** die, kleines, einmastiges Schiff mit Lateinsegel, im Mittelländ. Meer.

**Tartár,** der, Wurzel v. Crambe tartarica.

**Tartareí,** die, **Tartáren,** falsch statt Tatarei 2c.

**Tártaros,** der, in der alten Sage: tiefster Abgrund der Unterwelt, in dem die größten Verbrecher leiden müssen; übh. = Unterwelt.

**Tártarus,** der, Weinstein; vgl. Brechweinstein.

**Tartéssus,** Landschaft, s. Tharschisch.

**Tartíni,** Giuseppe, Musiker, * 1692 zu Pirano, † 1770 zu Padua; bildete sich im Franziskanerkloster zu Assisi zum Violinvirtuosen aus, errichtete eine Hohe Schule des Geigenspiels zu Padua, aus der viele Virtuosen (Nardini 2c.) hervorgingen. Seine Bogenführung vorbildlich für das ganze neuere Violinspiel. Schr. zahlr. Violinkompositionen (18 Violinkonzerte, viele Sonaten 2c.) u. „Kunst der Bogenführung".

**Tarto,** Tártolin, esthnisch = Dorpat.

**Tartrát,** das, Salz der Weinsäure.

**Tartrazín,** das, gelber Farbstoff aus Phenylhydrazinsulfosäure u. Weinsäure, für Wolle u. Seide.

**Tartsche,** Setz-T., die, s. Schild.

**Tartüff,** nach Molières Lustspiel „Le tartuffe": scheinheiliger Betrüger. — **Tartüfferíe,** die, Scheinheiligkeit.

**Tarudánt,** befestigte Hst. der südmarokkan. Prv. Sus, am Wadi Sus, 8500 E., Kupferschmiederei, Garten-, Olivenbau.

**Tarússa,** mittelruss. Kreisstadt an d. Mündung des Flusses T. (s. zur Oka), Gouv. Kaluga, 2512 E.

**Tarútino,** 1. dtsch. Niederlassung im S. des südruss. (seit 1918 rumän.) Gouv. Bessarabien, 5200 E., Ackerbau, Tabakfabr., Textilindustrie. — 2. mittelruss. Dorf. Gouv. Kaluga, 1000 E. 18. Okt. 1812 Sieg Kutusows über d. Franzosen unter Murat.

**Tarvis,** östr. Stadt im südl. Kärnten, B.H. Villach, 3918 E., Sommerfrische. Dabei Raibl (s. d.), der Predilpaß u. der 1792 m hohe Luschariberg mit besuchter Marienwallfahrtskirche.

**Tarýba,** die, Landesrat in Litauen, s. d.

**Tas,** der, nordwestsibir. Fluß zw. Ob u. Jenissei, mündet in die T.-bucht, die südöstl. Abzweigung des Obischen Meerbusens, 1250 km lang.

**Tasajo** (—áhcho), der, bukaniertes Fleisch; auch = Pemmikan.

**Tasch,** die, türk. Meile, etwa 6 km.

**Tasche,** 1. weidm., s. Schnalle. — 2. Pflaumenmißbildung, s. Exoascus. — 3. Geologie: mit Erz gefüllte Vertiefung in dem das eigentl. Erzlager umgebenden Gestein.

**Täschelkraut,** s. Capsella.

**Taschenbänder,** s. Kehlkopf.

**Taschenberg,** 1. Ernst Ludw., Entomolog, * 1818, 1871 Prof. in Halle, † 1898; Hptw. „Insekten" (in Brehms „Tierleben"), „Prakt. Insektenkunde". — 2. Sein Sohn Otto, Zoolog, * 23. März 1854 zu Zahna, 1888 Prof. in Halle a. S., dort † 1922; Hrsgeber der „Bibliotheca zoologica", schr. „Repetitorium der Zoologie", „Lehre v. der Urzeugung" 2c.

**Taschenkrebse,** s. Krabben. — **Taschenlampen,** elektr., s. u. Element. — **Taschenspielerei,** auf Gewandtheit beruhende, auffallende Kunststücke.

**Tascher de la Pagerie** (taschéh dö la pasch'ríe), Geburtsname der Kaiserin Josephine, s. d.

**Taschilúnpo,** tibetan. Klosterstadt, Residenz des **Taschi-Lama** (= Bogdo-Lama, s. Lama), s. u. Schigatse.

**Taschként,** vorläufige Hst. der Sowjetrepublik Usbekistan (bis 1917 Hst. des russ.-zentralasiat. Generalgouv. Turkestan u. der Prv. Syr-Darja), 245 097 E. (meist Sarten und Russen, in 2 durch Zitadelle getrennten Stadtteilen), russ. Bischofssitz, Seidenzucht, Schuh-, Lederfabr., Baumwollindustrie, Handel. — T., urspr. eigenes Chanat, kam 1812 an Chokand, 1865 an Rußland. — **T.-geschwür** = Sartenkrankheit, s. d.

**Taschkurgán,** Stadt im nördl. Afghanistan, 20 000 E., Obst-, Gartenbau, Seidenzucht, Handel.

**Taschner,** Täschner, landsch. = Sattler.

**Tasdorf,** preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 3543 E., Getreidebau, Zementfabr. Gehört seit 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

**Tasen** = Tadsen, s. Orotschen.

**Tasidschósong** = Tassisudon, s. Bhotan.

**Tasiméter,** der, das, s. Mikrotasimeter.

**Tasman,** Abel Janszoon, holländ. Seefahrer, * 1602 od. 1603, entdeckte 1642 Tasmania (s. d.), die Südinsel v. Neuseeland (dort der nach ihm gen. T.-gletscher, 28 km lang, östl. beim Mt. Cook; an der Nordküste die T.-bucht), 1643 die Tonga- u. Fidschiinseln, † 1659 in Batavia.

**Tasmánia,** Tasmanien, bis 1853 Vandiemensland, brit. Insel vor der Südostspitze Australiens, durch die Baßstraße vom Festland getrennt, bildet einen Staat des Austral. Bundes, 67 894 qkm, gebirgig (bis 1545 m hoch) u. seenreich, Klima gemäßigt u. feucht; 213 877 E. (1921), Getreide-, Kartoffel-, Obst-, Hopfenbau, rege Vieh-, bes. Schafzucht, Bergbau auf Kupfer, Zinn, Blei, Gold, Steinkohlen in Entwicklung; Hst. (auch Residenz des kath. Erzbistums T.) Hobart. Einfuhr 1910: 70,2 Mill. ℳ, Ausfuhr (bes. Wolle, Obst) 81,7 Mill. ℳ; Eisenbahnen 1072 km. — Die Insel wurde 1642 v. Tasman entdeckt u. Van-

diemensland gen., im 18. Jhdt. v. Cook, Flinders u. a. näher erforscht, 1803 v. England besetzt u. (bis 1854) als Deportationskolonie besiedelt.

**Tasmansee,** nach Tasman ben. Teil des Stillen Ozeans zw. Australien u. Neuseeland.

**Tasse** (landw. = Banse), s. Scheune.

**Tassili,** das, zerklüftetes Hochland in der mittl. Sahara, bis 1600 m hoch.

**Tássilo,** bayr. Herzoge aus dem Geschlechte der Agilolfinger; **T. III.,** der letzte agilolfingische Hzg. von Bayern (seit 749), Sohn Odilos und einer Schwester Pippins d. Jüng., suchte die fränk. Herrschaft abzuschütteln, v. Karl d. Gr. 788 wegen Fahnenflucht im Jahre 763 abgesetzt, † 794 als Gefangener im Kloster Lorsch.

**Tassisúdon,** Sommerresidenz v. Bhotan.

**Tasso,** 1. Bernardo, ital. Dichter, * 1493, † 1569 als Gouverneur v. Ostiglia; schr. epische u. lyr. Gedichte („Reime"). — 2. Sein Sohn Torquato, berühmter Klassiker, * 11. März 1544 zu Sorrent, am Hof Hzg. Alfons' II. v. Ferrara, seines Mäzens u. Freundes, unglücklich verliebt, wegen Ungebühr (Folge v. geist. Zerrüttung) gefangen u. schließlich v. Ort zu Ort gepeitscht, † 25. April 1595 im Kloster zu Rom; Hptw. „Das befreite Jerusalem" (Epos; dtsch. v. Gries, Streckfuß u. a., von den Romantikern als unerreichtes Vorbild bewundert).

**Tassóni,** Alessandro, ital. Dichter, * 1565 u. † 1635 zu Modena; Hptw. „Der geraubte Eimer" (kom. Epos).

**Tassúrt,** marokk. Stadt = Mogador.

**Tastatúr,** die, Gesamtheit der Tasten, d. h. Griffbrettchen, die zum Anschlagen der Saiten bei Klavier, Harmonium, Orgel niedergedrückt werden; ähnl. bei Schreibmaschinen ꝛc.

**Taster,** 1. Palpen, die Fühler der Insekten; 2. Art Zirkel, s. d. — Der **Tastsinn** (Gefühls-, Temperatursinn) dient dazu, Berührung, Druck, Kälte, Wärme, Beschaffenheit fremder Körper an einer bestimmten Körperstelle wahrzunehmen, auch 2 an verschied. Stellen wirkende Empfindungen als räumlich getrennt zu erkennen (Raum-, Ortssinn). Dies geschieht durch die vielfach in erhabenen Tastlinien angeordneten, an Fingern, Hohlhand, Zehen, Fußsohle, Zunge bes. reichlichen, sog. **Tastkörperchen** d. h. Endigungen der Gefühlsnerven der Haut (s. d.), z. B. die Meißnerschen an Hohlhand u. Fußsohle, die Pacinischen Körperchen auch in der Weichteiltiefe, z. B. in d. Umgebung v. Gelenken. Kleinster wahrnehmbarer Druck ist an d. Stirn 0,0007 g, am Bein 0,06 g.

**Taswir-i-Efkiár** („Gedankenarbeit"), der, jungtürk. Tageszeitung in Konstantinopel.

**Tat,** den Tadschik verwandtes Volk, haupts. im ehemal. russ. Gouv. Baku, etwa 80 000 Köpfe.

**Tat,** die, Monatsschrift, s. u. Diederichs.

**Tata,** ungar. Großgemeinde, s. Totis.

**Tatareï** (falsch: Tartarei), die, früher: das v. Mongolen bewohnte Zentralasien; später: das Gebiet der Tataren (s. unten) u. dann in die Große od. asiat. T. und die europ. Kleine T. unterschieden. — **Tatáren** (falsch: Tartaren), urspr. = Mongolen; dann: die v. diesen unterworfenen Turktataren (s. d.), bes. im asiat. Rußland, in den ostruss. Gouv. Kasan u. Orenburg u. auf der Krim, ferner in Kleinasien u. auch auf dem Balkan wohnhaft u. vielfach als irreguläre Reiterei im türk. Heer dienend. Gesamtzahl etwa 5 Millionen. Die russischen T. bilden seit 1919 den mit Sowjet-Rußland verbündeten **T.-Freistaat,** 66 393 qkm, 2 896 011 E. (1920); Hst. Kasan. — **T.-gebirge** (in Südostsibirien) = Sichota Alin. — **T.-golf,** die Meeresstraße zwischen dem ostasiatischen Festland u. der Insel Sachalin. — **T.-nachricht,** unverbürgte, unwahre Botschaft (wie die im Krimkrieg 1854 v. einem T. verbreitete falsche Nachricht, Sewastopol sei bereits gefallen). — **T.-paß** geht vom südöstl. Siebenbürgen zur Gr. Walachei; aus ihm wurden russ.-rumän. Truppen 24. Juli 1917 v. der östr. Armee Kövess geworfen. — **T.-schlacht,** s. Wahlstatt. — **Tatárka,** die, der Tschapka ähnl. Kopfbedeckung.

**Tatár-Pazardzik** od. Pasardschik, bulgar. Bez.-Stadt an d. Maritza, Kr. Philippopel (Ostrumelien), 18 098 E., Gemüse-, Reis-, Tabakbau, Handel.

**Tatbestand,** im Zivilrecht der Teil des Urteils, der den der Entscheidung zugrunde liegenden Sachverhalt wiedergibt.

**Tate,** im Judendeutsch = Vater.

**Taten,** Volk = Tat.

**Tatfrage** = quaestio facti, s. Quästion.

**Tati,** brit.-südafrik. Goldfeld im östl. Betschuanaland-Protektorat, nahe der Grenze v. Matabeleland.

**Tatián(us),** ein Assyrer, Mitte des 2. Jhdts. vom hl. Justinus in Rom zum Christentum bekehrt, schr. eine Apologie („Rede an die Griechen") u. eine griech. u. syr. Evangelienharmonie, stiftete im Orient die gnost. Sekte der Enkratiten, s. d.

**Tátius,** Titus, König der Sabiner (s. d.), zuerst Gegner, dann Mitregent des Romulus.

**Tatói,** Schloß u. Sommersitz des grch. Königs, nördl. v. Athen; Juli 1916 abgebrannt.

**tätowieren,** tatuieren, Körperstellen mit in die Haut eingeritzten u. durch Einreiben v. Farbstoffen dauernd gefärbten Figuren zeichnen, vielfach b. Indianern u. Polynesiern, in Europa auch b. Seeleuten ꝛc. üblich.

**Tátra,** 2 früher östr.-ung. Gebirge. Die Hohe T., höchster Teil d. Westkarpathen, an d. tschechoslow. u. galiz. Grenze, 80 km lg., nach S. steil abfallend, reich an Seen (Meeraugen, s. d.), erhebt sich in der Franz-Joseph-Spitze zu 2663, in der Lomnitzer Spitze zu 2634, in der Eisthaler Spitze zu 2629 m. Südlich davon, zw. oberer Waag u. Gran in Ungarn, die Niedere T. (ung. Nizna-T.), 75 km lang, im Djumbir 2045, in d. Kralowa-Hora 1942 m. — **T.-Füred,** ung. Badeort, s. Schmeks.

**Tattegrain** (tatt'grän), Francis, frz. Maler, * 1852 zu Péronne, † 1915 zu Arras; schilderte geschichtl. Ereignisse (Plünderung v. St.-Quentin).

**Tattenbach,** Christian Graf v., * 1846, 1888/96 dtsch. Gesandter in Marokko, 1898 in Lissabon, 2. Bevollmächtigter auf der Algeciraskonferenz, 1908 Gesandter in Madrid, † 1910.

**Tättersall,** der, Unternehmen für Verleihen od. Verkaufen v. Pferden u. Erteilung v. Reitunterricht, zuerst in London um 1790 v. Lord T. angelegt.

**Tatti,** Jacopo, it. Bildhauer, s. Sansovino.

**Tatu,** der, s. Gürteltier.

**tatuieren,** s. tätowieren.

**Tatúngho,** der, l. Nbfl. des Hoangho in China.

**Tatzmannsdorf** (ung. Tarcsa), westungar. Dorf nahe der östr. Grenze, Kom. Eisenburg, 500 E., Badeort (muriat. Eisenquellen).

**Tau,** 1. der, an Pflanzen, Steinen ꝛc. in Form v. Wassertröpfchen sich absetzender, infolge Abkühlung des Bodens kondensierter Luftwasserdampf; bei Abkühlung unter 0° tritt er als Reif od. Glatteis auf. — In osttürk. geograph. Namen = Dagh, Berg, Gebirge. — 2. das, Seil aus Garn oder Draht; dem t entsprechender griech. Buchstabe.

**Táu,** amerik. Samoainsel = Manua.

**taub,** s. Taubheit; v. Gesteinen: leer v. Erzen oder nutzbaren Mineralien; v. Ähren: ohne Getreidekörner (vgl. Grünauge); v. der Flut, s. u. Ebbe.

**Taubahnen** = Kabelbahnen, s. d.

**Taubaté,** südostbrasil. Stadt am Südfuß der Serra da Mantiqueira, Staat São Paulo, 15 000 E., kath. Bischofssitz, Kaffeebau.

**Taube,** Sternbild des südl. Himmels.

**Tauben** (T.-vögel, Columbinae, Columbifórmes), Ordn. der Vögel, schlank, mit kurzen Beinen, Spaltfüßen u. langen Flügeln; meist paarweise lebend, Nesthocker. Der Kropf sondert ein milchiges Sekret (T.-milch) ab, das zur Ernährung d. Jungen dient. 6 Familien: 1. Dronten (s. d.), jetzt ausgestorben. 2. Frucht-T. (Carpophágidae, Treriónidae); dazu Schmucktaube (Alectroënas pulchérrima), auf Madagaskar, u. Papageitaube (Treron psittácea), auf den Sundainseln. 3. Kronen-T. (Goúridae), v. Fasanengröße, mit fächerförm. Kopfhaube; dazu Krontaube (Goúra coronáta) u. Fächertaube (G. victóriae), beide auf Neuguinea. 4. Kragen- od. Mähnen-T. (Caloenádidae); einzige Art Caloënas nicobárica, mit mähnenartigen, langen u. schmalen Federn an Hals u. Nacken, auf den Nikobaren. 5. Zahn-T. (Didunculidae); einzige Art die plumpe Zahntaube (Manúmea, Didúnculus strigiróstris), auf Samoa. 6. **Eigentliche T.** od. Baum-T. (Colúmbidae). Dazu: Ringeltaube (große Holztaube, Colúmba palúmbus), die größte europ. Taube, nistet auf Waldbäumen, die Hohltaube (kleine Holztaube, C. oenas) in Baumhöhlen; die auf Felsen nistende Felsentaube (Feldtaube, C. livia) der Mittelmeerländer ist Stammform unserer Haustaube, die in vielen Rassen gezüchtet wird: Feldflüchter (der Stammform am nächsten), Lerchentaube, Kropftaube (Kröpfer; kann den Kropf weit aufblasen), Perücken-, Lockentaube, Mövchen, Tümmler, Brieftaube (weiteres s. unter Brieftaubenwesen), Kapuzinertaube (mit Nackenhaube), Bagdette, Mohrenkopf, Pfauentaube (Schwanz fächerartig aufrichtbar), Malteser (hühnerförmig) ꝛc. Zugvogel ist bei uns die kleine Turteltaube (Turtur turtur); häufig wird in Käfigen gehalten die isabellfarbige Lachtaube (T. risórius), aus Ostafrika u. Westasien. Die nordamerik. Wandertaube (Ectopístes migratórius) wandert in großen Scharen, ist Getreidefeldern schädlich. — Den T.-vögeln nahe stehen die Flughühner.

**Taubenäpfel,** Apfelsorte, s. Pirus. — **Taubenfalke** = Hühnerhabicht, s. Habichte.

**Taubenheim,** sächs. Dorf a. d. Spree im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 2500 E., Papier-, Textil-, Granitstein-, Holzindustrie.

**Taubenkropf,** Pflanze, s. Silene. — **Taubenpost,** s. Brieftaubenwesen. — **Taubenschwanz** (Macroglóssa stellatárum), oft vorkommender Schmetterling, Schwärmer; Raupe grün, weißpunktiert, auf Labkraut. — **Taubenstößer** = Hühnerhabicht, s. Habichte. — **Taubenvögel,** s. Tauben.

**Tauber,** die, l. Nbfl. des Mains, entspr. an d. bayr.-württemb. Grenze auf der Frankenhöhe, durchfließt den weinreichen T.-grund im nördl. Württemberg, mündet b. Wertheim in Baden, 120 km lang.

**Tauberbischofsheim,** bad. Amtsstadt an d. Tauber, Kr. Mosbach, 3930 E., A.G., Weinbau-, Zigarren-, Schulbankfabr., Kalkindustrie.

**Taubert,** 1. Ernst Eduard, Musiker, * 1838 zu Regenwalde, Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin, † 1921; schr. Kammermusikwerke. — 2. Wilh., Komponist, * 1811 u. als Oberkapellmeister † 1891 in Berlin; schr. Opern („Macbeth", „Cesario"), Musiken zu Shakespeares „Sturm" u. Euripides' „Medea"; sein Hptw. die „Kinderlieder". — 3. Sein Sohn Emil, Dichter, * 1844 u. † 1895 in Berlin, Intendanturrat der Kgl. Schauspiele; schr. Novellen und lyr. Dichtungen.

**Taubheit** (Surdität), vollständ. Unfähigkeit zu hören, angeboren od. durch meist schwere Erkrankungen d. Ohres bedingt; geringerer Grad: Schwerhörigkeit. Vgl. Taubstummheit. Wort-T., s. Seelentaubheit.

**Taubilder,** s. Hauchbilder 1.

**Täubling,** der, Pilzgattg., s. Russula.

**Taubmann,** Friedr., Gelehrter, * 1565, Prof. der Poesie in Wittenberg, † 1613; seine Schwänke u. witzigen Gelegenheitsgedichte gesammelt als „Taubmanniána".

**Taubotter** = Mokassinschlange.

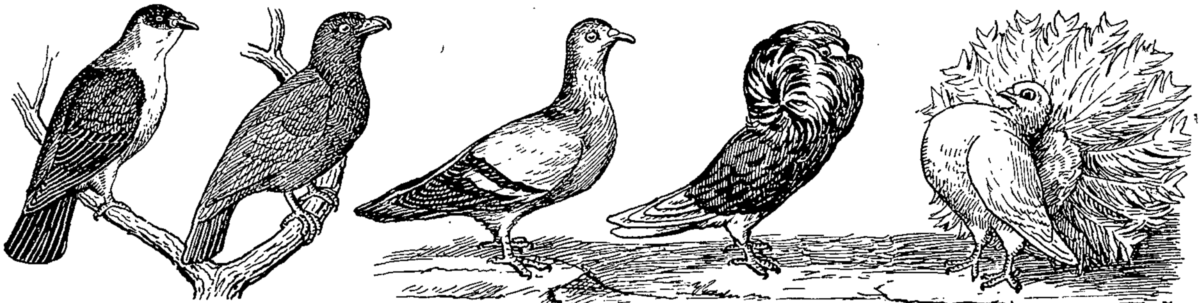
**Taubsein der Glieder** = Einschlafen, s. d.

**Taubstummheit,** vollständ. od. teilweise Unfähigkeit zu hören u. infolgedessen Nichterlernen od. Verlernen des Sprechens, meist angeboren (bei Verwandtenehen, in Gebirgsländern) od. in der Kindheit durch das Gehirn od. das Gehör schädigende Infektionskrankheiten (Masern, Scharlach) erworben. Unter 246 Mill. Menschen gibt es 191 000 Taubstumme, in Deutschland über 50 000. Da sie nur bei gleichzeit. Schwachsinn nicht sprachlern- u. bildungsfähig sind, ist frühzeitiger Unterricht oder Überführung in eine Taubstummenanstalt (die 1. gegr. 1760 von Abbé de l'Epée in Paris, die zweite 1778 v. Heinicke in Leipzig; in Deutschland jetzt über 100) nötig. Die Taubstummensprache bestand früher im Fingeralphabet, das für jeden Buchstaben eine besond. Fingerstellung hatte, jetzt im Ablesen der Lippenbewegungen u. Nachahmen der Lippenstellungen. Viele Taubstumme bringen es zu geschickten Handwerkern. Ihre rechtl. Stellung ist durch besond. Gesetze geschützt.

**Taucha,** sächs. Stadt an d. Parthe, Kreish. u. Amtsh. Leipzig, 5895 E., A.G., Leder-, Möbel-, Cakes-, Gemüsekonserven-, chem. Fabr.

**Tauchboote,** s. Unterseeboote.

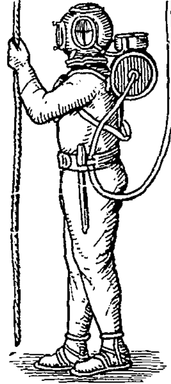
**Taucher** (Tauchvögel, Urinatóres, Impénnes), Ordn. der Vögel, mit kleinen Flügeln, Schwimmfüßen, aufrechter Körperhaltung. Dazu gehören: 1.



Tauben.

T a u c h e r mit See-T. und Steißfuß (Fluß-, Hauben-, Lappen-T.). 2. Alken. 3. Pinguine (Brillen-, Gold-, Königs-T.). S. die Einzelartikel.

**Taucherapparate,** Vorrichtgen. zu längerem Verweilen unt. Wasser: große, unten offene Holz- oder Metallkästen (T a u c h e r g l o c k e n), unter denen d. Taucher stehend arbeitet, u. denen mittels Druckpumpe u. Schlauch frische Luft zugeführt wird; ferner: mit Blei beschwerter, wasserdichter T a u c h e r a n z u g (Skaphander) aus Kautschuk u. Metallhelm (dem ebenso frische Luft zugeleitet werden kann) m. „Fenstern" für d. Augen. Bei d. Apparat v. Rouquayrol u. Denayrouze v. 1865, der jetzt meist gebraucht wird, trägt der Taucher auf dem Rücken einen mit komprimierter Luft gefüllten, durch Schlauch mit d. Helm verbundenen Kasten, u. die Luftzufuhr kann durch ein Ventil geregelt werden. Durch Sicherheits- bezw. Signalleine steht der Taucher mit d. Oberfläche des Wassers in Verbindung.



Tauchapparat von Rouquayrol u. Denayrouze.

**Tauchnitz,** Bernh. Frhr. v., * 1816, † 1895; gründete 1837 die V e r l a g s h a n d l u n g T. in Leipzig; Hauptunternehmen: engl. u. amerik. Literatur (T. Edition), griech. u. röm. Klassiker, hebr. Bibelausgaben.

**Tauchschiffe,** s. Unterseeboote. — **Tauchvögel,** s. Taucher.

**Tauentzien,** Bogislaw Graf v., preuß. General, * 1760, Korpskommandeur b. Großbeeren u. Dennewitz, eroberte 1813/14 Torgau, Wittenberg u. Magdeburg, † 1824.

**Tauerei** = Schleppschiffahrt, Kettenschiffahrt, s. d.

**Tauern,** Teil der Ostalpen (s. Alpen) in Östreich. Die H o h e n T. erstrecken sich zw. Puster- u. Salzachtal vom Brenner (nach dem Weltkrieg zu Italien gekommen) nach O. bis zum Katschberg; Hauptteile: Zillertaler Alpen, Venediger-, Riesenferner-, Glockner-, Goldberg-, Ankogelgruppe; höchste Erhebung der Großglockner mit 3798 m. Von den Hohen setzen die N i e d e r n T. sich zw. der obern Enns u. Mur nach N.O. fort; Hauptteile: Radstädter T., Schladminger, Wölzer Alpen, Rottenmanner T.; höchste Erhebung der Hochgolling (2863 m) in den Schladminger Alpen. Auch viele Pässe im T.-gebiet führen den Namen T., z. B. die Felber T. Die T. - b a h n, 1908 vollendet, führt v. Spittal durch den 8,5 km langen T. - t u n n e l über Gastein nach Schwarzach an der Salzach.

**Taufe,** das Sakrament der Wiedergeburt, durch das wir v. der Erbsünde gereinigt, mit der heiligmachenden Gnade ausgestattet, Kinder Gottes, Erben des Himmels u. Glieder der Kirche Christi werden. Sie wird gespendet durch Ausgießen v. Wasser über das Haupt des Täuflings unter den Worten: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes." Die Übergießung wie die Besprengung war schon im Altertum bekannt, verdrängte seit dem 13. Jhdt. in der abendländ. die bei den Griechen noch heute übliche Untertauchung. Jedermann kann gültig taufen (vgl. Ketzertaufstreit), erlaubterweise aber nur im Notfall (N o t t a u f e) ohne die feierl. Zeremonien. Diese sind vor der Taufe: Beilegung des Taufnamens, Anblasen des Kindes mit Beschwörung, Handauflegung u. Darreichung des Salzes, Berührung d. Ohren u. Nase mit Speichel, das Taufgelübde (bei Kindern durch die Paten abgelegt) u. Salbung mit Tauföl; nach der Taufe: Salbung mit Chrysam, Übergabe der Taufkleider u. der Taufkerze. Taufpaten nennt schon Tertullian. Das Taufwasser wird am Kar- und Pfingstsamstag geweiht u. im T a u f s t e i n aufbewahrt. T a u f z e u g e n sind die neben den eigentl. Paten (1 oder 2 v. versch. Geschl.) beigezogenen Personen; Nichtkath. können nur Taufz. sein. S. auch Wiedertäufer.

**Taufereral,** im obersten Teil Prettau genannt, zu den Hohen Tauern gehöriges r. Seitental des Pustertals in Tirol, B.H. Bruneck; Hauptort Sand im T. od. T a u f e r s, 811 E., Luftkurort. 1919 ital.

**Tauffkirchen,** Karl Graf v., bayr. Diplomat, * 1826, 1866/70 für den zu gründenden Süddeutschen Bund, 1870 in Rom gegen das Konzil tätig, seit 1872 Gesandter in Stuttgart, † 1895.

**Taufgesinnte,** prot. Sekte, s. Menno.

**Taufstein,** 1. s. Taufe. — 2. höchste Erhebung des Vogelsbergs in Hessen, 772 m hoch.

**Taufzeugen** = Taufpaten.

**Tauho,** der, r. Nbfl. des Hoangho in China.

**Taui,** Admiralitätsinsel = Manus.

**Tauler,** Joh., Dominikaner, * um 1300 u. † 1361 zu Straßburg, berühmter volkstüml. Prediger mit mystischem Einschlag.

**Taumelkörbel,** der, Pflanze = Betäubender Kälberkropf, s. Chaerophyllum. — **Taumelkäfer** (Gyrinidae), Käferfam. der Pentameren, mit kurzen Fühlern und flachen, flossenartigen hintern Beinpaaren. Dazu Gattg. D r e h k ä f e r (Gyrinus), in Kreisen rasch auf dem Wasser umherschwimmende, blau glänzende Käfer, mit mehreren dtsch. Arten. — **Taumelkrankheit** od. -s u c h t, bei Schafen = Drehkrankheit; bei Pferden ɛc. = Vergiftung durch Equisetsäure.

**Taumesser,** s. Drosometer.

**Taunton** (tā́nt'n), 1. südengl. Stadt, Grafsch. Somerset, 23 219 E., Eisen-, Seidenwaren-, Wäschefabr. — 2. nordamerik. Stadt am T. - f l u ß (zur Narragansettbai des Atlant. Ozeans), Staat Massachusetts, 37 137 E., Metall-, Baumwollindustrie.

**Taunus,** der, waldreicher, rechtsrhein. Teil des Rhein. Schiefergebirges zw. Main u. Lahn; im Gr. Feldberg 880 m, im Kl. Feldberg 827 m hoch; der westl. Teil heißt Rheingaugebirge (s. d.) mit dem Niederwald, s. d. Das Gebirge hat viele Mineralquellen (Homburg, Langenschwalbach, Wiesbaden, Selters, Soden ɛc.), der O. viel Eisen- u. a. Erzbergbau, der S. und W. (bes. Rheingau) Wein- u. Obstbau. Nach ihm ben. 2 preuß. Kreise im Rgbz. Wiesbaden: O b e r t a u n u s k r e i s mit der Hst. Homburg vor d. Höhe; U n t e r t a u n u s k r e i s, Hst. Langenschwalbach.

**Taupo,** der, neuseeländ. See, in der Mitte der Nordinsel, 650 qkm.

**Taupunkt,** die Temperatur, bei der die Luft mit Wasserdampf gesättigt ist u. sich Tau bildet.

**Taura,** sächs. Dorf an d. Chemnitz, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 2995 E., Strumpfwaren-, Möbelfabr.

**Taurien,** südruss. Gouv., die Halbinsel Krim u. das nördl. davon liegende Steppengebiet östl. vom untern Dnjepr (Nogaische Steppe), 63 447 qkm, 1 876 200 E. (1910), Getreide-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Viehzucht, Salz-, Eisengewinnung u. -industrie; Hst. Simferopol. Seit 1919 vom Staat **Ukraine besetzt**; der südl. Teil bildet seit 1921 die autonom. Republik Krim (s. d. im Nachtrag).

**Taurin,** das, bes. in der Rindergalle vorkommende Amidoäthylsulfonsäure.

**Tauris,** 1. pers. Stadt = Täbris. — 2. die, Taurische Halbinsel (Taurischer Chersones) = Krim; Hauptteil des Taur. Gebirges, im Süden der Krim, ist das Jailagebirge.

**Taurisker,** Keltenstamm in Noricum, 15 v. Chr. von Rom unterworfen. Nach ihnen ben. die Tauern.

**Tauriskos,** altgriech. Bildhauer, s. Farnese.

**Taurocholsäure,** s. u. Galle 3.

**Tauróg(g)en,** westruss. Flecken unweit der ostpreuß. Grenze, Gouv. Kowno, 6800 E., Grenzzollamt. — Im nahen Poscherun schloß 30. Dez. 1812 General York eigenmächtig mit Diebitsch die T.er Konvention betr. Neutralität seiner Truppen u. gab so den 1. Anstoß zu den Freiheitskriegen. 28. März 1915 wurde T. von d. Deutschen erstürmt u. bis Nov. 1918 besetzt. Seit 1917 gehört es zum Staat Litauen.

**Tauroménion,** sizil. Stadt, jetzt Taormina.

**Taurumán,** das, Schutzserum (v. Koch) gegen Tuberkulose der Rinder.

**Taurus,** der, Gebirge am Südrande v. Kleinasien, nach N. sanft, nach S. steil abfallend, bis 3570 m hoch. Nordöstl. Fortsetzung bis zum obern Euphrat ist der Anti-T., etwa 3000 m hoch, Wasserscheide zw. Kisil-Irmak (zum Schwarzen Meer) u. Euphrat (zum Pers. [Golf).

**Taurus,** Sternbild = Stier.

**Taus,** das = Daus, s. d.

**Taus,** westböhm. (tschechoslowak.) Bezirks-Hst., mit Gemeinde 7674 E., Zucker-, Band-, Maschinenfabr. — 14. Aug. 1431 Sieg der Husiten über ein dtsch. Kreuzheer unter Friedr. I. v. Brandenburg.

**Tausch,** rechtlich dem Kaufe gleicher Vertrag, bei dem statt Geldes od. sonstigen Zahlmittels andere Gegenstände gegeben werden.

**tauschieren,** in Metallgegenstände (Waffen ꝛc.) Gold, Silber od. sonst andersfarbiges Metall einlegen u. einhämmern.

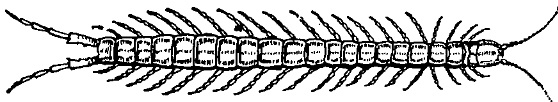
**Tausen,** Hans, * 1494 auf Fünen, Johanniter, dann Schüler Luthers in Wittenberg, wirkte mit fanat. Eifer für die Glaubensneuerung in Dänemark, als Bisch. v. Ribe † 1561.

**Tausendblatt,** Wasserpflanze, s. Myriophyllum.

**Tausendfüßer** (Myriápoda), Klasse der Gliedertiere, an feuchten Orten, unter Steinen ꝛc. lebende, langgestreckte, durch Tracheen atmende Tiere; die zahlr. Leibesringe tragen je 1 od. 2 Beinpaare. Ordnungen: 1. Schnurasseln (Diplópoda), mit verschmolzenen, doppelten Leibesringen und kurzen Beinen; hierher



Sandvielfuss.



Skolopender.

Schalenassel (Glómeris) u. Sandvielfuß (Polydésmus od. Julus). 2. Bandasseln (Chilópoda), mit plattgedrücktem Körper u. Giftdrüsen am 1. Beinpaar; Gattungen: Bandassel (Skolopénder, Scolopéndra, Steinkriecher (Lithóbius) und Erdassel (Geóphilus).

**Tausendgüldenkraut,** s. Erythraea. — **Tausendjähriges Reich,** s. u. Chiliasmus. — **Tausendkorn,** s. Hernaria. — **Tausendschön,** Pflanze, s. Bellis u. Polygala.

**Tausendundeine Nacht,** berühmteste, auf pers. Quelle beruhende arab. Märchensammlung in Form einer Rahmenerzählung (die Sultanin Scheheresadeh erzählt sie ihrem Gatten u. rettet sich dadurch vom Tode); mehrfach verdeutscht.

**Tausig,** Karl, hervorragender Klaviervirtuos, * 1841 zu Warschau, † 1871 in Leipzig; Sohn u. Schüler des berühmten Pianisten Aloys T. u. Schüler v. Frz. Liszt, weltbekannt durch staunenswerte Technik u. eigenartige Interpretation, gab klass. Klavierwerke (z. B. Clementis Gradus ad Parnassum) heraus, schr. „Neue Soirées de Vienne", „Ung. Zigeunerweisen" ꝛc.

**Tauspender** = Drosophor, s. d.

**Taútai,** chines. Beamter = Taotai.

**Tautenhayn,** Jos., Bildhauer u. Medailleur, * 1837 u. † 1911 in Wien; schuf Giebelgruppen, kleinere plast. Werke u. bes. gute Medaillen.

**Tautochróne,** die = Isochrone. — **tautochrón(isch),** gleichzeitig. — **Tautográmm,** das, Gedicht mit gleichen Anfangsbuchstaben sämtlicher Zeilen. — **Tautologie,** die, unnütze Wiederholung v. bereits Gesagtem, Wortschwall. — **Tautomerie,** die, Verschiedenartigkeit in der Zusammensetzung chemischer Verbindungen trotz Gleichheit der Bestandteile. — **tautozonál,** derselben Zone angehörig.

**Tauwerk,** alle aus Garn od. Draht hergestellten Leinen, Seile, Taue, Trossen u. Kabel auf Schiffen.

**Tavasten,** Tavastehus = Tawasten ꝛc.

**Tavérne,** die, Wirtshaus, Schenke.

**Tavérnicus,** Schatzmeister, in Ungarn früher einer der höchsten Reichswürdenträger; jetzt nur noch Titel.

**Tavéta,** brit.-ostafrikan. Handelsniederlassung am Südostfluß des Kilimandscharo.

**Tavetsch,** oberstes Tal des Vorderrheins im schweiz. Kant. Graubünden, westl. v. Disentis.

**Tavira,** südportug. Stadt am Atlant. Ozean, Prv. Algarve, Distr. Faró, 11 665 E., Hafen, Fischerei, Südfrüchte-, Weinbau u. -handel.

**Tavistock** (täwwi-), südengl. Stadt, Grafsch. Devon, 4392 E., Metallindustrie, Geburtsort v. Franz Drake.

**Tavolára,** it. Felseninsel an der Nordostküste Sardiniens, Prv. Sassari, vor dem Golf v. Terranova, 6 qkm.

**Tawásten,** die baltischen Finnen, Hauptstamm der finn. Bewohner Finnlands. — Danach ben. das finn. Län (bis 1917 russ. Gouv.) **Tawastehús,** 21 585 qkm, 357 106 E. (1919), Getreidebau, Viehzucht; Hst. **T.,** 6035 E., Holz-, Papier-, Metallindustrie. 28. April bis 2. Mai 1918 großer Sieg der dtsch. u. finnischen Truppen über die russ. Sowjetstreitkräfte.

**Tawdá,** die, l. Nbfl. des Tobol in Westsibirien, mündet oberhalb Tobolsk, 1000 km lang.

**Tawéta,** afrik. Ort = Taveta.

**Tawila,** pers. Insel = Kischm.

**Taxaméter,** der, mit dem Hinterrad eines Wagens verbundener uhrartiger Apparat, der selbsttätig die durchfahrene Strecke (u. den dafür zu zahlenden Fahrpreis) angibt; auch: mit T. versehene Droschke.

**Taxatión, Taxátor,** s. taxieren.

**Taxe,** die, nach Schätzung festgestellter Preis; auch: nach bestimmten Preisfestsetzungen gezahlte Gebühr.

**Taxidermie,** die, Ausstopfen (s. d.) v. Tieren.

**taxieren** (vgl. Taxe), abschätzen, den Wert bestimmen (Hauptwort: Taxatión, die); Taxátor, amtlich bestellter Wertbestimmer.

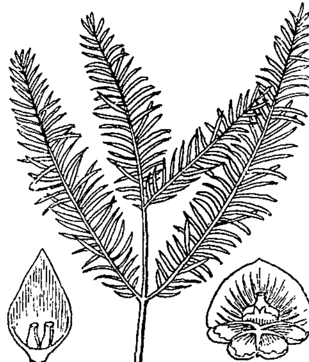
**Taxil,** Leo, eig. Gabriel Jogand-Pagès, * 1854 zu Marseille, † 1907 zu Sceaux; verbreitete zuerst pornograph. u. freidenkerische Schriften, heuchelte dann 1885 Bekehrung u. schrieb jetzt gegen die Freimaurerei, erdichtete ein neues freimaur. System („Palladismus") u. führte erdichtete Persönlichkeiten ein, bes. eine Miß Vaughan, täuschte dadurch manche, selbst hohe Kirchenfürsten, bis er 1896 entlarvt wurde.

**Taxineen,** Unterfam. der Koniferen.

**Taxis,** s. Thurn und Taxis.

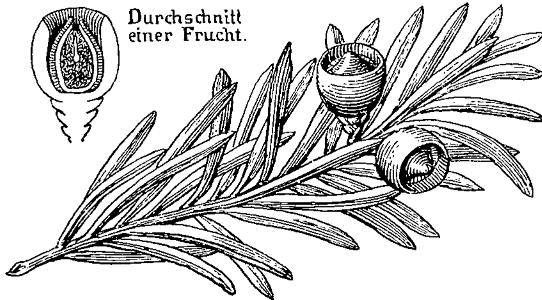
**Taxodineen,** Unterfamilie der Koniferen.

**Taxódium,** Sumpfzypresse, -zeder, Eibenzypresse, Gattg. der Koniferen, hohe Nadelholzbäume Amerikas u. Ostasiens; T. dístichum, virginische S., liefert das harte weiße Zedernholz u. ist Zierbaum.



Taxodium distichum.

**Táxus baccáta,** gemeine Eibe, Roteibe, eine aussterbende Koniferenart der gemäßigten Zone, wird sehr alt, bis etwa 10 m hoch, liefert Drechsler- u. Schnitzholz (deutsches Ebenholz) u. dient bes. zu Hecken; Nadeln und Samen sind giftig, der rote, fleischige Samenmantel genießbar. Die kanad. Art T. canadénsis ist Gartenzierpflanze.



Taxus baccata.

**Tay** (teh), der, mittelschott. Fluß, durchfließt den Loch T. (27 qkm) u. mündet in den Firth of T. der Nordsee, 188 km lang. Berühmt die T.-brücke über den Firth of T. bei Dundee, 3286 m lang.

**Taygetos,** der, jetzt Pentedáktylon, südgrch. Gebirge, das höchste des Peloponnes, im Eliasberg 2409 m.

**Taylor** (tehl'r), 1. Bayard, nordamerik. Dichter, * 1825, nach weiten Reisen in Europa u. Asien † 1878 als Gesandter in Berlin; schr. „Dichtungen aus dem Orient", Reisebeschreibungen, Romane, Dramen und übersetzte Goethes „Faust". — 2. Frederick Winslow, nordamerik. Ingenieur, * 1836, † 1915; begründete das T.-system, das durch wissenschaftl. Messungen die Leistungen des einzelnen Arbeiters feststellen will, um danach den ihm zukommenden Lohn zu bestimmen. — 3 George, Pseud., s. Hausrath. — 4. Samuel, Dichter, s. Coleridge 2. — 5. Tom, engl. Dichter, * 1817, † 1880; Herausgeber des Londoner „Punch", schrieb Lust- u. bürgerl. Schauspiele. — 6. Zachary, * 1784, nordamerik. General in den Kriegen gegen Indianer, Seminolen und gegen Mexiko, 1849 Präsident der V. St., † 1850.

**Tayport** (téhpohrt), schott. Stadt am Austritt des Firth of Tay in die Nordsee, Grafsch. Fife, 3273 E., Hafen, Textilindustrie, Seebad.

**Tayra,** der, Raubtier = Hyrare.

**Tazétte,** die, s. Narcissus.

**T C,** Abk. = verglichenes Telegramm.

**Te,** chem. Zeichen für Tellur.

**Teakbaum** (tihk—), Teakholz, s. Tectona.

**Teáno,** unterital. Stadt, Prv. Caserta, 12 394 E., Getreide-, Ölhandel. Residenz des Bistums Calvi-T. ist Calvi Risorta. — Fürst v. T., s. Daun.

**Teápi** = Osterinsel.

**Teáte, Teatiner,** s. Chieti u. Theatiner.

**Teatotalismus,** falsch für Teetotalismus.

**Teba,** Gräfin v., s. Eugenie.

**Tébessa** (—ſá), alger. Stadt unweit der tunesischen Grenze, Dep. Constantine, 10 044 E., große Phosphatlager. Vgl. Theveste.

**Tebris,** pers. Stadt = Täbris.

**Technik,** die, Gesamtheit der für künstlerische Tätigkeit anzuwendenden Hilfsmittel u. Handgriffe; im engern Sinn: auf Nützlichkeitszwecke gerichtete gewerbl. Tätigkeit, bes. Bau-, Maschinenkunde. — **Téchniker,** Kenner der Technik; bes. Bau- u. Maschinenkundiger ohne Hochschulbildung (Ggs. Ingenieur, s. d.). — **Téchnikum,** das, untere u. mittl. Fachschule für Kunstgewerbe, Bau- u. Maschinenfach, Elektrotechnik, Chemie, Bergbau, Technologie. — **technisch,** kunstmäßig, fachmännisch; die Technik im engern Sinn betreffend; t.er Ausdruck = Kunstausdruck (s. d.); t.e Truppen: Pioniere u. Verkehrstruppen. — **Technische Hochschule,** früher Polytechnikum, Hochschule für das höhere Studium der Technik, Elektrotechnik, des Schiffs-, Bergbaus u. Hüttenwesens; das Studium, zu dem im allgem. das Reifezeugnis einer 9stufigen höheren Lehranstalt erforderl. ist, dauert mindestens 4 Jahre (daneben 1 Jahr prakt. Tätigkeit) u. schließt ab mit d. Prüfg. z. Diplomingenieur (s. d.); ein höherer Grad ist d. Doktoringenieur (s. Doktor). Das Dtsch. Reich besaß bis 1918: 11 T. H.n: Aachen, Berlin-Charlottenburg, Braunschweig, Breslau, Danzig (1919 selbständ. Freistaat), Darmstadt, Dresden, Hannover, Karlsruhe, München, Stuttgart; Östreich 7: Graz, Wien, Brünn u. Prag (beide je 1 dtsch. u. tschechische; 1918/19 zur Tschechoslowakei), Lemberg (1919 zu Polen); Ungarn: Budapest; Schweiz: Zürich. — **Techn. Mittelschulen,** mittl. techn. Fachschulen: Maschinenbau-, Baugewerk-, Industrieschule u. (verschiedene techn. Fächer umfassend) Technikum. — **Technische Nothilfe,** eine Sept. 1919 gegründete freiwillige Arbeitsgemeinschaft von Männern und Frauen zur Verrichtung von Notstandsarbeiten in lebenswichtigen Betrieben, tritt außer bei Streiks auch in Fällen höherer Gewalt ein. — **Technische Reichsanstalt,** s. Physikalisch-technische Reichsanstalt. — **Technoléxikon,** das, Wörterbuch d. techn. Wissens. — **Technologíe,** die, eig. Lehre v. d. künstl. Darstellung; meist: Gewerbekunde, wissenschaftl. Darst. der Verfahren bei der Verarbeitung v. Rohstoffen zu Gebrauchsgegenständen, entw. durch Veränderung der Form (mechanische T., z. B. bei Textilindustrie, Holz- u. Steinbearbeitung) oder durch Substanzveränderung des Rohstoffs (chemische T., z. B. bei Metallurgie, Keramik, Chemikalienfabr., Zuckergewinnung). — **Technopägnion,** das, Kunstspielerei = Bildverse, s. d.

**Techtelmechtel,** das, (unsaubere) Machenschaft oder Liebelei.

**Teck,** die, Berg im württemb. Jura bei Kirchheim unter T., 778 m hoch; Ruinen der Burg T., die bis 1303 Sitz der Herzoge v. T. (Nebenlinie der Zähringer) war. Die jetzigen Herzoge v. T., eine unebenbürtige Linie des württ. Königshauses, Nachkommen des Herzogs Alexander, leben in England; 1917 legten sie den Namen T. ab und heißen seitdem Herzoge v. Cambridge. Prinzeß Mary v. T. (* 1867) ist Gemahlin König Georgs V. v. England.

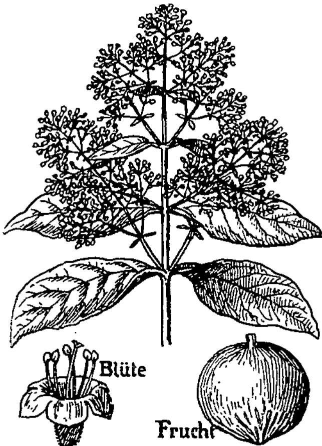
**Teckel** = Dachshund, s. d.

**Tecklenburg,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Münster, 1138 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Zigarrenfabr. — Die

Grafschaft T. kam 1556 an Bentheim, 1707 durch Kauf an Preußen.

**Tecóma**, Pflanzengattung = Bignonia.

**Tectóna grandis**, Indische Eiche, Teakbaum, eine Verbenazee, bes. in Vorder- u. Hinterindien, liefert das dunkle, schwere u. sehr feste Teak- oder Tiekholz (für Schiffbau), Gerbstoff und Öl.



Tectona grandis.

**Tecuci** (—kütschi) od. Tekutsch, rumän. Kreisstadt am Berlad, Moldau, 14861 E., Handel.

**Teda**, Volk in der Sahara, s. Tibbu.

**Téddington** (—gt'n), mittelengl. Stadt l. an der Themse, Grafschaft Middlesex, 21216 E.

**tedésco**, it. = deutsch.

**Tedéum**, das, nach den Anfangsworten (Te Deum laudâmus, Herrgott, Dich loben wir) benannter Lobgesang auf die hl. Dreieinigkeit, angeblich vom hl. Ambrosius (daher „Ambrosianischer Lobgesang"), spätestens aus dem 5. Jhdt.

**Tedschura**, **T.-bai**, s. Tadschura.

**Tee**, 1. allgemein: Abkochung v. Pflanzenteilen (Kamillen-, Lindenblüten 2c.) zu Heil- od. Genußzwecken; 2. T.-pflanze, s. Thea. — **T.-beerenstrauch**, **T.-heide**, s. Gaultheria.

**Teer**, durch trockne Destillation organischer Körper gewonnene braunschwarze, dickflüssige, unangenehm riechende u. Fäulnis hindernde Masse (vgl. Kreosot); dient zum Anstrich v. Holz u. Tauen, als Mittel gegen Rost, zur Behandlung v. Leder (s. Birken-T.), zur Gewinnung v. Pech, Dachpappe, Wagenschmiere 2c. Am wichtigsten sind Holz-T. u. Steinkohlen-T. (s. d.). Bestandteile des letzteren dienen zur Herstellung v. **T.-farbstoffen** (vgl. Anilin, Anthrazen, Benzol, Karbolsäure). — **T.-jacke**, Spitzname der Matrosen, s. Jack. — **T.-pappe** = Dachpappe. — **T.-pflaster** = Pechpflaster. — **T.-säuren**, die Phenole im T. — **T.-seife**, s. Seife und Hebra. — **T.-ziegel**, mit heißem T. getränkte Ziegelsteine für Wasserbehälter 2c.

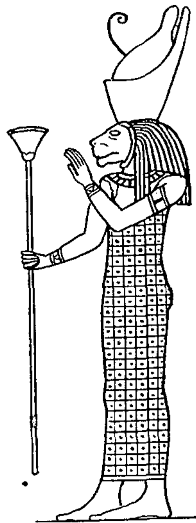
**Tees** (tihs), der, nordengl. Fluß, entspr. am Croß Fell in den Penninen, mündet unterhalb Stockton in die Nordsee, 128 km lang.

**Teetotalismus** (tiht—), der, gänzl. Enthaltsamkeit vom Alkohol; vgl. Abstinenzbewegung. Seine Anhänger heißen Teetotaler (tihtöteler).

**Tef**, der, Getreide, s. Eragrostis.

**Teffe**, 1910 vom Bistum Amazonas abgetrennte Apost. Präfektur in Brasilien.

**Tefillim** (hebr.), die Gebetsriemen, s. d.


Tefnut.

**Tefnut**, bes. in Heliopolis verehrte ägypt. Sonnengöttin, Tochter des Re.

**Teffir**, die, arab. = Erklärung, bes. des Korans.

**Tegál** od. Tagal, niederländ.-ostind. Residentschaft im mittl. Java, westl. v. Pekalongan, 3771 qkm, etwa 1200000 E.; Hst. **T.**, an der Nordküste, 30000 E.

**Tégea**, altgriech. Stadt im südöstl. Arkadien; Ruinen b. Piali (südl. v. der Hst. Tripolis).

**Tegel**, der, fetter Ton im Tertiär, bes. bei Wien, reich an Petrefakten.

**Tegel**, Berlin-T., preuß. Gemeinde am T.er See (5 qkm große Erbreiterung der Havel), nordwestl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, mit Plötzensee (s. d.) 20590 E., Schloß mit Park (darin Grabstätten der Brüder Humboldt), Sägewerke, Schiff-, Maschinen- u. Lokomotivbau (Borsigwerke), Berliner Gas- u. Wasserwerk, Großschiffahrtshafen. Dabei die Jungfernheide (s. d.) mit Artillerieschießplatz, Meteorolog. Institut u. Flugplatz. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

**Tegenária**, s. Spinnen.

**Tégernsee**, oberbayr. Dorf am gleichnam. Alpensee (10 qkm), Bez.-Amt Miesbach, 2062 E., A.G., Schloß (bis 1803 Benediktinerabtei, um 766 gegr.), Luftkurort, Seebäder, Wintersportplatz; im Sommer Bauerntheater. Am Seeufer Petroleumquellen.

**Tegernsee**, Otto v., Pseud., s. Hartmann 14.

**Tégetthoff**, **Wilh.** Frhr. v., östreich. Admiral, * 1827 zu Marburg in Steiermark, focht 1864 gegen die Dänen b. Helgoland, siegte 1866 über die Italiener b. Lissa, holte 1867 die Leiche Kaiser Maximilians aus Mexiko, † 1871.

**Teg(g)iano** (tedschâno), ital. Stadt, s. Diano.

**Teglat Phalasar**, assyr. König = Tiglat Pileser.

**Tegnér**, Esaias, schwed. Dichter, * 1782, luth. Bisch. v. Wexiö, † 1846; schr. das weltberühmte, mehrfach verdeutschte, romant. Epos „Frithjofssage", das Idyll „Die Abendmahlskinder" u. das Epos „Axel" (dtsch. v. Fr. W. Weber).

**Tegucigálpa** (—gusi—), Hst. der mittelamerik. Republik Honduras, seit 1921 der Zentralamerik. Bundesrepublik (Honduras, Guatemala, Salvador), 38950 E., Universität, Metropole der Kirchenprov. T.

**Tegumént**, das, Decke, Haut, als Umhüllung dienendes Fadengebilde.

**Tehâma**, Et T., der flache Küstenstreifen Arabiens am Roten Meer.

**Teherân**, befestigte Hst. Persiens u. der nordpers. Prv. T., auf fruchtbarer Hochebene am Südabhang des Elburs, 220000 E. (etwa 200 Europäer), Karawanenhandel; seit 1794 Residenz.

**Tehl**, das = Taël.

**Tehri**, Hst. des brit.-ind. Vasallenstaates Garhwal (od. T.-Garhwal), 1200 E.

**Téhuantepéc**, südmexikan. Stadt, Staat Oaxaca, 11010 E., kath. Bischofssitz, Obstbau. Der Isthmus v. T., die 210 km breite mexikan. Landenge zw. der Campechebai des Golfs v. Mexiko u. dem Golf v. T. des Stillen Ozeans, wird v. der 310 km langen T.-bahn (v. Puerto Mexico über T. nach Salina Cruz) durchquert.

**Tehuelche** (—éltsche), Tehuéltschen, heidnischer südamerik. Indianerstamm in Patagonien, s. d.

**Teich**, Fisch-T., s. Teichwirtschaft. — **T.-binse**, s. Scirpus. — **T.-huhn**, s. Sumpfhühner. — **T.-kolben**, Pflanzengattg., s. Typha.

**Teichmüller**, Gust., Philosoph, * 1832 zu Braunschweig, Prof. in Dorpat, † 1888; Schüler Trendelenburgs, schr. „Aristotel. Forschungen", „Unsterblichkeit der Seele", „Religionsphilosophie" 2c.

**Teichmuschel**, s. Flußmuscheln. — **Teichrohr**, s. Phragmites. — **Teichrose**, s. Nuphar; auch = weiße

Wasserrose, s. Nymphaea. — **Teichschnecke** = Schlammschnecke u. = Teichnapfschnecke.

**Teichwirtschaft,** Fischzucht in Teichen mit regulierbarem Wasserstand. Im Frühjahr werden die laichenden Fische in die Laich- od. Streichteiche gebracht. Die Brut kommt dann in die Streckteiche, wo sie nach Jahrgängen getrennt gehalten wird. Endlich werden die Fische in die Abwachsteiche gesetzt, um die Marktreife zu erlangen. Von Zeit zu Zeit werden die Teiche abgelassen, zum Ackerbau benutzt, u. die Stoppeln dienen wieder als Fischfutter.

**Teifün,** der, Wirbelwind, s. Taifun.

**Teig,** s. Brot. Sauer-T., s. d. — **T.-farben** = Pastellfarben. — **T.-maul,** s. Maulgrind. — **T.-waren,** aus Weizenmehl mit Wasser u. Eiern hergestellte Nahrungsmittel (als Gemüse od. Suppeneinlagen): Nudeln in Form v. Fäden, Bändern oder Figuren (Sternchen, Buchstaben &c.) od. Makkaroni (s. d.) in Röhrenform.

**Teignmouth** (téhnmöß), südengl. Stadt an d. Mündung des Teign in den Kanal, Grafsch. Devonshire, 10 976 E., Hafen, Fischerei, Seebad.

**Teilbau** = Halbscheidwirtschaft. — **Teiler,** Math. = Divisor, s. Division 3. — **Teilhaber,** Mitgl. einer Handelsgesellschaft. — **Teilleistung,** teilweise Erfüllung einer Verbindlichkeit; bes. = Abschlagszahlung. — **Teillosung** = Gespilderecht. — **Teilmaschine,** 1. Vorrichtung zur mechan. Herstellung v. Teilungen auf Meßinstrumenten, z. B. mittels Mikrometerschraube. — 2. in der Bäckerei: Vorrichtung zum Teigabwiegen für kleine Backwaren, ein schließbarer Kasten mit bewegl. Boden, durch den hindurch ein Messersystem den durch Hebeldruck gepreßten Teig zerschneidet. — **Teilnahme am Verbrechen** umfaßt außer der eigentl. Mitwirkung (Mittäterschaft) auch Anstiftung u. Beihilfe, s. d. — **Teilpacht** = Halbpacht, s. d. — **Teiltöne,** s. aliquote Töne. — **Teilung,** ungeschlechtl. Art der Fortpflanzung (s. d.); bei der geschlechtlichen = Furchung, s. Ei; T.sgewebe der Pflanzen, s. Meristem. — **Teilungsmasse,** Gesamtheit der unter mehrere Berechtigte zu verteilenden Vermögensstücke, bes. beim Konkurs. — **Teilungszeichen,** s. Interpunktion. — **Teilzahlung** = Abschlagszahlung; T.sgeschäft = Abzahlungsgeschäft.

**Teïn,** das, s. Kaffein u. Thea.

**Teinach,** württ. Dorf an der T. (l. Nbfl. der Nagold), im Schwarzwald, Oberamt Calw, Schwarzwaldkr., 471 E., Luftkur- u. Badeort (Eisenquellen).

**Teinitz,** tschechoslowak. Städte, s. Bischof-T. und Elbe-T.

**Teint** (täñ), der, Gesichts-, Hautfarbe.

**Teirésias** (Tiresias), theban. Seher, der durch 7 Generationen lebte, behielt auch in der Unterwelt Bewußtsein u. Prophetengabe.

**T-Eisen,** s. Walzeisen.

**Teisendorf,** oberbayr. Marktflecken am Fuß der Nordtirol. Alpen (Teisenberg 1190 m hoch), Bez.-Amt Laufen, 1501 E., Sägewerke, Luftkurort.

**Teisnach,** niederbayr. Dorf am Schwarzen Regen, Bez.-Amt Viechtach, 1696 E., Papierfabr.

**Teiste,** die = Seetaube, s. Lummen.

**Teja,** letzter König der Ostgoten (s. d.) seit 552, fiel 555 im Kampf gegen Narses.

**Tejo** (téschu), der, portug. = Tajo, s. d.

**Tejuco** (—chú—), bras. Stadt = Diamantina.

**Tekáx,** mexikan. Stadt südl. v. Merida, Staat Yucatán, 19 172 E. (Maya).

**Tekbaum** = Teakbaum, s. Tectona.

**Teke,** die, Schaf-T. = Schaflaus, s. Lausfliegen.

**Tekes,** der, Oberlauf des Ili.

**Tekfür** od. Tekirdágh, türk. = Rodosto.

**Tekin,** die, Musikinstrument = Gekkin.

**Tekinzen,** turkmen. Volk = Tekke.

**Tekjé,** das, Derwischkloster.

**Tekké,** T.-turkmenen, Zweig der Turkmenen im südl. Turan; Hauptstamm die Achal-T. (s. d. und Geoktepe).

**Tekko,** der, Tapete aus geöltem u. durch Gaufrieren gemustertem Baumwollstoff.

**Tēktit,** der, glasiger Meteorstein.

**Tektón,** das, dem Eisenbeton ähnliche Masse, aber mit eingelegten Stäbchen aus Tannenholz statt aus Eisen, für Dielen u. Balken.

**Tektónik,** die, Holzbildnerei, Kunsttischlerei, Zimmermannskunst; auch: Lehre vom Aufbau der Erdrinde, ein Zweig der Geologie (s. d.). — **tektónisch,** zur Tektonik gehörig, ihr entsprechend; den Bau der Erdrinde betr., darauf beruhend (vgl. Erdbeben, Metamorphismus).

**Tektórium,** das, mit durchsichtigem, gelatineartigem Überzug versehenes Drahtgewebe als Glasersatz für Fenster; ähnlich: Testórium, Drahtgewebe mit Leinölfirnisüberzug.

**Tektosagen,** s. Galater.

**Tektúr,** die, Decke, Deckblatt, Umschlag.

**Tekútsch(i),** rumän. Stadt, s. Tecuci.

**Tēl-,** in Zssgn. = Fern-.

**Télagon,** der, s. Stinkdachs.

**Télamon,** der, Wehrgehenk; Heilk. Tragbinde. Telamṓnen, Gebälkträger = Atlanten (s. d.); auf Wappen: Schildhalter.

**Télamon,** Sohn des Äakos, König v. Salamis, Vater des Aias (s. d.) u. Teukros (die deshalb Telamóniër heißen), nahm am Argonautenzug u. an der Jagd auf den Kalydon. Eber teil.

**Tēlautográph,** Teleautográph, der, telegraph. Apparat zur getreuen Übermittlung v. Schriftzügen u. Strichzeichnungen. Eine Abart ist der Telechirográph. Vgl. auch Bildtelegraph u. Telephotographie.

**Teláw,** russ.-transkaukas. Kreisstadt, Gouv. Tiflis, 15 327 E., Weinbau. Seit 1918 zum Staat Georgien.

**Telchínen,** sagenhafte, zwergartige Urbewohner v. Rhodos, angeblich die ersten Metallarbeiter u. boshafte Zauberer; Apollo tötete sie.

**Telde,** span. Stadt auf der Kanareninsel Gran Canaria, 8978 E.

**Tēle-,** in Zssgn. (z. B. Telegraphie) = Fern-.

**Tēleángiëktasīe,** die, Erweiterung der feinsten Blutgefäße, z. B. beim Muttermal, s. d.

**Teleautograph, Telechirograph,** s. Telautograph.

**Telédo,** der, s. Stinkdachs.

**Tēlefunken,** System der drahtlosen Telegraphie (s. d.), ausgeführt v. der Gesellschaft für drahtl. Tel. in Berlin.

**Teléga,** die, leichter russ. Bauernwagen mit Mattendach über dem hintern Teil.

**Tēlegonīe,** die, Sage v. Telegonos (s. d.); in der Tierzucht: Annahme, daß bei der 1. Begattung eines weibl. Tieres alle Eier vom männl. Samen beeinflußt werden, so daß auch die v. späteren Befruchtungen stammenden Jungen Eigenschaften des 1. befruchtenden Männchens aufweisen.

**Tēlégonos,** Sohn des Odysseus u. der Kirke, kommt nach Ithaka u. tötet hier den ihm unbekannten Vater im Kampfe.

**Telegraaf** (—gräf), der, liberale Amsterdamer Tageszeitung, sehr deutschfeindlich.

**Tēlegrámm,** das, Drahtnachricht, Depesche, durch Telegraphie (s. d.) beförderte Mitteilung. Über T.-gebühren s. Post (Tarif); Preß-T.e, von beglaubigten Korrespondenten aufgegebene, zur Veröffentlichung in Zeitungen bestimmte polit. &c. Nach-

richten (s. auch Telegraphenbureau), genießen bis zu 50% Preisermäßigung. Brief-T.e sind T.e, die nachts an ihren Bestimmungsort befördert u. dort mit der 1. Briefbestellung ausgetragen werden. — Vgl. auch Amtsgeheimnis.

**Telegráph,** der, eig. Fernschreiber; Vorrichtung zur schnellen Übermittlung v. Nachrichten auf weite Entfernungen, s. Telegraphie.

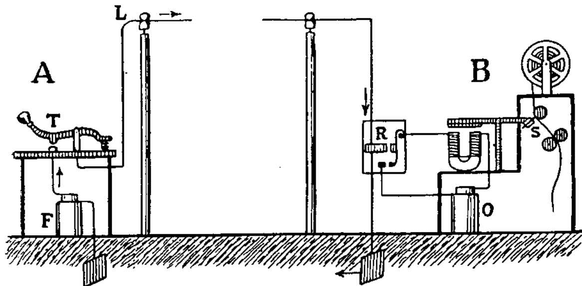
**Telegraphenbataillone,** s. Telegraphentruppen.

**Telegráphenbureau** (—büróh), das, geschäftl. Unternehmen zu telegraph. Mitteilung v. wichtigen polit. u. finanziellen Neuigkeiten an die Zeitungen, Banken 2c. der verschied. Länder. Die wichtigsten sind: das Wolffsche T. Abk. (W. T. B.), 1849 v. Wolff (s. d. 2) in Berlin gegr.; das Reutersche, 1849 v. Paul Jul. Reuter (s. d.) zu Aachen gegr., 1851 nach London verlegt, in engl. Interesse tätig; die Agence Havas (aschäñß' awäß) in Paris, in den 1830er Jahren v. Charles Havas († 1858) gegr.; die Agenzia Stéfani (adsch—) in Rom, 1854 gegr. Die kathol. „Internat. unabhäng. Telegraphenagentur" („Juta") in Zürich ging nach einigen Jahren 1913 ein. Weitere bekannte sind die dtsch. Telegraphenunion (Abk. T. U.) in Berlin, aus dem Zusammenschluß der T.s von Hirsch, Herold u. a. hervorgegangen; die russ. Telegraphenagentur in St. Petersburg; Ritzaus T. in Kopenhagen; die Agence Mill (aschäñß) in Konstantinopel; die Associáted Preß (äßóhschi—) und die United Preß (junéited—) in den V. St.

**Telegráphenpflanze** (wegen der eigentüml. Bewegungen) = Wandelklee, s. Desmodium.

**Telegráphentruppen,** im Telegraphendienst ausgebildete Truppenteile zur Herstellung u. Bedienung v. Telegraphen- od. Telephonleitungen zw. den verschied. Kommandostellen im Felddienst (Feldtelegraphie). Das dtsch. Heer hatte n. Durchführung d. Heeresverstärkung v. 1913: 10 Telegraphenbataillone mit 29 Telegraphen- u. 15 Funkerkompagnien (für drahtlose Telegraphie), die einen Teil der Verkehrstruppen bildeten. Daneben hatten alle Waffengattungen in Anlegung v. Feldtelegraphenleitungen u. als Funker besonders ausgebildete Mannschaften. Im Reichsheer versehen deren techn. Dienst die Nachrichtenabteilungen. — Zur Nachrichtenbeförderung dient ferner das militär. Signalwesen durch opt. Telegraphen (Heliograph, Signalballons mit innerer Glühlampenbeleuchtung zum Abgeben von Morsezeichen), für den gewöhnl. Dienst am einfachsten durch Winkflaggen.

**Telegraphíe,** die, „Fernschreibekunst", Übermittlung v. Zeichen in die Ferne; älteste Form: optische Telegraphen d. h. Signalmasten mit mehreren verstell-




Telegraph.

baren Armen, bes. v. Napoleon I. eingerichtet, jetzt noch optische T. beim Militär: Flaggenschwenken nach dem Morsealphabet (s. unten), Lichtblitze mittels Spiegelapparate (Heliographen) od. mittels Jalou-



sieverschluß eines Scheinwerfers; akustische T. durch Schallzeichen (z. B. Telelog, s. d.). Größte Bedeutung hat jetzt die elektrische T. 1810 konstruierte Sömmering den 1. elektrochem. Telegraphen, 1833 Gauß u. Weber den 1. Nadeltelegraphen, 1837 Morse den heutigen Schreibtelegraphen. Einrichtung (s. Figur): drückt man in der Gebestation A auf den Taster T, so fließt v. der Fernbatterie F ein elektr. Strom durch die Leitung L zur Empfangstation B und v. dort durch die Erde zurück; zuvor fließt er durch das Relais R; dieses besteht aus einem Elektromagneten, der stromumflossen einen Anker anzieht u. dadurch einen 2. Stromkreis schließt; er kommt v. der Ortsbatterie O u. umfließt einen starken Magnet, der schließlich bewirkt, daß der Schreibstift S od. statt dessen ein Farbrädchen gegen einen bewegten Papierstreifen gedrückt wird. Drückt man in T länger, so schreibt S einen Strich, sonst einen Punkt. Aus beiden Zeichen besteht das Morsealphabet:

| | | | |
|---|---|---|---|
| a .— | j .——— | t — | 1 .———— |
| b —... | k —.— | u ..— | 2 ..——— |
| c —.—. | l .—.. | v ...— | 3 ...—— |
| d —.. | m —— | w .—— | 4 ....— |
| e . | n —. | x —..— | 5 ..... |
| f ..—. | o ——— | y —.—— | 6 —.... |
| g ——. | p .——. | z ——.. | 7 ——... |
| h .... | q ——.— | ä .—.— | 8 ———.. |
| ch ———— | r .—. | ö ———. | 9 ————. |
| i .. | s ... | ü ..—— | 0 ————— |

Das Relais ist nötig, weil der Fernstrom zum „Schreiben" zu schwach ist; bei langen Leitungen sind noch mehrere Relais zusammengeschaltet. Für stärkeren Verkehr benutzt man jetzt anstatt des „Morse" elektr. Ferndrucker (s. unten); für stärksten Verkehr dienen die Schnell- od. Maschinentelegraphen (Pollak u. Virag, Siemens u. Halske), die bis zu 50 000 Wörter in der Stunde übertragen. Außerdem erlauben die Mehrfachtelegraphen in einem Draht mehrere Telegramme gleichzeitig zu übersenden. Neuerdings verwendet man zum Telegraphieren auch Wechselströme von Sprechfrequenz (400—2000 Wechsel), um Telephonkabel benützen zu können. Eine Verbindung von Schreibmaschine und Telegraph ist der elektr. Ferndrucker (Teleskripteur), der eine Übertragung der Telegramme in Schreibmaschinenschrift ermöglicht, indem die vom Absender bewirkte Drehung eines Rades mit Typen sich telegraphisch auf ein entsprech. Typenrad der Empfangstation überträgt, so daß hier die betr. Buchstaben abgedruckt werden. Meist verwendet die Konstruktion v. Hughes: Hughesdrucker. Die Untersee- oder Kabel-T. benötigt sehr empfindl. Empfänger, z. B. den Heberschreiber v. Lord Kelvin; weil nur geringe Geschwindigkeit möglich, telegraphiert man nur vereinbarte Abkürzungen (nach einem „Code"); diese sind auch im Inland gebräuchlich, bes. der ABC-Code. Schreib-T. erfolgt durch Telautographen (s. d.); Bild-T., s. Telephotographie. Feld-T., s. Telegraphentruppen. **Drahtlose T.** (Radio- od. Funken-T.) beruht auf der Entdeckung v. Hertz (1888), daß elektr. Schwingungen in Form v. Ätherwellen sich durch den freien Raum fortpflanzen; zuerst v. Marconi praktisch ausgeführt. Dessen Geber bestand wesentlich aus einer Funkenstrecke u. einem damit verbundenen Luftdraht (Antenne, s. d.), der Empfänger aus einer 2. Antenne u. dem angeschlossenen Kohärer od. Fritter (s. d.). Beim Überspringen v. Funken entstehen in der Geberantenne elektr. Schwingungen, die sich mit Lichtgeschwindigkeit fortpflanzen; in der 2. Antenne werden sie „aufgefangen" u. machen den Fritter leitend. Eine Ortsbatterie betreibt dann z. B. einen Morseschreiber. Die Erfindungen von Arco, Braun, M. Wien u. a. ermöglichten es, rasche

Folgen starker, gedämpfter Schwingungen ganz bestimmter Wellenlänge auszusenden, auf die der Empfänger „abgestimmt“ werden muß („Telefunken“, s. d.); statt Kohärer und Morseschreiber werden dabei Kontaktdetektoren mit Telephon benutzt. Seitdem herrscht die drahtlose T. im Weltverkehr. Für diesen werden heute fast ausschließlich nur mehr ungedämpfte Schwingungen großer Wellenlängen (11 bis 24 km) benutzt, die entweder durch Hochfrequenzmaschinen (Fessenden, Arco, Goldschmidt), durch besondere Bogenlampen (Poulsen) oder durch Senderöhren (siehe drahtlose Telephonie) erzeugt werden. Der Empfang dieser Wellen ist besonders durch Überlagerung ortserzeugter Schwingungen von etwas verschiedener Frequenz (Schwebungsempfang) möglich. Für den Inlandverkehr (Blitztelegramme) werden als Geber ausschließlich Senderöhren verwandt. Größte deutsche Station ist Nauen (Sendeturm 250 m hoch), dann Eilvese bei Hannover; in England Poldhu, in Frankreich der Eiffelturm, in Amerika Tuckerton — alles Gebestationen; Empfangstationen sind auf allen Kriegs- und Handelsschiffen, Luftschiffen 2c. angebracht. Schutz gegen unbefugtes Auffangen ist nicht möglich, daher wird Geheimschrift (s. d.) angewandt. Größte Entfernung für drahtlose T. ist bis jetzt etwa 13 000 km. — Vgl. auch Telegramm.

**telegraphieren,** durch Telegraphie mitteilen. — **Telegráphik,** die, Telegraphierkunst. — **telegraphisches Sehen,** s. Telephotographie. — **Telegraphist,** Telegraphenbeamter. — **Telegra(pho)phón,** das, Phonograph, bei dem die Schallwellen magnetisch auf einem um eine Walze gewickelten Draht festgehalten werden zum Aufzeichnen v. Telephongesprächen, telephonisch übermittelten Musikdarstellungen 2c. — **Telekardiográmm,** das, auf größere Entfernung aufgenommenes Elektrokardiogramm.

**Téleki,** ungar. Grafen: 1. Joseph, * 1790, † 1855, Geschichtschreiber (Hptwerk „Das Zeitalter der Hunyadi“) u. Sprachforscher. — 2. Ladislaus, * 1811, 1848 auf seiten der Revolution, Gesandter in Paris u. London, † 1861 durch Selbstmord. — 3. Samuel, * 1845, bereiste 1886/87 mit Höhnel Ostafrika (Entdeckung des Rudolf- und Stephaniesees), † 1916 in Budapest.

**Telekinése,** die, Fernbewegung, im Okkultismus die angebl. Fähigkeit eines Mediums, Gegenstände (z. B. Tische), ohne sie zu berühren, durch bloße Willenswirkung zu bewegen, bes. („Levitation“) sie schwebend zu erhalten.

**Telelóg,** der, „Fernreder“, Art Feldtelegraph zur Verständigung zw. Geschützstand u. Beobachter durch elektr. Klingelzeichen.

**Telemach,** Telémachos, 1. Sohn des Odysseus u. der Penelope, sucht, v. Athene in Gestalt Mentors aufgefordert, seinen Vater, findet ihn bei seiner Rückkehr im Hause des Eumaios u. tötet mit ihm die Freier seiner Mutter. — 2. hl., Mönch aus dem Orient, 404 zu Rom gesteinigt, als er im Zirkus die kämpfenden Gladiatoren trennen wollte; Fest 1. Jan.

**Télemann,** Georg Philipp, fruchtbarer Komponist, * 1681 zu Magdeburg, † 1767 als städt. Musikdir. in Hamburg; der gefeiertste Zeitgenosse seines Freundes Bach, schr. 12 Jahrgänge Kirchenkantaten, 44 Passionen, 40 Opern, viele Orchestersuiten u. Ouvertüren.

**Télemarken,** wald- u. seenreiche Berglandsch. im südnorweg. Amt Bratsberg.

**Telemeter,** der, das, Entfernungsmesser, Apparat zur unmittelbaren (ungefähren) Bestimmung der Entfernung eines Punktes, meist Prismenfernrohr mit Meßeinrichtung; ein zur Bestimmung des Standortes feuernder Batterien benutzter T. beruht auf dem Unterschied der Geschwindigkeit v. Licht- u. Schallwellen.

**Telen,** die = Telyn, s. d.

**Teleobjektiv,** das, s. Telephotographie.

**Teleologie,** die, Zweckmäßigkeitslehre, wonach alles in der Welt auf Zweckmäßigkeit beruht, die in Gott ihren weisen Urheber u. Leiter hat; das Endziel ist Gottes Verherrlichung, das nächste das Beste der Geschöpfe in sich u. in ihrer gegenseitigen Ordnung, bes. des Menschen. Der Schluß aus der zweckmäß. Einrichtung der Welt auf einen weisen Schöpfer ist der teleolog. Gottesbeweis.

**Teleórman,** südrumän. Kreis, in der Walachei, 4525 qkm, 309 385 E. (1914); Hst. Turnu-Magurele, an d. Donau östl. der Alutamündung, 8972 E., Getreidehandel.

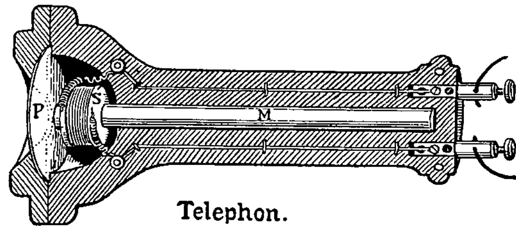
**Teleosaurier,** der (Teleosaurus), fossiles krokodilähnl. Reptil in der Juraformation, bis 5 m lang.

**Teleóstei,** Knochenfische, s. Fische.

**Telepathie,** die, Fernwirkung, angebl. Vermögen einzelner Menschen, auf ferne Personen einzuwirken od. weit entfernt geschehende Dinge wie in der Nähe geschehend zu empfinden.

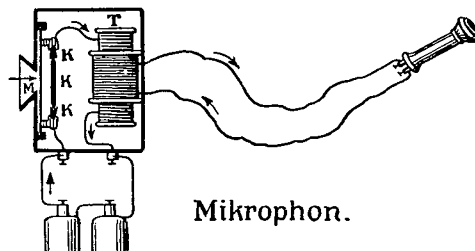
**Telephanie,** die, s. Telephotographie.

**Telephón,** das, Fernsprecher, Apparat zur Übertragung der menschl. Stimme auf elektrischem Wege; zuerst 1860 v. Ph. Reis konstruiert, 1876 v. Bell das heutige T. erfunden. Es besteht (s. Figur) wesentlich aus einem Stahlmagneten M, der sich in ein kurzes Stück Weicheisen, den Kern einer Spule S mit sehr vielen Windungen, fortsetzt; daran stößt eine dünne



Telephon.

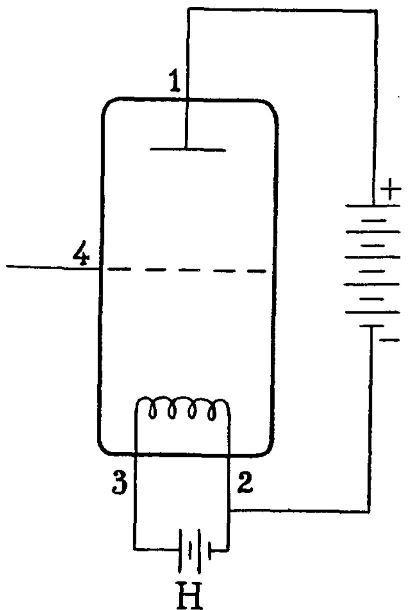
Eisenplatte (Membran) P. Das Ganze umschließt ein Gehäuse v. Hartgummi mit einem kurzen Sprech- bzw. Hörtrichter. Wird gegen das Membran gesprochen, so nähert u. entfernt es sich in kleinen, rhythm. Schwingungen v. dem Magneten. Diese Änderungen im Magnetfeld erzeugen Induktionsströme wechselnder Richtung in der Spule. In 2 Drähten fortgeleitet, bewirken jene Ströme in einem ebenso gebauten 2. Telephon durch Veränderung des Magnetismus kongruente Schwingungen des 2. Membrans, so daß das Ohr dieselben Laute vernimmt, die ins 1. Telephon gesprochen werden. Die schwachen Induktionsströme erlauben nur ein Fortleiten auf kurze Entfernung; z. B. können 2 an verschiedene Stellen einer Hausklingelleitung angeschlossenen T.e so benutzt werden (Zimmer-T.). Sonst aber wird das T. nur mehr zum Hören verwandt, und man spricht gegen das Holzmembran M eines Mikrophons (s. Figur).



Mikrophon.

Dadurch berühren Kohlestückchen K, K einander stärker od. schwächer; ein durch sie fließender Strom

einer Batterie B wird dadurch stärker oder schwächer u. gibt in einem angeschlossenen T. die Worte wieder. Bei größerer Entfernung wird der Strom durch einen Transformator T erst auf höhere Spannung transformiert. In Deutschland wurde telephon. Verkehr eingeführt durch Stephan; jetzt ist er Monopol der Postverwaltung. In den städt. Postämtern befinden sich eigne T.-zentralen (Fernsprechämter) mit Umschalteschränken u. Zentralbatterien, welche die Teilnehmermikrophone mit Strom versorgen. Anruf erfolgt durch Wechselstromklingel v. der Zentrale aus. Neuerdings kann der Teilnehmer die gewünschte Verbindung auch selbst herstellen (automatische Schaltung). Auf sehr große Entfernungen ist ein Verstehen wegen Nebengeräusche unmöglich; teilweise werden diese durch Einbau v. Pupinspulen beseitigt. Durch Einbau von Relaisstationen mit Verstärkerröhren (siehe unten) ist die Entfernung weit gesteigert worden. Über den Schutz von Ferngesprächen vgl. Amtsgeheimnis. — **Drahtlose Telephonie,** als Unterhaltungsrundfunk, „Radio", besonders in Nordamerika, England, Deutschland ꝛc. weit verbreitet. Sie war technisch erst möglich, als die Erfindung der Senderöhre (s. u.) bequem die Erzeugung ganz gleichmäßiger, ungedämpfter elektr. Schwingungen konstanter Frequenz (u. damit Wellenlänge) gestattete. Die Stärke (Amplitude) dieser Schwingungen wird durch Sprechen, Musizieren gegen ein Mikrophon (bes. Kondensatormikrophon) rhythmisch geändert; das Klangbild „reitet" also gleichsam auf den ursprünglichen Schwingungen, die durch eine Antenne in den Raum als elektromagnet. Wellen ausgestrahlt werden. In der Empfangsantenne (Hochantenne, Zimmerantenne, Rahmenantenne) treten bei Einstellung auf die betr. Wellenlänge entsprech. Schwingungen auf, die durch den Empfangskreis (ev. verstärkt, s. u.) in einem Telephon oder Lautsprecher ihre Änderungen, eben das Klangbild, wieder hörbar machen. In geringer Entfernung von der Sendestation kann man die Wellen unverstärkt mit Kontaktdetektor auffangen, sonst, bes. für Lautsprecher, müssen sie erst mehrfach verstärkt werden (Lautverstärker). Dazu dient die Verstärkerröhre (V.-Lampe, Audionlampe), die gleich der Senderöhre, nur kleiner gebaut ist. Eine nahezu luftleere Glasröhre mit 4 eingeschmolzenen Zuleitungen läßt zunächst den Strom der an 1 u. 2 angelegten Anodenbatterie (20 b. 400 Volt) nicht hindurch. Wird der zwischen 2 und 3 befindliche Hitzdraht (Wolframspirale mit Thorüberzug) durch die Heizbatterie H zum Glühen gebracht, umgibt er




sich mit einer Elektronenwolke. Durch A werden jetzt diese Elektronen von 2 nach 1 getrieben (Kathodenstrahlen), der Strom fließt jetzt. Seine Stärke wird nun durch die Ladungen des Gitters 4 wesentlich beeinflußt, + Ladung verstärkt, — Ladung schwächt ihn. Eine 4 mitgeteilte schwache Wechselspannung steuert also den Anodenstrom trägheitslos; dessen Schwankungen ergeben eine ca. 10fache Verstärkung. Zum Empfangskreis gehören außerdem noch Abstimmungsspulen (Variometer = veränderliche Selbstinduktionen) und Kondensatoren in zahllos vielen Schaltungsmöglichkeiten. Die einzelnen Gebestationen haben unter sich verschiedene Wellenlängen (300 bis 1500 m); Wellen unter 200 m sind für Amateursender freigegeben, die damit erstaunliche Reichweiten (bis Amerika) erzielt haben. Starke Störungen durch elektrische Vorgänge in der Atmosphäre beeinträchtigen noch stark die drahtl. Telephonie. Eine Verbindung von drahtloser Tel. und gewöhnlicher Tel. stellt die Zugtelephonie dar (Sprechen von fahrenden D-Zügen aus); ähnlich benutzen die großen Elektrizitätswerke die Hochspannungsleitungen für Werktelephonie. — Lausch-T., s. Kryptophon. — **T.-gebühren** sind im Dtsch. Reich seit 1. Okt. 1921 (Ges. v. 11. Juli 1921): 1. Eine Einrichtungsgebühr, d. h. ein nach den örtl. Kosten bemessener Zuschuß des Teilnehmers zu den Kosten seiner Anlage; 2. eine jährl. Grundgebühr (je nach der Zahl der Hauptanschlüsse in dem betr. Orte) als Miete für den Apparat; 3. für jedes Gespräch eine festgesetzte Gebühr je nach Entfernung (bis 15 km „Orts-", auf weitere Entfernung „Ferngespräch"); 4. ein einmaliger „Fernsprechbeitrag" für jeden Haupt-, für jeden Nebenanschluß als der Post gewährtes, von ihr verzinstes und bei Aufhebung des Anschlusses zurückzuzahlendes Darlehen für den weiteren Ausbau des Fernsprechnetzes. — **telephonieren,** durch das Telephon sprechen. —

**Telephonográph,** der, eine Art Telegraphon, s. d.

**Teléphorus,** Weichkäfer, s. Weichflügler.

**Télephos,** ein Mysier, Sohn des Herakles, vor sr. Mutter Auge ausgesetzt, von einer Hindin genährt, dann v. Hirten aufgezogen; vor Troja v. Achilles verwundet, aber durch Rost vom Speer seines Gegners geheilt; später in Pergamon als Heros verehrt.

**Télephotographíe,** Fernphotographie, die, 1. photograph. Aufnahme weit entfernter Gegenstände mittels Teleobjektivs, eines sehr lichtstarken Objektivs mit Vorrichtung zur Bildvergrößerung. — 2. Telephanie (telegraph. Sehen), Übertragung v. Bildern auf weite Entfernungen durch den elektr. Strom; der dafür benutzte Apparat heißt Telephotográph (abgekürzt: Telephót). Wichtiger als die Verwendung des Telautographen (s. d.) ist die Edisonsche Bildtelegraphie u. bes. die T. von A. Korn: Beim Sendeamt befindet sich hinter dem Film des zu übersendenden photograph. Bildes eine Selenzelle, deren elektr. Widerstand sich je nach der Stärke des den Film punktweise beleuchtenden Lichtstrahls ändert; danach wechselt auch die Stärke des zur Empfangstation gehenden elektr. Stromes. Beim Empfangsamt wird das Bild Punkt um Punkt auf einen photograph. Film übertragen, der sich in einem dunkeln Kasten befindet.

**Teléſe,** unterital. Schwefelbad, Prv. Benevent, 692 E. Bistum T. = Cerreto Sannita.

**Telesilla** v. Argos, grch. Dichterin (um 510 v. Chr.), soll durch ihre Lieder die argiv. Frauen zur Verteidigung ihrer Heimatstadt gegen den Spartanerkönig Kleomenes aufgerufen haben.

**Teleskóp,** der, Spiegel-T., s. Fernrohr. — T.-mast, 20—30 m hoher, zerlegbarer Mast als Antennenträger bei Feldstationen für drahtlose Telegra-

phie. — **T.=fisch,** s. Goldfisch. — **teleskópisch,** Fernrohre betr., durch sie sichtbar; auch: wie die Teile des Fernrohrs ineinander schiebbar.

**Teleskripteur** (—töhr), der, Ferndrucker, s. Telegraphie.

**Telésphoros** (= Vollender), griech. Dämon der Genesung, immer als Knabe im Gefolge des Asklepios.

**Telésphorus,** hl., Papst um 127/137, † als Märtyrer; Fest 5. Jan.

**Telestereoskóp,** das, mit Doppelfernrohr vereinigtes Stereoskop für ferne Gegenstände.

**Teléstichon,** das, Akrostichon (s. d.), dessen Endbuchstaben od. =silben einen Namen od. Satz bilden.

**Tel est notre plaisir,** s. Car tel ꝛc.

**Teleúten,** Gruppe der Kalmücken, s. d.

**Teleutosporen,** s. Uredineen.

**Telézker See,** sibir. Bergsee im östl. Altai, etwa 300 qkm; Abfluß die Bija.

**Telfäiria pedáta,** ostafrik. Kukurbitazee mit 1 m langen Früchten, deren talergroße Samen Speiseöl (auch zu Seife ꝛc.) liefern.

**Telfs,** nordtirol. Markt am Inn, B.H. Innsbruck, 3151 E., Baumwollindustrie.

**Telgte,** preuß. Stadt an d. Ems, Rgbz. u. Landkr. Münster, 2747 E., Getreide=, Viehhandel, Sägewerke, Textilindustrie, Wallfahrtsort (zur schmerzhaften Gottesmutter). Die Landgemeinde hat 2192 E., Rochushospital mit Irrenanstalt.

**Telinga,** ostind. Volk = Telugu.

**Tell,** Wilhelm, der sagenhafte Befreier der Schweiz, erst 1470 erwähnt. Ausgestaltung der Sage durch Tschudi (Apfelschuß, Flucht, Ermordung des östreich. Vogts Geßler), populär durch Schillers Drama „Wilhelm Tell".

**Tell,** der, arab. = Hügel; fruchtbare alger. Hügellandschaft zw. dem Kleinen od. T.=Atlas u. der Küste. — **T. el=Amárna,** ägypt. Ruinenstätte, s. Amarna. — **T. el=Kebir,** unterägypt. Dorf östl. v. Sagasik; 1882 Schlacht, s. Arabi Pascha.

**Téllemarken,** norweg. Landsch. = Telemarken.

**Tellereisen,** s. Falle.

**Tellerschnecke** (Posthorn, Planórbis), Gattung der Wasserschnecken in der nördl. gemäß. Zone, mit flacher, nach links gewundener Schale. Die fossille Art P. multifórmis, im Süßwasserkalk b. Steinheim am Aalbuch, ist durch ihren Formenreichtum wichtig für die Abstammungslehre (Veränderlichkeit der Arten).

**Tellez** (télljehs), Gabriel, s. Molina 2.

**Tellier,** s. Le Tellier.

**Tellina, Tellinidae,** s. Tellmuscheln.

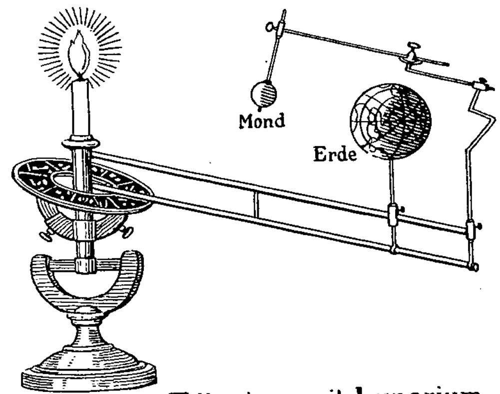
**Téllingstedt,** preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Norder=Dithmarschen, mit Gemeinde 6754 E., Torfstreufabr., Molkereien, Getreidehandel.

**Tellitschérri,** brit.=ind. Stadt an d. Malabarküste, Präsidentschaft Madras, 27 883 E., Hafen.

**Tellmuscheln** (Tellinidae), artenreiche Fam. der Muscheltiere, mit gleichklappigen, meist dünnen Schalen, in allen Meeren; im Ind. Ozean Tellina gari, eßbar, gräbt sich im Sand der Küste ein.

**Tellskapelle** (zur Erinnerung an Wilhelm Tell), auf der in den Urner See vorspringenden Tellsplatte, s. Axen.

**Tellür,** das, chem. Zeichen Te, silberweißes, sprödes chem. Element, das gediegen (Sylvan), meist aber an Gold, Silber, Blei ꝛc. gebunden vorkommt, sich mit Wasserstoff zum sehr giftigen **T.=wasserstoff** verbindet u. bei Erhitzung an der Luft **tellurige Säure** bildet. Blätter=T., s. Nagyagit. Weiß=T., s. Sylvanit. — **Tellurblei,** Altait, hauptf. aus Tellur u. Blei bestehendes, gelblich=weißes Mineral mit etwas Silbergehalt. — **tellúrisch,** die Erde (lat. tellus) betr., v. ihr ausgehend. — **Tellurismus,** der = Mesmerismus. —



Tellurium mit Lunarium.

**Tellúrium,** das, Vorrichtung zur Darstellung des Umlaufs der Erde um die Sonne; oft mit Lunarium verbunden.

**Tellus,** altröm. Göttin der Erde u. des Saatfeldes; an ihrem Hauptfest (15. April) wurden ihr mit Vorliebe trächtige Kühe geopfert.

**Telmann,** Konr., Schriftsteller, s. Zitelmann.

**Telók Betóng,** Hauptort der niederl.=ostind. Residentsch. Lampong, im südöstl. Sumatra, 3000 E.

**Telos,** kleinasiat. Insel, s. Tilos.

**Telpherage** (téllferedsch), die, elektrisch betriebene Drahtseilhängebahn für Lasten.

**Telphúsa,** s. Krabben.

**Telschi,** litauische (bis 1918 westruss.) Kreisstadt, Gouv. Kowno, 6497 E., Getreidehandel. Juli 1908 durch Feuer zerstört. Kathol. Bistum T. = Samogitien.

**Teltow** (—to), preuß. Kreisstadt südwestl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, am T.er Kanal (Schiffahrtskanal zw. Oberspree u. Havel, geht v. der Dahme b. Grünau durch T.er See nach Potsdam, 38 km lang), 4380 E., Gemüsebau (bes. T.er Rüben), Chemikalien=, Kunststeinfabr., Flugplatz. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

**Teltsch,** westmähr. Stadt, B.H. Datschitz, 4481 E., Woll=, Baumwoll=, Maschinenindustrie.

**Te lucis ante términum** („Dich vor des Tages Ende"), Hymnus vom hl. Ambrosius, in der Komplet des Breviergebets.

**Telúgu** (Telinga), drawid. Volk im südl. Vorderindien, über 20 Mill. Köpfe, mit reicher Literatur.

**Télyn,** die, nach Klopstock: harfenartige Laute der altnord. Barden.

**Tembe,** die, ostafrikan. Lehmhaus; meist mehrere einen 4eckigen Hof umschließend.

**Tembo,** der, ostafrik. Kokospalmwein.

**Tembuland,** brit.=südafrik. Distrikt im S.O. der Kapkolonie, 10 662 qkm, 235 479 E. (1921), 8148 Weiße, sonst Kaffern, Getreidebau, Viehzucht; Hauptort Umtáta, 3000 E.

**Témenos,** ein Heraklide; von sn. Nachkommen (Temeniden) stammte angeblich das mazedon. Königshaus.

**Témenos,** der, grch. = abgegrenztes Landstück, bes. geweihter Tempelbezirk.

**Témerin,** südungar. Großgemeinde, Kom. Bács=Bodrog, 9525 E., Weizenbau, Viehzucht.

**Temes** (témmesch), die, l. Nbfl. der Donau in Südungarn, entspr. im Banater Gebirge, mündet unter=

halb Páncsova, 430 km lang. Nach ihr ben. das Komitat T. (vgl. Banat) zw. Donau u. Maros, 7429 qkm, 499 920 E. (1910), Getreide-, Obst-, Weinbau, landw. Industrie; Hst. **Temesvár** (temmeschwahr), kgl. Freistadt am Begakanal, 73 000 E., ehemal. Festung, Residenz des kath. Bischofs v. Csanád u. eines serb. (griech.-orthodoxen) Bischofs, 2 Kathedralen, P.D., Tuch-, Leder-, Spiritus-, Mehl-, Papier-, Tabak-, Maschinenfabr., Handel mit landw. Erzeugnissen. Das Kom. kam 1919 zu Rumänien. — **T.-Kubin,** ungar. Großgemeinde, s. Kubin 2.

**Temir-Chan-Schurá,** Hst. des russ.-transkaukas. Gebiets Dagestan, 13 740 E., Getreidehandel, Brauerei, Weinbau.

**Temme,** Hubert, Jurist, * 1798 zu Lette, 1848 Vizepräs. des O.L.G. Münster, radikales Mitgl. der preuß. u. deutschen Nationalversammlung, 1851 aus dem Staatsdienst entlassen, 1852 Prof. in Zürich, † 1881; schr. „Preuß. Zivilrecht" 2c., viele Kriminalromane und -novellen und „Erinnerungen".

**Témnikow,** innerruss. Kreisstadt an der Mokscha, Gouv. Tambow, 7509 E., Leder-, Talg-, Butter-, Segeltuchfabr., Eisengießerei.

**Tempe,** griech. Tal, s. Peneios.

**Tempel,** der, urspr. = Temenos; dann: für den Gottesdienst bestimmtes Gebäude, Gotteshaus. Bei den griech.-röm. Tempeln war das eigentl. T.-haus, in dem sich die Cella mit dem Götterbild befand, meist vorn od. ringsum mit Säulengang umgeben (vgl. Prostylos, Monopteros, Peripteros, Dipteros). Der jüdische T., zuerst erbaut v. Salomon um 965, wurde nach der Babyl. Gefangensch. 520/516 wieder aufgebaut, 165 v. den Makkabäern neu eingeweiht (s. Tempelweihfest), von Herodes d. Gr. erweitert und vollendet, 70 n. Chr. durch die Römer zerstört. Das eigentl. T.-haus hatte dieselbe Einrichtung wie die Stiftshütte (s. d.); der innere Vorhof zerfiel in den der Priester und den der Israeliten und war im Nordosten und Süden umschlossen von einem hohen Häuserkomplex, den Wohnungen der Priester, Leviten und Tempeljungfrauen; der äußere Vorhof hieß Vorhof der Heiden. Der T. lag auf der mittl. Höhe des Osthügels (Moria), wo nach der Überlieferung das Opfer Abrahams stattgefunden hatte. Heute steht hier die Omarmoschee. — Deutscher T., s. Hoffmann 2. — S. auch Tempeln.

**Tempelburg,** preuß. Stadt südl. am Dratzigsee, Rgbz. Köslin, Kr. Neustettin, 4268 E., A.G., Zementwaren-, Leder-, Dachpappen-, Möbelfabr.

**Tempelgesellschaft** = Jerusalemsfreunde, s. Hoffmann 2. — **Tempelherren od. -ritter,** s. Templer.

**Tempelhof,** Berlin-T., preuß. Landgemeinde am Teltower Kanal, südl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 35 166 E., A.G., Eisenwaren-, bes. Werkzeug-, Motorwagenfabr., Molkerei, Gartenbau, Eisenbahnhauptwerkstätte. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin. Nördl. davon Exerzierplatz T.er Feld, bis 1918 Paradeplatz der Berliner Garnison.

**Tempeln,** das, dem Pharao ähnl. Kartenglücksspiel mit einer auf den Tisch gezeichneten Figur (Tempel), deren Felder zur Aufnahme der Spieleinsätze dienen.

**Témpeltey,** Eduard v., Dramatiker, Pseud. Karl Ernst, * 1832 zu Berlin, Hoftheaterintendant, 1871/96 Kabinettschef in Gotha, † 1919 in Coburg; schr. Epigonentragödien („Klytemnästra", „Cromwell" u.a.).

**Tempelverein** = Jerusalemsfreunde, s. Hoffmann 2.

**Tempelweihfest,** jüd. Fest zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des Tempels durch die Makkabäer (165 v. Chr.), im Nov./Dez. 8 Tage lang mit Lichteranzünden (Lichterfest) gefeiert.

**Témpera,** die, Malverfahren mittels Farben (T.-farben) aus Farbpulver mit Zusatz v. Eiweiß oder -gelb, Leim und Feigenmilch, auf Gips- od. Kreidegrund ausgeführt und dann meist mit Öl überzogen; im 14. Jhdt. durch die Ölmalerei zurückgedrängt, neuerdings wieder mehr gepflegt, bes. für Landschaften, auch mit Ölfarbstiften.

**Temperamént,** das, Gemütsanlage, natürl. Gemütsstimmung; nach Ansicht des Galenos durch „Mischung der Körpersäfte" (Blut, Galle, Schleim) bedingt. Man unterscheidet: sanguinisches T. (lebhaft, aber wandelbar), cholerisches (leidenschaftlich, jähzornig), phlegmatisches (gleichgültig) und melancholisches (grüblerisch). Wissenschaftlich ist diese Einteilung nicht begründet. T. haben = lebhaft veranlagt sein.

**Temperántia,** Mz. kühlende und niederschlagende Mittel, s. d.

**Temperánz,** die, Mäßigung, Mäßigkeit; T.-gesellschaften = Mäßigkeitsvereine, s. d.

**Temperatúr,** die, 1. Wärmezustand, Wärmestufe eines Körpers; Luft-T., s. d. Körper-T., in der Heilkunde: s. Tierische Wärme. Die T.-kurve entsteht durch Eintragung verschiedener tägl. T.-messungen in ein T.-schema, z. B. Fieberkurve (s. Fieber). — 2. Tonk. Ausgleich zw. der reinen, natürl. Stimmung, wie sie die mathematisch-physikal. Tonbestimmung feststellt, und der in der musikal. Praxis möglichen und üblichen. Dadurch wurde die Zahl der verschied. Tonwerte innerhalb der Oktav auf 12 beschränkt (temperiertes System). So ist auch der Titel von Bachs berühmtem Fugenwerk „Wohltemperiertes Klavier" zu verstehen. — **T.-sinn,** s. Tastsinn.

**Temperénzler,** Anhänger oder Mitglied der Mäßigkeitsvereine. — **Temperguß,** s. tempern. — **temperieren,** mäßigen, mildern; auf den richtigen Wärmegrad (Temperatur) bringen. — **tempern** = temperieren; meist: Gußeisen durch Ausglühen (im Temperofen) zu schmiedbarem Eisen (Temperguß) machen.

**Tempésta,** die, ital. = Sturm; Sturmlandschaft. — **tempestóso,** stürmisch, heftig.

**Tempi,** Mz. zu Tempo, s. d. — **T. passáti** (ital.), vergangene Zeiten. — **tempieren,** eine Frist bestimmen; bei Hohlgeschossen: den Zeitzünder entsprechend der Flugzeit des Geschosses einstellen.

**Témpio Pausánia,** nordsardin. Kreisstadt, Prv. Sassari, 16 498 E., Weinbau, Residenz des kathol. Bistums Ampúrias-T.

**Temple** (tanpl'), der, ehemal. Templerordenshaus in Paris, 1792/93 Kerker der Königsfamilie, 1857 abgetragen.

**Templéisen,** die Gralsritter, s. Gral.

**Templer,** 1. Tempelherren, der älteste geistl. Ritterorden, zum Schutz der Jerusalempilger 1119 v. Hugo v. Payns gestiftet, ben. nach seinem 1. Sitz im Tempelpalast zu Jerusalem. 3 Klassen: Ritter, Ordenskapläne u. dienende Waffen- u. Handwerkerbrüder; Ordenstracht: weißer Mantel mit rotem Kreuz. Nach d. Falle Akkons 1291 zog er nach Zypern, bis Philipp d. Schöne v. Frankreich, bes. verlockt vom Reichtum des Ordens, seine Auflösung betrieb, die v. Papst Klemens V. auf dem Konzil zu Vienne 1312 ausgesprochen wurde; viele Brüder, auch der letzte Großmeister Jakob v. Molay, starben den Feuertod. — 2. = Templergemeinden, s. Hoffmann 2.

**Templin,** preuß. Kreisstadt am T.er See (durch den 12 km langen T.er Kanal mit d. Havel verbunden), Rgbz. Potsdam, 6349 E., A.G., alte Stadtmauern, Fabr. v. landw. Maschinen, Zigarren, Holz-

handel. — **T.=öl,** äther. Öl aus Tannenzapfen (bes. der Edeltanne), auch aus den Nadeln der Latsche (s. Pinus), zu Inhalationen u. als Zimmerparfüm.

**Tempo,** das, ital. = Zeitmaß; Tonk. Bezeichnung der Zeitdauer od. des Schnelligkeitsgrades, die für ein Tonstück gelten sollen; sie steht an der Spitze der Komposition (z. B. andante, allegro, moderato, presto).

**Témpora,** Zeiten, Mz. zu Tempus (s. d.); Heilk. die Schläfen. — **Témpora mútantúr, nos ét mutámur in íllis,** es ändern sich die Zeiten, und wir ändern uns in (mit) ihnen. — **temporál,** zeitlich; zur Schläfe gehörig, z. B. (artéria) **temporális,** die, Schläfenschlagader; (os) **temporále,** das, Schläfenbein. — **Temporaliën,** mit einem geistl. Amt verbundene weltl. Rechte u. Einkünfte. T.=sperre, Einbehaltung des Einkommens eines Geistlichen durch den Staat (z. B. im Kulturkampf, s. Brotkorbgesetz). — **temporär,** zeitweilig, vorübergehend. — **temporisieren,** den Zeitverhältnissen Rechnung tragen, abwarten.

**Temps,** Le (lö tán, „die Zeit"), große Pariser Tageszeitung, gegr. 1861, jetzt offiziös.

**Tempsky,** Friedr., östr. Verlagsbuchhandlung, urspr. in Prag, 1903 nach Wien verlegt; Hptw. böhm. Geschichte, röm. u. griech. Klassiker, Schulbücher, Sammlung „Das Wissen der Gegenwart".

**Tempus** (Mz. Témpora), das, Zeit; Sprachl. die Zeitstufe der Handlung bezeichnende Form des Verbums; im Deutschen und Lateinischen: Präsens, Imperfektum, Perfektum, Plusquamperfektum, Futurum, Futurum exaktum; dazu im Griech. noch der Aorist, im Französ. das erzählende Perfekt (passé défini); studentisch: zur angegebenen Zeit zugegebene Viertelstunde, vgl. c. t.

**Temrjúk,** russ.=ziskaukas. Kreisstadt im Kubangebiet, am Liman v. T. im südl. Asowschen Meer, 18 860 E., Hafen, Fischerei, Schlammbäder.

**Temsche,** belg. Stadt, s. Tamise.

**Temúco,** Hst. der mittelchilen. Prv. Cautin, 28 546 E., Mehl=, Bier=, Lederfabr.

**Temudschin,** s. Dschingis=Chan.

**ten.,** Abk. für tenuto.

**Tenaille** (tönáj'), die, Zange; im Festungsbau: Verschanzung in Form v. abwechselnd aus= u. einspringenden Winkeln (sternförmiger od. tenaillierter Grundriß).

**Tenákel,** das, Manuskripthalter am Schriftkasten d. Schriftsetzers; Holzrahmen zum Befestigen des Filtrierbeutels.

**Tenalgíe,** die, Sehnenschmerz.

**Tenancingo** (—ßingo), mexikan. Stadt, Staat Mexiko, südl. am Nevado de Toluca, 10 100 E., Wollweberei.

**Tenant** (ténnänt), engl. = Pächter, Mieter.

**Tenasserim,** brit.=hinterind. Division in Niederbirma, westl. v. Siam, 120 663 qkm, im südl. Teil vom Fluß T. (zum Golf v. Bengalen) durchflossen, 1 159 558 E. (1901), meist Buddhisten; Hst. Moulmein.

**Tenazität,** die, Zähigkeit, Hartnäckigkeit.

**Ten Brink,** Bernh. u. Jan, s. Brink.

**Tenby** (ténnbi), engl. Stadt am Bristolkanal, in Wales, Grafsch. Pembroke, 4365 E., Seebad, Austernfischerei.

**Tenda,** Col di, der, nach der oberital. Stadt T. (Prv. Cuneo) ben. befestigter Paß der Ligur. Alpen, 1880 m hoch, mit fahrbarer Straße (1320 m ü. M., mit 3300 m langem Tunnel); seit 1898 in 1000 m Höhe Eisenbahntunnel (8050 m lang) der Bahn Ventimiglia—Cuneo.

**Tendagúru,** der, ostafrik. Berg westl. von Lindi, s. Dinosaurier.

**Tendénz,** die, Streben nach einem Ziel, Absicht, Verfolgung eines bestimmten Zweckes (z. B. bei T.=dichtungen); kfm. Neigung der Börsenpreise zum Steigen od. Fallen. — **tendenziös,** einem bestimmten Zweck dienend. — **tendieren,** streben, hinneigen, eine Tendenz haben, bezwecken.

**Tender,** der, Beiwagen der Lokomotive (s. d.); Begleitschiff, zur Hilfeleistung, Vorratsbeförderung od. zur Überbringung von Befehlen einem größeren Schiff beigegebenes Fahrzeug, bei d. Kriegsmarine bes. zur Verbindung der Flotte mit dem Hafen.

**Tendo,** die, lat. = Flechse, s. Sehne 2; T.=vaginitis, die, Sehnenscheidenentzündung. — **tendinös,** flechsig, sehnig.

**Tendre,** Mont (montándr'), der, Berg im Schweizer Jura, Kant. Waadt, 1680 m hoch.

**Ténebrae,** Mz. lat. = Finsternis; liturg. finstere od. Trauermette, s. Mette.

**Tenébrio,** s. Schwarzkäfer u. Mehlkäfer.

**Ténedos,** türk.=kleinasiat. Insel im Ägäischen Meer, Inselwilajet, 42 qkm, 6052 E. (1912), Wein= (Muskateller), Südfrüchtebau; Hst. T. (türk. Bogdscha), an der Nordostküste, 3000 E., Hafen. — Seit 1913 unter griech. Verwaltung; als „Schlüssel der Dardanellen" 1915/16 v. Franzosen u. Engländern besetzt, seit 1924 wieder in türk. Besitz.

**teneraménte,** Tonk. zart.

**Teneráni,** Pietro, it. Bildhauer, * 1789 zu Torano b. Carrara, † 1869 in Rom; schuf schöne Porträtbüsten, mytholog. Figuren (Amor, Psyche) und bes. Reliefbilder (Kreuzabnahme im Lateran).

**Tenerif(f)a** od. Tenerife, größte Insel der span. Kanaren, vulkanisch (der Pico de Teyda od. Pik T. 3710 m hoch) u. fruchtbar, 2026 qkm, etwa 180 000 E. (1920), Wein=, Südfrüchte=, Bananen=, Getreidebau, Winterkurort; Hst. (u. Residenz des kath. Bistums T.) Santa Cruz de T.

**Tenésmus,** der, krankhafte Spannung der Schließmuskeln, bes. am Darm (s. After=, Stuhlzwang) und an der Harnblase (s. Harnzwang).

**Teng,** das, birman. Maß = Basket 1.

**Tenga,** Tenge, die, das, Geldeinheit in Buchara u. Chiwa, je nach der Gegend 45—60 Pf.

**Tengistán** od. **Tengsir,** Berglandschaft zw. Küste u. Hochland in der südpers. Prv. Fars.

**Tengler,** Ulrich, s. Laienspiegel.

**Tengri Chán,** der, chines. Berg = Chantengri. — **Tengri Nór,** der, Salzsee im südl. Tibet, 4630 m ü. M., etwa 2500 qkm groß.

**Tengúre,** der, afrik. Fluß = Kagera.

**Teniers,** vlaem. Maler: 1. David d. Ält., * 1582 und † 1649 in Antwerpen; schuf Genrebilder (Bauernszenen; Versuchung des hl. Antonius). — 2. Sein Sohn David d. Jüng., * 1610 zu Antwerpen, † 1690 zu Brüssel; malte ebenfalls Genrebilder, die zu den besten ihrer Art zählen (Tanz in der Wirtsstube, Bauernhochzeit).

**Tenimberinseln** = Timorlautinseln, s. d.

**Téningen,** bad. Dorf an der Elz, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 1685 E., Zigarrenfabr.

**Ténkterer** u. Usipeter, 2 german. Stämme, gingen 56/55 v. Chr. über den Niederrhein, wurden v. Cäsar zurückgeworfen und fast aufgerieben.

**Tenn.,** Abk. für den Staat Tennessee.

**Tennantit,** der, Arsen(ik)fahlerz, ein schwärzliches, metallglänzendes Mineral aus Kupfer, Schwefel, Eisen und Arsen.

**Tenne,** Teil der Scheune, s. d.

**Tenneberg,** Schloß, s. Waltershausen.

**Tennengebirge,** Gruppe der Salzburger Kalkalpen (Berchtesgadener Alpen) in Salzburg, südlich vom Paß Luëg, im Raucheck 2428 m hoch.

**Tennessee** (—ßih), der, l. Nbfl. des Ohio in Nordamerika, entspr. (als Holston) im Staat Virginia, mündet b. Paducah im Staat Kentucky, 1540 km lg., davon 1040 schiffbar. Der größte Teil ſs. Laufes ist im Staat T. (Abk. Tenn.), einem der südl. Zentralstaaten der V. St., der im O. zum Gebiet des Appalachengebirges gehört, in der Mitte hügeliges Tafel-, im W. bis zum Mississippi ebenes Tiefland ist, 108 832 qkm, 2 337 885 E. (1920), davon über 1/5 Mill. Neger, Getreide-, Baumwollbau, Viehzucht, Holz-, Eisen-, Stahl-, Tabakindustrie, Mehl-, Maschinenfabr., Bergbau, bes. auf Kohlen; Hst. Nashville. — T. wurde 1789 v. Nordcarolina an die Union abgetreten, 1790 Territorium, 1796 Staat.

**Tennis,** das, Ballspiel, s. Lawn-T.

**Tennó** od. Mikádo, der Kaiser v. Japan.

**Tennstedt,** preuß. Stadt, Rgbz. Erfurt, Kr. Langensalza, 2917 E., A.G., Papierfabr., Schwefelbad.

**Tennyson** (ténnis'n), Alfred, Lord, gekrönter engl. Dichter, * 1809 zu Somersby (Grafsch. Lincoln), Präs. der Londoner Bibliothek, 1884 als Baron T. v. Aldworth u. Farringford zum Peer erhoben, † 1892 auf sm. Gut Aldworth; schr. Dramen, zarte Lieder, bes. aber die formvollendeten u. gemütsinnigen, öfter (z. B. von Fr. W. Weber) verdeutschten Epen „Enoch Arden", „Maud" u. „Königsidylle".

**Ténor,** der, eig. Haltung, ununterbrochener Fortgang; Inhalt eines Schriftstücks, Urteils 2c.

**Tenór,** der, hohe Männerstimme. Man unterscheidet einen lyrischen T. mit sopranähnl. Färbung bis zu c'', cis'' und wenig kräftiger Tiefe sowie einen Helden-T., entspr. dem Mezzosopran mit kleinerem Umfang (c—b'), aber voller Mittellage und baritonartigen, tiefen Tönen; s. auch Baryton. — **T.-horn,** eine Art Buglehorn, führendes Instrument in der Militärmusik, in B mit Umfang E—b¹. — **Tenorist,** Tenorsänger.

**Tenorit,** der, Mineral, s. Kupferschwärze.

**Tenos,** neugrch. Tinos, griech. Insel südöstl. v. Andros, Nomos Zykladen, 201 qkm, 11 816 E. (1907), Weinbau, Marmor-, Serpentinbrüche; Hst. T., an d. Südwestküste, 2620 E., Hafen, Residenz des kath. Bistums T.-Mykonos.

**Tenotóm,** der, chirurg. Messer für die **Tenotomie** (Sehnendurchschneidung), s. Sehne.

**Tensift,** Wadi T., der, westmarokkan. Fluß, entspr. im Hohen Atlas, mündet in den Atlant. Ozean, 295 km lang; an ihm die Stadt Marokko (Marrakesch).

**Tensión,** die, Dehnung, Spannung der Gase.

**Tentákel,** das, Fühler, Fühlhorn; Tastwerkzeug u. Fangarm der Mollusken.

**Tentakuliten,** kegelförm. Fossilien (Schalen von Ruderschnecken ?) im Silur und Devon.

**Tentámen,** das, wissenschaftl. Prüfung, bes. Vorprüfung (z. B. Physikum, s. d.).

**Tenthredinidae,** s. Blattwespen.

**Téntyris,** altägypt. Stadt, jetzt Dendera.

**Tenue** (t'nüh), die, Haltung; Kleidung, Anzug; **en grande t.** (an̄ grān̄d' —), in Gala, im Paradeanzug.

**Ténuës** (Einzahl —is, die), s. Laut.

**Ténuiróstres,** s. Dünnschnäbler.

**tenúto,** Abk. ten., v. Tönen: gehalten, nach dem vollen Wert ausgehalten, nachdrucksvoll; forte t., in forte (ohne abzunehmen) ausgehalten.

**Tenzóne,** die, provenzal. Streitgedicht, s. d.

**Teocálli,** im alten Mexiko: pyramidenförm. Tempelbauten mit Kapellen, bis 100 m hoch.

**Teos,** Küstenstadt in Jonien, an der kleinasiat. Westküste; Heimat Anakreons.

**Tepache** (—átsche), der, mexikan. Getränk, eine Art Pulque.

**Tepe,** Leo, Dichter (Pseud. Leo van Heemstede), * 24. Juli 1842 zu Heemstede in Holland, seit 1887 Hrsgeber der „Dichterstimmen der Gegenwart", lebt in Oberlahnstein, sehr verdient um Förderung junger Talente; schr. formgewandte Gedichte und Dramen histor. u. relig. Inhalts („Mathusala", „Katharina v. Siena" 2c.), übersetzte Melati von Javas Romane (20 Bde.) ins Deutsche.

**Tephillin,** die Gebetsriemen (s. d.) der Juden.

**Tephrit,** der, dem Basalt ähnl. Eruptivgestein, das aber keinen Olivin enthält.

**Tepic,** westmexikan. Territorium an der Küste des Stillen Ozeans, vom Rio Grande de Santiago durchflossen, 28 371 qkm, 147 048 E. (1921), Getreide-, Tabak-, Zuckerrohr-, Baumwollbau, Viehzucht, Gold-, Silberbergbau; Hst. T., 16 778 E., kath. Bischofssitz, Zigarrenfabr., Obstbau.

**Tepidárium,** das, Raum für warme Bäder; in altröm. Bädern: mäßig erwärmtes Zimmer zw. Auskleide- u. Heißbadraum; jetzt: mäßig warmes Gewächshaus.

**Tepl,** westböhm. Bezirk-Hst. am T. (r. Nbfl. der Eger, 47 km lang), 2616 E., Getreide-, Flachshandel. Dabei das 1193 gegr. Prämonstratenserstift T. mit großer Bibliothek, Besitzer der Herrschaft T. und der Quellen v. Marienbad.

**Teplitz,** 1. T.-Schönau (Schönau 1895 mit T. vereinigt), nordwestböhm. Bezirks-Hst. im Bielatal zw. Erz- und Böhm. Mittelgebirge, 28 797 E., Schloß und Park des Fürsten v. Clary und Aldringen, bekannter Kurort mit kohlensäure- und natriumhalt. Thermen (bis 47°, gegen Gicht, Rheumatismus, Syphilis, Nachkrankheiten v. Wunden, Knochenbrüchen 2c.), ferner (ebenso in der anstoßenden Stadt Turn, 15 125 E.) Baumwollindustrie, Glas-, Porzellan-, Chemikalien-, Gummi-, Tonwaren-, Maschinenfabr., Braunkohlenbergbau. Gehört seit Ende 1918 zur Tschechoslowakei. — 2. mähr. Kurort, s. Weißkirchen. — 3. ungar. Kurort, s. Trentschin. — 4. (Krapina-T.) kroat. Kurort, s. Krapina. — Auch = Töplitz, s. d.

**Teppich,** 1. gemustertes Gewebe aus Wolle, Seide, auch Leinen und Baumwolle, zum Belegen v. Fußböden od. zum Behängen v. Wänden (Wand-T., vgl. Gobelin u. Tapete); seltener werden T.e durch Sticken hergestellt. Das Gewebe ist entw. einfach aus dicken Fäden (Tiroler T.e) od. doppelt aus mehreren Kett- und Schußlagen (z. B. Kidderminster-T.e) od. nach Art des Samts mit Noppen. Diese werden mit d. Hand angefertigt und eingeflochten (Knüpf-, orientalische, persische, Smyrna-, Savonnerie-T.e), od. die Herstellung des Flors erfolgt maschinell und zwar durch einen besonderen Schuß (z. B. Axminster-, Sumak-, Chenille-T.e) od. eine besondere Kette (Polfäden). Im letzteren Fall sind die Polfäden farbig gemustert (Tapestry-T.e, mit nicht aufgeschnittenen Noppen) od. einfarbig (Brüsseler T.e mit nicht aufgeschnittenen, Velours-, Tournay-T.e mit aufgeschnittenen Noppen); Tapestry-T.e mit aufgeschnittenen Noppen heißen Tapestry-Velours-T.e. — 2. Bei Kartenglücksspielen: die Zeichnung (Tempel, s. Tempeln), auf deren Felder die Einsätze gemacht werden. — **T.-beet,** Gartenbeet mit niedrigen, in teppichartigen Mustern gesetzten Blatt- und Blumenpflanzen.

**Teptjären,** den Baschkiren verwandter Volksstamm in den ostruss. Gouv. Orenburg, Samara und Ufa, etwa 200 000 Köpfe, Mohammedaner.

**Ter,** der, nordostspan. Fluß, entspr. am Südabhang der östl. Pyrenäen, mündet in der Prv. Gerona ins Mittelmeer, 160 km lang.

**Tera,** der, die, in Japan: buddhist. Tempel.

**Terái,** die, ind. Landschaft = Tarai.

**Téramo,** mittelital. Provinz, Landsch. Abruzzi e Molise, 2765 qkm, 319 188 E. (1921); Hst. **T.,** 25 084 E., Bischofssitz, Öl-, Leder-, Luxusmöbel-, Kupfer-, Eisenwarenfabr., altröm. Baureste.

**Tératogenīe,** die, Entstehung v. Wunderzeichen, bes. v. Mißbildungen. — **Tératologīe,** die, Wunderlehre; Lehre von den Mißbildungen. — **Teratōm,** das, Wundergeschwulst, aus verschied. Gewebsarten (Knorpeln, Haaren, Muskelfleisch ꝛc.) bestehende Balggeschwulst. — **Tératoskopīe,** die, Zeichen-, Wunderdeutung.

**Térbium,** das, s. Erdmetalle.

**Terbórch,** Gerard, niederländ. Maler, * 1617 zu Zwolle, † 1681 in Deventer; malte in Münster i. W. das Bild des Friedenskongresses, ferner gute Einzelbildnisse und fein durchgeführte Genrebilder (Die Depesche, Musikstunde).

**Terceira** (—ßé—), portug. Insel, eine der Azoren, vulkanisch u. fruchtbar, 421 qkm, 48 920 E. (1900); Hst. Angra do Heroismo.

**Terebinthe,** die, T.nbaum, s. Pistacia.

**Terebinthīnen,** Pflanzenordn. der Dikotyledonen, umfaßt Rutazeen, Zygophyllazeen, Meliazeen, Simarubazeen, Burserazeen und Anarkardiazeen.

**Terebräteln** (Terebrátula), Gattg. der Armfüßer, meist fossile Arten, deren Schalen den Terebratulitenkalk bilden.

**Terédo,** s. Bohrmuscheln.

**Terék,** der, russ.-ziskaukas. Fluß, entspr. westl. am Kasbek im Kaukasus, mündet mit Delta ins Kasp. Meer, 620 km lang, 2/3 schiffbar. — Die Prv. T.-gebiet, im S. Bergland mit dem höchsten Kaukasusberg Elbrus, sonst meist ebene Steppe, an der Küste Sumpfniederung, 72 913 qkm, 1 314 900 E. (1915), Russen, sonst meist mohammedan. Tschetschenzen, Osseten, Nogaier ꝛc., Landwirtschaft, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. Wladikawkas.

**Teréntia,** Gattin des Marc. Tull. Cicero.

**Terentiánus Maurus,** röm. Lehrdichter aus Afrika, um 200 n. Chr., schr. ein Handbuch der Metrik in Versen.

**Teréntius,** 1. Publ. Afer (= der Afrikaner), kurz Terénz, röm. Lustspieldichter, * um 185 v. Chr. in Karthago, Sklave des Senators Terentius Lucanus, dem er seine gute Erziehung und Freiheit verdankt, Freund des jüngeren Scipio u. des Lälius, † 159 v. Chr. Seine 6 Komödien (fabulae palliatae) „Andria", „Hécyra", „Heautóntimorúmenos", „Eunúchus" „Phórmio", „Adélphoe" sind Nachbildungen der neueren att. Komödie, bes. des Menander, und in der feinen Umgangssprache der röm. Aristokratie geschrieben. — 2. T. Varro, s. Varro.

**Terésa,** hl., s. Theresia v. Jesu.

**Tereus,** s. Philomele.

**Tergéste,** ital. Stadt, jetzt Triest.

**tergiversieren,** eig. den Rücken hin und her wenden; etwas hinziehen, Ausflüchte machen.

**Térglou,** der, östr. Berg = Triglav.

**Ter Gouw** (—gāu), niederländ. Stadt = Gouda.

**Tergóviste** (—wischte), rumän. Stadt = Tirgoviste.

**Terheyden** (—hēi—), niederländ. Dorf b. Scheveningen. 10. Aug. 1653 Seeschlacht der Holländer (unter Tromp, der fiel) und Engländer.

**Terlágo,** tirol. Ort und See, s. Vezzano.

**Terlan,** südtirol. Dorf an d. Etsch, B.H. Bozen, 1680 E., Weinbau (vorzüglicher weißer „Terlaner"). Kam 1919 zu Italien.

**Terlizzi,** unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 24 671 E., Öl-, Ziegelfabr. Das Bistum T. ist mit Molfetta vereinigt.

**Termes,** Gattg. der Termiten, s. d.

**Termin** (vgl. Terminus), der, Zeitgrenzpunkt, für eine Sache angesetzter Tag, bes. anberaumte Gerichtssitzung, Tagsatzung. T.-geschäft od. -kauf, Lieferungsgeschäft, bes. im Börsenhandel, auf einen künftigen Termin (Ggs. Tagesgeschäft); in Deutschland für Getreide und Mehl 1896 verboten, 1908 in beschränktem Umfang wieder zugelassen. — T.-rechnung, Berechnung des mittl. Zahlungstages (zur Vermeidung v. Zinsverlust) für mehrere, eig. zu verschiedenen Zeiten fällige Beträge.

**Terminália,** Kombretazeengattung, trop. Holzgewächse. Die gerbstoffreichen Früchte (Myrobalanen) v. T. chébula, belérica u. a. Myrobalanenbäumen, aus Ostindien, werden zum Gerben, als Arzneimittel und zur Bereitung v. Öl benutzt; T. catáppa, Katappenbaum, liefert fette, eßbare Samen (trop. Mandeln).

Blüte

**Terminalia chebula.**

**Terminálien,** altröm. Fest, s. Terminus.

**terminieren,** begrenzen, festsetzen; in einem Bezirk als Bettelmönch (Terminánt) Gaben sammeln.

**Términi Imerése** (vgl. Himera), sizil. Hafenstadt am Tyrrhen. Meer, Prv. Palermo, 17 971 E., Makkaroni-, Ölfabr., Fischerei, Bittersalzquelle und Kochsalztherme.

**Terminismus,** der, in der prot. Kirche aufgekommene, vielfach umstrittene Lehre, daß Gott dem Menschen nur bis zu einer bestimmten Frist die zu sm. Heil dienende Gnade anbiete und bei ihrer Nichtbenutzung den Menschen von d. Seligkeit ausschließe. Terministen (Anhänger des T.) waren vielfach die Pietisten.

**Términologīe,** die, Fachsprache, Gesamtheit der Kunstausdrücke (términi téchnici) einer Wissenschaft ꝛc.

**Términos,** Lagúna de, die, mexikan. Strandsee im S.W. von Yucatan, etwa 950 qkm, durch 2 Wasserstraßen mit d. Campechebai verbunden.

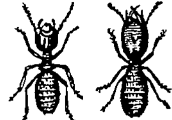
**Términus,** 1. altröm. Grenzgott; sein Fest, d. Terminálien, jährlich am 23. Febr. am Grenzstein seitens der Nachbarn gefeiert. — 2. Grenze, Termin (s. d.); Denkl. Begriff, bes. als Bestandteil eines Urteils; sprachl. Ausdruck eines Begriffs. — **T. a quo,** der Tag, v. dem ab, **t. ad quem,** der Tag, bis zu dem gerechnet wird. — **T. téchnicus,** s. Kunstausdruck.

**Termiten** (Weiße Ameisen, Unglückshafte, Termítidae), südeurop. u. tropische Insektenfamilie der Falschnetzflügler; gelbliche, schwarze od. braune, Staaten bildende Nachttiere. Man unterscheidet geflügelte od. ungeflügelte Geschlechtstiere, ungeflügelte Arbeiter

**Termiten.**



Geflügeltes Männchen



Arbeiter Soldat.

u. Soldaten. In jedem Bau befindet sich meist 1 (ungeflügelte) Königin, die v. den Arbeitern gefüttert wird, mit 1 Männchen (König). Die T. bauen bis 4 m hohe Nester; durch Ausfressen hölzerner Gegenstände richten sie großen Schaden an. Manche Arten der Gattg. Termes auf Ceylon legen in ihren Bauten Pilzkulturen an als Nahrung für die Larven. — T.-gäste (**Termitophilen**) sind den Ameisengästen (s. d.) entsprechende Tiere (bes. Käfer), die in den T.-nestern wohnen.

**Térmoli,** mittelital. Stadt am Adriat. Meer, Prv. Campobasso, 5117 E., Bischofssitz.

**Termonde** (—mónd'), frz. Name v. Dendermonde.

**Ternáte,** niederländ.-ostind. Residentschaft, umfaßt die Molukkeninseln **T.** (137 qkm, vulkanisch, bis 1600 m hoch; 9000 E.), Halmahera, Batschan u. Sulainseln, die östl. Halbinsel v. Celebes u. den Vasallenstaat Tidore (s. d)., ferner den niederländ. Anteil v. Neuguinea, zus. 457 381 qkm, etwa 360 000 E., meist Malaien; Hst. **T.** auf der Insel T., 6000 E., Hafen.

**Ternblech,** matt verzinntes Weißblech.

**Terne,** die, beim Lotto: Zusammentreffen v. 3 Gewinnummern auf dieselbe Person.

**Terneuzen** od. Neuzen (nösen), befest. niederländ. Hafenstadt an d. Wester Schelde, Prv. Seeland, 9762 E., Vorhafen v. Gent, mit diesem durch Kanal verbunden.

**Terni,** mittelital. Stadt an d. Nera u. am Nordabhang der Sabinerberge, Prv. Perugia, 32 939 E., Residenz des Bistums Norni-T., bedeut. Eisen-, Stahl-, Textilindustrie, kgl. Waffenfabr., röm. Bauteste (Amphitheater 2c.). T. ist das alte Interamna (s. d.) in Umbrien.

**Ternína,** Milka, dramat. Sopranistin, * 19. Dez. 1864 zu Vezisce (Kroatien), kgl. Kammersängerin in München, geschätzte Darstellerin der Kundrie in Bayreuth.

**Ternitz,** niederöstr. Dorf, B.H. Neunkirchen, 4738 E., bedeut. Stahlindustrie.

**Terno,** das = Terne.

**Ternováner Wald,** waldreiche Karsthochfläche östl. vom Isonzo in Görz u. Gradisca, bis 1496 m hoch.

**Ternströmiazéen,** trop. Pflanzenfamilie der Zistifloren; Hauptgattungen Thea und Camellia.

**Terpánder,** Terpandros, griech. Musiker und Dichter v. Lesbos, um 650 v. Chr., lebte längere Zeit in Sparta, gilt als Begründer der dor. Musik und der kitharöd. Dichtung, gab der Melodie (Nomos) feste Kunstformen und vermehrte die 4 Saiten der Kithara auf 7.

**Terpéne,** weit verbreitete pflanzl. Kohlenwasserstoffe, Bestandteile vieler äther. Öle (z. B. im Kaddig-, Nelken-, Limonenöl), im reinen Zustand farblose, eigentümlich riechende Flüssigkeiten, mit Ausnahme des festen Kamphén, das eine farblose kristallin. Masse darstellt.

**Terpentin,** der, das, aus d. Stamm v. Koniferen (urspr. aus dem T.-baum, s. Pistacia) gewonnener, gelblich-weißer, fast fester Balsam, der in Alkohol gelöst eine klare Flüssigkeit gibt. Es dient zur Herstellung v. Lack, Firnis, Kitt, Kolophonium 2c., in der Heilk. als durch hohen Sauerstoffgehalt wirksames Einreibungsmittel bei Rheuma, Gicht, als hautreizende Salbe, innerlich zur Bekämpfung übermäßiger Schleimabsonderung der Luftröhre, ferner zur Gewinnung von **T.-öl**; dieses ist ein gelbl., eigentümlich riechendes und schmeckendes äther. Öl, das zu Lacken, Firnissen, künstl. Kampfer 2c. benutzt wird. Feine, zu Parfümerien gebrauchte T.-öle sind das aus zerfaserten Kiefernnadeln gewonnene Waldwoll- oder Kiefernnadelöl, das Tannenzapfenöl u. a., eine alkohol. Lösung des mit verdünnten Säuren behandelten Öls das **Terpineól,** für fliederartig riechende Parfums, u. das **Terpinól,** mit Hyazinthengeruch.

**Terpsíchore,** die Muse der Tanzkunst.

**Terra,** die, lat. = Land, Erde; T. incógnita, unbekanntes Land; T. japónica, japan. Erde, s. Katechu; T. di Siéna, Sienaerde, s. Bolus; T. sigilláta, s. Sigillata.

**Terracina** (—tschina), mittelital. Stadt am Golf v. T. des Tyrrhen. Meers u. am Südende der Pontin. Sümpfe, Prv. Rom, 11 121 E., Residenz des kath. Bistums T.-Sezze-Piperno, altröm. Baureste, Ölfabr., Fischerei.

**Terra d'Otránto,** früher = Prv. Lecce.

**Terrain** (—räñ), das, Erdoberfläche, Gelände (in militär. Beziehung entw. offen od. kupiert, s. d.); zur Darstellung des T.s auf Landkarten dienen die Kartenzeichen, s. Band III S. 23/24. — **T.-kurorte** sind Orte mit sanft ansteigender Umgebung und gutem Klima, zur Behandlung v. Stoffwechsel- und Herzkrankheiten (vgl. Örtel 2).

**Terrakótta,** die, Arbeit (bes. Kunstgegenstände, Figuren, vgl. Tanagra) aus gebranntem, nicht glasiertem Ton.

**Terrálba,** sardin. Bist., mit Ales vereinigt.

**Terralith,** der, s. Siderolith.

**Terramáre,** die, bis 5 m hoher Hügel mit Pfahlbauresten, Geräten 2c. aus der Bronzezeit, vielfach in Oberitalien; auch = Mardelle, s. d.

**Terranóva,** die, dem Zement ähnlicher wetterfester Verputzmörtel.

**Terranóva,** ital. Städte: 1. T. di Sicilia (—tschilia), südsizil. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Caltanissetta, 23 464 E., Fischerei, Baumwollindustrie, Nudelfabr., Schwefelausfuhr. In der Nähe lag das alte Gela. — 2. T. Pausánia, sardin. Stadt am Golf v. T. des Tyrrhen. Meeres, 6212 E., Hafen. — 3. T. di Sibari, unterital. Dorf, Prv. Cosenza, 2718 E. Dabei lag das alte Sybaris, s. d.

**Terrárium,** das, Glaskasten mit Erde, zur Pflege zarter Pflanzen od. Reptilien 2c.

**Terrásse,** die, wagerechter, stufenförm. Absatz an Berghängen; auch = Plattform. — **terrassieren,** terrassenförmig anlegen.

**Terrást,** der, Fußboden- od. Deckenmasse aus Zement mit eingelegtem Drahtgewebe.

**Terrázzo,** der, glatt geschliffener Bodenbelag aus Zement mit eingelegten Marmorsteinchen.

**Terre d'en Haut** (tär' dañ óh), s. Allerheiligeninseln.

**Terre-Haute** (tär'óht'), nordamerikan. Stadt am Wabash, Staat Indiana (V. St.), 66 083 E., Polytechnikum, Drogenhandel, Mehl-, Papierfabr., Kohlen-, Eisenindustrie, Maschinenbau.

**Terreneuve** (tär'nöww'), frz. = Neufundland.

**Terre-Noire** (tär'nöáhr'), frz. Stadt, nordöstl. Vorort v. St.-Etienne, Dep. Loire, 5355 E., Eisen-, Stahlindustrie.

**Terresin,** das, Asphaltersatz aus Steinkohlenteer, Schwefel und Kalk.

**terréstrisch,** irdisch, die Erde od. das Festland betreffend.

**terribel,** schrecklich, entsetzlich.

**Terrícolae** (Terrikólen = Erdbewohner), in feuchter Erde lebende Oligochäten (s. Borstenwürmer), z. B. der Regenwurm.

**Térrièr,** der, engl. Hunderassen, vorzüglich zum Stöbern u. scharf auf Raubzeug, in den verschiedensten Größen und Kreuzungen: Fox-T. (s. d.) klein; Ayredale-T. (ährdehl—), groß, rauhhaarig, als Kriegs-, Polizei- und Sanitätshund vielgebraucht;

Irisch-T. (ĕtrisch—), Irischer T., rauhhaarig, gelb u. rot, mittelgroß, für Kaninchenjagd.

**Terrîne,** die, irdene Schüssel, bes. für Suppe.

**Territeláriae,** Spinnen, die in der Erde Gänge graben u. mit Gespinst auskleiden, z. B. die Vogelspinne, s. d.

**Territet** (—tẻh), schweiz. Kurort, gehört zu Montreux.

**Territórium,** frz. Territoire (—töáhr'), das, Landes-, Staatsgebiet; in Frankreich Bezeichnung (statt Departement) des Bez. Belfort; in den V. St. v. Nordamerika: wegen zu geringer Bevölkerungszahl noch nicht vollständig als Bundesstaat in den Verband aufgenommenes Gebiet (ohne Stimmrecht im Kongreß), z. Zt. Alaska u. Hawai. — **territoriāl,** zu einem Territorium gehörig, ein Staatsgebiet betreffend. **T.-armee,** ein Heer, dessen Teile regelmäßig aus bestimmten, in nächster Nähe liegenden Landesgebieten ihre Mannschaften ergänzen (T.-system); in Frankr. die der (bis 1918) dtsch. Landwehr entsprechende Truppenmacht; in Großbritannien: die Truppen für Inland- und Küstendienst; in Italien die T.-miliz, dem Landsturm entsprechend. **T.-gewässer** = Küstengewässer (s. d.). **T.-prinzip,** Territorialität(sprinzip), staatsrechtl. der Grundsatz, daß die Staatshoheit (Souveränität) über ein Gebiet mit dessen Besitz verknüpft sei; im Straf- und Zivilrecht der Grundsatz, daß alle Personen (In- u. Ausländer) der Hoheit und den Gesetzen des Staates unterworfen seien, in dem sie sich befinden. **T.-system,** Territorialismus, der, im Kirchenrecht die Ansicht, daß der Landesherr als solcher ohne Unterschied der Konfession die höchste Kirchengewalt od. wenigstens das äußere Kirchenregiment besitze; sie fand ihren schroffsten Ausdruck im Grundsatz „Cujus regio, ejus religio" (s. d.) u. diente als Begründung des prot. landesherrl. Kirchenregiments; die wissenschaftl. Begründung versuchte H. Grotius, dann Hobbes, Thomasius, J. H. Böhmer. Vgl. Episkopalismus 2. — Im Heerwesen s. Territorialarmee.

**Terror,** der, antarkt. Vulkan auf der Erebusinsel, s. Pol 2 (Südpolarländer).

**terrorisieren,** durch Einjagen v. Schrecken 2c. zum Nachgeben zwingen, Terrorismus ausüben. — **Terrorist,** Schreckensmann, Anhänger des **Terrorismus** = Schreckensherrschaft, bes. in der Frz. Revolution 1793/94 (s. Frankreich [Geschichte] u. Jakobiner); ebenso der Terrorismus der russ. Bolschewisten seit 1917, der dtsch. Spartakisten u. Kommunisten seit 1919.

**Terry,** Ellen, engl. Schauspielerin, * 27. Febr. 1848 zu Coventry; gefeiert (auch in Amerika 2c.) als Darstellerin v. Rollen Shakespearescher Stücke.

**Tersche Küste,** die südöstl. Küste v. Kola.

**Terschélling,** zur niederländ. Prv. Nordholland gehör. Westfries. Insel, 51 qkm, 3839 E. (1920), Seebad, Leuchtturm.

**Térsteegen,** Gerhard, relig. Schriftsteller u. Dichter, * 1697 zu Mörs, † 1769 zu Mülheim an d. Ruhr, Leiter ausgedehnter pietistischer Kreise (nicht Geistlicher) u. Erbauungsredner; von seinen Dichtungen („Geistl. Blumengärtlein" u. a.) am bekanntesten „Ich bete an die Macht der Liebe".

**Tersūs,** türk. Name v. Tarsos.

**Tértia,** die, dritte Klasse einer höheren Lehranstalt, meist die fünft- u. sechstoberste (Ober- bzw. Unter-T.); in Östreich die 3. Klasse v. unten; Buchdr. Schriftgattg. v. 16 typograph. Punkten. — **Tertiāl,** das, Dritteljahr. — **Tertiāna,** die, Tertianfieber, an jedem 3. Tage eintretendes Fieber; vgl. Malaria. — **Tertiāner,** Schüler der Tertia. — **tertiär,** die 3. Stelle einnehmend; **T.,** das = Tertiärformation (s. d.); T.-bahnen = Kleinbahnen.

**Tertiärformatiōn,** die, geolog. Formation zw. Diluvium u. Kreide, enthält außer Sandstein, Kalk und Ton bes. Braunkohle (Braunkohlenformation) und wiederholt sich ändernde Meer-, Brack- und Süßwasserbildungen. Tier- und Pflanzenwelt nähern sich mehr und mehr der unsrigen. Die ältere T. (Paläogén od. Alt-T.) umfaßt Paläozän, Eozän (durch größere Entfaltung der Säugetiere gekennzeichnet) u. Oligozän (s. d.), die jüngere (Neogén od. Jung-T.) die Stufen Mio- und Pliozän. Die Tertiärzeit hatte starke Gebirgsbildung und reiche Vulkantätigkeit (Eifel 2c.).

**Tertiáriër** und **Tertiárinnen,** Mitglieder eines 3. Ordens: 1. weltliche, Vereinigungen v. Weltleuten, die im Anschluß an einen Orden sich einer bestimmten Regel unterwerfen; am bekanntesten u. verbreitetsten ist der 3. Orden des hl. Franz von Assisi (1. Orden sind die Franziskaner, 2. die Klarissen); 2. klösterliche Genossenschaften, die sich zum gemeinschaftl. Leben nach der sog. 3. Regel verbinden, teils mit einfachen, teils mit feierl. Gelübden. Deren gibt es viele bes. nach der Regel des hl. Franziskus.

**Tertiärsystem** = Tertiärformation.

**Tértiē,** die, 60. Teil der Sekunde (Zeichen: ''', z. B. 12'''); auch = Terz, s. d.

**Tértiogenitūr,** die, Berufung des Drittgeborenen zu einem bestimmten Teil (auch dieser T. genannt) des Besitztums, bes. beim hohen Adel; vgl. Primo- und Sekundogenitur.

**Tértium,** lat. das Dritte; **t. comparatiōnis,** bei Vergleichen der Punkt, in dem 2 verglichene Dinge einander ähnlich od. gleich sind. — **Tértius gaudens,** der lachende Dritte (wenn zwei sich streiten).

**Tertri** (—tri) od. Testri, nordfrz. Dorf bei Péronne; 687 Sieg Pippins d. Mittl. über Neustrien.

**Tertulliānus,** Quintus Septimius Florens, lat. Kirchenschriftsteller, ein Karthager, lebte um 160/230; fruchtbar, originell u. leidenschaftlich als Apologet u. Polemiker, als Stilist einer der Schöpfer des Kirchenlateins. Von jeher zum Rigorismus neigend, wurde er um 213 Montanist (seine Anhänger im Montanismus: Tertullianisten). Erhalten sind von ihm „Apologeticus", „Adversus Marcionem", „De virginibus velandis" 2c.

**Teruél,** ostspan. Provinz, der S. Aragoniens, 14 818 qkm, 252 096 E. (1921), Getreide-, Wein-, Obst-, Gemüsebau, Vieh-, bes. Schafzucht, Wollindustrie, Zink-, Blei-, Salz-, Braunkohlenbergbau; Hst. **T.** am Guadalaviar, 12 501 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (16. Jhdt.), Leder-, Tuchfabr.

**Tervueren** (—wür—), belg. Dorf südöstl. von Brüssel, Prv. Brabant, 4451 E., kgl. Schloß, Kolonialmuseum u. -schule, Sommerfrische.

**Terz,** die, 1. dritter Fechthieb, v. links nach rechts geführt. — 2. liturg. die 2 (eig. für die 3. Tagesstunde d. h. 9 Uhr vorm. bestimmte) der kleinen Tagzeiten des Breviers. — 3. Tonk. die 3. Stufe der diaton. Folge; es gibt große (c—e), kleine (c—es), verminderte (cis—es) u. übermäßige (c—eis) Terzen.

**Terzeról,** das, Taschenpistole.

**Terzeróne,** der, die, Mischling 3. Grades, Kind eines Weißen mit einer Mulattin.

**Terzétt,** das, Tonstück für 3 Stimmen (meist Singstimmen mit Instrumentalbegleitung).

**Terzîne,** die, urspr. italien. Strophe aus 3 elfsilb. Versen (Jamben), v. denen jedesmal der 1. und 3. reimen, der mittlere aber den Reim der 1. und 3.

Zeile der folgenden Strophe hat (Reimstellung: a b a, b c b, c d c usw.).

**Terzky** od. Terzka, General, s. Trcka.

**Terzquartsextakkord** = Quartsextakkord; **Terzquintsextakkord** = Quintsextakkord, s. d.

**Tes,** arab. Wilajet u. Stadt = Taïs.

**Tesanj** (teschánj), bosn. Bezirksstadt, Kr. Banjaluka, 7075 E., Getreide-, Pflaumen-, Viehhandel, Leder-, Teppichfabr.

**Teschen,** östr.-schles. Bezirks-Hst., 22 538 E., Schloß des Erzhzg. Friedrich, Butter-, Möbel-, Wagen-, Lederfabr. 13. Mai 1779 Friede v. T., s. Bayr. Erbfolgekrieg. — Das Herzogtum T., urspr. piast. Fürstentum, kam 1625 an das Haus Habsburg, 1766 durch Heirat an Maria Theresias Schwiegersohn Albrecht v. Sachsen-T., 1822 durch Testament an Erzhzg. Karl v. Östreich, 1895 v. dessen Sohn Albrecht an seinen Neffen Erzhzg. Friedrich. 1919 kam die Stadt T. zur Tschechoslowakei, das östl. davon liegende Gebiet zu Polen.

**Teschin** od. **Tesching** (—schäň), das = Flobert.

**Teskeré,** das, türk. = Schein, Billett, Paß, Quittung; auch = Biographie.

**Tesla,** Nikola, Physiker, * 1857 zu Smiljan (Kroatien), lebt in Neuyork; untersuchte zuerst die nach ihm gen. **T.-ströme** d. h. hochgespannte Wechselströme von großer Schwingungszahl, die prächtige Lichterscheinungen **(T.-licht)** hervorrufen, unschädlich für den menschl. Körper sind und sogar für ein elektrotherapeut. Heilverfahren Verwendung fanden.

**Tessār,** das, ein anastigmat. photograph. Objektiv.

**tesserāl,** würfelförmig; v. Kristallen (s. d.) = regulär. **T.-kies,** Kobaltarsenkies, s. Arsen.

**Tessin,** 1. mecklenb.-schwerin. Stadt an d. Recknitz, südöstl. v. Rostock, 2499 E., A.G., Getreide-, Gänsehandel, Zuckerfabr., Sägewerke. — 2. der, it. Ticino, der alte Ticinus (218 v. Chr. Sieg Hannibals über die Römer unter P. Corn. Scipio), l. Nbfl. des Po, entspr. am Nufenen in den Lepont. Alpen in der Schweiz, durchfließt Bedretto-, Livinental und Lago Maggiore, mündet in Oberitalien unterhalb Pavia, 248 km lang. Nach ihm ben. der schweiz. Kanton **T.,** 2801 qkm, mit Ausnahme des Südens Alpengebiet (im N. der St. Gotthard, in der Mitte die T.er Alpen, Gruppe der Lepontischen od. T.er Alpen im weiteren Sinn, im Basodino 3274 m hoch), 152 725 meist ital. u. kathol. E. (1920), Obst-, Wein-, Mais-, Tabakbau, Waldnutzung, Viehwirtschaft, Seidenzucht, Seiden-, Uhren-, Schokoladefabr., reger Fremdenverkehr; demokrat. Verfassung: Großer Rat (1 Mitgl. auf 1200 E., durch Proportionalwahl vom Volk gewählt) als gesetzgebende und Staatsrat (5 Mitgl.) als Regierungskörperschaft, im schweiz. Nationalrat 7 Vertreter; Hst. Bellinzona. — Der T. gehörte im M.A. größtenteils zu Mailand, war seit Anfang des 16. Jhdt. Besitz der Eidgenossenschaft und wurde 1803 eigener Kanton.

**Test,** der, engl. = Prüfung; Schmelztiegel, Kupelle. T.-akte, die, engl. Staatsgesetz seit 1673, erst 1829 aufgehoben, forderte v. allen öffentl. Beamten als Zeichen (test) der Zugehörigkeit zur Landeskirche den Treu- und Suprematseid (s. d.), Abschwörung der kath. Transsubstantiationslehre (Testeid) u. Empfang des Abendmahls nach anglikan. Ritus. — T.-objekt, das, mikroskop. Präparat von sehr feiner Struktur, zur Prüfung der Güte eines Mikroskops.

Testa, die, Samenschale, s. Samen 2.

**Testa,** ital. Dichter, s. Gherardi del T.

**Testaccio** (testátscho), Monte T., der, „Scherbenberg", über 40 m hoher Hügel aus Scherben antiker Tongefäße im südwestl. Teil v. Rom.

**Téstakte,** die, s. u. Test.

**Testamént,** das, 1. schriftl. letztwillige Verfügung einer Person über ihren Nachlaß. Der Verfügende heißt Testátor (Erblasser) bezw. Testátrix (Erblasserin), der v. ihm Bedachte ist Erbe (s. d.) oder Vermächtnisnehmer. Das T. ist entw. öffentlich d. h. vor einem Richter od. Notar aufgenommen, oder (Privat-T.) vom Erblasser selbst geschrieben, mit Ort u. Datum versehen u. eigenhändig unterschrieben. Gemeinschaftliche T.e (meist mit gegenseit. Verfügung) können v. Eheleuten errichtet werden. Für T.e vom Soldaten im Felde und T.e auf See bestehen besondere Bestimmungen. T.svollstrecker, die vom Erblasser zur Ausführung sr. letztwill. Anordnungen eingesetzte Person. — 2. Gnadenbund Gottes mit den Menschen (s. Bibel, Alter Bund u. Neuer Bund). — **testamentārisch,** ein Testament betr., letztwillig verfügt.

**Testão** (teschtáuñ), der, portug. Silbermünze v. 0,1 Milreïs = 45,36 Pf.

**Testāt,** das, Bescheinigung, Zeugnis. — **Testātor, Testātrix,** s. u. Testament.

**Testazēen,** Weichtiere mit Schalen: Muscheln und Schnecken.

**Teste** (test'), La, frz. Stadt am Bassin v. Arcachon, Dep. Gironde, Arr. Bordeaux, 6840 E., Seebad, Austernfischerei.

**Testeid,** s. u. Test (Testakte).

**testieren,** bezeugen, beurkunden (vgl. Testat); letzwillig verfügen (vgl. Testament). — **testifizieren,** durch Zeugen beweisen. — **Testifikatiōn,** die, Nachweis durch Zeugen.

**Testikel,** der, Hoden, s. d.

**Testimónium,** das, Zeugnis; **t. integritātis,** Unbescholtenheitszeugnis; **t. maturitātis,** Reifezeugnis; **t. paupertātis,** Armuts-, Dürftigkeitszeugnis. — **testimoniāl,** bezeugend, als Zeugnis dienend. — **Testimoniālien** (litterae testimoniáles), Mz., im Kirchenrecht: Zeugnis über die Erfüllung aller für den Empfang einer Weihe oder den Eintritt in eine religiöse Männergenossenschaft erforderl. Vorbedingungen.

**Testītis,** die, Hodenentzündung, s. d.

**Téstobjekt,** das, s. u. Test.

**Testórium,** das, Glasersatz, s. Tektorium.

**Testri,** frz. Dorf, s. Tertri.

Testudínidae, Testúdo, s. Schildkröten. — **Testūdo,** die, im altröm. Heer: Schutzdach (aus Brettern gebaut und mit feuchten Fellen 2c. gegen Brandgeschosse gesichert, od. einfach durch Emporhalten der Schilde gebildet) der gegen eine belagerte Stadt vorgehenden Soldaten; auch: altröm. Saiteninstrument = Laute.

**Tet** (teh), die, La T., südfrz. Küstenfluß, entspr. in den Pyrenäen, mündet unterhalb Perpignan ins Mittelmeer, 120 km lang.

**Tetanīe,** die, s. Krampf; bes. Nervenkrankheit des jugendl. Alters, mit hochgrad. nervöser Übererregbarkeit u. schmerzhaften tonischen Krämpfen einzelner Muskelgruppen, die meist an den Fingern beginnen und durch Druck auf d. Nervenstämme auslösbar sind. Ursache: Störung der Verrichtung der Nebenschilddrüse, oft durch Erkältung, Magen- und Darmleiden, Kropfentfernung hervorgerufen. Behandlung:. Bettruhe, laue Bäder, beruhigende Mittel, Nebenschilddrüsenpräparate.

**Tétanus,** der, Starrkrampf, s. d. — **tetánisch,** starrkrampfartig, starrsüchtig. — **Tétanotoxin,** das, Starrkrampfsgift, v. den Starrkrampfsbazillen gebildet. — **Tétanoantitoxin,** das, Schutzserum gegen Starrkrampf.

**Tétartoëdrīe,** die, Viertelflächigkeit, Auftreten eines Kristalls mit nur dem 4. Teil seiner regelrechten Flä-

chenzahl, z. B. bei der Tetartopyramide, s. Kristallformen.

**Tete,** portug.-afrik. Ort am Sambesi, in Mosambik, 3000 E., Handel.

**Tete** od. Tête (täht'), die, frz. = Kopf; Spitze einer marschierenden Truppe. — **Tete-a-tete** (tête-à-tête), das, Zusammenkunft unter 4 Augen.

**Téterew,** der, r. Nbfl. des Dnjepr, entspr. im westruss. Gouv. Wolhynien (seit 1917 ukrainisch), mündet im Gouv. Kiew, 345 km lang.

**Téterow** (—ro), mecklenb.-schwerin. Stadt am T.-see (hat Abfluß zur Peene), 7188 E., A.G., Leder-, Zucker-, Honigkuchen-, Butter-, Maschinen-, Drahtwarenfabr., Eisengießerei, Sägewerke.

**Tethys,** Gattin des Okeanos, griech. Meergöttin, Mutter der Flüsse u. Okeaniden.

**Tetjúschi,** ostruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Kasan, 4754 E., Getreidehandel.

**Teton,** zu den Dakota gehör. Indianerstamm am Missouri, etwa 16 500 Köpfe.

**Tétovo,** serb. Name v. Kalkandelen.

**Tetra-,** in Zsstzgen. = Vier-, z. B. **T.-branchiáten,** Vierkiemer, s. Kopffüßer.

**Tetrachórd,** das, eig. 4saitiges Instrument (Lyra); Tonk. Teil der griech. Tonleiter, jedesmal 4 Töne, v. denen die äußersten einen Quartenabstand bildeten.

**Tetracorállia,** s. Tetrakorallier. — **Tetradráchmon,** das, altgriech. Silbermünze v. 4 Drachmen. — **tetradynámisch,** v. Blüten: viermächtig, 6 Staubgefäße besitzend, v. denen 4 länger als die beiden andern sind. — **Tetraéder,** das, Vierflächner, v. 4 gleichseit. Dreiecken begrenzter Körper (s. Kristallformen). — **Tetraëdrit,** der, Mineral, s. Fahlerz. — **Tetragón,** das, Viereck. — **tetragonál,** viereckig; v. viereckiger Grundfläche (t.e Pyramide, t.es Prisma, t.es System, s. u. Kristall).

**Tetragónia expánsa,** Neuseeländ. Spinat, eine Aizoazee, bei uns angebaute Gemüsepflanze aus Japan und Neuseeland.

**Tetragonólobus,** Gattg. der Leguminosen; T. purpúreus (od. Lotus tetragonolobus), Engl. Flügelerbse, aus Südeuropa, gibt ein feines Gemüse; wild wächst bei uns T. od. Lotus siliquósus, wilde Flügel- oder Spargelerbse.

**tetragýnisch,** v. Blüten: vierweibig, 4 Griffel besitzend. — **Tetrajodpyrról,** das = Jodol, s. u. Jod.

**Tétrakis-,** in Zsstzgen. = Viermal-, z. B. **T.-ázofarbstoffe,** Baumwollfarbstoffe mit 4 Azogruppen. — **T.-dódekaéder,** das, v. 48 (4×12) Dreiecken umschlossener Körper. — **T.-hexaéder,** das, v. 24 (4×6) gleichschenkl. Dreiecken begrenzte Kristallform (Würfel mit 4seit. Pyramide auf jeder Fläche).

**Tetrakorállier** (Tetracorállia), paläozoische Korallen mit 4strahliger Anordnung der Septen.

**Tetralogíe,** die, im altgriech. Theater: aus 4 (urspr. stofflich zusammenhangenden) Schauspielen desselben Dichters, meist 3 Trauerspielen (Trilogie) und 1 Satyrdrama (s. d.), seltener aus 4 Trauerspielen bestehende Einheit.

**Tetraméren** (Tetrámera), Käfer mit 4 Fußgliedern. — **Tetrámeter,** der, Vers aus 4 Metren oder 8 Füßen, bes. Oktonar, s. d. — **Tetramórium,** Gattung der Ameisen, s. d. — **tetrándisch,** v. Blüten: viermännig, 4 gleiche, freie Staubgefäße besitzend.

**Tetráo, Tetraónidae,** s. Waldhühner.

**Tetrapánax papýrifer,** eine Araliazee v. Formosa, in China angebaut, dient zur Herstellung v. Reispapier, s. Papier.

**Tetrapneúmones,** Vierlunger, s. Spinnen. — **Tetrapodíe,** die, Vers aus 4 Füßen (bes. Jamben od. Trochäen); vgl. Dimeter. — **Tetrárch,** Vierfürst, im Altertum einer der 4 Fürsten eines Landes, z. B. in Palästina (vgl. Herodes) und Galatien. — **Tetrástichon,** das, Gedicht od. Strophe v. 4 Zeilen.

**Tétrodon,** Kugelfisch, s. Haftkiefer.

**Tetronál,** das, dem Trional ähnl. Schlafmittel.

**Tetschen,** nordböhm. Bezirks-Hst. an d. Elbe und Polzen, 11 254 E., gräfl. Thunsches Schloß mit Park, Bibliothek und Sammlungen, Papier-, Seife-, Chemikalienfabr., Handel, Landw. Akademie T.-Liebwerd. Seit Ende 1918 gehört T. zur Tschechoslowakei.

**Tettenborn,** Friedr. Karl Frhr. v., * 1778, östreich., seit 1812 russ. General, überrumpelte mit seinen Kosaken 1813 Berlin und Hamburg; seit 1815 in seiner bad. Heimat als Berater des Großherzogs (in konstitutionellem Sinn), seit 1819 Gesandter in Wien; hier † 1845.

**Téttenhall** (—hål), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 5381 E., Eisenindustrie.

**Tettnang,** württ. Oberamtsstadt, Donaukreis, 2863 E., A.G., Obst-, bes. Kirschen-, Hopfenbau u. -handel, Käse-, Lederfabr., Sägewerk.

**Tetuán,** befest. nordmarokkan. Hafenstadt an der Mittelmeerküste, 43 000 E. (6000 Juden), Leder-, Fes-, Schußwaffenfabr., Handel. 1860 v. den Spaniern unter O'Donnell (seitdem Herzog v. T.) erobert; darauf in T. Friedensschluß. 19. Febr. 1913 wurde T. von Spanien in Besitz genommen und ist seitdem Hst. des span. Protektorats in Nordmarokko.

**Tetzel** (Tezel), Johann, Dominikaner, * um 1460 zu Pirna, predigte seit 1516 den Ablaß für den Bau der Peterskirche in den Stiftern Meißen, Magdeburg und Halberstadt. Sein Erscheinen in Jüterbog veranlaßte Luthers 95 Thesen, wogegen T. mit 2 Thesenreihen und einer Schrift erwiderte, † 1519 in Leipzig. Von jeher viel verleumdet; hinsichtlich des Ablasses für die Lebenden lehrte er kirchlich richtig, beim Ablaß für die Verstorbenen vertrat er die Anschauung, daß zu dessen Gewinnung nur die Verrichtung der vorgeschriebenen äußeren Werke, nicht auch der Gnadenstand erfordert werde, und daß er einer bestimmten Seele sofort zu gute komme.

**Teubner,** B. G., Leipziger Verlagshandlung, 1811 gegründet v. Benedikt Gotthelf T. († 1856); verlegt bes. Schulbücher, Philologie, Klassikerausgaben (Bibliothéca Teubneriána, 550 Bde.), „Aus Natur und Geisteswelt“ (350 Bde.), „Kultur d. Gegenwart“ 2c.

**Teucer,** s. Teukros.

**Teuchern,** preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Landkr. Weißenfels 5360 E., A.G., Chemikalien-, Düngemittelfabr., Braunkohlenbergbau.

**Teúcrium,** Gamander, Labiatengattg. der nördl. gemäßigten Zone. Einheimisch sind: T. botrys, scórdium, Knoblauch-G., chamaédrys, edler G., Frauenbiß, u. a. Arten. T. marum (Marum verum), Katzen-G., Katzenkraut (v. Katzen gern aufgesucht), riecht kampferartig; mehrere Arten sind Heilkräuter, z. B. T. pólium, Polei.

**Teuerdank,** allegor. epische Dichtung v. Leben und Taten Maximilians I., im Auftrag u. unter Mitwirkung des Kaisers v. Melch. Pfinzig (s. d.) abgefaßt.

**Teufe,** die, im Bergbau = Tiefe (des Schachtes 2c.); vgl. abteufen. T.nzeiger, Vorrichtung an d. Fördermaschine, gibt an, in welcher Tiefe des Schachtes sich das Fördergestell befindet.

**Teufel** (v. griech. diábolos, Verleumder), Bezeichnung der gefallenen Engel, bes. ihres Fürsten (vgl. Satan); im Volksglauben erscheint er in mannigfacher Gestalt u. in vielen Sagen. Vgl. Besessene, Exorzismus. Anbetung des T.s wird fälschlich den Jesiden (s. d.) zugeschrieben.

**Teufelsabbiß,** Pflanze, s. Succisa. — **Teufelsaffe,** s. Stummelaffe. — **Teufelsauge,** Pflanzengattg., s. Adonis. — **Teufelsbeschwörung** (Teufelsaustreibung, -bannung), s. Exorzismus. — **Teufelsbrücke,** 30 m hohe Brücke über die Reuß im schweiz. Kant. Uri, an der St.-Gotthard-Straße. — **Teufelsdreck,** s. Asa foetida. — **Teufelsei,** s. u. Phallus. — **Teufelsfinger** = Belemnit. — **Teufelsinsel,** s. Salutinseln. — **Teufelskirsche,** s. Bryonia; auch = Tollkirsche, s. Atropa. — **Teufelsklaue,** Pflanzengattg., s. Lycopodium. — **Teufelsköpfe** = Lößpuppen, s. Löß. — **Teufelskralle,** Pflanze, s. Phyteuma. — **Teufelsloch** = Erdfall, Doline. — **Teufelsmauer,** mauerartige Felsbildung (der Sage nach vom Teufel gebaut), z. B. bei Blankenburg im Harz. — **Teufelsmühle** = Felsenmeer, s. d. — **Teufelsnadeln,** Insekten = Libellen. — **Teufelspuppe,** Pflanze, s. Physalis. — **Teufelsspiel,** Fangspiel = Diavolo. — **Teufelswurz,** s. Hyoscyamus. — **Teufelszwirn,** Pflanzen, s. Cuscuta, Lycium und Solanazeen; auch = Clematis vitalba.

**Teufen,** schweiz. Dorf, Kant. Appenzell-Außerrhoden, Hauptort des Bez. Mittelland, 4877 E., Sommerfrische, Stickerei, Musselinfabr.

**Teufenzeiger,** s. u. Teufe.

**Teuffel,** Wilh. Sigmund, klass. Philolog, * 1820, Prof. in Tübingen, † 1878; Hptw. „Gesch. der röm. Literatur" (neu v. L. Schwabe).

**Teukros** (lat. Teucer), 1. der erste König v. Troja, Schwiegervater des Dardanos (daher die Trojaner auch Teukrer und Dardaner genannt). — 2. Sohn des Telamon u. der Hesione, Stiefbruder des Aias, trefflicher Bogenschütze, wird, weil er ohne den Bruder heimkehrt, vom Vater verbannt u. wandert nach Zypern aus, wo er Salamis gründet.

**Teupitz,** preuß. Stadt am T.er See (hat schiffbaren Abfluß zur Dahme; auf einer Seeinsel Schloß T.), Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 2161 E., Prov.-Irrenanstalt. Kam 1920 zur Einheitsgemeinde Berlin.

**Teuschnitz,** bayr. Bez.-Amtsstadt im Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, 1115 E., Zigarrenfabr., Weberei.

**Teusserbad,** in Württemberg, s. Löwenstein.

**Teut,** v. Klopstock (wohl aus „Teutonen") gebildeter Name eines german. Gottes, dem Tuisto (s. d.) mit Unrecht gleichgestellt.

**Teutoburger Wald,** auch Osning, nordwestdtsch. Gebirge, erstreckt sich, durch das Eggegebirge mit dem Rhein. Schiefergebirge verbunden, in nordwestl. Richtung mit seinen Ausläufern bis zum Gebiet der mittl. Ems. Am höchsten (468 m) ist der Osning im engeren Sinn mit dem Lippischen Wald (s. d.) im Süden. — Der Name T. W. kam erst im 17. Jhdt. auf (aus Tacitus entnommen). Wo die sog. „Hermannsschlacht im T. W." (s. Arminius) stattfand, ist unbekannt. Vertreten sind bes. folgende Ansichten: im Arnsberger Wald, im lipp. Gebiet, bei Barenau, im Habichtswald u. (von den meisten) in der Dörenschlucht am Fuß des Hermannsdenkmals b. Detmold.

**Teutónen,** german. Stamm, s. Cimbern. — **Teutomanīe,** die, **Teutonismus,** der, übertriebene Hervorkehrung des Deutschtums, Deutschtümelei.

**Teutsch,** Georg Daniel, * 1817 zu Schäßburg, das. Gymnasialdirektor, 1867 luth. Bisch. v. Siebenbürgen, polit. Führer u. Geschichtschreiber der Sachsen, † 1893.

**Teutschneureut,** Neureut, bad. Dorf, Kr. und Amt Karlsruhe, 2267 E., Tabak-, Zementindustrie.

**Tévere,** der, ital. Name des Tiber.

**Teveróne,** der, ita. Fluß = Anio.

**Teviot** (tiwwiött), der, r. Nbfl. des Tweed in Südschottland; nach ihm ben. die Grafsch. T.-dale (—dehl) = Roxburgh, s. d.



**Tewfik Pascha,** * 1852, Sohn Ismail Paschas, 1879 Vizekönig v. Ägypten, das unter ihm seine Selbständigkeit verlor, † 1892. — **T. P.,** Achmed, * 1843, war 1887 türk. Botschafter in Berlin, 1895, 1899 und 1908/09 Min. des Auswärtigen, 1909 u. 1918/19 Großwesir (ententefreundlich, schloß den Waffenstillstand am Ende des Weltkrieges).

**Tewkesbury** (tjühksböri), mittelengl. Stadt am Severn u. Upper Avon, Grafsch. Gloucester, 5287 E., normann. Kirche (12. Jhdt.), Wirkwaren-, Wäschefabr. 1471 Sieg Eduards IV. v. England über Heinrichs VI. Gemahlin Margarete.

**Texas,** Abk. Tex., größter der V. St., südlichster der Zentralstaaten, am Golf v. Mexiko, im S.W. vom Rio Grande del Norte, im N.O. vom Red River begrenzt, vom Canadian River u. Colorado durchflossen, an d. Küste feuchte Niederung, sonst Prärieland, im W. zum Llano Estacado u. am Rio Grande del Norte zum Kordillerengebiet gehörig, 688 644 qkm, 4 663 228 E. (1920), davon über 1/6 Neger, Acker-, bes. Mais- u. Baumwollbau, starke Viehzucht (in der Prärie gewaltige Rinderherden), Müllerei, Fleischwaren-, Holz-, Baumwollindustrie, Petroleumgewinnung; Hst. Austin. — T. fiel 1836 (Schlacht am San Jacinto) v. Mexiko ab und bildete unter S. Houston eine Republik; als diese sich 1845 an die V. St. anschloß, kam es zum Krieg zw. den V. St. u. Mexiko, das 1848 verzichten mußte. Als Sklaven haltender Staat hielt T. im Sezessionskrieg zu den Südstaaten.

**Texasfieber** od. -seuche der Rinder, s. Piroplasma.

**Texcoco,** mexikan. Stadt und See, s. Tezcuco.

**Texel,** der, die, Werkzeug = Dexel.

**Texel,** niederländ. Nordseeinsel am Eingang der Zuidersee, südlichste und größte der Westfries. Inseln, durch das Marsdiep vom Festland getrennt, Prov. Nordholland, 186 qkm, 7313 E. (1920), Schafzucht, Fischerei.

**Text,** der, eig. Gewebe; Wortlaut einer Rede oder Schrift (T.-kritik = Fest- od. Wiederherstellung des urspr. Wortlauts in Literaturwerken); Stelle aus der Bibel als Grundlage einer Predigt (daher den T. lesen = zurechtweisen, Vorwürfe machen); Tonk. einer Melodie unterlegte Worte. — **T.,** die, Druckschrift v. 20 typograph. Punkten. — **textil,** zur Weberei gehörig, sie betreffend; T.-industrie: Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Färberei, Stricken, Stickerei, Teppichknüpfen 2c. T.-pflanzen = Gespinstpflanzen, s. d. — **Textilöse,** die, Ersatzfasergewebe aus Papiergarn u. Baumwolle, zuerst im Weltkrieg hergestellt. — **Textor** (lat. = Weber), s. Webervögel. — **Textūr,** die, Gewebe, Gefüge, Zusammensetzung.

**Téyde,** Pico de, der, Vulkan, s. Tenerifa.

**Tezcúco** (tes—) od. Texcóco (tesch—), mexikan. Salzsee im Staat u. östl. von der Stadt Mexiko, 240 qkm; östl. die Stadt T., 5930 E., aztek. Baureste.

**Tezel,** Joh., Dominikaner, s. Tetzel.

**Tezintlán,** ostmexikan. Stadt, Staat (La) Puebla, 11 625 E., Zigarrenfabr.

**tg,** Abk. für Tangens, Tangente.

**Th,** chem. Zeichen für Thorium.

**Thackeray** (säckere), William Makepeace, engl. Romanschriftsteller, * 1811 zu Kalkutta, † 1863 in London, meisterhaft als humorvoller Sittenschilderer, Vorbild für Wilh. Raabe; Hptw. „Artur Pendennis", „Jahrmarkt der Eitelkeiten".

**Thaddäus,** Apostel, s. Judas 1.

**Thadmór** = Tadmor, s. Palmyra.

**Thags,** Mz. seit dem 14. Jhdt. durch Vorderindien verbreitete Raubmördervereinigung, in den 1830 er

Jahren v. den Engländern (Gouverneur Bantinck ꝛc.) ausgerottet.

**Thai,** T. = v ö l k e r, s. Schan und Siam.

**Thaian,** chines. Stadt = Taingan.

**Thaihu,** ostchines. Binnensee = Taihu.

**Thailfingen,** württemberg. Dorf = Tailfingen.

**Thainan,** japan. Stadt = Tainan.

**Thaingen,** schweiz. Dorf, s. Thayngen.

**Thaipé(fu),** japan. Stadt = Taihoku.

**Thaiping** = Taiping, s. d.

**Thaïs,** grch. Hetäre aus Athen, Geliebte Alexanders d. Gr. von Mazedonien, später (Gemahlin ?) Ptolemäus' I. Lagi v. Ägypten.

**Thal,** B a d T., sachsen-gothasches Dorf im Thüringer Wald, Kr. Waltershausen, 1017 E., A.G., Metall-, Spielwarenfabrik, Erzbergbau, Luftkurort. Dabei Ruine Scharfenberg (11. Jhdt.) und Tropfsteinhöhle.

**Thálamiflóren,** Pflanzen, mit in den Blütenboden eingefügten Kron- und Staubblättern. — **Thálamophóren** (Thalamóphora) = Foraminiferen, s. Rhizopoden. — **Thálamus** (grch. thálamos), der, Brautgemach, Ehebett; in d. Botanik: Fruchtboden der Blüte.

**Thalassidroma** = Procellaria, s. Sturmvögel. — **thalassogén,** durch die Tätigkeit des Meeres gebildet. — **Thálassotherapië,** die, Benutzung des Seeklimas (z. B. auf bes. eingerichteten Liegeschiffen, s. Liegekur) und der Seebäder (s. d.) zu Heilzwecken.

**Thalberg,** Sigismund, Pianist, * 1812 zu Genf, † 1871 in Neapel; in der ganzen Welt gefeiert, nur v. Liszt übertroffen, erregte im Konzertsaal Aufsehen durch seine brillanten Phantasien über beliebte Melodien; schr. 12 große Etüden, Opernphantasien, 1 Klavierkonzert ꝛc.

**Thale,** preuß. Stadt im Harz, an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 12 666 E., Braunkohlen-, Holz-, Granitindustrie, Möbel-, Parkettfabr., Eisenhütte, Solbad, Luftkurort. Dabei Roßtrappe u. Hexentanzplatz, s. d.

**Thalëia,** s. Thalia.

**Thaler,** der, s. Taler.

**Thaler,** Karl v., * 1836 zu Wien, das. lange Feuilletonredakteur der „Neuen freien Presse", † 1916; schr. Gedichte u. die satir. Komödie „Michels Versucher".

**Thales** v. Milet, der älteste griech. Philosoph, um 625/545 v. Chr., wegen seiner staatsmänn. Einsicht u. prakt. Klugheit an die Spitze der 7 Weisen gestellt, soll die Sonnenfinsternis v. 585 vorausgesagt haben. Als Urstoff aller Dinge erklärt er das Wasser.

**Thalheim,** sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 7218 E., Strumpfwaren-, Pappe-, Möbelfabr.

**Thálhofer,** Valentin, Theolog, * 1825, 1850 Prof. in Dillingen, 1863/76 in München, Direktor des Georgianums, 1877 Domdekan, 1889 Dompropst in Eichstätt, † 1891; schr. „Erklärung der Psalmen", „Handb. der kath. Liturgik" ꝛc., leitete nach Reithmayrs Tod die (deutsche) „Bibliothek der Kirchenväter".

**Thalía** (Thalëia), „Die Blühende", Muse des Lustspiels (urspr. des heiteren ländl. Liedes); auch eine der Chariten.

**Thaliácea,** s. Salpen.

**Thalkirchen,** südwestl. Stadtteil v. München.

**Thallín,** das, Tetrahydroparachinanisól, eine farblose Flüssigkeit; schwefelsaures und weinsaures T. sind Fiebermittel.

**Thállium,** das, chem. Zeichen Tl, ein weißes, weiches Metall, das sich in geringen Mengen bes. in Schwefelkiesen findet, in Verbindungen giftig ist und für stark lichtbrechende Gläser (Similibrillanten) verwandt wird.

**Thallochlór,** das, grüner Farbstoff der Flechten. — **Thallóm,** das, **Thallus,** der, Lager, nicht in Wurzel, Stamm und Blätter gegliederter Pflanzenkörper der Kryptogamen, d. h. der **Thallophyten** (Thallus-, Lagerpflanzen: Bakterien, Pilze, Algen) im engeren Sinne, ferner der Moose u. Pteridophyten (s. Tafel „Pflanzenreich"); Ggs. Kormophyten.

**Thalwil,** schweiz. Dorf am Züricher See, Kant. Zürich, 7723 E., Seidenindustrie. Dabei Mineralbad u. Sommerfrische Nidelbad.

**Thalysianismus** (v. griech. thalýsia, Mz. = Ernteopfer, -fest der Demeter), der = Vegetarianismus.

**Thames** (tems), 1. die, engl. Name der Themse. — 2. Stadt auf d. Nordinsel v. Neuseeland, Prv. Auckland, 4004 E. Dabei die reichen T. = g o l d f e l d e r.

**Thamm,** preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 3232 E., Getreidehandel.

**Thamsbrück,** alte preuß. Stadt an d. Unstrut, Rgbz. Erfurt, Kr. Langensalza, 1068 E., Malzfabr., Getreidehandel. Im Rathaus eine der ältesten Handschriften des Sachsenspiegels.

**Thamugádi,** T h a m ú g a s, s. Timgad.

**Thámyris,** thrak. Sänger, v. den Musen geblendet, weil er sich erkühnte, mit ihnen um die Wette zu singen.

**Than,** bei den Angelsachsen: zum persönl. Gefolge des Fürsten gehör. Edelmann; dann schott. Adelstitel = Baron.

**Thana,** brit.-ind. Stadt, s. Salsette.

**Thánatos,** grch. Todesgott, Bruder des Hypnos (s. d.); dargestellt als geflügelter Knabe.

**Thang,** das, siames. Reismaß = 10—14 l.

**Thankmar,** ältester Sohn des dtsch. Königs Heinr. I., aus kirchlich aufgelöster Ehe, daher nicht als Erbe anerkannt, fiel beim Aufstand gegen Otto I. auf der Eresburg 938.

**Thanksgiving-day** (sänksgiwwing-deh), der, „Danksagungstag", nationaler Feiertag der V. St., Ende November, zur Erinnerung an die Unabhängigkeit v. England u. als Erntedankfest.

**Thann,** oberelsäss. Kreisstadt am Rand der Vogesen, 7413 E., A.G., got. Theobaldskirche (14./15. Jhdt.), Textil-, Maschinen-, chem. Industrie, Weinbau. 1914 zeitweilig v. den Franzosen besetzt; 4. Jan. 1915 bei T. siegreiche Kämpfe gegen die Franzosen. — Dabei Dorf A l t = T., 2128 E., Maschinen-, Textilindustrie.

**Thánnhausen,** bayr. Marktdorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Krumbach, 1662 E., Käse-, Malzfabr.

**Thápsakos,** alte syrische Handelsstadt am Euphrat.

**Thápsia,** Gattg. der Umbelliferen, Kräuter im Mittelmeergebiet. Aus der Wurzel der nordafrik. Art *T. silphium* bereiteten die Alten ein Gewürz u. Heilmittel (Silphium cyrenáicum); der Wurzelsaft von T. gargánica dient zu blasenziehenden Pflastern.

**Thapsus,** alte nordafrik. Küstenstadt; 46 v. Chr. Sieg Cäsars über die Pompejaner.

**Thar,** der, Art der wilden Ziege, s. d.

**Thaer,** 1. A l b r e c h t, Landwirt, * 1752 zu Celle, zuerst Arzt, gründete 1806 auf seinem Gut Möglin (Kr. Oberbarnim) die 1. Landw. Akademie, 1811 eine Merinoschäferei, 1810/18 Prof. in Berlin, † 1828 in Möglin; führte als bedeutsamster dtsch. Landwirt („Vater der rationellen Landwirtschaftslehre") den Fruchtwechsel ein; Hptw. „Grundsätze der rationellen Landwirtschaft". — 2. Sein Enkel A l b r e c h t, Landwirt, * 1828, Prof. in Berlin, 1871/1901 in Gießen, † 1906; schr. „System der Landwirtschaft" ꝛc.

**Tharand(t),** sächs. Stadt an d. Wilden Weißeritz, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Altstadt, 3108 E., A.G. Forstakademie, Luftkurort, Stahlbad.

**Tharau,** preuß. Dorf, Rgbz. Königsberg, Kr. Preuß.-Eylau, 543 E. Bekannt durch Dachs „Ännchen v. T.“

**Thargéliën,** Hauptfest des Apollon im alten Athen, ein im Monat Thargélion (Mai/Juni) gefeiertes Erntefest, urspr. mit Menschenopfern.

**Tharschisch,** griech. u. lat. Tartéssus, hieß bei den Phöniziern u. Juden das südwestl. Spanien und dessen Hauptfluß, der Guadalquivir; auch das Zinn, das die „T.-schiffe“ hereinbrachten. Bei den Römern auch = Gades.

**Tharsicius,** hl., ein röm. Knabe, wurde 257 vom Pöbel erschlagen, als er das hl. Sakrament unter d. Kleidern zu christl. Gefangenen brachte; Fest 15. August.

**Thasos,** gebirg. griech.-mazedon. Insel im N. des Ägäischen Meers (bis 1913 zum türk. Wilajet Saloniki gehörig, vorher unter ägypt. Verwaltung), 393 qkm, 15 141 meist griech. E. (1913), Ausfuhr von Wein, Honig, Wachs, Öl, Holz, Zinkbergbau; im Altertum bedeut. Goldgewinnung.

**Thassilo,** bayr. Herzog = Tassilo.

**Thau,** Etang de (etáñ dö tóh), der, südfrz. Strandsee b. Cette, Dep. Hérault, 79 qkm, Salzgewinnung, Fischerei.

**Thaumatográph,** der, „Wunderzeichner“ = Kinematograph. — **Thaumatologīe,** die, Lehre von den Wundern. — **Thaumatróp,** der, Wunderscheibe, dem Stroboskop ähnl. Apparat: um eine Achse drehbare runde Platte, deren beide Seiten mit je 1 Teil eines Bildes bemalt sind, und bei deren rascher Drehung das Bild als einheitl. Ganzes erscheint (z. B. Scheibenbilder: Mausefalle, Maus; Drehungsbild: Maus in der Falle). — **Thaumatropīe,** die, durch Thaumatrop bewirkte opt. Täuschung; auch: Lehre v. den opt. Täuschungen. — **Thaumatúrg,** Wundertäter.

**Thausing,** Moritz, Kunstschriftsteller, * 1838 bei u. † 1884 zu Leitmeritz, seit 1872 Prof. in Wien; Hptw. „A. Dürer“.

**Tháya,** die, r. Nbfl. der March, entsteht aus Deutscher T. (aus Niederöstreich) und Mährischer T., mündet in Niederöstr. unweit Hohenau, 282 km lang (ohne Quellflüsse).

**Tháyngen,** Tháingen, schweiz. Dorf, Kant. Schaffhausen, 1803 E., Gemüsebau, Knorrs Nahrungsmittelfabr. Dabei Höhle Keßlerloch, in der 1873/74 sehr reiche Funde aus d. ältern Steinzeit gemacht wurden.

**Thea,** Tee, Pflanzengattg. der Ternströmiazeen. T. chinénsis, chines. Teestrauch, ein immergrüner, starkverästelter, weißblühender Strauch, der sich selbst überlassen gegen 10 m hoch und baumartig wird, in der Kultur aber durch Beschneiden viel niedriger bleibt; wahrsch. in Assam und auf der Insel Hainan heimisch, seit uralter Zeit in China und Japan, jetzt auch in Ostindien, Ceylon, Java und Kaukasien in vielen Spielarten angebaut. Blätter u. Zweigspitzen enthalten 3,5 % Kaffeïn (s. d.), auch Theïn oder Teïn gen.; sie werden jährl. 4mal gepflückt, an der Luft getrocknet und dann entw. gedämpft, darauf gerollt (Grüner Tee, Perl-, Kaiser-, Haysan-, Singlo-, Blütentee) od. einem leichten Gärungsprozeß unterworfen und über Feuer getrockn. (Schwarzer od. russ., Pekko-, Kapern-, Kongo-, Bohéatee, Souchong). Backstein- od. Ziegeltee ist ein in Tafeln gepreßtes, minderwert. Gemisch v. Abfällen, schlechten Sorten ꝛc. Da Tee beim Seetransport leidet, ist der über Land bezogene russ. Karawanentee anderen weit vorzuziehen. Von jeher Nationalgetränk der Chinesen, wurde der Tee seit dem 16./17. Jhdt. in Europa verbreitet, bes. in Holland, England, Rußland u. Amerika.



**Thea chinensis.**

**Theáter,** das, Schauspielhaus; übtr. Schauspielkunst. Im klass. Altertum gehörte das Bühnenhaus (skēnḗ; davon Szene) nicht zum eigentl. T., u. dieses bezeichnete nur den halbkreisförm., oben unbedeckten Zuschauerraum mit terrassenförmig ansteigenden Zuschauersitzen. Der rundl. Platz zu ebener Erde war für den Chor bestimmt (s. Orchester), u. quer vor ihm stand das Bühnenhaus. Später hatte man meist wandernde T., feststehende in Deutschland erst im 16. Jhdt. Heute umfaßt das T.-gebäude Zuschauerraum (Kreisausschnitt- od. Hufeisenform), Bühne und Nebenräume (Ankleide-, Requisiten-, im Erdgeschoß auch Restaurationsräume), Sicherheitsvorrichtungen gegen Feuersgefahr ꝛc. Zwischen Zuschauerraum und Bühne befindet sich, v. dieser durch feuersicheren Vorhang trennbar, der Orchesterraum. Die Bühne stellt ein Podium mit Vorrichtungen für Versenkungen dar; ihre Seitenwände sind die verschiebbaren (vgl. Kulisse), dem Schauplatz der Handlung entsprechend gemalten Dekorationen, der Hintergrund ist ebenfalls verschieb- oder aufrollbar. Eine Vereinfachung und Beschleunigung des Szenenwechsels bezweckt neuerdings die Shakespearebühne (s. d.). Den oberen Abschluß der Bühne bilden die Soffitten (s. d.); darüber befindet sich der Schnürboden (s. d.). In neuester Zeit (zuerst in Frankreich, durch Mistral angeregt) werden auch wieder wie im Altertum Natur-T. (Freilicht- oder Freiluftbühnen) gebaut, bei denen die Aufführungen in landschaftlich geeigneten Gegenden (z. B. im Gebirge, an der See) unter freiem Himmel, ohne besondere Bühnendekoration, dem Charakter des Stückes entsprechend stattfinden können. Das größte dtsch. Natur-T., bes. für Passionsspiele, ist seit 1920 bei Freiburg i. Br., andere im Harz, in der Eifel, bei Zoppot, Zürich ꝛc. — Auf Grund der Gewerbeordn. bedürfen T.-unternehmungen der polizeil. Genehmigung; der Polizei steht ein Aufsichtsrecht betr. Sicherheit ꝛc. zu, bezüglich der aufzuführenden Stücke das Recht auf Zensur, s. d.

**Theatíner** od. Chietíner (kië—), Orden regulierter Chorherren, 1524 in Rom gestiftet vom hl. Cajetan v. Tiene u. dem damaligen Bisch. v. Chieti (dem alten Teate), Petrus Caraffa, nachmals Papst Paul IV. Der Orden ist hochverdient um die Kirchenreform in Italien; jetzt nur noch 9 ital. Niederlassungen mit etwa 100 und einige spanische mit etwa 200 Mitgliedern.

**theatrálisch,** das Theater betreffend, bühnenmäßig, schauspielerisch; geziert, affektiert.

**Théâtre Français** (teátr' fran̄ßäh), das, Französ. Theater, die 1680 auf Veranlassung Ludwigs XIV. in Paris aus d. Verschmelzung mehrerer Schauspielgesellschaften entstandene vornehmste Stätte der frz. Bühnenkunst, unter staatl. Oberleitung.

**Theátrum Europaéum,** das, chronikartige Zeitgesch. v. 1619/1718, 21 Bde., begründet vom Straßburger J. Ph. Abelin, mit vielen Bildern v. M. Merian.

**Theazéen,** Pflanzenfam. = Ternströmiazeen.

**Theba,** neugrch. = Theben in Griechenland.

**Thebaín,** das, ein Alkaloid des Opiums, farblose, starrkrampferregende Kristalle.

**Thebáis,** die, altgriech. Name (nach der Stadt Theben, s. d.) für Oberägypten. Über die aus ihr stammende christl. **Thebäische Legion** (Märtyrer) s. Mauritius, Gereon u. Viktor (v. Xanten).

**Thebáner,** Einwohner des griech. Theben.

**Theben,** 1. in Ägypten, am Nil, „Das 100torige", ägypt. Residenz unter der 11./20. Dynastie (um 2400–1000 v. Chr.), Hauptheiligtum des Amon; Ruinen bei Luksor und Karnak. Residenz des kath. Bistums T. od. Luksor ist Tahta. — 2. Hst. der mittelgriech. Landsch. Böotien, in der Sage berühmt durch Kadmos (Gründer) u. den Zug der Sieben, in geschichtl. Zeit aus Eifersucht gegen Athen auf der Seite Persiens und Spartas, unter Epaminondas 379/362 im Besitz der Hegemonie v. Griechenland, 336 v. Alexander d. Gr. zerstört, seitdem ohne Bedeutung. Das heutige T. od. Thiva, Nomos Böotien, hat etwa 3500 E., griech.-orthodoxen Erzbischof. 1914 z. T. durch Erdbeben zerstört. — 3. magyar. Dévény (déwenj), westungar. Großgemeinde an der Mündung der March in die Donau, Kom. Preßburg, 1981 E., Wein-, Obstbau. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**Thecla,** s. Brombeerfalter.

**Thé dansant** (dan̄ßán̄), der, Tanzgeselligkeit, bei der Tee gereicht wird.

**Thédinghausen,** braunschweig. Dorf, Kr. Braunschweig, 1621 E., A.G., landw. Industrie.

**Theile,** Joh., Komponist und Musiktheoretiker, der „Vater der Kontrapunktisten", * 1646 und † 1724 in Naumburg; Schüler v. Heinr. Schütz, Musiklehrer in Stettin, Kapellmeister in Wolfenbüttel u. Merseburg, schr. eine dtsch. Passion, 20 Messen im Palestrinastil, mehrere Opern und Instrumentalstücke mit fugierten Sätzen im doppelten Kontrapunkt.

**Theín,** das, s. Thea und Kaffein.

**Theiner,** 1. Anton, kathol. Theolog, * 1799, Prof. in Breslau, schr. gegen den Zölibat, wurde später Deutschkatholik, † 1860. — 2. Sein Bruder Augustin, * 1804 zu Breslau, wurde in Rom Oratorianer, 1855 Präfekt der Vatikan. Bibliothek, † 1874; schr. „Pontifikat Klemens' XIV." (gegen die Jesuiten), gab wertvolle Aktensammlungen über die Kirchengesch. Ungarns, Polens, Englands, den Kirchenstaat und das Tridentinum heraus. 1870 stand er in enger Fühlung mit den Gegnern der Unfehlbarkeit und wurde wegen Pflichtverletzung abgesetzt.

**Theismus,** der, Weltanschauung vom Dasein eines Gottes als Schöpfers, Erhalters und Regierers der Welt; Ggs. Deismus, Atheismus und Pantheismus. — **Theist,** Anhänger des Theismus.

**Theiß,** magyar. Tisza, die, l. Nbfl. der Donau in Ungarn, entsteht in den Ostkarpathen aus Schwarzer und Weißer T., fließt in der ungar. Tiefebene lange parallel der Donau, mündet gegenüber Slankamen, 1410 km lang, 1/3 schiffbar, durch Franzenskanal mit d. Donau verbunden. Stromgebiet 151 600 qkm; Hauptnebenflüsse: r. Bodrog; l. Szamos, Körös, Maros, Bega. — **T.-blüte,** an der T. häufige Art der Eintagsfliegen, s. d.

**Theißen,** preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Landkr. Weißenfels, 2307 E., Braunkohleindustrie.

**Theke,** die, Behälter, Lade; landsch. Ladentisch.

**Thekla,** hll., 1. nach den falschen T.-akten aus dem 2. Jhdt. eine Schülerin des hl. Paulus, aus Ikonium, Erzmärtyrin, aber aus allen Martern wunderbar gerettet; Fest 23. Sept. — 2. Verwandte der hl. Lioba, folgte gleichfalls dem hl. Bonifatius nach Deutschland, † als Äbtissin zu Kitzingen nach 759; Fest 15. Okt.

**Thelemann,** Heinr. Ritter v., * 1851 zu Aschaffenburg, 1902 Präs. des Obersten Landesgerichts in München u. bayr. Reichsrat, 1912/18 Justizminister, † 1923.

**Thelemarken,** norweg. Landsch. = Telemarken.

**Théma,** das (Mz. Thémata), Satz, Grundgedanke, Gegenstand einer Darstellung od. Rede; in d. musikal. Komposition ein mehr od. weniger abgerundeter musikal. Gedanke, die weitere Ausgestaltung des Motivs.

**Themar,** thüringisches Dorf an der Werra, Kr. Hildburghausen, 2873 E., A.G., Holzindustrie, Möbel-, Tonwaren-, Papierfabr., Ziegeleien.

**Thémeda,** Gramineengattg. = Anthistiria.

**Thémis,** griech. Göttin der gesetzl. Ordnung und der Gerechtigkeit, Tochter des Uranos und der Gaia, v. Zeus Mutter der Horen und Moiren; in der Kunst wie die ihr entsprechende röm. Göttin Justitia (s. d.) dargestellt.

**Themistokles,** Sohn des Neokles, athen. Staatsmann, schuf zw. 490 und 480 v. Chr. die athen. Seemacht, gestaltete die Demokratie aus, besiegte 480 bei Salamis die Perser; um 470 durch Ostrazismus verbannt, nachmals als Mitverschworner des Pausanias zum Tod verurteilt, † als Pensionär des Perserkönigs um 450 zu Magnesia am Mäander.

**Themistor,** Irenäus, Pseud., s. Endres 1.

**Themse** (engl. Thames), die, Hauptfluß Englands, entspr. als Isis in den Cotswold Hills u. mündet unterhalb Londons zw. Sheerneß und Shoeburyneß mit 8 km breitem Ästuar in die Nordsee, 344 km lang, davon etwa 300 schiffbar, Stromgebiet 14 000 qkm; durch zahlr. Kanäle mit dem Innern des Landes verbunden.

**Thénard** (—nähr), Louis Jacques de, frz. Chemiker, * 1774, Prof. in Paris, † 1857; entdeckte das Wasserstoffsuperoxyd und das Kobaltblau (T.s Blau), schr. „Elementare Chemie" (5 Bde., dtsch. v. Fechner). — Nach ihm ben. der **Thenardit,** Mineral aus schwefelsaurem Natron, an Salzseen, zu Soda u. als Viehsalz benutzt.

**Théobald** (frz. Thibaut), hl., Ritter aus der Champagne, dann Einsiedler, † 1066 als Kamaldulenser zu Salanigo b. Vicenza; Patron d. Köhler, Fest 1. Juli.

**Theobróma cacáo,** Kakaobaum, eine Sterkuliazee, bis 12 m hoch, uralte Kulturpflanze im trop. Zentral- u. Südamerika, jetzt in den Tropen der ganzen Erde angebaut. Die gelblichroten Früchte enthalten viele eiförmige, rötlichbraune Samen (Kakaobohnen), die 15% Eiweiß, 18% Kohlehydrate, 50% Fette, 1,2% Theobromin (s. unten), ferner einige Salze und Wasser enthalten. Die Bohnen werden von den Schalen befreit, die man



**Theobroma cacao.**

als Kakaotee verkauft, dann geröstet, gemahlen u. der Hälfte ihres Fettes (Kakaobutter, Grundlage für Suppositorien) beraubt. So entsteht das Kakaopulver (Kakao) des Handels; mit Zucker gibt es Schokolade (s. d.). Die K.=bohnen wurden schon v. den Azteken als Nahrung und Münzen benützt und durch Cortez nach Europa gebracht; in Deutschland seit 1679 bekannt. — **Theobromin,** das, Dimethylxanthin, in Kakaobohnen und einigen Teesorten vorkommendes, dem Kaffein (s. d.) ähnl., aber schwächer wirkendes Alkaloid, ein weißes, kristallin. Pulver, wirkt in Form des salizylsauren Salzes u. des Diuretins (s. d.) harntreibend.

**Theocin,** das, s. Theophyllin.

**Theódahad,** Théodat, ein Ostgote, v. Amalasuntha als Mitregent angenommen, ließ sie 534 ermorden, wurde 536 wegen Feigheit v. den Goten getötet.

**Theodéktes** v. Phasélis (in Lykien), angesehener Redner und Tragiker, Schüler des Isokrates und Plato, hielt 352 v. Chr. vor der Königin Artemisia in Halikarnaß die Leichenrede auf ihren Gatten Mausolos, † in Athen.

**Theodelinde,** Tochter des Bayernherzogs Garibald, Gemahlin der Langobardenkönige Autari († 590) und Agilulf († 615), brach dem kathol. Bekenntnis Bahn. † 628.

**Theóderich,** Fürsten: 1. Könige der **Franken:** T. I. 511/533, ältester Sohn Chlodwigs, erhielt bei d. Reichsteilung 511 Austrasien (Hst. Metz), eroberte 531 Thüringen. — T. II. 596/613. — T. III. 673/691. — T. IV. 721/737. — 2. T. der Große, König der **Ostgoten** 471/526, aus dem Haus der Amaler, bekleidete zuerst militär. Würden im Oström. Reich, eroberte seit 489 Italien im Kampf gegen Odoaker, den er 493 nach d. Übergabe Ravennas ermordete. Er suchte Goten und Römer zu verschmelzen und förderte die Kultur seines Volkes; gegen Ende seines Lebens war er aus polit. Gründen hart gegen den Papst (Johannes I.) und den Senat (Boëthius und Symmachus). Durch sein Ansehen übte er eine Art Oberherrschaft über die german. Mittelmeerstaaten aus. Sein Grab ist bei Ravenna. In der Sage ist er verherrlicht als Dietrich v. Bern. — 3. Könige der **Westgoten:** T. I. 419/451, fiel im Kampf gegen Attila und die Ostgoten auf den Katalaun. Feldern. — Sein Sohn T. II. kam 453 durch Brudermord auf den Thron, wurde 466 selbst von sm. Bruder Eurich ermordet.

**Theóderich,** hll.: 1. Bisch. v. Minden, 880 bei Ebstorf (Kr. Ülzen) v. Normannen ermordet; Fest 2. Februar. — 2. Bisch. v. Metz, Vetter Ottos I. u. des hl. Bruno v. Köln, einflußreich unter Otto I. u. II., † 984.

**Theodizée,** die, urspr. (nach Leibnizens gleichnam. Werk) Rechtfertigung der göttl. Vorsehung wegen d. Übel in der Welt; jetzt: Lehre v. der natürl. Gotteserkenntnis (vgl. Theologie).

**Theodolit,** der, astronom. und geodät. Instrument mit Fernrohr, Höhenkreis, Limbus und Libelle zum Messen v. Horizontal= u. Vertikalwinkeln; Photo=T., mit photograph. Kamera, für Meßbildverfahren.

**Theodor,** Päpste: T. I. 642/649, aus Jerusalem, bekämpfte den Monotheletismus. — T. II., Römer, regierte nur 20 Tage Ende 897, ließ seinen Vorgänger Formosus ehrenvoll bestatten.

**Theodor,** 1. hl., Märtyrer, ein christl. Soldat unter Maximian, † 303 zu Amasia in Pontus; Fest 9. Nov. — 2. hl., Erzbisch. v. Canterbury seit 669, hl., * 602 zu Tarsus in Cilicien, † 690; Fest 19. Sept. — 3. T. Gaza, * um 1400 zu Saloniki, lebte seit 1440 in Italien, Freund Bessarions, † 1478 als Pfarrer in Kalabrien; schr. eine griech. Grammatik, philosoph. Schriften (Aristoteliker), übersetzte griech. Klassiker. — 4. v. Mopsuéstia, * um 350 zu Antiochien, Studienfreund des hl. Chrysostomus, Haupt der antiochen. Exegetenschule, 392 Bisch. v. Mopsuestia, † 428 im Frieden mit der Kirche, später als Urheber des Nestorianismus angegriffen (s. Dreikapitelstreit). — 5. T. Studita, hl., * 759, seit 799 Abt des Klosters Studion in Konstantinopel, literar. Hauptgegner d. Bildersturms, 3mal verbannt, † 826; Fest 11. Nov.

**Theodor,** Fürsten: T. II., Kaiser v. Abessinien, * 1820, urspr. Räuber, eroberte 1855 d. Land u. wurde Negus, rücksichtslos gegen die Europäer, tötete sich 1868, als die Engländer unter Napier gegen ihn zogen. — 2. T. I., König v. Korsika, s. Neuhof. — 3. Kaiser v. Nicäa, s. Laskaris 2.

**Theodóra,** 1. oström. Kaiserinnen: a) Gemahlin Justinians I., v. großem Einfluß auf ihn, Gönnerin der Monophysiten, † 548; v. Prokopios verleumdet. — b) hl., beendete als Vormünderin ihres Sohnes Michael III. 842 den Bilderstreit, 856 gestürzt, † 867 im Kloster; Fest 11. Febr — 2. hl., v. Alexandrien, Jungfrau u. Märtyrin unter Kaiser Maximian; Fest 28. Apr. — 3. Römerin im 10. Jhdt., beherrschte mehrere Jahre die Stadt Rom und das Papsttum, Mutter der Marozia, s. d.

**Theodorét,** * um 386 zu Antiochien, einer der gelehrtesten griech. Kirchenschriftsteller, aber nicht frei von nestorian. Irrtümern (s. Dreikapitelstreit), † um 458 als Bisch. v. Cyrus in Syrien; schr. eine Apologie, Geschichte der Häresien rc.

**Theódorich,** besser Theoderich, s. d.

**Theodósia,** altgrch. Stadt, jetzt Feodosia.

**Theodosiáner,** russ. Sekte, Zweig der Pomoränen. — **Theodosianerinnen** (nach dem Namen des Stifters Theodosius Florentini) = Ingenbohler Schwestern.

**Theodósius I.** der Große, röm. Kaiser, * um 346 zu Cauca in Spanien, siegreich als Feldherr in England und an der Donau, daher 379 v. Gratian zum Mitregenten für den Orient angenommen, beherrschte seit 388 auch den Westen, unterdrückte das Heidentum und schützte die Grenzen, teilte sein Reich unter seine Söhne Arkadius und Honorius, † 395. — T. II., Sohn des Arkadius, * 401, 408 oström. Kaiser, ließ das Gesetzbuch Codex Theodosiánus bearbeiten u. 438 einführen, † 450.

**Theodósius,** hl., aus Kappadokien, Organisator des Mönchslebens in Palästina, seit 493 Archimandrit aller Klöster das., † 529, 105 Jahre alt; Fest 11. Jan.

**Theódotus,** röm. Geometer unter Augustus, verdient um Straßenanlagen am l. Rheinufer u. um die Landverteilung an die 37. v. Chr. von Agrippa dorthin verpflanzten Ubier.

**Théodulf,** ein Westgote, nächst Alkuin die bedeutendste Persönlichkeit am Hof Karls d. Gr., wirkte seit etwa 798 als Bisch. v. Orléans reformatorisch für Kirche, Klöster und Schule, 818 ungerecht abgesetzt, † 821.

**Théognis** v. Megara, griech. Dichter, um 530 v. Chr., als Aristokrat aus der Heimat vertrieben, lebte in Sizilien, Euböa und Sparta; erhalten v. ihm eine Sentenzensammlung in 700 Distichen und Elegien, v. großem Einfluß auf die griech. Philosophen.

**Theognosíe,** die, Gotteserkenntnis. — **Theogoníe,** die, Götterentstehung; Gedicht v. Hesiodos, s. d. — **Theokratíe,** die, Gottesherrschaft, Anerkennung Gottes (vertreten durch Priesterstand od. weltl. Fürsten) als einzigen unmittelbaren Herrschers in einem Lande, bes. bei den Juden.

**Theokrit,** der bedeutendste bukol. Dichter der Griechen, * um 305 in Syrakus od. Kos, lebte meist auf Sizilien oder in Alexandria; schr. Hirtengedichte (bukol. Idyllen, 30 erhalten) in dorischem Dialekt, treffliche und lebenswahre Naturbilder, v. Vergil u. später in der ganzen Weltliteratur nachgeahmt, aber meist sentimental umgestaltet.

**Theolatrie,** die, Gottesverehrung.

**Theológ,** Gottesgelehrter od. Student der Theologie; oft = Geistlicher. — **Theologie,** die, Wissenschaft v. Gott und göttl. Dingen. Natürl. T. od. Theodizee ist das v. der natürl. Vernunft gewonnene Wissen v. Gott; übernatürliche od. T. schlechthin ist die Gotteslehre aus der vom Glauben erleuchteten und geleiteten Vernunft. Man teilt letztere ein in Apologetik (s. d.), positive T., welche die Religionswahrheiten aus den Glaubensquellen nachweist, spekulative T., welche die innere Wahrheit der Glaubenslehren möglichst erfassen will, prakt. T., die Behandlung der Wahrheiten mit Rücksicht auf Kirche und Leben (Liturgik, Moral, Pastoral-T., Aszese, Mystik), Exegese (s. d.), und histor. T. (Kirchen- u. Dogmengeschichte, Patristik). Das kath. theolog. Studium in Deutschland (Voraussetzung: Reifezeugnis eines Gymnasiums) umfaßt 6—7 Universitätssemester (davon 2—3 Semester Philosophie), dann 3—4 Semester im Priesterseminar.

**Theomantie,** die, Weissagung durch unmittelbare göttl. Eingebung; Verzückung.

**Theóphanes,** hl., Bekenner, griech. Abt, schr. eine große Weltchronik seit Diokletian, † um 817 in der Verbannung als Anhänger der Bilderverehrung; Fest 12. März.

**Theophanie,** die, Gotteserscheinung; als kirchl. Fest = Epiphanie.

**Theóphano,** byzantin. Prinzessin, 972 Gemahlin Kaiser Ottos II., seit 984 Regentin für ihren Sohn Otto III., † 991.

**Theóphilus:** 1. vornehmer Heidenchrist, dem Lukas sein Evangelium und die Apostelgeschichte widmete. — 2. Patriarch v. Alexandrien 385/412, Oheim und Vorgänger des hl. Cyrillus, bekämpfte rücksichtslos die Heiden, die Anhänger des Origenes u. den hl. Chrysostomus. — 3. Bisch. v. Antiochien unter Marcus Aurelius u. Commodus, Kirchenschriftsteller; erhalten ist seine Apologie „3 Bücher an (den Heiden) Autolykus". — 4. hl., Bisch. v. Cäsarea in Palästina, um die Einheit der Osterfestfeier bemüht, † um 200; Fest 5. März. — **T.-legende,** im 6. Jhdt. im Orient verfaßtes, im M.A. im Abendland oft bearbeitetes Urbild der Faustsage: Theophilus, Ökonom der bischöfl. Kirche in Adana, verschreibt sich dem Teufel, um seine verlorene Stelle wiederzuerlangen, wird aber durch Maria gerettet und bekommt seine Verschreibung zurück.

**theophórisch,** Gott tragend; t.e Prozession, Gottestracht, Prozession mit dem Allerheiligsten.

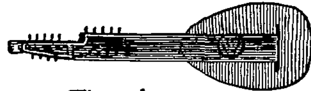
**Theophrástos,** 1. v. Lesbos, griech. Philosoph, * um 372, † um 286 v. Chr., Freund und Schüler des Aristoteles, nach ihm Leiter der peripatet. Schule, erweiterte die Logik, Metaphysik und Ethik, schr. eine Gesch. der Physik, war durch seine 2 erhaltenen Werke über die Pflanzen der Lehrer der Botanik bis zum 16. Jhdt. — 2. T. Paracélsus, s. d.

**Theophyllin** (Theocin), das, Dimethylxanthin, Alkaloid des Tees, wirkt wie Theobromin (s. d.) harntreibend.

**Theopneustie,** die, göttl. Eingebung, Inspiration.

**Theopómpos** aus Chios, griech. Geschichtschreiber, † um 320 v. Chr.; schr. „Hellenika" (Fortsetzung des Thukydides für die Zeit 411/394) und „Philippika" (über Philipp II. v. Mazedonien); Bruchstücke erhalten, jüngst vermehrt durch die Papyrusfunde v. Oxyrhynchos.

**Theopsie,** die, Göttererscheinung.


Theorbe.

**Theórbe,** die, lautenart. Baßinstrument (16 Saiten) im 17./18. Jhdt.

**Theorém,** das, Lehrsatz. — **Theorie,** die, Anschauung; Zurückführung der Erfahrungstatsachen auf das ihnen zugrunde liegende Gesetz, Betrachtung des Einzelnen unter dem Gesichtspunkt des Allgemeinen; als Ggs. zu Praxis: rein wissenschaftl. Betrachtung nur um d. Erkenntnis willen und ohne Rücksicht auf d. Nutzanwendung. — **Theorétiker,** rein wissenschaftlich arbeitender, seine Kenntnisse nicht für das Leben verwertender Mensch. — **theorétisch,** betrachtend, auf ein allgem. Gesetz zurückführend; rein wissenschaftlich (Ggs. praktisch).

**Theosophie,** die, „Gottesweisheit", eine relig. Richtung, die zur Gotteserkenntnis kommen will auf dem Wege unmittelbaren Schauens aus dem Göttlichen, das dem Menschengeist innewohnt; sie schließt die Gefahr des Pantheismus od. auch religiöser Schwärmerei in sich. Hauptvertreter sind die Neuplatoniker, dann der Sufismus, auf christl. Grundlage die Protestanten Seb. Franck, Schwenkfeld, Jak. Böhme und auf kath. Seite Baader. In neuerer Zeit haben sich theosóphische Gesellschaften gebildet, die ihre relig. Anschauungen im Anschluß an Buddhismus, Vedantaphilosophie u. Okkultismus gewinnen wollen (Hauptvertreterin Blavatsky, s. d.).

**Theotókis,** Georg Nikolas, * 1847 auf Korfu, Anhänger Trikupis', 1896/1909 wiederholt griech. Ministerpräsident, beendete 1897 den Krieg mit der Türkei, † 1916.

**Theotokópuli,** Domenico, Maler, s. Greco.

**Thera,** griech. Insel, jetzt Santorin.

**Therámenes,** einer der 30 Tyrannen in Athen, v. sm. Kollegen Kritias 403 zum Giftbecher verurteilt.

**Therapeut,** Heilkundiger, Arzt (vgl. Therapie); T.en, den Essenern ähnl. Sekte des 1./2. Jhdt. in Unterägypten.

**Therapie,** die, Krankenbedienung, -pflege; Lehre v. der Behandlung der Krankheiten und zwar 1. der allg. Krankheitszustände, z. B. der Entkräftung (allg. T.); 2. besonderer Krankheiten, z. B. des Typhus, der Knochenhautentzündung (spezielle T.). Die kausale T. richtet sich gegen d. Krankheitsursache, die symptomatische gegen einzelne Erscheinungen (s. Symptom); die exspektative verhält sich abwartend; die rationelle T. benutzt die erkannte Wirkung eines Arzneimittels, während die empirische sich auf wertvolle Erfahrungen stützt. Man spricht ferner v. einer medikamentösen (arzneilichen), diätetischen, physikalischen, chemischen (s. Chemotherapie), medikomechanischen T. 2c. Der Arzt macht im Einzelfalle meist v. mehreren therapeut. Mitteln Gebrauch.

**Therese** v. Bayern, s. Bayer 5.

**Theréfia v. Jesu** (Terésia), hl., Karmeliterin, * 1515 zu Avila, † 1582 zu Alba de Tormes (Prv. Salamanca), reformierte mit großem Erfolg den Karmeliterorden, in ihren Schriften hochbegnadete Lehrerin des geistl. Lebens; Fest 15. Okt. — **Theresia vom**

Kinde Jesu, hl., * 1873 zu Alençon, Karmeliterin zu Lisieux in der Bretagne, † 1897, 1923 selig-, 1925 heiliggesprochen; Fest 17. Mai.

**Theresiána,** die, östreich. Strafgesetzbuch v. 1768, unter Maria Theresia erlassen.

**Therésienorden,** bayr. Frauenorden, 1827 gestiftet.

**Therésienstadt,** nordböhm. Stadt an d. Mündung der Eger in die Elbe, B.H. Leitmeritz, 6829 E., Mehl-, Lederfabr., Waffenplatz; bis 1882 Festung.

**Theresiopel,** ungar. Stadt = Maria-T.

**Therezina** (—sina), Hst. des nordostbrasil. Staates und des kath. Bistums Piauhy, am Parnahyba, 57 500 E., Baumwollindustrie, Viehhandel.

• **Thériak,** der, im Altertum und M.A. berühmtes Universalmittel (Latwerge aus vielen Arzneistoffen). — **T.-wurzel** = Angelikawurzel, s. u. Archangelica.

**Theriolith,** der, versteinertes Tier.

**Thermäischer Meerbusen,** alter Name des Golfs v. Saloniki (urspr. Therma).

**thermál,** warme Quellen (s. Therme) betreffend. — **Thermästhésiométer,** der, das, Instrument zur Prüfung des Temperatursinns. — **Therme,** die, 1. warme Quelle, entw. mit (s. Mineralquellen) od. ohne chem. Bestandteile (s. Akratothermen); 2. in der röm. Kaiserzeit: Prachtbau für öffentl. (warme und kalte) Bäder.

**Thermiá,** grch. Insel, s. Kythnos.

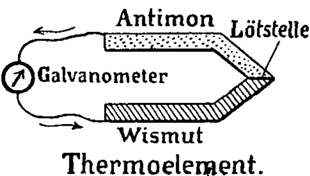
**Thermidór,** der, Hitzemonat, der 11. Monat (19. Juli—17. Aug.) im Kalender der Frz. Revolution. Bekannt ist der 9. Th. des Jahres II (27. Juli 1794) durch Robespierres Sturz.

**Thermik,** die, Wärmelehre. — **thermisch,** die Wärme od. Wärmelehre betreffend.

**Thermit,** das, s. Aluminiumoxyd und Aluminothermie.

**Thérmobarométer,** der, das = Barothermometer, s. d. — **Thermochemíe,** die, Lehre v. den Wechselbeziehungen zw. Wärme und chem. Erscheinungen. — **Thermodynámik,** die, Lehre v. der die Wärme erregenden Kraft und der durch Wärme geleisteten Arbeit.

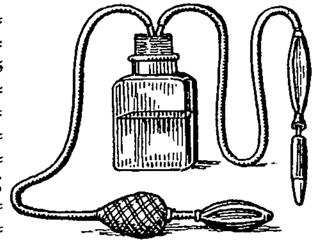
**Thermoëlektrizität,** die, durch Wärme erzeugte Elektrizität (vgl. auch Pyroelektrizität). Wenn man 2 verschied. Metallstreifen (z. B. Antimon u. Wismut) an einem Ende verlötet u. diese Verbindungsstelle erwärmt, so liefern die beiden freien Enden in einem Verbindungsdraht einen schwachen elektrischen Strom (Thermostrom) ähnlich einem galvan. Element. Werden viele solche **Thermoelemente** hintereinandergeschaltet, so entsteht eine Thermosäule, die, mit einem Galvanometer verbunden, zum Nachweis sehr kleiner Wärmemengen, zur Messung extremer Temperaturen 2c. dient. Die Gülchersche Thermosäule dagegen dient, mit Gas geheizt, zur Lieferung elektrischer Ströme. Peltiers Phänomen ist die Erscheinung, daß umgekehrt die Lötstelle zweier Metalle sich erwärmt bzw. abkühlt, wenn durch sie ein Strom in der einen oder andern Richtung fließt.



Thermoelement.

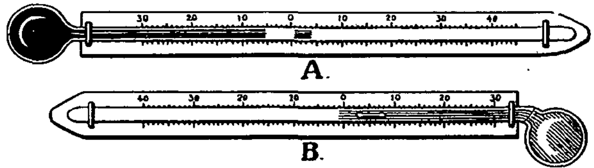
**Thermográph,** der, Apparat zur selbsttät. Aufzeichnung der Temperatur eines Zeitraums, eine elast. Metallröhre, die sich je nach d. Wärme verschieden krümmt und mit einem Schreibstift verbunden ist; vgl. Thermometrograph. — **Thermographíe,** die, zeichnerische Darstellung der Temperaturschwankungen, z. B. Fieberkurve.

**Thermokaúter,** der, Vorrichtung für die **Thermokaustik** d. h. Ätzen mittels sehr hoher Wärmegrade; am bekanntesten d. Paquelinsche Brennapparat, bei dem Platinhohlmesser mittels brennender, durch Luftbläser und Schlauch herangebrachter Spiritus- od. Benzindämpfe glühend erhalten werden; zur Abtragung v. Gewebsteilen und Verschorfung in der Chirurgie viel angewandt.


Paquelinscher Brennapparat.

**Thermologíe,** die, Wärmelehre; auch: Thermenkunde. — **Thermolýse,** die, durch Wärme bewirkte Dissoziation, s. d.

**Thermométer,** der, das, Wärmemesser, Instrument zur Bestimmung der Temperatur, meist eine feine Glasröhre (Kapillare) mit angeschmolzener Kugel, die mit Quecksilber (od. Weingeist) gefüllt, darüber luftleer ist. Fixpunkte sind gewöhnlich die Temperatur des schmelzenden Eises u. die des siedenden Wassers (in Meereshöhe); sie werden jetzt allgemein nach Celsius (C) mit 0° und 100° bezeichnet, ihr Abstand wird in 100 gleiche Teile geteilt u. die Teilung nach oben u. unten fortgesetzt. Réaumurs (R) Teilung geht v. 0° bis 80°, so daß 5° C = 4° R. Nur noch in England gebräuchlich ist die Skala nach Fahrenheit (F), der den Gefrierpunkt mit 32°, den Siedepunkt mit 212° bezeichnete (5° C = 9° F + 32° F). Fieber-T. haben oberhalb der Kugel einen Knick der Kapillare, damit das Quecksilber bei der höchsten Temperatur stehen bleibt; erst durch Schleudern geht es zurück. Maximum- u. Minimum-T. besteht aus 2 verschiedenen T.n (nach Rutherford) od. einem Doppel-T. (nach Six), in denen kleine, mitgeschobene Glas- bzw. Eisenstäbchen die höchste und niedrigste Temperatur eines Zeitraumes angeben. Metall-T. bestehen aus einem aufgerollten Streifen, der aus 2 Metallen verschiedener Ausdehnung zusammengelötet ist, beim Erwärmen sich stärker krümmt; benutzt zu nach Art des Thermographen (s. d.) selbsttätig aufzeichnenden T.n (Thermometrographen). Mit Quecksilber sind nur Temperaturen von — 38° C bis + 300° C meßbar, tiefere Temperaturen mit Weingeist- u. Penthan-T., höhere mit Gas-T. Ganz hohe Temperaturen werden berechnet aus kalorimetrischen Beobachtungen oder nach der Planckschen Strahlungsformel. — Baro-T., s. d. — Gewichts-T. bestimmen die Temperatur durch Wägung kleiner Glasgefäße, deren Inhalt sich mit der Temperatur ändert.



A. Maximum - B. Minimumthermometer, nach Rutherford.

**Thermometríe,** die, Wärmemessung (durch Thermometer). — **Thermométrográph,** der, s. Thermometer.

**Thermopathogeníe,** die, Lehre v. der Entstehung des Fiebers. — **Thermophón,** das = Radiophon, s. d. — **Thermophór,** der, Heilk. Behälter aus Metall oder Hartgummi, der mit heißem Wasser (od. mit essig-

saurem Natrium) gefüllt auf erkrankte Körperstellen gelegt wird.

**Thermopylen,** Mz. („warme Tore", nach den dort befindl. Schwefelthermen), Engpaß am Malischen Meerbusen, Eingang v. Thessalien nach Mittelgriechenland; 480 v. Chr. Heldentod der Spartaner und Thespier unter Leonidas.

**Thermoregulātor,** der, s. Thermostat.

**Thermosäule,** s. Thermoelektrizität.

**Thermosflasche,** doppelwandige, mit Aluminium od. ähnl. umgebene Glasflasche, bei welcher der Raum zw. den beiden Glaswänden luftleer und die äußere Wand an der Innenseite mit Stanniol oder Silber überzogen ist, zum Kalt= od. Heißhalten von Getränken.

**Thermoskōp,** das, Vorrichtung z. selbsttät. Anzeigen v. Temperaturveränderungen eines Körpers; in Fabriken z. Läuten einer Alarmglocke, wenn Feuer ausgebrochen od. sonst Überhitzung eingetreten ist.

**Thermostāt,** Thermoregulator, der, Vorrichtung zur selbsttät. Erhaltung gleichmäßiger Wärme bei Heizapparaten 2c.

**Thermostrom,** s. u. Thermoelektrizität.

**Thermotherapīe,** die, Anwendung v. Wärme (Heißluft, Dampf, heiße Bäder, Thermen 2c.) zu Heilzwecken.

**thermótisch,** durch Wärme entstanden.

**Theromorphīe,** die, tierähnl. Mißbildung.

**Theropóden** (Therópoda), zu den Dinosauriern gehör. fossile Raubtiere, in der Trias.

**Thersites,** der häßlichste der Griechen vor Troja, wegen ss. Lästermauls v. Odysseus gezüchtigt u. von Achill angeblich erschlagen.

**Thesa,** span.=westafrik. Ort, s. Chatarinas.

**Thesaurus,** der, Schatz, Schatzkammer; großes, alle zu einem Wissensgebiet gehör. Punkte umfassendes Sammelwerk. — **T. linguae latinae,** v. den Akademien Berlin, Göttingen, Leipzig, München, Wien seit 1900 bei Teubner in Leipzig hrsgegeb. umfassendes Wörterbuch der lat. Sprache. Einen **T. linguae graecae** für das Griechische schr. Stephanus (s. d.). — **Thesaurárius,** Schatzmeister. — **thesaurieren,** Geld ansammeln.

**These,** die, s. Thesis.

**Theseus,** attischer Nationalheros, Sohn des Königs Ägeus v. Athen, befreit wie Herakles in zahlreichen Abenteuern d. Menschen v. Unholden u. Ungeheuern: Tötung des Fichtenbeugers und Räubers Sinis, des Riesen Kerkyon, des Prokrustes 2c., Erlegung des Minotaurus mit Hilfe der Ariadne (s. d.) und dadurch Befreiung Athens v. schimpfl. Knechtschaft, nach d. Rückkehr Einigung der att. Gemeinden, darauf Zug mit Herakles gegen die Amazonenkönigin Antiope (s. d. und Hippolyte); zuletzt soll er durch einen Aufstand vertrieben und in Skyros vom König Lykomedes ins Meer gestürzt, seine Reste aber später v. Kimon nach Athen geholt sein, wo man das **Theſēion,** einen dor. Tempel, zu seiner Ehre erbaute.

**Thĕsis,** die, 1. These, Satz, noch zu beweisende wissenschaftl. Behauptung; 2. Versk. Senkung, unbetonter Taktteil, bei dem die Stimme gesenkt wird (bei den Alten umgekehrt der betonte Teil); Ggs. Arsis, s. d.

**Thesmophórien,** altgriech. Frauenfest in Athen, Ende Oktober, zu Ehren der Demeter als Begründerin des Ackerbaus und des darauf beruhenden staatl. Lebens.

**Thesmothéten** (Rechtsordner), s. u. Archon.

**Théspiä,** Stadt in Böotien, nach der Schlacht an den Thermopylen (s. d.) v. Xerxes verbrannt.

**Thespis** v. Athen, Schöpfer des griech. Theaters, führte 534 v. Chr. die 1. Tragödie auf, indem er beim Bacchusfest als Sprecher zu seinem Chore trat; der „T.=Karren", auf dem er v. Ort zu Ort gezogen sein soll, sprw. = wanderndes Theater.

**Thesprótia,** Thesprōtis, altgriech. Landschaft, das südl. Epirus.

**Thessálien,** das östl. Nordgriechenland zw. Pindos u. Ägäischem Meer, im Altertum die Landsch. Hestiäótis, Pelasgiótis, Phthiótis und Thessaliótis umfassend, jetzt hauptſ. die Nomen Karditsa, Larissa, Magnesia und Trikkala. — Die Thessaler waren ihrer Sprache nach Verwandte der Böotier, kolonisierten Lesbos und das nördl. Kleinasien und standen lange unter Herrschaft des Adels (z. B. der Aleuaden). Seit Philipp gehörte das Land zu Mazedonien (s. d.); der größte Teil kam erst 1881, der nördlichste mit dem Olymp 1913 an Griechenland. 1917/18 war T. von den Franzosen besetzt.

**Thessalonike,** Thessalónich, mazedon. Stadt, jetzt Saloniki, s. d. Die 2 Thessalonicher Briefe, die der hl. Paulus v. Korinth aus an die christl. Gemeinde in T. schickte, handeln hauptsächlich v. d. Wiederkunft Christi.

**Thetford Mines** (séttf'rd meins), kanad. Stadt, Prv. Quebec, 7500 E., bedeut. Asbestminen.

**Thetis,** griech. Meeresgöttin, eine Nereide, von Peleus Mutter des Achill.

**Theuerdank,** Gedicht, s. Teuerdank.

**Theúrg,** Wundertäter, Zauberer, Geisterbeschwörer. — **Thëurgīe,** die, göttl. Wirken; Zauberei, Geisterbeschwörung.

**Theuriet** (töriéh), André, frz. Schriftsteller, * 1833 in Marly=le=Roi (Seine=et=Oise), † 1907 in Bourg=la=Reine, bis 1886 im Finanzministerium, 1896 Mitglied der Akademie; schr. lyrische und epische Dichtungen, „Intime Novellen" und vielfach verdeutschte Romane („Gerhards Heirat", „Ganz allein", „Späte Liebe").

**Theux** (töh), belg. Stadt, Prv. Lüttich, Arr. Verviers, 5482 E., Lederfabr., Eisen=, Wollindustrie, Erziehungsanstalt der dtsch. Lazaristen.

**Thevéste,** altröm. Ansiedlung in Algerien, das heutige Tébessa.

**Thevétia,** Pflanzengattg. = Cerbera.

**Thiágoorden** (portug.) = Jakobsorden.

**Thiáki,** neugrch. Name v. Ithaka.

**Thianschán,** der, asiat. Gebirge, s. Tienschan.

**Thiasos,** der, im alten Griechenland: relig. Genossenschaft für den Kult einer Gottheit; Gefolge des Bacchus.

**Thiatildis,** hl., 1. Äbtissin des Stiftes Freckenhorst b. Warendorf, im 9. Jhdt.; Fest 30. Jan.

**Thiaumont** (tiomón̄), frz. Panzerwerk nördlich bei Verdun; 23. Juni 1916 vorübergehend von den Deutschen erobert.

**Thiazīne,** Klasse schwefelhaltiger Teerfarbstoffe, zu der z. B. Lauths Violett gehört.

**Thibaudeau** (tibodóh), Ant. Claire Graf, frz. Historiker, * 1765, im Konvent, unter Napoleon I. Präfekt u. Staatsrat, 1815/30 als Régicide verbannt, † 1854; schr. umfangreiche Geschichtswerke u. Memoiren über Konvent, Direktorium und 1. Kaiserreich.

**Thibaut** (—bóh), frz. Name = Theobald.

**Thibaut** (—bóh), 1. Anatole, frz. Schriftsteller, schr. unter dem Pseud. A. France, s. d. — 2. Friedr. Justus, Jurist, Vertreter d. philosoph. Rechtsschule, * 1772 in Hameln, 1806 Prof. in Heidelberg, † 1840; schr. „System des Pandektenrechts", berühmt durch seine „Notwendigkeit eines allg. bürgerlichen Rechts für Deutschland" (1814).

**Thidrekfaga** (Wilkinasaga), die, v. einem norweg. Sagaschreiber um 1250 auf Grund niederdeutscher Erzählungen und Lieder zusammengestellte Sagensammlung. Ihr verdanken wir die Kenntnis der verlorenen altsächs. Heldenlieder, da sie, um die Figur Dietrichs v. Bern gruppiert, die Nibelungen-, Dietrich-, Ermanarich-, Wolfdietrich-, Walther-, Wieland- und Rothersage enthält.

**Thiede,** braunschweig. Dorf, Kr. Wolfenbüttel, 2121 E., Maschinen-, Zuckerfabr., Kalibergbau.

**Thiel,** 1. Andreas, Kirchenhistoriker, * 1826, Prof. in Braunsberg, 1885 Bisch. v. Ermland, † 1908; Hptw. Sammlung v. Papstbriefen bis Nikolaus I. — 2. Bernh. Aug., * 1850 zu Elberfeld, seit 1880 Bisch. v. San José in Costarica, verdient um indian. Mission und Sprachforschung, † 1901. — 3. Hugo, Landwirt, *1839 zu Bonn, Prof. in Darmstadt, seit 1879 im preuß. Landwirtschaftsministerium, † 1918; gab seit 1878 die „Landw. Jahrbücher“ heraus.

**Thièle** (tiähl'), die, schweiz. Fluß, s. Zihl.

**Thielen,** Karl v., * 1832 zu Wesel, seit 1864 in der Eisenbahnverwaltung, 1891/1902 preuß. Eisenbahnminister, † 1906.

**Thielmann,** 1. Joh. Adolf Frhr. v., * 1765 zu Dresden, sächs. General, ging 1813 zu den Verbündeten über, führte 1814 die Sachsen in den Niederlanden, trat 1815 in preuß. Dienst, † 1824 als komm. General in Coblenz. — 2. Sein Enkel Max, * 4. Apr. 1846 zu Berlin, 1895 Botschafter in Washington, 1897/1903 Staatssekr. d. Reichsschatzamts, 1909/18 im preuß. Herrenhaus.

**Thielt,** belg. Arr.-Hst., Prv. Westflandern, 11 780 E., Woll-, Baumwollweberei, Leinen-, Lederfabrik. Okt. 1914/Okt. 1918 von den Deutschen besetzt.

**Thiéne,** oberital. Bezirksstadt, Prv. Vicenza, 8663 E., Seiden-, Wollindustrie.

**Thienen,** frz. Tirlemont, belg. Stadt, Prv. Brabant, Arr. Löwen, 18 662 E., Zucker-, Bier-, Maschinen-, Lederfabr. 1914/18 v. den Deutschen besetzt.

**Thiengen,** bad. Stadt, s. Tiengen.

**Thiepval** (tiëwäll), nordfrz. Dorf l. der Ancre, südwestl. v. Bapaume; Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt, nordwestl. Eckpunkt ihrer Stellung in der Sommeschlacht 1916, nach 3monat. Kampf 26. Sept. v. den Engländern erobert, 26. März/Ende Aug. 1918 wieder in dtsch. Händen.

**Thierfelder,** Albert, Komponist, * 1846 zu Mühlhausen i. Thür., seit 1888 Universitätsmusikdirektor in Rostock, † 1924; schr. Musik zu R. Baumbachs „Zlatarog“, Opern („Die Jungfrau v. Königssee“, „Almansor“, „Florentina“, „Der Heiratsschein“), Chorwerke („Edelweiß“, „Frau Holde“, „Kaiser Max“), 2 Symphonien, Kammermusikwerke u. Klaviersachen, bearbeitete die Reste altgriech. Musik für den Konzertsaal.

**Thierry** (tiärrih), 1. Augustin, frz. Geschichtschreiber, * 1795, † 1856; Hptw. „Conquête de l'Angleterre“, „Tiers-Etat“. — 2. Sein Bruder Amédée, * 1797, † 1873; schr. eine Gesch. Galliens und über Attila.

**Thiers** (tiähr), mittelfrz. Arr.-Hst., Dep. Puy-de-Dôme, 17 437 E., bedeut. Messerwaren-, Papierfabr.

**Thiers** (tiähr), Adolphe, frz. Staatsmann, * 15. Apr. 1797 zu Marseille, Journalist in Paris, trug in den Zeitungen „Constitutionnel“ und „National“ und durch seine „Gesch. d. Frz. Revolution“ (1823 ff.) zur Julirevolution 1830 bei, wurde 1832 Min. des Innern, 1836 und 1840 Ministerpräs., war 1840 für Krieg gegen Deutschland und wurde deshalb entlassen, seitdem bei d. Opposition, auch unter Napoleon III., unter dem er seine vielgelesene „Gesch. des Konsulats u. Kaiserreichs“ (Napoleons I.; 20 Bde., auch dtsch.) vollendete, 1870 gegen den Krieg, Febr. 1871 Chef der Exekutive, schloß mit Deutschland Frieden und unterdrückte die Kommune; seit Mai 1871 Präs. der provis. Republik, brachte die Abzahlung der 5 Milliarden und die Räumung des Landes durch die dtsch. Truppen und eine schutzzöllner. Gesetzgebung zustande, arbeitete auf endgültige Errichtung der Republik hin, deshalb Mai 1873 v. den Monarchisten gestürzt, † 3. Sept. 1877 zu St.-Germain-en-Laye.

**Thiersch,** 1. Bernhard, Philolog, * 1794, Gymnasialdirektor in Dortmund, † 1855; Hrsgeber des Aristophanes und Dichter des Preußenliedes. — 2. Sein Bruder Friedr. Wilh., Philolog, * 1784, Prof. (am Gymnasium, 1826 an der neugegr. Universität) in München, † 1860; schr. „Griech. Grammatik“ (bes. des homer. Dialekts), „Epochen der bildenden Kunst unter den Griechen“, verdienter Neuschöpfer des bayr. Universitätswesens. — 3. Seine Söhne a) Heinrich, prot. Theolog, * 1817, bis 1850 Prof. in Marburg, seitdem Prediger der Irvingianer in Deutschland und der Schweiz, † 1885 zu Basel; schr. „Christl. Familienleben“, „Die Kirche im apostol. Zeitalter“ 2c. — Dessen Sohn Friedrich v., Architekt, * 1852 zu Marburg, 1879 Prof. in München, hier † 1921; baute den Münchener Justizpalast u. das neue Kurhaus in Wiesbaden. — b) Karl, Mediziner, * 1822, Prof. der Chirurgie in Erlangen, 1867 in Leipzig, † 1895; führte die Hautüberpflanzung in d. Chirurgie ein, schr. „Epithelialkrebs“ 2c. — c) Ludwig, Maler, * 1825 und † 1909 zu München; schuf bes. Wandbilder in Kirchen, u. a. in der Stiftskirche zu Kempten.

**Thiersheim,** bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 1055 E., A.G., Getreidehandel.

**Thießow** (—ßo), preuß. Dorf an d. Südspitze der rügenschen Halbinsel Mönchgut, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 214 E., Seebad.

**Thietmar** (Dietmar), Bisch. v. Merseburg seit 1009, * 975, † 1018; schr. eine wertvolle Chronik, Hauptquelle für die Regierung Heinrichs II. und die Wendenkämpfe.

**Thimig,** Hugo, Schauspieler, * 16. Juni 1854 zu Dresden, seit 1874 am Hofburgtheater in Wien, 1914 bis 1917 dessen Direktor; gab hauptſ. kom. Charakterrollen in klass. und modernen Stücken.

**Thing,** das s. Ding.

**Thio-,** in Zssgen. = Schwefel-, schweflig, z. B. T.-basen, T.-salze, T.-säuren, T.-sulfat 2c., s. u. Schwefel. — **T.-alkohol,** der, s. Merkaptan. — **T.-cól,** das, Schwefelkaliumverbindung des Guajakols, in Pulver- oder Siruplösung (s. Sirolin) bei Tuberkulose, Luftröhrenkatarrh und Durchfällen verwendet. — **T.-fórm,** das, bakterientötendes schwefelsalizylsaures Wismut, als Streupulver oder Salbe bei eiternden Wunden und Geschwüren gebraucht. — **T.-genól,** das, juck- und schmerzlinderndes Schwefelpräparat, in flüssiger Form, als Seife und Stuhlzäpfchen bei Frauen- und Hautkrankheiten verwendet. — **T.-phén,** das, chem. Verbindung v. Schwefel, Kohlen- und Wasserstoff, Bestandteil des Rohbenzols. — **T.-sinamin,** das, s. Schwefel. — **T.-zyán,** das, s. Rhodan. — **Thiónfarben,** grüne, gelbe 2c. Schwefelfarbstoffe. — **Thionin,** das, s. Lauths Violett.

**Thionville** (tionwil'), s. Diedenhofen.

**Thira,** griech. Insel, Bistum und Stadt, s. Santorin.

**Thirlmere** (sörlmihr), der, nordengl. Bergsee bei Keswick, 3 qkm, speist die Wasserleitung von Manchester.

**Thisbe,** s. Pyramos und Thisbe.

**Thisted,** dän. Amtsstadt am Limfjord auf Jütland, 6072 E., Ausfuhr v. landw. Erzeugnissen und Vieh, Fischerei.

**Thiva,** Thiwa, griech. Stadt, s. Theben 2.

**Thiviers** (tiwiéh), frz. Stadt, Dep. Dordogne, Arr. Nontron, 3284 E., Steingutfabr., Trüffelhandel.

**Thizy** (tissíh), frz. Stadt, Dep. Rhône, Arr. Villefranche, 4892, mit dem nahen Bourg-de-T. (bur dö—) 9559 E., bedeut. Baumwollindustrie.

**Thlinkit(en),** nordamerik. Indianerstamm = Koluschen; danach ben. die Gruppe der **T.-inseln** = Alexanderarchipel, s. d.

**Thoas,** 1. König v. Tauris, bei dem Iphigenie als Priesterin der Artemis die Fremden opfern muß, bis ihr Bruder Orestes sie befreit. — 2. Sohn des Dionysos und der Ariadne, König v. Lemnos.

**Thode,** Henry, Kunstschriftsteller, * 1857 zu Dresden, 1894/1910 Prof. in Heidelberg, † 1920 zu Kopenhagen; schr. bes. über ital. Maler (Michelangelo ꝛc.), Böcklin und Hans Thoma und gab das „Repertorium für Kunstwissenschaft" heraus.

**Thogra** = Tughra, s. d.

**Thököly** (tököli), Emmerich, * 1657, seit 1678 Führer der ungar. Protestanten gegen den Kaiser, im Bund mit den Türken, 1690 Fürst v. Siebenbürgen, 1697 vertrieben, † 1705 in der Türkei.

**Thöl,** Heinr., Jurist, * 1807 zu Lübeck, Prof. in Rostock u. Göttingen, † 1884; Hptw. „Handelsrecht".

**Tholen,** zur niederländ. Prv. Seeland gehör. Insel nördl. der Oster-Schelde, 129 qkm, 3180 E. (1909), meist in Stadt T., Landwirtschaft, Fischerei.

**Tholey,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 1068 E., A.G., Fabr. v. landw. Maschinen. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

**Tholos,** die, griech. Rundbau mit Kuppeldach, bes. häufig als Grabgebäude in Mykenä, Argos ꝛc.

**Tholuck,** Aug., prot. Theolog, * 1799 in Breslau, 1826 Prof. in Halle, † 1877; Pietist, bekämpfte den Rationalismus und schr. gegen Strauß, übte große Wirkung aus als Lehrer und Universitätsprediger.

**Thoma,** 1. Hans, Maler, * 1839 zu Bernau (Kr. Waldshut), seit 1877 in Frankfurt a. M. tätig, 1899 Dir. der Kunsthalle in Karlsruhe, dort † 1924; ein inniger, sittlich erwärmender Künstler, schuf Landschaftsbilder (Der Rhein b. Säckingen), relig. Bilder (Flucht nach Ägypten), Genrebilder (Im Café Bauer) und Illustrationen. — 2. Ludwig, Schriftsteller, * 1867 zu Oberammergau, in München Redakteur am „Simplizissimus" und „März", † 1921 zu Tegernsee; schr. (Pseud. P. Schlemihl) in der umstürzlerischen Richtung dieser Zeitschriften Theaterstücke („Die Lokalbahn"), Romane („Andr. Vöst") und Skizzen („Lausbubengeschichten", „Tante Frieda" ꝛc.), alle satirisch.

**Thomár,** portug. Stadt, Prv. Estremadura, Distr. Santarem, 6933 E., Seiden-, Baumwollindustrie.

**Thomas,** 1. Apostel, hl., griech. Didymus („Zwilling"), bekannt wegen ss. Zweifels an der Auferstehung, predigte nach alter Überlieferung in Parthien und Indien und starb hier als Märtyrer; Fest 21. Dezember. — 2. v. Aquin, hl., Kirchenlehrer, * 1225 zu Roccasecca b. Aquino als Grafensohn, 1243 Dominikaner, Schüler des Albertus Magnus, Lehrer in Paris, Rom, Viterbo und Neapel, der größte Scholast. Theolog des Mittelalters, gen. Doctor angélicus („Der engl. Lehrer"), † 1274 im Zisterzienserkloster Fossanuova (Prv. Rom); Fest 7. März. Hptw. Kommentare zur Bibel, den Sentenzen des Petrus Lombardus und Aristoteles, „Summa contra gentiles" (Verteidigung der kath. Lehre gegen die heidn. Irrtümer) und „Summa theologiae", letzteres der Höhepunkt der theolog. Literatur des M.A., wodurch der Aristotelismus zum Siege gelangte. Vgl. Thomismus. — 3. Becket, hl., s. Becket. — 4. v. Bradwardine (s. d.), Scholastiker. — 5. v. Celano in den Abruzzen, einer der ersten Gefährten des hl. Franziskus und sein Biograph, verpflanzte mit Cäsarius den Franziskanerorden nach Deutschland, † nach 1250; wahrsch. Verfasser des Dies irae. — 6. v. Kempen (a Kempis), eig. Hemerken, * 1379 zu Kempen, † 1471 auf dem Agnetenberg b. Zwolle, regulierter Chorherr, aszet. Schriftsteller, bes. bekannt durch seine „Nachfolge Christi" (De imitatione Christi); seine Autorschaft wurde mit Unrecht bestritten. Ges. Werke hrsggb. v. Pohl (8 Bde.). — 7. v. Villanova, hl., Augustiner, * 1488, Hofprediger Karls V. und Erzbisch. v. Valencia, † 1555; Fest 22. September. — 8. de Vio v. Gaëta, s. Cajetan 2.

**Thomas,** 1. (tomá), Ambroise, bedeut. franz. Opernkomponist, * 1811 zu Metz, † 1896 in Paris; Hptw. „Hamlet" und die kom. Oper „Mignon" (nach Goethes „Wilh. Meister"). — 2. (tomá), André Antoine, frz. Romanist, * 29. Nov. 1857 zu St.-Yrieix-la-Montagne (Dep. Creuse), Prof. in Paris; schr. über frz. Etymologie ꝛc., gab Bertrand de Born heraus. — 3. Emil, bedeut. Komiker, * 1836 und † 1904 in Berlin. — 4. (tómmäß), George Henry, nordamerik. General, * 1816, besiegte im Sezessionskrieg 15./16. Dez. 1864 d. Truppen der Südstaaten b. Nashville, † 1870. — 5. (tómmäß), Sydney Gilchrist, * 1850 zu London, † 1885 in Paris; erfand das T.-verfahren (Entphosphorung des Eisens in d. Bessemer Birne unter Kalkzusatz) zur Schmiedeeisenerzeugung. Vgl. Thomasschlacke. — 6. Theodor, Musiker, * 1835 zu Esens, kam früh nach Neuyork, wo er ein eigenes Orchester gründete und zu großem Ansehen brachte, † 1905 in Chicago; seine in ganz Nordamerika berühmten Konzerte wurden von großer Bedeutung für Amerikas Musikleben.

**Thomaschristen,** die Christen der vorderind. Malabarküste, mit syr. Kirchensprache, führen ihren Ursprung auf den Apostel Thomas zurück, wurden Nestorianer, im 18. Jhdt. Monophysiten, jetzt noch über 200 000. Der größere Teil ist seit 1599 mit Rom wiedervereinigt: etwa 300 000 mit 3 Apostol. Vikariaten und syr. Ritus (syrisch-malabarische Kirche).

**Thómasin v. Zirkläre,** mhd. Dichter, Geistlicher aus Friaul, † um 1235 als Kanonikus zu Aquileja; schr. die zeitgeschichtliche interessante Tugendlehrdichtung „Der welsche Gast".

**Thomasiten,** prot. Sekte = Christadelphianer.

**Thomásius,** 1. Christian, Jurist, * 1655 zu Leipzig, hielt hier seit 1687 erstmals deutsche Vorlesungen, als Rationalist aus Leipzig vertrieben, darauf Organisator und 1. Rektor der Universität Halle, † 1728. Er vertrat das Territorialsystem, bekämpfte Hexenprozesse und Folter. — 2. Gottfried, prot. Theolog, * 1802, Prof. der Dogmatik in Erlangen, wo er für den strengluth. Charakter der Fakultät mitentschied, † 1875.

**Thomasschlacke,** Abfallprodukt bei Herstellung von Stahl aus Roheisen nach dem Thomasverfahren (s. Thomas 5 u. Eisen), enthält etwa 50% Kalk, 10 bis 30% Phosphorsäure, bildet gemahlen **(Thomasphosphatmehl)** ein fast unentbehrl. Düngemittel.

**Thomassin** (—ßäṅ), Louis de, frz. Oratorianer, * 1619, † 1695. Grundlegend für die Gesch. des Kirchenrechts ist se. „Vetus et nova Ecclesiae disciplina" (3 Bde.); er schr. auch über Dogmatik und Liturgik.

**Thomismus,** der, Richtung in der spekulativen Theologie, die sich eng an d. hl. Thomas v. Aquin und sein Lehrgebäude anlehnt (im Ggs. zu den Scotisten). Hauptvertreter waren vor dem Konzil v. Trient Egidio Colonna, Capreolus und Cajetan, übh. die meisten Dominikaner. Später hießen Thomisten bes. die Vertreter der Gnadenlehre des Bañez im Ggs. zum Molinismus. — Neu-T., s. Scholastik.

**Thommen,** Achilles, schweiz. Ingenieur, * 1832, baute 1861/67 die Brennerbahn, † 1893.

**Thompson** (tommß'n), 1. Sir Henry, engl. Mediziner, * 1820, Prof. in London, † 1904; vervollkommnete d. Blasensteinoperation und schr. darüber. — 2. Silvanus Phillips, engl. Physiker, * 1851 zu York, Prof. in Bristol, 1885 in London, † 1916; verdient um Magnetismus und Elektrizität.

**Thoms,** Hermann, Pharmazeut, * 20. März 1859 zu Neustrelitz, 1897 Prof. und 1902 Dir. des pharmazeut. Instituts der Universität Berlin, Gründer der „Dtsch. Pharmazeut. Gesellschaft"; schr. „Schule der Pharmazie" &c., Mithrsgeber der „Realenzyklopädie der ges. Pharmazie".

**Thomsen,** 1. Julius, Chemiker, * 1826 und † 1909 in Kopenhagen, das. 1866/1901 Professor, seit 1883 zugleich Dir. der Techn. Lehranstalt; verdient um die Kryolithindustrie, schr. „Thermochem. Untersuchungen" &c. — 2. Wilhelm, Sprachforscher, * 25. Jan. 1842 in Kopenhagen, Prof. das. seit 1887; schr. über gotische, finn.-lappische, etrusk. Sprache, entzifferte die alttürk. (Orchon-)Inschriften aus Sibirien.

**Thomsensche Krankheit** (Myotónia congénita), meist angeborene, oft erbl. Krankheit mit Muskelsteifheit und tonischen Krämpfen.

**Thomson** (tonßón'), César, hervorragender Violinist, * 17. März 1857 zu Lüttich, 1. Violinlehrer am Konservatorium in Brüssel, Virtuos im doppelgriffigen Passagenspiel.

**Thomson** (tommß'n), 1. Sir Charles Wyville, schott. Naturforscher, * 1830, Prof. in Aberdeen, Cork, Belfast, Edinburg, † 1882; leitete die Challengerexpedition, s. d. — 2. James, engl. Dichter aus Schottland, * 1700, † 1748; schr. das oft übersetzte, auch in Deutschland nachgeahmte klass. Gedicht „Die Jahreszeiten" und den Text der brit. Nationalhymne „Rule Britannia". — 3. Jos., schott. Afrikaforschender, * 1858, bereiste 1879/80 Ostafrika, 1883/84 das Gebiet des Kenia und Kilimandscharo, 1885 Sokoto, 1888 das südl. Marokko, 1890/91 Rhodesia, † 1895; schr. „Nach den zentralafrikan. Seen", „Durch Massailand" &c. (auch dtsch.). — 4. Jos. John, engl. Physiker, * 18. Dez. 1856 b. Manchester, 1884 Prof. in Cambridge; verdient um Elektrizitätslehre, erhielt 1906 den Nobelpreis, schr. „Leitung der Elektrizität durch Gase" und über Kathodenstrahlen. — 5. Thomas, schott. Chemiker, * 1773, Prof. in Glasgow, † 1852; förderte die Atomentheorie, schr. „Ein neues Chemiesystem". — 6. William Lord Kelvin, bedeut. Physiker, * 1824 zu Belfast, 1846/99 Prof. in Glasgow, † 1907 in London; sehr verdient um Wärme- und Elektrizitätslehre, erfand mehrere Elektrometer, Stromwage &c., schr. „Handb. der theor. Physik", „Mathemat. und physikal. Schriften (3 Bde.) &c. Nach ihm ben. das Kelvin = Kilowattstunde.

**Thonberg,** östl. Stadtteil v. Leipzig.

**Thonlage** = Tonnlage, s. d.

**Thonon,** T.-les-Bains (tonón' lä bän'), ostfrz. Arr.-Hst. am Genfer See, Dep. Haute-Savoie, Hauptort der Landsch. Chablais, 7232 E., Baumwollwaren-, Uhrenfabr., Mineralbad (kohlensäurehalt. Quellen), Hafen.

**Thor,** das, Mineral, s. Thorium.

**Thor** (dtsch. Donar), der volkstümlichste nord. Gott, Verkörperung der schirmenden Kraft, mit langem, rotem Bart, auf einem v. 2 Böcken gezogenen Wagen dahinfahrend; seine 3 Kleinode sind der nie fehlende und nach d. Wurf in des Gottes Hand zurückkehrende Hammer Mjolnir, der Kraftgürtel, der seine Asenkraft verdoppelt, und die Eisenhandschuhe. Er ist der eigentl. Bauerngott, der mit den Fels- und Eisriesen kämpft, den Frühling bringt, durch seine Blitze nicht die Gehöfte anzündet und die Saaten zerstört, sondern mit warmen Gewitterregen die Erde befruchtet.

**Thorá(h),** die, s. Pentateuch.

**Thorácici,** s. Brustflosser. — **Thoracóstraca,** Thorakostráken, s. Schalenkrebse. — **thorakál,** den Thorax (s. d.) betreffend. — **Thórakozentése,** die, Einstich in die Brusthöhle zum Ablassen von Flüssigkeiten bei Brustfellentzündung. — **Thorax,** der, Brustharnisch; in d. Anatomie: Brust, Brustkasten; Brust der Insekten u. a. Gliedertiere.

**Thórbecke,** Jan Rudolf, liberaler niederländischer Staatsmann, * 1798 in Zwolle, Prof. des Staatsrechts in Gent, 1830 in Leiden, Schöpfer der Verfassung v. 1848; 1849/53, 1862/66 und 1871/72 Ministerpräs., † 1872.

**Thorenburg,** Hst. v. Torda-Aranyos, s. d.

**Thorerde,** s. u. Thorium.

**Thorianit,** der, dunkelgraues, radioaktives Mineral aus Thorerde und Uranoxyden. — **Thorit,** der, gelbes bis braunes Mineral aus Thorerde und Kieselsäure, ebenfalls radioaktiv.

**Thórium,** Thor, das, chem. Zeichen Th, in einigen seltenen Mineralien vorkommendes silberglänzendes, radioaktives Erdmetall, dessen Oxyd (T.-oxyd, Thorerde) zur Herstellung v. Glühkörpern dient. Nach Aussendung von Helium wandelt es sich langsam in Meso-T. um, das in d. Heilk. ähnlich dem teureren Radium (s. d.) bei Krebs und Blutkrankheiten gebraucht wird, eiweißzerstörend, lezithinspaltend, blutkörperchenbildend und -lösend, zell- und bakterientötend wirkt. Aus ihm entsteht Radio-T. durch weitere langsame Umwandlung.

**Thorn,** bis 1919 preuß. Kreisstadt, Stadtkreis und Festung 1. Ranges an d. Weichsel, Rgbz. Marienwerder, jetzt Hst. der poln. Wojwodschaft Pomerellen, mit Mocker 39 419 E., Reste eines Deutschordensschlosses und mittelalterl. Befestigungen, Theater, Lebkuchen-, Biskuit-, Zuckerwaren-, Schokolade-, Likör-, Seifen-, Möbel-, Maschinen-, Tabak- und Zigarrenfarb., Sägewerke, bedeutender Holzhandel (Hafen); Geburtsort des Koppernikus (Denkmal). — T. wurde 1232 vom Hochmeister Herm. Balk gegründet, kam 1793 und endgültig (v. 1807 ab zum Großhzt. Warschau gehörig) 1815 an Preußen. 1411 Friede v. T. zwischen dem Dtsch. Orden (der Samogitien abtreten mußte) und Polen; im 2. T.er Frieden 1466 verlor der Orden Westpreußen an Polen und behielt Ostpreußen als poln. Lehen.

**Thornaby** (sórnabi), nordengl. Stadt am Tees, Grafsch. York, North Riding, 19 831 E., Eisenindustrie, Schiffbau.

**Thornhill** (sórn—) nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 10 290 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie; 1909 mit Dewsbury vereinigt.

**Thornit,** das, ein Sicherheitssprengstoff.

**Thornton** (ßornt'n), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 5680 E., Wollwebereien.

**Thornycroft** (ßórni—), Hamo, engl. Bildhauer, * 9. März 1850 zu London, schuf Genrefiguren (Der Mäher, Tänzerin, Krieger trägt einen verwundeten Jüngling aus der Schlacht) und Standbilder (General Gordon).

**Thóroddsen,** Thorwald, * 6. Juni 1855 auf der Insel Flatey an der isländ. Nordwestküste, † 1921 in Kopenhagen; schr. über Geographie und Geologie von Island.

**Thorshavn,** Hst. der dän. Faröer, auf der Insel Strömö, 2496 E., Hafen.

**Thorstein,** zweithöchste Erhebung (2946 m) in der Dachsteingruppe der Salzburger Kalkalpen, an der oberöstr.-steir.-salzburg. Grenze.

**Thórwaldsen,** Bertel, berühmter dän. Bildhauer, * 19. Nov. 1770 zu Kopenhagen, † das. 24. März 1844, Wiedererwecker der klass. Kunst, die er in Rom studierte und ausübte, schuf mytholog. Idealgestalten u. war gesuchter Lehrer sr. Kunst; Hptw. Ganymed, Adonis, Relief des Alexanderzuges, Nacht u. Morgen (Reliefs), Figurenschmuck der Frauenkirche in Kopenhagen (bes. der segnende Christus), Denkmal des Koppernikus für Warschau, Maximilians I. für München, Gutenbergs für Mainz, Schillers f. Stuttgart. Abgüsse aller Werke befinden sich im T.-Museum in Kopenhagen.


Thoth.

**Thoth,** altägypt. Gott des Mondes, der Schrift, des Rechnens und der Weisheit, dargestellt mit Ibiskopf; Hauptkultstätte Aschmumein (grch. Hermupolis, da die Griechen T. = Hermes setzten).

**Thou** (tuh), lat. Thuánus, Jacques Augustin de, frz. Geschichtschreiber, * 1553, unter Heinrich IV. v. Frankreich Staatsrat u. Parlamentspräs., † 1617; schr. die Zeitgeschichte „Historia sui temporis".

**Thouars** (tuáhr), westfrz. Stadt am Thouet (tuéh), einem l. Nbfl. der Loire, Dep. Deux-Sèvres, Arr. Bressuire, 7112 E., Getreide-, Viehhandel, alte Befestigungsreste.

**Thourout** (turúh), belg. Stadt, Prv. Westflandern, Arr. Brügge, 10 981 E., Leinen-, Wollwaren-, Spitzen-, Leder-, Schuhfabr. Sept. 1914/Okt. 1918 v. den Deutschen besetzt.

**Thóuth,** ägypt. Gott = Thoth.

**Thrakien,** die östl. Balkanhalbinsel (Bulgarien u. Ostrumelien), v. den tapferen, aber rohen indogerman. Thrakern bewohnt; Hauptstämme Geten u. Odrysen. An d. Küste war es v. Griechen kolonisiert, wurde später mazedonisch, dann römisch (Provinzen Mösien und Thrakien). Dem thrak. Sprachstamm gehörten auch die in Asien eingewanderten Mysier u. Phrygier, ferner (wie man neuerdings annimmt) die Vorfahren der Albanesen an. Im 15. Jhdt. kam T. als Rumili (Rumelien) an die Türken (Wilajets Konstantinopel u. Adrianopel); der Teil westl. von Adrianopel wurde im Balkankrieg 1912/13 bzw. durch Vertrag von 1915 bulgarisch, 1920 ganz T. außer Konstantinopel v. der Entente Griechenland zugesprochen. Durch den Vertrag v. Lausanne bekam 1923 die Türkei den Hauptteil des Wilajets Adrianopel mit der Hst. zurück. Griechenland behielt das Gebiet westl. davon (als Nomos Ebros) u. das Rhodopegebirge (Nomos Rhodope). Residenz des Apost. Vikariats T. ist Adrianopel.

**Thrasáetus,** s. Adler.

**Thraso,** prahlerischer Soldat in Terenz' Lustspiel „Eunuchus"; **thrasónisch,** prahlerisch.

**Thrasolt,** Ernst, Pseud., s. Tressel.

**Thrasybúlos,** athen. Feldherr, stürzte v. Theben aus 403 die 30 Tyrannen, stellte die athen. Herrschaft über die ägäische Küste wieder her, 388 in Pamphylien ermordet.

**Thrazien, Thrazier** = Thrakien, Thraker.

**Thread** (ßredd), das, engl. = Haspel(umfang).

**Three Rivers** (ßrih riwwers), frz. Trois-Rivières (tröá riwiähr'), kanad. Stadt l. am St.-Lorenz-Strom, Prv. Quebec, 22 314 E., kath. Bischofssitz, Holzhandel und -industrie. Juni 1908 durch Feuersbrunst größtenteils zerstört.

**Threnodíe,** die, **Thrénos,** der, griech. Klagelied und Lobgesang auf Verstorbene.

**Threskiórnis,** s. Ibisvögel.

**Thrips,** s. Blasenfüßer.

**Thrombóse,** die, Verstopfung eines Blutgefäßes durch Blutgerinnsel; führt zu Wassersucht, Brand, Embolie. Ursache der Gerinnung: Druck einer Geschwulst (Kompressions-T.), Gefäßwandverletzung (traumatische T.), herabgesetzter Herzdruck (marantische T.) od. Blutveränderung (dyskrasische T.). — **Thrombus,** der, festsitzendes Blutgerinnsel, heißt losgerissen und im Blut kreisend Embolus (s. Embolie).

**Thronassistenten,** päpstl., kirchl. Würdenträger (Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe), die das Recht haben, bei kirchlichen u. a. feierl. Funktionen den päpstl. Thron zu umgeben.

**Throndhjem,** norweg. Stadt = Trondhjem.

**Thronfolge,** Eintritt des Nachfolgers (Thronfolgers) in die Regierungsrechte des bisher. Herrschers, ist nach Erstgeburtsrecht und zwar in den meisten Staaten nach agnatischem (salischem) Recht geordnet, d. h. Kognaten sind ausgeschlossen, solange übh. noch Agnaten vorhanden sind. England und Spanien haben die gemischte T., d. h. Kognaten gehen vor, wenn sie näher verwandt sind als Agnaten. In der Türkei galt die Senioratserbfolge, d. h. es erbte der älteste vom Hause Osmans.

**Thronrede,** Eröffnungsrede des Herrschers bzw. seines Vertreters zu Beginn der Parlamentstagung.

**Thuánus,** frz. Geschichtschreiber, s. Thou.

**Thubalkáin,** Nachkomme Kains, angeblich Erfinder der Schmiedekunst.

**Thucýdides,** grch. Geschichtschreiber = Thukydides.

**Thúdichum,** Friedr. v., Jurist, * 1831, 1862/1900 Prof. in Tübingen, † 1913; schr. „Gau- u. Markverfassung in Deutschland", „Deutsches Kirchenrecht des 19. Jhdt.", über Kirchen- und Rechtsgeschichte.

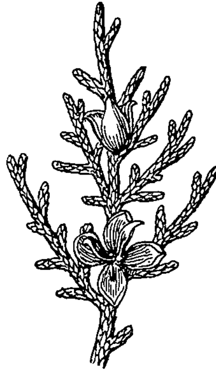
**Thugs** (ßögs), engl. = Thags, s. d.

**Thugut,** Franz Frhr. v., * 1736, 1794/1801 östreich. Min. des Auswärtigen, Gegner Preußens und der Frz. Republik, † 1818.

**Thuille,** Ludwig, Komponist, * 1861 zu Bozen, Prof. in München, † 1907; schr. die Opern „Teuerdank" und „Lobetanz", ferner Kammermusikwerke (Klaviersextett mit Blasinstrumenten), Orchester-, Chorwerke und hübsche Lieder.

**Thuin** (tüän̄), belg. Arr.-Hſt. an d. Sambre, Prv. Hennegau, 6126 E., bedeut. Eiseninduſtrie.

**Thuja,** Lebensbaum, Koniferengattg. Nordamerikas u. Oſtaſiens. Die amerik. Art T. occidentālis, abendländ. L., Weiße Zeder, mit wagerechten und die aſiat. T. (Bióta) orientālis, morgenländ. L. (vgl. Retinispora), mit ſenkrechten Zweigen, ferner die brit.-nordamerik. T. gigántea, Rote Zeder, ſind häufige Parkpflanzen.


Thuja orientalis.

**Thukydides,** Sohn des Oloros, aus Athen, 422 Feldherr in Thrakien, kam zu ſpät, um Amphipolis zu entſetzen, deshalb ungerecht verbannt bis 404, † bald nach 399; ſchr. Geſch. des Peloponneſ. Kriegs bis 411, nach Geiſt, Stil und hiſtor. Auffaſſung das bedeutendſte griech. Geſchichtswerk.

**Thule,** nördlichſte Inſel des Atlant. Ozeans, von Pytheas entdeckt (vermutlich die Shetlandsinſeln od., wie Nanſen meint, Norwegen), das Ende der den Alten bekannten Welt, ſpäter unrichtig mit Island identifiziert.

**Thulir,** ſ. Isländ. Sprache und Literatur.

**Thulit,** der, Mineral, ſ. Zoiſit. — **Thulium,** das, ſ. Erdmetalle.

**Thum,** ſächſ. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 3598 E., Strumpfwaren-, Schuh-, Zigarrenfabr., Sommerfriſche. — Danach ben. der Thumit.

**Thumann,** Paul, Maler, * 1834 in Tzſchacksdorf b. Triebel, † 1908 zu Berlin; illuſtrierte Dichtwerke (Heines „Buch der Lieder", Chamiſſos „Frauenliebe und -leben"), malte Wandbilder für die Wartburg und das Gymnaſium zu Minden (Taufe Wittekinds) und Genrebilder (Kunſt bringt Gunſt).

**Thumb,** Albert, Sprachforſcher, * 1865 und † 1915 zu Freiburg i. B., 1901 Prof. in Marburg, 1909 in Straßburg; ſchr. über griech. Dialekte, „Handb. der neugriech. Sprache", „Handb. des Sanskrit" ꝛc., gab mit Streitberg das „Indogerman. Jahrbuch" ſeit 1912 heraus.

**Thumélicus,** Sohn der Thusnelda, ſ. d.

**Thumit,** der, Thumer Stein, ſ. Axinit.

**Thümmel,** 1. Moritz Aug. v., Schriftſteller, * 1738 b. Leipzig, † 1817 als Miniſter in Coburg; Hptw. „Reiſe in die mittägl. Provinzen Frankreichs" (typiſcher und einflußreicher ſentimentaler Roman aus dem Zeitalter der Empfindſamkeit). — 2. Wilh., prot. Theolog, * 6. Mai 1856 zu Barmen, 1903 Prof. für prakt. Theologie in Jena, bekannt durch ſeine heftige Polemik gegen die kathol. Kirche.

**Thümmelit,** das, Miſchung aus Zement, Glimmerſchiefer und Asbeſt, unter hohem Druck zu Platten für Dachdeckungen gepreßt.

**Thummim,** ſ. Urim und Thummim.

**Thun,** ſchweiz. Bezirksſtadt an der Aare unterhalb ihres Ausfluſſes aus dem T.er See (48 qkm, fiſchreich), Kant. Bern, 14 711 E., größter Artillerie-Waffenplatz der Schweiz, Majolika-, Munitionsfabrik, klimat. Kurort.

**Thun** und Hohenſtein, 1. Leo Graf v., kathol.-konſervativer öſtreich. Staatsmann, * 1811, hochverdient als Unterrichtsminiſter 1849/60, ſchloß das Konkordat v. 1855; ſeit 1861 im Herrenhaus, † 1888. — 2. Sein Bruder Graf Friedrich, * 1810, 1850 bis 1852 Bundespräſidialgeſandter in Frankfurt, † 1881. — Deſſen Sohn Franz, ſeit 1911 Fürſt v., * 1847, 1898/1900 öſtr. Miniſterpräſ., 1889/96 und 1911/15 Statthalter v. Böhmen, † 1916.

**Thunbérgia,** nach dem ſchwed. Botaniker Karl Peter Thunberg (* 1743, Prof. in Upſala, † 1828) ben. Gattg. der Akanthazeen, meiſt Kletterpflanzen im trop. Aſien und Afrika, mit großen, ſchön gefärbten Blüten, bei uns vielfach Zierpflanzen.

**Thundorit,** das, ſ. Exploſivſtoff.

**Thünen,** Joh. Heinr. v., Volkswirt, * 1783, Gutsbeſitzer zu Tellow b. Teterow in Mecklenburg, † 1850, ſchr. über Landwirtſchaft; Hptw. „Der iſolierte Staat in Beziehung auf Landwirtſchaft und Nationalökonomie". Seinen Namen gebraucht heute die Vereinigung „für exakte Wirtſchaftsforſchung" unter Führung v. R. Eheberg.

**Thuner See,** ſ. u. Thun.

**Thunfiſch** (Thynnus vulgāris), zu den Makrelen zählender Seefiſch, bis 3 m lang u. 600 kg ſchwer; beſ. an der ſizil. und ſardin. Küſte gefangen.

**Thüngersheim,** bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 1398 E., Weinbau.

**Thuok,** der, das, annamit. Maß = 63,88 cm.

**Thur,** die, 1. l. Nbfl. des Rheins in der Schweiz, entſpr. in den T.-alpen (= Säntisgruppe), 123 km lang. Danach ben. der Kant. Thurgau. — 2. l. Nbfl. der Ill in Oberelſaß, mündet unterhalb Enſisheim, 53 km lang; eine Abzweigung (Alte T.) fließt weiter bis Colmar, mit dem Hauptarm zuſ. 88 km lang.

**Thureau-Dangin** (türóh-dan̄ſchän̄), 1. Paul, frz. Hiſtoriker und Politiker, * 1837, † 1913; lange Redakteur am orléaniſtiſchen Français, ſchr. „Histoire de la monarchie de Juillet" (7 Bde.), „Renaissance catholique en Angleterre au XIX. siècle" (3 Bde.), „Le cardinal Vaughan". — 2. Sein Sohn François, Keilſchriftforſcher, Beamter am Louvre, * 1872, Hrsgeber und Überſetzer der ſumer. und akkad. Königsinſchriften (auch dtſch.) und der Annalen Aſſurbanipals.

**Thure Brandtſche Methode,** v. Thure Brandt (ſ. Brandt 6) angegebene Maſſage der weibl. Beckenorgane bei Lageveränderung od. Entzündung.

**Thurgau,** nordoſtſchweiz. Kanton am Rhein und Bodenſee, v. der Thur durchfloſſenes Hügelland, 1012 qkm, 135 933 meiſt deutſche, zu 63% prot. E. (1920), Viehwirtſchaft, Obſt-, Weinbau, Stickerei-, Textilinduſtrie; Hſt. Frauenfeld. Verfaſſung demokratiſch: Großer Rat (1 Mitgl. auf je 250 Wahlberechtigte) als geſetzgebende und Regierungsrat (5 Mitgl.) als vollziehende Behörde, vom Volk direkt gewählt; im ſchweiz. Nationalrat 6 Vertreter. — Die Grafſchaft T. kam 1264 an die Habsburger, 1460 als Landvogtei an die Eidgenoſſenſchaft, wurde 1803 Kanton.

**Thuribulum,** das, Rauchfaß, ſ. d.

**Thúrii,** griech. Kolonie in Unteritalien, landeinwärts vom alten Sybaris, 443 v. Chr. gegründet.

**Thüringen,** mitteldeutſche Hügellandſchaft (300 bis 600 m hoch) zw. Thüringer Wald, Werra u. Saale; politiſch außer Teilen der preuß. Rgbz. Merſeburg und Erfurt und dem preuß. Kr. Schmalkalden die Thüringiſchen Staaten: Sachſen-Weimar-Eiſenach, Sachſen-Altenburg, Sachſen-Coburg-Gotha, Sachſen-Meiningen, die beiden Schwarzburg und die beiden Reuß. — **Geſchichte.** Die Thüringer ſind Nachkommen der alten Hermunduren, Angeln und Warnen. Ihr Reich wurde 531/535 v. Chlodwigs Söhnen vernichtet, König Hermanfried in Zülpich ermordet, das Land z. T. den Sachſen für ihre Mit-

hilfe zugewiesen. Ein einheim. Herrschergeschlecht kam unter den letzten Saliern empor (s. Hermann und Ludwig), erwarb unter Kaiser Lothar III. den Landgrafentitel und Hessen und erlosch 1247 mit Heinrich Raspe. Darauf kam der Landgrafentitel und Hessen an das Haus Brabant, T. an die Mark Meißen und mit dieser 1440 an Sachsen, 1485 an die Ernestinische Linie. 1920 erfolgte der Zusammenschluß aller Thüring. Staaten (außer Coburg, das sich Bayern anschloß) zu einem Freistaat T., 11 762 qkm mit 1 624 675 E. (1925), in dessen Landtag 1921 gewählt wurden: 16 Mehrheits-, 12 Unabhäng. Sozialdemokraten, 12 Mitgl. des Landbundes, 12 Dtsch. Volkspartei, 9 Kommunisten, 7 Deutschnationale, 5 Demokraten. Das vom Landtag gewählte Ministerium besteht nach Verfassung v. 11. März 1921 aus 5 Mitgl., die den Ministerpräs. (1921 Mehrheitssoz. Frölich, 1924 Dtsch.-Volksparteiler Leutheuser) wählen. Im Reichsrat hat T. 2 Stimmen. Hst. ist Weimar.

**Thüringer Pforte,** s. Hainleite.

**Thüringer Wald,** reich bewaldetes, etwa 115 km langes mitteldtsch. Gebirge zw. Werra und Frankenwald, im wesentl. Rotliegendes mit eingestreutem Porphyr-, Schiefer- und Granitgestein, nach N.O. steil abfallend; höchste Erhebungen: Gr. Beerberg 984, Schneekopf 978 m, Inselsberg 916 m, Kickelhahn 862 m. Die Bewohner (Thüringer, im südl. Teil Franken) treiben Glas-, Porzellan-, Eisen-, Holz-, Spielwarenindustrie, Land- und Waldwirtschaft. Wegen der schönen Täler und zahlr. klimat. Kurorte und Sommerfrischen (Ilmenau, Friedrichroda, Sonneberg ꝛc.) herrscht sehr reger Fremdenverkehr.

**Thüringisch,** s. Deutsche Sprache. — **Thüringische Staaten,** s. Thüringen.

**Thurles** (sörls), südirische Stadt am Suir, Grafsch. Tipperary, 4411 E., Residenz des kathol. Erzbist. Cashel-Emly.

**Thurm,** sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 1514 E., Strumpfwirkereien.

**Thurmaier** = Turmair, s. Aventin.

**Thurn,** Heinr. Matthias Graf v., * 1567 in Böhmen, machte in seiner Jugend Reisen bis Persien und Abessinien, war dann Führer der prot. böhm. Stände, Anstifter des Prager Fenstersturzes 1618, wurde geächtet u. in effigie gehenkt, kämpfte in ungar., dän. und schwed. Diensten, † 1640 in Livland.

**Thurnau,** bayr. Stadt am Abhang des Fränk. Jura, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Kulmbach, 1152 E., A.G., Sägewerke, Kunststein-, Lederfabrik.

**Thurneysen,** Rudolf, * 14. März 1857 in Basel, 1887 Prof. in Freiburg i. B., 1912/23 in Bonn, schr. über kelt. Sprache, bes. „Handb. des Altirischen".

**Thurn u. Taxis,** ein aus der Landsch. Bergamo stammendes Geschlecht, führte dort den Namen de Tasso (auch Torquato Tasso gehört ihm an), lat. de taxis, nach dem Dachs im Wappen (stammt also nicht von den mailänd. de la Torre), bekam 1681 den Fürstentitel Thurn u. T. nach einer belg. Herrschaft. Franz I. († 1517) und sein Neffe Joh. Bapt. († 1541) organisierten für Maximilian I. und Karl V. das Postwesen zwischen Wien, Innsbruck, Brüssel, Rom, Neapel, Madrid ꝛc., und ihre Erben hatten das Postwesen in den meisten dtsch. Staaten mit Anschlüssen an das Ausland in Händen. Sitz des Hauses ist seit 1748 Regensburg, früher Brüssel und Frankfurt a. M., wo der T.sche Palast in der Eschenheimergasse 1815/66 Sitz des Bundestags war. Durch Kauf im 18. Jhdt., die Säkularisation und die Ablösung seiner Postgerechtsame erwarb das Haus reiche Güter in Oberschwaben, Bayern, Böhmen, v. Preußen 1819 das Fürstentum Krotoschin, überall mit erbl. Vertretung in der 1. Kammer. Jetziger Fürst: Albert, * 8. Mai 1867, seit 1899 Hzg. v. Wörth und Donaustauf, Gemahl der Erzherzogin Margarete von Östreich.

**Thurot** (türóh), François Charles, Philolog, * 1823 und † 1882 in Paris, bedeut. Aristotelesforscher.

**Thursday Island** (sörsdĕ eiländ), zum nordaustral. Staat Queensland gehör. Insel in der Torresstraße, 326 qkm, 1515 E. (1903), Perlfischerei, Residenz des Apost. Vikariats Brit.-Neuguinea.

**Thurso** (sörßo), nördlichste Stadt Schottlands, an d. T.-bai, Grafsch. Caithneß, 3039 E., Hafen.

**Thusis,** schweiz. Bezirksdorf am Hinterrhein und an der Via Mala, Kant. Graubünden, 1286 E., Luftkurort, Fremdenverkehr.

**Thusnélda,** Tochter des Cheruskerfürsten Segestes, Gemahlin des Arminius, 15 n. Chr. von Germanicus gefangen, 17 mit ihrem in der Gefangenschaft geborenen Sohn Thumelicus zu Rom im Triumph aufgeführt.

**Thutmósis,** Könige der 18. Dynastie Ägyptens. T. III. 1501/1447, der größte Feldherr und Bauherr der alten Ägypter, eroberte durch den Sieg b. Megiddo 1479 Syrien, herrschte über Nubien, Kreta, Zypern und bis zum Euphrat. Sein Obelisk ist jetzt in Neuyork. Seine Gemahlin und Mitregentin Hatschepsut baute den schönen Amontempel in Dêr el-bahri.

**Thyéstes,** Sohn des Pelops und der Hippodameia, Bruder des Atreus, s. d.

**Thyiáden** = Bacchantinnen.

**Thymállus,** Fischgattung, s. Äsche.

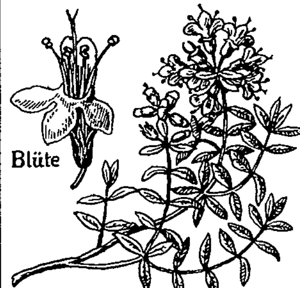
**Thymeläazéen,** Thymelinenfamilie, meist giftige Holzgewächse der heißen und gemäß. Zonen, bes. in Südafrika vorkommend; in Europa am bekanntesten die Gattg. Daphne. — **Thymelinen,** eine die Thymeläazeen, Eläagnazeen und Proteazeen umfassende Pflanzenordnung der Dikotylen.

**Thymén,** das, **Thýmian,** der, s. Thymus. — **Thymiankampfer** od. **-säure,** s. Thymol. — **Thymianöl,** s. Thymus und Origanum.

**Thymól,** das, Thymiankampfer, -säure, Methylpropylphenol, Bestandteil des Thymianöls u. a. Öle, in Alkohol lösliche, nach Thymian riechende, farblose Kristalle, dienen als Antiseptikum und zu Einreibungen, innerlich als Wurmmittel.

**Thymotól,** das, arzneil. Pulver = Aristol.

**Thymus,** Thymian, Gattg. der Labiaten, hauptſ. im Mittelmeergebiet; T. serpýllum, Feld-T., Feldpolei, -kümmel, Quendel, ist Gewürz- und Arzneipflanze,



Thymus serpyllum



Thymus vulgaris.

ebenso vulgáris, Garten-T., der bes. das rotbraune, zu Einreibungen gebrauchte, Thymol (s. d.), Zymol und Thymen enthaltende Thymianöl liefert.

**Thymusdrüse,** hinter dem Brustbein liegende Drüse, bei Kindern gut entwickelt; geht später zurück.

Ihre Funktion bedarf noch der näheren Erforschung. — Die T. des Kalbes ist als Kalbsmilch (Brieschen, Bröschen) beliebte Speise, bes. für Kranke.

**Thynnus,** s. Thunfisch.

**Thyóne,** griech. Göttin, s. Semele.

**Thyreoidea** (glándula th.), die, **Thyreojodīn,** das, s. Schilddrüse. — **Thyreoidektomīe,** die, Ausschneidung der Schilddrüse. — **Thyreoïdītis,** die, Schilddrüsenentzündung, entzündl. Kropf.

**Thyrsos,** der, T.=stab, s. Bacchus.

**Thysanóptera** = Physopoda, s. Blasenfüßer.

**Thysanūren** (Borstenschwänze, Thysanūra), Insekten, Unterordn. der Apterygoten. Am bekanntesten der Zuckergast, s. d.

**Thyssen,** 1. Aug., Industrieller, * 1842 zu Eschweiler, Hauptbeteiligter der Handelsgesellschaft T. & Co. (gegr. 1871) in Mülheim an der Ruhr, die hauptſ. Eisen-, Stahl- und Steinkohlenindustrie in Mülheim, Duisburg und Hamborn betreibt, † 1926 auf Schloß Landsberg bei Kettwig an der Ruhr. — 2. Heinr., Franziskaner, * 1755 zu Gangelt, † 1844 zu Antwerpen, unermüdl. Seelsorger; Seligsprechung eingeleitet.

**Ti,** chem. Zeichen für Titan.

**Ti,** das, Wurzel v. Cordyle Eschholtziana.

**Tiahuanáco,** Dorf in der südamerik. Republik Bolivia, südl. vom Titicacasee; großartige altamerik. Ruinen.

**Tiálva,** der, Art Branntwein der Kaffern, aus Durrha, s. Sorghum.

**Tian,** Pseud. v. K. Günderode.

**Tiára,** die, kegelförm. Mütze der altpers. Könige u. der jüd. Hohenpriester; jetzt: Papstkrone, wird bei bestimmten außergottesdienstl. feierl. Anlässen getragen, ist eine Bischofsmitra mit 3 Kronstreifen; der 1. stammt v. Gregor VII., der 2. von Bonifazius VIII., d. 3. v. Benedikt XI. Abbildung s. u. „Krone".

**Tibáldi,** Pellegrino, it. Maler und Architekt, * 1527 zu Bologna, † 1598 zu Mailand; baute die Universität in Bologna, den erzbischöfl. Palast in Mailand, entwarf den Plan zur Fassade des Mailänder Domes und malte Fresken in Kirchen.

**Tibati,** Fellatastaat im mittl. Kamerun, mit befestigter Stadt T.

**Tibbu** (Teda), Negervolk in der östl. Sahara (bes. Tibesti, Borku), stark mit Hamiten gemischt, meist Mohammedaner, treiben Handel und Viehzucht.

**Tiber,** lat. Tiberis, ital. Tévere, der, mittelital. Fluß, entspr. im Etrusk. Apennin, durchfließt die Campagna di Roma und mündet unterhalb Roms mit 2 Armen (der nördl. Fiumicino, s. d.) ins Tyrrhen. Meer, 403 km lang, Unterlauf schiffbar; Stromgebiet 17 200 qkm.

**Tibérias** (arab. Tabarije), Stadt in Palästina, Wilajet Beirut, am Südwestufer des Sees v. T. (Bahr Tabarije, s. Genesareth), 6000 E. — T. wurde v. Herodes Antipas gebaut und nach Tiberius genannt, war Hst. v. Galiläa. 1187 Sieg Saladins (s. d.) bei Hittin über die Christen. 26. Sept. 1918 v. den Engländern besetzt.

**Tiberīnus,** altröm. Flußgott des Tiber.

**Tibérius** Claudius Nero, * 42 v. Chr., Sohn der Livia und Stiefsohn des Augustus, focht lange in Pannonien und Germanien, lebte dann 7 Jahre (in Ungnade) auf Rhodus, wurde 4 n. Chr. von Augustus adoptiert, folgte ihm 14 als Kaiser; lange ein treffl. Herrscher, im Alter immer mehr Menschenverächter, mißtrauisch und grausam, lebte seit 26 auf Capri, † 37.

**Tibésti** od. Tu, Oase in der östl. Sahara, gebirgig (im Tusidde 2700 m hoch), v. etwa 12 000 Tibbu bewohnt; Hauptort Bardai. Wenig erforscht, 1869 v. Nachtigal besucht.

**Tibet,** der, das, weiches, glanzloses, geköpertes Kammwollgewebe.

**Tibet,** mittelasiat. Gebiet, bisher Nebenland von China (der S.W. des Reiches), etwa 2 109 000 qkm, das ausgedehnteste Hochland der Erde, durchschn. 3000—5000, in den aufgesetzten Gebirgsketten bis 8000 m hoch, im N. bis zum Kuenlun, im S. bis zum Himalaya reichend, reich an Salzseen (meist im Westen, im N.O. der Kukunor), Quellgebiet v. Jangtsekiang, Mekong, Saluen, Brahmaputra und Indus. Das Klima ist durchweg trocken, mit heißen Sommern und kalten Wintern; im N. ist es für Menschen unerträglich. Die Bevölkerung, auf 2 250 000 Tibetáner geschätzt, gehört meist der mongol. Rasse an, ist den Chinesen verwandt, aber mit arischem Einschlag, treibt hauptſ. Vieh-, bes. Rinderzucht und Jagd, im S. etwas Getreidebau; ferner wird Salz, Gold und Eisen gewonnen. Ihre Religon ist der Lamaismus (s. d.); der Dalai-Lama residiert in Lhasa. Das Innere des Landes ist noch wenig erforscht; am wichtigsten sind die Reisen Sven Hedins (s. d.) 1899/1902 und 1906/09 gewesen. Kirchlich bildet T. ein Apostol. Vikariat mit etwa 2200 Katholiken. — **Geschichte.** T. erhielt im 7. Jhdt. n. Chr. den Buddhismus und die Klosterherrschaft; unter Dschingis und Kublai Chan kam es unter die (oft unterbrochene) Oberhoheit Chinas und wurde unter der geistl. Herrschaft des Dalai Lama zentralisiert. Von der Außenwelt blieb es ganz abgeschlossen. Die unkluge Einmischung der Russen veranlaßte 1904 die ostind. Regierung, durch eine militär. Expedition nach Lhasa unter Younghusband die Öffnung v. 3 Grenzmärkten und Vorrechte auf Konzessionen zu erzwingen. Im engl.-chines. Vertrag v. 1906 verzichtete England auf letztere und bestätigte die chines. Suzeränität. Im Vertrag v. 31. August 1907 einigten sich Rußland und England, mit der Regierung T.s nur über Peking zu verkehren und das Land in seiner Abgeschlossenheit zu erhalten. China machte seitdem seine Herrschaft wieder mehr geltend; durch die chines. Revolution und das Vorbild der Mongolei ermutigt, erklärte der Dalai Lama jedoch Frühjahr 1913 sich als unabhäng. erbl. Herrscher und verbündete sich mit dem Oberhaupt der Mongolei. Nov. 1918 schloß China mit T. Frieden u. erkannte seine Selbständigkeit an. — **Sprache und Literatur.** Das Tibetanische ist die älteste indochines. Sprache. Die Lit. beschränkt sich hauptſ. auf relig. Schriften (Hptw. die Enzyklopädie „Kandschūr" mit 108 und der sie erklärende „Tandschūr" mit 220 Bänden), Übersetzungen aus dem Sanskrit (buddhist. Werke), Fabeln, Märchen, Lieder und Historien.

**Tibia,** die, 1. bei den Römern: gerade Flöte; 2. in d. Anatomie: das Schienbein; Unterschenkel des Insektenbeins. — **tibiál,** das Schienbein betr., z. B. artéria tibiális, die Schienbeinschlagader.

**Tibúllus,** Albius, röm. Dichter, aus einer Ritterfamilie stammend, um 54—19 v. Chr., Freund des Messala, Horaz und Ovid; schr. 4 Bch. Elegien in ungekünstelter, jugendlicher Empfindung.

**Tibur,** alte ital. Stadt, jetzt Tivoli.

**Tibúrtius,** hll., 2 röm. Märtyrer um 230 bzw. 288, nach der Legende der eine v. der hl. Cäcilia, der andere vom hl. Sebastianus bekehrt; Fest 14. Apr. bzw. 11. Aug.

**Tic,** der, anhaltendes Zucken (des Gesichts); übtr. sonderbare Gewohnheit, Laune; **t. convulsif** (konwülsiff), Gesichtskrampf ohne Schmerz; Ggs. **t. douloureux** (duluröh), s. Gesichtsneuralgie.

**Tichatschek,** Jos. Aloys, bedeut. Bühnentenorist, * 1807 in Oberweckelsdorf (Böhmen), 1838/72 Mitgl. der Dresdener Hofbühne, † 1886; bes. gefeiert als „Tannhäuser".

**Tichau,** preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 6524 E., Steinkohlenbergbau, Tonröhrenfabr.

**Tichódroma,** Singvogel, s. Mauerläufer.

**Tichwin,** russ. Kreisstadt an der Tichwinka (r. Nbfl. des Sjas), Gouv. Nowgorod, 6589 E., Getreide-, Holzhandel. — Das **T.sche Kanalsystem,** aus Flüssen (Tichwinka, Sjas, Mologa 2c.), Kanälen und Seen bestehend, 618 km umfassend, verbindet die Wolga mit d. Newa und schließt sich an das Marienkanalsystem an.

**Ticino** (titschino), im Altertum **Ticinus,** der, Fluß, s. Tessin. — **Ticinum,** Stadt, s. Pavia.

**Ticket,** das, Zettel, Stimmzettel; Eintritts-, Fahrkarte; Los.

**Ticúl,** mexikan. Stadt, Staat Yucatán, 5587 E., Ruinenstätte der Maya.

**Tide,** die, Gezeit, s. Ebbe und Flut.

**Tidemand,** Adolf, norweg. Maler, * 1814 zu Mandal, † 1876 in Kristiania; schuf Bildnisse, geschichtl. und religiöse Bilder und bes. Szenen aus d. norw. Volksleben (Norweg. Bauernleben in 10 Bildern).

**Tidens Tegn,** die, liberale norwegische Tageszeitung in Kristiania.

**Tidikélt,** das, Oase, s. Tuat.

**Tidóre,** niederländ.-ostind. Molukkeninsel westl. v. Halmahera, gebirgig (bis 1720 m hoch), 108 qkm, etwa 10 000 E., Ausfuhr v. Muskatnüssen. Die Insel bildet mit einem Teil v. Halmahera den Vasallenstaat T. (30 000 E.), der zur Residentsch. Ternate gehört.

**Tieck,** 1. Ludw., Dichter der Romantik, * 31. Mai 1773 zu Berlin, verkehrte nach sr. Universitätszeit mit den Brüdern Schlegel in Jena 1799/1800, dann mehrfach auf Reisen (1804/06 in Italien) und in verschied. Orten Deutschlands, seit 1819 in Dresden (seit 1825 als Dramaturg des Hoftheaters), seit 1841 auf Berufung Friedr. Wilhelms IV. als Geh. Hofrat in Berlin, † das. 28. Apr. 1853; vielseitiger Romantiker und Übersetzer („Don Quixote"), begann mit Unterhaltungsgeschichten („William Lovell", phantast. Schauerroman) und aufgeklärten „Volksmärchen" (darin die Satire „Der gestiefelte Kater"), wandte sich dann unter dem Einfluß des gottbegeisterten Wackenroder und gemeinsam mit ihm („Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders", 1797, Geburtsjahr der Romantik) anderem Schaffen zu: „Franz Sternbalds Wanderungen" (1. romant. Bildungsroman) und „Romant. Dichtungen". Weitere Werke: „Phantasus", „Gedichte", „Novellen" (psychologisch und technisch z. T. hervorragend), „Vittoria Accorombona" (Roman) 2c. Wichtig sind auch seine „Krit. Schriften" und „Dramaturg. Blätter". — Seine Tochter Dorothea (* 1799, † 1841) beteiligte sich an der sog. Schlegel-Tieckschen Shakespeare-Übersetzung. — 2. Sein Bruder Christian Friedr., Bildhauer, * 1776 und † 1851 in Berlin; schuf viele Büsten (Goethe, A. v. Humboldt) und Reliefs (am Schauspielhaus in Berlin).

**Tiedemann,** 1. Christoph Willers v., Staatsmann, * 1836 in Schleswig, das. Rechtsanwalt und seit 1864 Verwaltungsbeamter, 1876/81 Chef der dtsch. Reichskanzlei, dann Regierungspräs. in Bromberg, Mitgründer des Ostmarkenvereins, freikonservativer Land- und Reichstagsabgeordneter, † 1907; schr. „Erinnerungen". — 2. Dietrich, Philosoph, * 1748, seit 1776 Prof. in Marburg, † 1803; Gegner Kants, geschätzt als Forscher zur Gesch. der Philosophie (Hptw. „Geist der spekulativen Phil.").

**Tiedge,** Christoph Aug., Dichter, * 1752 zu Gardelegen, Freund Gleims in Halberstadt, nach dessen Tod mit Elisa v. d. Recke befreundet, † 1841 in Dresden; schr. „Elegien" und das aufgeklärte Lehrgedicht „Urania". Eine T.-stiftung zur Unterstützung v. Dichtern u. Komponisten besteht seit 1842 in Dresden.

**Tief,** das, 1. in der Wetterkunde: Gebiet mit niedrigem Luftdruck; Ggs. Hoch. — 2. Fahrrinne im Wattenmeer der Nordsee und in Nehrungen (z. B. Pillauer T.).

**Tiefätzung,** s. Ätzen; vgl. Hochätzung.

**Tiefbau,** Ingenieurbauten unter und in der Erde, z. B. Kanäle, Staumauern; Ggs. Hochbau (s. d.); im Bergbau: Abbauarbeiten unter dem tiefsten Stollen.

**Tiefbohrungen,** Eindringen in größere Tiefen der Erdrinde mittels Berg- od. Erdbohrers (s. d.), zur Untersuchung ihrer Beschaffenheit bei Gründungen, behufs Aufsuchung v. Quellen, Feststellung des Vorhandenseins v. Mineralien 2c. für bergbaul. Gewinnung. Bohrmethoden: 1. Drehbohren in weichem Gestein mit Spiral- u. Sackbohrer; 2. Stoßbohren in festem Gestein mit Meißelbohrer; 3. Spülbohren mittels Wassers in losen Schichten; 4. Diamantbohren für harte Schichten, in Verbindung mit Spülbohren.

**Tiefbrand,** Brandtechnik (s. d.), wobei die Umrisse der Zeichnungen tief eingebrannt werden, und diese selbst durch Ausgründen der Umgebung reliefartig hervortreten.

**Tiefdruck** = Kupferdruck, Heliogravüre.

**Tiefenfeld,** nordöstl. Stadtteil v. Nürnberg.

**Tiefengesteine,** unterirdisch erstarrte pluton. Gesteine. — **Tiefenlinie** = Isobathe. — **Tiefenmessung** = Loten, s. Lot 1.

**Tiefenort,** Dorf in Sachsen-Weimar, an d. Werra, 2900 E., Rettungshaus, Kali-, Kalkindustrie.

**Tiefenstufe,** geothermische, s. Erde.

**Tiefgang,** Eintauchen des Schiffes ins Wasser, gemessen an der Ahming, s. d.

**Tiefkultur,** Pflügen über 25 cm Tiefe.

**Tiefladelinie,** an der Schiffsaußenseite durch Tieflade- od. Plimsollmarken bezeichnete Linie, bis zu der das Schiff bei höchstzuläss. Befrachtung einsinken darf.

**Tiefland** = Tiefebene, s. Ebene.

**Tiefsee,** Meer v. mehr als 200 m Tiefe. — **T.-forschung,** Untersuchung der Tiefen-, Temperaturverhältnisse, Bodengestaltung, des reichen u. eigentümlichen pflanzl. und tierischen **T.-lebens** (T.-flora u. -fauna) der tieferen Meeresteile (bis 5000 und mehr m). Benutzt werden dazu haupts. Lotmaschinen, Netze aus Seidengaze, Thermometer 2c. Von den T.-expeditionen sind am wichtigsten die engl. Challenger-Expedition 1872/76, die dtsch. Expedition auf der „Gazelle" unter Schleinitz 1874/76, die dtsch. Planktonexpedition unter Hensen 1889, die dtsch. T.-expedition auf d. „Valdivia" unter Chun 1898/99.

**Tiefsinn,** volkstüml. = Melancholie.

**Tiefurt,** thüring. Dorf b. Weimar, an d. Ilm, 563 E., ehem. großherzogl. Lustschloß, ein Lieblingsaufenthalt der Herzogin Amalie.

**Tiege,** die, westpreuß. Fluß, s. Tiegenhof.

**Tiegel,** 1. ebene Druckform an der Schnellpresse (s. d.). — 2. Gefäß zum Kochen im Haushalt und zum Schmelzen v. Metallen u. a. Stoffen. Die Schmelz-T. sind aus sehr feuerfestem Material gebrannt; wichtig sind die Graphit-T. (s. d.), die englischen T. aus Ton und Koks, die Schamotte-T. aus Ton, Quarzsand und Schamotte, die hessischen oder Almeroder T. aus Pfeifenton und ziemlich grobem

# Übersicht über das Tierreich.

Linnés Systematik gründet sich haupts. auf äußere Merkmale, ist daher oft gekünstelt. Die moderne Wissenschaft teilt auf Grund einer physiologisch-anatom. Betrachtungsweise die Tiere in die verschied. Kreise, Klassen, Ordnungen, Familien u. Arten ein.

## I. Kreis: Urtiere (Protozóa).

1. Klasse: Wurzelfüßer (Rhizópoda).
Ordnungen: Moneren, Amöbiden (oder Amöben) Sonnentierchen, Radiolarien, Foraminiferen, Myzetozoen.
2. Klasse: Geißeltierchen (Flagelláta).
Ordnungen: Auto-, Dino-, Zystoflagellaten.
3. Klasse: Infusórien (Infusória, Ciliáta).
4. Klasse: Sporozōen (Sporozóa).
Ordnungen: Gregarinen, Kokzidiarier, Hämo-, Myxo-, Sarkosporidien.

## II. Kreis: Pflanzentiere (Hohltiere, Coelenteráta).

1. **Unterstamm: Schwämme** (Spóngiae).
1. Klasse: Kalkschwämme (Calcispóngiae).
2. Klasse: Kieselschwämme (Silicispóngiae).
3. Klasse: Hornschwämme (Ceratospóngiae).

2. **Unterstamm: Nesseltiere** (Cnidária).
1. Klasse: Polypomedusen (Polypomedúsae).
Ordnungen: Hydroidpolypen u. Saumquallen, Lappenquallen, Röhrenquallen.
2. Klasse: Rippenquallen (Ctenóphora).
3. Klasse: Korallenpolypen (Anthozóa).
Ordnungen: Hexaktinien, Oktaktinien.

## III. Kreis: Würmer (Vermes).

1. **Unterstamm: Parenchymatöse Würmer** (Skoleziden).
1. Klasse: Plattwürmer (Plathelmínthes).
Ordnungen: Strudel-, Saugwürmer (Unterordnungen: Vielmäuler, Doppellöcher), Band-, Schnurwürmer.
2. Klasse: Rädertiere (Rotatória).

2. **Unterstamm: Leibeshöhlenwürmer** (Coelhelmínthes).
3. Klasse: Pfeilwürmer (Chaetognáthi).
Ordnungen: Haar- od. Fadenwürmer (Unterordnungen: Aaltierchen, Spul-, Palisadenwürmer, Haarhälse, Fadenwürmer), Kratzer.
4. Klasse: Rundwürmer (Nemathelmínthes).
5. Klasse: Ringelwürmer (Annelída).
1. Unterklasse: Borstenwürmer (Chaetópoda).
Ordnungen: Polychäten, Oligochäten.
2. Unterklasse: Sternwürmer (Gephyréa).
3. Unterklasse: Egelwürmer (Blutegel, Hirudínea).
4. Unterklasse: Enteropneusten.
Anhang: Den Würmern stehen in Bezug auf ihre Gestalt nahe: Moostierchen (Bryozóa), Armfüßer (Brachiópoda) und die anatomisch den Wirbeltieren verwandten Manteltiere (Tunicáta).

## IV. Kreis: Stachelhäuter (Echinodérmata).

1. Klasse: Seesterne (Asteroídea).
2. Klasse: Schlangensterne (Ophiuroídea).
3. Klasse: Haarsterne (Crinoídea).
Ordnungen: Panzer-, Gliederkrinoideen.
4. Klasse: Seeigel (Echinoídea).
Ordnungen: Reguläre S., irreguläre S.
5. Klasse: Seewalzen (Holothurioídea).
Ordnungen: Füßige S., fußlose S.

## V. Kreis: Weichtiere (Mollúsca).

1. Klasse: Urmollusken (Amphineúra).
2. Klasse: Muscheln (Lamellibranchiáta).
Ordnungen: Protokonchen, Heterokonchen.
3. Klasse: Schnecken (Gastrópoda).
Ordnungen: Vorderkiemer (Unterordnungen: Kreis-, Kamm-, Schildkiemer), Hinterkiemer, Kielfüßer, Lungenschnecken (Unterordnungen: Land-, Wasserschnecken).
4. Klasse: Kopffüßer (Tintenfische, Cephalópoda).
Ordnungen: Zweikiemer, Vierkiemer.

## VI. Kreis: Gliedertiere (Arthrópoda).

1. **Unterstamm u. 1. Klasse: Krebstiere** (Crustácea).
1. Unterklasse: Niedere Krebse (Entomóstraca).
Ordnungen: Ruderfüßer, Blattfüßer, Muschelkrebse, Rankenfüßer, Trilobiten (fossil).
2. Unterklasse: Höhere Krebse (Malacóstraca).
1. Unterabteilung: Ringelkrebse (Arthróstraca).
Ordnungen: Flohkrebse, Asseln.
2. Unterabteilung: Schalenkrebse (Thoracóstraca).
Ordnungen: Spaltfüßer, Maulfüßer, Zehnfüßige Schalenkrebse (Unterordnungen: Makruren, krebsartige Dekapoden, Krabben).
3. Unterklasse: Riesenkrebse (Gigantóstraca, fossil).

2. **Unterstamm: Tracheaten** (Tracheáta).
2. Klasse: Urtracheaten (Krallenträger, Protracheáta, Onychóphora).
3. Klasse: Tausendfüßer (Myriápoda).
Ordnungen: Schnurasseln, Bandasseln.
4. Klasse: Insekten (Hexápoda).
Ordnungen: Apterygoten, Geradflügler (Unterordnungen: eigentl. G., Falschnetzflügler, Blasenfüßer), Netz-, Fächerflügler, Käfer (Unterordnungen: fünf-, verschieden-, vier-, dreizehige K.), Hautflügler (Unterordnungen: Lege-, Stechimmen, Schlupfwespen), Halbflügler (Unterordnungen: Wanzen, Zirpen u. Pflanzenläuse, Läuse), Zweiflügler (Unterordnungen: Mücken, Fliegen, Lausfliegen, Flöhe), Schmetterlinge (Unterordnungen: Groß-, Klein-Sch.).
5. Klasse: Spinnentiere (Arachnoídea).
Ordnungen: Glieder-, Weberspinnen, Milben, Zungenwürmer, Bärtierchen.
Anhang: An die Spinnentiere erinnern durch Körpergliederung und Zahl der Gliedmaßen die Pfeilschwänze (Xiphosúra), durch d. Zahl der Beine allein die Krebsspinnen (Pycnogónidae).

## VII. Kreis: Wirbeltiere (Vertebráta).

1. **Unterstamm: Anamnier** (Anámnia).
1. Klasse: Röhrenherzen (Schädellose, Leptocárdii, Acránia).
2. Klasse: Rundmäuler (Cyclostómata).
3. Klasse: Fische (Pisces).
Ordnungen: Knorpelflosser (Unterordnungen: Haifische, Rochen), Schmelzschupper, Knochenfische (Unterordnungen: Edelfische, Haft-, Schlundkiefer, Stachel-, Weichflosser, Büschelkiemer), Lurchfische.

4. Klasse: Lurche (Amphíbia).
Ordnungen: Schwanzlurche (Unterordnungen: Molche, Kiemenlurche), Froschlurche (Unterordnungen: Zungenlose, zungentragende F.), Schleichenlurche.

2. **Unterstamm: Amnioten** (Amnióta).

5. Klasse: Reptilien (Reptília).
Ordnungen: Rhynchozephalen, Eidechsen (Unterordnungen: Haftzeher, Dick-, Spalt-, Kurzzüngler, Ringelechsen, Wurmzüngler), Schlangen, Schildkröten, Krokodile.

6. Klasse: Vögel (Aves).
Ordnungen: Lauf-, Hühnervögel, Tauben, Entenvögel, Langflügler, Taucher, Ruderfüßler, Sumpf-, Kletter-, Sperlingsvögel, Langhänder, Raubvögel. Die zu den Klettervögeln gehör. Kuckucksvögel werden auch als besondere Ordnung geführt. — Fossil: Urvögel.

7. Klasse: Säugetiere (Mammália).
1. Unterklasse: Aplacentália.
Ordnungen: Kloaken-, Beuteltiere.
2. Unterklasse: Placentália.
Ordnungen: Zahnarme, Waltiere, Huftiere (Unterordnungen: Paar-, Unpaarhufer), Rüsseltiere, Nagetiere, Insektenfresser, Fledermäuse, Raubtiere (Unterordnungen: Land-, Flossenraubtiere), Halbaffen, Affen, rein zoologisch auch der Mensch.

---

Sand. Für chem. Arbeiten gebraucht man bes. T. aus Porzellan und Platin. — **T.-ofen,** Ofen zum Schmelzen v. Metall in Tiegeln. Man unterscheidet Schachtöfen und Flammöfen; sie dienen zur T.-stahlerzeugung.

**Tiegenhof,** preuß. Stadt an der Tiege (zum Frischen Haff, 29 km lang, kanalisiert), Rgbz. Danzig, Kr. Marienburg, 2834 E., A.G., Butter-, Käse-, Dachpappenfabrik, Sägewerke. Kam 1919 zum Freistaat Danzig.

**Tiekholz,** s. Tectona.

**Tiel,** niederländ. Stadt an d. Waal, Prv. Gelderland, 11 454 E., bedeut. Handel, Krappfabrik.

**Tiele,** Kornelius Petrus, prot. holländ. Theolog, Mitbegründer der vergleichenden Religionswissenschaft, * 1830 und † 1902 als Prof. in Leiden; schr. über altägypt., assyr. und zoroastr. Religion und ein „Kompendium der Religionsgeschichte" (auch dtsch.).

**Tiëling,** Stadt in der südl. Mandschurei, Prv. Schengking, 28 492 E., Eisenindustrie. — 16. März 1905 von den Japanern besetzt.

**Tielo,** Pseud., s. Mickoleit.

**Tiéne,** ital. Stadt = Thiene.

**Tienen,** belg. Stadt = Thienen.

**Tiengen,** Thiengen, bad. Stadt an d. Wutach, Kr. und Amt Waldshut, 2461 E., Zigarren-, Käsefabrik, Baumwollindustrie.

**Tiënschán,** Thianschán, der, „Himmelsgebirge", innerasiat. Gebirgssystem, von der westchines. Prv. Sinkiang westwärts nach Russ.-Zentralasien ziehend, nordwestl. Randgebirge des hinterasiat. Hochlands, etwa 2000 km lang, im Bogdo Ola (Osten) 6918, im Chantengri (Mitte) etwa 6950 m hoch, nach W. in Alatau und Alexanderkette auslaufend; der nördl. Teil mit Nadelholzwald bewachsen, das übrige meist Wüste und Steppe; Schneegrenze 3700—4000 m, starke Gletscherbildung.

**Tiëntje,** das, holländ. Goldstück v. 10 Gulden.

**Tiéntsin,** ostchines. Stadt am untern Peiho und Nordende des Kaiserkanals, 40 km vom Gelben Meer, Prv. Tschili, 838 629 E., chines. Universität, europ. Lehranstalten, Teppich-, Munitionsfabr., bedeut. Handel in Wolle, Fellen, Borsten, Salz, Textilwaren 2c., seit 1860 Vertragshafen. Im Frieden v. T. (9. Juni 1885) überließ China Tonkin an Frankreich; Juli 1900 wurde T. durch die Truppen der Großmächte den Boxern entrissen und bis 1902 besetzt gehalten.

**Tiépolo,** Giovanni Batt., it. Maler, * 1696 in Venedig, † 1770 zu Madrid; schuf prächtige Wand- und Deckenbilder in Kirchen und Palästen zu Venedig, Würzburg und Madrid, ferner relig. Bilder u. gute Radierungen.

**Tier,** s. Tiere; weidm. = Alttier, s. d.

**Tierarzneikunde** (Veterinärmedizin, Tierheilkunde), die Lehre v. Bau u. Lebenserscheinungen des tier. Körpers, v. den Erkrankungen, der Heilung u. Gesundheitspflege der Haustiere. Das Studium, zu dem Reifezeugnis einer 9stuf. höhern Lehranstalt erfordert wird, umfaßt 7 bzw. in Östreich 8 Semester an einer tierärztl. Hochschule nach einem Lehrplan, der dem der Medizin analog ist. Nach 3 Semestern wird die Vorprüfung in d. Naturwissenschaften (entspricht dem Physikum), nach weiteren 4 die Prüfung zur Erlangung der Approbation als Tierarzt abgelegt, neben der in Östr.-Ungarn seit 1908, in Deutschland seit 1910 die Promotion zum Dr. med. vet. erlangt werden kann. Selbständige Tierärztl. Hochschulen (vor 1887 „Tierarzneischulen") bestehen in Berlin, Hannover, Wien, bis 1911 auch in Stuttgart; als angeglied. Abteilungen an den Universitäten Gießen, Leipzig (hierhin 1922 die Hochschule Dresden verlegt), München Zürich, Bern. Über die militärische T. s. Militärveterinärwesen; über die beamteten Tierärzte s. Veterinärpolizei. Standesvertretungen sind in Deutschland die Tierärztekammern u. Tierärztl. Vereine, die Vertreter zum Deutschen Veterinärrat entsenden.

**Tierce** (tihrß), die, engl. Flüssigkeitsmaß = 190,83 l (42 Gallonen); als Gewicht für gepökeltes Rindfleisch = 137,9 oder 152,4 kg.

**Tierchemie** (Zoochemie), Lehre von den chem. Erscheinungen (Stoffwechsel 2c.) im Tierkörper u. Tierleben, ein Zweig der Biochemie.

**Tierdienst** (Tierkultus), religiöse Verehrung von Tieren als Symbolen oder Verkörperung der Gottheit, findet sich bei vielen Völkern, bes. den alten Ägyptern. Am bekanntesten sind der Schlangendienst und die Verehrung des Apis.

**Tiere,** Lebewesen aus einer (s. Protozoen) od. aus zahlr. Zellen (s. Metazoen), die sich zu Geweben vereinigen, aus denen sich d. vegetativen u. animalischen Organe aufbauen. Die T. haben die Fähigkeit der Ernährung, Fortpflanzung, Bewegung und Empfindung; die Fortpflanzung ist geschlechtlich od. ungeschlechtlich (Teilung, Knospung, Sprossung). Die Gestalt der T. ist radiär od. bilateral-symmetrisch, selten ist sie unbestimmt od. kugelig. Im Bau ihres Körpers und ihrer Organe sind die T. den Verhältnissen, unter denen sie leben (vgl. Tiergeographie), zweckmäßig angepaßt. Die Erforschung der Tierwelt ist Gegenstand der Zoologie, s. d.

**Tierepos,** s. Tiersage.

**Tiergarten** = Zoologischer Garten; auch = Wildpark. Ein Haus-T. wurde 1866 v. Jul. Kühn am Landw. Institut in Halle eingerichtet, um die Kenntnis der ausländ. Haustiere zu fördern.

**Tiergeographie,** Lehre v. der Verbreitung d. Tiere über die Erde. Verdient ist um sie bes. A. R. Wallace. Je nach d. Element, in dem die Tiere leben, unterscheidet man Land- und Wasser-, je nach der Höhenlage Höhen-(Gebirgs-) und Tieflandfauna, je nach der Bodenbeschaffenheit des Aufenthaltsortes

Wald-, Feld-, Steppen-, Wüstenfauna ꝛc. Abgesehen von einigen auf d. ganzen Erde vorkommenden (kosmopolitischen) Tieren sind die meisten auf bestimmte Gebiete beschränkt, und danach werden, bes. hinsichtlich der Säugetiere und Vögel, folgende Tierregionen unterschieden: 1. arktische Polarregion, zw. Nordpol und nördl. Polarkreis; 2. antarkt. Polarregion, zw. Südpol und südl. Polarkreis; 3. paläarkt. Region, in der nördl. gemäß. Zone Europas, Asiens und Afrikas; 4. äthiop. Region, Afrika südl. vom Wendekreis des Krebses; 5. indische od. orientalische Region: das trop. Asien und größtenteils (vgl. Nr. 8) der Malaiische Archipel; 6. nearkt. Region, Amerika zw. nördl. Polarkreis und Wendekreis des Krebses; 7. neotrop. Region, Amerika südl. vom Wendekreis des Krebses; 8. austral. Region: Australien mit Neuguinea, Lombok, Timor, Celebes, Neuseeland und Ozeanien bis etwa 200° westl. Länge.

**Tierhalter,** wer die Sorge und Aufsicht über ein Tier nicht nur vorübergehend hat. Für den durch das Tier anderen verursachten Schaden haftet er selbst dann, wenn er nicht der Eigentümer ist. Diese Haftung bleibt bei den Nutz- — nicht auch den Luxus- — Haustieren ausgeschlossen, wenn der T. bei Beaufsichtigung des Tieres die verkehrsübliche Sorgfalt aufgewandt hat od. aber der Schaden auch bei deren Aufwendung entstanden sein würde. Vgl. § 833 des B.G.B.

**Tierische Elektrizität,** elektr. Erscheinungen in Muskeln und Nerven des tier. Körpers, in den Organen der Zitterfische ꝛc.

**Tierische Wärme** (Körper-, Eigenwärme), Temperatur des menschl. und tier. Körpers, die durch chem. Spaltung und Verbrennung der Nahrungsstoffe und Abbau organischer Körperbestandteile erzeugt wird; ist bei Menschen 36,5—37,5° und steigt im Fieber bis höchstens 42°. Die Wärmeerzeugung beträgt in 24 Std. bei Ruhe pro kg Körpergewicht 30—35, bei Arbeit 40—50 Kalorien, also bei einem Mann von 75 kg : 3000—3750 Kal., die durch Nahrung ersetzt werden müssen. Beim Tier gibt es Warmblüter (eigenwarme, homoiotherme Tiere, z. B. Maus 41,1°, Schwalbe 44°), und Kaltblüter (wechselwarme, poikilotherme T.), die ihre Eigenwärme der Umgebung anpassen können, jedoch stets einige Grade höher als diese. Nahrungsaufnahme und Muskelarbeit steigern die Körperwärme, Schwitzen, beschleunigte, tiefe Atmung und Verengerung od. Erweiterung der Blutgefäße wirken regulierend. Versagt diese Regulierung, so tritt der Tod ein. Erhöhung der T. W. hat zunächst Steigerung der Körperverrichtungen, dann Stillstand („Wärmestarre od. -tod"), Erniedrigung hat Erstarrung der Körpersäfte („Kältestarre od. -tod") zur Folge.

**Tierkämpfe,** 186 v. Chr. in Rom eingeführte Volksbelustigung, wobei wilde Tiere im Amphitheater gegeneinander oder gegen Menschen losgelassen wurden; daneben gab es schon früh Hahnen-, in neuerer Zeit Stierkämpfe, s. d.

**Tierkohle,** durch Verkohlen tierischer Stoffe (Blut, Fleisch) gewonnene, stickstoffhaltige Kohle, auch Knochenkohle.

**Tierkolonien** = Tierstaaten, s. d.

**Tierkreis,** Zodiakus, zu beiden Seiten der Ekliptik am Himmel verlaufende Zone, in der sich Sonne, Mond und die größeren Planeten bewegen. Er wird in 12 gleiche Teile (Zeichen) geteilt: Widder ♈, Stier ♉, Zwillinge ♊, Krebs ♋, Löwe ♌, Jungfrau ♍, Wage ♎, Skorpion ♏, Schütze ♐, Steinbock ♑, Wassermann ♒, Fische ♓. Je 3 aufeinanderfolgende heißen Frühlings- bezw. Sommer- bzw. Herbst- bzw. Winterzeichen. Die Sommer- und Herbstzeichen heißen zus. die niedersteigenden, die andern die aufsteigenden Zeichen. — T.-licht, s. Zodiakallicht.

**Tierkultus,** s. Tierdienst. — **Tierkunde,** s. Zoologie. — **Tiermärchen** = Tiersage. — **Tiermedizin** = Tierarzneikunde. — **Tiermilben** (Gamásidae), meist auf Tieren schmarotzende Gattg. der Milben; am bekanntesten Räude- und Vogelmilbe, s. d. — **Tieröl,** s. Dippels Öl.

**Tierquälerei,** s. Tierschutz.

**Tiérra,** die, span. = Land, Landschaft. — **T. del Fuégo,** s. Feuerland. — **T. caliénte** (heißes Land), **T. templáda** (gemäßigtes Land) und **T. fria** (kaltes Land), Klimazonen in Mexiko, s. d.

**Tierregionen,** s. Tiergeographie.

**Tiersage,** erzählende Dichtungsart, in der Tiere wie Menschen denkend, redend und handelnd vorgeführt werden, oft mit didakt. Zweck (Tierfabel, s. Fabel). Das eigentliche Tierepos, meist satirisch, war bes. im M.A. beliebt; am bekanntesten der „Reineke Vos", s. d.

**Tiersch,** Otto, Musikschriftsteller, * 1838, Lehrer für Gesang in Berlin, † 1892; sucht in seinen musiktheoret. Schriften über Harmonielehre, Modulation, Kontrapunkt ꝛc. Helmholtz' Lehre von den Tonempfindungen praktisch zu verwerten.

**Tierschutz,** die Bestrebungen und gesetzlichen oder polizeil. Bestimmungen zum Schutz der Tiere gegen Mißhandlungen (Tierquälerei); ihre Handhabung u. Förderung erfolgt bes. durch die T.-vereine. Nach § 360, Nr. 13 St.G.B. wird Tierquälerei, die öffentlich od. in Ärgernis erregender Weise verübt wird, mit Geld bis 150 ℳ oder Haft bis 6 Wochen bestraft.

**Tierseele,** s. Psychologie.

**Tiers-état** (tiährsetá), der „Dritte Stand", d. h. die alte frz. Vertretung des Bürgertums neben Adel und Klerus in den Provinzialversammlungen und Generalständen. In den Generalständen von 1789 bekam er doppelte Vertretung (600 gegen je 300), erklärte sich (wie schon Abbé Sieyès in seiner Flugschrift „Qu'est-ce que le T.?" vertreten hatte) 17. Juni als Vertretung der Nation und begann damit die Revolution.

**Tierseuchen,** s. Viehseuchen. — **Tierstaaten,** in großer Zahl gesellig zusammenwohnende Tiere, z. B. Ameisen; auch (bei organ. Zusammenhang der Einzeltiere) = **Tierstöcke,** s. Kormen.

**Tiersymbólik,** die, ein auch in der Bibel und der christl. Kunst häufiger Gebrauch v. Tieren (z. B. Löwe, Lamm, Pelikan, Taube, Pfau) als Sinnbildern Gottes, der Menschen, der Tugenden und Laster, geistiger Eigenschaften ꝛc.

**Tierverbreitung,** s. Tiergeographie.

**Tierversuche** (Vivisektión), zur Feststellung der normalen Organtätigkeit und Lebenserscheinungen, ferner zur Beobachtung der Wirkung bestimmter Operationen, Gift-, Arznei-, Bakteriengaben und menschlicher Krankheitsstoffe am lebenden Tier (meist Frosch, Hund, Meerschweinchen, Kaninchen) ausgeführte Versuche. Da möglichst in Narkose vorgenommen, sind sie für das Tier schmerzlos. Die Klärung der oben genannten Fragen vor Anwendung auf d. Menschen kann die experimentelle Medizin u. oft der Arzt am Krankenbett nicht entbehren.

**Tierwolf,** s. Luchs.

**Tierzucht,** Viehzucht, Züchtung (Paarung) u. Aufzucht v. Tieren nach bestimmten Zuchtzielen (vgl. Rasse, Stamm). Gewöhnlich der Landwirt-

schaft angegliedert, umfaßt sie auch im Ggs. zum Ackerbau die Tierhaltung, welche die Erzeugung wirtschaftlicher Werte (Fleisch, Wolle, Arbeitskraft, Dünger 2c.) erstrebt. Zur Förderung der T. dienen Züchtervereinigungen, Zuchtgenossenschaften, Körungen, Zuchtviehmärkte, Tierschauen, Zuchtrennen, jährliche Wanderausstellung der „Dtsch. Landwirtschaftsgesellschaft", die „Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde".

**Tiëté,** der, l. Nbfl. des Paraná in Südbrasilien, 690 km lang, wegen zahlr. Stromschnellen wenig schiffbar.

**Tietjens,** Therese, Sopranistin, * 1831 zu Hamburg, † 1877 in London, vorher Mitgl. der Wiener Hofbühne; als dramatische wie als Oratoriensängerin hochangesehen.

**Tietze,** Emil, Geolog, * 15. Juni 1845 zu Breslau, seit 1902 Dir. der Geolog. Reichsanstalt in Wien; schr. auf Grund eigener Reisen über die Geologie von Bosnien, Persien, Montenegro, Böhmen und Galizien. [tieute.

**Tieuté** (tiötéh), das, javan. Pfeilgift v. Strychnos

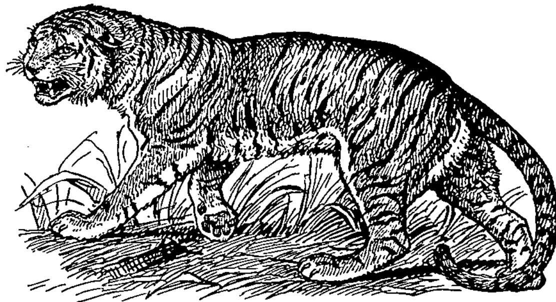
**Tifernus,** der, ital. Fluß, jetzt Biferno. — **Tifernum Tiberinum,** Stadt, jetzt Città di Castello.

**Tiffany** (tiffäni), Louis, amerik. Maler und Glaskünstler, * 18. Febr. 1848 zu Neuyork, Leiter der von sm. Vater Charles Louis (* 1812, † 1892) gegründeten Schmucksachenfabrik T. & Comp. daselbst, die bes. malerische Glaswaren herstellt (Favrilgläser).

**Tiffin,** nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 14 375 E., Universität, Papier-, Glas-, Tonwarenfabr., Wagenbau, Gasquellen.

**Tiflis,** russ.-transkaukas. Gouvernement, v. d. Kura durchflossen, durchweg Gebirgsland (Kasbek 5043 m hoch), mit dem Bez. Sakataly 44 523 qkm, 1 183 300 E. (1910), meist Grusiner, Armenier und Tataren, etwa 10 % Russen, Getreide-, Obst-, Weinbau, Vieh-, Seidenzucht, zahlr. Mineralquellen; Hst. der Republik Georgien und (seit 1920) der Transkaukas. Räterepublik **T.** an der Kura, 346 910 E. (etwa 2000 Deutsche), Sitz eines russ.-orthodoxen Erzbischofs u. eines Apostol. Administrators, Universität, Kaukas. Museum, bedeut. Handel, Leder-, Tabak-, Baumwollwaren-, Felz-, Waffenfabr., Mineralbad (Schwefelthermen). Im Vertrag v. Brest-Litowsk 27. Aug. 1918 erkannte Rußland T. mit Georgien als unabhängig an. Dez. 1918/Sept. 1920 war die Stadt v. den Engländern besetzt; 23. März 1921 wurde sie v. den bolschewist. Truppen Rußlands erobert.

**Tigellinus,** Sophonius, lasterhafter Günstling Neros, aus Agrigent, zuletzt Stadtpräfekt v. Rom, † 69 durch Selbstmord.



**Königstiger.**

**Tiger,** Königs-T. (Felis tigris), asiat. Raubtier aus der Fam. der Katzen, gelbbraun bis hellrot mit schwarzen Querstreifen und schwarz geringeltem Schwanz, 150 cm lang, bis 105 cm hoch; neben dem Löwen das furchtbarste Raubtier. Amerikan. T. = Jaguar.

**Tigerauge,** gelbbrauner südafrik. Schmuckstein, faseriges Mineral aus Quarz und eisenhydroxydhaltigem Krokydolith.

**Tigerbai,** Große Fischbai, westafrik.-portug. Bucht des Atlant. Ozeans, an der Südküste v. Angola, guter Hafen.

**Tigerfink,** s. Prachtfinken. — **Tigerholz** = Letternholz, s. d. — **Tigerkatze,** amerik. = Ozelot (s. d.); afrikan. T., s. Serval. — **Tigerpferd** = Zebra, s. d. — **Tigerschlange,** 1. s. Riesenschlange. — 2. (Nótechis scutátus), in Australien häufige Art der Giftschlangen. — **Tigerschnecke,** s. Porzellanschnecken.

**Tigerstedt,** Rob., Physiologe, * 1853 zu Helsingfors, 1886 Prof. in Stockholm, 1900 in Helsingfors, das. † 1923; schr. „Lehrbuch d. Physiologie des Menschen", „Handbuch der physiolog. Methodik" 2c.

**Tigerwolf,** s. Hyäne.

**Tiglat Piléser III.,** in der Bibel Phul, König von Assyrien 745/727 v. Chr., eroberte Syrien, einen Teil des Reichs Israel, Babylon 2c.

**Tigránes,** armen. Könige aus dem Haus der Arsakiden. T. II. d. Große 94/56 v. Chr., Verbündeter des Mithridates, Gründer v. Tigranokérta als Hst. Armeniens, 69 v. Lucullus besiegt, im 3. Mithridat. Krieg v. Pompejus unterworfen.

**Tigré,** vulkan. Berglandschaft im nördl. Abessinien; Hst. Adua. Die gleichnam. Sprache, auch Tigrái od. (bes. im Süden) Tigriña (—inja), ist dem Amharisch verwandt, hat aber noch manche Elemente der alten äthiop. Sprache bewahrt.

**Tigris,** der, vorderasiat. Fluß, entspr. in Kurdistan unweit des östl. Euphrat, vereinigt sich mit dem Euphrat (zw. beiden Flüssen das Land Mesopotamien, s. d.) zum Schatt el Arab, 1840 km lang, von Diarbekr ab flößbar, v. Bagdad ab für Dampfer schiffbar. Vom untern T. aus gingen im Weltkrieg die brit. Unternehmungen 1915/17 gegen die Türken.

**Tiguriner,** einer der 4 Gaue der Helvetier, bis 102 v. Chr. Verbündete der Cimbern, 58 v. Cäsar geschlagen. Die spätere Identifizierung mit Zürich (lat. Tigúrum) ist willkürlich.

**Tiháma,** arab. Landsch. = Tehama.

**Tihany,** ungar. Halbinsel, s. Plattensee.

**Tihri,** brit.-ind. Stadt = Tehri.

**Tikál,** der, siames. Münzeinheit = Bat (s. d.); als Gewicht in Birma = **Tikúl,** das, etwa 16,56 g.

**Tikholz** = Teakholz, s. Tectona.

**Tikkitikki,** afrik. Zwergvolk = Akkâ.

**Tikúr,** die, Tikmehl, ostind. Arrowroot aus Wurzelknollen von Curcuma-Arten.

**Tilburg,** niederländ. Stadt, Prv. Nordbrabant, 60 226 E., bedeut. Textilindustrie, Lederfabr.

**Tilbury** (tillböri), der, leichter, 2rädriger Einspänner, ähnlich dem Gig.

**Tilbury** (tillböri), mittelengl. Dorf l. an der Themse, Gravensend gegenüber, Grafsch. Essex, große Docks, durch Fort T. geschützt.

**Tilde,** die, „Strich", das Zeichen ~ auf n in spanischen Wörtern (ñ, gesprochen nj); auf a, e und o in portug. Wörtern Zeichen der nasalen Aussprache (z. B. õ spr. on̄).

**Tilden,** Samuel Jones, nordamerik. Politiker, * 1814, Führer der Demokraten in Neuyork, mit Tweed Hauptgegner der Tammany, unterlag 1876 bei der Präsidentenwahl durch parteiische Entscheidung, † 1886.

**Tile Kolup,** s. Holzschuh.

**Tilgner,** Viktor, Bildhauer, * 1844 zu Preßburg, † 1896 in Wien; schuf lebenswahre, z. T. auch farbig ausgeschmückte Porträtbüsten u. -statuen der vornehmen Wiener Gesellschaft.

**Tilgungskassen** = Rentenbanken.

**Tiliazeen,** weitverbreitete Holzgewächse, dikotyle Pflanzenfamilie aus der Ordn. der Kolumniferen. Hauptgattg. **Tilia,** Linde, mit 2 dtsch. Arten: T. parvifólia, Kleinblättrige, Berg-, Spät-, Winter-, Stein-L., u. grandifólia, Großblättrige, Sommer-, Wasser-, Früh-L., die weiches Nutzholz (für Schnitzereien, zu Lindenkohle), Bast zu Flechtarbeiten u. in der Heilk. gebrauchte Blüten liefern (s. Tafel „Heilpflanzen").

**Till,** der, Geschiebelehm.

**Tilla,** der, russ.-asiat. Goldmünze in Buchara und Chiwa, etwa 12—13 ℳ.

**Tillándsia,** trop.-amerik. Gattg. der Bromeliazeen; T. usneoídes, Baumhaar, auf Bäumen lebend, liefert in seinen geschälten Stengeln die **T.-faser** (vegetabil. Roßhaar) zum Polstern. T. zebrína ist Warmhauspflanze.

**Tille, 1.** Alexander, * 1866 zu Lauenstein in Sachsen, 1890 Dozent der dtsch. Sprache in Glasgow, seit 1901 Syndikus der Handelskammer Saarbrücken, vertrat als volkswirtschaftl. Schriftsteller die Interessen der Arbeitgeber und bekämpfte die Sozialpolitik, † 1912; gab heraus „Reden des Frhrn. v. Stumm" I/VII. — 2. Sein Bruder Armin, * 26. Febr. 1870 zu Lauenstein, Landtagsbibliothekar in Dresden, 1913 Dir. des Staatsarchivs in Weimar, Hrsgeber der „Dtsch. Geschichtsblätter" für Landes- u. Lokalgeschichte.

**Tillemont** (tij'mõṅ), Louis Sébastien Le Nain de, kath. Theolog, * 1637 u. † 1698 zu Paris, Privatgeistlicher; schr. eine heute noch wertvolle, aber nicht ganz von gallikan. Ansichten freie Kirchen- (16 Bde.) u. eine Kaisergeschichte (6 Bde.) des 1. bis 6. Jhdt. u. eine Geschichte Ludwigs des Hl. (6 Bde.).

**Tillendorf,** preuß. Dorf am Bober, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bunzlau, 2108 E., Ofenfabr.

**Tillétia,** Kornbrand, s. Ustilagineen.

**Till Eulenspiegel,** s. Eulenspiegel.

**Tilleur** (tijöhr), belg. Dorf an der Maas, Prv. u. Arr. Lüttich, 6877 E., Eisen-, Kohlenindustrie.

**Tillier** (—iéh), Claude, frz. Schriftsteller, * 1801, † 1844; Hptw. der vielgelesene und mehrfach verdeutschte humor. Roman „Mein Onkel Benjamin".

**Tillmann,** Fritz, kath. Theologe, * 1. Nov. 1874 zu Honnef, seit 1913 Prof. der Moraltheologie in Bonn; Hptw. „Der Menschensohn", „Jesus u. das Papsttum," „Das Selbstbewußtsein des Gottessohnes", „Die sonntägl. Evangelien" (2 Bde.), „Das Johannesevangelium", „Quellen des Lebens Jesu", Hrsgeb. (seit 1921) der „Abhandlungen aus Ethik u. Moral".

**Tillmanns,** Herm., Chirurg, * 3. Okt. 1844 zu Elberfeld, 1889/1919 Prof. in Leipzig; schr. „Lehrb. der allgem. u. speziellen Chirurgie" (2 Bde.), Mitbegr. des „Zentralblatts f. Chirurgie".

**Tilló,** Alexej v., Geograph, * 1839 zu Kiew, russ. General, † 1900 in St. Petersburg; Hptw. „Hypsometrie des europ. Rußland" (auch dtsch.), „Verteilung des Luftdrucks im russ. Reich u. Asien".

**Tilly,** Joh. Tserclaes Frhr., 1622 Graf v., * 1559 in Brabant, nacheinander in span., lothring., kaiserl. u. (1610) bayr. Dienst, führte seit 1618 das Heer der Liga, siegte 1620 am Weißen Berg bei Prag, 1622 b. Wimpfen u. Höchst, eroberte die Pfalz, siegte 1623 b. Stadtlohn, 1626 b. Lutter am Barenberg, führte seit 1630 auch die Kaiserlichen, eroberte Mai 1631 Magdeburg (vom Vorwurf der Schuld am Brand durch Klopp gerechtfertigt), unterlag gegen Gustav Adolf Sept. 1631 b. Breitenfeld, 1632 b. Rain am Lech, † an den hier erhaltenen Wunden 30. April 1632 zu Ingolstadt; Grab in Altötting.

**Tilmann,** Otto, Chirurg, * 17. Aug. 1862 zu Neuwied, 1897 Prof. in Greifswald, 1904 zu Köln; bedeutend in Gehirnchirurgie.

**Tilos,** das alte Telos, türk.- kleinasiat. Insel nordwestl. von Rhodos, Inselwilajet, 59 qkm, etwa 2000 griech. Einwohner. Seit dem Tripoliskrieg 1912 von den Italienern besetzt.

**Tilsit,** preuß. Stadtkr. und Kreisstadt an der Memel, Rgbz. Gumbinnen, 50 000 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Prv.-Taubstummenanstalt, Maschinen-, Metallwaren-, Zellulose-, Leder-, Käse-, Wurst-, Seifenfabr., Pferde-, Holzhandel, Sägewerke. — 6. Juli 1807 Zusammenkunft der Königin Luise mit Napoleon I., tags darauf Friede zw. Napoleon u. Rußland, das Preußen preisgab, worauf dieses am 9. Juli im T.er Frieden fast die Hälfte ss. Besitzstandes abtreten mußte (s. Preußen, Geschichte). 13. Sept. 1914 Vertreibung der Russen nach dreiwöch. Besetzung der Stadt. — Bei T. das Dorf **T.-Preußen,** 1588 E., Käsefabrikation.

**Tim,** mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Kursk, 7568 E., Getreide-, Obst-, Gemüsebau.

**Timäïos,** s. Timäus.

**Timálièn** (Timeliidae), trop. Familie der Singvögel; dazu: Schama-, Spottdrossel, Schneider-, Sonnenvogel ꝛc.

**Timán,** T.sche Berge, Bodenschwelle im nordöstl. Rußland, geht vom Ural aus, bis 326 m hoch, zieht im Gouv. Archangelsk längs der unteren Petschora zur T.küste (Tundragebiet) des Nördl. Eismeers.

**Timánthes,** altgriech. Maler aus Kythnos, um 400 v. Chr., stellte die Opferung der Iphigenie dar, worauf Lessing im „Laokoon" Schlüsse aufbaut.

**Timäus** (Timäïos), 1. v. Lokri, Pythagoräer, mit Plato bekannt, der einen seiner Dialoge nach ihm betitelte. — 2. v. Tauroménion, sizil. Geschichtschreiber um 350/260 v. Chr., Feind des Agathokles, lebte in Athen u. schr. eine verlorene Gesch. Siziliens (und übh. der westl. Mittelmeerländer); bahnbrechend für den Gebrauch der Olympiadenrechnung.

**Timávo,** der, östreich. Fluß, s. Reka.

**Timbale** (tänbál'), die, frz. = Pauke; auch: Pastete mit Fleischfüllung.

**Timbang,** das, niederländ.-ostind. Gewicht = etwa 300 kg.

**Timbo,** Hst. v. Futa Dschallon, s. d.

**Timbre** (tänbr'), das, Glocke; Klangfarbe der Stimme; Stempel(zeichen). — **T.-poste** (post'), frz. = Briefmarke.

**Timbúktu,** befestigte franz.-westafr. Distriktsstadt nördlich vom Niger, im Militärterritorium des Niger, 5127 (mit dem Nigerhafen Kábara etwa 7000) E., bedeutender Karawanenhandel (schon seit dem 13. Jhdt.). Der Ort gehörte 1591—1780 zu Marokko, wurde dann von den Haussa u. Fellata umstritten, 1894 von den Franzosen besetzt.

**Time is money** (teim is mönni), engl. = Zeit ist Geld.

**Timeliidae,** Vogelfam., s. Timalien.

**Times,** The (se teims), die, eig. Mz. („Zeiten"), Londoner Zeitung, 1783 gegründet, früher liberal, jetzt unionistisch, deutschfeindlich; seit 1908 Aktienges. Vgl. Northcliffe.

**Timgád,** alger. Dorf, Prv. Constantine; Ruinen des alten Thamugádi od. Thamúgas, einer 100

n. Chr. vom Kaiser Trajan gegründeten, im 7. Jhdt. von den Arabern zerstörten röm. Militärkolonie, die mit Straßen, Markt, Triumphbögen, Theatern u. Bädern von den Franzosen ausgegraben ist, nicht mit Unrecht das „Pompeji Afrikas“ genannt.

**timid,** furchtsam, schüchtern.

**Timok,** der, r. Nbfl. der Donau, im Unterlauf Grenzfluß zw. Bulgarien u. Serbien, 135 km lang. — Danach ben. der serb. Kreis T., 3196 qkm, 150 965 E. (1911); Hst. Zajecar, früher Knjaschewatz. Im T.-tal Okt. 1915 Gefechte der Bulgaren gegen die Serben.

**Timokratie,** die, Staatsform, welche die polit. Rechte nach dem Vermögen abstuft.

**Timóleon,** ein Korinther, befreite seine Vaterstadt, Syrakus u. ganz Sizilien von der Tyrannis, † 337 v. Chr.

**Timómachos,** altgriech. Maler aus Byzanz, nach Alexander d. Gr. tätig, stellte leidenschaftlich erregte Personen vorzüglich dar (Medea, Rasender Ajax, Orestes).

**Timon,** 1. aus Phlius, griech. Philosoph und Sillograph, Skeptiker wie sein Lehrer Pyrrhon, lebte um 330/240 v. Chr. — 2. der Misanthrop, ein Athener, Zeitgenosse des Sokrates, wegen seines Menschenhasses bekannt (Dialog des Lukianos).

**Timor,** größte der Kleinen Sundainseln, 32 617 qkm, gebirgig (bis 2620 m hoch), etwa 500 000 E., meist Malaien und Papua. — Der südwestl. Teil, Niederländ.-T., umfaßt mit Nebeninselchen 16 511 qkm, 200 000 E., und bildet mit den östl. Kl. Sundainseln (Rotti, Sumba, dem Osten v. Flores ꝛc.) die Residentschaft T. (46 056 qkm, 1917: 1 091 349 E.); Hst. ist Kupang. — Der Nordosten der Insel, Portug.-T., mit der nördl. Küsteninsel Kambing (142 qkm) 16 248 qkm, 377 815 E., führt vom Hauptort Deli (2500 E.) Reis u. Sandelholz aus.

**Timorláutinseln,** zur niederländ.-ostind. Residentsch. Amboina gehörige Inselgruppe des Malaiischen Archipels, in der Bandasee, 5430 qkm, 26 000 E., Perlmutter-, Trepang-, Maisausfuhr.

**Timótheos,** Sohn Konons, athen. Feldherr, eroberte 375 die Jonischen Inseln, 365 Samos, 356 verbannt, † 355 in Chalkis.

**Timóthëus,** hl., 1. aus Lystra, seit der 1. Missionsreise Schüler u. Begleiter des hl. Paulus, der ihn zum Bischof von Ephesus bestellte und dorthin 2 Briefe an ihn richtete; Fest 24. Jan. — 2. Märtyrer zu Reims im 3. Jhdt.; Fest 22. Aug.

**Timóthëusgras,** s. Phleum.

**Timpano** (Mz. —ni), der, das, it. = Pauke.

**Timsáhsee,** See in Unterägypten, vom Suezkanal durchschnitten, nördl. von den Bitterseen, 15 qkm.

**Timur** (auch T.-leng, „der lahme T.“, daher Tamerlán), * 1336 bei Samarkand, eroberte u. verheerte v. Turkestan aus seit 1381 Persien, Vorderasien (Sultan Bajesid 1402 b. Angora gefangen) u. Ägypten u. stellte vorübergehend das Mongolenreich Dschingis-Chans wieder her, † 1405.

**Tinámidae,** die Steißhühner, s. d.

**Tinca,** Fischgattg., s. Schleie.

**Tinctóris,** Joh., einer der gelehrtesten Musikschriftsteller sr. Zeit, * um 1446 in Poperinghe, Kapellmeister Ferdinands v. Aragonien in Neapel, † 1511 als Kanonikus in Nivelles; schr. das älteste erhaltene musik. Lexikon „Terminorum musicae diffinitorium“ und eine große Kompositionslehre.

**Tindal** (—däll), Matthews, anglikan. Theolog, * um 1656, † 1733 zu Oxford, Vater des Deïsmus u. Haupt der Freidenker, die jede positive Religion leugneten.

**Tindale,** Will., engl. Reformator, s. Tyndale.

**Tínea, Tinéidae,** s. Motten. — **Tínea favósa,** die, Kopfgrind, s. Favus.

**Tinel** (—néll), Edgar, belg. Komponist, * 1854, Dir. des Konservatoriums in Brüssel, † 1912; Hptw. das Oratorium „Franziskus“.

**Tingeltangel,** der, das, Singhalle oder Café chantant niederer Art.

**Tinghai,** chines. Stadt, s. Tschusan.

**tingieren,** eintauchen, färben.

**Tingis,** Stadt in Mauretanien, jetzt Tanger.

**Tinian,** bis 1918 dtsch. mikrones. Insel in der Südgruppe der Marianen, 140 qkm, 54 E.

**Tinkál,** der, an den Boraxseen Asiens natürlich vorkommender Borax.

**Tinktúr,** die, 1. Färbung (vgl. tingieren), Anstrich, herald. Farbe; 2. (tinctúra) alkoholischer, äther. od. wäßriger Auszug aus Pflanzen- oder tierischen Stoffen, als Arzneimittel (z. B. Jod-T.) oder zu Likören ꝛc.

**Tinne,** Alexine, holländ. Afrikareisende, * 1839, erforschte 1862/64 d. Gebiet des Weißen Nils u. des Gazellenflusses, wurde 1869 b. dem Versuch, v. Tripolitanien nach Bornu zu kommen, unweit Mursuk ermordet.

**Tinne(h),** Indianerstämme, s. Athabasken.

**Tinnewéli** od. Tirunelwéli, brit.-ind. Distr.-Hst., Präsidentsch. Madras, 40 469 E., meist Hindu. Südlich dabei Palamkotta, s. d.

**Tinnum,** preuß. Dorf auf der Insel Sylt, Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern, 464 E., A.G.

**Tinnúnculus,** Gattg. der Falken, s. d.

**Tinos,** grch. Insel, s. Tenos.

**Tinte,** die, farbige Flüssigkeit; in der Malerei: hellere Farbenabtönung. Schreib-T., zum Schreiben dienende Flüssigkeit: Gallus-T., aus Galläpfeln und Eisensalzen, früher trüb durch unlösliches gerbsaures Eisen, nach neuerer Herstellung klar (Alizarin-T.), gibt erst auf dem Papier unlösl. Eisensalz, ist die beständigste T., daher verwendet als Kanzlei-T. Blauholz-T., aus Blauholzextrakt mit verschied. Salzen (bes. sog. Beizen) u. Säuren, sehr kopierfähig und billig und als Schul-T. (z. B. Kaiser-T.) benützt. Anilin-T., Lösungen von schwarzen, blauen, roten, grünen ꝛc. Anilinfarbstoffen in Wasser mit Zusatz von wenig Oxalsäure u. Zucker, ist nicht sehr beständig, doch z. T. sehr kopierfähig. Hierher gehört auch die rote T., meist Lösung von Eosin. Kopier-T. enthält bes. viel Farbstoff, viel arab. Gummi od. Zucker. Die Schrift der sympathet. od. chemischen T. wird erst beim Erwärmen od. durch chem. Mittel sichtbar. Neutral.-T. ist Wasserfarbe aus Chines. Tusche mit Pariser Blau.

**Tintenbaum,** s. Semecarpus; auch = Nierenbaum, s. Anacardium.

**Tintenfisch,** 1. (Tintenschnecke) Tierklasse mit Tintenbeutel, s. Kopffüßer; 2. Tiergattg. u. -art, s. Sepie. — **Tintenstift,** s. Bleistift.

**Tintinnábulum,** das, Glöckchen, Schelle.

**Tinto,** der, 1. Vino tinto, span. Rotwein. — 2. Rio T., span. Fluß, s. Riotinto.

**Tintométer,** der, das, Art Kolorimeter.

**Tintorétto,** eig. Jacopo Robusti, Maler, * 1518 u. † 1594 zu Venedig; Schüler Tizians, ein Meister v. gewaltiger, dramat. Kraft u. prachtvoller Farbenglut, Haupt der venezian. Malerschule in der Barockzeit, schuf herrliche Bildnisse (Niccolò da Ponte), ergreifende religiöse und mytholog. Fresken (im Dogenpalast, in der Scuola di San Rocco, in San Giorgio Maggiore) u. Bilder (Die Ehebrecherin, Himmelfahrt Mariä, Susanna im Bade).

**Tiōne,** südtirol. Bezirkshauptort an d. Sarca, in Judikarien, 2075 E., Seidenzucht, Spitzenfabr. Kam 1919 zu Italien.

**Tip,** der, eig. Spitze; Andeutung, Wink; bes. Bezeichnung eines Rennpferdes, Fahrers ꝛc. als voraussichtl. Siegers od. eines Börsenpapiers als gut. — **tippen,** einen Tip geben; im Kartenspiel: in der Voraussicht spielen, daß man einen Stich machen kann (danach T. Name eines Kartenglücksspiels unter 3 oder mehr Personen mit je 3 Karten); scherzhaft: mit Schreibmaschine schreiben. — **Tipper** od. Tipser, berufsmäß. Erteiler von Ratschlägen bei der Börse u. für Rennwetten.

**Tippera(h)** od. Tripura, brit.-ind. Distrikt östl. des untern Ganges, Prv. Ostbengalen u. Assam, 6452 qkm, 2 430 651 E. (1911); Hst. Komilla. Das östl. anstoßende Hügelland Hill-T. (Berg-T.) ist brit. Vasallenstaat mit 10 582 qkm, 303 801 E.

**Tipperary** (—rähri), südirische Grafschaft, Prv. Munster, 4296 qkm, 151 951 meist kath. E. (1911), Getreidebau, Viehzucht, Steinkohlenbergbau, Textilindustrie; Hst. Clonmel. — Die Stadt T. hat 6281 E., Handel mit landw. Produkten, bes. Butter, und Wollweberei.

**Tippu Sahib,** Sohn Haidar Alis, Sultan v. Maisur seit 1782, führte 3 Kriege gegen die Engländer, fiel 1799 in seiner Hst. Seringapatam.

**Tippu Tip,** mächtig. arab. Sklavenhändler im ehem. Dtsch.-Ostafrika und am obern Kongo, unterstützte Stanley u. Wißmann, † 1905.

**Tipser,** s. Tipper.

**Tipton** (tippt'n), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 34 131 E., bedeut. Eisen- und Kohlenindustrie, Maschinenfabr.

**Tipula, Tipúlidae,** s. Schnaken.

**Tirabisün,** Tirabzōn, türk. = Trapezunt.

**Tiraboschi** (—bóski), Girolamo, ital. Jesuit, * 1731, Bibliothekar in Modena, † 1794; schr. eine vorzügl. Gesch. der ital. Literatur (16 Bde.).

**Tiráde,** die, eig. Zug; Wortschwall, schwülstiger Wortererguß; Tonleiterpassage, bes. in Gesängen.

**Tirailleurs** (—ajöhr), frz. = (plänkelnde) Schützen. — **tiraillieren** (—ajie—), in Schützenlinie ausschwärmen, plänkeln.

**Tiräna,** alban. Stadt östl. v. Durazzo, bis 1913 zum türk. Wilajet Skutari gehörig, 10 102 E., Getreidebau. Juni 1915 v. den Serben, 9. Febr. 1916 v. den Östreichern, 1918 v. den Italienern besetzt.

**Tiräno,** oberital. Stadt an d. Adda, Prv. Sondrio, 6550 E., Seidenindustrie, Weinhandel. Dabei Wallfahrtskirche Madonna di T.

**Tiraspól,** ukrain. (bis 1918 russ.) Kreisstadt am Dnjestr, Gouv. Odessa, 37 230 E., Getreide-, Mehlhandel, Sägewerke, kathol. (dtsch.) Bischofssitz.

**Tiräß,** der, Zug-, Streichnetz, wird über das Feld gezogen zum Fangen (Tirassieren) v. Wildgeflügel.

**Tiratschmir,** der, asiat. Berg, s. Hindukusch.

**Tiré,** Tireh, türk.-kleinasiat. Stadt unweit des Kütschük-Menderes, Wilajet Smyrna, 14 510 E., Teppich-, Baumwollweberei.

**Tiréboli,** türk.-kleinasiat. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Wilajet Trapezunt, 8000 E., Handel, Schiffbau.

**Tiree,** Tyree (tirih), zur Grafsch. Argyll gehör., seenreiche schott. Insel, eine der innern Hebriden, 98 qkm, 1825 E. (1911), Rinderzucht.

**Tirefond** (tir'fóṅ), der, Schraube zum Befestigen der Eisenbahnschienen auf den Schwellen.

**Tiréh,** türk.-kleinasiat. Stadt, s. Tire.

**Tirésias,** theban. Seher, s. Teiresias.

**Tirgóviste** (—wischte), Hst. des rumän. Kr. Dimbovitsa, an der Jalomitza, 13 293 E., Petroleumindustrie. Ehemals Hst. der Walachei. 3. Dez. 1916 v. d. Dtsch. u. Östreichern erobert, bis Nov. 1918 besetzt.

**Tirgujiu** (—schiu), Hst. des rumän. Kr. Gorjiu, am Jiulu, 6732 E., Getreidehandel. 15./17. Nov. 1916 Sieg der Deutschen und Östreicher unter Falkenhayn über die Rumänen, eröffnete den Durchbruch in die walach. Ebene.

**Tirguócna,** rumän. Stadt, s. Ocna 2.

**Tirinus,** Jakob, Jesuit, * 1580 und † 1636 zu Antwerpen; schr. einen geschätzten Kommentar zur Bibel.

**Tiris,** span. Kol. in Afrika, s. Rio de Oro.

**Tirlemont** (tirl'móṅ), belg. Stadt, s. Thienen.

**Tirnau,** ungar. Stadt = Tyrnau.

**Tirnavos,** griech. Stadt = Tyrnavos.

**Tirnova,** bulgar. Stadt, s. Trnovo.

**Tiro,** lat. = Rekrut, Anfänger, Neuling. — **Tirocinium,** Tirozinium, das, Rekrutendienst; Lehrlingszeit; Lehrbuch für Anfänger.

**Tiro,** Marcus Tullius, Freigelassener in Rom, Freund Ciceros, schr. ein Leben Ciceros und gab seine Reden und Briefe heraus; man schreibt ihm die Erfindung von Kurzschriftzeichen (Tirónische Noten, notae Tironiänae, s. Stenographie) zu.

**Tiról,** gefürstete Grafschaft, bis 1918 östr. Kronland zw. Bayern, Schweiz, Italien, Kärnten und Salzburg, 26 683 qkm, Alpenland: Lechtaler Alpen, Rätikon, Nordtiroler Kalkalpen, Ötztaler, Zillertaler Alpen, Hohe Tauern, Adamello-, Ortlergruppe mit dem höchsten östreich. Berge, dem Ortler (3902 m), Penser Gebirge, Brentagruppe, Dolomiten ꝛc; hauptsächlich v. Lech, Isar, Inn und Drau zur Donau, von Etsch und Brenta zum Adriat. Meer entwässert. Gebirgsseen: Achen-, Plan-, Kaltern-, Molvenosee, Nordende des Gardasees, viele Mineralquellen (Levico, Brenner, Innichen, Mitterbad, Prags, Ratzes, Roncegno, Ladis und Obladis ꝛc.). Bevölkerung 1910: 1 092 021 zu 99% kathol. E., davon 391 000 Romanen im Süden (Welsch-T.); Erwerbszweige: Viehzucht, Handel, Fremdenverkehr, Holzschnitzerei und Waldnutzung, etwas Teppich-, Eisen-, Stahlindustrie und Erzbergbau, im N. viel Milchwirtschaft, ferner Woll- (Loden-) und Baumwollindustrie, im S. Obst-, Wein-, Öl-, Tabakbau, Seidenzucht und -industrie, Marmorgewinnung; 975 km Eisenbahnen. Seit 1920 bildet der nördl. Teil, Österr.-T. (12 399 qkm, 313 499 E.), eines der 9 Länder Österr. mit 3 Abg. im Bundesrat; er umfaßt die Landes-Hauptstadt Innsbruck u. die Bezirkshauptmannschaften Innsbruck, Schwaz, Kufstein, Kitzbühel, Landeck, Imst, Reutte u. Lienz. Der Landtag zählt 40 Abg., durch allgem. direkte u. geh. Wahl gewählt. Die Verwaltung übt der Landeshauptmann, vom Landtag gewählt, aus; ihm steht die Landesregierung (2 Landeshauptmannstellvertr. u. 4 Landesräte) zur Seite. OLG, LG in Innsbruck; dort auch die Univ. Der südl. Teil, Ital.-T. (16 200 qkm, 669 431 E.) bildet teils die Prv. Trient (Trento), teils gehört es zur Prv. Belluno, mit 11 (Bozen 4, Trient 7) Abgeordnete zum ital. Parlament. — **Geschichte:** Die Grafsch. T. kam 1363 an die Habsburger, bis 1665 meist im Besitz einer Nebenlinie; 1805/14 war sie bayrisch (1809 Freiheitskampf gegen Bayern und Franzosen unter Andr. Hofer, Speckbacher, Haspinger ꝛc., Kämpfe am Berg Isel). Der Süden (Trient) war Gegenst. irredentistischer Wünsche und Schauplatz des Nationalitätenkampfes zw. Deutschen und Italienern. Ende des Weltkrieges wurde im Waffenstillstand zu Padua 3. Nov. 1918 T. südl. des Brenners v. Östreich

an Italien abgetreten, dem die Entente 1921 auch den Brenner zuerkannte. In Nord-T. sprach sich eine Volksabstimmung Apr. 1921 fast ganz für den Anschluß an Deutschland aus.

**Tiról,** tirol. Dorf nordwestl. b. Meran, 1463 E. Dabei das schon im 4. Jhdt. n. Chr. erwähnte Schloß T. Seit 1919 italienisch.

**Tiroler Erde,** s. Grünerde.

**Tirolienne** (—iénn'), die, Tanz, s. Tyrolienne.

**Tirónische Noten,** s. u. Tiro.

**Tirozinium,** das, s. u. Tiro.

**Tirpitz,** Alfred v., * 19. März 1849 zu Küstrin, seit 1865 in der Marine, 1895 Konteradmiral, 1897/1916 Staatssekr. des Reichsmarineamts, hochverdient um den Ausbau der dtsch. Kriegsmarine, bes. des Unterseebootwesens, 1900 erblich geadelt, 1903 Admiral, 1908 bis 1918 Mitglied des preuß. Herrenhauses, 1911 Großadmiral, im Weltkrieg Hauptvertreter für den rücksichtslosen U-Bootkampf, 1917 Mitgründer der Dtsch. Vaterlandspartei, seit 1923 im Reichstag (dtsch.-national); schr. „Erinnerungen".

**Tirschenreuth,** bayr. Bez.-Amtsstadt an d. Waldnab, Rgbz. Oberpfalz, 4752 E., A.G., Holzindustrie, Leder-, Maschinen-, Ofen-, Porzellan-, Tuchfabr. Missionshaus der Gesellschaft v. Göttl. Wort.

**Tirschtiegel,** früher Alt- und Neu-T., preuß. Stadt an d. Obra, Rgbz. Posen, Kr. Meseritz, 2517 E., Korbweiden-, Hopfenbau, Korbmacherei, Rohrgewebefabr., Sägewerke, Sommerfrische.

**Tirso,** der, größter Fluß Sardiniens, mündet an d. Westküste unterhalb Oristano ins Mittelmeer, 148 km lang.

**Tirso de Molina,** span. Dichter, s. Molina 2.

**Tirunelwéli,** brit.-ind. Stadt, s. Tinneweli.

**Tiruschinapálli,** brit.-ind. Stadt = Tritschinopoli.

**Tiryns,** alte griech. Stadt in Argolis, um 465 v. Chr. von Argos zerstört; mykenische Königsburg 1884/85 v. Schliemann und Dörpfeld freigelegt.

**Tisáne,** die, s. Ptisane.

**Tischbein,** aus Haina stammende Malerfam. des 18. und 19. Jhdts.; bedeutendste Mitglieder: 1. Joh. Heinr. Wilhelm, gen. der Neapolitaner, * 1751 zu Haina, † 1829 in Eutin; in vielen Städten, bes. in Neapel tätig, malte „Goethe auf den Ruinen Roms" (Frankfurt a. M.), geschichtliche u. mytholog. Bilder (Einzug Bennigsens in Hamburg). — 2. Joh. Friedr. Aug., * 1750 zu Maastricht, † 1812 in Heidelberg; malte gute Bildnisse (Schiller, Königin Luise). — 3. Sein Sohn Karl Wilh., * 1797 zu Dessau, † 1855 in Bückeburg, malte Städte- und Genrebilder.

**Tischendorf,** Konstantin, prot. Theolog, * 1815 zu Lengenfeld, Prof. in Leipzig, † 1874; berühmt durch seine Handschriftenforschungen zur Textgeschichte und seine 8 krit. Ausgaben des N. Test. und die Entdekkung des Codex Sinaiticus (s. Sinai).

**Tischgelder** (bei d. Marine: Tafelgelder), Zulage für die am gemeinsamen Mittagstisch teilnehmenden unverheirateten Subalternoffiziere. — **Tischgenossenschaft** (v. Tieren) = Kommensalismus. — **Tischklopfen,** s. Tischrücken.

**Tischnowitz,** mähr. (tschechoslowak.) Bez.-Hst. an d. Schwarzawa, 3336 E., Tuch-, Zuckerfabr.

**Tischri** (Tisri), der, erster Monat (Sept./Okt) des bürgerl., der 7. des kirchl. Jahres der Juden; am 1. T. ist das jüd. Neujahr, am 10. das Versöhnungs-, am 15./21. das Laubhüttenfest.

**Tischrücken,** ruckweise Bewegung eines Tisches, dessen Rand v. mehreren, eine Kette bildenden Menschen mit den Händen berührt wird, wobei ein Klopfen (Tischklopfen) bemerkbar ist; wird vom Spiritismus zu abergläub. Zwecken ausgebeutet und erklärt sich entw. als Betrug od. als aus dem Zusammenwirken kleiner Zitterbewegungen.

**Tisi(o),** Benvenuto, it. Maler, s. Garofalo.

**Tisin-Tamdschurt,** der, Berg = Tamjurt, s. Atlas.

**Tisiphone** („Mordrächerin"), s. u. Erinnys.

**Tisiúsu,** alger. Arr.-Hst., Dep. Algier, 34 619 E., Feigenbau, Handel.

**Tisnov,** tschech. Name v. Tischnowitz.

**Tisri,** der, jüd. Monat, s. Tischri.

**Tissandier** (—ańdiéh), Gaston, Naturforscher, * 1843 u. † 1899 in Paris; unternahm viele Luftschifffahrten, schr. „Gesch. meiner Aufstiege", „Gesch. der Luftballons" ꝛc.

**Tissaphérnes,** pers. Satrap v. Lydien, Gegner des jüngeren Cyrus, dessen Mutter später bei Artaxerxes seine Absetzung und Hinrichtung erwirkte.

**Tisserand** (tiss'rań), François Félix, frz. Astronom, * 1845, Dir. der Sternwarte in Toulouse, 1892 in Paris, † 1896; schr. „Traité de mécanique céleste".

**Tissot** (—ssóh), Charles Jos., frz. Archäolog, * 1828, Gesandter in Tanger, Athen, 1880 Botschafter in Konstantinopel, † 1884; Hptw. „L'Afrique romaine".

**Tisza** (tíssa), Koloman, liberaler ungar. Staatsmann, Calvinist, * 1830, bekämpfte den Ausgleich, trieb 1875/90 als Ministerpräs. eine rücksichtslose Politik der Magyarisierung, † 1902. — 2. Sein Sohn Graf Stephan, * 1861 zu Budapest, seit 1886 Abgeordneter, 1903 Ministerpräs. bis zum Niedergang der Liberalen 1905; leitete tatsächlich die Kabinette Khuen und Lukács und setzte als Kammerpräs. (1912) und Ministerpräs. (1913) z. T. mit Gewalt eine neue Hausordnung und die Wehrvorlagen durch, trat Mai 1917 zurück, 31. Okt. 1918 in Budapest ermordet.

**Tisza** (tíssa), die, magyar. Name der Theiß; oft in ungar. Ortsnamen, z. B. **T.-Földvár,** Großgemeinde nahe der Theiß, Kom. Jazygien ꝛc., 8082 E. — **T.-Füred,** Großgemeinde, s. Füred.

**tit.,** s. u. titulieren.

**Titán,** 1. der, Einzahl zu Titanen, bes. Beiname d. Sonnengottes Helios; Name des 6. Saturnmondes; übtr. = Riese, Gigant. — 2. Titánium, das, chemisches Zeichen Ti, besonders in Form der T.-säure (T.-dioxyd, T.-säureanhydrid; vgl. Rutil) u. als T.-eisen verbreitetes, hartes, silberweißes Metall, das aus T.-oxyd und Kohle auf elektr. Wege gewonnen wird. Die **Titanáte,** d. h. Salze der T.-säure, dienen als Reduktionsmittel, als Zusatz zu Gußeisen u. Stahl für Maler-, Porzellanfarben ꝛc. — **T.-eisenerz,** Ilmenit, rhomboëdrisch, meist in Tafeln kristallisierendes, eisenschwarzes Mineral aus t.-saurem Eisenoxydul, mit mehreren Abarten, z. B. Kibdelophan, Washingtonit, sandförmig als Menakkanit.

**Titánen,** weibl. Form: **Titaniden,** das altgriech. Göttergeschlecht, Kinder v. Uranos und Gäa, 12 an der Zahl: Okeanos, Tethys, Hyperion, Theia, Kronos, Rhea, Themis, Mnemosyne, Koios, Krios, Phoibe, Japetos. Kronos stürzt seinen Vater vom Himmelsthron; Zeus aber bändigt die T. nach schwerem Kampfe (Titanomachíe) und wirft sie in die Unterwelt.

**Titánia,** 1. Gattin des Elfenkönigs Oberon. — 2. der Name des 3. Saturnmondes.

**Titanic** (titä—), der, engl. Riesendampfer d. White Star Line, sank Apr. 1912 im Atlant. Ozean durch Zusammenstoß mit einem Eisberg (etwa 1500 Personen ertrunken).

**Titánisalz** = Titanat, s. u. Titan 2.

**titánisch,** titanen-, riesenhaft.

**Titanit,** 1. der, gelbes oder braunes, glasähnl. Mineral aus Kiesel-, Titansäure u. Kalk; Abart: der als Schmuckstein dienende Sphen. 2. das, Sprengstoff aus Schwarzpulver und Zellulosedynamit.

**Titánium,** das, Metall, s. Titan 2.

**Titánomachie,** die, s. Titanen.

**Titánothérium,** das, fossil im Miozän gefundene Nashornart v. gewalt. Größe.

**Titel,** der, Auf-, Überschrift (v. Büchern 2c.); Bezeichnung des Amtes od. der Würde einer Person (vgl. Titulatur), nach § 360, 8 St.G.B. gegen unbefugte Annahme geschützt. Rechts-T., der gesetzl. Grund, auf den ein Erwerbsanspruch sich stützt. Tisch-T., Nachweis des gesicherten Lebensunterhalts seitens eines zum Priester zu Weihenden.

**Titer,** der, s. Titre.

**Tithón,** das, oberste Abteilung der weißen Juraformation in Südeuropa.

**Tithónos,** ein Trojaner, Gatte der Eos, Vater des Memnon. Eos hatte für ihn v. Zeus Unsterblichkeit erbeten, aber nicht auch ewige Jugend; daher verwelkte er und wurde von ſr. Gattin in eine Zikade verwandelt.

**Titicáca,** der, südamerik. Bergsee mit gleichnam. Insel (Reste v. Inkabauten), an d. Grenze v. Bolivia und Peru, 3812 m ü. M., 8300 qkm. Abfluß zum Aullagas der Desaguadero.

Titiës, eine der röm. Tribus, s. d.

**Titillatión,** die, Kitzeln.

**Titisee,** See am Feldberg im bad. Schwarzwald, 849 m ü. M., 1 qkm groß. Vgl. Zarten.

**Titlis,** der, schweiz. Berg der Berner Alpen (Dammagruppe), 3239 m hoch, mit weiter Aussicht.

**Titre** (titr'), der, frz. = Titel, Wertpapier, Urkunde; in d. Chemie = Titer, Gehalt einer Lösung an dem gelösten Stoffe; auch: Feinheitsgrad der Seide, Feingehalt v. Münzen. — **titrieren,** nach d. Feinheit sortieren; die Menge des in einer chem. Lösung enthaltenen Stoffes aus dem Gewicht der zum Hervorrufen einer bestimmten Reaktion zuzusetzenden andern Lösung bestimmen (Titrierverfahren, Maßanalyse), z. B. bei der Jodometrie, s. d.

**Tittling,** niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Passau, 2122 E., Holzhandel, Granitbrüche.

**Tittmoning,** oberbayr. Stadt an d. Salzach, Bez.-Amt Laufen, 1704 E., A.G., Tuchfabr., Sommerfrische.

**Tittóni,** Tommaso, * 4. Mai 1849 zu Rom, Stadtrat u. seit 1886 Abgeordneter, 1897 Präfekt v. Perugia, 1900 v. Neapel, 1903/05, 1906/10 u. 1919 ital. Min. des Auswärtigen (dreibundfreundlich), 1910/16 Botschafter in Paris, 1919 Präs. des Senats. Reden über Dreibund und Balkanfragen dtsch. 1909.

**titulär,** nur dem Titel nach, ohne eigentl. Amtsbefugnisse. T.-bischof, s. Episcopus; vgl. Weihbischof. — **Titulatúr,** die, Betitelung, die jemand wegen ss. Standes, Amtes od. einer Würde zukommende Ehrenbezeichnung (z. B. Hochgeboren, Exzellenz, Magnifizenz, Hochwürden, Bischöfl. Gnaden, Ew. Heiligkeit, Kaiserl. Majestät, Hoheit, Durchlaucht 2c.). — **titulieren,** betiteln, mit dem zustehenden Titel anreden; tituliert (Abk. tit.), in Adressen = der betr. Titel ist zu ergänzen.

**Titurel,** Parzivals Urgroßvater, Held des Gralkreises; seine Schicksale in einem unvollendeten Jugendwerk Wolframs v. Eschenbach, ferner von Albr. v. Scharfenberg im sog. „Jüngern T." behandelt.

**Titus,** hl., Schüler u. Begleiter des Apostels Paulus, 1. Bisch. v. Kreta, wohin Paulus aus der 1. röm. Gefangenschaft den T.-brief schrieb; Fest 6. Februar.

**Titus Flávius Vespasiánus,** * 41, eroberte 70 Jerusalem, folgte 79 seinem Vater Vespasian als röm. Kaiser, regierte milde u. gerecht, † 13. Sept. 81; unter ihm der Ausbruch des Vesuvs. Der **Titusbogen,** nach sm. Tode zum Andenken an den Zug gegen Jerusalem auf dem röm. Forum errichtet, ist noch erhalten.

**Tituskopf,** kurzlockige Haartracht (nach Titusbildnissen), bes. für Frauen.

**Titusville** (—will), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 8244 E., Petroleumindustrie, Maschinenbau.

**Tityos,** ein Riese, Sohn der Gäa, suchte Leto zu vergewaltigen u. wurde v. ihren Kindern getötet; in der Unterwelt fressen 2 Geier an seiner Leber.

**Tiz,** preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Jülich, mit Gemeinde 2543 E., Landw., Zuckerfabr.

**Tiu(z)** = Ziu, s. Deutsche Mythologie.

**Tiverton** (tiwwert'n), südengl. Stadt an d. Exe, Grafsch. Devon, 10 205 E., Spitzenindustrie.

**Tivoli,** die alte Villenstadt Tibur, mittelitalien. Stadt am Anio (Wasserfälle), Prv. Rom, 14 871 E., Bischofssitz, Papierfabr., Eisen-, Textilindustrie, viele altröm. Baureste (Villa des Hadrianus, Herkulestempel bei der jetzigen sog. Villa des Mäcenas), Sommerfrische.

**Tivoli,** das, nach T. (s. d.) Name v. Lustgärten u. Anlagen für Volksbelustigungen; auch: Art Kugelspiel auf einer geneigten Ebene. — **T.-versammlung** (nach dem Berliner T.), s. Bund der Landwirte.

**Tivoli,** Rosa di, it. Maler, s. Roos 3.

**Tiwas,** germ. Gott, s. Deutsche Mythologie.

**Tiwurzel,** s. Ti.

**Tiza,** der, borsaurer Kalk.

**Tizián,** eig. Tiziano Vecellio, ital. Maler, * 1477 zu Pieve di Cadore, † 27. Aug. 1576 in Venedig, Haupt der venezian. Malerschule, ausgezeichnet durch vornehme Auffassung seiner Stoffe und schöne malerische Behandlung; Hptw. Himmelfahrt Mariä, gen. Assunta (Akad. zu Venedig), Madonna des Hauses Pesaro (Sta. Maria de' Frari in Venedig), Der Zinsgroschen (Dresden), die sog. Irdische und himmlische Liebe (Galerie Borghese in Rom), Danae (Neapel), Vanitas (München) und prächtige Bildnisse (Selbstbildnisse, seine Tochter Lavinia, Papst Paul III., Philipp II., Doge A. Gritti, Kathar. Cornaro, Elis. Gonzaga, gen. La Bella del Tiziano, Kaiser Karl V.).

**Tizi Ouzou** (tisih usúh), frz. = Tisiusu.

**Tjalk,** die, plattgebautes, einmastiges Frachtschiff für Küstenfahrt in der Nordsee.

**Tjendána** (tschen—), Sundainsel, s. Sumba.

**Tjeribon** (tsché—), od. **Tjirébbon** = Tscheribon.

**Tjost,** die, Ritterkampfspiel, s. Turnier.

**Tjukalinsk,** sibirische Kreisstadt, Gouv. Tobolsk, 4371 E., Mehl-, Butter-, Lederfabr.

**Tjumén,** sibirische Kreisstadt an d. Tura, Gouv. Tobolsk, 1919 Hst. eines eig. Gouvernements T., des 1924 im neuen Gouv. Uralgebiet aufging, 43 928 E., Tuch-, Leder-, Mehl-, Seifen-, Teppichfabr., bedeut. Durchgangshandel.

**Tl,** chem. Zeichen für Thallium.

**Tlaxcála** oder Tlascála (tlasch—), mexikan. Staat, östl. v. der Stadt Mexiko, 4132 qkm, 180 188 E. (1921), Getreidebau, Woll-, Baumwollweberei; Hst. **T.,** 2812 E. Das kath. Erzbistum T. ist = Puebla 1.

**Tlemsén,** befestigte alger. Arr.-Hst. am Küstenfluß T. (zum Mittelmeer), Prv. Oran, 43 090 E., Blei-, Kupferbergbau, Woll-, Teppichindustrie, Obstbau, Handel mit Marokko.

**Tlinkit,** indian. Stämme = Koloschen.

**Tlumacz** (—matsch), ostgaliz. Bez.-Hst., 5723 E., Likör-, bedeut. Zuckerfabr. Okt. 1916 v. den Russen besetzt, 25. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert; kam 1919 zu Polen.

**Tmésis,** die, Trennung eines zusammengesetzten Wortes durch ein dazwischengesetztes anderes, z. B. ob er schon = obschon er.

**To,** das, japan. Hohlmaß = etwa 18,05 l.

**Toast** (tohst), der, geröstete Brotschnitte; Trinkspruch. — **toasten,** einen Trinkspruch ausbringen.

**Toba,** zu den Guaikuru gehör. südamerikan. Indianer, etwa 5000 Köpfe, Viehzüchter und Jäger.

**Tobágo,** brit.-westind. Insel = Tabago.

**Tobárra,** südostspan. Stadt, Prv. Albacete, 7787 E., Schwefelquelle, Mehlhandel.

**Tobel,** der, steile Schlucht an Berghängen.

**Tobelbad,** Kurort in Steiermark, südwestl. v. Graz, 78 E., schwefel- und eisenhalt. Thermen.

**Tóberentz,** Rob., Bildhauer, * 1849 zu Berlin, † 1895 in Rostock; schuf Genrefiguren (Elfe, Ruhender Hirt) und das Barbarossadenkmal für die Kaiserpfalz in Goslar.

**Tobermory,** schott. Stadt, s. Mull.

**Tobias,** Vater und Sohn, aus dem jüd. Stamm Naphthali, jener in der Gefangenschaft zu Ninive ausgezeichnet durch Gesetzestreue und große Nächstenliebe, bes. in Bestattung v. Toten; der Sohn wurde vom Erzengel Raphael auf einer weiten Reise begleitet. Weil der hebr. od. aramäische Urtext des (vielleicht in der Zeit des Babylon. Exils verfaßten) Buchs T. verloren ist, rechnen es die Protestanten zu den Apokryphen.

**Tobiasfisch,** s. Sandaal.

**Tóbitschau,** mähr. Stadt an d. March, B.H. Prerau, 3157 E., Bier-, Zuckerfabr. — 15. Juli 1866 siegreiches Gefecht der Preußen gegen die Östreicher.

**Toblach,** tirol. Dorf auf dem T.er Feld im Pustertal (s. d.), B.H. Bruneck, 1659 E., Sommerfrische. Kam 1919 zu Italien.

**Tobler,** 1. Adolf, Romanist, * 1835 in Hirzel b. Zürich, 1867 Prof. in Berlin, † 1910; widmete sich bes. der Erforschung des Altfranz., dessen Quellen er großenteils herausgab; schr. „Vom frz. Versbau", „Vermischte Beiträge zur frz. Grammatik". — 2. Sein Bruder Ludwig, Germanist, * 1827 zu Hirzel, Prof. in Zürich, † 1895; schr. „Über die Wortzusammensetzung", gab das „Schweizer Idiotikon" (mit F. Staub) und eine Sammlung v. schweiz. Volksliedern heraus.

**Toblino,** der, südtirol. See, s. Vezzano.

**Tobó(g)gan** (—gän), der, s. Schlitten.

**Toból,** der, l. Nbfl. des Irtysch in Westsibirien, entspr. im Ural, mündet Tobolsk gegenüber, 1460 km lang, etwa $^1/_2$ im Sommer schiffbar.

**Tobold,** Adalb. v., Mediziner, * 1827, seit 1884 Prof. in Berlin, bedeut. Kehlkopfoperateur, † 1907; schr. „Laryngoskopie und Kehlkopfkrankheiten".

**Tobólsk,** ehem. russ. Gouv. im nordwestl. Sibirien, 1921 in die neuen Gouv. Omsk u. Tjumen geteilt, das Gebiet des mittl. und untern Ob, meist sumpf. Niederung, im N. Tundra, Getreidebau u. landw. Industrie, Viehzucht, Waldnützung; Hst. **T.,** am Irtysch, der Mündung des Tobol gegenüber, seit 1924 zum Uralgebiet (s. d.) gehörig, 14 798 E., Sitz eines russ.-orthodoxen Bischofs, Flußhafen, Pelzhandel, Gerberei.

**Tobóly,** westruss. Dorf am Stochod, Gouv. Wolynien; seit 1915 in dtsch. Händen, Aug. 1916 v. den Russen genommen u. zum Brückenkopf ausgebaut, 3. Apr. 1917 wieder v. den Deutschen erobert u. bis Nov. 1918 besetzt; kam 1919 zur selbständ. Ukraine.

**Tobóso,** El, span. Städtchen (1895 E.) b. Quintanar de la Orden, bekannt als Heimat der Dulzinea in Cervantes' „Don Quixote".

**Tobsucht,** Erregungszustand mit Zerstörungstrieb und Drang zu Gewalttaten, ist Erscheinung bei Manie, Katatonie und Säuferwahnsinn.

**Tocantins** (—ihnsch), der, brasil. Fluß, entspr. im innern Hochland, nimmt l. den Araguaya auf, mündet als Pará (s. d.) in den Atlant. Ozean, 2650 km lang, etwa 1800 schiffbar; Stromgebiet 979 000 qkm.

**Toccáta,** die, alte Bezeichnung v. Kompositionen für Tastinstrumente (Klavier und Orgel); besteht nach einem Eingang in einigen vollen Harmonien aus Läuferpassagen und kleinen fugierten Sätzen. Bekannt die Orgeltokkaten v. Bach, die Klavier-T. eines Czerny und R. Schumann.

**Toce** (tohtsche), die, ital. Fluß, s. Tosa.

**Tochterkirche** = Nebenkirche, s. Mutterkirche. — **Töchter Mariä,** s. Salesianer. — **Töchterschule,** s. Mädchenschule.

**Tocke,** die, schmalkrempiger, niedriger Samthut für Frauen; Barett aus gefaltetem Stoff.

**tockieren,** berühren; mit den Gläsern anstoßen; in d. Malerei: die Farben mit kurzen Strichen (ähnl. wie beim Bleistiftzeichen) auftragen.

**Tocopilla** (—pilja), nordchilen. Hafenstadt am Stillen Ozean, Prv. Antofagasta, 4752 E., Salpeterindustrie und -ausfuhr.

**Tocqueville** (tock'wil'), Alexis de, frz. Publizist, * 1805, 1839 Abgeordneter, Gegner des Staatsstreichs v. 1851, † 1859; Hptw. „La démocratie en Amérique" (3 Bde.), „L'ancien régime et la révolution" (die 1. Kritik der Revolutionslegende), beide auch dtsch.

**Tocúyo,** Stadt im nordwestl. Venezuela, am Fluß T. (zum Karib. Meer), Staat Lara, 15 383 E., Getreide-, Kaffee-, Wollhandel, Lederfabr., Silber-, Kupferbergbau.

**Tod** (todd), das, engl. Wollgewicht v. 28 Pfd. Avoirdupois = 12,7 kg.

**Tod** (lat. mors, éxitus), Erlöschen der Lebenserscheinungen infolge Altersschwäche, Krankheit oder gewaltsamer Einwirkung; plötzlicher T. tritt durch Verletzung, Selbstmord, Gift oder Schlagfluß ein. Erscheinungen des allmähl. Todes (Sterbens) sind: zunehmende Besinnungslosigkeit, röchelnde, aussetzende und oberflächl. Atmung (Todes-, Luftröhren-, Trachealröcheln), nachlassende Herztätigkeit, fahle und eingesunkene Gesichtszüge, Ausbruch v. T.esschweiß, Erkalten der Gliedmaßen, seltener T.eskampf (Agonie). Über Kennzeichen des eingetretenen T.es s. u. Leiche. Er wird vom Arzt bestätigt durch T.esattest. — Als Trennung der Seele vom Leibe ist der T. nach der Glaubenslehre dem Menschen natürlich, aber in der gegenwärtigen Heilsordnung auch Strafe und Folge der Erbsünde, Abschluß des Pilgerstandes auf der Erde, womit die Unmöglichkeit weiterer Verdienste od. Mißverdienste eintritt und der Eingang in das ewige Leben od. den ewigen Tod (Verdammnis) erfolgt. — Bruderschaft vom guten T., 1648 in Rom gegr. zwecks Vorbereitung der Mitglieder auf einen guten T., in Deutschland sehr verbreitet unter dem Namen „Todesangst-Bruderschaft". — Die Kunst stellte

im griech. Altertum den T. (Thanatos, Bruder des Hypnos) als Genius mit gesenkter Fackel dar, in späterer Zeit und vielfach noch jetzt als Gerippe mit Sense u. Stundenglas. — Bürgerlicher T., s. d.

**Toda,** heidn. Drawidavolk im südl. Vorderindien (Nilgiri), 800 Köpfe, Hirten.

**Toddy,** der, 1. Palmwein (s. d.); 2. heißer Grog (Sling) aus Rum oder Arrak (auch Whisky) mit Wasser, Zucker und Muskatnuß.

**Todesangstbruderschaft, Todesattest** ꝛc., s. u. Tod. — **Todeserklärung,** der richterl. Ausspruch, daß eine verschollene Person rechtlich als tot zu betrachten ist. Die Frist, im allgem. 10 Jahre, wechselt nach dem Lebensalter des Verschollenen u. den Umständen (z. B. bei Kriegsverschollenheit 3 Jahre; bei Seeverschollenheit 1 Jahr nach dem Untergang des betr. Schiffes). — **Todesstrafe,** in der Hinrichtung (Enthauptung od. Erhängen durch den Nach- od. Scharfrichter, dessen Gewerbe früher als ehrlos galt) bestehende Strafe für schwere Verbrechen, bes. Mord und Hochverrat; die V. St. benutzen den elektr. Strom zu Hinrichtungen. Bei militär. Verbrechen und im Felde wird die T. durch Soldaten mittels Erschießens vollstreckt. Verhängung der T., deren Zulässigkeit zuerst Beccaria bestritt, setzt in Deutschland (St.G.B. § 57) voraus, daß der Schuldige bei Begehung der Tat 18, in Östreich (St.G.B. § 52), daß er 20 Jahre alt war. Abgeschafft wurde die T. 1921 in Schweden.

**Todestal** (Kalifornien) = Death Valley, s. d.

**Todi,** der, s. u. Sägeracken.

**Todi,** mittelital. Stadt am Tiber, Prv. Perugia, 17 434 E., kath. Bischofssitz, Seidenindustrie, altröm. und etrusk. Baureste; Heimat des Jacopone da T.

**Tödi,** der, Gebirgsstock in der T.-gruppe der Glarner Alpen, an der Grenze der schweiz. Kantone Glarus und Graubünden; höchster seiner 3 Gipfel der Piz Rusein mit 3623 m.

**Todleben,** russ. General, s. Totleben.

**Todmorden** (toddmöhr—), nordengl. Stadt, Grafschaft York, West Riding, 23 888 E., Steinkohlen-, Eisen-, Baumwollindustrie.

**Todtmoos,** bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. Waldshut, Amt St. Blasien, mit Gemeinde 1449 E., Holzhandel und -industrie, Weberei, klimat. Kurort.

**Todtnau,** bad. Stadt an d. Wiese, am Fuß des Feldbergs im Schwarzwald, Kr. Lörrach, Amt Schönau, 2500 E., Holzwaren-, Bürsten-, Papierfabrik, Luftkurort. — Dabei Dorf **T.-berg,** 535 E., Bürstenfabr., Luftkurort.

Todus, Plattschnabel, s. Sägeracken.

**Toësa,** die, span. Längenmaß = Braza.

**Tofána,** die, südtirol. Bergstock in d. Dolomiten v. Ampezzo, 3241 m hoch.

**Tofána,** Gräfin, s. Aqua Tofana.

**Toftlund,** preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Hadersleben, 1200 E., Getreide-, Viehhandel. Kam 1920 zu Dänemark.



Toga.

**Toga,** die, im alten Rom: nur im Frieden getragenes Oberkleid der Bürger, meist weiß, bei höheren Beamten und bei Knaben bis zum 17. Lebensjahr mit eingewebtem Purpurrand versehen (t. praetéxta), bei den Kaisern und Triumphatoren purpurn und oft mit Goldstickereien (t. picta). Die Toga hatte länglichrunden Schnitt, wurde über die l. Schulter geschlagen, dann über den Rücken unter dem r. Arm her gezogen und bedeckte in bauschigen Falten den Körper bis zu den Füßen, während das Ende wieder über die l. Schulter und den Arm geschlagen wurde. — Nach ihr ben. die **Togáta** (fabula togata), das nationale altröm. Lustspiel, s. Röm. Literatur.

**Tógeaninseln,** zur niederländ.-ostind. Residentsch. Menado gehör. Inselgruppe im Golf v. Tomini b. Celebes, 844 qkm, 600 E., Fischerei.

**Toggenburg,** das, westschweiz. Landschaft, das obere Thurtal, 551 qkm, Alpwirtschaft, Touristenverkehr, Baumwollindustrie; Orte: Neßlau, Kappel ꝛc. Die Grafschaft T. gehörte 1469/1798 der Abtei St. Gallen, jetzt zum Kanton St. Gallen.

**Togó,** T.-land, bis 1918 dtsch.-westafr. Schutzgebiet an der Sklavenküste, zw. frz. Dahome u. brit. Goldküste, 87 200 qkm., 1 Mill. E., davon (1911) 363 Weiße, meist Deutsche. Hinter der 70 km langen, flachen Küste mit dem T.-see erhebt sich das hügelige Innere bis zu 1020 m Höhe. Flüsse sind: an der Westgrenze der Volta und in T. selbst sein l. Nbfl. Oti. Das Klima ist tropisch, sehr feucht und ungesund, erträglicher im Hinterland. Dieses ist sehr fruchtbar (Öl-, Kokospalmen, Affenbrot- und Baumwollbäume), zum Anbau v. Mais, Kakao, Kautschuk und für Rinderzucht geeignet; auch Eisenerze finden sich. Tierwelt ähnlich wie in Kamerun, daneben häufig Heuschrecke und Guineawurm. Einfuhr 1911: 11,46 Millionen ℳ (besonders Baumwollgewebe, Eisenwaren), Ausfuhr 7,22 Millionen ℳ (besonders Palmöl und -kerne, Baumwolle, Kautschuk); Eisenbahnen: Lome—Anecho, Lome—Atakpame, Lome—Palime (Misahöhe), zusammen 328 Kilometer. Die einheimische Bevölkerung bilden haupts. die friedl. und arbeitsamen, meist heidn. Eweneger (Weber, Schmiede, Fischer, auch zur Plantagenarbeit geeignet), daneben Haussa und Aschanti. Die Verwaltung führte ein Kaiserl. Gouverneur in der Hst. Lome (auch Residenz der Apostol. Präfektur T.). Einteilung: 7 Bezirke. Ausgaben 1912: 3,2 Mill. ℳ, durch die Einnahmen gedeckt. Die v. weißen Unteroffizieren geleitete farbige Polizeitruppe war 580 Mann stark. — **Geschichte.** Die deutsche Flagge wurde 1884 durch Nachtigal gehißt. Bis 1895 unterstand T. dem Gouverneur von Kamerun. Gouverneur war 1903/10 Graf Zech, seit 1912 Hzg. Adolf Friedr. v. Mecklenburg. 27. August 1914 mußten die Truppen vor den eingedrungenen Engländern, die am 9. Lome besetzt hatten, kapitulieren. Die Entente überwies 1919 das südl. Drittel mit Lome an Großbritannien; das übrige bekam Frankreich.

**Togo,** Heihatschiro, 1907 Graf, jap. Admiral, * 1847, kommandierte 1895/1909 die japan. Flotte, bes. im Krieg mit Rußland vor Port Arthur 1904 und in der Seeschlacht bei Tsushima 1905.

**Tohuwabóhu** („Wüstes und Leeres", nach 1. Mos. 1, 2), das, wüstes Durcheinander.

**Toilette** (töalétt'), die, Putztisch, Ankleidezimmer; Anzug, Putz; Abtritt und Waschraum.

**Toise** (töáhs') die, altfrz. Längenmaß (Klafter) = [1,959 m.

**Tójama,** japan. Ken-Hst. an der Bucht v. T. des Japanischen Meeres, Mitte der Westküste von Hondo (Nippon), 61 812 E., Lederhandel, Fabr. v. Bronzearbeiten.

**Tojohāschi,** japan. Stadt in der Mitte der Südküste v. Hondo (Nippon), Ken Aitschi, 65 163 E., Seiden-, Porzellanindustrie.

**Tokád,** türk.-asiat. Stadt = Tokat.

**Tokadille,** Tokkadille (—dilje), die, dem Pfuff ähnl. Brettspiel, aus Italien.

**Tókaj,** Tókay, ungar. Großgemeinde an d. Mündung des Bodrog in die Theiß, Kom. Zemplin, 5069 E., berühmter Weinbau am T.er Berg (s. Hegyalja); beste Lage Tarczal, s. d.

**Tokát,** armen. Stadt (bis 1918 türk.-kleinasiat. Sandschak-Hst.), Wilajet Siwas, 29 900 E., Textil-, Kupferindustrie. Das armen. Erzbistum T. ist mit Siwas vereinigt.

**Tokeláuinseln,** Unioninseln, brit.-ozeanische Gruppe kleiner Koralleninseln nördl. v. Samoa, dem Gouverneur der Fidschiinseln unterstehend, 14 qkm, 1050 E., Perlenfischerei.

**Tókio,** früher Jedo, Hst. v. Japan, an d. T.-bai des Stillen Ozeans, Ostküste v. Nippon (Hondo), 2 304 400 E., seit 1868 kaiserl. Residenz, Sitz eines kath. Erzbischofs, mehrere 1000 Tempel, über 100 christliche (9 kathol.) Kirchen, 2 Universitäten, Zoolog. u. Botan. Garten, Kriegsakad. ꝛc., Lackarbeiten-, Leder-, Porzellan-, Seiden-, Papierfabr., bedeut. Textilindustrie und Handel, Schiffbau; Handelshafen Jokohama, Kriegshafen Jokosuka. 1. Okt. 1917 durch Taifun z. T. zerstört.

**Tokkadille,** s. Tokadille. — **Tokkata,** s. Toccata.

**Toko,** der, s. Pfefferfresser.

**Tokogonie,** die, Elternzeugung, s. Fortpflanzung.

**Tököly,** Graf, s. Thököly.

**Tokúgawa,** bis 1867 in Japan (s. d., Geschichte) herrschendes Schogungeschlecht.

**Tokúschima,** jap. Ken-Hst. an d. Küste der Insel Schikoku, 68 457 E., Hafen.

**Tokússo,** der, afrik. Getreide, s. u. Eleusine.

**Tokyo** (tókjo) = Tokio.

**Tola,** der, ostind. Gewichtseinheit, für Edelmetalle = 11,599 g, sonst = 11,66 g.

**Toland** (tólländ), John, engl. Deist, * 1670 als kath. Ire, leugnete jede Offenbarung und übernatürliche Erkenntnis, verbreitete se. Lehre auch in Deutschland, † 1722.

**Tolbiácum,** das heutige Zülpich.

**Toldt,** Karl, Anatom, * 1840 zu Bruneck, 1876 Professor in Prag, 1884/1908 in Wien, hier † 1920; Hptw. „Lehrb. der Gewebelehre“ und „Anatom. Atlas“.

**Tolédo,** 1. mittelspan. Provinz beiderseits d. Tajo, Neukastilien, 15 257 qkm, 442 933 E. (1921), Getreide-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Waffen-, Textilindustrie, Blei-, Eisen-, Silber-, Salzbergbau; Hst. **T.,** r. am Tajo, 25 251 E., Sitz eines kath. Erzbischofs, alte Kirchen und maurische Baureste, Seiden-, Goldstoff-, Waffenfabr. — Fernando Alvarez de T., s. Alba. — 2. nordamerik. Stadt am Miami-Erie-Kanal, Staat Ohio (V. St.), 263 164 E., kath. Bischofssitz, bedeut. Getreidehandel, Maschinen-, Automobil-, Wagenbau, Petroleum-, Eisenindustrie.

**Tolentíno,** mittelital. Stadt, Prv. Macerata, 12 418 E., Seiden-, Woll-, Eisenindustrie. 1797 Friede zw. Napoleon I. und Papst Pius VI. (s. d.). Bistum T., s. Macerata.

**tolerieren,** dulden, gestatten. — **tolerábel,** erträglich. — **tolerant,** duldsam, bes. in Religionssachen. — **Toleránz,** die, Duldung; im Maß- u. Münzwesen: gesetzlich erlaubte Abweichung vom Normalgehalt; ähnl. bei auswechselbaren Maschinenteilen: zuläss. Spielraum zw. den als Norm festgesetzten Maßen; meist: religiöse Duldsamkeit, Duldung fremden Glaubens, daher = Religionsfreiheit (staatl. Anerkennung der Gewissens-, Glaubens- und Kultusfreiheit). Eine dogmat. T., d. h. Anerkennung der inneren Gleichberechtigung eines andern Glaubens, ist für jede Religion od. Konfession undenkbar, die ihren Glauben für den allein richtigen hält. Dagegen ist die bürgerlich-prakt. T. Pflicht und Rechtsgrundsatz aller modernen Staaten, freilich erst der modernen. Das spätere Röm. Reich verfolgte die Ketzer u. Heiden, anfangs nicht ohne Widerspruch seitens der Kirche. Im M.A. stand Todesstrafe (s. Feuertod) auf Ketzerei; die damaligen Ketzer hatten freilich meist revolutionäre Tendenzen, so daß auch Herrscher wie Friedr. II. gegen sie vorgingen. Dies wurde mit der Reformation unmöglich. Während noch der Wormser Reichstag 1521 die Lehre Luthers verbot, gewährte der Nürnberger Religionsfriede 1534 Duldung bis zum Konzil, der Passauer Vertrag 1552 u. Augsburger Religionsfriede 1555 ohne Frist, aber nur für die Lutherischen, und ließ die Wahl der Religion nur den Reichsständen, nicht den Untertanen. Der Westfäl. Friede 1648 nahm auch die Reformierten in den Religionsfrieden auf und schaffte das Reformationsrecht (abgesehen v. Östreich) ab: wo im Normaljahr 1624 öffentl. Gottesdienst einer Konfession bestand, durfte er nicht mehr verboten werden, und zum mindesten hatte jeder das Recht der Glaubensfreiheit und Hausandacht. In der Zeit der Aufklärung gingen manche Fürsten (z. B. Friedrich II. v. Preußen, Kaiser Joseph II.) über die hiedurch auferlegten Pflichten und Rechte hinaus. Die Französ. Revolution mit ihren freiheitl. Grundsätzen, die großen Gebietsveränderungen der napoleon. Zeit und die relig. Mischung infolge der Freizügigkeit brachten den Grundsatz der T. zum Sieg. In einigen dtsch. Bundesstaaten (Kgr. Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg) bestanden jedoch noch Hindernisse für die öffentl. Ausübung der kathol. Religion. Deshalb brachte das Zentrum seit 1900 wiederholt einen **T.-antrag** im Reichstag ein; der Bundesrat ließ ihn jedoch liegen, und der Reichstag lehnte ihn 1910 ab, da das Reich in relig. Dingen nicht zuständig sei. Die Weim. Verf. gewährt volle Glaubens- u. Gewissensfreiheit u. schützt die ungestörte Religionsübung von Staats wegen.

**Tolétus,** Franciscus, Jesuit, Kardinal, * 1532 zu Cordoba, † 1596 zu Rom, das. Prof. der Theologie, päpstl. Prediger und Diplomat; leistete die Hauptarbeit bei d. Verbesserung der sixtin. Vulgataausgabe.

**Tolfa,** mittelital. Stadt, Prv. Rom, 4343 E., bedeut. Alaunstein- und Alabastergewinnung.

**Toli,** Abk. v. Bitolia, s. Monastir.

**Tolíma,** Departamento in der südamerik. Republik Colombia, 22 000 qkm, 328 812 E. (1918); Hst. Ibagué. An der Westgrenze des Dep. der vulkan. Kordillerengipfel Pico de T., 5612 m hoch.

**Tolistobójer,** s. Galater.

**Tólkemit,** preuß. Stadt am Frischen Haff, im ehemal. Rgbz. Danzig, Landkr. Elbing, 3077 E., Pferdehandel, Fischerei, Töpfereien.

**Tólkewitz,** sächs. Dorf, 1912 in Dresden eingemeindet (südöstl. Stadtteil), 2257 E., Möbel-, Zuckerwarenfabr., Dresdener Krematorium.

**Toll,** 1. Eduard Baron v., russ. Geolog und Polarforscher, * 1858 zu Reval, bereiste 1885/87 mit Bunge, dann 1892/94 und seit 1900 die Neusibir. Inseln, seit Ende Okt. 1902 verschollen. — 2. Karl Ferd. Graf. v., russ. General, * 1777, machte die Kriege gegen Frankreich mit, seit 1812 als Generalquartiermeister, war Generalstabschef im Türkenkrieg 1828/29 und im poln. Aufstand 1831, † 1842.

**Tollcross,** südschott. Stadt b. Glasgow, Grafsch. Lanark, 7221 E., Eisenindustrie.

**Tolle,** die, Locke; Federbusch am Kopf v. Hühnern ꝛc.; lockenförmig gefältete Krause.

**Tollens,** Hendrik, holländ. Dichter, * 1780, † 1856; schr. volkstüml. Lieder, Romanzen, Balladen und Legenden. Am bekanntesten ist seine niederländische Nationalhymne „Wien Neerlands bloed“.

**Tollénse,** die, r. Nbfl. der Peene, entspr. in Mecklenb.-Strelitz, durchfließt den T.-see b. Neubrandenburg, mündet b. Demmin in Pommern, 78 km lang, 43 km schiffbar.

**Tollkirsche,** s. Atropa. — **Tollkrankheit,** Maikrankheit, tödl. Bienenkrankheit; Erreger der Schimmelpilz Mucor mucedo. — **Tollkraut** = gem. Stechapfel, s. Datura.

**Töll-pos-is,** der, höchster Berg (1656 m) im nördl. Teil des Ural.

**Tollrübe** = Teufelskirsche, s. Bryonia. — **Tollwurm** (Lyssa), aus Fett u. Muskelfasern bestehendes wurmförm. Gebilde an der Zunge des Hundes, galt früher als Ursache der **Tollwut,** s. Hundswut.

**Tolmeïn,** östr. Bezirkshauptort in Görz und Gradisca, am Isonzo, mit Gemeinde 4698 E. — 1915/17 erbitterte Kämpfe der Italiener gegen die Östreicher; 24. Okt. 1917 Ausgangspunkt des dtsch. u. östr. Angriffs gegen die Italiener (12. Isonzoschlacht). Kam 1919 zu Italien.

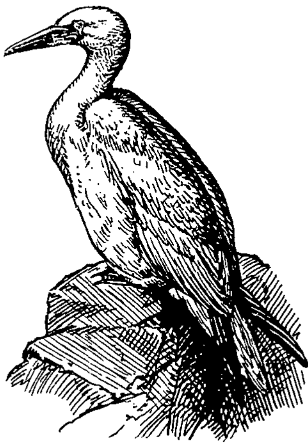
**Tolmézzo,** oberital. Distr.-Hst. am südl. Fuß der Karnischen Alpen, Prv. Udine, 6610 E., Baumwollindustrie.

**Tolna,** Komitat r. der Donau in Südwestungarn, 3546 qkm, 267 420 E. (1910), bedeut. Getreide-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Vieh-, Seidenzucht; Hst. Szegzárd. — Im Kom. die **Großgemeinde T.,** an d. Donau, 8229 E., Getreide- Weinbau, Seidenindustrie.

**Toloméi,** sel., s. Bernhard 4.

**Tolösa,** 1. lat. Name v. Toulouse. — 2. nordspan. Bezirksstadt, Prv. Guipúzcoa, 8111 E., Leder-, Woll-, Eisenwaren-, Papierfabr.

**Tölpel,** 1. Pflanze = Raps. — 2. (Weißer Seerabe, Bassangans, Sula bassána), Schwimmvogel aus der Ordn. der Ruderfüßler, weiß, 98 cm lang; brütet auf der schott. Insel Baß-Rock.



Tölpel.

**Tölpelkrankheit** = Ohrspeicheldrüsenentzündung; auch (Tölpischsein) = Drehkrankheit der Schafe.

**Tolstój,** russ. Grafen: 1. Alexej Konstantinowitsch, Dichter, * 1817, † 1875; schr. Gedichte, Balladen, den histor. Roman „Fürst Serebrjanyj“ und Dramen (Hptw. die Trilogie „Tod Iwans des Schrecklichen“, „Zar Feodor Iwanowitsch“, „Zar Boris“). — 2. Dmitrij Alexejewitsch, * 1823, 1866/80 Unterrichtsminister u. Oberprokurator des Hl. Synod, 1883/89 Min. des Innern, Reaktionär, † 1889. — 3. Leo, Schriftsteller, * 1828 in Jasnaja Poljana (Gouv. Tula), machte als Offizier die Belagerung Sewastopols mit, lebte nach mehreren Reisen auf dem heimatl. Gut, 1900 vom Hl. Synod wegen Freisinns exkommuniziert, † 1910; schr. die großen Romane „Krieg und Frieden“ (aus dem napoleon. Zeitalter; sein bestes Werk), „Anna Karenina (aus der modernen russ. Gesellschaft), ferner Novellen, darunter die epochemachende „Kreutzersonate“, Dramen („Die Macht der Finsternis“ ꝛc.), legendenartige Erzählungen, Skizzen, Essays, Memoiren, alle vom Standpunkt einer radikalen Umwertung der bestehenden sozialen Gesetze, vielfach unnatürlich naturalistisch-aszetisch, in Deutschland lange sehr überschätzt.

**Toltéken,** Kulturvolk in Mexiko und Zentralamerika, vor der Entdeckung v. den Azteken unterworfen.

**Tolúbalsam** (nach dem Ausfuhrhafen Tolu in Colombia, Dep. Bolivar), s. Myroxylon. Vgl. Toluol.

**Tolúca,** Hst. des mexikan. Staates Mexiko, am Fuß des Nevádo de T. (4580 m hoch, erloschener Vulkan), 31 023 E., Baumwollindustrie, Schweinezucht, Schinkenhandel, Brauerei.

**Tolucánaöl,** Karapafett v. Carapa tolucana.

**Toluól,** Methylbenzól, das, benzolähnliche, farblose, entzündbare Flüssigkeit, die durch trockene Destillation v. Tolubalsam entsteht, aus leichtem Steinkohlenteeröl gewonnen wird, mit Salpetersäure Nitrotolúole und nach Reduktion derselben **Toluidine** liefert, die für die Herstellung v. Teerfarbstoffen wichtig sind.

**Tölz,** Bad T., oberbayr. Bez.-Amtsstadt an der Isar, 5941 E., A.G. jodhalt. Natronquellen. Zement-, Möbel-, Leder-, Seifenfabr., Sägewerke, Luftkurort.

**Tom,** die, r. Nbfl. des Ob in Sibirien, mündet unterhalb Tomsk, 840 km lang.

**Tom.,** Abk. v. lat. tomus, s. d.

**Tómahawk** (—hāck), der, Kriegsbeil der nordamerikan. Indianer; den T. begraben = Frieden schließen.

**Tomán,** der, goldene pers. Handelsmünze = 7,156 ℳ; als Silbermünze = 4,20 ℳ.

**Tómaschek,** 1. Joh. Wenzel, treffl. Organist u. Komponist, * 1774 zu Skutsch, † 1850 als gesuchter Musiklehrer (Schüler: Dreyschock, Schulhoff ꝛc.) in Prag; schr. Hymnen, Kantaten, Lieder, eine Symphonie, Orchestermesse, Kammermusik- und Klavierwerke. — 2. Wilhelm, * 1841, Prof. der histor. Geographie in Graz und Wien, † 1901; schr. über alte Ethnographie, Goten, Thraker, Skythen.

**Tomaschów,** polnische (bis 1916 russische) Städte: 1. an der Pilica, Gouv. Piotrkow, Kr. Bresiny, 27 450 E., Woll-, bes. Tuchindustrie. — 2. Kreisstadt im Gouv. Lublin, nahe der galiz. Grenze, 6471 E., Getreide-, Holzhandel.

**Tomasee,** s. u. Rhein.

**Tomasú,** das, japan. Maß = To.

**Tomáte,** die, s. Lycopersicum.

**Tombak,** der, Rotguß, s. Messing.

**Tombakú** od. **Tombeki,** der, pers. Tabak.

**Tombigbee** (—bih), der, r. Nbfl. des Alabama River (Mobile), entspr. im Staat Mississippi (V. St.), mündet oberhalb Mobile im Staat Alabama, 720 km lang, ¾ schiffbar.

**Tómbola,** die, ital. Zahlenlotterie (s. Lotto), bei dem die Nummern aus einer Trommel gezogen werden.

**Tombúktu,** afrik. Stadt = Timbuktu.

**Tomé,** chilen. Dep.-Hst. an der Bucht v. Talcahuano, Prv. Concepcion, 6189 E., Hafen.

**Tomelloso** (—meljóso), mittelspan. Stadt, Prv. Ciudad Real, 21 413 E., Getreide-, Weinbau.

**Tomi,** alte Stadt am Schwarzen Meer, Verbannungsort Ovids, jetzt Constanta.

**Tomín,** der, mexikan. Gewicht für Edelmetalle, etwa = 0,59 g; in Bolivia: Silbermünze = 0,81 *M.*

**Tomini,** Golf v., Bucht der Molukkensee zw. der nördl. und der oberen östl. Halbinsel v. Celebes.

**Tomleschg,** schweiz. Tal = Domleschg.

**Tömling,** der, siames. Gewicht und Münze = Tamlung.

**Tomlishorn,** schweiz. Berg, s. Pilatus.

**Tommy Atkins** (ättkins), Spitzname des gemeinen Soldaten in England.

**Tömöser Paß** (nach dem siebenbürg. Ort Tömös an seinem Nordende), s. Predeal.

**Tomsk,** russ. Gouv. im westl. Sibirien, das Gebiet des obern Ob, 410 947 qkm, 1 125 173 E. (1920), Landwirtschaft, Bergbau auf Silber, Kupfer, Eisen, Steinkohlen, auch Salz, Granit ꝛc.; Hst. T. an d. Tom, 116 664 E., Sitz eines russ.-orthodoxen Erzbisch., Universität, Technikum mit Bergschule, bedeutender Handel, Bier-, Branntweinfabr. — Das früher noch zum Gouv. gehörige Gebiet des Altaigebirges bildet seit 1924 ein eigenes Gouv. Altai, s. d. (Nachtrag).

**Tomus,** der, lat. = Band (eines Werkes).

**Ton,** 1. der, eig. Spannung (der Saiten); Klang, s. Schall (vgl. Tonart, Tongeschlecht); auf eine Silbe od. ein Wort beim Sprechen gelegter Nachdruck; Art und Weise des Benehmens und der Ausdrucksweise; in der Malerei (Farben-T.): Abstufung (hell, dunkel) und der natürl. Beleuchtung entsprechende Wiedergabe der Farben; Versmaß und Melodie bei den Meistersingern (s. d.); in der Mineralogie: s. Tone. — 2. (tönn), das, Schiffsfracht (vgl. Tonne); als engl. und nordamerik. Gewicht für Steinkohlen = 907,185 kg, sonst = 1016,048 kg; als Raummaß = 1,13 cbm, für Holz = 1,42 cbm.

**tonál,** den (musikal.) Ton und die Tonart betreffend; s. Tonalität.

**Tonále,** der, Paß zw. Ortler- und Adamellogruppe, 1884 m hoch, mit fahrbarer Straße v. Tirol (hier Befestigungen) nach dem Ogliotal in Oberitalien. 1915/16 mehrfach ital. Angriffe gegen die östreich. Stellungen. Gehört seit Ende 1918 zu Italien. — Nach ihm ben. der **Tonalit,** eine Art hornblende- und quarzhaltigen Diorits.

**Tonalität,** die, seit Rameau u. Fétis in der Harmonielehre die Bedeutung der Akkorde in ihrem Verhältnis zur Tonika (s. d.); so gehören z. B. zur C dur-T. alle dem C dur-Akkord nahe verwandten Klänge.

**Tonart,** Feststellung des Tongeschlechts (entw. Dur oder Moll) und der Tonstufe, auf der ein Akkord seinen Sitz haben soll. Es gibt 12 Dur-(Grund-T. C dur) und 12 Moll-T.en (Grund-T. A moll).

**Tonbildspiele,** Vorführungen durch Kinetophon.

**Tonbridge** (tönnbridsch), engl. Stadt, s. Tunbridge.

**Tondern,** preuß. Kreisstadt an d. Wiedau, Rgbz. Schleswig, 5 129 E., Vieh-, Woll-, Hopfenhandel, Essigfabr. Kam 1920 durch Volksabstimmung mit dem größten Teil des Kreises (zus. 35 625 E.) zu Dänemark; die Insel Sylt blieb preußisch.

**Tondeur** (toṅdöhr), Alex., Bildhauer, * 1829 und † 1905 in Berlin; schuf allegor. Figuren (Mutterliebe) und gute Porträtbüsten und Bildnisse (York, Ottfr. Müller).

**Tondruck,** Überdrucken v. Buchdruck- od. Steindruckbildern mit matten (meist gelblichen, grauen oder bräunlichen) Farbentönen od. Ausführung d. Druckes auf vorher entspr. übertönter Unterlage.

**Tone,** erdige, wasserhaltige, meist infolge v. Verunreinigung verschieden gefärbte Aluminiumsilikate. Arten: reines Kaolin (s. d.); der weiße, schwer schmelzbare Porzellan- oder Pfeifenton zu Fayence, Pfeifen ꝛc.; der bei Hitze verglasende Töpferton zu Töpfen, Rohren, Steinen ꝛc. Vgl. Tonwaren. Tonböden sind verhältnismäßig reich an Pflanzennährstoffen (z. B. kalkhaltiger mit 3 bis 4 % Kalk, humoser mit 5 bis 10 % Humus), aber schwer zu bearbeiten. Reiner Ton, der über 90 % abschlämmbare Teile enthält, ist für Ackerbau übh. nicht benutzbar; guter Ackerboden ist dagegen der Ton enthaltende Lehm und Mergel, s. d.

**Toneisenstein,** tonhaltiger Braun-, Spat-, Roteisenstein, Ocker und Rötel.

**Toneláda,** die, span.-port. = Schiffsfracht, Tonne; in Spanien Gewicht v. 920 kg, als t. métrica = 1000 kg; in Portugal und Brasilien = 793 kg, für Steinkohlen = Ton 2; in Argentinien und Uruguay Getreidemaß = 10,3 hl.

**tonen,** s. Photographie.

**Tönende Flamme,** s. Harmonika, chemische.

**Tonerde,** s. u. Aluminium. Essigsaure T., s. u. Essigsäure.

**Tongainseln,** Freundschaftsinseln, brit.-polynes. Gruppe v. etwa 130 kleinen und 32 größeren Südseeinseln südwestl. von Samoa, 2 von N. nach S. laufende parallele Ketten, davon die westl. gebirgig mit noch tätigen Vulkanen, die östliche aus niedrigen Koralleninseln mit üppigem Pflanzenwuchs und gesundem, mildem Klima bestehend (im S. die Hauptinsel Tongatábu mit 430 und Eua mit 174, in der Mitte die Hapaigruppe mit 68, im N. die Insel Vavau mit 146 qkm), zus. 1010 qkm, 23 562 meist protestant. E. (1919), größtenteils Polynesier, die hauptsl. Ackerbau und Seefahrt, auch Schweine- und Hühnerzucht treiben; Ausfuhr 1917: 2,77 Mill. *M*, bes. Kopra, Kokosnüsse, Bananen, Mangopflaumen, Yamswurzeln ꝛc. Die 1643 v. Tasman entdeckten T. werden vom Gouv. der Fidschiinseln verwaltet; Residenz des seit 1900 unter brit. Schutzherrschaft stehenden einheim. Königs ist Nukuálofa auf Tongatabu.

**Tongaland,** brit.-südafrik. Landschaft, der nordöstlichste Teil von Natal, 3320 qkm, von etwa 30 000 Sulukaffern bewohnt, meist ungesunde Sandebene.

**Tongaréwa,** s. Manihiki-Inseln.

**Tongatábu,** s. Tongainseln.

**Tónger(e)n,** belg. Arr.-Hst., Prv. Limburg, 10 381 E., got. Liebfrauenkirche (4. Jhdt., im 13. vollendet), Tonwaren-, Leder-, Ölfabr., röm. Mauerreste.

**Tongeschlecht,** Bestimmung eines Akkords od. einer Tonart als Dur oder Moll.

**Tongestein** = Pelit (s. d.), z. B. Ton, Toneisenstein, Tonschiefer, auch Lehm, Löß, Mergel.

**Tongking** = Tonking.

**Tonglimmerschiefer,** s. Phyllit.

**Tongres** (toṅgr'), frz. Name v. Tongern.

**Tongut,** s. Tonwaren.

**Tonhöhe,** die Wirkung des Tones auf unser Gehör, abhängig v. der Schnelligkeit der Schwingungen des tönenden Körpers.

**Tónika,** 1. Mz. zu Tonikum; 2. die, der eine Tonleiter als Hauptklang beginnende und schließende Ton, nach dem die Tonart genannt wird (also bei A dur: a; D dur: d); neuerdings der Dreiklang der T., also der A dur-Akkord in A dur, der D dur-Akkord in D dur ꝛc. Vgl. Tonalität.

**Tónikum,** das, belebendes oder Stärkungs- (**tonisches**) Mittel, s. Stärkende Mittel.

**Toniólo,** Giuseppe, ital. Volkswirt, * 1845 zu Treviso, Prof. in Pisa, dort † 1918, Führer der kath. sozialen Bewegung in Italien.

**Tönis,** preuß. Dorf = Sankt Tönis.

**Tonit,** das, Sprengstoff aus Schießbaumwolle ꝛc.

**Tonkabohnen,** s. Dipteryx. — **Tonkakampfer** = Kumarin, s. d.

**Tonkin(g),** frz.-indochines. Kolonie, im Nordosten Hinterindiens, das Mündungsgebiet des in den Golf v. T. des Südchines. Meeres fließenden Songka, im N. Gebirgsland (bis 2780 m hoch), reich an Mineralien, bes. Kohlen, Kupfer, Eisen, Silber, Gold, 119 750 qkm, 6 850 453 E. (1921), meist Annamiten und im Gebirge etwa 300 000 Reste der einheimischen Urbevölkerung, daneben 33 000 Chinesen und 6—7000 Europäer; bedeut. Reis-, ferner Zuckerrohr-, Maisbau, Seidenzucht u. -industrie. Einteilung: 2 Stadtbezirke (Hanoi und Haiphong), 20 Provinzen bzw. Territorien; Hst. (zugleich v. ganz Frz.-Indochina) Hanoi. Kirchl. Einteilung: die 7 Apost. Vikariate Mittel-, Nord-, Ost-, West-, Süd-, Ober- (das Bergland) und Küsten-T. — **Geschichte.** T. war bis 1802 unabhängig und kam dann unter Annam. Die frz. Herrschaft begann 1873, wurde aber erst nach langem Kampf gegen die Schwarzflaggen und einem Krieg (1884/85, Friede v. Tientsin) mit China tatsache und rechtlich anerkannt. Seit 1887 bildet T. einen Teil v. Indochina.

**Tonkinól,** das, künstlicher Moschus.

**Tonkunst,** s. Musik.

**Tonleiter,** die stufenweise aufgebaute Folge v. Tönen innerhalb des Tonumfangs einer Oktave. Man unterscheidet: 1. diatonische T. (die 12 Dur- und die 12 Moll-T.n); 2. diatonisch-chromatische T., aus halben Tönen bestehend; 3. enharmonisch-chromatische T., durch enharmonische (s. d.) Verwechslung der halben Töne gebildet, so daß in der auf- und abwärts schreitenden Tonfolge neben den Stamm- oder Grundtönen auch die erhöhten u. erniedrigten Töne vorkommen.

**Tonlé Sap,** der, hinterind. See in Kambodscha, an d. Grenze v. Siam, 3000 (in der Regenzeit durch Zufluß vom Mekong über 20 000) qkm.

**Tonmalerei,** 1. malende Tonkunst, s. Musik; 2. eine Wortfigur, s. Onomatopöie. — **Tonmesser** = Monochord; fälschlich für Audiometer.

**Tonna,** das Amtsgericht v. Gräfentonna.

**Tonnage** (—ahsch'), die, Tonnengehalt, Ladefähigkeit eines Schiffes (in Registertonnen); auch: Tonnengeld, nach dem Tonnengehalt zu entrichtende Hafengebühr; gesamte Schiffsfracht.

**Tonnay-Charente** (tonnäh scharánt'), westfrz. Stadt an d. Charente, Dep. Charente-Inférieure, Arr. Rochefort, 4696 E., Flußhafen, Wein-, Branntwein-, Getreidehandel.

**Tonndorf-Lohe,** preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 1662 E., Kunststein-, Papierfabr.

**Tonne,** großes Faß; danach früher Raummaß (in Preußen für Bier = 1,145 hl) und Gewicht; jetzt in Deutschland (Abk. t) = 1000 kg, in England = Ton 2; als Schiffsvermessungseinheit: Register-T. (s. d.); im Heringshandel = 150 bis 160 kg. — T. als Seezeichen = Boje.

**Tonneau** (—nóh), der, das, 1. frz. = Tonne, 1000 kg; ehemal. Weinmaß v. 9 bis 9,12 hl. — 2. Automobilform mit mehreren Sitzreihen hintereinander; eine besondere Art ist die Limousine.

**Tonneins** (—nän̄), frz. Stadt an d. Garonne, Dep. Lot-et-Garonne, Arr. Marmande, 6230 E., Tabak-, Leder-, Schuhfabr., Pflaumenhandel.

**Tonnengeld, Tonnengehalt,** s. Tonnage. — **Tonnenkilometer,** die Leistung bei Beförderung von 1 t Ladung auf 1 km Weg, ist Einheit für Rechnungen im Eisenbahn-, Automobilverkehr ꝛc. — **Tonnenschnecke** = Faßschnecke, s. d. — **Tonnensystem,** Ansammlung v. Fäkalien in Tonnen, die unter die Aborte gestellt und nach Füllung abgefahren werden.

**Tonnerre** (—nähr), frz. Arr.-Hst. am Armançon u. am Kanal v. Burgund, Dep. Yonne, 4384 E., Maschinen-, Leder-, Eisenwarenfabr., Weinbau.

**Tönniës,** Ferd., Philosoph, * 26. Juli 1855 zu Oldenswort b. Tönning, 1891/1916 Prof. der Nationalökonomie in Kiel, Mitbegr. der „Gesellsch. für ethische Kultur“ (s. Ethik), Vors. d. dtsch. Gesellsch. f. Soziologie, schr. „Entwicklung der sozialen Frage“, „Gemeinschaft und Gesellschaft“ ꝛc.

**Tönning,** Hst. des preuß. Kreises Eiderstedt, Rgbz. Schleswig, r. an der Mündung der Eider in die Nordsee, 3411 E., A.G., Fleisch- und Fischkonservenfabr., Schiff-, Maschinenbau, Krabbenfischerei, Hafen, Seebad. Geburtsort Esmarchs.

**Tönnisstein,** Bad T., preuß. Mineralbad unweit Brohl, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, Kohlensäure- und Natronquellen.

**Tonnlage** (Donlage), stark geneigter Verlauf eines Ganges od. Schachtes.

**Tonométer,** der, das, Apparat zum Messen des Tonus (s. d.) oder des Blutdrucks.

**Tönsberg,** norweg. Hafenstadt (älteste Stadt des Landes) am T.-fjord (Seitenarm des Kristianiafjords), Amt Jarlsberg und Larvik, 15 588 E., Schiffahrt, Walfischfang, Handel.

**Tonschiefer,** Argilit, graues oder schwarzes, dichtes, schiefriges Gestein aus Kaolin, Feldspat, Quarz, Glimmer ꝛc., enthält 60 % Kieselsäure und 20 % Tonerde. Abarten sind: Griffel-, Tafel-, Dach-, Zeichenschiefer (Schieferschwarz, Zeichen-, Pariser, schwarze Kreide), Alaun-, Fleck-, Wetzschiefer u. a.

**Tonschluß** = Kadenz. — **Tonschnitt,** s. Holzschneidekunst.

**Tonsille,** die, Mandel (s. Mandel und Rachen). — **Tonsillitis,** die, Mandelentzündung. — **Tonsillotóm,** der, das, bes. gebautes Ringmesser für die **Tonsillotomie,** operative Entfernung der Mandeln.

**Tonsur,** die, Abschneiden eines Teiles der Haupthaare durch den Bischof bei der Aufnahme in den geistl. Stand. Die T. kam im Morgenland auf und war schon zu Zeiten Gregors d. Gr. im Abendland allgemein. Das Tridentinum schreibt sie als stets zu tragendes Standeszeichen vor. Die jetzige kleine, kreisrunde Form am Hinterkopf setzte sich im 17. Jhdt. allgemein durch. — **tonsurieren,** mit Tonsur versehen.

**Tontauben,** durch eine Wurfmaschine fortgeschleuderte Tonscheiben, nach denen zur Übung im Flugwildschießen mit Jagdgewehr geschossen wird.

**Tontine,** die, eine lebenslängl. Rente in der Form, daß die Bezieher eine Gesellschaft bilden und ihre Renten sich durch jeden Todesfall erhöhen, indem die Überlebenden sich in die freigewordene Rente teilen. Die T. war im 17./18. Jhdt. vielfach üblich für Staatsanleihen, bes. in Frankreich.

**Tonus,** der, andauernder leichter Spannungszustand der körperl. Gewebe während des Lebens, bes. der v. den Rückenmarksnerven angeregte der Muskeln. Nachlassen des T. (Atonie, s. d.) wird bekämpft durch tonische Mittel.

**Tonwaren,** keramische Waren, Gebrauchsgegenstände (Bauteile und Geschirr) od. kunstgewerbliche Erzeugnisse, die in der Töpferei aus mehr

od. minder reinem Ton durch Formen (vgl. Drehscheibe 2) und Brennen hergestellt werden, oft mit Glasur (s. d.) überzogen. Man unterscheidet 1. Tongut, bei dem der Scherben porös, wasserdurchlässig, stark wasseraufnahmefähig ist und an der Zunge klebt; 2. Tonzeug, bei dem er dicht, von geringer Wassersaugfähigkeit und nicht an der Zunge klebend ist. Zur 1. Gruppe zählen alle Mauer- und Dachziegel, Blumentöpfe, Röhren für untergeordnete Kanalisationszwecke, Terrakotten, Ofenkacheln, feuerfeste Mauersteine, Steingut für Klosettzwecke 2c. Zur 2. Gruppe gehört Steinzeug in Gestalt v. Röhren zur Städtekanalisation, Behältern für chem. Fabriken, Krügen für Wasser, Bier, Einmachtöpfen aus Ton in meist ungeschlämmtem Zustand. Geschlämmter Ton gibt feines Steinzeug, Fußboden- und Wandbekleidungsplatten, Porzellan (s. d.). — Vgl. Keramik.

**Tooke** (tuhk), Thomas, engl. Freihändler, * 1774, † 1858; schr. eine 6bänd. „Gesch. der Preise".

**Toowoomba** (tuwúmba), austral. Stadt, Staat Queensland, 24 200 E. (etwa 1500 Deutsche), Getreide-, Sägemüllerei, Weinbau und -handel.

**Top,** der = Topp.

**Topána,** die = Erdkastanie, s. Bunium.

**Topás,** der, gelbliches, glasglänzendes Mineral aus Kieselsäure, Tonerde, Fluor und Wasser, mit mehreren Abarten, z. B. dem Brasilian, dem stängeligen Pyknit, dem derben Pyrophysalith. Oriental. T. ist ein bräunl.-gelber Korund; böhm. oder schott. T. = gelber Bergkristall; Gold- oder span. T., s. Zitrin.

**Topazolith,** der, gelber, kalkhalt. Eisengranat.

**Tope** od. Stupa (Grabhügel), der, runder Steinhügel oder Kultzwecken dienendes Bauwerk (s. Indische Kunst) der alten Inder.

**Topeka** (—pikä), Hst. des nordamer. Staates Kansas (V. St.), am Kansas, 50 022 E., anglik. Bischofssitz, Mehl-, Zucker-, Eisenindustrie, Maschinenbau.

**Topēte,** Juan, span. Admiral, * 1821, 1868 Flottenkommandant in Cádiz und einer der Führer der Revolution, bis 1874 öfter Marineminister, † 1885.

**Topfbaum,** s. Lecythis.

**Topfen,** der, östreich. = Quark.

**Töpfer,** 1. Joh. Gottlob, Musiker, * 1791, Stadtorganist in Weimar, † 1870; schr. „Theoretisch-prakt. Organistenschule", „Lehrb. der Orgelbaukunst", „Allgem. und vollständ. Choralbuch" und gehaltvolle Orgelkompositionen. — 2. Karl, Lustspieldichter, * 1792 in Berlin, zuerst Schauspieler, dann Schriftsteller, † 1871 in Hamburg; schr. Novellen und Erzählungen, Lustspiele „Des Königs Befehl" und „Rosenmüller und Finke" (Kaufmannsstück).

**Töpferei, Töpferkunst,** s. Tonwaren und Keramik. — **Töpferscheibe,** s. Drehscheibe 2.

**Töpffer,** Rudolf, Erzähler und Maler, * 1799 und als Prof. der Ästhetik † 1846 in Genf; schr. die klass. „Genfer Novellen".

**Topfgießerei,** Herstellung v. gußeisernen Kochgeschirren. — **Topfstein,** s. u. Talk.

**Top-Hané,** nordöstl. Stadtteil v. Konstantinopel, am Bosporus, mit Kanonengießerei, Artilleriekasernen, -werkstätten und Arsenal.

**Tópik,** die, Anleitung zur Auffindung und Anwendung der Beweisgründe für den Gebrauch in der Rhetorik; geordnete Darstellung allgemeiner Begriffe und Sätze als Richtschnur bei der Anwendung geeigneter Beweisgründe.

**Topinambúr,** der, s. Helianthus.

**topisch,** örtlich; v. Arzneimitteln: örtlich wirkend (z. B. Umschläge, Pflaster); t.e Farben, Farbstoffe für Zeugdruck.

**Töpler,** Aug., Physiker, * 1836 zu Brühl b. Köln, Prof. in Riga, Graz, 1876/1900 in Dresden, † 1912; erfand Quecksilberluftpumpe, Influenzmaschine u. a.

**Tóplica** (—za), die, l. Nbfl. der Bulgar. Morawa in Mittelserbien. Danach ben. der serb. Kreis T., 2839 qkm, 112 610 E. (1911); Hst. Prokúplje, an der T., 5415 E. 13. Nov. 1915 von den Bulgaren erobert.

**Topliсza** (—itza), ung.-siebenbürg. Großgemeinde an d. Maros, Kom. Maros-Torda, 5218 E., Holzhandel und -industrie, Badeort (schwefel- und eisenhalt. Quellen). Kam 1919 zu Rumänien.

**Töplitz,** ehemals östr.-ungar. Badeorte: 1. in Krain, B.H. Rudolfswert, 2605 E., 3 indifferente Thermen. Nahebei die T.er Eishöhle. Kam 1919 zum Südslaw. Staat. — 2. in Kroatien, s. Warasdin. 3. = Teplitz (s. d. und Krapina). — 4. = Römerbad, s. Tüffer.

**Toplitza,** serb. Fluß und Kreis = Toplica.

**Topográph,** eine Gegend genau aufnehmender Landmesser, bes. Beamter der preuß. Landesaufnahme, s. d. — T.enkorps, dem russ. Generalstab unterstehende Truppe (Offiziere, Beamte und Unteroffiziere) für Landesvermessung. — **Topographīe,** die, Ortsbeschreibung, eingehende Darstellung eines kleinen Teils der Erdoberfläche; topographische Karten, s. Landkarten.

**Topólia,** See v. = Kopaissee.

**Topologīe,** die, Ortskunde, Ortslehre.

**Topolya** (tóppolja), südungar. Großgemeinde, Kom. Bács-Bodrog, 12 471 E.

**Toponomástik,** die, Ortsnamenkunde.

**Topp,** der, Spitze; bes. oberstes Ende der Schiffsmasten und Stengen nebst zugehör. Tauen 2c. über die T.en flaggen, s. Flaggengala. — **topp,** abgemacht! — **toppen,** (eine Rahe) senkrecht zum Mast aufziehen, sie wagerecht stellen.

**Tóppila,** finn. Hafen, s. Uleaborg.

**Topúsko,** kroat.-slawon. Badeort, Kom. Agram, indifferente Thermen.

**Toque** (tock'), die = Tocke, s. d.

**Torballspiel** = Kricket.

**Tórbole,** tirol. Winterkurort, s. Nago.

**Torcello** (—tschéllo), zu Burano gehör. oberital. Insel, in der Lagune v. Venedig, 192 E., Dom aus dem 7. Jhdt.

**Törcsvár** (tötschwar), s. Törzburg.

**Torda-Aranyos** (—áranjosch), ungar.-siebenbürg. Komitat, 3497 qkm, 173 836 E. (1910), Getreide-, Wein-, Obstbau, Salz-, Gold-, Silber-, Eisenbergbau; Hst. **Torda** od. Thorenburg, am Aranyos, 13 455 E., Salzbergbau, Solbad, Leder-, Zellulosefabr., Holzindustrie. 1919 kam das Kom. zu Rumänien.

**Tordalk,** der, s. Alken.

**Toreadór,** Stierkämpfer, s. Stiergefechte.

**Torell,** Otto, schwed. Geolog, * 1828, Prof. in Lund, 1871/97 Chef der geolog. Untersuchung Schwedens, verdient um die Polarforschung, † 1900.

**Torélli,** Giuseppe, hervorragender Geigenvirtuos u. Komponist aus Verona, Ende des 17. Jhdt. markgräfl. Kapellmeister in Ansbach, † 1708 zu Bologna; mit Corelli der Schöpfer des Concerto grosso (Instrumentalkonzert mit Unterscheidung v. Solo- und Tuttistimmen) und bes. des Solo-Violinkonzerts.

**Toréro,** Stierkämpfer, s. Stiergefechte.

**Toreūtik,** die, Treibarbeit (s. getriebene Arbeit); auch = Bildgießerei.

**Torf,** T.-gas, T.-mull ꝛc., s. u. Moor. — **T.-beere,** s. Rubus. — **T.-moos,** s. Sphagnum.

**Torgamént,** das, Masse aus Magnesit, Sägemehl ꝛc. für fugenlose Fußböden.

**Torgau,** preuß. Kreisstadt (bis 1891 Festung) l. an d. Elbe, Rgbz. Merseburg, 13 492 E., L.G., A.G., Maschinen-, Piano-, Zündschnur-, Lederfabr., Sägewerke, Handel, Flußschiffahrt. Südöstl. dabei Gräditz, s. d. — 3. Nov. 1760 Sieg Friedrichs d. Gr. über die Östreicher unter Daun entschieden durch Ziethens Erstürmung der Süptitzer Höhen. 26. Dez. 1813 kapitulierten die Franzosen in T. vor Tauentzien nach 3monat. Belagerung.

**Tórgelow** (—lo), preuß. Dorf an d. Ücker, Rgbz. Stettin, Kr. Ückermünde, 6744 E., Maschinenfabr., Eisengießereien, Sägewerke.

**Torgóten,** Torgút, s. Kalmücken.

**Tories,** engl. Partei, s. Tory.

**Torino,** ital. Name v. Turin.

**Torkel,** der, die, süddtsch. = Kelter.

**Torlónia,** 1. Giovanni, * 1754, † 1829, Bankier in Rom, vom Papst zum Hzg. v. Bracciano erhoben. — 2. Sein Sohn Alessandro, * 1800, † 1886; pachtete das Salz- und Tabakmonopol im Kirchenstaat und im Kgr. Neapel, machte sein Haus zum reichsten Roms, ließ den Lago Fucino austrocknen, gründete Schulen, Sammlungen ꝛc. Mit sr. Tochter Anna Maria (* 1855, † 1901) gingen Güter u. Name an die Borghese über.

**Tormentilla,** Pflanze = Potentilla tormentilla.

**Tormes,** der, l. Nbfl. des Duero in Spanien, entspringt in der Sierra de Gredos, mündet an der portug. Grenze, 280 km lang.

**Torna,** ehemal. ungar. Komitat, 1881 mit Abauj vereinigt. Im Kom. Abauj-T. die Kleingemeinde T., 1493 E., Weinbau.

**Tornādo,** der, äußerst heftiger Wirbelwind v. geringem Durchmesser in Nordamerika; auch als starker Gewitterwind an der afrikan. Westküste.

**Tórnea** (—eáo), T.-elf, der, nordschwed. Fluß, aus dem Tornesee (326 qkm), im Unterlauf Grenze zw. Schweden und Finnland, mündet in den Bottn. Meerbusen, 420 km lang. An der Mündung die finn. (bis 1917 russ.) Stadt **T.,** Län Uleaborg, 1716 E., Hafen, Fischerei, Handel.

**Tornister,** der, viereckige auf dem Rücken getragene Gepäcktasche.

**Toro,** westspan. Bezirksstadt am Duero, Prv. Zamora, 8379 E., Wein-, Obstbau, Mehl-, Lederfabr.

**Török** in ungar. Ortsnamen = Türkisch, z. B. **T.-Becse** = Türkisch-Becse, s. Becse. — **T.-Kanizsa,** s. Kanizsa. — **T.-Szent Miklós** (miklohsch), Großgemeinde im Kom. Jazygien-Großkumanien-Szolnok, 26 187 E., Weizenbau, Vieh-, Geflügelzucht.

**Torontál,** ehemal. südungar. Komitat im Banat, zw. Maros, unterer Theiß und Donau, 10 043 qkm, 614 383 E. (1910), Getreidebau, Vieh-, Seidenzucht; Hst. Groß-Becskerek. — Seit 1919 zw. Rumänien und Südslavien geteilt.

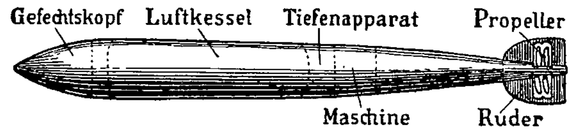
**Torónto** (früher York), Hst. der kanad. Prv. Ontario, am Ontariosee, 512 812 E., kathol. Erzbischofs- und anglikan. Bischofssitz, Universität, Technikum, Museen ꝛc., Maschinen-, Leder-, Bier-, Branntwein-, Eisenwarenfabr., Schiffbau, bedeut. Handel. April 1904 durch große Feuersbrunst heimgesucht.

**Toropéz,** nordwestruss. Kreisstadt an der Toropá (r. Nbfl. der Düna), Gouv. Pskow, 7489 E., Lederfabrikation, Getreide-, Tabakhandel.

**Torpéder,** in der dtsch. Kriegsmarine: Deckoffizier od. Offizier (T.-offizier, z. B. T.-leutnant, T.-kapitänleutnant) für Verwaltung der Torpedogeräte. — **torpedieren,** durch Torpedo treffen (u. zerstören).

**Torpedinidae, Torpédo,** s. Zitterfische.

**Torpédo** (span. = Zitterrochen), der, früher unterseeische Sprengmine (Land-T.s = eingegrabene Gefäße mit Sprengladung); jetzt: fischförm. Sprenggeschoß, das v. großen Kriegsschiffen, Untersee- und T.-booten (s. unten) aus einem Ausstoß-, Lancierrohr abgefeuert wird, durch eigenen Mechanismus (Preßluft, Schwungrad und Turbine mit Propeller) sich fortbewegt und selbst steuert; Edison- u. Nordenfeld-T. können auch vom Lande aus durch Elektrizität gelenkt werden. Der T. soll beim Auftreffen das feindl. Schiff zerstören; der dafür bestimmte Sprengstoff ist im vorderen, mit Kontaktzünder an der Spitze versehenen Teil (Gefechtskopf) enthalten. Als Schutz gegen ihn werden T.-netze aus starkem Stahldraht in 7 bis 10 m Abstand um




**Torpedo.**

das Schiff angebracht, die bis etwa 4 m unter Wasser reichen; andrerseits aber werden T.s am Gefechtskopf mit Scheren zum Durchschneiden des Netzes versehen. Die deutschen T.s haben 45 cm Kaliber, 530 kg Gewicht (spezif. Gewicht 0,9), in der Sekunde 18 m Geschwindigkeit, eine Länge v. 5 m, ½ m Durchmesser und kosten etwa 12 000 ℳ. Luft-T.s sind ähnlich geformte und eingerichtete Stahlhülsen mit Sprengladung, zum Abfeuern aus Luftschiffen od. aus Schützengräben. — **T.-boote,** für T.-massenangriffe, auch für Vorpostendienst ꝛc., sind etwa 80 m lange, ungepanzerte Kriegsschiffe mit durchschn. 60 km Geschwindigkeit in der Stunde, haben meist 4 Lancierrohre und 3 kleinere Geschütze. Den größeren deutschen Hochsee-T.-booten (über 200 bis 700 Registertonnen) entsprechen die engl. **T.-bootzerstörer,** die bes. zum Zerstören feindlicher T.-boote bestimmt sein sollen. — **T.-divisionen** (bis 1906: T.-abteilungen), je 1 in Kiel und Wilhelmshaven, haben die Ausbildung des zur Bemannung der T.-boote dienenden Personals an Land und auf Schiff zur Aufgabe, besitzen besondere T.-werkstätte (in Kiel), T.-versuchsanstalt (in Eckernförde), Versuchs- und T.-schulschiffe ꝛc. Jede umfaßt 3 bis 4 Abteilungen v. je 2 Kompagnien. Die Inspektion des T.-wesens als leitende Behörde, mit einem Konteradmiral an der Spitze, dem Marineamt unterstehend, ist in Kiel. — **Torpedoflugzeug,** Seeflugzeug mit einem Torpedo statt Bomben an Bord.

**torpid,** starr, stumpf, empfindungslos, schlaff. — **Torpor,** der, torpide Beschaffenheit.

**Torpille** (—pij'), die, frz. = Torpedo. — **Torpilleur** (—pijöhr), der, Torpedoboot; Soldat des frz. Torpedowesens.

**Torquātus,** röm. Held, s. Manlius.

**Torquay** (tóhrki), südengl. Stadt am Kanal, Grafschaft Devon, mit der nördl. Vorstadt Saint Mary Church 39 432 E., Terrakottawarenfabr., Hafen, Seebad, Winterkurort.

**Torquemāda** (lat. de Turrecremáta), span. Dominikaner: 1. Juan, * 1388, seit 1431 in Rom, päpstl. Theolog auf dem Konzil v. Basel-Ferrara-Florenz, Vorkämpfer der päpstl. Vollgewalt, † 1468 als Kardinalbisch. v. Palestrina. — 2. Sein Neffe Thomas, * 1420, Beichtvater König Ferdinands und der Isa-

bella, 1483 Großinquiſitor der ſpan. Inquiſition, die er organiſierte, † 1498.

**torquieren,** (ineinander) drehen; übtr. quälen (vgl. Tortur), ängſtigen.

**Torre Annunziáta,** unterital. Stadt am Golf von Neapel, Prv. Neapel, 31 324 E., Makkaronifabrik, Hafen.

**Torre del Greco,** unterital. Stadt am Golf von Neapel und am Fuß des Veſuvs, Prv. Neapel, 36 608 E., Korallenfiſcherei und -induſtrie, Seebad.

**Torrefaktiōn,** die, Dörren, Röſten von Erz.

**Torre Groſſa** di, Alberto Vaſallo, päpſtl. Diplomat, * 28. Dez. 1865 zu San Cataldo (Sizilien), 1913 apoſtol. Delegierter für Columbia, 1916 Internuntius in Argentinien, 1918 daſ. Nuntius, 1920 in Paraguay, 1922 in München.

**Torrelavéga,** nordſpan. Bezirksſtadt, Prv. Santander, 7777 E., Baumwollinduſtrie.

**Torre Maggiore** (maddſchóre), unterital. Stadt, Prv. Foggia, 12 721 E., Tonwarenfabr.

**Torrensſee,** ſ. Südauſtralien.

**Torrénte,** oſtſpan. Bezirksſtadt, Prv. Valencia, 8561 E., Getreide-, Südfrüchte-, Weinbau.

**Torreón,** nordoſtmexikan. Stadt, Staat Coahuila, 34 721 E., Baumwollbau und -induſtrie.

**Torre Pellice** (péllitſche), oberital. Stadt, Prv. Turin, 5706 E., Sommerfriſche.

**Torreſāni,** Karl Frhr. v. Lanzenfeld, Romanſchriftſteller, * 1846 zu Mailand, bis 1876 öſtr. Offizier, lebte ſeitdem in Wien, † 1907 zu Torbole am Gardaſee; ſchr. friſche und treffliche Offiziersgeſchichten („Aus der ſchönen Leutnantszeit“, „Die Zuckerkomteſſe“, „Von der Waſſer- bis zur Feuertaufe“).

**Torresinſeln,** nördl. Gruppe der Neuen Hebriden, 5 Koralleninſeln, 132 qkm, 2000 E.

**Torres Novas** (tórreſch nówaſch), portug. Stadt, Prv. Eſtremadura, Diſtr. Santarem, 10 738 E., Leinen-, Baumwollinduſtrie, Südfrüchte-, Weinbau.

**Torresſtraße,** 1606 vom ſpan. Kapitän Torres entdeckte Meerenge zw. Neuguinea und Auſtralien, durch zahlr. Inſeln, Korallenriffe und Sandbänke der Schiffahrt gefährlich, Perlmutter-, Trepangfiſcherei.

**Torres Vedras** (tórreſch wédraſch), portug. Stadt, Prv. Eſtremadura, Diſtr. Liſſabon, 6891 E., Weinbau, Thermalbad. Die L i n i e n v. T. (Verſchanzungen zum Schutz Liſſabons, bis zum Tejo reichend) wurden 1809 v. Wellington angelegt und Okt. 1810 bis März 1811 gegen die Franzoſen unter Maſſéna verteidigt.

**Torrevieja** (—écha), oſtſpan. Stadt am Mittelmeer, Prv. Alicante, 7706 E., Saline, Hafen, Ausfuhr von Salz und Südfrüchten.

**Torricelli** (—tſchélli), Evangeliſta, ital. Phyſiker, * 1608, Prof. in Florenz, † 1647; erfand das Barometer (T. ſ c h e R ö h r e), ſtellte Mikroſkope u. Fernrohre her. Nach ihm ben. die T. ſ c h e L e e r e, der luftleere Raum über dem Queckſilber im Barometer.

**Törring-Guttenzell,** Joh. Aug. Graf, Dramatiker, * 1753 und als Präſ. des Staatsrats † 1826 in München; Hptw. „Agnes Bernauer“.

**Tórrisdalselv,** norweg. Fluß, ſ. Otterelv.

**Torrox** (—roch), ſüdſpan. Bezirksſtadt, Prv. Málaga, 6953 E., Südfrüchte-, Wein-, Zuckerrohrbau, Öl-, Zuckerfabr.

**Tors,** der, **Torſe,** die = Werg.

**Torſchók od. Torſhok** (—ſchók), mittelruſſ. Kreisſtadt an d. Twerza, Gouv. Twer, 13 600 E., Getreide-, Mehlhandel, Leder-, Spitzeninduſtrie.

**Torſellīni,** Orazio, röm. Jeſuit, * 1544, † 1599; ſchr. (lateiniſch) das Leben des hl. Franz Xaver und eine Geſch. des hl. Hauſes v. Loreto.

**Torſiōn,** die, Drillen, Drehung eines Körpers durch an ſeinen beiden Enden, aber entgegengeſetzt, wirkende Kräfte. — **T.sfeſtigkeit,** Widerſtand eines Körpers gegen die Drillung; überſchreiten ihrer Grenze bewirkt Trennung der Teile durch Zerdrehung. — **T.smoment,** Drehungsmoment, ſ. Trägheitsmoment. — **T.swage,** D r e h w a g e, an einem Faden horizontal aufgehängter Stab, der beim Einwirken magnetiſcher od. elektr. Kräfte aus ſr. Lage abweicht und eine dieſer Abweichung entſprechende Drehung des Fadens am obern Ende bewirkt, woraus man die Größe der einwirkenden Kraft beſtimmen kann. — **T.-geſchütze,** auf der Elaſtizität zuſammengedrehter Seile od. Sehnen beruhende Wurfmaſchinen des Altertums, z. B. Balliſte, Katapulte.

**Torſo,** der Rumpf einer verſtümmelten Bildſäule; übh. unvollendetes od. teilw. zerſtörtes Werk.

**Torſten(s)ſon,** Lennart, Graf v. Ortala, ſchwed. Feldherr, * 1603, kommandierte 1641/46 die Schweden in Deutſchland, ſiegte 1642 b. Breitenfeld, 1645 bei Jankau, eroberte 1643/44 Jütland, † 1651.

**Tort,** der, Unrecht, Kränkung, Verdruß.

**Torte,** die, feiner, runder Kuchen aus Zuckerteig, auch mit Früchten, Schokolade, Sahne ꝛc. verziert.

**Torticóllis,** der, ſ. Schiefhals.

**Tortilla** —(ilja), die, flacher Brotkuchen aus Maismehl, in Spanien, Mexiko ꝛc.

**Tórtola,** brit.-weſtind. Jungferninſel (Kl. Antillen), 64 qkm, 400 E., Zuckerrohr-, Kaffee-, Baumwollbau.

**Tórtoli,** ſardin. Biſchofsſitz, ſ. Ogliaſtra.

**Tortōna,** oberital. Stadt, Prv. Aleſſandria, 19 935 E., kath. Biſchofsſitz, Seideninduſtrie.

**Tortōſa,** oſtſpan. Bezirksſtadt am untern Ebro, Prv. Tarragona, 33 044 E., kath. Biſchofsſitz, got. Kathedrale (12./14. Jhdt.), Öl-, Seifen-, Papier-, Fayencefabr.

**Tortrícidae, Tortrix,** ſ. Wickler.

**Tortūga,** 2 weſtind. Inſeln: 1. an d. Nordküſte v. Haïti, 220 qkm, Zucker-, Tabakbau, Gewürze; war Hauptſitz der Flibuſtier. — 2. zu Venezuela gehör. Antille, eine der Inſeln unter dem Winde, 60 qkm. — **T.s,** den V. St. gehörige Inſeln = Florida Keys, ſ. Key-Weſt.

**Tortūr,** die, Qual, Folter (ſ. d.),

**Torus,** der, Wulſt; rundlich vortretender Teil der Baſis (ſ. d.) von Säulen; Pfühl, Bett, beſ. Ehebett; Blüten-, Fruchtboden der Pflanzen.

**Torwagen** = Kremſer.

**Tory** und **Whig** (uígg), Mz. T o r i e s u. W h i g s, 1680/81 aufgekommene Bezeichnung der beiden polit. Parteien Englands, jene Vertreter des legitimen Königtums, der Hochkirche und des Grundbeſitzes, dieſe liberal. Seit Mitte des 19. Jhdt. durch die Bezeichnung Konſervative und Liberale erſetzt.

**Törzburg** od. Törczvár, ſiebenbürg. Städtchen ſüdweſtl. v. Kronſtadt; Aug. 1916 v. den Rumänen beſetzt, 8. Okt. v. den Öſtr.-Ungarn zurückerobert; kam 1919 zu Rumänien.

**Toſa** od. T o c e, die, oberital. Fluß, entſpr. in den Teſſiner Alpen an der ſchweiz. Grenze, bildet im Pommattal die 143 m hohen T.-fälle, mündet in die Weſtſpitze des Lago Maggiore, 80 km lang.

**Toſāna,** ital. Name v. Thuſis.

**Toscāna,** ital. Landſchaft, ſ. Toskana.

**Toscanélla,** mittelital. Stadt, Prv. Rom, 5067 E., Schwefeltherme. B i s t u m T., ſ. Viterbo.

**Toscanélli,** Paolo dal Pozzo, ital. Aſtronom und Geograph, * 1397 und † 1482 in Florenz; beſtärkte

die Ansicht Kolumbus', den Seeweg nach Indien in westl. Richtung erreichen zu können.

**Tóschi** (tóski), Paolo, ital. Kupferstecher, * 1788 und † 1854 zu Parma; stach vorzügliche Blätter nach it. Meistern (Kreuztragung nach Raffael).

**Toselli**, Luise, s. Friedrich 6.

**Tosi**, Pier Francesco, gefeierter Sopranist (Kastrat), * 1647 zu Bologna, † 1727 in London als gesuchter Gesanglehrer; schr. eine berühmte Gesangschule.

**Toskána**, mittelital. Landschaft im Gebiet des etrusk. Apennin (s. d. und Apuaner Alpen), 24 105 qkm, 2 787 765 E. (1915), Getreide-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Eisen-, Textil-, bes. Baumwoll- u. Seidenindustrie, Strohhutflechtereien, Alabaster-, Marmorgewinnung, Mineralquellen; die 8 Provinzen Arezzo, Florenz, Grosseto, Livorno, Lucca, Massa e Carrara, Pisa, Siena umfassend; Hst. Florenz. — T., das alte Etrurien (s. d.), zerfiel im M.A. in mehrere Herrschaften und Republiken und wurde im 15./16. Jhdt. geeinigt unter der Herrschaft v. Florenz und des Hauses Medici, das 1532 T. vom Kaiser als erbl. Herzogtum, 1569 vom Papst den Großherzogtitel erhielt. Nach dem Erlöschen der Medici 1737 wurde es Sekundogenitur des östreich. Hauses bis zum Sturz der Dynastie (die seither in Östreich lebt) und der Vereinigung mit Sardinien 1860 (in der napoleon. Zeit 1800 Kgr. Etrurien, 1807/14 mit dem Französ. Kaiserreich vereinigt). Vgl. Ferdinand 15, Leopold 10, Ludwig 10. — **Toskánisches Hügelland**, s. Apennin. — **Toskan. Meer** = Tyrrhenisches Meer.

**Tosken**, Volksstamm, s. Albanesen.

**Töß**, der, die, l. Nbfl. des Rheins im schweiz. Kant. Zürich, 49 km lang. Daran das Dorf T., 5524 E., Maschinen-, Baumwollindustrie.

**Tost**, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kreis T.-Gleiwitz (Landratsamt in Gleiwitz), 2479 E., A.G., Prv.-Irrenanstalt, Malzfabr., Sägewerke, Ziegeleien.

**Tost**, der = Toast.

**Tostão** (toschtáun), der, port. Münze = Testão.

**Tostedt**, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Harburg, 1876 E., A.G., chem. Fabr., Zinngießerei.

**Tosti**, Luigi, Benediktiner, * 1811 zu Neapel, † 1897 zu Montecassino; schr. eine Geschichte dieses Klosters, Bonifaz' VIII., des Konstanzer Konzils, des griech. Schismas, bemühte sich erfolglos um d. Versöhnung zw. Papst und Italien.

**tot**, im Bergbau: nicht od. nicht mehr abbauwürdig (vom Grubenfeld); auch: horizontal verlaufend oder stehend (t.es Wasser), ohne Gefälle; v. Eisenbahngeleisen: endigend, mit Prellbock (s. Puffer) abschließend. t. rösten, Kupfer (s. d.) abrösten u. so völlig entschwefeln. t. brennen, zu stark brennen (z. B. Gips, Kalk).

**Tót** (toht), in ungar. Ortsnamen = Slowakisch, z. B. T.-Kómlos, s. u. Kómlos.

**totál**, vollständig, gänzlich. — **Totalität**, die, Gesamtheit. — **totáliter**, ganz und gar, durchaus. — **Totalisátor**, der, Einrichtung zum Abschluß v. (staatlich genehmigten) Wetten auf Rennpferde, wobei die Gesamtheit der gesetzten Beträge als Gewinn unter diejenigen verteilt wird, die auf den Sieger gewettet haben. Das T.-gesetz v. 4. Juli 1905 verbietet das gewerbsmäß. Vermitteln von Wetten (s. Buchmacher) für öffentl. Pferderennen; seine Umgestaltung ist im Gange.

**Totána**, südostspan. Bezirksstadt, Prv. Murcia, 13 703 E., Töpfereien, Orangenbau, Leinenweberei.

**Tótanus**, Schnepfengattg., s. Wasserläufer.

**Tote Hand**, Bezeichnung für Besitzungen Verstorbener od. juristischer Personen, bes. der Kirche. Vgl. Amortisation.

**Totem**, das, Tier, Pflanze 2c. als Stammes- oder Familienabzeichen bei den Indianern u. a. Naturvölkern, oft auf den Körper tätowiert. Der **Totemismus** sieht das Tier 2c. als Ahnherrn des betr. Stammes an, hält es für heilig und unverletzlich und erweist ihm religiöse Verehrung.

**Totenamt**, Hochamt für Verstorbene, s. Requiem. — **Totenbestattung**, s. Bestattung, Kirchhof, Leichenverbrennung. — **Totenblässe**, s. Leichenerscheinungen. — **Totenblume**, s. Calendula. — **Totenbuch** der alten Ägypter, eine in Papyri, Grab- und Sarginschriften überlieferte Sammlung v. Gebeten und Zaubersprüchen zur Rechtfertigung vor den 42 Totenrichtern u. zur Erlangung eines glücklichen Jenseits. — **Totenfest**, bei den Protestanten Gedenktag für die Abgestorbenen, der letzte Sonntag des Kirchenjahrs; auf kath. Seite entspr. Allerseelen, s. d. — **Totenflecken**, s. Leichenerscheinungen. — **Totengräber**, Art der Aaskäfer, s. d. — **Totenhaus** = Leichenhalle, s. d. — **Totenkäfer**, s. Schwarzkäfer. — **Totenkälte**, s. Leichenerscheinungen. — **Totenklage**, die jüd. Trauerzeremonien bei Sterbefällen, bes. die v. den Frauen des Hauses und berufl. Klageweibern gesprochenen Klagelieder.

**Totenkopf**, 1. Chem. s. Caput. — 2. (Acheróntia átropos), Schmetterling aus d. Fam. der Schwärmer; der dicke, wollige Körper trägt eine totenkopfähnl. Zeichnung. Raupe auf Kartoffelkraut. Abbildung s. Farbentafel „Schmetterlinge" 8. — 3. Berg, s. Kaiserstuhl. — **Totenköpfchen** (Chrysóthrix sciúrea), zu den Breitnasen zählender Affe, bis 30 cm lang, im trop. Südamerika.

**Totenlade**, 1. Berg in d. Rhön = Milseburg. — 2. (Heilk.) = Knochenlade, s. Knochenbrand. — 3. = Sterbekasse.

**Totenmaske**, Gesichtsabdruck (in Wachs od. Gips) v. Verstorbenen. — **Totenmesse** und **-offizium**, s. Requiem. — **Totenmyrte**, s. Vinca. — **Totenorgel** = Orgelgeschütz, Mitrailleuse, s. Kartätschgeschütze. — **Totenreich** = Unterwelt. — **Totenschau**, **-schein**, s. Leichenschau. — **Totensonntag** = Totenfest. — **Totenstarre**, s. Leichenerscheinungen.

**Totentanz** (frz. danse macabre) stellt unter dem Bild des Tanzes die Gewalt des Todes über alle Stände und Alter dar; berühmt der v. Holbein 2c.

**Totenuhr** = Klopfkäfer, s. Holzbohrer 2. — **Totenvogel**, Name für mehrere Eulen, bes. Steinkauz.

**Toter Mann**, 1. (vgl. tot) im Bergbau = Alter Mann, s. d. — 2. (Mort Homme), 293 m hoher frz. Bergrücken westl. der Maasschleife bei Cumières, nordwestlich von Verdun; 14. März 1915 von den Deutschen, 20. Aug. 1917 wieder v. den Franzosen erobert. — **Toter Punkt** (Totpunkt), die Stellung eines Mechanismus, bei welcher der Antrieb nicht wirksam sein kann, z. B. bei Pleuelstange u. Kurbel, wenn diese eine gerade Linie bilden (vgl. Lokomotive). — **Toter Winkel**, der Raum vor Deckungen, der v. Geschossen nicht erreicht werden kann.

**Totes Gebirge**, Stock der Salzburger Kalkalpen in Salzburg und Oberöstreich, hier im Gr. Priel 2514 m hoch.

**Totes Meer**, vom Jordan gespeister, abflußloser See in der Senke des Syr. Grabens im südl. Palästina, tiefste Depression der Erde (Wasserspiegel 394 m unterm Meeresspiegel), 1120 qkm groß, bis 400 m tief, wegen des großen Salzgehalts (über 20 %)

ohne organ. Leben. Am Südende sollen Sodoma u. Gomorrha gelegen haben.

**Totes Rennen,** s. u. Rennsport. — **Totes Werk,** der über Wasser befindl. Teil des Schiffes.

**Tóth,** 1. Ede (Eduard), magyar. Dramatiker, * 1844 zu Putnok (Kom. Gömör), † 1876 in Budapest; Hptw. „Der Dorflump", „Namenlose Helden". — 2. Koloman, magyar. Dichter, * 1831 zu Baja, † 1881 in Budapest; schr. treffl. Lyrik, auch Dramen.

**Tótila,** König der Ostgoten. seit 542, fiel gegen Narses 552 b. Taginä.

**Totis,** magyar. Tata, westungar. Großgemeinde r. der Donau, Kom. Komorn, 8503 E., Schwefelquelle, Weinbau, Tongruben und Tonwarenfabr., Esterházysches Schloß mit Park. Die zugehörige, an einem 4,5 km großen See liegende Großgemeinde Tóváros (tóhwarosch) hat 5082 E., Fischerei.

**Tótleben,** Franz Eduard Graf v., russ. General, * 1818, hervorragender Militäringenieur, leitete 1855 die Verteidigung v. Sewastopol, dann das gesamte Geniewesen, 1877/78 die Verteidigung v. Plewna, † 1884.

**Totleger,** norddeutsche Haushuhnrasse, vorzügliche Eierleger. — **Totliegendes** = Rotliegendes, s. d.

**Totma,** nordruss. Kreisstadt an d. Suchona, 5217 E., Getreide-, Butter-, Lederhandel.

**Totonáken,** Indianerstamm in den mexikan. Staaten Veracruz und Puebla, etwa 80 000 Köpfe; standen auf Seite Cortez' gegen die Azteken.

**Totonicapán,** Dep.-Hst. in der mittelamerik. Republik Guatemala, 28 310 indian. E., Obstbau, Töpferei, Wollweberei.

**Totpunkt,** s. Toter Punkt.

**Tótrokan,** bulgar. Stadt = Tutrakan.

**Totschlag,** mit Vorsatz, aber ohne Überlegung ausgeführte Tötung (s. d.); nach § 212 St.G.B. mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bedroht, bei mildernden Umständen (§ 213) mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten.

**Totteilung,** die vollständige Aufteilung aller gemeinsamen Rechte.

**Tottenham** (tótt'nämm), nördl. Vorstadt v. London, Grafsch. Middlesex, 137 418 E.

**Tóttori,** japan. Ken.-Hst. im südl. Hondo (Nippon), nahe der Küste des Japan. Meeres, 37 900 E., Seiden-, Baumwollindustrie.

**Tötung,** im Strafrecht: widerrechtliche Herbeiführung des Todes eines Menschen (vgl. Mord, Kindesmord, Totschlag, Körperverletzung mit Todeserfolg). Fahrlässige T. wird nach St.G.B. § 230 mit Gefängnis bis zu 3, bei Ärzten ꝛc. bis zu 5 Jahren bestraft, T. auf Verlangen des Getöteten nach § 216 mit Gefängnis nicht unter 3 Jahren, vorsätzl. T. bei Unternehmung eines Einbruchs u. a. strafbaren Handlungen nach § 214 mit Zuchthaus nicht unter 10 Jahren.

**tot verbellen,** vom Jagdhund: laut u. andauernd bellen, wenn er verendetes Wild findet.

**Touche** (tusch'), die, s. Tusche. — **touchieren** (tusch—), berühren; studentisch: beleidigen, reizen; auch = tuschen.

**Toucouleurs** (tukulöhr), frz. = Tukulör.

**Touggourt** (tuggúhr), alger. Terr., s. Tuggurt.

**Toujours en vedette** (tuschúhrsan w'dett'), frz. = immer auf Posten. — **Toujours perdrix** (tuschúhr perdríh), immer Feldhuhn (Ausdruck der Übersättigung).

**Toul,** nordostfrz. Arr.-Hst. an d. Mosel u. am Rhein-Marne-Kanal, Dep. Meurthe-et-Moselle, Festung 1. Ranges, 15 884 E., ehemal. got. Kathedrale (13./14. Jhdt.), Spitzen-, Tonwarenfabr. — T., deutsche Reichsstadt, kam 1552 infolge der Fürstenverschwörung (s. Moritz v. Sachsen) an Frankreich; 23. Sept. 1870 kapitulierte es nach 6wöchiger Belagerung durch die Deutschen.

**Toulon** (tulóṅ), südfrz. Arr.-Hst. am Mittelmeer, Dep. Var, Festung 1. Ranges, neben Brest wichtigster Krieghafen, 202 742 E., ehemal. roman. Kathedrale (12. Jhdt.), Handelshafen, großes Kriegsarsenal, Schiffbau, Docks, Fischerei, Seebad. Bistum T. mit Fréjus vereinigt.

**Toulouse** (tulúhs'), Hst. des südfrz. Dep. Haute-Garonne, an d. Garonne und am Canal du Midi, 175 434 E., kath. Erzbischof, Kommando des XVII. Armeekorps, Artilleriewerkstätte, staatl. Pulverfabr., Kathedrale (13./15. Jhdt.), roman. Kirche St. Sernin (11. Jhdt.) u. a. alte Kirchen, viele Renaissancebauten, Universität, Tierarzneischule, Kunstakademie, Akad. der Wissenschaften, Museen, Theater, Papier-, Tabak-, Eisenwaren-, Chemikalien-, Glas-, Maschinen-, Holzindustrie, Handel. — T., das alte Tolósa, war 419/507 Hst. der Westgoten, dann der Grafsch. T. (vgl. Raimund 5), kam 1271 an die frz. Krone und war Hst. v. Languedoc.

**Toupet** (tupéh), das, gekräuseltes (aufgepufftes, toupiertes) Stirnhaar, Tolle.

**Tour** (tuhr), die, Umdrehung, Umlauf (z. B. des Motors), Runde (beim Tanz); Reise, Ausflug; aus fremdem Haar gefertigter Teil der Haartracht. T.enzähler, s. Perambulator.

**Touraine** (turähn'), die, alte frz. Landschaft (941 Grafschaft, später beim Haus Anjou, 1356 Hzt., seit 1584 endgültig bei der frz. Krone), hauptś. das heutige Dep. Indre-et-Loire; Hst. Tours.

**Tourcoing** (turkóäṅ), nordfrz. Stadt nahe der belg. Grenze, Dep. Nord, Arr. Lille, an Roubaix stoßend, 78 600 E., bedeutende Woll- und Leinenspinnerei, Teppich-, Maschinen-, Zuckerfabr., Eisenindustrie. Aug. 1914/Okt. 1918 v. den Deutschen besetzt.

**Tour-du-Pin,** La (latúhr dü päṅ), ostfrz. Arr.-Hst., Dep. Isère, 3238 E., Seidenindustrie.

**Tourist** (tur—; vgl. Tour), Vergnügungsreisender, bes. Fußwanderer, dem Genuß der Naturschönheiten Reisezweck ist. Die **Touristik** (im Hochgebirge: Hoch-T.) und Erschließung v. Berggegenden für den Touristenverkehr wird v. Touristen- und Gebirgsvereinen bzw. Alpenklubs gefördert; die deutschen sind seit 1883 großenteils zum „Verband dtsch. Touristenvereine" zusammengeschlossen (Sitz Fulda; etwa 150 000 Mitglieder).

**Tourka** (tú—), die, Bastfaser, s. Apocynum.

**Tournai** od. Tournay (turnäh), vlaem. Doornick, belg. Arr.-Hst. an d. Schelde, Prv. Hennegau, 35 542 E., kath. Bischofssitz, roman.-got. Kathedrale (11./13. Jhdt.), Woll-, Baumwoll-, Porzellanindustrie, Buchverlag, Handel. Aug. 1914/Nov. 1918 v. d. Deutschen besetzt.

**Tournantöl** (turnáṅ—), s. Olive.

**Tourné** (tur—), das, Spielart beim Skat, s. d. — **Tournedos** (turn'dóh), das, gebratenes Lendenschnitzel. — **Tournee** (turnéh), die, Rundgang, Rundfahrt; Gastspielreise v. Künstlern.

**Tournefort** (turn'fóhr), Jos. Pitton de, frz. Botaniker, * 1656, Prof. in Paris, † 1708; bedeutender Systematiker, bis Linné maßgebend.

**Tournély** (turnelih), Honoré de, frz. kath. Theolog, * 1658, Prof. an der Sorbonne in Paris, bedeut. Dogmatiker, Gegner des Jansenismus, aber gallikanisch gesinnt, † 1729.

**Tournesol** (turn'ßōll), das, s. Schminkläppchen und Crozophora.

**Tourniquet** (turnikéh), das, 1. Aderpresse (s. d.); 2. Drehkreuz, Vorrichtung an Eingängen, um nur je 1 Person durchzulassen.

**Tournon** (turnóṅ), südostfrz. Arr.-Hst. an d. Rhône, Dep. Ardèche, 5003 E., Weinbau, Seidenzucht.

**Tournon** (turnóṅ), Kardinäle: 1. Charles Thomas de, * 1668 zu Turin, † 1710 zu Macao; verbot als Richter im Akkommodationsstreit die malabarischen u. chines. Riten. — 2. François de, * 1489 zu Tournon, Erzbisch. v. Lyon, einflußreicher Staatsmann, Gegner der Reformation und verdient um das Konzil v. Trient, † 1562.

**Tournüre** (tur—), die, Gewandtheit, sichere Haltung; auch = Cul de Paris.

**Tours** (tuhr), Hst. des frz. Dep. Indre-et-Loire und der ehemal. Grafsch. Touraine, an d. Loire, 75 096 E., kath. Bischofssitz, Kommando des IX. Armeekorps, got. Kathedrale (12./16. Jhdt.), Museen, Theater, Tuch-, Seiden-, Chemikalien-, Fleischkonserven-, Metallwarenfabr., Handel. — 732 Schlacht, s. Poitiers. Sept./Dez. 1870 Sitz einer Delegation der Regierung der nationalen Verteidigung (vgl. Freycinet); 19. Jan. 1871 v. den Bayern genommen.

**Tourville** (turwil'), Hilarion Graf, frz. Seeheld, * 1642, siegreich gegen Holländer und Engländer, v. diesen 1692 am Kap de la Hague geschlagen, † 1701.

**Toussaint** (tussäṅ), 1. Anna Lucie, Romanschreiberin, s. Bosboom. — 2. Charles, Sprachlehrer, * 1813, Prof. in Berlin, † 1877; erfand mit Langenscheidt (s. d.) die Methode T.-L. zur Erlernung fremder Sprachen.

**Toussaint l'Ouverture** (tussäṅ luwertühr'), seit 1791 Führer des Negeraufstands auf San Domingo gegen Frankreich, schließlich Regent der ganzen Insel Haïti, 1801 v. Leclerc durch Verrat gefangen, † 1803 auf Fort Joux im Frz. Jura.

**Tout comme chez nous** (tu komm' scheh núh), frz. = (das ist) ganz wie bei uns.

**Továr,** 1843 gegr. dtsch. Ansiedlung in Venezuela, westl. v. Carácas, etwa 500 E., Zuckerrohrbau.

**Tóváros,** ung. Großgemeinde, s. Totis.

**Tovóte,** Heinz, Unterhaltungsschriftsteller, * 12. April 1864 zu Hannover, lebt in Schöneberg b. Berlin; schr. vielfach recht kraß realistisch-erot. Romane („Im Liebesrausch", „Heimliche Liebe").

**Tower** (tauer), der, engl. = Turm; Zitadelle im Osten der City v. London, an d. Themse, im 11. Jhdt. von Wilh. d. Eroberer angelegt, früher königlicher Wohnsitz, dann Staatsgefängnis, jetzt Zeughaus (mit Waffenmuseum) und Kasernen. — **T. Hamlets** (hämm—), v. ärmerer Bevölkerung bewohnter Londoner Stadtteil östl. vom T.

**Towiánski,** Andr., poln. Mystiker, s. Messianismus.

**Town** (taun), engl. = Stadt; **T.-ship** (—schipp), die, Stadtbezirk; in den V. St. großes Feldmaß v. 6 engl. Meilen Länge und Breite; auch Unterabteilung der County.

**Townsend,** Mount (maunt taūnsend), der, höchster Berg Australiens, in der Kosciuszkogruppe 2234 m hoch.

**Townshend** (taūns—), Charles, brit. General, * 21. Febr. 1861, Offizier im Sudan und Indien, 1900 im Burenkrieg, 1903 Militärattaché in Paris, dann wieder in Indien, 1915 Führer des brit. Einfalls in Mesopotamien, 22./24. Nov. 1915 v. den Türken bei Ktesiphon geschlagen, in Kut-el-Amara am Tigris eingeschlossen, mußte sich 29. Apr. 1916 ergeben, † 1924.

**Townsville** (taūnswil), austral. Stadt am Stillen Ozean, Staat Queensland, 13 835 E., anglikan. Bischofssitz, Eisenindustrie, Hafen, bedeut. Handel.

**Toxalbumín,** das, den Eiweißstoffen ähnliches, giftiges Produkt des Stoffwechsels v. Bakterien (vgl. Toxin). — **Toxikämíe,** die, Blutzersetzung durch Gifte. — **Toxikologíe,** die, Lehre v. den Giften und Vergiftungen. — **Toxín,** das, urspr. = Leichenalkaloid; jetzt übh. v. Bakterien (s. d. und Immunität) gebildetes Gift; chemisch dem Eiweiß verwandte T.e heißen Toxalbumine, z. B. das Starrkrampf- und Diphtheriegift. — **toxisch,** giftig.

**Toxodónten** (Toxodóntia), fossile Huftiere aus dem Diluvium Südamerikas.

**Toxótes,** Gattg. der Schuppenflosser, s. Spritzfisch.

**Toyama, Toyohashi,** japan. Städte = Tojama, Tojohaschi.

**TR,** auf Depeschen: telegraphenlagernd. — **Tr,** bei Alkoholometerangaben = Skala nach Tralles.

**Traar,** preuß. Dorf nordöstl. b. Crefeld, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Crefeld, 2010 E.

**Trab,** Gangart der Tiere, bes. Pferde, mit gleichzeit. Bewegung der diagonalen Füße (also rechts vorn mit links hinten, links vorn mit rechts hinten). Bei mäßiger Leistung werden 250 bis 300 m in der Minute zurückgelegt; gute Traber (meist durch Kreuzung v. arab. od. engl. Vollblut m. Halbblut gezüchtet, z. B. der russ. Orlow-T., der amerikan. T., der engl. Norfolk-T.) leisten bis 680 m.

**Trabäkel,** der, das, zweimastiges ital. Küstenfahrzeug im Adriat. Meer.

**Trabánt,** 1. im M.A. Leibwächter, bewaffneter Begleiter vornehmer Personen; 2. Sternk. Nebenplanet (s. Planet), Mond.

**Trábea,** die, mit purpurnen Querstreifen verzierte Toga der altröm. Ritter, Augurn ꝛc. Danach ben. die **Trabeáta** (fabula t.), eine Lustspielart, s. Melissus.

**Traben-Trarbach,** preuß. Stadt an d. Mosel (bis 1904 zwei Orte: Traben am l., Trarbach am r. Ufer), Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 4830 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Weinbau und -handel. Dabei Wildbad T. (eisenhalt. Therme) und das zu Graach gehör. Bad Wildstein (dieselbe Quelle).

**Traber,** 1. Pferderassen, s. Trab; 2. Schafe, die an Drehkrankheit (s. d.) od. an **T.-krankheit** (Gnubberkrankheit) leiden. Diese ist ein Tiere der feineren Rassen befallendes chronisches, erblich übertragbares Rückenmarksleiden, gew. beim männl. Geschlecht. Erscheinungen: Überempfindlichkeit, Lähmungserscheinungen der Nachhand, Abmagerung, Tod. Wesen der Krankheit noch nicht erforscht. Ursache: erbliche Anlage (Erbtraber), Inzestzucht, geschlechtliche Überreizung.

**Träber** = Treber, Trester.

**Trabert,** Adam, Dichter, * 1822 zu Fulda, Generalsekr. der Staatsbahnen und Redakteur a. D. in Wien, † 1914; hess. Freiheitskämpfer (1848), um das Wiederaufleben der kath. Presse und Bewegung in Östreich verdient, schr. „Deutsche Gedichte aus Östreich", Dramen, „Histor.-literar. Erinnerungen" ꝛc.

**Trabesún,** Trapizón = Trapezunt.

**Trablús,** arab. = Tripoli, Tripolis.

**Trabúko,** die, Zigarre v. kurzem Format.

**Trace** (traß'), die, mit Pfählen abgesteckte Linie, bes. für eine zu bauende Eisenbahn od. Straße. — **Tracé** (—ßéh), das, Grundrißform einer Befestigung.

**Tráchea,** Schmetterlingsgattg., s. Eulen B.

**Trachéa,** die, Luftröhre, s. d. — **tracheál,** die Luftröhre betreffend; **T.-rasseln** = Rasselatmen, s. Lungenödem. — **Tracheáten** (Tracheáta), Unterstamm

der Gliedertiere; Landtiere, atmen durch sog. Tracheen, die auf der Körperoberfläche mit je 1 kleinen Öffnung (Stigma) münden, und besitzen 1 Paar Antennen, einreihige Extremitäten. Klassen: Ur- oder Pro-T., Tausendfüßer, Insekten und Spinntiere. — **Trachéen,** 1. Mz. zu Trachea; 2. Atmungswerkzeuge der Tracheaten (s. oben); 3. Luft und Wasser führende Pflanzenzellen in den Gefäßbündeln; ähnlich die Tracheiden. — **Tracheïtis,** die, Luftröhren-, Bronchialkatarrh.

**Trachenberg,** preuß. Stadt an d. Bartsch, Rgbz. Breslau, Kr. Militsch, 3369 E., A.G., Schloß des Herzogs v. T. (s. Hatzfeldt), Zigarren-, Konserven-, Zuckerfabr., Holzindustrie.

**Trachéobronchítis** (vgl. Trachea), die, Luftröhren-, Bronchialkatarrh. — **Trachéoskopíe,** die, Untersuchung der Luftröhre mit dem Kehlkopfspiegel. — **Trachéostenóse,** die, Luftröhrenverengerung. — **Trachéotóm,** der, das, Instrument für die **Trachéotomíe,** s. Luftröhrenschnitt.

**Trachínidae,** Fischfamilie der Stachelflosser; bekannteste Gattg. **Trachínus,** s. Petermännchen.

**Trachóm(a),** das, Körnerkrankheit, granulöse Bindehautentzündung, eine ansteckende chron. Entzündung der Augenbindehaut, wobei diese mit zahlr. kleinen, gelbl. Knötchen bedeckt ist, die operativ beseitigt werden müssen.

**Trachonítis,** die, Landschaft im syr. Hochland Hauran, jetzt El Ledscha.

**Tracht,** weidm. Gebärmutter des Wildes; auch v. Haustieren. — **trächtig,** v. Tieren = befruchtet; die Trächtigkeit (der Schwangerschaft entsprechend) dauert bei Esel 365, Pferd 340, Kuh 284, Schaf 152, Ziege 154, Schwein 120, Hund 63, Katze, Kaninchen 30 Tage mittlerer Tragezeit.

**Trachtenrand,** Teil des Hufes, s. d.

**Trachycárpus,** ostasiat. Gattg. der Fächerpalmen; T. excélsa, beliebte Zimmerpflanze, aus China, gibt Bastfasern.

**Trachylóbium,** trop. Leguminosengattg., Kopal (s. d.) liefernde Bäume.

**Trachyptéridae** = Taeniiformes, s. Bandfische.

**Trachýt,** T.-porphyr, der, junges Auswurfgestein v. rauhem Bruch, dessen Grundmasse aus Sanidin, Augit, Magneteisen u. a. besteht, in die Kristalle von Sanidin und Hornblende od. Glimmerblättchen (Glimmer-T.), Augit (Augit-T.) eingesprengt sind; Quarz-T. (Liparit, Rhyolith) weist eingewachsenen Quarz auf. Der T. bildet einzelstehende Bergkuppen (Drachenfels), auch Gänge und Stöcke; er ist schlechtes Baumaterial. T.-bimsstein und -tuff finden sich als Vulkanauswürfe.

**tracieren** (traß—; vgl. Trace), durch Pfähle abstecken; auch = trassieren.

**Trade** (trehd), der, engl. = Gewerbe, Handel. — **T.-mark,** die, Handelszeichen, Fabrikmarke. — **T.-union** (—jühnjen), die, Gewerkverein, s. d.

**Tradescántia,** amerik. Gattg. der Kommelinazeen, bei uns z. T. Ampelpflanzen, z. B. T. zebrína mit weiß und grün, T. díscolor mit rot und grün gestreiften, T. víridis mit glänzendgrünen Blättern; andere Arten, z. B. die blau od. weiß blühende T. virgínica, als winterfeste Gartenzierpflanzen beliebt.

**Traditión,** die, Übergabe; Überlieferung, Herkommen, Fortpflanzung v. Lehren, Gesetzen ꝛc. durch mündl. Mitteilung. Theologisch: 1. im allgem. Sinn alle Lehren, die v. Christus und den Aposteln gepredigt und durch die Predigt auf uns gekommen sind; ebenso Anordnungen in Sachen des Kultus und der Disziplin, die auf die Apostel und ihre rechtmäß. Nachfolger zurückgehen; 2. im engern Sinn jene Glaubenswahrheiten, die v. Christus und den Aposteln gepredigt, v. diesen aber nicht niedergeschrieben sind; die T. in diesem Sinn (= Erblehre) ist nach kath. Lehre die 2. Glaubensquelle neben der Heiligen Schrift, die nicht alle Glaubenswahrheiten enthält. Die Reformatoren verwarfen sie. — **Traditionalismus,** der, philosoph. System, das als einzige Erkenntnisquelle die Überlieferung annimmt, sei es im belehrenden Wort, sei es in der Übereinstimmung der Völker od. der durch den Glauben bezeugten Uroffenbarung. Er hebt die Gewißheit der natürl. Gotteserkenntnis auf und ist daher von der Kirche verurteilt. Hauptvertreter waren Bonald, Bautain, Lamennais, Ventura und Ubaghs, die im Kampf gegen den Rationalismus zum T. kamen. — **traditionéll,** auf Tradition beruhend; herkömmlich.

**Tráditor,** der, bei Festungen: gegen Sicht u. Feuer gedeckter Hohlraum; dann auch: in diesem stehendes Geschütz (T.-geschütz) zum Bestreichen des Grabens und Vorgeländes.

**Traduktión,** die, Übertragnug aus einer Fremdsprache, Übersetzung. — **Traduzianismus,** der, irrige Ansicht (Tertullians ꝛc.), daß die Kindesseele ein Ausfluß des Wesens der Eltern, also die Erbsünde v. Adam her durch körperl. Zeugung (vgl. Generatianismus) übertragen sei.

**Traétto,** ital. Stadt, s. u. Minturnä.

**Trafalgár,** südspan. Kap zw. Cádiz und der Straße v. Gibraltar; 21. Okt. 1805 Seesieg der Engländer unter Nelson (der fiel) über die frz.-span. Flotte.

**Trafik,** 1. der, ital. = Handel, Handelsverkehr; 2. die, Kaufladen, in Östreich bes. Verkaufsstelle für Tabak. — **Trafikánt,** Handelsmann, bes. Verkäufer selbstgefertigter Waren.

**Trafói,** südtirol. Sommerfrische an der Stilfserjochstraße, B.H. Schlanders, 200 E. 1919 italienisch.

**Traft,** die, Gestrick (s. d.) auf der Weichsel.

**Tragánt** od. Dragánt, der, 1. Pflanzengattg., s. Astragalus; 2. T.-gummi, der im Wasser quellende, getrocknete, in sr. Zusammensetzung dem Bassoragummi ähnl. Pflanzenschleim von Astragalus-Arten, der als Kleb-, Appretur-, Bindemittel, in der Heilk. zu Pillen, Pastillen ꝛc., ferner zu Konditoreiwaren (T.-blumen, T.-figuren) gebraucht wird.

**Tragélaphus,** s. Antilopen.

**Tragbeutel,** s. Suspensorium. — **Träger,** wagerecht liegender Holz-, Eisen- od. Steinbalken, der eine auf ihn gelegte od. an ihm aufgehängte Last zu tragen hat; bei größerer Belastung durch Fachwerk verstärkt.

**Traeger,** Albert, * 1830 zu Augsburg, Rechtsanwalt in Cölleda, Nordhausen u. Berlin, seit 1874 (fast ununterbrochen) im Reichs-, seit 1879 im preuß. Landtag (freisinnig, später bei d. Fortschrittl. Volkspartei), † 1912; schr. lyr. „Gedichte" (darunter das volkstüml. „Wenn du noch eine Heimat hast").

**Tragerand,** Teil des Hufes, s. d. — **Tragezeit** = Trächtigkeitsdauer.

**Trägheit** (in d. Physik), s. Beharrungsvermögen. — **T.smoment,** das, ein Begriff der Mechanik: im Abstand 1 v. der Achse eines sich drehenden Körpers vereinigt gedachte Masse, welche dieselbe Bewegungsenergie besitzt wie der Körper. Drehungsmoment (statisches Moment, Moment der Kraft) nennt man das Produkt aus einer Kraft und der Entfernung ihrer Richtung v. der Drehungsachse.

**Traghimmel,** tragbarer Baldachin, s. d.

**Tragik,** die, durch tragische Ereignisse wachgerufener Eindruck, erschütternde Wirkung. — **Trágiker,**

Tragödiendichter. — **tragikömisch**, traurig-lustig, halb Mitleid und halb Heiterkeit erweckend. — **Tragikomödië**, die, halb trauriges, halb lustiges Drama, Mischung v. Tragödie und Komödie. — **tragisch**, der Tragödie angehörig; traurig, erschütternd; t.e Schuld, s. Tragödie. — **Tragöde**, Darsteller einer Tragödie.

**Tragödië**, die, Trauerspiel, Art des Dramas, in welcher der Held durch sein Handeln in Widerstreit mit den Anschauungen seiner Umgebung bzw. der Allgemeinheit gerät (tragische Schuld), wobei er oft durch einen Konflikt (s. d.) der Pflichten diese Schuld gar nicht vermeiden kann, u. daran zugrunde geht. Nach Aristoteles soll sie Furcht (vor der Schuld und Strafe) und Mitleid (mit dem Helden, der also kein vollendeter Bösewicht sein darf) erwecken und damit eine Reinigung v. Leidenschaften bewirken. Im Ggs. zur neueren T., die vorwiegend ihre Handlung aus den Charakteren sich entwickeln läßt (Charakter-T.), war die antike T. meist Schicksalsdrama, d. h. ein Bühnenwerk, in dem d. Zufall eine so übermächtige Rolle spielt, daß zuletzt alles Verderben ausschl. auf ihn zurückgreift. Gewöhnlich ist es irgendeine verhängnisvolle Mordwaffe, die durch mehrere Geschlechter hin derselben Familie zum Verhängnis wird. Durch Sophokles' „König Ödipus" und Schillers „Braut v. Messina" angeregt, schuf Zacharias Werner im „24. Februar" das 1. neuere Schicksalsdrama. Ihm folgten A. Müllner mit einem „29. Februar", der „Schuld" u. a., Houwald („Der Leuchtturm"), sogar Grillparzer [(„Die Ahnfrau").

**Trágopän**, der, s. u. Huhn.

**Tragopógon**, Bocksbart, Haferwurz, Kompositengattung in der gemäß. Zone der Alten Welt; T. porrifólius, lauchblättr. B., aus Südeuropa, ist eine blau blühende Zier- und Gemüsepflanze; T. praténsis, Wiesen-B., häufig auf Wiesen, gelb blühend, hat eßbare, fleischige Stengel.

**Tragsessel**, s. Sedia gestatoria. — **Tragstein**, Bauk. = Konsole.

**Tragúlidae, Trágulus**, s. Zwergmoschustiere.

**Tragus**, der, Ohrklappe, der vor dem Gehöreingang sitzende, halbrunde Teil der Ohrmuschel; bes. bei Tieren entwickelt.

**Tragus**, Hieron., Botaniker, s. Bock 3.

**Tráiguen** (—gen), mittelchilen. Dep.-Hst., Prv. Malleco, 7099 E.

**Traille** (traj'), die, Fähre, fliegende Brücke; auch = Tralje, s. d.

**Train** (trän), der, Zug, Wagenzug (d. Eisenbahn); militärisch: das kriegsmäßig geregelte Fuhrwesen (früher: Troß, ohne feste Organisation) eines Heeres. In der Reichswehr traten an die Stelle des früheren T.s die 7 Fahrabteilungen (1 bei jeder Div.) mit je 4 Komp. (einschließl. insges. 2 Gebirgskomp.), dazu die 7 Kraftfahrabt. — Über Brücken-T. s. Kriegsbrücken.

**trainieren** (trehn—), erziehen, abrichten; durch planmäß. Übung und entsprechende Lebensweise zur größten Leistungsfähigkeit in einem Sport heranbilden. — **Trainer**, wer berufsmäßig trainiert; Zureiter für Rennpferde. — **Training**, das, Abrichtung, Trainierung; T. College (—kölledsch), das, in England: Lehrerseminar.

**Traisen**, die, r. Nbfl. der Donau in Niederöstreich, 82 km lang.

**Traiskirchen**, niederöstr. Markt an d. Schwechat, B.H. Baden, 6016 E., bis 1918 Artillerie-Kadettenschule, Militärstrafanstalt (im benachbart. Möllersdorf), chemische, Tonwaren-, Textilindustrie.

**Traité** (trätéh), der, frz. = Vertrag; Abhandlung.

**Traiteur** (trätöhr), Speisewirt, Feinkoch.

**Traján**, röm. Kaiser. **T.ssäule**, s. Trajanus. — **T.spforte**, Paß = Roter Turm. — **T.swall**, röm. Grenzwall in Rumänien, durchzieht die Dobrudscha bis Constanta.

**Trajánus**, Marcus Ulpius, röm. Kaiser 98/117 n. Chr., * 53 zu Italica in Spanien, General u. Adoptivsohn Nervas, sicherte die Grenzen, eroberte 101 bis 102 u. 106 Dacien, 109 Nordarabien, starb während des Partherkriegs. Briefwechsel mit Plinius erhalten. Er baute das Trajansforum in Rom, der Senat errichtete ihm daselbst die 32 m hohe, noch erhaltene Trajanssäule mit 200 m langen Reliefdarstellungen der Dacierkriege, darunter sein Grab; auf ihr statt der T.-statue seit 1587 die des hl. Petrus.

**Trajéctum** (lat. = Furt), alter Name v. Utrecht (T. ad Rhenum) und Maastricht (T. ad Mosam). — **Trajékt**, der, 1. Überfahrt; 2. (auch: das) T.-schiff = Fähre, Fährdampfer, bes. als „fliegende Brücke" zum Übersetzen v. Eisenbahnzügen. — **Trajektórië**, die, ebene Kurve, die alle Kurven einer Kurvenschar unter gleichem Winkel schneidet.

**Trakasserië**, die, boshafte Neckerei, Plackerei.

**Trakéhnen**, preuß. Dorf, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Stallupönen, 526 (mit Gut T. 2189) E., staatl. Hauptgestüt, Mittelpunkt der ostpreuß. Pferdezucht.

**Trakt**, der, Zug, ununterbrochene Ausdehnung; Strecke, Straßenzug; liturg. (Traktus) Gebets- u. Gesangstext, der vom Sonntag Septuagesima bis zum Karsamstag u. beim Requiem statt d. „Alleluja" unmittelbar dem Graduale der Messe folgt.

**traktábel**, leicht zu behandeln, fügsam, umgänglich. — **Traktamént**, das, eig. Behandlung; Bewirtung, Schmaus; Löhnung der Soldaten. — **Traktarianismus**, der, s. Oxfordbewegung. — **Traktát**, der, landsch. das, Abhandlung, Schrift; Übereinkunft, vorläufige schriftl. Festsetzung der Hauptpunkte eines abzuschließenden (staatlichen) Vertrags; Traktätchen, volkstümliche relig. Flugschrift. **T.shafen**, Vertragshafen, dem europ. Handel geöffneter chines. od. japan. Hafen. — **traktieren**, behandeln, verhandeln; bewirten, freihalten.

**Traktórië** od. Traktrix, die, Zuglinie, eine ebene Kurve, bei der alle zw. den Berührungs- und Schnittpunkten mit einer gegebenen andern Kurve liegenden Stücke ihrer Tangente gleich sind. — **Traktúr**, die, Zug-, Regierwerk der Orgel, s. d. — **Traktus**, der, liturg. Gebet, s. Trakt.

**Tralee** (trällih), Hst. der südwestirischen Grafsch. Kerry, am Atlant. Ozean, 9867 E., Hafen, Fischerei, Butter-, Getreidehandel.

**Trálje**, Treille (träj'), die, Gitter aus Stäben an Fenstern, Brüstungen 2c., Holzgitterwerk an Mauern für Obstbäume.

**Tralles**, alte Handelsstadt in Karien, Ruinen bei Aïdin.

**Tralles**, Joh. Georg, Physiker und Mathematiker, * 1763 zu Hamburg, Prof. in Bern, 1810 in Berlin, † 1822 in London; erfand ein Alkoholometer.

**Tram**, der, Balken, Schiene; Abk. für **T.-bahnen**, s. Straßenbahnen.

**Trame**, die, Einschlag beim Gewebe; bes. Tramseide, s. u. Seide.

**Tramétes**, Kiefernschwamm, Gattg. der Hymenomyzeten; T. radicipérda, Wurzelschwamm, und T. pini, Astschwamm, verursachen auf Kiefern die Ast- oder Rotfäule (Ring-, Rindenschäle).

**Tramin,** südtirol. Marktflecken im Etschtale und am Abhang der Mendel, B.H. Bozen, 2424 E., berühmter Weißweinbau (T r a m i n e r, feurig). Kam 1919 zu Italien.

**Tramkar,** die (vgl. Tram), Straßenbahnwagen.

**Tramontána,** die, Nordwind in Oberitalien; auch: Nord-, Polarstern; die Tramontane verlieren = die Richtung (übtr. die Fassung) verlieren.

**Tramp** (trämp), engl. = Bummler, Umhertreiber. — **T.-steamer** (—ßtihmer,), der, Frachtdampfer, der keine regelmäßig. Fahrtordnung hat, sondern umherfährt und Frachten aufsucht.

**Trampeltier,** s. Kamel 2.

**Trampolín,** der, das, **Trampolíne,** die, Schwung-, Sprungbrett (beim Turnen).

**Tramway** (trämmueh), die, engl. = Trambahn, s. Straßenbahnen.

**Tran** (Fisch-T.), flüssiges Fett aus dem Speck der Walfische, Delphine, Robben, dient zur Beleuchtung, Seifenfabrikation, Bearbeitung des Leders 2c. L e - b e r - T., s. d.

**Trance** (tränß), die, Verzückung, s. Spiritismus.

**Tranche** (tran̄sch'), die, Schnitte, bes. Fleischschnitte. — **Tranchée** (tran̄schéh), die, Laufgraben. — **tranchieren** (tran̄sch—), zerschneiden; Fleisch 2c. in Schnitten zerlegen.

**Tränen** (lácrimae), alkalisch-salzige Flüssigkeit, welche die Vorderfläche des Auges feucht hält. Der T. - a p p a r a t besteht aus der T.-drüse (außen oben in der Augenhöhle), dem T.-see (unten innen), den 2 T.-pünktchen (innen am Ober- und Unterlid, in den T.-wärzchen liegend), dem zum T.-sack (an der Nasenwurzel) hinführenden T.-kanälchen und dem T.-nasengang, der ins Naseninnere mündet. K r a n k - h e i t e n: „Tränen" des Auges infolge Augen- und Bindehautkrankheit; Eiterung od. Verstopfung der T.-wege; T.-steine d. h. kleine Kalksteinchen im T.-kanal. Behandlung je nach der Ursache.

**Tränengras,** s. Coix. — **Tränenschwamm,** s. u. Merulius. — **Tränensteine,** s. u. Tränen.

**Trani,** unterital. Hafenstadt am Adriat. Meer, Prv. Bari delle Puglie, 30 992 E., Erzbischof (v. T.-Barletta), roman. Kathedrale (12. Jhdt.), Südfrüchtehandel, Weinbau, Seebad.

**Trankebár** od. T r a n q u e b a r (tränkuëbár), brit.-ind. Hafenstadt im Kaverydelta, Präsidentsch. Madras, Distr. Tandschur, 13 142 E., Baumwollindustrie, Handel, Seesalzgewinnung. — T. war dän. Kolonie (seit Anfang des 17. Jhdt.), wurde 1845 an England verkauft.

**Tranquillität,** die, Ruhe, Gelassenheit. — **tranquillo,** Tonk. ruhig (vorzutragen).

**trans,** lat. = jenseits, über . . . hinweg; oft in geograph. Bezeichnungen, z. B. t. - a l p í n i s c h, jenseits der Alpen liegend (v. Italien aus); t. - a n d í n i s c h, die Anden überschreitend (südamerik. Eisenbahn v. Buenos Aires nach Valparaiso); t. - a t l á n t i s c h, jenseits d. Atlant. Ozeans liegend, ihn überquerend; t. - k a u k á s i s c h, jenseits des Kaukasus (vgl. Kaukasien); t. - k o n t i n e n t á l, einen Erdteil durchquerend (z. B. Überlandbahnen, s. u. Pacific).

**Transaction** (tränßäcksch'n), die, Sitzungsbericht, Veröffentlichung gelehrter Gesellschaften in England. — **Transaktión,** die, Verhandlung; gütl. Beilegung, Vergleich; Handelsunternehmung.

**Transbaikálien,** das Gebiet jenseits (östlich) des Baikalsees, russ. Provinz im südl. Sibirien, 613 268 qkm, 971 700 E. (1915), Waldnutzung, Viehzucht, Getreidebau, Fischerei, Goldbergbau; Hst. Tschita.

**transenál,** landsch. vorübergehend, beim Durchzug. — **Transépt,** das, Querbau, bes. Querschiff einer Kirche. — **transeúnt,** auf etwas anderes übergehend; Ggs. immanent.

**transferieren,** übertragen, übersetzen; verlegen, verschieben, versetzen. — **Transfért,** der, Übertragung, Überweisung; in d. Metallotherapie (s. d.): Ableitung der Empfindungsfähigkeit auf den kranken Teil v. dem entsprechenden gesunden mittels der aufgelegten Metallplatten.

**Transfiguratión,** die, Umgestaltung; bes. die Verklärung (Christi).

**Transformatión,** die, Umformung, Umgestaltung, Umwandlung; T. s t h e o r i e = Deszendenztheorie. — **Transformátor,** der, Umformer, Apparat zur Umwandlung hochgespannter elektr. Wechselströme in niedriger gespannte und umgekehrt, besteht aus 1 od. mehreren miteinander verbundenen Eisenkernen, auf welche die stromführenden Spulen gesteckt sind; für elektr. Überlandzentralen in sog. T. e n h ä u s - c h e n untergebracht. — **transformieren,** umformen, umwandeln.

**transfundieren,** umgießen, aus einem Gefäß in ein anderes überleiten. — **Transfusión,** die, Überleitung v. Blut od. Kochsalzlösung in die Adern eines Kranken bei starken Blutverlusten und nach Kohlenoxydvergiftung. Man transfundiert defibriniertes Menschen- od. Affenblut; Versuche mit Lammblut waren erfolglos. A u t o - T., Leitung des Blutes zum Herzen od. Gehirn durch Höherlagern u. Bindeneinwicklung der Gliedmaßen.

**Transgressión,** die, Übertragung, Überschreitung (eines Befehls 2c.); Übertreten des Meeres über das Uferland.

**Transhimálaya,** der, asiat. Gebirge, s. Himalaya.

**transigieren,** durchführen, zu Ende bringen; einen Vergleich (Transaktion) schließen.

**Transit** od. T r á n s i t o, der, Durchgang, Durchfuhr v. Waren; T. - l a g e r, zollfreie Niederlage für Waren des T.-handels (s. Handel); T. - z ö l l e, auf solche Waren gelegte Zölle. — **Transitión,** die, Übergang zu etwas anderm; Übergehung. — **transitív,** hinübergehend; t. e s V e r b u m od. T r a n s i t í v u m, das, Zeitwort, das ein Objekt erfordert (z. B. essen, schlagen); Ggs. Intransitivum, s. d. — **transitórisch,** einen Übergang bildend; vorübergehend.

**Transkáspien,** zum ehemal. russ.-zentralasiatischen Generalgouv. Turkestan gehör. Gebiet östlich vom Kasp. Meer, 598 090 qkm, 552 500 E. (1915), meist Turkmenen u. Kirgisen, nach Abtrennung des nördl. Teiles an d. Kirgisenrepublik (1921) mit 398 310 qkm, 449 054 E. (1920) zur Sowjetrepublik Turkmenistan gekommen, viel Steppe (Ust-Urt, im Norden) und Wüste (Karakum, im Süden), Viehzucht, Fischerei, Handel, an den Flußläufen (Herirud und Murghab) und in den Oasen (Merw 2c.) auch Getreide-, Obst-, Wein-, Baumwollbau; Hst. Aschabad.

**Tránskei,** das, brit.-südafrik. Distrikt im O. der Kapkolonie, 6609 qkm, 197 911 E. (1921), meist Fingu, die hauptს. Getreidebau treiben. Es ist der südlichste Teil des T. - t e r r i t o r i u m s = Kaffraria, s. d.

**transkribieren,** über-, umschreiben. — **Transkriptión,** die, Umschreibung, Überschreibung (einer Forderung, eines Grundbesitzes) auf einen anderen Namen; Übertragung in ein anderes Buch 2c.; Übertragung eines Stückes in andere Besetzung (z. B. von Orchester auf Klavier).

**Translatión,** die (vgl. transferieren), Übertragung, Übersetzung; Verlegung, Überweisung an eine andere Stelle. — **Translátor** od. T r a n s l a t e u r

(tranßlatöhr), Übersetzer; bes. vereidigter, amtlicher Übersetzer, Dolmetscher.

**Transleithánien**, das Gebiet jenseits (östlich) der Leitha in der ehemal. Österreichisch-Ungarischen Monarchie (s. d.); Ggs. Zisleithanien.

**Transloi** (tranßlöá); nordfrz. Dorf südöstl. von Bapaume; seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, 17. März 1917 von den Engländern, 24. März/Ende Aug. 1918 wieder von den Deutschen besetzt.

**Translokatión**, die, Versetzung, Verlegung an einen andern Ort. — **translozieren**, an einen andern Ort versetzen. — **transluzént**, durchscheinend. — **transmarín**, überseeisch. — **Transmigratión**, die, Übersiedlung.

**Transmissión**, die, Übersendung, Übertragung; in d. Technik: Kraftübertragung (s. d.) und dieser dienendes Triebwerk (s. Riemen-, Seiltrieb, Welle, Kupelung, Getriebe). — **Transmitter**, der, Übersender; telegraph. Sendeapparat; eine Art Mikrophon beim Telephon. — **transmittieren**, übersenden; übertragen.

**transmontán**, jenseits der Berge befindlich; auch = ultramontan, s. d. — **transmutieren**, umtauschen, umwandeln. — **Transmutatiónstheorie** = Deszendenztheorie. — **transpadánisch**, jenseits (nördlich) des Po liegend. — **transparént**, durchscheinend; **T.**, das, Durchscheinbild (auf durchsicht. Papier od. ölgetränkter Leinwand). — **Transparénz**, die, Durchsichtigkeit. — **Transpiratión**, die, Hautatmung, -ausdünstung, Ausschwitzung.

**Transplantatión**, die, Verpflanzung; als plastische Operation: Übertragung von Gewebsteilen (Haut, Knochen 2c.) an die Stelle verloren gegangener gleicher, bes. Ersatz v. in größerem Umfang verbrannter Haut durch Überpflanzen gesunder Hautstückchen, die dem betr. Menschen selbst oder auch einem anderen entnommen sind. Knochen-T., s. d.

**transponieren**, hinüber-, versetzen, z. B. die Glieder einer Gleichung v. einer Seite auf die andre bringen; Tonk. in eine andere Tonart übertragen.

**Transpórt**, der, Fortschaffung, Beförderung, Versand; kfm. Übertrag des Endergebnisses einer Rechnungsseite auf den Anfang der folgenden; in Zssgen. = Versand-, Beförderungs-. T.-gefährdung, s. u. Sachbeschädigung. T.-schnecke, s. Schraube. T.-steuer, Abgabe vom Personen- und Güterverkehr, erhoben als Fahrkartensteuer, Frachtbriefstempel, Brücken-, Wegegeld 2c. T.-versicherung, Versicherung gegen das durch die Beförderung begründete Risiko der Beschädigung od. des Verlusts am Beförderungsgut und an den Beförderungsmitteln. Vgl. Seeversicherung. — **transportábel**, fortschaff-, trag-, fahrbar; t.e Bahnen = Feldbahnen, s. d. — **Transportatión**, die, Übertragung; auch = Deportation, s. d. — **Transporteur** (—töhr), der, die Beförderung v. Möbeln besorgender Unternehmer, Spediteur; mit d. Überführung eines Gefangenen od. Kranken betrauter Beamter; Math. in Grade geteilter Halbkreis (aus Metall, Holz 2c.) zum Messen und Übertragen v. Winkeln; an Nähmaschinen: Vorrichtung zum selbsttätigen Weiterschieben des Stoffes. — **transportieren**, fortschaffen; übertragen; kfm. = laterieren.

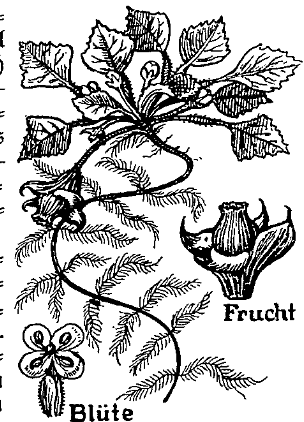
**transrhenánisch**, überrheinisch, jenseits des Rheins befindlich. — **Transsept, transskribieren** 2c. = Transept usw. — **Transsubstantiatión**, die, Wesensverwandlung, s. Altarssakrament. — **Transsudatión**, die, im Ggs. zur Exsudation (s. d.) nicht entzündl. Ausschwitzung; **Transsudát**, das, die dabei ausgeschiedene Flüssigkeit.

**Transsylvánien** = Siebenbürgen. — **Transsylvanische Alpen**, s. Karpathen.

**Transvaal** (früher: Südafrik. Republik), das Land jenseits (nördlich) des Vaal bis zum Limpopo, nordöstl. Teil der brit. Südafrik. Union, ein Hochland v. 1300 bis 1900 m Höhe mit den Drakenbergen (bis 2658 m) im Osten, ohne das im S.O. liegende Swasiland (s. d.) 285 991 qkm, 2 085 837 E. (1921), zumeist Neger (Kaffern und Betschuanen), 524 486 Weiße (Buren und Engländer); das Klima ist, abgesehen von den höheren Lagen, wenig gesund, der Boden reich an Gold (bes. im nordöstl. Bergland und bei Johannesburg), Diamanten (bei Pretoria 2c.), Steinkohlen u. a., ferner für Anbau von Getreide, Südfrüchten, Baumwolle, Kaffee 2c., Rinder-, Schaf- u. Schweinezucht geeignet. Eisenbahnen gab es 1910 in T. u. Oranjekolonie zus. 4167 km. Hauptstadt (und Sitz des Generalgouverneurs der ganzen Union) ist Pretoria, größte Stadt Johannesburg. — **Geschichte**, s. Südafrikanische Union.

**transversál**, schräg, im Querschnitt verlaufend; **T.e**, die, die Seiten einer mathemat. Figur, bes. eines Dreiecks schneidende Linie.

**transzendént**, übersteigend; Phil. über die Grenze der sinnl. Erfahrung hinausgehend; in der Scholastik: über jeder Art des Seins stehend und allem Seienden zukommend; Math. nicht algebraisch berechenbar, außer algebraischen Größen auch andere (z. B. sin, log) enthaltend. — **transzendentál**, eig. = transzendent; bei Kant: vor aller Erfahrung liegend; sich mit den Bedingungen des menschl. Erkennens beschäftigend. — **Transzendentalismus**, der, Transzentendalphilosophie, die kritische, sich mit d. Bedingungen der Erkenntnis beschäftigende Philosophie Kants; der sog. neuengl. T., bes. in Nordamerika verbreitet, will nur den Geist als wirklich Seiendes anerkennen. — **Transzendentalist**, Forscher auf dem Gebiet des Transzendentalismus. — **Transzendénz**, die, Transzendentsein, Übersinnlichkeit.

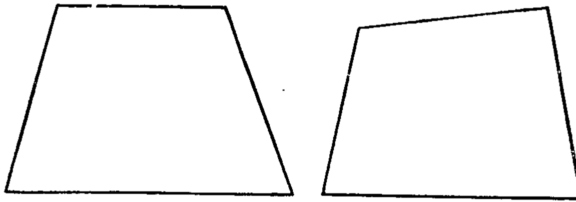


Trapa natans.

**Trapa**, Wasser-, Stachelnuß, Gattg. der Onagrazeen, schwimmende Wasserpflanzen; in Europa: T. natans, Wasserkastanie, Jesuitennuß, in stehenden Gewässern, mit eßbaren Früchten; T. bicórnis, Leng, ist wichtige Nährpflanze in China.

**Trápani**, ital. Provinz im westl. Sizilien, einschl. der Ägat. Inseln (s. d.) 2457 qkm, 408 710 E. (1911), Fischerei, Anbau v. Wein und Südfrüchten, Seesalzgewinnung; Hst. **T.** an d. Westküste, das alte Drépanon (Stützpunkt der karthag. Flotte im 1. Punischen Krieg), 71 200 E., kath. Bischofssitz, Thunfischfang, Korallenfischerei und -verarbeitung, Öl-, Teigwarenfabr., Hafen, Ausfuhr von Wein und Salz, Schiffbau.

**Trapéz,** das, Viereck mit 1 parallelen Seitenpaar



Paralleltrapez Trapezoid.

(Parallel-T.); als Turngerät: schwebendes Reck. — **Trapezoid,** das, Viereck ohne parallele Seiten.

**Trapezúnt** od. Trebisónde, türk. Tarabusón, türk.-kleinasiat. Wilajet, südl. der Ostküste d. Schwarzen Meeres, 32 400 qkm, 948 500 E., Ackerbau, Handelsschiffahrt, Fischerei; Hst. **T.** am Schwarzen Meer, 60 000 E., Sitz eines Apostol. Präfekten und eines armen. Bischofs, wichtiger Handelshafen, Textil-, Leder-, Gold- und Silberwarenfabr. — T., das alte Trapezûs, Mitte des 8. Jhdt. v. Chr. von Sinope gegründet, war schon im Altertum bedeut. Handelsstadt, seit 1204 Hauptstadt eines Kaiserreichs der Komnenen, 1461 v. Mohammed II. erobert u. türkisch. 18. Apr. 1916 wurde die Stadt von den Russen, Febr. 1918 wieder v. den Türken besetzt.

**Trapp,** der, alter Name für meist dunkle, feinkörnige Eruptivgesteine, z. B. Melaphyr, Diabas.

**Trapp,** Ernst Christian, Pädagog, * 1745, Lehrer am Dessauer Philanthropin, 1779/83 Prof. der Pädagogik in Halle, † 1818 als Leiter der Campeschen Erziehungsanstalt in Salzdahlum b. Wolfenbüttel; schr. „Versuch einer Pädagogik" (Hptw.), „Über den Unterricht in Sprachen" (gegen fremdsprachl. Unterricht).

**Trappe,** La (la trápp'), s. Trappisten.

**Trappen** (Otididae), Fam. der Sumpfvögel, meist in baumlosen Ebenen gesellig lebende, v. grünen Pflanzen (auch Getreide), Insekten 2c. lebende, scheue, große Vögel der Alten Welt; in Deutschland: Große Trappe (Trappgans, Otis tarda), 1 m hoch, und Zwerg-T. (O. tetrax), 50 cm lang; beide eßbar.



Grosse Trappe.

**Trapper,** Fallensteller, Pelzjäger in Nordamerika.

**Trappgans,** s. Trappen.

**Trappisten,** Orden der reformierten Zisterzienser, 1662 gegr. vom Abt Rancé (s. d.) durch Reform des 1120 gestifteten Klosters La Trappe in der Normandie (Dep. Orne), 1678 vom Papst bestätigt, hat außerordentlich strenge Regel: Gebet, Handarbeit (bes. Landkultur), Stillschweigen, gemeinsames Leben, Enthaltung v. Fleisch, Fisch und Milchspeisen. An der Spitze steht seit 1892 ein Generalabt in Rom. In Deutschland besitzen sie 3 Klöster: Banz (wohin die von Ölenberg im Oberelsaß ausgewiesenen dtsch. Mitgl. zogen), Mariawald u. Maria-Veen. Für Landeskultur und Mission sind bes. auch tätig Mariastern in Bosnien und Marianhill in Natal. — Von Rancé gegründet ist auch der streng beschauliche Orden der **Trappistinnen;** 18 Klöster.

**Trarbach,** ehemal. preuß. Ort, s. Traben-T.

**Trasiménischer See,** mittelital. See westl. v. Perugia, 115 qkm, hat seit 1898 Abflußkanal zum Tiber. 217 v. Chr. Sieg Hannibals über die Römer unter G. Flaminius, der mit dem größten Teil seines Heeres fiel.

**Tras os Montes,** port. Prv., s. Traz os M.

**Traß,** der, Duck-, Tuffstein, aus Bimsstein-, Basalt-, Trachyt-, Tonschieferstücken bestehendes, aschenartig lockeres Gestein vulkan. Ursprungs, in das Sanidin-, Hornblende-, Augitkristalle eingesprengt sind. Es wird zu Mörtel gebraucht.

**Trassánt,** wer einen Wechsel (Tratte) auf einen andern **(Trassät)** zum Bezahlen ausstellt od. „zieht". — **Trasse,** die = Trace, s. d. — **trassieren,** einen Wechsel auf jmd. ziehen; auch = tracieren.

**Trastévere,** das, jenseits des Tiber d. h. am r. Ufer liegender Teil v. Rom.

**trätábel** = traktabel. — **Träteur,** s. Traiteur.

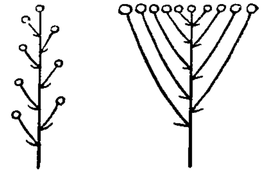
**Tratte,** die, s. Trassant und Wechsel.

**Trattórië** (trattoría), die, ital. = Speisehaus, Gastwirtschaft.

**Tratzberg,** tirol. Schloß, s. Jenbach.

**Traû,** dalmatin. Hafenstadt am Adriat. Meer, B.H. Spalato, mit der Insel Bua (s. d.) durch Drehbrücke verbunden, als Gemeinde 18 765 E., Dom (13. Jhdt.) mit reichem Bildwerk, Südfrüchte-, Weinbau, Handelsschiffahrt. Kam Ende 1918 zum Südslaw. Staat. Das ehem. Bistum T. ist mit Spalato vereinigt.

**Traube** (Monopódium), 1. Blütenstand, bei dem d. Hauptachse sich im Ggs. z. Trugdolde (s. d.) bis zur Spitze mehrfach verzweigt, als eigentliche T. in der Art, daß alle Seitenzweige ziemlich gleiche Länge haben; 2. im engern Sinn = Weintraube (vom Weinstock, s. Vitis). Zu den traubigen (botrytischen) Blütenständen gehören außer der T. noch Ähre, Kätzchen, Dolde, Köpfchen, Rispe, Spirre (s. diese Artikel) und Dolden-T. (Schirm-T., Ebenstrauß), bei der die v. der Achse in ungleicher Höhe ausgehenden Blütenzweige so lang sind, daß die Blüten wie bei der Dolde in 1 Ebene stehen.



Traube.

**Traube,** 1. Ludwig, Mediziner, * 1818, seit 1857 Prof. in Berlin, † 1876; Begründer der physikal. Diagnostik und experimentellen Pathologie. — 2. Ludwig, Philolog und Geschichtsforscher, * 1861 u. als Prof. † 1907 zu München; arbeitete über mittelalterl. Latein und Paläographie und gab mittelalterl. Gedichte in den Monumenta Germaniae heraus.

**Träubel,** der, Pflanzengattung = Moschushyazinthe, s. Muscari.

**Traubenbaum,** s. Coccoloba. — **Traubenbirne** = Felsenbirne, s. Amelanchier. — **Traubenfarn,** s. Osmundazeen. — **Traubenfäule,** s. Traubenkrankheit. — **Traubengeschwulst** = Staphylom. — **Traubenhyazinthe,** s. Muscari. — **Traubenkernöl** (Rosinenöl), fettes, gelbes Öl aus Weintraubenkernen, zu Speise- und Brennöl. — **Traubenkirsche,** s. Prunus. — **Traubenkrankheit** od. -fäule, sehr gefährliche, durch Oidium Tuckeri (s. d.) bewirkte Mehltaukrankheit des Weinstocks, dessen Blätter und Beeren dadurch absterben bzw. faulen; Gegenmittel: Bestäuben der Reben mit Schwefel. — **Traubenkur,** längere Zeit

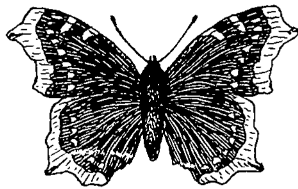
fortgesetztes Essen größerer Mengen Weintrauben zur Anregung des Stoffwechsels u. Blutverbesserung bei Fettleibigkeit, Gicht, Arterienverkalkung ꝛc. — **Traubenmade,** s. Wickler. — **Traubenmole,** die, traubenähnliche, zottige, meist bösartige Geschwulst, bes. der Blase. — **Traubenöl** = Drusenöl. — **Traubensäure,** der Weinsäure ähnliche, im rohen Weinstein enthaltene Säure. — **Traubenschimmel,** s. Botrytis. — **Traubenvitriol** = Eisenvitriol, s. d.

**Traubenzucker** (Dextrose, Glukose, Glykose, Stärke-, Obstzucker), im Pflanzen- und Tierreich weit verbreitete Zuckerart, bes. in süßen Früchten, entsteht, wenn Stärke und Zellulose mit verdünnter Schwefelsäure gekocht werden. Im Handel kommt er unter den Namen Kisten-, Block-, Krümel-, Preßzucker, Stärke-, Kartoffelsirup vor und wird bei der Wein-, Bonbonbereitung, in der Brauerei, zur Verfälschung v. echtem Sirup und Honig, zum Einmachen usw. gebraucht.

**Trauer** um Verstorbene tritt äußerlich durch das Tragen v. schwarzer Kleidung (Voll-T.) hervor, an deren Stelle nach gewisser Zeit übh. dunkle, besonders graue od. mit Schwarz garnierte Halb-T. treten kann. Die T.-zeit dauert im bürgerl. Leben für nahe Verwandte (Gatten, Eltern) ein volles Jahr; das rechtliche sog. T.-jahr, innerhalb dessen die Witwe nicht wieder heiraten darf, beträgt in Deutschland nach B.G.B. § 1313 zehn Monate. Die gesetzlich verschieden bemessene Landes-T. um den Landesfürsten oder Mitglieder ss. Hauses bestand in tägl. Glockenläuten, Ausfallen von öffentl. Lustbarkeiten, Konzerten ꝛc. im ganzen Lande; Hof-T. (z. B. beim Tode v. Angehörigen befreundeter Häuser) betrifft nur die zur Hofgesellschaft gehör. Personen. — **T.-bäume,** urspr. die auf Gräbern gepflanzten Bäume mit herabhangenden Zweigen, z. B. Esche, Weide; dann auch andere so geformte Bäume (z. B. Birke) in Parkanlagen. — **T.-bühne** = Katafalk.

**Trauerkäfer** = Totenkäfer, s. Schwarzkäfer.

**Trauermantel** (Vanéssa antiopa), zu den Eckflüglern gehör. häufiger Tagfalter, Flügel samtbraun mit gelbem Rand; Raupe gesellig auf Birken, Pappeln, Weiden.


Trauermantel.

**Trauermücke,** s. Pilzmücken. — **Trauerspiel,** s. Tragödie. — **Trauervogel** = Fliegenschnäpper.

**Trauflinie,** die untere Kante des Daches; an ihr befestigt die Trauf- oder Dachrinne. — **Traufrecht,** das Recht, das Regen- und Schneewasser vom Dach auf des Nachbars Grundstück ablaufen zu lassen.

**Traum,** nur unklar zum Bewußtsein kommende Schlafvorstellungen, oft mit Sprechen und Bewegungen verbunden, infolge Reizung der Gehirnrinde. Träume knüpfen entw. an äußere Ereignisse an (Halluzinationen) oder sind ganz ohne Zusammenhang mit d. Wirklichkeit (Illusionen). — **T.-deuterei,** abergläubisches Vorhersagen der Zukunft aus Träumen, war schon im Altertum, bes. bei den Ägyptern und Chaldäern, auch bei den Griechen (s. Orakel) ꝛc. bekannt, ebenso zu ihr anleitende **T.-bücher,** an denen das M.A. reich war, und die sich noch bis heute erhalten haben. — **T.-wandeln** = Schlafwandeln, s. Somnambulismus.

**Trauma,** das, Schlag, Verletzung, Wunde. — **traumatisch,** auf Verletzung oder Unfall beruhend; t.e Neuröse (Unfallneurose; wenn ohne körperl. Verletzung entstanden: Schreckneurose), die Hysterie ähnl. Erkrankung infolge des Schrecks bei einem Unfall. Erscheinungen: Grübeln, Verstimmung, Mattigkeit, Schwindel, Schlaflosigkeit, Empfindungs-, Geh- und Sprachstörungen, Zittern und Reflexsteigerung, Krämpfe und Lähmungen; häufig im Weltkrieg beobachtet. Behandlung wie bei Hysterie. Vgl. Rückenmarkserschütterung. — **Traumaticin,** das, in Chloroform gelöste Guttapercha, zum Bedecken von Wunden wie Kollodin gebraucht.

**Traun,** Julius v. der, Pseud., s. Schindler.

**Traun,** die, 1. r. Nbfl. der Donau, entspr. b. Aussee in Steiermark, durchfließt den Hallstätter, dann nach Bildung v. Stromschnellen (s. Lauffen 2) den **T.-see** (25 qkm, am Fuß des steilen, 1691 m hohen T.-steins) b. Gmunden, bildet darauf den 14 m hohen **T.-fall** und mündet, 180 km lang, davon 75 schiffbar, unterhalb Linz in Oberöstreich. Am Unterlauf das Dorf T., B.H. Linz, 5002 E., Baumwollwaren-, Spitzen-, Watte-, Papierfabr., Stammschloß der Grafen v. Abensperg und T. — 2. s. Traunstein.

**Traunstein,** 1. oberbayr. Bez.-Amts- und unmittelbare Stadt an d. Traun (r. Nbfl. der Alz) und am Fuß der Voralpen, 8544 E., L.G., A.G., Solbad (Zuleitung der Sole v. Reichenhall), Fabr. v. Leder, landw. Maschinen. Dabei Bad Empfing(en), 11 E., alkal. Mineralquelle, Luftkurort. — 2. Berg in Oberöstreich, s. Traun 1.

**Trausnitz,** 1. niederbayr. Burg, s. Landshut. — 2. bayr. Dorf, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Nabburg, 783 E. Auf der Burg T. saß König Friedr. III. d. Schöne 1322/25 gefangen.

**Trautenau,** nordostböhm. Bezirks-Hst. an d. Aupa, 14 683 E., bedeut. Leinenindustrie, ferner Papierfabr., Brauerei. 27. Juni 1866 Sieg der Östreicher (unter Gablenz) über die Preußen (unter Bonin); am 28. Sieg der preuß. Garde über Gablenz und Einnahme der Stadt.

**Trautmann,** 1. Franz, Schriftsteller, * 1813 u. † 1887 in München; zuerst Jurist, Sekretär d. Prinzen Karl v. Bayern, dann Mitarbeiter an d. „Fliegenden Blättern", bekannt durch seine ansprechenden, chronikartigen Münchener Geschichtsromane („Eppelein v. Geilingen", „Abenteuer des Hzg. Christoph von Bayern", „Chronika des Herrn Petrus Nöckerlein", „Die Glocken von St. Alban" ꝛc.), auch Lyriker und Dramatiker. — 2. Moritz, Germanist und Anglist, * 1842 zu Klöden b. Jessen, 1880/1912 Prof. in Bonn, † 1920 zu Frankfurt a. M.; schr. „Die Sprachlaute", „Cynewulf", „Kleine Lautlehre des Deutschen, Französischen und Englischen", „Die altengl. Rätsel", Hrsgeber der „Bonner Beiträge zur Anglistik" u. des „Beowulf".

**Trauttmannsdorff,** östr. Adelsgeschlecht: 1. Maximilian, 1. Graf, * 1584, Diplomat beim Prager und Westfäl. Frieden, † 1650. — 2. Ferdinand, 1. Fürst, * 1749, beruhigte 1787/89 die Niederlande, † 1827. — 3. Sein Enkel Graf Ferdinand, * 1825, 1868/72 Botschafter beim Vatikan, seit 1879 Präs. des östr. Herrenhauses, † 1896.

**Trauung** (Kopulation), s. Ehe.

**Travancore** (träwänkohr), engl. = Trawankur.

**Trave,** die, Küstenfluß der Ostsee, in Schlesw.-Holstein und Lübeck, entspr. im oldenburg.-eutin. Amt Ahrensböck, nimmt oberhalb Lübeck den Elbe-T.-Kanal (s. d.) auf, mündet b. Travemünde in die Lübecker Bucht, 102 km lang, davon 53 (v. Oldesloe ab) schiffbar.

**Travée** (—weh), die, Gewölbeabteilung, Joch.

**Travemünde,** lübeck. Stadt an der Mündung der Trave in die Ostsee, 2949 E., Seebad, Fischerei, Hafen, 1. April 1913 in Lübeck eingemeindet.

**Trávendal** od. **Tráventhal,** preuß. Dorf an der Trave, Rgbz. Schleswig, Kr. Segeberg, 264 E., Landgestüt. — 18. Aug. 1700 Friede zw. Dänemark und Karl XII. v. Schweden: Dänemark mußte vom Bündnis mit Polen und Rußland zurücktreten.

**Travers,** Val de (wall dö trawähr), das, **T.=tal,** v. der Areuse durchflossenes Tal im schweiz. Jura, Kant. Neuenburg, Uhren=, Zementwarenfabr., Asphaltgruben; Hauptort des Bezirks T. ist Môtiers (motiéh) an d. Areuse, 1075 E., Uhren=, Spitzen=, Champagnerfabr., andere Orte Fleurier (s. d.) und **T.,** 1998 E.

**Travers** (—währ), das, quergestreifter Kleiderstoff; Quergang des Pferdes (mit in die Reitbahn gedrängter Hinterhand) beim Schulreiten. — **Travérse,** die, Querstange, =balken, Querstück, Querlinie; quer zur Feuerlinie eingelegter Wall im Innern von Befestigungswerken, zum Schutz gegen Seitenfeuer; wenn mit bombensicheren Unterständen: Hohl=T. — **traversieren,** quer hindurchgehen; vom Pferde: im Travers gehen; beim Fechten: seitwärts ausfallen; übtr. durchkreuzen, hintertreiben, hindern.

**Travertín,** der, seit alters zu Bausteinen benutzter ital. Kalktuff aus kalkhaltigen Quellen (bes. in den Abruzzen und bei Tivoli).

**Travestíe,** die, „Umkleidung"; scherzhafte Einkleidung eines ernsten Stoffes in eine lächerl. Form (z. B. Blumauers „Travestierte Äneide"); Ggs. Parodie, s. d.

**Travnik,** bosnische (1918 südslaw.) Kreisstadt, 6652 E., Viehzucht, Käse=, Tabakfabr., Obstbau.

**Trawankúr,** engl. Travancore, brit.=ind. Vasallenstaat, die Westhälfte des südl. Dekhan, Präsidentsch. Madras, 17 363 qkm, abgesehen v. der flachen Küste waldreiches, bis 2693 m hohes Gebirgsland, 4 005 849 E. (1921), Kaffee=, Gewürzbau, Elfenbeinausfuhr; Hst. Triwándram, 57 882 E., meteorolog. Observatorium; Hafen Quilon, s. d.

**Trawl** (trádl), der, Art Schleppnetz (s. d.) für Hochseefischerei. — **Trawler,** der, damit ausgerüsteter Fischdampfer.

**Traz os Montes** (tras usch món'tesch), nordost=portugies. Provinz, 11 116 qkm, Hoch= und Gebirgsland, 437 820 E. (1911), Getreide=, Südfrüchte=, Weinbau, Vieh=, Seidenzucht; 2 Distrikte: Braganza und Villa Real; Hst. Braganza.

**Trc(z)ka** (trtschka) od. Terzky, Adam Erdmann Graf v., aus Böhmen, * um 1600, seit 1626 General Wallensteins, sein und Kinskys Schwager, 25. Febr. 1634 in Eger ermordet.

**Treasure** (tresch'r), der, engl. = Schatz. — **Treasurer** (tréschrer), Schatzmeister. — **Treasury** (tréschri), das, Schatzamt, Finanzministerium; T.note (—noht), die, Schatzanweisung, Kassenschein.

**Trébbia,** lat. Trébia, die, r. Nbfl. des Po in Oberitalien, entspr. im Ligur. Apennin, mündet bei Piacenza, 118 km lang. Dez. 218 v. Chr. Sieg Hannibals über die Römer; 17./19. Juni 1799 Sieg der Russen und Östreicher (unter Suworow) über die Franzosen (unter Macdonald).

**Trebbin,** 1. preuß. Stadt an d. Nuthe, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 3427 E., A.G., Asphalt=, Kunstsandstein=, Zigarrenfabr., Sägewerke. — 2. Neu=T., preuß. Dorf im Oderbruch, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 1862 E., Gänsezucht, Bettfedernfabr.

**Trebel,** die, l. Nbfl. der Peene in Pommern, Grenze gegen Meckl.=Schwerin, mündet b. Demmin, 44 km lang, größtenteils schiffbar.

**Trebélli,** Zelia geb. Gillebert, franz. Sängerin, * 1838, auf allen großen europ. Bühnen (bes. in London) gefeiert, † 1892.

**Treber,** s. Trester; auch = Schlempe. — **T.=ausschlag** = Schlempemauke, s. Mauke.

**Trébia,** die, ital. Fluß, s. Trebbia.

**Trebinje,** befest. Bezirksamtsstadt in der Hercegovina, Kr. Mostar, an d. Trebinjcica (—tschiza; l. Nbfl. der Narenta), 4589 E., Wein=, Tabakbau. Gehört seit Ende 1918 zum Südslaw. Staat. Das kath. Bistum T. (Marcana=T., nach der späteren Residenz auf dem Inselchen Marcana b. Ragusa) wird vom Bisch. v. Mostar verwaltet.

**Trebisónde,** kleinasiat. Stadt, s. Trapezunt.

**Trebitsch,** 1. preuß. Dorf an d. Netze, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Friedeberg, 1700 E., Holzhandel. — 2. westmähr. Bez.=Hst. an der Iglawa, 12 490 E., Schloß des Grafen v. Waldstein, Tuch=, Leder=, Schuhfabr., Pferdehandel. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**Trebnitz,** 1. preuß. Kreisstadt am T.er Wasser (l. Nbfl. der Bartsch), Rgbz. Breslau, 7761 E., A.G., ehemal. Zisterzienserinnenkloster (1203 v. der heiligen Hedwig gestiftet, deren Grab in der Kirche), jetzt Mutterhaus der Borromäerinnen, Eisenmoorbad, Zigarren=, Kamm=, Maschinenfabr. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Weißenfels, 1801 E., Braunkohlenindustrie.

**Trebon** (trschébonj), tschech. Name v. Wittingau.

**Trebsen,** sächs. Stadt an d. Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 1485 E., Akkumulatoren=, Papierfabr., Porphyrbrüche.

**Trebur,** hess. Flecken, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 2279 E., Getreide=, Käsehandel. — Im M.A. Tribur, mit Kaiserpfalz, mehrfach Tagungsort v. Synoden und Reichstagen (887 Abdankung Karls d. Dicken, 1076 Absetzung Heinrichs IV., falls er sich nicht in Jahresfrist vom päpstl. Bann löse).

**Trecáte,** oberital. Dorf, Prv. Novara, 9718 E., Reisbau, Seidenzucht u. =industrie.

**Trecénto** (tretsch—), das, die ital. Kunst im 14. Jhdt. — **Trecentisten,** deren Vertreter.

**Trechtingshausen,** preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. St. Goar, 891 E., Wein=, Obstbau. Dabei Burg Rheinstein, s. d.

**Treckfahrtskanal,** zw. Emden und Aurich, 22 km lang, jetzt Teil des Ems=Jade=Kanals.

**Tréckschute,** die, s. u. Schuit.

**Trédegar,** mittelengl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 25 105 E., Steinkohlen=, Eisenindustrie.

**Trédici Comúni** (—ditschi—), it. = „13 Gemeinden", deutsche Sprachinsel, jetzt fast ganz romanisiert, in der oberital. Prv. Verona; Hauptort Badia Calavena.

**Treff,** das, s. Trèfle.

**Treffen,** kleineres Gefecht; dann auch mehrere hintereinander aufgestellte takt. Einheiten (in der Lineartaktik 2: Vorder= und Hinter=T.).

**Treffurt,** preuß. Stadt an d. Werra, Rgbz. Erfurt, Kr. Mühlhausen, 2635 E., A.G., Obstbau, Zigarren=, Zementwarenfabr. Nahebei Ruine Normannstein, Tagungsort des kath. Schülerverbandes Neudeutschland (s. d.).

**Trèfle** (träfl'), Treff, das, eig. Klee; das Kreuz der frz. Spielkarten.

**Tre Fontáne,** Abtei zu den „3 Quellen", eine Stunde südl. v. Rom, seit dem 6. Jhdt. griech. Basilianerkloster, 1140/1812 Zisterzienserabtei, seit 1868

zur Bodenkultur den Trappisten überwiesen. Nach sehr alter Überlieferung wurde der hl. Paulus hier enthauptet.

**Trefort,** August v., * 1817, 1848 ungar. Handels-, 1872/88 Kultusminister (während des Weglaufenstreits), † 1888.

**Tréguier** (tregiéh), nordostfrz. Stadt, Dep. Côtes-du-Nord, Arr. Lannion, 3297 E., Hafen, Austernzucht, Fischerei, Konservenfabr. Geburtsort Renans.

**Trehalöse,** die, Pilzzucker, s. Mykose.

**Treiben,** 1. Treiberei, Beschleunigung der Entwicklung von Pflanzen durch Wärme im Treibhaus (s. Gewächshäuser) od. durch starke Düngerunterlage im Treibbeet (s. Mistbeet). 2. Formen v. Metallen zu Gefäßen durch Klopfen mit dem Treibhammer auf dem Amboß (Treibstock); ferner als Treibkunst: Herstellung v. getriebener Arbeit (s. d.) durch Klopfen mit abgerundeten Hämmern, Punzen 2c. auf weicherer Unterlage. — 3. Treibprozeß (auf dem Treibherd, im Treibofen) = Abtreiben, s. d. und Silber. — 4. weidm. = Treibjagd (s. u. Jagd) und = Trieb, s. d.

**Treibrad,** bei Lokomotiven 2c. das v. der bewegenden Kraft unmittelbar angetriebene Rad. — **Treibriemen,** s. Riemenscheibe, Riementrieb. — **Treibstock,** s. u. Treiben 2.

**treideln,** Schiffe auf Flüssen od. Kanälen v. einem am Ufer entlang laufenden Wege (Leinpfad, **Treidelweg**) aus an Leinen weiterziehen. Das T. erfolgt durch Menschen od. Zugtiere, jetzt auch durch Motore.

**treife,** jüd.-dtsch. = unrein, nicht zum Essen erlaubt (Fleisch); Ggs. koscher.

**Treille,** die, s. Tralje.

**Treis,** preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Cochem, 1388 E., Schieferbrüche, Mühlen, Flachshandel. Südl. davon Maria Engelport mit Missionsschule, s. Kolonialschulen.

**Treisam,** die, Fluß = Dreisam.

**Treische,** die, Fisch = Aalraupe.

**Treitschke,** Heinr. v., * 15. Sept. 1834 zu Dresden, Prof. der Gesch. in Freiburg i. Br., Kiel, 1867 in Heidelberg, 1874 in Berlin, † 28. Apr. 1896; 1866/89 Hrsgeber d. „Preuß. Jahrbücher", 1871/84 im Reichstag (nationalliberal, später mehr konservativ), in den 1850/60er Jahren Vorkämpfer für die Reichsidee unter preuß. Führung, als Schriftsteller ausgezeichnet durch klass. Sprache und hinreißende Darstellung. Hptw. „Dtsch. Geschichte im 19. Jhdt." (5 Bde.), „Aufsätze" (4 Bde.); „Politik" und Briefe (I/II) hrsgegeb. v. Cornicelius.

**Treja,** mittelital. Stadt, Prv. Macerata, 9438 E., Tonwaren-, Ölfabr. Das unmittelbare Bistum T. wird vom Erzbisch. v. Camerino verwaltet.

**Trekk,** der, holländ. (niederdtsch. trekken = ziehen), Zug, Auswanderung (bes. der Buren). — **Trekkschuit** = Treckschute, s. u. Schuit.

**Trélleborg,** südschwed. Hafenstadt an d. Ostsee, Län Malmöhus, mit Gemeinde 11 571 E., Fischerei, Dampffähre nach Saßnitz.

**Trelovúni,** grch. Höhenzug, s. Hymettos.

**trem.,** Abk. v. tremolando.

**Tréma,** das, eig. Loch; 2 Punkte (..) auf dem zweiten v. 2 Vokalen als Zeichen der Diäresis. — **Trematódes,** Lochwürmer, s. Saugwürmer. — **Trematosaurièr** (Lochechsen), zu den Labyrinthodonten gehörige fossile Amphibiengattung.

**Tremblade,** La (la tranbláhd'), westfrz. Stadt am Atlant. Ozean, Dep. Charente-Inférieure, Arr. Marennes, 3601 E., Austernzucht, Hafen, Seebad.

**Trembówla,** ostgaliz. Bez.-Hst., 9201 E. Aug. 1914 v. den Russen besetzt, 24./26. Juli 1917 v. den Dtsch. u. Östr.-Ungarn erobert und der Übergang über den Sereth erzwungen. Kam 1919 zu Polen.

**Tremellazéen,** s. Zitterpilze.

**Treméssen,** preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Mogilno, 5601 E., A.G., Augustinerchorherrenstift, Malz-, Stärke-, Zementwarenfabr. Kam 1919 zu Polen.

**Trémitiinseln,** 3 zur unterital. Prv. Foggia gehör., unfruchtbare Kalkinseln im Adriat. Meer, 2,9 qkm, 500 E., fast alle auf der kleinsten Insel San Nicola, Hafen, Strafkolonie.

**tremolándo,** Tonk. bebend, zitternd. — **Trémolo,** das, Beben; das rasche, intermittierende Wiederholen desselben Tones, oft mit zunehmender Stärke, als **Tremolieren** beim Singen häßlich und ermüdend, bei Streichinstrumenten und auf dem Klavier gelegentlich recht eindrucksvoll.

**Tremolít,** der, Mineral, s. Hornblende.

**Tremonít,** das, dynamitähnl. Sprengstoff.

**Tremor,** der, s. Zittern.

**Tremplin** (tranplän), der, das = Trampolin.

**Tremse,** die = Kornblume, s. Centaurea.

**Tremulánt,** der, ein Orgelregisterzug, dessen Anwendung dem Ton ein anschwellendes und wiederabflauendes Beben (Tremulieren = Tremolieren) verleihen soll.

**Trench** (trentsch), Richard, * 1807 zu Dublin, seit 1863 anglikan. Erzbisch. daselbst, volkstüml. religiöser Schriftsteller mit Neigung zum Katholizismus, † 1886.

**Trenck,** Freiherrn v. der: 1. Franz, * 1711 zu Reggio di Calabria, Oberst des östreich. Pandurenkorps 1741/46, wegen Räubereien und Grausamkeit zum Tod verurteilt, † 1749 auf dem Spielberg. — 2. Sein Vetter Friedrich, * 1726, preuß. Offizier, 1744 (Flucht 1746) und 1756/63 wegen Liebesverhältnisses zur Schwester des Königs in Haft, 1794 in Paris guillotiniert; schr. Selbstbiographie.

**Trencsén** (tréntschehn), magyar. = Trentschin.

**Tréndelburg,** preuß. Stadt an d. Diemel, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 648 E., Luftkurort.

**Tréndelenburg,** 1. Adolf, Philosoph, * 1802 zu Eutin, Prof. in Berlin, † 1872; kehrte in sn. Schriften, bes. über Logik und Ethik, zu Aristoteles zurück. — 2. Sein Sohn Friedr., Chirurg, * 1844 zu Berlin, Prof. in Rostock, Bonn, 1895/1911 in Leipzig, † 1924; Hptw. „Verletzungen und chirurg. Erkrankungen am Gesicht".

**Trengkánu,** Malaienstaat = Tringganu.

**Trennung,** 1. der Güter, s. Güterrecht; 2. v. Tisch und Bett, s. Ehe; 3. v. Kirche und Staat, s. Staat und Kirche.

**Trense,** die, s. Zaum.

**Trent,** die, mittelengl. Fluß, entspr. in den südlichen Ausläufern der Penninen, vereinigt sich mit der Ouse zum Humber, 272 km lang, Unterlauf schiffbar, Stromgebiet 10 500 qkm; durch Grand-Tunk-Kanal mit d. Mersey verbunden.

**Trentagruppe,** höchste Erhebung der Julischen Alpen, an der Grenze v. Krain und Görz, im Triglav 2864 m hoch. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

**Trente et quarante** (trant e karánt'), das, Kartenglücksspiel, s. Rouge et noir. — **Trente et un** (—önn), das, „Einunddreißig", Kartenglücksspiel, bei dem derjenige gewinnt, der 31 Augen bekommt.

**Trentino,** das, it. Name des v. Italienern bewohnten, seit 1919 ital. Südtirol; Hst. **Trento,** s. Trient.

**Trenton** (trennt'n), Hst. des nordamerik. Staates New Jersey (V. St.), am Delaware, 119 289 E., kath.

und prot.-episkop. Bischofssitz, bedeut. Tonwaren-, Eisen-, Stahlindustrie.

**Trentschin,** magyar. Trencsén, nordostungar. Komitat, 4444 qkm, 310 437 E. (1910), Acker-, Obstbau, Viehzucht, landw. und Holzindustrie; Hst. T. an der Waag, 10 450 E. Dabei Badeort T.-Teplitz, 1414 E., Schwefelthermen mit Kohlensäuregehalt. 1919 kam es zur Tschechoslowakei.

**Trépan,** der, Kreissäge mit Brustleier (ohne diese Trephine genannt) für die **Trepanation,** d. h. Aussägen eines Stückes aus dem die Schädel- oder eine sonstige Knochenhöhle deckenden Knochen, z. B. bei Gehirnabszeß; statt Aussägens jetzt häufiger Ausmeißelung.

**Trepang,** der, s. Seewalzen.

**Trephine,** die, s. Trepan.

**Treport,** Le (lö tröpóhr), nordfrz. Hafenstadt am Kanal, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Dieppe, 4899 E., Fischerei, Seebad.

**Trepow,** Dmitrij Feodorowitsch, russ. General, * 1855, Sohn des 1878 v. der Wera Sassulitsch verwundeten Stadthauptmanns von St. Petersburg, 1905 Generalgouverneur v. Petersburg, unterdrückte die Revolution daselbst, † 1906.

**Treppenwitz,** ein Witz, der einem zu spät (beim Heruntersteigen v. der Treppe statt bereits oben in der Wohnung) einfällt.

**Trepprecht** = Tretrecht, s. d.

**Treptow** (—to), preuß. Städte: 1. T. an d. Rega, Rgbz. Stettin, Kr. Greifenberg, 7719 E., A.G., Provinzialheilanstalt, Zementwaren-, Maschinen-, Möbelfabr., Gießereien, Torf-, Holzindustrie, Gänsezucht. Dabei Remontedepot Neuhof b. T. — 2. an d. Tollense, Rgbz. Stettin, Kr. Demmin, 4450 E., A.G., Maschinen-, Essigfabr., Vieh-, Getreidehandel. — 3. Berlin-T., südöstl. Vorort (Landgemeinde) von Berlin, an d. Spree, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 30 701 E., Maschinen-, Piano-, Teppich-, Anilinfabr., Gartenbau, Sternwarte (größtes astronom. Fernrohr der Welt).

**Tresa,** die, ital. Fluß, s. Luganer See.

**Tresckow** (—ko), preuß. Generale: 1. Hermann v., * 1818, 1865/72 Chef des preuß. Militärkabinetts, führte 1870/71 die 17. Inf.-Division (bei Orléans u. Le Mans), † 1900. — 2. Udo v., * 1808, leitete die Belagerung Belforts, † 1885.

**Tréseburg,** braunschweig. Dorf an d. Bode, im Unterharz, Kr. Blankenburg, 175 E., Luftkurort.

**Tresétt,** das, „Drei Sieben“, Kartenspiel unter 4 Personen, bei dem derjenige, der 3 Sieben in der Hand hat, v. vornherein gewonnen hat.

**Tres fáciunt collégium,** drei bilden ein Kollegium, d. h. wenigstens 3 Personen sind nötig, um einen Verein zu bilden.

**Tres Forcas** („3 Gabeln), Kap an der Nordküste v. Marokko.

**Tresic-Pavicic** (tréssitschj páwitschitschj), Ante Pio, kroat. Dichter, * 10. Juli 1867 auf Lesina; schr. gute lyr. Gedichte, Erzählungen u. geschichtliche Dramen.

**Treskavica** (—wiza), T. Plánina, die, bosn. Kalkgebirge südl. v. Serajewo, 2088 m hoch.

**Tres Marias,** 3 Inseln vor der Mitte der Westküste von Mexiko, zum Staat Jalisco gehörig, 252 qkm, etwa 80 E.

**Tresór,** der, Schatz; Schatzkammer, Geldschrank; feuer- und diebessicherer Raum in Banken. — **T.-schein,** Schatzanweisung, s. d.

**Trespe,** die, Pflanzengattung, s. Bromus.

**Tresse,** die, s. u. Borte.

**Tressel,** Jos. Matthias (Pseud. Ernst Thrasolt), * 12. Mai 1878 zu Beurig b. Saarburg (Rgbz. Trier), kathol. Pfarrer in Haag (Kr. Bernkastel), 1909/14 Redakteur der Jugendzeitschrift „Efeuranken“; schr. die tiefinnigen geistl. Gedichte „De profundis“, „Witterungen der Seele“, „Stillen Menschen“.

**Trester,** Treber, Rückstände der Bierbrauerei und Traubenkelterung; erstere wie Schlempe (s. d.) naß oder getrocknet gutes Viehfutter, Wein-T. zur Herstellung v. Nach- od. T.-wein und v. Branntwein (Trester) benutzt.

**Tretrad,** Tretwerk, veraltete Vorrichtung zur Erzeugung v. Arbeitskraft: ein Rad, das ein Tier (seltener: Mensch) vorwärtsschreitend durch sein Gewicht in Umdrehung versetzte. — **Tretrecht,** Pflugrecht, das Recht, auf dem Nachbaracker den Pflug zu wenden.

**Treub,** Melchior, holländ. Botaniker, * 1851 zu Voorschooten b. Leiden, 1880/1909 Dir. des Botan. Gartens in Buitenzorg auf Java, † 1910.

**Treuchtlingen,** bayr. Stadt an d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Weißenburg, 4023 E., Gold- und Silbertressen-, Töpferwarenfabr.

**Treue,** Hausorden der, höchster bad. Orden, 1715 gestiftet; 1 Klasse.

**Treuen,** sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 7672 E., A.G., Reichsbanknbst., Webschule, Drahtseil-, Treibriemen-, Gardinen-, Wachs- u. Ledertuch-, Spitzenfabr., Baumwoll-, Tuchwebereien.

**Treuenbrietzen,** preuß. Stadt am Nordfuß des Fläming, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 5061 E., A.G., Getreide-, Flachs-, Holz-, Viehhandel, Möbel-, Holzschuh-, Papier-, Tuchfabr.

**Treuga Deï,** die, s. Gottesfriede.

**Treuhand,** auf Wappen: 2 ineinander verschlungene r. Hände. — **Treuhänder,** Vertrauensmann, Testamentsvollstrecker; bei Hypothekenbanken der amtl. Interessenvertreter der Hypothekargläubiger. — **Treuhandgesellschaften,** Einrichtungen, die Besitzern v. Wertpapieren Schutz gegen böswillige Schuldner verschaffen, durch Überwachung v. Aktiengesellschaften, Bücherrevisionen 2c. Betrügereien verhindern wollen. — **Treu und Glauben,** im röm. Recht = bona fides; sonst im bürgerl. Recht (bei Verträgen 2c.) = Offenheit, Biederkeit.

**Treutler,** Karl Georg v., * 9. Apr. 1858 zu Waldenburg, 1900 dtsch. Gesandter in Brasilien, 1907 in Kristiania, 1910/14 Botschafter in Tokio.

**Trevelyan** (trewélljän), Sir George Otto, engl. Staatsmann und Schriftsteller, * 1838, 1865/97 liberaler Abgeordneter, unter Gladstone 1882/95 öfter Staatssekr. für Irland bzw. Schottland; schr. Leben seines Oheims Macaulay (auch dtsch.), über Fox, den amerikan. Freiheitskrieg („American Revolution“, I/IV).

**Tréverer,** Trevirer, gall. Stamm an Mosel u. Rhein; Hst. Augústa Treverórum, das jetzige Trier.

**Trevi,** 1. mittelital. Stadt b. Spoleto, Prv. Perugia, 5694 E., Ölfabr., bedeutende Gemäldegalerie. — 2. Brunnen in Rom, s. Fontana di T.

**Treviglio** (—wiljo), oberital. Stadt an d. Adda, Prv. Bergamo, 18 064 E., chem. und Seidenindustrie.

**Trevigno** (—winjo), Stadt = Rovigno.

**Treviránus,** 1. Gottfr. Reinhold, Naturforscher, * 1776 und † 1837 zu Bremen; verdient um Biologie und Physiologie. — 2. Sein Bruder Ludolf Christian, * 1779, Prof. in Bonn, † 1864; verdient um Anatomie der Pflanzen, schr. „Physiologie der Gewächse“.

**Trévirer,** gall. Stamm, s. Treverer.

**Treviso,** oberital. Provinz, Landsch. Venetien, 2475 qkm, 548 688 E. (1921); Hst. **T.,** 49 843 E., kath. Bischofssitz, Maschinenbau, Seiden-, Tuch-, Baumwollindustrie, Tonwaren-, Papierfabr. — Herzog v. T., s. Mortier.

**Trévoux** (—wúh), ostfrz. Arr.-Hst. an d. Saône, Dep. Ain, 2624 E., Fabr. v. Gold- und Silberwaren.

**Treysa,** preuß. Stadt an d. Schwalm, Rgbz. Cassel, Kr. Ziegenhain, 4052 E., A.G., prot. Diakonissen-, Idiotenanstalt, Fabr. von Zement, landw. Maschinen, Ziegeln, Sägewerke.

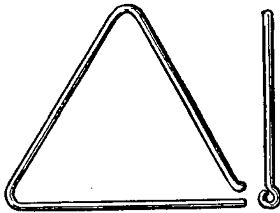
**Tri—,** in vielen chem. Zssgen. Bezeichnung des Dreifachen, z. B. T.-oxyd, Verbindung mit 3 Atomen Sauerstoff. — **Triáde,** die, Dreiheit, s. Trias. — **Triádik,** die, triádisches System, Zahlensystem mit der Grundzahl 3.

**Triage** (—áhsch'), die, Ausgeschiedenes, Ausschuß, Abfall, bes. v. Kaffee.

**Triakisoktaéder,** das, v. 24 gleichschenkl. Dreiecken begrenzte reguläre Kristallform. — **Triakistetraéder,** das, v. 12 gleichschenkl. Dreiecken begrenzte Kristallform.

**Trialismus,** der, Dreiteiligkeit, bes. der Staatsgewalt; das Streben der Serbokroaten, als selbständige staatl. Gruppe (vgl. Illyrien) neben Östreich und Ungarn in der Monarchie anerkannt zu werden. Zu dem erstrebten neuen Illyrien sollten Kroatien-Slawonien, Bosnien, Dalmatien, ferner die von Slawen bewohnten Teile von Istrien, Krain 2c. gehören.

**triándrisch** („dreimännig“), von Blüten: 3 freie Staubgefäße besitzend.



Triangel.

**Triangel,** der, Triángulum, das, 1. Dreieck; 2. Schlaginstrument mit hohem, klirrendem Ton, ein in Dreiecksform gebogener Stahlstab, im Orchester gebraucht. — **triangulär,** dreieckig. — **Triangulatión,** die, Dreiecksaufnahme, eine Methode in der Feldmeßkunst, bei der die zu messende Fläche in Dreiecke zerlegt wird (vgl. trigonometr. Punkte); im Gartenbau = Geißfußpfropfen, s. pfropfen. — **triangulieren,** die Triangulation ausführen.

**Trianon** (—nóṅ), Groß-T. (v. Ludw. XIV. für die Maintenon erbaut) und Klein-T. (v. Ludw. XV. für die Dubarry), 2 Lustschlösser im Park von Versailles. Im Gr.-T. 4. Juni 1920 Friede zwischen Ungarn u. der Entente.

**Triarchīe,** die, Dreiherrschaft, Teilung der Macht unter 3; vgl. Triumvirat.

**Triāriër** (triarii), s. u. Legion.

**Trias,** die, Dreiheit, aus 3 Gliedern bestehende Gruppe; auch = **T.-formation,** geolog. Formation (die älteste mesozoische) zw. Dyas und Jura, besteht in Deutschland aus 3 Stufen (v. unten nach oben): Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper. — **T.-idee,** im Deutschen Bund das Bestreben der Mittel- und Kleinstaaten, neben Preußen und Östreich selbständige Politik zu treiben; Hauptträger waren anfangs Wilh. I. v. Wüttemberg und Wangenheim, später Beust und v. d. Pfordten.

**Tribadismus,** der, **Tribadīe,** die, s. Sodomie.

**Triberg,** bad. Amtsstadt im Schwarzwald, an der Gutach (Wasserfall), Kr. Villingen, 3951 E., A.G., Reichsbanknbst., Fabr. v. Uhren, Holzwaren, Schnitzereien, Metallwaren, Luftkurort, Marienwallfahrt.

**Triboluminesżénz,** die, durch Reiben hervorgerufene Lumineszenz.

**Triboniánus,** röm. Jurist, † 546 n. Chr., Vorsitzender der Kommission zur Bearbeitung des Corpus juris unter Justinian I.

**Tribrachys,** der, Versfuß aus 3 Kürzen: ◡ ◡ ◡.

**Tribsees,** preuß. Stadt an d. Trebel, Rgbz. Stralsund, Kr. Grimmen, 3308 E., Maschinen-, Möbel-, Zementwarenfabr.

**Tribulatión,** die, Quälerei, Plackerei; Anfechtung.

**Tribūn,** 1. Beamter der altröm. Tribus (s. d.). Es gab a) Kriegstribunen, tribūni militum, 6 in jeder Legion, die im Kommando alle 2 Monate wechselten; zu Cäsars Zeit fast nur noch Ehrencharge für vornehme junge Leute. b) Volkstribunen, tribūni plébeï, die angeblich 494 eingesetzte Schutzbehörde der Plebs, zuerst 2, dann 10, die durch Veto u. Interzession gegen Handlungen der Beamten und des Senats einschreiten und in den Tributkomitien (s. d.) Gesetze beantragen konnten. Seit den Gracchen wurde das Amt revolutionär, daher von Sulla beschränkt, seit Augustus eine der Grundlagen d. Prinzipats. — 2. Mitgl. des frz. Tribunats, s. d.

**Tribūna,** die, liberale Tageszeitung in Rom.

**Tribunál,** das, im alten Rom: erhöhter Platz auf dem Forum für den Prätor; daher = Richterstuhl, Gerichtshof. Ober-T., früher Bezeichnung des Obersten Gerichtshofs in Preußen.

**Tribunát,** das, 1. Amt des altröm. Prätors; in Frankreich 1799/1807: Kammer (100, später 50 Mitglieder: Tribunen) zur Beratung der v. der Regierung gemachten Gesetzesvorschläge.

**Tribüne,** die, Redner-, Zuschauerbühne.

**Tribur,** hess. Ort, jetzt Trebur, s. d.

**Tribus,** die, der griech. Phyle (s. d.) entsprechende Einteilung d. altröm. Volkes. Anfangs gab es (nach falscher Ableitung von lat. tres = 3) angeblich 3, die v. Romulus gestifteten patrizischen T. der Ramnes, Titiës und Lúceres, seit 241 v. Chr. 35, denen auch die auswärtigen Bürger und Bürgergemeinden eingeordnet waren. Beim vollen Namen wurde auch die T. aufgeführt, welcher der Betreffende angehörte. Nach T. stimmten die Tributkomitien d. h. Versammlungen der Plebs ab, deren Beschlüsse (angeblich seit der lex Horatia 287 v. Chr.) denen der Zenturiatkomitien gleichstanden. Vgl. Komitien.

**Tribūt,** der, im alten Rom: nach Bedarf erhobene Kriegssteuer od. übh. Steuer; jetzt: v. unterworfenen Völkern od. halbsouveränen Fürsten an den Sieger bzw. Oberherrn zu zahlende Abgabe. — **tributär,** tributpflichtig.

**Tribūtkomitien,** s. Komitien und Tribus.

**Tric** (engl.), der, s. Trick.

**Tricárico,** unterital. Stadt, Prv. Potenza, 8026 E., kath. Bischofssitz.

**Tricassinus,** Karl Jos., Kapuziner, aus Troyes, † 1681; bedeut. Kenner des hl. Augustinus und Gegner des Jansenismus.

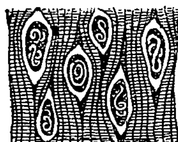
**Trichechus,** s. Walroß.

**Trichiasis,** die, Stellung der Augenwimpern nach innen durch Lidumkrempelung; verursacht Hornhautgeschwüre, ist operativ zu beseitigen.

**Trichine** (Trichinélla spirális), die, Haarwurm aus d. Unterordn. der Haarhälse. Die geschlechtsreife T. lebt im Darm (Darm-T.) mehrerer Säugetiere (bes. der Schweine) und des Menschen. Das Männchen stirbt nach d. Begattung ab; das Weibchen bringt im Lauf eines Monats über 1500 lebendige, nur 0,1 mm große Junge hervor. Auf dem Wege des Lymphstromes gelangen diese in die Muskelfasern bes. des Zwerchfells, der Augen- und Halsmuskeln (Muskel-T.). Hier zerstören sie unter Wachstum bis zu 1 mm

u. spiraliger Aufrollung die Muskelsubstanz u. werden v. einer bindegewebigen, allmählich verkalkenden Kapsel umgeben. Beim Menschen sind diese Vorgänge mit der oft tödl. **T.nkrankheit** (Trichinósis) verbunden, die sich durch Übelkeit, Leibschmerzen, Durchfall, Fieber, Müdigkeit, Muskelschmerzen und





**Trichine.**

-schwellung, Vermehrung der weißen Blutkörperchen, Schlingbeschwerden kennzeichnet. Behandlung: zuerst Abführ-, später schmerzlindernde Mittel. Gelangen die eingekapselten T.n durch Genuß trichinösen Fleisches wieder in den Darm, so geht eine neue Entwicklung vor sich. Zum Schutz gegen T.n ist die staatliche **T.nschau** (vgl. Fleischbeschau) eingeführt. Der Genuß rohen Schweinefleisches ist zu vermeiden.

**Trichinópoly** (tritsch—), engl. = Tritschinopoli.

**trichinös,** mit Trichinen behaftet. — **Trichinöse,** die, Trichinenkrankheit, s. u. Trichine.

**Trichit,** der, haarförm. Kristallit.

**Trichius,** s. Pinselkäfer.

**Trichlórazétaldehýd,** der = Chloral (s. d.); durch Destillation mit Salpetersäure entsteht **Trichlóressigsäure,** die in 50 %iger Lösung als Hautätzmittel (gegen Warzen 2c.) dient. — **Trichlórmethán,** das, s. Chloroform.

**Trichocéphalus,** s. Peitschenwurm. — **Trichodéctes,** Hundehaarling, s. Pelzfresser. — **Trichódes,** Bienenkäfer. — **Trichoglóssidae,** Lori, s. Papageien. — **Trichóm(a),** das, Pflanzenhaar, s. Haar 2; auch = Weichselzopf, s. d. — **Trichomykóse,** die, durch Pilze erregte Haarkrankheit. — **Trichóphthora,** Mz. Enthaarungsmittel. — **Trichóphyton tonsúrans,** eine Pilzart, s. Flechte. — **Trichóptera,** s. Pelzflügler.

**Trichórd,** das, lautenartiges Instrument mit 3 Saiten; Tonfolge v. 3 ganzen Tönen.

**Trichóse,** die, abnormer Haarwuchs; auf abnormer Haarbildung beruhende Hautkrankheit.

**Trichotrachélidae,** Haarhälse, Unterordn. der Haarwürmer: Trichine und Peitschenwurm.

**Trichroismus,** der, Dreifarbigkeit = Pleochroismus.

**Trichtergrube** = Mardelle, s. d. — **Trichterlilie,** s. Pancratium und Funkia. — **Trichtermündung** = Ästuarium. — **Trichterwinde,** s. Ipomoea.

**Trichúr** (tritsch—), oder Tritschúr, Stadt im brit.-ind. Vasallenstaat Kotschin, 15 585 E., Residenz des Apost. Vikariats T.

**Trick** (engl. tric), der, Kunstgriff, Kniff; im Whist: jeder Stich über 6.

**Tricktrack,** das, dem Puff ähnl. Brettspiel.

**Tricóccae,** Pflanzenordn., s. Trikokken.

**Tricycle** (treißikl'), das, Dreirad, Fahrrad mit 1 Vorder- und 2 Hinterrädern.

**Tridácna, Tridácnidae,** s. Riesenmuscheln.

**tridentinisch,** zu Trient (lat. **Tridéntum**) gehörig. — **Tridentinum,** das, Konzil v. Trient, s. d.

**Tridi,** der, 3. Tag der Dekade im frz. Revolutionskalender. — **Triduum,** das, Frist v. 3 Tagen, dreitägige relig. Feier 2c.

**Tridymit,** der, Kieselsäureanhydrid, ein in Trachyten, Andesiten 2c. vorkommendes Mineral.

**Trieb,** 1. das kleinere v. 2 ineinander eingreifenden Zahnrädern; 2. weidm. die in den einzelnen Abschnitten einer Treibjagd erledigte Fläche.

**Triebel,** preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 1970 E., A.G., Glas-, Braunkohlenindustrie.

**Triebes,** Dorf in Reuß j. L., Landratsamt Gera, 5198 E., Juteindustrie, Fabr. v. Möbeln, Zigarren, landw. Maschinen, Sägewerke.

**Triebrad,** 1. = Treibrad; 2. = Trieb 1. — **Triebsand,** s. Schwimmendes Gebirge; auch = Flugsand, s. Sand. — **Triebstöcke,** die statt der Zähne an Zahnrädern angebrachten zylindr. Stifte (Bolzen), z. B. beim Laternengetriebe, s. d. — **Triebwagen,** Eisenbahnwagen mit eingebautem eigenem Motor (z. B. Dampfkessel od. elektr. Akkumulator). — **Triebwerk,** alle durch ihr Zusammenwirken eine resultierende Bewegung erzeugenden Maschinenteile, z. B. Kurbelmechanismus u. Steuerung an Lokomotiven; vgl. Transmission.

**Triéderbinocle** (-nóckl'), das, Art Prismenfernrohr.

**Triefaugen,** chron. Tränenfluß (meist mit Rötung der Lidränder) infolge Bindehautentzündung und Verstopfung der Tränenwege.

**Triel,** der, 1. Vogel, s. Dickfuß; 2. = Wamme, s. d.

**Triénnium,** das, Zeit von 3 Jahren; 3jähr. Hochschulstudium (akademisches T.). — **triennál,** dreijährig, 3 Jahre dauernd; alle 3 Jahre erfolgend.

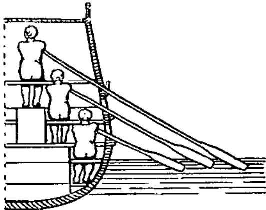
**Triens,** der, altröm. Kupfermünze = $1/3$ As; später: $1/3$ Solidus.

**Triént,** lat. Tridéntum, it. Trento, ehemal. südtirol. Stadt mit eigenem Statut u. Bezirks-Hst. an der Etsch, Festung, seit 1923 Hst. der ital. Prov. Trentino, Sitz eines kath. Fürstbischofs, 31 370 meist ital. E., roman. Marmordom (13. Jhdt.), alte Befestigungen und Paläste, Zuckerwaren-, Salami-, Tonwarenfabr., Seidenzucht und -industrie, Weinbau, Handel. 3. Nov. 1918 v. den Italienern besetzt; wurde 1919 italienisch. — Das **Konzil von T.** (Tridentinum) wurde veranlaßt durch Luthers Glaubensneuerungen, nach vielen Schwierigkeiten 1545 eröffnet u. nach mehrmaliger Unterbrechung 1563 geschlossen. Seine Aufgabe, die Feststellung der kirchl. Lehre gegenüber den Glaubensneuerern und eine durchgreifende Reform der Kirche, wurde glücklich gelöst, und es wurde ein Wendepunkt in der Geschichte der kathol. Kirche. Hauptquellensammlung von der Görresgesellschaft (1901 ff.).

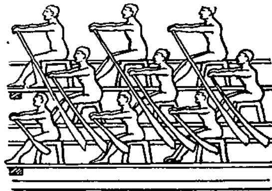
**Trier,** preuß. Rgbz. in der Rheinprovinz, 7184 qkm, 1 009 134 E. (1910), 2 Stadt-, 9 Landkreise; Hst. **T.,** Stadtkreis und Kreisstadt an d. Mosel, 53 248 E., kath. Bischofssitz, L.G., A.G., O.P.D., E.D. (1919 v. Saarbrücken dahin verlegt), Reichsbanknebenstelle, 12 kath. Kirchen, bes. roman. Dom (6. Jhdt., mehrfach erweitert und umgebaut) mit dem Hl. Rock u. a. Reliquien, got. Liebfrauenkirche (13. Jhdt.), roman. Matthiaskirche (12. Jhdt.) mit dem Grab des Apostels, röm. Baureste (s. unten, Geschichte), viele mittelalterl. Bauten, Prv.-Obst- u. Weinbauschule, Prv.-Taubstummenanstalt, Museen, bedeut. Weinbau und -handel, Gärtnereien (bes. Rosenzucht), Holzbildhauerei, Glasmalerei, Eisen-, Stahlindustr., Zigarren-, Maschinen-, Lederfabr., Sägewerke u. a. Industrie. — T. wurde wohl erst v. den Römern gegr. (Augústa Trevirórum), war Hst. der Treverer u. des belg. Gallien, sicher schon im 3. Jhdt. Bistum (s. Eucharius), etwa 260

bis 392 Kaiserresidenz mit mächtigen, z. T. erhaltenen Bauten (sog. Kaiserpalast, Amphitheater, Bäder, Basilika, Porta Nigra). Die Erzbischöfe (in der Reichsregierung waren bes. einflußreich Albero 1131/52 u. Balduin von Luxemburg 1308/54) besaßen seit dem M.A. eine weltl. Herrschaft die Mosel abwärts bis Coblenz und Ehrenbreitstein, an der Saar und in der Eifel, waren Kurfürsten und Erzkanzler für Burgund. Unter dem letzten Kurfürsten Klemens Wenzeslaus (s. d.) wurde das Erzstift säkularisiert. 1821 wurde T. Suffraganbistum v. Köln. 1. Dez. 1918 besetzten Truppen der Entente die Stadt.

**Triēre**, die, Dreiruderer, altgriech. und (als Trirēme) röm. Kriegsschiff mit 3 Reihen v. Ruderbänken übereinander. Die Ausrüstung wurde in Griechenland v. reichen Bürgern bestritten, die dann als Trierárchen (etwa = Kapitäne) den Oberbefehl führten.



Rückansicht



Seitenansicht

Triere

**Triesch**, der = Dreesch, Brache.

**Triesch**, westmähr. Stadt, B.H. Iglau, 5111 E., Tuchweberei, Lederfabr. 1919 tschechoslowakisch.

**Triesch**, Irene, Schauspielerin, * 13. Apr. 1877 zu Wien, in München, Frankfurt a. M., seit 1901 am Lessingtheater in Berlin tätig, bes. in Ibsenrollen (Hedda Gabler, Nora) erfolgreich; 1908 vermählt mit F. Lamond.

**Triēst**, bis 1918 zum östr.-illyr. Küstenland gehör. reichsunmittelbare jetzt ital. Stadt am Golf v. T. im N. des Adriat. Meeres, Gebiet 95 qkm, 238 655 meist kath. E. (1921), Hauptst. der ital. Prov. Tr., Sitz des kath. Bistums T.-Capodistria, kgl. Präfektur, Appellgericht, Tribunal, Handels-, Seegericht, Governo Marittimo, Handels- u. Gewerbekammer, Palast des Lloyd Triestino (früher Östr. Lloyd), Dom (14. Jhdt.), Nautische Akad., Handelsuniversität, Museen, röm. Baureste, bedeut. Seehandel, Schiffbau, 2 Häfen (1909: 11 012 ein-, 11 025 auslaufende Schiffe, Ein- und Auslauf je etwa 4 Mill. Tonnen), Eisen-, Linoleum-, Maschinen- u. a. Industrie. Tr. entsendet 4 Abgeordnete zum Parlament in Rom. — T., das röm. Tergéste, kam 1382 an die Habsburger, wurde unter Karl V. Freihafen, 1797/1805 v. den Franzosen besetzt, 1809/13 als Teil der Illyr. Provinzen frz., 1815 wieder östreichisch, 1849 reichsunmittelbar, 3. Nov. 1918 v. den Italienern besetzt u. kam 1919 zu Italien. 1921 erhielt Östr. eine Freizone im Hafen.

**Trieste**, die, landsch. = Dieme.

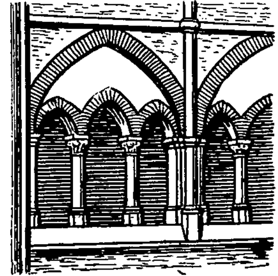
**Trieur** (triöhr), der, Unkrautauslesemaschine, ein rotierender, schräger Zylinder mit dicht aneinanderliegenden ei- od. halbkugelförm. Vertiefungen, welche die Unkrautsamen aufnehmen und in eine Mulde entleeren, während die länglichen Getreidekörner durch „Abstreicher" zurückgehalten werden.

**Trifāil**, Dorf im südl. Steiermark, unweit der Grenze v. Krain, B.H. Cilli, mit Gemeinde 13 505 E., bedeut. Braunkohlenindustrie, Zement-, Glas-, Chemikalienfabr.

**Trifels**, Burgruine bei Annweiler, s. d.

**Triferrin**, das, ein organ. Eisenpräparat.

**Trifólium**, das, Dreiblatt; T., s. Klee. — **Trifórium**, das, Bauk. Bogenstellung (Arkade) mit 3teiliger Öffnung; zum Mittelschiff hin sich in 3teiligen Bogenstellungen öffnender Gang in der auf den Säulen des Mittelschiffs ruhenden Wand gotischer Kirchen.



Triforium.

**Trift**, die, 1. Viehweide; Weg zur Weide. — 2. Meeresströmung, s. Drift. — **T.-gerechtigkeit**, das Recht, Vieh auf dem Weg zur Weide über fremde Grundstücke zu treiben.

**Triftenfreund**, Pflanzengattg., s. Nemophila.

**Triga** (lat.), die, Dreigespann.

**Trigemin**, das, Dimethylamidoantipyrinbutylchlorhydrat, ein Schmerz- und Beruhigungsmittel. — **Trigéminus** (nervus t.), der dreigeteilter Nerv, s. Gehirn und Gesichtsneuralgie.

**Triggiano** (tridschāno), unterital. Stadt, Prov. Bari delle Puglie, 9505 E., Ölpresserei.

**Trigla**, Fischgattg., s. Panzerwangen.

**Triglav**, 1. der, Berg, s. u. Trentagruppe. — 2. 3köpf. Gott der Wenden, bes. der Pommern.

**Triglóchin**, Dreizack, Gattg. der Junkaginazeen in gemäßigten Zonen; T. maritima, an der Küste und sonst auf salzhalt. Boden, gibt Gemüse, die Asche Soda; T. palústris findet sich vielerorts auf sumpfigen Wiesen.

**Triglȳph**, der, Dreischlitz, durch Abschrägen der Ecken und durch 2 innere Hohlkehlen in 3 Felder geteilte Platte als Balkenkopf im Fries der dorischen Säulenordnung. S. Metope.

**Trigōn**, das, Dreieck. T.-dodekaéder, das, Kristallform = Triakistetraeder. — **trigonāl**, dreieckig; v. Kristallen: 3 gleiche, sich unter schiefem Winkel schneidende Achsen besitzend. T.-schein, s. Aspekten.

**Trigonélla**, Bocks-, Kuhhornklee, Gattg. der Leguminosen (Papilionazeen), haupts. im Mittelmeergebiet wachsende Kräuter; T. foenum graecum, Griech. Heu, Käseklee, Siebengezeit, liefert die bitter schmeckenden Bockshornsamen, die bes. als Tierheilmittel gebraucht werden.




Trigonella foenum graecum.

**Trigonometrīe**, die, Dreiecksmessung, ein Zweig der Mathematik, Berechnung eines Stückes ebener (ebene T.) oder sphärischer (sphärische T.) Dreiecke aus 3 zahlenmäßig gegebenen andern Stükken (Winkel oder Seiten). Von den **trigonométrischen Funktionen**, d. h. Zahlen, die das Verhältnis zw. Winkeln und Seiten eines rechtwinkl. Dreiecks

angeben, sind am wichtigsten Sinus, Kosinus, Tangens u. Kotangens, s. d. — **Trigonométrische Punkte,** bei der Triangulation (s. d.) festgelegte Punkte eines Vermessungsdreiecks, z. B. Kirchtürme oder an erhöhten Punkten errichtete Holzgerüste.

**trigýnisch,** „dreiweibig", v. Blüten: 3 Griffel besitzend.

**Trijödmethán,** das, s. u. Jod.

**Trikkala,** Trikala, nordgriech. Nomos, 5823 qkm, hauptſ. Gebiet d. Pindos (2319 m), 194 695 E. (1920); Hſt. **T.,** links vom Salamvria (Peneios), 20 194 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Woll-, Baumwollindustrie, Getreide-, Tabak-, Lederhandel. 14. Juni 1917/Ende 1918 v. den Franzosen besetzt.

**Triklines System,** s. u. Kristall. — **Triklinium,** das, im altröm. Hause: Speisetisch, bei dem an 3 Seiten Ruhebetten für je 3 (in halbliegender Stellung) Schmausende aufgestellt waren; übtr. Speisesaal, Eßzimmer.

**Trikókken** (Tricóccae), Pflanzenordn. der Dikotylen; Familien: Euphorbiazeen und Empetrazeen.

**Trikolon,** das, 3gliedr. Satz; Strophe aus 3 ungleichen Arten v. Versen.

**trikolor,** dreifarbig. — **Trikolóre,** die, 3farbige Fahne od. Kokarde, bes. die blau-weiß-rote Frankreichs.

**Trikónamálai,** engl. Trincomáli, befestigte brit.-ind. Hafenstadt an d. Ostküste v. Ceylon, Hſt. der Ostprovinz, 12 898 E., Handel, Marinestation. Residenz des kath. Bistums T. ist das weiter südlich an d. Ostküste liegende Battikalóa.

**Trikot** (—kóh), der, sehr dehnbare, sich den Körperformen eng anschmiegende Strick- oder Wirkware aus Seide, Wolle oder Baumwolle; Mz. **T.s,** aus solchem Stoff gefertigte, fleischfarbige Beinkleider v. Kunstreitern, Tänzerinnen rc. — **Trikotage** (—táhsch'), die, Strick-, Wirkware. — **trikotieren,** mit Trikot bekleiden.

**Triktrak,** das = Tricktrack.

**Trikúpis,** griech. Staatsmänner: 1. Spyridon, * 1788, Minister Ottos I., † 1873; schr. „Gesch. des hellen. Aufstands" (4 Bde.). — 2. Sein Sohn Charilaos, * 1823, 1875/95 siebenmal Ministerpräs., Gegner des Kriegs mit der Türkei, † 1896.

**trikuspidál,** dreizipfelig. — **T.-klappen,** s. Herz.

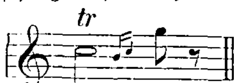
**trilaterál,** 3seitig. — **trilinguisch,** 3sprachig. — **triliterál,** aus 3 Buchstaben bestehend.

**Trilith,** der, Megalith (s. d.) aus 2 aufrechten Steinen und einem darüber gelegten.

**trillen** = drillen, s. d.

**Triller,** der, musikal. Figur, besteht in rascher Aufeinanderfolge v. 2 benachbarten Tönen; der tiefere Ton heißt Hauptton, geschrieben als gewöhnl. Note vom Zeitwert des ganzen T.s, darüber das T.-zeichen tr, dessen Gültigkeitsdauer, wenn sie sich über mehrere Noten erstreckt, durch eine Wellenlinie anangezeigt wird:

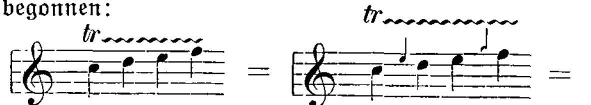


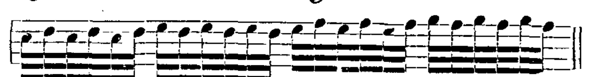

Man beginnt in der Regel den T. mit dem Hauptton und schließt ihn mit dem Nachschlag ab, der jenem meist in kleinen Noten angefügt ist: 


für den ausnahmsweisen Beginn mit der höheren Note wird der Hauptnote ein undurchstrichener Vorschlag vorangestellt:

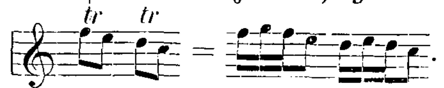



Mehrere T. hintereinander haben nur 1 gemeinsamen Nachschlag: . Bei mehreren stufenweise aufeinanderfolgenden Trillern (T.-kette) wird abwechselnd mit dem Hauptton und dem höheren Ton begonnen:

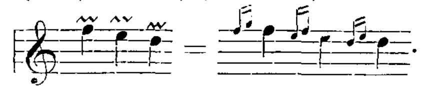


Schnellere Bewegung und kurze Noten beschränken den Triller auf einen oder zwei Schläge:




Prall-T. (Schneller) ist ein kurzer Vorschlag von 2 Tönen (Hauptton u. höherer Ton) mit Zeichen ⁓;



**Trilliön,** die, Million in der 3. Potenz, geschrieben: 1 mit 18 Nullen.

**Trilobiten,** fossile, artenreiche Ordn. der Krebstiere aus den paläozoischen Erdschichten.

**Trilogíe,** die, Dreiheit; 3 stofflich zusammengehör. Dramen desselben Dichters, regelmäßig im altgriech. Theater (s. Tetralogie); moderne T.n sind z. B. Schillers „Wallenstein" und Hebbels „Nibelungen".

**Trim,** Hſt. der ostirischen Grafsch. Meath (East-Meath), am Boyne, 1513 E.

**Trimberg,** Hugo v., Dichter, s. Hugo 7.

**Trimborn,** Karl, * 1854 zu Köln, Rechtsanwalt (Justizrat) u. bis 1913 Stadtverordneter daselbst, 1896/1918 im Reichs- und preuß. Landtag (Zentrum), seit 1914 in der dtsch. Zivilverwaltung Belgiens zu Brüssel, 1915 Vorsitzender des Volksvereins für das kath. Deutschland, Okt./Nov. 1918 dtsch. Staatssekr. des Innern, lebte seitdem in Unkel, seit 1919 Vorsitzender der dtsch. Zentrumspartei. 1919 Mitgl. der Nationalversammlung, seit 1920 wieder des Reichs-, seit 1921 des preuß. Landtags, † 1921 zu Bonn.

**Trímera,** die 3zehigen Käfer. — **Triméſter,** das, Zeit v. 3 Monaten, Vierteljahr. — **Trimeter,** der, Vers aus 3 Metren oder 6 Füßen, bes. der iambische T. = Senar. — **Trimethylamin,** das, s. Methylamin.

**Trimm,** Timothée, Pseud., s. Lespès.

**trimmen,** (Segel rc.) richtig stellen; die Schiffsladung so verstauen, daß sich das Schiff im rechten Gleichgewicht befindet. — **Trimmer,** Verstauer der Schiffsladung; meist: Kohlenzieher, der die Kohlen aus dem Lagerraum (Bunker) vor die Dampfkessel schaffende Mann.

**Trimorphíe,** die, **Trimorphismus,** der, Dreigestaltigkeit, eine Art der Heteromorphie: dreifache Erscheinungsform v. Tieren derselben Art (z. B. Bienen als Königin, Drohnen und Arbeitsbienen); Erscheinen von wesentlich gleichen Stoffen in 3 verschiedenen Kristallformen; dreierlei verschied. Länge der Griffel in einer Blüte. — **trimórph(isch),** dreigestaltig.

**Trimúrti,** die, ind. = Dreieinigkeit (Brahma, Wischnu, Siwa), s. Hinduismus.

**Trinákria,** altgriech. Name v. Sizilien.

**Trincomáli,** engl. Name v. Trikonamalai.

**Tringa,** Schnepfengattg., s. Strandläufer.

**Tringgánu,** brit. Malaienschutzstaat (1909 v. Siam abgetreten) an der Ostseite v. Malakka, 15 540 qkm, 154 073 meist mohammedan. E. (1910), Opium-, Zimtausfuhr; Hauptort T.

**Tringoídes,** Schnepfengattg., s. Uferläufer.

**Trinidád,** 1. fruchtbare brit.-westind. Insel vor d. Orinocomündung an der venezuel. Küste, die größte der Kl. Antillen, 4544 qkm, 391 279 E. (1920), Haupterzeugnisse Zucker, Rum, Kokosnüsse, Kaffee, Kakao, Asphalt (aus Schlammvulkanen); Hst. (auch der Kronkolonie T., zu der noch Tabago gehört) ist Port of Spain. — T. wurde 1498 v. Kolumbus entdeckt, v. Spaniern und Franzosen besetzt, 1797 v. den Engländern erobert und 1801 an sie abgetreten. — 2. brasil. Insel im Atlant. Ozean, 1150 km v. der Küste von Espirito Santo. — 3. nordamerik. Stadt im S.O. des Staates Colorado (V. St.), 10 906 E., bedeut. Steinkohlen- und Eisenindustrie. — 4. Hst. des Dep. Flores in Uruguay, Südamerika, 3000 E. — 5. T. de Cuba, Distr.-Hst. im mittl. Kuba, nahe der Südküste, Prv. Santa Clara, 40 602 E., Zucker-, Honig-, Tabakausfuhr. — 6. T. de Mojos (móhchos), Hst. des Dep. Beni in Bolivia, Südamerika, unweit des Mamoré, 6096 E., Tabak-, Zuckerindustrie.

**Trinitápoli,** unterital. Stadt am Lago di Salpi, Prv. Foggia, 12 331 E., Seesalzgewinnung.

**Trinitárièr** od. Mathuriner, Orden der hlgst. Dreifaltigkeit, zum Loskauf v. christl. Sklaven und Gefangenen in den Heidenländern und zur Krankenpflege, 1198 im Bistum Soissons gestiftet von den hll. Johann v. Matha und Felix v. Valois, wirkte mit großem Erfolg. 1594 teilte er sich in unbeschuhte (1894 ausgestorben) u. beschuhte Tr., die besch. Tr. widmen sich dem Ankauf u. der Erziehung von Negerkindern. — **Trinitárièrinnen,** erloschener weibl. Zweig des T.-ordens, seit 1824 als Schwestern von der hl. Dreifaltigkeit (s. d.) erneuert.

**Trinität,** die, s. Dreieinigkeit; Trinitátis, Dreifaltigkeitsfest, 1. Sonntag nach Pfingsten.

**Trinitrokarbolsäure** = **Trinitrophenól,** das, s. Pikrinsäure. — **Trinitrokresól,** das, s. Kresol.

**Trinius,** Aug., Schriftsteller, * 1851 zu Schkeuditz, Geh. Hofrat in Waltershausen, † 1919; schr. treffliche Landschaftsschilderungen („Thüringer Wanderbuch"), Erzählungen („Wenn die Sonne sinkt", „Kleinstadtluft" 2c.), Dramen und eine volkstüml. „Gesch. der dtsch. Einigungskriege" v. 1864/71.

**Trinkerheilanstalten,** s. Alkoholismus.

**Trinkgold,** bei d. Alchemisten: Goldlösung, s. Gold.

**Trinkomáli,** brit.-ind. Stadt = Trikonamalai.

**Trino,** oberital. Stadt unweit des Po, Prv. Novara, 11 582 E., Schweinezucht, Reisbau.

**Trinóktium,** das, Zeit v. 3 Nächten; während dreier Nächte gefeiertes Fest.

**trinómisch,** dreigliedrig. — **Trinómium,** das, dreigliedrige Zahlengröße, z. B. a + b + c.

**Trio,** das, 1. Tonstück für 3 Instrumente, jetzt schlechtweg für Klavier, Geige und Cello (Klavier-T.) oder für Violine, Bratsche u. Cello (Streich-T.); 2. Mittelsatz in ruhigem Rhythmus zur Abwechslung gegenüber dem flotten, rauschenden Hauptthema, beliebt in Tanzstücken, Märschen und Scherzi; 3. dreistimm. Orgelkomposition für 2 Manuale und Pedal mit verschiedenartiger Registratur, so daß sich die Stimmen voneinander abheben.



**Triöle,** die, musikal. Figur v. 3 Noten, die d. Wert einer Note der nächsthöheren Gattg. haben, meist durch eine schräge 3 (♪♪♪ mit 3) bezeichnet. Eine T. aus Viertelnoten hat also den Wert einer halben, eine aus Achtelnoten den einer Viertelnote 2c.

**Triolétt,** das, Gedicht aus 1 Strophe v. 8 Zeilen, deren 1. nach der 3., deren 1. und 2. nach der 6. wiederkehren; Reimstellung abaaabab.

**Trionál,** das, Diäthylsulfonmethyläthymethán, dem Sulfonal (s. d.) ähnl. Schlafmittel.

**Trionýchidae, Triónyx,** s. Schildkröten.

**Triöse,** die, s. Zucker.

**Tri Óstrowa,** russ. Dorf, s. Samojlowka.

**Trióxyanthrachinón,** das, Farbstoff = Purpurin. — **Trióxybénzoësäure,** s. Gallussäure. — **Trioxýd,** das, s. Tri —.

**Tripang,** der = Trepang, s. Seewalzen.

**Tripartitión,** die, Dreiteilung.

**Tripel,** Alex., Bildhauer, s. Trippel.

**Tripel,** der = Kieselgur.

**Tripelalliánz,** die, Dreibund (s. d.); 1668 zw. England, Holland und Schweden geschlossenes Bündnis zum Schutz der span. Niederlande gegen Frankreich; in England seit Dez. 1915: Zusammenschluß der Berg-, Transport- u. Eisenbahnarbeiterverbände.

**Tripelentente** (—antánt'), die, „Einvernehmen zu dreien", das Verhältnis zw. England, Frankreich und Rußland (Zweibund 1897, engl.-französ. Vertrag 1904, engl.-russ. 1907).

**Tripeltakt,** 3teiliger Takt ($^3/_1$-, $^3/_2$-, $^3/_4$-, $^3/_8$-, $^9/_8$-, $^9/_{16}$-Takt); $^6/_4$- und $^6/_8$- gelten als 2teilige Takte.

**Triphán,** der, Mineral, s. Spodumen.

**Triphenýlmethán,** das, für viele Farbstoffe (Rosanilin 2c.) wichtiger Kohlenwasserstoff aus Benzol u. Chloroform.

**Triphyliën,** südgriech. Nomos (südl. Teil des alten Elis) an d. Westküste des Peloponnes, 1593 qkm, abgesehen v. der flachen, fruchtbaren Küste Gebirgsland, 90 523 E. (1907); Hst. Kyparissia.

**Tripitaka,** das, Gesamtheit der hl. Literatur der Buddhisten, im Pali geschrieben.

**Triplealliánz** (tripl'—) 2c., s. Tripelallianz 2c.

**Triplét,** das, Lupe aus 3 Linsen. — **Triplex-,** in Zssgen. = Dreifach-. — **triplieren,** verdreifachen. — **Triplik,** die, 3. Schrift des Klägers, Antwort auf die Duplik (s. d.) des Beklagten. — **Triplikát,** das, 3. Ausfertigung eines Schriftstücks.

**Triplit,** der, Eisenpecherz, ein braunschwarzes Mineral, fluorhaltiges Eisenmanganphosphat.

**triplizieren,** verdreifachen; eine Triplik (s. d.) einreichen. — **Triplizität,** die, Dreifachheit. — **Triplum,** das, Dreifaches.

**Tripmadam,** das, Pflanze, s. Sedum.

**Tripodië,** die, Vers aus 3 Füßen (bes. Jamben od. Trochäen, auch Anapästen).

**Tripoli(s),** 1. Tripolitániën, nordafrikan. Landschaft östl. v. Tunis, bis 1912 türk. Wilajet, seitdem mit Barka (s. d.) die ital. Kol. Libyen bildend, die etwa 1 051 000 qkm mit etwa 1 Mill. E. (meist Mauren u. Beduinen, ferner Türken, Neger, Juden 2c.) umfaßt. Abgesehen v. einigen Küstengebieten und Oasen, bes. Ghadames im eigentl. T. und den dattelreichen Oasen in der südl. Prv. Fessan, ist das Land vorwiegend Sandwüste mit heißem, trockenem Klima; Haupterwerbszweige sind Viehzucht und Schwammfischerei, in den Tälern und Oasen auch Anbau von

Südfrüchten und Getreide, der aber infolge von Mißernten und des ital.-türk. Krieges (s. unten, Geschichte) bisher keine nennenswerte Ausfuhr ermöglichte. Befestigte Hst. ist **T.** oder Tarabulús (el-Gharb), an der Kl. Syrte, 73 000 (1911), Residenz des Apost. Vikariats Libyen (bis 1913 Apost. Präfektur T.), Karawanen- und Seehandel, Teppich-, Lederindustrie. — **Geschichte.** Tripolis („Dreistadt") bezeichnete urspr. die 3 punischen Handelsstädte Groß-Leptis, Oa und Sabrata, später Oa allein. 146 kam es an Numidien, 105 v. Chr. an die römische Prv. Africa, war fortan friedlich und zivilisiert, im Hinterland aber v. den Garamanten beunruhigt, weshalb röm. Heere bis Ghadames und Fessan vordrangen. 644 fiel T. dem Islam anheim, 1551 den Türken, und war im 16./18. Jhdt. als Seeräuberstaat gefürchtet. Seit den 1890er Jahren drang Frankreich von Äquatorialafrika her gegen T. vor. Dies beschleunigte die Aktion Italiens, das sich während der Marokkokrise von Frankreich und England freie Hand in T. verschafft hatte. Zum Vorwand nahm es die Behandlung der Italiener in T. und stellte 28. Sept. 1911 an die Türkei ein Ultimatum, das diese tags darauf ablehnte; damit war der Krieg erklärt. Italien hatte bereits die Flotte unter Aubry mit einem Expeditionskorps unterwegs und schickte nach und nach 130 000 Mann dahin. Die Türkei war in T. nicht vorbereitet und ihre Flotte zu schwach, um Hilfe zu bringen. Nach mehrtägiger Beschießung durch die Schiffsartillerie besetzten die Italiener 6. Okt. die Stadt T., dann bis zum 24. d. Küstenpunkte Tobruk, Derna, Benghasi, Homs ꝛc. Am 14. übernahm Caneva das Oberkommando, drang nach der Regenperiode seit Dez. ins Innere vor (Ain Zara ꝛc.) und schnitt auch den Zugang v. Tunis her ab, während der von Ägypten her frei blieb. Türkische Offiziere (Neschat Bey, in der Kyrenaika Enver Bey) organisierten den Widerstand der durch den Islam fanatisierten Eingeborenen, so daß die Italiener nach vielen Opfern vor der Wüste halt machen mußten, nachdem schon ein Dekret v. 5. Nov. die Kolonie „Libyen" annektiert hatte. Von einem Angriff auf die Balkanhalbinsel stand Italien auf Vorstellungen Östreichs hin ab, griff aber Apr. und Juli 1912 die Dardanellenstraße an; Febr. 1912 wurde Beirut beschossen, im Mai Rhodus, Astypaläa, Leros ꝛc. besetzt. Sept. 1912 wurde Caneva abberufen und das Kommando für T. und Kyrenaika geteilt. Der Ausbruch des Balkankriegs zwang die Türkei zum Frieden von Lausanne 18. Okt. 1912: sie verzichtete auf T., wenn auch nicht formell; der Sultan blieb relig. Oberhaupt, Italien zahlte jährlich 87 000 türk. Pfund (den Zins v. 50 Mill. Lire). Wirklich unterworfen wurde nur die Kyrenaika durch Briccola. Bisher hielt Italien auch die Inseln im Ägäischen Meer besetzt. Nach seinem Eintreten in den Weltkrieg 1915 ging T. größtenteils durch Aufstände der Eingeborenen (unter türk. Führung) verloren; Aug. 1916 mußte auch die Stadt T. von den Italienern geräumt werden, bis der Zusammenbruch der Türkei im Weltkrieg Okt. 1918 ihnen den Besitz des Landes wiedergab. — 2. **T.** od. Tarabulús (esch-Schám), türk.-syrische Sandschak-Hst. zw. Libanon und Mitteländ. Meer (an diesem der Hafen El-Mina), 32 000 E., Sitz eines kath. Erzbischofs (maronit. Ritus), kath. Bischofs (griech.-melchit. Ritus) und griech.-orthodoxen Bischofs, Wein-, Orangen-, Zitronenbau, Seifenfabr., Seidenzucht und -industrie, Handel. T., alte Kolonie der Phönizier, wurde 1104 v. Raimund v. Toulouse belagert, 1109 von sm. Sohn erobert, blieb dann mit der Umgegend als Grafsch. T. bei sm. Hause, bis Sultan Kilawun v. Ägypten es 1289 eroberte. 13. Okt. 1918 v. den Engländern besetzt, seit 1919 unter Verwaltung der Entente. — 3. **T.**, früher Tripolitsa, Hst. des südgriech. Nomos Arkadien, am Fuß des Mänalos, 10 958 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Teppich-, Metallwaren-, Lederindustrie, Handel. — 4. Im Altertum Name des heutigen Tireboli.

**Tripolit,** der = Kieselgur.

**Tripolitanien,** s. Tripolis 1.

**Tripolith,** der, durch Erhitzen v. Gips und Kalk mit etwas Koks gewonnener Stoff für Stuck ꝛc.

**Tripolitsa,** griech. Stadt, s. Tripolis 3.

**Tripotage** (—táhsch'), die, Mischmasch; Börsenschwindel.

**Tripp,** der, T.-samt, geringer Halb- oder Wollsamt, für Wagensitze ꝛc.

**Trippel,** der = Kieselgur.

**Trippel,** Alex., Bildhauer, * 1744 zu Schaffhausen, † 1793 in Rom; schuf mytholog. Figuren (Apollo, Bacchantin), Porträtbüsten (Goethe, Herder) und Standbilder (Geßner für Zürich).

**Tripper,** der, Gonorrhöe, sehr verbreitete, durch Ansteckung beim Beischlaf erworbene, eitrige Harnröhren- (beim Weib auch Scheiden-)schleimhautentzündung. Erreger ist der Gonokokkus. Erscheinungen: in 3 bis 5 Tagen Brennen beim Wasserlassen, dann starke Eiterabsonderung, oft mit Entzündung der Eichel (Eichel-T.), schmerzhafte Erektionen; Heilung in 5 bis 6 Wochen oder Übergang in chronischen T. mit Gelenkrheumatismus, Herzinnenhautentzündung, beim Mann Nebenhoden-, Hoden-, Vorsteherdrüsen-, Leistendrüsenentzündung, beim Weib Gebärmutterschleimhaut-, Eileiter-, Eierstockentzündung. Behandlung (immer durch Arzt!): Spritzen zuerst mit leicht bakterientötenden, dann mit adstringierenden Lösungen, innerlich Santelöl, Kopaivabalsam, Gonosan (s. d.) u. a., Vermeidung von Alkohol und Gewürzen, Tragen eines Suspensoriums. Der T. ist häufigste Ursache der Frauenkrankheiten und Unfruchtbarkeit; das Neugeborene der an ihm erkrankten Frau erwirbt bei d. Geburt einen oft mit Blindheit endenden eitrigen Bindehautkatarrh; Schutzmaßregel: Einträufeln von Höllensteinlösung in die Augen.

**Triptis,** thüring. (weimar.) Stadt an d. Orla, Bez. Neustadt an d. Orla, 2770 E., Möbel-, Zigarren-, Porzellanfabr., Sägewerke.

**Triptólemos** (griech. = Dreimalpflüger), Sohn des Königs Keleos von Eleusis; ihm gibt Demeter die Ähren und sendet ihn auf ihrem eigenen, von Schlangen gezogenen Wagen mit Samenkorn und Ackergerät in die Welt, um Ackerbau und Gesittung zu verbreiten. Er galt als Begründer der Eleusin. Mysterien.

**Triptychon,** das, eig. 3teilige, zusammenklappbare Schreibtafel (vgl. Diptychon); 3teiliges Gemälde, bes. Altarbild am Flügelaltar.

**Tripura,** brit.-ind. Distrikt, s. Tipperah.

**Tripūs,** der, Dreifuß, s. d.

**Triréme,** die, Dreiruderer, s. Triere.

**Trisánna,** die, tirol. Fluß, s. Sanna und Paznaun.

**Trisektiōn,** die, Dreiteilung, bes. v. Winkeln.

**Trisētum flavéscens** (oder praténse), Wiesenhafer, Goldhafergras, eine haferähnl. Gramineenart, gutes Wiesengras.

**Trismégistos,** s. Hermes.

**Trismus,** der, Kieferklemme (s. d.) durch Krampf.

**Trissino,** Giovanni, ital. Dramatiker, * 1478 zu Vicenza, † 1550 in Rom; Hptw. „Sophonisbe", die 1. klass. Tragödie der neueren Zeit.

**trist,** traurig, betrübt; öde.

**Tristan,** breton. Sagenheld, wirbt für sn. Oheim, König Marke von Kurvenal (Cornwall), um die blonde Isolde von Irland. Auf der Rückfahrt stürzt ein Liebestrank die beiden in eine verbrecherische Leidenschaft, der sie auch noch huldigen, nachdem Isolde Markes Gattin geworden ist. Tristan flieht, als seine Schuld erkannt wird, erhält aber Markes Verzeihung, als dieser die unselige Verschuldung durchschaut. Dichterisch gestaltet von Chrétien de Troyes, Eilhart von Oberge, Gottfried v. Straßburg und seinen Fortsetzern Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiberg, ferner von Immermann und R. Wagner.

**Tristan da Cunha** od. Tristão d. C. (trischtáun da kúnja), vulkan. brit. Insel im südl. Teil des Atlant. Ozeans, westl. vom Kap der Guten Hoffnung, v. der Kapkolonie aus verwaltet, mit 4 Nebeninselchen 116 qkm, 130 E., Fischerei, Viehzucht. T. wurde 1506 vom Portugiesen Cunha (s. d.) entdeckt, 1817 v. England in Besitz genommen.

**Triste,** die = Dieme.

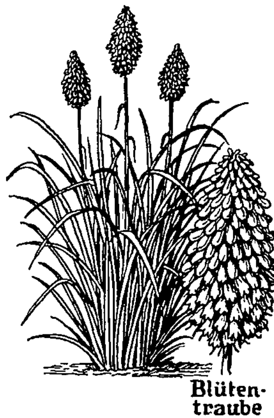
**Tristichon,** das, Gedicht od. Strophe von 3 Zeilen.

**Tritagonist,** der 3. Schauspieler im altgriechischen Drama; vgl. Protagonist.

**Tritheismus,** der, irrige Annahme, daß jede Person in der hl. Dreifaltigkeit ihre eigne, wenn auch in der Gattung gleiche, so doch in der Zahl verschiedene Natur habe, die göttl. Natur also in 3 gleichartige Formen geteilt sei. — **Tritheist,** Anhänger des T.

**Trithémius** od. Trithelm, Johannes, Humanist, * 1462 zu Trittenheim, 1482 Abt von Sponheim, 1503 in Würzburg, † 1516; vielseitiger Gelehrter u. fruchtbarer Schriftsteller, doch sind seine Geschichtswerke unkritisch und selbst nicht frei von Fälschungen.

**Tríticum,** Weizen, Gattg. der Gramineen, wichtige Getreidepflanze m. vielen Arten: 1. Eigentlicher W.; dazu T. vulgáre, gemeiner W., in Europa bis 62° nördl. Br. als Winter- und Sommerfrucht angebaut, verlangt gute, humusreiche Ton- und Lehmböden und hohe Sommerwärme; T. túrgidum, bauchiger oder Englischer W.; T. durum, Glas-W.; T. polónicum, Polnischer W. — 2. Spelz-W., dessen Körner auch beim Dreschen in den Spelzen bleiben; dazu: T. spelta, Spelz, Spelt od. Dinkel, Brotgetreide im süddtsch. Gebirge, liefert Grünkern (s. d.); T. dicóccum od. amylëum, Emmer, Sommerfrucht; T. monocóccum, Ein-, Peterskorn, anspruchslose Winterfrucht; T. compáctum, Binkel- od. Igel-W., ebenfalls anspruchslos, in höheren Gebirgslagen T. repens, s. Agropyrum.



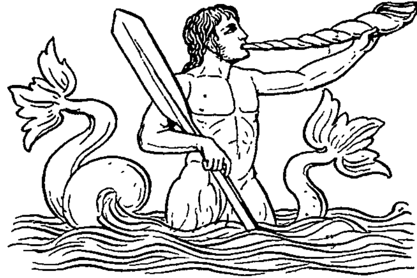
Tritoma uvaria.

**Tritogenëia,** die am Tritonsee oder -fluß (s. Triton) Geborene, Beiname der Athene.

**Tritōma uvária,** südafrikanische Liliazee mit schwertförm. Blättern u. großen Blütentrauben, bei uns Zierpflanze.

**Tritomië,** die, Dreiteilung.

**Tritōn,** griech. Meergott, der riesige Sohn der Amphitrite und des Poseidon, in Zusammenhang gebracht mit dem böot. Fluß Triton (vgl. Tritogeneia) und dem T.-see in Libyen; er reicht den Argonauten eine Erdscholle, die zur Insel Thera wird, wird auch als Pan der Wellen, der die Seenymphen verfolgt,


Triton.

geschildert. Später nahm man mehrere Tritónen an als Begleiter der Nereiden, in der Kunst mit 2 Fischschwänzen od. mit Bug und Vorderbeinen eines Rosses, auf einer Muschel blasend dargestellt.

**Triton,** Gattg. der Molche, s. Schwanzlurche.

**Tritónia** = Tritogeneia.

**Tritónidae, Tritónium, Tritonshorn,** s. Trompetenschnecken.

**Tritschinópoli,** befestigte brit.-ind. Distriktsstadt an d. Kaweri, Präsidentschaft Madras, 119521 E., kath. Bischofssitz, Fabr. v. Gold-, Silberarbeiten, Tabakindustrie. Gegenüber Seringham, s. d.

**Tritschúr,** brit.-ind. Stadt, s. Trichur.

**Tritt,** weidm. Abdruck des einzelnen Fußes bei Fährte (s. d.) bzw. Geläuf.

**Trittau,** preuß. Dorf an d. Bille, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 1881 E., A.G., Zementwaren-, Zigarrenfabr., Sommerfrische der Hamburger.

**Tritteisen** = Tellereisen, s. Falle.

**Trittenheim,** preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. und Landkr. Trier, 1091 E., Weinbau.

**Triúmph,** der, im alten Rom: feierl. Einzug des siegreich heimkehrenden Feldherrn, der auf einem v. 4 weißen Pferden gezogenen T.-wagen vor seinen Truppen her zum Kapitol zog (weniger feierlich die Ovation, s. d.); übh. Siegesfeier od. -freude. — **T.-bogen,** zum Andenken an einen T. errichteter, freistehender Torbogen (Abbildung s. u. Konstantin); in Kirchen = Chorbogen, s. Chor 2. — **T.-kreuz** = Chorkreuz. — **Triumphátor,** der feierlich einziehende Sieger. — **triumphieren,** als Sieger einziehen; siegreich frohlocken.

**Triúmvirn** („Dreimänner"), Behörden im alten Rom: für Polizei und Strafvollzug (trésviri capitáles), für Münzwesen, für Aufteilung des ager publicus (unter dem ältern Gracchus) und Gründung von Kolonien. Das sog. Triumvirát 60 v. Chr. war ein privates Bündnis zur Erlangung der Macht zw. Cäsar, Pompejus und Crassus; das zweite, 43 v. Chr., war eine dem Octavianus, Antonius und Lepidus übertragene Diktatur zur Neuordnung d. Staatswesens (reipúblicae constituéndae).

**trivalént,** in d. Chemie: dreiwertig, s. Wertigkeit.

**Triváridram,** vorderind. Stadt, s. Trawankur.

**Trivénto,** mittelital. Stadt, Prv. Campobasso, 4952 E., Bischofssitz.

**Trivia,** die an 3 Wegen (Kreuzwegen) Befindliche, Beiname der Hekate, s. d. — **triviál,** gemein, alltäglich, allbekannt, platt, abgedroschen. T.-schulen, alter Name der das **Trivium** (s. Freie Künste) lehrenden Lateinschulen.

**Triwánderam** = Trivandram, s. Trawankur.

**Trnovo,** Tirnova, bulgar. Kreisstadt an d. Jantra, 12 649 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbischofs, Tuch-, Tabakfabr., Seidenzucht. T. war 1186/1393 Hst. des Bulgarenreichs.

**Trnowaner Wald,** s. Ternovaner Wald.

**Troas,** die, von Äolern bewohnte nordwestkleinasiat. Landschaft, in der Troja lag.

**Trobadór,** provenzal. = Troubadour.

**Trocadéro,** span. Fort bei Cádiz, 1823 v. den Franzosen genommen. Danach ben. die Anhöhe T. am r. Seineufer in Paris, gegenüber dem Marsfeld, mit Ausstellungspalast v. 1878, jetzt Museum.

**Trochánter,** der, s. Rollhügel.

**Trochäus** od. Choréus, der, Versfuß aus 1 Länge und 1 Kürze (— ◡).

**Tróchidae,** s. Kreiselschnecken. — **Trochílidae, Tróchilus,** s. Kolibris. — **Trochílium** = Sesia; s. Glasflügler.

**Trochin** (troschäṅ), Theod., Mediziner, * 1709 zu Genf, † 1781 in Paris; berühmter Praktiker u. Hofarzt, Freund Voltaires; bes. verdient um Einführung der Schutzpockenimpfung.

**Trochíscus,** der = Pastille.

**Trochit,** der, Stielglied v. Krinoideen, bes. der Fam. Encrinidae, oft ganze Gesteinsbänke (T.enkalk) im Muschelkalk bildend.

**trochozephál,** rundköpfig = brachyzephal.

**Trochtelfingen,** preuß. Stadt, Rgbz. Sigmaringen, Oberamt Gammertingen, 1111 E., Landwirtschaft, Schloß des Fürsten v. Fürstenberg.

**Trochu** (—schüh), Louis Jules, frz. General, * 1815, focht in Algerien, im Krimkrieg und bei Solferino, war Sept. 1870 bis Jan. 1871 Gouverneur von Paris und Präs. der republikan. Regierung, † 1896.

**trocken,** vom Wein: nicht süß, mit vollständig vergorenem Zucker; v. Tieren: ohne starke Fleischbildung; auch = gelt, s. d.

**Trockenberg,** preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tarnowitz, 1523 E., Eisenerzgruben. Kam 1921 zu Polen.

**Trockener Weg,** chem. und metallurg. Verfahren ohne Lösungsmittel; Ggs. Nasser Weg, s. d.

**Trockenfütterung,** Fütterung v. Milchvieh mit lufttrockenem Futter (z. B. Heu, Leinölkuchen), um den wechselnden Einfluß des Grünfutters ꝛc. auf die Milch zu verhüten.

**Trockenkur** = Schrotsche Kur. — **Trockenöl,** als Sikkativ (s. d.) dienendes Leinöl.

**Troddelblume,** s. Soldanella.

**Trödelhandel,** Kleinhandel mit gebrauchten Sachen, bes. getragenen Kleidern. Der Trödler ist Kleinkaufmann; bei Unzuverlässigkeit (z. B. Hehlerei) kann ihm das Gewerbe untersagt werden. T. im Umherziehen ist in Deutschland verboten. — **trödeln** auch = treideln.

**Troër** = Trojaner.

**Trogbahn** = Schiffseisenbahn, s. Schiffshebewerk.

**Troglav,** der, s. Dinarische Alpen.

**Troglodýt,** Höhlenbewohner. — **T.ental,** s. Spaccaforno. — **Troglódytes,** s. Zaunkönig u. Schimpanse; T. gorilla, s. Gorilla. — **Troglodýtidae,** Singvögelgattg., s. Schlüpfer.

**Trogus Pompejus,** Geschichtschreiber, s. Pompejus.

**Troika** (treu—), die, russ. Dreigespann, Wagen (od. Schlitten) mit 3 nebeneinander gespannten Pferden.

**Troikart** (tröakáhr) = Trokar, s. d.

**Tróilos,** jüngster Sohn des Priamos und der Hekabe, wurde v. Achill getötet.

**Troina,** sizil. Stadt an der T. (r. Nbfl. des Simeto), Prv. Catania, 11 094 E., Strumpfwirkerei.

**Troisdorf** (tróhs—), preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, 9142 E., Pulver- u. Sprengstoff- (bis 1918), Korbwaren-, chem. Fabr.

**Trois-Rivières,** kanad. Stadt, s. Three Rivers.

**Tróizk,** ostruss. Kreisstadt am Uj, Gouv. Orenburg, 36 830 E., Mehl-, Lederfabr., Tauschhandel.

**Tróizko-Sergijéwskaja Lawra,** die, berühmtes russ. Kloster, s. Sergijewskij.

**Troïzkossáwsk,** sibir. Kreisstadt, s. Kiachta.

**Troja,** 1. Ilion, Hst. der Landschaft Troas im nordwestl. Kleinasien, auf dem jetzigen Hügel Hissarlik, der Sage nach v. Tros am Skamander und nahe der Küste des Hellespont erbaut, mit der Burg Pergamos; berühmt durch den v. Homer in seiner Ilias erzählten, sagenhaften Trojanischen Krieg, den die Griechen unter Agamemnon wegen des Raubes der Helena unternahmen und nach zehnjährigen Kämpfen (1184 v. Chr. ?) mit d. Eroberung und Zerstörung der Stadt beendeten, nachdem Hektor, der Sohn des trojan. Königs Priamos, im Kampf mit Achill gefallen war. Die Ausgrabungen am Hissarlik durch Schliemann und Dörpfeld (1870/94) ergaben, daß auf dem Hügel nacheinander 9 Orte gestanden haben, deren 6. wahrsch. das homerische T. ist. — 2. unterit. Stadt, Prv. Foggia, 6780 E., Bischofssitz, roman. Dom (12. Jhdt.), Öl-, Tuchfabr.

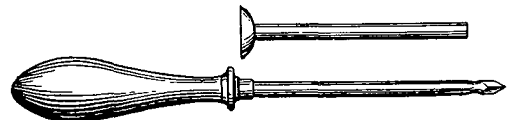
**Trójan,** nordbulgar. Bez.-Hst. an d. Osma, Kr. Plevna, 3819 E., Obstbau, Lederindustrie. Der 1650 m hohe T.-paß führt südwärts über den Balkan nach Ostrumelien.

**Trójan,** Joh., Dichter, * 1837 zu Danzig, 1886/1908 Leiter des „Kladderadatsch“ in Berlin, lebte dann in Warnemünde, † 1915 in Rostock; schr. bes. satir. „Gedichte“ für den „Kladderadatsch“, ferner „Scherzgedichte“ und „Erinnerungen“.

**Trojáner, Trojanischer Krieg,** s. Troja 1.

**Trojzk,** russ. Kreisstadt = Troizk.

**Trokár,** der, in einer Röhre steckendes, 3schneidiges Messer zum Abzapfen von Flüssigkeiten und Abszessen



**Trokar.**

aus Körperhöhlen, z. B. der Bauchhöhle. Das Messer wird nach dem Einstich herausgezogen, die Röhre bleibt bis zur Entleerung liegen.

**Troki,** westruss. Kreisstadt am T.-see, Gouv. Wilna, 3830 E., Gartenbau. 1918 z. Staat Litauen.

**trokieren,** Tauschhandel treiben.

**Trokmer,** s. Galater.

**Troll,** den Menschen feindl. Spukgeist (Alp), meist Riese, in der nord. Sage.

**Trollblume,** s. Trollius.

**Trolle,** die, Fruchtzapfen des Hopfens.

**Trollhättan,** südschwed. Stadt an den durch Kraftmaschinen industriell nutzbar gemachten, durch den Trollhättakanal für die Schiffahrt umgangenen, 33 m hohen Trollhättafällen des Götaelfs, Län Elfsborg, 15 568 E., Sägewerke, Lokomotivbau, Eisen- u. a. Industrie.

**Tróllius,** Ranunkulazeengattg. der nördl. gemäß. Zone. Einheimisch ist die gelb blühende Art T. europaéus, Glotz-, Trollblume, auf Wiesen, auch Gartenzierpflanze.

**Tróllope** (—lopp), Frances geb. Milton, engl. Schriftstellerin, * 1780, † 1863; verf. Reisebeschreibungen („Wien und Östreich“) und Romane („Der

Vikar v. Wrexhill"). — Ihre Söhne Thomas Adolphus (* 1810, † 1892) und Anthony (* 1815, † 1882) waren ebenfalls tüchtige Erzähler.

**Tröltsch,** Ant. Friedr. Frhr. v., Ohrenarzt, * 1829, Prof. in Würzburg, † 1890; Hptw. „Lehrb. der Ohrenkrankheiten".

**Troeltsch,** Ernst, protest. Theolog, * 1865 zu Haunstetten b. Augsburg, 1894 Prof. in Heidelberg, 1914 in Berlin, hier † 1923, schr. „Absolutheit des Christentums und die Religionsgeschichte", „Psychologie und Erkenntnistheorie in der Religionswissenschaft", „Bedeutung des Protestantismus für die moderne Kultur" ꝛc.

**Tromba,** die, ital. = Trompete.

**Trombe,** die, Wettersäule, s. d.

**Trombétas** (—tasch), der, l. Nbfl. des Amazonas im nordbrasil. Staat Pará, mündet b. Obidos, 560 km lang.

**Trombididae,** Laufmilben, s. Milben. — **Trombidium,** s. Samtmilbe.

**Trombōne,** die, s. Posaune.

**Tromlitz,** Aug. v., Pseud., s. Witzleben.

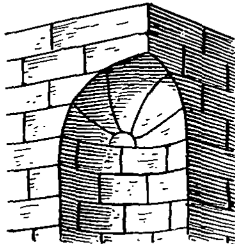
**Trommel,** 1. in d. Technik: rotierender Hohlzylinder; 2. Bauk. kurzer zylindr. Körper, z. B. die einzelnen Stücke des Schaftes einer Säule; 3. Tonk. Schlaginstrument, ein am Ende mit Kalbfell überspannter Holz- oder Metallzylinder, für das Orchester nicht abgestimmt und deshalb wie die andern Schlaginstrumente (außer der Pauke) nur nach dem Rhythmus notiert. Man unterscheidet die Große T., meist mit Becken, die kleinere Roll-T. (Rühr-T.), lang und schmal, die Kleine T. (Militär-T.) mit hellem und durchdringendem Ton, Hand-T. (s. u. Tambourin).

**Trommelbaß,** längere Wiederholung desselben Tones in der Baßstimme; vgl. Murkybässe. — **Trommelfell,** s. Ohr. — **Trommelfeuer,** fortwährendes Schnellfeuer zahlreicher Geschütze auf die feindl. Stellung. — **Trommelrad,** s. Schöpfräder. — **Trommelsprache,** bei westafrikan. Negern (z. B. Duala) und südamerik. Indianern: Verständigung durch weithin hörbare Trommelschläge. — **Trommelsucht,** Blähsucht der Wiederkäuer.

**Trommersche Probe,** Nachweis v. Zucker (Glykose) im Harn, indem man diesem Kali- oder Natronlauge und wenig Kupfersulfatlösung zusetzt; bei Anwesenheit von Harnzucker scheidet sich gelbes Kupferhydroxydul aus.

**Tromp,** 1. Martin Harpertszoon, holländ. Seeheld, * 1597 in Brielle, focht gegen Spanier, Franzosen und Engländer, schlug Blake 1652 bei Dover, fiel 1653 bei Terheyden. — 2. Sein Sohn Cornelis, Admiral, * 1629, † 1691.

**Trompe,** die, 1. vorgekragte Mauerwölbung als oberer Abschluß einer Nische; 2. Tonk. alte frz. Bezeichnung für Horn, z. B. **tr. de chasse** (tronp' dö schäss'), Waldhorn.


Trompe.

**Tromper Wiek,** das, Bucht an der Nordseite Rügens, westl. von Jasmund.

**Trompēte** (ital. tromba, frz. trompette), die, Blechblasinstrument, dessen heller, schmetternder Klang in der Tonhöhe zw. Horn u. Kornett liegt, war zuerst gerade wie die Tuba des Altertums, dann erhielt sie Schlangenlinien (16. Jhdt.) und zuletzt in sich zurückgehende Windungen, die gegenüber den kreisförmigen des Hornes mehr gestreckt sind. Durch Einsatzstücke gibt man der T. wie dem Horn verschiedenartige Stimmung; beide Instrumente haben gleiche Notierung, die T. klingt aber eine Oktave höher als das Horn, ihre Höhe reicht in d. Regel bis a². Ohne Deckung durch andere Blechinstrumente spricht eine T.nmelodie nicht an, daher die 2 T.n des klass. Symphonieorchesters immer im Verein mit Hörnern u. Posaunen; R. Wagner verwendet stets 3 T.n im Dreiklang. Seitdem es gelungen ist, die Tonhöhe der Natur-T. durch Ventile zu steigern, werden die Ventil-T.n fast ausschließlich bevorzugt. — Marine-T., s. Trumbscheit.

**Trompétenbaum,** s. Catalpa und Cecropia. — **Trompétenblatt,** s. Sarrazeniazeen. — **Trompétenblume,** s. Bignonia und Salpiglossis.

**Trompétenschnecken** (Tritónidae), Fam. der Vorderkiemer in wärmeren Meeren, mit ei- oder spindelförm. Schale. Tritonshorn (Tritónium nodiferum), größte Mittelmeerschnecke, bis 37 cm lang; Schale als Trompete benutzt.

**Trompetenzunge,** Pflanze, s. Salpiglossis.

**Trompéter** (Trompetenbläser der Kavallerie und Artillerie), Stabs-T., s. Militärmusik.

**Trompétervogel,** s. Agami.

**Tromsö,** Amt im gleichnam. kirchl. Stift im nördl. Norwegen, 26 246 qkm, gletscherreiches Bergland, 90 637 E. (1920), Viehzucht, Fischerei, wenig Ackerbau; Hst. **T.** auf dem gleichnam. Inselchen östl. von Kvalö, 7633 E., luther. Bischofssitz, Fischerei, Hafen.

**Trona,** die, Uráo, der, kohlensaures Natron aus Natronseen, dient zur Glas- und Seifenfabrikation und als Baustein.

**Tronchet** (tronschéh), François Denis, * 1726 und † 1806 zu Paris; Verteidiger Ludwigs XVI., unter Napoleon Präs. des Kassationshofs und hervorragender Mitarbeiter am Code Napoléon.

**Tronchiennes** (tronschiänn'), belg. Stadt, s. Drongen.

**Trondhjem** oder Drontheim, kirchl. Stift im mittl. Norwegen, waldreiches, rauhes Berg- u. Hochland, Eisen-, Kupfer-, Holzindustrie und -handel, Fischerei, Viehzucht. Darin die Ämter: 1. Söndre-T. (Süddrontheim), 18 612 qkm, 167 522 (1918); Hst. **T.** am 130 km weit ins Land einschneidenden T.er Fjord des Atlant. Ozeans, 54 520 E., luth. Bischofssitz, berühmter roman.-got. Dom (11./13. Jhdt., seit 1864 erneuert) mit Gräbern ehemaliger Könige, Techn. Hochschule, Gesellschaft der Wissenschaften, zahlr. Lehranstalten, Maschinen-, Schiffbau, Tabak-, Zuckerfabr., bedeut. Handel, befestigter Hafen. T. war im 15. Jhdt. und ist wieder seit 1814 Krönungsstadt. — 2. Nordre-T. (Norddrontheim), 22 495 qkm, 88 773 E. (1918); Hst. Levánger, östl. am T.er Fjord, 1600 E.

**Tronto,** der, mittelital. Fluß, entspr. unweit des Gran Sasso d'Italia, im Unterlauf Grenze zw. den Prv. Teramo und Ascoli, mündet ins Adriat. Meer, 91 km lang.

**Troódos,** der, höchster Berg auf Zypern, s. d.

**Troon** (truhn), südschott. Stadt am Firth of Clyde, Grafsch. Ayr, 6628 E., Seebad.

**Tropakokaïn,** das, Benzoylpseudotropeïn, ein Alkaloid der Kokablätter, dient in Form weißer, bitterer, wasserlösl. Kristalle als örtl. Betäubungsmittel.

**Tropäolazeen,** dikotyle Pflanzenfamilie der Gruinalen, mit der einzigen südamerik. Gattg. **Tropaeolum;** T. majus, Kapuzinerkresse (Indische, Türkische, Span. Kresse), ist in vielen Abarten Zierpflanze, deren Blätter als Salat und deren Blütenknospen und unreifen Früchte als Kapern gebraucht werden.

**Tropäolin,** das, Name für verschied. orangerote u. gelbe Azofarbstoffe.

**Trope,** die, bildlicher Ausdruck, s. d.

**Tropéa,** unterital. Stadt am Golf v. Sta. Eufemia, Prv. Catanzaro, 5694 E., Fischerei, Hafen. Das Bistum T. ist mit Nicotera vereinigt.

**Tropen,** 1. Mz. zu Trope. — 2. Wendekreise (s. d.); meist: der zw. den beiden Wendekreisen liegende Teil der Erdoberfläche, also die heiße oder tropische Zone, mit durchschn. nicht unter 20° mittl. Jahrestemperatur, starken Niederschlägen und häufigen Gewittern, reicher Tier- (T.-fauna) und üppiger Pflanzenwelt (T.-flora), aber für Europäer bei längerem Aufenthalt leicht ungesundem Klima (s. unten). — **T.-dienstfähigkeit,** körperl. Tauglichkeit für den Militärdienst in den T., erfordert besond. militärärztl. Zeugnis über Fehlen erblicher Anlagen, v. Allgemeinstörungen, Gewohnheitsfehlern, über gutes Herz, Darmorgane, Auge, Ertragen von Chinin 2c. — **T.-koller,** der, durch Klima und Stoffwechselstörungen entstandene Überreizung des Zentralnervensystems bei länger in den T. wohnenden Europäern, äußert sich in krankhafter Erregung, wollüstig-grausamen Taten u. sittl. Niedergang. — **T.-krankheiten,** durch Klima u. Krankheitserreger der T. hervorgerufene Krankheit wie Malaria **(T.-fieber),** Schlafkrankheit, Beri-Beri, Ruhr, Cholera, Pest, Gelbes Fieber, Wechselfieber, Anämie. Ihre Erforschung und Verhütung ist Aufgabe der **T.-hygiene:** Vermeidung v. Alkohol und ungekochtem Wasser, richtige Bekleidung, Wohnung fern von Sümpfen, Moskitonetze 2c.

**Tropfen,** schwarzer = Bailyscher Tropfen, s. d.

**Tropfgläschen,** kleine Arzneiflasche, bei welcher der eingeschliffene Glasstöpsel und der Flaschenhals je 1 senkrechte Rinne enthalten, die einmal oben zu und unten offen, zum andernmal unten zu und oben offen ist, so daß nur die Decklage beider Rinnen die Abgabe eines Tropfens ermöglicht.

**Tropföler,** s. u. Schmiere 3.

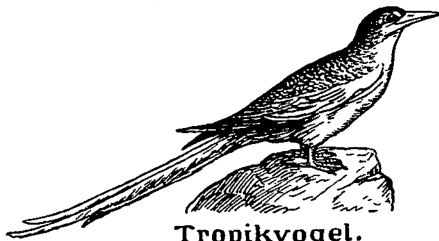
**Tropfstein,** aus Wasserniederschlag in Höhlen sich bildendes Mineral aus Kalkspat oder Aragonit, das Zapfen und Säulen (s. Stalaktit, Stalagmit) bildet.

**Trophäe,** die, im Altertum: auf dem Kampfplatz errichtetes Siegeszeichen, meist aus den aufgehäuften erbeuteten Waffen 2c. bestehend; jetzt: erbeutete feindliche Geschütze und Fahnen.

**trophisch,** v. Nerven: der Ernährung eines Organs vorstehend. — **Trophologie,** die, Lehre v. der richtigen Ernährungsweise. — **Trophoneurose,** die, Ernährungsstörung eines v. einem bestimmten troph. Nerven versorgten Gebietes der Haut (z. B. Gürtelrose), des Unterhautzellgewebes oder der Knochen (ihr Wachstum bleibt z. B. bei halbseitiger Gesichtsatrophie zurück.)

**Trophonios,** sagenhafter griech. Erdgott; nach anderer Sage Sohn des Königs Erginos v. Orchomenos und mit seinem Bruder Agamédes Erbauer des 1. Apollotempels zu Delphi; später in Böotien v. der Erde verschlungen, worauf dort in einer schauerlichen unterird. Höhle das T.-orakel entstand.

**Trópidonótus,** Ringelnatter, s. Nattern.



**Tropikvogel.**

**Trópikvogel** (Pháëthon aethéreus), Ruderfüßler der trop. Meere, 1 m lang, lebt v. Fischen.

**tropisch** (vgl. Trope und Tropen), übertragen, bildlich zu verstehen; zur heißen Zone gehörig; t. er Umlauf, Umlaufszeit eines Gestirns vom Frühlingspunkt bis wieder dahin (vgl. Jahr, Monat).

**Tropismus,** der, Bewegung v. Pflanzen od. Tieren nach der Quelle eines äußeren Reizes hin (positiver T.) oder v. ihr fort (negativer T.), s. Chemotaxis, Chemo-, Galvanotropismus, Geotaxis, Helio-, Hydro-, Rheotropismus.

**Tropon,** das, s. Nährpräparate.

**Troppau,** ehemal. Hst. v. Östreich.-Schlesien, jetzt tschechoslow. Bezirksst., an d. Oppa, 33 427 E., Landesgericht, Museen, Textil-, bes. Tuch-, Metall-, Maschinenindustrie. — Das ehemal. Fürstentum T. wurde v. Ottokar II. v. Böhmen als Hzt. gegründet, kam 1613 als kaiserl. Lehen an das Haus Liechtenstein, 1742 z. T. an Preußen, 1919 v. der Tschechoslowakei besetzt. — In der B.H. T.-Land liegt, nördlich an die Stadt T. anstoßend, das Dorf Katharein, 7504 E., Zucker-, Spiritusfabr.

**troppo,** ital. = zu viel, zu sehr.

**Tropus,** der, bildl. Ausdruck, s. d.

**Trös,** Sohn des Erichthonios, Vater des Ganymedes und Ilos, mit diesem Erbauer v. Troja.

**Troschel,** Franz Herm., Zoologe, * 1810 zu Spandau, Prof. und Dir. des Zool. Museums in Bonn, † 1882; Hrsgeber des „Archivs für Naturgeschichte", schr. „Gebiß der Schnecken" u. a.

**Troß,** s. Train. T.-schiffe, Dampfer zum Nachführen v. Kohlen, Munition u. a. Kriegsvorräten für Kriegsschiffe bei Operationen in größerer Entfernung v. der Flottenbasis.

**Trosse,** die, starkes Tau (meist v. Kabellänge, s. d.) zum Schleppen oder Befestigen v. Schiffen.

**Trossingen,** württemb. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Tuttlingen, 5197 E., Fabr. v. Musikinstrumenten (bes. Harmonikas), Kartonnagen, Maschinen, Zement-, Metallwaren, Sägewerke.

**Trostberg,** oberbayr. Markt mit städt. Verfassung an d. Alz, Bez.-Amt Traunstein, 2387 E., A.G., Düngemittel-, Pappe-, Lederfabr.

**Trotha,** nördl. Stadtteil v. Halle a. Saale.

**Trotha,** 1. Lothar v., preuß. General der Inf. (seit 1910), * 1848 zu Magdeburg, focht 1866 und 1870/71, 1901 in China, 1894/97 stellvertr. Gouverneur v. Dtsch.-Ostafrika, 1904/05 Gouverneur und Kommandeur im Aufstand der Herero in Dtsch.-Südwestafrika, † 1920 in Bonn. — 2. Thilo v., Bühnenschriftsteller, * 1851, in Berlin tätig, † 1905; schr. gefällige Lustspiele („Hofgunst").

**Trotte,** die, schweiz. = Kelter.

**Trottel,** dummer, unbeholfener Mensch; bes. = Kretin, s. d.

**trottieren,** trotteln, umherlaufen, traben. — **Trotteur** (—töhr), der, eig. Traber; fußfreies Damenkleid. — **Trottmühle** = Kollergang. — **Trottoir** (—döahr), das, Bürgersteig, erhöhter und mit Bordsteinen befestigter Fußweg neben der Fahrstraße.

**Trott zu Solz,** August v., * 29. Dez. 1855 zu Imshausen b. Rotenburg an d. Fulda, bis 1898 Vortrag. Rat im preuß. Ministerium des Innern, 1899 Regierungspräs. in Cassel, 1905 Oberpräs. von Brandenburg, 1909/Juli 1917 Kultusminister, dann bis 1919 Oberpräs. v. Hessen-Nassau.

**Trotyl,** das, v. Krupp hergestellter Sprengstoff für Granatfüllungen.

**Trotzendorf,** Valentin, eig. V. Friedland, * 1490 zu Trotzendorf (jetzt Troitschendorf b. Görlitz), † 1556 als Rektor der Lateinschule zu Goldberg an d. Katzbach; Schüler Luthers, betrachtete als Haupt-

ziel der Erziehung religiöse Bildung, führte in Goldberg die Selbstverwaltung der Schüler ein.

**Trotzki,** Nikolaus, eig. David Leopold Bronstein, russ. Jude, * 1881 zu Nikolajew, als Sozialist 1898 nach Sibirien verbannt, entkam u. lebte seit 1912 in Neuyork, seit der russ. Revolution 1917 wieder in Moskau, Nov. 1917/März 1918 Volkskommissar für Auswärt. (Führer der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk), dann bis 1925 für Kriegswesen (der eigentl. Schöpfer u. Organisator der Roten Armee) und mit Lenin Leiter der Regierung.

**Trotzkopf,** 1. = Klopfkäfer, s. Holzbohrer; 2. eine Sorte Kopfsalat.

**Troubadours** (trubadúhr), provenzal. Kunstdichter (vgl. Provenzal. Sprache), bes. Lyriker, wie die von ihnen beeinflußten dtsch. Minnesänger meist an Höfen lebende Adlige; Blütezeit 11./13. Jhdt.

**Trouée** (truéh), die, frz. = Loch, Senke; vgl. Belfort.

**Troupier** (trupiéh), Berufs-, altgedienter Soldat.

**Trousseau** (trussóh), der, Aussteuer.

**Trouvère** (truwähr'), den Troubadours entsprechender nordfrz. Dichter, aber vorwiegend Epiker; bedeutendster: Chrestien de Troyes.

**Trouville** (truwil'), nordfrz. Stadt an der Seinebai des Kanals, Dep. Calvados, Arr. Pont-l'Evêque, 6190 E., Hafen, vornehmes Seebad, Fischerei. Dabei Seebad Deauville, s. d.

**Trowbridge** (tróhbridsch), südengl. Stadt unweit des Avon, Grafsch. Wiltshire, 12133 E., bedeut. Wollindustrie.

**Troy** (treu), nordamerik. Stadt am Mohawk und Hudson, Staat Neuyork (V. St.), 72013 E., Eisen-, Stahl-, Textilindustrie, Wäsche-, Waschmaschinenfabr. Gegenüber West-T. oder Watervliet, 15074 E., Maschinen-, Öfen-, Schalfabr.

**Troyer** (treuer), das, Wolljacke; Wollhemd der Matrosen in der dtsch. Marine.

**Troyes** (tröá), Hst. des frz. Dep. Aube, an der Seine, 55215 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (13./16. Jhdt.), viele altertüml. Holzhäuser der Renaissancezeit, Wirkwaren-, Maschinen-, Leder-, Wurst-, Stahlwarenfabr., Baumschulen. T. war im M.A. die Hst. der Champagne und bedeut. Handelsplatz. 10. Sept. 1914 vorübergehend v. dtsch. Kavallerie besetzt.

**Troygewicht** oder **Troyweight** (treuueht), das, engl. Gewicht für Edelmetalle, Edelsteine u. Arzneien; das **Troypound** (—paund), Troypfund, ist = 373,242 g und zerfällt in 12 Troyunzen (Ounce, s. d.), diese in 24 Grän.

**Troyon** (tröajóṅ), Constant, frz. Maler, * 1810 zu Sèvres, † 1865 in Paris; schuf naturwahre Landschafts- und Tierbilder.

**Trözēn,** altgriech. Stadt in Argolis.

**Trübau,** östr. Städte: 1. Böhmisch-T., s. d. — 2. Mährisch-T., nordwestmähr. Bezirkshst., 7589 E., fürstl. Liechtensteinsches Schloß, Leinen-, Seiden-, Samt-, Baumwollindustrie.

**Trubel,** der, Wirrwarr; Unruhe, Gedränge.

**Trubetzkój,** russ. Fürsten: 1. Sergej Nikolajewitsch, * 1862, † 1905; Rektor der Universität Moskau, liberaler Führer im Beginn der russ. Revolution. — 2. Sein Bruder Peter, * 1858, Adelsmarschall in Moskau, in der Duma Oktobrist, 1911 ermordet. — 3. Paul, Bildhauer, * 16. Febr. 1866 (od. 1867) zu Intra, Prof. in Moskau; Anhänger des Impressionismus, schuf Büsten (Graf Tolstoj), Denkmäler (Alexander III. in St. Petersburg), Tier-, Genrefiguren 2c.

**Trúbia,** span. Geschützfabrik, s. Grado.

**Trübner,** Wilh., Maler, * 1851 zu Heidelberg, Dir. der Akad. in Karlsruhe, hier † 1917; Impressionist, malte geschichtl. Bilder (Cäsar am Rubikon), Genrebilder (Mohr die Zeitung lesend) und gute Bildnisse (Greif), auch Landschaften.

**Trubtschéwsk,** mittelruss. Kreisstadt an d. Desna, Gouv. Orel, 7823 E., Hanfbau, Handel.

**Truchménen** = Turkmenen.

**Truchseß** (urspr. Seneschall), der Vorstand des kgl. Hofhalts, später Titel. Erz-T. war im Dtsch. Reich der Pfalzgraf bei Rhein, seit 1623 der Kurfürst von Bayern, Erb-T. der Herr von Waldburg, s. d.

**Truchtersheim,** unterelsäss. Dorf, Landkr. Straßburg, 675 E., A.G., Weinbau. Seit Nov. 1919 frz.

**Trucksystem** (tröck—), engl. = Tauschsystem; vollständige oder teilweise Entlohnung des Arbeiters in Lebensmitteln u. a. Waren statt in Geld, ist in Deutschland verboten, weil dabei der Arbeiter durch Aufnötigung zu teurer oder unnötiger Waren ausgebeutet wird.

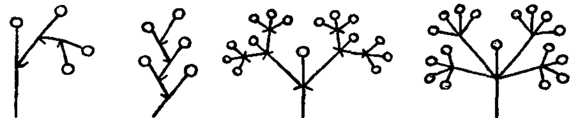
**Truden,** Sagengestalten = Druden, s. d.

**Trudpert,** hl., Apostel des Breisgaus, † 607 als Märtyrer; Fest 26. Apr.

**Truéba y la Quintána** (kint—), Antonio de, span. Dichter, * 1821, † 1889; schr. ein volkstüml. „Buch der Gesänge", ferner Dorfgeschichten und histor. Romane („Cid Campeador" 2c.).

**Trüffel,** die, bes. von der Pilzgattg. Tuber (s. Tuberazeen) stammende unterirdische, knollige, wohlschmeckende Fruchtkörper, die hauptś. in Eichenwäldern Frankreichs und Italiens wachsen und von bes. abgerichteten Schweinen u. Hunden aufgespürt werden. In Deutschland wachsen T. aestivum, deutsche T., und Choiromýces maeandrifórmis, weiße deutsche T. — Falsche T., s. Scleroderma. — Hirsch-T., s. Elaphomyces.

**Trugdolde** (Afterdolde, sympodialer od. zymöser Blütenstand, Sympódium), Form des Blütenstandes, bei der im Ggs. zur Traube jede Hauptachse sich nur an 1 Stelle verzweigt; je nachdem sie 1, 2 oder mehr Seitenzweige entsendet (die ihrerseits sich wieder verzweigen), wird die T. als Mono-, Di- und Pleiochásium bezeichnet. Ein Monochasium, bei dem die Seitenzweige sämtlich in derselben Richtung gehen, heißt Schraubel; bei wechselseitigem Verlauf der Abzweigungen nach rechts und links heißt es Wickel. — Irrtümlich wird als T. auch die Doldentraube (s. Traube) bezeichnet.



Schraubel Wickel Dichasium Pleiochasium.
**Trugdolden.**

**Trugratten** (Octodóntidae), den Ratten ähnl. Familie der Nagetiere, auf Bäumen oder in der Erde lebende Pflanzenfresser im trop. Afrika und Südamerika, mit kurzen Ohren und meist langem, beschupptem Schwanz. Am bekanntesten Kammratte u. Sumpfbiber, s. d.

**Trujillo** oder Truxillo (—chiljo,) 1. span. Bezirksstadt am Nordwestfuß der Sierra de Guadalupe, Prv. Cáceres, 12512 E., maur. Kastell, Weberei, Töpferei; Geburtsort Pizarros. — 2. Staat im westl.

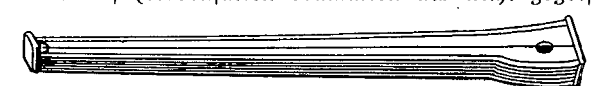
Venezuela, Südamerika, 7400 qkm, 178 942 E. (1920), Baumwoll-, Tabak-, Kaffee-, Zuckerrohrbau, Kautschuk-, Schwefelgewinnung; Hst. T. in der Sierra Nevada de Mérida, 12 415 E., Handel. — 3. Hst. (ummauert) des Dep. Libertad im nördl. Peru, nahe der Mündung des Rio T. in den Stillen Ozean, 9000 E., kath. Bischofssitz, Universität, Zucker-, Kokainausfuhr. — 4. Hst. des Dep. Colon im östl. Honduras, an der Bai v. T. des Karib. Meers, 4000 E., Hafen.

**Truck** od. Ruk, bis 1918 dtsch. Basalt- u. Koralleninsel in d. östl. Gruppe d. Karolinen, Südsee, 132 qkm, etwa 14 000 E., darunter 17 Weiße (1906), Kopraausfuhr.

**Trullänische Synode** heißt (nach dem Kuppelsaal oder Trullos im Palast zu Konstantinopel, wo sie stattfand) die sog. Ergänzungssyn. des 5. u. 6. allg. Konzils (daher auch Quinisexta) v. 692.

**Trum** (Mz. Trümer), der, das, Teil, Stück; im Bergbau: Teil eines Schachtes, Ganges, Seiles; mit Erz oder Mineral gefüllter Nebengang.

**Trumbscheit,** das, ein altes, in Deutschland bes. im 14./16. Jhdt. beliebtes Streichinstrument aus einem langen, schmalen Resonanzkörper, über den 1 starke Saite lief (Nebensaiten brummten als nicht gegriffene Bordune mit). Der schnarrende, trompetenähnl. Ton war so laut, daß das T. in der engl. Marine als Signalinstrument gebraucht wurde, daher auch Marinetrompete genannt.


Trumbscheit.

**Trumeau** (trümóh), der, Fensterpfeiler, Mauerstück zw. 2 Fenstern; dafür bestimmter Pfeilerspiegel.

**Trumholz** = Sattelholz, s. d.

**Trumpf,** der, beim Kartenspiel: die Farbe, welche über die andern geht und diese „stechen" (trumpfen) kann.

**Trumscheit** = Trumbscheit.

**Truncus,** der, lat. = Stamm, Rumpf.

**Trunkelbeere** = Rauschbeere, s. Vaccinium.

**Trunkenheit,** akute Vergiftung durch unmäß. Alkoholgenuß; erzeugt zuerst Anregung von Gemüt und Verstand und Wärmegefühl, bald aber Trübung der Sinne bis zur Bewußtlosigkeit, später Übelkeit und Kopfschmerz (Katzenjammer). — **Trunksucht,** s. Alkoholismus.

**Trüóng,** der, Längenmaß = Düong.

**Trupiále** (Stärlinge, Ictéridae), artenreiche Fam. der Singvögel, Zahnschnäbler, die amerik. Stare. Gattungen: 1. der Trupial (Ictĕrus) in Nordamerika, baut beutelförm. Nester; ebenso 2. Beutelstar (Stirnvogel, Cássicus), bis Krähengröße; der brasil. Schapu (C. cristátus) hat einen kleinen Federschopf. 3. Hordenvögel (Ageláeus) in Nordamerika; der Paperling (Boblink, Reisstar oder -vogel, Dolichonyx orycívorus) lebt in großen Schwärmen auf Getreidefeldern, sehr schädlich; der Kuhvogel (Kuhstar, Mólobrus oder Mólothrus pécoris) liest Weidetieren die Insekten ab, legt s. Eier in fremde Nester. 4. Schwarzvogel (Chalcóphanes) in Nordamerika, Gefieder schwarz; dazu der Purpur-Sch. (Maisdieb, C. quiscalus), bläulich schillernd.

**Truppel,** Oskar, Admiral (seit 1911), * 17. Mai 1854 zu Katzhütte in Schwarzb.-Rudolstadt, 1898/99 und 1901/11 Gouverneur v. Kiautschou, seitdem im Dienst der Hamburg-Amerika-Linie.

**Truppen,** Teile einer organisierten Armee, zerfallen in T.-körper (T.-teile); Dienst bei der Truppe, Ggs. zum Dienst beim Stab, bei Behörden 2c. — **T.-übungsplätze,** dem Militärfiskus gehör. Gelände zur Abhaltung von Schieß- und größeren T.-übungen. — **T.-krankheiten,** durch die besond. Verhältnisse des Heeres (enges Zusammenleben, ungewohnte Kost, erhöhte körperl. Leistungen) bedingte Krankheiten. Im Weltkriege wurden beim Bewegungskrieg häufiger beobachtet: Fußkranke, Marschohnmacht und Hitzschlag, Magen- und Darmkatarrh (Ruhr), beim Stellungskampf: Typhus, Ruhr, im Osten auch Flecktyphus, Cholera, Rückfall-, Pappataci-, Wolhynisches Fieber, Malaria, Weilsche Krankheit. Eintreten u. Verbreitung von Seuchen wurde wirksam verhindert durch Serumbehandlung (s. d.), hygien. Maßnahmen (Reinlichkeit der Quartiere, häufige Bäder, Alkoholwaschung der Hände, gute Latrinen u. a.) und durch strenge Isolierung der Erkrankten. Gegen Ungeziefer (Kleiderläuse, Flöhe) erwiesen sich überall eingerichtete Entlausungsanstalten wirksam. Häufig waren ferner Nervenkrankheiten unter Einwirkung des Artilleriefeuers, Gaseinatmungskrankheiten, Furunkulose 2c.

**Truro,** südengl. Stadt an d. Bucht v. Falmouth, Grafsch. Cornwall, 11 325 E., anglikan. Bischofssitz, Zinnhütten, Eisen-, Teppich-, Porzellanindustrie.

**Trüsche,** die, Fisch = Aalraupe.

**Trüschling,** der, landsch. = Champignon.

**Truskáwiec** (—etz), poln. (mittelgaliz.) Badeort, B.H. Drohobycz, 2202 E., Schwefelquellen.

**Trust** (trößt), der, eig. Vertrauen, Kredit; Übertragung der Vermögensverwaltung mehrerer Erwerbsverbände von Unternehmern an eine gemeinschaftl. Vertrauensmännerversammlung, wobei die einzelnen Gesellschaften als solche weiterbestehen, aber ihre Selbständigkeit tatsächlich verloren haben. Während bei uns die Unternehmerverbände die Form des Kartells oder Syndikats wählen, herrscht in den V. St. (s. d., Geschichte) die Form des T. vor. Am bedeutendsten ist der 1901 mit über 6 Milliarden ℳ Kapital entstandene Stahl-T. (United States Steel-Corporation; Hauptbeteiligter Carnegie), dem auch viele Eisenbahn- und Kohlenbergbaugesellschaften angeschlossen sind, und der 1915/16 bes. durch Lieferung von Kriegsmaterial für England, Frankreich 2c. Riesengewinne erzielte. — **Trustee** (trößtih), Vertrauensmann, Bevollmächtigter, Vermögensverwalter.

**Truthahn** (Meleágris), Gattg. der Hühnervögel; Kopf und Hals nackt, mit warzigen Fleischlappen. Der nordamerik. Gemeine T. (M. gallopávo), in Deutschland mehrfach als Jagdwild ausgesetzt, etwa 1 m lang, ist die Stammform unseres Zahmen T.s (Puters), der zuverlässiger Brüter, und dessen Fleisch geschätzt ist.

**Trutta** (= Salmo), Gattungsname der Forellen.

**Trutzfarben** = Schreckfarben, s. d. — **Trutzwaffen** = Angriffswaffen.

**Truxillo,** s. Trujillo.

**Trygon, Trygónidae,** s. u. Rochen.

**Trypanosóma,** in den Tropen vorkommende, mikroskop. Gattg. der Autoflagellaten (s. Geißeltierchen), die durch Stiche von Insekten (Tsetsefliege, Anopheles 2c.) übertragen werden, in Blut- und Rückenmarkflüssigkeit v. Mensch und Tier leben und schwere Krankheiten (Schlafkrankheit, Surra 2c.) hervorrufen.

**Trypéta,** s. Bohrfliegen.

**Tryphaéna,** Schmetterling, s. Hausmutter.

**Tryphon** und **Respicius,** hll., Jünglinge aus Bithynien, † unter Decius zu Nicäa als Märtyrer; Fest 10. November.

**Trypsin**, das, s. u. Verdauung.

**Trysil-Elv**, der, norweg. Fluß, s. Klar Elf.

**Tsäd** oder Tschad, der, afrik. Binnensee im mittl. Sudan, hauptf. vom Schari gespeist, zur Regenzeit etwa 21 000 qkm groß, im östl. Teil inselreich, sonst weithin mit hohen Wasserpflanzen bewachsen. Der W. gehört zu Brit.-Nigeria, d. S. bis 1919 zum dtsch. Kamerun, das übrige als T.-Militärterritorium zu Frz.-Äquatorialafrika (Ubangi-Schari).

**Tsaidam**, das, Beckenlandschaft im nördl. Tibet, v. Teilen des mittl. Kuenlün eingeschlossen, Salzwüste mit vielen Salzsümpfen.

**Tsakónen**, griech. Bergvolk (etwa 9000 Köpfe) an der Ostküste des Peloponnes.

**Tsana**, der, abessin. See = Tanasee.

**Tsanen**, Volk = Lasen, s. Lasistan.

**Tschabúschnigg**, Adolf Ritter v., freisinn. östr. Dichter, * 1809, Justiz- und Kultusminister, † 1877 in Wien; schr. „Gedichte" u. a.

**Tschachta**, nordamerikan. Indianerstamm (etwa 20 000 Köpfe) der Maskoki, meist im Indianerterritorium angesiedelt, Ackerbauer und Handwerker.

**Tschackert**, Paul, prot. Kirchenhistoriker, * 1848, Prof. in Halle, Königsberg, 1889 in Göttingen, † 1911; schr. „Pierre d'Ailly", über Reformationsgeschichte, bes. im Hzgt. Preußen, Kirchenpolitik, eine „Evangel. Polemik gegen die röm. Kirche" 2c.

**Tschäd**, der, afrik. See, s. Tsad.

**Tschadda**, der, afrik. Fluß = Benuë.

**Tschágosarchipél**, der, Chagosinseln, zu Mauritius gehör. Gruppe brit. Inseln im Ind. Ozean, 110 qkm, 1020 E. (1901), davon 526 auf der Hauptinsel Diego Garcia.

**Tschäi**, der, türk. = (kleiner) Fluß.

**Tschaika**, Csaika, die, früher: ungar. Ruder- und Segelboot mit Geschützen für den Dienst an der türk. Grenze.

**Tschaikówski**, Peter Iljitsch, russ. Komponist, der „Beethoven Rußlands", * 7. Mai 1840 zu Wotkinsk, † 6. Nov. 1893 als Harmonieprof. in St. Petersburg; tiefveranlagter Tondichter, sowohl als Lyriker wie als Dramatiker, voll Kraft und Leidenschaft, die entsprechend seiner halbasiat. Herkunft bisweilen ins Zügellose, fast Brutale ausartet. Von seinen 7 Symphonien sind die „Pathétique", die in E moll und F moll Gemeingut der musikal. Welt, vielgespielt seine symphon. Stimmungsbilder „Romeo und Julie", „Francesca da Rimini", die Ouvertüre „1812", die graziöse „Nußknacker-Suite", das italien. Capriccio, seine Streichquartette und von seinen 3 Klavierkonzerten bes. das in B moll; sehr beliebt sind auch seine reizenden Klavierstücke und feinsinn. Lieder. Von den 10 Opern erregte nur „Eugen Onegin" allgemeines Interesse.

**Tschaiputóng**, der, ostind. Berg, s. Arakanjoma.

**Tschake**, Bantuvolk = Bakalay.

**Tschaki-Tschaki**, brit.-ostafrik. Ort, s. Pemba.

**Tschako**, der, militär. Kopfbedeckung mit flachem Deckel, aus Leder oder Filz, im dtsch. Heer bis 1918 noch v. Jägern, Marineinfanterie, Luftschiffer-, Telegraphentruppen 2c. statt des Helms getragen, in Östreich, Frankreich 2c. als Käppi, s. d. Jetzt Kopfbedeckung der Sicherheitspolizei.

**Tschamára**, die, glatt anliegender, am Brustteil mit Schnüren besetzter poln. Rock.

**Tschambal**, der, r. (größter) Nbfl. der Dschamna im mittl. Vorderindien, entspr. im Windhjagebirge, mündet unterhalb Etawa, 650 km lang.

**Tschambési**, der, afrik. Fluß, s. Kongo.

**Tschanák Kalessi**, kleinasiat. Stadt = Bigha.

**Tschanár**, T.-gah, brit.-ind. Stadt am Ganges, Verein. Prv. Agra und Oudh, Distr. Mirsapur, 9926 E., Festung.

**Tschandála**, allgemein verachtete, für unrein gehaltene ind. Menschenklasse (Henker, Totengräber 2c.).

**Tschandú**, das, Opium zum Rauchen.

**Tschang**, das, chines. Längenmaß v. verschied. Länge, für den amtl. Zollverkehr 3,58 m, eingeteilt in 10 Tschi; in Siam: Münze und Gewicht = 20 Tamlung.

**Tschangkiakóu**, chines. Stadt = Kalgan.

**Tschangri**, kleinasiat. Stadt = Kjangari.

**Tschangscha**, Hst. der mittelchines. Prv. Hunan, r. am Siang-kiang, 1 271 963 E., seit 1904 Vertragshafen, Ausfuhr von Reis, Tee 2c.

**Tschángtschou** (—au), ostchines. Stadt an d. Straße von Formosa, Prv. Fukien, 500 000 E., Seidenindustrie und -handel, Zuckerausfuhr.

**Tschangtschün**, chines.-mandschur. Stadt, Prv. Kirin, 80 000 E., Getreide-, Holzhandel.

**Tschángtschwan**, chines. Insel = Schangtschwan.

**Tschántabun** oder Schantabun, Stadt an d. Südküste von Siam, oberhalb der Mündung des Küstenflusses T. in den Golf von Siam, 7000 E., Ausfuhr von Pfeffer, Holz, Edelsteinen und Juwelierarbeiten.

**Tschantschai**, der, kleinasiat. Fluß, s. Granikus.

**Tschany**, der, südwestsibir. Salzsee in der Barabasteppe, zw. Kolywan und Omsk, 3600 qkm.

**Tschapka**, Czapka, die, poln. Kopfbedeckung aus rundem Kopfteil und einem damit verbundenen 4-eckigen Deckel mit Kokarde und Haarbusch, im dtsch. Heer bis 1918 von den Ulanen getragen.

**Tscharda**, Czarda, die, einsames Wirtshaus in der ungar. Puszta. — **Tschárdak**, Czardak, der, ehemal. hölzernes Wachthaus an der ungar.-türk. Grenze.

**Tschardas** oder Csárdás (tschährdahsch), der, ungarisch-zigeunerischer Nationaltanz im $^2/_4$-Takt, phantastisch und wild mit wechselndem Tempo.

**Tschardschúj**, russ.-zentralasiat. Stadt l. vom Amudarja, seit 1919 Hst. der mit Räterußland verbündeten Sowjetrepublik Turkmenistan, 20 000 E., Baumwoll-, Lederindustrie und -handel.

**Tscharka**, die, russ. Flüssigkeitsmaß = 0,123 l.

**Tschaslau**, böhm. Stadt = Czaslau.

**Tschatáldscha**, türk. Mutessarriflik-Hst. nordwestl. von Konstantinopel, 3000 E. An der die Halbinsel westl. des Bosporus von Norden nach Süden durchziehenden befestigten T.-linie im Balkankrieg 1912/13 erbitterte Kämpfe zw. Türken und Bulgaren.

**Tschatschak**, serb. Kreis = Cacak.

**Tschatyr Dágh**, der, höchster Berg des Jailagebirges im S. der Halbinsel Krim, 1543 m hoch.

**Tscháusch**, türk. Leibgardist, Unteroffizier, Polizist.

**Tschaúsk**, alter Name von Kolywan.

**Tschaußy**, westruss. Kreisstadt, Gouv. Mohilew, 5671 E., Getreide-, Mehlhandel.

**Tschautschou** (—schau), südchines. Stadt, Prv. Kuangtung, etwa 1 Mill. E., Handel, Kampferbau; Eisenbahn zum Hafen Swatou.

**Tschebokssáry**, ostruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Kasan, 5140 E., Getreidehandel, Lederfabr. Wurde 1919 Hst. des Tschuwaschenfreistaates.

**Tschech**, Bruder d. Lech (s. d.), sagenhafter Stammvater der **Tschechen** oder Czechen, d. h. der Westslawen in Östreich und Nachbargebieten, etwa 6,5 Mill. Köpfe, meist Katholiken, davon 1910 in Böhmen rund 4,25 Mill., in Mähren 1,87 Mill., die übrigen hauptf. im ehemal. Östr.-Schlesien, in Nieder-

**Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.**

östreich u. auch im preuß. Schlesien. Ihnen verwandt sind die Slowaken (s. d.) in Ungarn. Über die polit. Parteien der (konservativen) Alt-T. und der (mehr demokratischen) Jung-T. s. Böhmen, Geschichte. — Die **tschechische Sprache**, ein durch Nasalvokale u. Betonung der 1. Silbe gekennzeichneter Zweig des Slawischen, zerfällt in 3 Mundarten: das eigentl. Tschechische (Schriftsprache), das Mährische und das Slowakische. Die **tschech. Literatur**, von der ältesten Zeit bis ins 19. Jhdt. fast nur durch Volks- und Kirchenlieder vertreten, daneben auch Chroniken aufweisend, schulte sich an der deutschen zur Zeit der Romantik u. Spätromantik; Hauptvertreter: Celakovsky (1799 bis 1852), der Slowake Kollár (1793/1852), Hálék (1835/74), Jan Neruda (1834/91; „Kleinseitner Geschichten") und die Erzählerin Njemec (1820/1862; „Großmutter"). Das Drama entwickelte sich erst gegen Ende des 19. Jhdt. Bedeutende neuere Dichter sind Cech (1846/1908), Frida (Pseud. Vrchlicky, 1853/1912; universellste Begabung, klass. Übersetzer) und der radikal freisinn. Machár (* 1864).

**Tschechoslowakei,** die, Tschechoslowakische Republik, Ende 1918 aus d. ehemal. östreich. Kronländern Böhmen u. Mähren, dem größten Teil Östr.-Schlesien, zwei kleinen Gebieten v. Niederöstreich und 17 nordungar. Komitaten gebildet; 1919 kam das „Hultschiner Ländchen" von Preuß.-Schlesien (s. Hultschin) dazu. So umfaßt die T. 140 374 qkm mit 13 661 160 E. (1921), davon 6 Mill. Tschechen, 3½ Mill. Deutsche, 2 Mill. Slowaken, 800 000 Magyaren, 400 000 Ruthenen, 350 000 Juden, 150 000 Polen u. einige andere; auf 1 qkm treffen 90 E. Sie wird im W. von Bayern, im N. von Sachsen, Preußen u. Polen, im S. von Deutsch-Östr., Ungarn u. Rumänien begrenzt. Hauptflüsse sind Moldau, Elbe u. Donau. Die Bevölkerung treibt vornehmlich Landwirtschaft u. Viehzucht, vor allem in den großen Becken Innerböhmens, der March, Donau usw.; man baut hauptsächlich Getreide, Hopfen u. Zuckerrüben. Das Gebirge liefert viel Holz. An Bodenschätzen ist das Land sehr reich: Gold, Silber, Blei, Eisen, Nickel, Quecksilber, Stein- u. Braunkohlen, Graphit, Salz u. Kaolin; berühmte Mineralquellen sind Karlsbad, Marienbad, Franzensbad usw. Dazu kommt ausgedehnte Industrie, vor allem in den Sudetenländern (Prag), die landwirtschaftl. u. technische Maschinen, Chemikalien, Papier, Glas usw. erzeugt. Die Einfuhr betrug 1920 23, die Ausfuhr 27,5 Milliarden Kronen. An Eisenbahnen besaß die T. Ende 1919 23 594 km; der Versailler Vertrag gab ihr Anteil an den Seehäfen Stettin u. Hamburg; außerdem dienen ihr Galatz (in Rumänien) u. Triest. Nach der Verfassung vom 29. Febr. 1920 ist die T. eine demokratische Republik mit einem nicht verantwortl., auf 7 Jahre von der Nationalversammlung gewählten Staatspräsidenten. Dieser ernennt den Ministerpräsidenten u. die Minister. Die Nationalversammlung besteht aus einem Abgeordnetenhaus (300 Mitglieder auf 6 Jahre) u. einem Senat (150 Mitgl. auf 8 Jahre). Der Staat zerfällt in Gaue, diese in Bezirke. Staatshauptstadt ist Prag. Dem höheren Unterricht dienen 4 Universitäten (3 tschech. in Prag, Brünn u. Preßburg; 1 dtsch. in Prag), 4 techn. Hochschulen (je 1 dtsch. u. tschech. in Prag u. Brünn), je 1 Montan-, tierärztl., Bodenkultur- u. Handelshochschule. Der Oberste Gerichtshof hat seinen Sitz in Brünn, O.L.G. sind in Prag u. Brünn. Staatshaushalt 1922: Einnahmen 18,8 Milliarden, Ausgaben 19,6 Milliarden tschech. Kronen, Staatsschuld 1922: 44,7 Milliarden tschech. Kronen. Nach dem Wehrgesetz vom 19. März 1920 besteht allgemeine Wehrpflicht (ab 1925 18 Monate Dienstzeit); Friedensstärke 150 000 Mann (4 Armeekorps); Organisation durch französ. Offiziere. — **Geschichte:** Am 28. Okt. 1918 erklärte sich die T. als selbständigen Staat; die Deutschböhmen, Mähren u. Östr.-Schlesier wurden zum Anschluß gezwungen. Die vorläufige Verfassung datiert vom 13. Nov. 1918. Eine aus tschech. Parteien ernannte Nationalversammlung ernannte Masaryk zum Präsidenten u. bestellte eine rein nationalistische Regierung unter dem Ministerpräsid. Kramar. Obwohl sie der Versailler Vertrag zum Schutz der nationalen Minderheiten verpflichtet, wurde das Deutschtum in der Folgezeit systematisch unterdrückt. Juli 1919 folgte als Min.-Präsident Tusar, Sept. 1920 Cerny, Sept. 1921 Benesch (der Aug. 1920 als Außenminister mit Serbien und Rumänien die ‚Kleine Entente' und Anfang 1921 eine Militärkonvention mit Frankreich geschlossen hatte), Okt. 1922 Swehla, März 1926 wieder Cerny. — **Kirchliches:** Bald nach der Gründung der Republik setzte ein leidenschaftlicher Kulturkampf ein, der öffentliche Religionsunterricht wurde abgeschafft, die fakultative Zivilehe u. die Ehescheidung für die Katholiken eingeführt. Das Ergebnis einer neu entfachten Los-von-Rom-Bewegung war die Gründung der „Tschechoslow. orthodoxen Nationalkirche" (mit tschech. Liturgie, Priesterehe, Laienkelch). 78% der Bevölkerung gehören der röm.-kathol. (2 Erzbist.: Prag u. Olmütz, 9 Bist.), 6% der Nationalkirche (3 Bist.), 7% der griech.-kath., evangel. u. a. Kirchen an, 9% sind konfessionslos.

**Tschechów,** Anton Pawlowitsch, russ. Schriftsteller, * 1860 zu Taganrog, † 1904 zu Badenweiler; schr. humorvolle Erzählungen („Die Steppe", „Die Bauern") und Dramen („Iwanow", „Die Möwe", „Der Kirschgarten").

**Tscheka,** die, (Abkürzung aus: Tschreswütschainaja Kommisija = Außerordentliche Kommission), am 20. Dez. 1917 durch Dekret des Rates der Volkskommissäre „zum Kampf gegen die Konterrevolution, Spekulation und Sabotage" geschaffene Einrichtung Sowjet-Rußlands. Zur grausamsten und blutgiertgsten aller Terrororganisationen wurde sie durch Felix Edmundowitsch Dserjhinski († 1926) ausgestaltet.

**Tscheki,** das, türk. Gewicht, für Edelmetalle, Edelsteine und Arzneiwaren = 320,7 g, für Opium 801,8 g, für Kamelhaare 2,5659 kg.

**Tschékiang,** fruchtbare ostchinesische Küstenprovinz, 97 800 qkm, 13 942 600 E. (1910), Opium-, Tee-, Kampfer-, Baumwollbau, Seidenzucht; Hst. Hangtschou-fu, wichtig. Vertragshafen Ningpo (Residenz d. Apost. Vikariats T., das 1911 in Ost- u. West-T. geteilt wurde).

**Tscheléken,** zur Sowjetrepublik Turkmenistan (bis 1917 zum russ.-zentralasiat. Gebiet Transkaspien) gehörige Insel im südöstlichen Teil des Kasp. Meeres, südl. v. Kraßnowodsk, etwa 2000 qkm, Steinsalzlager, Petroleumquellen. — Südlich davon die langgestreckte Insel Ogúrtschinsk, 84 qkm.

**Tscheljábinsk,** ostruss. Kreisstadt am Mias, Gouv. Orenburg, 56 766 E., Getreide-, Mehl-, Viehhandel, Branntwein-, Lederfabr., Ausgangspunkt der Sibirischen Eisenbahn.

**Tscheljúskin,** Kap, nördlichster Vorsprung des asiat. Festlands, am Ende der Halbinsel Taimyr, 77° 34' nördl. Br.

**Tschembár,** russ. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 5820 E., Getreide-, Lederhandel, Ziegeleien.

**Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.**

**Tschemúlpo,** korean. Hafen = Chemulpo.

**Tschenámpo,** korean. Stadt = Tschinampo.

**Tschengri,** kleinasiat. Stadt = Kjangari.

**Tschengte,** chines. Stadt, s. Schehol.

**Tschengtetschén,** südostchines. Stadt, Prv. Kiangsi, 30 000 E., bedeut. Porzellanindustrie.

**Tschéngtu(fu),** chines. Stadt = Tschingtu.

**Tschenhái,** ostchines. Stadt nordöstl. von Ningpo, Prv. Tschekiang, am Ostchines. Meer, 30 000 E., Hafen.

**Tschenstochów,** poln. Stadt = Czenstochau, s. d.

**Tschérbeney,** preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Glatz, 2232 E., Teppich-, Zigarrenfabr. Dabei Bad Kudówa (Eisenquellen, Moorbäder).

**Tscherdýn,** ostruss. Kreisstadt, Gouv. Perm, 4125 E., Getreidehandel.

**Tscheremissen,** finnisches Volk, hauptf. in den ostruss. Gouv. Perm, Kasan, Wjatka, etwa 375 000 Köpfe, Viehzüchter, Ackerbauer, Fischer und Jäger. — 1919 erklärte sich der größte Teil (oberhalb Kasan) als selbständige, aber mit Räterußland verbündete Sowjetrepublik **T.-gebiet,** 15 455 qkm, 300 669 E. (1920); Hst. Kraßnokoschaisk.

**Tschercpówetz,** nordwestruss. Gouv., 63 185 qkm, 685 052 E. (1920), Getreidebau, Viehzucht; Hst. **T.,** an der Scheksna, 14 000 E.

**Tschéribón,** Cheribon (sché—), niederländ.-ostind. Residentsch. im westl. Java, 6789 qkm, im S. vulkan. Bergland (bis 3077 m), etwa 1 700 0000 E., Zuckerrohr-, Kaffeebau; Hst. **T.,** an der Nordküste, 23 540 E., Handel.

**Tschérikow,** westruss. Kreisstadt am Sosch, Gouv. Mohilew, 5471 E., Mehl-, Lederfabr.

**Tscherkáßki,** Wladimir Alexandrowitsch, Fürst, russ. Staatsmann, * 1821, suchte 1861/64 und 1866/68 Adel und kath. Kirche in Polen zu ruinieren, organisierte 1877/78 das Fürstentum Bulgarien, † 1878.

**Tscherkássy,** südwestruss. Kreisstadt am Dnjepr, im S. des Gouv. Kiew, 38 800 E., Zucker-, Tabakfabr., Getreidehandel. Kam 1917 zum Staat Ukraine.

**Tscherkéssen** od. Zirkássier, in eigener Sprache auch (nach dem Hauptstamm) Ádighe, mohammedan. kriegerisches Kaukasiervolk, früher über die ganze Ostküste des Schwarzen Meeres und einen großen Teil des westl. Kaukasus ausgedehnt, seit Mitte des 19. Jhdts. von den Russen nach tapferem Kampfe (unter Schamyl) unterworfen und größtenteils nach der Türkei ausgewandert, hier etwa 500 000, im russ. Kaukasien noch im Kuban- und Terekgebiet (s. Kabarda) etwa 200 000 Köpfe.

**Tschermak,** Gustav, Mineralog, * 19. Apr. 1836 zu Littau an d. March, 1868/1906 Prof. in Wien; verdient um Mineralogie (schr. ein vielgebrauchtes „Lehrbuch") und Petrographie.

**Tschern,** mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Tula, 3825 E., Getreide-, Mehlhandel.

**Tschérnaja,** die, russ. (1919 ukrain.) Fluß in d. südwestl. Krim, entspr. im Jailagebirge, mündet b. Inkjerman in die Bucht v. Sewastopol. 5. Nov. 1854 Schlacht, s. Inkjerman; 16. Aug. 1855 Niederlage Gortschakows durch d. Verbündeten unter Canrobert.

**Tschernájew,** Michail Grigorjewitsch, russ. General, * 1828, eroberte 1865 Taschkent, führte die Serben 1876 im Aufstand gegen die Türken, † 1898.

**Tscherna Reka** od. Cerna, die, r. Nbfl. des Wardar im südl. Serbien, 210 km lang. 1915/16 u. bes. 1917 vielfach Kämpfe der Bulgaren und Deutschen gegen die Engländer u. Franzosen am Cernabogen östl. v. Monastir.

**Tschernémbl,** Bezirks-Hst. in Krain, nahe der Grenze Kroatiens, als Gerichtsbezirk 13 959 E., Obst-, Weinbau. Gehört seit 1918 zum Südslaw. Staat.

**Tschernénka,** russ. Stadt = Grigoriopol.

**Tschernigow,** ukrain. (bis 1917 russ.) Gouv., 37 362 qkm, 2 478 128 E. (1920), Ackerbau, Viehzucht, landw. u. Tuchindustrie; Hst. **T.** an d. Desna, 31 920 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, Zucker-, Wachs-, Lederfabr., Getreidehandel, Wollindustrie. Seit 1917 ukrainisch.

**Tschérnitschew,** russ. Adel = Tschernyschew.

**Tschérnojmóre,** russ. = Schwarzes Meer. — **Tschernomórien,** Gouv. = Schwarzmeergebiet.

**Tschernosém,** das, Schwarzerde, sehr fruchtbarer, humusreicher Lößboden in Südrußland.

**Tschérnyj-Jar,** südostruss. Kreisstadt r. an der untern Wolga, Gouv. Astrachan, 4387 E., Fischerei, Handel.

**Tschérnyschew,** russ. Adel: 1. Graf Zacharias, führte die Russen 1761/62 im 7jähr. Krieg, zuletzt b. Burkersdorf, † 1764. — 2. Fürst Alexander, * 1779, eroberte 1813 das Kgr. Westfalen, war 1827/52 Kriegsminister, † 1857.

**Tschernyschéwskij,** Nikolaj Gawrilowitsch, russ. Schriftsteller, * 1828, 1864/83 als sozialist. Agitator nach Sibirien verbannt, † 1889; schr. den sozialist. Tendenzroman „Was tun?"

**Tscherokésen,** Cherokesen, den Irokesen verwandter nordamerik. Indianerstamm mit hochstehender Kultur, etwa 35 000 Köpfe, urspr. im O. des Staates Tennessee und in Nordcarolina, jetzt meist im Indianerterritorium ansässig.

**Tscherrapúndschi,** brit.-ind. Ort, s. Regen.

**Tscherwónez,** der, seit 1924 russ. Münzeinheit = 21,60 ℳ (10 Rubel).

**Tscheschmé** oder Tschesmé, türk. Hafenstadt an d. Westküste Kleinasiens, Chios gegenüber, Wilajet Smyrna, 5500 E., Rosinenausfuhr. 5./6. Juli 1770 Vernichtung der türk. Flotte durch die Russen unter Al. Orlow.

**Tscheschwi,** der, chines. Name des Amur.

**Tschéßkaja Guba,** die, Tschéßkajabai, zum russ. Gouv. Archangelsk gehör. Bucht des Nördl. Eismeers zw. Kanin und Timanküste.

**Tschetschéner** oder **Tschetschénzen,** mohammedan. Gruppe der Kaukasier im russ.-ziskaukas. Terekgebiet, 266 880 Köpfe, Viehzüchter und Ackerbauer, kriegerisch; Hauptstämme: Kisten, Itschk(er)erier, Ingutschen.

**Tschetschu,** korean. Stadt, s. Quelpart.

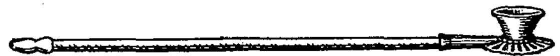
**Tschétwert,** die, russ. Getreidemaß = 2,099 hl, zerfällt in 8 Tschétwerik, diese in je 8 Tschetwérka. — **Tschetwerták,** der, russ. Silbermünze von 1/4 Rubel.

**Tscheúschan,** chines. Inseln = Tschusan.

**Tschi,** 1. Negersprachgruppe = Odschi. — 2. das, chines. Längenmaß = 0,1 Tschang (s. d.); als Gewicht = 72,575 kg, eingeteilt in 120 Katt.

**Tschiá,** neugrch. Name der Insel Keos.

**Tschibtscha,** im 18. Jhdt. ausgestorbenes indian. Kulturvolk in Colombia und Ecuador.



Tschibuk.

**Tschibúk,** Schibuk, der, türk. Tabakspfeife.

**Tschichatschéw,** Peter v., russ. Forschungsreisender, * 1812 zu Gatschina, bereiste d. Altai, 1847/58 Klein-

**Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.**

asien, 1877/78 Nordafrika, bes. Algerien und Tunis, † 1890 in Florenz.

**Tschiderer,** Joh. Nepomuk v., ehrw., * 1777 zu Bozen, † 1860 als Fürstbisch. v. Trient; Seligsprechung eingeleitet.

**Tschifeng,** nordchines. Stadt, Prv. Tschili, 80 000 E., Woll-, Seidenweberei, Mattenfabr.

**Tschifú,** chin. Jentai, nordchines. Stadt am Gelben Meer, Prv. Schantung (an d. Nordküste der Halbinsel), 54 000 E., Residenz des Apost. Vikars v. Ostschantung, Seidenindustrie, bedeut. Handel, Vertragshafen, Seebad.

**Tschigirin,** südwestruss. (1917 ukrain.) Kreisstadt, Gouv. Kiew, 16 700 E., Getreide-, Viehhandel.

**Tschigórin,** Mich., Schachspieler, * 1850 zu St. Petersburg, wiederholt Sieger bei internationalen Schachturnieren, † 1908 in Lublin.

**Tschikosch,** Roßhirt in der ungar. Puszta.

**Tschili** oder Petschili, nordostchines. Prv. am Golf v. T. des Gelben Meers, 314 800 qkm, 24 283 000 E. (1910), Hirse-, Baumwollbau, Handel; Hst. Paotingfu (zugleich Residenz des Apost. Vikariats Zentral-T.), größte Stadt Peking (Hst. v. ganz China, Residenz des Apost. Vik. Nord-T.), wichtigster Vertragshafen Tientsin. Weitere Apost. Vikariate: Ost-, Südost- und Südwest-T.

**Tschimként,** russ.-zentralasiat. Kreisstadt am Fuß des Alatau, Prv. Syr-Darja, 11 704 E., Garten-, Obstbau, Karawanenhandel.

**Tschin,** der, 1. russ. = Stand, Rang, Staatsbeamtenwürde (es gibt in Rußland 14 T. od. Rangstufen); auch: Beamtenherrschaft. Tschinównik, Inhaber eines T. — 2. Schoßhündchen aus Japan, dem Spaniel ähnlich.



Tschin.

**Tschin,** mongol. Volksstamm an der Grenze v. Vorder- u. Hinterindien, etwa 180 000 Köpfe, meist im gleichnam., zu Oberbirma gehör. brit. Vasallenstaat.

**Tschináb,** der, r. Nbfl. des Satledsch (der fortan Pandschnab heißt) im Pandschab, Vorderindien, entspringt im Himalaya, 1200 km lang.

**Tschinámpo,** japan. Stadt an d. Westküste v. Korea, Bez. Pjöngan-Süd, 2500 E., Vertragshafen, Goldausfuhr.

**Tschindána,** Sundainsel = Sumba.

**Tschinde,** port.-afrik. Hafenort in Mosambik an der Mündung des T. (nördl. Arm des Sambesideltas), 2927 E.

**Tschindwin,** der, r. Nbfl. des Irawadi in Oberbirma, Hinterindien, 880 km lang.

**Tschinéllen** = Zinellen, s. Becken.

**Tschingpa,** birman. Volk = Katschin.

**Tschingtschou,** chines. Stadt = Tsingtschou.

**Tschingtu,** T.-fu, Hst. der westchines. Prv. Setschuan unweit des Minkiang, 700 000 E., Residenz des Apost. Vikariats Nordwest-Setschuan, zahlr. Tempel, saubere und schöne Straßen, bedeut. Seidenindustrie.

**Tschinhái,** chines. Hafenstadt = Tschenhai.

**Tschinkiang,** Chinkiang, befest. ostchines. Stadt am Jangtsekiang und Kaiserkanal, Prv. Kiangsu, 477 591 E., Vertragshafen.

**Tschinównik,** s. u. Tschin 1.

**Tschinúk,** 1. Indianerstamm am untern Columbia im N.W. der V. St. (Staat Washington), etwa 2000 Köpfe, Händler; ihre Sprache ist im Handelsverkehr bis nach Alaska gebräuchlich. — 2. Wind = Chinook.

**Tschinwantáu,** nordchines. Stadt am Gelben Meer, nordöstl. v. Tientsin, Prv. Tschili, 5000 E., Vertragshafen, Kohlenausfuhr, Seebad.

**Tschippewäer,** Indianer = Odschibwe.

**Tschirch,** 1. Friedr. Wilh., Komponist, * 1818, Hofkapellmeister in Gera, † 1892; seine weitverbreiteten Männerquartette trugen ihm Einladungen zu Konzertreisen nach Baltimore, Neuyork, Philadelphia 2c. ein, und dort führte er auch größere Kompositionen für Männerchor mit Orchester auf („Der Sängerkampf", „Eine Nacht auf dem Meere", „Die Harmonie"). — 2. Wilh. Oskar Alex., Pharmakognost, * 17. Okt. 1856 zu Guben, seit 1890 Prof. in Bern; schr. „Grundlage der Pharmakognosie", „Atlas der Pharmakognosie und Nahrungsmittelkunde" 2c.

**Tschirnhaus** oder Tschirnhausen, Ehrenfried Walter Graf v., Mathematiker und Physiker, * 1651 bei Görlitz, † 1708 in Dresden; baute die ersten sächs. Glashütten und soll mit Böttger das Meißener Porzellan erfunden haben.

**Tschiróki,** Indianerstamm = Tscherokesen.

**Tschirómo,** Handelsplatz am Schire in Brit.-Njassaland-Protektorat, südl. v. Blantyre.

**Tschirpan,** bulgar. Stadt, s. Cirpan.

**Tschirschky und Bögendorff,** Heinr. Leonhard v., * 1858 zu Hosterwitz b. Dresden, 1900 Gesandter in Luxemburg, 1902 in Hamburg, Vertreter des Auswärt. Amts auf d. Kaiserreisen, 1906 Staatssekr. des Auswärtigen, 1907 Botschafter in Wien, † 1916.

**Tschirskaja,** russ. Dorf = Nishne-T. Staniza.

**Tschischima,** japan. = Kurilen.

**Tschistopól,** ostruss. Kreisstadt an d. Kama, Tatarenfreistaat, Bez. Kasan, 27 600 E., Getreidehandel.

**Tschitá,** ehem. Hst. der russ.-sibir. Prv. Transbaikalien jetzt der Räterepublik T., von Rußland (Sowjet) abhängig. 97 543 E., Leder-, Pelzwarenfabr., Handel.

**Tschita(h),** der, Raubtier, s. Gepard.

**Tschitrál,** zur brit.-ind. Nordwestgrenzprov. gehör. Berglandschaft im östl. (höchsten) Teil des Hindukusch, etwa 60 000 qkm, 480 000 E., Getreide-, Obst-, Gemüsebau, Viehzucht. — T. wurde 1895 gelegentlich eines Thronstreits im einheim. Fürstenhaus v. den Engländern besetzt.

**Tschitschenboden,** v. slowen. Tschitschen bewohnte öde Karsthochfläche im nördl. Istrien, zw. Golf von Quarnero und Triest, Schafzucht.

**Tschitscherin,** Georg, russ. Bolschewist, * 1872, 1918 Volkskommissär f. Auswärt., Führer der russ. Delegation auf der Konferenz v. Genua, schloß mit Deutschland den Vertrag von Rapallo.

**Tschittagóng** od. Chittagong, brit.-ind. Divisions- und Distrikts-Hst. unweit des Golfs v. Bengalen, Prv. Ostbengalen und Assam, 22 140 E., bedeut. Handel, Hafen.

**Tschittak,** das, Gewicht und Maß = Chittack.

**Tscho,** das, japan. Flächenmaß = 99,174 a.

**Tschobe,** der, afrik. Fluß, s. Kuando.

**Tschokta,** Indianerstamm = Tschachta.

**Tschöngtu(fu),** chines. Stadt = Tschingtu.

**Tschoosen** = Korea, s. d. (Geschichte).

**Tschorbá** die, türk. Gericht: Reissuppe mit Hammelfleischstückchen 2c.

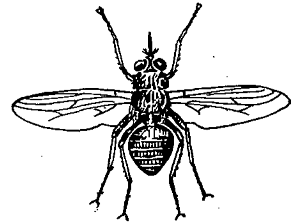
**Tschorlu,** türk. Stadt, Wilajet Adrianopel, Sandschak Rodosto, 8000 E., griech.-orthodoxer Bischofssitz, Obst-, Weinbau.

**Tschorna,** russ. Stadt = Grigoriopol.

**Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.**

**Tschornahóra,** die = Czernagora, s. Karpathen.
**Tschórnaja,** die, Fluß = Tschernaja.
**Tschóroch** oder Tschóruk, der, kleinasiat. Fluß, entspr. bei Baiburt in Armenien, mündet b. Batum ins Schwarze Meer, 338 km lang.
**Tschórum,** türk.-kleinasiat. Sandschak-Hst., Wilajet Angora, 18 000 E., Handel.
**Tschouschan** (tschú—), chines. Inseln = Tschusan.
**Tschoútsun,** ostchines. Stadt, nordöstl. v. Tsinan, Prv. Schantung, 50 000 E., Seidenhandel.
**Tschrna,** T. Reka, die, Fluß = Tscherna Reka.
**Tschu,** 1. das, jap. Flächenmaß = Tscho. — 2. der, asiat. Fluß = Tschuj.
**Tschuápa,** der = Ruki, s. Kongo.
**Tschubo,** das, jap. Feldmaß = Tsjubo.
**Tschúchloma,** russ. Kreisstadt, Gouv. Kostroma, 2450 E., Getreide-, Holzhandel.
**Tschuden,** Völkergruppe, s. Finnen.
**Tschudi,** altes schweiz. Geschlecht: 1. Ägidius (Gilg), * 1505, Vogt in Sargans, Rorschach u. Baden, 1558 Landamman in Glarus, † 1572; schr. „Schweizer Chronik" (2 Bde., mit der endgültigen Gestaltung der Tellsage). — 2. Friedr. v., Theolog u. Staatsmann, * 1820, Pfarrer in St. Gallen, † 1886; bekannt durch sein „Tierleben der Alpenwelt". — 3. Dessen Bruder Joh. Jak. v., Naturforscher und Staatsmann, * 1818, bereiste 1838/42 und 1857/59 Südamerika, war 1866/83 schweiz. Gesandter in Wien, † 1889; schr. „Reisen durch Südamerika" (5 Bde.), „Peru, Reiseskizzen", „Fauna v. Peru" (5 Bde., lateinisch) 2c. — 4. Sein Sohn Hugo v., Kunsthistoriker, * 1851 auf Jakobshof in Niederösterreich, † 1911 in München als Dir. der Staatsgalerien; schr. sehr anregend und wirkungsvoll über Kunst und Künstler („Ed. Manet", „Aus Menzels jungen Jahren", „Schriften zur neueren Kunst").
**Tschúdskoje Ósero,** der, russ. = Peipussee.
**Tschugújew,** südruss. (1917 ukrain.) Stadt am Donez, Gouv. Charkow, 9989 E., Infanterieschule.
**Tschuj,** der, russ.-zentralasiat. Fluß, entspr. im südl. Alatau, fließt am See Issykkul vorbei nach N.W., mündet in einem kleinen Steppensee Turkestans, 920 km lang.
**Tschúkiang,** der, Perlfluß, s. Kanton.
**Tschuktschen,** mongolenähnl. heidnisches Volk (Hyperboreer) auf der T.-halbinsel, der Nordostspitze Asiens, etwa 12 000 Köpfe, Fischer und nomadisierende Renntierzüchter.
**Tschulalóngkorn,** s. Siam (Geschichte).
**Tschuma,** das, chines. = Chinagras, s. Boehmeria.
**Tschumák,** ruthen. Ochsentreiber und -fuhrmann in Podolien und der Ukraine, für Frachtverkehr zum Schwarzen Meer; bekannt die schwermütigen T.enlieder, welche die eigne Lebensweise der T. besingen.
**Tschumeb,** südwestafrik. Ort = Tsumeb.
**Tschun,** Tsaifeng Prinz v., Bruder des chines. Kaisers Kuang-hsü, * 1877, 1901 als Sühneprinz in Potsdam, 1908 Regent für seinen Sohn Pu-ji, 1911 durch die Revolution gestürzt.
**Tschung,** das, Schlaginstrument, s. Tamtam.
**Tschungking,** westchines. Stadt am Jangtsekiang, Prv. Setschuan, (1919) 1 011 597 (nach anderer Angabe 437 600) E., Residenz des Apost. Vikariats Ost-Setschuan, Handel, Vertragshafen.
**Tschúngkuo,** Reich der Mitte, chines. Name Chinas.
**Tschuntschúsen** = Chunchusen, s. d.
**Tschupick,** Joh. Nep., Jesuit, * 1729 und als Hofprediger † 1784 zu Wien, berühmter Kanzelredner.

**Tschuri** = Choorie butter, s. Bassia.
**Tschúruk,** der, kleinasiat. Fluß = Tschoroch.
**Tschúsan,** zur Prv. Tschekiang gehör. ostchines. Inselgruppe, über 300 Eilande; Hauptinsel T., 600 qkm, 400 000 E.; Hst. Tinghái, an d. Südküste, 30 000 E., Hafen.
**Tschúschima,** jap. Insel = Tsuschima.
**Tschussowája,** die, l. Nbfl. der Kama im ostruss. Gouv. Perm, entspr. im Ural, mündet oberhalb Perm, 695 km lang, über $1/2$ schiffbar.
**Tschust,** russ.-zentralasiat. Stadt, Prv. Ferghana, etwa 15 000 E., Baumwollbau.
**Tschuwáschen,** finnisches Volk in Ostrußland, beiderseits der mittl. Wolga, etwa 900 000 Köpfe, Ackerbauer und Viehzüchter; Sprache dem Türkischen ähnlich. — **T.-gebiet,** mit Räterußland verbündete Sowjetrepublik (seit 1919) westlich v. Kasan, 16 514 qkm, 729 194 E. (1920); Hst. Tschebokssary.
**Tschwi,** Negersprachgruppe = Odschi.
**Tse-hsi,** Kaiserin von China, s. Tsu-hsi.
**Tsentál,** mexik. Volk = Tzental.
**Tsetsefliege** (Glossina mórsitans), den Stechfliegen verwandte Fliege Afrikas, Überträgerin des Trypanosóma brúceï, des Erregers der meist tödlichen Tsetsekrankheit der Haustiere. Die Art G. palpális überträgt das Trypanosóma gambiénse, den Erreger der Schlafkrankheit.


Tsetsefliege.

**Tsétsiu** = Tschetschu und = Quelpart, s. d.
**Tsién,** das, chines. Gewicht und Münze = 0,1 Taël.
**Tsinan,** T.-fu, ummauerte Hst. der nordostchines. Prv. Schantung, unweit des untern Hoangho, 350 000 E., Residenz des Apost. Vikars v. Nord-Schantung, Seiden-, Teppichindustrie.
**Tsingtau,** Hst. v. Kiautschou, s. d.
**Tsingtschou** (—au), nordostchines. Stadt östl. von Tsinan, Prv. Schantung, 70 000 E., Seidenindustrie.
**Tsining,** nordostchines. Stadt am Kaiserkanal, südwestl. v. Jentschou, Prv. Schantung, 60 000 E.
**Tsinlingschán,** der, chines. Gebirge, s. Schensi.
**Tsio,** das, jap. Feldmaß = Tscho.
**Tsitsikar,** mandschur. Stadt, s. Zizikhar.
**Tsiúsong** = Tschetschu, s. Quelpart.
**Tsjúbo,** das, Einheit des japan. Feldmaßes, der 3000. Teil des Tscho, also = 3,306 qm.
**Tsoakhaúb,** der, afrikan. Fluß = Swakop.
**Tsu,** Hst. des japan. Ken Mije, in der Mitte der Südküste v. Nippon (Hondo), 41 229 E., Porzellanindustrie.
**Tsubo,** das, jap. Feldmaß = Tsjubo.
**Tsuga,** Hemlocktanne, nordamerik. und ostasiatische Koniferengattg. mit 6 Arten; T. canadénsis, Schierlings-, Sprossentanne, aus Nordamerika, bis 30 m hoch, gibt Pech, Gerbrinde (Extrakt daraus: Tannin- oder Hemlockextrakt) 2c., ist Zierpflanze. — **Pseudo-T.,** s. d.
**Tsugárustraße,** Meeresstraße zw. den japan. Inseln Nippon (Hondo) und Jesso.
**Tsu-hsi** od. Tse-hsi, Gemahlin des Kaisers Hsien-föng († 1861) v. China, 1861/89 und seit 1898 Regentin, † 1908.
**Tsújama,** japan. Stadt im südwestl. Nippon (Hondo), Ken Okajama, 20 000 E., Weberei.

**Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.**

**Tsumeb,** Ort im nördl. ehemaligen Dtsch.-Südwestafrika, Bez. Grootfontein, 4 Weiße, Kupferbergbau; Endpunkt der Otawibahn.

**Tsun,** das, chines. Längenmaß = 0,01 Tschang.

**Tsúnan(fu),** chines. Stadt = Tsinan.

**Tsunéschakú,** der, jap. Maß, s. Schaku.

**Tsungli-Jámen,** das, chines. Ministerium d. Äußern, heißt seit 1901 Wai-wu-pú.

**Tsúngming,** fruchtbare ostchines. Insel mit gleichnam. Hauptort (Hafen) vor der Mündung des Jangtsekiang, Prv. Kiangsu, 750 qkm, 1 Mill. E.

**Tsurúga,** japan. Stadt an der Nordküste des südl. Nippon (Hondo), Ken Fukui, 14 000 E., Hafen.

**Tsuru(ga)óka,** jap. Stadt im nördlichen Nippon (Hondo), nahe der Westküste, 20 622 E.

**Tsúschima,** japan. Insel in der Koreastraße zw. Kiuschiu und Korea, mit Nebeninseln (T.-archipel) 689,8 qkm, 40 000 E., Kriegshafen. 27./28. Mai 1905 Seeschlacht, s. Russ.-japan. Krieg.

**t. s. v. p.,** Abk. für frz. tournez s'il vous plaît (turnéh ßil wu pläh), wenden Sie gefl. um (am Ende v. Briefseiten).

**Tu,** afrik. Landschaft = Tibesti.

**T. U.,** s. u. Telegraphenbureau.

**Tua,** Teresina, treffl. Violinvirtuosin, * 22. Mai 1867 zu Turin, seit 1889 Gattin des Grafen Franchi-Verney in Rom.

**Tuaillon** (tüajóṅ), Louis, Bildhauer, * 1862 u. † 1919 zu Berlin, das. Professor; Hptw. Amazone zu Pferd (in Berlin), Reiterstandbild Kaiser Friedrichs III. (in Berlin) und Wilhelms II. (Rheinbrücke in Köln), Herkules mit dem kret. Stier, Der Sieger.

**Tuam** (tjúämm), westirische Stadt, Grafsch. Galway, 2896 E., kath. Erzbischof u. anglikan. Bischof.

**Tuamótu-** oder Paumótu-, auch: Niedrige Inseln, frz.-polynes. Inselgruppe in der Südsee, 220° östl. v. Greenwich, 78 Korallenatolle, 700 qkm, 3828 E. (1921), dem Gouverneur v. Tahiti unterstehend. 2 andere kleine Inseln sind britisch.

**Tuáreg** (Einzahl: Targi), mohammedan. Berbernvolk mit hamit. Sprache in der mittl. und westl. Sahara, Nachkommen der alten Gätuler, etwa 300 000 Köpfe, räuberisch, meist nomadisierende Vieh-, bes. Kamelzüchter.

**Tuát,** südalgerische (frz.) Oasengruppe in der Sahara, etwa 2000 qkm, 60 631 E. (1906), meist Berbern und Tuareg; umfaßt haupts. das eigentl. T. (etwa 3 Mill. Dattelpalmen), die östl. davon liegende Oase Tidikélt (1,5 Mill. Dattelpalmen; Hauptort Insaláh, 4000 E., Handelsplatz) u. die nördl. vom eigentl. T. liegende Gruppe Guara, s. d.

**Tuatéra,** die, Reptil = Brückenechse.

**Tub** (több), das, engl. Gewicht für Tee = 27,22 kg, für Butter = 38,1 kg.

**Tuba,** die, lat. = Röhre; so oft in der Heilk., z. B. **T. Eustáchii,** Eustachische Röhre, Ohrtrompete, s. Ohr; **T. Fallópiae** = Eileiter, s. Eierstock. — In der Musik: 1. gerade Trompete der alten Römer; 2.



**Altrömische Tuba.**

jetzt Sammelname für mehrere tiefe Blechblasinstrumente (Bügelhörner) mit 4 Ventilen und weiter Mensur, in Frankreich Saxhörner (s. d.). Dazu gehören: Baritonhorn (kleinste und höchste T., bis f¹), das Bombardon in Es u. die Kontrabaß-T. (s. Helikon). R. Wagners Tuben im Ring des Nibelungen sind Tenortuben in B und Baßtuben in F; sie ergänzen die Hörner nach der Tiefe hin.

**Tubage** (tübáhsch'), die, Intubation, s. d.

**Tubanbaum,** s. Isonandra. — **Tubangummi** = Guttapercha.

**Tübbing,** das, gußeiserner Ring zum Aufführen runder Schächte in wasserführenden Schichten; die T.s werden mittels Flanschen aneinander wasserdicht befestigt.

**Tube,** die, 1. = Tuba (s. d.); 2. Röhre aus dünnem Zinnblech mit enger, verschließbarer Öffnung, für Malfarben, Salben 2c.

**Tuberazéen,** Pilzfamilie der Askomyzeten, mit kugeligem Fruchtkörper; Hauptgattg. **Tuber,** s. Trüffel.

**Tubérkel,** die, Knötchen, T.-bazillus, der, **Tuberkulín,** das, s. u. Tuberkulose.

**Tuberkulóse,** die, ansteckende, chron. Krankheit, die durch den 1882 v. Rob. Koch entdeckten Tubérkelbazillus erzeugt wird. Dieser dringt meist durch Einatmung, seltener durch den Darm oder durch Wunden in den Körper ein und bildet graue, hirsekorngroße, durchscheinende Knötchen (Tuberkeln), die verkäsen, erweichen und dadurch Höhlen (Kavernen) und Geschwüre hervorrufen können. Es können tuberkulös erkranken Lunge (s. Lungenschwindsucht), Darm (s. Darmschwindsucht), Lymphdrüsen (bes. am Hals), Knochen (vgl. Knochenfraß), Gelenke, Hirnhaut, Haut (s. Lupus 2), Sehnenscheiden, Weichteile, Nieren, Blase. Durch Aussaat der Bazillen auf die Blutwege entsteht Erkrankung aller Organe oder Miliár-T. (galoppierende Schwindsucht), die schnell zum Tode führt. 90% aller Menschen besitzen eingekapselte d. h. unschädliche Tuberkelbazillen. Die T. fordert mehr Opfer als alle anderen ansteckenden Krankheiten zusammen. In Deutschland sterben von 1000 Kranken etwa 300 an T., doch nahm die Sterblichkeit infolge Unterernährung im Weltkriege noch ganz bedeutend zu. Die T. ist nicht unmittelbar vererblich, jedoch sind Kinder tuberkulöser Eltern der Ansteckung mehr ausgesetzt. Schutzmittel: Entfernung Erkrankter aus d. Familie, Desinfektion, Abtötung der im Sputum vorhandenen Bazillen durch Kresollösungen, gesunde Wohnung, Erhaltung der natürl. Körperkräfte d. gesundheitsgem. Leben. Behandlung: Lungenheilstätten, Sonnenbestrahlung tuberkulöser äußerer (chirurg.) Erkrankungen, allg. Körperkräftigung; wenn nötig Operation. Das von Koch hergestellte Tuberkulín, eine aus Tuberkelbazillen und ihren Giften bereitete, eiweißhaltige Flüssigkeit, die zur Schutzstoffbildung anregt, hat mehr diagnostischen als Heilwert. Zu ersterem Zwecke wird es in Form der subkutanen Injektion, Haut- und Augenbindehautreaktion viel angewandt, zu letzterem meist als Injektionstuberkulinkur. Daß Ansteckung durch die etwas andersartigen Tuberkelbazillen des Rindes (s. Perlsucht) oder der Vögel (Kanarienvogel, Huhn) möglich ist, wird vielfach bestritten.

**Tuberóse,** die, Zierpflanze, s. Polianthes.

**Tubícolae,** Röhrenwürmer = Sedentarien, s. Borstenwürmer.

**Tubiflóren,** dikotyle Pflanzenordnung mit den Familien: Konvolvulazeen, Polemoniazeen, Hydrophyllazeen, Asperifoliazeen und Solanazeen.

**Tübingen,** württemb. Oberamtsstadt am Neckar, Schwarzwaldkreis, 21 002 E., Universität, L.G., A.G., Schloß Hohen-T. (jetzt zur Universität gehörig), Wein-, Obst-, Hopfenbau, Wirk-, Papier-, Metallwaren-, Möbel-, Lederfabr., Buchdruck, Buchhandel, Kunstanstalten. — **Tübinger Schule,** a) katho-

lische, die Richtung der (1817 gegründeten) kath. theol. Fakultät in Tübingen, charakterisiert durch histor. Kritik und Anwendung der neueren Philosophie bei korrekt kirchl. Haltung (Hirscher, Möhler, Kuhn, Hefele, Schanz, Funk ꝛc.). b) protest., die durch Baur begründete negativ-kritische Richtung der prot. Theologie (Strauß, Köstlin, Hilgenfeld, Zeller ꝛc.).

**Tubipóridae,** Orgelkorallen, s. Oktaktinien.

**Tubiteláriae,** Röhrenspinnen, s. Spinnen.

**Tubu,** afrik. Volk = Tibbu.

**Tubúai,** frz.-polynes. Südseeinsel, größte (103 qkm) der vulkan. T.- oder Australinseln, südl. von den Gesellschaftsinseln, dem Gouverneur von Tahiti unterstehend, 287 qkm, 2551 E. (1909), Bataten-, Kaffee-, Tabakbau.

**Tubuliflören,** Röhrenblütige, s. Kompositen. — **Túbulus,** der, eig. Röhrchen; kurzer, aber weiter, röhrenförm. Ansatz an Glasgefäßen, bes. Retorten, zum Einfüllen der Massen ꝛc. — **tubulieren,** mit Tubulus versehen.

**Túburi,** der, afrik. Sumpfsee im nördlichsten Kamerun, mit Kebbi und Logone verbunden.

**Tubus,** der, Röhre (vgl. Tube), bes. beim Fernrohr; auch: dieses selbst.

**Tuch,** Gewebe aus Streichgarnwolle (mit Baumwolle: Halb-T.), das durch Walken verfilzt und dann noch einem Wasch- und Appreturprozeß unterzogen wird. Vor dem Walken heißt es Loden.

**Tuchel,** preuß. Kreisstadt in der moor- und seenreichen, meist mit Kiefern bestandenen, etwa 2000 qkm großen Tɛer Heide, Rgbz. Marienwerder, 4232 E., Holzindustrie, Maschinen-, Kunststein-, Zigarren-, Essigfabr. Kam 1919 zu Polen.

**Tuchleder** = Ledertuch, s. d.

**Tuckerton** (töckert'n), nordamerik. Funkenstation im Staat New Jersey (V. St.), für unmittelbare drahtlose Telegraphie mit Deutschland.

**Tuckum,** westruss. Kreisstadt, Gouv. Kurland, 5800 E., Getreidehandel, Malzfabr. 18. Juli 1915 v. den Deutschen erobert u. bis Ende 1918 besetzt; kam dann zur Lettischen Republik.

**Tucson** (töck'ſn), größte Stadt des nordamerik. Territoriums Alaska (V. St.), 17 324 E., kath. Bischofssitz, Universität, Gold-, Silberbergbau. Dabei botan. Wüstenlaboratium der V. St.

**Tucumán,** nordwestargentin. Provinz, 23 124 qkm, 350 681 E. (1921), bedeut. Zuckerrohr-, Getreide-, Obst-, Tabakbau, Viehzucht, Zuckerindustrie; Hst. **T.,** am Fuß der Anden, 91 216 E., kath. Bischofssitz, Zuckerfabrik.

**Túcumapalme** = Tukumpalme, s. Astrocaryum.

**Tudéla,** nordostspan. Bezirkstadt am Ebro, Prv. Navarra, 9449 E., Wein-, Olivenbau, Öl-, Lakritzenfabr. Das Bistum T. ist mit Pamplona vereinigt.

**tüdern,** Weidevieh zur bessern Ausnutzung des Futters anpfählen.

**Tudor** (tjuhd'r), engl. Königshaus 1485/1603, begründet durch Heinrich (VII.) T., Erben des Hauses Lancaster, der die Erbin des Hauses York heiratete, erlosch mit Königin Elisabeth. — **T.-bogen,** der in der engl. Gotik angewandte, geschweifte Spitzbogen.

**Tu, felix Austria, nube,** s. Bella gerant.

**Tuff,** der, ein mürbes, lockeres Gestein, das sich als Absatz aus Wasser, z. T. aus vulkan. Stoffen bildet, z. B. Kalk-T. (Süßwasserkalk), ein poröser, Pflanzenteile überziehender Kalk, bes. an Quellen, ferner Kiesel-, Kreide-T. (s. Kreide) und Basalt-, Bimsstein-Trachyttuff (s. Traß). Vgl. Schwemmsteine.

**Tüffer,** östr. Markt an d. Sann in Steiermark, B.H. Cilli, 895 E., indifferente Thermen. Südwestl. davon Römerbad, 71 E., altes Thermalbad. Kam 1919 zum Südslawischen Staat.

**Tugéla,** die, der, südafrik. Fluß in Natal, entspr. in den Drakenbergen, mündet in den Ind. Ozean, 290 km lang. 1899/1900 mehrfach Siege der Buren über die Engländer (unter Buller).

**Tugend,** dauernde Tüchtigkeit oder Geneigtheit der Seele, das Gute wirksam zu wollen oder zu lieben. Ihrem Wesen nach nur eine, nämlich die Liebe, d. i. die Vereinigung oder Gleichförmigkeit des menschlichen Willens mit dem göttl., offenbart sie sich in zwei verschiedenen Formen, die je der natürl. u. übernatürl. Ordnung angehören: Die Moral- od. sittl. T., die das sittl. Verhalten des Menschen zur geschaffenen Welt zum unmittelb. Inhalt haben, es ordnen u. regeln, werden eingeteilt in die 4 Grund- oder Kardinalt. (s. d.) u. in die von diesen abgeleiteten, können sowohl eingegossen als erworben, natürl. od. übernatürl. sein. Die theolog. od. göttl. T., die Gott zum unmittelb. Objekt, also Urheber, Gegenstand u. Beweggrund haben, sind schlechthin übernatürl. u. nach Paulus (Röm. 5, 1 ff. u. a.) drei: Glaube, Hoffnung u. Liebe. — **T.-bund,** ein patriot., „sittlich-wissenschaftl. Verein", 1808 in Königsberg gegründet, in seiner Bedeutung von Frankreich überschätzt, 1810 aufgelöst. — **T.-preis** (frz.), s. Montyon. — **T.-rose,** s. Goldene Rose.

**Tug(g)urt,** südalger. Territorium südl. v. Biskra, Saharagebiet mit Oasen (viele Dattelpalmen), 114 933 qkm, 202 743 E. (1921); befest. Hauptort **T.,** m. Gemeindebezirk etwa 90 000 E., meist Berbern, Obstbau, Dattelhandel, Seidenweberei.

**Tughrá** oder **Tugrá,** die, künstlich verschlungener Namenszug des türk. Sultans.

**Tuguegaráo** (tuge—), Stadt auf der Philippineninsel Luzon, 16 105 E., seit 1910 kath. Bischofssitz.

**Tuilerien** (tüil'rien), eig. Ziegeleien; an d. Stelle ehemaliger Ziegelbrennereien 1564 gebauter Palast in Paris, 1789/1870 Residenz, im Kommuneaufstand 23. Mai 1871 größtenteils abgebrannt.

**Tuisko** od. **Tuisto** (bei Tacitus), erdgeborener german. Gott, mit sm. Sohn Mannus Stammvater der Germanen.

**Tukán,** der, s. Pfefferfresser.

**Tukkum,** ehemals russ. Kreisstadt, s. Tuckum.

**Tukulör,** kriegerisches westafrik. Negervolk (Mischlinge von Fellata, Dscholof, auch Mandingo) am untern Senegal, etwa 100 000 Köpfe, Mohammedaner.

**Túkumpalme** und **-öl,** s. Astrocaryum.

**Tula,** mittelruss. Gouv., 28 456 qkm, 1 729 854 E. (1920), Acker-, Obst-, Flachs-, Tabakbau, Viehzucht, Metallindustrie; Hst. **T.** an der Upa, 129 147 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, staatl. Geschütz- und Gewehrfabr., Getreide-, Zuckerhandel, Fabr. v. Eisen-, Stahlwaren, Harmonikas, Teemaschinen und sog. T.-waren, s. Niello.

**Tulancingo,** mittelmexikan. Stadt, Staat Hidalgo, 9037 E., kath. Bischofssitz, Weberei.

**Tuläse,** die, dem Tuberkulin ähnl. Tuberkulosemittel v. Behring.

**Tulasne** (tüláhn'), Louis René, frz. Botaniker, * 1815, Prof. in Paris, † 1885; begründete mit sm. Bruder Charles (* 1816, † 1884) die neuere Mykologie.

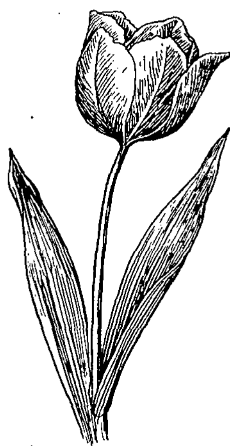
**Tülbénd,** der, türk. = Turban.

**Tulcea** (tultscha), rumän. Kreis in der nördl. Dobrudscha, 8626 qkm, 178 561 E. (1914), Getreide-, Weinbau; Hst. **T.** r. am Beginn des Donaudeltas, 23 000 E., Fischerei, Handel, Hafen. 22. Dez. 1916 von den Deutschen, Östreichern u. Bulgaren (Armee Mackensen) erobert, bis Nov. 1918 besetzt.

**Tuléar,** madagass. Stadt = Tullear.

**Tulimát,** Wadi T., der, das, unterägypt. Tal, geht v. Ismailia nach W. zum östl. Nilarm; Ruinen von Pithom, s. d.

**Túlipa,** Tulpe, **Tulipáne,** die, Liliazeengattg. mit schönen Blüten; T. silvéstris, Wald-T., wächst wild in Mittel- u. Südeuropa; suavéolens, in Südosteuropa, wird als Früh- u. Treib-T. in vielen Sorten angebaut. In zahllosen Abarten wird in Gärten, bes. in Holland (Haarlem), die aus der Türkei stammende Garten-T., T. Gesneriána, gezogen.



Tulipa silvestris.

**Tüll,** der, nach d. Stadt Tulle benanntes Gewebe aus feinen, netzartig verschlungenen Seiden-, Baumwoll- oder Leinenfäden, als Spitzengrund, zu Schleiern, Vorhängen 2c. (vgl. Bobinet und Petinet).

**Tulla,** Joh. Gottfried, bad. Ingenieur, * 1770, leitete die Regulierung und Kanalisierung des Oberrheins, gründete die Techn. Hochschule in Karlsruhe, † 1828.

**Tullamore** (töllemóhr), Hst. der mittelirischen Grafschaft King's County, am Grand Canal, 4639 E., landw. Industrie, Sägewerke.

**Tulle** (tüll'), Hst. des frz. Dep. Corrèze, an d. Corrèze, 15 942 E., kath. Bischofssitz, roman.-got. Kathedrale (12./14. Jhdt.), staatl. Waffenfabr. Von T. stammt urspr. der Tüll.

**Tülle,** die, Hülse, kurze Röhre.

**Tulléar,** Hafenstadt an der Südwestküste der frz.-afrik. Insel Madagaskar, 5000 E.

**Tulliánum,** das, s. Mamertin. Kerker.

**Tüllius,** 1. altröm. Geschlecht; dem plebej. Zweig gehörte Cicero (s. d.) an. — 2. König v. Rom, s. Servius T.

**Tulln** oder **Tuln,** niederöstr. Bezirks-Hst. an der Donau, im fruchtbaren, v. Seitenarmen der Donau durchzogenen T.er Feld, 4216 E., Gemüsebau.

**Tullus Hostilius,** der sagenhafte 3. König Roms (672/640 v. Chr.), zerstörte Alba Longa.

**Tulpe,** die, s. Tulipa. — **T.-baum,** s. Liriodendron.

**Tultéken,** amerik. Volk = Tolteken.

**Tultscha,** rumän. Kr. und Stadt = Tulcea.

**Tulu,** das, in Karnatak gesprochene Mundart der Drawidasprache.

**Tulucúmaöl** = Karapafett, s. Carapa.

**Tulumbadschi,** türk. = Feuerwehr(mann).

**Tüm,** ägypt. Gott = Atum.

**Tuma,** Franz, Kirchenkomponist, * 1704 zu Schwarzkosteletz, † 1774 in Wien; schr. 30 Messen (darunter hervorragend die in E moll und D moll), ein Miserere, Responsorien 2c., auch andere Orchesterwerke.

**Tumáco,** bis 1910 Dep. v. Colombia, Südamerika, 19 863 qkm, 35 000 E. (1908); seitdem wieder zu Cauca gehörig; Hst. **T.** auf gleichnam. Küsteninsel im Stillen Ozean, 4000 E., Hafen.

**Tumán,** der, pers. Münze = Toman.

**Tumba** oder Tumbe, die, eig. Grab(hügel); mit Bahrtuch verhängtes sargähnl. Gestell, das beim Totenamt in der Kirche aufgestellt wird; vgl. Absolution 4.

**Tumbóa,** Pflanze, s. Welwitschia.

**Tumenöl,** das, Ammoniumpräparat gegen Juckausschlag und Ekzem.

**Túmerikwurzel** = Kurkumewurzel, s. Curcuma.

**Tumlung,** siames. Gewicht u. Münze = Tamlung.

**Tümmler,** 1. Gattg. der Delphine, s. d. — 2. Rasse der Haustauben.

**Tumor,** der, Geschwulst (s. d.); **T. albus, tuberkulöse** Gelenkentzündung.

**Tumuk-Humak,** der, stark bewaldetes südamerik. Gebirge an der Grenze v. Brasilien u. Frz.-Guayana, 200 bis 900 m hoch.

**Tumúlt,** der, Getümmel, Lärm, lärmende Zusammenrottung, Auflauf. — **Tumultuánt,** Teilnehmer am Auflauf. — **tumultuárisch,** lärmend, stürmisch.

**Túmulus,** der, lat. = Grabhügel.

**Tun** (tönn), das, Tonne; engl. und nordamerik. Flüssigkeitsmaß, für Wein in der Regel = 9,54 hl, für Bier in England = 9,81 hl, in Nordamerika 9,98 hl.

**Tunbridge** od. Tonbridge (tönnbridsch), südengl. Stadt am Medway, Grafsch. Kent, 15 929 E., Hopfenbau, Wollhandel, Holzwaren- (bes. Nippsachen), Pulverfabr. — Südl. davon **T. Wells** (uéls), an der Grenze von Sussex, 35 568 E., Holzwarenfabr., Badeort (Stahlquellen).

**Tundáma,** Dep. (seit 1910) v. Colombia, Südamerika, 33 723 qkm, 280 000 E. (1910).

**Tunder,** Franz, Orgelmeister, * 1614, Organist an der Marienkirche in Lübeck (Vorgänger und Schwiegervater von D. Buxtehude), † 1667; erhalten sind v. ihm Solokantaten, Chorwerke mit Instrumentalbegleitung und wertvolle Choralbearbeitungen.

**Tundra,** die, sumpfige oder mit Moos und Flechten bewachsene Steppe im nördl. Rußland und Sibirien, reich an Wasservögeln, auch Renntieren.

**Tundscha** oder **Tundza** (—scha), die, l. Nbfl. der Maritza, entspr. am Balkan in Bulgarien, mündet b. Adrianopel, 282 km lang. Vgl. Türkei.

**Tunes, Tunésien,** s. Tunis.

**Tunga,** der = Sandfloh, s. Flöhe.

**Tungendorf,** preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Bordesholm, 2704 E., Getreidehandel.

**Tunghai,** chin. = Ostchinesisches Meer.

**Tungrer,** german. Volk in Belgien; Hst. Aduátuca Tungrórum, jetzt Tongern.

**Tungstein,** s. Scheelit. T.-säure, s. u. Wolfram.

**Túngting,** der, mittelchines. See, Prv. Hunan, 5500 qkm, hat Abfluß zum Jangtsekiang.

**Túngtschou** (—au), nordchines. Stadt am Peiho, Prv. Tschili, östl. von Peking, mit dem es durch Kanal verbunden ist, etwa 80 000 E., Handelshafen.

**Tunguràgua,** der, tätiger Vulkan in der Ostkordillere, Mitte des westl. Ecuador, Südamerika, 5087 m hoch. Danach ben. die Provinz T., 4367 qkm, etwa 110 000 E., Hst. Ambato.

**Tungúsen,** mongol. Altaiervolk im ostsibir. Jakutenfreistaat zw. Jenissei u. Ochotsk. Meer, etwa 100 000 Köpfe, meist Heiden (Schamanen), nomadisierende Jäger u. Fischer; Hauptstämme: Biraren, Golde, Lamuten, Manägren, Negda, Oltscha, Orotschen. Gleicher Abkunft sind auch die Mandschu (s. d.) und die Solonen in der Mandschurei.

**Tungúska,** die, 3 r. Nebenflüsse des Jenissei in Sibirien: 1. Obere oder Wérchnaja T., s. Angara; 2. Steinige oder Podkaménnaja T., 1300 km lang, etwa 800 schiffbar; 3. Untere oder Nischnaja T., 2700 km lang, 750 schiffbar.

**Tunicáta,** s. Manteltiere.

**Tunicélla,** die, eig. kleine Tunika; gottesdienstl. Obergewand des Subdiakonen, entsprechend und jetzt in der Form gleich der Dalmatika des Diakonen; der

Bischof trägt sie beim Pontifikalamt über der Albe und unter der Dalmatika.

**Túnika**, die, hemdart. Wollunterkleid der alten Römer, bis zu den Knien reichend, im allg. weiß, bei Rittern mit 2 schmalen, bei Senatoren mit 1 breiten Purpurstreifen, bei Soldaten rot, beim Triumphator purpurn mit Goldstickerei. Über der T. trugen Männer die Toga, Frauen die Palla, s. d.

**Tunis**, frz. Schutzstaat (auch Tunesien gen.) in Nordafrika, begrenzt vom Mittelmeer (an der Küste: Kap Blanco, die Nordspitze Afrikas; Buchten: Golf v. T., v. Hammamet, Kl. Syrte), Tripolis, Sahara, Algerien, 167 400 qkm, etwa zur Hälfte fruchtbar (Korkeichen, Öl-, Dattelpalmen; angebaut Weizen, Gerste, Obst, Wein), bei dem trocknen Klima aber entspr. Bewässerung erforderlich. Der Bergbau liefert Blei, Zink, Phosphate 2c. Die Mittelmeerküste und das Innere nimmt der östl. Atlas ein; die Ostküste ist flach (Thunfisch-, Sardinen-, Schwammfischerei), der Süden Steppe, dann Wüste (etwa 68 000 qkm). Bedeutende Flüsse sind nicht vorhanden. Die Bevölkerung betrug 1921: 2 095 000 E., davon etwa 54 000 Franzosen, 49 000 Juden, 11 000 Engländer 2c., sonst meist eingeborene Berbern, daneben Araber. Nominell führt die Regierung ein Bey, der aber unter Aufsicht eines frz. Generalresidenten steht; dieser ist Min. des Äußern. Daneben gibt es 9 Minister (7 Franzosen, 2 Araber). Das Heer umfaßt eine tunes. Ehrengarde des Beys v. 600 Mann u. 12 000 Mann frz. Besatzungstruppen. Einnahmen 1919: 64,7 und Ausgaben 62,4 Mill., Einfuhr 1918 165,9 Mill., Ausfuhr 103,6 Mill. M, Eisenbahnen 1747 km (1912 starker weiterer Ausbau begonnen; vgl. Algerien). Befestigte Hst. ist **Tunis**, südl. d. Golfs v. T. (Hafen: Goletta, s. d.), 170 381 E. (etwa 70 000 Europäer), Polytechnikum, mohammedan. Universität, Museen, Seiden-, Wollweberei, Leder-, Schmuckwaren-, Waffenfabr., Handel. Nahebei Ruinen von Karthago. — Das alte Tunes, eine phöniz. Kolonie, kam 146 v. Chr. von Karthago ans Röm. Reich. Im 7. Jhdt. fiel es dem Islam anheim. 1270 unglückl. Kreuzzug Ludwigs d. Hl. 1535 wurde T. von Karl V. erobert, war 4 Jahrzehnte spanisch, dann türkisch, jedoch bald selbständig unter eignen Beys und bis 1830 berüchtigter Piratenstaat. Wegen Einfalls eines räuberischen Beduinenstamms, der Krumir, wurde es 1881 v. Frankreich besetzt, dessen Schutzherrschaft der Bey im Bardo-Vertrag (12. Mai) anerkannte.

**Tunisnüsse** = Pistazien.

**Tunja** (—cha), Hst. des Dep. Boyacá (1908/10 Hst. eines eigenen Dep. T.) im mittl. Colombia, Südamerika, 10 000 E., kath. Bischofssitz, Wollindustrie.

**Tunkers** (tön—), Sekte = Dunkers.

**Tunnel** (tönnel, meist gesprochen: tunnéll), der, röhrenartiger künstl. Weg durch einen Berg od. unter einem Flusse (z. B. Themse, Severn, Spree) her zur Durchführung von Straßen und Eisenbahnen, in Städten für Untergrundbahnen; Ausführung in der Regel geradlinig, zur Überwindung großer Steigungen, z. B. im St. Gotthard, aber mit spiralig gewundener Umkehrung der Zugrichtung (Kehr-T.). Bekannte europ. Gebirgs-T.s sind: Arlberg-T. (10,27 km), Mont-Cenis-T. (12,23), Lötschberg-T. (14,63 km), St.-Gotthard-T. (14,99 km) und Simplon-T. (19,80 km); das größte T.-projekt der Neuzeit ist die Untertunnelung (Tunnelierung) des Ärmelkanals. — **T.-krankheit**, s. Ankylostomiasis; auch = Minenkrankheit, s. d.

**Tunstall** (tönnßtäll), mittelengl. Stadt, Vorort v. Stoke upon Trent, Grafsch. Stafford, 19 492 E., Töpferei.

**Tupája** = Cladobates, s. Spitzhörnchen.

**Tupélo**, der, eine nordamerik. Kornazee (Nýssa aquática); das Wurzelholz liefert die quellbaren T.-stifte, die in der Chirurgie (wie Laminariastifte) als Dilatatorien dienen.

**Tüpfelfarn**, s. Aspidium und Polypodium.

**Tupi**, auch (nach ihrem Hauptzweig, den Guarani, s. d.) T.-Guaráni, weitverbreitete indian. Sprachfamilie der südatlant. Gruppe, in Brasilien südl. des Amazonenstromes und in Paraguay, einige Stämme (z. B. die Omagua) auch in Peru 2c.

**Tupiza**, Stadt im südwestl. Bolivia, Dep. Potosí, an d. argentin. Grenze, 1644 E., Gold-, Silberbergbau, Durchgangshandel mit Argentinien.

**Turá**, die, l. Nbfl. des Tobol in Ostrußland (Gouv. Perm) und Westsibirien, entspr. am Ural, 720 km lang, davon 550 schiffbar.

**Turán**, 1. frz.-hinterind. Hafenstadt an der gleichnam. Bucht der Küste v. Annam, 4650 E., Teeausfuhr. — 2. Tiefland in Asien nördl. v. Iran, östl. vom Kasp. Meer und um den Aralsee, also der Westen v. Turkestan (s. d.) einschl. Buchara und Chiwa, meist Steppe und Wüste. — **Turánier** = Uralaltaier, bes. = Turktataren.

**Túrban** (Tülbénd od. Dülbénd), der, Kopfbedeckung der Mohammedaner, eine rundl. Filz- oder Tuchmütze mit mehrfach darum geschlungenem Streifen Musselin oder Seide (bei den Scherifen grün). Heer, Beamte und viele Höherstehende trugen in der Türkei statt des T.s den Fes.

**Turban**, Ludwig, bad. Staatsmann, * 1821, 1872 bis 1881 Handelsminister, 1881/90 Min. des Innern, 1876/93 Ministerpräs., beendete den bad. Kulturkampf, † 1898.

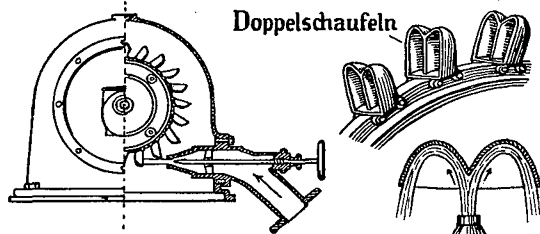
**Turbatión**, die, Verwirrung, Störung.

**Türbé(h)**, die, Grabdenkmal vornehmer Türken, bes. Grabtempel (Mausoleum) eines Sultans.

**Turbellária**, s. Strudelwürmer.

**turbieren**, verwirren, beunruhigen.

**Turbíne**, die, Kreiselrad, durch Rückstoß aus- oder durch Druck einströmenden Wassers bzw. Dampfes bewegtes Rad; auch (Wind-T.) = Windrad (s. d.); im engern Sinn: Motor aus 2 über- od. nebeneinander




**Peltonrad.** **Schaufeln im Querschnitt**

angeordneten Rädern, wobei die Triebkraft (Wasser, Dampf) durch die Schaufeln des einen, feststehenden Leitrades zu den entgegengesetzt gerichteten des andern, an einer drehbaren Welle sitzenden Laufrades strömt und dieses in drehende Bewegung setzt. Beim neueren Tangentiál- oder Peltonrad sind am äußern Umfang des Laufrades Doppelschaufeln angebracht, gegen die das durch Düsen zugeleitete Wasser so wirkt, daß es sich auf jede Hälfte der Schaufel verteilt und sie in fast umgekehrter Richtung wieder verläßt. — **T.nschiff**, Prallschiff,

ein Schiffstyp mit Antrieb durch 2 entgegen der Fahrtrichtung mit großer Geschwindigkeit austretende Wasserstrahlen, die v. einer Dampfturbine erzeugt werden.

**Turbo-**, in Zsstzgen. = durch Dampfturbine angetrieben, z. B. T.-dynamo, T.-pumpe.

**Turbot** (türbóh), der, Fisch, s. Schollen.

**turbulént**, unruhig, stürmisch; ungestüm.

**Türck,** Ludw., Mediziner, * 1810 und als Prof. (seit 1864) † 1868 zu Wien; operierte als erster unter Leitung des Kehlkopfspiegels; schr. über Kehlkopf- u. Nervenkrankheiten.

**Türckheim,** Bernhard Frhr. v., Bankier und Bürgermeister in Straßburg, Gemahl der Lili Schönemann (s. d.), † 1821. — Sein Enkel Hans Frhr. v., * 1814, 1864/83 bad. Gesandter in Berlin, † 1892.

**turco,** it. = türkisch; s. auch Turko.

**Turdetáner,** alte iber. Völkerschaft im heutigen Andalusien.

**Turdus,** Singvögelgattg., s. Drossel.

**Turek,** poln. Kreisstadt, Gouv. Kalisch, 8647 E., Tuchwebereien.

**Turenne** (türénn'), Henri de Latour d'Auvergne, Vicomte de, frz. Marschall, * 1611, kommandierte 1643/48 in Deutschland, focht für, dann gegen die Fronde, 1667/68 in Flandern, 1672/73 am Niederrhein gegen den Gr. Kurfürsten, dann am Oberrhein, fiel 27. Juli 1675 b. Sasbach (Grab daselbst).

**Turf** (törf), der, Rasen; Rennbahn und -sport.

**Turfán,** westchines. Stadt in Ostturkestan, Prv. Sinkiang, 10 000 E., Getreide-, Baumwollbau. In der Umgebung alte Stadt- und Tempelruinen, seit 1902 v. der Dtsch. T.-expedition erforscht.

**Turgái,** Teil der Kirgisenrepublik, bis 1919 Prv. des russ.-asiat. Generalgouv. Turkestan u. von Orenburg (s. d.) verwaltet, meist Steppe nördl. des Uralsees u. bis zu den Ausläufern des Uralgebirges reichend, vorwiegend v. mohammedan. Kirgisen bewohnt, Viehzucht, Salzgewinnung. — Die Stadt T. hat 1657 E., Viehzucht.

**Turgénjew,** Iwan Sergejewitsch, russ. Erzähler, * 1818, † 1883; aristokratisch und westeuropäisch denkend, vielfach in Baden-Baden und Paris verweilend, schr. gefeierte Romane („Ein adliges Nest", „Am Vorabend", „Väter und Söhne", „Dunst"), Novellen („Triumphgesang der Liebe", „Klara Militsch") und „Gedichte in Prosa" (alle auch dtsch.).

**turgeszieren,** aufschwellen, strotzen. — **Turgeszénz,** die, oder **Turgor,** der, Saftfülle und dadurch bewirkte pralle Beschaffenheit der tier. und pflanzl. Gewebe.

**Turgot** (türgóh), Robert Jacques Baron, * 1727 und † 1781 in Paris; 1774 frz. Finanzminister, versuchte umfangreiche Reformen, Befreiung des Wirtschaftslebens, sparsame Verwaltung, 1776 gestürzt; als Volkswirt Physiokrat.

**Türheim,** mhd. Dichter, s. Ulrich v. T.

**Túria,** der, lat. Name des Guadalaviar.

**Turiálba,** der, Vulkan im zentralamerik. Staat Costa Rica, 3325 m hoch.

**Turíbius,** hl., * 1538 in Spanien, 1581 Erzbisch. v. Lima, Apostel Perus, † 1606; Fest 27. Apr.

**Turíbulum,** das, Rauchfaß, s. d.

**Túricum,** röm. Name v. Zürich, s. d.

**Turin,** it. Torino, oberital. Provinz, Landsch. Piemont, 10 236 qkm. meist Alpen-, im O. Tiefland, 1 254 851 E. (1921), Getreidebau, Vieh-, Seidenzucht, Erzbergbau, Textil-, Metall-, keram. Industrie; befestigte Hst. T., l. am Po (Mündung der Dora Riparia), eine der schönsten Städte Italiens, 517 140 E., Erzbischofssitz, Kathedrale (15. Jhdt., Renaissance; mit angebl. Grabtuch Christi) und viele andere Kirchen und weltl. Prachtbauten (Paläste, Museen 2c.), Universität, Tierärztl. u. Techn. Hochschule, Militärakad., Akad. der Künste und der Wissenschaften, Staatsarchiv, Bibliotheken, 8 Theater, zahlreiche öffentl. Plätze mit Denkmälern, Seiden-, Maschinen-, Goldwaren-, Klavier-, Möbel-, Lederfabr., Buchdruckereien, Handel. — T., das röm. Augústa Taurinórum, kam mit Piemont an Savoyen, war 1418/1865 Residenz des savoy. Fürstenhauses. Östl. v. T. die Supérga, ein Hügel mit Kuppelkirche (zur Erinnerung an den Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen v. 7. Sept. 1706 gebaut, Renaissance; Grabstätte des Hauses Savoyen).

**Turinaz** (türiná), Charles François, * 1838 zu Chambéry, seit 1882 Bisch. v. Nancy, Vorkämpfer der frz. Katholiken, † 1918.

**Turinsk,** westsibir. Kreisstadt an d. Tura, Gouv. Tobolsk, 3500 E., Gerbereien.

**Türk,** Daniel Gottlob, Musiker und Komponist, * 1750, Organist und Universitätsmusikdirektor in Halle, † 1813; schr. ein Oratorium „Die Hirten bei d. Krippe", Sonaten, Sonatinen u. a. Klaviersachen, Orgelkompositionen und Lieder. Aus sr. umfangreichen und fruchtbaren Lehrtätigkeit gingen hervor: „Kurze Anleitung zum Generalbaßspielen" und eine tüchtige Klavierschule.

**Turka,** südgaliz. Bezirks-Hst. am Stryj, 10 910 E., Viehzucht, Holzhandel und -industrie. Seit 1919 polnisch. 1./2. Nov. 1914 östreich. Sieg über die Russen.

**Türkei,** Türkisches oder Osmanisches Reich, Republik, bis 1922 osteurop. Kaiserreich (Sultanat), auf der Balkanhalbinsel, deren mittlerer Teil ihm bis 1913 (Balkankrieg, s. unten Geschichte) ganz gehörte, umfaßte ferner Kleinasien mit Teilen von Armenien und Kurdistan, sodann Mesopotamien, Syrien (bis 1918), den größten Teil der arabischen Küstengebiete, nominell auch die unter britischer Verwaltung stehende Insel Zypern, zusammen an unmittelbarem Besitz etwa 1 832 000 qkm mit 19 400 000 E., dazu als Vasallenstaat, aber ganz unter engl. Einfluß, das afrik. Ägypten (s. d.). Der kleinste Teil des Gebietes entfiel auf Europa; hier betrug der Besitz bis 1913: 169 317 qkm, 6 130 200 E. buntester Mischung (Türken, Griechen und Albanesen je etwa 25 %, ferner Bulgaren, Serben, Juden, Armenier, Zigeuner 2c.), der Religion nach 50 % Mohammedaner, 40 % Griech.-Orthodoxe, ferner 4,5 % Katholiken, etwa 1,5 % Juden, der Rest armen. Christen, Protestanten 2c. Infolge des Krieges ging das meiste an Bulgarien (an dieses 1915 noch weiter das Gebiet westl. v. Adrinopel an der untern Tundscha und an der Maritza abgetreten), Serbien, Griechenland, Albanien und Montenegro verloren, so daß die europäische T. nur noch das Wilajet Konstantinopel und etwa 40 % des Wilajets Adrianopel umfaßte, zus. rund 18 000 qkm mit 1,3 Mill. E. Nach den großen Gebietsverlusten durch den Weltkrieg besitzt es noch Kleinasien mit den Inseln an der Westküste (ohne Rhodos u. d. Dodekanes), den größern Teil des angrenzenden armen. Hochlandes mit den ehemals russ. Gebieten von Kars u. Ardahan u. einem Teile Kurdistans, in Europa Konstantinopel u. Thrazien bis zur Maritza einschl. Karagatsch bei Adrianopel, insgesamt etwa 450 000 qkm mit 8—10 Mill. E. Über die wirtschaftl. und finanziellen Verhältnisse der ganzen Türkei sind infolge der durch die Ereignisse der letzten 14 Jahre eingetretenen Änderungen keine zahlenmäßigen neueren Angaben zu erhalten. Haupt-

erwerb ist Landwirtschaft, die aber noch unter den drückenden Grundsteuern leidet; angebaut werden hauptſ. Mais, Weizen, Hülsenfrüchte, Obst, Wein, Südfrüchte, Gemüse, Tabak. Ferner wird viel Schaf-, Ziegen-, Seiden-, Bienenzucht betrieben, auch Thunfisch-, Schwamm- und etwas Perlenfischerei. Die Industrie liefert Teppiche, Tuch, Seidengewebe, Rosenöl 2c., ist aber bisher unbedeutend, ebenso der Metallbergbau. 1910 betrug die Einfuhr 615,4 Mill., die Ausfuhr 335,6 Mill. ℳ, 1911 das Eisenbahnnetz: 1994 (mit Kleinasien und Syrien zus. 6863) km, die Zahl der Handelsschiffe 1083, davon 120 Dampfer mit 66 878 Reg.-Tonnen. Staatshaushalt 1912: Einnahmen 562,6 Mill., Ausgaben 637,8 Mill., Schulden 2189,5 Mill. ℳ; durch die unglückl. Kriege wurde die schon vorher ungünstige u. verworrene Finanzlage noch mehr verschlechtert. Volksbildung und geistige Kultur sind niedrig; die Ausländer unterhalten meist eigene Volks- und höhere Schulen, bes. in Konstantinopel, das auch die einzige, erst 1900 gegr. Universität hat. Das Heerwesen beruht auf dem Grundsatz der allgem. Wehrpflicht für Mohammedaner vom 21. bis 40. Lebensjahr; der Dienst im aktiven Heer (Nizam) dauert 3 Jahre (Infanterie), 4 (Kav. u. Art.), doch war bis zum Jahre 1916 schon nach 3 Monaten Loskauf möglich. 1912 betrug die Friedensstärke rund 20 000 Offiziere und 270 000 Mann, die Kriegsstärke mit der Landwehr (Redif) in Europa 650 000 Mann; durch Landsturm u. a. nichtausgebildete Leute sowie Truppenteile aus Kleinasien war sie angeblich auf 1,5 bis 2 Mill. erhöhbar. 1916 wurde die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt. Nach dem neuen Wehrgesetz von 1924 beträgt die Dienstpflicht unter den Waffen 9 Monate. Die (z. T. veraltete und durch engl. Instruktionsoffiziere vernachlässigte) Kriegsflotte zählte 1912: 3 Linienschiffe, 2 geschützte Kreuzer, 30 Kanonen-, 12 große und 10 kleine Torpedoboote, 1 Torpedobegleit- und 1 Minenlegerschiff, zus. rund 14 000 Mann Besatzung. Eine wesentl. Stärkung erfuhr sie im Weltkrieg 1914 ff. durch Ankauf 2 deutscher Kriegsschiffe und Zusendung deutscher Unterseeboote. Nach dem unglückl. Kriegsausgang mußte fast die ganze Flotte ausgeliefert werden. **Verfassung und Verwaltung.** Die T. war bis 1922 eine konstitutionelle Monarchie, die sich immer auf den ältesten Prinzen des Hauses Osman vererbte. Der Sultan (Padischah) hatte für das ganze Osmanenreich die höchste weltl. Macht und war als Kalif auch das geistl. Oberhaupt der Mohammedaner. Leiter der weltl. Regierung war der aus 11 Ministern, dem Großwesir (Ministerpräsident) und dem Scheich ul-Islam (Vorsteher der Geistlichkeit, Vertreter des Kalifen in geistl. Dingen) bestehende Staatsrat (Diwan); er war der Volksvertretung gegenüber verantwortlich. Diese war ein Parlament mit 2 Kammern: Senat (vom Sultan auf Lebenszeit ernannte Mitgl.) und Abgeordnetenhaus (280 auf 4 Jahre indirekt gewählte Mitglieder). Seit 1922 ist Träger der gesetzgebenden und ausführenden Staatsgewalt die Große Nationalversammlung; sie wählt aus ihren Mitgl. die Volkskommissare (Minister, Regierung = Ministerrat). Die Rechtsprechung beruht auf Mohammeds Religions- und Gesetzbuch, dem Koran, ihrer Ergänzung durch die Überlieferung (Sunna) u. den Rechtsentscheidungen der ersten Kalifen 2c. Sie lag durchweg der unter dem Scheich ul-Islam stehenden Geistlichkeit (Ulema) ob, die sich in Mufti (Gesetzeserklärer), nach deren Gutachten entscheidende Richter (Kadi) und Imame (Vorbeter, Kultusdiener) scheidet. Daneben gibt es aber auch weltl. Gerichte; höchste Instanz für alle Rechtssachen ist der Appellhof in Konstantinopel. 1917 wurde die ganze Rechtsprechung vom Scheich ul-Islam ans Justizministerium übertragen. Für Rechtssachen von Ausländern sind die betr. Konsulatsgerichte zuständig. Politische Einteilung: Das ganze türk. Reich zerfiel bis 1918 (Verlust Syriens) in 29 (bis 1913: 34) Wilajets, d. h. Provinzen unter je 1 Wali, die Wilajets in Sandschaks (Rgbz.); 3 Sandschaks in Kleinasien haben selbständ. Verwaltung und heißen Mutessarifliks. Wilajets bzw. Mutessarifliks in Europa: Konstantinopel, Adrianopel; in Kleinasien: Adana, Aïdin (Smyrna), Angora, Mutessarriflik Bigha, Chodawendikjar, Mutessarriflik Ismid, Kastamuni, Konia, Mutessarriflik Konstantinopel (asiat. Anteil), Mamuret-ül-Asis, Siwas, Trapezunt, Inselwilajet (Sporaden); in Mesopotamien: Bagdad, Basra, Mosul, Mutessarriflik Sor; in Syrien (bis 1918): Aleppo (Haleb), Beirut, Mutessarriflik Jerusalem, Mutessarriflik Libanon, Syrien (Surija); in Arabien: Hedschas, Asir, Hodeïda, Sana, Tais. Hauptstadt des ganzen Osman. Reiches u. Residenz war Konstantinopel. Jetzt zerfällt das T. Reich in 13 Wilajets (Provinzen mit selbständiger innerer Verwaltung durch Provinzialräte), diese wieder in Kosas (Bezirke) u. Nahije (Gemeinden). Sitz der Nationalversammlung u. d. Regierung ist Angora, des dipl. Korps Konstantinopel. Über die Ordnung der kath. Kirche in der T. vgl. die Tafel Band II S. 847. — **Geschichte.** Das Volk der Türken taucht erst im 13. Jhdt. auf als eine Horde nomadisierender Uiguren, die sich von ihrem Stamm in Chorassan loslöste, in Kleinasien Wohn- und Weideplätze suchte und unter ihrem Fürsten Ertogrul († 1288) vom Sultan von Ikonium angewiesen bekam. Schon sein Sohn Osman († 1326) machte sich zum Herrn des Sultanats und nahm den Sultantitel an. Bereits in ihrer Heimat hatten die Türken den Islam angenommen, der die Grundlage ihres Staatswesens wurde. Sie bildeten eine Kriegeraristokatie und teilten die eroberten Länder in Lehen auf; die christl. Raja war nur geduldet und entrichtete Kopfsteuer und den Knabenzins für das Janitscharenkorps. Orchán († 1359) eroberte Kleinasien vollends und auf europ. Boden Gallipoli, Murad I. († 1389) verlegte seine Residenz bereits nach Adrianopel. Der Untergang des Oström. Reichs unter Bajesid I. (1389 bis 1402) wurde nur durch den Einbruch Timurs hinausgeschoben. Murad II. (1421/51) beschränkte es auf Konstantinopel. Dieses eroberte Mohammed II. der Eroberer 29. Mai 1453 und machte es zur Hauptstadt. Er unterwarf auch Serbien, Walachei, Bosnien und Albanien. Unter Selim I. (1512/20) kam Armenien, Syrien, 1517 Ägypten und damit das Kalifat und die Schutzherrschaft über Mekka und Medina hinzu, unter Soliman II. dem Prächtigen oder dem Gesetzgeber (1520/66) Rhodus, Nordafrika bis Marokko, Mesopotamien, ein Teil des Kaukasus u. durch den Sieg bei Mohács 1526 der größte Teil Ungarns. Mit Solimans Tod war der Höhepunkt der türk. Macht überschritten. Die Großwesire aus dem Haus Köprülü unter Murad III. (1574/95), Murad IV. (1623/40) und Mohammed IV. (1648/87) wahrten noch die Grenzen; mit der Niederlage vor Wien 1683 begann der Machtverfall. In den Friedensschlüssen von Karlowitz und Passarowitz (1699 und 1718) verlor die T. infolge der Siege des Prinzen Eugen Ungarn und Kroatien, 1774 die Bukowina an Östreich, 1699 Dalmatien an Venedig, 1702 Asow, 1774 die Krim und Südrußland, 1792/1812 Bessarabien an Rußland, das sich als Erben Ostroms be-

trachtete und 1774 die Schutzherrschaft über die orthodoxen Untertanen des Sultans und damit dauernde Gelegenheit zur Einmischung bekam. Haremswirtschaft, Thronstreitigkeiten, Unbotmäßigkeit der Janitscharen und Paschas zerrütteten das Reich im Innern. 1804 begann der Freiheitskampf der Balkanvölker, zunächst der Serben, 1821 der Griechen. Die Pforte mußte nach unglückl. Krieg mit Rußland im Frieden von Adrianopel auf Griechenland verzichten, der Moldau und Walachei größere Selbständigkeit unter russ. Vormundschaft geben, 1830 Serbien als erbl. Vasallenfürstentum, 1832 die Autonomie von Samos anerkennen und wurde durch den Aufstand Mehemed Alis von Ägypten (1831 u. 1839) in ihrer Existenz bedroht. Mitten unter den schwersten Katastrophen entwickelte der kraftvolle Tyrann Mahmud II. (1808/39) eine ungestüme Reformtätigkeit, berief europ. Offiziere (Moltke) u. vernichtete 1826 das Janitscharenkorps. Die Modernisierung d. Staates betrieb dann bes. Reschid Pascha, der eigentl. Schöpfer des Jungtürkentums und Großwesir unter Abdul-Medschid. Die Reihe der Tanzimat- (Reform-) Gesetze eröffnete der Hattischerif v. Gülhane 1839, der allen Konfessionen rechtliche Gleichstellung verhieß. Die Kodifikation der Rechtsbücher und Abschaffung des Lehnswesens folgten. Als Rußland 1853 den Krieg vom Zaun brach und die Existenz der europ. Türkei bedrohte, wurde diese v. England und Frankreich gerettet (s. Krimkrieg und Pariser Kongreß), aber energischer auf die Bahn der Reformen gedrängt. Der Hattihumajun 1856 verlieh vollständige Religionsfreiheit und bürgerl. Gleichstellung. Unter dem Druck der Mächte und dem Einfluß der Wesire Ali und Fuad blieb auch Abdul Asis (1861/76) eine Zeitlang auf dem Weg der Reformen, und vollständig schienen diese zum Siege zu gelangen, als 1876 Midhat Pascha den zum tollen Wüstling und Verschwender gewordenen Sultan absetzen ließ, seinen Neffen Murad V. und, als dieser bald darauf geisteskrank wurde, dessen Bruder Abdul-Hamid II. (1876 bis 1909) auf den Thron setzte und 23. Dez. 1876 eine konstitutionelle Verfassung erließ. Abdul-Hamid entließ jedoch Midhat, berief das Parlament seit 1877 nicht mehr und regierte wieder absolut, indem er die Verfassung zwar nicht aufhob, aber alle jungtürk. oder sonst verdächtigen Regungen durch Polizei und Spionage zu unterdrücken suchte. Unterdessen machten sich Rumänien (1859), Serbien und Ägypten selbständiger, während Kreta 1866/69 mit blutiger Strenge wieder unterworfen wurde. Da die T. 1875 Bankrott machte, mußte sie 1881 einen Teil ihrer Finanzen der Verwaltung der Gläubiger (Dette publique) unterstellen. Der von Rußland geschürte Aufstand (seit 1875) der christl. Balkanvölker führte 1877 zum Krieg mit Rußland und Rumänien (s. Russisch-türkischer Krieg). Von den harten Bedingungen des Friedens v. San Stefano wurde die T. zwar durch den Einspruch Englands und Östreichs gerettet, doch mußte sie auf dem Berliner Kongreß 1878 die Vergrößerung Rußlands in Armenien, die Selbständigkeit Rumäniens, Serbiens und Montenegros, die Vergrößerung dieser beiden und Griechenlands anerkennen, Englands Hilfe mit Zypern bezahlen, in die Besetzung Bosniens durch Östreich, die Bildung eines tributpflicht. Fürstentums Bulgarien u. einer autonomen Prv. Ostrumelien einwilligen. 1881 mußte die T. der Besetzung v. Tunis durch Frankreich, 1882 der Ägyptens durch England, 1885 der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien zusehen, selbst nach dem siegreichen Krieg gegen Griechenland (s. d., Geschichte) 1897 die Selbstverwaltung Kretas anerkennen. Dazu kamen Unruhen in Arabien, Armenien, Mazedonien. Im Heer- und Verkehrswesen kam manches Gute zustande, großenteils mit Hilfe Deutschlands, mit dem sich die T. jetzt übh. gut stellte. Die Mißerfolge des Despotismus förderten die Bewegung der Jungtürken (s. d.), die sich im Ausland organisierte u. in der T. selbst in Saloniki im Komitee „Einheit u. Fortschritt" einen Mittelpunkt, auch im europ. Heer viel Anhang fand. Als Rußland und England die T. mit dem Verlust Mazedoniens bedrohten, begannen die mazedonischen Truppen unter Enver und Niazi Bey die Revolution (20. Juli 1908). Der Sultan mußte am 24. die Verfassung von 1876 wieder in Kraft setzen und das ganze Regierungssystem ändern. Den Versuch der Gegenrevolution büßte er nach d. Einnahme Konstantinopels durch die mazedon. Truppen 27. Apr. 1909 mit der Absetzung (er starb 1918); an seine Stelle trat sein Bruder Mohammed V. Tatsächlich lag unter ihm die Regierung in den Händen des Komitees (Talaat, Halil, Enver u. a.), das auch im Parlament herrschte, bes. nachdem es 23. Jan. 1913 durch Militärrevolte die bisherige Regierung (Großwesir Kiamil Pascha) gestürzt hatte. Eine unmittelbare Folge d. Verfassungsänderung war die Einverleibung Bosniens durch Östreich Okt. 1908; gleichzeitig machte sich Bulgarien unabhängig, und beides mußte die Pforte anerkennen. 1911/12 ging Tripolis an Italien verloren; es folgte der Verlust des ganzen europ. Besitzes bis auf Adrianopel u. Konstantinopel, der meisten Ägäischen Inseln u. Kretas durch den **Balkankrieg 1912/13.** März 1912 verbündeten sich Serbien und Bulgarien, Montenegro schloß sich im August an. Griechenland scheint sich erst kurz vor dem Krieg entschlossen zu haben. Durch den Aufstand in Albanien und den türk.-ital. Krieg ermutigt, forderten die Verbündeten von der T. Autonomie für Mazedonien, was die Pforte ablehnte. 8. Okt. 1912 begann Montenegro den Krieg, Griechenland folgte am 14. mit der Verkündigung der Einverleibung Kretas, und am 17. stellte die Pforte dem serb. und bulg. Gesandten ihre Pässe zu. Von den Mächten suchte bes. Östreich (Berchtold) den Krieg zu verhindern, während eine Strömung in Rußland und der Gesandte Hartwig in Belgrad ihn förderten. Später suchten die Großmächte vergeblich den Status quo aufrechtzuerhalten oder auch nur die Friedensbedingungen festzusetzen; doch gelang wenigstens die Beschränkung des Krieges auf den Balkan. Die griech. Hauptarmee unter Kronprinz Konstantin drang von Thessalien aus vor über Elassona und Karaferia und rückte 8. Nov. kurz vor den Bulgaren in Saloniki ein; darauf wurde die Chalkidike besetzt. In Epirus wurden erst größere Erfolge erzielt, als ein Teil des Hauptheeres frei wurde; 5. März 1913 mußte Essad Pascha in Janina kapitulieren. Die griech. Flotte unter Konduriotis besetzte Okt. bis Dez. 1912 die Ägäischen Inseln mit Ausnahme der 12 südöstl. (Rhodus 2c.), die noch v. Italien besetzt waren u. so formell für die T. gerettet wurden. Ein Teil der Serben ging mit den Montenegrinern vor, besetzte das Sandschak Novibazar, Albanien und die adriat. Küste, während die Montenegriner Skutari belagerten. Die Hauptmacht der Serben (Oberbefehlshaber Putnik, Hauptheer unter Kronprinz Alexander) drang in Mazedonien ein, schlug das türk. Hauptheer unter Zekki Pascha 23./24. Okt. bei Kumanowo, nahm Üsküb und zwang 18. Nov. Zekki in Monastir mit angeblich 50 000 Mann zur Kapitulation, worauf 50 000 Mann zur Belagerung von

Adrianopel entsandt wurden. Die schwerste Arbeit leisteten die Bulgaren in Thrazien (Generalissimus Sawow, Generalstabschef Fitschew); ihre II. und I. Armee unter Iwanow und Kutintschew gingen gegen Adrianopel vor, die III. unter Dimitriew gegen die türk. Ostarmee unter Abdullah Pascha, der bald durch Nasim Pascha ersetzt wurde. Nach blutigen Kämpfen nahm die III. am 24. Okt. die Festung Kirkkilisse, drängte die Ostarmee v. Adrianopel ab, das umzingelt wurde, und schlug sie 29. Okt. bis 3. Nov. auf der Linie Lule Burgas-Midia, dann auf dem Rückzug bei Tschorlu. Die Türken mußten sich auf die letzte Verteidigungslinie, die Tschataldschalinie zurückziehen, und schon 4. Nov. bat die Pforte die Mächte um Vermittlung, während die Bulgaren die ägäischen Häfen Kawalla und Dedeagatsch besetzten. 3. Dez. schloß Bulgarien zugleich für Serbien u. Montenegro Waffenstillstand; an den Friedensverhandlungen in London (seit 14. Dez.) beteiligte sich auch Griechenland. Als die türk. Regierung sich der Forderung der Mächte fügte und das von Schukri Pascha heldenmütig verteidigte Adrianopel abtreten wollte, wurde sie 23. Jan. 1913 v. Enver Bey und den Jungtürken gestürzt, und der Krieg begann von neuem. Die Bulgaren besetzten die Halbinsel Gallipoli, und 26. März fiel Adrianopel. Griechenland, dessen König 18. März in Saloniki ermordet wurde, setzte den Feldzug im Epirus, Serben und Montenegriner die Ausrottung und Zwangsbekehrung der Albanesen fort, obwohl sich die Mächte in London auf Vorschlag Östreichs und Italiens auf Gründung eines albanes. Staates geeinigt hatten. Trotz ihres scharfen Widerspruchs und einer Flottendemonstration setzte König Nikolaus die Belagerung Skutaris fort, das 23. Apr. durch Verrat des Kommandanten Essad Pascha in seine Hände fiel; das entschiedene Vorgehen der Mächte und das Ultimatum Östreichs zwangen ihn aber 14. Mai zur Räumung. Rumänien hielt sich neutral, forderte aber als Ersatz dafür u. für die Verschiebung des Gleichgewichts Ende Jan. von Bulgarien das Dreieck in der Dobrudscha bis zur Linie Tutrakan-Baltschik und Autonomie der mazedonischen Kutzowalachen für Kirche und Schule. Da es sich bis zum Sieg Bulgariens hinhalten ließ und auf den Schiedsspruch Rußlands einging, bekam es durch das Petersburger Protokoll 9. Mai nur Silistria mit 3 km Umgebung. Am 30. Mai kam in London der Präliminarfriede zustande: die Türkei verzichtet auf alles Gebiet westlich der Linie Enos-Midia mit Ausnahme Albaniens, überläßt d. Grenzbestimmung und Regelung der Zukunft Albaniens und der Ägäischen Inseln den Großmächten, verzichtet auf Kreta; die finanziellen Fragen soll eine Kommission in Paris regeln. Über die Teilung der Beute kamen die Verbündeten in Streit. Schon vor dem Frieden verbündeten sich Serbien und Griechenland und lehnten den von Bulgarien angenommenen Schiedsspruch Rußlands ab. Der Krieg gegen die Bulgaren begann 30. Juli mit ihrer Vertreibung aus Saloniki. Nach den Niederlagen bei Kilkitsch und Doiran und bes. auf dem Schaffeld (Owtsche Polje) im Bregalnitzatal zw. Istip und Kotschana mußten sie sich ins Strumitzatal zurückziehen, Griechen und Serben vereinigten sich. Gleichzeitig scheiterte ein Vorstoß über Pirot. Schon 10. Juli rief Zar Ferdinand die Vermittlung Rußlands an, wurde aber im Stich gelassen. Am selben Tag erklärte Rumänien den Krieg, erneuerte seine Forderungen vom Januar und ließ seine Truppen unter Kronprinz Ferdinand ohne Widerstand einrücken. Die Griechen besetzten die Küsten Thraziens, und die Türken (unter Enver Bey) zogen 22. Juli ohne Kampf in Adrianopel u. Kirkkilisse ein. Bulgarien, vor einem Monat noch die erste Balkanmacht, lag am Boden. Unter Vorsitz Majorescus tagten die leitenden Staatsmänner (für Bulgarien Danews Nachfolger Radoslawow, für Serbien Paschitsch, für Griechenland Venizelos) zu Bukarest, wo 10. Aug. der Friede zw. Bulgarien einerseits, Rumänien, Serbien, Montenegro und Griechenland andrerseits geschlossen wurde. Rumänien erhielt den geforderten Landstrich und die Entfestigung v. Rustschuk u. Schumla, Bulgarien verlor fast seinen ganzen Anteil an Mazedonien u. Thrazien bis Kawalla. Im Frieden von Konstantinopel 29. Sept. mußte es auch auf Adrianopel, Demotika u. Kirkkilisse verzichten. Serbien u. Montenegro einigten sich im Vertrag v. Belgrad 12. Nov. über die neue Grenze. Der Friede zw. Griechenland u. der Pforte wurde 14. Nov. zu Athen geschlossen; Regelung der Frage der Ägäischen Inseln blieb offen. In dem blutigen und greuelvollen Krieg, in welchem die Balkanvölker sich vielfach geradezu auszurotten suchten, vergrößerte Bulgarien sein Gebiet um ein Sechstel, Griechenland und Serbien fast um die Hälfte, ihre Bevölkerungszahl um mehr als ein Drittel. Albanien wurde ein souveränes Fürstentum; Fürst wurde Prinz Wilhelm v. Wied, der aber Sept. 1914 durch Aufstand gezwungen wurde, das Land zu verlassen. Der **Weltkrieg** (s. d.) sah seit Ende Okt. 1914 die Türkei an der Seite Deutschlands u. Östr.-Ungarns. Höchstkommandierender der türk. Landtruppen war die ganze Zeit der Kriegsminister Enver Pascha, unter dem der preuß. General Liman v. Sanders alle engl.-frz. Versuche zur Wegnahme der Dardanellen u. damit Konstantinopels zurückwies. Die türk. Flotte führte der dtsch. Admiral Souchon (bis Sept. 1917). Während des Krieges erfolgte 1916 die Umgestaltung des Heerwesens, unter dem jungtürk. Großwesir Talaat (1916/18) die Abschaffung der Kapitulationen (s. d.), die Umgestaltung des Rechtswesens (s. oben „Rechtsprechung"), die Einführung eines autonomen Zolltarifs, der Goldwährung, des Gregorian. Kalenders für den weltl. Gebrauch. Am 3. Juli 1918 † Sultan Mohammed V., u. ihm folgte Mohammed VI. Dieser sah sich, da die Türkei einen großen Teil Mesopotamiens u. Syrien mit Palästina an die Engländer verloren hatte, wirtschaftlich aber ganz erschöpft war, am 31. Okt. veranlaßt, durch den neuen, ententefreundl. Großwesir Tewfik Pascha Waffenstillstand zu schließen; Bedingungen: Öffnung der Dardanellen u. des Bosporus, Demobilisierung des Heeres, Auslieferung der Kriegsschiffe, Häfen u. Eisenbahnen, Preisgabe v. Mesopotamien u. Syrien-Palästina, Rücktritt vom Bündnis mit Deutschland. Die Versuche der Entente seit 1919, die ganze Türkei aufzuteilen, scheiterten an dem hartnäckigen Widerstand in den asiat. Gebietsteilen, wo sich in Angora eine nationalist. Regierung unter Mustapha Kemal Pascha bildete, die mit Rußland ein Bündnis schloß u. auch die Unterstützung Frankreichs gewann. Die Griechen besetzten Smyrna u. Brussa, um v. da aus das ihnen 1919 v. der Entente zugewiesene Kleinasien zu erobern, konnten aber nicht vordringen, da ihre sämtl. Angriffe 1920/21 bei Eski-Schehr u. Brussa scheiterten. Als dort Aug./Sept. 1922 die Türken ihrerseits zum Angriff vorgingen, erlitten die griech. Heere vernichtende Niederlagen u. am 9. Sept. zogen die Türken in Smyrna ein; darauf mußte Griechenland ihnen ganz Kleinasien wieder überlassen. Die gänzlich veränderten Verhältnisse führten endlich zum Friedens-

schluß zw. der T. u. den Alliierten, nachdem weder der Friedensvertrag von Sèvres (10. Aug. 1920) noch die Bedingungen d. ersten Lausanner Konferenz (Nov. 1922/Jan. 1923) türkischerseits anerkannt worden waren. Unterdessen hatte der nutzlose Staatsstreich M. VI. gegen das neue demokrat. Staatsgrundgesetz v. 20. Jan. 1921 zur Absetzung des Sultans und zur Aufhebung des Sultanats geführt (28. Okt. 1922); dem Hause Osman (Abd ul-Medschid seit 1922) verblieb nur mehr die Kalifenwürde. Am 1. Nov. 1923 wurde die Republik ausgerufen; Hst. Angora. Auf das erste Kabinett Ismet Pascha folgte Nov. 1924 Fethi Bei, dann März 1925 wieder Ismet Pascha. Dez. 1925 wurde der Gregor. Kalender und der 24 stündige Tag eingeführt.

**Türken,** im weitern Sinn = Turktataren (s. d.), im engern die in der Türkei herrschende Bevölkerung der Osmanen, die durch starke Vermischung mit Semiten und Ariern viel von ihrem mongol. Typus verloren haben.

**Türkenblut,** Art der Stachelschnecken, s. d. — **Türkenbund,** Pflanze, s. u. Liliazeen. — **Türkenzopf,** Haarkrankheit, s. Weichselzopf.

**Turkestān** oder Turkistan, 1. von Türken (Turktataren) bewohntes zentr.-asiat. Gebiet zw. Mongolei, Kuenlun, Hindukusch, Kasp. Meer, Uralfluß u. dem westl. Sibirien, umfaßt: a) Ost-T., zur westchines. Prv. Sinkiang (s. d.) gehör., vom Tarim u. seinem Nbfl. Kaschgar durchflossene Wüstenlandschaft zw. Pamir, Kuenlun, Altyntag und Tienschan, etwa 1 426 000 qkm; Hst. Urumtschi, größte Städte Jarkand und Kaschgar; b) West-T. oder T. schlechthin = Turan 2 (s. d.). Von letzterem bildeten die russ.-zentralasiat. Gebiete bzw. Provinzen Fergana, Samarkand, Semirjetschensk, Syr-darja, Transkaspien, Turgaï und Uralsk das Generalgouvernement T. mit dem Regierungssitz Taschkent in Syr-darja. Im Dez. 1917 erklärte es sich als v. Rußland unabhäng. Republik (ebenso die bisherigen Vasallenstaaten Buchara u. Chiwa), wurde aber 1919/20 von der Moskauer Republik wieder unterworfen und ist seitdem geteilt: Transkaspien, Chiwa u. Buchara wurden Rätebundesstaat Turkmenistan; Fergana, Samarkand, Semirjetschensk u. Syr-darja bilden den Rätebundesstaat Usbekistan; Turgai und Uralsk gehören zu der unmittelbar Moskau unterstehenden Kirgisenrepublik. — 2. Stadt im russ.-zentralasiat. Gebiet und unweit des Flusses Syr-darja, 11 253 E., Wollhandel, bis zur Besetzung durch die Russen (1864) mohammedan. Wallfahrtsort. — **Geschichte.** Das Gebiet T. liegt an der Grenze zwischen Ackerbau und Nomadentum, war daher bald Kulturland (im Altertum, unter den Uiguren ꝛc.), bald Beute und Einfallspforte für turan. und mongol. Horden (Massageten, Dschingis Chan, Timur). Den Fortschritt der russ. Herrschaft bezeichnen folgende Daten: Unterwerfung der Kirgisen um 1730, Taschkents und Chodschents 1865, Samarkands 1868 (worauf der Rest v. Buchara Vasallenstaat wurde), Chiwas 1873 durch Kauffmann (s. d.), Chokands 1876 u. der Tekketurkmenen 1881 durch Skobelew, Merws 1884. Das 1871 erworbene Kuldschagebiet wurde 1881 an China zurückgegeben.

**Túrkeve,** mittelungar. Stadt an d. Berettyó, Kom. Jazygien-Großkumanien-Szolnok, 12 833 E., Getreidehandel.

**Türkheim,** 1. bayr. Marktflecken unweit der Wertach, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Mindelheim, 2136 E., A.G., Schloß, Holzstoff-, Pappen-, Leder-, Käsefabr. — 2. oberelsäss. Stadt an d. Fecht und am Eingang des Münstertals, Kr. Colmar, 2522 E., Weinbau, Baumwollindustrie, Öl-, Papierfabr. Dazu Luftkur- und Wallfahrtsort Drei Ähren. 5. Jan. 1675 Sieg der Franzosen unter Turenne über die Kaiserlichen und den Gr. Kurfürsten. — 3. Ober-T., württ. Dorf am Neckar, südöstl. v. Stuttgart, Neckarkreis, Oberamt Cannstatt, 4698 E., Chemikalien-, Textil-, Dampfkessel-, Schreibmaschinen-, Tonwaren-, Zigarrenfabr., Holzindustrie. — 4. Flußabwärts: Unter-T., östl. Vorstadt v. Stuttgart, 7768 E., Blechwaren-, Motorenfabr., Weinbau.

**Türkis,** Kal(l)ait, der, blaues oder grünes Mineral aus wasserhalt. phosphorsaurer Tonerde; ist als oriental. T. Edelstein. Zahn-T. (animalischer T.) ist durch Kupfersalze blau gefärbtes fossiles Elfenbein.

**Türkischer Affe** = Magot, s. d. — **Türk. Bad** = Irisch-röm. Bad, s. Bad. — **Türk. Bohne,** s. Phaseolus. — **Türk. Flieder,** s. Syringa. — **Türk. Honig** = Halwa. — **Türk. Huhn** = Puter, s. Truthahn. — **Türk. Klee,** s. *Onobrychis*. — **Türk. Reich,** s. Türkei.

**Türkische Sprache und Literatur.** Das Türkische, die Sprache der Türken im weitern Sinn, gehört zum ural-altaïschen Sprachstamm und zerfällt in verschied. Dialektgruppen; Hauptschriftsprache ist die osmanische. Mit dem allgem. Wiedererwachen des nationalen Gedankens im Weltkrieg 1915 gewann die bis dahin im ganzen öffentl., bes. wirtschaftl. Leben fast ganz durch die ausländischen zurückgedrängte osman. Sprache neue Bedeutung; ihr Gebrauch wurde amtlich für alle, auch ausländ. Unternehmungen in der Türkei vorgeschrieben. — Die Literatur blühte bes. unter Sultan Soliman II. d. Gr. und in der unmittelbar folgenden Zeit (16. Jhdt.): zahlr. Übersetzungen aus dem Pers. und Arab., Märchensammlungen und Volksbücher, Marionetten- und Schattenspiele, Schwänke und Ritterromane, schließlich Volkslyrik. Hauptvertreter der von Westeuropa beeinflußten jungtürk. Lit. sind: Abdulhakk Hamid u. Mehmed Emin.

**Türkisch-Kroatien** = Kraina.

**Türkischrot,** Adrianopel-, Indischrot, schöner, echter Alizarin- oder Kreppfarbstoff, wird jetzt aus künstl. Alizarin u. Purpurin sowie aus dem (aus Rizinus- oder Olivenöl mit Schwefelsäure hergestellten) T.-öl bereitet.

**Türkisch-russischer Krieg** 1877/78, s. Russisch-türk. Kriege. — **Türkisch-tatarische Völker** = Turktataren.

**Türkisgrün,** s. u. Kobalt.

**Turkistān** = Turkestan.

**Turkmantschái,** pers. Dorf b. Teheran; 1828 Friede v. T., s. Rußland (Geschichte).

**Turkmēnen** oder Turkomānen, kriegerisches turktatar. Volk in Kleinasien und zw. Amu-darja u. Kasp. Meer in Russ.-Zentralasien, über 1 Million Köpfe, Mohammedaner, meist nomadisierende Viehzüchter; Hauptstamm die Tekke (s. d. und Turkestan). — **Turkmenistān,** 1921 aus Transkaspien, Chiwa und Buchara gebildete, mit Räterußland verbündete Sowjetrepublik im Gebiet des Amu-darja, Tiefland, z. T. Steppe, 413 990 qkm, 1 100 000 E. (1921), Getreide-, Baumwoll-, Obstbau, Viehzucht, Woll-, Baumwoll-, Seidenweberei (Hausindustrie), Handel, Hst. Tschardschuj (vorläufige Hst. Poltorazk, das frühere Aschabad).

**Turko,** eingeborener franz.-alger. Infanterist mit der arab. Tracht ähnlicher Uniform; 37 Bataillone unter frz. Offizieren. — **t.-phil,** türkenfreundlich. — **T.-tatarische Völker** = Turktataren.

**Turksinseln** (25 qkm), s. Bahamainseln.

**Turktataren,** Zweig der Uralaltaier, den Mongolen verwandt, in West-, Mittel- und Nordasien, ferner im südöstl. Europa, z. T. noch Nomaden, meist Mohammedaner. Zu ihnen gehören: Dunganen, Jakuten, Kirgisen, Kumüken, Nogaier, Tataren, Tarantschen, Türken, Turkmenen, Usbeken (s. d.).

**Turku,** finnischer Name v. Abo.

**Turkvölker** = Turktataren.

**Türlin,** v. d e m, mhd. Dichter, s. Heinrich 10.

**Turlupin** (türlüpän'), Bühnenname des frz. Komikers Belleville (unter Ludw. XIII.); daher = Possenreißer. — **Turlupinade** (türlü—), die, Possenreißerei.

**Turm,** 1. im Verhältnis zur Grundfläche sehr hohes Bauwerk, z. B. an Festungswerken, als Leucht-T. (s. d.), zur Aufstellung von Geschützen (s. Panzerturm) und bes. an Kirchen als Glocken-T., früher freistehend neben der Kirche (s. Kampanile), jetzt meist mit ihr verbunden; S c h i e f e r T., s. Pisa. — 2. Figur beim Schach, s. d.

**Turma,** die, altröm. Reiterabteilung von 30 Mann als kleinste takt. Einheit.

**Turmair,** Joh., Historiker, s. Aventin.

**Turmalin,** der, Mineral, Alkalialuminiumborsilikat, oft mit Beimengungen, das durch Reiben elektrisch wird, zu Edelsteinen und bei Polarisationsapparaten (z. B. der T. - z a n g e) verwandt wird. Der farblose T. heißt A c h r o i t, der rote R u b e l l i t od. S i b e r i t (Sibirit), der blaue I n d i g o l i t h, der grüne b r a s i l. S m a r a g d, der gelbe, braune od. schwarze S c h ö r l. Mit Quarz bildet T. Schörl- oder T. - f e l s.

**Türme des Schweigens,** turmartige Bauwerke von großem Umfang b. Bombay, auf denen die Parsen ihre Leichen unbeerdigt aussetzen.

**Turmel** (türmëll), Joseph, frz. Dogmenhistoriker, * 1859, Privatgeistlicher in Rennes; die meisten sr. Schriften wurden wegen Modernismus verurteilt.

**Türmer,** der, illustrierte Monatsschrift für geistige und soziale Kultur; Gründer (1898) und Hrsgeber Frhr. v. Grotthuß, seit 1920 Leiter Fritz Lienhard, Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart.

**Türmitz,** nordwestböhm. Stadt an d. Biela, B.H. Aussig, 7119 E., Obstbau, Zucker-, chem. Fabr., Braunkohlengrube. Gehört seit 1918 zur Tschechoslowakei.

**Turmkrähe** = Dohle, s. d.

**Turmschiffe,** ältere Form von Kriegsschiffen mit 2 Panzerdrehtürmen in der Mitte.

**Turmschnecken** (Turritéllidae), Fam. der Vorderkiemer, mit hoher, zugespitzter, vielfach gewundener Schale; Gattg. Turritélla in allen Meeren.

**Turmschwalbe,** s. u. Mauerschwalben.

**Turm- und Schwertorden,** portug. Orden (seit 1909 der einzige), 1459 gestiftet; 5 Klassen.

**Turn,** böhm. Stadt, s. Teplitz 1.

**Turnau,** nordböhm. Bezirks-Hst. an d. Iser, 6891 E., Edelsteinschleiferei, Textil-, Holzindustrie. Seit Ende 1918 tschechoslowakisch.

**Turnen** (Turnkunst, Gymnastik), planmäßige körperl. übungen an Geräten oder (Freiübungen) ohne solche, erstere nach freier Wahl der Geräte (Kür-T.) oder abteilungsweise an demselben, vorgeschriebenen Gerät (Riegen-T.). Nachdem im ganzen Altertum und M.A. körperl. übungen gepflegt worden waren, empfahlen zuerst die Humanisten (bes. Vittorino v. Feltre), dann Montaigne, Locke u. Rousseau das T. als Erziehungsmittel; praktisch durchgeführt u. organisiert wurde es aber erst vom Philanthropen Guts Muths, der 1785 in Schnepfenthal den 1. Schulturnplatz einrichtete und in seinen Lehrbüchern („Spiele der Jugend", „Gymnastik für die Jugend" 2c.) methodische Anweisungen gab. Pestalozzi bereitete in den Gelenkexerzitien die heutigen Freiübungen vor. Der dtsch. Turnvater Jahn, der zuerst von „Turnkunst" spricht, erfand Reck und Barren und richtete 1811 mit sm. Freund Eiselen in der Hasenheide bei Berlin einen Turnplatz ein, auf den er mit Rücksicht auf den kommenden Kampf gegen Napoleon die dtsch. Jugend zur Stählung ihres Körpers im Dienst des Vaterlandes einlud. Mit seinen Schülern trat er 1813 in die Reihen der Lützower Freiwilligen ein. Nach den Befreiungskriegen trat ein Rückgang des Turnwesens ein. Die Turnerschaft, auf den Universitäten in den Burschenschaften vertreten, wurde „wegen Teilnahme an demagog. Umtrieben" verfolgt (1819 Ermordung Kotzebues durch den Turner und Burschenschafter Sand), ihr Führer Jahn selbst verhaftet, die Turnanstalten geschlossen; nur in wenigen Städten Deutschlands turnte man noch in der Stille (unter Eiselen in Berlin, unter Maßmann in München 2c.), aber man änderte die alten verpönten Turnerfarben Schwarz-rot-gold in Rot-weiß. Erst allmählich wagte sich die Turnkunst wieder hervor, und Friedr. Wilh. IV. von Preußen, angeregt durch die 1836 erschienene Schrift des Arztes Lorinser „Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen", bezeichnete in der Kabinettsordre v. 6. Juni 1842 das T. als notwendigen, unentbehrl. Bestandteil der männl. Erziehung. Er berief Maßmann als Turninspektor nach Berlin, und es begann die Ausbildung eines eigentl. Schulturnens unter Beseitigung einseitigen Akrobatentums. Gleichzeitig erwarb sich in Darmstadt der Turnpädagoge Ad. Spieß große Verdienste durch Förderung der Frei- und Ordnungsübungen; diese übertrieb einseitig der 1. Direktor der 1851 zu Berlin gegr. Zentralturnanstalt, Major Hugo Rothstein, mit der Einführung des sog. s c h w e d i s c h e n T.s des Schweden Ling, das eig. mehr heilgymnast. Zwecken dienen sollte. Beide Richtungen, Geräteturnen und Freiübungen, verband in angemessener Weise Prof. Euler, der Leiter der seit 1877 v. der Zentralturnanstalt abgezweigten Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin. In diesem Sinn wirkten Waßmannsdorf in Heidelberg, der Jahns Turnsprache weiter ausbaute, Lion in Leipzig, G. Jäger in Stuttgart, Maul in Karlsruhe und Kloß in Dresden. Seit 1860 ist das T. in den Lehrplan der preuß. Volksschule aufgenommen, der Unterricht wird nach dem „Leitfaden für den Turnunterricht in den preuß. Schulen" (zuerst 1868, erweitert 1895) erteilt; seit 1869 wird an allen deutschen Schulen planmäßig geturnt, jetzt meist unter Leitung v. Fachlehrern od. -lehrerinnen, die an Turnlehrerbildungsanstalten (seit 1849 in Darmstadt, 1850 in Dresden, 1851 in Berlin, 1862 in Stuttgart, 1869 in Karlsruhe, 1872 in München) ausgebildet sind oder an sonstigen Kursen teilgenommen haben. Daneben werden auf großen Plätzen auch die ebenfalls schon von Guts Muths und Jahn eingeführten T u r n - s p i e l e gepflegt, bes. seit man hierfür in Görlitz Kurse zur Ausbildung von Lehrern einrichtete und 1891 in Berlin den „Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland" ins Leben rief. Von Deutschland aus verbreitete sich das T. nach allen Ländern; in England und Amerika herrscht der Sport vor. — Vgl. Turnerschaft.

**Turner** (törner), William, engl. Maler, * 1775 zu London, † 1851 in Chelsea; schuf wunderbare Landschaftsbilder, die erst nach sm. Tode in ihrem Wert erkannt wurden.

**Turnerazëen,** meist amerik. Pflanzenfamilie der Passiflorinen. Die wichtigsten Arten der Hauptgattg. **Túrnera** sind T. diffúsa und aphrodisiaca, deren getrocknete Zweigspitzen das Nervenmittel und Aphrodisiakum Damiána liefern.

**Turnerit,** der, Mineral = Monazit.

**Turnerschaft,** 1. Akademische, s. u. Student (Studentenverbände). — 2. Deutsche T., 1868 in Weimar als Vereinigung fast aller Turnvereine Deutschlands und Dtsch.-Östreichs gegründet, umfaßt über 7500 Vereine mit mehr als 800 000 Mitgliedern und gliedert sich in Kreise, Gaue und Bezirke. Farben: Schwarz-rot-gold; Wahlspruch: Frisch, fromm, froh, frei (s. d.), Turnergruß: Gut Heil! Die „Dtsch. Turnerzeitung" (seit 1856 in Leipzig gedruckt), Turnfeste und alle 4 Jahre Turnertage sorgen für ständige gegenseit. Anregung.

**Turners Gelb** (törners), dem Casseler Gelb ähnl. Farbe aus Bleioxychlorid.

**Turnertage, -zeitung,** s. Turnerschaft 2.

**Turnhout** (türnhaut), belg. Arr.-Hst., Prv. Antwerpen, 24 202 E., Textilindustrie (bes. Leinen, Spitzen), Papier-, Spielkartenfabr. 22. Jan. 1597 Sieg der Niederländer unter Moritz v. Nassau über die Östreicher.

**Türnich,** preuß. Dorf an d. Erft, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 6830 E., Braunkohlenindustrie.

**Turnícidae,** s. Laufhühnchen.

**Turnïer,** das, ritterl. Kampfspiel im Mittelalter, entw. Kampf zu 2 (Speerstechen od. Tjost), wobei jeder mit der Lanze seinen Gegner aus dem Sattel zu heben suchte, oder gegenseitiges Durchbrechen von 2 berittenen Reihen (s. Buhurd) oder ein Massenkampf. Man mußte sich anmelden, d. Herold prüfte Namen, Wappen und T.-berechtigung; die Preise verteilten die Zuschauerinnen. — **turnieren,** im Turnier kämpfen; auch = Tourné machen (s. Skat).

**Turnikétt,** das, Drehkreuz, s. Tourniquet.

**Turnip** (tör—), das, s. Wasserrübe.

**Turnix,** s. Laufhühnchen.

**Turnkunst, Turnspiele,** s. Turnen.

**Turnout** (törnaut); der; engl. = Streik.

**Turn-Severin,** Stadt = Turnu-Severin.

**Turnu-Marguréle,** rumän. Stadt, s. Teleorman.

**Turnüre,** die, s. Tournure.

**Turnus,** der, Umlauf, Reihenfolge; Umtriebszeit (s. Forst); landw. = Fruchtfolge.

**Turnus,** König der Rutuler, s. d.

**Turnu-Severin,** Hst. des westrumän. Kreises Mehedinzi, l. an d. Donau, 24 000 E., Schiff-, Maschinenbau, Hafen; Reste der v. Trajan erbauten steinernen Donaubrücke erhalten. 23. Nov. 1916 von den Deutschen und Östreichern erobert.

**Turnvereine,** s. Turnerschaft 2.

**Turocz** (túrohz), die, der, l. Nbfl. der Waag in Nordungarn, 73 km lang. Danach ben. das ehemal. Komitat, jetzt Gau **T.,** 1123 qkm, 54 737 E. (1910), Getreidebau, Viehzucht, Spiritus-, Branntweinfabr., Holzindustrie; Hauptort **T.-Szent-Márton** an der T., 5447 E., Leder-, Möbelfabr. — Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**Turón,** das, mittl. Stufe d. obern Kreideformation.

**Turpín,** Benediktiner, seit 753 Erzbisch. v. Reims, † um 800, nach der Sage einer der Paladine Karls d. Gr. und Verfasser der Geschichte v. Karls Meerfahrt (Kreuzzug), die aber dem 11./12. Jhdt. angehört.

**Turpins Sprengstoff** = Lyddit, s. d.

**Türr,** Stephan, ungar. Revolutionär, * 1825, focht 1849 und 1859 gegen Östreich, 1849 im bad. Aufstand, 1860 mit Garibaldi in Sizilien, konspirierte 1866 mit Bismarck, wurde 1868 begnadigt, baute 1881/83 den Kanal v. Korinth, † 1908.

**Turrecremáta,** Joh. de, s. Torquemada.

**Turritélla, Turritéllidae,** s. Turmschnecken.

**Türschmann,** Richard, * 1834 zu Penig, † 1899 in Arnheim; zuerst Schauspieler, dann erblindet, als Gastrezitator gefeiert.

**Tursi,** unterital. Stadt, Prv. Potenza, 3799 E., Sitz des Bisch. von Anglona-T.

**Turtlesoup** (törtl'ßuhp), die, Schildkrötensuppe.

**Turtkul,** Hst. des russ.-asiat. Karakalpaken-Gebietes, 5000 E.

**Turtmann,** schweiz. Dorf an der Mündung des 20 km langen, schmalen und wilden T.-tals (l. Seitental der Rhône), Kant. Wallis, 563 E.

**Turton** (törtn'), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 12 157 E., Baumwoll-, Eisenindustrie.

**Túrtukai,** rumän. Stadt, s. Tutrakan.

**Turtur,** Gattung der Tauben, s. d.

**Tüs,** alte Hst. der nordostpers. Provinz Chorassan; Ruinen nördl. von Meschhed.

**Tusäün,** roman. Name von Thusis.

**Tuscaloosa** (töskälúhsä), nordamerik. Stadt, Staat Alabama (V. St.), 11 996 E., Universität.

**Tuscaróra,** zu den Irokesen gehör. nordamerik. Indianerstamm, fast ausgestorben (Reste in Kanada und im Staat Neuyork). Danach ben. der **T.-reis,** s. Zizania.

**Tusch,** der, student. = Beleidigung (vgl. touchieren); Tonk. lautes, schmetterndes Einfallen des Orchesters beim Ausbringen eines Hochs.

**Tusche,** die, in Formen gepreßte, mit flüssigem Bindemittel (z. B. Gummiwasser) gemischte Wasserfarbe, bes. die schwarze, sog. chines. T. aus Ruß (v. Sesamöl und Kampferholz) mit Leimwasser. — **tuschen,** 1. mit Tusche malen; 2. = lavieren, s. d.

**Tuschen,** Stamm der Georgier im mittl. Kaukasus, Gouv. Bitlis, etwa 6000 Köpfe.

**tuschieren** = touchieren, s. d.

**Tuschmanier** = Aquatinta, s. Kupferstechkunst.

**Túsciën,** alte ital. Landsch., s. Etrurien.

**Túsculum,** altital. Stadt am Albanergebirge mit der Villa Ciceros (s. Tuskulanum), 1191 n. Chr. zerstört; Ruinen bei Frascati.

**Tusidde,** der, afrik. Berg, s. Tibesti.

**Tuskar Rock** (tößker—), kleine brit. Felseninsel m. Leuchtturm im St.-Georgs-Kanal, vor der Südostspitze (Carnsore Point) Irlands.

**Tusker** = Etrusker, s. Etrurien. — **Tuskisches** Meer, das Tyrrhenische Meer.

**Tuskul,** der, zentralasiat. See = Issyk-kul.

**Tuskulánum,** das, Ciceros Villa b. Tusculum; übtr. freundl. Landsitz, auf den sich ein Staatsmann oder Gelehrter zurückzieht.

**Tüssah,** die, ostind. Seidenart.

**Tussilágo fárfara,** Huf-, Brust-, Eselslattich, europ. und asiat. Komposite (s. Tafel „Heilpflanzen").

**Tussis,** die, lat. = Husten; **t. convulsiva,** Keuchhusten. — **Tussöl,** das, mandelsaures Antipyrin, gegen Keuchhusten.

**Tussoo** (tößúh), das, Längenmaß in Bombay = 2,86 cm.

**Tustér,** alter Name der pers. Stadt Schuschter.

**Tus Tschöllü,** der, Salzsee im mittl. Kleinasien, Wilajet Konia, 2500 qkm, Salinen.

**Tutánia,** das, Art Britanniametall.

**Tute, Tüte,** die, Behälter, Papierbeutel; kleiner Schmelztiegel. — **Tüte,** die = Düte, s. Regenpfeifer.

**Tutél,** die, Schutz, Vormundschaft. — **tutelär(isch),** vormundschaftlich.

**Tútenag,** die, das, chines. Neusilber.

**Tutenfarn,** s. Cyathea. — **Tutenmergel,** s. Nagelkalk.

**Tutikórin,** brit.-ind. Hafenstadt am Golf v. Manar, Präsidentsch. Madras, Distr. Tinneweli, 28048 E., Perlenfischerei, Handel.

**Tútilo,** hl., Benediktiner in St. Gallen, † um 915, gefeiert als Universalkünstler, bes. Musiker.

**Tutiorismus,** der, Moralsystem, wonach im Zweifel über die Erlaubtheit oder Pflichtmäßigkeit einer Handlung stets die Verpflichtung vorwiegt, wenn nicht für die Freiheit sehr wahrscheinliche Gründe vorliegen; fast nur v. den Jansenisten vertreten. Vgl. Probabilismus.

**Tutmósis,** König v. Ägypten, s. Thutmosis.

**Tuto,** Kardinal, s. Vivès y Tuto.

**Tutor,** lat. = Vormund; engl. (tjuht'r) = Lehrer, Studienleiter in einem College.

**Tútova,** nordrumän. Kreis in der südl. Moldau, 2391 qkm, 133844 E. (1914), Getreidebau, Schweinezucht; Hst. Berlad.

**Tútrakan** oder Túrtukai, rumän. Stadt, bis 1913 (s. Türkei, Geschichte) bulgar. Bezirksstadt, r. an d. Donau, Kr. Rustschuk, 10490 E., Getreide-, Mehlhandel. 5. Sept. 1916 von den Bulgaren und Deutschen (Mackensen) erobert, 1918 geräumt.

**Tutschkow,** russ. Stadt, gehört jetzt zu Ismail.

**tutti** (ital.), Tonk. alle (Instrumente od. Stimmen) zusammen. — **tutte (le) corde,** s. u. Corda. — **Tuttifrútti,** eig. alle Früchte; Gericht aus verschied. Gemüsen oder Beeren u. a. Früchten; übtr. Vermischtes, Allerlei.

**Túttlingen,** württemb. Oberamtsstadt an d. Donau, Schwarzwaldkreis, 15807 E., A.G., Reichsbanknbst., Fabr. v. Metallwaren, chirurg. Instrumenten, Leder, Schuhen, Woll-, Strickwaren, Sägewerke. Dabei die Tuttlinger Höhe (856 m) mit prächt. Aussicht auf die Alpen. — 24. Nov. 1643 Sieg der Kaiserlichen und Bayern (unter Mercy und Werth) über die Franzosen.

**Tutuila,** den V. St. gehörige Insel (133 qkm) v. Samoa, s. d.

**Tutukúdi,** ostind. Stadt = Tutikorin.

**Tütz,** preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kreis Deutsch-Krone, 2104 E., Sägewerke, Stärkefabr.

**Tutzing,** oberbayr. Dorf am Starnberger See, Bez.-Amt Starnberg, 2690 E., Sommerfrische.

**Tuwúmba,** austral. Stadt = Toowoomba.

**Tuxer Tonschiefergebirge,** Gruppe der Salzburger Schieferalpen zw. Inn, Sill und Zillertal in Tirol, 2881 m hoch.

**Tuxtla Gutiérrez** (túchtla gutiérres), Hst. des südmexikan. Staates Chiapas, 10239 E.

**Túy,** befest. nordwestspan. Bez.-Stadt am untern Minho und an der portug. Grenze, Prv. Pontevedra, 11113 E., kath. Bischofssitz, Obst-, Weinbau, Leinen-, Fruchtkonservenfabr. Flußaufwärts Schwefelbad Caldélas de T.

**Tuzla** (tußla), 1. bosn. Kreisstadt = Dolnja T. — 2. rumän. Stadt in der Dobrudscha, am Schwarzen Meer, südl. v. Constanta; bis zum Balkankrieg 1913 bulgarisch; 20. Okt. 1916 v. den Bulgaren u. Deutschen erobert u. bis Ende Okt. 1918 besetzt.

**Twain** (tuéhn), Mark, eig. Samuel Langhorne Clemens, nordamerik. Schriftsteller jüd. Abkunft, * 1835, zuerst Lotse, dann Journalist, † 1910; schr. weltbekannte humorist. Romane („Leben am Mississippi", „Abenteuer des Tom Sawyer" ꝛc.), Novellen und Skizzen.

**Twalch,** der, Taumellolch, s. Lolium.

**Twardówski,** der poln. Faust, dichterisch oft behandelt (deutsch v. Fr. W. Weber ꝛc.).

**Tweed** (twihd), der, 1. geköperter Wollstoff; 2. schott. Fluß, entspr. in der Grafsch. Peebles, ist dann Grenzfluß zw. England und Schottland, mündet bei Berwick upon T. in die Nordsee, 156 km lang.

**Tweed** (twihd), William Marcy, amerik. Politiker, * 1823 zu Neuyork, leitete die Tammany (s. d.) und verschaffte seinem Anhang durch Beherrschung d. Stadtverwaltung viele Millionen, 1871 verurteilt, † 1878 im Gefängnis.

**Tweeddale** (twihddehl), schott. Grafsch., s. Peebles.

**Twent(h)e,** das, Landsch. in der niederländ. Prv. Overyssel, bedeut. Baumwollindustrie.

**Twer,** mittelruss. Gouv., 61821 qkm, 2226726 E. (1920), Ackerbau, Viehzucht, landw. und Textilindustrie; Hst. T. an der Mündung der Twerza (links) in die Wolga, 65415 E., russ.-orthodoxer Erzbischof, Woll-, Baumwoll-, Wachskerzenfabr., Schiffbau, Sägewerke, Getreide-, Mehlhandel.

**Twesten,** 1. August, prot. Theolog, * 1789, Prof. in Kiel und Berlin, Anhänger Schleiermachers, † 1876. — 2. Sein Sohn Karl, * 1820, hatte 1861 ein Pistolenduell mit E. v. Manteuffel, seitdem im preuß. Landtag unter den Führern der Fortschrittspartei, seit 1866 auch im norddeutschen Reichstag (nationalliberal), † 1870.

**Twickenham** (—nämm), mittelengl. Villenstadt l. an der Themse, westl. v. London, Grafsch. Middlesex, 34805 E.

**Twill,** der, Gewebe = Tweed 1.

**Twist,** der, auf der Maschine gesponnenes baumwollenes Kettgarn. Water-T., s. Watermaschine.

**Twiste,** die, r. Nbfl. der Diemel. Danach ben. der Kreis der T., im nördl. Waldeck; Hst. Arolsen.

**Twistringen,** preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Kr. Syke, 3456 E., Strohhülsen-, Häckselfabr.

**Tworkau,** preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 2388 E., Getreidebau, Zigarrenfabr.

**Twostep** (tústepp), der, Zweischrittwalzer m. Schaukelbewegungen, stammt aus Amerika.

**Tyana,** kappadok. Stadt, s. Apollonios 4.

**Tyburn** (teib'rn), nordwestl. Stadtteil v. London, bis Ende des 18. Jhdt. Richtplatz.

**Týche,** griech. Göttin des Glücks und Zufalls, Schwester der Peitho, als Segenspenderin v. Schiffern, Kriegern und in Beratungen angerufen; Symbole wie bei Fortuna.

**Týchikos,** hl., ein Asiate, Schüler und Begleiter des hl. Paulus; Fest 29. April.

**Tycho Brahe,** Astronom, s. Brahe.

**Tyd,** De („Die Zeit"), kathol. niederländ. Zeitung in Amsterdam.

**Tydeus,** Sohn des Königs Oineus v. Kalydon, nahm mit seinem Schwiegervater Adrastos am Zug der 7 gegen Theben teil und fiel dabei. Sein Sohn war der Tydide Diomedes, s. d.

**Tyldesley** (tillsli), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 15651 E., Steinkohlen-, Baumwollindustrie.

**Tylénchus,** s. Aaltierchen.

**Tyler** (teiler), 1. John, * 1790, Präs. der V. St. 1841/45, auf Seite der Sklavenstaaten, † 1862. — 2. Wat, s. Wat Tyler.

**Tylor** (teil'r), Edward Burnett, Anthropolog, * 1832 zu Camberwell b. London, 1896 Prof. in Oxford, Präs. der Anthropolog. Gesellschaft, † 1917; Hptw.

„Anthropologie", „Urkultur", „Urgeschichte des Menschengeschlechts u. der Zivilisation" (alle auch dtsch.).

**Týmpanon** oder Tympanum, das, 1. Handpauke nach Art des Tamburins, im Altertum beim Bacchus- und Kybelekult gebraucht; bei den Franzosen auch = Hackbrett (s. Cymbal 4). — 2. Bauk. Giebelfeld (s. d.) oder Bogenfeld über Türen und Fenstern, bogenartige Wandvertiefung zur Aufnahme v. Bildwerken. — 3. Technik = Trommelrad, s. Schöpfrad. — 4. Heilk. Trommelfell, s. Ohr. — **Tympanītis,** die, Trommelsucht = Blähsucht; auch: Trommelfellentzündung. — **tympanitischer Schall,** trommelähnlicher Schall bei Perkussion der Lunge oder des Leibes.

**Tyndale** oder Tindale (tindäll), William, engl. Reformator, * um 1484, Franziskaner, dann lutherisch, studierte in Wittenberg und übersetzte die Bibel ins Englische, deshalb von Heinr. VIII. bekämpft und auf sein Betreiben 1536 zu Vilvoord b. Brüssel im Auftrag Karls V. hingerichtet.

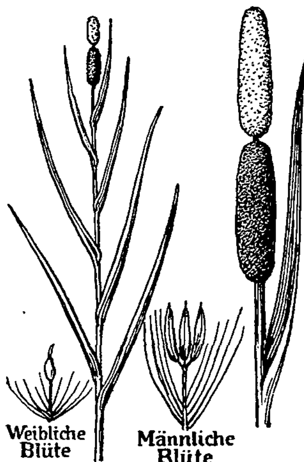
**Tyndall** (tindäll), John, brit. Naturforscher, ein Ire, * 1820, 1853/87 Prof. in London, † 1893; bes. verdient um Optik, Akustik, Wärmelehre, Gletscherkunde, schr. „Faraday", „Gletscher der Alpen" 2c.

**Tyndáreos,** sagenhafter König v. Sparta, Gemahl der Leda, Vater der Helena und der Dioskuren (Tyndariden), von sm. Bruder Hippókoon aus Sparta vertrieben, von Herakles zurückgeführt.

**Tyne** (tein), der, nordengl. Fluß, entspr. in den Penninen (ein nördl. Arm in den Cheviot Hills), mündet b. T.-mouth (s. unten) in die Nordsee, 117 km lang, v. Newcastle ab wichtig für Kohlen- und Eisenbeförderung. — **T.-mouth** (teinmöß), Stadt in der Grafsch. Northumberland, mit North-Shield (s. Shield) 58816 E., Kohlen-, Eisenausfuhr, Schiffbau, Seebad.

**Typ,** der, s. Typus. — **Type,** die, Druckbuchstabe, s. Letter. — **Typenhebel-, Typenradmaschine, Typenschreiber,** siehe Schreibmaschine.

**Typhazēen,** Fam. der Spadizifloren, schilfähnliche Sumpfpflanzen der Tropen und der gemäß. Zone. Hauptgattg. **Typha,** Teich-, Rohr-, Liesch-kolben; T. latifólia u. angustifólia liefern Flecht- und Polstermaterial.



Typha latifolia

**Typhlītis,** die, Blinddarmentzündung, s. d. — **Typhlópidae,** s. Wurmschlangen. — **Typhlotypographīe,** die, Blindendruck, s. d.

**Typhóeus,** Sagenungeheuer = Typhon.

**Typhoīd,** das, leichte Art Typhus; T. des Geflügels = Geflügelcholera, s. d. — **Typhomanīe,** die, Delirien beim Typhus.

**Tўphōn,** der, 1. in der griech. Sage: geflügeltes Ungeheuer mit menschl. Oberleib und 100 Schlangenköpfen, von Zeus besiegt und unter den Ätna gebannt, Vater des Kerberos, der Chimära, der Lernäischen Schlange 2c., Erreger der verderbl. Glut- und Wirbelwinde. Später stellte man ihn dem ägypt. Seth (s. d.) gleich. — 2. engl. (teif'n) = Taifun. — **typhōnisch,** v. Gesteinen: in der Erde aus dem flüssigen Zustand erstarrt.



**typhös,** typhusartig, mit Benommenheit des Kopfes verbunden.

**Typhus,** der, fieberhafte Infektionskrankheit, hervorgerufen durch den v. Ebert und Koch entdeckten T.-bazillus, der auf dem Darmwege in d. Körper gelangt. T.-epidemien entstehen leicht durch verunreinigtes Trinkwasser; daß sie vom Grundwasserstand abhängig seien (s. Pettenkofer), wird heute nicht mehr angenommen. Es gibt verschied. Formen: 1. Unterleibs-T. (Abdominal-T., Nervenfieber): 10 bis 12 Tage nach d. Ansteckung Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Kopf- und Nackenschmerz, dann Fieberanstieg, oft Nasenbluten, aufgetriebener Leib, Milzschwellung (1. Woche), dann außer den vorigen Erscheinungen Luftröhrenkatarrh, rötl. Ausschlag, erbsenfarbiger Stuhlgang, hohes Fieber und Benommenheit des Kopfes durch die Gifte des T.-bazillus (2. Woche). Die 3. Woche bringt die Gefahr der Darmblutung, Bauchfell- und Lungenentzündung, Herzlähmung; in der 4. erfolgt allmähl. Heilung mit Temperaturabfall. Häufig sind Rückfälle. Behandlung: Isolierung des Kranken, leichtverdaul. Kost, sonst je nach den Erscheinungen. Leichter T. heißt Abortiv-T. oder Typhoid. 2. Fleck-T. (auch Hunger-, Kriegs-, Lazarett-T. genannt); Unterschied v. 1: plötzl. Beginn mit Schüttelfrost, keine Darmerscheinungen, fleckiger, tiefroter Ausschlag, Krisis nach 13 bis 17 Tagen; im Feldzug 1914/17 öfter beim Ostheer beobachtet. Behandlung wie bei Unterleibs-T. 3. Rückfallfieber; Erreger s. Spirochaeta. Erscheinungen: Schüttelfrost, Kreuz- und Gliederschmerzen, Fieber, Milzschwellung, Muskelschmerz, oft Gelbsucht; nach 6 bis 10 fieberfreien Tagen folgt ein 2. Anfall, oft noch ein 3. kürzerer. Komplikationen: Lungen-, Nieren-, Augenentzündung; Behandlung je nach Erscheinungen. Form 2 und 3 wird meist durch Ungeziefer (Flöhe, Läuse) übertragen. — Knochen-T., s. Knochenmarkentzündung. — Para-T., dem T. verwandte, aber weniger heftige, durch Paratyphusbazillus hervorgerufene Darmerkrankung. — Pferde-T., s. Blutfleckenkrankheit.

**Typik,** die, Vorbildlichkeit; Lehre v. den Vorbildern (Typen) des Alten Testaments und ihrer Erfüllung im Neuen (z. B. Melchisedechs Opfer — Altarssakrament). — **Typikón,** das, dem Rituale entsprechendes Buch in der Griech. Kirche. — **typisch,** als Typus dienend, muster-, vorbildlich.

**Typográph,** der, Buchdrucker; auch: Art Setzmaschine, s. d. — **Typographīe,** die, Buchdruckerkunst; typographischer Punkt, s. u. Punkt. — **Typogravüre,** die, Herstellung von Druckplatten durch Abguß von einer Bleiplatte mit den eingravierten Zeichnungen. — **Typolith,** der, Stein mit Abdrücken von Pflanzen oder Steinen. — **Typolithographīe,** die, Umdruck von Buchdrucksatz auf den lithograph. Stein und Vervielfältigung mittels der Steindruckpresse. — **Typologīe,** die = Typik, s. d. — **Typométer,** der, das, Instrument zur genauen Feststellung von Höhe und Kegel der Lettern nach typograph. Punkten. — **Typoskóp,** das, eine Art Kaleidoskop.

**Typus,** Typ, der, eig. Abdruck (vgl. Type), Abbild; meist: Vorbild (s. Typik), Grundform, die Merkmale seiner Gattung in bes. deutlicher u. vollkommener Weise besitzendes Wesen oder Ding.

**Tyr,** nord. Name des alten gemeingerman. Kriegsgottes, in Oberdeutschland als Ziu (s. Deutsche Mythologie), bei den Sachsen als Saxnot (s. d.) verehrt. Bei den Nordgermanen trat Tyr früh hinter Odin und Thor zurück.

**Tyránn,** urspr. im alten Griechenland jeder, der die Adelsregierung, meist im Bunde mit dem Volk, gestürzt und Alleinherrschaft (T y r á n n i s) an sich gerissen hatte; später mit dem Nebensinn: gewalttätiger, grausamer Herrscher, Wüterich. Die alte Tyrannis (ohne gehässige Nebenbedeutung) hatte ihre Blütezeit im 7. und 6. Jhdt. v. Chr. und war oft für Volkswirtschaft und Kultur sehr fruchtbar (Periander und Kypselos in Korinth, Peisistratos in Athen, Polykrates auf Samos, Gelon in Syrakus). — **Tyrannei,** gewalttätige, willkürl. Herrschaft, Grausamkeit.

**Tyrannen** (Tyránnidae), artenreiche amerikan. Familie der Schreivögel, unsern Würgern und Fliegenschnäppern ähnlich. Der K ö n i g s w ü r g e r (Tyránnus Carolinénsis), schwarzgrau, Unterseite weiß, in Nordamerika, ist Zugvogel.

**Tyrannenmord,** die private Tötung eines rechtmäßigen, aber grausamen und offenbar gegen das Gemeinwohl regierenden Herrschers aus Gründen des öffentl. Wohls (Tötung eines Usurpators, wenn andere Mittel gegen ihn nicht vorhanden sind, oder Tötung des rechtmäß. Herrschers in berechtigter persönl. Notwehr galten allg. als erlaubt), wurde vereinzelt schon im M.A. als erlaubt verteidigt; doch hatte das M.A. gesetzl. Mittel: Absetzung des Wahlkönigs oder Entbindung vom Treueid durch den Papst. Die Erlaubtheit der Absetzung und Bestrafung solcher Herrscher wurde in weitem Umfang vertreten von der naturrechtl. Schule des 16./17. Jhdts., die der Tötung ohne ausdrücklichen öffentl. Auftrag auf kathol. Seite vereinzelt vom Jesuiten Mariana (s. d.), dessen Lehre aber von seinem Orden zurückgewiesen und von der Kirche verurteilt wurde.

**Tyránnidae, Tyránnus,** s. Tyrannen.

**Tyránnis,** die, s. u. Tyrann. — **tyrannisieren,** willkürlich und grausam behandeln.

**Tyras,** alter Name des Dnjestr und der an ihm liegenden Stadt Akkerman.

**Tyree,** schott. Hebrideninsel, s. Tiree.

**Tyrifjord,** der, im südl. Norwegen, s. Begna.

**Tyrnau,** magyar. N a g y - S z o m b a t, westungar. Stadt, Kom. Preßburg, 17 652 E., got. Dom (14. Jhdt.) u. viele andere Kirchen, Weinbau, Zuckerfabr. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**Týrnavos,** ostgriech. Stadt, Nomos Larissa, 6253 E., Wollhandel und -weberei.

**Tyroglýphus,** Gattg. der Milben, s. d.

**Tyrol,** alte Schreibart für Tirol. — **Tyrolienne** (tiroliénn'), die, tirol. Volksweise mit Jodler; auch Rundtanz in Ländlerart und 3/4-Takt.

**Tyrolt,** Rudolf, Schauspieler und Schriftsteller, * 23. Nov. 1848 zu Rottenmann (Steiermark), gab Charakterrollen (bes. in Stücken von Anzengruber) hauptf. am Wiener Burg- und Volkstheater und auf Gastspielreisen; schr. „Aus der Theaterwelt", „Aus dem Tagebuch eines Wiener Schauspielers" u. a.

**Tyrone** (tiróhn), nordirische Grafsch., Prv. Ulster, 3264 qkm, 142 437 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Leinen-, Wollweberei; Hst. Omagh.

**Tyrosin,** das, weiße Kristalle bildendes, nicht giftiges Zersetzungsprodukt der Eiweißstoffe im tierischen Körper, in faulendem Käse 2c. — **Tyrotoxin,** das, Käsegift, s. Käsevergiftung.

**Tyrrhéner,** grch. = Etrusker. — **Tyrrhenisches Meer,** Teil des Mittelländ. Meeres zw. Italien, Sizilien, Sardinien und Korsika; im engern Sinn nur der Teil bis Elba, während der nördl. davon liegende L i g u r i s c h e s M e e r heißt.

**Tyrrell,** George, * 1861 zu Dublin, zuerst Anglikaner, wurde 1879 katholisch, dann Jesuit, 1906 aus dem Orden entlassen, Führer der engl. Modernisten, protestierte gegen die Enzyklika Pascendi, daher 1907 exkommuniziert, † 1909; Hptw. „Medievalism".

**Tyrtäos,** T y r t ä u s, griech. Elegiker des 7. Jhdt. v. Chr., nach athen. Sage im 2. Messen. Krieg v. den Athenern auf ein Hilfegesuch der Spartaner zu diesen gesandt, die er durch seine Lieder begeisterte und zum Sieg führte. Von seinen Elegien und Marschliedern (Embaterien) in Anapästen nur wenige Verse erhalten.

**Tyrus** (einheim. Name Sor), neben Sidon die mächtigste der Städte Phöniziens, am Mittelmeer, teilw. auf einer Insel gelegen, nach der Sage Mutterstadt Karthagos; 332 v. Alexander d. Gr. lange belagert und erobert. — Jetzt S u r, türk.-syr. Stadt, Wilajet Beirut, 6500 E., Sitz des griech.-melchit. Erzbisch. von T. und des maronitischen v. T.-Sidon, Hafen.

**Tysmienica** (tüschmjenitza), ostgaliz. Stadt am Dnjestr, südöstl. v. Stanislau, B.H. Tlumacz, 10 094 E., Lederindustrie. 12. Juli 1915 von den Dtsch. u. Östreichern den eingedrungenen Russen genommen, Okt. 1916/Juli 1917 wieder in russ. Händen; kam 1919 zu Polen.

**Tyssa,** tschechoslowak. (nordböhm.) Dorf am Fuß der durchschn. 600 m hohen T. e r W ä n d e, wildzerklüfteter Felsformen im Erzgebirge, B.H. Tetschen, 2710 E., Metallwarenfabrik.

**Tzako,** andere Schreibung für Tschako.

**Tzentál,** südmexikan. Mayavölker, etwa 100 000 Köpfe, meist im Staat Chiapas.

**Tzetzes,** Johannes, aus Konstantinopel, etwa 1110 bis 1185 n. Chr., ein sehr belesener, fleißiger u. vielseitiger, aber auch unzuverlässiger und eitler Gelehrter, hinterließ trotzdem in seinen antiquarisch-historischen Arbeiten (bes. in den Historien oder Chiliades, einem mytholog. Gedichte von 12 000 sogen. politischen Versen) und in seinen Kommentaren zu altgriech. Dichtern wichtige Quellen für die Altertumswissenschaft.

**Tziá,** griech. Insel = Keos.

**Tzimiskes,** oström. Kaiser, s. Johannes (Fürsten).

# U

U., chem. Zeichen für Uran; in der dtsch. Marine = Unterseeboot.

**Uála,** einheim. Name der Karolineninsel Kusaie,

**Uáp,** desgl. der Insel Jap.

**Uát,** ägypt. Göttin = Wto.

**Übach,** preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Geilenkirchen, 2163 E., Landwirtschaft.

**Ubaghs,** Gerhard Kasimir, belg. Philosoph, * 1800, Prof. in Löwen, Vertreter des Ontologismus, † 1875.

**Ubald** od. Ubáldus, hl., † 1160 als Bisch. von Gubbio; Fest 16. Mai.

**Ubáng(h)i** od. Mobángi, der, r. Nbfl. des Kongo in Belg.-Kongo, heißt bis zur Vereinigung mit dem Mbomu (s. d.) Uélle, mündet mit breitem Delta, 2350 km lang; Schiffbarkeit (etwa 1100 km) mehrfach durch Schnellen unterbrochen. Hauptort des belg. Distrikts U. (60 270 qkm) ist Libenge. — **U.-Schari,** nördl. Teil von Frz.-Äquatorialafrika (s. d.), mit dem Militärterritorium des Tsad; Hauptort Bangui am U. Vom Apost. Vikariat Übangi (od. Frz.-Oberkongo; Residenz Brazzaville) wurde 1909 die Apostol. Präfektur U.-S. abgezweigt.

**Úbeda,** südspan. Bezirksstadt, Prv. Jaén, 22 988 E., Obst-, Weinbau, Wollweberei, Pferdezucht.

**Ubell,** Hermann, * 3. März 1876 in Graz, Museumsdir. in Linz an d. Donau; schr. lyr. Gedichte („Stundenreigen") und über Kunstwissenschaft.

**Übeltalferner,** der, größter Gletscher der Stubaier Alpen, bei Ridnaun in Tirol.

**Uberába,** brasil. Stadt, Staat Minas Geraes, 59 807 E., Handel, kath. Bischofssitz und Residenz des Bistums Goyaz.

**Überbaurecht,** das Recht, versehentlich ohne grobe Fahrlässigkeit über die Grenze gebaute Bauteile stehen zu lassen.

**Überbein,** s. Ganglion 2.

**Überblasen,** Hervorbringen eines der höheren Naturtöne statt des Grundtones auf Blasinstrumenten.

**Überbrettl,** von Ernst v. Wolzogen 1901 zuerst veranstaltete, nach Nietzsches „Übermenschen" benannte Aufführung kleiner szenischer Darstellungen zur Verbreitung modernster Anschauungen. Neben O. J. Bierbaum und Frank Wedekind als Dichtern fand Wolzogen musikal. Unterstützung durch Oskar Straus. Heute hat sich das Ü. überlebt.

**Überbürdung** der Schüler, s. Schülerselbstmorde.

**Überbürge** = Afterbürge, s. d.

**Überernährung,** 1. gesteigerte Zufuhr von Nahrungsmitteln nach entkräftenden Krankheiten; 2. = Hypertrophie.

**Überetsch,** wein- und obstreiche südtirol. (seit 1919 ital.) Landschaft r. der Etsch, am Fuß des Mendelgebirges, südl. von Bozen; Orte: Eppan, Kaltern 2c.

**Überfallsrecht,** Recht des Grundeigentümers auf die Früchte, die von Nachbarbäumen auf sein Grundstück fallen.

**überfangen,** Glas mit dünnen Schichten andersfarbiger Gläser überziehen.

**Überflutungsboot,** neuer amerik. Unterseeboottyp mit starkem Tiefgang bei Überwasserfahrt.

**Überfrucht,** reifende Früchte, die der später gesäten Hauptfrucht (meist Klee) zum Schutze dienen. — **Überfruchtung,** s. u. Superfökundation.

**Übergangsabgaben** od. -steuern, Binnenzölle zum Ausgleich der verschied. Besteuerung in den deutschen Bundesstaaten, bes. bei Bier und Branntwein. — **Übergangsstil,** Bauk. die Veränderungen des roman. Baustils beim Übergang zum gotischen 1175 bis 1250.

**Übergossene Alp,** Bergstock der Berchtesgadener Alpen, südöstl. vom Steinernen Meer, im Hochkönig 2938 m.

**Überhälter,** Forstw. beim Hochwaldabtrieb stehen gelassene Bäume, meist Eichen und Föhren, um beim nächsten Abtrieb besonders dicke und wertvolle Stämme zu liefern.

**Überkingen,** württemb. Badeort an d. obern Fils, in der Schwäb. Alb, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 778 E., kohlensäurehalt. Eisenquelle (Flaschenversand), Käsefabr.

**Überlandbahnen,** s. u. Pacific. — **Überlandpost,** die engl. Post nach Ostindien und Australien, die ihren Weg über das europ. Festland bis zu einem italien. Hafen (dann durch den Suezkanal) nimmt. — **Überlandzentrale,** Elektrizitätswerk, das ein größeres Gebiet mit elektr. Strom versorgt.

**Überlaufen** von Soldaten zum Feinde im Feld wird mit dem Tode bestraft.

**Überlieferung** (theolog.), s. Tradition.

**Überliegezeit,** s. Ladefrist.

**Überlingen,** bad. Amtsstadt am Überlinger See (nordwestl. Teil des Bodensees), Kr. Konstanz, 5034 E., A.G., got. Münster (14./16. Jhdt.), Mineral- (eisenhalt. Quelle) und Seebäder, viele mittelalterl. Häuser und Befestigungswerke, Maschinen-, Feuerspritzen-, Orgelbau, Eisen-, Glockengießerei, Luftkurort. Ü. war 1397/1803 freie Reichsstadt.

**Übermensch,** seit Nietzsche Bezeichnung einer kraftvollen Persönlichkeit nach den Grundsätzen der Herrenmoral (s. d.).

**Übermüdung,** Folge großer körperl. Anstrengungen; Erscheinungen: kleiner, schneller Puls, Atemnot (Herzasthma), Muskelunruhe, Appetit- und Schlaflosigkeit, gedrückte Stimmung.

**Überpflanzung** (medizin.), s. Transplantation.

**Überpflichtige Leistung** = Supererogation.

**Überrieselung,** s. Bewässerung.

**Überrock** (militär.) = Interimsrock, s. d.

**Überruhr,** preuß. Dorf l. an d. Ruhr, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 4237 E., Steinkohlenbergbau.

**übersättigt** (Chemie), s. Lösung.

**Überschar,** die, v. verliehenen Grubenfeldern eingeschlossenes Gebiet, das zu klein ist, um ebenfalls als Grubenfeld verliehen werden zu können.

**überschießen,** v. geschichteten Schiffsladungen: infolge Seeganges sich auf eine Schiffshälfte verschieben und so das Schiff in die Gefahr des Kenterns bringen.

**Überschmelzen** (unterkühlen), Flüssigkeiten unter Fernhalten von Erschütterungen abkühlen, wobei sie bis unter ihren normalen Erstarrungspunkt flüssig bleiben.

**Überschneidung,** Kreuzung zweier Bauglieder (bes. Gesimse) in der Art, daß eines v. dem andern durchbohrt erscheint.

**Überschwängerung,** s. Superfökundation.

**Übersetzung,** 1. v. literar. Werken, s. Urheberrecht. — 2. bei Triebwerken: Verhältnis der Umdrehungszahlen zweier miteinander arbeitenden Räder, Seilscheiben ꝛc., z. B. des Kurbel- und des Hinterrads an Fahrrädern.

**Übersichtigkeit** = Weitsichtigkeit, s. Auge.

**Überspinnmaschine** = Fadenmühle, s. d.

**Überständig** heißt 1. zu spät geschorene Schafwolle, bei der die Haarstärke ungleichmäßig ist; 2. zu spät gemähtes Futter; 3. ein Forstbestand, dessen rechtzeitiger Abtrieb verpaßt wurde.

**Überstauung,** s. Bewässerung.

**Ubertät,** die, Fruchtbarkeit; üppige Fülle.

**Übertretung,** leichteste Art strafbarer Handlungen; nach St.G.B. § 1: Verletzung von Strafbestimmungen, die nur Haft- oder Geldstrafe bis 150 ℳ vorsehen.

**Überversicherung,** Versicherung einer Sache über den wirklichen Wert hinaus, ist als Betrug strafbar und macht den Versicherungsvertrag ungültig.

**Überweg,** Friedr., Philosoph, * 1826, Prof. in Königsberg, † 1871; schr. „System der Logik" und einen als Nachschlagewerk ausgezeichneten „Grundriß der Gesch. der Philosophie" (neu von M. Heinze).

**Überweisung an die Landespolizeibehörde,** eine Nebenstrafe des allgem. Strafrechts, durch die der Verwaltungsbehörde d. Befugnis erteilt wird, den Bestraften — hauptſ. Landstreicher, Gewohnheitsbettler ꝛc. — bis zu 2 Jahren in einem Arbeitshause zu Arbeit und geordnetem Leben zu erziehen.

**Überweisungen des Reichs** an die dtsch. Bundesstaaten, s. Matrikularbeiträge.

**Ubi bëne, ibi pátria,** sprw. wo es mir wohl ergeht, da ist mein Vaterland.

**Ubiër,** deutscher Stamm, römerfreundlich, daher v. Agrippa 37 v. Chr. auf der linken Rheinseite angesiedelt; Hst. Colonia Agrippinensis (Köln).

**Übigau,** 1. preuß. Stadt an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 1982 E., Sägewerke, Zementwaren-, Seifenfabr., Sommerfrische. — 2. Dorf r. an d. Elbe, seit 1903 nordwestl. Stadtteil von Dresden.

**Ubikatión,** die, Irgendwosein; in Östreich: Unterkunftsort für Truppen. — **Ubiquität,** die, Überallsein; bes. die v. Luther zum Beweis der wirkl. Gegenwart Christi im Altarssakrament gegen die Ansicht der Sakramentierer behauptete Allgegenwart der menschl. Natur Christi als Teilnahme an der sr. göttl. Natur zukommenden Allgegenwart. — **Ubiquist** oder **Ubiquitáriër,** Anhänger dieser Lehre Luthers; auch = Kosmopolit.

**U-boot** = Unterseeboot.

**Übungen,** geistliche, s. Exerzitien.

**u. c.,** Abk. für una corda, s. Corda; s. auch a. u. c.

**Ucayáli,** der, r. Nbfl. des oberen Amazonenstroms (Marañon) in Peru, entspr. als Apurimac in den Kordilleren, heißt nach Aufnahme des Urubamba (v. rechts) U., insges. etwa 2100 km lang, größtenteils schiffbar. Sein Gebiet bildet eine Apostol. Präfektur.

**Uccle** (ückl'), belg. Dorf, südl. Vorort v. Brüssel, Prov. Brabant, 32 056 E., Irrenanstalt, Observatorium, Bier-, Baumwollindustrie, Blumengärtnerei.

**Uchard** (üschāhr), Mario, frz. Schriftsteller, * 1824 und † 1893 zu Paris; schrieb Tragödien, Lustspiele („Die 2. Jugend") und Romane („Mein Onkel Barbassou").

**Uchátius,** Franz Frhr. v., * 1811, östr. General der Artillerie, † 1881 (Selbstmord); erfand einen verbesserten Stahl (U.-stahl), die Stahlbronze (Geschützmaterial der östr.-ungar. Feldartillerie, sog. U.-kanonen), einen ballist. Apparat u. a.

**Uchte,** preuß. Stadt (Flecken), Rgbz. Hannover, Kr. Stolzenau, 1444 E., A.G., Tabakfabr.

**Uchtelfangen,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2779 E., Ziegelei. Seit 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

**Üchtland,** schweiz. Landschaft zw. Aare u. Saane, Kant. Freiburg und Bern; Hst. Freiburg im Ü.

**Uchtómskij,** Esper Esperowitsch Fürst, * 1861 zu Oranienbaum bei St. Petersburg, war öfter in Ostasien (1890/91 mit Zar Nikolaus II.) u. Zentralasien, seit 1896 Chefredakteur der „Petersburgskija Wjedomosti", † 1921 in Zarskoje Selo; schr. über asiat. Fragen und die Ostasienreise (3 Bde.).

**Üchtritz,** 1. Friedr. v., Dramatiker, * 1800 u. † 1875 zu Görlitz, 1833/58 Appellationsgerichtsrat in Düsseldorf; schr. histor. Romane und Dramen („Alexander und Darius"). — 2. Edgar v. Ü.-Steinkirch, Forschungsreisender, * 5. Apr. 1866 zu Tzschocha (Kr. Lauban), bereiste 1889/90 Mittelbrasilien, 1891/93 Dtsch.-Südwestafrika, 1893/94 mit Passarge das Hinterland von Kamerun bis zum Tsadsee, lebt jetzt in Gebhardsdorf (Kr. Lauban). — 3. Kuno v. Ü.-Steinkirch, Bildhauer, * 1856 zu Breslau, † 1908 in Berlin-Wilmersdorf, schuf polychrome Idealfiguren, Brunnen und Denkmäler (Moltke für Breslau, Kurfürst Georg Wilh. für die Siegesallee in Berlin).

**Üchtsee,** alter Name des Murtener Sees.

**Uchtspringe,** Provinzialpflegeanstalt (für Irrsinnige und Epileptiker) im preuß. Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 1529 E.

**Ückelei,** der, Fisch, s. Laube 1.

**Ückendorf,** seit 1903 südwestl. Stadtteil v. Gelsenkirchen, Steinkohlenbergbau.

**Ücker** oder Uker, die, preuß. Fluß, entspr. im Rgbz. Potsdam, durchfließt bei Prenzlau die 2 Ü.-seen, mündet unterhalb Ü.-münde ins Pommersche Haff, 103 km lang, davon 36 schiffbar. Nach ihr ben. die Ü.-mark, s. Ukermark.

**Ückerath,** preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, mit Gemeinde 3149 E., Ackerbau, Basaltwerke.

**Ückermünde,** preuß. Kreisstadt oberhalb der Mündung der Ücker, Rgbz. Stettin, 5767 E., A.G., Prov.-Irrenanstalt, Landarmen- und Arbeitshaus, Eisen-, Maschinen-, Holzindustrie.

**Uckia** (Mz. Uckien), das, nordafrik. Gewicht v. etwa 30,5 bis 35 g, in Ägypten 37,07 g; als marokkan. Scheidemünze früher = 23,58 Pf., jetzt z. T. auf 12 Pf. (0,1 Miskal) gesunken.

**Ud(a),** der, sibir. Fluß, s. Udsk.

**Udaipūr** oder Mewár, brit.-ind. Vasallenstaat in Radschputana, 32 814 qkm, 1 393 253 E. (1911); Hst. **U.,** 45 976 E.

**Uddevalla,** südwestschwed. Hafenstadt, Län Göteborg und Bohus, 13 812 E., Schiffbau, Fischerei, Zündhölzer-, Baumwollwarenfabr.

**Udem,** preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 5244 E., Butter-, Schuhwarenfabr.

**Uden,** zu den Lesghiern gehör. Volksstamm im südöstl. Kaukasus, etwa 7200 Köpfe.

**Uder**, preuß. Dorf im Eichsfeld, an d. Leine, Rgbz. Erfurt, Kr. Heiligenstadt, 1852 E., Sandsteinbrüche, Zigarren-, Bürstenfabr.

**Údine**, oberital. Provinz in Venetien, 6582 qkm, 721 804 E. (1922); Hst. (auch des ehemal. Friaul) **U.**, 56 039 E., kath. Erzbischof, roman. Dom, Textil-, bes. Seiden-, Metall-, Holzindustrie, Zündhölzerfabr. Im Weltkrieg 1915/17 Hauptquartier der ital. Heeresleitung; 29. Okt. 1917 v. den Deutschen u. Östreichern erobert.

**Udinen**, Volksstamm = Uden.

**Uditöre**, rechtskundiger Beamter zur Untersuchung von Rechtssachen bei verschied. Behörden der röm. Kurie.

**Udjidji**, ostafrik. Landsch. = Udschidschi.

**Udo**, Stifter der Audianer, s. d.

**Udométer**, der, das = Atmidometer (s. d.); auch = Regenmesser.

**Udschäïn**, Stadt im brit.-ind. Vasallenstaat Gwalior, eine der 7 hl. Städte der Hindu, 39 892 E., Sternwarte, zahlr. Tempel.

**Udschda**, Stadt im nordöstl. Marokko, nahe der alger. Grenze, in fruchtbarer Gegend, 22 363 E.

**Udschidschi**, bis 1918 dtsch-ostafrik. Landschaft und Bez.-Amt am Ostufer des Tanganikasees, von W a d s c h i d s c h i (Bantuneger, etwa 40 000 Köpfe, meist Ackerbauer) bewohnt; Hauptort **U.**, früher Kawele, 14 000 E., bedeut. Karawanenhandel.

**Údschila**, Oase = Audschila.

**Udschilong** = Providence-Inseln.

**Údschina**, jap. Hafen, s. Hiroschima.

**Udsk**, Ort (etwa 300 E.) im ostsibir. Küstengebiet, am U d, einem 720 km langen Zufluß der U d s - k a b a i des Ochotsk. Meeres.

**Údvarhely** (—helj), ungar. Komitat im südöstl. Siebenbürgen, meist Bergland, 2937 qkm, 121 698 E. (1910), Acker-, Waldbau, Viehzucht, landw. u. Eisenindustrie; Hst. Székely-U. Seit 1919 rumänisch.

**Uéa** oder W a l l i s a r c h i p e l, zu Neukaledonien gehör. frz. Inselgruppe im Stillen Ozean, westl. von Samoa, die vulkan. Hauptinsel U. oder Wallis und 12 kleine Koralleninseln, 96 qkm, 4500 E.

**Uéba**, die, tunes. Maß = Hueba.

**Uëd**, der, das = Wadi.

**U-Eisen**, s. u. Walzeisen.

**Uélle**, der, Oberlauf des Ubangi (s. d.) in Belg.-Kongo. Das Gebiet bildet einen belg. Distrikt (219 790 qkm; Hauptort Niangara) und eine Apost. Präfektur.

**Ufá**, die, r. Nbfl. der Bjelaja in Ostrußland, entspr. am Ural, mündet bei der Stadt U. (s. unten), 650 km lang. Danach ben. das G o u v e r n e m e n t U., 122 018 qkm, 3 139 100 E. (1915), außer Russen großenteils Tataren, Baschkiren und Tscheremissen, Ackerbau, Viehzucht, Metallindustrie; Hst. **U.**, 93 056 E., Vieh-, Woll-, Holzhandel, Eisen-, Kupferindustrie. Seit 1920 Hst. des Baschkirenfreistaates, s. d.

**Ufenau**, schweiz. Insel = Ufnau.

**Uferaas**, s. Eintagsfliegen.

**Uferbau**, Sicherung der Flußufer gegen Abschwemmung und Unterspülung durch Anpflanzung, Flechtwerk (Faschinen) oder Steinpackung.

**Uferbold**, der, U f e r f l i e g e, s. Afterfrühlingsfliegen.

**Uferläufer**, 1. Gattg. der Laufkäfer (s. d.). — 2. (Tringoídes) Gattg. d. Schnepfen an Flüssen in nördl. Ländern; der 21 cm lange F l u ß - U. (T. hypoleúcus), bräunlich, unten weiß, erscheint im Frühling und Herbst in Deutschland.

**Uferschnecken** (Litorínidae), Fam. der Vorderkiemer; Schale meist eiförmig. G e m e i n e U. (Litorína litórea), graubraun, eßbar; an europ. Küsten.

**Uferspecht**, s. Eisvogel.

**Uffelmann**, Jul., Mediziner, * 1837, seit 1879 Prof. in Rostock, † 1894; Hptw. „Handb. der Hygiene des Kindes", „Handb. der Hygiene", „Handb. der Kinderheilk.".

**Uffenheim**, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Mittelfranken, 2434 E., A.G., alte Befestigungswerke, Schloß (jetzt Bez.-Amt), Leder-, Maschinen-, Parkettfabr.

**Uffhausen**, bad. Dorf, s. Sankt Georgen 1.

**Uffiziën**, P a l a z z o d e g l i U f f i z i, Palast in Florenz, mit berühmter Gemäldegalerie, Staatsarchiv und Nationalbibliothek.

**Ufhoven**, preuß. Dorf, Rgbz. Erfurt, Kr. Langensalza, 1931 E., Getreidebau, Steinbrüche.

**Ufipa**, bis 1918 dtsch.-ostafrik. Hochland östl. vom Südende des Tanganisees, 2000 m hoch.

**Ufnau**, schweiz. Insel im Züricher See, südwestl. v. Rapperswil; 1523 Tod Huttens.

**Ugánda**, ostafrik. Negerreich (seit 1894 unter brit. Schutz) nordwestl. am Viktoriasee, etwa 14 000 qkm, 500 000 E., zu den Bantu gehörige Waganda (meist Christen) und Wahuma. Das brit. **U.-Protektorat**, der westl. Teil von Brit.-Ostafrika, zw. Belg.-Kongo, Rudolf- und Viktoriasee, umfaßt ferner noch die Gebiete Ankori, Unjoro 2c. sowie das im Ägypt. Sudan liegende Ladogebiet (s. d.), zus. 578 800 qkm, teils fruchtbares Land mit feuchtem Tropenklima, teils Urwald und Steppe, 3 071 608 E. (1920), die hauptf. Ackerbau (Mais, Hirse, Reis, Bananen, Bataten, Baumwolle), Viehzucht, Fischerei und Töpferei treiben. Einfuhr 1911: 11,3 Mill., Ausfuhr 1918/19 24,9 Mill. ℳ, bes. Baumwolle, Häute, Kautschuk, Elfenbein. Hauptort ist Mengo, Regierungssitz Entebbe; frühere Hst. des Kgr. U. war Rubaga. A p o s t o l. V i k a r i a t U., s. u. Nil. — Die **U.-bahn** geht von Mombasa, an der Küste des Ind. Ozeans, in Brit.-Ostafrika-Protektorat bis Port Florence (s. u. Kisumu) am Ostufer des Viktoriasees, 950 km lang, und soll bis U. weitergeführt werden.

**Ugento** (udschén—), unterital. Stadt, Prv. Lecce, 4284 E., Bischofssitz.

**Ughélli**, Ferdinando, Zisterzienser, * 1595 zu Florenz, † 1670 zu Rom; schr. eine als Materialsammlung immer noch wertvolle Italia sacra (9 Bde.).

**Ugijar** (uchihchar), südspan. Bezirksstadt in den Alpujarras, Prv. Granada, 2903 E., Weinbau.

**Ugleisee** = Ukleisee, s. d.

**Uglitsch**, mittelruss. Kreisstadt an d. obern Wolga, Gouv. Jaroslaw, 10 300 E., Leder-, Wurstwaren-, Papier-, Chemikalienfabr.

**Ugocsa** (úgotscha), nordostungar. Komitat an der obern Theiß, 1208 qkm, 91 755 E. (1910), Landwirtschaft, Wollindustrie; Hauptort Nagy-Szöllös. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**Ugógo**, Landschaft im mittl. ehemal. Dtsch.-Ostafrika, meist Savanne u. Steppe, vom Bantustamm der W a g o g o bewohnt, der hauptsächlich Viehzucht treibt.

**Ugolíno**, s. Gherardesca.

**Úgrien**, Landschaft östl. am Uralgebirge, urspr. Wohnsitz der U g r i ë r (ugr. Völkergruppe), s. Finnen.

**Uha**, bis 1918 dtsch.-ostafrik. Landsch. zw. Tanganika- u. Viktoriasee, meist Savanne, hauptf. v. Viehzucht u. Ackerbau treibenden, den Wahuma verwandten Waha bewohnt.

**Uhde**, Fritz v., Maler, * 1848 zu Wolkenburg b. Penig, bis 1877 Offizier, † 1911 in München; schuf

in Freilichtmanier treffliche Bildnisse, Genrebilder, oft in Verbindung mit bibl. Stoffen (z. B. Laßt die Kindlein zu mir kommen; Komm, Herr Jesu, sei unser Gast), aber auch anderer Art (z. B. Leierkastenmann) und tief empfundene relig. Bilder (Predigt am See).

**Uhéhe,** bis 1918 dtsch-ostafrik. Landsch. nordöstl. v. Njassasee, durchschn. 1800 m hohe, wellige Hochfläche mit Grassteppe, v. den kriegerischen Wahehe, zu den Kaffern gehörigen Bantu, bewohnt; darin Bezirksort Iringa.

**Uhha,** ostafrik. Landschaft = Uha.

**Uhingen,** württ. Dorf an d. Fils, Donaukreis, Oberamt Göppingen, 2863 E., Käsefabr., Textilindustrie, Sägewerke, Sandsteinbrüche.

**Uhl,** 1. Friedrich, östr. Schriftsteller, * 1825, Chefredakteur der (amtl.) „Wiener Zeitung", † 1906; schr. Skizzen („An der Theiß"), Zeitromane u. Erinnerungen „Aus meinem Leben". — 2. Wilhelm, Germanist, * 1864 zu Braunschweig, Prof. in Königsberg, hier † 1921; schr. „Die dtsch. Priamel", „Das dtsch. Lied" &c.

**Uhland,** 1. Ludwig, Dichter und Germanist, * 26. Apr. 1787 zu Tübingen, † das. 13. Nov. 1862, urspr. Rechtsanwalt, Mitgl. der Ständeversammlung in Stuttgart, 1829/33 Prof. für dtsch. Sprache in Tübingen, seitdem Privatlehrer, 1848/49 im Frankfurter und Rumpfparlament; Haupt des schwäb. Dichterkreises, schr. patriot. Dramen („Ludw. der Bayer" und „Ernst Hzg. v. Schwaben"), tiefempfundene und stimmungsvolle Lieder (darunter die volkstüml. „Ich hatt' einen Kameraden", „Droben stehet die Kapelle", „Das ist der Tag des Herrn"), kräftige und schwunghafte Balladen („Des Sängers Fluch", „Taillefer", „Klein Roland", „Graf Eberhard der Rauschebart", „Schwäb. Kunde"). Bedeutsam ist auch seine Sammlung „Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder", ebenso seine Sagenforschung. — 2. Wilh. Heinr., Ingenieur, * 1840 zu Nordheim, Gründer des Technikums Mittweida, † 1907 in Leipzig; gab technische Kalender heraus, schr. „Handb. für den prakt. Maschinenkonstrukteur" (5 Bde.) u. a.

**Uhle,** die = Querder, s. Neunaugen.

**Uhlenhorst,** nordöstl. Stadtteil v. Hamburg.

**Uhlhorn,** Gerhard, prot. Theolog, * 1826, Konsistorialrat in Hannover und Abt von Loccum, † 1901; Hptw. „Christl. Liebestätigkeit in der alten Kirche" (3 Bde.), „Kampf des Christentums mit dem Heidentum".

**Uhlich,** Leberecht, prot. Theolog, * 1799, Prediger in Magdeburg, 1847 als Freigeist suspendiert, mit Wislicenus Begründer der Freien Gemeinden (s. d.), † 1872.

**Uhlig,** 1. Gustav, Philolog und Schulmann, * 1838 zu Gleiwitz, Gymnasialdirektor (bis 1899) und Univ.-Professor bis 1914 in Heidelberg, † 1914 zu Schmiedeberg (Schl.); als Herausgeber der Ztschr. „Das humanist. Gymnasium" eifriger Vertreter der humanist. Bildung. — 2. Theodor, Violinist, * 1822, Königlicher Konzertmeister in Dresden, Freund Rich. Wagners, † 1853; schr. mehrere Symphonien, Singspiele, Kammermusik und Theoretisches („Wahl der Taktarten" &c.).

**Uhlirz,** Karl, Historiker, * 1854 zu Wien, Stadtarchivar daselbst, 1903 Prof. in Graz, † 1914; schr. über Wiener Geschichte, Jahrbücher Ottos II. und III.

**Uhren,** Instrumente zum Messen und Anzeigen der Zeit. Veraltet sind jetzt: 1. Sand-U., durch eine feine Öffnung verbundene Doppelgefäße, aus deren oberem trockener Sand innerhalb bestimmter Zeit in das untere rinnt, Sinnbild des Todes; noch üblich als Eierkoch-U. — 2. Wasser-U., meist den Sand-U. ähnlich eingerichtet. — 3. Sonnen-U., bei denen man aus der Lage des Schattens, den ein Stab (Gnomon) auf eine vertikale od. horizontale Ebene mit Zifferblatt wirft, die wahre Sonnenzeit bestimmt. Der Stab hat gewöhnlich die Richtung der Weltachse; bei der Äquatorial-Sonnenuhr ist das Zifferblatt dem Äquator parallel. — Unsere heutigen U. werden angetrieben durch aufziehbare Federn oder Gewichte, durch Einwirkung des elektr. Stromes auf das Pendel oder durch Druckluft. Die Antriebskraft bewegt in mehrfacher Übersetzung durch Zahnräder die Zeiger kreisförmig; ihre Regelung erfolgt durch schwingende Regulatoren (Pendel od. Unruhe), die von der Hemmung (Anker oder Zylinder) angetrieben werden. Bei den Taschen-U. (um 1500 von Pet. Henlein in Nürnberg erfunden) wird die Feder durch Schlüssel oder durch Remontoir (s. d.) aufgezogen. Besondere Einrichtungen an U. sind Schlagwerk (mit Glocke oder Spiralfeder), Weckereinrichtung und Sekundenzeiger. Stopp-U., zum genauen Messen kurzer Zeiträume, haben Vorrichtung zum augenblickl. Anhalten des Triebwerkes. Elektrische U. sind durch Elektrizität angetriebene U. (s. oben) oder durch elektr. Kraft von einer Zentrale aus angetriebene bloße Zeigerwerke. Deutsche U.-fabrikation bes. im Schwarzwald, in Sachsen und Schlesien; Präzisionsteile kommen meist aus Frankreich, Schweiz, Amerika.

**Uhrich,** Jean Jacques Alexis, * 1802, frz. General im Krimkrieg und bei Solferino, verteidigte 1870 Straßburg, † 1886.

**Uhrmacheröl,** gereinigtes Knochenfett.

**Uhu,** der, s. Eulen.

**Ui** oder Uj, der, l. Nbfl. des Tobol im ostruss. Gouv. Orenburg, entspr. am südl. Ural, ist im Unterlauf Grenze gegen Sibirien; Länge 420 km.

**u. i.,** Abk. für ut infra, s. d.

**Uiba,** die, tunes. Maß = Hueba.

**Uigúren,** zivilisierter türk. Stamm im Mittelalter. Ihr Reich (Hst. Karakorum) dauerte vom 9. Jhdt. bis Dschingis Chan.

**U. I. O. G. D.,** Abk. für lat. Ut in ómnibus glorificētur Dëus, damit in allem Gott verherrlicht werde (Wahlspruch des Benediktinerordens).

**Uist** (uißt), 2 zur nordschott. Grafsch. Inverneß gehör. Inseln der Äußeren Hebriden: North-U. (norſ—), Nord-U., 207 qkm, 3677 E. (1911), und South-U. (ßauſ—), Süd-U., 285 qkm, 4844 E., Fisch-, Vogelfang, Viehzucht, Kelpgewinnung.

**Uistiti,** der, s. Seidenaffen.

**Uitenhage** (ëü—), brit.-südafrik. Distrikts-Hst. im Süden der Kapkolonie, 7103 E., Wollhandel und -industrie.

**Uitlanders** (ëüt—), Ausländer, früher in Transvaal die eingewanderten Weißen im Ggs. zu den Buren.

**Uj,** 1. ungar. = Neu-, oft in Ortsnamen, z. B. Uj-Becse = Neubecse, s. Becse; Uj-Pest, s. Pest. — 2. der, russ. Fluß, s. Ui.

**Ujäsd** oder Ujésd, der, russ. = Kreis, Unterabteilung des Gouvernements.

**U. j. d.,** Abk. für Utriúsque juris doctor, Doktor beider Rechte.

**Ujéjski,** Kornel, poln. Dichter, * 1823, † 1897; schr. Verse zu Chopinschen Tonstücken und freisinnige rhetor. Gedichte („Biblische Melodien").

**Ujélang** = Providence-Inseln.

**Ujésd,** der, russ. Kreis, s. Ujäsd.

**Ujest,** preuß. Stadt an d. Klodnitz, Rgbz. Oppeln, Kr. Großstrehlitz, 1938 E., A.G., Marienwallfahrt, Schloß des Herzogs v. U. (s. Hohenlohe-Öhringen), Leder-, Seifenfabr.

**Ujfalvy,** Karl Eugen, Sprachforscher, * 1842 zu Wien, 1873 Prof. in Paris, † 1904; bereiste Turkestan und Zentralasien, schr. über uralaltaische Sprachen.

**Ujhely,** ungar. Stadt = Sátoralja-U.

**Ujiji,** ostafrik. Landschaft = Udschidschi.

**Ujjain,** engl. Name von Udschain.

**Ujlak,** ungar. Name von Ilok, s. d.

**Ujvidék** (újwidehk), ung. Stadt, s. Neusatz.

**Ukámba,** brit.-ostafrik. Landschaft u. Provinz nördl. vom Kilimandscharo, von Wakamba (zu den Bantu gehörig) bewohnt; Hauptort Nairobi.

**Ukámi,** Landsch. im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, westl. von Daressalaam, gebirgig (Ulugurugebirge, bis 2800 m hoch, bewaldet, Glimmer-, Eisenerzbergbau) und fruchtbar (Kaffee, Baumwolle, Zuckerrohr, Bataten, Mais), etwa 250 000 E., zu den Bantu gehörige Wakami; Hauptteil der Bezirk Mrogoro.

**Ukás,** der, in Rußland: Erlaß des Zaren, Verordnung der höchsten Gerichts- und Regierungsbehörde.

**Ukawénde,** dtsch.-ostafrik. Landsch. = Uwende.

**Ükelei,** der, Fisch, s. Laube 1.

**Uker,** die, Fluß, s. Ücker.

**Ukeréwe,** anderer Name des Viktoriasees; in ihm die von Ackerbau und Viehzucht treibenden Wahuma bewohnte Insel U., 550 qkm.

**Ukermark,** Uckermark, seenreiche Landschaft nördlich vom Finowkanal im Rgbz. Potsdam, umfaßt die preuß. Kreise Angermünde, Templin, Prenzlau. Die U. kam 1472 endgültig zu Brandenburg.

**Ukert,** Friedr. Aug., * 1780, Bibliothekar in Gotha, † 1851; schr. „Geographie der Griechen u. Römer", gründete mit Heeren die „Gesch. der europ. Staaten" (1829 ff.), die später von Giesebrecht, dann Lamprecht geleitet wurde.

**Ukija,** die = Uckia, s. d.

**Ukleisee,** sagenumwobener oldenburg. Waldsee in der Holstein. Schweiz, nordöstl. von Eutin, 0,4 qkm.

**Ukonóngo,** von Bantu bewohnte ehemals dtsch.-ostafrik. Landsch. östl. v. Tanganikasee, meist Savanne.

**Ukraine,** die, eig. Grenzgebiet; russ. Landschaft beiderseits des mittl. Dnjepr, bildet den größten Teil v. Kleinrußland (s. d.), hat bedeut. Getreidebau, Eisen-, Kohlen-, auch Salz- und Petroleumgewinnung; Bewohner haupts. Ukrainer, s. Ruthenen. — 20. Nov. 1917 erklärte sich die U. mit anstoßenden südruss. Gouvernements als v. Rußland unabhäng. Republik und schloß 9. Febr. 1918 zu Brest-Litowsk Frieden mit den Mittelmächten, die seine Selbständigkeit anerkannten. Febr./März drangen die Deutschen unter Linsingen u. die Östreicher unter Böhm-Ermolli in der U. vor u. besetzten sie, um Rußland zum Frieden zu zwingen. Im April übernahm den dtsch. Oberbefehl General Eichhorn, der 30. Juli in Kiew v. einem russ. Sozialrevolutionär ermordet wurde. Durch den Einfluß der Mittelmächte wurde im April der General Skoropadski zum Hetman der Republik gewählt, aber nach dem Zusammenbruch im Weltkrieg durch die Nationalistenpartei (Führer Petljura 2c.) gestürzt u. ein 4köpfiges Direktorium mit der Regierung betraut. Bis Febr. 1919 hatten die letzten dtsch. Truppen die U. geräumt, in deren Süden darauf bolschewist. Truppen Rußlands eindrangen, die aber mit Hilfe der Entente u. des gegenrevolutionären russ. Generals Denikin wieder vertrieben wurden, u. im Nov. konnte Petljura die Hst. Kiew aufs neue besetzen. 1920 wurde die U. großenteils wieder v. bolschewist. Truppen Rußlands besetzt, gegen die sich 1921 die Bauern organisierten und erhoben. Seit 1922 bildet die U. als Ukrainische Sozialist. Sowjetrepublik einen Teil der Sowjetunion Rußland und zerfällt in 9 Gouvernements: Charkow, Donez, Jekaterinoslaw, Kiew, Odessa, Podolien, Poltawa, Tschernigow, Wolhynien, zusammen 446 838 qkm, 25 605 021 E. (1920); Hst. Charkow.

**Ukwére,** v. den Wakwere (Bantustamm, Ackerbauer und Viehzüchter) bewohnte Savannenlandschaft in Dtsch.-Ostafrika, westl. von Bagamojo.

**Ulanen,** urspr. mit Lanzen bewaffnete, leichte poln. Reiterregimenter; mit ihrem poln. Uniformrock, der Epauletten statt der Achselklappen und Brustlatz mit 2 Knopfreihen besitzenden **Ulánka,** der Kopfbedeckung Tschapka und Lanze in die meisten europ. Heere übergegangen.

**Ulánga,** der, Fluß, im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, s. Rufiji.

**Ulbrich,** Jos., östr. Jurist, * 1843, seit 1879 Prof. in Prag, † 1910; schr. „Lehrb. des östr. Staatsrechts", „Östreich. Verwaltungsrecht", Mithrsgeber des „Östr. Staatswörterbuchs" (4 Bde.).

**Ulcinj** (uldsch—), slaw. = Dulcigno.

**Ulcus,** das, lat. = Geschwür; u. durum und molle, s. Schanker.

**Ule,** die = Querder, s. Neunaugen.

**Ule,** 1. Otto, Naturforscher, * 1820, Privatgelehrter in Halle a. Saale, † 1876; schr. „Das Weltall" 2c., gab die Zeitschr. „Natur" (1852 ff., mit Karl Müller) heraus. — 2. Sein Sohn Willi, Geograph, * 9. Mai 1861 zu Halle, das. seit 1897 Prof., 1907 in Rostock; schr. „Die Mansfelder Seen", „Grundriß der Erdkunde", „Geographie von Mecklenburg" 2c.

**Uleaborg** (úleo—), nordfinn. Län (bis 1917 russ. Gouv.), reich an Wäldern, Seen u. Sümpfen, 165 644 qkm, 328 311 E. (1910), davon im N. etwa 1500 Lappen, Ackerbau (im Westen), Viehzucht, Waldnutzung, Fischerei; Hst. **U.** an der Mündung der Ulea (104 km lang, Abfluß des 980 qkm großen Uleasees) in den Bottn. Meerbusen, 21 216 E., Teer-, Holz-, Butterausfuhr, Lederfabr., Seehafen Toppila.

**Ulemá,** türkischer Theolog und Jurist; zu den U. gehören Imam, Kadi u. Mufti.

**Ulenberg,** Kaspar, * 1549, † 1617 als Universitätsrektor zu Köln; zuerst luther. Theolog in Wittenberg, dann kathol., verfaßte theolog. Schriften, auch eine Bibelübersetzung.

**Ulex europaeus,** Stachel-, Stech-, Hecken-, Heideginster, Heckensame, Gaspeldorn, eine westeurop. Leguminose (Papilionazee), ist Zierstrauch u. (minderwertige) Futterpflanze.



Ulex europaeus.

**U. L. F(r).,** Abk. für Unsere Liebe Frau.

**Ulfeldt,** Corfiz, Graf, dän. Staatsmann, * 1606, Schwiegersohn und Kanzler Christians IV., verriet seinen Staat an Schweden und knüpfte eine Verschwörung auch gegen Schweden an, 1660 flüchtig, er-

trank 1664 b. Basel. Seine unschuldige Witwe Prinzessin **Leonore Christine**, * 1621, saß 1663/85 im Schloß zu Kopenhagen in Gefangenschaft, † 1698; schr. „Denkwürdigkeiten" (dtsch. 1911).

**Úlfilas,** got. **Wúlfila** (= Wölflein), arian. Bischof der Goten in Dacien und Mösien, * 311, † in Konstantinopel 383; schuf eine neue got. Schrift und übersetzte die Bibel aus dem Griech. ins Gotische (z. T. erhalten im Codex argenteus, s. d.).

**Ulibischew,** Alex, s. Ulybischew.

**Ulixes,** lat. Form von Odysseus, s. d.

**Úljanow,** 1. russ. Sozialist, s. Lenin. — 2. Danach neuer Name der Stadt Simbirsk.

**Úljassutai,** Chanat der nördl. Mongolei; Hst. **U.** am Changaigebirge, 400 E., Handel.

**Ullá,** die, l. Nbfl. der Düna im westruss. Gouv. Witebks, 106 km lang; s. Beresina.

**Ulláh Chan,** s. Habib-Ullah Chan.

**Ullathorne** (öllesorn), Will. Bern., engl. Benediktiner, * 1806, wirkte zuerst in Australien für die kirchl. Organisation der Katholiken, 1850/88 Bisch. v. Birmingham, hervorragender Führer der engl. Katholiken, † 1889.

**Ullersdorf,** 1. preuß. Dorf an d. Biele, Rgbz. Breslau, Kr. Glatz, 2601 E., Flachsspinnerei, Molkerei. — 2. mähr. Kurort = Großullersdorf.

**Ullmann,** 1. **Emanuel** v., Jurist, * 1843, Prof. in Innsbruck, Wien, 1889 in München, † 1913; schr. „Östreich. Strafprozeßrecht", „Dtsch. Strafprozeßrecht", „Völkerrecht". — 2. **Karl**, prot. Theolog, * 1796, Prof. in Heidelberg, zuletzt Präs. des bad. Oberkirchenrats in Karlsruhe, Anhänger der Vermittlungstheologie, † 1865; Hptw.: „Reformatoren vor der Reformation".

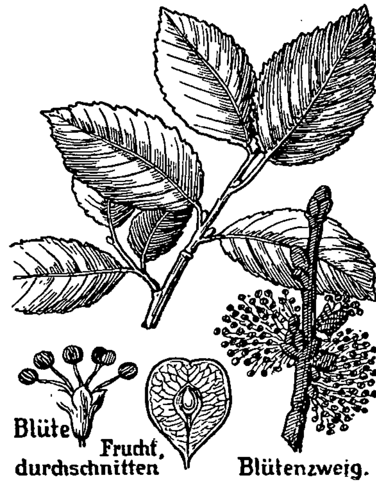
**Ullmannit,** der, Mineral, s. Nickelantimonkies.

**Ullr,** als Gott des Winters in der nord. Mythologie Stellvertreter des Himmelsgottes Odin, als guter Jäger und Schneeschuhläufer verehrt.

**Ulm,** 1. württemb. Oberamtsstadt, Hst. des Donaukreises, Festung (zus. mit Neu-U., s. unten), l. an der Donau, die v. hier ab schiffbar ist, 56 020 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, prot. got. Münster (14./15. Jhdt.) mit 161 m hohem Turm, dem höchsten Kirchturm der Welt, viele mittelalterl. Häuser, Leder-, Tuch-, Woll-, Getreide-, Hopfen-, Holzhandel, Fabr. v. Asphalt, Maschinen, Feuerlöschgeräten, Musikinstrumenten, Holzpfeifenköpfen, Zucker-, Metall-, Holzwaren, Möbeln, Tabak-, Textilindustrie, Eisen-, Kupferwerke, Eisenbahnwerkstätten. U. war 1397/1803 Reichsstadt, dann bayrisch, seit 1810 württembergisch. 17. Okt. 1805 Kapitulation Macks mit 20 000 Östreichern vor den Franzosen. 1842 wurde U. Bundes-, 1871 Reichsfestung. — 2. Ihm gegenüber **Neu-U.**, bayr. unmittelbare und Bezirksamtsstadt, Rgbz. Schwaben, 12 390 E., Festung (s. oben 1), A.G., Goldleisten-, Militäreffekten-, Möbelfabr., Hopfen-, Weinhandel, Kunstgärtnereien. — 3. **Dorf in Baden**, Kr. Offenburg, Amt Oberkirch, 1383 E., Obst-, Wein-, Tabak-, Hopfenbau, Zigarrenfabr. — 4. **Neu-U.** nordamerik. Stadt, s. New Ulm.

**Ulmária filipéndula** = Spiraea filipendula.

**Ulmazéen,** Fam. der Urtizinen, meist Waldbäume der nördl. gemäß. Zone; Hauptgattg. **Ulmus**, **Ulme**, Rüster, mit 3 dtsch. Arten: U. campéstris, Feld-, Rot-U., U. montána, Berg-U., und U. effúsa, Flatter-U. Alle 3 liefern hartes Holz (für Werkzeuge) und sind




**Ulmus campestris.**

Zierbäume. U. suberósa, Kork-U., eine Abart von campestris, besitzt an den Ästen Korkleisten.

**Ulme,** die, im Bergbau, s. Wange.

**Ulmin,** das, s. u. Humus.

**Ulmus,** Gattg. der Ulmazeen, s. d.

**ulnár,** die Elle (Ellenknochen, lat. ulna) betreffend, dazu gehörig.

**Ulpiánus,** Domitius, berühmter röm. Jurist, aus Tyrus, unter Caracalla in hohen Stellungen, unter Alexander Severus praefectus praetorio, 228 v. den Prätorianern ermordet. Auszüge aus sn. Schriften (81 Bücher zum prätor. Edikt, 51 zu Sabinus 2c.) bilden ein volles Drittel der Pandekten.

**Ulrich,** hll., 1. Bisch. von **Augsburg** seit 923, * 890 aus dem Haus der Grafen von Dillingen, baute Dom und Afrakirche in Augsburg neu, befestigte die Stadt und verteidigte sie 955 gegen die Ungarn, † 973; Fest 4. Juli. — 2. v. **Zell** (im Schwarzwald), * um 1029 zu Regensburg, Mönch in Cluny, breitete die Kluniazenserreform in Deutschland aus, † 1093 zu Zell; Fest 10. Juli.

**Ulrich,** mhd. **Dichter**: 1. v. **Liechtenstein**, * um 1200 in Steiermark, † 1260; schr. das autobiograph. Epos „Frauendienst", ist typischer Vertreter der überspannten Minnepoesie, die er ins Leben übertrug. — 2. v. **Türheim**, 1236/46 in Augsburger Urkunden angeführt, schr. eine Fortsetzung zu Gottfrieds „Tristan" und Wolframs „Willehalm". — 3. v. **Zatzikhoven**, im 13. Jhdt., schr. den dem Artussagenkreis angehör. Ritterroman „Lanzelet".

**Ulrich,** Hzg. v. **Württemberg** seit 1498, * 1487, mußte im Bauernaufstand des Armen Konrad 1514 den Ständen den Tübinger Vertrag bewilligen, wurde 1519 wegen Mißregierung vom Schwäb. Bund vertrieben, 1534 vom Schmalkald. Bund zurückgeführt, führte die luth. Lehre vollends durch, † 1550.

**Ulrich,** Pauline, Schauspielerin, * 1835 und † 1916 in Berlin; das. lebenslängl. Mitglied des Hoftheaters, hervorragend in den Rollen der Donna Diana, Lady Milford, Pompadour 2c.

**Ulrichstein,** oberhess. Stadt, Kr. Schotten, 832 E., A.G., Ölfabr., Getreide-, Viehhandel.

**Ulrici,** Herm., * 1806, 1834 Prof. in Halle, † 1884; Philosoph im Sinn Fichtes, auch Ästhetiker u. Shakespeareforscher.

**Ulrike,** Königin von Schweden, s. Luise 5.

**Ulster** (ölster), der, langer, weiter Herrenmantel.

**Ulster** (ölster), großbritann. Gebietsteil in Nordirland, der wirtschaftlich wichtigste Teil Irlands, 22 058 qkm, 1 578 572 E. (1911), davon 53% Katholiken, Landwirtschaft, Vieh-, bes. Rinderzucht, Baumwoll-, Leinen-, Kohlenindustrie; 9 Grafschaften, Hst. Belfast. — 3 Grafschaften (Cavan, Donegal, Monaghan) gehören zum Irischen Freistaat.

**ult.,** Abk. für Ultimo, s. d.

**Ultental,** r. Seitental des Etschtals in den Ortleralpen, Südtirol, B.H. Meran, 35 km lang, mündet südl. von Meran; zur Gemeinde Ulten (3961 E.) gehört das in einem Seitental liegende Mitterbad, s. d. Seit 1919 italienisch.

**Última,** die, letzte Wortsilbe.

**Última rátio regum,** das letzte Mittel der Könige, näml. die Kanonen (zuerst von Ludw. XIV. v. Frankreich als Inschrift auf Geschützen angebracht).

**Ultimátum,** das, äußerster Vorschlag; bes. am Ende diplomatischer Verhandlungen seitens einer Macht abgegebene Erklärung über das, was sie als äußerste Bedingung stellen zu müssen glaubt, und bei dessen Verweigerung sie sich Zwangsmaßregeln, meist Kriegserklärung, vorbehält.

**Último** (Abk. ult.), der, letzter Monatstag, bes. als Frist für Lieferungen, Abrechnungen rc. — **Últimus,** der Letzte, Unterste; Ggs. Primus.

**ultra,** lat. = jenseits, darüber hinaus; in Zsstzgen. = über-, extrem, z. B. U.-royalist. — **U.,** der, Maß- und Zielloser, bes. am weitesten gehender Vertreter einer polit. Partei.

**Ultramarin,** das, Azur-, Lasurblau, durch Erhitzen aus Ton, Kohle, Soda und Schwefel (Soda-U.) od. aus Porzellanton, Glaubersalz, Kohle und Schwefel (Sulfat-U.) hergestellte ungiftige, beständige, dunkelblaue Farbe, die durch Erhitzen im Chlorstrom mit Wasser violettes u. rotes U. gibt u. als Malfarbe, für Tapeten- u. Zeugdruck, zum Bläuen usw. gebraucht wird. Gelbes U. = Barytgelb, s. unter Baryum.

**ultramontán,** eig. jenseits der Berge (d. h. der Alpen) befindlich. Die Bezeichnung „U.e" ist seit der 2. Hälfte des 19. Jhdts. liberales Schlagwort gegen die Katholiken in dem Sinn, als ob diese die staatl. und nationalen Interessen denen der Kirche u. des Papstes preisgäben. Vgl. Antiultramontaner Reichsverband. — **Ultramontanismus,** der, Denkweise der Ultramontanen.

**ultramundán,** überweltlich, überirdisch.

**Ultra posse nemo tenétur,** lat. = über sein Können hinaus ist niemand (zu leisten) verpflichtet.

**Ultrarot** und **Ultraviolett,** die bei Zerlegung des Lichtes im Spektrum jenseits von Rot bzw. Violett liegenden, an sich unsichtbaren Strahlen, die durch Photographie sichtbar gemacht werden können (s. Spektrum). Die ultravioletten Strahlen dienen wegen ihrer starken keimtötenden Kraft in der Lichtbehandlung (s. d.) u. zum Sterilisieren von Trinkwasser.

**Ulúa,** Rio, der, Hauptfluß der mittelamerik. Republik Honduras, mündet ins Karib. Meer (Golf v. Honduras), 265 km lang, Unterlauf schiffbar.

**Ulúdschus,** Horde der Kirgisen, s. d.

**Ulugúrugebirge,** in Ostafrika, s. Ukami.

**Ulúnda,** afrik. Negerreich, s. Lunda.

**Ulúngu,** ostafrik. Landschaft = Urungu.

**Ulva lactúca,** Meerlattich, zu den Chlorophyzeen gehör. eßbare Alge der europ. Küsten, v. grünem, blattartigem Bau.

**Ulverston** (ölwerst'n), nordengl. Stadt in der Landschaft Furneß, Grafsch. Lancaster, unweit der Morecambebai, 10 121 E., Dampfkesselfabr., Hochöfen, Eisenerzausfuhr.

**Ulwar,** ostind. Staat und Stadt = Alwar.

**Ulýbischew,** Alex, russ. Musikschriftsteller und Diplomat, * 1794 in Dresden, † 1858 b. Nishnij Nowgorod; schr. eine Mozartbiographie mit einem allg. musikgeschichtl. Anhang, in dem er sich abfällig über Beethovens letztes Schaffen äußert.

**Ulýsses,** falsch für Ulixes, s. Odysseus.

**Ülzen,** preuß. Kreis im Rgbz. Lüneburg; Hauptort Oldenstadt, 705 E. Die Stadt Ü., an d. Ilmenau in der Lüneburger Heide, hat 11 686 E., A.G., Asbest-, Dachpappe-, Holzzement-, Zigarren-, Maschinenfabr. Molkereien, Kieselgurwerke.

**Ulzeratión,** die, Geschwürsbildung = Exulzeration (s. d.). — **ulzerös,** geschwürig.

**ü. M.** = über dem Meeresspiegel.

**Umán,** südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 37 300 E., Tabak-, Butter-, Branntweinfabr., Gartenbau. Gehört seit 1917 zum Staat Ukraine.

**Umánskaja Staniza,** nordkaukas. Dorf im Kubangebiet, 21 640 E., Getreidebau, Viehzucht, Fleischversand.

**Umba,** der, die, Küstenfluß im N.O. des ehemal. Dtsch.-Ostafrika, im Unterlauf Grenze gegen Brit.-Ostafrika, geht zum Ind. Ozean, 170 km lang.

**Umbálla,** engl. Name der brit.-ind. Stadt Ambala.

**Úmbaltal,** in Osttirol, höchste Stufe des Tals der Isel in der Venediger Gruppe der Hohen Tauern, nördl. bis an die Dreiherrenspitze reichend.

**Umbélle,** die, Dolde; liturg. = Umbrelle. — **Umbellislóren,** dikotyle Pflanzenordnung; Familien: **Umbelliféren** (Doldenblütler, s. Doldengewächse), Araliazeen und Kornazeen.

**Umber,** der, U.-erde, s. Umbra 2.

**Umberfische** (Sciaenidae), Fam. der Stachelflosser, über 100 Arten, meist an den Küsten der trop. Meere, eßbar; in Europa Sciaena áquila, der Adlerfisch, s. d.

**Umbertide,** mittelital. Stadt am Tiber, Prv. Perugia, 12 925 E., Seiden-, keram. Industrie.

**Umbérto,** König von Italien, s. Humbert.

**Umbilícus,** der, s. Nabel.

**Umbra,** die, 1. lat. = Schatten; der dunkle Kern der Sonnenflecken. — 2. Umber(erde), Berg- oder **Umbraun,** dunkelbraunes, ockerartiges Mineral aus Mangan- oder Eisenhydroxyd, Ton und Kieselsäure, zu Farben, Holzbeize rc. Kölnische U. (Köln. Erde, Casseler Braun) ist eine helle Braunkohle und gibt das braune Karmin.

**umbrechen,** 1. Buchdr. die Fahnen (s. d.) in Spalten und Seiten formen. — 2. Landw. bepflanzte Äcker oder Wiesen flach umpflügen.

**Umbreit,** Karl Gottlieb, ausgezeichneter Orgelmeister, * 1793 und † 1829 in Rehstedt b. Arnstadt; gab heraus „Allgem. Choralbuch für die protest. Kirche" (332 vierstimm. Choräle mit längerer Einleitung), „Die evangel. Kirchenmelodien" und treffl. Orgelkompositionen.

**Umbrélle,** die, Sonnenschirm; liturg. in außerdeutschen Ländern: schirmartiger Baldachin, der bei Übertragungen und Versehgängen über dem Allerheiligsten gehalten wird.

**Umbrer,** Zweig der Italiker, im Flußgebiet des mittl. und obern Tiber (**Umbriën,** jetzt die mittelital. Prv. Perugia, s. d.) bis zum Adriat. Meer. Ihre

Sprache, der Oskischen am nächsten verwandt, ist am besten bekannt durch die Eugubinischen Tafeln (s. d.).

**Umdrehungsmesser,** s. Gyrometer. — **Umdruck** (lithograph.), s. Autographie.

**Umea** (—eo), U.-elf, der, die, nordostschwed. Fluß, entspr. an der norweg. Grenze, durchfließt mehrere Seen, mündet in den Bottn. Meerbusen, 420 km lang. Etwas oberhalb der Mündung: **U.,** Hst. des schwed. Läns Westerbotten, 5859 E., Fischerei, Holzausfuhr.

**Umformer** (elktr.), s. Transformator. Rotierender Umformer: Auf gemeinsamer Achse sitzender Elektromotor u. Dynamomaschine, zur Verwandlung von Wechsel- oder Drehstrom in Gleichstrom.

**Umgangssprache,** s. Schriftsprache.

**Umgeld** (urspr. Ungeld), im M.A. städt. Verbrauchssteuer, jetzt in Württemberg eine Schanksteuer auf Wein.

**Umhüllungskurve** = einhüllende (s. d.) Kurve.

**Uminta,** die, südamerik. Gericht aus zerquetschten jungen Maiskörnern.

**Umkehrung,** Tonk. 1. der Intervalle: Verlegung des Grundtons um 1 Oktave nach oben, so daß die Prime zur Oktave, die Sekunde zur Septime, die Terz zur Sexte wird ꝛc. Dabei werden die großen Intervalle zu kleinen, die kleinen zu großen, die übermäßigen zu verminderten und umgekehrt. — 2. U. der Akkorde: Verlegung des Basses eines Grundakkordes in die Oberstimme. — 3. U. eines Motivs: Bewegung aller Stimmschritte in umgekehrter Richtung (Thema in der Gegenbewegung).

**Umlagen** (im Steuerwesen), s. Quotität.

**Umlauf,** 1. Heilk. s. Fingerentzündung. — 2. Landw. = Fruchtfolge, s. Wirtschaftssystem.

**Umlauft,** 1. Friedr., Geograph, * 6. Juni 1844 zu Wien, das. Gymnasialprof., seit 1899 Dir. der Wiener Urania; 1882/1910 Hrsgeber der „Dtsch. Rundschau für Geographie und Statistik", schr. „Die Alpen", „Die Östr.-Ungar. Monarchie" ꝛc. — 2. Paul, Komponist, * 27. Okt. 1853 zu Meißen, Schüler des Leipziger Konservatoriums, lebt in Leipzig; schr. Männerchöre (bes. „Agandecca"), „Mhd. Liederspiel", die Opern „Evanthia" und „Betrogene Betrüger".

**Umlaut,** in der dtsch. Sprachlehre: Umwandlung eines a zu ä (od. e), o zu ö, u zu ü, au zu äu durch den Einfluß eines in der folgenden Silbe stehenden i (später oft abgeschwächt zu e), z. B. mhd. gast — Mz. gesti — jetzt Gäste; auch = Brechung 1 (s. d.).

**Ummanz,** preuß. Insel westl. v. Rügen, 20 qkm, 384 E. (1910).

**Ummerstadt,** sachsen-meining. Stadt an d. Rodach, Kr. Hildburghausen, 693 E., Gerberei.

**Umpfenbach,** Karl Friedr., Volkswirt, * 1832 und † 1907 zu Gießen, Prof. in Würzburg und Königsberg; schr. über Finanzwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Staatssozialismus.

**Umriß** (Kontur), Darstellung der Form eines Gegenstandes nur durch die äußersten Grenzlinien; U.-stich = Kartonstich, s. Kupferstechkunst.

**Umsatzsteuer,** bei Übertragung von Wertgegenständen oder Immobilien erhobene Abgabe. Waren-U. wurde bisher zum Schutz des Mittelstandes von Warenhäusern, Konsumvereinen und Abschlagszahlungsgeschäften je nach ihrem Warenumsatz erhoben. Nach Gesetz vom 26. Juni 1916 (in Kraft seit 1. Okt. 1916) hatten alle Gewerbetreibenden für die an sie bezahlten Warenlieferungen 1 ‰ U. (10 Pf. für je volle 100 M) zu entrichten, falls der Gesamtjahresbetrag der Zahlungen 3000 M überstieg; 1919 wurde der Satz auf 15 ‰ erhöht. Als Waren gelten auch Gas, elektr. Strom und Leitungswasser, soweit sie nicht von Gemeinde oder Staat geliefert werden, ferner Künstlertätigkeit, Privatunterricht u. a.

**Umschalter** (elektr.) = Stromwender und Ausschalter.

**Umschlag,** 1. Heilk. s. Bähung und Prießnitz. — 2. Wechsel der Beförderungsart (z. B. vom Schiff auf die Eisenbahn und umgekehrt) von Gütern; U.sort ist meist ein Hafen.

**Umschreibung,** 1. Verwandlung eines auf den Inhaber lautenden Wertpapiers in ein solches auf den Namen eines bestimmten Inhabers; 2. Übertragung von einem Grundbuchblatt auf ein anderes. — **umschrieben** (von Entzündungen ꝛc.), scharf und deutlich umgrenzt.

**Umsetzung,** 1. = chemischer Prozeß; 2. Denkl. (U. eines Urteils) s. kontraponieren.

**Umspinnmaschine** = Fadenmühle, s. d.

**Umstadt,** hess. Stadt, jetzt Großumstadt, s. d.

**Umstandswort,** s. Adverbium.

**Umsteuerung,** Einrichtung an Dampfmaschinen (Lokomotiven, Schiffsmaschinen ꝛc.) zur Umkehrung der Bewegungsrichtung mit Hilfe von Steuerteilen (vgl. Kulisse 2).

**Umsturzvorlage,** zum Ersatz für das Sozialistengesetz 1894 im Reichstag eingebracht, stellte „auf gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung" gerichtete Handlungen unter Strafe oder verschärfte diese, Mai 1895 vom Zentrum und der Linken abgelehnt.

**Umtáli,** Hauptort des brit.-südafrik. Manikalandes und des Distrikts U. in Südrhodesia, etwa 1000 Weiße, Goldbergbau.

**Umtáta,** brit.-südafrik. Ort, s. Tembuland.

**Umtriebszeit,** im Forstw. die Zeit, innerhalb deren alle Bäume eines Waldes zur Nutzung kommen.

**Una,** die, bosn. Fluß = Unna.

**Unabhängigkeitspartei,** ungarische, suchte das Verhältnis zu Österreich auf die reine Personalunion zu beschränken, war 1906/09 an der Regierung, spaltete sich 1909 in eine Kossuth- und eine (radikalere) Justhpartei, die sich 1913 wieder vereinigten zur „Vereinigten Unabhängigkeits- und 48er Partei", sie beschloß März 1922 ihre Auflösung u. den korporativen Eintritt ihrer Mitgl. in die einheitl. Regierungspartei.

**una corda,** s. u. Corda.

**Unál,** das, photograph. Entwickler = Rodinal.

**Unaláschka,** zweitgrößte, aber wichtigste nordamerik. Insel der Aleuten, in der östl. Gruppe (Fuchsinseln), vulkanisch, bis 1700 m hoch, 3100 qkm.

**Unam sanctam,** Bulle Papst Bonifaz' VIII. vom 18. Nov. 1302 in seinem Streit mit Philipp d. Schönen v. Frankreich, erörtert das Verhältnis zwischen Kirche u. Staat. Soweit sie die mittelalterl., kirchl.-polit. Ansicht über dieses Verhältnis — von den 2 Schwertern, welche die Kirche hat, behält sie das geistl., das weltliche übergibt sie dem König — vertritt, hat sie nur zeitgeschichtl. Wert. Der Haupt- und Schlußsatz jedoch, der es als absolut heilsnotwendig bezeichnet, daß jeder Mensch dem Papste unterstehe, enthält einen Glaubenssatz.

**Unanimität,** die, Einmütigkeit, Einstimmigkeit.

**unbefahren,** Bezeichnung von Seeleuten, die noch keine größere Seereise gemacht haben.

**Unbefleckte Empfängnis** Mariä (immaculáta concéptio), das schon in alter Zeit in der kath. Kirche geglaubte, durch Bulle Papst Pius' IX. v. 8. Dez. (Fest der U. E.) 1854 zum Glaubenssatz erklärte Freisein der Gottesmutter Maria v. der Erbsünde seit dem 1.

Augenblick ihres Seins. — Ordensgenossenschaften von der U. E. sind bes. 1. Oblaten (s. d.); 2. Konzeptionistinnen (s. d.); 3. Dienerinnen der U. E., 1850 in Gnesen gestiftet, bes. in den Diözesen Gnesen-Posen und Breslau verbreitet.

**Unbekannte,** Math. gesuchte Größe, s. Gleichung.

**Unbeschuhte** (Ordensleute) = Barfüßer, s. d.

**Uncária Gambir,** zu den Rubiazeen gehörige trop.-asiat. Liane, liefert den in der Gerberei und Färberei gebrauchten Gambir oder gelben Katechu.

**Úncia,** die, lat. = Unze (Gewicht).

**Uncle Sam** (önkl' ßämm), engl. = Onkel Sam, s. d.

**Undatiōn,** die, Wellenbewegung, Wellenschlag.

**Undézime,** die, „11." Stufe der Tonleiter, die Oktave der Quarte, z. B. c—f'.

**Undici,** Cima (tschima ündítschi), die, Elferspitze, Berggipfel an der ehemal. Grenze zw. Oberitalien (Sette Comuni) u. Südtirol (Suganatal), 2228 m hoch; 25. Mai 1916 v. den Östreichern erstürmt.

**Undīnen,** in der german. Sage: schöne weibl. Wasserelfen, die durch ihren Gesang die Herzen der Menschen (bes. schöner Jünglinge) betören und sie zu sich in die Tiefe hinabziehen (vgl. Heines „Loreley", Goethes „Fischer", Fouqués „Undine" 2c.).

**Und sie bewegt sich doch,** s. E pur si muove.

**Undulatiōn,** die, wellenförm. Bewegung; U.s-theorie, s. u. Licht.

**Uneheliche Kinder,** nicht in einer gültigen Ehe geborene oder mit Rücksicht auf die Empfängniszeit keinen Anspruch auf ehel. Abstammung (s. d.) besitzende Kinder. Nach B.G.B. §§ 1705 ff. haben sie im Verhältnis zur Mutter (deren Familiennamen sie tragen) und deren Verwandten die rechtl. Stellung ehelicher Kinder, nach B.G.B. § 11 auch den Wohnsitz der Mutter; diese besitzt keine elterl. Gewalt über sie, sondern der Vormund. Der unehel. Vater hat nach § 1708 dem Kinde bis zur Vollendung des 16. Jahres (unter Umständen noch länger) einen der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt in Form einer Geldrente zu gewähren. Er kann ihm durch Heirat mit d. Mutter oder durch Ehelichkeitserklärung (s. Ehelichkeit) nachträglich die Stellung eines ehelichen gewähren (Legitimation). S. auch Mutterschutz.

**Unehrlichkeit,** früher = Anrüchigkeit, s. d.

**Unempfindlichkeit,** s. Anästhesie.

**Unfall,** plötzl. Gesundheitsschädigung oder Tod durch äußere Gewalt. Ist der Verletzte privatim versichert, so ist die betreff. U.-versicherung, war ein anderer Urheber, so ist dieser, ist der U. im Betriebe erlitten, die staatl. U.-versicherung (s. unten) entschädigungspflichtig. Über die v. Laien vor Ankunft des Arztes zu leistende erste Hilfe s. künstl. Atmung, Blutung, Erfrierung, Erhängung, Erstickung, Ertrinken, Gifte, Hitzschlag, Ohnmacht, Verbrennung. — **U.-meldedienst,** zu jederzeitiger Meldung v. Unfällen, Feuersbrünsten 2c., besteht in Deutschland bei den meisten Telegraphen- und öffentl. Fernsprechstellen. — **U.-rente,** s. Unfallversicherung. — **U.-stationen,** in Städten und auf Bahnhöfen eingerichtete Stellen m. Sanitätspersonal für 1. Hilfeleistung bei Unfällen. — **U.verhütung,** Maßnahmen, um die Arbeiter in Industrie und Gewerbe vor U. zu behüten (dtsch. Reichsges. v. 6. Juli 1884); vorgeschrieben sind bes. Sicherheitsvorrichtungen (Gitter, Schutzkästen 2c.) an umlaufenden Maschinenteilen, Sägen usw. — **U.-versicherung,** durch Zahlung fortlaufender Beiträge begründeter Rechtsanspruch auf Schadenersatz in gewissem Umfang bei Eintritt eines U.s. Weniger Bedeutung haben die privaten Versicherungen, seitdem eine staatliche U.-versicherung durch dtsch. Reichsges. v. 6. Juli 1884 (in den folgenden Jahren mehrfach erweitert, vorläufig abgeschlossen durch Novelle v. 30. Juni 1900, endgültig durch Reichsversicherungsordn. v. 19. Juli 1911) eingeführt ist, die alle mit besonderen Betriebsgefahren verbundenen gewerbl. Betriebe (Bergbau, Salinen, Fabriken, Bauwesen, Schlosserei, Schmieden, Schiffbau, Fuhrwerk, Binnenschiffahrt 2c.) sowie die land- und forstwirtschaftl. Betriebe umfaßt. Versicherungspflichtig sind alle in ihnen beschäftigten Arbeiter, ferner Betriebsbeamte mit einem Jahreseinkommen bis zu 5000 ℳ; versicherungsberechtigt sind Beamte mit höherem Gehalt, Betriebsunternehmer mit weniger als 3000 ℳ Jahreseinkommen und 2 Lohnarbeitern, ferner die in der Hausindustrie Beschäftigten. Die Beiträge für die Versicherungspflichtigen werden nur v. den zu Berufsgenossenschaften (1911: 66 gewerbliche, 48 land- und forstwirtschaftliche) zusammengeschlossenen Unternehmern aufgebracht. Die Versicherung tritt, wenn durch den U. der Tod erfolgte, sogleich ein, sonst nach 13 Wochen seit Eintritt des U.s (bis dahin Krankenversicherung); sie umfaßt die Kosten d. Heilverfahrens und eine U.-rente, die je nach dem Grade der bewirkten Arbeitsunfähigkeit für deren Dauer bis zu 64 Mark monatlich beträgt. Stirbt der Verletzte an den Folgen des U.s, so erhält die Witwe ein Sterbegeld von $^1/_{15}$ des Jahresverdienstes (mindestens 50 ℳ) und eine Rente v. 20 %; die gleiche Rente erhalten die Kinder und, wenn der Verstorbene sie unterhielt, auch Eltern, Großeltern u. Enkel, doch darf der Gesamtbetrag höchstens 60 % des Jahresverdienstes betragen. 1911 wurden vom Reich an U.-renten ausgezahlt 166,61 Mill. ℳ. — In Östreich (Ges. v. 28. Dez. 1887, erweitert 20. Juli 1894, zuletzt 8. Febr. 1909) ist die U.-versicherung ähnlich eingerichtet; auch in den meisten andern europ. Staaten ist sie jetzt eingeführt: Norwegen 1894, Finnland 1895, Frankreich und Italien 1898, Griechenland und Niederlande 1901, Ungarn 1907, Luxemburg 1908, Serbien 1910, Schweiz 1911, Rußland und Rumänien 1912.

**Unfehlbarkeit** (Infallibilität), die Eigenschaft der Kirche, daß sie in Glaubens- u. Sittenlehren weder irrt (Irrtumslosigkeit) noch überhaupt irren kann (Irrtumsunfähigkeit). Träger der U. sind der Papst u. die Bischöfe oder auch der Papst allein, so oft er ex cathedra spricht, d. h. wenn er als Hirt und Lehrer aller Christen kraft seiner höchsten apostol. Gewalt entscheidet, daß eine den Glauben oder die Sitten betreffende Lehre von der ganzen Kirche festzuhalten sei (Dogmat. Definition des Vatikan. Konzils v. 18. Juli 1870). Die Unfehlbarkeit des P. ist also weder absolute Irrtumslosigkeit noch Unsündlichkeit. S. Altkatholizismus.

**Unformstrauch,** s. Amorpha.

**Unfreiheit,** s. Hörigkeit, Sklaverei.

**Unfruchtbarkeit** (Sterilität), Unfähigkeit zur Erzeugung v. Kindern, beim Weib infolge angeborener Mißbildung oder erworbener Krankheiten der Geschlechtsorgane, beim Mann durch Impotenz (s. d.), ferner durch Fehlen der Samentierchen oder der Erektion des Gliedes (Nervenkrankheit). Künstl. U. wird zuweilen durch Operation (Kastration, Ovariotomie, Gebärmutterentfernung) od. durch Röntgenbestrahlung nötig; gewollte (fakultative) U. durch besondere Maßnahmen führt oft zu Krankheiten.

**Unfug,** grober, s. Grober Unfug.

**unfundiert** (v. Staatsschulden) = flottierend.

**Ung,** die, der, l. Nbfl. der Laborcza (zum Bodrog) im nordöstl. Ungarn, 146 km lang; Dez. 1914/Jan. 1915 erfolglose Angriffe der Russen auf die östr. Stellungen. — Danach ben. das Komitat U., teils Karpathengebiet, teils Theißebene, 3229 qkm, 162 089 E. (1910), Acker-, Wein-, Tabakbau, Waldwirtschaft und Holzindustrie; Hst. Ungvár. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**ungarése, all' u.,** nach Art der ungar. Musik.

**Ungarisch-Altenburg,** westungar. Großgemeinde an d. Mündung der Leitha in die Kl. Donau, Hauptort des Kom. Wieselburg, 3669 E., Landw. Akademie, Munitionsfabr.

**Ungarisch-Brod,** südostmähr. Bezirks-Hst., 4709 E., Zucker-, Bier-, Möbelfabr. Gehört seit 1919 zur Tschechoslowakei.

**Ungarische Literatur,** die L. der Magyaren, s. d.

**Ungarische Musik,** im großen und ganzen = Zigeunermusik, eine urwüchsige Naturmusik, die unbekümmert um die festen Formen der abendländ. Instrumentalmusik ihre eignen Wege geht. Sie zeigt im allgem. solistischen Charakter, indem eine melodisch reich bewegte Hauptstimme das Ganze beherrscht; eigentümlich ist ihr eine Molltonleiter („Zigeunertonleiter") mit übermäßiger Quarte, verminderter Sexte und großer bzw. übermäßiger Septime



, ferner eine außerordentlich reiche Rhythmik mit Synkopen und häufigem Taktwechsel, voll Feuer, Biegsamkeit und Schwung, jeder Stimmung sich anpassend, voll Erfindung und mit phantastischen Einfällen, dazu eine ganz seltsame Ornamentik, die in kühnen Koloraturen, Trillerraketen, scharfen Doppelschlägen und bestimmten, oft wiederkehrenden Figuren



besteht. Geläufig sind besonders zwei alte Tanzweisen, der langsame und schwermütige Lassan, meist in Moll, und die wildausgelassene, rasende Frischka, gewöhnlich in Dur. Im Orchester herrschen Violine und Hackbrett (s. Cymbal), das mit seinen Tremolos die Grundlage der Begleitung bildet. In unserer Musik haben besonders Fr. Liszt in seinen 15 Ungar. Rhapsodien und Joh. Brahms in seinen Ungarischen Tänzen die eigenartige Wirkung der ungarischen Musik wiedergegeben.

**Ungarische Pforte,** s. u. Porta.

**Ungarisches Rebhuhn,** Art Sülze aus Ochsen- und Schweinefleisch mit Sardellen.

**Ungarische Sprache,** die Spr. der Magyaren, s. d.

**Ungarische Weine,** großenteils feurige Weiß- und Rotweine, am berühmtesten aus der Gegend v. Tokaj; Gesamtjahreserzeugung 2—3 Mill. hl. Im Westen Ungarns wird auch Schaumwein hergestellt.

**Ungarisch-Hradisch,** oder schlechthin Hradisch, südostmähr. Bezirks-Hst. an d. March, Stadt mit eigenem Statut, 5176 E., Bier-, Malz-, Zuckerfabr.

**Ungarn,** ung. Magyarország, Königreich, bis Ende 1918 der östl. (transleithanische) Teil der Österreich.-Ungar. Monarchie, umfaßte außer dem Kgr. U. mit dem sich östl. anschließenden Großfürstentum Siebenbürgen und der Freistadt Fiume noch im S.W. das Kgr. Kroatien-Slawonien (s. die betreffenden Artikel), zusammen 325 411 qkm, begrenzt v. Österreich, Rumänien, Serbien und Bosnien. Den Norden (Ober-U.) und Osten (Siebenbürgen mit dem Bihar, 1849 m) umrahmten die Karpathen und ihre südwestliche Fortsetzung, die Transsylvan. Alpen; Kroatien-Slawonien war Karstgebiet (Kapela 1553, Velebit 1758 m hoch). Von den südlichen Kalkalpen zum oberungar. Bergland zieht der Bakonywald; er trennte das oberungarische oder Preßburger Becken von der großen niederungar. Tiefebene. Gewässer: Hauptfluß war die Donau (auf rund 1000 km Länge); wichtigste Nebenflüsse: r. Leitha (Grenzfluß), Raab, Drau (mit unterer Mur), Save mit Kulpa; l. March (Grenzfluß), Waag, Neutra, Gran, Eipel, Theiß (m. Körös, Maros u. Sajo), Temes. Ferner gehörte dem Stromgebiet der Donau noch an der Oberlauf der Aluta im O., dem der Weichsel die Poprad im N. Von den Seen, deren Wasserstand vielfach wechselt, sind am größten Plattensee (durchschn. 650 qkm) und Neusiedler See (durchschn. 350 qkm); die Tiefebene weist viele kleinere Salzseen und (jetzt mehr und mehr trockengelegte) Sümpfe auf. Das Klima ist im Innern ziemlich trocken mit heißen Sommern und kalten Wintern; der Boden ist dort teils fruchtbarer Löß, teils Grassteppe (Puszta), fast ganz ohne Wald. In d. Gebirgslagen herrscht mehr rauhes, feuchtes Klima mit reichem Waldwuchs (Nadelhölzer, Eichen, Buchen 2c.). Die Tierwelt weist mitteleurop. Formen, ferner noch Wolf, Bär, Luchs, Schakal, viele Wasservögel und Fische auf. An Mineralien kommen im Bergland Gold, Silber, Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Stein-, Braunkohle, Salz (bes. in Siebenbürgen und an der obern Theiß), Salpeter, Soda, Basalt, Granit, Schiefer, Halbedelsteine (Opal, Amethyst, Granat, Achat) vor; groß ist der Reichtum an Mineralquellen. Durch die Verluste infolge des Weltkrieges (s. unten, Geschichte) ist das jetzige U. auf 92 916 qkm verkleinert. — Die **Bevölkerung** betrug 1910: 20 886 487 E., davon etwa 48 % Magyaren, 10 % Deutsche, 9 % Slowaken, 14 % Rumänen, 2 % Ruthenen, 14 % Kroaten und Serben, der Religion nach 62 % Katholiken, 19 % Protestanten, 14 % Griechisch-Orthodoxe und 4,5 % Juden, 1920 nur noch 7 980 143 E. Haupterwerbsquellen: Getreide- (besonders Mais, Weizen), Kartoffel-, Zucker- und Futterrübenbau, Pferde-, Rinder-, Schaf-, Schweine-, Bienen-, Geflügel-, Seidenzucht, Wein-, Obst-, Tabak-, Kürbisbau, Waldnutzung, Fischerei, Bergbau. Die in guter Entwicklung befindl. Industrie verarbeitet haupts. die landw. Erzeugnisse; Woll- und Leinenweberei werden meist noch als Hausindustrie betrieben. Den Innenhandel förderten bis 1918 rund 6000 km natürl. u. künstl. Wasserstraßen (bes. d. Franzenskanal s. d.) u. ein Eisenbahnnetz von (1913) 21 806 km. Über Ein- und Ausfuhr s. Österreich-Ungar. Monarchie. Die ungar. Handelsflotte besaß 1911: 220 Fahrzeuge, davon 128 Dampfer mit 132 483 Registertonnen. — **Verfassung und Verwaltung:** Abgesehen von den gemeinsamen Reichsangelegenheiten der Österr.-Ungar. Monarchie (s. d.), bes. dem Heerwesen (seit dem Weltkrieg eignes Heer; 1921 rund 35 000 Mann) hatte U. eigene Verwaltung unt. 9 vom König ernannt. Ministern, zu denen noch 1 Minister für Kroatien und 1 am Allerhöchsten Hoflager kamen. Kroatien-Slawonien hatte für seine Landesregierung einen besonderen Banus; Fiume unterstand einem königl. Gouverneur. Die gesetzl. Volksvertretung U.s. war d. Reichstag; er bestand aus Magnatentafel oder Herrenhaus (Erzherzöge, kirchl. Würdenträger, Vertreter des hohen Adels, vom König ernannte Mitgl. usw.) und Abgeordnetenhaus od. Repräsentantentafel (auf 5 Jahre direkt gewählte Mitgl.). Die Volksbildung läßt trotz allgem. Schulpflicht noch zu wünschen übrig. Der höhern Bildung

dienen Mittel- (Gymnasien 2c.) und Fachschulen (Berg-, Handels-, Kunstbildungsanstalten 2c.), die Universität Budapest (bis 1918 außerdem Agram u. Klausenburg; s. Universitäten), 1 Techn. Hochschule (Budapest), mehrere Rechtsakademien u. theolog. Lehranstalten (meist katholisch). Für die Rechtspflege bestanden bis 1918: 457 Bezirksgerichte (davon 72 in Kroatien-Slawonien), 76 Gerichtshöfe 1. Instanz (3 kroat.-slawonische), 12 Gerichtshöfe (Septemviraltafeln) als 2. Instanz (davon d. Banaltafel in Kroatien-Slawonien) und als oberste Instanz 1 königl. Kurie in Budapest und für Kroatien-Slawonien die Septemviraltafel in Agram. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen und Ausgaben je 1924,5 Mill., Schulden 5604,2 Mill. *M.* **Einteilung:** U. ist für die Verwaltung in Komitate (unter je 1 Obergespan) u. Städte mit Munizipalrecht od. (königl.) Freistädte (unter je 1 Oberbürgermeister) eingeteilt, die Komitate in Bezirke (unter Stuhlrichtern). Landeshauptstadt ist Budapest. — **Kirchliches:** Die 1. Anfänge d. Christentums, aus d. 4. Jhdt., wurden durch die Hunnen und Avaren wieder vernichtet. Über die spätere neue Christianisierung s. unten (Geschichte). Blüten christlicher Tugend aus dem ungar. Herrscherhause sind die hl. Elisabeth und die sel. Kunigundis. Jetzt ist die kath. Kirche U.s gegliedert in die Kirchenprovinzen Gran mit 8, Kalocsa mit 3, Erlau mit 4, Agram (seit Ende 1918 zum Südslaw. Staat gehörig) mit 2 Bistümern. — **Geschichte.** U. war z. T. römisch (Pannonien und Dacien) und fiel seit der Völkerwanderung den Hunnen, Ostgoten, Langobarden und Gepiden, im 6. Jhdt. den Avaren und im 9. den Magyaren anheim. Deren Herkunft ist immer noch strittig; Vambéry rechnet sie zur turktatarischen, die meisten zur finn.-ugrischen Gruppe. Ihren Raubzügen in Deutschland, Frankreich und Italien machte die Schlacht auf dem Lechfeld 955 ein Ende. Um 986 wurde Fürst Geisa (972/997) aus dem Haus der Arpaden Christ; sein Sohn Stephan I. d. Hl. (997/1038) wurde eigentl. Apostel des Landes und erhielt 1001 v. Papst Sylvester II. die Königskrone. Kroatien, Dalmatien und Bosnien wurden unterworfen und Deutsche nach U. und Siebenbürgen gezogen, bes. durch Geisa II. (1141/61) und Andreas II. (1205/35); dieser mußte in der Goldenen Bulle dem Adel große Zugeständnisse machen. 1301 erlosch das Haus der Arpaden; es folgte durch Wahl das neapolitan. Haus Anjou (Karl Robert 1308/42, Ludwig d. Gr. 1342/82), 1387 Ludwigs Schwiegersohn Sigmund (nachmals auch dtsch. König, † 1437), dann dessen Schwiegersohn, der Habsburger Albrecht II. († 1439). In der Türkennot ging die Krone den Habsburgern wieder verloren; für Albrechts minderjähr. Sohn Ladislaus Posthumus († 1457) regierte Joh. Hunyadi als Reichsverweser, und nach Ladislaus' Tod wurde Hunyadis Sohn Matthias Corvinus König. Ihm folgte 1490 durch Wahl der Jagellone Wladislaw v. Böhmen, 1516 dessen Sohn Ludwig II.; als dieser 1526 b. Mohács fiel, kamen Böhmen und U. an seinen Schwager Ferdinand I. von Östreich. Freilich war Dalmatien im 15. Jhdt. an Venedig verloren gegangen, Siebenbürgen mußte er seinem Nebenbuhler Zápolya überlassen, und Kroatien und Ungarn (1541 Ofen, fortan Sitz des Paschas) fielen größtenteils den Türken anheim. Im 16. Jhdt. drang der Calvinismus und Socinianismus ein; der Katholizismus verdankt seine Erhaltung gutenteils dem Kardinal Pázmány. Seit 1683 wurden U., Kroatien und Siebenbürgen durch Eugen v. Savoyen und Ludw. v. Baden zurückerobert (1686 Ofen, 1691 Schlacht b. Slankamen, 1697 b. Zenta, 1699 Friede v. Karlowitz, 1718 v. Passarowitz). 1687 und 1722 wurde U. als habsburg. Erbreich vom Reichstag anerkannt, dagegen 1711 auch der Bestand der Verfassung und der Religionsfreiheit vom Herrscher. Viel verdankte U. der Kaiserin Maria Theresia; ihre zentralistischen und germanisierenden Bestrebungen setzte Joseph II. mit Ungestüm fort, so daß sein Nachfolger dem Widerstand U.s nachgeben mußte. In der Zeit Metternichs wurde das Verlangen nach einer konstitutionellen Verfassung laut; Hauptagitator u. Journalist der Liberalen war Kossuth, ihre polit. u. volkswirtschaftl. Führer waren Deák u. Széchenyi. Nach Metternichs Sturz wurde 1848 eine Verfassung bewilligt, 1849 aber wieder abgeschafft und durch die Gesamtstaatsverfassung v. Kremsier 4. März 1849 ersetzt. Darauf brach die Revolution aus (Absetzung der Habsburger zu Debreczin, Kossuth Reichsverweser), wurde aber mit Hilfe der Kroaten, Serben und Russen niedergeworfen (Kapitulation Görgeys vor Paskiewitsch zu Világos 13. Aug. 1849). Die ungar. Verfassung wurde für verwirkt erklärt und bis 1860 durch Bach absolutistisch regiert. 1861 wurde der Reichstag wiederhergestellt, und nach der Niederlage im Krieg v. 1866 mußte Östreich (unter Beust) im Ausgleich v. 1867 ein besonderes ungar. Staatswesen anerkennen, das mit Östreich nur die auswärt. Politik, teilw. das Heerwesen, die Zoll- und Handelspolitik gemeinsam hat. Neben den 1867ern, welche den Ausgleich als Grundlage der Beziehungen zu Östreich anerkennen, blieb aber eine starke 1848er od. Unabhängigkeitspartei, welche höchstens die Personalunion mit Östreich wollte. Der stete Kampf um staatsrechtl. Errungenschaften, die Unterdrückung der Deutschen, Rumänen und Kroaten und die unfruchtbare Vorherrschaft der magyar. Gentry haben der Gesamtmonarchie schwer geschadet. Seit dem Ausgleich (schon unter dem 1. Ministerium Andrássy 1867/71) gewann U. großen Einfluß auf die auswärtige Politik. Am Ruder war zunächst die Deákpartei; 1875 vereinigte sie sich mit den Liberalen unter Koloman Tisza, der sich durch Korruption des Parlamentarismus bis 1890 als Minister hielt. Unter Wekerle (1892/94) kam die Valutaregulierung, unter Banffy (1895/99) die liberale kirchenpolit. Gesetzgebung (Zivilehe 2c.) zustande. Szell (1899/1903) gab sich ehrliche, aber vergebl. Mühe um Beseitigung der Korruption (Inkompatibilitätsgesetz 1901) und scheiterte zuletzt durch Obstruktion. Als Stephan Tisza 1905 das Parlament auflöste, siegte die Unabhängigkeitspartei. Angesichts ihrer Forderungen versuchte es die Krone zunächst mit einem parteilosen Kabinett Fejérváry, das ohne Parlament regierte und es 1906 mit Gewalt auflöste. 1906 übernahm eine Koalition aus Liberalen und Unabhängigkeitspartei unter Wekerle die Regierung, hielt aber ihre Verpflichtungen gegenüber der Krone (bes. zur Wahlreform) nicht und wurde durch ihr unfruchtbares Regiment unbeliebt. Seit 1910 war die neugegründete Nationale Arbeitspartei an d. Regierung (Khuen-Héderváry, 1912 Lukács, 1913 Stephan Tisza) und hat, z. T. freilich nur mit rücksichtsloser Vergewaltigung der obstruierenden Minderheit durch Tisza, 1912 die Wehrvorlage, 1913 die das Volk allgemein nicht befriedigende Wahlreform durchgebracht. Tisza trat Mai 1917 zurück (Okt. 1918 ermordet); ihm folgte Graf Esterházy, Aug. 1917/Okt. 1918 wieder Wekerle. 31. Okt. 1918 erfolgte in Budapest die Ausrufung U.s als Republik (16. Nov. endgültig bestätigt durch einen „Nationalrat"); Ministerpräs. wurde der dreibundfeindl.

Graf Michael Karolyi, der 12. Jan. 1919 zum Präs. der Republik gewählt, aber im April durch die Kommunisten verdrängt wurde. Der Schreckensherrschaft der neuen „Sowjetregierung" (Führer der jüd. Kommunist Bela Khun) wurde im Aug. mit Hilfe der Entente ein Ende gemacht, u. die Regierung übernahm nach ganz kurzer Regentschaft des östr. Erzhzg. Joseph ein gemäßigtes republikan. Ministerium unter dem Präs. Friedrich. 31. Okt. 1918 trennte sich Kroatien-Slawonien von U. ab u. verband sich mit Dalmatien zum Südslaw. Nationalstaat, im Dez. wurde die ungar. Slowakei mit Preßburg v. den Tschechoslowaken besetzt, 1919 kam Fiume zu Italien, das Banat u. Siebenbürgen zu Rumänien, das kurze Zeit sogar die ungar. Hst. Budapest besetzt hielt, sie aber unter dem Druck der Entente wieder räumen mußte. Seit 1920 kam der monarchist. Gedanke wieder zur Herrschaft, doch konnten die Parteien sich über die Person des künftigen Königs nicht einigen; zum Reichsverweser wurde Horthy gewählt. Ostern (Ende März) 1921 kam der ehemal. König (östr. Kaiser) Karl Franz Jos. aus d. Schweiz heimlich nach U. und versuchte v. Steinamanger aus mit Hilfe der ungar. Truppen u. des Grafen Andrassy die habsburg. Monarchie dort wieder aufzurichten, was sofort scharfen Einspruch der Entente, Südslawiens, der Tschechoslowakei u. Rumäniens hervorrief; auch die ungar. Nationalversammlung sprach sich gegen seine Rückkehr aus, u. er mußte den Plan aufgeben. Das durch den Frieden v. St.-Germain 1919 vorläufig zu Deutsch-Östreich geschlagene Burgenland wurde erst 1922 abgetreten; seine natürliche Hst. Ödenburg aber blieb ungarisch.

**Ungarwein**, s. Ungarische Weine.

**Ungáva**, Teil der kanad. Prv. Quebec, bis 1912 selbständiger Distr. v. Kanada, der Norden der Halbinsel Labrador; an d. Nordküste die U.-bai.

**ungedeckt**, v. Banknoten: ohne Deckung, s. d.

**Ungeld**, Steuerform, s. Umgeld.

**Ungenosse**, nicht ebenbürt. Ehegatte.

**Unger**, 1. Franz, Botaniker, * 1800, Prof. in Graz, 1850/68 in Wien, † 1870; schr. über fossile Pflanzen und „Geologie der europ. Waldbäume". — 2. Joh. Georg, Formschneider, * 1715 zu Goes b. Pirna, † 1788 in Berlin, schnitt Landschaftsbilder. — 3. Sein Sohn Joh. Friedr., Formschneider u. Buchdrucker, * 1750 und † 1804 in Berlin; bekannt durch s. Frakturschrift (U.sche Schrift) und verdient um die Entwicklung der Holzschneidekunst. — 4. Joseph, Jurist, * 1828 und † 1913 in Wien, 1855 Prof. daselbst, seit 1869 im östr. Herrenhaus, 1871/79 Sprechminister im Ministerium Auersperg, seit 1881 Präs. des Reichsgerichts; schr. „System des östreich. allg. Privatrechts" (6 Bde.) und bearbeitete mit Glaser die ersten 26 Bde. der zivilrechtl. Entscheidungen des Reichsgerichts. — 5. Max, Bildhauer, * 1854 u. † 1918 zu Berlin; schuf Idealfiguren (Fischer nach Goethe) u. Denkmäler (Otto I. für die Berliner Siegesallee). — 6. William, Kupferstecher, * 11. Sept. 1837 zu Hannover, b. 1908 Prof. in Wien, stach bes. nach Niederländer Meistern vorzügliche Blätter.

**Ungern-Sternberg**, Alexander Frhr. v., Dichter, * 1806 b. Reval, Estland, † 1868 zu Dannenwalde (Meckl.-Strelitz); schr. geistreiche, aber frivole „Novellen" und Romane („Galathee") sowie „Erinnerungsblätter".

**Ungh**, ungar. Fluß und Komitat = Ung.

**Ungko**, der, ostind. Affenart, s. Gibbons.

**Unglaube**, Mangel des christl. Glaubens, ist, wenn positiv d. h. gewollt, eine schwere Sünde; besondere Erscheinungsformen sind Indifferentismus, Eklektizismus, Skeptizismus und völliger Atheismus.

**Unguéntum**, das, lat. = Salbe, s. d.

**Unguis**, der, **U. incarnátus**, s. Nagel 2. — **Unguláta** (v. lat. úngula, Huf), Huftiere, s. d.

**Ungúu**, ostafrik. Landschaft, s. Nguru.

**Ungvár**, Hst. des nordostungar. Kom. Ung, 20 213 E., 2. Residenz des grch.-kath. Bisch. v. Munkács, Porzellan-, Holzindustrie.

**uni** (ünih), frz. einfarbig, ungemustert.

**Uniamwése, Unianjémbe** = Unjamwese 2c.

**Unié(h)**, türk.-kleinasiat. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Wilajet Trapezunt, 10 000 E.

**unieren**, vereinigen, zu einer Union (s. d.) zusammenschließen. — **Unierte Kirchen**, unierte Riten, die aus der Irrlehre (Nestorianismus, Monophysitismus, Monotheletismus) oder dem Schisma zur kathol. Kirche zurückgekehrten u. mit ihr im Glauben u. Gehorsam gegen den Papst wiedervereinigten oriental. Kirchen. Sie behielten ihre eigene Liturgie u. ihre eigene Sprache dabei; die Melchiten, Maroniten, Armenier, Kopten, Chaldäer u. Syrer haben eigene Patriarchen.

**Unifikatión**, die, Vereinigung, Verschmelzung.

**unifórm**, ein-, gleichförmig. **U.**, die, gleichförm. Tracht, bes. gleichmäß. Dienstkleidung der Soldaten und mancher Beamtenklassen. — **uniformieren**, gleichförmig machen; in Uniform kleiden. — **Uniformismus**, der, Streben nach gleichförm. Gestaltung in Kirche, Staat 2c. — **Uniformität**, die, Einheitlichkeit, Gleichförmigkeit; U.sakte, d. Festsetzung der anglikan. Liturgie (das Book of Common Prayer) durch die Gesetze v. 1549, 1552, 1559 und 1662.

**Unigénitus** („Der Eingeborene"), Anfang der Bulle Klemens' XI. gegen den Jansenismus.

**Unigráph**, der, ein kleiner Morseapparat.

**Unijé**, türk.-kleinasiat. Stadt = Ünie.

**Unikát**, das, einzige Ausfertigung einer Schrift. — **Unikum** (Mz. —ka), das, nur einmal Vorhandenes, was einzig in seiner Art ist.

**Unimák**, östlichste und größte der zu den nordamerik. Aleuten gehör. Fuchsinseln, 3610 qkm, vulkanisch, bis 2740 m hoch.

**Unio** (ún—), s. Flußmuscheln.

**Unión**, die, Einigung; Vereinigung mehrerer kirchl. Ämter zu einem, so daß sie dauernd v. 1 Inhaber verwaltet werden; staatsrechtlich: Vereinigung mehrerer selbständ. Staaten unter 1 Herrscher, entw. als Personal-U (s. d.) od. Real-U. Oft = Vereinigte Staaten v. Nordamerika. In der Geschichte begegnen bes. 1. die U. v. Kalmar (s. d.) 1397 zw. den 3 skandinav. Staaten; 2. die Utrechter U. 1579 (s. Niederlande, Geschichte); 3. die protestant. U., 1608 in Ahausen geschlossen unter kurpfälz. Führung, 1620 aufgelöst; 4. der v. Preußen 1849 mit den meisten nichtöstreich. deutschen Staaten geschlossene Staatenbund, 1850 aufgelöst; 5. die Nordische (Schweden u. Norwegen), bestand 1814 bis 1905. — Evangelische U., Vereinigung der verschied. protest. Bekenntnisse, bes. der Lutheraner und Reformierten, zu einer Landeskirche. Sie gelang nach vielen vergebl. Anläufen 1817 dem König Friedr. Wilh. III. v. Preußen, worauf die meisten andern dtsch. Staaten folgten. Eine Folge war, daß sich nach der Einführung der neuen Agende die Altlutheraner zu einer bes. Kirche vereinigten. — **U.**, Deutsche Verlagsanstalt, in Stuttgart, ging 1890 aus dem Verlag Gebr. Kröner das. hervor.

**Union**, 1. (jûhnjönn) nordamerik. Stadt an der Bucht von Newark, Neuyork gegenüber, Staat New

Jersey, 15 187 E., Eisenindustrie. — 2. La Unión: a) südostspan. Bez.-Stadt östl. v. Cartagena, Prov. Murcia, 30 249 E., Blei-, Silber-, Manganerzbergbau. — b) Depart.-Hst. der zentralamerik. Republik Salvador, an der Fonsecabai, 4992 E., Hafen.

**Uniondale** (jūhnjönndehl), brit.-südafrik. Distriktshauptort in der Kapkolonie, nahe der Mitte der Südküste, 1438 E.

**Uniónidae**, die Flußmuscheln, s. d.

**Unióninseln**, brit., s. Tokelauinseln.

**Unionist**, Anhänger einer Union. **U.en**, in England: urspr. liberale Partei, entstand 1886, als Gladstone seine Homerulevorlage für Irland einbrachte und daher ein Teil seiner Partei unter Führung Chamberlains und des Herzogs v. Devonshire von ihm abfiel. Die U. näherten sich immer mehr den Konservativen und vereinigten sich 1911 auch formell mit ihnen.

**Union-Jack** (jūhnjönntschäck), der, Reichsflagge von Großbritannien und Irland.

**Uniónkanal** (engl. jūhnjönnkännäl), schott. Kanal, geht vom Forth- und Clydekanal ab nach Edinburg, 50 km lang.

**Uniónklub**, Vereinigung v. dtsch. Pferderennvereinen, Sitz Berlin (Hoppegarten).

**Union latine** (üniōn' latīhn'), die, frz. = Latein. Münzkonvention, s. u. Münze.

**Uniónsakte**, die, brit. Verfassungsgesetz v. 6. März 1707 betr. Vereinigung v. Schottland mit England; desgl. v. 2. Juni 1801 betr. Vereinigung v. Irland mit Großbritannien.

**Unio prólium**, die, lat. = Einkindschaft.

**Unióro**, afrik. Landschaft = Unjoro.

**unipolár**, nur 1 Pol betreffend, davon (z. B. 1 magnetischen oder 1 elektr. Pol) herrührend.

**Unisono**, das, Einklang, Gleichklang, gleiche Melodieführung der Stimmen; all' u., **unisón(isch)**, im Einklang, einstimmig.

**Unitarianismus**, der, Irrlehre, welche die hl. Dreifaltigkeit leugnet, also nur 1 göttl. Person annimmt, wie z. B. im christl. Altertum die Sabellianer, in der Reformationszeit Servet und die Socinianer; bes. eine Ende des 18. Jhdts. entstandene prot. amerikan. Sekte freidenkerischer Richtung (Hauptvertreter: Priestley, dann Channing). — **Unitárier**, 1. Anhänger des Unitarianismus; 2. student. = Mitglieder des Verbandes Unitas, s. d. — **unitárisch**, nach Einigung strebend; auch: dem Unitarianismus angehörig. — **Unitarismus**, der, Streben nach Einigung, bes. staatl. Einheit; Ggs. Föderalismus. — **Unitaristen**, Anhänger des Unitarismus; auch = Unitarier 1.

**Ùnitas** (lat. = Einheit), die, wissenschaftlicher kath. Studentenverband (Abk. U. V. = U.-verband), nicht farbentragend; erster Verein gegr. 1853 in Bonn, 1924: 42 Vereine an 28 dtsch. Hochschulen, 4000 Mitgl.

**Unität**, die, Einheit, nur einmaliges Vorkommen; Übereinstimmung, Gemeinschaft; auch = Brüdergemeinde, s. d.

**United Irish League** (junēited ēirisch lihg), die, Vereinigter Irischer Bund, s. Irische Liga. — **United Kingdom** (—kingdömm), das, Vereinigtes Königreich (Großbritannien und Irland). — **United Preß**, die, s. u. Telegraphenbureau. — **United States** of **Amerika** (ßtähts of ämerrikä), Abk. U. S. A., die Vereinigten Staaten (s. d.) v. Amerika. — **United States Mail Steamship Company** (—mehl stihmspipp kómpäni), die, Postdampfergesellschaft der V. St., s. Schiffahrtsgesellschaften.

**Unitismus**, der, bei Fichte = Pantheismus.

**Unitis viribus**, s. Viribus unitis.

**univalént** (Chemie), einwertig, s. Wertigkeit.

**Univers** (üniwähr), der, kathol. Tageszeitung in Paris, 1831 gegr., blühte unter der Redaktion v. L. Veuillot 1843/83 und stand oft in Streit mit der gemäßigten Richtung Montalemberts, s. d.

**universál**, allgemein, allumfassend; in Zsstzgen. oft = Gesamt-, Welt-, z. B. U.-erbe = Gesamterbe; U.-monarchie = Welt-, die ganze zivilisierte Welt umfassende Monarchie (z. B. das alte Röm. Reich); U.-sprache = Weltsprache. — **Universále**, das, allgemeines Ding, Gattungsbegriff (s. Universalien). — **Universálgelenk** = Cardanisches Gelenk, s. Kuppelungen. — **Universálien**, Gattungsbegriffe, die das durch Abstraktion erfaßte gemeinsame Wesen mehrerer Einzeldinge ausdrücken, z. B. Mensch im Ggs. zu einem bestimmten Menschen. Der U.-streit dreht sich um das Verhältnis der Allgemeinbegriffe zur wirkl. Welt; dieses besteht darin, daß der Inhalt in dem Einzelwesen verwirklicht ist, dagegen die Art, wie das Wesen erfaßt wird, also die Form, nur im abstrahierenden Geiste ist (vgl. Nominalismus und Realismus). — **Universálinstrument**, s. Altazimut. — **Universalismus**, der, Streben nach Allgemeinheit; allumfassende Befähigung und Tätigkeit; theologisch: Annahme der Allgemeinheit der göttl. Gnade; auch: Lehre der **Universalisten**, einer Mitte des 18. Jhdts. entstandenen nordamerik. Sekte, welche die Vorherbestimmung aller Menschen zur Seligkeit behauptet und deshalb die Ewigkeit der Höllenstrafen leugnet. — **Universalität**, die, Allgemeinheit, Gesamtheit. — **Universálunterricht**, s. Jacotot. — **universéll** = universal.

**Universität**, die, Hochschule zur Ausbildung in der Gesamtheit der Wissenschaften (lat. univérsitas literárum; urspr. genannt nach der univérsitas magistrórum et scolárium, d. h. Gesamtheit der Lehrer und Lernenden), hat die Aufgabe, die höchste wissenschaftl. Bildung zu übermitteln. Die U.en entstanden seit dem 11. Jhdt., als die Dom- und Stiftsschulen den Fortschritten der Wissenschaften nicht mehr gewachsen waren. Anfangs kirchl. Lehranstalten, wurden sie mit der Zeit unter Mithilfe der Landesherrn und Städte bes. in Deutschland zu freieren Organisationen. Im 12. Jhdt. bestanden bereits in Italien Salerno, Bologna, Ravenna, Padua, in England Oxford und Cambridge, Neapel wurde 1224 v. Kaiser Friedr. II. gestiftet, Salamanca entstand 1243. In höchstem Ansehen stand damals bereits die U. Paris, die bes. als hervorragende Pflanzstätte der Scholastik aus allen Ländern besucht wurde. Die Studenten, in 4 Nationen eingeteilt, bildeten mit ihren Lehrern eine selbständ. Körperschaft mit einem Rektor an der Spitze, dem 4 Dekane als Leiter der 4 Fakultäten (Artisten-, seit 17. Jhdt. philosoph. F., theologische, juristische und medizinische F.) zur Seite standen. Neben dem Rektor, aber nicht in gleichem Ansehen, gab es den vom Papst ernannten Kanzler. Diese Organisation wurde v. den in Deutschland seit der 2. Hälfte des 14. Jhdts. errichteten U.en übernommen. Es entstanden 1348 Prag, 1365 Wien, 1386 Heidelberg, 1388 Köln, 1392 Erfurt, 1403 Würzburg, 1409 Leipzig, 1419 Rostock, 1456 Greifswald, 1457 Freiburg i. Br., 1460 Basel, 1472 Ingolstadt, 1477 Mainz und Tübingen, 1502 Wittenberg, 1527 Marburg usw. An den heutigen U.en bilden die Lehrer (ordentl., außerordentl., Honorar- bzw. Titularprofessoren und Privatdozenten) und die Studierenden der 4 Fakultäten das Corpus acádemicum mit Lehr- und Lernfreiheit (Auswahl der Vorlesungen nach

freiem Ermessen der Hörer; nur auf romanischen und engl. U.en feststehender Lehrplan) und eigner akademischer Gerichtsbarkeit für Disziplinarsachen. Als vollberechtigte Studenten werden nur diejenigen immatrikuliert, die das Reifezeugnis einer 9 klassigen höheren Lehranstalt (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) besitzen; die übrigen sind nur Hörer (Hospitanten). Frauen erwerben sich die volle Zulassung zum U.sstudium durch das Reifezeugnis einer Studienanstalt, zum Studium in der philosoph. Fakultät auch durch das Reifezeugnis eines Oberlyzeums (s. Frauenstudium). Leiter der U. ist der von den ordentl. Professoren jährlich gewählte Rektor (s. d.) oder, wo der Landesherr Magnifizentissimus ist, der Prorektor, unter ihm der Senat und die ebenfalls jährlich gewählten Dekane als Spitzen der Fakultäten. Die staatl. Verwaltungsbehörde vertritt ein Kurator od. Kanzler. — Das Deutsche Reich hat 23 U.en: Berlin, Bonn, Breslau, Erlangen, Frankfurt a. M. (seit 1914), Freiburg i. Br., Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle a. d. Saale, Hamburg (1919), Heidelberg, Jena, Kiel, Köln (1918), Königsberg i. Ostpr., Leipzig, Marburg a. d. Lahn, München, Münster i. Westf., Rostock, Tübingen, Würzburg; dazu kam Straßburg i. Els., das Ende 1918 frz. wurde. Bis 1918 hatte Österreich 8 U.en, näml. Czernowitz (1919 zu Rumänien), Graz, Innsbruck, Wien, Prag (je 1 dtsch. u. tschechische; Ende 1918 zur Tschechoslowakei), Krakau u. Lemberg (beide 1919 zu Polen); Ungarn 3: Budapest, Agram (kroatische U.; Ende 1918 zum Südslaw. Staat) u. Klausenburg (1919 zu Rumänien). Schweiz 7: Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg, Zürich. — **U.sausdehnung, University Extension** (juniwörrßiti extennsch'n), die, s. Volkshochschulen.

**Univérso,** das, s. Weltsprache.

**Universúl,** der, rumän. Tageszeitung, erscheint in Bukarest, parteilos.

**Univérsum,** das, Weltall, Gesamtheit aller Dinge; Name einer illustrierten belletrist. Wochenschrift, seit 1884 in Leipzig erscheinend.

**Unjamwési,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Landsch. zw. Viktoriasee u. Mlagarassi, durchschn. 1200 m hohes, fruchtbares Tafelland. Die Bewohner, etwa 1 Million, meist zu den Bantu gehörige Wanjamwési, treiben vorwiegend Acker-, auch Zuckerrohr- und Tabakbau und Viehzucht. — Im südl. Teil, **Unjanjémbe,** der Hauptort (Bezirksamtsort) Tabóra, 40 000 E. (22 Weiße), Knotenpunkt des Karawanenhandels u. bisheriger Endpunkt der v. Daressalam ausgehenden Dtsch.-ostafrik. Zentralbahn; 17. Sept. 1916 v. den Belgiern besetzt. Residenz des Apostolischen Vikariats Unjanjembe ist der Ort Uschirombo, nordwestl. v. Tabora, östl. bei Mariahilf, 14 Weiße.

**Unjóro,** zum brit.-ostafrik. Uganda-Protektorat gehörige, durchschn. 1200 m hohe Hochlandschaft östlich vom Albertsee, teils bewaldet, teils Savanne, etwa 700 000 E., hauptſ. Wanjóro (Bantuneger), die Acker-, auch Tabakbau, und Wahúma, die bes. Viehzucht treiben.

**Unke,** die, s. Feuerkröte. Teich-U. = Knoblauchkröte.

**Unkel,** preuß. Flecken r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1332 E., Weinbau, Basaltbrüche, Zementwarenfabr.

**Unken,** salzburg. Dorf an d. Saalach, B.H. Zell am See, 1140 E., Luftkurort, Eisenbad.

**Unktión,** die, Salbung, Ölung.

**Unland,** Ödland, in der Statistik: weder forstnoch landwirtschaftlich nutzbares Land, z. B. Sand-, Ton-, Mergelgruben, Torfstiche.

**Unlauterer Wettbewerb,** gegen die guten Sitten verstoßende Handlungen, die im Geschäftsverkehr zu Zwecken des Wettbewerbs begangen werden, z. B. Kreditschädigung oder Herabsetzung der Konkurrenz, Mißbrauch einer fremden Firma, Verschleierung der wirklich vorhandenen Warenmenge, Verrat von Geschäftsgeheimnissen, unrichtige Bezeichnung v. Waren als aus einer Konkursmasse stammend; in Deutschland strafbar nach Gesetz v. 27. Mai 1896 (mehrfach verschärft durch Novelle v. 7. Juni 1909), das neben B.G.B. § 826 auch zivilrechtl. Bestimmungen über den evtl. zu leistenden Schadenersatz für u. W. enthält. Vgl. Konkurrenzklausel.

**Unmündigkeit,** Ggs. zu Mündigkeit (s. d. und Volljährigkeit).

**Unna,** 1. die, r. Nbfl. der Save in Bosnien, entspr. in den Dinar. Alpen, bildet im Unterlauf die Grenze gegen Kroatien; Länge 230 km. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 17 039 E., A.G., Reichsbanknbst., Eisen-, Holz-, Kohlenindustrie, Saline u. Solbad U.-Königsborn.

**Unna,** Paul Gerson, * 8. Sept. 1850 zu Hamburg, das. Arzt für Hautkrankheiten, seit 1908 Prof.; schrieb „Histopathologie der Hautkrankh.", „Pathologie und Therapie des Ekzems" 2c., Begründer (1882) der „Monatshefte für prakt. Dermatologie".

**Unnutz,** der, nordtirol. Berg mit prächtiger Aussicht in den Kalkalpen, nordöstl. vom Achensee, 2075 m.

**Unpaarzeher** (Perissodáctyla), Huftiere mit 1, 3 od. 5 Zehen; Mittelzehe stets entwickelt, die übrigen rückgebildet. Familien: Tapire, Nashörner, Pferde.

**Unruh,** 1. Hans Viktor v., * 1806 zu Tilsit, Eisenbahnunternehmer u. Fabrikdirektor, 1848 Präs. der preußischen Nationalversammlung, seit 1863 im Landtag unter den Führern der Fortschrittspartei, 1867/79 im Reichstag, † 1886; schr. Erinnerungen. — 2. Fritz v., Schriftsteller, * 10. Mai 1885 zu Koblenz, war Kavallerieoffizier, lebt in Oranien bei Diez; schr. expressionistische Dramen („Offiziere", „Louis Ferdinand Prinz v. Preußen", „Stürme" usw.), Erzählungen usw.

**Unruhe,** Teil der Uhr, s. d.

**Unruhe-Bomst,** Wilh. Frhr. v., * 1825, Landrat v. Bomst, seit 1867 im Reichstag (Reichspartei), 1887 bis 1892 zweiter Vizepräsident, † 1894.

**Unruhstadt,** preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Bomst, 1626 E., Zigarren, Sprit-, Zuckerwarenfabr.. Kam 1919 zu Polen.

**Unschá,** die, l. Nbfl. der Wolga in Mittelrußland, entspr. im Gouv. Wologda, mündet im Gouv. Kostroma b. Jurjewez, 525 km lang, $^1/_3$ schiffbar.

**Unschlitt,** das, s. Talg.

**Unschuldige Kinder,** die v. Herodes zu Bethlehem ermordeten Kinder; Fest 28. Dez.

**Unschuldig Verurteilte,** s. Entschädigung.

**Unseburg,** preuß. Dorf an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 2404 E., Braunkohlenbergbau.

**Unsere Liebe Frau** (Notre Dame, Madonna), die allerseligste Jungfrau Maria; weibl. Genossenschaften Unserer L. F. für Krankenpflege und Unterricht: die 1598 vom hl. Petrus Fourier gegr. Augustinerchorfrauen („Welsche Nonnen"), die Schulschwestern v. Coesfeld (Mutterhaus Mülhausen bei Ödt) 2c.

**Unsernhérrn,** oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Ingolstadt, 3842 E., Landwirtschaft.

**Unsha,** russ. Fluß = Unscha.

**Unsichere Heerespflichtige** (vgl. Kantonist), Leute, die sich der Heerespflicht entziehen wollen, wurden v. Bez.-Kommando dem nächsten Truppenteil mit Be-

rechnung der Dienstzeit erst von der nächsten Rekruteneinstellung überwiesen.

**Unst** (önßt), nördlichste der schott. Shetlandinseln, 126 qkm. 1817 E. (1921), Fischerei.

**Unsterblichkeit der Seele** ist wohl allg. Völkerglaube in irgend einer Form. Beweise sind die Geistigkeit der Seele, ihre natürl. Anlage für das Unvergängliche und eine wahre Glückseligkeit und die sittliche Forderung einer gerechten Vergeltung. Vgl. auch Seelenwanderung und Unterwelt.

**Unstrut,** die, l. Nbfl. der Thüring. Saale in der preuß. Prv. Sachsen, mündet unterhalb Naumburg, 181 km lang, davon 69 schiffbar.

**Unter,** dem Bauern der frz. Karte entsprechendes Blatt der dtsch. Spielkarten.

**Unterarzt** (militär.), s. Sanitätswesen.

**Unterbau** (Forstw.), Anlage eines den Boden schützenden Gehölzes unter einem älteren, lichten Waldbestand.

**Unterbewußtsein,** seelische Vorgänge, die unterhalb des normalen wahrnehmenden Bewußtseins liegen oder darunter herabgesunken sind. Der Modernismus sucht fälschlich aus solchen „unterbewußten“ Seelentätigkeiten die Religion und Offenbarung u. das Übermenschliche in Christus abzuleiten.

**Unterbindung,** Ligatür, Umschnürung einer blutenden Ader mit Seidenfaden oder Catgut, entw. an d. verletzten Stelle selbst od. weiter oberhalb zum Herzen hin.

**Unterbrecher** (elektr.) = Stromunterbrecher (s. d.); auch = Ausschalter.

**Unterfahrung,** vorübergehende Stützung v. Pfeilern oder Fundamenten zur Vornahme v. Erdarbeiten.

**Unterfranken,** nordwestbayr. Rgbz., im N. von der Rhön, im O. vom Steigerwald, im W. vom Spessart umgebene, vom Main mit d. Fränk. Saale entwässerte, fruchtbare Beckenlandschaft, 8401 qkm, 768 212 E. (1925), davon 80% Katholiken, fast 18% Protestanten und 1,7% Israeliten, Ackerbau, Viehzucht, Forstwirtschaft, Obst-, Weinbau, Bier-, Holz-, Glas-, Textilindustrie; 5 unmittelbare Städte, darunter die Hst. Würzburg, 22 Bezirksämter.

**Unterführung,** Leitung einer Eisenbahn od. Straße unter einer andern hindurch. — **Untergang der Gestirne,** s. Aufgang. — **Untergärung,** s. Bier. — **Unterglasurmalerei,** s. u. Porzellan.

**Untergrömbach,** bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2467 E., Wein-, Tabak-, Hopfenbau, Zigarrenfabr.

**Untergrund,** landw. der unter der Ackerkrume liegende Boden; zur Lockerung dient der U.-wühler, s. Pflug. — **U.-packer,** Gerät aus 10 Druckrädern, um den Boden schnell in den Zustand der Gare zu bringen; der U. wird zusammen „gepackt“, die Krume bleibt locker. — **U.-bahnen,** Eisenbahnen für inneren Großstadtverkehr, die in Tunnels 5—20 m unter der Erdoberfläche oder unmittelbar unter dem Straßenpflaster (Unterpflasterbahnen) geführt werden, mit Dampf- oder elektr. Betrieb.

**Unterhallau,** Hauptort des schweiz. Bez. Unterklettgau, Kant. Schaffhausen, 1855 E., Weinbau.

**Unterhaltspflicht,** s. Alimente.

**Unterhaus,** im engl. Parlament (s. d. und Großbritannien, Verfassung) die aus gewählten Abgeordneten bestehende 2. Kammer; Ggs. Oberhaus.

**Unterkäufer,** im M.A. durch die Städte konzessionierte Handelsvermittler, Vorläufer der heutigen Mäkler.

**Unterkochen,** württemb. Dorf am Kocher, Jagstkreis Oberamt Aalen, 2541 E., Eisenindustrie, Ketten-, Papierfabr., Wollspinnerei.

**unterkühlen,** s. überschmelzen.

**Unterlage,** Gart. der Wildling od. umzupfropfende Baum bei der Veredlung.

**Unterleib** = Bauch, s. d. — **U.sentzündung** = Bauchfellentzündung. — **U.skrankheiten,** Krankheiten der Bauch-, bes. der weibl. Geschlechtsorgane.

**Unterliederbach,** preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 4573 E., Leder-, Feuerwerk-, Möbelfabr.

**Untermaßfeld,** thüringisches Dorf an der Werra, Kr. Meiningen, 1204 E., große Männerstrafanstalt.

**Untermhaus,** zu Gera (Reuß j. L.) gehöriger Vorort, 7376 E., Fabr. v. Zigarren, Holz-, Zelluloidwaren, Musikinstrumenten, Werkzeugen, ehemals fürstl. Residenzschloß Osterstein.

**Untermiete** = Aftermiete, s. d.

**Unternehmer,** wer eine Erwerbstätigkeit selbständig und auf eigene Rechnung ausübt; sein Gewinn besteht aus Kapitalzins, Lohn als Leiter und Betriebsgewinn.

**Unteroffizier,** militär. Vorgesetzter vom Feldwebel abwärts. U.e mit Portepee sind: Feldwebel, Wachtmeister, Vizefeldwebel und -wachtmeister, Deckoffiziere (s. d.), Oberfeuerwerker, Fähnrich, Stabshoboist; ohne Portepee: Sergeant, U. im engern Sinn, Feuerwerker, Obermaat und Maat. Die U.e ergänzten sich bis 1919 aus den Zöglingen v. **U.schulen** (in Preußen 7, mit 3jähr. Kursus) od. aus Kapitulanten; die U.vorschulen nahmen 15—17jähr. junge Leute auf, die aber noch nicht vereidigt wurden. Seit 1919 (s. Reichswehr) kann in Deutschland jeder U. Offizier werden. — **U.-posten,** s. Vorposten. — **U.-prämie** = Dienstprämie, s. d.

**Unteröwisheim,** bad. Stadt am Kraich, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2054 E., Wein-, Hopfen-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

**Unterpacht** = Afterpacht, s. Aftermiete.

**Unterpflasterbahnen,** s. Untergrundbahnen.

**Unterpörlitz,** thüringisches Dorf an d. Ilm, Bez. Weimar, 1723 E., Eisen-, Gipsindustrie.

**Unterricht,** Brüder vom christl., s. Schulbrüder. — **Unterrichtswesen** = Schulwesen, s. d.

**Unterroßarzt,** s. u. Veterinär.

**Untersachsenberg,** sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, an der böhm. Grenze, 2136 E., Fabr. v. Stickereien und Musikinstrumenten.

**Untersatz** im Syllogismus, s. Schluß 1.

**Untersberg,** östr. Bergstock der Berchtesgadener Alpen südwestl. v. Salzburg, 1974 m hoch; viele Höhlen, bes. die sagenumsponnene Kolowratshöhle mit Eisbildungen, Marmorbrüche.

**Unterscheidungsalter,** nach kirchl. Auffassung das Alter, wo der Mensch zw. Gut und Bös unterscheidet; für die positiven Gesetze d. Anhörens der sonntägl. hl. Messe, der Abstinenz rc. bestimmt die Kirche das vollendete 7. Jahr. Im staatl. Recht ist U. das Alter (meist 14 Jahre; vgl. Austritt aus der Kirche) der freien Konfessionswahl.

**Unterscheidungszoll** = Differentialzoll, Surtaxe.

**Unterschiebung,** s. Kindesunterschiebung.

**unterschlächtig,** s. Wasserrad.

**unterschlagen,** vom Segel, s. d.

**Unterschlagung,** Unterschleif, rechtswidrige Aneignung einer fremden bewegl. Sache durch den, in dessen Besitz od. Gewahrsam sie sich befindet (Unterschied v. Diebstahl); Strafe nach St.G.B. § 246 Gefängnis bis 3 bzw., wenn die Sache dem Täter anvertraut war, bis zu 5 Jahren, bei mildernden

Umständen Geldstrafe bis zu 900 M. Gegen Angehörige, Vormünder, Erzieher, Lehr- oder Dienstherren begangene U. wird nur auf Antrag verfolgt, U. gegen Verwandte absteigender Linie oder unter Ehegatten ist straflos (§ 247). Die U. amtlicher Gelder ꝛc. (Amts-U.) wird nach §§ 350 ff. mit Gefängnis bzw., wenn sie mit Fälschung der Rechnungen oder Beläge usw. verbunden ist, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren, rechtswidrige Erhebung von Gebühren mit Geld bis zu 300 M oder Gefängnis bestraft.

**Unterschweflige Säure,** s. u. Schwefel.

**Untersee,** Teil des Bodensees, s. d.

**Unterseeboote** (U-boote), kleine Kriegsschiffe zum Angriff unter Wasser auf größere feindl. Schiffe mit Hilfe von Torpedos. Man unterscheidet Überflutungs- und Tauchboote, je nachdem der Schiffskörper nur unter der Wasseroberfläche verschwindet od. aber in größere Tiefen untertaucht. Letztere Gruppe ist die wichtigere. Der Antrieb erfolgt entw. nur durch Akkumulatoren (reine U.) od. durch Verbrennungsmotoren für den Antrieb über und durch Akkumulatoren unter Wasser mit dem Vorzug des größeren Aktionsradius. Das Untertauchen geschieht durch Einnahme von Wasserballast beim reinen Unterseeboot und mit Hilfe von Wasserballast und Horizontalrudern beim Tauchboot. Jedes Unterseeboot ist mit besonderen, in Sehrohren angeordneten Spiegelapparaten (s. Periskop) zum Beobachten des Zieles und der Wasserfläche ausgestattet. Die neuesten deutschen U. haben bis 2400 Registertonnen Rauminhalt, bis 85 m Länge, 22 Seemeilen Stundengeschwindigkeit über, 14 unter Wasser und einen Überwasser-Aktionsradius von über 12 000 km, als Angriffswaffe 8—10 Torpedoausstoßrohre und 4—8 leichte od. mittl. Geschütze; Besatzung etwa 50 Mann. Große Bedeutung hatten die U. im Weltkrieg, s. d. (Krieg zur See). — 1916 wurden dtsch. Handels-U. (Tauchschiffe) fertiggestellt, deren erstes v. Bremen nach Baltimore und trotz engl. Nachstellungen auch zurückfuhr.

**Unterstand,** gegen feindliche Geschosse eingedeckter Raum zum Aufenthalt von Mannschaften; vgl. Eindeckung und Schützengraben. — **unterständig** (von Blüten), s. hypogyn.

**Unterstützungskassen** (für Krankheitsfälle) = Hilfskassen, s. d. — **Unterstützungswohnsitz,** der Ort, an dem jemand bei Bedürftigkeit Anspruch auf Unterstützung durch den Ortsarmenverband (s. Armenpflege 1) hat. Er wird im Deutschen Reich nach Gesetz vom 6. Juni 1870 nebst Novellen vom 12. März 1894 und 30. Mai 1908 durch Geburt oder durch ein- (bis 1908 zwei-)jährigen Aufenthalt an dem betr. Orte seit Vollendung des 16. (früher 18.) Lebensjahres, für Frauen durch die Heirat erworben; durch ununterbrochene ein- (früher zwei-) jährige Abwesenheit oder durch Erwerbung eines andern U.es geht er verloren. Für Arme ohne U. sorgt statt des Ortsarmenverbandes der Landarmenverband. In Bayern, wo bisher die Heimatbehörde bzw. der Staat die Unterstützung zu leisten hatte, gelten die reichsgesetzl. Bestimmungen seit 1913 ebenfalls.

**Untersuchungshaft,** s. Haft. — **Untersuchungsrecht,** s. Durchsuchungsrecht. — **Untersuchungsrichter,** der bei jedem L.G. bestellte Richter zur Voruntersuchung v. Straftaten (s. Strafprozeß).

**Untertaunuskreis,** s. Taunus.

**Unterteutschenthal,** preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2700 E., Braunkohlen-, Kalisalzbergbau.

**Unterwalden,** schweiz. Kanton südl. vom Vierwaldstätter See, einer der 3 Urkantone, meist Hochalpengebiet (Pilatus, Dammagruppe ꝛc.), vorwiegend deutsch und katholisch, Viehzucht und Obstbau, Fremdenverkehr, Luftkurorte. — U. zerfällt in 2 Halbkantone mit rein demokrat. Verfassung und selbständ. Verwaltung (gesetzgebende Körperschaft der Kantons-, ausführende der Regierungsrat): 1. U. ob dem Wald oder Obwalden, der westl. Teil, 475 qkm, 17 657 E. (1920); Hauptort Sarnen. 2. U. nid dem Wald od. Nidwalden, 291 qkm, 13 889 E. (1920); Hauptort Stans.

**Unterwasserboot** = Unterseeboot.

**Unterweißenburg,** ungar. Komitat in Siebenbürgen, meist Gebirgsland, v. der mittl. Maros durchflossen, 3575 qkm, 221 618 E. (1910), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Gold-, Silberbergbau; Hst. Nagy-Enyed. Kam 1919 zu Rumänien.

**Unterwelt,** bei den Alten (grch. Hades, röm. Orkus) der im Innern der Erde gedachte, vom Kerberos (s. d.) behütete, vom Acheron, Kokytos, Lethe, Phlegethon und Styx (s. diese Artikel und Charon) durchflossene Aufenthaltsort der Verstorbenen, die dort nach dem Urteilsspruch (s. Rhadamanthys) als wesenlose Schatten (Schemen) entw. im Elysium, dem Ort der Seligen, oder im Tartaros, dem Ort der Verdammten, weilen. Den Eingang zur U. dachte man sich jenseits des Okeanos im fernen Westen oder durch unheimliche Höhlen wie die am Kap Tänaron oder bei Cumä in d. Nähe v. Neapel. In der Bibel und bei den Vätern ist U. (hebr. Scheōl, lat. inferi) der Ort der Seelen, die nicht im Himmel sind, umfaßt also Hölle, Fegfeuer, Ort der ungetauften Kinder u. Vorhölle.

**Unterzug,** v. Pfeilern oder Mauern gestützter Balken als Träger der Balkenlage.

**Untreue,** absichtl. Vermögensschädigung eines Auftraggebers durch einen zu besonderen Aufgaben bestellten Bevollmächtigten. Von Vormündern, Konkurs-, Stiftungsverwaltern, Testamentsvollstreckern, Mäklern ꝛc. begangene U. wird nach § 266 St.G.B. mit Gefängnis (daneben evtl. Geldstrafe bis 3000 M und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte) bestraft. Über U. des Anwalts s. Prävarikation, über U. von Kassenbeamten vgl. Unterschlagung; eheliche U. = Ehebruch.

**Unverletzlichkeit,** d. h. Unantastbarkeit, genießen Souveräne, Gesandte ꝛc.

**Unvermögen,** männliches, s. Impotenz.

**unverritzt,** v. Minerallagerstätten: noch nicht bergbaulich bearbeitet.

**Unvordenklichkeit,** s. Verjährung.

**Unz,** die, Mittellauf des Flusses Laibach.

**Unze,** die, 1. Raubtier, s. Jaguar u. Irbis. — 2. Gewicht, im alten Rom = $^1/_{12}$ As, dann übh. d. 12. Teil eines Ganzen, z. B. = Zoll ($^1/_{12}$ Fuß); später vielfach, z. B. in Spanien als Onza, Handelsgewicht (= $^1/_{16}$ Pfund) und Medizinalgewicht (= $^1/_{12}$ Pfund, s. Apothekergewicht), in England und Nordamerika noch gebräuchlich als Ounce (s. d.); als alte span. u. südamerik. Goldmünze = 65—66 M.

**Unzelmann,** 1. Karl Wilh. Ferd., Schauspieler, * 1753 zu Braunschweig, bedeut. Komiker, seit 1788 in Berlin, † 1832; erster Gatte der Schauspielerin Fr. Bethmann, s. d. — 2. Sein Sohn Friedr. Ludw., Holzschneider, * 1797 zu Berlin, † 1854 in Wien; schnitt bes. Bilder v. Menzel in mustergültiger Weise (Shakespeare). — 3. Dessen Bruder Karl Wolfgang, Schauspieler, * 1786, gab Liebhaberrollen in Weimar, Dresden, Wien und Berlin, † 1843. — 4.

Seine Nichte Berta, * 1822, Schauspielerin d. Hofburgtheaters in Wien, wirkte als Naive (Hauptrolle: Gretchen in Goethes „Faust"), † 1858.

**Unzertrennliche,** Papageien, s. Inseparables.

**Unziále,** die, einen Zoll (vgl. Unze) hoher Buchstabe, bes. für Denkmalinschriften; Unziálschrift, in Handschriften des 4./8. Jhdts. angewandte rundl. Schriftart.

**Unzucht,** Verletzung der Sittlichkeit, ist z. T. strafbar (s. Sittlichkeitsgesetzgebung).

**Unzurechnungsfähigkeit,** Ggs. v. Zurechnungsfähigkeit, s. d.

**U. O. U.,** s. Ut omnes unum.

**Upá,** die, r. Nbfl. der Oka in Mittelrußland, 260 km lang.

**Upas,** der, das, malaiisch = Gift, Pfeilgift; z. B. Boon- oder Pohon-U. vom Antscharbaum (U.-baum), s. Antiaris, Tieute-U. vom U.-baum, s. Strychnos.

**Upérnivik,** dän. Bezirk in Nordgrönland, 1066 E. Vor der Westküste, auf einer Insel der Baffinbai, der Hauptort U., 150 E., prot. Missionsstation.

**Uphues** (úp-huhs), 1. Goswin Karl, Philosoph, * 1841, als kath. Priester 1876 suspendiert, seit 1890 Prof. zu Halle, † 1916, ausgesöhnt mit der Kirche; schr. über Erkenntnistheorie. — 2. Joseph, Bildhauer, * 1850 zu Sassenberg, † 1911 in Berlin; schuf Idealfiguren (Bogenschütze), Porträtbüsten, Grabdenkmäler (Treitschke) und viele eindrucksvolle Denkmäler (Friedr. d. Gr. und Otto II. für die Berliner Siegesallee, Schiller für Wiesbaden, Kaiser Wilh. I. für Düren).

**Upland,** mittelschwed. Landsch. zw. Bottn. Meerbusen und Mälarsee, die Läns Stockholm, Upsala und z. T. Vestmanland umfassend.

**Upólu,** zweitgrößte und wichtigste der Samoainseln, bis 1918 dtsch. Besitz, mit Nebeninselchen (Apolima, Manono 2c.) 868 qkm, sehr fruchtbar, 19 842 E. (1902); Hst. Apia.

**Upper** (öpper) = Ober-, oft in engl. Ortsnamen, z. B. U. Avon, s. Avon.

**Uppland,** schwed. Landschaft = Upland.

**Úpsala,** mittelschwed. Län, 5313 qkm, 138 343 E. (1922), Getreidebau, Viehzucht, Erzbergbau (vgl. Dannemora); Hst. **U.,** nördl. vom Mälarsee, 29 081 E., luth. Erzbischofssitz, got. Dom (13./15. Jhdt.), Universität mit großer Bibliothek (darin der Codex argenteus), Botan. Garten, Museum. — Dabei Dorf Gamla U. (Alt-U.), 1016 E., alte Königsgräber.

**Úpstallsboom,** der, eichenumkränzter Hügel b. Aurich, wo der ostfries. Landtag im M.A. tagte.

**up to date** (öpp tu déht), engl. = heutig, bis heute, auf der Höhe der Zeit.

**Úpupa,** s. Wiedehopf.

**Ur,** 1. der, s. Auerochs; auch = Raseneisenstein. — 2. Our (ur), die, l. Nbfl. der Sauer, kommt aus d. nördl. Eifel, dann Grenzfluß zw. der Rheinprv. u. Luxemburg, 75 km lang.

**Ur,** die Heimat Abrahams, im südl. (beim heutigen Mukajar?), nach Strack im nördl. Babylonien.

**Urabá,** Golf v., südl. Teil des Golfs v. Darien.

**Urach,** württ. Oberamtsstadt am Nordwestfuß der Schwäb. Alb, Schwarzwaldkreis, 5216 E., A.G., prot. theolog. Seminar, Baumwoll-, Flachsindustrie, Arbeiterkleider-, Hemden-, Holzwaren-, Möbelfabr., Luftkurort, Heilanstalten, alte Befestigungsreste, Burgruine Hohen-U. — Die Grafschaft U. kam 1265 an Württemberg. Aus dem U.er Grafengeschlecht stammt das Fürstenhaus Fürstenberg. 1442 bis 1482 saß in U. eine württ. Linie; die heutigen (kathol.) Herzöge v. U. stammen aus einer ebenbürtigen Ehe des Hzg. Wilh. von Württemberg († 1830), Bruders des Königs Friedrich I.

**Uragóga,** Pflanze, s. Ipekakuanha.

**Urál,** der, 1. Grenzgebirge zw. Europa und Asien, beginnt am Nördl. Eismeer als Paichoi (s. d.) und zieht sich etwa 2550 km nach Süden; aus dem altkristallin. Rumpf erheben sich bes. Quarzitketten. Einteilung: 1. Nördl. od. Wüster U. bis etwa 62° nördl. Br., neben Waldgebiet viel Tundra (im Norden) und Sümpfe, im Töll-poß-is 1656 (nach andern 1688) m hoch. 2. Mittl. od. Permischer U., bis zur Ufaquelle, reich an Erzen (Eisen, Platin, Kupfer, Gold), Steinkohlen, Smaragden 2c., bis 1593 m hoch. 3. Südl. od. Wald-, Baschkirischer U., der breiteste und waldreichste Teil, aus mehreren Parallelketten v. durchschn. 500 m Höhe bestehend, im Jaman Tau 1642 m hoch. — 2. Fluß im europ. und asiat. Rußland, entspr. im südl. U.-gebirge, fließt zuerst südlich, dann bis Uralsk westlich, darauf wieder südlich und mündet unweit Gurjew ins Kasp. Meer, 2396 km lang, fischreich; Stromgebiet 249 500 qkm.

**Urálaltáier,** urspr. aus dem Altaï stammende, hauptf. in Nordasien und -europa verbreitete Völkerfamilie, umfaßt Altaier (s. d.), Uralier (bes. die Finnen im weitern Sinn), Mongolen und Turktataren. Die **ural-altäischen Sprachen** sind alle agglutinierend; sie zerfallen in 5 Sprachgruppen: Tungusisch, Mongolisch und Türkisch (diese 3 auch als altaische oder turktatar. Gruppe zusammengefaßt), Samojedisch und Finnisch.

**Urálgebiet,** 1924 aus den ehemal. Gouv. Jekaterinburg, Perm, Tjumen, Tscheljabinsk gebildetes russ. Verwaltungsmustergebiet, von der Kama nach Asien bis über den Unterlauf des Ob reichend, im Ural sehr erzreich (Eisen, Gold, Platin), 1 658 393 qkm, 6 389 316 E.; Hst. Jekaterinburg.

**Uralit,** der, 1. Art Hornblende, Pseudomorphose nach Augit. — 2. = **Uralith,** der, hauptf. aus Asbest bestehende, feuerfeste künstl. Steinmasse.

**Urálsk,** Gebiet v. Russ.-Zentralasien, seit 1920 Teil der Kirgisen-Sowjetrepublik, zwischen Kaspischen Meer, Uralsee und Uralgebirge, vom untern Uralfluß durchströmt, meist Steppe, ohne Seeanteil 255 800 qkm, 628 819 E. (1920), meist Kirgisen, ferner Russen, Tataren und Kalmücken, wenig Ackerbau, dagegen bedeut. Viehzucht, auch Fischerei; Hst. **U.** am Ural, 47 880 E., Getreide-, Vieh-, Fischhandel.

**Urämie** die, s. Harnvergiftung.

**Urán,** das, chem. Zeichen U, im U.-pecherz (s. d.), -glimmer, -ocker und -vitriol vorkommendes silberweißes, sehr hartes, radioaktives Metall, das im elektr. Ofen aus U.-oxyd gewonnen wird. Dieses bildet grünlich schillernde, gelbe Kristalle und dient als U.-oxydnatron, Natriumuranat zur Glasfärbung (Anna-, Kanarien-, U.-glas) und als Porzellanfarbe.

**Uranglimmer,** s. Uranit.

**Uránia** (die Himmlische), Muse der Sternkunde, mit Himmelskugel abgebildet; auch Beiname der Aphrodite (s. d. und Uranos); in Berlin (vgl. Volkshochschulen), Wien 2c. Name v. Anstalten zur Förderung volkstümlicher Naturwissenschaft.

**Uránier, Uranismus,** der, s. Urning.

**Uranit,** der, Uranglimmer, Doppelarseniat od. -phosphat des Urans, z. B. Kupfer-U. (Kupferuranphosphat) u. Kalk-U. (Kalkuranphosphat).

**Uránium,** das, Metall = Uran.

**Uranocker,** s. Uranpecherz.

**Uranographíe,** die, Himmelsbeschreibung. — **Uranolíth,** der, Himmelsstein, s. Meteorsteine. — **Uranologíe,** die, Lehre vom Sternenhimmel.

**Uranoplástik,** die, künstl. Gaumenbildung bei Wolfsrachen (Uranoschisis) durch plast. Operation.

**Úranos,** der alte griech. Himmelsgott, Gatte der Gäa, erzeugt mit dieser die Titanen, darunter den Zeitgott Kronos, der ihn stürzt und entmannt. Aus den dabei ins Meer herabfließenden Blutstropfen entsteht (nach Platons „Symposion") die ältere Aphrodite (Urania).

**Úranoschisis,** die, s. Uranoplastik.

**Úranoskopie,** die, Himmelsbeobachtung.

**Úranotantál,** der, Mineral = Samarskit.

**Uránpecherz,** Pechblende, Nasturan, schwärzl. Mineral, hauptſ. aus Uran, Blei und Sauerstoff, enthält ferner Thorium, Yttrium, Cer, Eisen, Erbium, Argon, Helium u. Radium (vgl. Jonium), sendet die **Uranstrahlen** (= Becquerelstrahlen, s. d.) aus und dient zur Gewinnung v. Uranfarben und -glas. Eine erdig verwitterte Abart des U.es ist Pittinerz, Zersetzungsprodukte sind Uranocker und -vitriol.

**Úranus,** 1. griech. Gott = Uranos. — 2. Sternk. 1781 v. Herschel entdeckter Planet mit 50 000 km Durchmesser, mittl. Entfernung v. der Sonne 2858 Mill. km, Umlaufszeit 84 Jahre und 7 Tage, Dichte 0,22 der Erddichte; er hat 4 Monde mit zur Planetenbahn fast senkrechter Bahn.

**Úranusschlange** = ägypt. Brillenschlange, s. d.

**Uránvitriól,** der, das, s. Uranpecherz.

**Uráo,** der, Mineral, s. Trona.

**Uráon,** ostind. Volk = Oraon.

**Urári,** das, Pfeilgift = Kurare, s. d.

**Uraricoéra,** der, brasil. Fluß, s. Rio Branco.

**Urarthritis,** die, harnsaure Diathese = Gicht. — **Urát,** das, Salz der Harnsäure; künstl. Düngemittel aus Gips und Harn. U.-steine, Blasensteine aus harnsauren Salzen. — **Uraturíe,** die, starke Ausscheidung v. Uraten mit dem Harn.

**Ura Tjubé,** russ.-zentralasiat. Festung, Prv. Samarkand, 22 088 E., Fabr. v. Kamelhaargeweben.

**Uräusschlange** = ägypt. Brillenschlange.

**Urbach,** preuß. Dorf, s. u. Porz. — Ober-U., s. d.

**urbán,** städtisch; höflich, gebildet.

**Úrbán,** Päpste: U. I. 222/230, hl., ein Römer; Fest 25. Mai. — **U. II.,** sel., 1088/99, ein Franzose, vorher Prior in Cluny, setzte den Investiturstreit fort, bannte auf dem Konzil v. Clermont 1095 König Philipp I. v. Frankreich wegen Ehebruchs und setzte den 1. Kreuzzug ins Werk; Fest 19. Aug. — **U. III.** 1185/87, vorher Erzbisch. v. Mailand. Unter ihm entstand wegen der Heirat Heinrichs VI. mit der Erbin Siziliens und der Trierer Doppelwahl der letzte Streit Friedrichs I. mit der Kurie. — **U. IV.** 1261/64, urspr. Jacques Pantaleon aus Troyes, mußte sich in Viterbo und Orvieto aufhalten, setzte den Vernichtungskampf gegen die Hohenstaufen fort und belehnte 1264 Karl v. Anjou mit Sizilien; 1264 führte er das Fronleichnamsfest für die ganze Kirche ein. — **U. V.,** sel., 1362/70, verlegte nach Wiederherstellung der päpstl. Herrschaft durch Kardinal Albornoz 1367 seinen Sitz v. Avignon nach Rom, kehrte aber 1370 wieder nach Avignon zurück; Fest 19. Dez. — **U. VI.** 1378/89, * 1318 zu Neapel, der 1. Italiener nach dem Exil v. Avignon, brachte durch sein schroffes Benehmen die französ. Kardinäle gegen sich auf und gab dadurch Anlaß zum großen abendländ. Schisma. — **U. VII.** 1590, † 12 Tage nach der Wahl. — **U. VIII.** 1623/44, * 1568 zu Florenz, ein Barberini, kunst- und prachtliebend, baute den Palast der Propaganda in Rom, traf viele Maßnahmen in kirchl. Dingen (Brevier, Feiertage, Heiligsprechung, Verurteilung des Galilei und Jansenius). Schädlich war sein Nepotismus und die ungenügende Unterstützung des Kaisers im 30jähr. Krieg.

**Urban,** Heinr., tüchtiger Komponist, * 1837 und † 1901 in Berlin; langjähriger Lehrer an Kullaks Musikakademie, Lehrer v. Siegfr. Ochs, Paderewski rc., schr. eine Symphonie „Frühling", ein Violinkonzert, Ouvertüren („Fiesco", „Scheherezade" rc.), die symphon. Dichtung „Rattenfänger v. Hameln", Violinsachen und Lieder.

**Urbana** (örbännä), nordamerik. Städte in den V. St.: 1. Staat Illinois, 5728 E., Staatsuniversität. — 2. Staat Ohio, 6808 E., Maschinenfabr., Universität.

**Urbánia,** mittelital. Stadt am Metauro, Prv. Pesaro e Urbino, 5692 E., Tonwarenfabr. Das Bistum U. ist mit Sant' Angelo in Vado vereinigt.

**urbanisieren,** urban (s. d.) machen. — **Urbanität,** die, Höflichkeit, Bildung, feine Lebensart.

**Urbanissinnen,** nach der v. Papst Urban IV. bestätigten milderen Regel lebender Zweig der Klarissen.

**Urbár(ium),** das, Urbariálbuch, früher das Grundbuch einer Herrschaft, eines Klosters rc. mit Angabe der Grundstücke, ihrer Einkünfte und Lasten.

**Urbarmachung,** Umwandlung v. Wald (s. roden), Heide und Moor (s. d.) in Ackerland; vgl. Melioration.

**Úrbeis,** frz. Orbey, oberelsäss. Dorf in den Vogesen, Kr. Rappoltsweiler, 4485 E., Weberei, Holzschuhfabr., Käsehandel. Dabei Pairis, s. d.

**Úrberach,** hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Dieburg, 2112 E., Getreidehandel.

**Urbi et orbi,** „Der Stadt und dem Erdkreis", Ausdruck dafür, daß eine päpstl. Handlung durch den Vollzug in Rom für die ganze Kirche gelten soll; gebräuchlich bei Verkündigung päpstlicher Gesetze, beim 1. päpstl. Segen nach d. Papstwahl rc.

**Urbíno,** mittelital. Stadt, Prv. Pesaro e Urbino, 18 117 E., Erzbischof, Dom, Universität, Öl-, Seidenindustrie, früher bedeut. Majolikafabr. Geburtsort Raffaels (Denkmal).

**Urbs,** die, lat. = Stadt, bes. Rom (u. aetérna, die ewige Stadt).

**Urcéola,** hinterind. Gattg. der Apozyneen; U. elástica liefert Kautschuk, ebenso esculénta, deren Früchte eßbar sind.

**Urchán,** türk. Sultan = Orchan.

**Urchristentum,** die Kirche zur Zeit der Apostel u. ihrer Schüler. Mittelpunkte waren bes. Jerusalem, Antiochien, Rom, Alexandrien und Ephesus. Die Literatur umfaßt bes. die neutestam. Bücher, die Schriften der Apostol. Väter und verschiedene Apokryphen.

**Urd,** Urdh, eine der Nornen, s. d.

**Urdá,** russ. Stadt, s. u. Kalmücken (im Nachtrag).

**Urdarm,** s. Gastrula.

**Urdenbach,** preuß. Dorf, s. Benrath.

**Ürdingen,** preuß. Stadt l. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Crefeld, 10 561 E., A.G., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Zucker-, Obstgelee-, Malzkaffee-, Dampfkessel-, Waggonfabr., Hafen, Werft.

**Urdu,** das, ind. Sprache = Hindustani.

**Uréa,** die, grch.-lat. = Harnstoff.

**Uredineen,** Rostpilze zu den Basidiomyzeten gehörige Parasiten, welche die Rostkrankheiten der Pflanzen erzeugen. Sie besitzen einen Generationswechsel, da sie Sommer- od. **Uredosporen** und Winter- oder Teleutosporen erzeugen; v. letzteren gehen als Nebensporen die Äzidien aus, die meist auf einer anderen Pflanze (Wirtswechsel) keimen und sich ent-

wickeln. Man unterscheidet: 1. Pucciniazeen, Getreide-, Grasroste, z. B. Puccinia (s. d.); Gymnosporángium (s. d.) Gitterrost; Uromyces 2c. 2. Melampsorazeen, z. B. Cronartium asclepiadeum, dessen Äzidien auf der Kiefer Blasenrost erzeugen (vgl. Kienkrankheit) — früher für eine eigene Art, Peridérmium pini, gehalten; Chrysomýxa abíetis, Fichtennadelrost; Melámpsora lini, Flachsrost; Äzidien von Melámpsorélla und Calyptóspora erzeugen Hexenbesen der Tanne.

**Ureïd,** das, Verbindung v. Harnstoff mit einer organ. Säure, z. B. das Alloxan.

**Urēter,** der, Harnleiter, s. Harn und Niere.

**Urethān,** das, Karbamînsäureäthylläther, farb- und geruchlose, lösliche Kristalle als Schlafmittel.

**Uréthra,** die, s. Harnröhre. — **urethrāl,** die Harnröhre betr., z. B. U.-striktur, Harnröhrenverengung. — **Urethrītis,** die, Harnröhrenentzündung. — **Uréthrorrhöe,** die, Harnröhrenfluß, -blutung. — **Uréthroskóp,** das, Instrument (Endoskop) für die **Uréthroskopīe,** innere Besichtigung der Harnröhre. — **Uréthrospásmus,** der, Krampf der Harnröhre. — **Uréthrotomīe,** die, Harnröhrenschnitt (bei Verengerung). — **Urétika** = Diuretika, s. Harntreibende Mittel.

**Urerwēiler,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. St. Wendel, 1599 E., Molkerei.

**Urf,** die, Fisch = Orfe, s. Aland.

**Urfa,** syrische Stadt, s. Edessa.

**Urfahr,** ehemal. oberöstr. Bez.-Hst. links d. Donau, Linz gegenüber, seit 1919 diesem eingemeindet, 15 439 E., Getreide-, Viehhandel, Spiritusfabr.

**Urfehde** (Urphede), früher: eidlicher Verzicht auf Fehde und Rache (z. B. für erlittene Haft); auch das eidl. Versprechen, die Gegend, aus der man verbannt war, nicht mehr zu betreten.

**Urft,** die, r. Nbfl. der obern Roer in der Rheinprv., 40 km lang, davon die untern 12 km b. Gemünd zur 45 Mill. cbm fassenden U.-talsperre mit Kraftstation b. Heimbach aufgestaut. An der obern U. das gleichnam. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 291 E., Eisenhütten; dabei Steinfeld, s. d.

**Urga,** Chanat der nördl. Mongolei; Hst. **U.,** größte Stadt der nördl. Mongolei, 30 000 E. (davon etwa 10 000 Lama), bedeut. Handel. Südlich davon die Ruinen der Stadt Karakorum, s. d.

**Urgebirge** = archäische Formation, s. d.

**Urgel,** span. Stadt = Séo de Urgel.

**Urgéndsch,** anderer Name des russ.-asiat. Vasallenstaats Chiwa; darin die Stadt **U.** oder Jany-U. (Neu-U.), l. vom Amu-darja, 10 000 E., Handel.

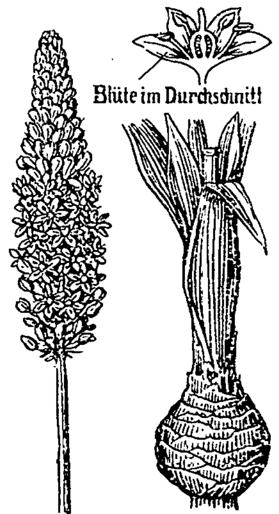
**urgént** (vgl. urgieren), dringend. — **Urgénz,** die, Dringlichkeit.

**Urgeschichte,** die Kunde von der Entwicklung des Menschen bis zum Beginn der geschichtl. Zeit mit schriftl. Überlieferung. Die ältesten Spuren reichen zurück bis in das Diluvium (s. d.), wo der Mensch in einem kalten Klima mit alpinen und arktischen Tieren (Mammut, sibir. Nashorn, Höhlenbären, Höhlenlöwen) zusammenwohnte; gefunden sind Pfriemen, Harpunen, Lanzenspitzen, Pfeile, Äxte, aber nichts aus Metall, sondern aus Holz, Horn, Knochen, Stein, bes. Feuerstein. Auf diese Periode folgt eine trockenere Zeit mit Steppentieren (wie Pferd, Steinbock, Moschusochse, Hyäne, Saigaantilope), dann eine kältere. Diese ganze ältere Steinzeit (paläolithische Zeit, Paläolithikum) fällt vermutlich erst in die letzte Interglazialzeit. Fundorte: Taubach, Schussenried, Höhle von Schweizersbild, Sommetal, Südfrankreich und Nordspanien; an den beiden letztern Stellen auch Funde v. Felsmalereien und Tonbildnissen. Die jüngere Steinzeit (neolith. Zeit) fällt ins Alluvium; der Mensch ist nicht mehr bloß Jäger, sondern daneben Ackerbauer und Viehzüchter, kennt Weberei und Töpferei (viele Urnenfunde). Hieher gehören die Pfahlbauten und die merkwürdigerweise nicht in Mitteleuropa, aber in Afrika, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Skandinavien und Norddeutschland vorkommenden großen Steinbauten (megalithische Bauten: Cromlechs, Dolmen, Menhirs, Steingräber). Die Steinzeit dauerte in Südeuropa bis etwa 2000, in Nordeuropa bis 1500 v. Chr. (in Amerika bis zur Entdeckung durch die Europäer). Die jüngste Steinzeit kennt auch schon das Kupfer, aber die eigentl. Metallzeit beginnt man erst mit der Bronzezeit, zu der größtenteils auch noch die myken. Zeit gehört. Woher das Zinn der Bronze stammte, ist immer noch rätselhaft. Die Eisenzeit beginnt in Ägypten (wo das Eisen damals übh. zuerst erwähnt wird) nicht vor dem 13. Jhdt., dann im Kaukasus, in Griechenland und Italien um 1000, in Mitteleuropa im 10. und 9. Jhdt. (nicht erst im 5. od. noch später). Die ältere Eisenzeit nennt man Hallstatt-Zeit nach dem bedeutendsten Fundort in Oberöstreich; die jüngere, welche die Kultur der Kelten in Mittel- u. Westeuropa bis zur Völkerwanderung umfaßt, ist die La-Tène-Zeit, die an der Einfachheit der massiven Waffen 2c. erkennbar ist.

**Urgicht,** durch die Folter erpreßtes Geständnis und seine nachfolgende Wiederholung.

**urgieren,** drängen, auf etwas dringen.

**Urgínea,** Liliazeengattg. mit weißen Blütentrauben; U. Scilla oder Scilla marítima, echte, gemeine Meerzwiebel, Squille, am Mittelmeer und Atlant. Ozean, liefert die heilkräftigen und als Ratten- und Mäusegift benutzten Meerzwiebeln.



Echte Meerzwiebel.

**Urgneisformation,** siehe Laurentische Formation.

**Urhahn** = Auerhahn.

**Urheberrecht** (geistiges Eigentum), Recht auf alleinige erwerbliche Ausnützung eines vom Erfinder zuerst hergest. Werkes. Das liter. und künstler. U. (Schutz geg. Plagiat d. h. unbefugten Nachdruck od. sonst. Wiedergabe, z. B. Übersetzung in eine andere Sprache) ist geregelt durch Reichsgesetze vom 9. Juni 1901, 9. Jan. 1907 und 22. Mai 1910; es umfaßt auch die öffentliche Wiedergabe v. musikalischen und dramatisch. Werken (Aufführungsrecht), Vervielfältigung v. Kunstwerken, Photographien 2c. Die Schutzfrist geht danach bis 30 Jahre nach dem Tod des Verfassers, endigt aber nicht, wenn noch keine 10 Jahre seit der 1. Veröffentlichung des Werkes verflossen sind. Das literar. U. ist international geregelt durch die Berner Konvention v. 9. Sept. 1886 u. besondere Verträge. Über gewerbl. U. s. Musterschutz und Patent.

**Urhidrōsis,** Uridrosis, die, Ausscheidung von Harnstoff im Schweiß bei Harnvergiftung.

**Urholz** = Lagerholz, s. d.

**Uri,** der, südafrik. Fluß = Limpopo.

**Uri**, mittelschweiz. Kanton zw. St. Gotthard und Vierwaldstätter See (südl. Teil: Urner See), v. der obern Reuß durchflossen, meist Alpenhochland (Berner Alpen mit Dammastock, Glarner Alpen mit Oberalpstock zc.), 1076 qkm, 23 967 zu 95 % kath. und deutsche E. (1920), Alpenwirtschaft, Fremdenverkehr (Luftkurorte Andermatt, Göschenen zc.; St.-Gotthard-Bahn), Munitionsfabr., Seiden-, Holzindustrie; Hauptort Altdorf. Verfassung demokratisch: Regierungsrat (7 Mitgl.) als höchste vollziehende Behörde v. der gesetzgebenden Landsgemeinde gewählt. — U. ist einer der 3 Urkantone der Schweiz.

**Uria**, das, neuind. Sprache v. Orissa. — U., Gattung der Alken, s. Lummen.

**Uriage** (üriähsch'), südostfrz. Badeort b. Grenoble, Dep. Isère, schwefel- und sodahalt. Thermalquelle.

**Urian**, Hans U., der Teufel.

**Urias**, Feldherr Davids, dessen Untergang im Kampf (nach Samuel 2, 11) David durch einen Brief an Joab betrieb, um sein Weib Bethsabe heiraten zu können. U.-brief, dem Überbringer verderblicher Brief.

**Uribánte**, der, südamerik. Fluß, s. Apure.

**Uridrósis**, die, s. Urhidrosis.

**Uriël**, in der jüd. Theologie Name eines der vornehmsten Engel, von der Kirche nicht anerkannt.

**Urim und Thummim** („Offenbarung und Wahrheit", auch „Licht u. Recht"), im Brustschild des jüd. Hohenpriesters aufbewahrte geheimnisvolle Zeichen als Sinnbilder der göttlichen Offenbarungen an Israel; die U. und T. fragen = Gott über die Zukunft befragen.

**Urin**, der, Harn, s. d. U.-fistel = Blasenfistel, s. Blase 1; U.-säure = Harnsäure, auch = Hippursäure. — **urinieren**, Urin ablassen, harnen. — **urinös**, harnstoffhaltig.

**Urinatóres**, Vogelordnung, s. Taucher.

**Uri-Rothstock**, Berg der Berner Alpen (Dammagruppe) im schweiz. Kant. Uri, 2932 m hoch.

**Urissa**, brit.-ind. Landschaft = Orissa.

**Urjupinskaja Staniza**, südruss. Stadt am Choper, im Donischen Gebiet, 14 500 E., bedeut. Jahrmärkte, Getreide-, Mehlhandel.

**Urk**, niederländ. Insel in der Zuidersee, Prv. Nordholland, 81 qkm, 2653 E. (1909), Viehzucht.

**Urkalk**, körniger Kalkstein, s. Marmor. — **Urkantone** sind Uri, Schwyz u. Unterwalden; vgl. Schweiz, Geschichte. — **Urkirche** = Urchristentum, s. d. — **Urkornalge**, s. Protococcus.

**Urkunde**, von menschl. Hand zur Bekundung einer rechtlich erheblichen Tatsache eingerichteter Gegenstand (Siegel, Grenzstein zc.); im engern Sinn ein diesem Zweck dienendes Schriftstück, die schriftl. Aufzeichnung eines Rechtsgeschäftes. — **U.nfälschung**, die Verfälschung oder fälschl. Anfertigung einer Urkunde in rechtswidriger Absicht; wird ebenso wie die bewußte Benutzung einer solchen U. nach §§ 267 ff. St.G.B. mit Gefängnis, evtl. auch, wenn die Fälschung in der Absicht erfolgt, sich oder einem andern einen Vermögensvorteil zu verschaffen bzw. einem andern Schaden zuzufügen, mit Zuchthaus bestraft, woneben noch auf Geldstrafe erkannt werden kann. Intellektuelle U.-fälschung (vorsätzl. Herbeiführen einer falschen Beurkundung durch andere) wird nach §§ 271/272, Vernichtung, Beschädigung oder Unterdrückung einer U. (im weitern Sinn) nach § 274 bestraft. — **U.nlehre**, Diplomatik, ein wichtiger Zweig bes. der mittelalt. Geschichte. Schöpfer der wissenschaftl. U.nlehre ist Mabillon (De re diplomatica libri VI, 1681); nach ihm verdankt sie die meisten Fortschritte seinen Ordensgenossen, den Maurinern, im 19. Jhdt. Böhmer und Jaffé, Ficker, Sickel u. Breßlau, sowie der Ecole des chartes und dem Institut für östreich. Geschichtsforschung. — **U.nprozeß**, ein erleichtertes Prozeßverfahren für Forderungen, die auf U.n gestützt werden. — **U.spersonen**, öffentlichen Glauben besitzende, für gewisse Beurkundungen bestellte Beamte, z. B. Notare, Standesbeamte, Gerichtsvollzieher, Briefträger.

**Urlaubspaß** erhält 1. der Rekrut nach der Aushebung bis zur Einstellung als Ausweis über sein Militärverhältnis; 2. der kürzere Zeit beurlaubte aktive Soldat als Ausweis auf Eisenbahnen und bei der Behörde.

**Urlichs**, Ludw. v., Archäolog und Philolog, * 1813, seit 1844 Prof. in Bonn, 1847 in Greifswald, 1855 in Würzburg, † 1889; schr. „Chrestomathia Pliniana", „Charlotte von Schiller u. ihre Freunde", „Des Skopas Leben u. Werke", „Die Glyptothek Ludwigs I.", gab Briefe an Schiller zc. heraus.

**Urliste**, v. den Gemeinden jährlich aufzustellende Liste der zum Schöffen- und Geschworenendienst fähigen Personen.

**Urloffen**, bad. Dorf, Kr. und Amt Offenburg, 2728 E., Hanf-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

**Urmensch**, der Mensch der Urgeschichte, s. d.

**Urmiá** oder Urmi, der, stark salzhaltiger, abflußloser See im nordwestl. Persien, 4700 qkm, durchschn. 5 bis 6 m tief. Westlich davon die Stadt U., Prv. Aserbeidschan, 33 000 E., syro-chaldäischer Bischofssitz und Residenz des Bist. Ispahan, Obstbau. 6. Jan. 1915 von den Türken besetzt.

**Urmollúsken** (Amphineūra), Klasse der Mollusken, mit zurückgebildetem Kopf, regelmäßiger, bilateraler Symmetrie des Körpers u. einer aus 8 dachziegelartig sich deckenden Kalkplatten bestehenden Schale, die eine igelartige Einrollung des Körpers ermöglicht; Nervensystem strangförmig. Dazu die Käferschnecken, s. d.

**Urmund**, s. Gastrula.

**Urne**, die, vorgeschichtl. Ton- oder auch Bronzegefäß, oft in Gräbern als Aschen-U. (z. T. in Form v. Wohnhäusern: Haus-U., od. mit Darstellung menschlicher Antlitze: Gesichts-U.) zur Aufbewahrung der Asche verbrannter Leichname, so auch jetzt wieder aus Metall in Krematorien. Wahl-U., Behälter zum Hineinlegen der Stimmzettel.

**Urnebel**, s. Kant-Laplacesche Theorie.

**Urner See**, s. Uri.

**Urning** (Uraniër), Mann mit angeborner weibl. Geschlechtsempfindung, so daß er sich geschlechtlich zu Männern und Knaben hingezogen fühlt; der Uranismus ist oft, aber durchaus nicht immer mit Päderastie (s. d.) verbunden. Das Gegenstück zum U. ist die **Urnigin**, eine weibl. Person mit männlicher, also das eigne Geschlecht bevorzugender Geschlechtsneigung.

**Urobilin**, das, ein rotbrauner Gallenfarbstoff.

**Urocéridae**, s. Holzwespen.

**Urochs** = Auerochs.

**Urocýstis**, Roggenschädling, s. Ustilagineen.

**Urodéla** = Caudata, s. Schwanzlurche.

**Urogenitálsystém**, das, Gesamtheit der Harn- u. Geschlechtsorgane. — **Uröl**, das, chinasaurer Harnstoff in Pulver- und Tablettenform als Gichtmittel. — **Urolith**, der, Harn-, Blasenstein; Urolithiasis, die, Harnsteinkrankheit. — **Urologīe**, die, Lehre vom Harn und seinen Krankheiten. — **Urométer**, der, das, Apparat zur Bestimmung des spezif. Gewichts d. Harns. — **uropoëtisch**, der Harnerzeugung und -absonderung

dienend; die Harnorgane betreffend. — **Uroskopie**, die, Harnuntersuchung. — **Urotropin**, Hexamethylentetramin, das, farblose, leicht lösl. Kristalle, harnsäurelösend und bakterientötend wirkendes Mittel in Tablettenform bei Blasenkatarrh.

**Urphede**, s. Urfehde.

**Urquhart** (örkuärt), David, engl. Publizist, * 1805, bekämpfte in seinem „Portfolio" (1835/37) den russ. Einfluß auf dem Balkan, später die Politik Palmerstons, † 1877.

**Urrechte** = Menschenrechte, s. d.

**Ursache**, das Prinzip, durch das eine Wirkung bestimmt wird; man unterscheidet Material- und Form-U. (od. Materie und Form), Zweck-U. und bewirkende U. oder U. schlechthin. Die Beziehung zur Wirkung heißt Ursächlichkeit (Kausalität); das Kausalitätsprinzip (s. d.) ist eine Grundwahrheit.

**Ursberg**, bayr. Dorf an der Mindel, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Krumbach, 1414 E., Prämonstratenserabtei, 1125 gestiftet und vom hl. Norbert aus Prémontré besiedelt, berühmt durch die Weltchronik (Ursperger Chronik) des Propsts Burkhard v. Biberach († 1230), 1804 säkularisiert. Die Klostergebäude wandelte der kath. Priester Dom. Ringeisen (* 1835, † 1904) in eine große Anstalt für Kretinen und Krüppel um.

**Urschieferformation**, die, Glimmerschiefer u. Phyllit enthaltende obere Stufe der archäischen Formation.

**Urschleim**, s. Bathybius.

**Urschum**, ostruss. Kreisstadt, Gouv. Wjatka, 4753 E., Leder-, Seifenfabr., Handel.

**Ursel**, die, preuß. Fluß, s. Oberursel.

**Urser(e)n**, Tal der obersten Reuß im schweiz. Kant. Uri, 14 km lang; Hauptort Andermatt.

**Ursicinus**, Gegenpapst (366/67) Damasus' I.

Ursidae, s. Bären.

**Ursins** (ürßäñ), frz. Name der Orsini.

**Ursinus**, 1. hl., Bisch. v. Bourges, Apostel der Auvergne im 3. Jhdt., nach der Legende einer der 72 Jünger und vom hl. Petrus nach Gallien gesandt; Fest 9. Nov. — 2. Gegenpapst = Ursicinus.

**Ursol**, das, brauner Farbstoff (ein Phenylendiamin) zum Färben von Pelzwerk.

**Ursperger Chronik**, s. Ursberg.

**Urspring**, ehemal. Abtei, s. Schelklingen.

**Urspruch**, Anton, Komponist (bes. tüchtiger Kontrapunktist) und Pianist, * 1850 und † 1907 zu Frankfurt a. M., das. Lehrer am Raffschen Konservatorium; schr. 2 Opern („Der Sturm", „Das Unmöglichste v. allem"), 1 Klavierkonzert, 1 Klavierquartett, 1 Trio und Chorlieder.

**Ursprungsscheine** (zollamtl.), s. Zertifikat.

**Urstand**, der Stand der ursprünglichen übernatürl. Gerechtigkeit Adams und Evas, der durch die Sünde verloren wurde. — **Urständ** (mhd. urstende), die, Auferstehung.

**Urstier** = Auerochs. — **Urstoff** = chem. Element.

**Ursula**, hl., nach der Legende eine brit. Königstochter, die mit 11 000 sie begleitenden Jungfrauen zu Köln durch die Hunnen den Martertod erlitt; Fest 21. Oktober. — Nach ihr ben. die **Ursulinen** oder Ursulinerinnen, Frauenkongregation für weibliche Erziehung, 1535 v. der hl. Angela Merici zu Brescia gestiftet.

Ursus, Raubtiergattung, s. Bären.

**Ursus u. Viktor**, hll., Märtyrer zu Solothurn, nach d. Legende zur Thebäischen Legion gehörig; Fest 30. September.

**Ürte**, die, Anteil an einer Nutzung; Ürtner, an einer gemeins. Nutzung Berechtigte.

**Urteil**, 1. Denkl. die Tätigkeit des menschl. Denkvermögens, durch die 2 Vorstellungen (Subjekt und Prädikat) als zusammengehörig oder als unvereinbar miteinander verbunden werden. — 2. Rspr. Schlußerkenntnis einer Gerichts- oder Verwaltungsbehörde in einem anhängigen Streitverfahren; es enthält außer der U.sformel (Tenor) noch den kurzen Tatbestand und die U.sgründe.

**Urtica**, die, 1. Heilk. = Quaddel; 2. Pflanzengattung, s. u. Urtikazeen.

**Urtiere**, s. Protozoen.

**Urtikaria**, die, s. Nesselausschlag. — **Urtikation**, die, Schlagen mit Brennesseln als Hautreizmittel bei Gliederlähmung.

**Urtikazeen**, Nesselgewächse, artenreiche Familie (Unterabteilung der Kannabineen, s. d.) der auch die Ulmazeen umfassenden dikotyledonen Pflanzenordnung **Urtizinen**, weitverbreitete Bäume (z. B. Artocarpus, Ficus), Sträucher (z. B. Boehmeria) oder Kräuter (z. B. Cannabis) von verschied. Aussehen. Hauptgattg. ist **Urtica**, Brennessel, mit vielen, bei Berührung durch ihre Brennhaare (s. d.) starken Hautreiz erregenden („nesselnden") Arten, darunter 3 deutschen: dióica, große B., urens, kleine B., und pillulifera, Kugelnessel, alle häufige Unkräuter; sehr stark nesselt bes. U. urentissima, auf den Sundainseln. Die Brennesseln sind z. T. Salat- u. Gemüsepflanzen; ihre Fasern werden zu Nesselgarn u. -tuch gebraucht.

**Ürtner**, s. u. Ürte.

**Urtonschiefer**, s. Phyllit.

**Urtracheaten** (Krallenträger, Protracheáta, Onychóphora), Klasse der Gliederfüßer; stehen zw. Ringelwürmern u. Tausendfüßern.

**Urtscha**, zur brit.-ind. Agentschaft Bundelkand gehörige Vasallenstaat in Zentralindien, 5387 qkm, 321 634 E. (1901).

**Urúa**, zentralafrik. Landschaft (ehemal. Negerreich Kassóngos) zw. den Kongoquellflüssen Lualaba und Luapula, gehört zu Belg.-Kongo.

**Urubámba**, der, südostperuan. Fluß, s. Ucayali. An ihm die Prov.-Hst. **U.**, Dep. Cuzsko, 4000 E., Sitz eines Apost. Präfekten.

**Urubú**, der = Rabengeier, s. Geier.

**Uruguay** (—guäi), der, südamerik. Fluß, entspr. im brasil. Staat Santa Catharina, bildet die Grenze zw. diesem und Rio Grande do Sul, darauf zw. letzterem und Argentinien, zuletzt zw. diesem und dem Staat U., mündet in das Plata-Ästuar, 1600 km lang, Stromgebiet 350 000 qkm; Hauptnebenfluß der Rio Negro. — Der Staat **U.**, die kleinste der südamerik. Republiken, an der Südostküste, begrenzt vom Atlant. Ozean, Brasilien und Argentinien, hat 186 925 (nach planimetr. Messung 178 700) qkm, 1 494 953 meist kathol. E. (1920), vorwiegend eingeborene Weiße, z. T. mit indian. Blutmischung, etwa 200 000 Eingewanderte. Das Land ist durchweg hügelig, die flache Küste mit Lagunenbildung. Es hat nicht zu heißes, gesundes Klima mit mäßigen Niederschlagsmengen, ist aber gut bewässert; bedeutendster Strom der U. (s. oben) bzw. der La Plata an der Westgrenze, im Innern der Rio Negro. Der größte Teil des Landes ist Weidegebiet, den argentin. Pampas entsprechend; daher Haupterwerbsquelle Vieh-, bes. Rinder-, Schaf-, Pferdezucht und Fleischverarbeitung (bes. in Fray Bentos); weniger bedeutend, aber im Aufschwung begriffen ist der Anbau v. Getreide, Tabak, Wein 2c. Einfuhr 1921: 162 Mill., Ausfuhr (bes. Wolle, Fleisch, Häute) 283,5 Mill. M; Eisenbahnen 1920: 2672 km. Staatswesen (Verfassung vom 10. Sept. 1829): An der Spitze steht ein

Präsident mit 7 Ministern; er wird auf 4 Jahre vom gesetzgebenden Körper gewählt, der aus Senat (19 Mitgl. auf 6 Jahre) und Abgeordnetenhaus (123 Mitgl. auf 3 Jahre) besteht. Trotz allgem. Schulpflicht läßt die Volksbildung noch manches zu wünschen übrig; Universität in Montevideo. Die Rechtsprechung besorgen 1 Höchster Gerichtshof (in der Hst.), je 1 Gericht in jedem Departamento und die über das Land verteilten Friedensgerichte. Das aus Freiwilligen und geworbenen Farbigen bestehende Heer soll nach einem Gesetzentwurf v. 1916 eine Friedensstärke v. rund 11 440 Mann (einschließlich Offizieren) haben, dazu Polizeitruppen von 5000 Mann; für den Kriegsfall kommt die Nationalmiliz mit etwa 100 000 Mann hinzu, in der jeder Bürger dienstpflichtig ist. Die Kriegsflotte belief sich 1912 auf 7 Schiffe (darunter 1 Torpedokreuzer) mit 660 Mann. Staatshaushalt 1921/22: Einnahmen 147,82 und Ausgaben 215,86 Mill. ℳ, Staatsschuld 697,41 Mill. ℳ. Einteilung: 19 Departamentos; Hst. Montevideo. Kirchliches: U. umfaßt die kath. Kirchenprovinz Montevideo mit den Suffraganbistümern Melo und Salta. — **Geschichte.** Das Land war bis 1811 spanisch (Banda Oriental), dann strittig zwischen Argentinien und Brasilien, wurde 1828 als selbständig anerkannt, 1830 Republik, jahrzehntelang durch Parteikämpfe der Blancos (Liberalen) und Colorados (Farbigen) und Mißwirtschaft der Präsidenten zerrüttet. 1875 erfolgte Staatsbankrott; seit 1897 herrschen ruhige Zustände und bessere Finanzen. Präsident 1911 Battle y Ordoñez, 1915 Feliciano Viera (11. Okt. 1917 Abbruch der diplomat. Beziehungen zu Deutschland), 1919 Brum, 1923 José Serrato.

**Uruguayána,** südbrasil. Stadt am Uruguay, Staat Rio Grande do Sul, 7000 E., Bischofssitz.

**Urúku,** der, Farbstoff = Orlean, s. Bixa.

**Urumiá,** pers. See und Stadt = Urmia.

**Ürumtschi,** westchines. Stadt, s. Sinkiang.

**Urúndi,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Bergland (bis 1950 m) nordöstl. am Tanganikasee, v. Wahuma u. dem Bantustamm der Warundi (Viehzüchter) bewohnt; Hauptort der Residentur U. war Usumbura.

**Urúngu,** ostafrik. Steppenlandschaft südl. am Tanganikasee, an der Grenze des ehemal. Dtsch.-Ostafrika u. Nordrhodesias, v. ackerbauenden Warungu (Bantunegern) bewohnt.

**Urville** (ürwil'), Schloß, s. Courcelles.

**Urvögel** (Saurúrae), fossile Ordn. der Vögel; daraus bekannt der Urvogel, s. Archaeopteryx.

**Urwähler,** s. u. Wahl. — **Urwelt,** die Erde vor der Alluvial- oder auch vor der Quartärzeit. — **Urzeugung** (Abiogenesis, generatio aequivoca), die unhaltbare Annahme einer „elternlosen" Entstehung lebender Wesen aus lebloser Masse; nach aller Erfahrung geht jedes Leben auf elterliches Leben zurück (Tokogonie). s. Fortpflanzung.

**Ürzig,** preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Wittlich, 1211 E., Weinbau.

**u. s.,** Abk. für ut supra, s. d. — **U. S. (A),** s. United States.

**Usa,** russ. Flußname = Ussa.

**Usagára,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Bergland mit Steppe und Wald, bis 2000 m hoch, am mittl. Ruaha, hauptf. vom Bantustamm der Wasagara (Ackerbauer) bewohnt; Bezirksorte Mpapua und Kilossa.

**Usambára,** fruchtbare, bis 1918 dtsch.-ostafrik. Berglandschaft, an der Nordostküste, im O. 800—1400, im W. bis 2000 m hoch, Klima gemäßigt u. durchweg gesund, vom Bantustamm der Wasambara od. Waschamba(r)a bewohnt, Mais-, Weizen-, Bataten-, Bananen-, Zuckerrohr-, Kaffee-, Baumwoll-, Kakaobau, Viehzucht. Die **U.-bahn** geht v. Tanga an der Küste nach Moschi am Kilimandscharo, 352 km lang. — **U.-veilchen,** s. Saintpaulia.

**Usance** (üsánß'), die, Gebrauch, Herkommen, bes. Geschäfts-, Handelsbrauch.

**Usángo,** dtsch.-ostafrik. Landsch. = Ussangu.

**Usarámo,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Küstenlandschaft nördl. vom Rufiji, großenteils Steppe, in der Regenzeit sumpfig, Klima wenig gesund; die Bewohner, meist zu den Bantu gehörige Wasaramo, treiben Ackerbau (Mais, Hirse, Reis, Bananen ꝛc.). An der Küste, wo vielfach Suaheli wohnen, die Hafenplätze Bagamoyo und Daressalam.

**Usbeck,** der, ägypt. Maß = $^1/_6$ Ardeb.

**Usbéken,** in eigener Sprache Ösbeg, turktatar. Stamm in Russ.-Zentralasien, Chiwa und Buchara, etwa 1 Mill. Seelen, Mohammedaner, Ackerbauer und teils nomadisierende Viehzüchter; seit Anfang des 16. Jhdt. das herrschende Volk in Westturkestan. — **Usbekistán,** aus den turkestanischen Prov. Fergana, Samarkand, Semirjetschensk u. Syr-darja 1921 gebildete zentralasiatische, mit Räterußland verbündete Sowjetrepublik, im Flußgebiet des Syr-darja, Tiefland, z. T. Steppe, im Osten u. Süden meist gebirgig (Ausläufer des Pamir u. Tiënschan), 550 672 qkm, 4 400 000 E. (1921), Getreide-, Melonen-, Wein-, Baumwollbau, Vieh-, Seidenzucht, Baumwoll-, Seiden-, Wollweberei (Hausindustrie), Schuhfabr., Handel; Hst. Taschkent, demnächst Samarkand.

**Usch,** preuß. Stadt an d. Netze, gegenüber der Küddowmündung, Rgbz. Bromberg, Kr. Kolmar, 2438 E., Glasfabr., Fischerei, Wallfahrtsort (Kalvarienberg). — Dabei Dorf U. Neudorf, 1411 E. Seit 1919 polnisch.

**Uschák,** türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Chodawendikjar, 25 000 E., Fabr. v. Smyrnateppichen u. Leder.

**Uschas,** ind. Göttin der Morgenröte.

**Uschaschi,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Landschaft südöstl. am Viktoriasee, bis 1700 m hohes Berg- u. Hügelland, meist Steppe; die Waschaschi (Ackerbauer) sind mit Hamiten vermischte Bantuneger.

**Uschbá,** der, Berg im mittl. Kaukasus, südöstl. vom Elbrus, 4698 m hoch.

**Uschda,** marokkan. Stadt = Udschda.

**Uschébti,** kleine Holz- od. Tonfiguren, die bei den alten Ägyptern dem Toten ins Grab mitgegeben wurden, um im Jenseits statt seiner zu arbeiten.

**Uschirómbo,** ostafrik. Ort, s. u. Unjamwesi.

**Úschiza,** russ. Kreisstadt = Nowaja-U.

**Úschize,** serb. Kreisstadt = Uzice.

**Üschküb,** serb. Stadt = Üsküb.

**Uscz** (usch), Stadt = Usch.

**Usedom,** zum preuß. Rgbz. Stettin gehör. Ostseeinsel vor dem Stettiner Haff, zw. den Odermündungen Peene und Swine, 408 qkm, etwa 37 000 E., Getreidebau, Viehzucht, Fischerei, Seebäder (Heringsdorf, Ahlbeck, Swinemünde ꝛc.). Im Südwesten, am U.er See, einer Bucht des Haffs, die Stadt U., Kreis U.-Wollin (Landratsamt in Swinemünde), 1642 E., Schiffbau, Fischerei.

**Usedom,** Guido Graf, * 1805, 1845/54 preuß. Gesandter beim Vatikan, 1859 am Bundestag, 1862/69 am ital. Hof, † 1884. — **U. Pascha,** Guido v., dtsch. Seemann, * 2. Okt. 1854 zu Quanditten (Kr. Fischhausen), seit 1871 bei der Marine, 1898/1900 Kommandant der „Hertha", auch während des Boxerkrieges, 1906 Oberwerftdirektor in Kiel, 1908 Vizeadmiral, 1910 als Admiral verabschiedet, 1915/18 in türk. Diensten, leitete die artillerist. Verteidigung der Dardanellen gegen die engl.-frz. Angriffe.

**Usegúa,** vom Bantustamm der Wasegua bewohnte, bis 1918 dtsch.-ostafrik. Küstenlandschaft am untern Wami, Hügelland mit Steppen, Reis-, Mais-, Hirse-, Bananen-, Baumwoll-, Zuckerrohrbau; Hauptort u. Hafen Sadani.

**Usén(j)** Großer (320 km lang) und Kleiner (265 km lang), salzhaltige Steppenflüsse im südöstl. Rußland, entspr. im Gouv. Samara, enden in Seen des Gouv. Astrachan (der Große als Grenzfluß gegen Russ.-Zentralasien).

**Usener,** Herm., klass. Philolog, * 1834 zu Weilburg a. d. Lahn, † 1905 als Prof. in Bonn; bahnbrechender Forscher auf dem Gebiet der vergl. Religionswissenschaft („Weihnachtsfest", „Götternamen", „Sintflutsagen", „Dreiheit"), schr. „Altgriech. Versbau", gab „Epicurea" u. „Dionysius v. Halikarnassus" heraus.

**Usindscha,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Landsch. am Südufer des Viktoriasees, bis 1400 m hoch, mit ungesundem Klima, Ackerbau und Viehzucht; herrschende Bevölkerung Wahuma.

**Usingen,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Wiesbaden, 1856 E., A.G., Sägewerke, Leder-, Korbwarenfabr. — S. auch Nassau 1.

**Usipeter,** german. Volk, s. Tenkterer.

**Usk** (öskk), der, engl. Fluß, entspr. in Wales, mündet unterhalb Newport in den Bristolkanal, 96 km lang.

**Uskoken,** seit Anfang des 16. Jhdt. vor den Türken nach Ungarn geflüchtete und hier als Grenztruppen dienende Serben und Kroaten.

**Üsküb** oder Üsküp, slaw. Skoplje, südserb. Stadt am Wardar, bis 1913 Hst. des türk. Wilajets Kossowo, 41 066 E., kath. Erzbischofs-, bulgar. und serb.-orthodoxer Bischofssitz, Leder-, Textilindustrie, Obstbau und -handel. 23. Okt. 1915 v. den Bulgaren erobert, 29. Sept. 1918 wieder v. den Serben besetzt.

**Üsküdar** = Skutari, Stadtteil v. Konstantinopel.

**Uslar,** preuß. Kreisstadt südl. vom Solling, Rgbz. Hildesheim, 2501 E., A.G., Holzindustrie, Möbel-, Zigarren-, Teppichfabr., Eisenhütten und -gießerei.

**Uslar,** Peter v., russ. Sprachforscher, * 1816 und † 1875 in Kurowo (Gouv. Twer); hervorragender Kenner der kaukas. Sprachen.

**Usmán,** innerrussische Kreisstadt, Gouv. Tambow, 11 000 E., Getreide-, Viehhandel, Leder-, Tabakfabr.

**Usnea, Usneazéen,** s. Bartflechten.

**Uso,** der, ital. = Brauch, Herkommen, bes. Handelsbrauch. U.-wechsel, innerhalb der am Erfüllungsort üblichen Frist zu zahlender Wechsel.

**Uspallatapaß** (—paljáta—) oder Cumbrepaß, südamerik. Andenübergang südl. vom Aconcagua, an d. Grenze v. Argentinien und Chile, 3900 m ü. M., seit Anfang 1910 in 3200 m Höhe v. der Transandin. Bahn auf 4 km untertunnelt.

**U. S. P. D.,** Abk. f. Unabhängige sozialdemokrat. Partei Deutschlands.

**Uspénskoje Seló,** russ. Dorf = Bolgary.

**Ussá,** die, mehrfach russ. Flußname; bes. r. Nbfl. der Petschora, im nordruss. Gouv. Archangelsk, entspr. im Nördl. Ural, mündet b. Ust-U., 720 km lang.

**Ussagára,** ostafrik. Landsch. = Usagara.

**Ussángu,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Tieflandschaft nördl. vom Njassasee, am obern Ruaha, meist Steppe, Getreidebau.

**Ussel** (üssell), mittelfrz. Arr.-Hst., Dep. Corrèze, 4748 E., Holz-, Granitindustrie.

**Ussher** (öscher), James, * 1581 zu Dublin, 1624/40 anglikan. Erzbischof v. Armagh und Primas v. Irland, bedeutender Patristiker, fanat. Katholikenfeind, † 1656.

**Ussmánj,** russ. Kreisstadt = Usman.

**Ussukúma,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Hügellandschaft südl. am Viktoriasee, nördl. v. Unjamwesi, meist Grassteppe, v. Wassukuma (den Wanjamwesi nahestehenden Bantunegern) bewohnt, Ackerbau, Viehzucht; Hauptort Muansa.

**Ussúri,** der, r. Nbfl. des Amur, entspr. am Sichota Alin, bildet die Grenze zw. dem U.-gebiet (südl. Teil der russ.-sibir. Küstenprovinz) und der Mandschurei, mündet b. Chabarowsk, 1100 km lang, davon 769 in der wärmeren Jahreszeit schiffbar. Die U.-bahn führt von Chabarowsk nach Wladiwostok, 764 km lang.

**Ust,** russ. = Mündung, oft in Ortsnamen.

**Ustáw,** der, russ. = Ordnung, Statut; systematisch bearbeitetes Einzelgesetz.

**Ust-Dwinsk,** Stadt in Livland, s. Dünamünde.

**Uster,** schweiz. Bez.-Hauptort, Kant. Zürich, 8562 E., Maschinen-, Baumwoll-, Seidenindustrie.

**Usteri,** Joh. Martin, schweiz. Dichter und Zeichner, * 1763 und als Mitgl. des Kleinen Rats † 1827 in Zürich; schr. die humorvolle Idylle „De Vikari" u. a. im Züricher Dialekt, auch hochdeutsche Gedichte, so das volkstüml. „Freut euch des Lebens".

**Ústica,** vulkan. ital. Insel im Tyrrhen. Meer, nördlich v. Sizilien, zur Prv. Palermo gehörig, 9 qkm, 1557 E. (1911), Baumwoll-, Südfrüchte-, Weinbau, an der Nordküste Hafen mit Leuchtturm. März 1906 durch Erdbeben schwer heimgesucht.



Flugbrand (Ustilago carbo)

**Ustilaginéen,** Brandpilze, Gruppe der Basidiomyzeten, rufen den Brand des Getreides hervor, auf dem sich sog. Brandflecke (Sporenanhäufungen) bilden. Hauptgattg. ist **Ustilágo;** dazu U. carbo, Schwarzer oder Flug-, Ruß-, Nagel-, Staubbrand, auf Hafer, Gerste und Weizen; U. Máydis, Mais-, Beulenbrand, auf Mais; Tillétia cáriës, Kornfäule, Faul-, Korn-, Schmier-, Stink-, Steinbrand, bes. auf Weizen; Urocýstis occúlta, Stengel-, Stielbrand, auf Roggen. Sie werden durch Beizen des Saatguts mit Kupfervitriollösungen (0,5-prozentig) bekämpft.

**Ustjúg-Welikij,** innerruss. Kreisstadt a. d. Suchona, Gouv. Wologda, 11 137 E., Gerberei, Talgsiederei, Butter-, Kerzenfabr.

**Ustjúschna,** nordwestruss. Kreisstadt an d. Mologa, Gouv. Nowgorod, 5732 E., Eisenindustrie.

**Ust-Kamenogórsk,** ehem. russ.-zentralasiat. Kreisstadt, jetzt Bezirksstadt im Gebiet Semipalatinsk der Kirgisenrepublik am Irtysch, 14 300 E., Leder-, Butter-, Seifenfabr., Getreide-, Mehlhandel.

**Ust-Medwédiza** (Ust-Medwjédizkaja Staniza), südruss. Bez.-Ort unweit der Mündung der Medwjediza in den Don, Gebiet der Donsaken, 14 520 E., Pferdezucht, Handel.

**Ustron,** östr.-schles. Marktflecken an d. Weichsel, B.H. Bielitz, 4275 E., Luftkurort, Eisenhütte. Kam 1919 zu Polen.

**Ust-SysSólsk,** innerruss. Kreisstadt unweit der Mündung der Sysola in die Wytschegda, Gouv. Wologda, 5127 E., Getreidehandel.

**Ust-Úrt,** asiat., jetzt zur Kirgisenrepublik gehör. Plateaulandschaft (durchschn. 200 m hoch) zw. Aralsee und Kasp. Meer, meist öde, wenig bevölkerte Steppe.

**usuāl,** üblich, auf Herkommen beruhend. U.=interpretation, Auslegung eines Gesetzes nach Gewohnheitsrecht.

**Usuard,** Benediktiner in St. Germain=des=Prés b. Paris, † um 875, verf. für Karl d. Kahlen ein Martyrologium, das Grundlage für das jetzt gebräuchl. Martyrologium Romanum wurde.

**Usucápio,** Usukapiōn, die, lat. = Ersitzung, s. d. — **usuéll** = usual. — **Usufruktuār(ius),** Nutznießer, Nießbraucher.

**Usukūma,** ostafrik. Landsch. = Ussukuma.

**Usulután,** Dep.=Hst. in der zentralamerik. Republik Salvador, 10 800 E., Salzindustrie.

**Usumacinta,** der, zentralamerik. Fluß, entspr. in Guatemala, bildet die Grenze gegen Mexiko, durchfließt dann den mexikan. Staat Tabasco und mündet in die Campechebai, 1000 km lang.

**Usumbūra,** Hauptort der bis 1918 dtsch.=ostafrik. Residentur Urundi, Militärstation am Nordende des Tanganjikasees, 9 Weiße.

**Usūr,** die, Abnutzung; Heilk. Verlust v. Körpergeweben durch geschwürige u. a. Entartungsvorgänge; oberflächl. Hautgeschwür; auch (lat. **usūra**): Nutzung; Mz. usurae, Zinsen. — **usurieren,** Heilk. durch Usur schwinden.

**Usurpatiōn,** die, rechtlose Besitzergreifung; bes. Anmaßung der Herrschergewalt in einem Staate, oft unter gewaltsamer Verdrängung des rechtmäß. Herrschers. — **Usurpātor,** wer Usurpation ausübt, Thronräuber.

**Usus,** der, lat. = Gebrauch, Herkommen; Sprachgebrauch; Rspr. Benutzungsrecht, persönl. Dienstbarkeit. — **U. tyránnus,** der Sprachgebrauch (ist) ein Tyrann = er kümmert sich nicht um aufgestellte Regeln. — **U.=frúktus,** der, Nießbrauch.

**Ut,** in der Solmisation (s. d.) = C.

**Utah** (júhta), einer der Weststaaten der nordamerik. Union (V. St.), 220 115 qkm, im größeren Ostteil von Teilen des Felsengebirges eingenommen, im W. meist wüste Hochfläche mit dem Gr. Salzsee, zu dem der U.=see (390 qkm großer Süßwassersee) abfließt, 449 396 E. (1920), meist Mormonen, bedeut. Vieh=, bes. Schafzucht, Kupfer=, Silber=, Gold=, Bleibergbau, weniger Landwirtschaft; Hst. Salt Lake. — U., 1847 v. den Mormonen besiedelt, gehörte bis 1848 zu Mexiko, wurde 1850 Territorium, 1896 Unionsstaat.

**Utakamánd,** Hst. des brit.=vorderind. Distr. Nilgiri, Prv. Madras, 18 596 E., klimat. Kurort, Sommerresidenz des Gouverneurs v. Madras.

**Ut desínt virés, tamen ést laudánda volúntas,** nach Ovid: Wenn auch die Kräfte fehlen (nicht ausreichen), so ist doch der gute Wille zu loben.

**Ute,** den Schoschonen verwandter nordamerik. Indianerstamm, bes. in Utah, etwa 28 000 Köpfe.

**Utensiliën,** Gebrauchsgegenstände, Geräte.

**uterin,** den **Ūterus** (lat. = Gebärmutter) betreffend, dazu gehörig.

**Ütersen,** preuß. Stadt an d. Pinnau, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 6451 E., A.G., Maschinen=, Leder=, Leim=, Papier=, Tuchfabr., Schiffbau, Baumschulen, Schweinezucht. [Riesen (Jotunheim).

**Ütgard,** der, in der nord. Mythologie das Reich der

**Ūtica,** 1. älteste phönizische Kolonie in Nordafrika, seit 149 bis Augustus Hst. der Prv. Afrika; 46 v. Chr. im Besitz der Pompejaner, Selbstmord des jüngern Cato (Uticēnsis). — 2. (jút—), nordamerikan. Stadt am Eriekanal u. Mohawk River, Staat Neuyork (V. St.), 94 156 E., Käse=, Butterhandel, Maschinen=, Textilindustrie, Staatsirrenanstalt.

**Utiél,** ostspan. Stadt, Prv. Valencia, 11 642 E., Weinbau, Branntwein=, Lederfabr.

**útile cum dulci,** lat. sprw. (nach Horaz) das Nützliche mit dem Angenehmen (vereinigen). — **Utilisatiōn,** die, Benutzung, Nutzbarmachung. — **Util(itar)ismus,** der, Nützlichkeitsprinzip, der Moralgrundsatz, wonach die Erreichung möglichst großen Nutzens (für den Einzelnen oder die Gesamtheit) ausschlaggebend für alles Handeln sein müßte; staatsrechtlich d. Theorie Benthams, daß der Zweck des Staats „das größtmögliche Glück der größtmöglichen Zahl“ sei. — **Utilität,** die, Nützlichkeit, Zweckmäßigkeit; U.s=prinzip = Utilitarismus.

**ut infra** (Abk. u. i.), lat. = wie unten.

**Ut in omnibus glorificetur Deus,** s. U. I. O. G. D.

**Utis,** Pseudonym für M. Rieger.

**Ütli** oder Uto, der, schweiz. Berg im Albis, bei Zürich, 873 m hoch, Bergbahn, Aussichtsturm.

**Ut omnes unum** (lat. = daß alle eins seien), Abk. U. O. U. Gebetsverein für Vereinigung im Glauben, s. Massow 1.

**Utōpien,** Nirgendheim, erdichtete Insel, auf der Thom. Morus in sm. Staatsroman „Utopia“ die von ihm als ideal angesehenen staatl. und rechtl. Verhältnisse bestehen läßt. — **Utopīe,** die, weltverbessernde Träumerei, Luftschloß. — **Utopist,** Träumer, überspannter Weltverbesserer.

**Utōt,** ägypt. Göttin = Wto.

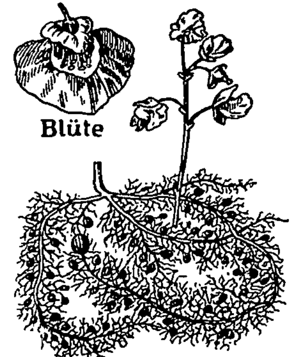
**Utraquismus,** der, Empfang des Abendmahls unter beiden Gestalten (lat. sub utraque specie), näml. Brot und Wein. — **Utraquisten,** gemäßigte Partei der Husiten (s. d. und Laienkelch).

**Utrecht** (üt—), niederländ. Provinz südl. von der Zuidersee, 1384 qkm, 351 279 E. (1921), Rinderzucht, Obst=, Gartenbau, Fischerei; befestigte Hst. **U.,** an der Abzweigung der Vecht vom Krummen Rhein, 143 880 E., kath. und jansenist. Erzbischof, got. Dom (13. Jhdt., jansenistisch), got. kath. Kathedrale (16. Jhdt.), Universität, Tierärztl. Hochschule, Botan. Garten, Meteorolog. Institut, Museen, Theater, Papsthaus (von dem in U. geborenen Hadrian VI. erbaut), Glas=, Goldwaren=, Tabak=, chem. Industrie. — **U.er Friede,** 1713, s. Span. Erbfolgekrieg. — **U.er Schisma,** s. Jansenismus. — **U.er Union** 1579, s. Niederlande (Geschichte).

**Ut, re, mi, fa, sol, la,** s. Solmisation.

**Utréra,** südwestspan. Bez.=Stadt, Prv. Sevilla, 15 138 E., Getreide=, Öl=, Weinhandel.

**Utrikulariazēen** oder Lentibulariazeen, dikotyledon. Pflanzenfam. der Labiatifloren, meist insektenfressende Wasser= u. Sumpfpflanzen der gemäß. u. wärmeren Zone. Gattungen: Pinguicula (s. d.) u. **Utriculária,** Helmkraut, Wasserhelm oder =schlauch, mit schlauchförm. Vorrichtung an den Blättern zum Insektenfang; bei uns als schwimmende Wasserpflanze häufig U. vulgāris.



Utricularia vulgaris.

**Utriúsque juris doctor,** s. Juris utr. doctor.

**Utro** („Morgen“), der, unabhängige bulgar. Zeitung in Sofia. — **U. Rossiji,** der, Zeitung in St. Petersburg, Organ der russ. Großindustrie.

**Utsch=Aral,** russ.=asiat. Insel im Balkaschsee.

**Ütsch-Kilissé,** türk. = Etschmiadsin, s. d.

**Utsunómija,** japan. Ken-Hst. im mittleren Hondo (*Nippon*), 63 771 E., Porzellanindustrie.

**ut supra,** Abk. u. s., lat. = wie oben (gesagt).

**Üttenweiler,** württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Riedlingen, 1312 E., Augustinerkloster, Molkereien, Käserei.

**Uttewálde,** sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 223 E. Dabei der U.er Grund, Tal mit seltsamen Felsbildungen in der Sächs. Schweiz.

**Uttmann,** Barbara, * 1514 und † 1575 zu Annaberg; führte die Spitzenklöppelei im sächsischen Erzgebirge ein.

**Utto,** sel., Benediktiner, † um 800, Gründer d. Klosters Metten; Fest 3. Okt.

**Uttóxeter,** mittelengl. Stadt, Grafschaft Stafford, 5133 E., Eisenindustrie.

**Ütze,** preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 2418 E., Viehhandel, Möbelfabr.

**Utzschneider,** Jos. v., * 1763, lange im bayr. Salinendienst, betrieb mit Fraunhofer ein opt. Institut, † 1840 als Vorstand der Polytechn. Zentralschule in München.

**U. V.,** student. Abk. f. Unitas.

**Uva,** die, lat. = Traube.

**Uvéa,** Südseeinsel = Uea.

**Uvinsa,** vom untern Mlagarassi durchflossene, bis 1918 dtsch.-ostafrik. Landschaft (Baum- und Grassteppe) am Ostufer des Tanganikasees, nördl. von Uwende, Salzquellen.

**Uviólglas,** für ultraviolette Strahlen durchlässiges Glas; daraus hergestellte Uviollampen dienen in der Chemie und Heilk. (s. Lichtbehandlung).

**Uvula,** die, das Zäpfchen im Gaumen. — **Uvulítis,** die, Zäpfchenentzündung.

**Uwárow,** 1. Sergej Semenowitsch, russ. Graf, * 1785, 1832/48 Minister für Volksaufklärung, Präs. der Akad. der Wissenschaften, gründete die Universität Kiew und das Asiat. Mus. in St. Petersburg, † 1855. — 2. Sein Sohn Graf Alexej Sergejewitsch, * 1818, Altertumsforscher, Gründer der Archäolog. Gesellschaft in Moskau, † 1885; stiftete den U.schen Preis (jährl. 3000 Rubel, für russ. Geschichte und Dramatik) bei der Petersburger Akad. der Wiss.

**Uwaromit,** der, ein dunkel-smaragdgrüner Kalkchrom- und Kalktongranat.

**Uwénde,** bis 1918 dtsch.-ostafrik. Berglandschaft am Ostufer des Tanganikasees, meist v. Wawende (Stamm der Bantu, Jäger) bewohnt.

**Uwinsa,** ostafrik. Landsch. = Uvinsa.

**Uxbridge** (öxbridsch), mittelengl. Stadt, Grafsch. Middlesex, 12 923 E., Eisenindustrie.

**Üxküll,** nordwestruss. Dorf an d. Düna oberhalb Riga, Gouv. Livland, 400 E., bis 1200 Bischofssitz (s. Meinhard). Seit Herbst 1915 lag Ü. an der dtsch.-russ. Front; beiderseits der Stadt gingen 1. Sept. 1917 die Deutschen über die Düna gegen Riga vor. 1919 kam Ü. zur Lettischen Republik.

**Uxmal** (uchmáhl), großartige Ruinenstadt (Tempel, Paläste rc.) der Maya, 60 km südl. von Merida, im mexikan. Staat Yucatan.

**Uz** = Hus, Heimat des Job.

**Uz,** Joh. Peter, Dichter, * 1720 und als Landgerichtsdirektor † 1796 in Ansbach; schr. anakreontische „Lyrische Gedichte", das kom. Epos „Sieg des Liebesgottes" und die Lehrdichtung „Die Kunst, stets fröhlich zu sein".

**Uzbéken,** asiat. Volk = Usbeken.

**Uzen,** Volksstamm = Kumanen.

**Uzès** (üsähß), südfrz. Arr.-Hst., Dep. Gard, 4804 E., Zuckerwarenfabr., Olivenöl-, Trüffelhandel, Seidenindustrie. U. war bis 1817 Bischofssitz, v. der roman. Kathedrale (12. Jhdt.) ist nur der prächtige Glockenturm erhalten.

**Uzice** (úschize), nordwestserb. Kreisstadt, 5783 E., Tuchweberei.

**Uzóguos,** Stadt in Ecuador, s. Cañar.

**Uzsoker Paß** (úsch—), in den Waldkarpathen, 869 m hoch, verbindet Ungtal (i. d. Tschechoslowakei) u. Stryjtal (in Galizien). 1. Jan. 1915 v. den Östreichern den eingedrungenen Russen überlassen, seit Ende Jan. v. beiden Parteien heftig umstritten, 12. Mai v. den dtsch. u. östr.-ungar. Truppen unter Linsingen zurückerobert.

**Uzwil,** Nieder-U., schweiz. Dorf im Toggenburg, Kant. St. Gallen, 1799 E., Luftkurort, Textil-, Eisenindustrie.

# V

V, röm. Zeichen für 5; Abk. für Volumen, Volt; chem. Zeichen für Vanadium. — v., Abk. für lat. verte, wende, und vide, siehe; in der Ballistik Abk. für lat. velócitas, Geschwindigkeit ($v_0$ = Anfangs-, $v_e$ = Endgeschwindigkeit; $v_{100}$ = Geschwindigkeit 100 m vor der Mündung).

Va., Abk. für d. nordamerik. Staat Virginia.

**Vaagö,** norweg. Lofoteninseln: Ost-V., 542 qkm, West-V., 408 qkm; bedeut. Kabeljau- u. Heringsfischerei.

**Vaal,** der, r. Nbfl. des Oranje in Südafrika, entspr. in Transvaal, ist dann Grenze zw. diesem u. Oranjekolonie, 680 km lang.

**Vaals,** niederländ. Dorf an d. preuß. Grenze (b. Aachen), Prv. Limburg, 7831 E., Tuchweberei.

**Vaam,** der, holländisches Längenmaß (Faden) = 1,699 m.

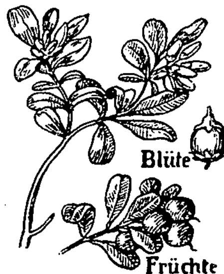
**Va banque** (wa bánk'), bei Glücksspielen: es gilt die (ganze) Bank; v. b. spielen, übtr. alles aufs Spiel setzen.

**Vácano,** Emil, Schriftsteller, * 1840 zu Mähr.-Schönberg, † 1892 in Karlsruhe; Kapuzinerbruder, dann Seiltänzer und Maler, haltlos im Leben wie im Schaffen. Hptw. „Mysterien des Welt- u. Bühnenlebens", „Moderne Vagabunden", „Das Geheimnis der Frau v. Nizza".

**Vacarésco,** Helene, rumän. Dichterin, * 3. Oktober 1872 zu Bukarest, Freundin v. Carmen Sylva, eine Zeitlang mit dem verstorb. König Ferdinand verlobt, lebte dann lange in Paris, jetzt wieder in ihrer Heimat; schr. die preisgekrönte lyr. Gedichtsammlung „Chants d'Aurore", Balladen 2c.

**vacat,** s. u. vakant.

**Vaccinium,** Vakziniazeengattg., meist kleine, immergrüne Sträucher, hauptſ. auf d. nördl. Halbkugel; V. myrtillus, Heidel-, Bick-, Blau-, Schwarzbeere, und vitis idaea, Krons-, Preißel-, Steinbeere, liefern eßbare u. in verschiedener Zubereitung (meist als Kompott, auch als Gelee, Obstwein 2c.) genossene blauschwarze bzw. rote Beeren. Auch v. V. oxycóccus, Moosbeere, und uliginósum, Rauschbeere, werden die Früchte gegessen. Vgl. Tafel „Heilpflanzen".



Preisselbeere

**Vacha,** thüring. (sachsen-weimar.) Stadt an der Werra, Bez. Dermbach, 2469 E., A.G., Fabr. von Kunststeinen, landw. Maschinen, Kalisalzbergbau, Basaltbrüche, Sägewerke, Sommerfrische.

**Vache** (wasch'), die, frz. = Kuh, Kuhleder; Gepäckbehälter auf Reisewagen. — **Vacherie** (wasch'rī́), die, Kuhstall; Schweizerei, Meierei. — **Vachette** (waschétt'), die, dünnes Rindsleder, bes. für Wagenverdecke.

**Vacherot** (wasch'róh), Etienne, frz. Philosoph, * 1809, Prof. an der Pariser Sorbonne, † 1897, Kirchenfeind und radikaler Republikaner.

**Vacquerie** (wack'rī́), Aug., frz. Dichter, * 1819 zu Villequier b. Rouen, † 1895 in Paris; Freund Victor Hugos, schr. romant. abenteuerl. Stücke (Fragaldabas), biograph., autobiograph. u. lyrische Werke, begründete 1869 die radikale Pariser Zeitung „Rappel".

**Vácz** (wahz), ungar. Name v. Waitzen.

**Vadem,** der, holländ. Maß = Vaam.

**Vademékum** (lat. = gehe mit mir), das, Führer, bes. als Titel für Auskunftsbücher v. handl. Form (Handbuch, Leitfaden).

**Vadiánus,** eig. v. Watt, Joachim, * 1484, Humanist, Bürgermeister, Reformator und Geschichtschreiber v. St. Gallen, † 1551; Briefsammlung 17 Bde.

**Vádium,** das, Pfand-, Bürgschafts-, Angeld.

**Vádsö,** Hst. des nordnorweg. Amtes Finnmarken, am Varangerfjord, 1905 E., Fischerei, Fischkonservenfabr., Hafen.

**Vadúz,** Hst. des Fürstentums Liechtenstein (s. d.), r. vom Rhein und am Fuß der Drei Schwestern, 1206 E., Obst-, Weinbau, Textilindustrie; Burg V. oder Hohenliechtenstein.

**vag,** unstet; unbestimmt, unklar.

**Vág** (wahg), ungar. Name der Waag.

**Vaga,** Perino del, eig. Pietro Buonaccorsi, ital. Maler, * 1500 zu Florenz, † 1547 in Rom; Schüler Raffaels, schuf Wandmalereien in Kirchen u. Palästen zu Rom, Genua und Pisa.

**Vagabúnd,** Landstreicher. — **Vagabondage** (—bondáhsch'), die, Landstreicherei. — **vagabundieren,** Landstreicherei treiben; v. elektr. Strömen: nicht dem Leiter entlang, sondern durch das Erdreich gehen. — **Vagánten,** s. Fahrende Scholaren (V.-poesie = Carmina burana); jetzt auch = Vagabunden. — **vagieren,** herumstreichen, umherschweifen.

**Vagína,** die, Scheide, s. d. — **vaginál,** die Scheide betreffend; V.-kugel, s. Mutterzäpfchen. — **Vaginismus,** der, Scheidenkrampf, macht Beischlaf u. ärztl. Untersuchung unmöglich. — **Vaginítis,** die, Scheidenentzündung, s. d. — **Vaginoskopie,** die, Scheidenuntersuchung mit besond. Beleuchtungsapparat (Vaginoskóp, das).

**Vagus,** der = Nervus vagus, s. d.

**Vahlen,** Joh., bedeut. Philolog, * 1830 zu Bonn, † 1911 als Prof. in Berlin; gründl. Kenner der ältern lat. Literatur (Ausgaben der Fragmente des Ennius, Nävius, der Satura Menippea des Varro, des Plautus 2c.), Hrsgeber v. Aristoteles' Poetik, Catull, Tibull und Properz, schr. „Lorenzo Valla" und viele geistvolle philolog. Abhandlungen („Opúscula académica").

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

**Vaihingen,** 1. württemberg. Oberamtsstadt an d. Enz, Neckarkreis, 3002 E., A.G., Obst-, Weinbau, Holzwaren-, Leder-, Etui-, Zuckerwarenfabr., Imkereien, Kalksteinbrüche. — 2. V. auf den Fildern, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Stuttgart, 5878 E., Chemikalien-, Trikotwarenfabr., Sommerfrische.

**Vaihinger,** Hans, Philosoph, * 25. Sept. 1852 zu Nehren b. Tübingen, bis 1906 Prof. zu Halle; Kantianer, Begründer der Kantgesellschaft und Hrsgeber der „Kantstudien", schr. „Philosophie des Als ob" (Fiktionen lassen sich zur Erklärung der Erfahrungstatsachen u. zur Befriedigung der Gemütsanforderungen nicht entbehren).

**Vailly** (wajih), nordfrz. Dorf an der Aisne, nordöstl. v. Soissons; seit Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt, 18. Apr. 1917 v. den Franzosen zurückerobert, Mai/4. Sept. wieder in dtsch. Händen.

**Väinamöinen,** finn. Sagenheld, s. u. Kalewala.

**Vaisya,** der, ind. Kaste = Waischya.

**Vajda-Hunyad** (wájda-húnjad), dtsch. Eisenmarkt, siebenbürg. Stadt, Kom. Hunyad, 4520 E., got. Stammburg der Hunyadi, Eisenindustrie. Kam 1919 zu Rumänien.

**vakánt,** erledigt, unbesetzt. — **Vakánz,** die, Erledigtsein (einer Stelle); unbesetzte, erledigte Stelle (vgl. Sedisvakanz); Ruhe-, Erholungszeit, bes. an Schulen (Ferien). — **vakat** (lat. vacat), ist leer, frei oder unbesetzt, fehlt; **V.,** das, leere Seite in einem Buche.

**Vakuóle,** die, kleiner Hohlraum, mit Flüssigkeit gefüllt im Protoplasma, ferner im Körper der Protozoen.

**Vákuum,** das, leerer Raum, besonders Luftleere; in Zsstzgen. = auf Luftleere bzw. sehr starker Luftverdünnung beruhend. — **V.-méter,** der, das, s. Manometer. — **V.-reiniger,** Einrichtung zur Entfernung des Staubes aus Räumen, Möbeln, Teppichen 2c. mittels Rohrleitungen, die saugende Wirkung durch ein bes. geformtes Mundstück ausüben, entw. m. Hilfe einer Saugpumpe oder mittels injektorartig saugender Druckluft. Die Anlagen werden mit Rohranlagen durch ganze Gebäude und Pumpen im Keller oder als Einzelmaschinen mit elektrischem, Wasser- oder Handantrieb gebaut.

**Vakzinatión,** die, Impfung, s. d.

**Vakziniazéen,** Fam. der Bikornen, niedrige Sträucher; Hauptgattg. Vaccinium.

**Val** (wall), der, span., die, ital., das, französ. = Tal, z. B. V. d'Hérens, s. Hérens, V. Camonica, s. Camonica.

**Valais** (waläh), frz. = Kanton Wallis.

**Valangin** (walanschän), schweiz. Dorf, Kant. Neuenburg, 476 E., Hauptort der ehemal. Grafsch. V., s. Neuenburg 4.

**Valant,** der Teufel, s. Faland.

**Valbert,** preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 2465 E., Eisenindustrie, Düngemittelfabr.

**Valbert** (walbähr), Pseud. v. Vict. Cherbuliez.

**Válcea** (waltscha), rumän. Kreis, s. Rimnicu.

**Válckenaer** (—nahr), Ludw. Kaspar, niederländ. Philolog, * 1715, als Prof. der griech. Sprache Nachfolger v. Hemsterhuys in Leiden, † 1798; seine Ausgaben des Euripides, Theokrit und Kallimachos sind bahnbrechend.

**Valdagno** (—dánjo), oberital. Bezirksstadt, Prv. Vicenza, 9744 E., Wollweberei.

**Valdepeñas** (—pénjas), mittelspan. Bezirksstadt, Prv. Ciudad Real, 25 218 E., Rotweinbau.

**Valdes,** 1. Alfonso und Juan, span. Humanisten, Zwillingsbrüder, * 1490 zu Cuenca; beide neigten der relig. Neuerung zu. Alfonso stand in östreich. Dienst, † 1532; Juan übte durch seine unklare Gefühlsreligion Einfluß auf seinen Kreis in Neapel (Ochino, Vermigli, Vitt. Colonna) aus, † 1541. — 2. Petrus, Sektenstifter = Waldes.

**Valdiéri,** oberital. Flecken an der Punta dell' Argentera, Prv. Cuneo, 2283 E. Dabei Bagni di V., Schwefelthermalbad.

**Valdivia,** Prv. im südl. Chile, Südamerika, 22 401 qkm, 175 141 E. (1920); Hst. **V.** am Küstenfluß V. oberhalb sr. Mündung in den Stillen Ozean, 26 854 E., Residenz der Apost. Präfektur Araucania, Bier-, Leder-, Metallwarenfabr., Hafen Corrál.

**Valdivia-Expedition,** s. Tiefseeforschung.

**Valdorf,** preuß. Landgemeinde, Rgbz. Minden, Kr. Herford, 4897 E., Getreidebau, Schwefelquelle.

**vale,** lat. = lebe wohl! — **Valediktión,** die, feierl. Abschied, Abschiedsrede. — **valedizieren,** Lebewohl sagen.

**Valença** (—ßa), nordportugies. Stadt am Minho, Prv. Minho, 2768 E., Grenzfestung, Textilindustrie.

**Valençay** (walanßäh), mittelfrz. Stadt, Dep. Indre, Arr. Châteauroux, 3343 E., Schloß (Renaissance; früher Besitz Talleyrands), in dem Ferd. VII. v. Spanien 1808/14 interniert war.

**Valence** (walánß), Hst. des südostfrz. Dep. Drôme, l. an d. Rhône, 28 654 E., kath. Bischofssitz, roman. Kathedrale (11. Jhdt.), Obst-, Weinbau, Seidenzucht, Textilindustrie. 1799 Tod Papst Pius' VI.

**Valéncia** (—sia), ostspan. Küstenlandsch. am Mittelmeer, 413/714 westgot. Besitz, seit 1021 maur. Kgr. (1094/99 Reich des Cid), 1238 v. Aragonien erobert, 22 876 qkm, 1 745 514 E. (1920); 3 Provinzen: Alicante, Castellon de la Plana und **V.,** letztere 10 751 qkm, 926 442 E., Getreide-, Reis-, Wein-, Südfrüchte-, Gemüsebau, Viehzucht, Waldnutzung, Textilindustrie, Mineralquellen; Hst. V., nahe der Mündung des Guadalaviar ins Mittelmeer, mit Vororten (bes. Villanuéva del Grao, 5681 E., Hafen, Seebad) 251 486 E., Erzbischofssitz, got. Kathedrale (13./15. Jhdt.), Universität, Botan. Garten, Stierzirkus, Tabak-, Tuch-, Seiden-, Leinenindustrie, Seehandel. — 2. Hst. des Staates Carabobo im nördl. Venezuela, Südamerika, westl. vom V.-see (See v. Tacarigua, 460 qkm), 29 466 E., Universität, Kaffee-, Zuckerrohrbau, Eisen-, Textilindustrie. — 3. V. de Alcántara, westspan. Bez.-Stadt und Festung unweit der portug. Grenze, Prv. Cáceres, 9417 E., Leder-, Textilindustrie. — 4. Irische Insel = Valentia.

**Valéncia** (—sia), Herzog v., s. Narváez.

**Valenciennes** (walanßiénn'), nordfrz. Arr.-Hst. (bis 1892 Festung) an d. Schelde, Dep. Nord, 34 425 E., Kunstakad., früher berühmte Spitzen-, jetzt Textil-, Maschinenindustrie, Steinkohlenbergbau, Zuckerfabr. Sept. 1914/1. Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt.

**Valendis,** dtsch. Name v. Valangin.

**Valens,** röm. Kaiser, Bruder u. seit 364 Mitregent Valentinians I. im Osten, Arianer, fiel 378 im Kampf gegen die Westgoten b. Adrianopel.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie **w.** Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W.**

**Valentia** (wällénschia), Insel an der Südwestküste Irlands, Grafsch. Kerry, 26 qkm, 1864 E. (1901), Schieferbrüche; Ausgangspunkt mehrerer transatlant. Kabel.

**Valéntia,** Gregor v., span. Jesuit, * um 1545, lehrte 1573/92 Theologie in Dillingen und Ingolstadt, † 1603 in Neapel; schr. apologet. Werke, trat für die Hexenprozesse ein.

**Válentin** (Valentinus), 1. Papst, ein Römer, Aug. bis Sept. 827. — 2. hl., Apostel Rätiens in der 1. Hälfte des 5. Jhdts., Diözesanpatron (und nach späterer Legende 1. Bischof) v. Passau; Fest 7. Jan. — 3. Bisch. v. Terni, hl., † um 273 als Märtyrer, Patron gegen Gicht und Fallsucht („V.skrankheit"); Fest 14. Febr. — 4. einer der ältesten u. einflußreichsten Gnostiker, aus Ägypten, † um 160 auf Zypern.

**Válentin,** Gabr. Gust., Physiolog, * 1810 zu Breslau, 1836/81 Prof. in Bern, † 1883; machte mit Purkinje wichtige physiolog. Entdeckungen, bes. Flimmerbewegung, diastatische Wirkung d. Bauchspeichels, schr. „Lehrbuch der Physiologie" rc.

**Valentíni,** Rudolf v., * 1855 zu Crussow bei Angermünde, 1888 Landrat in Hameln, 1899/1906 Vortragender Rat im Geheimen Zivilkabinett des Kaisers, 1908/18 Chef des Geh. Zivilkabinetts, † 1925 zu Hameln a. d. Weser.

**Valentiniánus** I., röm. Kaiser 364/375. — Sein Sohn V. II., * 371, Arianer, regierte im Westen, 392 v. Arbogast ermordet. — V. III., * 419, regierte im Westen seit 425 unter Regentschaft sr. Mutter Placidia Galla und des Aëtius, den er 454 ermorden ließ, 455 selbst ermordet.

**Valentinit,** der, Mineral, s. Weißantimonerz.

**Valentinskrankheit** (s. Valentin 3), Epilepsie.

**Valentínus,** s. Valentin.

**Valénz,** die, Wertigkeit, s. d.

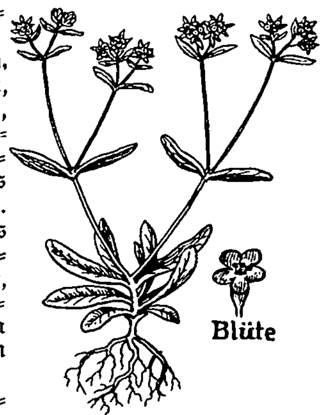
**Valénza,** oberital. Stadt r. vom Po, Prv. Alessandria, 10 684 E., Seidenindustrie, Weinbau.

**Valéra,** Juan, span. Dichter und Diplomat (mehrfach in Deutschland, 1893/95 Gesandter in Wien), * 1824, † 1905 zu Madrid; übersetzte Goethes „Faust", schr. lyrische Gedichte, Dramen, Romane (Hptw. „Pepita Jimenez") und krit. Essays.

**Valérga,** Giuseppe, * 1813 zu Loano b. Genua, 1847 (latein.) Patriarch v. Jerusalem, † 1872.

**Valéria,** hl., Jungfrau und Märtyrin (wahrsch. im 3. Jhdt.) zu Limoges; Fest 9. Dez.

**Valerianazéen,** Baldriangewächse, Fam. der Aggregatae, Kräuter der nördl. gemäß. Zone; Hauptgattg. **Valeriána,** Baldrian. Die Wurzel (Krampfwurzel) von V. officinális, gem. Baldrian, enthält ein schweißartig riechendes, krampfstillendes Öl, die Baldrian- oder **Valeriánsäure.** Zieht man sie mit Weingeist aus, so erhält man die gegen Nervosität (bes. Herzanfälle) und Hysterie gebrauchten braunen Krampftropfen, Baldriantinktur, bei Auszug mit Ätherweingeist die gelben Krampftropfen oder ätherische Baldriantinktur gegen Magenschmerzen (vgl. Tafel „Heilpflanzen"). Diese Art heißt auch Katzenkraut oder -baldrian, da die Katzen den Geruch lieben. Eine andere, V. céltica, Narden-B., Speik, liefert ein Arznei- und Parfümmittel (keltische Narde, Speik); V. spica = Nardostachys jatamansi, s. Narde. — **Valerianát,** das, Salz der Valeriansäure.



Valerianella olitoria.

**Valerianélla olitória,** Rapünzel, Rapünzchen, Rabinschen, Acker-, Feld-, Mädchensalat, eine mittel- u. südeurop. Valerianazee, wird bei uns als Salatpflanze gebaut.

**Valeriánus,** Publius Licinius, 253 röm. Kaiser, Christenverfolger, 259 von den Persern unter Schapur I. b. Edessa geschlagen und bis zum Tod gefangen gehalten.

**Valérien,** Berg b. Paris, s. Mont Valérien.

**Valérius,** hl., Bischof v. Trier, s. Eucharius u. Maternus.

**Valérius,** röm. Patriziergeschlecht: 1. Publius V. Poplicola, 1. röm. Konsul, angeblich Schöpfer des Provokationsgesetzes. — 2. Lucius V. Poplicola, Konsul 449, Schöpfer der Leges Valeriae Horatiae zugunsten der Plebejer. — 3. Marcus V. Corvus, 348/299 sechsmal Konsul, Held der Gallier- u. Samniterkriege. — 4. Marcus V. Messala, röm. Dichter und Geschichtschreiber, s. Messala. — 5. Gajus V. Flaccus, röm. Epiker unter Vespasian, † um 90 n. Chr., schr. das unvollendete Gedicht „Argonautica" nach dem Vorbild des Apollonios v. Rhodos. — **V. Cato,** röm. Dichter aus dem Kreise des Catullus, wie dieser in Oberitalien geboren; schr. Liebes- und mythologische („Lydia", „Diana") Gedichte, war als Lehrer in den vornehmen Familien Roms sehr angesehen. — **V. Máximus,** röm. Geschichtschreiber unter Kaiser Tiberius; schr. die Beispielsammlung „Factorum et dictorum memorabilium libri IX".

**Valésius,** Henricus (eig. Henri de Valois), frz. Altertumsforscher und Philolog, * 1603 und † 1676 in Paris; gab Eusebius, Theodoret, Harpokration, Ammianus Marcellinus, Sokrates rc. und Exzerpte aus Polybios heraus.

**Valet** (waléh), frz. = Diener; Bube (Bauer) im Kartenspiel.

**Valét** (vgl. vale), das, Lebewohl, Abschied. — **valéte,** lebet wohl!

**Valétta,** La, Hst. der engl. Mittelmeerinsel Malta, mit Vororten 61 268 E., Residenz des kath. Bist. Malta, Kathedrale (16. Jhdt.), Universität, Festung, Flottenstation und Hafen; früher Sitz des Johanniterordens. — V. wurde vom Großmeister Jean Parisot de La Valette († 1568) angelegt und 1565 ruhmvoll gegen die Türken verteidigt; 1798 kapitulierte es vor Bonaparte.

**Valeur** (walöhr), die, frz. = Wert; Gültigkeit einer Münze; verkäufl. Ware, eintreibbare Forderung (Ggs. Nonvaleur, s. d.); Wertpapier.

**Válgius Rufus,** Gajus, röm. Dichter, Freund des Horaz, schr. bes. Elegien.

**Valguarnéra-Caropépe,** sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 13 392 E., Schwefelgewinnung, Ölfabr.

**valid(e),** kräftig; gültig, rechtskräftig. — **validieren,** rechtsgültig machen; in rechtsgült. Form vollziehen; kfm. für gute Zahlung gelten. — **Validität,** die, Rechtsgültigkeit; auch = Validatión, die, Gültigkeitserklärung.

**Validöl,** das, Mentholvaleriansäure, wirkt beruhigend bei Nervosität, Magen- und Seekrankheit und bei Erbrechen der Schwangeren.

**valieren,** gelten, wert sein.

**Valisán,** das, flüssiges Nervenberuhigungsmittel aus Borneol, Isovaleriansäure und Brom.

**Valjévo** (Waljewo), nordwestserb. Kreisstadt, 7241 E., Getreide-, Viehhandel. 22. Okt. 1915 von den Östreichern erobert, Nov. 1918 wieder geräumt.

**Válkenburg,** niederländ. Stadt östl. v. Maastricht, Prv. Limburg, 1926 E., Sommerfrische, dtsch. Jesuitenkolleg.

**Valla,** Lorenzo, Humanist, * um 1405 in Rom, † 1457 das. als päpstl. Kanzleibeamter; frivol in seinen anfängl. Angriffen gegen Scholastik und Kirche und in sm. Lebenswandel, doch bedeutend als Kritiker u. latein. Stilist (Hptw. „Elegantiae latini sermonis"), wies die Unechtheit der Konstantin. Schenkung nach.

**Valladolid** (walja—), 1. span. Prv., Landsch. Altkastilien, vom Duero durchflossene Hochebene, 7569 qkm, 280 931 E. (1920), Pferde-, Esel-, Schafzucht, Wein-, Getreidebau, Textilindustrie; Hst. **V.** am Pisuerga, 76 791 E., kath. Erzbischofssitz, Kathedrale (16. Jhdt., Renaissance), kgl. Schloß (17. Jhdt.), Universität, Theater, Stierzirkus, Woll-, Seide-, Eisenindustrie, Endpunkt des Kastil. Kanals. V. war bis auf Philipp II. span. Rsidenz; 1506 Tod des Kolumbus (Denkmal). — 2. Stadt im mexikan. Staat Yucatan, 6000 E., Baumwollbau und -industrie. — 3. V. de Michoacán (mitsch—), mexik. Stadt = Morelia.

**Valle,** die, ital. und (walje) der, span., **Vallée,** frz., die = Tal; z. B. V. (od. Val) di Ledro, s. Ledro, V. des Ormonts, s. Ormont.

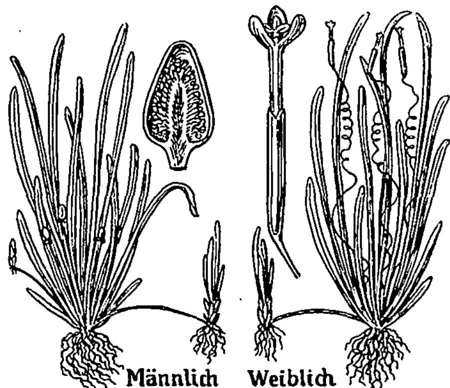
**Vallenar** (waljé—), Dep.-Hst. im nördl. Chile, Prv. Atacama, 5199 E., Obstbau, Kupferbergbau.

**Vállendar,** preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. und Landkr. Coblenz, 4414 E., Obst-, Weinbau, Schamotte-, Tonwaren-, Obstgelee-, Zigarren-, Farbenfabr. Gegenüber die Insel Niederwerth, s. d.

**Vallétta,** Hst. von Malta, s. Valetta.

**Valleyfield,** Salabérry de V. (wällefihld), kanad. Stadt am St.-Lorenz-Strom, Prv. Quebec, 11 055 E., kath. Bischofssitz, Baumwollindustrie.

**Vallisnérië,** die, südeurop. Art der Hydrocharitazeen, untergetauchte Wasserpflanze (Vallisnéria spirális), beliebt für Aquarien.



Vallisnerie.

**Vallo della Lucánia,** unterital. Kreisstadt, Prv. Salerno, 5068 E., Residenz des kath. Bistums Capaccio-Vallo.

**Vallombrosáner,** vom hl. Johannes Gualbertus zu Vallombrósa (Apennintal b. Florenz) um 1038 gegr. Benediktinerkongregation strenger Richtung; jetzt noch 1 Abtei zu Rom mit 60 Mönchen. Die Abtei Vallombrosa ist jetzt Forstlehranstalt u. Sommerfrische. — **Vallombrosánerinnen,** 1266 in Florenz gegr. weibl. Abzweigung der V., 1869 erloschen.

**Vallónen,** Mz. Gerbmittel, s. Quercus.

**Vallorbe** (—órb'), schweiz. Dorf an d. Orbe, im Jura, Kant. Waadt, 4309 E., Eisenindustrie, Zement-, Uhrenfabr.

**Valls,** nordostspan. Bez.-Stadt, Prv. Tarragona, 12 625 E., Textil-, Lederindustrie, Weinbau. 25. Febr. 1809 Niederlage d. Spanier durch d. Franzosen.

**Valmy** (walmih), nordostfrz. Dorf, Dep. Marne, Arr. Sainte-Menehould, 384 E. — 20. Sept. 1792 Kanonade v. V.: Sieg der Franzosen unter Kellermann (Herzog v. V.) und Dumouriez über die Preußen unter Hzg. Karl v. Braunschweig.

**Valognes** (walónnj'), nordwestfrz. Arr.-Hst., Dep. Manche, 5746 E., Spitzenindustrie.

**Valois** (waloá), frz. Königshaus, Seitenlinie der Kapetinger, stammt von Graf Karl v. V., Bruder Philipps des Schönen, regierte seit 1328 in gerader Linie bis 1498, in den Nebenlinien Orléans und Angoulême bis 1589. Die Grafsch. (später Hzt.) V. umfaßte z. T. die heutigen Dep. Oise und Aisne. — Henri de V., Altertumsforscher, s. Valesius.

**Valóna,** it. Name der Stadt Avlona.

**Valónen,** Mz. = Vallonen, s. Quercus.

**Válor,** der, lat. = Wert, Wertsache, -papier; Gültigkeit einer Münze. — **Valórenversicherung,** Transportversicherung für Wertsachen und Geld.

**Valparaíso,** 1. mittelchilen. Prv., 5059 qkm, 320 388 E. (1920), Ackerbau, Gold-, Silber-, Kupferbergbau; Hst. **V.** am Stillen Ozean, 182 242 E., Haupthandelsplatz von Chile, befest. Hafen, Eisen-, Maschinen-, Fleisch-, Leder-, Tabakindustrie, Brauereien, Schiffbau. 16. Aug. 1906 durch Erdbeben und Feuer größtenteils zerstört. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Indiana (V. St.), 6280 E., Maschinen-, Uhrenfabr.

**Vals-les-Bains** (wall-lä-bäñ), frz. Stadt, Dep. Ardèche, Arr. Privas, 4414 E., Bad (Eisensäuerlinge).

**Valtellína,** das, ital. Tal, s. Veltlin.

**Váltinskrankheit** = Valentinskrankheit, Epilepsie.

**Valúta,** die, Wert; 1. als gesetzl. Zahlungsmittel in einem Lande anerkannte Geldart, Währung, Kurswert (V.-regulierung, Hebung des Kurswerts bis zum Nennwert, Beseitigung des Agios); in Östreich auch: den Schwankungen des Kurswerts unterworfene Münzart, bes. Papiergeld; 2. gegen Ausstellung eines Wechsels erhaltener Betrag. — **V.-anleihen,** in einem fremden Staat, an den Zahlungen zu leisten sind, aufgenommene Anleihen, um bei den Zahlungen vom Schwanken des Kurswerts der eigenen Zahlungsmittel unabhängig zu sein.

**Valvassóren,** die kleinen und Aftervasallen in Italien, von den Saliern (Konrad II.) gegen die großen begünstigt.

**Valva-Sulmóna,** mittelital. Bistum; Residenz Solmona.

**Valváta,** s. Kammschnecke.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

**Valvatión,** die, Abschätzung; bes. Feststellung des gesetzl. Geltungswertes von Münzen. — **valvieren,** abschätzen; den Münzwert festsetzen.

**Valvolin,** das, Schmieröl aus Petroleum.

**Valyl,** das, Valeriansäurediäthylamid in Gelatineperlen, wie Baldrian gebraucht.

**Vambéry** (wámb—), Hermann, * 1832 (?) auf der Insel Schütt, Jude, nach ärmlicher Jugend Sprachlehrer in Konstantinopel, wurde nach einer Forschungsreise in Turkestan Prof. in Budapest, † 1913; forschte über die Heimat der Magyaren, schr. „Der Islam im 19. Jhdt.“, „Das Türkenvolk in seinen ethnolog. und ethnograph. Beziehungen“, „Reise in Mittelasien“, ferner über türk. und tatar. Sprache u. gegen die russ. Politik in Asien.

**Vampir** oder Vampyr, der, 1. im slaw. Volksglauben: Geist eines Verstorbenen, der nachts sein Grab verläßt und Lebenden das Blut aussaugt. — 2. (Vámpyrus), Gattg. der Fledermäuse, s. d.

**van,** holländ. = von; urspr. nur Bezeichnung der Herkunft, nicht des Adels.

**Vanád(ium),** Vanadin, das, chem. Zeichen V od. Vd, schwerschmelzendes Metall, kommt in mehreren Mineralien (am wichtigsten der Patronit, ein Vanadinsulfid in Peru) vor und dient zu Spezialstählen, als vanadinsaures Ammoniak in der Färberei, für schwarze Holzbeize und V.-tinte, als Metavanadinsäure zu Bronzefarbe u. a.

**Vancouver** (wänkúhwr), George, engl. Seefahrer, * 1758, begleitete 1772/75 und 1776/79 J. Cook, bereiste 1781/89 zweimal Westindien, leitete 1790/95 eine Expedition an d. Nordwestküste v. Nordamerika, † 1798. — Nach ihm benannt: 1. die zu Brit.-Columbia gehör. Stadt V. an der Georgiastraße, 180 000 E., kath. Erzbischofssitz (Erzbist. seit 1908 statt Victoria; aus dem Bist. New Westminster gebildet), Handelshafen, Maschinen-, Schiffbau, Sägewerke. — 2. Gegenüber die brit.-columb. **V.-insel** im Stillen Ozean, gebirgig (bis 2280 m hoch), stark bewaldet, mit vielen Seen und Flüssen, Westküste reich an Fjorden, 32 000 qkm, 50 886 E. (1901), Steinkohlen-, Eisen-, Kupferbergbau, Fischerei, Holzausfuhr; Hst. Victoria.

**Vandal** (wandáll), Albert, frz. Historiker, * 1853, Prof. in Paris, † 1910; Hptw. „Napoléon I. et Alexandre I.“, „L'avènement de Bonaparte“.

**Vandálen,** ostgerman. Volk an d. Oder, zogen 406 nach Gallien, 409 nach Spanien, gründeten unter König Geiserich (od. Genserich, † 477) 429/439 ein Reich in Nordafrika, plünderten und verwüsteten 455 Rom (daher **Vandalismus,** der, rohe Zerstörungswut, bes. Kunstwerken gegenüber). Die V. blieben Arianer; ihr Reich wurde 533 v. Belisar zerstört, ihr letzter König Gelimer nach Konstantinopel abgeführt.

**Vandamme** (wandámm'), Dominique Graf, frz. General, * 1770, kommandierte 1806/07 Rheinbundstruppen in Schlesien, 1809 in Östreich, wurde 1813 b. Kulm u. Nollendorf geschlagen u. gefangen, † 1830.

**Vánderbilt,** Cornelius, * 1794 bei und † 1877 in Neuyork; erwarb als Dampfer- und Eisenbahnmagnat großen Reichtum. Seine Familie ist noch jetzt eine der reichsten in Amerika.

**Vanderstraeten** (—sträten), 1. Edmond, belg. Musikschriftsteller, * 1826 und † 1895 in Audenarde; sehr fruchtbarer Musikreferent, Hptw. „Die Musik in den Niederlanden“ (8 Bde.). — 2. Edmund, Violoncellist, * 1855 zu Düsseldorf, Schüler v. Humperdinck u. Prout, Musiklehrer in London; schr. Kompositionen für sein Instrument und „Technik des Cellospiels“.

**Vandervélde,** Emile, * 25. Jan. 1866 zu Ixelles, Advokat, Prof. in Brüssel, Führer der belg. Sozialdemokraten, seit 1894 in der Kammer, 1914 Staatsminister ohne Portefeuille, Jan. 1916 Min. für militär. Intendanturwesen, 1917 des Innern, 1918/21 der Justiz, seitdem Außenminister; schr. „Der Sozialismus in Belgien“.

**Vandevélde,** niederländ. Künstler, s. Velde.

**Vandiëmensgolf,** Bucht an d. Nordküste Australiens, östl. v. der Insel Malville. — **Vandiëmensland** (nach A. v. Diemen benannt), s. Tasmania.

**Vandsburg,** preuß. Stadt am V.er See, Rgbz. Marienwerder, Kr. Flatow, 3158 E., A.G., Torfstreu-, Kunststeinfabr. 1919 v. Polen besetzt.

**Van Dyck,** Anthonis, Maler, und Ernest, Sänger, s. Dyck. — **V.-D.-Braun,** braune Malerfarbe aus mehrfach geglühtem Eisenoxyd.

**Vane** (wehn), Sir Henry, * 1613, engl. Politiker, Hauptgegner Karls I. im Parlament, später Gegner Cromwells, unter Karl II. 1662 enthauptet.

**Vanéllus,** s. Kiebitz.

**Vänersborg,** schwed. Stadt = Wenersborg.

**Vanéssa,** Schmetterlingsgattung, s. Eckflügler.

**Van Eyck,** Maler, s. Eyck.

**Vángerow** (—ro), Karl Adolf v., Jurist, * 1808, Prof. in Marburg, 1840 in Heidelberg, † 1870; Hptw. „Lehrb. der Pandekten“ (3 Bde.).

**Vanglopflanze,** s. Sesamum.

**Vanhóve,** Charlotte, Schauspielerin, s. Talma.

**Vanilla, Vanille** (frz. wanij'), die, trop. Orchideengattg., an Baumstämmen kletternd; V. planifólia wird in Mexiko, Westindien und einigen afrik. u. ostind. Inseln wegen der Früchte, die unreif als Gewürz, Heil- u. Parfümierungsmittel dienen, kultiviert. Durch Ausziehen mit Alkohol od. Äther wird aus den Vanilleschoten das aromatische **Vanillin** (Vanillenkampfer) gewonnen, das künstl. aus Koniferin dargestellt werden kann und auch bei vielen anderen Pflanzen vorkommt. — **Vanillenstrauch,** s. Heliotropium.



Vanilla planifolia.

**Vanini,** Lucilio, * um 1585 zu Neapel, † 1619 zu Toulouse, als pantheistischer Irrlehrer verbrannt.

**Vánitas vanitátum,** lat. aus Salomons „Prediger“: Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit (nichtig).

**Vannes** (wann'), Hst. des westfrz. Depart. Morbihan, durch schiffbaren Kanal mit dem Atlant. Ozean verbunden, 21 402 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (13./15. Jhdt.), archäolog. Museum, alte Befestigungsreste, Eisen-, Baumwollindustrie, Schiffbau, Hafen, Fischerei, Austernzucht.

**Vannutélli,** 1. Serafino, * 1834 zu Genazzano, päpstl. Nuntius in Brüssel und Wien, 1887 Kardinal, seit 1903 Kardinalbisch. v. Porto, † 1915. — 2. Sein Bruder Vincenzo, * 5. Dez. 1836 zu Genazzano, Nuntius in Brasilien und Lissabon, 1889 Kardinal, seit 1900 Kardinalbisch. v. Palestrina, öfter auf kathol., bes. eucharist. Kongressen (1907 in Metz, 1909 in Köln).

**Van't Hoff,** Jac. Hendr., Chemiker, s. Hoff 1.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Vanúa Baláwu**, brit. Südseeinsel der Fidschigruppe, 80 qkm, 1100 E., Kopragewinnung. — **Vanúa Lava**, größte der Banksinseln, im Stillen Ozean, unter brit.-frz. Schutz, 352 qkm, vulkanisch (Schwefelquellen), 2000 E. — **Vanúa Levu**, brit. Südseeinsel, zweitgrößte der Fidschigruppe, vulkanisch (1260 m hoch), 2760 (mit Nebeninseln 6492) qkm, etwa 30 000 E., Kokospflanzungen, heiße Quellen.

**Vanucci** (wanútschi), it. Maler, s. Perugino.

**Vanves** (wan'w'), frz. Stadt, Dep. Seine, Arr. Sceaux, südwestl. bei Paris, 15 545 E., Irrenanstalt, chem. Fabr., Fort.

**Vapereau** (wap'róh), Louis Gustave, frz. Schriftsteller, * 1819, † 1906; Hptw. „Universallexikon der Zeitgenossen".

**Vapeur** (wapöhr), der, eig. Dunst; feine Art Musselin; Mz. **V.s**, Blähungen im Unterleib; dadurch veranlaßte Mißstimmungen, hyster. Launen. — **Vaporiméter**, der, das, eine Art Alkoholometer. — **Vaporisateur** (—töhr), der, Verdampfer, Abdampfschale; auch: Zerstäuber. — **Vaporisatiŏn**, die, Verdampfung; Heilk. Einführung v. Dämpfen in eine Körperhöhle (z. B. Gebärmutter) zur Ätzung und Stillung v. Blutungen. — **vaporös**, dunstig, blähend. — **vaporóso**, in der Malerei: verschwommen = sfumato.

**Vaquero** (—ké—), astur. Rinderhirt, Herdenzüchter.

**Var** (war), der, südostfrz. Küstenfluß, entspr. in den Meeralpen, mündet unweit Nizza ins Mittelmeer, 120 km lang. — Danach ben. das Depart. V., 6023 qkm, 322 945 E. (1921), Wein-, Obst-, Getreidebau, Seiden-, Vieh-, Bienenzucht, Eisen-, Seidenindustrie, Fischerei; Hst. Draguignan.

**var.**, Abk. für Varietät, Abart.

**Vara**, die, span.-portug. Elle, durchschn. 83,6—85,8 cm, in Lissabon 1,10 m.

**Varángerfjord**, der, Meerbusen des Nördl. Eismeers im nordöstl. Norwegen, 110 km lang, durchschn. 50 km breit, fischreich.

**Varăni**, Battista v., sel., * 1458 zu Camerino aus herzogl. Familie, † 1527 als Klarissin daselbst; Heiligsprechung eingeleitet. Fest 2. Juni.

**Varánidae, Varănus**, s. Warane.

**Varasd** (wárahschd), kroat. Kom., s. Warasdin.

**Varázze**, oberital. Stadt am Golf v. Genua (Riviera di Ponente), Prv. Genua, 10 330 E., Baumwollindustrie, Schiffbau, Hafen, Seebad.

**Varde**, dän. Stadt im südwestl. Jütland, Amt Ribe, 4696 E., Tabak-, Tonwarenfabr.

**Vardö**, Stadt und Festung (V.-hus) im nordöstl. Norwegen, auf einer Insel am Eingang in d. Varangerfjord, Amt Finnmarken, 3014 E., Hafen, Fischerei.

**Varec** od. Varech (—éck), der = Kelp.

**Varel**, oldenburg. Amtsstadt südwestl. vom Jadebusen, 8480 E., A.G., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Zigarren-, Automobil-, Maschinenfabr., Metall-, Holz-, Baumwollindustrie. Am Jadebusen der Hafen V.-Siel. Die aus 15 Bauerschaften bestehende Landgemeinde V. hat 6560 E., Ackerbau, Viehzucht, Seebad Dangast (327 E.).

**Varenholz**, Verwaltungsamt im Freistaat Lippe, 1924 vom Amt Brake abgezweigt. Hauptort der Flecken **V.**, 572 E., Zigarrenfabr.

**Varennes**, V.-en-Argonnes (warénn' an' argónn'), nordostfrz. Stadt an d. Aire, in den Argonnen, Dep. Meuse, Arr. Verdun, 1097 E. — 22. Sept. 1914 v. den Deutschen erobert u. bis 26. Sept. 1918 besetzt. In V. wurde Ludw. XVI. auf seiner Flucht 22. Juni 1791 gefangen genommen.

**Varése**, oberital. Kreisstadt östl. vom Lago di V. (15 qkm; hat Abfluß nach W. zum südl. Teil des Lago Maggiore), Prv. Como, 21 605 E., Fischerei, Seidenzucht und -industrie, Sommerfrische. Nahebei Marienwallfahrtsort Madonna del Monte.

**Várhely** (wáhrhelj), südwestsiebenbürg. Kleingemeinde, Kom. Hunyad, 1067 E., viele Reste von Sarmizegetusa, s. d. Kam 1919 zu Rumänien.

**Vari**, der, Halbaffenart, s. Lemuren.

**Vária**, Mz. lat., vermischte Dinge, Allerlei. — **variábel**, veränderlich; variáble Sterne, s. Fixsterne. — **Variabilität**, die, Neigung eines Organismus zur Variation, zur Bildung v. Varietäten. — **Variánte**, die, abweichende Lesart in Handschriften; übh. abweichende Erscheinungsform der Merkmale, Abart. — **Variátio deléctat**, lat. = Abwechslung ergötzt. — **Variatiŏn**, die, Abweichung, Veränderung, veränderte Erscheinungsform; Abwechslung; Tonk. abgeänderte Wiederholung eines musikal. Themas; Math. Zusammenstellung v. Elementen in allen mögl. verschiedenen Anordnungen; in der Astronomie: Störung der Mondbewegung durch die Erde; magnet. V., das täglich (in Europa etwa um 8') erfolgende Schwanken der Deklination; entwicklungsgeschichtl., die Abänderung einer Art (vgl. Mutation).

**Varicéllae**, die Windpocken, s. d.

**Várices**, Mz. zu varix, Krampfader.

**Varietät**, die, Verschiedenheit; Ab-, Spielart (s. Art). — **Varíetas deléctat** = Variatio delectat. — **Varieté**, das, Theaterbühne, auf der den Zuschauern verschiedenartige Aufführungen (Musikvorträge, Turn-, Taschenspielerkünste, Tänze 2c.) geboten werden. — **variieren** (vgl. Variation), verändern, von verschied. Gesichtspunkten aus behandeln; sich ändern, schwanken; abarten.

**Várikocéle** (vgl. varix), die, Krampfaderbruch, s. d. — **varikös**, die Krampfadern betr., mit ihnen behaftet. — **Varikosität**, die, krankhafte Venenschwellung, Krampfaderbildung.

**Varinas** od. Barinas, Stadt im westl. Venezuela, Staat Zamora, am Ostfuß der Sierra Nevada v. Merida, 2500 E., früher bedeut. Tabakbau; danach noch Name einer Tabaksorte.

**Variόle** (variola), die, Blatter, s. Pocken. — **Variolatiŏn**, die, Schutzimpfung mit Lymphe v. Menschenpocken; dafür seit Jenner die Impfung mit Kuhpokken bzw. Kalbslymphe. — **Variolit(h)**, der, Blatterstein, s. d. — **Varioloíde**, die, mildere Form der Pokken bei solchen, die schon geimpft sind.

**Variométer**, der, das, Apparat zum Messen der Schwankungen (Variationen) des Erdmagnetismus, Luftdrucks 2c.

**Várius Rufus**, Lucius, röm. Dichter, älterer Freund des Vergil und Horaz; schr. eine nicht mehr erhaltene Tragödie „Thyestes".

**Varix**, der, die (Mz. várices, **Varizen**), lat. = Krampfader. — **Varizélle**, die, Windpocke, s. d.

**Vármegye** (wáhrmedje), magyar. = Komitat.

**Värmland**, schwed. Län = Wermland.

**Varna**, befest. ostbulgar. Kreisstadt an der Mündung des Kanals vom Devnasee (s. d.) ins Schwarze Meer, 50 819 E., Sitz eines bulg. Metropoliten, Tabak-, Mehl-, Baumwollindustrie, Hafen. Bei V. wurde 1444 Ladislaus (Wladislaw) III. von Polen und Ungarn durch Murad II. besiegt und fiel. Okt. 1918 bis Ende 1919 v. Truppen der Entente besetzt.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Varnbüler,** 1. Karl Friedr. Gottlob Frhr. v., * 1809, 1864/70 württemb. Minister des Auswärt., war 1866 gegen Preußen, 1873/81 im Reichstag (Reichspartei), Schutzzöllner, † 1889. — 2. Sein Sohn Frhr. Axel, * 10. Jan. 1851 zu Wien, seit 1894 württ. Gesandter und Bundesratsbevollmächtigter in Berlin.

**Varnhagen von Ense,** 1. Karl August, Schriftsteller, * 1785 zu Düsseldorf, 1809/14 östr. und russ. Offizier, dann bis 1819 preuß. Diplomat, † 1858 in Berlin als Geh. Legationsrat a. D., schr. dramat. Spiele, Erzählungen und Gedichte; bedeutend jedoch sind nur seine Tagebücher („Denkwürdigkeiten u. Vermischte Schriften", 14 Bde.), die allerdings sehr einseitig und schönfärberisch seine Intrigen nicht verraten. — 2. Seine Gattin Rahel, s. Levin.

**Vároli,** Constanzo, it. Anatom, * 1543 in Bologna, † 1575 als Prof. u. Leibarzt Gregors XIII. in Rom. Nach ihm ben. die Varolsbrücke, Verbindung zw. Großhirn u. verlängertem Mark.

**Vár-Palota,** ungar. Großgemeinde, s. Palota.

**Várrentrapp,** 1. Georg, Mediziner, * 1809 zu Frankfurt a. M., das. 1842/72 Chefarzt am Hospital z. Hl. Geist, † 1886; verdient um Gesundheitspflege, Ferienkolonien rc. — 2. Konrad, Geschichtsforscher, * 1844, 1874/1909 Prof. in Marburg, dazw. 1890/1901 in Straßburg, † 1911; schr. „Erzbisch. Christian I. v. Mainz", „Herm. v. Wied", über Sybel rc.

**Varro,** 1. Marcus Terentius, der größte röm. Enzyklopädist, dessen Werke alle Späteren als Quelle für die Kenntnis der röm. Kultur benutzten, * 116 v. Chr. zu Reate, † 27 v. Chr., schr. „Röm. Altertumskunde", literarhist. Werke (über Bibliotheken; „Imágines" d. h. 700 Porträts berühmter Männer; „Disciplinae", 1. röm. Enzyklopädie), über Grammatik (bes. „De lingua latina"), über den Landbau („De re rustica", das einzige fast ganz erhaltene Werk) u. „Sáturae Menippéae" (in Poesie und Prosa gemischt nach Art des Zynikers Menippos). Vgl. auch Ära. — 2. Publius Terentius Atacinus, röm. Dichter, * 82 v. Chr. am Atax (jetzt Aude) in Gallien, † 37; schr. „Bellum Sequánicum", das Epos „Argonautae", Satiren und Elegien.

**Varsovienne** (warßowiénn'), die, nach der Stadt Warschau (lat. Varsóvia, frz. Varsovie) benannter poln. Tanz im $^3/_4$-Takt.

**Váruna,** ind. Gott des Mondes, der Ordnung und Gesetzlichkeit, Haupt der Aditja.

**Varus,** Publius Quintilius, röm. Feldherr, 6—4 v. Chr. Legat in Syrien, 6 n. Chr. Statthalter in Germanien, rief durch seinen Übermut den Aufstand der Cherusker hervor, fiel in der Schlacht gegen Arminius 9 n. Chr. durch eigne Hand. Über den Ort der V.-schlacht s. Teutoburger Wald.

**Varzin,** preuß. Dorf an d. Wipper, Rgbz. Köslin, Kr. Rummelsburg, 460 E., Holzstoff-, Papierfabr., fürstl. Bismarcksches Schloß mit Park.

**Vas** (wasch), ungar. Komitat, s. Eisenburg.

**Vasáll,** Lehnsmann; Vasallität, die, Lehnsverhältnis, s. Lehenswesen.

**Vásárhely** (wáhscharhelj), ung. Städte, s. Hódmezö-V., Kezdi-V. und Maros-V.

**Vasári,** Georgio, ital. Maler, Architekt und Kunstschriftsteller, * 1511 zu Arezzo, † 1574 in Florenz; malte Fresken und gute Bildnisse (Lorenzo Magnifico), baute die Uffizien in Florenz und schr. ein großes, wertvolles Werk über das Leben der bedeutendsten Maler, Bildhauer und Architekten.

**Vasco da Gama,** Seefahrer, s. Gama.

**Vasconcellos** (waskonßéllusch), 1. Joaquim da Fonseca e V., portug. Schriftsteller, * 10. Febr. 1849 zu Porto, das. Prof. der dtsch. Sprache; schr. eine „Portug. Kunstgeschichte", über A. Dürer, portug. Musik rc. — 2. Seine Gattin Carolina Wilhelma, geb. Michaëlis, Romanistin, * 15. März 1851 zu Berlin; schr. „Gesch. der portug. Literatur" (in Gröbers „Grundriß"), „Studien zur roman. Wortschöpfung", ein „Leben usw. Camoës'" und gab die „Lusiaden" heraus.

Váscones, lat., **Vascongádos,** span. = Basken. — **Vascongádas,** die bask. Provinzen.

**Vase,** die, im Altertum Gefäß zum Schöpfen u. Aufbewahren v. Flüssigkeiten, meist aus Ton künstlerisch in verschied. Formen (s. Amphora, Hydria, Krater, Lekythos) hergestellt und bemalt, zahlreich in antiken Gräbern rc. gefunden; in späterer Zeit und jetzt meist Schmuckgegenstand (Prunk-V.n), in einfacherer Ausführung zum Aufbewahren v. Schnittblumen dienend.

**Vaselin,** das, **Vaseline,** die, Kosmolin, Mineralfett, Ozokerin, weiße oder gelbe, salbenartige Substanz aus Erdölrückständen, Bergteer od. Ozokerit; wird nicht ranzig und dient zur Hautpflege, als Salbengrundlage, Schmier-, Rostschutzmittel, Lederfett u. a. — **V.-öl,** gelbl.-weißes Mineralöl, dient als Schmieröl, Lederfett, zur Haut- und Haarpflege.

**Vasenöl,** das, reizloses, kühlendes und juckliderndes Salbenfett in Emulsionsform; auch als Kinder- und Massagepuder viel gebraucht.

**Väsicäsän,** das, Blasenheilmittel in Tablettenform; enthält die wirksamen Bestandteile des Bärentraubenblättertees.

**Vaskónen** (= Vascongados), die Basken.

**vaskulär,** die Blutgefäße betr., mit ihnen versehen. — **Vaskularisatión,** die, Vorhandensein von Blutgefäßen in Geschwülsten; ihre Neubildung in operierten Körperteilen. — **vaskulös,** gefäßreich.

**Vaslúi,** nordrumän. Kreisstadt an der Mündung des V. in den Berlad, 9928 E.

**Vasmer,** Max, Slawist u. Indogermanist, * 15. Febr. 1886 zu St. Petersburg, 1912 Prof. das., 1917 in Saratow, 1918 in Dorpat, 1921 in Leipzig, 1925 in Berlin; schr. „Griech.-slawische Studien" rc.

**Vaso-,** in Zsstzgen. = die Blutgefäße betreffend, z. B. **V.-dilatatóren,** die Erweiterung der Blutgefäße bewirkende Nerven; Ggs. **V.-konstriktóren,** blutgefäßverengernde Nerven; Gesamtname für beide: **v.-motórische Nerven** (Gefäßnerven), die bei Erregung als Dilatatoren, bei Erschlaffung als Konstriktoren wirken. — **V.-neuróse,** die, Erkrankung dieser Nerven.

**Vasogén,** das, Vaselinfett mit Sauerstoff, Salbengrundlage für Jod, Quecksilber, Menthol rc.

**Vasquez** (wáskes), Gabr., span. Jesuit, * um 1550, Prof. der Theologie in Alcalá de Henares, † 1604; Hptw.: Kommentar zur Summa des hl. Thomas.

**Vassy** (wassih), nordostfr. Arr.-Hst., Dep. Haute-Marne. 3609 E., Eisenindustrie. 1. März 1562 Ermordung von über 50 Calvinisten (Anlaß zum 1. Hugenottenkrieg),

**vast,** öde; weit ausgedehnt, umfassend.

**Västeras, Västerbotten, Västernorrland, Västervik, Västmanland,** amtl. Schreibung v. Westeras usw.

**Vasto,** V. d'Aimóne, mittelital. Kreisstadt am Adriat. Meer, Prv. Chieti, 14 827 E., Makkaroni-, Ölfabr., Fischerei. Das Bistum V. wird ständig vom Erzbisch. v. Chieti verwaltet.

**Vasvár** (wáschwahr), ungar. Ort, s. Eisenburg.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Vaszary** (wássari), Claudius, * 1832 zu Keszthely, Benediktiner, seit 1891 Erzbisch. v. Gran u. Fürstprimas v. Ungarn, 1893 Kardinal, verzichtete 1912 auf sein Erzbistum, † 1915.

**Vat** (fatt), das, Faß; als holländ. Flüssigkeitsmaß früher für Wein = 931,34 l, für Branntwein 225 l, für Öl 869,5 l; jetzt allg. = 1 hl.

**Vatátzes,** Dukas, s. Johannes (Fürsten) 2.

**Vater,** 1. Abraham, Anatom, * 1684 und als Prof. † 1751 zu Wittenberg; fand vor Pacini (s. d.) die V.-Pacinischen Körperchen. — 2. Joh. Severin, Sprachforscher, * 1771, Prof. der Theologie und morgenländ. Sprachen in Halle, † 1826; Hptw. „Versuch einer allgem. Sprachlehre", „Handb. der hebräischen, syr., chald. und arab. Grammatik".

**Vatéria índica,** Kopal-, Talgbaum, ostind. Dipterokarpazee, liefert den Manilakopal u. den zu Seifen, Kerzen 2c. dienenden Malabar-, Pinéy-, V.-talg.

**Vaterland,** Wiener konservative kathol. Zeitung, 1860 gegründet, früher bedeutend, mit dem Emporkommen der Christlichsozialen im Rückgang, 1911 eingegangen. — Das Luzerner V., 1833 gegr., ist das bedeutendste konservative kathol. Blatt der deutschen Schweiz.



Vatermörder.

**Vaterländischer Frauenverein** (gegr. 1866, Sitz Berlin; 1915 über 700 000 Mitgl.), s. Rotes Kreuz.

**Vaterlandspartei,** Deutsche angeblich parteilose polit. Vereinigung zum Kampf gegen einen Verzichtsfrieden, Aug. 1917 in Königsberg gegründet, veranlaßt durch die Friedensresolution (s. d.) vom 19. Juli; Vorsitzende: Hzg. Joh. Albr. von Mecklenburg, Großadmiral v. Tirpitz, Generallandschaftsdirektor Kapp. Löste sich 10. Dez. 1918 auf.

**Väterliche Gewalt,** s. Elterliche Gewalt.

**Vatermörder,** steifer Halskragen mit nach oben stehenden Ecken, in der 1. Hälfte des 19. Jhdt. von Männern getragen.

**Vaterschaftsklage,** Klage auf Anerkennung der Vaterschaft (Paternität), d. h. des familienrechtl. Verhältnisses des Vaters zu sn. Kindern, ist bei unehel. Vaterschaft in Frankreich verboten, ebenso bis zum Inkrafttreten des B.G.B. 1900 im Geltungsbereich des Code civil in Deutschland. Vgl. La recherche de la paternité 2c. In Frankreich steht die Abschaffung des Verbots in Aussicht.

**Vatersche Körperchen,** s. Vater 1.

**Vater unser,** lat. Pater noster, Gebet des Herrn (weil vom Heiland selbst gelehrt), zerfällt in die Anrede und 7 Bitten, die Gottes Verherrlichung und das zeitl. wie ewige Wohl des Menschen erflehen.

**Väthen,** preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Stendal, 5774 E., Fahrrad-, Möbel-, Zementwarenfabr., Sägewerke. Dazu Eisenhütte Tangerhütte (s. Tangermünde); in der Nähe Artillerieschießplatz Krupps.

**Vathy,** Hst. der Insel Samos, s. d. Auch anderer Name für die Stadt Ithaka.

**Vatikān,** der, auf der r. Tiberseite neben der Peterskirche in Rom stehender Palast des Papstes, bedeckt 55 000 qm, enthält auch Sixtin. Kapelle (s. d.), die Vatikanische Bibliothek (über 50 000 Handschriften und 300 000 Bücher), Pinakothek 2c. übtr. = päpstl. Regierung, Kurie. — **Vatikānisches Konzil** (Vatikānum, das), die letzte allgem. Kirchenversammlung, 8. Dez. 1869 v. Pius IX. in der Peterskirche eröffnet, 20. Okt. 1870 wegen der polit. Wirren auf unbestimmte Zeit vertagt. Das Hauptergebnis war die Verkündigung des Dogmas v. der päpstl. Unfehlbarkeit (18. Juli). Zahl der Mitglieder über 770.

**Vatizinium,** das, lat. = Weissagung.

**Vātna Jökull,** der, Gletscher auf Island.

Va tout (watúh), bei Glücksspielen: es gilt alles d. h. jeder beliebige Satz.

**Vauban** (wobáñ), Sebastien le Prêtre de, Festungsbaumeister Ludwigs XIV. v. Frankreich, * 1633, seit 1703 Marschall, † 1707; baute 33 neue und verbesserte 300 alte frz. Festungen, entwickelte das ital. Bastionärsystem zur „V.schen Befestigungsmanier" unter besonderer Berücksichtigung des Geländes, bildete für die Belagerung den „förmlichen Angriff" aus. Zum Ersatz aller übrigen Steuern schlug er einen sog. Königszehnten vor.

**Vaucanson** (wokañßóñ), Jacques de, frz. Mechaniker, * 1700, † 1782; erfand einen Webstuhl u. verfertigte Automaten.

**Vauchamps** (woschāñ), frz. Dorf, Dep. Marne, Arr. Epernay, 304 E. — 14. Febr. 1814 Niederlage Blüchers durch Napoleon.

**Vaucluse** (woklühſ'), die, Quelle der Sorgue (l. Nbfl. der untern Rhône, mündet b. Avignon, 35 km lang), v. Petrarca, der 1337/53 im nahen Dorf V. (688 E.) wohnte, besungen. Danach ben. das südostfrz. Depart. V. in der Provence, 3578 qkm, 219 602 E. (1911), Landwirtschaft, Vieh-, Seidenzucht, Wein-, Obst-, Tabakbau, etwas Industrie (Braunkohlenbergbau 2c.); Hst. Avignon.

**Vaud** (woh), frz. Name des Kant. Waadt.

**Vaudeville** (wod'wil'), das, urspr. frz. Trink- und Kriegslied (s. Basselin); jetzt: kleines Lustspiel mit eingelegten Liedern nach bekannten Melodien.

**Vaughan** (wāōn), 1. Herbert, engl. Kardinal, * 1832, 1872 Bisch. v. Salford, 1892 Erzbisch. v. Westminster, baute die kath. Westminsterkathedrale in London, † 1903; hochverdient um den engl. Katholizismus. — 2. Sein Bruder Bernard, Jesuit, * 20. Aug. 1847 auf Jersey, Kanzelredner und Schriftsteller (über Sozialismus 2c.) in London. — 3. Miß (Diana) V., s. Taxil.

**Vaugirard** (woschiráhr), südwestl. Stadtteil v. Paris.

**Vauquois** (wokōá), nordfrz. Dörfer: 1. südöstl. bei Varennes in den Argonnen, an der Aire; war während des ganzen Stellungskrieges 1914/18 in dtsch. Händen, 26. Sept. 1918 an die Franzosen u. nordamerik. Truppen verloren. — 2. östl. v. Arras; Mittelpunkt der Schlacht am 3. Mai 1917.

**Växjö,** schwed. Stadt = Wexiö.

**Vautier** (wotiéh), Benjamin, Maler, * 1829 zu Morges, † 1898 in Düsseldorf; schilderte in liebevoller Weise das Leben der Schweizer und bes. der Schwarzwälder und illustrierte Dichtwerke (Immermanns „Oberhof").

**Vaux** (woh), frz. Dorf u. Panzerfeste nordöstl. v. Verdun; 8./9. März 1916 vorübergehend, 2. Juni erneut v. den Deutschen erobert, am 2. Nov. kampflos wieder den Franzosen überlassen.

**Vauxhall** (wāōxhāhl), Stadtteil v. London, südlich der Themse, früher Dorf mit öffentl. Vergnügungspark (V. Gardens).

**Vávau,** Südseeinsel, s. Tongainseln.

**vae victis,** wehe den Besiegten! (angebl. Ausspruch des Brennus).

**Värjö,** schwed. Stadt = Wexiö.

**V. C.,** student. Abk. für „Vertreter-Konvent" der farbentragenden Turnerschaften an dtsch. Hochschulen, schlagend, gestiftet 1872.

**V. C. F.** = vivat, crescat, floreat.

**v. Chr.,** Abk. = vor Christi (Geburt).

**Vd,** chem. Zeichen für Vanadium.

**V. D. St.** (studentisch), s. Kyffhäuserverband.

**Vecchi** (wecki), Orazio, * um 1550 und † 1605 zu Modena, das. Kapellmeister der Hauptkirche u. Hofkapellmeister, hervorragender Kanzonen- und Madrigalenkomponist, interessant durch Tonmalerei und Charakteristik; berühmt sein gesungenes Lustspiel „Amfiparnásso", ein Vorläufer der Oper; schr. ferner bedeut. kirchl. Kompositionen.

**Véchelde,** braunschweig. Dorf, Kr. Braunschweig, 1245 E., A.G., Chemikalien-, Zuckerfabr.

**Vecht,** die, 1. Mündungsarm des Rheins, s. d. — 2. Fluß = Vechte.

**Vechta,** oldenburg. Amtsstadt, 5212 E., A.G., kath. großherzogl. Oberschulkollegium, Offizialat des Bistums Münster, Studienanstalt der Dominikaner, Fahrrad-, Zigarren-, Strohhülsenfabr., Getreide-, Butterhandel.

**Vechte,** die, preuß.-holländ. Fluß, entspr. im Rgbz. Münster, durchfließt den südwestl. Teil des Rgbz. Osnabrück (v. Nordhorn ab schiffbar), sendet in Holland (hier Vecht genannt) die Dedemsvaart (s. d.) zum Zwarte Water (b. Hasselt) und vereinigt sich selbst (r.) mit diesem nördl. v. Zwolle, 140 km lang; durch Kanal mit d. Ems (s. d.) verbunden.

**Véckerhagen,** preuß. Flecken l. an der Weser, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 1453 E., A.G., Farben-, Zigarrenfabr., Sägewerke, Eisenhütte.

**Vectis,** Insel, jetzt Wight.

**Veda,** der, die hl. Literatur des Brahmanismus; von seinen 4 Teilen ist der wichtigste, zugleich das älteste indogerman. Literaturdenkmal der Rig-V., eine Sammlung von 1028, z. T. im 3. Jahrtausend v. Chr. entstandenen, relig. Liedern. Als **vedistische Religion** bezeichnet man den älteren Brahmanismus, wie er im Rig-V. hervortritt.

**Vedétte,** die, vorgeschobener Posten der Kavalleriefeldwache (s. Vorposten), besteht aus 3 Mann, von denen 2 gemeinsam beobachten, 1 die Pferde hält.

**Vedrétta,** die, ital. = Gletscher.

**Vedúte,** die, Aus-, Ansicht; ein Gebäude od. sonst eine bestimmte Örtlichkeit in landschaftl. Umgebung darstellendes Gemälde; übh. kleines Landschaftsbild.

**Veen** das = Moor, Fehn; Hohes V., Teil der Eifel, s. Venn.

**Veen,** preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 1809 E., Getreidebau, Molkerei.

**Veendam,** niederländ. Dorf, Prv. Groningen, 13 093 E., Kanalschiffahrt, Schiffbau.

**Vega,** die, span. = fruchtbare Ebene. — La V., Prv.-Hst. der Dominik. Republik auf Haiti, 8000 E.

**Vega,** 1. Garcilaso, span. Dichter, s. Garcilaso de la V. — 2. Georg Frhr. v., Mathematiker, * 1756, östr. Artillerieoffizier und Prof. in Wien, das. 1802 ermordet; Hptw. „Logarithmentafeln" u. ein „Logarithm.-trigonometr. Handbuch". — 3. Lope Felix de V. Carpio, span. Dramatiker, * 1562 und † 1635 zu Madrid, urspr. im Kriegsdienst (Teilnehmer am Zug der Armada), wurde als Witwer 1614 Priester, 1618 Apostol. Protonotar des Erzbisch. v. Toledo, 1627 Johanniterritter; Begründer der span. Nationalbühne, schr. über 1500 Komödien (500 erhalten; einzelne dtsch. v. Schack u. a.), ferner Romane und Novellen, Epen, Lieder und Episteln, mytholog. Gedichte, Schäferdichtungen u. Didaktisches. — 4. Perino del, ital. Maler = Vaga.

**Vegaexpedition,** 1878/80 auf dem schwed. Dampfer „Vega", s. Nordenskiöld 1.

**Végesack,** Stadt im Gebiet v. Bremen, an d. Mündung v. Lesum und Ochtum in die Weser, 4340 E., Hafen, Seemannsamt, Schiffbau, Zigarren-, Segel-, Schiffstaufabr., Eisengießerei.

**Vegetabilién,** Pflanzen; aus ihnen bereitete Nahrungsmittel. — **vegetabilisch,** zu den Pflanzen gehörig; aus ihnen hergestellt (vgl. Elfenbein, Kalomel, Roßhaar, Schwamm, Seide, Talg, Wachs). —

**Vegetariáner** od. Vegetárier, v. Pflanzen lebender Mensch. Der **Vegetarismus,** der alle Fleischkost verwirft, fand in d. Kriegsjahren 1915/17 infolge des Fleischmangels weitere Verbreitung, ohne daß die Volksgesundheit allzu großen sichtbaren Schaden litt; indessen spricht gegen se. dauernde Durchführung, wenn auch einzelne Menschen dabei ihr volle Leistungsfähigkeit erhalten, doch die jahrtausendlange Gewöhnung d. Menschheit an gemischte Kost, auf die sich d. Verdauungsapparat eingestellt hat. — **Vegetatión,** die, Pflanzenwuchs, Pflanzenleben; die Pflanzenwelt einer bestimmten Gegend. V.spunkt, am Ende v. Organen befindl. Stelle des stärksten Wachstums. — **vegetatív,** den Pflanzenwuchs betreffend; pflanzenhaft; beim tier. Körper: den auch den Pflanzen zukommenden Teil der Lebenstätigkeit (Ernährung, Atmung, Fortpflanzung) betr. — **vegetieren,** v. Pflanzen: leben; übtr. ohne geist. Tätigkeit dahinleben.

**Vegétius Renátus,** Flavius, röm. Militärschriftsteller, schr. um 400 n. Chr. eine „Epitome (institutionum) rei militaris", vielleicht auch das unter dem Namen Publius V. überlieferte Werk über Tierheilkunde.

**Veghe,** Joh., kath. Theolog, * um 1430 u. † 1507 zu Münster i. Westf., Fraterherr, volkstüml. Prediger in niederdtsch. Mundart.

**Veghel,** niederländ. Dorf an der Zuid-Willemsvaart, Prv. Nordbrabant, 6104 E., Leinenweberei.

**Veglia** (wélja), seit 1916 amtl. Krk, zu Istrien gehör. Insel u. östreich. B.H., eine der Quarner. Inseln, 428 qkm, Karstland, 20 401 E. (1910), Fischerei; Hst. **V.** bzw. Krk, an d. Südwestküste, 2203 E., kath. Bischofssitz, Hafen. Kam 1920 zum südslaw. Staat.

**Veh,** das, Pelzwerk = Feh.

**Vehe,** Michael, Dominikaner, * um 1485, Domherr in Olmütz, † 1539 als ernannter Weihbisch. v. Halberstadt; bedeut. Streittheolog, gab ein für die Entwicklung des kath. Kirchenliedes bedeutsames „Gesangbüchlein" heraus.

**vehemént,** heftig, ungestüm. — **Veheménz,** die, Heftigkeit, Ungestüm.

**Vehikel,** das, Fuhrwerk, Fahrzeug; bei Heilmitteln: unwirksamer Stoff (z. B. Fett, Wasser), dem der wirkende Arzneistoff beigemischt wird.

**Vehmgericht** = Feme.

**Veilchen,** s. Viola; Usambára-V., s. Saintpaulia; Gelb-V. = Gelbveiglein, s. Cheiranthus; Weiß-V. = Levkoje, s. Mathiola; Alpen-V., s. Cyclamen; Marien-V. = Gartenglockenblume, s. Campanula. — **V.-moos, V.-stein,** s. Chroolepus. — **V.-wurzel,** s. u. Iridazeen.

**Veïle** od. **V e j l e**, dän. Amt im südöstl. Jütland, 2338 qkm, 131 985 E. (1906); Hst. **V.**, an d. Mündung der V.-A a in den V.-f j o r d, 22 001 E., Hafen, Ausfuhr von Vieh, Butter rc., Lungenheilstätte.

**Veit,** hl., s. Vitus.

**Veit,** 1. J o h., Gynäkolog, * 1852 zu Berlin, 1896 Prof. in Leiden, 1904 in Halle, † 1917; bekannter Fachschriftsteller, Hrsgeber des „Handb. der Gynäkologie". — 2. P h i l i p p, Maler, * 1793 zu Berlin aus der 1. Ehe v. Dorothea Schlegel (s. d.), Freiheitskämpfer, 1815 Mitgl. der Schule der Nazarener, 1830/43 Dir. des Städelschen Instituts in Frankfurt a. M., † 1877 als Galeriedirektor in Mainz; schuf Bildnisse, Fresken (im Dom zu Mainz) und Altarbilder (Himmelfahrt Mariä in Frankfurt). — 3. W e n z e l H e i n r., tüchtiger böhm. Komponist, * 1806, Kreispräs. in Leitmeritz, † 1864; schr. gediegene Kammermusik (6 Streichquartette, 5 Streichquintette, 1 Trio), 1 Symphonie, 1 Missa solemnis, zahlr. Lieder u. Männerquartette.

**Veith,** Joh. Emanuel, * 1787 in Böhmen, urspr. Jude und Tierarzt, später Redemptorist, dann gefeierter Kanzelredner in Wien, † 1876; schr. Gebet- und Predigtbücher, Singspiele, „Erzählungen und Humoresken", „Stechpalmen" (Novellen u. Gedichte) und erneuerte Joh. Paulis „Schimpf u. Ernst".

**Veitsbohne,** s. Phaseolus.

**Veitshöchheim,** bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 2042 E., Schloß, Wein-, Obstbau.

**Veitstanz** (Choréa), so genannt, weil der hl. Vitus als Schützer dagegen angerufen wurde, Nervenkrankheit mit regellosen zuckenden und schlenkernden Muskelbewegungen, bes. der Gliedmaßen und des Kopfes, Grimassen, grundlosem Weinen od. Lachen, unruhigem Schlaf; b. Jugendlichen und Schwangern häufig. Behandlung: Ruhe, Wasser- und Elektrizitätsanwendung, Massage, innerlich Brom, Arsen; Heilung nach 2—3 Monaten od. Komplikationen wie Herzinnenhautentzündung rc.

**Vejer de la Frontéra** (wécher), südspan. Stadt, Prv. Cádiz, 11 298 E., Anbau v. Südfrüchten.

**Veji,** etrusk. Stadt, 3 Stunden nördl. v. Rom, nach 10jähr. Krieg 396 v. Chr. von Camillus zerstört. Ausgrabungen 1913.

**Vejle,** dän. Amt und Stadt, s. Veile.

**Vektor,** der, 1. Verbindungslinie eines bewegl. Punktes mit einem festen. 2. Math. jede gerichtete Größe (Kraft, Geschwindigkeit rc.); das Rechnen damit heißt **V.rechnung** oder V.-analysis.

**Vela,** Vincenzo, ital. Bildhauer, * 1822 u. † 1891 zu Ligornetto (Tessin); schuf viele Grab- und Standbilder (Der sterbende Napoleon I., Die Opfer des Gotthardtunnels, Spartakus).

**Velābrum,** das, Lebensmittelmarkt im alten Rom zw. Kapitol, Aventin und Tiber.

**Vela de Coro,** Hafen v. Coro in Venezuela.

**Velajet** = Wilajet, s. d.

**Velāmen,** das, Hülle (z. B. der Wurzeln), Decke; liturg. = Velum (s. d.); landsch. bei d. Trauung über d. Braut gehaltener baldachinähnl. Schleier. — **Velamént,** das, Hülle, Deckmantel. — **velār,** den weichen Gaumen (vgl. Velum) betreffend; v. Lauten: zw. weichem Gaumen und hinterem Teil der Zunge gebildet, z. B. k vor u, ch in ach. — **Velārium,** das, zum Schutz gegen die Sonne über dem altröm. Amphitheater rc. angebrachtes Tuch; als Schmuck ausgespannter Teppich.

**Velásquez** (—kes), Diego, span. Maler, * 1599 zu Sevilla, † 7. Aug. 1660 in Madrid; Meister v. feiner Auffassung, strenger Naturwahrheit und guter Beherrschung der Farben, wirkte für Spanien und weitere Kreise vorbildlich, schuf Landschaften, relig. Bilder (Christus an der Säule, Christus am Kreuz), geschichtl. und mytholog. Bilder (Übergabe v. Breda [gen. Las Lanzas], Apollo in der Schmiede Vulkans), Genrebilder (Der Wasserträger v. Sevilla, Teppichwirkerinnen, Die Hoffräulein) und ganz vorzügliche Bildnisse (Papst Innozenz X., Philipp IV., die Mitglieder der kgl. Familie, Selbstbildnis).

**Velbert,** preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, mit V.-Land 24 306 E., A.G., Reichsbanknbst., Eisen-, Stahlwaren-, Maschinen-, Spielwarenfabr.

**Velber Tauern,** Paß = Felber Tauern.

**Velburg,** bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Parsberg, 1053 E., Weberei, Tropfsteinhöhlen.

**Velde,** v a n d e, 1. niederländ. Künstlerfam. des 17. Jhdts., aus der am bekanntesten: a) J a n, * 1597, † 1650, Kupferstecher und Radierer. — b) E s a i a s, * 1590, † 1630, malte Bilder aus dem Volksleben. — c) W i l l e m d. Ä l t., * 1611, † 1693, zeichnete Marinebilder. — d) Sein Sohn W i l l e m d. J ü n g., * 1633, † 1707, malte treffliche Seestücke. — e) Dessen Bruder A d r i a e n, * 1636, † 1672; schuf Radierungen und malte gute Bilder aus dem Leben mit trefflicher Wiedergabe der Landschaft. — 2. H e n r i, belg. Maler und Zeichner, * 3. Apr. 1863 zu Antwerpen, Prof. in Weimar; betont im Kunstgewerbe nachdrücklich das rein Zweckmäßige ohne jede schmückende Zutat.

**Velde,** v a n d e r, 1. F r a n z, Schriftsteller, * 1779, Justizkommissar in Breslau, † 1824; schr. Dramen u. historische Romane („Arved Gyllenstierna"). — 2. E m i l e, belg. Sozialist, s. Vandervelde.

**Véldeke,** mhd. Dichter, s. Heinrich v. V.

**Velden,** 1. niederbayr. Markt an d. Vils, Bez.-Amt Vilsbiburg, 1671 E., Motoren-, Lederfabr. — 2. alte bayr. Stadt an d. Pegnitz, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Hersbruck, 709 E., Lederfabr., Hopfenbau.

**Veldenz,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 994 E., Weinbau; Ruine der Burg V., ehemal. Sitzes der G r a f s c h a f t V., die 1444 an Pfalz kam, später Fürstentum einer pfälz. Nebenlinie wurde, 1801 zu Frankreich, 1815 teils zu Bayern und teils zu Preußen kam.

**Veldes,** östr. (1918 südslaw.) Luftkurort am V.-s e e (1,5 qkm; Insel mit Marienwallfahrtskirche) in Krain, B.H. Radmannsdorf, 1646 E., Seebäder.

**Vélebit,** der, kroat. Karstgebirge am Adriat. Meer und an der Grenze v. Dalmatien, bis 1758 m hoch.

**Véleda,** german. Seherin im Stamm der Brukterer, hauste auf einem einsamen Turm an der Lippe, beeinflußte rechtsrhein. Germanenstämme zur Teilnahme am Aufstand des Civilis, † in röm. Gefangenschaft.

**Velélla, Veléllidae,** s. Röhrenquallen.

**Veles,** slaw. Name der Stadt Köprülü.

**Velestīnos,** griech. Stadt (1600 E.), s. Pherä.

**Vélez** (—les), 1. Stadt in der südamerik. Republik Colombia, Dep. Bucaramanga (Santander), 16 000 E. — 2. V. B l a n c o, südspan. Stadt, Prv. Almeria, 6825 E., Landwirtschaft. — 3. V. d e l a G o m é r a, span. Insel, s. Gomera. — 4. V.-M á l a g a, südspan. Bez.-Stadt an d. Mittelmeerküste, Prv. Málaga, 24 893 E., Südfrüchte-, Wein-, Oliven-, Zuckerrohr-

bau, Hafen. — 5. V.-Rúbio, südspan. Bez.-Stadt, Prv. Almeria, 10 109 E., Weinbau, Tuchweberei.

**Vélhagen & Klasing,** Verlagsbuchhandlung in Bielefeld und Leipzig, 1835 gegr., verlegt die illustrierten „Monographien zur Kunst-" u. „zur Weltgeschichte", Handatlas v. Andrée, „V. & K.s Monatshefte", illustr. Zeitschr. „Daheim", Schulbücher (bes. dtsch., engl. und frz. Schriftsteller).

**Vélia,** lat. Name v. Elea.

**Velin** (welihn; frz. welä̃n), das, feines, nicht geripptes, pergamentartiges Schreibpapier.

**Velino,** der, 1. l. Nbfl. der Nera in Mittelitalien, entspr. in den Abruzzen, bildet kurz vor sr. Mündung (oberhalb Terni) einen großartigen, 3stufigen Wasserfall (200 m), 72 km lang. — 2. Monte V., Berg in den Abruzzen, 2487 m hoch.

**Vélites,** röm. Leichtbewaffnete, s. Legion.

**Vellberg,** württemb. Stadt, Jagstkreis, Oberamt Schwäb.-Hall, 1133 E., alte Befestigungen.

**Véllebit** = Velebit. — **Vélleda** = Veleda.

**Velleïtät,** die, kraftlose Willensregung, Gelüste, Anwandlung.

**Velléjus Patérculus,** Gajus, röm. Offizier unter Tiberius auf dem Balkan und in Germanien, schr. um 30 n. Chr. eine röm. Geschichte.

**Vellétri,** mittelital. Stadt am Fuß des Albaner Gebirges, Prv. Rom, 21 843 E., Dom, Weinbau. Bistum V., s. Ostia. — 19. Mai 1849 Sieg Garibaldis über d. Neapolitaner.

**Véllinghausen,** preuß. Dorf an d. Lippe, Rgbz. Arnsberg, Kr. Soest, 617 E., Trinkerheilanstalt. 15. bis 16. Juli 1761 Sieg Ferdinands v. Braunschweig über die Franzosen unter Soubise.

**Vellón** (weljóhn), der, span. = Billon.

**Vellore** (wellúhr), Hst. der brit.-ind. Landsch. Karnatak, Präsidentsch. Madras, 43 537 E., Teppichweberei.

**Vélmede,** preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 2027 E., Zement-, Kalkindustrie, Maschinenfabr., Sägewerke.

**Vélmerstoot,** die, westfäl. Berg, höchster der Egge, 468 m hoch.

**Velo,** das, Abk. für Veloziped.

**veloce** (welóhtsche), Tonk. geschwind, in schnellem Tempo. — **velocissimo,** sehr geschwind.

**Velodróm,** der, Rennbahn für Rad- und Motorradfahrer. — **Velográph,** der, selbsttätig aufzeichender Geschwindigkeitsmesser an Automobilen.

**Velours** (w'luhr), der, frz. = Samt; auch: dicht gewebter, langhaariger (flausartiger) Wollstoff.

**Velozipéd,** das, Fahrrad. — **Velozität,** die, Geschwindigkeit.

**Velpel,** der, Gewebe = Felbel, s. d.

**Velte** (welt'), die, frz. Weinmaß = Setier.

**Velten** = Valentin. — **V.stanz** = Valentinskrankheit, Epilepsie.

**Velten,** preuß. Dorf nordwestl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 6681 E., Tonwaren-, Ofen-, Chemikalienfabr.

**Velten** od. Veltheim, Joh., Schauspieler, * 1640 zu Halle a. Saale, † 1692 in Hamburg; leitete eine berühmte, für die Entwicklung der dtsch. Bühne bahnbrechend wirkende Theatergesellschaft und übersetzte als Vorläufer Gottscheds frz. Stücke (Molière ꝛc.).

**Veltheim,** preuß. Dorf an d. Weser, Rgbz. u. Kr. Minden, 1607 E., Zementwaren-, Ziegelfabr.

**Veltlin** (felt—), das, ital. Valtellina, Tal der Adda, in der oberital. Prv. Sondrio, 90 km lang, Seidenzucht, Getreide-, Weinbau. Das V. gehörte im M.A. zu Mailand, 1512/1797 zu Graubünden; 1620 suchten sich die Katholiken unter Ermordung der Reformierten im Lande (V.er Mord) freizumachen. Napoleon verleibte das V. 1797 der Zisalpin. Republik ein; 1815/59 gehörte es mit der Lombardei zu Östreich.

**Velúchi,** der, griech. Berg, höchster des Pindos, 2319 m.

**Velum,** das, lat. = Segel, Schleier, Verhüllung; liturg. Hülle für Kelch, Tabernakel, Altar ꝛc., Schulterumhang des Priesters bei Erteilung des sakramentalen Segens; Zoologie: Saum der Meduse, s. Hydroidpolypen. — **V. palatinum,** das Gaumensegel am weichen Gaumen.

**Véluwe,** die, sandige Geestlandsch. südöstl. von der Zuidersee in der niederländ. Prv. Gelderland, viel Tabakbau.

**Velvet** (wélw—), der, engl. = Samt. — **Vélveret** oder **Velveteen** (—tihn), der, Baumwollsamt = Manchester.

**Vely,** Emma, Pseud. für E. Simon geb. Couvely, Schriftstellerin, * 8. August 1848 zu Braunfels, lebt in Berlin; schr. Unterhaltungsromane („Hzg. Karl und Franziska v. Hohenheim"), Novellen u. Dramen.

**Veme,** die = Feme.

**Ven.,** Abk. f. lat. venerabilis, ehrwürdig.

**Vena,** die, lat. = Vene, s. d.

**Venáfro,** im Altertum Venáfrum, mittelital. Stadt, Prv. Campobasso, 4734 E. Das Bistum V. ist mit Isernia vereinigt.

**Venaissin** (wönässä̃n), südostfrz. Grafschaft, 1273 bis 1791 päpstlich; Hauptort Venasque (wönásk') im Dep. Vaucluse.

**venál,** käuflich, feil, bestechlich.

**Venántius,** hll., 1. v. Arles, Bruder des hl. Honoratus, † um 400; Fest 30. Mai. — 2. Patron v. Camerino, angeblich als 15jähr. Knabe Märtyrer unter Decius; Fest 18. Mai. — **V. Fortunátus,** der letzte lat. klassische Dichter, * um 530 b. Treviso, Freund der hl. Radegundis und Bisch. v. Poitiers, † um 605; schr. ein Epos auf den hl. Martin, die Schilderung einer Moselreise ꝛc. Noch im kirchl. Gebrauch ist sein Leidenshymnus Vexilla regis.

**Venäsektión** (vgl. Vene), die, Aderlaß.

**Venatión,** die, Weidwerk, Jagd. — **venatórisch,** die Jagd betr., weidmännisch.

**Vence** (wanß'), südostfrz. Stadt westl. v. Nizza, Dep. Alpes-Maritimes, Arr. Grasse, 3124 E., klimat. Kurort, Obst-, Blumenzucht, röm. Baureste.

**Vendée** (wandéh), die, l. Nbfl. der Sèvre Niortaise, 72 km lang; durchfließt das westfrz. Departement V. in der ehemal. Prv. Poitou, 7016 qkm, 397 292 E. (1921), Landwirtschaft, bes. Weizen-, ferner Obstbau, Viehzucht, Salzgewinnung; Hst. La Roche-sur-Yon. — Die kirchen- und königstreue V. erhob sich 1793 gegen die Herrschaft des Konvents. Ihre Führer waren d'Elbée, Cathelineau, La Rochejacquelein, Charette. Marceau, Kléber u. bes. Hoche schlugen den Aufstand bis 1796 nieder.

**Vendémiaire** (wandemiähr'), der, „Weinlesemonat", der 1. Monat (22. Sept./21. Okt.) im Kalender der Frz. Revolution.

**Vendétta,** die, ital., Blutrache, s. d.

**Vendôme** (wandóhm'), mittelfrz. Arr.-Hst. am Loir, Dep. Loir-et-Cher, 9707 E., Leder-, Handschuhfabr. — 6. Jan. 1871 Sieg der Preußen unter Prinz Friedr. Karl über die Franzosen unter Chanzy.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Vendôme** (wandóhm'), frz. Herzogshaus: 1. César, * 1594, Sohn Heinrichs IV. v. Frankreich und der Gabrielle d'Estrées, † 1665. — 2. Sein Enkel Louis Joseph, * 1654, kommandierte 1695/97 u. 1710/12 siegreich in Spanien, 1702/06 in Oberitalien u. 1706/08 in Belgien ohne Glück gegen Prinz Eugen, † 1712. Das Geschlecht erlosch 1727. — Place V. (plahß'), die, Platz in Paris, s. d.

**Vene** (lat. vena), die, Blutader (Ggs. Arterie), u. Hohl=V., s. u. Blut(kreislauf). V.nentzündung, Phlebitis, entsteht durch Entzündung der Gefäßinnenhaut od. durch Verletzung. Erscheinungen: Rötung, Schwellung, Erhitzung und Schmerzhaftigkeit der V.nstränge u. des ganzen Körperteils; Behandlung: Hochlagerung, warme Brei= oder Kaltwasserumschläge, Ruhe. Phlebitis ist häufig bei Sepsis, Krampfadern u. Hämorrhoïden; führt zu Thrombose, Embolie u. V.nsteinen (Phlobolithen) d. h. Verkalkung geronnener Blutmassen.

**Véneden,** Jakob, * 1805 zu Köln, Rechtsanwalt, radikaler Demokrat, Teilnehmer am Hambacher Fest, daher 1832/48 im Ausland, 1848/50 im Frankfurter Parlament, später in Baden, † 1871.

**Venédig** (it. Venézia), oberital. Prv., Landsch. Venetien, z. T. sumpfiges Flachland, 2420 qkm, 513 954 E. (1921); befestigte Hst., zugleich v. ganz Venetien, **V.** am Golf v. V. (nördl. Teil des Adriat. Meeres), auf 117 Laguneninseln (größte Rialto) mit Pfahlrostgründung gebaut, v. über 160 Kanälen (Canale Grande 3,7 km lang) mit gegen 400 Brücken (bes. Ponte Rialto) durchzogen, durch 3,6 km lange Eisenbahnbrücke mit d. Festland verbunden, 165 947 E., kath. Bischofssitz (Patriarchat), gegen 100 Kirchen, darunter bes. der prächtige roman.=byzantin. Markusdom (11. Jhdt., am Hauptportal antikes Viergespann aus Erz) mit nebenstehendem Kampanile (1902 eingestürzt; wieder aufgebaut) auf dem v. vielen Palästen (bes. got. Dogenpalast, 14./15. Jhdt., u. Prokurazien, s. d.) umgebenen Markusplatz, zahlr. Museen, Bibliotheken (Markusbibliothek mit über 400 000 Bänden und 12 000 Handschriften), 6 Theater, Sternwarte, Staatsarchiv; Seiden=, Glaswaren=, Spitzen=, Schmucksachen=, Maschinen=, Geschoßfabr., Schiffbau, Handel, Kriegs= und Handelshafen. — **Geschichte.** V. hat den Namen v. den illyr. Venetern. Wann die Stadt entstand (nach gewöhnl. Erzählung infolge der Zerstörung Aquilejas durch Attila 452), ist unsicher. Die staatl. Selbständigkeit begann mit der Zeit der Langobarden; diese eroberten V. nicht, und dort regierte ein vom oströme. Exarchen ernannter Dux, aus dem (angeblich 697) ein v. der einheim. Aristokratie gewählter lebensslängl. Doge wurde. Große Bedeutung erlangte V. in den Kreuzzügen; hier schlossen 1177 Kaiser Friedr. I. und Papst Alexander III. Frieden. 1204 gelang der Republik unter dem Dogen Dandolo der Sturz des Oström. Reichs, und sie erntete maßgebenden Einfluß und Handelsrechte im Latein. Kaisertum, sowie reichen Besitz im Ägäischen Meer. Der Sturz des Latein. Kaisertums 1261 und lange Kriege mit den Rivalen Genua und Pisa, sowie Verfassungshändel (deren Resultat war schließlich die Festigung der scharf gehüteten aristokrat. Verfassung) schadeten der Macht der Stadt; im 15. Jhdt. gelang ihr dagegen die Eroberung Venetiens, das bis 1797 als Terra ferma zum Staatsgebiet gehörte, dann im Kampf gegen die Türken die Eroberung Dalmatiens und der Jonischen Inseln. Zypern (1571), Kreta (1669) und Morea (1718) gingen freilich verloren. Das 16. Jhdt. war auch die Blütezeit der venezian. Kunst. 1797 vernichtete Napoleon die Republik und gab V. mit der Terra ferma und Dalmatien an Östreich, 1805 an das Kgr. Italien. Seit 1815 war es wieder östreichisch (unterbrochen durch die Revolution 1848 unter dem Dogen Manin) und kam 1866 an Italien.

**Venédiger,** der, Groß=V., östreich. Gipfel in der stark vergletscherten V.=gruppe (zu der auch die Dreiherrnspitze gehört), der Hohen Tauern, an der Grenze v. Salzburg und Tirol, 3660 m hoch; 1841 zuerst erstiegen. Dabei der Klein=V., 3481 m hoch.

**Venenentzündung,** s. u. Vene.

**venenös** (v. lat. **venénum,** das, Gift), giftig.

**venerábel** (lat. venerábilis), ehrwürdig, s. Heiligsprechung. — **Venerábile,** das, Verehrungswürdiges, das hl. Altarsakrament. — **Veneratiōn,** die, Verehrung, Ehrerbietung. — **venerieren,** verehren.

**Venéridae,** s. Venusmuscheln. — **Venerīe,** die, Venuskrankheit = Syphilis. — **venérisch,** geschlechtskrank, bes. syphilitisch.

**Véneter,** 1. illyrischer Stamm in Venetien; 2. kelt. Stamm in der Vendée; 3. Véneti = Wenden. — **Venétiën,** oberital. Landsch., 24 547 qkm, z. T. Alpengebiet (Venezianer Alpen, bis 2703 m hoch, sonst vielfach sumpf. Tiefland, 3 732 941 E. (1915), Getreide=, Garten=, Weinbau, Viehzucht, Seiden=, auch andere Industrie (bes. in Venedig). 8 Provinzen: Belluno, Padua, Rovigo, Treviso, Udine, Venedig, Verona, Vicenza; Hst. Venedig. — Geschichte s. Venedig.

**Venézia,** ital. = Venedig. — **Veneziáner,** Einwohner v. Venedig. — **Veneziáner Alpen,** s. u. Venetien. — **Veneziáner Weiß** = Hamburger Weiß, s. d. — **Veneziánische Seife,** bes. in Südfrankreich hergestellte Natronseife mit geringerem Olivenöl, zum Waschen, für Seifenspiritus ꝛc. — **Venezian. Terpentin,** s. Larix. — **Venéziën,** oberital. Landschaft = Venetien.

**Venezoláno,** die, frühere Münzeinheit (5 Bolivar = 4,05 ℳ) in Venezuela.

**Venezuéla,** Verein. Staaten v. V., Republik an der ziemlich gegliederten Nordküste Südamerikas, begrenzt vom Karib. Meer, Brit.=Guayana, Brasilien und Colombia, mit zugehör. Kücheninseln (am größten die Kl. Antille Margarita) 942 300 qkm, 2 411 952 fast nur kath. E. (1921), meist Mulatten und Zambos. Den N.W. durchziehen 2 Kordillerenketten (westlichste die Kordillere v. Mérida, 4700 m hoch), zw. denen der mit dem Maracaïbogolf des Karib. Meeres verbundene See v. Maracaïbo (20 000 qkm) tief nach S. reicht. Vom östl. Kordillerenzug bis zum Hauptfluß Orinoco, ziemlich in der Mitte des Landes, erstrecken sich die Grassteppen der Llanos, etwa 300 m hoch; südöstl. davon steigt das Bergland v. Guayana bis 2600 m. Klima heiß, an der flachen, mit Urwald bedeckten Küste feucht, im Innern trokkener; Haupterzeugnisse: Mais, Kaffee, Kakao, Zukkerrohr, Bananen, Bohnen, Chinarinde, Kautschuk, Farb= und Bauhölzer; Viehzucht (bes. Rinder und Schweine) hauptš. in den Llanos, an der Küste Perlfischerei, im Innern Gold=, Silber=, Eisen=, Kupferbergbau. Der Handel, der stark zurückgegangen war, hat sich seit 1909 sehr gehoben; 1921 Einfuhr 77,36 Mill. (1910: 52 Mill.), Ausf. 108,21 Mill. (1910: 75 Mill.) ℳ, bes. Kaffee, Kakao, Balatagummi, Rinderhäute; Eisenbahnen 1911: 1039 km. — **Verfassung** (v. 13. Juni 1914) und Verwaltung: V. ist eine Bundesrepublik v. 20 Staaten, 1 Bundesdistrikt (Hst.

Carácas mit Umgebung und Insel Margarita) und 2 Territorien. Die ausführende Gewalt hat ein auf 7 Jahre indirekt gewählter Präs. mit 7 Ministern, die gesetzgebende der auf 3 Jahre gewählte Kongreß, bestehend aus Senat (40 Mitgl.) u. Abgeordnetenhaus (für jeden Staat je 1 Abgeordn. auf 35 000 E., jetzt 52 Abgeordn.); die Einzelstaaten stehen unter Präsidenten mit Kongreß, der Bundesdistrikt und die Territorien unter Gouverneuren. Die Rechtspflege ist noch wenig, das Bildungswesen besser ausgestaltet (4 Universitäten). Das stehende Heer, trotz nominell eingeführter allgem. Wehrpflicht v. 18 bis 50 Jahren meist aus Angeworbenen bestehend, zählt im Frieden 9600 Mann; Kriegsstärke angeblich 60 000 Mann; Kriegsflotte: 3 ältere Kanonenboote, 1 Torpedobootzerstörer. Staatshaushalt 1921/22: Einnahmen und Ausgaben je 51,03 Mill., Schulden (1921) 101,25 Mill. ℳ. — Kirchliches: 1 Erzbistum (Carácas) mit 5 Suffraganbistümern. — **Geschichte.** V. wurde 1498 v. Kolumbus entdeckt, 1499 von Hojeda u. Vespucci nach den an Venedig erinnernden Pfahlbauten V. („Kleinvenedig") benannt, war 1528/46 im Besitz der Augsburger Welser, dann Teil des Vizekönigreichs Peru, seit 1776 eignes span. Generalkapitanat. Mit dem Aufstand in Carácas 19. Apr. 1810 begann der Sturz der span. Herrschaft in Südamerika; V. wurde jedoch erst durch die Siege Bolivars und Paëz' 1820/21 frei und gehörte zu Bolivars Republik Colombia. Nach seinem Tod 1830 bildete es eine eigne Republik unter Paëz. Seitdem hatte es 12 Verfassungen, zahlr. Revolutionen und Bürgerkriege. Im Kampf zw. Unionisten u. liberalen Föderalisten siegte 1864 die föderalist. Verfassung (Bundesstaat). Eine Zeit der Ruhe und des Fortschritts genoß V. unter Guzman Blanco 1870/87; 1899 riß der Mestize Castro die Herrschaft an sich und rief durch Willkürakte gegen fremde Unternehmen und Staatsangehörige Konflikte mit dem Ausland hervor. 1902/03 wurde V. deshalb von deutschen, engl. und ital. Schiffen blockiert und Puerto Cabello beschossen. Als Castro Ende 1908 nach Europa reiste, wurde er gestürzt und der Vizepräs. Gomez zum provisor., 1910 zum definitiven Präsidenten auf 4 Jahre gewählt; ihm folgte 1914/22 Marquez Bustillos, 1922/29 wieder Gomez. Im Weltkrieg blieb V. neutral.

**Veni**, der, südamerik. Fluß = Beni.

**Vénia**, die, lat. = Erlaubnis, Verzeihung. — **V. legéndi** od. docéndi, Erlaubnis zum Halten v. Hochschulvorlesungen. — **V. aetátis**, (vorzeitige) Volljährigkeitserklärung.

**Veni, creátor Spiritus**, „Komm, Schöpfer, Geist", Anfang eines Papst Gregor d. Gr. zugeschriebenen lat. Hymnus auf den Hl. Geist. — **Veni, sancte Spiritus**, „Komm, Hl. Geist", Anfang der Meßsequenz am Pfingstfest, angeblich v. Robert II. von Frankreich verfaßt. — **Venite, adorémus**, „Kommt, laßt uns anbeten", aus Psalm 94. — **Véni, vídi, víci**, „Ich kam, sah und siegte", Bericht Cäsars über sn. Sieg b. Zela, s. Pharnakes.

**Venizélos**, Eleutherius, * um 1860 zu Kanea, Rechtsanwalt auf Kreta und einer der Führer der nationalen Bewegung, 1899/1901 Justizminister, 1910 als Mitgl. der kret. Regierung für den Anschluß an Griechenland tätig, Herbst 1910 griech. Ministerpräs., bändigte die drohende Revolution, setzte eine Verfassungsrevision durch und leitete die griech. Politik im Balkankrieg, stellte 24. März 1915 den Franzosen u. Engländern Saloniki als Flottenbasis zur Verfügung, mußte darauf zurücktreten, weil der König sich einem grch. Eingreifen in den Weltkrieg zugunsten der Entente widersetzte, Aug./Okt. 1915 abermals Ministerpräs., seitdem mit engl. und frz. Hilfe gegen das Königtum tätig, wurde nach dem Rücktritt König Konstantins, Juni 1917, wieder Ministerpräsident und brach sogleich die diplomat. Beziehungen zu den Mittelmächten ab. Im Nov. 1920 wurde er durch Volksabstimmung zum Rücktritt gezwungen u. verließ Griechenland; Jan./März 1924 abermals Ministerpräs., lebt seitdem wieder im Ausland.

**Venloo** (fénnloh), niederländ. Stadt (früher Festung) r. an d. Maas, Prv. Limburg, 21 160 E., Spinnerei, Tabak-, Bier-, Lederfabr., Kloster und Progymnasium der dtsch. Dominikaner.

**Venn**, das = Fehn, Moor. Hohes V., hochgelegenes Moor in d. westl. Eifel, 695 m ü. M., zieht sich v. der Rheinprv. nach Belgien hinüber.

**venös**, zu den Venen gehörig; reich an Blutadern; vom Blut (s. d.): in den Venen enthalten.

**Venósa**, unterital. Stadt am Fuß des Monte Vulture, Prv. Potenza, 9448 E., kath. Bischofssitz. Im Altertum Venusia, Geburtsort des Horaz.

**Venray** (fénn—), niederländ. Dorf, Prv. Limburg, 6104 E., Irrenanstalt.

**Venter**, der, lat. = Bauch.

**Venter Alpen, Venter Tal**, s. u. Ötztal.

**Ventil**, das, 1. nach Belieben zu öffnende u. schließbare oder selbsttätig wirkende Vorrichtung zum Absperren bzw. Durchlassen flüssiger od. gasförmiger Körper; die Öffnung erfolgt (im Ggs. zu Hähnen u. Schiebern) dadurch, daß der Absperrteil sich v. der zu öffnenden Stelle (V.-sitz) abhebt. Beim Absperr-V. wird der meist kegel- od. tellerförm. Absperrkörper (Kegel- bzw. Teller-V.) durch Drehen einer Schraubenspindel gehoben u. gesenkt; beim Steuer-V. wird seine Bewegung durch einen äußeren Mechanismus getätigt (vgl. Regulator 1), während sie beim selbsttät. V. durch den Druck der Flüssigkeit bzw. des Gases selbst erfolgt, so bei dem in Wasserleitungsröhren ꝛc. nach Art einer drehbaren Klappe als Rückschlag-V. angebrachten Klappen-V., das sich v. selbst schließt, wenn die Bewegungsrichtung des Wassers der gewöhnlichen entgegengesetzt ist. Das Sicherheits-V. bei Dampfkesseln ꝛc. verhindert Überschreitung des zuläss. Höchstdrucks, indem dieser den durch entspr. Gewichtsbelastung od. Federkraft niedergehaltenen Absperrkörper hebt und so den überschüssigen Dampf entweichen läßt. Reduktions-V. (Reduzier-V.), s. d. — 2. In d. Musik: (Piston) mechan. Vorrichtung an Orgelpfeifen und Blechblasinstrumenten (vgl. Kornett) zu beliebiger Verlängerung bzw. Verkürzung der Luftsäule in den Schallrohren u. somit zur Vertiefung bzw. Erhöhung des Naturtons. — **Ventilatión**, die, Lüftung, Erneuerung der Luft in geschlossenen Räumen durch die Mauern hindurch, entw. durch natürl. Zug bei geöffneten Fenstern und Türen od. künstlich mit Hilfe eines **Ventilátors** (meist elektrisch betriebenes Gebläse mit schraubenförm. Flügeln) durch Einpressen frischer (Pulsionssystem) oder Absaugen verbrauchter Luft (Aspirationssystem). Vgl. Deflektor. — **ventilieren**, lüften, mit Ventilationsvorrichtung versehen; übtr. gründlich erörtern.

**Ventimiglia** (—milja), befestigte oberital. Hafenstadt am Ligur. Meer (Riviera di Ponente), Prv. Porto Maurizio, 14 086 E., kath. Bischofssitz, röm. Baureste.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Ventnor** (wentn'r), zur südengl. Grafsch. Hampshire gehör. Stadt auf der Insel Wight, 6063 E., Seebad, klimat. Kurort, Lungenheilstätte.

**Ventôse** (wantóhs'), der, Windmonat, der 6. Monat im Kalender der Frz. Revolution, 19. Febr./20. März.

**Ventótene,** unterital. Insel, s. Ponzainseln u. Pandataria.

**Ventoux,** Mont (mon' wantúh), der, südostfrz. Berg, s. Carpentras.

**ventrál,** den Bauch (lat. venter) betreffend. — ventre à terre (wan'tr' atähr), frz. = „Bauch an der Erde"; im gestreckten Galopp, in größter Eile. — **Ventrikel,** der, 1. Hohlraum, z. B. im Gehirn (s. d.), Herzkammer (s. Herz); 2. ventriculus, s. Magen. — **Ventriloquist,** Bauchredner, s. Bauch.

**Ventúra di Raúlica,** Gioacchino, * 1792 zu Palermo, bis 1817 Jesuit, dann Theatiner, berühmter Kanzelredner in Rom, eifriger Vertreter der demokrat. Einigung Italiens, seit 1851 in Paris, † 1861.

**Venus,** 1. altital. Göttin des Sprossens und Gedeihens in der Natur, später mit der griech. Aphrodite (s. d.) identifiziert, deren Kult v. Sizilien nach Rom kam. Durch Cäsar wurde die Verehrung der V. Génetrix, der Mutter des Äneas u. damit der Stammutter des Julischen Hauses, eingeführt und verbreitet; ihr u. der Roma wurde v. Kaiser Hadrian ein glänzender Doppeltempel errichtet. — 2. Sternk. einer der inneren Planeten, mit 108 Mill. km mittl. Entfernung der Sonne am zweitnächsten, fast so groß wie die Erde und gleich dieser mit einer Atmosphäre umgeben; Durchmesser 12 300 km, Umlaufszeit 225 Tage. Die V. ist v. allen Planeten (abgesehen vom Mond) unserer Erde am nächsten und (als Morgen- bzw. Abendstern) für uns der hellste Stern. Im Fernrohr zeigt sie Phasen wie der Mond. — **V.-durchgang,** der (für die Bestimmung der Sonnen-Erdentfernung wichtige) Vorübergang der V. vor der Sonne (zuletzt 1882, nächster 2004 u. 2012); vgl. Bailyscher Tropfen.

**Venusberg,** 1. in d. Anatomie = Mons Veneris, s. u. Scham. — 2. in der dtsch. Sage: Name mehrerer Berge, z. B. des Hörselberges (s. d.) bei Eisenach und des Meißners bei Cassel; sie galten als Wohnsitz der „Frau Venus" (dtsch. Freyja), die Männer (z. B. Tannhäuser, s. d.) anlockte und so der Hölle überlieferte. Als Warner vor ihr dachte man sich am Hörselberg den getreuen Eckart.

**Venusblümchen,** Hautausschlag bei Syphilis; auch = Kupferrose. — **Venusfinger,** Pflanze = echte Hundszunge, s. Cynoglossum. — **Venusfliegenfalle,** Pflanze, s. Dionaea. — **Venusgürtel,** s. Rippenquallen. — **Venushaar,** Farnart, s. Adiantum.

**Venúsia,** altital. Stadt, s. Venosa.

**Venuskrone,** Stirngeschwür bei Syphilis, s. d. — **Venusmuscheln** (Venéridae), Fam. der Muscheln, mit gleichklappiger Schale, in allen Meeren. — **Venusschuh,** Pflanzengattg., s. Cypripedium. — **Venuswagen,** Pflanze = Sturmhut, s. Aconitum.

**Vera,** südspan. Bez.-Stadt, Prv. Almeria, 8446 E., Getreidehandel, Viehzucht.

**Vera,** Augusto, ital. Philosoph, * 1813, Prof. in Neapel, Verbreiter der Philos. Hegels, † 1885.

**Veracini** (—tschini), 1. Antonio, ital. Komponist, 2. Hälfte des 17. Jhdts. in Florenz; schr. treffl. Kammermusik (Kirchen- und Kammersonaten für 2 Violinen und Baß). — 2. Sein Neffe Francesco Maria, ausgezeichneter Violinist, Rivale Tartinis, * 1685, nach großen Konzertreisen 1717 bis 1722 Kammervirtuos in Dresden, dann in Prag beim Grafen Kinsky und in London, zuletzt in Pisa, † 1750; schr. Sonaten und Konzerte für Violine und Symphonien für Streichinstrumente mit Klavier.

**Veracruz** (—krúhs), ostmexikan. Küstenstaat, 75 863 qkm, an d. Küste flach mit Lagunen, im Innern Gebirgsland (mit Mexikos höchstem Berge, dem Citlaltepetl, 5700 m), 1 016 602 E. (1921), Getreide-, Zuckerrohr-, Kaffee-, Baumwoll-, Tabakbau, Vanillegewinnung, Branntwein-, Zigarrenfabr., Viehzucht; Hst. (u. Residenz des kath. Bistums V.) Jalapa. — In ihm die Stadt V. an d. Campechebai des Golfs v. Mexiko, 48 633 E., befest. Hafen, Hauptausfuhrplatz Mexikos, Marinestation, Zigarrenfabrikation.

**Veránda,** die, auf Pfeilern ruhender, laubenartiger Anbau an einem Hause.

**Veränderliche Sterne,** s. Fixsterne.

**Veránt,** der, Apparat mit einer bes. konstruierten Linse (Verantlupe), mit dem (ähnlich dem alten Guckkasten) Photographien in bequemer Entfernung perspektivisch richtig betrachtet werden.

**Verapaz** (—páhs), fruchtbare Landsch. im mittl. Guatemala, Zentralamerika, zerfällt in die Depart. Alta V. (Gebirgsland, bis 2500 m hoch; Hst. Coban) und Baja V. (Hügelland; Hst. Salamá), Kaffeebau, Viehzucht.

**Verápoly,** brit.-ind. Stadt an d. Malabarküste, im Vasallenstaat Trawankur, Präsidentsch. Madras, etwa 5000 E. — Residenz des danach ben. kath. Erzbistums V. ist Ernakolam.

**Verarbeitung,** Rspr. s. Spezifikation.

**Veratrin,** das, Alkaloid, s. Sabadilla.

**Veratröl,** das, Brenzkatechindimethyläther, zu Einreibungen bei Rheuma u. Nervenschmerzen, innerlich bei Diphtherie, Cholera u. Typhus gebrauchte Flüssigkeit.

**Verátrum,** Liliazeengattg. der nördl. Halbkugel; V. album, weiße Nieswurz, Schampanierwurz, Germer, in den Alpen, enthält das dem Veratrin ähnliche u. ebenso als Schnupfpulver benutzte Alkaloid Jervin; V. nigrum, schwarzer Germer, ist südeurop. Zierpflanze.

**Veráwal,** brit.-ind. Stadt im Vasallenstaat Kathiawar, Präsidentsch. Bombay, an der Westküste der Halbinsel Kathiawar (Arab. Meer), 16 775 E., Hafen.

**Verazität,** die, Wahrhaftigkeit.

**Verba,** Mz. zu Verbum, s. d. — **verbál,** zum Verbum gehörig; den Wortlaut betreffend, wörtlich, mündlich (z. B. V.-injurie, s. Injurie); V.-note, die, mündlich zu übermittelnde, vertrauliche diplomat. Mitteilung. — **Verbále** (Mz. Verbálien), das, vom Verbum abgeleitetes Substantiv (z. B. Unterredung); Mz. auch: Wortkenntnisse. — **verbáliter,** wörtlich, Wort für Wort.

**verballhornen** = ballhornisieren, s. d.

**Verband,** 1. Gart. u. Forstw.: Anordnung der Pflänzlinge beim Einpflanzen, bes. in Form der Quinkunx, s. d. — 2. Bauk. Verbindung von Bauteilen zu einem Ganzen, s. Holz- u. Stein-V. — 3. Heilk. (Bandage) kunstgerechte Bedeckung erkrankter Körperteile, entw. a) als einfacher Schutz-, Wund- od. Deck-(Okklusiv-)V. mit steriler Gaze, Mull, Watte, Binden, Heftpflasterstreifen od. Mastixlösung bei Verletzungen, Geschwüren, häufig auch mit Salbenanwendung, oder b) als festliegender Druck-, Kompressions-V. zur Blutstillung und bei Gelenkerguß, oder c) als hartwerdender Gips-, Stärke-V. od. mit Schie-

nen aus Holz, Draht, Blech, Pappe zum Festhalten v. Körperteilen in bestimmter Lage (Kontentiv-, Immobilisierungs-V.), od. d) als Zug-, Streck-, Extensions-V. mit angeklebten Heftpflasterstreifen und Gewichten am untern Ende, bei Knochenbrüchen zur Ruhigstellung des verletzten Gliedes. Feuchter V. mit Gaze, die mit Wasser, essigsaurer Tonerde, Wasserstoffsuperoxyd, Sublimatlösung 2c. getränkt ist, wird mit wasserundurchläss. Stoff bes. bei Entzündungen u. Quetschungen angelegt; Geh-V. ist zum Gehen eingerichteter Gips- oder Schienen-V. am Bein. Not-V. wird bei Blutung als Druck- od. bei Wunden als Schutz-V. angelegt. — über **V.-päckchen** (V.-zeug) der Soldaten im Felde, u. **V.-plätze** (Truppen-V.-platz in der Nähe der fechtenden Truppe, aber möglichst außer Schußweite; Haupt-V.-platz außerhalb des Gefechtsbereichs) s. Sanitätswesen.

**Verband deutscher Handlungsgehilfen, Verband reisender Kaufleute,** s. Kaufmännische Vereine. — **Verband erwerbstätiger Frauen u. Mädchen,** kathol., s. Arbeiterinnenvereine.

**Verbandshypothek** = Korrealhypothek, s. d.

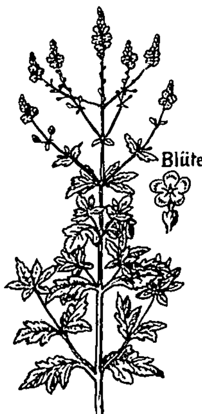
**Verbannung,** Exil, die behördl. Ausweisung einer Person aus dem Vaterland od. einem bestimmten Landesteil, war als Strafe im Altertum u. ist noch in Rußland (vgl. Deportation) für polit. Vergehen üblich. Die modernen Staaten kennen nur Ausweisung (s. d.) von Ausländern.


Verbascum.

**Verbáscum,** Königskerze, Fackel-, Wollkraut, Gattg. der Skrofulariazeen. Die gelben Blüten (Wollblumen) der süd- u. mitteleuropäischen, auch dtsch. Arten V. phlomoídes und thapsifórme, Himmelskerze, dienen in der Heilk. (bes. als Tee gegen Katarrh).

**verbeißen,** vom Wild: junge Pflanzen od. Pflanzentriebe abbeißen.

**verbellen,** vom Jagdhund: verwundetes oder sich zur Wehr setzendes Wild dauernd anbellen; tot v., s. d.



Verbena officinalis.

**Verbenazēen,** Labiatiflorenfam. der trop. u. südl. gemäß. Zone. Hauptgattg. (neben Lantana, Aloysia, Clerodendron 2c.) **Verbēna, Verbēne,** die, v. der die einheim. Art V. officinális, Eisenkraut, früher Heilmittel war und jetzt wie verschiedene südamerikan. Arten (z. B. V. chamaedrifólia) Zierpflanze mit reicher Blütenbildung in verschied. Farben ist.

**Verbiest,** Ferd., Jesuit, * 1623 in Flandern, † 1688 zu Peking, Missionar in China, Nachfolger Schalls als Hofastronom.

**verblasen,** Eisen (in der Bessemer Birne) u. Kupfer durch Einblasen v. Luft in die Schmelzmasse herstellen.

**verblatten,** beim Holzverband = anblatten (s. Blatt 3); weidm. den Rehbock durch ungeschicktes Blatten (s. d.) verscheuchen.

**verblenden,** Bauk. Mauerwerk mit Marmorplatten, Blendsteinen (s. d.) 2c. bekleiden.

**Verblutung,** Tod durch Blutverlust, tritt bei Verlust v. mehr als $1/_3$ der Blutmenge, b. Erwachsenen v. 2—3 l Blut ein.

**Verbodmung** = Bodmerei, s. d.

**Verboeckhoven** (férbuckhofen), Eugen Jos., vlaem. Maler, * 1798 zu Warneton (Westflandern), † 1881 in Brüssel; malte bes. Landschaften mit Schafen.

**Verborgenrüßler** (Ceutorhýnchus), Gattg. kleiner Rüsselkäfer; Larven sind Schädlinge an Kohl (C. sulcicóllis, Kohlgallenrüßler) 2c.

**verbös,** wortreich. — **verbótenus,** wörtlich, Wort für Wort.

**verbotene Zeit** (kirchl.) = geschlossene Zeit.

**Verbrauchssteuern,** öffentl. Abgaben vom Verbrauch gewisser Güter (Nahrungs-, Genußmittel, Rohstoffe). Das Dtsch. Reich erhebt V. auf Tabak, Zigaretten, Zucker, Salz, Bier, Brannt-, Schaumwein, Essig, Leuchtmittel, Zündwaren; Gesamtertrag 1. April 1911/12: 634,5 Mill. ℳ; Gemeindesteuer (Akzise, Oktroi) auf Nahrungsmittel darf nach Zolltarifgesetz v. 1902 vom 1. Apr. 1910 an nicht mehr erhoben werden.

**verbrechen,** weidm. die Fährte des Wildes durch einen auf sie gelegten Zweig (s. Bruch 1) kenntlich machen.

**Verbrechen,** die mit Tod, Zuchthaus, Festung über 5 Jahre bedrohten Straftaten. — **Verbrecheralbum,** Sammlung der Personalien v. Verbrechern mit Photographie, Signalement, den Resultaten der Messung (Größe, Armspannweite, Sitzhöhe, Kopflänge und -breite, Ohren, Fingerlänge 2c., vgl. Bertillon) und Fingerabdrücken. Da es keine 2 Personen mit denselben Merkmalen gibt, und diese Merkmale unveränderlich sind, kann daraus jede aufgenommene Person wiedererkannt werden. Die Registratur ist übersichtlich angelegt, hat ihre Zentrale für Deutschland in Berlin und steht mit dem Ausland in Verbindung. — **Verbrecherkolonien,** für Deportation (s. d.) bestimmte Kolonien. — **Verbrecherwahnsinn** = Moral insanity, s. d.

**Verbrennung,** 1. mit Wärmeentwicklung rasch oder langsam (z. B. Verwesung) vor sich gehende Verbindung v. Sauerstoff mit einem Körper; vgl. Oxydation und Flammen. — 2. Heilk. Verbrühung (Kombustion), Körperverletzung durch hohe Temperatur; Erscheinungen: Brandschmerz mit Rötung (V. 1. Grades), mit Blasenbildung (V. 2. Grades), mit Zerstörung größerer Gewebsteile und schwarzem Brandschorf (V. 3. Grades). Nach V. v. $1/_3$ der Körperoberfläche tritt Tod ein durch Ausschaltung der Hautatmung u. Blutfarbstoffvergiftung. Behandlung: Verband mit Salbe, Leinöl, Kalkwasser, Wismut. — 3. Leichen-V., s. d. — **V.smotóren,** Kraftmaschinen, bei denen der Betriebsstoff im Zylinder verbrennt. Dazu gehören Gasmaschinen u. Motoren mit flüssigem Betriebsstoff: Diesel-, Benzinmotor 2c.

**Verbum** (Mz. —ba od. —ben), das, lat. = Wort; als Eigenname: die 2. Person d. Gottheit; Sprachl. Zeit-, Tätigkeitswort, ein im Satz sehr häufig als Prädikat dienender Redeteil, der den Zustand oder die Tätigkeit eines Nomens bzw. Pronomens bezeich-

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

net. Seine Abwandlung heißt Konjugation; die Formen sind nach Zeitstufe od. Tempus (Präsens, Imperfektum, Futurum, Perfektum, Plusquamperfektum, Futurum exaktum; im Griechischen noch Aorist), Aussageweise (s. Modus), Zahl (s. Numerus), Person (ich, du, er, sie, wir, ihr, sie) und Gattung (s. Genus) verschieden; im Deutschen u. a. Sprachen dient das Hilfs-V. (sein, haben, werden) zur Umschreibung der Vergangenheits-, Zukunfts- und Passivformen. Verben, die eine auf ein Objekt hinzielende Tätigkeit ausdrücken, heißen transitiv (z. B. essen), die andern intransitiv (z. B. schlafen); transitive, bei denen Subjekt und Objekt eins sind, heißen reflexiv (z. B. sich freuen). Nach d. Art des Subjekts unterscheidet man persönliche Verben (z. B. gehen, schreiben) und unpersönliche (z. B. es regnet). **V. finitum** ist die mit Endung (zur Bezeichnung der Person, Zahl, Zeit) versehene Form des V.s im Ggs. zu Infinitiv und Partizipium (s. d.).

**Verbundgeschosse** = Mantelgeschosse, s. Geschoß 2. — **Verbundmaschine,** s. Compoundmaschine.

**Vercelli** (wertschélli), das alte Vercéllä, oberital. Stadt an d. Sesia, Prv. Novara, 31 903 E., kath. Erzbischofssitz, Kathedrale, Kunstakad., Museum mit Sammlung römischer Inschriften, Reisbau, Fabr. v. Leder, Silberwaren, Seide, Stickereien. Dabei die Raudischen Felder, s. d.

**Vercingétorix,** Häuptling der Arverner, Führer des großen gall. Aufstands 52 v. Chr., von Cäsar in Alesia zur Ergebung gezwungen, 46 zu Rom im Triumph aufgeführt und hingerichtet.

**Vercruysse** (ferkrüsse), Bruno, belg. Jesuit, * 1797, geschätzter aszet. Schriftsteller (Hptw. „Neue Betrachtungen"), † 1880 zu Brüssel.

**Verdaguér,** Jacinto, katalan. Dichter, * 1845, kath. Pfarrer von Valvidrera b. Barcelona, † 1902; schr. Lyrisches und das tiefempfundene Epos „Atlantis" (dtsch. v. Klara Commer).

**Verdammnis,** die ewige Strafe der Hölle, s. d.

**Verdándi,** eine der Nornen, s. d. Vgl. Werdandibund.

**Verdauung,** Digestion, Verarbeitung u. Umwandlung der Nahrungsmittel in einen zur Aufnahme in Lymphe und Blut geeigneten Zustand durch die V.s-organe: Im Mund werden die Speisen mittels der Zähne durch gründl. Kauen zerkleinert und durch den Speichel schlüpfrig gemacht, dann durch Schlucken in Speiseröhre und Magen (s. d.) befördert. Hier spaltet das im Speichel enthaltene Ptyalin die Stärke der Nahrungsmittel in Zucker, während das Pepsin des Magensaftes mit der Salzsäure die Eiweißkörper in Albumosen und Peptone verwandelt und das Labferment das Eiweiß der Milch als Kasein ausfällt. 1 l Flüssigkeit bleibt ungefähr 1 Std., eine Mittagsmahlzeit bis zu 8 Std. im Magen. Im Dünndarm macht die aus d. Gallenblase kommende Galle den Speisebrei (Chymus) alkalisch und löst die Fette. Das im Bauchspeichelsaft enthaltene Trypsin spaltet weiter das Eiweiß, das Steapsin die Fette, die Diastase den Zucker. Darmsaft und -bakterien unterstützen diese Vorgänge. Im untern Teile des Dünn- und im obern des Dickdarmes tritt die verdaute Nahrung durch die Darmwand in Lymphe (Chylus) und Blut über, die unverdaute (Mineralien, Zellulose u. a.) wird als Kot entleert. Vgl. Assimilation, Ernährung, Stoffwechsel. — **V.sbeschwerden** oder -schwäche (Dyspepsie) entstehen durch Magen- und Darmkrankheiten. — **V.sfieber,** geringe Erhöhung der Körperwärme während der Verdauung. — **V.smittel** = Digestiva, s. d.

**Verde,** afrik. Vorgebirge, s. Kap Verde.

**Verde antico,** der, Name verschiedener, im Altertum als Schmucksteine beliebter grünl. Gesteine (Labradorporphyrit aus Griechenland, Gabbro v. Korsika, Serpentinmarmor 2c.).

**Verdeck,** Schiffs-V. = Deck.

**Verden** (fehr—), preuß. Kreisstadt an d. Aller, Rgbz. Stade, 9983 E., L.G., A.G., prot. Dom (got., 13. Jhdt.), Zigarren-, Seife-, Möbel- Bürsten-, Pinselfabr. — 782 Strafgericht Karls d. Gr. über die Sachsen (4500 hingerichtet). Das v. Karl 786 gegr. Bistum V. kam 1648, nachdem es im 16. Jhdt. protestantisch geworden, mit Bremen als weltl. Hzt. an Schweden, 1719 an Hannover.

**Verdens Gang,** rechtsliberale norweg. Tageszeitung, erscheint in Kristiania.

**Verdi,** Giuseppe, der größte roman. Opernkomponist, * 10. Okt. 1813 zu Roncole (Prv. Parma) als Sohn eines Schenkwirts, † 27. Jan. 1901 in Mailand. Seine früheren Opern („Nebukadnezar" [Nabucco], „Ernani" 2c.) gehen v. Rossini, Bellini und Donizetti aus; es folgten seine populärsten Werke: „Rigoletto", „Troubadour", „La Traviata", bis er in „Aïda", „Othello" und „Falstaff", die einen sehr starken Einfluß Rich. Wagners zeigen, seine reifsten Werke schuf. Ferner schr. er ein Requiem und 4 geistl. Stücke: Stabat mater, Te Deum, Ave Maria u. Lobgesang. V. zeigt große Leidenschaftlichkeit, ähnlich wie Meyerbeer, dem er auch in der Vorliebe für starke Kontraste gleicht. Bei aller Neigung zum Effektvollen ist er ein glänzender Melodiker.

**Verdichtung,** s. Kompression und Kondensation.

**Verdienstkreuz,** häufigste Form v. Verdienstorden; vgl. Militärdienstzeichen, Militärehrenzeichen. — Preuß. Frauen-V., gestiftet 1907, 2 Klassen; V. für Kriegshilfe, 1916/18 an Männer u. Frauen für Verdienste um d. vaterl. Sache in d. Heimat verliehen. Militär-V. in Meckl.-Schwerin, gest. 1848, 2 Klassen; in Meckl.-Strelitz, gest. 1871, 1 Kl. Östreich: Militär-V. für Offiziere, gest. 1849, 1 Klasse; V. für Militärgeistliche, gest. 1801, 2 Klassen. — **Verdienstorden,** s. Orden u. Militärverdienstorden. — Bekannte V. (meist in Kreuzform): Anhaltischer V. für Wissenschaft und Kunst, 1873 gestiftet, 1 Klasse. Belg. Zivil-V., 1867 gest., 5 Klassen. Bulgar. Zivil-V., 1891 gestiftet; Militär-V., gest. 1900, 6 Klassen. Hess. V. Philipps d. Großmütigen, s. Philippsorden. Ital. Zivil-V. von Savoyen, 1831 gest., 1 Klasse; Militär-V. von Savoyen, gest. 1815, 5 Klassen. Niederländ. Zivil-V. (vom Niederländ. Löwen), gest. 1818, 4 Klassen. Preuß. V. (der Preuß. Krone), gest. 1901, 1 Klasse; s. auch Mérite. Sächs. Zivil-V. (Kgr. Sachsen), 1815 gest., 5 Klassen. Span. Alfonso XII.-V. für Wissenschaft, Literatur und Kunst, 1902 gest., 4 Klassen; Alfonso XII.-Zivil-V., 1902 gest. Waldeckscher V., 1871 gestiftet.

**Verdikt,** das, Wahrspruch der Geschworenen.

**Verdingung,** Abschluß eines Dienst- oder Werkvertrags. Vgl. Submission.

**Verdon** (werdóng), der, l. Nbfl. der Durance im südostfrz. Dep. Basses-Alpes, durchfließt im Mittellauf über 40 km lange, bis 1000 m tiefe Talschluchten (Cañons); Länge 175 km.

**verdrängen,** in d. Chem. = deplacieren, perkolieren.

**Verdrehung,** s. Torsion.

**verdrücken,** v. Gängen im Gestein: an Mächtigkeit abnehmen bis zum Verschwinden.

**verdübeln,** durch Dübel (s. d.) verbinden.

**Verdun** (werdöñ), 1. dtsch. Virten, nordostfrz. Arr.-Hst. an der Maas, Dep. Meuse, 28 882 E., kath. Bischofssitz, Festung 1. Ranges (etwa 40 Forts, Umfang des Befestigungsgürtels 48 km), Kathedrale (11./12. Jhdt.), Zuckerwaren-, Likörfabr., Textilindustrie. — 843 Vertrag v. V.: Teilung des Fränk. Reichs unter Ludw. des Frommen Söhne Karl den Kahlen, Ludw. den Deutschen und Lothar (s. d.). Im M.A. war V. deutsche Reichsstadt, wurde 1552 v. Frankreich besetzt, 1648 ihm vom Reich förmlich überlassen. 1792 u. 8. Nov. 1870 mußte es vor den Preußen kapitulieren. Seit Ende Aug. 1914 zahlr. Gefechte bei V., seit 21. Febr. 1916 dtsch. Angriff auf die Festung, diese in Brand geschossen, eine Reihe Forts erobert, bes. Douaumont u. Vaux, die aber 24. Okt. bzw. 2. Nov. 1916 wieder verloren wurden. Nordwestl. von V. begannen die Franzosen 20. Aug. 1917 einen großen Angriff gegen die Deutschen, die ihnen den Toten Mann u. a. überlassen mußten. — 2. kanad. Stadt, Prv. Quebec, 11 629 E. — **V.-preis** für dtsch. Geschichtschreibung, 1844 v. Friedr. Wilh. IV. gestiftet, 1000 Taler, wird alle 5 Jahre verteilt.

**Verdunstung,** Umwandlung v. Flüssigkeit in Dampf bei niedriger Temperatur; die dabei der Umgebung entzogene Wärme heißt V.skälte (vgl. Kältemaschinen). — **V.smesser,** s. Atmidometer.

**Verdy du Vernois** (werdih dü wernŏá), Julius v., preuß. General der Infanterie (seit 1888) u. Militärschriftsteller, * 1832, 1866 im Generalstab der 2. Armee, 1870/71 Abteilungschef im Gr. Generalstab, 1889/90 Kriegsminister, † 1910 zu Stockholm; schr. „Studien über Truppenführung", „Kriegsgeschichtl. Studien", „Studien über den Krieg (1870/71)", „Im Hauptquartier der 2. Armee 1866", „Im Großen Hauptquartier 1870/71" 2c.

**Veredlung,** (Gart.) Übertragung einer Knospe od. eines Edelreises auf einen Wildling. Methoden: 1. Kopulation, 2. Okulieren, 3. Pfropfen, 4. Ablaktieren (s. d. Artikel), 5. Einschilfen (Einspitzen), wobei ein Edelreis keilförmig zugeschnitten in die gespaltene Rinde des Wildastes geschoben wird. Bedingung des Anwachsens ist das richtige Aufeinanderpassen des Rindenbastes beider Teile. — **V.sverkehr** (im Zollwesen) = Appreturverfahren, s. d.

**Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen,** gegründet 1847 in Berlin zur Vereinheitlichung des Eisenbahnbetriebes, soll die Interessen der Eisenbahnverwaltungen und des Publikums fördern; ihm gehören etwa 50 deutsche, 20 östr.-ungar., 10 andere mitteleurop. Eisenbahnen an.

**Verein deutscher Studenten,** s. u. Kyffhäuser.

**Vereine,** freiwillige Verbindungen v. Personen zu dauernder Verfolgung gemeinsamer Zwecke. Nicht für wirtschaftl. Geschäftsbetrieb gebildete (gemeinnützige, wissenschaftliche, künstlerische, gesellige 2c.) V. werden nach B.G.B. §§ 21 ff. rechtsfähig (jurist. Personen) durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen A.G. („eingetragener Verein"), die einen wirtsch. Geschäftsbetrieb bezweckenden dagegen durch staatl. Verleihung, falls nicht besondere reichsgesetzl. Vorschriften die Rechtsfähigkeit regeln (z. B. bei Hilfskassen, Aktiengesellschaften). Vgl. auch (bes. betr. politische V.) Vereins- und Versammlungsrecht.

**Vereinigte Provinzen v. Agra u. Oude** (Oudh, Audh), brit.-ind. Prv., das Gebiet zw. der Dschamna u. der westl. Hälfte v. Nepal, dazu ein Stück r. vom Ganges östl. der Dschamnamündung, abgesehen von einem kleinen Anteil am Himalaya reich bewässertes Tiefland, ohne die zugehör. Vasallenstaaten Garhwal und Rampur (s. d.) 278 421 qkm, 47 182 044 E. (1911), Anbau v. Reis, Zuckerrohr, Mohn, Weizen 2c. Agra (bis 1902 „Nordwestprovinzen") ist der größere westliche, 7 Divisionen umfassende, Oude (62 719 qkm, 12 558 004 E.) der östl. Teil mit 2 Divisionen u. der Hst. Lakhnau; Sitz des Gouverneurs ist Allahabad.

**Vereinigte Staaten,** V. St. von Amerika, od. Nordamerikan. Union, engl. United States of America (Abk. U. S. A.), republikan. Staatenbund, das Gebiet zw. Kanada, Atlant. Ozean und Golf v. Mexiko (zw. beiden die Halbinsel Florida), Mexiko und Stillem Ozean, ferner die Nordwestecke des Erdteils (Alaska) umfassend, zus. 9 369 391 qkm, wozu in Mittelamerika die Kolonie Portorico und die Panamakanalzone, bei Asien die Philippinen, in Ozeanien das Territorium Hawaï, die Kol. Guam und die Samoainsel Tutuila kommen und 1916 noch durch Kauf die dän.-westind. Inseln Sainte-Croix, Sankt Jan und Sankt Thomas hinzuerworben wurden, so daß die Union jetzt mit diesen Außenländern zus. 9 694 016 qkm umfaßt. Bodengestaltung: Im Ggs. zur steilen, wenig gegliederten Westküste des Hauptteils ist die Flachküste des Atlant. Ozeans reich an guten Häfen; Alaska hat starke Küstengliederung. Den größten Teil des Ostens durchzieht das Appalachengebirge (Mt. Mitchell 2044 m hoch), den Westen mehrere Kordillerenzüge: das Felsengebirge (Blanca Peak 4409 m) mit dem Yellowstonepark, das sich bis Alaska fortsetzt und hier im Mt. Mac Kinley den höchsten Gipfel (6239 m) Nordamerikas aufweist, ferner die Sierra Nevada (Mt. Whitney 4426 m) und seine nördl. Fortsetzung, das Kaskadengebirge (Mt. Rainier 4403 m). Zwischen Appalachen- und Felsengebirge dehnt sich das gewaltige Tiefland des Mississippi. Die größeren Ströme Nordamerikas (s. u. Amerika) gehören mit Ausnahme v. Mackenzie, Nelson und Fraser sämtlich (Sankt-Lorenz-Strom u. Rio Grande del Norte wenigstens als Grenzflüsse) dem Gebiet der V. St. an; diese besitzen ferner den Michigansee ganz, v. den übrigen Kanad. Seen (s. d.) die südl. Hälften, außerdem bes. den Gr. Salzsee. Über das Klima s. Amerika. Die Pflanzenwelt weist bes. an Bäumen große Mannigfaltigkeit auf; an Laubhölzern finden sich Ahorn, Esche, Nußbaum, namentl. aber Eichen, in Kalifornien riesenhafte Nadelhölzer (Mammutbaum 2c.), in den südl. Staaten außer Eichen noch Olivenbäume und Magnolien. Im Tiefland erscheint die Prärie als baumlose Grassteppe, während das Kulturland im Norden hauptſ. Getreide (Weizen, Mais, Hafer), im Süden Baumwolle, Reis, Zukker, Tabak hervorbringt. Von Tieren sind dem westl. Gebirge Grislybär und Gemsen, der Prärie der fast ausgerottete Bison (Buffalo; noch etwa 200 Stück unter staatl. Schutz im Yellowstonepark), der Präriehund 2c. eigen; im Osten finden sich Biber, Stinktier, Schildkröten, Alligator, Klapperschlange und bes. viel Fische, in Alaska Pelztiere (Fuchs 2c.), in der ganzen Union Hühner- u. Taubenvögel. Groß ist der Reichtum an Mineralien: Steinkohle, Gold, Eisen, Silber, Quecksilber, Kupfer, Blei, ferner Petroleum. — Die **Bevölkerung,** 117 859 358 E. (1921), besteht zu 89 % aus Weißen, zu 11 % aus Farbigen, bes.

Negern u. Mulatten in den südl. Staaten; Indianer 244 437, bes. in den Staaten Oklahoma, Neumexiko, Arizona u. im Nordwesten, meist in sog. Reservationen; Chinesen und Japaner je etwa 71 000. Von den Weißen waren (1920) in Großbritannien 1,144 Mill., in Irland 1,64 Mill., in Deutschland 1 686 102 geboren; die Einwanderung, die für die Bevölkerungsvermehrung von größter Bedeutung war, wurde nach dem Weltkrieg gesetzlich stark beschränkt. Die meisten Deutschen wohnen in den östl. Großstädten Neuyork, Philadelphia und Baltimore, ferner in den Staaten südl. der Kanad. Seen. Eine staatl. Kirche gibt es nicht. Vorherrschend ist die christl. Religion, davon etwa 25 Mill. Katholiken, die Protestanten in 150 Sekten oder Denominationen gespalten (Methodisten, Baptisten, Lutheraner, Episkopale, Presbyterianer, Reformierte, Mormonen, Quäker 2c.); Juden sind etwa 1,4 Mill., davon allein in Neuyork 1 062 000, Heiden 5 Millionen. Erwerbszweige sind hauptſ. Getreide-, Plantagenbau, Viehzucht, Bergbau auf Kohlen und Erze, Handel und eine sehr entwickelte Industrie: Eisen-, Stahlbearbeitung, Maschinen-, Schiffbau, Textil-, Holzindustrie, Fleischverwertung, Müllerei, Bierbrauerei 2c. Ihren Handel suchen die V. St. durch Erschwerung fremder Einfuhr mittels hoher Eingangszölle, anderseits durch Erzwingung günstiger Auslandszölle für die eigene Ausfuhr, ferner durch ein vorzügl. Bank- und Reklamewesen, Trustbildung 2c., neuerdings durch den Bau des Panamakanals zu fördern. Dem Binnenverkehr dient ein ausgedehntes Eisenbahnnetz v. (1916) 426 130 km, darunter die 6 Pacificbahnen zw. Atlant. und Stillem Ozean. Die Handelsflotte war bis zum Weltkriege mit 5,26 Mill. Registertonnengehalt auf 1836 Dampfern und 1606 Segelschiffen die zweitgrößte der Welt; 1920 zählte sie 4110 Dampfer mit 14,5 Mill. Registertonnengehalt und 1347 Segler. Einfuhr 1910/11 (besonders Kaffee, Zucker, Häute, Kautschuk, Chemikalien, Webwaren) 6317,6 Mill., davon Deutschland 719,5 Mill., Ausfuhr (bes. Baumwolle, Fleisch, Getreide, Maschinen, Kupfer, Kohlen, Eisen, Petroleum) 8604,5 Mill., davon Deutschland 1289,2 Mill. *M*; 1920: Einfuhr 22 173,5 Mill., Ausfuhr 32 549,2 Mill. *M*. Das Unterrichtswesen untersteht den Einzelstaaten. In etwa der Hälfte v. ihnen besteht Schulzwang, der Volksschulunterricht wird in den öffentl. Elementarschulen unentgeltlich erteilt; die Zahl der Analphabeten beträgt einschl. der Farbigen und der eingewanderten Weißen 10,7 %, für die eingeborenen Weißen nur 4,6 %. Dem höheren Unterricht dienen 10 213 öffentliche und 1781 private Sekundärschulen; Hochschulen (Universitäten u. Colleges) gab es 1910: 602, darunter 108 nur für weibl. Personen. Das Bibliothekwesen ist mustergültig eingerichtet. — **Verfassung** (v. 17. Sept. 1787, wiederholt ergänzt und geändert, zuletzt 1870) **und Verwaltung:** An der Spitze der Union steht ein auf 4 Jahre indirekt gewählter Präs., neben ihm ein ebenso gewählter Vizepräs., unter dem Präsidenten 13 v. ihm ernannte Minister (1 Staatssekr. für Auswärtiges, 12 Kabinettssekretäre oder Abteilungsvorsteher). Die gesetzgebende Gewalt hat der Kongreß, der aus Repräsentantenhaus (391 Mitgl., auf 2 Jahre gewählt) und Senat (96 Mitgl., auf 6 Jahre) besteht. Für die Rechtsprechung bestehen 1 Oberstes Bundesgericht, 9 Kreis-, 55 Distriktsgerichte. Sitz des Präs. (im Weißen Haus), des Kongresses (im Kapitol) und des Obersten Bundesgerichts ist die Stadt Washington; größte Stadt und Haupthandelsplatz Neuyork. Die Einzelstaaten haben für die ihnen zustehenden Sachen eine ähnliche, selbständ. Verfassung (Leiter ein Gouverneur, Gesetzgebung durch Repräsentantenhaus und Senat) und Rechtspflege. Frauenstimmrecht haben seit 1920 alle Staaten. Heer und Kriegsmarine: Nach Abschaffung der 1917 vorläufig beschlossenen allgem. Wehrpflicht geschieht die Ergänzung des stehenden Heeres wieder durch Werbung (3jähr. Dienstzeit). 1922 betrug die Friedenssollstärke 16 654 Offiziere u. 157 822 Mann (1921 gesamte Friedensstärke rund 140 000 Mann); dazu kommt die Nationalgarde, eine Miliz mit kurzen Übungen mit rund 150 000 Mann. Kriegsflotte 1922: 18 Schlachtschiffe 1., 14 zweiter Kl., 11 Kreuzer, 12 leichte Kreuzer, 1 Flugzeugträger, 4 Minenleger 2. Kl. u. 14 leichte Minenleger, 278 Zerstörer 1., 21 2. Kl., 59 Unterseeboote 1., 27 2. Kl., 3 Flotten-Unterseeboote; Gesamtbesatzung rund 86 000 (1919: 318 000) Mann. Finanzen (1920/21): Einnahmen 62 634,6 Mill. *M*, hauptsächlich Zölle u. Verbrauchssteuern, Ausgaben 59 274,6 Mill., Staatsschuld (1920) 102 165 Mill. *M*. — **Politische Einteilung:** 48 Staaten, Bundesdistrikt Columbia, 2 Territorien (davon Hawaï außerhalb Nordamerikas), dazu die obengenannten Besitzungen. 1. Nordatlant. Staaten: Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, Neuyork, New Jersey, Pennsylvannien; 2. Südatlant. Staaten: Delaware, Maryland, Virginia, Westvirginia, Nordcarolina, Südcarolina, Georgia, Florida, Bundesdistrikt Columbia; 3. Nördliche Zentralstaaten: Ohio, Indiana, Michigan, Illinois, Wisconsin, Missouri, Jowa, Minnesota, Kansas, Nebraska, Süddakota, Norddakota, Colorado, Wyoming, Montana; 4. Südliche Zentralstaaten: Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Arkansas, Louisiana, Oklahoma, Texas, Neumexiko, Arizona; 5. West- oder Pacifische Staaten: Washington, Idaho, Oregon, Utah, Nevada, Kalifornien; 6. Territorien: Alaska, Hawaï. — **Kirchliches:** Die kathol. Kirche verbreitete sich im urspr. span. und franz. Gebiet durch Mission v. Mexiko (Florida, Neumexiko) und Kanada aus (in Louisiana), auf engl. Gebiet durch Einwanderung (1634 Lord Baltimore in Maryland). Dank der Freiheit, die sie genießt, gewann sie ständig an Ausdehnung. Jetzt 15 Kirchenprovinzen (s. Tabelle „Katholische Kirche"); eine staatl. Zählung der Konfessionen gibt es nicht. Das Official Directory für 1914 zählte 15 015 569 Katholiken. — **Geschichte.** Als Cabot 1497 die Ostküste Amerikas entdeckte, war das Gebiet der V. St. äußerst dünn von Indianerstämmen verschiedenster Kulturstufe bewohnt. Die ältesten engl. Kolonien Sir Gilberts (1578/83) und Sir Raleighs (1584/87) gingen zugrunde. Die erste dauernde, eine Pflanzerkolonie, gründete eine engl. Handelsgesellschaft 1606 in Virginia. Von größerer Bedeutung für die wirtschaftl., geistige und polit. Entwicklung wurden die demokrat. Kolonien der Puritaner in Neuengland (1620, Massachusetts 1628) und die auf dem Boden der Toleranz stehenden Kolonien Maryland (1632), Rhode Island (1636) und Pennsylvania (1681); Pflanzerkolonien waren auch Carolina (1663) und Georgia (1732). Schon 1619 wurden Negersklaven in Virginia eingeführt. Im Süden wohnten auch viele Hugenotten,

Iren und Deutsche. Der Norden blieb rein englisch, trieb bäuerl. Landwirtschaft, Fischfang, daneben manche Gewerbe und bekam bald auch städt. Kultur. Langsam rückte die Kolonisation bis zu den Alleghanies vor und verdrängte die Eingeborenen. Rascher dehnten sich die Franzosen v. Kanada her das Mississippigebiet hinunter bis zum Golf v. Mexiko aus, verloren aber im 7jähr. Krieg, der sich auch in Amerika abspielte (Pariser Frieden 1763), alles östlich vom Mississippi an England, worauf sie das noch fast ganz unbekannte Gebiet westlich davon an Spanien überließen. Der Krieg hatte im engl. Amerika nicht nur eine Wehrkraft und kampferprobte Führer, sondern auch ein Gemeingefühl der 13 Kolonien geschaffen und den Schutz des Mutterlands entbehrlich gemacht. Dessen egoistische und eigenmächtige Handels- und Steuerpolitik verletzte das Interesse und noch mehr das Selbstgefühl und die Rechtsauffassung der Kolonisten und führte zur Revolution (4. Juli 1776 Unabhängigkeitserklärung durch den Nationalkongreß in Philadelphia). Für den Unabhängigkeitskrieg (1775/83) hatten die Amerikaner an Washington einen ausgezeichneten Führer, an Frankreich (Rochambeau, Lafayette) einen wertvollen Bundesgenossen. Im Pariser Frieden 3. Sept. 1783 mußte England die Selbständigkeit der 13 Staaten anerkennen und überließ ihnen auch das Gebiet zw. den Kanad. Seen, dem Mississippi und den Alleghanies. Die Verfassung des neuen Bundesstaats (17. Sept. 1787) vereinigte eine kräftige Zentralgewalt mit weitgehender Selbständigkeit der Glieder; 1. Präsident wurde Washington (1789/97). Neben ihm beteiligten sich bes. Jefferson und Hamilton an der Organisation des neuen Staatswesens, das damals noch keine 4 Mill. Einwohner zählte. Hamilton war Führer der Anhänger einer starken Bundesgewalt, der „Republikaner", Jefferson der Schöpfer der Lehre v. der Souveränität der Einzelstaaten und Führer der „Föderalisten" (später „Demokraten"). Jefferson als Präsidenten (1801/09) gelang es, das Staatsgebiet zu verdoppeln, indem er 1803 Louisiana, d. h. das Gebiet zw. Mississippi und Felsengebirge, für 80 Mill. Frs. von Napoleon kaufte. Das wachsende Selbstbewußtsein d. Union zeigte sich unter Madison (1809/17) in dem Embargokrieg mit England, unter Monroe (1817/25) in der Wegnahme des spanischen Florida (1818/19) und der Monroe-Doktrin (2. Dez. 1823), welche die Unabhängigkeit der amerik. Republiken, das Ende weiterer europ. Kolonisation in Amerika und die Union als leitende Macht der Neuen Welt verkündete. Mit der schnellen Entwicklung der Industrie im Osten und dem Beginn des Schutzzollsystems (1816) machten sich die V. St. auch wirtschaftlich unabhängig. Unterdessen begann die Besiedlung des dünnbevölkerten Westens, befördert durch die neuen Verkehrsmittel und die seit den 1830 er Jahren steigende Einwanderung aus Europa; im nördl. Mississippigebiet entstand ein riesiges Getreideland, im Süden große Baumwoll- und Zuckerplantagen mit Sklavenwirtschaft, in dem durch Vertrag mit England (1846, Feststellung der Grenze gegen Kanada) und durch den Krieg gegen Mexiko gewonnenen fernen Westen lockten die Bodenschätze (Goldfunde in Kalifornien 1848). Seitdem wurde die Union der größte Produzent an Lebensmitteln, Rohstoffen und Erzen. Der kolonisierte Westen hat auch viel zur Demokratisierung der Union beigetragen. Die Einzelstaaten schufen sich ein demokratischeres Wahlrecht, führten z. T. Volksabstimmung und Richterwahl, überall Trennung v. Kirche und Staat ein. Im Bunde siegte die Demokratie mit der Wahl Jacksons (1829/37); mit ihm zog die Ämtervergebung nach polit. Rücksichten und die Geschäftspolitik ein und endete die „Ära des guten Einvernehmens", da der freihändlerische und sklavenhaltende Süden in Ggs. zum Norden kam und dabei geradezu die Souveränität der Einzelstaaten forderte, während im Norden die abolitionist. Bewegung anwuchs. Um die Sklavenstaaten zu vermehren, betrieben die südl. Demokraten die Annexion v. Texas (1845), die zum Krieg mit Mexiko führte (1848 Friede v. Guadalupe Hidalgo: Gewinn v. Neumexiko und Kalifornien), und durch Freibeuterzüge, freilich vergeblich, auch die v. Kuba und Nicaragua. Die Frage, ob in den neuen Gebieten die Sklaverei gestattet werden solle, dadurch veranlaßter Kleinkrieg in Kansas, der Einfall Browns in Virginia erhitzten die Stimmung immer mehr, und als bei der Präsidentenwahl die Republikaner mit Abraham Lincoln siegten, erklärten 11 Südstaaten ihren Austritt (Sezession) aus der Union und gründeten Febr. 1861 einen eigenen Staat, die „Konföderierten Staaten von Amerika" mit J. Davis als Präsidenten. Trotz der großen Überlegenheit des Nordens an Bevölkerung und Geld dauerte der Sezessionskrieg dank der großen Ausdehnung u. den schlechten Wegen, dem guten Soldatenmaterial und der genialen Führung (Lee) des Südens 4 Jahre (1861/65). Während Farragut v. der See her New Orleans, Grant v. Norden her das Mississippigebiet eroberte, behauptete sich Lee in Virginia, bis er 1865 v. Sherman vom Süden abgeschlossen und von Grant zur Übergabe genötigt wurde. Damit war der Süden unterworfen, und die Sklaverei wurde abgeschafft, teils noch durch Lincoln selbst, der am Ende des Kriegs ermordet wurde, teils unter seinem Nachfolger Johnson. Die Neger haben jedoch die Gleichberechtigung tatsächlich nicht erreicht, weil sie dazu unfähig waren, und den im Krieg zugrundegerichteten Südstaaten geschah unter der unrühmlichen Präsidentschaft Grants (1869/77) viel Unrecht. Im Norden war die Epoche der Rekonstruktion von den üblen Erscheinungen der Gründerzeit, Spekulation u. Korruption, begleitet. Gleichzeitig nahm das Wirtschaftsleben einen riesigen Aufschwung, wie sich im Wachstum der Produktion, der Bahnbauten, der Bevölkerung, in der Besiedlung der Prärie- und Bergbaustaaten des Westens und der Einwanderung (vorerst immer noch meist aus den german. Staaten Europas) zeigte. Durch den Kauf Alaskas (1867) wurde Rußland vom amerik. Boden verdrängt, gleichzeitig Frankreich zur Räumung Mexikos gezwungen. Die Republikaner, die im Bürgerkrieg gesiegt hatten, blieben fortan am Ruder (Hayes 1877/81, Garfield 1881, Arthur 1881/85, Harrison 1889/93, Mac Kinley 1897/1901, Roosevelt 1901/09, Taft 1909/13); die Demokraten kamen nur zweimal unter Cleveland (1885 bis 1889 und 1893/97) ans Ruder, dann erst wieder 1913 (Wilson), u. zwar diesmal nur durch Spaltung der republik. Partei, v. der Roosevelt vorübergehend eine fortschrittliche Richtung abtrennte. Die Entwicklung der Rohproduktion und Industrie vollzog sich unter der Herrschaft des Großkapitals; während in den 1880 er Jahren Zoll- (Hochschutzzoll) u. Währungspolitik im Mittelpunkt standen, richtet sich jetzt der Kampf gegen Trusts und Eisenbahngesellschaften. Die Notwendigkeit des Exports drängte die Union

nach und nach auf eine expansive äußere Politik („Imperialismus"); der Umschwung erfolgte 1898 mit dem span.-amerik. Krieg. Dessen Ergebnis war der Gewinn Portoricos und der Philippinen u. die Schutzherrschaft über Kuba. 1898 wurden auch die Sandwichinseln annektiert, 1903 die Panamakanalzone der Republik Colombia entrissen, 1905 S. Domingo unter Finanzkontrolle genommen, in der Folge der Einfluß der Union in Zentralamerika und Mexiko (vielfach unter Begünstigung v. Revolutionen) gestärkt, durch Bau einer Kriegsflotte und des Panamakanals die Geltung zur See erhöht. Eine schwere Sorge ist die Einwanderung minderwertiger Elemente aus Ost- und Südeuropa, um so mehr, als die Negerfrage ohnehin bedenklich ist und die bisher ziemlich erfolgreiche Abweisung der Ostasiaten (bes. Japaner) zu Konflikten zu führen droht. Während des Weltkriegs erzwangen die V. St. die Schutzherrschaft über die Republik Haiti, 1916 v. Dänemark den Verkauf sr. westind. Inseln. Ihre „Neutralität" kam immer mehr der Entente zugute, die sie mit Geld u. Kriegsmaterial unterstützten, während sie Deutschland nach der Torpedierung der „Lusitania" (Mai 1915) an der vollen Durchführung des Tauchbootkrieges zu hindern suchten. Diese Politik des fast wie ein Diktator schaltenden Präs. Wilson veranlaßte Juni 1915 den Staatsekr. (des Auswärtigen) Bryon zum Rücktritt; ihm folgte Lansing. Für 1917/21 wurde Wilson mit geringer Mehrheit gegen den Republikaner Hughes als Präs. wiedergewählt; er benutzte das Einsetzen des unbeschränkten dtsch. Tauchbootkrieges (1. Febr. 1917) als Anlaß, um am 6. April Deutschland den Krieg zu erklären u. gleichzeitig die Einführung der allgem. Wehrpflicht beschließen zu lassen. Die Kriegserklärung an Östr.-Ungarn erfolgte erst 7. Dez. 1917. Durch gewaltige Nachschübe v. Truppen (oberster Führer General Pershing) u. bes. Flugzeugen verschafften die V. St. schließlich 1918 der Entente in Frankreich die militär. Überlegenheit. Nach dem Waffenstillstand besetzten ihre Truppen den südl. Teil der Rheinprovinz (Koblenz 2c.); dem Frieden v. Versailles 1919 u. dem „Völkerbund" traten sie nicht bei (vgl. Wilson 5). Die Kongreß- u. Senatswahlen 1919 brachten einen Sieg der Republikaner, ebenso 1920 die Präsidentenwahl, bei der Harding als Nachfolger Wilsons für 1921/25 gewählt wurde, der Aug. 1921 mit Deutschland u. Östreich förmlich Frieden schloß. Nach Hardings Tode wurde für 1923/29 Coolidge, ebenfalls Republikaner, Präsident.

**Vereinödung,** süddtsch. = Flurbereinigung.

**Vereinsgesetz,** s. Vereins- und Versammlungsrecht.

**Vereinslazarett,** v. Vereinigungen für freiwillige Krankenpflege (Rotes Kreuz, Malteser 2c.) eingerichtetes und unterhaltenes Kriegslazarett. V.-züge, v. solchen Körperschaften ausgerüstete Sanitätszüge.

**Vereins- und Versammlungsrecht** ist für das Dtsch. Reich einheitlich geregelt durch Ges. v. 19. Apr. 1908 (sog. Vereinsgesetz) dessen Grundsätze Art. 124 der Weimarer Verfassung im wesentlichsten übernahm. Alle Reichsangehörigen haben Vereins- und Versammlungsfreiheit zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht widerlaufen. Politische Vereine müssen einen Vorstand und eine Satzung haben und diese sowie das Verzeichnis der Vorstandsmitglieder (sowie Änderungen daran) binnen 2 Wochen der Polizeibehörde einreichen. Ausgenommen sind vorübergehende Wahlvereine. Polit. Versammlungen sind anzuzeigen, außer wenn sie sonst öffentlich bekanntgegeben sind oder in der Wahlzeit oder wenn sie zur Erörterung v. Lohn- und Arbeitsangelegenheiten dienen. Versammlungen unter freiem Himmel bedürfen der polizeil. Genehmigung, die aber nur aus Gründen der öffentl. Sicherheit und unter Mitteilung begründeten Bescheids verweigert werden darf. Die Polizei darf die Versammlungen überwachen und in bes. Fällen auflösen. Die Verhandlungen sind deutsch zu führen (§ 12, der sog. „Sprachenparagraph"; ausgenommen internationale Kongresse, Versammlungen in Wahlzeiten und bis 1928 Versammlungen in Landesteilen mit über 60 % fremdsprachiger Bevölkerung). Personen unter 18 Jahren dürfen polit. Versammlungen nicht beiwohnen und nicht Mitglieder der polit. Vereine sein. Landesrechtl. Bestimmungen über kirchl. und religiöse Vereine und Versammlungen, geistl. Orden und Kongregationen bleiben unberührt. Die Novelle v. 1916 zum Vereinsgesetz enthält bes. die Bestimmung, daß die Gewerkvereine nicht als polit. Vereine zu behandeln sind. Der Sprachenparagraph wurde 19. Apr. 1917 aufgehoben.

**Vereintblütler,** Pflanzenfamilie, s. Kompositen.

**Veréna,** hl., Jungfrau, † um 300, kam nach der Legende mit der Thebaischen Legion in die Schweiz und führte dort ein Leben der Buße und Wohltätigkeit; Fest 1. Sept.

**Veréna,** Sophie, Pseud., s. Alberti 3.

**verenden,** weidm. vom Wild: durch Schuß 2c. (nicht an Krankheit, s. Fallwild) sterben. — **Verengerung** v. Körperorganen, s. Stenosis und Striktur. — **Vererbung** v. Eigenschaften 2c., V.s s u b s t a n z, s. Erblichkeit. — **Vererzung** (Metallisation), Verdrängung v. nichtmetall. Gesteinsteilen oder Versteinerung (s. Petrefakt) organischer Formen durch Erze, z. B. Schwefelkies.

**Verespatak** (wéresch—), siebenbürg. Großgemeinde am Fuß des Kirnik, Kom. Unterweißenburg, 3350 E., bedeut. Goldbergbau. Kam 1919 zu Rumänien.

**Verfall,** 1. Rspr. der Zeitpunkt, an dem ein Recht aufhört oder eine Verpflichtung zu erfüllen ist. — 2. Heilk. plötzl. V. der Kräfte, s. Kollaps; auch (langsamer V.) = Marasmus, Altersschwäche.

**verfärben** (sich), v. Hirsch und Reh: statt des grauen Winter- das rötliche Sommerkleid bekommen (s. Haare 2).

**Verfassung** (Konstitution), die Rechtsordnung eines Staatswesens und deren schriftl. Ausarbeitung (Kodifikation). Gewöhnlich versteht man darunter eine solche V., bei der das Volk durch seine Vertreter Mitbeteiligung an der Gesetzgebung und Kontrolle der Verwaltung besitzt (pleonastisch als „konstitutionelle V." bezeichnet). Der Bestand der V. ist meist durch bes. Bestimmungen geschützt. So ist in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden zur Änderung der V. $^2/_3$-Mehrheit, in Preußen 2malige Abstimmung mit mindestens 3 Wochen Zwischenraum erforderlich. Im Dtsch. Reich wird nur einfache Mehrheit im Reichstag verlangt, doch genügen im Reichsrat (bis 1918 Bundesrat) 14 Stimmen zur Ablehnung.

**Verferkeln,** s. Verwerfen.

**Verfestung,** Verhängung der einfachen Acht.

**Verfettung** (Fettentartung, fettige Degeneration), Umwandlung des Eiweißes v. Körperzellen, bes. an Herz und Leber, in Fett und dadurch Untergang derselben und schwere Funktionsschädigung. Ursache:

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Stoffwechsel- und fieberhafte Krankheiten, Phosphor- und Arsenvergiftung. Vgl. Fettsucht.

**Verflüchtigung** (vgl. flüchtig) = Verdunstung. — **Verflüssigung,** Überführung v. Gasen (z. B. Luft, s. d.) und Dämpfen (s. Kondensation) in den Flüssigkeitszustand; auch = Schmelzen.

**Verfohlen,** s. Verwerfen.

**Verfolgungswahn,** die krankhafte Einbildung, von andern an Leib, Leben, Ehre, Vermögen geschädigt zu werden, ist Symptom v. Geisteskrankheiten, z. B. Delirium, Paranöa, Katatonie; da gefährlich, Anstaltsbehandlung nötig.

**Verfrachtung,** Vermietung eines Schiffs od. Schiffsraums zur Güterbeförderung. — **Verfrachter,** s. u. Befrachter.

**Verführung** eines unbescholtenen Mädchens unter 16 Jahren zum Beischlaf wird nach St.G.B. § 182 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft.

**Verga,** Giovanni, * 1840 zu Catania, Hauptvertreter des ital. Naturalismus (Verismus), † 1922, schr. Romane u. Novellen („Eros", „Das Leben auf d. Lande", darin die später dramatisierte „Cavalleria rusticana").

**vergällen** = denaturieren. — **verganten,** s. Gant.

**Vergára,** span. Bezirksstadt, bask. Prv. Guipuzcoa, 6194 E., Getreidebau, Viehzucht. Der Vertrag v. V. 1839 (31. Aug. Kapitulation der Karlisten) beendete den Bürgerkrieg.

**vergasen,** aus dem flüssigen od. festen in den gasförm. Zustand überführen. — **Vergaser,** Vorrichtung zum Vergasen des flüss. Betriebsstoffes in Automobilen (s. d.) und Petroleummotoren.

**Vergatterung,** militär. Trommel- od. Hornsignal beim Aufmarschieren der Wache als Zeichen des Anfangs des Wachtdienstes.

**Vergehen,** mit Festungshaft bis zu 5 Jahren, mit Gefängnis od. mit Geldstrafe v. mehr als 150 ℳ bedrohte strafbare Handlung.

**vergeilen** (v. Pflanzen), etiolieren.

**Vergeltung,** V.srecht, s. Talion. — **V.stheorie,** s. u. Strafrecht.

**Vergerio** (werdschério), Pietro Paolo, latinisiert Vergérius, * um 1498 zu Capodistria, Bisch. daselbst, war Nuntius in Deutschland wegen des Konzils, wurde 1548 lutherisch und wirkte in Graubünden und Tübingen für die luth. Lehre, † 1565.

**Vergier,** s. Du Vergier de Hauranne.

**Vergiftung,** 1. Wirkung der in den Körper aufgenommenen Gifte (s. d., ferner Blei-, Fisch-, Fleisch-, Käse-, Kohlenoxyd-V. usw.); 2. vorsätzl. Beibringung v. Giften zur Schädigung der Gesundheit eines andern, wird nach St.G.B. §§ 229 und 324 mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren, bei Todeserfolg mit mindestens 10jähr. bis lebenslängl. Zuchthaus bestraft; bei beabsichtigter Tötung (Giftmord) Strafe wie bei Mord.

**Vergilius** (Virgilius), Publius Maro, der größte röm. Epiker, * 15. Okt. 70 v. Chr. zu Andes bei Mantua, Freund des Mäcenas, Augustus u. Horaz, † 21. Sept. 19 v. Chr. in Brundisium, bei Neapel begraben; sein Hptw. „Äneïs" verherrlicht Äneas, den Ahnherrn der Julier, und die Vorgeschichte Roms, in den „Bucolica" („Eclogae") besingt er das Hirtenleben und in den „Georgica" den Landbau. Im M.A. (wo man seine Gestalt sagenhaft als Zauberer V. umbildete und viele Stellen aus ihm als messian. Weissagungen zu deuten suchte) und in der Renaissance hochgeehrt, hat er bes. Dante und die übrigen roman. Epiker stark beeinflußt.

**Vergine,** Monte (wérdschine), der, unterital. Berg (1480 m) mit Benediktinerabtei b. Avellino.

**Verginia** = Virginia, s. d.

**Vergißmeinnicht,** Pflanzengattg., s. Myosotis.

**Verglasung,** 1. Versinterung, Schmelzen von Gesteinen ꝛc. zu glasartigen Massen bei hohen Hitzegraden; 2. = Einglasen, Einsetzen v. Scheiben in Fensterrahmen ꝛc.

**Vergleich,** Beilegung eines Streits durch gegenseitiges Nachgeben (B.G.B. § 779).

**Vergniaud** (wernjóh), Pierre Victurnien, * 1753 zu Limoges, Advokat in Bordeaux, hervorragender Redner der Girondisten, 1793 guillotiniert.

**Vergoldung,** Überziehen v. Gegenständen mit dünner Goldschicht, erfolgt 1. durch Auflegen v. Blattgold auf die durch Ölanstriche, Abschleifen mit Glaspapier u. Achatstein vorbereiteten Flächen und Festkleben mittels Öl, Branntwein od. Eiweiß, 2. als Feuer-V. bei Metallen durch Überstreichen mit Goldamalgam u. Erhitzen, 3. als sog. kalte V. durch Einreiben v. Goldchlorid, 4. galvanisch mittels Goldchloridlösung, 5. durch Aufschmelzen auf Porzellan.

**vergrämen,** weidm. Wild scheu machen. — **Vergrößerungsglas,** s. Mikroskop. — **Vergrünung,** Antholyse, Rückbildung (Anamorphose) v. Blüten- zu Laubblättern.

**Verhaeren** (—hähren), Emile, belg. Schriftsteller, * 1855, in Brüssel tätig, † 1916 (durch Eisenbahnunglück); Formtalent, schr. moderne Dichtungen („Die Vlamländer", „Die Abende", „Die flammenden Nächte" ꝛc.) auch Dramen, in Deutschland lange über Gebühr geschätzt.

**Verhaftung,** s. Haft.

**Verhältniswahl,** s. Proportionalwahl. — **Verhältniswort,** s. Präposition.

**Verhás,** Jan, belg. Maler, * 1834 zu Dendermonde, † 1896 in Schaerbeeck; schuf geschichtliche und gute Genrebilder, bes. aus dem Kinderleben (Schulbesuch, Das 1. Bad).

**Verhau,** Hindernis (hauptſ. aus gefällten Bäumen od. Astwerk) bei Befestigungen u. bei Sperrung von Straßen und Eingängen.

**Verhey** (ferhēt), Theodor, holländ. Komponist, * 10. Juni 1848 zu Rotterdam, das. Prof. am Konservatorium; schr. die Opern „Johannisfeier auf Amrane", „Imilda" u. „König Arpad", 1 „Missa solemnis", 1 Tedeum, 1 Klavierquintett mit Blasinstrumenten, Klavierstücke und Lieder.

**verhoffen,** weidm., s. sichern. — **verholen,** (ein Schiff) an Tauen langsam weiterziehen. — **verhören,** weidm. den Standort v. Wild aus seinem Brunftschrei (Hirsch) oder Balzruf (Auer-, Birkhahn) feststellen.

**Verhulst** (ferhölst), Jean, bedeut. holländ. Dirigent und Komponist, * 1816 und † als kgl. Musikdirektor 1891 im Haag; v. Mendelssohn gefördert, schr. Symphonien, Ouvertüren, Streichquartette, zahlr. Kirchenwerke (u. a. Requiem für Männerchor) und Lieder.

**Verhüttung,** Verarbeitung v. Erzen zu Metallen (s. Metallurgie).

**Veria** (im Altertum Beröa, s. d.), nordgriech. (mazedon.) Stadt, bis 1913 zum türk. Wilajet Saloniki gehörig, etwa 8000 E., Fabr. v. Badetüchern.

**verifizieren,** als richtig dartun, beglaubigen. — **Verifikatiōn,** die, Beglaubigung.

**Vering,** Friedr., Jurist, * 1833 zu Liesborn, Prof. des Kirchenrechts in Heidelberg, Czernowitz, 1879 in Prag, † 1896; schr. „Lehrb. des Kirchenrechts" u. redigierte das „Archiv f. kath. Kirchenrecht".

**Verismus,** der, wahrheitsgetreue Wiedergabe; in der neueren Kunst Italiens = Naturalismus (Hauptvertreter in der Literatur: Capuana und Verga). — **Verist,** Anhänger des Verismus. — **veritäbel,** wahrhaft, wirklich. — **Véritas,** Verität, die, lat. = Wahrheit; rechtl. Begründetheit. Bureau Veritas, frz. Institut für Schiffsklassifikation, gegründet 1828; Sitz Paris.

**Verjährung,** der Verlust eines Anspruchs durch dessen ununterbrochene Nichtgeltendmachung während einer bestimmten Zeit. Die regelmäßige V.sfrist beträgt im Zivilrecht 30 Jahre, doch sind für die gewöhnl. Forderungen des tägl. Lebens kurze, meist 2jährige Fristen eingeführt. Gewisse Rechtslagen, z. B. die Ehe bei Forderungen der Gatten, hemmen den Lauf der V., d. h. während ihrer Dauer ruht sie; durch andere, z. B. Klageerhebung, wird die V. unterbrochen, d. h. es beginnt die volle V.sfrist von neuem. Unvordenkliche V. (Unvordenklichkeit), das Bestehen eines Rechtszustandes seit Menschengedenken, galt früher und gilt z. T. noch im Landesrecht als Beweis für die tatsächl. Rechtlichkeit des Zustandes oder als Erwerbsgrund für das betr. Recht; dem B.G.B. ist sie unbekannt. — Im Strafrecht wird durch V. die Strafverfolgung und Strafvollstreckung ausgeschlossen. Die V.sfrist der Strafverfolgung beträgt nach St.G.B. § 67 für Übertretungen 3 Monate, für Vergehen 3 oder 5, für Verbrechen 10, 15 oder 20 Jahre; sie wird durch jede gegen den Täter gerichtete Handlung des Richters unterbrochen. Die Vollstreckung rechtskräftiger Strafen verjährt (§ 70) je nach d. Art der Strafe in 2, 5, 10, 15, 20 oder 30 Jahren; die V. wird unterbrochen durch jede auf Strafvollstreckung gerichtete Handlung der damit beauftragten Behörde.

**Verjauchung,** eitriger, schmutziger, stinkender Zerfall eines Organs oder einer Geschwulst; kann zu Blutvergiftung führen.

**Verjüngung,** Bauk. allmähliches Dünnerwerden nach oben (z. B. beim Säulenschaft) od. nach den Enden; verjüngt vom Maßstab = verkleinert.

**Verkalben,** s. Verwerfen.

**Verkalkung,** 1. Heilk. Ablagerung v. Kalksalzen in Körpergeweben (Arterien-V., s. d.) u. Geschwülsten; 2. in d. Technik: s. Kalzination.

**Verkäsung,** Verfall der Eiweißsubstanzen eines Gewebes (s. Entartung) zu einer käseartigen Masse.

**Verkaufsrennen,** s. u. Rennsport.

**Verkehrssteuern,** Abgaben vom Güterverkehr beim Besitzwechsel, bes. Erbschafts-, Schenkungs-, Wertzuwachs-, Besitzwechselsteuern, Wechsel- und Effektenstempel. — **Verkehrstruppen,** bis 1919 dem Generalinspekteur d. Militärverkehrswesen (Rang eines kommand. Generals) unterstehende Zusammenfassung der dtsch. Luft- u. Kraftfahrtruppen, Truppen des Militäreisenbahnwesens u. Telegraphentruppen. Dazu gehörte 1 Versuchsabteilung des Militärverkehrswesens mit Versuchskompagnie in Berlin. Im Reichsheer gingen ihre Aufgaben auf die Pionierbataillone, die Kraftfahr- u. Nachrichtenabteilungen über.

**Verkieselung,** s. Sizilifikation.

**Verklarung** = Seeprotest, s. d.

**Verklärung Christi** (Transfiguration), die vorübergehende Offenbarung der Herrlichkeit Christi auf dem Berge Tabor (nach alter, zuerst bei Origenes bezeugter Überlieferung; in den Evangelien ist der Name des Berges nicht genannt); Fest 6. Aug.

**Verkleidungsstück** = Schubladenstück, s. d.

**Verkleinerungsglas,** konkave Linse. — **Verkleinerungswort,** s. Diminutivum.

**Verklicker,** Schiffswindfahne = Flügel 5.

**verknistern** = dekrepitieren, s. d.

**Verknöcherung,** Ossifikation, Umwandlung v. Knorpel- in Knochengewebe durch Einlagerung v. Knochensalzen; normaler Vorgang beim Embryo und Kinde, krankhaft im Alter und nach Knochenbrüchen.

**Verkohlung,** Zersetzung od. Erhitzung organischer Substanzen unter Luftabschluß (trockene Destillation), bis keine Gase oder Dämpfe mehr entweichen; als Rückstand bildet sich Kohle, s. d. — **Verkokung,** Bildung v. Koks (s. d.) aus Steinkohle.

**Verkoppelung,** in Hannover: mit Gemeinheitsteilung verbundene Zusammenlegung v. landw. Grundstücken (Flurbereinigung).

**verkröpfen** (v. Gesimsen, Blech 2c.) = kröpfen, s. d.

**Verkündigung Mariens,** Orden v. der, s. Annunziatenorden. — **Verkündschein** (für Brautleute) = Dimissoriale.

**verkupfern,** mit dünner Kupferschicht überziehen, meist galvanisch mittels Kupfervitriollösung.

**Verl,** preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 1844 E., Holzschuh-, Zigarrenfabrik.

**Verlag,** 1. früher = Geldauslagen, Unkosten; 2. Vergebung von Arbeiten zur Ausführung durch Hausindustrie (V.ssystem); 3. = Verlagsbuchhandel, s. Buchhandel. — **V.sanstalt,** Deutsche, Aktiengesellsch., in Stuttgart seit 1881, verlegt hauptf. Romane, illustrierte dtsch. Klassikerausgaben, illustr. Zeitschr. „Über Land und Meer" 2c. — **V.srecht,** das ausschließl. Recht auf Vervielfältigung und erwerbliche Verbreitung eines Druckwerkes (auf dem Gebiet der Literatur, Musik od. darstellenden Kunst); vgl. Urheberrecht.

**Verlaine** (werlähn'), Paul, kath. frz. Lyriker, * 1844 zu Metz, † 1896 in Paris; Haupt der frz. Neuromantik, gehörte zuerst zur Gruppe der sog. Parnassiens, dann zu d. Symbolisten, schr. „Galante Feste", „Epigramme", „Bekenntnisse" 2c., zuerst atheistische und dann gläubig-fromme Lieder.

**Verlängertes Mark,** s. u. Rückenmark.

**Verlassenschaft** = Nachlaß 1, Erbschaft. — **Verlassung,** böswillige, v. Ehegatten, s. Ehe.

**Verlat,** Charles, belg. Maler, * 1824 und † 1890 zu Antwerpen; schuf geschichtl. Bilder (Beweinung Christi) und gute Tierbilder (Löwenjagd).

**Verlaubung** (v. Blüten) = Vergrünung, s. d.

**Verleger,** 1. Unternehmer einer Verlagsbuchhandlung (V.-zeichen = Signet, s. d.); 2. s. Hausindustrie.

**Verletzungsneurose,** s. traumatische Neurose.

**Verleumdung,** die bewußt wahrheitswidrige Behauptung oder Verbreitung unwahrer Tatsachen über einen anderen, die geeignet sind, ihn verächtlich zu machen od. seinen Kredit zu gefährden; sie ist als Beleidigung strafbar und zieht die sittl. Pflicht des Widerrufs nach sich.

**Verlies,** Verließ, das, als Gefängnis dienender, fensterloser unterster Teil des Bergfrieds in mittelalterl. Burgen; die Gefangenen wurden durch eine Öffnung von oben hinabgelassen.

**Verlöbnis** (Sponsalien, jetzt treffender „Sponsalitien"), das feste gegenseit. Versprechen der Ehe zw. 2

ehefähigen Personen. Nach dem Kirchenrecht ist zur Gültigkeit u. Rechtswirksamkeit des V. die schriftliche Abfassung vor dem Pfarrer oder 2 Zeugen notwendig. Wirkungen des Eheversprechens sind: die Verpflichtung zur Eingehung der Ehe, ohne daß jedoch darauf geklagt werden kann, u. die Ungültigkeit eines dem 1. entgegenstehenden 2. Verlöbnisses, sowie die Unerlaubtheit der Ehe mit einer 3. Person. Auf Wiedergutmachung des aus dem V. entstandenen Schadens besteht Klagerecht. Das bürgerl. Recht der meisten Staaten (auch in Deutschland) gibt kein Recht zur Klage auf Eingehung der Ehe, sondern verpflichtet nur zur Rückgabe der Geschenke und zur Schadloshaltung bei Rücktritt ohne wichtigen Grund.

**Verlórenhoek** (—hühk), belg. Dorf östl. v. Ypern; 8. Mai 1915 v. den Deutschen genommen, seitdem bis zur Räumung Okt. 1918 mehrfach Schauplatz schwerer Kämpfe mit den Engländern.

**Verm.**, Abk. für den nordamer. Staat Vermont.

**Vermächtnis**, Legat, letztwillige Zuwendung eines Vermögensstücks für den Todesfall durch Auflage an den Erben, es an den Bedachten herauszugeben. Nach- od. Vor-V. = Erbschaftsvermächtnis, s. d. Beim Wahl-V. hat der Bedachte oder Beschwerte oder ein Dritter die Auswahl aus mehreren bezeichneten Gegenständen. Voraus-V., s. Prälegat. — **V.-nehmer**, s. Erbe.

**Vermandois** (wermandŏá), ehemal. frz. Grafschaft in der Picardie, das Gebiet des alten kelt. Stammes der Viromanduer (Hst. Augústa Viromanduórum, jetzt St.-Quentin).

**Vermandovillers** (wermándowiláhr), nordfrz. Dorf südl. der Somme, südwestl. v. Péronne; Aug. 1914 v. den Deutschen besetzt, 6. Sept. 1916 v. den Franzosen zurückerobert, März/Aug. 1918 wieder in dtsch. Händen.

**Vermerkung** = Abmarkung, s. d..

**Vermeer** (—méhr), Maler = Meer, van der.

**Vermehrung** (v. Lebewesen) = Fortpflanzung, s. d.

**vermeil** (wermäj'), hochrot. **V.**, 1. das, hochrote Farbe; in Feuer vergoldetes Silber; 2. der, Halbedelstein = Hessonit, s. Granat.

**Vermejo** (—mécho), Rio, der, südamerik. Flüsse: 1. = Bermejo; 2. s. Salado.

**Vermes**, Tierkreis: die Würmer, s. d.

**Vermessenheit**, schwere Sünde gegen d. christl. Hoffnung, besteht darin, daß man sündigt od. die Bekehrung verschiebt, weil Gott barmherzig ist; ihre Bosheit ist also eine Herabwürdigung des Beweggrundes der Hoffnung zum Beweggrunde der Sünde.

**vermessingen**, galvan. Überzüge aus Messing unter Zuhilfenahme von Zyanverbindungen mit Kupfer u. Zink herstellen.

**Vermessungskunde** = Geodäsie; vgl. Triangulation.

**Vermĕtus**, s. Wurmschnecken.

**Vermicelli** (—tschélli), it. = Vermizellen.

**Vermieter**, s. Miete.

**Vermigli** (vermilji), Petrus Martyr, * 1500 zu Florenz, Augustinerchorherr und Volksprediger, nahm unter dem Einfluß v. Valdes die reformierte Lehre an, floh 1542 aus Italien und wirkte als Prof. in Straßburg, Gehilfe Cranmers in Oxford, zuletzt in Zürich, † 1562.

**vermikulär**, wurmförmig. — **Vermilinguia**, Wurmzüngler, s. Eidechsen.

**Vermillon** (wermijón), der, frz. feiner Zinnober.

**Vermischungsrechnung** = Alligationsrechnung, s. d.

**Vermittlungstheologie**, eine zw. prot. Orthodoxie und Rationalismus vermittelnde Richtung im Protestantismus, die unveränderliche Haupttatsachen u. dem Wechsel der Zeit und Wissenschaft anzupassende Nebensachen unterscheidet; Hauptvertreter Neander, Rothe, Hagenbach, Beyschlag, Dorner.

**Vermizélle**, die, eig. Würmchen; Fadennudel.

**Vermoderung**, Zersetzung stickstoffreier organ. Stoffe durch Bodenbakterien bei ganz oder größtenteils fehlendem Luftzutritt.

**Vermögensteuer**, Steuern aus dem Vermögen (nicht vom Einkommen, also von der Substanz) gefordert, ist im engern Sinn die Reichssteuer nach dem Gesetz vom 8. April 1922. Erfaßt wurde bei der 1. Veranlagung für die Zeit vom 1. Jan. 1923 bis 31. Dez. 1925 der 400 000 ℳ übersteigende Betrag des Vermögens (Grundstücke und gewerbl. Vermögen einschließlich); sie ist progressiv von 1—10 v. Tausend gestaffelt; bei den Gesellschaften beträgt sie durchweg $1^1/_2$ ‰. 1938 treten dazu Zuschläge von 100 bis 200 % des Steuerbetrags bei natürl. Personen u. v. 150 % bei den Gesellschaften. — **Vermögenszuwachssteuer** wird aus dem Zuwachs erhoben, der sich aus der Vergleichung des gesamten bewegl. u. unbewegl. Vermögens unter Abzug der Schulden des Steuerpflichtigen zu verschiedenen Zeitpunkten (im Dtsch. Reich von 3 zu 3 Jahren, erstmals am 31. Dez. 1916) ergibt; als dtsch. Reichssteuer durch Ges. v. 3. Juli 1913 eingeführt. Das Ges. v. 8. April 1922 erklärt als steuerpflichtig den 100 000 ℳ übersteigenden Vermögenszuwachs; die Zuwachssteuer ist progressiv gestaffelt u. beträgt 1—10 %. Das Anfangs- u. das Endvermögen werden verglichen.

**Vermont** (wörmónt), Abk. Verm. od. Vt., einer der Nordatlant. Staaten der nordamerik. Union (V. St.), der nordwestlichste der Neuenglandstaaten, 24 770 qkm, Berg- (Green Mountains), Hügel- und Flachland, 325 428 E. (1920), Getreide-, Obstbau, Viehzucht, Holz-, Wollindustrie, Molkereien, Marmor- u. Granitbrüche; Hst. Montpelier. — V., urspr. v. Franzosen besiedelt, dann lange zw. England und Frankreich strittig, wurde 1791 Unionsstaat.

**vermurt**, durch Mure (s. d.) verschlammt.

**Verna**, La, it. Berg u. Wallfahrtsort = Alvernia.

**vernageln**, ein Geschütz durch Eintreiben eines Nagels ins Zündloch unbrauchbar machen.

**Vernagtferner** (Großer und Kleiner), 17 qkm großer tirol. Gletscher im obern Ötztal.

**vernál**, den Frühling betr., frühlingsmäßig. — **Vernatión**, die, Verjüngung zur Frühlingszeit, bes. Ausschlagen der Pflanzen.

**Vernáleken**, Theod., Schulmann, * 1812 zu Volksmarsen, bis 1850 im schweiz., dann im östr. Schuldienst (1870/77 Dir. in Wien), † 1907 in Graz; schr. „Dtsch. Syntax", „Dtsch. Schulgrammatik", „Alpensagen", „Mythen und Gebräuche des Volkes in Östreich", „Östr. Kinder- und Hausmärchen" ꝛc.

**Verne** (wern'), Jules, frz. Schriftsteller, * 1828, † 1905; schr. zahlreiche phantast. Romane auf geograph., mathemat., naturwiss. u. techn. Grundlage; Hptw. „Reise nach dem Mond", „Reise um die Erde in 80 Tagen", „Die Kinder des Kapitäns Grant".

**Vernehmlassung**, Rspr. = Einlassung, s. d.

**Verner**, Karl, dän. Sprachforscher, * 1846, Prof. in Kopenhagen, † 1896; entdeckte das V.sche Gesetz (Abhandlung „Eine Ausnahme der 1. Lautverschiebung"), wonach als Wirkung einer Akzentschwankung

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

ein „grammat. Wechsel" zw. h (ch) —g, f—b, d—t und s—r eintritt.

**Vernet** (wernéh), frz. Maler: 1. Claude Jos., * 1714 zu Avignon, † 1789 in Paris; schuf Landschafts- und Seebilder. — 2. Sein Sohn Charles, * 1758 zu Bordeaux, † 1836 in Paris; malte napoleonische Schlachten, Jagd-, Tierbilder und Szenen aus d. Volksleben. — 3. Dessen Sohn Horace, * 1789 und † 1863 in Paris; malte viele Schlachtenbilder (Friedland, Wagram), Bildnisse (Napoleon I. und III., Thorwaldsen) und Genrebilder (Der Hund des Regiments, Post in der Wüste).

**Vernet-les-Bains** (wernéh lä bäñ), südfrz. Badeort am Mt. Canigou, Dep. Pyrénées-Orientales, 1325 E., Schwefelquellen (bis 65°).

**vernickeln**, unedles Metall zum Schutz gegen Rost ꝛc. galvanisch mit Nickel überziehen.

**Vernier** (werniéh), Pierre, frz. Mathematiker, * 1580 und als Münzdirektor † 1637 zu Ornans b. Besançon; erfand den **V.** = Nonius, s. d.

**vernieren** (wer—), 1. sich im Frühling verjüngen, (vgl. Vernation), wieder ausschlagen; 2. (v. frz. vernis, Firnis) = firnissen, lackieren.

**Vernon** (wernóñ), nordwestfrz. Stadt an d. Seine, Dep. Eure, Arr. Evreux, 8733 E., Getreidehandel, Tuch-, Lederfabr., Artilleriewerkstätte.

**Vernunft** s. Verstand. — **V.-recht** = Naturrecht, s. d.

**Veröcze** (wérröze), magyar. = Virovititz.

**Verofleischsaft**, s. Nährpräparate.

**Verolanuöva**, oberital. Stadt unweit des Oglio, Prv. Brescia, 5487 E., Seidenfabr.

**Véroli**, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 12 677 E., Bischofssitz, Seidenindustrie.

**Verománduër** = Viromanduer, s. Vermandois.

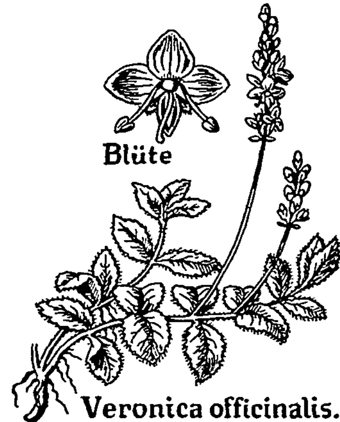
**Veróna**, oberital. Provinz der Landsch. Venetien, 3071 qkm, abgesehen vom gebirg. Norden (s. Monte Baldo) Flachland, 535 097 E. (1921); Hst. **V.** an d. Etsch, wichtige Festung, 94 952 E., kath. Bischofssitz, zahlr. Kirchen (roman.-got. Dom, 8. Jhdt), Paläste, meist im Renaissancestil (Palazzo del Consiglio, 15. Jhdt.), Museen, Bibliotheken, Denkmäler (Dante, Scaligergräber), schöne Straßen (Corso Vittorio Emanuele) und Plätze (Piazza delle Erbe, P. Vitt. Emanuele, P. dei Signori), röm. Altertümer (bes. Amphitheater), Waffen-, Farben-, Papier-, Möbel-, Seidenindustrie. — 489 n. Chr. Niederlage Odoakers durch Theodorich d. Gr., der dann mehrfach in V. residierte („Dietrich v. Bern); im 12. Jhdt. Kämpfe mit Friedr. Barbarossa (s. Berner Klause). 1259 bis 1387 regierten die della Scala in V., dann kam es zu Mailand, 1405 zu Venedig.

**Veronál**, das, Diäthylbarbitursäure, farblose Kristalle, bekannt als Schlafmittel in Tablettenform. — **Veronazetin**, das, Schlaf- und Beruhigungsmittel aus Natriumbarbitursäure, Phenazetin und Kodeïn.

**Veronëse**, Paolo, eig. P. Caliári, itl. Maler, * 1528 zu Verona, † 1588 in Venedig; Meister prächtiger Farbenwirkung, so daß se. Bilder einen dekorativen Charakter annehmen, schuf Fresken (in der Kirche San Sebastiano und in Palästen in und bei Venedig), sog. Gastmähler (Hochzeit zu Kana), religiöse und mytholog. Bilder (Anbetung der 3 Könige, Raub der Europa) und Bildnisse.

**Veronëser**, Einwohner v. Verona. — **V. Klause** = Berner Klause, s. d. — **V. Erde** oder **V. Grün**, s. Grünerde. — **V. Gelb** = Neapelgelb.

**Verónica**, Ehrenpreis, als Kräuter und Holzgewächse weit verbreitete Skrofulariazeengattung. V. chamaëdrys, Gamander-E., und officinális, Köhler-



Veronica officinalis.

kraut, echter E., waren früher Heilpflanzen; V. beccabúnga, Bachbunge, ist Salatpflanze, andere Arten sind überall gemein od. Zierpflanzen.

**Verónika**, hll., 1. v. Jerusalem, soll nach der Legende der Apokryphen dem Heiland auf dem Kreuzweg ihr Schweißtuch gereicht und es mit dem Abdruck seines Antlitzes zurückbekommen haben; es wird in Rom u. a. Orten gezeigt. Fest 14. Febr. — 2. Giuliáni (dschu—), * 1660, Äbtissin der Kapuzinerinnen zu Città di Castello, bekam 1697 die Wundmale Christi, † 1727; Fest 9. Juli.

**Verordnung**, Anordnung der Staatsgewalt innerhalb ihrer gesetzl. Befugnisse ohne Mitwirkung der Volksvertretung.

**Verpflegungsoffizier**, im Feld: dem Kommandeur eines Bataillons, Kavallerieregiments ꝛc. unmittelbar unterstellter Offizier oder Offizierdiensttuer, der für das gesamte Verpflegungswesen des betr. Truppenteils zu sorgen hat.

**Verpflegungsstationen**, s. Wanderarbeitsstätten.

**verplatinieren**, Metalle mit Platin überziehen. Man gebraucht für Eisen, Stahl, Messing, Kupfer, Neusilber Lösungen v. Platinchlorid od. Platinsalmiak. Das V. erfolgt durch Eintauchen in heiße Lösungen, auf galvan. Wege od. (Kontakt-V.) durch Berühren der Fläche mit Zink.

**verposamentieren**, eig. für Posamenten (also Überflüssiges) ausgeben; vergeuden.

**Verpuffung**, schwache Explosion. — **Verpuppung**, Verwandlung der Insektenlarve zur Puppe. — **Verquickung**, s. Amalgamation und quicken.

**Verrat**, s. Hoch-, Landes-, Kriegsverrat.

**Verrenkung** (Luxation), vollständige Verschiebung 2er Knochengelenkenden mit Gelenkkapselriß; entw. angeboren (bes. Hüftgelenk) od. Folge v. Gelenkentzündung (spontane V.), Fall, Stoß, Zerrung (traumatische V.). Erscheinungen: abnormes anatom. Aussehen, Unbeweglichkeit, Schwellung und Schmerzhaftigkeit des betreff. Gelenks (wenn nötig, Feststellung durch Röntgenbild). Behandlung: Einrichtung (Reposition) u. Fixierung (Retention) durch besond. Verband, später leichte Bewegungen, Massage. Wenn die Verschiebung unvollständig, spricht man v. Subluxation; wenn die Einrichtung durch Dehnung und Spannung der Gelenkbänder v. selbst erfolgt, v.

Verstauchung (Distorsion; meist mit Abreißen v. Bändern und Bluterguß verbunden).

**Verres,** Gajus, Anhänger Sullas, 73/71 röm. Proprätor in Sizilien, 70 v. Cicero wegen Erpressung angeklagt und verurteilt, ging freiwillig ins Exil, bei den Proskriptionen 43 getötet.

**Vérrius,** Flaccus, röm. Grammatiker unter Augustus und Tiberius; schr. das alphabetisch geordnete Werk „De significatióne verbórum", uns bekannt durch den z. T. erhaltenen Auszug des Sext. Pompejus Festus (um 200 n. Chr.), den wieder unter Karl d. Gr. Paulus Diaconus auszog.

**Verrocchio** (werróckio), Andrea del, di Cione, Goldschmied, Bildhauer und Maler, * 1436 zu Florenz, † 1488 in Venedig; schuf Bronzefiguren (Der ungläubige Thomas, in Or San Michele zu Florenz), relig. Bilder (Taufe Christi) und bes. das wirkungsvolle Reiterstandbild des Coleoni zu Venedig.

**Verrophön,** das, Art Glockenspiel mit abgestimmten Glas- statt Metallstäbchen. — **Verroterie** (wer—), die, kleine Glaswaren, z. B. Glasperlen.

**Verrücktheit,** s. Paranöa.

**Verruf,** Ächtung, 1. s. Boykott; 2. student. der von einer Korporation gegen einzelne Studenten od. andere Korporationen ausgesprochene Abbruch der gegenseit. Beziehungen.

**Verrúga Peruviána** (Oroyafieber, Carrionsche Krankheit), in den Anden v. Peru vorkommende, der Malaria verwandte Krankheit, die unter Fieber, Blutarmut, Haut- und Schleimhautwarzen und Gelenkschmerzen oft tödlich verläuft. Behandlung: Fiebermittel.

**verrukös,** mit Warzen bedeckt, warzenförmig.

**Vers,** der, eig. Umwenden beim Schreiben, also = Zeile; 1. Gedichtzeile, aus mehreren, durch regelmäß. Wechsel betonter und unbetonter Silben (Arsis und Thesis) gekennzeichneten Gliedern (V.-füßen; meist 2- oder 3silbig) bestehende Wortreihe als Teil eines Gedichtes bzw. einer Strophe; je 1 (z. B. Daktylus) od. 2 (z. B. Anapäst, Jambus, Trochäus) V.-füße bilden ein V.-maß (Metrum). Die Lehre vom V.-bau heißt Metrik, s. d. — 2. In der Bibel: Abschnitt eines Kapitels.

**Ver sacrum,** das, „hl. (geweihter) Frühling", altital. Sitte, in Zeiten schwerer Not dem Mars oder Jupiter die Erstlinge (Früchte, Vieh, Menschen) des nächsten Frühlings als Opfer zu weihen. Vgl. das Gedicht „V. s." von Uhland.

**Versager,** Gewehrpatrone, deren Pulverladung beim Abdrücken sich nicht entzündet.

**Versailles** (werßáj'), Hst. des franz. Dep. Seine-et-Oise, südwestl. von Paris, 64 753 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (18. Jhdt.), prächtiges Schloß (unter Ludw. XIV. von Mansart zc. gebaut, seit 1837 Nationalmus.) mit Park, Ballhaus (17. Jhdt., 1789 Tagungen des 3. Standes), Eisen-, Tonwarenindustrie, Brauereien. — V. war 1672/1789 kgl. Residenz, 1871 bis 1879 Sitz der republikan. Regierung, das Schloß 5. Okt. 1870/7. März 1871 Hauptquartier Wilhelms I. (18. Jan. 1871 Kaiserproklamation, 26. Febr. Präliminarfriede zw. Deutschland und Frankreich). Nach dem Weltkrieg Mai/Juni 1919 Friedensverhandlungen der Entente (Vorsitz: zuerst Wilson, dann Clémenceau) mit Deutschland, 28. Juni Unterzeichnung des Friedens.

**Versäl,** der (Mz. Versálien), Buchdr. großer Anfangsbuchstabe.

**Versammlungsrecht,** s. Vereins- und V.

**versatil,** beweglich, wandelbar; übtr. gewandt.

**Versatz,** V.-stücke, im Theater = Versetzstücke. — **V.-amt** = Pfandhaus. — **V.-geschäft** = Pfandleihgeschäft.

**Versäumnisverfahren,** das gerichtl. Verfahren im Zivil- und Strafprozeß, wenn ein Beteiligter nicht erscheint. — Im Zivilprozeß kann auf Antrag der anwesenden Partei gegen die abwesende ein **Versäumnisurteil** (Abweisung der Klage bei Versäumnis des Klägers, Annahme des Klageantrags bei V. des Beklagten) erlassen werden; Rechtsmittel dagegen ist der Einspruch.

**Versbach,** bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 1613 E., Wein-, Getreidebau.

**Vers blancs** (währ blánk), reimlose Verse in der frz. Literatur; im Drama oft als Blankverse, s. d.

**verschalen,** Wände, Dächer (unter dem Schieferbelag) zc. mit Brettern (Schalen, Schalung) bekleiden.

**verschalken,** s. Schalke.

**Verschanzung,** militär. = Feldschanze; beim Schiff = Reling.

**Verschiebung** beim Klavier, s. Sordino und Pedal.

**Verschlag,** Pferdehufkrankheit, s. Rehe.

**Verschleierung** (militär.), Täuschung des Feindes über in Gang befindl. Kriegsmaßnahmen, ist hauptj. Aufgabe der Kavallerie.

**Verschleiß,** Waren-V., östr. = Kleinhandel.

**Verschlucken,** s. Schlingen.

**Verschluß** bei Geschützen und Handfeuerwaffen, s. d.

**Verschneidung,** 1. Entmannung, s. Kastration. — 2. Vermischen v. Wein mit andern Sorten. — **Verschnittener,** s. Kastrat, Eunuch.

**Verschollenheit,** s. Todeserklärung.

**verschränken,** Bauhölzer in der Längsrichtung verbinden, indem man Vorsprünge des einen in Vertiefungen des andern eingreifen läßt.

**Verschulden,** Rspr. = Fahrlässigkeit.

**verschulen,** Baumsämlinge aus dem Saatbeet ins Pflanzbeet versetzen.

**Verschwägerung** = Schwägerschaft, s. d.

**Verschwärung** = Exulzeration, s. d.

**Verschwendung** ist Grund zur Entmündigung, wenn der Verschwender sich oder seine Familie der Gefahr der Not aussetzt. Die Ehefrau kann bei V. des Mannes Aufhebung der Gütergemeinschaft verlangen.

**Verschwindturm,** versenkbarer Panzerturm.

**Verschwörung,** Verabredung mehrerer zu Hochverrat, ist nach St.G.B. § 83 strafbar (Zuchthaus oder Festungshaft v. mindestens 5 Jahren).

**Versecz** (wérschez), ung. Stadt, s. Werschez.

**Versehen,** 1. der Schwangeren, s. u. Schwangerschaft. — 2. Versehgang, Spendung der Sterbesakramente.

**verseifen,** Fette zu Seife (s. d.) verarbeiten, vgl. Glyzerin; übh. ein Ester durch Alkalien, Wasser od. Mineralsäuren zersetzen.

**Versenker** (Krauskopf), bohrerförm. Werkzeug von kegeliger Gestalt mit Fräszähnen zum Anbringen kegelförmiger Vertiefungen in Holz, um Nägel, Schrauben, Nieten in die Oberfläche einzusenken.

**Versetzstücke,** im Theater: kleinere Dekorationsstücke (Strauchwerk, Felspartien zc.) zur Ergänzung des Bühnenbildes.

**Versetzungszeichen,** musikalische, in der Notenschrift Zeichen der Erhöhung (s. d.) oder Erniedrigung oder der Aufhebung einer solchen, s. u. B.

**Versfuß,** s. u. Vers.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Versicherung,** 1. feierl. Aussage (eidesstattl. V., s. Eid); 2. wirtschaftl. Veranstaltung auf Gegenseitigkeit zur Deckung eines schätzbaren zufäll. Vermögensbedarfs, der durch Eintritt v. Verlusten, Krankheit, Arbeitsunfähigkeit oder der Notwendigkeit einer bes. Ausgabe (Haftpflicht, Aussteuer ꝛc.) entsteht. Die Form ist öffentlicher oder privater Betrieb, letzterer entw. auf reiner Gegenseitigkeit beruhend (wobei die Versicherten auch am Risiko beteiligt bleiben, also evtl. Zuschüsse zu leisten haben) oder ein Erwerbsunternehmen (meist Aktiengesellschaft), wobei aus den Überschüssen Nachlaß an der Prämie gewährt werden kann (Prämien-, Dividenden-V.). Der Versicherte zahlt an den Träger des Risikos (Versicherer) einen bestimmten einmaligen oder wiederkehrenden Beitrag (Prämie) und erhält über den abgeschlossenen V.svertrag eine Urkunde (Police). Die V.spolitik d. h. das staatl. Streben nach regelnder Einwirkung auf das private V.swesen fand ihren vorläuf. Abschluß für das Dtsch. Reich im Gesetz vom 30. Mai 1908 (in Kraft seit 1. Jan. 1910); die öffentl. (soziale oder Arbeiter-)V. ist neu geregelt durch Reichsversicherungsordn. v. 19. Juli 1911. Vielfach wird eine Verstaatlichung des ganzen V.swesens angestrebt. Wichtigste Zweige der öffentl. u. privaten V. sind (vgl. die Einzelartikel): 1. Personen-V.: Alters- und Invaliden- nebst Privatbeamten-V., Kranken-, Unfall-, Lebens-, Arbeitslosigkeits-V., 2. Güter-V.: Transport-, See-, Feuer-, Hagel-, Vieh-, Maschinen-, Glas-, Wasserleitungs-, Sturmschäden-, Diebstahls-V., 3. Vermögens-V.: Hypotheken-V. (gegen Verluste durch Säumigkeit des Schuldners od. bei Zwangsversteigerung des Grundstücks), Kursverlust-, Haftpflicht-, Kredit-, Rück-V. — Über-V., über den gemeinen Wert des versicherten Gegenstandes bei Vertragsabschluß hinausgehende V., ist bei Feuer-V. unzulässig. — Volks-V., s. d. Vgl. auch Versorgungsanstalten.

**Versiegelung** (Obsignation), amtl. Anlegung von Siegeln an Gegenstände bei Pfändung, Nachlaß abwesender Erben ꝛc., um sie dadurch der freien Verfügung zu entziehen. Unbefugte Verletzung od. Entfernung des Siegels wird nach St.G.B. § 136 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

**versiert,** in etwas bewandert, geübt.

**Vérsifex,** Versmacher, Reimschmied. — **versifizieren,** in Verse bringen, reimen. — **Versikel,** der, eig. Verschen; kurzer Spruch im Breviergebet. — **Versi liberi** oder sciolti (scholti), ital. = Vers blancs, reimlose Verse.

**Versilberung,** überziehen von Gegenständen mit Silber (s. d.); Methoden wie bei Vergoldung.

**Versinterung,** s. Verglasung.

**Versiōn,** die, Wendung; Lesart, Fassung in Worte; Übersetzung.

**Versi sciolti,** s. Versi liberi.

**Verskunst,** s. Metrik. — **Versmaß,** s. u. Vers.

**Versmold,** preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Halle, 2100 E., Maschinen-, Zentrifugen-, Segeltuchfabr.

**Versöhnungstag,** jüd. Fest am 10. Tischri, begangen durch strenges Fasten, früher auch mit Sühnopfer des Hohenpriesters, wobei der Sündenbock symbolisch mit den Sünden des Volkes beladen und in die Wüste geschickt wurde (vgl. Asasel).

**Versorgungsamt** (militär.), s. u. Bezirkskommando. — **Versorgungsanstalten,** Art Versicherungsanstalten, die gegen einmalige oder laufende Beitragszahlung Minderbegüterten im Alter oder bei Erwerbsunfähigkeit ausreichende Versorgung (Leibrente, Aufnahme in ein Verpflegungsheim ꝛc.) bieten. — **Versorgungsbrief** = Panisbrief, s. d.

**verspillern** = vergeilen, s. etiolieren.

**versprechen,** im Aberglauben = besprechen, s. d.

**Verstählung,** 1. Einschweißen von Stahlschneiden in schmiedeeiserne Teile, z. B. bei Äxten, Hämmern; 2. Versteifung v. Kupferplatten durch galvan. Überziehen mit Eisen.

**Verstand,** im allgem. Sprachgebrauch = Vernunft, das v. den Sinnen unabhängige, geistige Erkenntnisvermögen; im engern die Fähigkeit des Geistes, aus den Sinneswahrnehmungen durch Abstraktion und Determination Begriffe abzuleiten, Urteile und Schlüsse zu bilden.

**Verstauchung,** s. Verrenkung.

**verstauen** = stauen 1.

**Versteinerungen,** s. Petrefakt. — **V.skunde,** s. Paläontographie.

**Versteinung,** 1. = Abmarkung (s. d.) durch Steine; 2. = Chaussierung von Straßen, s. Chaussee.

**Verstopfung,** Heilk. = Stuhlverstopfung, s. Stuhl 2.

**verstreben,** Baukonstruktionen durch ein System v. Streben (s. d.) sichern.

**Verstrickung,** 1. = Konfination; 2. = Beschlagnahme; dinglicher Arrest, Pfändung.

**Verstümmelung,** schwere Körperverletzung (s. d.), bes. mit Gliedverlust; Selbst-V., s. d. — **V.szulage,** neben der Rente gezahlte Entschädigung an Kriegsinvaliden, bis 1919: bei Verlust einer Hand, eines Fußes, der Sprache, des beiderseit. Gehörs 27, bei Verlust oder Erblindung beider Augen 54 ℳ monatlich. Über die neue Regelung v. 1920 s. u. Invalide.

**Versuch** eines Verbrechens oder Vergehens, der Anfang der Ausführung einer beabsichtigten Straftat durch bezügl. Handlungen. — Nach St.G.B. §§ 43 ff. ist der V. eines Verbrechens stets, der eines Vergehens nur in solchen Fällen strafbar, in denen das Gesetz dies ausdrücklich bestimmt; immer ist die Strafe milder zu bemessen als für die vollendete Straftat. Der V. bleibt straflos, wenn der Täter die Ausführung freiwillig aufgibt oder vor Entdeckung der strafbaren Handlung den Eintritt des zu ihrer Vollendung gehör. Erfolgs selbst abwendet.

**Versuchsstationen,** s. u. Landwirtschaft.

**Versuchung,** Erprobung der sittl. Gesinnung des Menschen, bes. der an ihn herantretende Anreiz zum Bösen; Quellen sind die böse Begierlichkeit, die böse Welt und der Teufel. Gott schickt keine V. zum Bösen, läßt sie aber zu, um dem Menschen Gelegenheit zu geben, durch freie Willenstätigkeit ihr zu widerstehen und sich so Verdienste zu erwerben.

**vert.,** Abk. für **vertātur,** man wende um, od. **verte,** wende um!

**Vertäfelung** = Täfelung.

**vertäuen,** ein Schiff durch Anker oder mit Tauen, Ketten ꝛc. festlegen.

**Vértebra,** die, s. Wirbel. — **vertebrāl,** die Wirbel betr. — **Vertebrāta,** s. Wirbeltiere.

**Verteidigung,** Rspr. Begründung der v. einem Angeklagten behaupteten Rechtslage und Ausführung der Gesichtspunkte, die zugunsten des Angeklagten sprechen. Im Strafprozeß hat der Angeklagte stets neben der eigenen V. das Recht, sich 1 oder mehrere Verteidiger (Anwälte, Rechtslehrer an dtsch. Hochschulen, mit Genehmigung des Gerichts auch andere Personen) zu nehmen; bei Schwurgerichts- und

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

erstinstanzl. Reichsgerichtssachen muß ihm ein (Offizial-)Verteidiger von Amts wegen gestellt werden, ebenso sonst, wenn er taub, stumm oder noch nicht 16 Jahre alt ist.

**Verteilungsrechnung** = Gesellschaftsrechnung, s. d. — **Verteilungssteuern** = Umlagen, s. u. Quotität. — **Verteilungsverfahren,** bei der Zwangsvollstreckung in das unbewegl. Vermögen eines Schuldners die Ordnung der Verteilung des Versteigerungserlöses unter die Gläubiger; ebenso beim Konkurs (s. d.), wo Abschlagsverteilungen vorgenommen werden können und nach Verwertung der ganzen Masse die Schlußverteilung erfolgt.

**Vértesgebirge** (wéhrtesch—), in Ungarn, Fortsetzung des Bakonywaldes nach N.O. bis zum Donauknie unterhalb Gran, 481 m hoch.

**Vertex,** der, lat. = Scheitel, s. d.

**Vertigo,** die, lat. = Schwindel.

**vertikál** (vgl. vertex), scheitel-, senk-, lotrecht. — **V.-feuer** = Steilfeuer, s. Geschütz. — **V.-kreis,** Himmelskreis und Instrument = Höhenkreis, s. d.

**Vértiko(w),** der, das, Zierschrank mit Aufsatz, nach dem Erfinder, V. in Berlin, benannt.

**vertorfen,** zu Torf (s. Moor) zersetzen.

**Vertrag,** übereinstimmende Willenserklärung mehrerer Personen über ein zw. ihnen abzuschließendes Rechtsgeschäft. Schein-V., s. Quasikontrakt. — **V.sbruch,** schuldhafte Nichterfüllung der durch V. übernommenen Pflichten, berechtigt die geschädigte V.spartei zur Klage auf Erfüllung oder Schadenersatz und, wenn solche vereinbart, auf Zahlung von **V.sstrafe** = Konventionalstrafe. Strafrechtlich verfolgt wird nur Bruch des Heuervertrags (St.G.B. § 298: Gefängnis bis zu 1 Jahr) und Bruch der mit einer Behörde geschlossenen Lieferungsverträge über Heeresbedürfnisse in Kriegszeit oder über Lebensmittel zur Abwendung eines Notstandes (St.G.B. § 329: Gefängnis nicht unter 6 Monaten, evtl. auch Verlust der bürgerl. Ehrenrechte). — **V.shäfen** (Traktatshäfen), durch V. dem fremden Handel geöffnete Häfen in China und Japan.

**vertraut,** vom Wild: nicht scheu.

**Vertretbare Sachen,** s. Fungibilien. — **Vertreter,** Rspr. s. Stellvertreter. — **Vertreterkonvent,** s. V. C.

**Vertugade** (wertügáhd'), die, **Vertugadin** (—dän'), der, eig. Tugendhüter; Reifrock.

**Vertúmnus** (Vortumnus), altröm. Gott des Wandels in der Natur und der Fruchtreife, Schutzgott der Gärten und Obstbäume, auch des Handels, Gemahl der Pomona.

**Vérulam,** Verulánium, altröm. Ort in Britannien, jetzt Saint Albans. Lord v. V., s. Bacon 1.

**Veruntreuung** = Unterschlagung.

**Verurteilung,** bedingte, s. Bedingte V.

**Verus,** Lucius Älius Aurelius, röm. Kaiser, Adoptivsohn des Antoninus Pius, seit 161 Mitregent des Marcus Aurelius, kommandierte im Partherkrieg, † 169.

**Verve** (werw'), die, Schwung, Begeisterung.

**Verviers** (werwiéh), ostbelg. Arr.-Hst. an der Vesdre, Prov. Lüttich, 42 424 E., höhere Webschule, bedeut. Tuch-, Spitzen-, Leder-, Maschinen-, Automobilfabr. 6. Aug. 1914/6. Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt.

**Vervins** (werwäń), nordfrz. Arr.-Hst., Dep. Aisne, 3206 E., Strumpfwarenfabr. — 1598 Friede zwischen Frankreich und Spanien, Bestätigung des Friedens v. Le Cateau.

**Verwaltung,** die Tätigkeit der Behörden im Rahmen der Verfassung und der ihnen zugeteilten Aufgaben. Das **V.srecht** ist der Inbegriff der darauf bezügl. Rechtssätze. **V.sstreitverfahren,** das Verfahren über die das V.srecht betreffenden Rechte einzelner; die Entscheidung steht besonderen **V.sgerichtshöfen** zu. Untere Instanz sind in Preußen Stadt- bzw. Kreisausschuß, mittlere Bezirksausschuß, höchste (ebenso in Sachsen) Oberverwaltungsgericht (s. d.), in Baden, Bayern und Württemberg höchste ein V.sgerichtshof. — Zur Ausbildung v. mittl. V.sbeamten (Bürgermeistern ꝛc.) sind in neuester Zeit **V.shochschulen** gegründet (z. B. Köln); für höhere Beamte war bis 1918 jurist. Studium erforderlich, Preußen gibt (Gesetz v. 8. Juli 1920) dem Finanz- u. dem Innenminister die Befugnis, auch andere Personen in die höhere V. zu berufen, wenn sie auf Grund ihrer fachl. Vorbildung u. mindestens 3 jähr. Tätigkeit in einem öffentl. V.sdienst bes. geeignet dafür erscheinen. — **V.sgemeinschaft,** eheliche, s. Güterrecht.

**Verwandlung** = Metamorphose, s. d.

**Verwandtschaft,** 1. die Verbindung mehrerer Personen durch Abstammung voneinander (in gerader Linie, auf- oder absteigender) oder von einem gemeinsamen Dritten (Seiten-V.). Der Grad der V. wird im röm. und bürgerl. Recht gezählt nach der Zahl der dazwischenliegenden Zeugungen: Eltern u. Kinder sind im 1., Geschwister im 2., Geschwisterkinder im 4. Grad, Oheim und Neffe im 3. Grad verwandt. Das altdeutsche und kanon. Recht zählen nach Knien oder Geschlechtsfolgen: Geschwister sind im 1., Geschwisterkinder im 2. Grad verwandt. V. im weitern Sinn ist die Schwägerschaft (s. d.). Rechtlich ist die V. vielfach v. Bedeutung, außer dem Erb- und Eherecht (s. Ehehindernisse) im Prozeßrecht (Verwandte bis zum 3. Grad der Seitenlinie sind v. der Zeugnispflicht entbunden ꝛc.), auch im Strafrecht (verschärfend bei Kuppelei, Totschlag, Blutschande, mildernd bei Vermögensdelikten). Geistliche V. entsteht nach dem neuen kirchl. Recht nur mehr zwischen Täufling und Taufenden bzw. Paten, sowie zw. d. Firmling u. Paten; trennendes Ehehindernis ist nur mehr die g. V. aus der Taufe. — 2. Chemische V. = Affinität.

**Verwannung,** landsch. = Flurbereinigung.

**Verweis,** als leichtere Strafe ausgesprochener gerichtl. Tadel für die Straftat eines Jugendlichen.

**Verweisung,** 1. durch Beschluß oder Urteil ausgesprochene Überweisung einer Straf- oder Zivilrechtssache vom unzuständigen Gericht an das zuständige. — 2. (Landes-V.) = Ausweisung.

**Verwerfen** (v. Schweinen: Verferkeln; v. Pferden: Verfohlen; v. Kühen: Verkalben) = Fehlgeburt, Abortus. — **Verwerfung,** Paraklase, Stelle im Gebirge, an der eine Verschiebung vorher zusammenhängender Schichten durch Hebung oder Senkung der einen erfolgt ist.

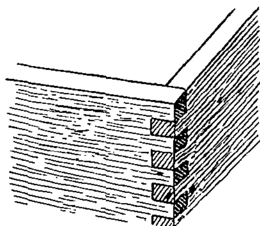
**Verwesung** = Fäulnis, s. d. und Leiche.

**verwittern,** weidm. mit einem (je nach dem Zweck für das Wild angenehmen oder unangenehmen) Geruch versehen, z. B. Ackerland zur Fernhaltung des Wildes mit Stinkstoffen belegen, Fallen mit einem anlockenden Riechstoff bestreichen. — **Verwitterung,** in d. Geologie: durch Wasser (vgl. Kristallwasser), Sauerstoff, Kohlen-, Humussäure, Wärme u. a. hervorgerufene chem. Veränderung, Zerfall v. Salzen oder Zersetzung der Gesteine; vgl. Boden.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Verworn,** Max, Physiolog, * 1863 zu Berlin, 1895 Prof. in Jena, 1901 in Göttingen, 1912 in Bonn, hier † 1921; schr. „Allg. Physiologie", „Die Biogenhypothese", „Physiolog. Praktikum" u. a.

**Verwundetenabzeichen,** 1918 gestiftetes Kriegsabzeichen, in Deutschland: schwarz für 1-, silbern für 3-, golden für 5malige Verwundung; in Östreich: 1 Klasse, an grün-rotem Band getragen. — **Verwundetentransport** (im Kriege), siehe Sanitätswesen.



Verzahnung.

**Verzahnung,** Holzverbindungsart für winklig aneinanderstoßende Bretter, wobei entsprech. Zahnausschnitte beider Teile ineinanderpassen.

**Verzehrungssteuer** = Verbrauchssteuer.

**Verzicht,** vertragliche oder einseitig ausgesprochene Aufgabe eines Rechtes. In manchen Fällen ist ein ausgesprochener V. ungültig (z. B. des Kindes auf künftigen pflichtmäß. Unterhalt durch den Vater) od. nicht bindend (z. B. der V. auf kündigungslose Aufgabe einer gemieteten Wohnung bei gesundheitsgefährl. Beschaffenheit).

**Verzierung,** 1. in d. bildenden Kunst, s. Ornament; 2. Tonk. Melodieausschmückung durch den Hauptton umschreibende Nebennoten, bes. Doppelschlag, Schleifer, Triller, Vorschlag, Nachschlag, Mordente (s. diese Artikel).

**verzinken,** Eisen zum Schutz gegen Rost mit Zinkschicht überziehen durch Eintauchen in flüssiges Zink nach vorausgehender chem. Reinigung der Oberfläche. — **Verzinkung,** Holzverbindungsart = Verzahnung.

**verzinnen,** entspr. dem Verzinken (s. d.) Metalle mit Zinn überziehen; verzinntes Eisenblech heißt Weißblech. Vgl. Weißsieden.

**Verzückung,** s. Ekstase.

**Verzug,** Verzögerung der Erfüllung einer Verbindlichkeit durch den zur Annahme einer Leistung verpflichteten Gläubiger (A n n a h m e - V.) od. durch den Schuldner (E r f ü l l u n g s - V.). Der Schuldner hat vom Tag des V.s an 4 (bei Handelsgeschäften 5) % V. s z i n s e n zu zahlen.

**Verzweiflung,** Sünde gegen d. christl. Hoffnung auf Gottes Verheißungen, bes. auf die Vergebung der Sünden.

**Vesálius,** Andreas, Anatom, * 1514 zu Brüssel, Prof. in Padua, Bologna, Pisa, Leibarzt Karls V. und Philipps II., † 1564 auf Zakynthos; begründete durch Einführung der Leichenzergliederung die moderne wiss. Anatomie, schr. „De humani corporis fabrica".

**Vesdre** (wesdr'), die, r. Nbfl. der Ourthe im östl. Belgien, entspr. als W e s e r zw. Montjoie u. Eupen in der Rheinprv., mündet b. Chênée, 70 km lang.

**Vesica,** die, lat. = Blase, s. Harnblase. — **Vesicántia,** 1. s. Blasenkäfer; 2. = **Vesikatórien,** blasenziehende Mittel, s. d. — **vesikulär,** bläschenartig. — **vesikulös,** mit Bläschen bedeckt.

**Vesóntio,** Hst. der Sequaner, s. Besançon.

**Vesoul** (wösúh), Hst. des ostfrz. Dep. Haute-Saône, 10 539 E., Eisenindustrie, Leder-, Getreidehandel, Weinbau.

**Vespa,** s. u. Wespen.

**Vespasiánus,** Titus Flavius, röm. Kaiser, * 9. n. Chr. bei Reate, kommandierte im jüd. Krieg, wurde 69 v. den Truppen zum Kaiser ausgerufen, ordnete das zerrüttete Staatswesen, bes. die Finanzen, † 79; Vater des Titus und Domitian.

**Vesper,** die, eig. Abend; vorletzter, auf den Nachmittag fallender Teil des Breviergebets; kath. Nachmittagsandacht an Sonn- und Feiertagen, worin die V. gesungen wird; bei den Protestanten: Abendgottesdienst; landsch. V. - b r o t, Imbiß zw. Mittag- u. Abendessen. — **V.-bild,** Darstellung einer auf den Tod Christi folgenden Begebenheit, z. B. der Kreuzabnahme (Pietà). — **V.-mantel** = Chormantel, s. d. — **Vesperále,** das, liturg. Buch mit den Vespergesängen. — **vespern,** einen Nachmittagsimbiß genießen.

**Vespertílio, Vesperúgo,** s. Fledermäuse.

**Véspidae,** s. Wespen.

**Vespucci** (wespútschi), Amerigo, Seefahrer, * 1451 zu Florenz, † 1512 in Sevilla; bereiste 1499/1508 mehrfach die Neue Welt, die nach ihm Amerika genannt wurde.

**Vesta,** der griech. Hestia (s. d.) entsprechende röm. Göttin des Herdfeuers; ihr Kult im Privathause später vom Penatenkult verdrängt. Bedeutungsvoll im öffentl. röm. Leben war die V. des röm. Staates (V. pública), die man in Zeiten der Not anrief; ihr brannte auf dem hl. Herd im kleinen Rundtempel am Forum das ewige Feuer, das nur am 1. März feierlich erneuert wurde. Nur ihre Priesterinnen, die 6 **Vestálinnen,** die ihr 30 Jahre in Keuschheit dienen mußten, und der Oberpriester (Pontifex maximus) durften das Allerheiligste dieses Tempels betreten.

**Vésteraalen,** norweg. Inseln, s. Lofoten. — **Vestfjord,** der, Meeresstraße zw. Festland u. Lofoten.

**Vestibulum,** das, Vorhalle bzw. Hausflur des altröm. Hauses; Heilk. Vorhof, Vorraum zu einer Körperhöhle. — **Vestibül,** das, zu einer Eingangshalle m. künstler. Ausstattung erweiterter Hausflur.

**Vestigia terrent,** die Fußstapfen schrecken ab (aus Horaz mit Bezug auf Äsops Fabel vom Löwen, in dessen Höhle wohl Spuren v. Tieren hineinführten, aber keine heraus).

**Vestitür,** die = Investitur.

**Vesulliän,** das, nach Vesoul ben. Abteilung der mittl. (braunen) Juraformation Ostfrankreichs.

**Vesüv,** it. M o n t e V e s ú v i o, der, unterital. Vulkan (der einzige tätige des festländ. Europa) am Golf v. Neapel, ein Aschen- und Schlackenkegel v. 1223 m (Höhe nach jedem stärkeren Ausbruch verändert), mit Drahtseilbahn. Der jetzige Kegel bildete sich in einem alten Krater, der im N. sich noch halbkreisförmig hinziehenden, 1132 m hohen S o m m a, die an der Westseite das V.-observatorium (608 m ü. M.) trägt und vom eigentl. V. durch eine tiefe Schlucht getrennt ist. An den unteren Hängen liegen zahlr. Ortschaften (Boscoreale, Boscotrecase, Portici, Resina 2c.) mit Wein-, Obstbau und Seidenzucht. Bedeutende (der über 80 größeren) Ausbrüche: 79 n. Chr. (Pompeji, Herculanum 2c. zerstört, Plinius d. Ält. getötet), 1631, 1794, 1858, 1872, Apr. 1906.

**Vesuviän,** Idokras, Wiluit, der, meist grünl. Mineral aus Kalktonerdesilikat, bes. in vulkan. Auswurfgesteinen (Vesuv), dient als Schmuckstein.

**Veszprim** (weß—), westungar. Komitat im Gebiet des Bakonywaldes, 3955 qkm, 229 279 E. (1910), Getreide-, Wein-, Tabakbau, Waldwirtschaft; Hst. **V.,** 15 534 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (14. Jhdt.),

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

prächtiges bischöfl. Schloß, Getreidehandel, Wein-, Gartenbau.

**Veterán,** im alten Rom: ausgedienter Soldat; jetzt bes. ehemal. Soldat, der an einem Feldzug teilgenommen hat; übtr. Altmeister, wer lange in einem Beruf tätig war. — **V.envereine,** östr. Kriegervereine.

**veterinär,** tierärztlich, die Tierheilk. betreffend. **V.,** der, Tierarzt, bes. im Heer (V., Ober-, Stabs-V. 2c., s. Militärveterinärwesen); der angehende od. Unter-V. (bis 1903 „Unterroßarzt) mit tierärztlicher Staatsprüfung hat den Rang eines Wachtmeisters. — **V.-kunde** oder **-medizin** = Tierarzneikunde. — **V.-polizei,** Überwachung 1. der Ausführung des Viehseuchengesetzes (durch beamtete Tierärzte, Kreis-, Bezirks-, Departementstierärzte, letztere jetzt Regierungs- und Vet.-Räte genannt); 2. des Marktverkehrs mit Fleisch. — **V.-rat,** Ehrentitel für verdiente (bes. Kreis-)Tierärzte. Deutscher V., s. u. Tierarzneikunde. — **V.-schulen,** Tierärztliche Hochschulen und Militärveterinärakademie.

**Vetivérwurzel,** s. Andropogon.

**Veto,** das (lat. veto, ich verbiete), Einspruchsrecht der röm. Volkstribunen gegen Senatsbeschlüsse, später das der poln. Landboten (s. Liberum Veto); jetzt das Recht des Staatsoberhaupts, beschlossenen Gesetzen die Zustimmung zu versagen, das jedoch in parlamentarisch regierten Staaten nicht ausgeübt wird. Der Streit um absolutes (unbedingtes, ganz unwirksam machendes) od. suspensives (aufschiebendes) V. geht bis auf die Frz. Revolution zurück. Das V. steht auch den Präsidenten der V. St. (suspensiv) und Portugals zu. Der dtsch. Kaiser hatte kein V., da die Souveränität im Reich nicht ihm, sondern den verbündeten Regierungen zustand. S. auch Exklusive, Papstwahl.

**Vetriólo,** südtirol. -ital. Bad, s. Levico.

**Vetschau,** preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2385 E., Eisengießerei, Fabr. v. Segeltuch, Likör, landw. Maschinen, Braunkohlenbergbau.

**Vettel,** die, gemeines altes Weib, Dirne.

**Vetter,** Paul, kath. Theolog, * 1850, Prof. der alttestam. Exegese in Tübingen, † 1906; schr. über den Pentateuch, altarmen. Literatur 2c.

**Vétterli,** Friedr., schweiz. Waffentechniker, * 1822, Dir. der Waffenfabr. in Neuhausen am Rheinfall, † 1882; das v. ihm erfundene V.-gewehr wurde als kleinkalibriger Mehrlader 1869 in der Schweiz eingeführt.

**Vetturíno,** ital. Lohnkutscher.

**Vetvérwurzel,** s. Andropogon.

**Veuillot** (wöjóh), Louis, frz. Publizist, * 1813, seit 1843 Chefredakteur des kathol. Univers in Paris, glänzender Schriftsteller, bes. einflußreich in den 1860er Jahren, stets in Streit mit der gemäßigten Richtung Montalemberts, † 1883.

**Veurne** (wörn'), frz. Furnes, belg. Arr.-Hst., Prv. Westflandern, nahe der Nordseeküste (Seebad La Panne, s. d.), 6585 E., Spitzen-, Leinenfabr., Getreide-, Butter-, Vieh-, bes. Kaninchenhandel.

**Veuster,** de (wöster), Missionar, s. Damian 2.

**Vevey** (wöwäh), dtsch. Vivis, schweiz. Bezirksstadt an der Mündung der Veveyse (wöwähs'; dtsch. Vivisbach) in den Genfer See, Kant. Waadt, 12 882 E., Weinhandel, Fabr. v. Schaumwein, Schokolade, Nestles Kindermehl, Uhren, Maschinen, Zigarren, viel Fremdenverkehr. — Nach dem Fluß ben. der schweiz. Bez. **Veveyse** (s. oben), dtsch. Vivisbach, im Kant. Freiburg, 8402 E.

**Vexatión,** die, Neckerei, Belästigung. — **vexatórisch,** quälend, belästigend, neckend. — **vexieren,** beunruhigen, necken, zum besten haben. — **Vexierbild,** Zeichnung, in der ein 2. Bild versteckt enthalten ist. — **Vexiergurke** = Springgurke, s. Ecballium. — **Vexiernelke,** s. Lychnis.

**Vexillum,** das, standartenartige Fahne, bes. der altröm. Reiterei und Hilfstruppen.

**Veytaux** (wätóh), Teil von Montreux, s. d.

**Vézère** (wesähr'), die, r. Nbfl. der Dordogne in den frz. Dep. Corrèze und Dordogne, 192 km lang. Im Tal Höhlen mit Funden vorgeschichtlicher Menschen und Geräte.

**Vezír,** s. Wesir.

**Vezzána,** Cima di, italienisch-tirolischer Berg, siehe Palagruppe.

**Vezzáno,** südtirol. Marktflecken, B.H. Trient, 836 E., Obst-, Weinbau. Dabei Terlágo (1027 E.) an dem unterirdisch zur Etsch abfließenden Terlagosee u. der Toblinosee. Seit 1919 zu Italien gehörig.

**v. g.,** Abk. für lat. verbi grátia, zum Beispiel. — **V. G. G.,** Abk. = Von Gottes Gnaden, s. Dei gratia. — **v. H.,** Abk. = vom Hundert, Prozent.

**Via,** die, lat. = Weg, Straße; viā, auf dem Wege, über (Angabe des v. einer Sendung 2c. zu nehmenden Weges). Bekannte altröm. Heerstraßen: **V. Appia,** von Rom über die Pontin. Sümpfe, Capua, Benevent, Tarent nach Brindisi, gebaut v. Appius Claudius; **V. Cássia,** von Rom nach Arezzo; **V. Flamínia** von Rom durch Umbrien nach Ancona und Rimini; **V. Aemília,** von Rimini durch die heutige Landschaft Emilia (Bologna, Modena, Parma) nach Piacenza; **V. Latína,** von Rom über Tusculum nach Capua; **V. Aurélia,** von Rom nordwärts an der Küste Etruriens. — **V. dolorósa,** Schmerzensweg des Heilands, Kreuzweg. — **V. sacra,** Straße im alten Rom, führte über das Forum zum Kapitol. — **V. triumphális,** Triumph-, festlich geschmückte Einzugsstraße eines Fürsten, Bischofs 2c.

**Viadána,** oberital. Bez.-Stadt am Po, Prv. Mantua, 16 812 E., Weinbau, Käse-, Seidenfabr.

**Viadána,** Ludovico de, eig. Grossi, ital. Komponist, Erfinder des konzertierenden Kirchengesangs mit Orgelbaß, * 1564 zu Viadana, Kirchenkapellmeister in Venedig und Mantua, † 1645; seine Kompositionen (Kanzonetten, Madrigale, Messen, Psalmen, Motetten, Magnifikats 2c.) sind sehr zahlreich.

**Viadúkt,** der, Talbrücke, Bauwerk (aus Stein, Eisen, seltener Holz) zur Überführung einer Straße oder Eisenbahn über Täler, Schluchten, Sümpfe 2c.

**Vials tonischer Wein,** enthält in Südwein gelöst Chinarindenextrakt, Fleischsaft und Milchphosphorkalzium, ist Stärkungsmittel in der Genesung, bei Blutarmut und Nervenschwäche.

**Viamála,** die, „böser Weg", enge Schlucht (seit 1822 mit Poststraße) des Hinterrheins im schweiz. Kant. Graubünden.

**Viánden,** luxemburg. Stadt an d. Ur (Our), Distr. Diekirch, 1262 E., Obst-, Gartenbau, Lederfabr., Sommerfrische, alte Befestigungsreste, Schloßruine d. Grafen von (Nassau-Oranien-)V.

**Viánna do Castéllo,** nordportug. Distr.-Hst. am Atlant. Ozean, Prv. Minho, 9851 E., Handel, Spitzenfabr., Fischerei.

**Vianney** (wiannäh), Jean Bapt., * 1786, der durch seine außerordentl. Erfolge in der Seelsorge weitbekannte „Pfarrer v. Ars" (frz. Dep. Ain), † 1859, 1904 selig-, 1925 heiliggesprochen; Fest 31. Mai.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Viapori,** finn. Name v. Sveaborg.

**Viardot-Garcia** (wiardóh—), Pauline, s. Garcia 3.

**Viareggio** (—rédscho), mittelital. Hafenstadt am Ligur. Meer, Prv. Lucca, 21 128 E., Seebad, Leuchtturm.

**Viátikum,** das, Reise-, Zehrgeld; Wegzehrung, s. d.

**Viaud** (wióh), Julien, frz. Erzähler, s. Loti.

**Viborg,** 1. dän. Amt im nördl. Jütland, südl. vom Limfjord, 3057 qkm, 156 418 E. (1906); Hst. **V.** am V.-see, 14 244 E., luth. Bischofssitz, roman. Dom (12. Jhdt.), Maschinenfabr., Brauereien. — 2. Gouv. und Stadt in Finnland, s. Wiborg.

**Vibratiön,** die, zitternde Bewegung, Beben, Schwingung (s. d.); zitternde Erschütterung des Körpers (s. Massage). V.stheorie, s. u. Licht. — **vibrāto,** bebend, Bezeichnung des bebenden bzw. schwankenden Tons bei Singstimmen und Streichinstrumenten. — **vibratörisch,** schwingend. — **vibrieren,** schwingen, erzittern, beben.

**Vibriönen,** s. u. Bakterien.

**Vibrográmm,** das, durch den **Vibrográphen** (= Phonautographen, s. d.) gemachte Aufzeichnung; auch = Pallogramm.

**Vibúrnum,** Schlinge, Schlingbaum, Kaprifoliazeengattg. der nördl. gemäß. Zone; V. ópulus, Wasserholder, ist als Schneeball od. Rosenholder beliebter Zierstrauch in Gärten; V. (Laurus) tinus, lorbeerart. Schneeball, Laurustin, Steinlorbeer, ist Zimmerpflanze; V. lantána, Schwindelbeerbaum, türk. Weide, ein Zierstrauch, liefert Pfeifenrohre u. blasenziehende Rinde.



**Viburnum opulus.**

**Vic** (wick), 1915/18 amtl. Wich, lothring. Stadt an d. Seille, Kr. Château-Salins (Salzburg), 1761 E., Wein-, Hopfenbau, Holzindustrie, Likörfabr.

**Vicāri,** Hermann v., * 1773 zu Aulendorf, 1827 Generalvikar, 1832 Weihbischof, 1843 Erzbisch. von Freiburg i. Br., bekämpfte die Nachwirkungen des Josephinismus, Wessenbergianismus, der Aufklärung und des Staatskirchentums, seit 1852 vielfach im Konflikt mit der Regierung, † 1868.

**Vicárius, V. Petri,** s. Vikar.

**Vicdessos** (wickdessóh), südfrz. Dorf in d. Pyrenäen, Dep. Ariège, Arr. Foix, 738 E., gehaltreichste Eisengruben Frankreichs.

**vice,** lat. statt, an Stelle; in Zssgen s. Vize-. — **V.-dóminus,** s. Vitztum.

**Vicelínus** (Vicelin), hl., aus Hameln, Apostel der Wenden im östl. Holstein, wirkte zu Neumünster, Bosau, zuletzt als Bischof in Oldenburg in Holstein, † 1154; Fest 12. Dezember.

**Vicente,** portug. Dichter, s. Gil Vicente.

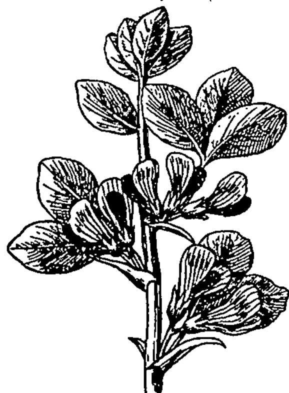
**Vicentínische Alpen,** Teil des Etschbuchtgebirges (in den Südl. Kalkalpen der Ostalpen), östl. d. Etsch, in der Cima Dodici (bis 1919 an d. Grenze v. Italien u. Südtirol) 2338 m. — Die im N. u. N.W. von ihnen erfüllte oberital. **Prv. Vicénza** (witsch—) der Landsch. Venetien umfaßt 2735 qkm, 548 142 E. (1911); Hst. **V.** am Bacchiglione, 60 256 E., kath. Bischofssitz, got. Dom (13. Jhdt.), Akad. d. Künste u. Wissensch., zahlr. Renaissancepaläste (bes. d. sog. Basilika) d. in V. geborenen Palladio, Museum, bedeut. Stadtbibliothek, mehrere Theater, Musikinstrumenten-, Maschinen-, Möbelfabr., Seiden-, Baumwollindustrie. Herzog v. V., s. Caulaincourt.

**vice versa,** lat. = umgekehrt, im entgegengesetzten Fall, wechselseitig.

**Vich** (witsch) od. Vique (wike), nordostspan. Bez.-Stadt unweit des Ter, Prv. Barcelona, 11 628 E., kath. Bischofssitz, Baumwollwaren-, Leinen-, Handschuhfabrikation.

**Vichy** (wischi), mittelfrz. Stadt am Allier, Dep. Allier, Arr. Lapalisse, 16 502 E., berühmtestes Mineralbad Frankreichs (14 kohlensaures Natron und Eisen enthaltende Quellen, bis 45°) mit bedeut. Flaschenversand.

**Vícia,** Wicke, Gattg. der Leguminosen (Papilionazeen); V. faba, Pferde-, Sau-, Vieh-, Acker-, Buff-, Puffbohne, aus Westasien, wird bei uns als Gemüse („dicke Bohnen") und Viehfutter angebaut; V. satíva, Futter-, Saat-W., u. a. Arten sind gute Futterpflanzen; V. cracca, Vogel-W., und villósa, Sand-W., sind verbreitete Unkräuter.


**Vicia faba.**

**Vicksburg** (wicksbörg), nordamerik. Stadt am Mississipi, Staat Mississippi (V. St.), 18 072 E., Baumwollhandel, Baumwollöl- und Ölkuchenfabr. 4. Juli 1863 im Sezessionskrieg v. Grant erobert.

**Vico,** unterital. Städte: 1. V. del Gargáno am Nordabhang des Monte Gargano, Prv. Foggia, 8476 E., Obstbau, Vieh-, Wollhandel. — 2. V. Equénse auf der Sorrentohalbinsel (Nordküste), Prv. Neapel, 11 285 E., Hafen, Eisenbad. — **V.** Lago di, der, ital. See in der Prv. Rom, s. Cimino.

**Vico,** 1. Antonio, Kardinal, * 1847 zu Agugliano, lange in der päpstl. Diplomatie tätig, zuletzt bis 1912 Nuntius in Madrid. — 2. Giov. Battista, it. Phil., * 1688 u. als Prof. der Rhetorik † 1743 zu Neapel, Begründer der Gesellschaftsphilosophie und Völkerpsychologie vom christl. Standpunkt aus.

**Vicogne** (wikónj'), die = Vigogne.

**Vicomte** (wikón't), eig. stellvertretender Graf (lat. vicecómes); frz. Adelstitel zw. Graf und Baron; **Vicomtesse** (wikon'téss'), Gattin eines V. Entsprechende Titel in England: Viscount (wéikaunt) bzw. Viscounteß; in Italien: Viscónte (wis—) bzw. Viscontéssa; in Spanien: Vizcónde (wiß—) bzw. Vizcondésa.

**Vicosopráno,** schweiz. Dorf, s. Bergell.

**Víctimae paschāli laudes** („Dem Osterlamme Preis"), Anfang der Sequenz des Osterfestes, um 1041 v. Wipo verfaßt.

**Victoire,** La (la wiktŏahr'; „Der Sieg"), die, sozialist. Pariser Tageszeitung.

**Victor,** lat. = Sieger; als Name, s. Viktor. — **V.,** Sextus Aurelius, röm. Historiker des 4. Jhdt. n. Chr., Präfekt der Stadt Rom, schr. eine Kaisergesch. „De Caesaribus".

**Victor** (wicktóhr), Claude V. Perrin, 1808 Hzg. v. Belluno, frz. Marschall, * 1764, focht 1795 vor Toulon, 1796/1807 unter Napoleon, 1808/12 in Spanien, dann

an der Beresina und in den Freiheitskriegen, 1814 abgesetzt, seither auf Seite der Bourbonen, 1821/23 Kriegsminister, † 1841.

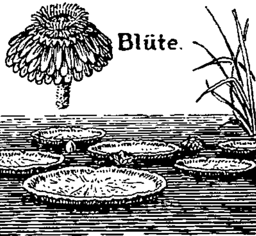
**Victória**, lat. = Sieg; als röm. Siegesgöttin der griech. Nike (s. d.) entsprechend. — Als Name, s. Viktoria.

**Victória** (s. auch Viktoria), 1. Hst. der kanad. Prv. Brit.-Columbia, am Südende der Insel Vancouver, an der San-Juan-de-Fuca-Straße, 38 775 E., kath., Bischofs-, bis 1908 Erzbischofssitz, Maschinen-, Schiffbau, Holz-, Fischhandel. Westlich dabei die Flottenstation Esquimault, s. d. — 2. Hst. der brit. Kol. Hongkong, s. d. — 3. Hst. der brit. Insel Labuan, s. d. — 4. Hst. der Seychellen, s. Port V. — 5. = Rabato, Hauptort der brit. Mittelmeerinsel Gozzo, s. d. — 6. Dep.-Hst. in der mittelchilen. Prv. Malleco, 10 000 E. — 7. La V., Hst. des Staates Aragua im nördl. Venezuela, 14 709 E., Zigarrenfabr., Baumwollweberei, Kaffee-, Zuckerrohrbau. — 8. Ciudád V., mexik. Stadt = Durango, s. d. — 9. Ciudád V., Hst. des nordostmexik. Staates und des kath. Bist. Tamaulipas, 12 103 E., Kaffee-, Zuckerrohr-, Tabakbau u. -industrie. — 10. Nossa Senhora da V. (—senjóra), Hst. des brasil. Staates Espirito Santo, auf einer Insel an der Küste des Atlant. Ozeans, etwa 21 866 E., Hafen, Kaffeeausfuhr.

**Victória** (Vittoria), Tomaso Ludovico da, span. Komponist, * um 1540, kgl. Kapellmeister in Madrid, † um 1613; Schüler und Freund Palestrinas, dessen Stil er meisterhaft handhabte, so daß seine Tondichtungen oft mit denen seines Meisters verwechselt werden, schrieb viele kirchliche Kompositionen (Hptw. das Requiem für die Kaiserin Maria).

**Victóriahavn** (—haun), norweg. Hafen = Narvik.

**Victória régia**, eine Nymphäazee, südamerik. Wasserpflanze mit kreisförmigen, schwimmenden Blättern von bis 2 m Durchmesser, großen, weißen Blüten und eßbaren Samen (Wassermais.)



Victoria regia

**Victor-Perrin** (—rän), frz. Marschall, s. Victor.

**Victrix**, Siegerin, bes. Beiname der Venus.

**Vicuña** (wikúnja), das, s. Auchenia.

**Vid**, der, r. Nbfl. der Donau im nördl. Bulgarien, entspr. am Balkan, mündet westl. v. Nikopoli, 208 km lang.

**vid.**, Abk. für vide, s. d.

**Vida**, Marco Girolamo, neulat. Dichter, * 1490 zu Cremona, † 1566 als Bisch. v. Alba; schr. das Epos „Christias" (Leben und Leiden Christi), ferner geistl. Hymnen, Lehrgedichte („Über die Dichtkunst" 2c.), Elegien und Oden.

**Vidál**, Peire, s. Provenzal. Sprache.

**Vidálschwarz**, ein Schwefelfarbstoff für Baumwolle.

**Vidassóa**, die, span. Fluß = Bidassoa.

**vide** oder **videátur** (Abk. vid.), lat. = siehe, man sehe nach (b. Verweisungen in Büchern). — **Vídeant cónsules, ne quid detriménti cápiat res pública**, die Konsuln mögen zusehen, daß der Staat keinen Schaden nehme (Formel, durch die der röm. Senat in sehr gefährl. Zeiten den Konsuln diktatorische Gewalt übertrug). — **vídi**, ich habe (es) gesehen; **V.**, das, Bescheinigung der Einsichtnahme eines Schriftstückes. — **vidimieren**, mit dem Vidi versehen, beglaubigen.

**Vidin** (widdin), befest. nordwestbulgar. Kreisstadt (bis 1878 türk. Festung) an d. Donau, 17 722 E., Sitz eines bulg.-orthodoxen Metropoliten, Flußhafen, Fabrikation v. Mehl, Tabak, Gold-, Silberarbeiten.

**Vidu**, größte der V.-inseln = Frenchinseln, s. d.

**Vídua**, lat. = Witwe; Witwenvogel, Gattg. der Webervögel, s. d. — **Vidualität**, die, Witwenstand. — **Vidualitium**, das, s. Wittum.

**Viebahn**, Georg Wilh. Joh. v., Statistiker, * 1802, Regierungspräs. in Oppeln, † 1871.

**Viebig**, Klara, Erzählerin, * 17. Juli 1860 zu Trier, Gattin des Berliner Verlegers Cohn; schr. flotte, aber z. T. künstlerisch verwahrloste und erotisch übertriebene Romane („Das Weiberdorf", „Das schlafende Heer") u. Novellen („Kinder der Eifel").

**Viecht**, tirol. Dorf und Abtei = Fiecht.

**Viechtach**, 1. niederbayr. Bez.-Amtsort (Markt mit städt. Verfassung) am Schwarzen Regen, 2181 E., A.G., Leder-, Holzindustrie und -handel, Zinngießereien. — 2. Ober-V., bayr. Markt und Bez.-Amtsort, Rgbz. Oberpfalz, 1239 E., A.G., Leder-, Glasfabr., Zinngießereien.

**Viédma**, Hst. des argentin. Territoriums Rio Negro, nahe der Mündung des Rio Negro in den Atlant. Ozean, 4000 E., Residenz des Apost. Vikars v. Nordpatagonien, Weinbau.

**Viège**, schweiz. Bezirksort, s. Visp.

**Viehbohne**, s. u. Vicia.

**Viehgras** = Rispengras, s. Poa.

**Viehhandel**, An- und Verkauf von Zucht- u. Nutzvieh (nach Stück) und Schlachttieren (nach Lebend- oder Schlachtgewicht); wichtig sind die Bestimmungen über Gewährsmängel, s. d.

**Viehhöfe** (Verkaufs-V.), s. u. Schlachten. — **Viehladen**, s. Viehversicherung. — **Viehmängel** = Gewährsmängel.

**Viehoff**, Heinr., Literarhistoriker, * 1804, Dir. der Realschule in Trier, † 1886; schr. „Goethes Leben und Werke" (4 Bde.), „Schillers Leben" (3 Bde.) und ein 2bänd., volkstüml. „Handb. der dtsch. Nationalliteratur".

**Viehpacht**, s. Viehverstellung. — **Viehpest** = Rinderpest. — **Viehsalz**, durch etwas Eisenoxyd u. Wermutpulver oder roten Ton und Enzianpulver denaturiertes Kochsalz.

**Viehseuchen** (Tierseuchen), mehrere Haustiere gleichzeitig befallende Infektionskrankheiten. Das **V.ngesetz** v. 26. Juni 1909 regelt für das Dtsch. Reich das Verfahren z. Abwehr und Unterdrückung folgender Seuchen: Milzbrand, Rauschbrand, Wild- und Rinderseuche, Tollwut, Rotz, Maul- u. Klauenseuche, Lungenseuche des Rindviehs, Pockenseuche d. Schafe, Beschälseuche der Pferde, Bläschenausschlag d. Pferde und des Rindviehs, Räude der Einhufer und der Schafe, Schweineseuche, sofern sie mit erhebl. Störungen des Allgemeinbefindens der erkrankten Tiere verbunden ist, u. Schweinepest, Rotlauf der Schweine einschl. des Nesselfiebers (Backsteinblattern), Geflügelcholera und Hühnerpest, äußerlich erkennbare Tuberkulose des Rindviehs, sofern sie sich in der Lunge in vorgeschrittenem Zustand befindet oder Euter, Gebärmutter od. Darm ergriffen hat. Ferner ist durch Verfügung des Reichskanzlers die Anzeigepflicht vorübergehend eingeführt für Gehirn- und Rückenmarkentzündung (Bornasche Krankheit) der Pferde in der preuß. Prv. Sachsen, für die als Influenza bezeichneten Krankheiten (Pferdestaupe, Brust- und Rotlaufseuche) im ganzen Reich, für die Druse der Pferde

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

in der Prv. Ostpreußen, für den ansteckenden Scheidenkatarrh der Rinder im Hzt. Sachsen-Altenburg. Für Rinderpest (s. d.) gilt besonderes Gesetz. — Bei Ausbruch od. Verdacht einer Seuche ist sofort die Polizeibehörde zu benachrichtigen. Der beamtete Tierarzt ordnet dann die Schutzmaßregeln an, die nach der Übertragbarkeit und Gefährlichkeit der Seuche für den Menschen verschieden streng sind, bei Milzbrand: Schlacht- und Abhäutungsverbot; Tollwut und Rotz: sofortige Tötung, Abhäutungsverbot; bei den übrigen Seuchen bis zum Erlöschen und Ausführung der Desinfektion: Stall-, Gehöft- od. Ortssperre. — Im Krieg 1914/17 haben besondere Bedeutung erlangt: Rotz, Räude der Pferde und Tollwut, die aus den besetzten Gebieten im Osten eingeschleppt sind.

**Viehstapel,** Gesamtmenge des auf einem Gute gehaltenen Viehs. — **Viehsterben** = Rinderpest, s. d.

**Viehversicherung,** meist auf Gegenseitigkeit beruhende Versicherung z. Deckung der durch Unfall od. Krankheit entstehenden Verluste beim Vieh, z. T. auch für Schlachtvieh. V.s v e r e i n e nur örtl. Charakters heißen Viehladen (für Rindvieh: Kuhgilden).

**Viehverstellung** (Viehpacht), vertragl. Überlassung v. Vieh durch den Eigentümer (Viehversteller) an einen andern (Einsteller), der es unterhält und dafür die Nutzung (Milch und Dünger) hat. Vgl. Eiserner Viehvertrag.

**Viehzucht,** s. Tierzucht.

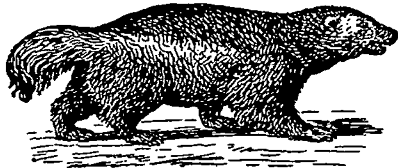
**Vieillepulver** (wiäj'—), s. u. Schießpulver.

**Viéira,** Ant., Jesuit, * 1608 zu Lissabon, Missionar, Kanzelredner und Gegner der Sklaverei in Brasilien, † 1697.

**Vielau,** sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 4027 E., Stickereifabr.

**Vielborster** = Polychäten, s. Borstenwürmer. — **vielbrüderig** (v. Pflanzen und Blüten), s. polyadelphisch. — **Vieleck,** s. Polygon. — **Vielflächner,** s. Polyeder.

**Vielfraß** (Gulo boreâlis), Art der Marder auf der



Vielfrass.

nördl. Halbkugel, braunschwarz, 42 cm hoch, 85 cm lang; Pelz (Karkajou) geschätzt.

**Vielfuß** (Sand-V.), s. Tausendfüßer; vgl. Polyp. — **Vielgötterei,** s. Polytheismus. — **Vielhufer,** s. Dickhäuter.

**Viella** (wiélja), Hauptort des span. Pyrenäentals Aran (s. d.), 705 E.

**Viel Lärm um nichts,** s. Shakespeare.

**Vielmännerei** (Polyandrie), s. Polygamie. — **vielmännig** (v. Pflanzen), s. polyandrisch. — **Vielmäuler,** Unterordn. der Saugwürmer, s. d. — **Vielweiberei,** s. Polygamie. — **vielweibig** (v. Pflanzen), s. polygynisch. — **Vielzellige** (Tiere), s. Metazoen.

**Vienenburg,** preuß. Dorf an d. Oker, Rgbz. Hildesheim, Kr. Goslar, 4100 E., Biskuit-, Malz-, Düngemittelfabr., Kalibergbau.

**Vienne** (wiénn'), 1. die, l. Nbfl. der Loire, entspr. im mittelfrz. Dep. Corrèze, mündet oberhalb Saumur, 372 km lang, davon 74 schiffbar. — Danach ben. 2 D e p a r t e m e n t s: a) **V.**, das Gebiet des Mittellaufs, 7044 qkm, 306 248 E. (1921), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Steinbrüche, Eisen-, Waffenindustrie; Hst. Poitiers. — b) **Haute-V.** (oht'—) O b e r - V., 5555 qkm, 350 325 E. (1921), Ackerbau, Viehzucht, Porzellanindustrie; Hst. Limoges. — 2. Im Altertum V i é n n a, Hst. der Allobroger, südostfrz. Arr.-Hst. an d. Rhône, Dep. Isère, 23 732 E., got. Kathedrale (12./16. Jhdt.), röm. Altertümer (bes. Tempel des Augustus und der Livia), Eisen- und bedeut. Wollindustrie, Obst-, Weinbau, Seidenzucht. V. war bis 1790 Sitz eines Erzbischofs; das 15. allgem. K o n z i l zu V., 1311/12 unter Klemens V., hob den Templerorden auf. — 3. frz. Name v. Wien.

**Vieques** (wiékes od. wiéck), den V. St. gehör. westind. Insel östl. v. Portorico, 135 qkm, 6000 E., Kaffee-, Zuckerrohrbau, Viehzucht.

**Vierbund,** im Krieg 1914/18: Deutschland, Östreich, Türkei, Bulgarien; Ggs. Vierverband.

**Viereck,** 1. von 4 Geraden eingeschlossene ebene Figur (Trapez, Trapezoid, Parallelogramm, Quadrat); die Summe der Winkel ist = 4 Rechten. — 2. dem Steinbutt verwandte Fischart.

**Viererrat,** Ende März 1919 zur Entscheidung über alle den Frieden mit Deutschland betr. Fragen eingesetzter Ausschuß aus den Ministerpräs. der Entente u. dem Präs. der V. St. Letztere traten nach der Rückkehr Wilsons v. den Versailler Friedensverhandlungen aus dem V. aus.

**Viererzug,** Gespann mit 4 Pferden.

**Vierfarbendruck,** Abänderung des Dreifarbendrucks (s. d.), wobei zur Vertiefung des Tones noch eine schwärzl. Platte aufgedruckt wird.

**Vierflach,** geometr. Figur = Vierseit. — **Vierflächner,** Kristallform, s. Tetraeder.

**Vierfürst,** s. Tetrarch.

**Vier Gekrönte,** hll., 4 christl. Steinmetzen in Pannonien, 306 gemartert, früh in Rom verehrt; Fest 8. Nov. Die spätere Legende schuf noch eine ähnliche Gruppe von 4 Soldaten dazu.

**Viergespann,** in der Kunst, s. Quadriga. — **Vierhänder,** die Affen. — **Vierhorn** = Kofferfisch, s. Haftkiefer. — **Vierkiemer,** Ordng. der Kopffüßer, s. d.

**Vierlande,** fruchtbare hamburg. Marschlandschaft zw. Elbe u. Bille, südöstl. der Stadt Hamburg, s. d. Die Bewohner (V i e r l ä n d e r), Nachkommen eingewanderter Friesen u. Holländer, treiben bes. Viehzucht, Obst- und Gartenbau und haben noch ihre altertüml. Tracht und Bauart.

**Vierling,** Georg, Komponist, * 1820 zu Frankenthal, Organist und Musikdirektor in Frankfurt a. O., dann Dirigent der Mainzer Liedertafel und in Berlin Gründer und Leiter des Bachvereins, † 1901 zu Wiesbaden; bekannt sind seine Chorwerke („Hero u. Leander", „Raub der Sabinerinnen", „Alarichs Tod"), in klass. Form sind seine Symphonie, seine Ouvertüren (zu Shakespeares „Sturm", Schillers „Maria Stuart" 2c.), seine Kammermusikwerke und kirchl. Vokalwerke geschrieben, doch ohne eigentliche Originalität.

**Vierlunger,** Unterordn. der Spinnen, s. d. — **viermächtig,** v. Blüten, s. tetradynamisch. — **viermännig,** v. Blüten, s. tetrandrisch. — **Viermaster** (Schiff), s. Mast.

**Viernau,** preuß. Dorf im Thüringer Wald, Rgbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, 2063 E., Holzindustrie.

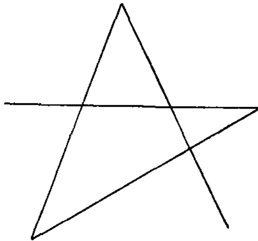
V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Viernheim,** hess. Flecken, Prv. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 10133 E., Tabakbau, Sägewerk, Zigarren-, Möbelfabr.

**Vierordt,** 1. Heinr., Dichter, * 1. Okt. 1855 zu Karlsruhe, lebt das. als Hofrat; schr. formvollendete und kräftige „Lieder und Balladen", „Dichtungen" u. scharfgefaßte Epigramme („Deutsche Ruhmesschilder und Ehrentafeln"). — 2. Karl v., Mediziner, * 1818, Prof. zu Tübingen, † 1884; schr. „Grundriß der Physiologie", „Schall"- und Tonstärke und Schallleitungsvermögen d. Körper", über Pulsmessung ꝛc. — 3. Sein Sohn Hermann, Mediziner, * 13. Okt. 1853 zu Tübingen, seit 1889 Prof. das., schr. über innere, bes. Herzkrankheiten, „Perkussion und Auskultation".

**Vierpaß,** got. Zierform, s. Dreipaß.

**Vierpunkt** (Gnóphria quadra), zur Gattung Bär gehör. Schmetterling, Vorderflügel aschgrau, Hinterflügel blaßgelb; Raupe grauschwarz.



Vierseit.

**Vierraden,** preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 1338 E., bedeut. Tabakbau und -industrie.

**Vierschneuß,** die, got. Zierform, s. Fischblase.

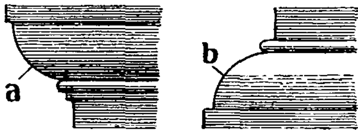
**Vierseit,** das, Figur aus 4 Geraden, die sich in 6 Punkten schneiden.

**Viersen,** preuß. Stadt l. der Niers, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. M.-Gladbach, 29799 E., A.G., Reichsbanknbst., Baumwoll-, Samt-, Plüsch-, Seidenindustrie, Fahrrad-, Maschinen-, Leder-, Chemikalienfabr.

**Viertaktmotor,** s. Gasmaschine.

**Viertäler,** 1. bad. Landgemeinde und Luftkurort am Titisee im Schwarzwald, Kr. Freiburg, Amt Neustadt, 1292 E. — 2. Bezirk der V., die durch Rheinweinbau bekannten Täler v. Bacharach, Diebach, Manubach und Steeg im preuß. Kr. St. Goar.

**Viertelflächigkeit** v. Kristallen, s. Tetartoedrie.




Viertelstab (a, b).

**Viertelstab,** Wulst, Bauglied von der Begrenzung eines Viertelkreises.

**Vierter Stand** = Lohnarbeiter, Proletarier.

**Vierthaler,** Michael, östr. Pädagog, * 1758, Dir. des Lehrerseminars in Salzburg („der Salzburger Overberg"), dann des Wiener Waisenhauses, † 1827; schr. „Elemente der Methodik und Pädagogik", „Geist der Sokratik", „Entwicklung der Schulerziehungskunde".

**Vierung,** der durch die Kreuzung des Längsschiffes mit dem Querschiff entstehende 4eckige Raum in Kirchen.

**Vierverband,** die „Entente" Rußland-Frankreich (1893)-England (1904) seit dem Beitritt Italiens (1915); Ggs. Vierbund.

**Vierwaldstätter See,** v. den 4 Waldstätten (s. d.) Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern umgebener, fischreicher mittelschweiz. Gebirgssee, 437 m ü. M., 114 qkm groß, bis 214 m tief, v. der Reuß durchflossen, einer der schönsten Landseen Europas, v. mehrfach verzacktem Grundriß (Teile: Urner, Buochser od. Gersauer, Alpnacher, Luzerner, Küßnachter See, Weggiser Becken). — Südlich u. südwestl. v. ihm erstrecken sich bis zur Aare die **Vierwaldstätter Alpen,** ein Teil der Westalpen; bedeutendste Aussichtspunkte: am Westufer des Sees der Pilatus (2133 m), ziemlich in der Mitte der Titlis (3239 m), im S.W. das Brienzer Rothorn (2353 m).

**vierweibig,** v. Blüten, s. tetragraphisch.

**Vierzehnender** (Hirsch), s. Geweih. — **Vierzehn Heilige,** s. Nothelfer.

**Vierzehnheiligen,** 1. bayr. Weiler l. vom Main, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Staffelstein, 45 E., vielbesuchte Wallfahrtskirche (Rokoko, 18. Jhdt.) zu den 14 Nothelfern. — 2. sachs.-meining. Dorf, Kr. Saalfeld, 127 E., Mittelpunkt der Schlacht von Jena 14. Okt. 1806.

**Vierzehn Punkte** (v. 1918), s. Wilson 5.

**Vierzig Märtyrer,** 40 christl. armenische Soldaten, die um 320 zu Sebaste in Kleinasien nackt auf einem gefrorenen Teiche ausgesetzt wurden, hochgefeiert im Morgenlande; Fest 10. März.

**Vierzon,** V.-Ville (wiärsóñ wil'), mittelfrz. Stadt am Cher und am Kanal v. Berry, Dep. Cher, Arr. Bourges, 11856 E., Fabr. v. Glas, Porzellan, Metallwaren, Draht, landw. Maschinen. Unmittelbar anstoßend: V.-Bourgneuf (buhrnöff), 2280 E., und V.-Village (wiláhsch), 6653 E., Eisenhütten.

**Viesch** od. Fiesch, schweiz. Dorf (397 E.) im Kant. Wallis, an der Mündung des 5 km langen, r. zur Rhône gehenden V.erbachs, der ein Abfluß des an d. Südseite des Finsteraarhorns entstehenden großen V.er Gletschers (östl. vom Aletschgletscher) ist.

**Vieselbach,** thüringisches Dorf, Bez. Weimar, 1417 E., A.G., Eisengießereien, Maschinenfabrik.

**Viéste,** unterital. Stadt am Adriat. Meer auf der Halbinsel Gargano, Prv. Foggia, 9004 E., Hafen. Das kath. Bistum V. wird v. Manfredonia verwaltet.

**Viëtor,** Wilh., Anglist, * 1850 zu Kleeberg (Nassau), seit 1884 Prof. der engl. Philologie in Marburg, † 1918; schr. über Phonetik („Elemente der Phonetik des Deutschen, Engl. und Französ.", „Aussprache des Schriftdeutschen", „Shakespeares Pronunziation"), ferner „Einführung in das Studium der engl. Philologie" u. gibt mit Dörr u. Rambeau seit 1893 die Ztschr. „Neuere Sprachen" heraus.

**Vietz,** preuß. Dorf an der Vietze (r. Nbfl. der Warthe), Rgbz. Frankfurt a. O., Landkreis Landsberg, 4220 E., A.G., Fabr. v. landw. Maschinen, Öfen und Zementwaren, Ziegeleien, Sägewerke.

**Vieux Saxe** (wiöh ßax'), das, Meißener Porzellan aus dem 18. Jahrhundert.

**Vieuxtemps** (wiöhtáñ), Henri, belg. Violinvirtuos, * 1820, Schüler v. Bériot, Prof. am Konservatorium in Brüssel, viel auf Konzertreisen, † 1881; seine Violinkompositionen (bes. die 6 Violinkonzerte), beliebt wegen des brillanten Stils, aber ohne Tiefe, werden viel gespielt.

**Vieweg & Sohn,** Verlagsbuchhandlung in Braunschweig, 1786 gegr. von Hans V. († 1825, Schwiegersohn Campes), verlegt bes. Chemie, Physik, Geologie, 1862/1910 die Ztschr. „Globus".

**Viéyra,** Ant., Jesuit = Vieira.

**Vigan,** 1. Bischofssitz auf Luzon, s. u. Segovia. — 2. Le V. (lö wigáñ), südfrz. Arr.-Hst. in den Cevennen, Dep. Gard, 5126 E., Seidenzucht, Textilindustrie.

**Vigée** (wischéh), Louise, frz. Malerin, s. Lebrun 5.

**Vigérius** (Wiggers), Nik., Franziskaner, * 1555 zu Haarlem, wirkte erfolgreich für Erhaltung des Katholizismus in Holland und Friesland, † 1628 zu Köln.

**Vigevano** (widschéw—), oberital. Stadt r. vom Ticino, Prv. Pavia, 27 746 E., kath. Bischofssitz, Makkaroni-, Käsefabr., Baumwoll-, Seidenindustrie.

**Vigfusson,** Gudbrand, isländ. Philolog, * 1827, seit 1864 in Oxford tätig, † 1889; gab viele isländ. Sagas heraus.

**Vigil** oder **Vigilië,** die, Nachtwache (im alten Rom v. Sonnenuntergang bis -aufgang; eingeteilt in 4 vigiliae); liturg. urspr. nächtliches Stundengebet = Matutin (s. d.); jetzt: Vortag hoher Feste, oft Fasttag (Vigilfasten). — **vigilánt,** wachsam; **V.,** Aufpasser, bes. im Sold der Polizei stehender Verbrecher, der seine Spießgesellen überwacht und verrät. — **Vigilánz,** die, Wachsamkeit. — **vigilieren,** wachen; auf jmd. ein wachsames Auge haben, fahnden.

**Vigilius,** 1. Papst 537/555, ein Römer, kam durch byzantin. Einfluß gegen den rechtmäß. Papst Silverius auf den päpstl. Stuhl, war im Dreikapitelstreit 8 Jahre in Konstantinopel und benahm sich aus polit. Gründen schwankend, starb auf der Heimreise. — 2. hl., Bischof v. Trient u. Diözesanpatron, Freund des hl. Ambrosius, † um 405 als Märtyrer; Fest 26. Juni.

**Vigiltal** (in Tirol) = Enneberger Tal.

**Vigna** (winja), die, ital. = Weinberg.

**Vigna,** trop. Gattg. der Leguminosen (Papilionazeen), wegen der bohnenähnl. Samen angebaut.

**Vignemale** (winj'mál'), der, höchster Berg der mittl. Pyrenäen in Frankreich (Dep. Hautes-Pyrénées), 3298 m hoch.

**Vignette** (winjétt'), die, eig. Weinrankenzeichnung; Bildchen als Verzierung am Rand, auf dem Titelblatt 2c. in Büchern. — **vignettieren,** mit Vignetten ausschmücken.

**Vignola** (winj—), eig. Giacomo Barózzi da V., ital. Architekt, * 1507 zu V. bei Modena, † 1573 in Rom; schuf Paläste (Farnese in Piacenza), Kirchen (Gesu in Rom) und leitete seit Michelangelos Tod den Bau der Peterskirche.

**Vignolesschienen,** vom engl. Ingenieur Vignoles (winjól'; † 1875) eingeführte Breitfußschienen, sind die im modernen Eisenbahnbetrieb verwendeten Schienen.

**Vigny** (winjih), Alfred Graf v., frz. Dichter, * 1797, Mitgl. der Akad. in Paris, † 1863; Romantiker, schr. lyrische „Dichtungen“ u. histor. Romane („Cinq-Mars“), auch Dramen.

**Vigo,** 1. befest. nordwestspan. Bez.-Stadt am Atlant. Ozean (Bai v. V.), Prv. Pontevedra, 53 100 E., Hafen, Fischerei, Fischkonservenfabr., Wein-, Gemüsebau. — 2. V. di Fassa, in Tirol, s. Fassatal.

**Vigogne** (wigónj'), die, lamaähnl. südamerik. Tier = Vicuña, s. Auchenia. V.-garn, eig. Garn aus dem Haar der V., jetzt meist Mischung v. kurzer Schaf- und Baumwolle, für Strumpfwaren.

**Vigorit** (v. lat. vigor, Kraft, Lebenskraft), das, zu den Dynamiten gehör. Sprengstoff. — **vigorös,** vollkräftig, lebhaft, rüstig. — **vigoróso,** Tonk. kräftig, mit Nachdruck. — **vigoureux** (wigurőh), frz. = vigorös; v. Wollgarnen: infolge des vor dem Spinnen erfolgten farb. Bedruckens der Bänder v. eigenartiger, schillernder Farbenwirkung.

**Vigouroux** (wigurúh), Fulcrain Grégoire, frz. Theologe, Sulpizianer, * 1837, Prof. in Paris, Sekr. der päpstl. Bibelkommission, † 1916; bedeutendster Bibelforscher der Neuzeit, schr. „Die hll. Bücher und die rationalist. Kritik“ (2 Bde.), „Bibl. Handbuch“ (4 Bde.), „Die Bibel und die neuzeitl. Entdeckungen“ (4 Bde.) 2c.

**Vikär** (lat. vicárius), Stellvertreter; Hilfsgeistlicher, Gehilfe des Pfarrers (selbständ. Pfarrverwalter als Pfarr-V., s. Pfarrei); zeitweil. Vertreter des Ordensgenerals od. Provinzials, ständiger des Guardians bei den Franziskanern. Vgl. auch Reichs-, General-, Kapitels-, Apostolischer V. Vicarius Petri oder Christi, Stellvertreter des hl. Petrus bzw. Christi (Titel des Papstes). — **Vikariát,** das, Amt oder Amtsbezirk eines Vikars. V.smünzen, früher: vom Reichsvikar (s. d.) geprägte Münzen. — **Vikarië,** die, Stelle eines Hilfsgeistlichen; auch dessen Wohnung. — **vikariieren,** Stellvertreter sein, vertreten; als Ersatz dienen (vikariierende Blutungen bei d. Menstruation, s. d.).

**Viktor,** hll.: 1. Papst V. I., s. d. — 2. v. Marseille, Soldat und Märtyrer unter Kaiser Maximian; Fest 21. Juli. An der ihm geweihten Kirche in Paris gründete Wilh. v. Champeaux 1113 das im M.A. durch seine Klosterschule (u. a. die Scholastiker Hugo und Richard v. St.-V.) berühmte Augustinerchorherrenstift. — 3. V. u. Ursus, s. d. — 4. v. Xanten, Märtyrer, nach der Legende Soldat der Thebäischen Legion; Fest 10. Okt.

**Viktor,** Päpste: V. I. 189/198, hl., Afrikaner, trat für die Osterfeier am Sonntag ein; Fest 28. Juli. — V. II. 1055/57, 1042 Bischof (Gebhard) v. Eichstätt, was er als Papst blieb, bekämpfte die Simonie; Freund Heinrichs III. u. nach dessen Tod 1056 Reichsverweser. — V. III. 1086/87, sel., aus dem Herzogshaus v. Benevent, Abt v. Montecassino, setzte als Papst den Kampf ss. Vorgängers Gregor VII. gegen die Investitur fort.

**Viktor Amadéus I.,** * 1587, 1630 Hzg. von Savoyen, † 1637. — **V. A. II.,** * 1666, 1675 Hzg. von Savoyen, gewann im Span. Erbfolgekrieg 1713 das Kgr. Sizilien, mußte es 1718 mit Sardinien vertauschen, dankte 1730 ab, † 1732. — **V. A. III.,** * 1726, 1773 König von Sardinien, † 1796. — Dessen 2. Sohn **Viktor Emanuel I.,** König von Sardinien, * 1759, folgte 1802 sm. Bruder Karl Emanuel IV., bis 1814 auf die Insel Sardinien beschränkt, erhielt 1814 sein Stammland Piemont-Savoyen-Nizza um Genua vergrößert wieder, regierte reaktionär, mußte im Aufstand 1821 abdanken, † 1824. — **V. E. II.,** „Rè galantuomo“, * 14. März 1820 zu Turin, folgte 1849 sm. Vater Karl Albert, trieb mit Cavour eine liberale Politik und gewann durch die Ereignisse von 1859/60, 1866 und 1870 (s. Italien, Geschichte) die Herrschaft über die ganze Halbinsel; schon 1861 nahm er den Titel König v. Italien an. Dabei schloß er sich seit dem Krimkrieg bis 1860 an Napoleon III. an und verbündete sich 1866 mit Preußen; nach kurzer Entfremdung 1870 näherte er sich Deutschland und Östreich; † 9. Jan. 1878 in Rom. — Sein Enkel **V. E. III.,** * 11. Nov. 1869 in Neapel, Sohn König Humberts, bis zur Thronbesteigung 29. Juli 1900 Prinz v. Neapel und Korpskommandeur in Neapel; Hrsgg. „Corpus nummorum italicorum“ (I/III). 1896

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

vermählt mit Prinzessin Helena (* 1873) v. Montenegro; Kinder: Jolanda * 1901, Mafalda * 1902, Prinz Humbert v. Piemont, * 15. Sept. 1904, Giovanna * 1907. — 1915 Eintritt in den Kampf gegen Deutschland und Östreich, s. Weltkrieg.

**Viktória,** Sieg(esgöttin), s. Victoria. — Auch: Name eines 4sitz. Kutschwagens.

**Viktória,** 1. der südöstlichste, kleinste, aber fruchtbarste, gesundeste und am dichtesten bevölkerte Staat des Austral. Bundes, im O. u. S. gebirgig (Australalpen, bis 1980 m hoch), 227 610 qkm, 1 531 529 E. (1921), Getreide-, bes. Weizenbau, Schaf-, Rinder-, Pferdezucht, Gold-, Kohlenbergbau, Schuhindustrie, Molkerei, Müllerei u. Bierbrauerei; 1918/19 Einfuhr 696,4 Mill., Ausfuhr (Gold, Wolle, Häute, Weizen, Mehl, Gefrierfleisch, Butter) 456,4 Mill. ℳ, Eisenbahnen 5640 km; Hst. Melbourne. — 2. ehemals dtsch. Bez.-Amtsort in Kamerun, am Südfuß d. Kamerungebirges und an d. Bucht v. Biafra, etwa 5000 E. (100 Weiße), Versuchsanstalt für Landeskultur, Ausfuhr v. Palmöl, Kakao ꝛc. 26. Nov. 1914 v. den Engländern u. Franzosen besetzt; seit 1919 unter brit. Verwaltung s. d. „Völkerbund“. — S. auch Victoria.

**Viktória,** Fürstinnen: 1. **deutsche Kaiserin,** * 21. Nov. 1840 zu London, Tochter d. engl. Königin V., 1858 vermählt mit dem preuß. Kronprinzen, spätern Kaiser Friedrich, lebte als Witwe in Schloß Friedrichshof b. Cronberg, † 5. Aug. 1901. — 2. V. Luise, bis Nov. 1918 Herzogin v. **Braunschweig,** Tochter Kaiser Wilhelms II., s. Ernst (Fürsten) 1. — 3. Königin von **England,** * 24. Mai 1819, † 22. Jan. 1901 zu Osborne; Tochter Herzog Eduards von Kent, folgte 1837 ihrem Oheim Wilh. IV., heiratete 1840 ihren Vetter Albert von Sachsen-Coburg, seit 1861 Witwe. Wie ihr Gemahl war sie konstitutionell zurückhaltend, im Herzen auf Seite der Liberalen, später unter Disraelis Einfluß und aus Abneigung gegen Gladstone auf Seite der Konservativen, wegen ihres glückl. Familienlebens, polit. Takts und des wirtschaftl. u. polit. Aufschwungs Englands unter ihrer Regierung allgemein verehrt. 1876 wurde sie Kaiserin von Indien. Kinder: Kaiserin V. (s. oben), Eduard VII., Großherzogin Alice v. Hessen (s. Ludwig IV.), Alfred v. Coburg, Helena Prinzessin zu Schlesw.-Holstein, Luise Herzogin von Argyll, die Herzoge v. Connaught und Albany, Beatrix Prinzessin von Battenberg (s. d.). — 4. Königin **v. Schweden,** s. Gustav V. — 5. V. Eugenia, Königin **v. Spanien,** s. Alfons XIII.

**Viktóriablau,** dem Rosanilin verwandter Teerfarbstoff für Wolle und Seide.

**Viktóriafälle,** 1. große, zur Erzeugung elektrischer Kraft ausgenutzte Wasserfälle des Sambesi in Rhodesia, Südafrika; der etwa 1,8 km breite Strom stürzt über eine 120 m hohe, senkrechte Felswand herab u. fließt in einer z. T. weniger als 100 m breiten, seit 1906 durch Eisenbahnbrücke überspannten Felsenschlucht weiter. — 2. Wasserfall (über 60 m hoch, in 3 Stufen) des Iguassu vor sr. Mündung an der brasil.-argentin. Grenze.

**Viktóriagelb,** ein Teerfarbstoff, s. Kresol. — **Viktóriagrün,** dem Malachitgrün ähnl. Farbstoff.

**Viktóriakreuz,** brit. Militärorden für Tapferkeit im Felde, 1856 gestiftet, 1 Klasse. — Viktoriaorden, brit. Verdienstorden, 1896 gestiftet, 5 Klassen. — Viktoria- u.-Albert-Orden, brit. Orden für Damen, 1862 gestiftet, 4 Klassen.



**Viktoriakreuz.**

**Viktórialand,** 1. arkt.-amerik. Gebiet, der südöstl. Teil der großen Insel zw. Banksland u. dem nordamerik. Festland; der nördl. Teil heißt Prinz-Albert-Land. Die Viktoriastraße trennt das V. v. der Insel Williamland (südwestl. v. Boothia Felix). — 2. Süd-V., antarkt. Gebiet, s. Pol 2 (Südpolarländer).

**Viktória Njánsa,** V. Nyánza, der, oder **Viktoriasee,** Ukeréwesee, 1858 v. Speke entdeckter ostafrik. Süßwassersee, der größte Landsee Afrikas, 68 500 qkm, 1135 m ü. M., reich an Inseln (größte: Ukerewe, im Süden), früher halb zum ehemal. Dtsch.-Ostafrika, halb zu Brit.-Ostafrika (Uganda) gehörig, seit 1919 ganz britisch; Zufluß der Kagera, Abfluß der Weiße Nil. Residenz des Apostol. Vikariats V.-Nord (Ugandagebiet) ist Rubaga, des A. Vik. V.-Süd (Dtsch.-Ostafrika) Marienberg bei Bukoba.

**Viktoriaorange** = Viktoriagelb, s. Kresol.

**Viktóriaorden, Viktória-u.-Albert-Orden,** s. u. Viktoriakreuz. — **Viktoriastraße,** s. u. Viktorialand.

**Viktörinus,** hl., Bisch. v. Pettau in Steiermark, Exeget, † um 303 als Märtyrer.

**Viktorshöhe,** Harzgipfel = Ramberg.

**Viktuálien,** Lebensmittel, Eßwaren.

**Vikúnja,** die = Vicuña, Vigogne.

**Vila,** die, slaw. Sagengestalt, Einzahl zu Vilen.

**Világos** (wilagosch), südungar. Großgemeinde, Kom. Arad, 6694 E., Weinbau, Holzindustrie, Ruine der Burg V.-vár. 13. August 1849 Kapitulation Görgeys, s. d. 1919 wurde V. rumänisch.

**Vilaine** (wilähn'), die, frz. Fluß in der Bretagne, entspr. im Dep. Mayenne, mündet mit Ästuar in den Atlant. Ozean, 220 km lang, davon 145 schiffbar; v. Rennes Kanal zur Rance (zum Kanal La Manche).

**Vilbel,** oberhess. Stadt an d. Nidda, Kr. Friedberg, 5414 E., A.G., Obstwein-, Likör-, Zigarren-, Tabakfabr., Mineralbad (kohlensäurehalt. Quellen).

**Vilcea** (wihltscha), rumän. Kreis = Valcea.

**Vilcey** (wilßäh), nordostfranzösisches Dorf bei Pont-à-Mousson; 17./20. Jan. 1917 heftige Kämpfe zw. den Deutschen u. Franzosen.

**Vilen,** s. Slawische Mythologie.

**Vilich,** preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Köln, Landkreis Bonn, mit Gemeinde 16 679 E., Asphalt-, Dachpappe-, Farben-, Lack-, Chemikalienfabr., Juteindustrie (bes. in Beuel, s. d.), Eisenindustrie, Basaltbrüche. Im zugehör. Dorf Schwarz-Rheindorf (1000 E.) ehemal. Benediktinerinnenkloster (bis 1803) mit sehenswerter roman. Doppelkirche (Decken- u. Wandgemälde, 12. Jhdt.); im Dorf Pützchen alte Heilquelle, jährlich im September berühmte Kirmeß („P.s Markt“).

**Villa,** die, 1. Landgut, Landhaus, mit Garten- und Parkanlagen umgebenes, freistehendes herrschaftliches Wohnhaus; 2. (wilja) in Spanien = kleine Stadt.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f,** sonst wie **w.** Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W.**

**Villa Carlótta,** Landhaus bei Cadenabbia, s. d.

**Villacarriédo** (wilja—), nordspan. Bezirksstadt, Prv. Santander, 2417 E., Getreide-, Obstbau.

**Villacarrillo** (wiljakarriljo), südspan. Bezirksstadt, Prv. Jaén, 9711 E., Getreide-, Oliven-, Weinbau.

**Villach,** östr. Bez.-Hst. an d. Drau in Kärnten, 21 896 E., Maschinen-, Blei-, Holz-, Papier-, Lederindustrie. Südwestlich die V. e r A l p e (oder Dobratsch, 2167 m hoch); an ihrem Fuß W a r m b a d V. (indifferente Therme v. 30°). Südöstlich der Faaker See, s. d.

**Villa de Punta** (wilja) = Punta Arenas.

**Villa do Conde,** portug. Hafenstadt am Atlant. Ozean, Prv. Minho, Distr. Porto, 5547 E., Schiffbau.

**Villafránca,** 1. frz. Stadt, s. Villefranche. — 2. V. d e l o s B á r r o s (wilja), westspan. Stadt, Prv. Badajoz, 9954 E., Obstbau, Ölfabr. — 3. V. d e l B i e r z o (wilja — érso), nordwestspan. Bez.-Stadt, Prv. León, 4424 E., Wein-, Obst-, Olivenbau, Eisenquelle. — 4. V. d o C a m p o, Stadt an der Südküste der portug. Azore São Miguel, Distr. Ponta Delgada, 7527 E., Hafen, Schwefelthermen. — 5. V. d e l P a n a d é s (wilja), nordostspan. Bez.-Hst. in der fruchtbaren Landsch. Panadés, Prv. Barcelona, 7749 E., Obst-, Weinbau, Weberei. — 6. V. d i V e r ó n a, oberital. Stadt, Prv. Verona, 11 268 E., Burg (12. Jhdt.), Seidenzucht. 11. Juli 1859 Vorfriede zw. Napoleon III. und Kaiser Franz Joseph (s. Zürich). Nordwestl. davon Custozza, s. d.

**Villajoyosa** (wiljachojósa), ostspan. Bez.-Hst. am Mittelmeer, Prv. Alicante, 8902 E., Wein-, Oliven-, Mandelbau, Hafen.

**Villálba** (wilj—), nordwestspan. Bez.-Hst., Prv. Lugo, 13 572 E., Getreidebau, Viehzucht, Käserei.

**Villalón de Campos** (wilja—), westspan. Bez.-Hst., Prv. Valladolid, 3683 E., Viehzucht.

**Villanélla,** die, „Straßenlied", der ital. Gassenhauer des 16. Jhdt., Chorlied in Tanzrhythmus, m. derbem, oft schlüpfrigem Charakter.

**Villáni,** Giovanni, ein Florentiner, † 1348, schr. die berühmten Historie Fiorentine, eine Chronik von Florenz, fortges. von sm. Bruder Matteo († 1363).

**Villanóva,** altes Gräberfeld b. Bologna; danach ben. die V.-p e r i o d e = Bronze- und ältere Eisenzeit (vgl. Urgeschichte) in Oberitalien.

**Villa Nova de Gaia,** port. Stadt, s. Gaia. — **Villa Nova de Portimão** (—máun), portug. Stadt, Prv. Algarve, Distr. Faro, 7936 E., Anbau v. Südfrüchten und Wein, befest. Hafen.

**Villanuéva** (wilja—), span. Städte: 1. V. d e C ó r d o b a, in d. Sierra Morena, südspan. Prv. Cordoba, 9771 E., Viehzucht. — 2. V. y G e l t r ú, Bez.-Hst. am Mittelmeer, nordostspan. Prv. Barcelona, 11 856 E., Weinbau, Papier-, Spitzenfabr., Hafen. — 3. V. d e l G r a o, ostspan. Hafen, s. Valencia 1. — 4. V. d e l a S e r é n a, Bez.-Hst. am Guadiana auf der Hochebene v. La Serena, südwestspan. Prv. Badajoz, 13 489 E., Weinbau, Wollhandel und -weberei.

**Villány** (willahnj), südungar. Dorf, Kom. Baranya, 2473 E., Rotweinbau.

**Villa Reál,** 1. nordportug. Distr.-Hst., Prv. Traz os Montes, 6736 E., Südfrüchte-, Weinbau und -handel. — 2. V. R. d e S a n t o A n t ó n i o, südportug. Hafenstadt an d. Mündung des Guadiana in den Golf v. Cádiz, Prv. Algarve, Distr. Faro, 6117 E., Kupferausfuhr, Fischerei. — 3. V. R. d o S a b a r á, brasil. Stadt = Sabara.

**Villari,** Pasquale, der hervorragendste neuere ital. Historiker, * 1827 zu Neapel, seit 1866 Prof. in Florenz, hier † 1917, 1891/92 Unterrichtsminister; schr. „Savonarola", „Machiavelli" (beide auch dtsch.), über Italien und Florenz im M.A., ferner über method., Unterrichts- und polit. Fragen.

**Villarica** (wilja—), der, Vulkan (2839 m) bei der verfallenen gleichnam. Stadt in der südchilen. Prv. Valdivia; dabei der S e e v. V.

**Villa Rica,** 1. V. R. d e l E s p i r i t u S a n t o (wilja—), südamerik. Stadt im südl. Paraguay, 26 000 E., Ausfuhr v. Tabak, Paraguaytee, Maniok, Spitzenfabr. — 2. (willa—), bras. Stadt = Ouro Preto. — K o r d i l l e r e v. V. R., s. Paraguay 2.

**Villarósa,** sizil. Stadt l. vom Salso, Prv. Caltanissetta, 11 486 E., Teigwaren-, Ölfabrikation, Schwefelbergbau.

**Villarreál** (wilja—), ostspan. Stadt, Prv. Castellón de la Plana, 16 068 E., Wein-, Orangenbau.

**Villarroblédo** (wilja—), südostspan. Stadt in der Mancha, Prv. Albacete, 10 133 E., Getreidehandel.

**Villars** (wilähr), Claude Louis Hector, Hzg. v., frz. Marschall, * 1653, kommandierte 1703 in Süddeutschland, 1704 gegen die Kamisarden, 1709/12 in den Niederlanden (b. Malplaquet geschlagen), 1713 wieder in Deutschland, schloß den Frieden v. Rastatt, † 1734.

**Villatte** (wilátt'), Césaire, Lexikograph, * 1816 u. als Oberlehrer † 1895 in Neustrelitz; gab mit K. Sachs (s. d.) das frz.-dtsch. Wörterbuch heraus.

**Villaviciósa** (wiljawisi—), 1. mittelspan. Dorf nordöstl. v. Guadalajara, 121 E. Im Span. Erbfolgekrieg 10. Dez. 1710 Sieg der Franzosen unter Vendôme über die Kaiserlichen und Engländer unter Starhemberg. — 2. V. d e C ó r d o b a, südspan. Stadt nordwestl. v. Cordoba, 9771 E., Weinbau. — 3. V. d e O v i é d o, nordspan. Bez.-Hst. an der Ria de V. (Bucht des Golfs v. Biscaya), Prv. Oviedo, 20 712 E., Steinkohlenbergbau, Hafen, Obstausfuhr.

**Villa Viçósa** (wiß—), port. Stadt, Prv. Alemtejo, Distr. Evora, 3864 E., ehemals kgl. Schloß, Wein-, Ölhandel. — **V.-V.-Orden** v. der Empfängnis Uns. L. Fr., portug. Verdienstorden, gestiftet 1819, 3 Klassen; 1910 aufgehoben.

**Villavieja** (wiljawiécha), span. Bad, s. Nules.

**Ville** (wil'), die, frz. = Stadt.

**Ville,** die, V o r g e b i r g e, Höhenzug am l. Rheinufer im preuß. Rgbz. Köln, v. Bonn bis nördl. von Köln, 185 m hoch, reich an Braunkohlen (Brühl, Liblar), Gemüse- und Obstbau.

**Villefranche** (wil'fránsch'), 1. V.-d e-L a u r a g u a i s (dö loragäh), südfrz. Arr.-Hst. am Canal du Midi, Dep. Haute-Garonne, 2277 E., bedeut. Getreidehandel. — 2. V.-s u r-M e r (ßür mähr), it. V i l l a f r á n c a, südfrz. Stadt an einer tief eingeschnittenen Bucht des Mittelmeers, Dep. Alpes-Maritimes, Arr. Nizza, 4741 E., Anbau v. Südfrüchten, Seiden-, Austernzucht, Fischerei, Schiffbau, Kriegshafen, Arsenal, Seebad, Leuchtturm. — 3. V.-d e-R o u e r g u e (dö ruérg'), südfrz. Arr.-Hst. am Aveyron, Dep. Aveyron, 8439 E., Notre-Dame-Kirche (13. bis 16. Jhdt.), Leinenweberei, Eisenhütten, Glockengießerei, Getreide-, Wein-, Schinkenhandel. — 4. V.-s u r-S a ô n e (ßür ßóhn'), ostfrz. Arr.-Hst. an d. Saône, Dep. Rhône, 16 388 E., viele mittelalterl. Häuser, Maschinen-, Baumwollindustrie, Wein-, Getreide-, Viehhandel.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Villegas** (wiljégas), José, spanischer Maler, * 1848 zu Sevilla, in Rom tätig, † 1921 in Madrid; schuf farbenprächtige Geschichts- und Genrebilder (Palmsonntag in Venedig).

**Villeggiatūr** (willedscha—), die, Landaufenthalt, Sommerfrische.

**Villehardouin** (wilarduäñ), Geoffroy de, frz. Ritter aus d. Champagne, seit dem 4. Kreuzzug 1204 Marschall des Latein. Kaiserreichs, schr. in altfrz. Sprache „Conqueste de Constantinople" (Eroberung Konstantinopels), † um 1215.

**Villèle** (wilähl'), Joseph Graf, frz. Staatsmann, * 1773, Führer der Royalisten, 1822/28 Ministerpräs., † 1854.

**Villemain** (wil'mäñ), Abel François, frz. Literarhistoriker, * 1790 und † 1870 zu Paris, Prof. an der Sorbonne, Pair und 1839/44 Unterrichtsminister; schr. „Gesch. der Literatur im M.A.", „Gesch. der Lit. im 18. Jhdt.", „Gesch. der christl. Beredsamkeit im 4. Jhdt." (auch verdeutscht).

**Villena** (wiljéhna), südostspan. Bez.-Hst., Prv. Alicante, 14 099 E., Salzgewinnung, Weinbau, Weberei.

**Villeneuve** (wil'nöw'), 1. dtsch. Neustadt, schweiz. Stadt am Genfer See, Kant. Waadt, 2125 E., Kalkindustrie, bedeut. Weinbau. Nahebei Schloß Chillon, s. d. — 2. V.-d'Agen (daschäñ) od. V.-sur-Lot (ßür lótt), frz. Arr.-Hst. am Lot, Dep. Lot-et-Garonne, 13 181 E, Pflaumenhandel, Leder-, Schuh-, Knopf-, Leinenfabr. — 3. V.-lès-Avignon, südfrz. Stadt r. an der Rhône, Avignon gegenüber, Dep. Gard, Arr. Uzès, 2709 E., Reste alter Befestigungen und der v. Papst Innozenz VI. gegr. Kartause mit seinem Grabmal, Seiden-, Olivenölfabr.

**Villeroi** (wil'röá), François de Neufville, Seigneur de, frz. General, * 1644, kommandierte 1695/97 und 1706 in Belgien (b. Ramillies geschlagen), 1701/02 in Oberitalien (vom Prinzen Eugen in Cremona gefangen genommen), später Erzieher Ludwigs XV., † 1730.

**Villers** (wilähr), nordfrz. Orte: 1. V.-Bretonneux (brötonnöh), Dorf im Dep. Somme, Arr. Amiens, 5127 E., bedeut. Wollindustrie. — 2. V.-Cotterêts (kott'räh), Stadt im 125 qkm großen Wald v. V., Dep. Aisne, Arr. Soissons, 5654 E., Holz- und keram. Industrie, Geburtsort A. Dumas' d. Ält. (Denkmal).

**Villersexel** (wilährßexéll), ostfrz. Dorf am Ognon, Dep. Haute-Saône, Arr. Lure, 1040 E., Eisenindustrie. 9. Jan. 1871 Gefecht Werders gegen Bourbaki.

**Villette, La** (la wilétt'), nordöstl. Stadtteil von Paris, Industrie- u. Arbeiterviertel, Schlachthöfe ꝛc.

**Villeurbanne** (wilöhrbánn'), östl. Vorstadt v. Lyon im südfrz. Dep. Rhône, 56 110 E., Chemikalien-, Hut-, Seiden-, Farben-, Metallwarenfabr.

**Villgrattener Gebirge,** südosttirol. Gruppe der Ostalpen zw. Puster- u. Deffereggental, südl. Vorkette der Hohen Tauern, im Weißen Spitz 2960 m hoch. Das **Villgrattental** in der B.H. Lienz ist eine l. Abzweigung des Drautals.

**Villiers** (wiliéh), 1. Georges, Pseud., s. Tardieu 1. — 2. Georges, Hzg. v. Buckingham, s. d. — 3. Georges Will., Graf v. Clarendon, s. d. — **V. de l'Isle-Adam** (dö lihl' adáñ), Philippe Aug. Matthias Graf v., frz. Dichter, * 1840, † 1889; schr. symbolist. Gedichte („Nächtl. Phantasien"), aufregend-exaltierte Romane („Die Eva der Zukunft"), Novellen und Dramen.

**Villiers-sur-Marne** (wiliéh ßür márn'), frz. Dorf l. der Marne, östl. v. Paris, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Corbeil, 3011 E., Fort. Bei V. und Champigny (s. d.) 30. Nov. und 2. Dez. 1870 heftige Kämpfe gegen die Pariser Ausfalltruppen.

**Villingen,** südbad. Kreis- u. Amtsstadt im Schwarzwald, Landeskommissariatsbezirk Konstanz, an der Brigach, 12 438 E., A.G., roman.-gotische Münsterkirche (13./15. Jhdt.), Reichsbanknbst., Uhren-, Orchestrion-, Spielwaren-, Glocken-, Kartonnagen-, Möbel-, Handschuhfabr., alte Befestigungen, Luftkurort.

**Villinger,** Hermine, Erzählerin, * 1849 zu Freiburg i. Br., † 1917 in Karlsruhe; schr. liebenswürdige Novellen („Aus dem Kleinleben", „Schwarzwaldgeschichten", „Binchen Bimber", „Schulmädelgeschichten") und Romane („Doris", „Die Sünde des hl. Johannes"), z. T. unter dem Pseud. H. Willfried.

**Villmar,** preuß. Flecken an d. Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Oberlahnkreis, 1961 E., Marmorbrüche und -industrie, Eisenbergbau.

**Villmergen,** schweiz. Dorf, Kant. Aargau, 2037 E., Strohflechterei. 1656 Sieg der 5 kath. Orte (Luzern, Uri ꝛc.) über die Berner, 1712 Sieg Berns über Luzern (sog. Villmerger Kriege).

**Villnös,** südosttirol. Gemeinde (Sommerfrische), B.H. Bozen, im 18 km langen V.-tal (westl. von den Dolomiten), einem l. Seitental des Eisack, das bei Klausen mündet. Kam 1919 zu Italien.

**Villon** (wijóñ), François, frz. Dichter, * 1431, † nach 1463; schr. wildgeniale Balladen, z. T. in der Gaunersprache, entsprechend dem eigenen abenteuerl. Leben.

**Vilm,** bewaldetes Inselchen (94 ha) vor der rügenschen Küste, südöstl. v. Putbus.

**Vilmar,** Aug. Friedr. Christian, Literarhistoriker und orthodoxer prot. Theolog, * 1800, 1833 Gymnasialdir. in Marburg, 1850 Konsistorialrat in Cassel, 1855 Univers.-Prof. in Marburg, † 1868; schr. außer theolog. Werken („Theologie der Tatsachen wider die Theologie der Rhetorik" u. a.) eine oft aufgelegte „Gesch. der dtsch. Nationalliteratur", auch stilistisch eine hervorragende Arbeit.

**Vilmsee,** preuß. See auf der Pommerschen Seenplatte, v. der Küddow durchflossen, 18 qkm.

**Vils,** die, 1. r. Nbfl. der Naab im bayr. Rgbz. Oberpfalz, 88 km lang. — 2. r. Nbfl. der Donau in Niederbayern, entsteht aus Großer und Kleiner V., mündet b. Vilshofen, 97 km lang.

**Vilsbiburg,** niederbayr. Bez.-Amtsort an der Gr. Vils, 3079 E., A.G., Leder-, Maschinen-, Ziegelfabr., Zinngießereien, alte Befestigungsreste, Marienwallfahrtsort.

**Vilseck,** bayr. Stadt an d. Vils, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Amberg, 1223 E., A.G., Eisensteingruben, Zementwarenfabr., Sägewerke.

**Vilser Gebirge,** Voralpenzug der Nordtiroler Kalkalpen, westl. v. Reutte, 2236 m hoch.

**Vilshofen,** niederbayr. Bez.-Amtsstadt an d. Mündung der Vils in die Donau, 3753 E., A.G., Leder-, Bürsten-, Lebkuchen-, Bier-, Stärkefabr., kath. Missionsseminar.

**Vilvorde** (wilwórd'), vlaem. Vilvoorden (willworden), belg. Stadt an d. Senne, Prv. Brabant, Arr. Brüssel, 16 126 E., Gartenbauschule, Schokolade-, Stärke-, Leder-, Posamentenfabr. Sept. 1914/18. Nov. 1918 von den Deutschen besetzt.

**Vimeiro** (—ru), portugies. Dorf, Prv. Estremadura, Distr. Lissabon, 695 E. — 21. Aug. 1808 Sieg

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Wellingtons über Junot (darauf Kapitulation von Cintra, s. d.).

**Viminális,** der, nordöstl. Hügel des alten Rom. Außerhalb der Porta V. lag das Prätorianerlager.

**Viña del Már** (winja—), chilen. Küstenstadt nordöstl. v. Valparaiso, 33 441 E., Seebad, Luftkurort.

**Vinádio,** stark befestigtes oberital. Dorf, Prv. Cuneo, 2750 E., Bleibergbau. — Südwestl. davon das Bad Bagni di V. (bánji—) mit 8 Schwefelthermen v. 30—62°.

**Vinaigre** (winägr'), der, frz. = Weinessig. — **Vinaigrette** (winägrétt'), die, Tunke aus Essig, Öl, feingewiegten Eiern, Petersilie 2c.

**Vinaroz** (—rōs), ostspan. Bez.-Hst. am Mittelmeer, Prv. Castellón de la Plana, 8625 E., Fischerei, Schiffbau, Hafen, Weinausfuhr.

**Vinca,** Immer-, Sin(n)-, Wintergrün, europ. Apozynazeengattg., immergrüne Stauden; V. minor, kleines J., Totenmyrte, u. V. maior, großes J., sind Zierpflanzen mit blauen Blüten, aber auch in anderen Farbsorten gezüchtet.



Vinca minor.

**Vincennes,** 1. (wäñßénn'), frz. Stadt östl. b. Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 41 527 E., ehemal. Residenzschloß (12. Jhdt., in der Kapelle Grabmal des in V. erschossenen Hzg. v. Enghien), Artillerie- und Schießschule, Arsenal, Metallwaren-, Maschinen-, Posamenten-, Chemikalienfabr., 921 ha großer Park (Bois de V.) mit Manöverfeld und Rennbahn. — 2. (winßéns oder wäñßénn') nordamerik. Stadt am Wabash, Staat Indiana (V. St.), 13 947 E., Mehl-, Woll-, Maschinen-, Eisen-, Steinkohlenindustrie.

**Vincent,** Kap, s. Saint Vincent 2.

**Vincéntius** (Vincenz), s. Vinzenz.

**Vincetóxicum,** Pflanze = Cynanchum vinc.

**Vinci,** Maler, s. Leonardo da Vinci.

**Vincke,** 1. Ludw. Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 1774, mit Frhrn. v. Stein für die Erhebung Preußens tätig, wirkte seit 1816 ausgezeichnet als Oberpräs. v. Westfalen, † 1844. — 2. Sein Sohn Georg, * 1811, bis 1848 Landrat v. Hagen, 1847/67 im preuß. Landtag, gefeierter Redner und Führer der Fortschrittspartei, bes. in der Konfliktszeit, † 1875. — 3. Dessen Bruder Gisbert, Dichter, * 1813, bis 1860 im preuß. Staatsdienst, † 1892; schr. „Gedichte", „Sagen und Bilder aus Westfalen", Lustspiele 2c.

**Vindelelf,** der, die, l. Nbfl. des untern Umeaelf in Nordschweden, entspr. an der norweg. Grenze, etwa 400 km lang.

**Vindelicia,** Teil der röm. Prv. Rätien, die bayr.-schwäb. Hochebene zw. Donau, Inn und Alpen, von kelt. Vindélikern bewohnt; Hst. Augústa Vindelicórum (Augsburg).

**Vindha,** Vindhya, der, das, vorderind. Gebirge zw. Ganges und Halbinsel Kathiawar, nördl. Begrenzung des Dekhan, bis 1350 m hoch.

**vindizieren,** in Anspruch nehmen, als Eigentum zurückfordern. — **Vindikánt,** der im Konkurs zur Aussonderung Berechtigte. — **Vindikatión,** die, Inanspruchnahme, Zurückforderung.

**Vindóbona,** alter Name von Wien.

**Vindonissa,** Stadt der Helvetier, dann röm. Lager; Ruinen (bes. Amphitheater) bei Windisch.

**Vinea** (de Vineïs), s. Petrus 22.

**Vinet** (winéh), Alexandre, reform. schweiz. Theolog und Literarhistoriker, * 1797 zu Ouchy, Prof. in Basel, 1837/45 in Lausanne, Vorkämpfer der Freien Kirche im Waadtland und der Trennung von Kirche und Staat, † 1847; schr. „Studien zur frz. Literatur im 19. Jhdt.", „Gesch. der frz. Lit. im 18. Jhdt.", „Studien über Pascal" 2c.

**Vinéta,** alte Handelsstadt an d. Ostsee, später Julin genannt (angeblich das heutige Wollin, nach neuerer Ansicht eher Loddin b. Coserow), der Sage nach vom Meer verschlungen.

**Vingst,** östl. Stadtteil (b. Kalk) v. Köln am Rhein.

**Vingt-et-un** (wäñ' te öñ'; frz. = 21), das, „Siebzehn und vier", Kartenglücksspiel, wobei derjenige gewinnt, der 21 Augen oder am wenigsten darunter bekommt.

**Vingtième Siècle** (wäñ'tiähm' ßiähkl'; geschrieben XX$^{me}$ Siècle = 20. Jahrhundert), das, amtl. Zeitung der belg. Regierung, erscheint in Brüssel, 1914/18 in Le Havre.

**Viniégra y Lasso,** Salvador, spanischer Maler, * 1862 zu Cádiz, in Rom tätig, † 1915 in Madrid; schuf farbenfrohe Genrebilder aus dem span. u. nordafrik. Leben (Hochzeit des Stierkämpfers, Jahrmarkt in Tanger).

**Vinkovcze** (winkofze), südslawische (kroat.-slawon.) Gemeinde, Kom. Syrmien, 7587 E., Getreide-, Weinbau, Vieh-, Seidenzucht, Holzindustrie.

**vinkulieren,** binden, verpflichten, festlegen; Wertpapiere außer Kurs setzen, Inhaberpapiere durch Eintragung des Inhabernamens vor dem Weiterverkauf sichern, sie zu Namenpapieren machen (Ggs. devinkulieren, s. d.).

**Vinland** (= Weinland), Ansiedlung der Normannen in Nordamerika (um 1000 n. Chr.), das heutige Neuschottland; Nansen („Nebelheim" 1911) hält den Bericht für Sage.

**Vinodól,** das, „Weintal", fruchtbare südslawische Küstenlandschaft in Kroatien gegenüber Veglia.

**vinolént,** weintrunken. — **Vinolénz,** die, Trunkenheit. — **Vino tinto,** der, vorzüglicher span. Rotwein v. Alicante.

**Vinoy** (winóá), Joseph, frz. General, * 1800, focht im Krimkrieg, 1859 in Italien, führte 1870 das 13. Armeekorps (Rückzug v. Sedan), seit Jan. 1871 Befehlshaber in Paris, † 1880; schr. die Gesch. seiner Operationen 1870/71.

**Vintem** (winnteng), der, portug. und brasil. Kupfermünze v. 20 Reis, s. d.

**Vintler,** 1. Hans, mhd. Dichter in Tirol, † 1419; schr. das Lehrgedicht „Die Blumen der Tugend". — 2. Hans v. V. zu Platsch u. Runkelstein, östr. Lyriker, * 1837, Prof. der neueren Sprachen in Innsbruck, † 1890; Hptw. „Gedichte".

**Vintschgau,** das Tal der obern Etsch in Tirol bis Meran abwärts; Hauptort im Ober-V. ist Mals, im Unter-V. Schlanders; V.-bahn (seit 1906) v. Mals nach Meran, 70 km lang. Kam 1919 zu Italien.

**Vinum,** das, lat. = Wein; V. de vite, Wein v. der Rebe, Naturwein; V. merum, reiner Wein = V. missále, Meßwein.

**Vinzentinerinnen,** die Barmherz. Schwestern nach der Regel des hl. Vinzenz v. Paul, gegr. 1633; über 33 000 Mitglieder.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

**Vinzenz** (Vincéntius), 1. v. Beauvais, frz. Dominikaner, † 1264; Hofgeistlicher Ludwigs d. Hl., schr. über Prinzenerziehung und eine große Enzyklopädie („Speculum naturale, doctrinale, historiale"). — 2. Ferrér(ius), hl., span. Dominikaner, Pönitentiar Benedikts XIII., Bußprediger in Spanien, Italien u. Frankreich, † 1419; Fest 5. Apr. — 3. v. Lerin, Mönch daselbst im 5. Jhdt., Semipelagianer, vertritt in seinem „Commonitorium" den Wert der Tradition als Glaubensquelle. Daraus stammt die vielgebrauchte Glaubensregel: „was immer, überall u. allgemein geglaubt worden ist". — 4. v. Paul, hl., * 1576 zu Ranguines b. Dax, wirkte meist in Paris als Hausgeistlicher und königl. Almosenier, durch relig. Vereine und Exerzitien und als Organisator der Charitas, Stifter der Lazaristen und Vinzentinerinnen, † 1660; Patron der charitativen Vereine (vgl. V.-verein), Fest 19. Juli. — 5. v. Saragossa, hl., Diakon, als Märtyrer † um 304; Fest 22. Jan.

**Vinzenzverein,** kath. Männerverein unter d. Schutz des hl. Vinzenz v. Paul, für Armenpflege, bes. durch Hausbesuche, geistige, sittl. und religiöse Fürsorge; 1833 in Paris gegr. v. Ozanam. 1913 etwa 100 000 Mitglieder, die jährlich etwa 13 Mill. ℳ aufbringen; in Deutschland 13 000 Mitgl. und 1,4 Mill. ℳ. — Vgl. Elisabethenvereine.

**Vio,** Thomas de, Dominikaner, s. Cajetan 2.

**Viofórm,** das, Jodchloróxychinolin, bakterientötendes gelbl. Streupulver zur Wundbehandlung, bei Ausschlag, Beingeschwüren ꝛc.

**Viöl,** preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Husum, mit Gemeinde 2348 E., Molkereien.

**Viola,** Pflanzengattg., s. Violazeen.

**Viola,** die, 1. das Stamminstrument der heutigen Streichinstrumente, seit dem 16. Jhdt. gebaut, heute in der Altlage (die 4 Saiten in Stimmung c-g-d'-a') gebraucht; entw. im Arm gehalten als V. da braccio (bratscho; Armgeige, s. Bratsche) oder zw. den Knien als V. da gamba (Kniegeige, s. Gambe). Aus diesen beiden Formen entwickelten sich die größeren (Kontrabaß, Cello) und die kleineren Streichinstrumente (Violine). — 2. Name einer Orgelstimme.

**Violamín,** das, Name roter und bläulicher Phtaleinfarbstoffe für Seide und Wolle.

**Violatión,** die, Verletzung; meist: Schändung, Notzüchtigung.

**Violazéen,** sehr verbreitete Fam. der Zistifloren, Kräuter oder Sträucher. Artenreiche Hauptgattg. ist **Viola.** Die Art V. odoráta, wohlriechendes od. Märzveilchen, ist bei uns häufig, auch als Zierpflanze in vielen Abarten; ihre Blüten werden in der Parfümerie und Konditorei gebraucht. Fast duftlos sind die himmelblauen, mit weißem Sporn versehenen Blüten von V. hirta, Hunds-V., häufig an Hecken. Von dem überall wilden V. tricolor, Dreifaltigkeitsblume, Stiefmütterchen, das als Veilchenkraut zu Blutreinigungsmitteln dient, und V. altáica, Samt-, Altaïveilchen, stammt das Pensée- oder Gartenstiefmütterchen, das mit mannigfaltig gefärbten Blüten gezogen wird.

**Vióle,** die, 1. Veilchen, s. Violazeen; Lack- oder Stock-V., s. Cheiranthus. — 2. Stinkdrüse oben auf der Schwanzwurzel des Fuchses.

**violént,** gewalttätig, heftig. — **Violénz,** die, Gewalttätigkeit, Heftigkeit, Ungestüm.

**violétt,** veilchenfarbig (Mischung v. Rot u. Blau). Im sichtbaren Spektrum ist V. die Farbe, deren (chemisch wirksame) Strahlen am meisten gebrochen werden. — **V.-Blindheit** = Blaublindheit, siehe Akyanoblepsie.

**Violíne,** die, Geige, das am meisten gebrauchte Saiteninstrument, aus der Viola (s. d.) entstanden, hat 4 Saiten: e'' (Quinte od. Singsaite) — a'—d'—g (übersponnen); die E-Saite, die dem Bogen am nächsten steht, wird als die 1. gezählt. Notiert wird für die V. im G-Schlüssel (V.-Schlüssel), während man noch in Bachs Zeit den Altschlüssel bevorzugte, bisweilen auch den Baßschlüssel (eine Oktave höher zu spielen). Über $g^3$ pflegt im Orchester der Tonumfang nicht hinauszugehen. Neben den gewöhnlichen erzielt man noch die flötenähnl. Flageolettöne (s. d.), das Pizzicato durch Anreißen mit d. Finger, einen verschleierten, etwas näselnden Ton durch Aufsetzen eines kleinen Holzkamms (Dämpfer, Sordin) auf den Steg u. das col legno d. h. Anschlagen der Saiten mit der Rückseite des Bogens. Die größten Meister des Violinspiels (meist auch tüchtige Komponisten für V.) waren im 17./18. Jhdt.: B. Marini, Corelli, Vivaldi; im 18. Fr. Benda, Nardini, Tartini, Fr. M. Veracini, im 18./19. Viotti, im 19. Alard, Baillot, de Bériot, Ferd. David, Kreutzer, Leonard, Lipinski, Paganini, Prume, Spohr, Vieuxtemps, Wieniawski, Joachim, Lauterbach, Sarasate, Sauret, Sivori, Wilhelmj, Ysaye ꝛc. Der Geigenbau blühte hauptſ. in Tirol u. Oberitalien (um 1510 die 1. vollkommene Geige in Bologna angefertigt). Zu hohem Ansehen gelangten als Geigenbauer dann in Brescia: Gasparo da Salò († 1615), in Cremona: Andr. Amati († 1577) mit seinen Söhnen und seinem Enkel Nicola († 1684), dem bedeutendsten Amati, Ant. Stradivari († 1737) und Gius. Guarneri († nach 1742). In Tirol waren ausgezeichnete Geigenbauer: Jak. Stainer († 1683) in Absom, Matth. († 1743) u. Sebastian († 1750) Klotz in Mittenwald u. Matth. Albani († 1673) in Bozen. Die Instrumente dieser älteren Geigenbaukunst sind in neuerer Zeit nicht mehr erreicht worden.

**Viollet-le-Duc** (wiolléh lö dück), Eugène, franz. Architekt und Kunstschriftsteller, * 1814, † 1879; stellte viele alte Kirchen wieder her (Notre-Dame in Paris, Abteikirche in St.-Denis) und verf. einflußreiche Schriften über die Baukunst (Hptw. „Dictionnaire de l'architecture française du XI. au XVI. siècle", 10 Bände).

**Violoncello** oder Cello (tschello), das, Baßinstrument nach dem Modell der Violine, trat als Soloinstrument allmählich an Stelle der Gambe, hat 4 Saiten in der Stimmung C-G-d-a und mit Notierung im Baßschlüssel; es wird beim Spielen wie d. Gambe zw. den Knien gehalten. Seine Flageolettöne u. sein Pizzicato sind schöner als bei d. Violine. Charakteristisch ist dem Cellospiel der Daumenaufsatz (Daumenapplikatur) bes. in hohen Lagen zur Verkürzung der A-Saite zwecks Erzielung des Flageolettons. Vortreffliche Celli wurden gebaut von Amati, Gasparo da Salò und bes. Stradivari. Ausgezeichnete Meister des Cellospiels bzw. Komponisten: Boccherini, Dotzauer, B. Romberg, Menter, K. Schuberth, Popper, Friedr. und Leop. Grützmacher, Goltermann, de Swert, R. Hausmann, Hugo Becker ꝛc.

**Violóne** (it. = große Viola), der, Vorgänger des Kontrabaß, im 17./18. Jhdt. die tiefste Oktave im Orchester vertretend.

**Violótta,** die, neuere, größere Art Bratsche, mit 4 Saiten (G-d-a-e¹), fand wenig Anklang wegen ihrer Plumpheit.

**Vionville** (wionʼwilʼ), lothring. Dorf, Landkr. Metz, 316 E. — 16. Aug. 1870 Schlacht bei V. und Mars-la-Tour, s. d.

**Viótti,** Giov. Battista, treffl. ital. Violinvirtuos u. -komponist, der Vater des modernen Violinspiels, * 1753 zu Fontanetto in Piemont, † 1824 in London; schr. 29 Konzerte, 51 Duette, 18 Sonaten für Violine, 21 Streichquartette, 21 Streichtrios f. 2 Violinen u. Cello, 51 Violinduette ꝛc.

**Vipern** (Vipéridae, Solenoglyphen), Fam. der Giftschlangen, mit Röhrenzähnen. Hierher: Ägypt. Horn-V. (Cerástes aegyptiacus), gelbgrau, in Nordafrika; Aspis-V. (Vipera aspis), grau, bis 75 cm lang, in Lothringen, Baden, Südwesteuropa; Sand-V. (V. ammódytes), in den Mittelmeerländern; Kreuzotter und Puffotter, s. d.

**Vique** (wike), span. Stadt, s. Vich.

**Virágo** (v. lat. vir, Mann), die, Mannweib, Halb- oder Mannjungfer, weibl. Wesen mit männl. Körpereigenschaften (tiefe Stimme, Neigung zum Bartwuchs ꝛc.) oder mit männlichem Gebaren.

**Virchow** (—cho), Rudolf, Mediziner, Patholog u. Anthropolog, * 13. Okt. 1821 zu Schivelbein, † 5. Sept. 1902 zu Berlin; 1849 Prof. in Würzburg, 1856 in Berlin und Dir. des Patholog. Instituts, 1862 Mitgl. des Herrenhauses, 1880/93 des Reichstags als Gründer und Führer der Fortschrittspartei, durch Begründung der Zellularpathologie, grundlegende Forschungen auf dem Gebiet der patholog. Anatomie, Anthropologie und Archäologie u. Förderung der öffentl. Gesundheitspflege einer der bedeutendsten neueren Mediziner. Hptw. „Vorlesungen über Pathologie“, „Beiträge z. physiolog. Anthropologie der Deutschen“, „Lehre v. den Trichinen“. Begründer u. Hrsgeber v. „Archiv f. patholog. Anatomie“, „Jahresberichte über d. Fortschritte der ges. Medizin“, „Handbuch der spez. Pathologie und Therapie“, „Archiv f. patholog. Anatomie u. Physiologie“. Nach ihm ben. das große **V.-krankenhaus** (Pavillonsystem) in Plötzensee b. Berlin.

**Vire** (wihrʼ), die, nordwestfrz. Küstenfluß, mündet unterhalb St.-Lô in den Kanal, 128 km lang, Unterlauf schiffbar. An ihr die Arr.-Hst. V., Dep. Calvados, 6298 E., bedeut. Woll-, Tuch-, Papierindustrie.

**Virement** (wirʼmáñ), das, Übertragung einer Summe von einem Budgettitel auf einen andern; kfm. gegenseitige Aufrechnung durch Zu- und Abschreiben.

**Viret** (wiréh), Pierre, * 1511 zu Orbe, wirkte für den Calvinismus in der Schweiz und Südfrankreich, † 1571 zu Orthez.

**Virgátumgang,** mittelalterl. Schulfest, wobei die Jugend unter Führung des Lehrers mit weißen Stäben (virgae) oder zum Holen des Jahresbedarfs an Ruten (virgae) ins Freie zog; hielt sich mancherorts bis ins 19. Jhdt.

**Virgilius,** 1. röm. Dichter, s. Vergilius. — 2. hl., ein Ire, Abt in Dublin, 745 Bisch. v. Salzburg (geweiht 767), Apostel Kärntens und Steiermarks, † 784; Fest 27. Nov.

**Virginál,** das, Vorläufer des Klaviers, s. d.

**Virginia,** röm. Jungfrau, Tochter des Volkstribunen Virginius (449 v. Chr.), wurde der Sage nach v. diesem erdolcht, um sie vor den Nachstellungen des Dezemvirn App. Claudius zu retten; das veranlaßte den Sturz der Dezemvirn.

**Virginia,** die, in östreich. Tabakregie hergestellte lange und dünne Zigarre.

**Virgínia** (engl. gesprochen: wördschiniä), Abk. Va., nordamerik. Unionsstaat, einer der Südatlant. Staaten, im W. zum Gebiet des Appalachengebirges (Blue Ridge) gehörig, sonst Hügel-, an der Küste Flachland, 110 399 qkm, 2 309 187 E. (1920), davon über 1/3 Neger, Acker-, Obst-, Baumwollbau, Viehzucht, Eisen-, Holz-, Glas-, Textil-, Kohlenindustrie; Hst. Richmond, Hafen Norfolk. — V. wurde 1584 als 1. engl. Kolonie in Amerika gegr. und nach der „jungfräul. Königin“ Elisabeth benannt. Am Unabhängigkeitskrieg war es hervorragend beteiligt; im Sezessionskrieg, der großenteils auf seinem Boden spielte, stand es auf Seite der Konföderierten (Südstaaten), weshalb sich das bis dahin zu ihm gehör. **West-V.** als eigener Staat v. ihm trennte. Dieses, Abk. W. Va., fast ganz vom Appalachengebirge eingenommen, hat 63 598 qkm, 1 463 610 E. (1920), Getreide-, Tabakbau, Petroleum-, Salz-, Steinkohlengewinnung, Sägewerke, Mehl-, Leder-, Eisenindustrie; Hst. Charleston.

**Virginia City** (wördschiniä ßitti), nordamerikan. Stadt, Staat Nevada (V. St.), 2695 (früher bei reichem Silberbergbau über 10 000) E.

**Virginische Inseln,** engl. **Virgin Islands** (wördschin eiländs), s. Jungferninseln.

**Virginische Wachtel** = Baumwachtel, s. Baumhühner.

**Virginität,** die, Jungfräulichkeit.

**Virginius,** röm. Volkstribun, s. Virginia.

**Virgo,** lat. = Jungfrau, auch als Sternbild.

**Viriáthus,** seit 149 v. Chr. Führer der Lusitaner im Krieg mit Rom, 139 ermordet.

**Viribus unitis,** mit vereinten Kräften (Wahlspruch des östr. Wappens und des Franz-Josephs-Ordens).

**Viridanthrén,** das, grüner Anthrazenfarbstoff für Zeugfärberei.

**Viridárium,** das, Lustgarten; Kalthaus (s. Gewächshäuser).

**viril,** männlich, mannhaft. V.-stimme, Einzel-, dem einzelnen Mitglied zustehende Stimme; Ggs. Kuriatstimme, s. d. — **Virilität,** die, Männlichkeit, Mannbarkeit.

**Virolatalg** = Otobafett, s. Myristica.

**Virománduër,** kelt. Volksstamm, s. Vermandois.

**Virovitiz,** ung. Verőcze, südslaw. (kroat.-slawon.) Komitat, 4865 qkm, 272 380 E. (1910), Getreide-, Wald-, Weinbau, Viehzucht. Hst. Essegg. Rechts der Drau die Stadt V., 7594 E.

**Virten,** dtsch. Name v. Verdun, s. d.

**Virton** (wirtóñ), südwestbelg. Arr.-Hst., Prv. Luxemburg, 2535 E., viele klösterl. Anstalten, Leder-, Holzindustrie.

**virtuál** oder **virtuéll** (v. lat. **virtus,** Mannhaftigkeit, Tüchtigkeit, Tapferkeit, Tugend), kräftig; dem Vermögen oder der Kraft nach vorhanden, aber nicht tatsächlich wirksam (also oft = potentiell, s. d. und Energie); nur angenommen; virtuelle Bilder, s. u. Linse 3. — **Virtuós,** zur höchsten Fertigkeit in einer Kunst, bes. der Musik, gelangter Mensch. — **Virtuosität,** die, höchste techn. Vollendung in einer Kunst, Meisterschaft.

**virulént,** giftig, krankmachend. — **Virulénz,** die, Giftigkeit, Stärke der krankmachenden Wirkung von Krankheitserregern, bes. Bakterien. — **Virus,** das, Gift, Erreger einer ansteckenden Krankheit.

**Virúnga,** afrik. Vulkangruppe = Kirungaberge.

**Virúnum,** altröm. Stadt in Noricum, Reste (Bäder ꝛc.) bei Maria-Saal in Kärnten.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f,** sonst wie **w.** Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W.**

**Vis,** die, lat. = Kraft, Gewalt, Zwang; V. major, Höhere Gewalt (s. d.); V. vitális, Lebenskraft s. Leben.

**Vis,** slaw. Name der Insel Lissa.

**Visa,** Mz. zu Visum, s. d.

**Visagapatam,** ostind. Stadt = Vizagapatam.

**Visage** (wisáhsch'), die, Gesicht, Antlitz. — **vis-à-vis** (wisawih), eig. Gesicht zu Gesicht; gegenüber (Ggs. dos-à-dos).

**Visáya,** malaiischer Volksstamm (etwa 3,2 Mill. Köpfe) im nördl. Mindanao und auf den **Visáyas,** der zw. Mindanao und Luzon liegenden mittleren Gruppe (65 507 qkm, 1903: 2 658 946 E.) der Philippinen.

**Visbek,** oldenburg. Dorf, Amt Vechta, mit Gemeinde 3453 E., Butter-, Holzwaren-, Zigarrenfabr.

Viscária viscósa, Pflanze = Lychnis viscaria.

**Viscáya,** span. Provinz = Biscaya.

**Vischer,** 1. Friedr. Theod. v., Dichter, * 1807, Prof. der Ästhetik und deutschen Literatur in Tübingen, † 1887; schr. den humorist. Roman „Auch Einer", „Lyrische Gänge", die Parodie „Faust, der Tragödie 3. Teil (v. Deutobold Mystifizinsky)", das humorist. Heldengedicht „Der dtsch. Krieg v. 1870/71" (Pseud. Schartenmeyer), eine 4bänd. „Ästhetik" ꝛc. — 2. Nürnberger Erzgießerfamilie im 15. und 16. Jhdt.: a) Hermann d. Ält., schuf Taufbecken und Grabplatten. — b) Sein Sohn Peter d. Ält., * 1460, † 1529; schuf viele Grabmäler (Hl. Sebaldus in der Sebalduskirche, Standbilder am Maximiliansgrab in Innsbruck). — c) Dessen Söhne: Hermann d. Jüng. (* um 1490, † 1516), Peter d. Jüng. († 1528), Hans († um 1550), Jakob und Paul bauten die väterl. Werkstatt weiter aus und schufen Grabmäler, Gitter und Figuren im Renaissancestil.

**Vischering,** westfäl. Adel, s. Droste zu V.

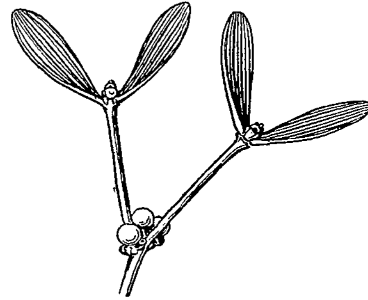
**Viscónte, Viscontéssa,** it. Adel, s. Vicomte.

**Viscónti,** 1. Adelsgeschlecht d. Lombardei (ihm entstammt Papst Gregor X.), seit 1277 Herren v. Mailand. Gian Galeazzo regierte 1378/1402, baute d. Mailänder Dom, kaufte 1395 v. König Wenzel die Herzogswürde. — Sein Sohn Filippo Maria, letzter des regierenden Hauses, † 1447. Durch Bianca Maria V. kam das Hzt. an die Sforza. — 2. Ennio Quirino, Archäolog, * 1751 zu Rom, † 1818 in Paris; leitete die Kapitolin. Sammlungen in Rom und die des Louvre in Paris, deren Kataloge er herausgab, schr. über röm. und griech. Ikonographie. — 3. Sein Sohn Louis Tullius (Luigi Tullio), Architekt, * 1791 zu Rom, † 1853 in Paris; schuf das Grabmal Napoleons I. im Invalidendom.

**Viscónti-Venósta,** Emilio Marchese, it. Staatsmann, * 1829 zu Mailand, 1859/60 b. den Annexionen für Sardinien tätig, 1863/64, 1866/67, 1869/76, 1896/98 und 1899/1901 Min. des Auswärtigen, schloß 1897 mit Östreich-Ungarn das Abkommen über Gründung eines alban. Staates beim Zerfall der europ. Türkei, 1904 mit England und Frankreich die Verträge, durch die Italien freie Hand in Tripolis erhielt, und vertrat Italien 1906 auf der Konferenz in Algeciras, † 1914 zu Rom.

**Viscount, Viscounteß,** engl. Adel, s. Vicomte.

**Viscum album,** weiße Mistel, Hl. Kreuzholz, auf Bäumen schmarotzende Loranthazee, spielte in der nord. Mythologie eine große Rolle, wird bes. in England zur Weihnachtsfeier benutzt und liefert Vogelleim, s. d.



**Viscum album.**

**Visegrád** (wisch—), dtsch. Plintenburg, ungar. Großgemeinde r. an d. Donau, unterhalb Gran, Kom. Pest, 1508 E., Sommerfrische, Ruine des Königsschlosses V. (11. Jhdt.), z. T. restauriert.

**Visegrad** (wisch—), südslaw. Stadt r. an d. Drina, in Bosnien, 3000 E., Vieh-, Pflaumenhandel.

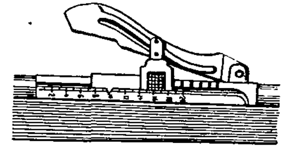
**Visehrad** (wisch—), Prager Stadtteil = Wyschehrad.

**Viséu,** portug. Stadt, s. Vizeu.

**Vishnu** (wisch—), ind. Gott = Wischnu.

**Visianág(a)ram,** brit. Stadt unweit der Ostküste (Mitte) Vorderindiens, Distr. Vizagapatam, 37 260 E., Festung.

**visibel,** sichtbar, augenscheinlich.



**Richtbogenvisier.**

**Visīr,** das, 1. mit Sehöffnungen versehener, aufklappbarer Teil des Ritterhelms (s. Helm); 2. auf dem Lauf v. Feuerwaffen angebrachte Metallplatte mit scharfem Einschnitt (Kimme) zum Hindurchsehen beim Zielen; ähnl. Zielvorrichtung bei Meßinstrumenten. Zur Ziel- oder V.-einrichtung der Feuerwaffen gehört außer dem V. selbst noch das Korn (s. d.); das V. kann fest auf dem Lauf angebracht sein (Stand-V., für kürzere Entfernungen) od. aus verstellbarem Rahmen mit Skala bzw. mehreren Klappen bestehen (Schieber-, Klappen-V., für mittl. und größere Entfernungen). Das dtsch. Armeegewehr hat das sog. Richtbogen- oder Quadranten-V., bei dem durch Schieber die mit Kimme versehene V.-klappe auf die verschied. Entfernungen (200 bis 2000 m) eingestellt wird. Bei Geschützen ist die V.-einrichtung meist in einem Aufsatz (s. d. und richten) angebracht, oft als Zielfernrohr. V.-linie, vom Auge des Zielenden über V.-kimme und Spitze des Korns zum Ziel gehend gedachte Linie. V.-winkel, der v. der V.-linie mit der Seelenachse des Rohrs gebildete Winkel. V.-blendung, mit Schlitz zum Visieren versehener Stahlschild an Geschützen zum Schutz der Bedienungsmannschaft gegen feindl. Geschosse. V.-schuß = Kernschuß, s. d.

**visieren,** 1. zielen, eine Feuerwaffe mittels Visiers (s. d.) so richten, daß man das Ziel in der Verlängerung der Kimme und Korn verbindenden Linie sieht; bei Messungen: einen Punkt mit dem Auge in die durch 2 andere Punkte bestimmte Gerade bringen

(vgl. anschneiden); 2. Hohlmaße eichen, den Rauminhalt v. Fässern mittels eines geteilten Maßstabes (Visierstab oder -rute) ermitteln; 3. mit dem Visum (s. d.) versehen.

**Visiergraupen,** s. Zinnerz. — **Visierkunst** = visieren 2. — **Visierlinie, -schuß, -winkel,** s. u. Visier 2. — **Visierrute, -stab,** s. visieren 2.

**Visiōn,** die („Sehen, Schauen"), ein übernatürliches Erblicken v. Personen oder Gegenständen, die mit den Sinnen nicht wahrnehmbar sind, erfolgt durch eine sichtbare Erscheinung oder durch ein Phantasiebild (z. B. die Engelerscheinung beim hl. Joseph) oder ohne sinnliche Bilder rein geistig, wie bei manchen Propheten und Heiligen, meist verbunden mit Ekstase; nicht zu verwechseln mit Gesichts- und Sinnestäuschungen, s. d. — **visionär,** seherisch, auf Vision beruhend. — **Visionsradius,** der, Sternk. die Gesichtsachse (s. d.) vom Beobachter zum Gestirn.

**Visitánt(iner)innen,** Schwestern v. d. Heimsuchung Mariens = Salesianerinnen, s. d. — **Visitatiōn,** die, Inaugenscheinnahme, Besichtigung (Kirchen-V., s. d.); Durchsuchung; Heimsuchung (Mariä), Besuch (vgl. Limina Apostolorum); V. s r e c h t = Durchsuchungsrecht, s. d. — **Visitátor,** der mit d. Vornahme einer Visitation Beauftragte. — **Visite,** die, Besuch. — **visitieren,** durch-, untersuchen, besichtigen.

**viskōs,** zähflüssig, klebrig. — **Viskōse,** die, aus Zellulose hergestellte schleimige Masse, die zum Papierleimen, in der Appretur, zu Kunstseide und zur Herstellung von Zelluloidersatz (**Viskoīd,** das, **Viskolith,** der) benutzt wird. — **Viskosiméter,** der, das, Apparat zur Bestimmung der Zähflüssigkeit (bes. von Ölen) durch Messung der Ausflußgeschwindigkeit an einer engen Öffnung. — **Viskosität,** die, Zähflüssigkeit, Klebrigkeit.

**Viso,** der, ital. Berg, s. Monte Viso.

**Visoka** oder V i s o k o (wis—), bosn. Bez.-Amtsstadt an d. Bosna, Kr. Serajewo, 4137 E., bedeut. Lederindustrie, Opanken-, Teppichfabrik. Gehört seit Ende 1918 zum Südslaw. Staat.

**Visp** oder V i s p a c h, die, l. Nbfl. der Rhône im schweiz. Kant. Wallis, entspr. aus dem Gornergletscher bei Zermatt als Gorner- od. Matter-V., nimmt r. die Saaser V. auf (vgl. Saas) und mündet, 37 km lang, beim Marktflecken **V.** (frz. Viège; 1634 E.), dem Hauptort des gleichnam. schweiz. Bezirks.

**Visselhövede,** preuß. Flecken, Rgbz. Stade, Kr. Rotenburg, 2225 E., Zement-, Wachswaren-, Seifenpulver-, Zündhölzerfabr., Textilindustrie.

**Vista,** die, ital. = Blick, Ansicht; Vorzeigung eines Wechsels, Sicht (s. d.). Vgl. Prima vista, a vista, a prima vista.

**Vistrica** (wistriza) oder V i s t r i t z a, auch Vistritza, die, griech.-mazedon. Fluß, entspr. westl. v. Kastoria, mündet in den Golf v. Saloniki, 200 km lang.

**Vistula,** die, Fluß, jetzt die Weichsel.

**Visum,** das, amtl. Beglaubigung, Eintragung des „vīsum" (lat. = gesehen) in einen Paß 2c. — **V. repértum** = Fundbericht, s. d.

**Visúrgis,** der, lat. Name der Weser.

**viszerál,** die Eingeweide betreffend.

**Viszīn,** das, s. Vogelleim.

**Vita,** die, lat. = Leben, Lebenslauf. — **V. brevis, ars longa,** das Leben ist kurz, die Kunst lang. — **Vitae, non scholae discimus,** s. Non scholae 2c. — **Vitagráph,** der, anderer Name für Kinematograph. — **vitál,** das Leben betr., dazu notwendig; lebenskräftig; übtr. sehr wichtig.

**Vitaliánus,** hl., Papst 657/672; Fest 27. Jan.

**Vitáliënbrüder,** urspr. Freibeuter, die das belagerte Stockholm 1389 mit Lebensmitteln (Viktualien; daher der Name) versorgten; dann Seeräuber in Ost- und Nordsee bis 1430. S. Störtebeker.

**Vitális,** hll., 1. s. Agricola. — 2. v. R a v e n n a, Vater der hll. Gervasius und Protasius, Märtyrer (Zeit ungewiß); Fest 28. Apr. Über seinem Grab die Kirche San Vitale. — 3. Bischof v. S a l z b u r g, † um 725; Fest 20. Okt.

**Vitalismus,** der, Lehre v. einer besondern Lebenskraft, und N e o - V., s. u. Leben. — **Vitalität,** die, Lebensfähigkeit (s. d.); mittl. Lebensdauer; Wichtigkeit (vgl. vital). — **Vitalitium,** das, für Lebenszeit ausbedungener Unterhalt, Altenteil.

**Vitamīn,** das, ein Pflanzenstoff (z. B. in den Hülsen des Reis), bei dessen Fehlen der Genuß der betr. Pflanze Erkrankungen (A v i t a m i n ö s e n) hervorruft, z. B. Beriberi bei dauernder Ernährung mit geschältem Reis.

**Vitava** = Witawa, s. Moldau 2.

**Vitazēen,** Pflanzenfamilie, s. Ampelidazeen.

**Vitellīn,** das, ein Eiweißstoff (Globulin), Hauptbestandteil des Eidotters.

**Vitéllius,** Aulus, * 15 n. Chr., röm. Statthalter von Niedergermanien, 69 zum Kaiser ausgerufen, besiegte Otho bei Bedriacum (zw. Verona und Cremona), Dez. 69 in Rom erschlagen.

**Vitérbo,** mittelital. Stadt, Prv. Rom, 23 299 E., kath. Bischofssitz (der vereinigten unmittelbaren Bistümer V.-Toscanella), roman. Dom (12. Jhdt.), mehrere got. Kirchen und Paläste, Tuch-, Leder-, Zündhölzer-, Ölfabr. Nahebei Schwefelthermen. — M o n t e d i V., der, s. Cimino.

**Vitex,** Verbenazeengattung wärmerer Gegenden; V. agnus castus, Keuschbaum, -lamm, Schafmüllen, Abrahamsbaum, Mönchspfeffer, im Mittelmeergebiet, galt früher als Mittel zur Schwächung der geschlechtl. Regungen, daher Schmuck der Vestalinnen. Mehrere ostasiat. Arten liefern Nutzholz.

**Viti,** V. - a r ch i p e l = Fidschiinseln; Hauptinsel **V. Levu,** 11 760 qkm, gebirgig (bis 1290 m hoch), etwa 60 000 E., Hst. Suva.

**Vitiges,** König der Ostgoten seit 536, belagerte 537/538 Rom, wurde 540 v. Belisar in Ravenna gefangen und nach Konstantinopel geführt.

**Vitiligo,** die, Bildung weißer Flecken auf der Haut infolge Pigmentschwunds.

**vitiōs,** fehlerhaft; lasterhaft; unrechtmäßig erworben. — **Vitiosität,** die, Fehlerhaftigkeit.

**Vitis,** Pflanzengattg., s. Weinstock.

**Vitória,** befestigte Hst. der nordspan. Prv. Alava, 34 115 E., kath. Bischofssitz, got. Dom (12. Jhdt.), Eisen-, Lederwaren-, Seife-, Möbelfabr., Handel, Stierzirkus. — 21. Juni 1813 Niederlage Joseph Bonapartes und der Franzosen (unter Jourdan) durch Wellington.

**Vitos** (witosch), oder V i t o s ch a, der, bulgar. Gebirgsstock südl. v. Sofia, 2291 m hoch.

**Vitrage** (witrāhsch'), die, nach der Seite zurückziehbarer Fenstervorhang; bes. S ch e i b e n g a r d i n e, am obern und untern Teile des Fensterrahmens befestigter Vorhang.

**Vitré,** westfrz. Arr.-Hst. an d. Vilaine, Dep. Ille-et-Vilaine, 10 613 E., ehemal. befest. Schloß (14./15. Jhdt., jetzt Gefängnis), viele altertüml. Häuser, Leder-, Leinen-, Strumpfwaren-, Maschinenfabr.

**vitreszieren,** zu Glas oder glasig werden, verglasen. — **vitrifizieren,** verglasen = in Glas verwandeln. — **Vitrine,** die, Glasschrank, bes. zur Aufbewahrung und Ausstellung von Sammlungsgegenständen oder Waren.

**Vitriól,** der, das, Name für die in Wasser lösl. Schwefelsäuresalze der Schwermetalle. Grüner V., s. Eisenvitriol; weißer V. = Zink-V., blauer V. = Kupfer-V., s. Kupfer. Adler-V. (Doppel-V.) enthält Eisen- und Kupfer-V. und dient als Beize. — Blei-V. = **V.-bleierz,** s. Anglesit. — **V.-erz** oder **-kies,** s. Markasit. — **V.-öl, -säure,** s. Schwefelsäure. — **V.-schiefer** = Alaunschiefer. — **V.-küpe,** Indigoküpe (s. Indigo) mit Zusatz von Eisenvitriol. — **Vitriolisierung,** Umwandlung der Bodenmineralien in schwefelsaure Salze.

**Vitrophýr,** der, glasig ausgebildetes Eruptivgestein, bes. glasiger Porphyr. — **Vitrum,** das, lat. = Glas.

**Vitrúvius Póllio,** röm. Baumeister unter Cäsar u. Augustus, schrieb 10 Bücher „über die Architektur", eine sehr wertvolle Quelle zur Kenntnis des antiken Bauwesens.

**Vitry** (witrih), frz. Städte: 1. V.-le-François (lö frañßŏá), Arr.-Hst. an d. Marne, Dep. Marne, 8511 E., Zement-, Kalkindustrie, Malzfabr., Endpunkt d. Rhein-Marne-Kanals; bis 1895 Festung. Sept. 1914 der östl. Brennpunkt der Marneschlacht. — 2. V.-sur-Seine (ßür ßähn'), südl. Vorstadt v. Paris, l. der Seine, Arr. St.-Denis, 21 492 E., Obst-, Gartenbau.

**Vits,** der, landsch. = Apfelwein. — **V.-bohne,** s. u. Phaseolus.

**Vittóre,** Monte, der, it. Berg, s. Sibillini.

**Vittória,** 1. südsizil. Stadt, Prv. Siracusa, 10 km v. der Küste, 32 264 E., bedeutendster Weinhandel Siziliens (über den Hafen Scoglitti), Seidenzucht. — 2. span. Stadt = Vitoria.

**Vittoria,** Tommaso, span. Komponist, s. Victoria.

**Vittoríno da Feltre,** eig. Vitt. Ramboldini, ital. Humanist und Pädagog, * 1378 zu Feltre, gründete in Mantua eine berühmte Humanistenschule, die neben den alten Sprachen (bes. Lektüre des Homer u. Demosthenes, Vergil und Cicero) Logik, Metaphysik, Mathematik, Musik und Malerei lehrte, † 1446. Die Erziehung geschah mit großem sittl. Ernst auf streng christl. Grundlage und legte zuerst auch großen Wert auf Leibesübungen und Körperpflege.

**Vittório,** oberital. Stadt, Prv. Treviso, 21 421 E., Residenz des kath. Bistums Ceneda, chem. Industrie.

**Vitus,** Veit, hl., berühmter jugendl. Märtyrer, † angeblich unter Diokletian mit seinen Erziehern, den hll. Modestus und Crescentia (s. d.), einer der 14 Nothelfer (gegen Veitstanz, Blitz- u. Feuergefahr angerufen); Reliquien in M.-Gladbach und Prag (Veitsdom), Fest 15. Juni.

**Vitzlipútzli,** mexik. Gott, s. Huitzilopochtli.

**Vitznau,** schweiz. Dorf am Vierwaldstätter See, Kant. Luzern, 991 E., Luftkurort, Ausgangspunkt einer der Rigibahnen.

**Vitzthum v. Eckstädt,** 1. Karl Graf v., * 1819, 1853 bis 1866 sächs. Gesandter in London, dann mit Beust 1870 in östreich. Dienst, † 1895; schr. „Erinnerungen" (4 Bde.). — 2. Sein Neffe Christoph Graf v., * 14. Okt. 1863 zu Dresden, 1906 Gesandter in Berlin, 1909/18 leitender sächs. Minister.

**Vitztum** (lat. vicedóminus = stellvertretender Herr), früher Rentmeister einer geistl. Herrschaft; in Bayern auch v. weltlichen Herrschaften.

vivace (wiwáhtsche), Tonk. lebhaft.

**Vivāldi,** Antonio, berühmter Violinist und Komponist, * um 1680 und † 1743 in Venedig; entwickelte das von Torelli begründete Solo-Violinkonzert weiter; J. S. Bach bearbeitete 11 seiner zahlr. Violinkonzerte (6 für Klavier, 4 für Orgel) und verdankt ihm die Anregung zur Komposition von Konzerten für Klavier und Orchester.

**vivant** (vgl. vivat), sie sollen leben.

**Vivarais** (wiwaräh), das, südostfrz. Landschaft r. der untern Rhône, mit den ehemals vulkan. Monts du V. (mont' dü—; s. Cevennen), etwa das Dep. Ardèche; Hst. Viviers.

**Vivárium,** das, Behältnis für lebende Tiere. — **Vivat,** lat. = er (sie) lebe! **V., crescat, flóreat** (Abk. V. C. F.), er (sie) lebe, wachse und gedeihe! — **V. sequens,** es lebe der (die) folgende (nächste)! — **V.-bänder,** als Schmuck bei Siegesfeiern 2c. getragene Seidenbänder mit aufgedruckten bildl. Darstellungen oder Sprüchen. — **Vivazität,** die, Lebhaftigkeit. — **Vive** (wiw'), frz. = er (sie) lebe!

**Vivēro,** nordwestspan. Bez.-Stadt an der Ria de V. (Bucht des Golfs v. Biscaya), Prv. Lugo, 12 843 E., Hafen, Leinenweberei.

**Vivérra, Vivérridae,** s. Zibetkatzen.

**Vives,** Juan Luis, bedeut. Gelehrter u. Pädagog, * 1492 zu Valencia, Lehrer in Löwen, wo er mit Erasmus v. Rotterdam verkehrte, Prof. in Oxford, † 1540 in Brügge; schr. lateinisch „über die Unterstützung der Armen" (Forderung einer allgem. bürgerl. Armenpflege), „über die Wissenschaften" (Hptw.) und „Die Erziehung der Christin". Seine pädagog. Bestrebungen sind ganz modern in der Betonung der Anschauung, der Pflege der Muttersprache und der Realien, der Gesundheitspflege und in der besonderen Förderung der Mädchenbildung; aller Unterricht aber soll religiöse Grundlage haben.

**Vivès y Tuto,** José Calasanza, span. Kapuziner, * 1854, 1896 Ordensgeneral, 1899 Kardinal, einer der einflußreichsten Kardinäle unter Pius X., schr. theolog. Kompendien, aszet. Werke, † 1913.

**Viviani** (—nih), René, französ. Staatsmann, * 1855 zu Sidi-Bel-Abbès, Anwalt und sozialistischer Abgeordneter, 1906/10 Min. der öffentl. Arbeiten, dann des Unterrichts, Juni 1914/Okt. 1915 Ministerpräs., dann bis Sept. 1917 Justiz-, Dez. 1916/März 1917 zugleich Unterrichtsminister; war Frühjahr 1921 als frz. Beauftragter in den V. St., um diese für den Beitritt zum Versailler Friedensvertrag v. 1919 zu gewinnen, † 1925 zu Clamart.

**Vivianit,** der, Blaueisenerz, Eisenblau, aus Eisenoxydul, Phosphorsäure und Wasser bestehendes farbloses, an der Luft blauwerdendes Mineral, dessen erdige Abart (Blaueisenerde) als blaue Farbe dient.

**Vivien de Saint Martin** (wiwiäñ dŏ ßäñ martäñ), Louis, frz. Geograph, * 1802, Mitbegründer der Geograph. Gesellschaft in Paris, † 1897; schr. „Gesch. der Geographie", „Studie über die griech. und latein. Geographie Indiens" (3 Bde.) und ein „Nouveau dictionnaire de géographie universelle" (9 Bde., vollendet von Rousselet).

**Viviers** (wiwiéh), südostfrz. Stadt an d. Rhône (alte Hst. v. Vivarais), Dep. Ardèche, Arr. Privas, 3540 E., kath. Bischofssitz, got.-roman. Kathedrale (12./14. Jhdt.), Obst-, Weinbau, Seidenzucht.

**Vivipáren** (Lebendiggebärende), Tiere, die lebende Junge, oder Pflanzen (z. B. Rhizophora), die bewurzelte Sprossen hervorbringen. — **Viviparie,** die, Her-

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

vorbringung lebender Jungen oder bewurzelter Sprossen.

**Vivis,** schweiz. Stadt, **Vivisbach,** s. Vevey.

**Vivisektión,** die, s. Tierversuch.

**vivo,** Tonk. = vivace.

**Vivōs voco, mórtuōs plango, fúlgura frango,** lat. die Lebenden rufe, die Toten beklage, die Blitze breche ich (Inschrift auf Glocken; vgl. Schillers „Lied von der Glocke").

**Vixorit,** das, s. Knallzucker.

**Vizagapátam,** brit.-ind. Distr.-Hst. am Bengal. Meerbusen, Mitte der Ostküste Vorderindiens, Präsidentsch. Madras, 40 892 E., kath. Bischofssitz, Fabr. von Elfenbeinschnitzereien.

**Vizakna** (wis—), dtsch. Salzburg, siebenbürg. Stadt, Kom. Unterweißenburg, 4048 E., uralter Salzbergbau, Solbäder. Kam 1919 zu Rumänien.

**Vizaya, Vizayas** = Visaya ꝛc.

**Vizcáya** (wis—), span. Prv. = Biscaya.

**Vizcónde, Vizcondésa,** span. Adel, s. Vicomte.

**Vize-** (lat. vice, statt, an Stelle), in Zssgen = stellvertretender, Unter-, z. B. V.-präsident; auch als wirkl. Amtstitel (V.-admiral, s. u. Admiral, ꝛc.). — **V.-könig,** Stellvertreter des Königs; Titel des ehemaligen brit. Lord-Lieutenants v. Irland und des Generalgouverneurs v. Brit.-Ostindien.

**Vizélla** (wis—), Caldas de V., portug. Badeort b. Guimarães, Distr. Braga, 2994 E., Schwefelthermen (schon zur Römerzeit bekannt) v. 33—65°.

**Vizeu,** Viseu (wisé-u), portug. Distr.-Hst., Prv. Beira, 8216 E., kath. Bischofssitz, Viehzucht, Olivenbau, Schinkenfabr., Handel (große Messe im September).

**Vizille** (wisil'), südostfrz. Stadt, Dep. Isère, Arr. Grenoble, 4951 E., Papier-, Seiden-, Baumwoll-, Eisenindustrie.

**vizinál,** nachbarlich; Nachbarorte verbindend (V.-weg), dem Nahverkehr dienend, z. B. V.-bahn = Nebenbahn, s. Eisenbahnen.

**Viztum** = Vitztum, s. d.

**Vizzini,** sizil. Stadt, Prv. Catania, 20 858 E., Lederfabr., Anbau von Südfrüchten.

**Vjósa,** die, südalban. Fluß, entspr. in Griechenland nordwestl. v. Mezovon, mündet nördl. v. Avlona ins Adriat. Meer, 200 km lang. Im Weltkrieg bildete sie 1916/17 die östreich.-italien. Front.

**Vlaanderen** (flá—), vlaem. Name v. Flandern.

**Vlaardingen** (flár—), niederländ. Stadt an der Neuen Maas (s. Rhein), Prv. Südholland, 22 452 E., Fischerei (bes. Herings- und Kabeljauversand), Seehandel.

**Vlachos,** Angelos, neugriech. Dichter u. Staatsmann, * 1838 u. † 1920 zu Athen, 1887/90 Gesandter in Berlin, 1895 Kultusminister; schr. „Lyr. Gedichte", Lustspiele, über neugriech. Sprache u. Literatur u. Homer. Frage.

**Vládika,** der, s. Montenegro, Geschichte.

**Vlaemen** (flámen) oder **Vlámingen** (Flamen, Flamländer), niederdtsch. Volk, hauptf. in den nördl. Provinzen Belgiens (etwa 45 % der belg. Gesamtbevölkerung). Seit etwa der Mitte des 19. Jhdt. hat eine lebhafte Bewegung des Vlaementums auf politischem, sprachl. und literar. Gebiet eingesetzt (Mittelpunkt Gent; hier 1916 v. der dtsch. Verwaltung vlaemische Universität eröffnet). — **Vlaemingánten** (Flamingánten), Anhänger der neueren Richtung, welche die vlaem. Sprache als allgem. Schriftsprache anerkannt wissen will. — Das **Vlaemische,** eine Abart des Holländischen, wird neben dem Wallonischen (Französischen) als 2. Landessprache in Belgien gesprochen. Eine eigene Literatur entwickelte sich erst im 19. Jhdt. (Conscience, * 1812, † 1883, Erzähler, Hptw. „Der Löwe von Flandern"; Gezelle, * 1830, † 1899, Naturlyriker; Rodenbach, * 1856, † 1880, Versdramatiker, Lyriker u. Erzähler; Eekhoud, * 1854, Erzähler).

**Vlasca** (wláschka), südrumän. Kreis in d. Gr. Walachei; Hst. Giurgewo.

**Vlast,** die, „Vaterland", kathol. tschech. Verein zur Förderung v. Zeitungswesen, Literatur und sozialen Bestrebungen, gegr. 1884, Sitz Prag.

**Vley,** das, in den Sandwüsten Südafrikas (bes. Kalahari): flacher Salzsumpf.

**Vlieland** zur niederländ. Prv. Nordholland gehör. Nordseeinsel, eine der Westfries. Inseln, 51 qkm, 956 E. (1920), Seebad.

**Vlies** oder Vließ, das, 1. Schaffell mit d. Wolle; 2. Erzeugnis der Spinnerei, s. d. Goldenes V. (griech. Sage), s. Helle; Orden vom G. V., s. Goldenes Vließ.

**Vliet,** Hendrik van, niederländ. Maler, * 1611 u. † 1675 zu Delft; schuf Bildnisse und bes. Architekturbilder vom Inneren v. Kirchen.

**Vlissingen,** niederländ. Stadt an d. Südküste der Insel Walcheren, Prv. Seeland, 22 446 E., Schiffbau, Handel, Seebad, Hafen (überfahrt nach England); früher Seefestung, 1809 v. den Engländern erobert und geschleift, 1913 trotz engl. Widerspruchs befestigt.

**Vlotho,** preuß. Stadt l. der Weser, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 4566 E., A.G., Tabak-, Zigarren-, Zigaretten-, Papier-, Fahrrad-, Zuckerfabrik.

**Vluyn** (fleun), preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 2151 E., Weberei, Wattefabr.

**Voce** (wóhtsche), die, ital. = Stimme.

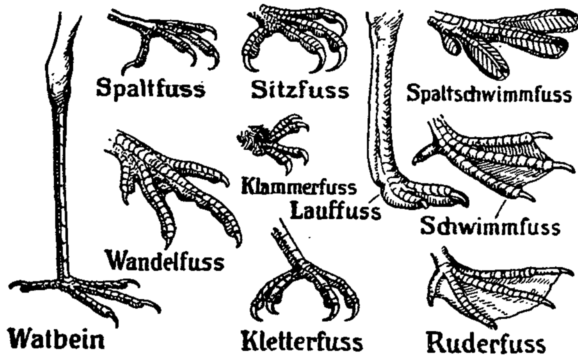
**Vöcklabrück,** oberöstr. Bez.-Hst. an der Vöckla (l. Nbfl. der Ager), 2520 E., Asbest-, Stahl-, Baumwollindustrie, Sommerfrische. In der B.H. liegt flußaufwärts der Marktflecken **Vöcklamarkt,** 2937 E., Papier-, Farben-, Bortenfabrik.

**Vodená,** griech.-mazedon. Stadt (bis 1913 zum türk. Wilajet Saloniki gehörig), 9568 E., griech.-orthodoxer Erzbischofs- und bulgar. Bischofssitz, Weinbau, Seidenzucht, Tabak-, Textilindustrie.

**Vogel,** 1. August, Pädagog und Philosoph, * 3. Febr. 1842 zu Greifswald, bis 1900 Rektor in Potsdam; schr. „Philosoph. Repetitorium", „Gesch. d. Pädagogik als Wissenschaft", „Systemat. Darstellung der Pädagogik Pestalozzis", „Philosoph. Grundlagen der wissenschaftl. Systeme der Pädagogik" ꝛc. — 2. Christian Leberecht, Maler, * 1759 u. † 1816 zu Dresden; schuf gute Bildnisse, bes. von Kindern. — 3. Sein Sohn Karl Christian V. v. Vogelstein, * 1788 zu Wildenfels, 1820/53 Prof. in Dresden, † 1868 in München; malte Fresken, Altarbilder und bes. Bildnisse von Zeitgenossen. — 4. Eberhard, Romanist, * 24. Nov. 1861 zu Düsseldorf, Prof. in Aachen, schr. „Neukatalon. Studien", gab ein „Katalon. Wörterbuch" und zahlr. Übersetzungen aus dem Spanischen u. Katalonischen heraus. — 5. Eduard, Afrikareisender, Sohn v. 10, Bruder v. El. Polko, * 1829 zu Crefeld, bereiste v. 1853 ab (z. T. mit H. Barth) Zentralafrika, zuletzt das Reich Wadai, hier 1856 in Wara ermordet. — 6. Sein Bruder Herm. Karl, Astrophysiker, * 1841, seit 1882 Direktor des Astrophysikal. Observatoriums in Potsdam, † 1907;

von Bedeutung für die Verwendung des Spektrographen, schr. über Nebelflecke, Spektra der Planeten ꝛc. — 7. Herm. Wilh., Photochemiker, * 1834, Prof. in Berlin, † 1898; Entdecker eines Photometers, der Sensibilisatoren, welche die Lichtempfindlichkeit der Silbersalze photographischer Platten erhöhen, schr. „Photographie farbiger Gegenstände“, „Handb. der Photographie“ ꝛc. — 8. Hugo, Maler, * 15. Febr. 1855 zu Magdeburg, Prof. in Berlin; schuf Wandgemälde (im Hamburger und Berliner Rathaus), geschichtliche und allegor. Bilder (Luther predigt auf der Wartburg; Dorfpolitiker) und Bildnisse (Virchow). — 9. Joh. Friedr., Kupferstecher, * 1829 zu Ansbach, † 1895 in München, stach Bilder nach Piloty, Rubens u. a. — 10. Joh. Karl Christian, Vater v. 5 und 6, Pädagog, * 1795, Bürgerschuldirektor in Leipzig, † 1862; geht in „Des Kindes 1. Schulbuch“ v. Normalwörtern aus, in denen alle Sprachlaute und elementaren Lautverbindungen vorkommen. — 11. Karl, Kartograph, * 1828, seit 1853 bei Perthes' Geograph. Institut in Gotha, † 1897; Hptw. 26 Blätter in Stielers Handatlas und „Karte des Dtsch. Reichs“ (1 : 500 000, 27 Blätter). — 12. Ludw., Maler, * 1788 und † 1879 in Zürich; schuf Darstellungen aus der Gesch. und dem Volksleben der Schweiz.

**Vögel** (Aves), Klasse der Wirbeltiere, mit dünner Haut, die Federn (s. d.) trägt; beide Schlüsselbeine zum Gabelknochen vereinigt, Becken mit dem Achsenskelett ausgedehnt verwachsen, Knochen pneumatisch, mit Luft statt mit Knochenmark und Knochengewebe gefüllt. Durch Vermittlung der Luftsäcke hängen die Knochen mit den Lungen zusammen; Kehlkopf doppelt: der obere (Larynx) entspricht dem der übrigen Wirbeltiere, der untere (Syrinx), an der Gabelung



Fussformen der Vögel

der Luftröhre in die Bronchien gelegen, dient zur Stimmbildung. Das Herz besteht aus 2 Kammern und 2 Vorkammern. Augen und Gehörorgan sind gut entwickelt. Die Nahrung wird bei manchen Arten zunächst im Kropf (s. d.) vorverdaut, dann im dickwandigen Muskelmagen zerkleinert; im Enddarm münden auch die Geschlechtsorgane (Kloake). Die V. legen hartschalige Eier, welche durch die Körperwärme ausgebrütet werden; die auskriechenden Jungen sind Nesthocker od. Nestflüchter (s. d.). Die Füße werden unterschieden in Watbeine, Spalt-, Wandel-, Sitz-, Klammer-, Lauf-, Kletter-, Spaltschwimm-, Schwimm- und Ruderfüße. Nach ihrem Aufenthaltsort benennt man die Stand-V., die in der Nähe ihres Brutplatzes bleiben; Strich-V., die zum Suchen der Nahrung ausgedehnte Züge machen; Wander- oder Zug-V., die im Herbst in wärmere Länder fliegen und im Frühling zurückkehren. Ordnungen: Lauf-, Hühnervögel, Tauben, Entenvögel, Langflügler, Taucher, Ruderfüßler, Sumpf-, Kletter-, Sperlingsvögel, Langhänder, Raubvögel.

**Vogelaugenholz**, gemasertes Holz v. Acer saccharinum. — **Vogelbeere**, s. Sorbus. — **Vogelberge**, s. Alken. — **Vogeldunst**, feinster Bleischrot, s. Schrot 3. — **Vogeleidechse**, s. Pterosaurier.

**Vogeler**, Heinr., Maler, * 12. Dez. 1872 zu Bremen, Mitgl. der Worpsweder Kolonie, schuf Märchenbilder, Buchschmuck, viel für Wohnungskunst tätig, schr. lyr. Gedichte („Dir“).

**vogelfrei**, früher: geächtet (s. Acht) und deshalb außerhalb des Gesetzes stehend (exlex), so daß jeder den V.en töten durfte.

**Vogelfuß**, Futterpflanze, s. Ornithopus.

**Vogelherd**, mit Köder belegter, oft auch mit Lockvogel versehener rechteckiger Platz mit erhöhtem Rand zum Fang v. Tauben, Krammetsvögeln ꝛc. Das den V. überdeckende Schlagnetz (Schlaggarn) besteht aus 2 Flügeln, die nach dem Öffnen durch Federkraft gehalten und von dem versteckt sitzenden Vogelsteller durch Ziehen an einer Ruckleine geschlossen werden, sobald die Vögel eingefallen sind.

**Vögelin**, Salomon, Kunsthistoriker, * 1837 und als Prof. † 1888 in Zürich; schr. bes. über Züricher Kunst und Künstler („Das alte Zürich“).

**Vogelkirsche**, s. Prunus. — **Vogelkoje**, sackartiges Netz zum Fang von Wildenten. — **Vogelkralle** = Krallenklee, s. Ornithopus. — **Vogelläuse**, auf Vögeln schmarotzende Pelzfresser und Milben.

**Vogelleim**, Fliegenleim, stark klebrige, nicht trocknende Masse für Leimruten und Fliegenfänger. Der echte V. ist das aus den Beeren der Mistel (s. Viscum) gewonnene Viszin.

**Vogelmilbe** (Dermanýssus ávium), braunrote, auf Hühnern ꝛc. schmarotzende Milbenart. — **Vogelmilch**, Pflanzengattg., s. Ornithogalum.

**Vogelmuscheln** (Avicúlidae), Fam. der siphonlosen Muscheln, bes. in wärmeren Meeren; dazu gehören Perl-, Schinken- und Steckmuschel, s. d. Die Mehrzahl ist fossil; vgl. Posidonienschiefer.

**Vogelnester**, eßbare (Indische), s. Salangane. — **Vogelnestwurz**, Orchideenart, s. Neottia.

**Vogelsang**, Karl Joh., Baron, * 1818 zu Liegnitz, bis 1848 im preuß. Justizdienst, wurde 1850 katholisch, später in Wien Redakteur des „Vaterlands“, Gründer der christlich-sozialen Partei, † 1890.

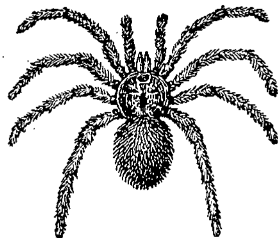
**Vogelsberg** od. Vogelsgebirge, Teil des dtsch. Mittelgebirges in Oberhessen, ein sanft ansteigender Basaltkegel, der obere Teil (600 m) Hochfläche mit Mooren und Heide (Oberwald), v. Kuppen umgeben, deren höchste der Taufstein (772 m) ist.

**Vogelschau** = Vogelperspektive, s. Perspektive.

**Vogelschutz** wird v. verschied. V.-vereinen erstrebt durch Anlage dichter Schutzgehölze, Anbringung von Nistkästen, Errichtung v. Vogelkolonien (bes. auf Nordseeinseln), Winterfütterung ꝛc. Das dtsch. V.-gesetz v. 30. Mai 1908 untersagt Dohnenstieg, Ausnehmen und Zerstören der Nester, für März bis Oktober Fang, Erlegung, An- und Verkauf der

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

nützl. Vögel. Eine internationale Regelung des V.es scheiterte bisher an der Weigerung Italiens u. a. Länder.


Vogelspinne.

**Vogelsgebirge,** s. Vogelsberg.

**Vogelspinne** (Buschspinne, Mýgale aviculária), zu den Vierlungern zählende Weberspinne in Wäldern des trop. Südamerika, ohne Beine 4—5 cm lang; überfällt sogar kleine Vögel u. Mäuse.

**Vogel v. Falkenstein,** Eduard v., preuß. General, * 1797, focht in den Freiheitskriegen, war Generalstabschef im Krieg mit Dänemark 1864, kommandierte 1866 im Westen (s. Deutscher Krieg), wegen Ungehorsams abberufen, 1870 Generalgouverneur d. Küstenlande, † 1885.

**Vogel von Vogelstein,** Maler, s. Vogel 3.

**Vogelwarte,** s. Ornithologische Station.

**Vogésen** (Wasgau, Wasgenwald), Teil des oberrhein. Gebirgssystems zw. Lauter und Trouée de Belfort, bis 1918 Grenze zw. Els.-Lothringen und Frankreich, z. Oberrhein. Tiefebene steil, nach W. sanft abfallend, meist Sandstein u. Granit, stark bewaldet, viel Alpwirtschaft, in den Tälern Textil-, Holz-, Tabakindustrie 2c. Die höchsten Erhebungen finden sich im südl. Teil: Großer od. Sulzer Belchen (1424 m) mit Belchensee, Klein. Belchen (1268 m), Welscher od. Elsäss. Belchen (1246 m); im nördl. ist wichtig der Donon (1008 m). Hauptentwässerung durch Mosel mit Meurthe und Saar zum Rhein. Den Verkehr fördert der 1873 gegr. V.-klub (Sitz Straßburg). Seit Ende des Weltkriegs. in dem 1915/18 die V. Schauplatz dtsch.-französischer Stellungskämpfe waren, gehört der Gebirgszug ganz zu Frankreich. — Nach den V. ben. das frz. Departement Vosges, s. d.

**Voggenhuber,** Vilma v., * 1844 zu Budapest, königl. Kammersängerin und Mitgl. der Hofoper in Berlin, seit 1868 mit dem Bassisten Krolop verheiratet, † 1888; vortreffl. dramat. Sopranistin, bes. als Armida, Fidelio, Leonore, Iphigenie, Donna Anna, Norma, Isolde und Elisabeth.

**Voghéra,** oberital. Stadt, Prv. Pavia, 23 242 E., Baumwoll-, Seidenindustrie, Hutfabrik.

**Vogl,** 1. Heinr., Bühnentenor, * 1845, Mitgl. der Hofoper in München, † 1903; ausgezeichneter Wagnersänger, bes. als Tristan. — 2. Seine Gattin Therese geb. Thoma, * 1845 zu Tutzing, 1865 bis 1892 Mitglied der Münchener Hofoper, gefeierte Wagnersängerin, bes. als Isolde im gemeins. Spiel mit ihrem Gatten, † 1921 zu München. — 3. Joh. Nepomuk, östr. Dichter, * 1802 und als Kanzleibeamter † 1866 in Wien; schr. volkstüml. „Lyrische Gedichte" (darunter „Ein Wanderbursch mit dem Stab in der Hand"), „Balladen und Romanzen, „Aus dem alten Wien" 2c.

**Vogler,** Georg Jos. (Abé V.), Musiker, * 1749 zu Würzburg, † 1814 in Darmstadt als Kapellmeister; Lehrer Webers und Meyerbeers, suchte den Orgelbau zu vereinfachen, drang aber mit sn. Vorschlägen nicht durch. Seine Opern, Orchester-, Kammermusik- und kirchl. Kompositionen, ebenso seine musiktheoret. und musikgeschichtl. Schriften sind heute vergessen.

**Vogt** (v. lat. advocátus), seit dem Fränk. Reich Vertreter der immunen Bezirke oder Personen (z. B. Kirchen) gegenüber dem Staat, hatte niedere Gerichtsbarkeit; dann übh. = Beamter des Landesherrn: Land-V. (s. d.), Burg-V. für eine Burg oder Stadt, Reichs-V. für eine Reichsburg; jetzt auch Bezeichnung niederer Gerichtsbamten, Schloßverwalter.

**Vogt,** 1. Franz Xaver, * 3. Dez. 1870 zu Marlenheim (Kr. Molsheim), Priester der Kongregation der Väter vom Hl. Geist, seit 1906 Apostol. Vikar v. Bagamoyo. — 2. Friedr., Germanist, * 11. März 1851 zu Greifswald, Prof. daselbst, 1889 in Breslau, 1902 in Marburg; Hptw. (mit Max Koch) „Gesch. der dtsch. Literatur" (2 Bde.). — 3. Karl, Naturforscher, * 1817 zu Gießen, 1847 Prof. das., 1849 aus polit. Gründen abgesetzt, 1852 Prof. in Genf, 1878 Mitgl. des schweiz. Nationalrates, † 1895; eifriger Materialist (V.sche Affentheorie), schr. „Physiolog. Briefe", „Lehrb. der Geologie", „Lehrb. der prakt. vergleichenden Anatomie", „Vorlesungen über den Menschen" 2c.

**Vogtland,** Voigtland, v. der obern Weißen Elster durchflossene mitteldtsch. Hügellandschaft nördl. vom Erz- und Elstergebirge, bis 600 m hoch, z. T. reich an landschaftl. Schönheit, bes. zw. Plauen und Greiz (Vogtländ. Schweiz), gehört jetzt zum Kgr. Sachsen (s. d., Geschichte), zu Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Reuß, Preußen und Bayern. — Das V. war im M.A. reichsunmittelbarer Besitz, seit dem 12. Jhdt. von Vögten aus dem Hause Reuß (s. d., Geschichte) verwaltet und danach benannt.

**Vogüé** (wo—), 1. Melchior Marquis de, * 1829 u. † 1916 zu Paris, machte 1853, 1862 u. 1869 archäolog. Forschungen in Zentralsyrien, war 1871/79 Botschafter in Konstantinopel und Wien; schr. über seine Forschungen und über Marschall Villars. — 2. Sein Vetter Eugène Melchior, Vicomte de, * 1848, † 1910; schr. über russ. Geschichte u. Literatur.

**Vogue** (wohg'), die, Schwang, Umlauf; in V. sein, beliebt sein. **V. la galère** (—lähr'), es schwimme die Galeere (das Schiff) = auf gut Glück.

**Vohburg,** oberbayr. Markt r. an d. Donau, Bez.-Amt Pfaffenhofen, 1604 E., Getreide-, Hopfen-, Schweinehandel, Burgruine.

**Vohenstrauß,** bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, 2069 E., A.G., Landwirtschaft, Porzellanfabr.

**Vöhl,** preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Frankenberg, 695 E., A.G., Landwirtschaft, Maschinenfabr.

**Vöhrenbach,** bad. Dorf im Schwarzwald, an der Brege, Kr. und Amt Villingen, 1757 E., Uhren-, Orchestrion-, Glocken-, Holz-, Metallwarenfabr.

**Vöhringen,** bayr. Dorf an d. Iller, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Illertissen, 2170 E., Getreidehandel.

**Vohsen,** Ernst, Buchhändler, s. Reimer.

**Vohwinkel,** preuß. Dorf, Hauptort des Landkr. Mettmann, Rgbz. Düsseldorf, 15 081 E., Textil-, Eisenindustrie, Schuhwaren-, Tapetenfabr., elektr. Schwebebahn nach Elberfeld-Barmen.

**Voigt** (fohgt), 1. Helene (V.-Diederichs), Schriftstellerin, s. Diederichs 1. — 2. Johanna, Volksdichterin, s. Ambrosius. — 3. Johannes, Geschichtsforscher, * 1786, Prof. in Königsberg, † 1863; schr. „Hildebrand als Papst Gregor VII." (katholikenfreundlich) u. grundlegende Werke über preuß. Provinzial- und Deutschordensgeschichte (Hptw. „Gesch. Preußens", 9 Bde., bis 1525). — 4. Sein Sohn Georg, * 1827, Prof. der Gesch. in Rostock u. Leipzig, † 1891; schr. „Wiederbelebung des klass. Altertums", „Enea Silvio de' Piccolomini als Papst Pius II.".

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

**Voigtel** (fóhg—), Richard, Architekt, * 1829 zu Magdeburg, † 1902 in Köln, wo er 1880 den Dombau vollendete.

**Voigtland** (fohgt—), s. Vogtland.

**Voigts** (fohgts), Bodo, Jurist, * 9. Aug. 1844 zu Lüchow, 1891 Oberverwaltungsgerichtsrat in Berlin, 1894 Präs. des hannov. Konsistoriums, 1903/18 des Evangel. Oberkirchenrats in Berlin.

**Voigtsberg** (fohgts—), sächs. Dorf im Vogtland, Kreish. Zwickau, Amtsh. Ölsnitz, 2297 E., Frauenzuchthaus (früher Schloß der Vögte des Vogtlands), Steinbrüche.

**Voigts-Rhetz** (fohgts—), 1. Konstantin v., * 1809, 1866 Stabschef der I. preuß. Armee, führte 1870/71 das X. Armeekorps (b. Mars-la-Tour, Orléans), † 1877. — 2. Sein Bruder Julius, * 1823, 1870 Stabschef des III. Armeekorps, 1882/89 Generalinspekteur der Artillerie, † 1904. — 3. Werner v., preuß. Generalmajor, * 1863, seit 3. Okt. 1914 Generalquartiermeister, † 19. Nov. 1914.

**Voile** (wöál'), die, eig. Schleier; schleierartiger dünner Kleiderstoff aus Seide, Wolle od. Baumwolle.

**Voiron** (wöarón), südostfrz. Stadt, Dep. Isère, Arr. Grenoble, 12 503 E., Seiden-, Leinenweberei.

**Voirons**, Les (lä wöarón), vielbesuchter Alpenzug in der ostfrz. Landsch. Chablais (Dep. Haute-Savoie), östl. v. Genf, bis 1468 m hoch.

**Voit**, 1. Aug. v., Architekt, * 1801 zu Wassertrüdingen, † 1870 in München, wo er die Neue Pinakothek und den sog. Glaspalast baute. — 2. Sein Sohn Karl v., Physiolog, * 1831, Prof. in München, † 1908; arbeitete bes. über Physiologie des Stoffwechsels und der Ernährung, schr. „Gesetze der Ernährung des Fleischfressers", „Physiologie des allg. Stoffwechsels" 2c.

**Voitsberg**, östr. Bez.-Hst. in Steiermark, 3400 E., Papier-, Glasfabr., Braunkohlenbergbau.

**Voiture** (wöatühr'), die, frz. = Wagen. — **Voiturette** (—türétt'), die, kleines Automobil.

**Vojusa** (wójuscha), die, alban. Fluß = Vjosa.

**Vokābel**, die, Wort, bes. fremdsprachliches. — **Vokabulārium**, das, Wörterbuch oder -verzeichnis.

**Vokāl**, der, Selbstlauter, für sich allein vernehmbarer, tönender Laut: a, e, i, o, u, y (Ggs. Konsonant); in Zssgen. oft = Stimm-, Gesang-, z. B. V.-konzert, nur aus Gesangsvorträgen bestehend; V.-musik, Gesangsvorträge, entw. als reine V.-musik ohne Begleitung (a cappella) oder auch mit Instrumentalbegleitung. — **Vokalīse**, die, Gesangübung, wobei man die Noten auf bloße Vokale statt auf Silben singt. — **Vokalisatiōn**, die, 1. Aussprache der Vokale beim Singen; 2. Bezeichnung der hebr. Schrift mit Vokalzeichen.

**Vokatiōn**, die, Berufung (bes. zu einem Amt). — **Vōkatīv**, der, Anredefall, griech. und lat. Kasus für die Anrede (z. B. lat. dómine, o Herr!); scherzhaft: Schalk, Schlauberger.

**vol.**, Abk. für Volumen, s. d.

**Voland** = Faland, der Teufel.

**Volant** (wolán), der, Federball; lose aufgesetzter Besatz (Felbel) an Damenkleidern; in der Spinnerei: schnell umlaufende Walze mit Karden zum Kratzen der Spinnfasern.

**Volapǖk**, das, s. Weltsprache.

**Volatérrä**, stark befestigte, hochgelegene Stadt der Etrusker, jetzt Volterra, s. d.

**volatil**, leicht verfließend, flüchtig.

**Vol-au-vent** (wollowán), der, mit feinem Ragout gefüllte Blätterteigpastete.

**Volbach**, Fritz, Musiker, * 17. Dez. 1861 zu Wipperfürth, Schüler Grells, 1892/1907 Dir. der Mainzer Liedertafel, 1909 akadem. Musikdir. in Tübingen, 1918 Stadtmusikdirektor u. Professor, 1921 Generalmusikdirektor in Münster, wo er 1920 die Hochschule für Musik gegründet hatte; verdient durch seine Erstaufführungen der Chrysanderschen Händelbearbeitungen, schr. symphon. Dichtungen („Ostern", „Es waren zwei Königskinder", „Alt Heidelberg, du Feine"), den Balladenzyklus „Vom Pagen und der Königstochter", eine Symphonie in H moll, die Chorwerke „Raffael" und „Am Siegfriedbrunnen", Biographien Händels und Beethovens, „Die dtsch. Musik im 19. Jhdt." und ein Lehrb. der Begleitung des Gregorian. Gesanges.

**Volcaméria**, Pflanzengattg., s. Clerodendron.

**Volcāno**, 1. der, it. = Vulkan; 2. unterital. Insel = Vulcano. — **V.-inseln**, s. Vulkaninseln.

**Volci**, etrusk. Stadt, s. Vulci.

**Volckmar**, Wilh., Orgelmeister, * 1812, Musikdir. am Lehrerseminar in Homberg b. Cassel, † 1887; schr. 20 Orgelsonaten, einige Orgelkonzerte, eine Orgelsymphonie, ferner „Orgelschule" und „Harmonielehre".

**Vole** (wohl'), die, frz. = Slam, s. d.

**Voléntī non fit injúria**, Rechtsgrundsatz: dem (in eine Tat) Einwilligenden geschieht (durch sie) kein Unrecht.

**Volger**, Otto, Geolog, * 1822 zu Lüneburg, Prof. in Zürich, 1856/60 am Senckenbergschen Institut in Frankfurt a. M., dann bis 1881 das. Obmann des v. ihm begründeten „Freien dtsch. Hochstifts", † 1897; schr. „Studien zur Entwicklungsgesch. der Mineralien", „Erde und Ewigkeit", „Goethes Vaterhaus" 2c.

**Voliére** oder **Volière** (woliähr'), die, Vogel-, Geflügelhaus, großer Vogelbauer.

**Volk**, Gesamtheit der unter einer gemeinsamen Regierung zu einem Staat verbundenen Menschen, im gewöhnl. Sprachgebrauch oft = Nation (s. d.); weidm. Rebhühnerfamilie (Kette); s. auch Bienen.

**Völk**, Jos., liberaler bayr. Politiker, * 1819, Advokat in Augsburg, für Anschluß an Preußen und bes. im Kulturkampf tätig, † 1882.

**Volkach**, bayr. Stadt an der Mündung der V. (links) in den Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Gerolzhofen, 2114 E., A.G., Obst-, Weinbau, Marienwallfahrt.

**Volkamérië** (Volcameria), die, s. Clerodendron.

**Volkelt**, Joh., Philosoph, * 21. Juli 1848 zu Lipnik, Prof. in Basel, Würzburg, seit 1894 in Leipzig; schr. über Erkenntnistheorie in Anlehnung an Kant und bes. über Ästhetik („System der Ästhetik" 2c.).

**Volkens**, Georg, Botaniker, * 1855 u. † 1917 zu Berlin, dort Prof. und seit 1898 auch Kustos der Botan. Zentralstelle für die Kolonien; bereiste Ägypten, Arabien, Dtsch.-Ostafrika und den Malaiischen Archipel, schr. „Flora der ägypt.-arab. Wüste", „Der Kilimandscharo" 2c.

**Volker**, 1. Spielmann und Krieger der Burgunden im Nibelungenlied. — 2. Theod., Pseud., s. Joh. Schrott.

**Völkerbund**, auf Anregung W. Wilsons durch den Versailler Friedensvertrag 1919 gegr. Vereinigung der Ententestaaten u. ihrer Verbündeten zur Vermeidung künftiger Kriege (durch allgem. Abrüstung, völkerbundl. Entscheidung v. Streitigkeiten 2c.); Sitz

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

in Genf. Beitritt zum V. soll den im Weltkrieg neutralen Staaten auf Antrag gestattet sein, den Weltkriegsgegnern der Entente nur mit 3/4-Stimmenmehrheit der V.smitglieder. Die V. St. schlossen sich dem V. zunächst nicht an. 1926 wurde beschlossen, auch Deutschland als ständiges Mitglied des V.-rates aufzunehmen.

**Völkerkunde**, s. Ethnographie.

**Völkermarkt**, östr. Bez.-Hst. im östl. Kärnten, an d. Drau, 2631 E., Sommerfrische.

**Völkerpsychologie**, die, Lehre vom geist. Leben der Völker, ein v. Lazarus und Steinthal (s. d.) begründeter Zweig der Psychologie; vgl. Folklore.

**Völkerrecht** (internationales Recht), Inbegriff der Rechtssätze über das Verhältnis d. Staaten zu einander im Frieden und Kriege, zuerst wissenschaftlich v. Grotius (s. d.) begründet. Das praktische V. beruht auf völkerrechtl. Verträgen (z. B. Pariser Kongreß, Petersburger und Genfer Konvention, Haager Abkommen).

**Völkerschaft**, s. Nation.

**Völkerschlacht** 16./19. Okt. 1813, s. Leipzig.

**Völkerwanderung**, die durch Landnot und Übervölkerung veranlaßte Wanderung der germanischen (meist ostgerm.) Stämme, womit das Weströmische Reich unterging und das M.A. beginnt. Vorboten waren die Züge der Cimbern und Teutonen, d. Einbruch der Sueben in Gallien zu Cäsars Zeit, der Ansturm der Markomannen unter Marcus Aurelius, das Vorrücken der Goten in die Länder des Schwarzen Meeres. Die eigentl. V. beginnt mit dem Einbruch der Hunnen um 375, der die Westgoten auf den Boden des Röm. Reichs (Schlacht b. Adrianopel 378) drängte. Unter Alarich zogen die Westgoten nach Italien (410 Plünderung Roms) und ließen sich 415 in Südgallien (Hst. Toulouse), dann auch in Spanien (Toledo) nieder. In Spanien waren kurz zuvor Sueben, Alanen und Vandalen eingebrochen; die ersteren gründeten ein Reich in Galicien, die letztern zogen unter Gelimer 430 nach Afrika. Das Rhônegebiet erhielten v. Aëtius um 437 die Burgunder, deren Reich am Mittelrhein von den Hunnen vernichtet worden war. Dem weitern Vordringen der Hunnen machte die Schlacht auf den Katalaunischen Feldern 451 ein Ende. In Italien herrschten german. Söldner; einer ihrer Führer, Odoaker, beseitigte 476 das Kaisertum, verlor aber 489 Italien an die Ostgoten. Deren Reich wurde 555 v. den Oströmern vernichtet, wie schon 529 das der Vandalen. In Gallien schoben sich die Franken vor, bewahrten aber den Zusammenhang mit der Heimat; sie eroberten seit 507 das westgot. Gallien, 532 das Reich der Burgunder; die span. Westgoten unterlagen 711 den Mauren. Die Langobarden, die 568 Nord- und Mittelitalien besetzten, wurden 774 Karl dem Gr. untertan. Britannien wurde um 410 v. den Römern geräumt und fiel den Angelsachsen anheim. Durch die V. wurden die Germanen zur herrschenden Rasse in Westeuropa, aber auch großenteils romanisiert. Auf die germanische folgte bis zum 7. Jhdt. eine slawische V. in die preisgegebenen Sitze bis zur Elbe und Saale und in die Balkanhalbinsel; noch länger dauerte die mongolische in Osteuropa (Bulgaren, Kumanen, Avaren, Magyaren, Tataren, Türken). Über die V. der Skandinavier s. Normannen.

**Volkhart**, Max, Maler, * 17. Okt. 1848 in Düsseldorf, schuf geschichtl. Bilder, Bildnisse und Genreszenen (Ein Rauchkollegium).

**völkisch** (volklich) = national, s. d.

**Völklingen**, preuß. Landgemeinde an der Saar, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 20 020 E. (davon 1605 im Dorf Ober-V.), A.G., Glas-, Eisen-, Steinkohlen-, chem. Industrie. Kam 1919 mit dem Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

**Volkmann**, 1. Alfr. Wilh., Mediziner, * 1801, Prof. in Leipzig, Dorpat, 1843 in Halle a. S., † 1877; arbeitete über Physiologie des Blutes u. der Nerven. — 2. Sein Sohn Richard v., Chirurg, * 1830 zu Leipzig, seit 1867 Prof. in Halle a. S., † 1889 zu Jena; förderte die Antisepsis, schr. „Krankheiten der Bewegungsorgane". Nach ihm benannt die V.sche Schiene zum Festhalten des erkrankten Beines. Unter dem Pseud. R. Leander schr. er die märchenhaften romant. „Träumereien an französ. Kaminen" und „Gedichte". — 3. Dessen Sohn Hans v., Maler, * 1860 u. † 1927 zu Halle a. S., Prof. in Karlsruhe; schuf Landschaftsbilder aus der Eifel und Mitteldeutschland, Illustrationen zu Gedichten, Märchen rc., Lithographien und Radierungen. — 4. Arthur, Bildhauer und Maler, * 28. Aug. 1851 zu Leipzig, lebt in Frankfurt a. M.; schuf Idealfiguren (Bogenschütze), Reliefs, Grabmäler und malte Jagdstücke. — 5. Robert, Komponist, * 1815 in Lommatzsch, † 1883 in Budapest als Prof. an der Landes-Musikakademie; von sn. vielen feinsinn. Kompositionen, die durch den freundschaftl. Verkehr mit R. Schumann beeinflußt sind, sprechen bes. an die 3 Serenaden für Streichorchester, die beiden Symphonien in D moll und B dur, die Ouvertüre zu „Richard III." und die Kammermusikwerke (6 Streichquartette, mehrere Trios, Cellokonzert rc.) sowie die geistl. Gesänge für gemischten Chor. — 6. Wilh. Ritter v., Psycholog, * 1822 und als Prof. † 1877 in Prag, Anhänger Herbarts.

**Volkmarsdorf**, östl. Stadtteil v. Leipzig.

**Volkmarsen**, preuß. Stadt an d. Twiste, Rgbz. Cassel, Kr. Wolfhagen, 2420 E., A.G., Maschinenfabr., Sägewerke, Getreide-, Flachs-, Viehhandel.

**Volkmer**, Franz, Schulmann, * 12. Febr. 1846 zu Schönau b. Landeck in Schles., bis 1910 Direktor des Lehrerseminars in Habelschwerdt, lebt in Glatz; schr. „Grundriß der Volksschul-Pädagogik" (2 Bände), „Geschichtsquellen der Grafsch. Glatz" (5 Bände), „Joh. Ign. v. Felbiger", „Gesch. der Erziehung und des Unterrichts" rc.

**Volksabstimmung** (über Gesetze), s. Referendum.

**Volksbanken**, v. Schulze-Delitzsch eingeführte eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht zur Kreditgewährung an kleine Leute.

**Volksbeauftragte** (Rat der V.n), nach der Revolution v. Nov. 1918 bis Febr. 1919 die vorläufige (sozialistische) Regierung in Deutschland; ähnlich in Rußland nach d. Revolution v. 1917.

**Volksbegehren** = Referendum, s. d.

**Volksbewaffnung**, Heranziehung aller wehrfähigen Männer zum Kriegsdienst (Volksheer), bietet meist nur Aussicht auf Erfolg bei Bestehen der allgem. Wehrpflicht und in Anlehnung an ein vorhandenes stehendes Heer. Ohne den Anschluß an dieses in Notfällen organisierte V. (Bürger-, Kommunal-, Nationalgarde, Bürgerwehr rc.) ist es den disziplingewohnten Linientruppen gegenüber stets im Nachteil, hat größere Verluste, weniger Erfolge und bedeutet meist eine Schädigung des eigenen Landes. Vgl. Miliz.

**Volksbildungswesen**, alle Bestrebungen, den breiten Volksschichten eine vertiefte Bildung zu vermit-

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

teln, durch unentgeltlich oder gegen sehr geringe Beiträge zugängl. **Volksbibliotheken** (oft verbunden mit Lesehallen, in denen auch Zeitungen und Zeitschriften aufgelegt sind), Sammlungen, populärwissenschaftl. Vorträge und Vorstellungen 2c. Einer der ältesten dtsch. Volksbildungsvereine u. der bedeutendste auf kathol. Seite ist der Borromäusverein, s. d.

**Volksbücher,** volkstüml. Bearbeitungen alter Sagen- und Romanstoffe (Griseldis, Magelone, Fortunatus, Faust, Eulenspiegel, Haimonskinder 2c.), hauptſ. im 15./16. Jhdt. in Massendrucken verbreitet, von den Romantikern neu ausgegraben.

**Volksbund,** Katholischer, dem Volksverein für das kath. Deutschland entsprechende östreich. Vereinigung, gegr. 1910, Sitz Wien.

**Volksbureau** (—büröh), das, Rechtsauskunftstelle, Einrichtung zur unentgeltlichen Erteilung von Rat (evtl. auch Anfertigung von Schriftsätzen) in Rechtsfragen und in solchen der sozialen Gesetzgebung, zuerst in Deutschland 1890 durch den Volksverein (s. d.) eingerichtet, später auch (z. B. als „Arbeitersekretariate") von Arbeitervereinen, Gewerkschaften 2c.

**Volksdichtigkeit** = Bevölkerungsdichte, s. d.

**Volksetymologie,** die, Neigung des einfachen Volkes, seinem Sprachgefühl unverständl. Wörter durch lautliche Angleichung an bekannte Ausdrücke sich mundgerecht und verständlich zu machen, z. B. „Sündflut" statt „Sintflut" (s. d.).

**Volksheer,** s. Volksbewaffnung u. Miliz. — **Volksheilstätten,** Heil- und Pflege-, bes. Lungenheilstätten (s. Lungenschwindsucht) für Unbemittelte. — **Volksherrschaft,** s. Demokratie.

**Volkshochschulen** gab es zuerst in England (1873 Cambridge) als „Universitäts-Ausdehnung" mit dem Ziel, weiteren nichtakadem. Kreisen höhere Bildung zu verschaffen, bes. in Volkswirtschaft, Geschichte, Geographie, Literatur u. Naturwissenschaften, seit 1887 auch in Nordamerika (bes. Philadelphia) und bis 1900 in allen größeren europ. Staaten. In Deutschland wurde schon 1878 in Berlin die Humboldtakademie als V. zur Verbreitung allgemeiner wissenschaftl. Bildung gegründet; seit 1885 wirkt das „Freie Deutsche Hochstift" (s. d.) in Frankfurt a. M., und die seit 1888 in Berlin bestehende „Urania" dient der Verbreitung volkstümlicher Naturkunde. Großen Aufschwung nahm das dtsch. V.-wesen seit 1919. An dtsch. Universitäten wurden 1896/97 in München, Jena u. Leipzig die ersten Volkshochschulkurse abgehalten, die durch die Bemühungen der Comeniusgesellschaft und mit Unterstützung des 1899 gegr. Verbandes von Hochschullehrern des Dtsch. Reichs an den meisten Universitäten Eingang gefunden haben. Für die dtsch. Katholiken hält der Volksverein (s. d.) seit 1892 „Soziale Kurse" ab, ebenso die 1905 in München gegr. „Soziale Schule Ketteler".

**Volkshymne** = Nationalhymne, s. d.

**Volksinitiative,** die, in der Schweiz u. a. Ländern = Referendum, s. d.

**Volkskarte** (in England), s. Chartismus.

**Volkskrankheiten,** weitverbreitete Krankheiten wie Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Epidemien.

**Volksküchen,** Anstalten zur billigen Abgabe nahrhafter Kost (bes. Mittagessen) an Unbemittelte, meist von Gemeinden (zuerst Leipzig 1849) oder charitativen Vereinen unterhalten, von größerer Bedeutung seit 1915 in den Großstädten während des Weltkrieges.

**Volkskunde,** s. Folklore.

**Volkslieder,** im Volk entstandene Lieder unbekannter Verfasser im Ggs. zu volkstüml. Liedern bekannter Dichter. Sie gehen bis ins M.A. zurück und wurden bes. v. den Romantikern („Des Knaben Wunderhorn", s. Arnim 10 und Brentano 1) und in der Folgezeit gesammelt (Uhlands „Alte hoch- und niederdtsch. Volkslieder", Goedekes u. Tittmanns „Liederbuch aus dem 16. Jhdt.", R. v. Liliencrons „Histor. Volkslieder der Deutschen", Vilmars „Handbüchlein für Freunde des Volkslieds"). Das beste Werk über V. ist O. Böckels „Psychologie des Volkslieds". — **Volksmärchen u. -sagen** finden sich bei fast allen Völkern, meist auf einen gemeinſ. Ursprung zurückgehend. Die reichsten und schönsten haben die germanischen Stämme hervorgebracht. Berühmte dtsch. Sammlungen: „Kinder- und Hausmärchen" (Brüder Grimm), „Volksmärchen der Deutschen (Musäus), „Deutsches Märchenbuch" (L. Bechstein); „Deutsche Sagen" (Grimm), „Sagen der Vorzeit" (Wächter).

**Volksmedizin,** Gesamtheit der im Volk vorhandenen Kenntnisse über Heilk. und Volksheilmittel. Meist Jahrzehnte zurückliegenden Anschauungen der wiss. Heilk. entsprechend, sind diese nur mit Auswahl als Tee-, Kräuter-, Reinigungs-, Wasser- u. Lehmkuren heilbringend, vielfach (wie Sympathie-, magnet. Kuren, Gesundbeten) zwecklos.

**Volkspartei,** Deutsche (oft unrichtig „Süddeutsche V."), demokrat. Partei seit 1868, in Baden, Hessen, Bayern und bes. Württemberg, ging 1910 in der Fortschrittl. V. (s. d.) auf; Hauptorgan die Frankfurter Zeitung. S. auch Freisinnige Parteien. Eine neue Bayrische V. aus Zentrumsanhängern und einigen Konservativen gründete Nov. 1918 der Zentrumspolitiker G. Heim. Gleichzeitig bildete sich eine Deutschnationale V. aus den Konservativen, Freikonservativen, Christlichsozialen u. einigen rechtsstehenden Nationalliberalen. Der größte Teil der rechtsstehenden Nationalliberalen schloß sich mit einem Teil der bisherigen Fortschrittlichen (s. d.) V. zu einer Deutschen V. als Vertretung des liberalen Mittel- und Beamtenstandes zusammen. Christliche V., s. u. Zentrum. — Die „Dtsch. V." in Östreich ist liberal, die Ungarische V. katholisch.

**Volksrechte** der german. Stämme, Leges barbarórum, amtl. Aufzeichnungen aus dem 5./9. Jhdt., z. B. Lex Visigotórum (der Westgoten), Sálica (s. Lex), Alamannórum (der Alamannen), Bajuvariórum (der Bayern) 2c.

**Volksschulen,** s. Schulwesen.

**Volkstedt,** thüring. Dorf an der Saale, Kr. Rudolstadt, 1711 E., Porzellan-, Terrakottafabr., Schillerhaus (in dem der Dichter 1788/89 wohnte).

**Volksthing** = Folkething, s. d.

**Volksverein** für das kathol. Deutschland, bezweckt soziale Schulung durch Schriften, Versammlungen, Volksbureaus, Konferenzen u. Ausbildungskurse, gegr. 1890 auf Anregung Windthorsts, Zentralstelle mit eigener Druckerei in M.-Gladbach; 1926 über 500 000 Mitglieder in 4282 Ortsgruppen; Vorsitzender bis 1914 Brandts, dann Trimborn, seit 1921 W. Marx, Generaldirektor (seit 1901 Dir. des V.s-verlags) W. Hohn. — Volksvereine gleicher Richtung gibt es auch in Östreich (s. Volksbund), Ungarn (seit 1908; Sitz Budapest), der Schweiz (seit 1904; Sitz Luzern), den Niederlanden (seit 1905; Sitz Leiden), ferner in Frankreich, Italien 2c.

**Volksversicherung,** vereinfachte Lebensversicherung auf kleine Beträge bei kurzfristigen (wöchentl. oder monatl.) Ratenzahlungen, die meist in der Wohnung abgeholt werden, meist auch ohne ärztl. Untersuchung. Hauptnachteil (u. Hauptgewinn der Versicherung) ist der Verfall vieler Prämien. Um der 1912 v. der Sozialdemokratie gegründeten V. entgegenzuwirken, wurde 1913 eine Deutsche V., Aktiengesellschaft, mit 2 Mill. ℳ geschaffen.

**Volksvertretung,** im modernen Verfassungsstaat die Vertretung des ganzen Volkes (im Ggs. zu den früheren Ständen) durch Reichstag, Landtag, Parlament ꝛc. Die süddeutschen Staaten, Nassau u. Sachsen-Weimar bekamen 1816 ff., Braunschweig, Kurhessen, Hannover ꝛc. im Gefolge d. Julirevolution 1830, Preußen 1848 eine V., Mecklenburg hatte bis zur Revolution v. November 1918 noch keine. In manchen Staaten herrscht (nach dem alten engl. Vorbild) Zweikammersystem: eine 1. Kammer, Senat, Ober-, Herrenhaus, Kammer der Standesherrn (in Bayern bis 1918: der Reichsräte), d. h. die Vertretung des Adels und Besitzes, wozu meist eine Anzahl vom Monarchen frei ernannter Mitglieder und Vertreter der Universitäten, Kirchen, größeren Städte, Berufsgruppen ꝛc. kommen. Die 2. Kammer, Abgeordneten- od. Deputiertenkammer, Unterhaus ꝛc., wird vom Volk gewählt. Die größeren dtsch. Staaten, auch die Hansestädte (Senat und Bürgerschaft) hatten bis 1918 zwei Kammern, die kleineren hatten die gewählten u. die privilegierten u. ernannten Vertreter zu 1 Kammer vereinigt. Einkammersystem hatte v. Anfang an das Dtsch. Reich (s. Reichstag), jetzt auch die andern dtsch. Bundesstaaten. Die Abgeordneten sind nicht Vertreter ihres Wahlkreises, daher nicht an Instruktion gebunden, genießen in der Regel Diäten und immer Immunität, d. h. sie dürfen wegen ihrer Abstimmung oder Äußerungen in Ausübung ihres Berufs weder gerichtlich noch disziplinarisch zur Verantwortung gezogen werden (doch vgl. Ordnungsruf), dürfen auch ohne Zustimmung des Parlaments während der Sitzungsperiode nicht in Haft genommen und müssen auf dessen Antrag aus der Haft entlassen werden. Über die Möglichkeit, sie von einer Sitzung auszuschließen, s. Abgeordnete.

**Volkswirtschaftslehre** (Nationalökonomie), die Lehre vom wirtschaftl. Leben der Völker, v. der Erzeugung, dem Umlauf und Verbrauch der wirtsch. Güter und den Regeln, nach denen dies verläuft. Seit dem 17. Jhdt. bildeten sich verschiedene wissenschaftl. Systeme aus, bes. Merkantilismus, Physiokratismus, Freihandel, Schutzzollsystem (Protektionismus). Vgl. auch Sozialismus. — **Volkswirtschaftsrat,** in Preußen seit 1880: die Regierung beratende Körperschaft (75 Mitgl. auf 5 Jahre) für volkswirtsch. Fragen.

**Volkswohlfahrt,** Ministerium für (Wohlfahrtsministerium), in Preußen, 1919 gegr. für Jugendpflege, Wohnungs-, Volksgesundheitswesen ꝛc. Erster Leiter: Stegerwald. In den einzelnen Stadt- u. Landkreisen sind Wohlfahrtsämter bei den Oberbürgermeister- bzw. Landratsämtern eingerichtet, denen auch die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten ꝛc. obliegt.

**Volkszählungen,** Feststellung der ortsanwesenden Bevölkerung mit Angabe von Geschlecht, Alter, Religion, Staatsangehörigkeit, Beruf, Familienstand ꝛc. zu Zwecken der Bevölkerungsstatistik (s. d.), finden in Deutschland (1. Dez.) und Frankreich alle 5, in Östreich (31. Dez.), Schweiz u. a. Ländern alle 10 Jahre statt.

**Vollblut,** das (aus dem V.-register nachweisbar) rein gezogene englische oder arab. Pferd; V.-zucht im weitern Sinn übh. Zucht v. Haustieren, die auf Grund der Abstammungsregister die größtmöglichen Leistungen erstrebt. — **Vollblütigkeit** = Plethora, s. Hyperämie.

**Vollbürtigkeit,** s. Geschwister.

**Völlen,** preuß. Dorf, Rgbz. Aurich, Kr. Leer, 2472 E., Moorkolonien.

**Vollflächigkeit** (v. Kristallen), s. Holoedrie.

**Volljährigkeit,** Mündigkeit (Ggs. Minderjährigkeit, Unmündigkeit), d. h. volle Rechtsfähigkeit (Entlassung aus der väterl. Gewalt oder Vormundschaft), tritt mit vollendetem 21., in der Schweiz mit dem 20., in Östreich mit dem 24., beim hohen Adel in mehreren dtsch. Bundesstaaten mit dem 18. Lebensjahr ein. In besonderen Fällen kann ein Minderjähriger schon vom 18. Jahre ab mit gerichtl. Genehmigung für volljährig erklärt werden. Vgl. Alter.

**Vollkommenheit,** Stand der, heißt der Ordensstand, weil er durch seine Einrichtungen, bes. die Gelübde, das Streben seiner Mitglieder nach V. in besonderer Weise fördert.

**Vollmar,** 1. Georg Heinr. v., Führer der bayr. Sozialdemokratie, * 1850 zu München, im Krieg 1866 bayr., 1867 päpstl. Offizier, im Krieg 1871 bei den Verkehrstruppen, schwer verwundet und invalid, seit 1876 Sozialdemokrat, 1881/1918 im Reichs-, 1889/1918 im bayr. Landtag, † 1922 auf seinem Gut Soiensaß am Walchensee. — 2. Heinrich, kath. Theolog, * 1839 zu Paderborn, 1903/13 preuß. Feldpropst (Armeebischof) und Propst der dtsch. Marine, † 1915.

**Vollmer,** Friedr., Philolog, * 1867 zu Fingscheid b. Elberfeld, 1895 Dir. der Dtsch. Schule in Brüssel, 1899 Hauptleiter des „Thesaurus linguae latinae" und seit 1905 Prof. in München; dort † 1923.

**Vollmöller,** 1. Gustav, Dichter, * 17. Mai 1878 zu Stuttgart, lebt daselbst; schr. Dramen, bes. „Das Mirakel" (theatralisch aufgeputztes Mysterienspiel, in Weltstädten mit Erfolg aufgeführt, v. der ernsten Kritik beanstandet, komponiert v. Humperdinck; vgl. Reinhardt 2), ferner Lyrisches. — 2. Karl, Romanist, * 1848 zu Ilsfeld, 1881/91 Prof. in Göttingen, † 1922 in Dresden; schr. „Kürenberg und die Nibelungen", „Span. Forschungen", „Der Cancionero von Modena", Hrsgeber der „Roman. Forschungen" und des „Krit. Jahresberichts über die Fortschritte der roman. Philologie".

**Vollschiff,** 3mastiges Segelschiff mit gleichviel Rahsegeln (vollgetakelt) an jedem Mast.

**Vollstreckungsbeamter** = Gerichtsvollzieher, s. d. — **Vollstreckungsbefehl,** s. Zahlungsbefehl.

**Vollziehende Gewalt** (Exekutive), die ausführende Staatsgewalt, zuerst v. Montesquieu theoretisch, jetzt in den modernen Staaten tatsächlich von der gesetzgebenden und richterlichen getrennt.

**Volmarstein,** preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 2081 E., Eisenwarenfabrikation, Burgruine V.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Volme,** die, l. Nbfl. der Ruhr im Rgbz. Arnsberg, entspr. b. Meinerzhagen, mündet unweit Herdecke, 40 km lang.

**Völmerdingsen,** preuß. Dorf am Wiehengebirge, Rgbz. und Kr. Minden, mit Gemeinde 2725 E., Holzschuh-, Zigarrenfabrik, Getreidehandel.

**Völmerstod,** die, westfäl. Berg = Velmerstoot.

**Volney** (wolnäh), Constantin Graf, * 1757, † 1820 als Pair v. Frankreich; schr. über seine Reisen im Orient und Amerika (Hptw. „Les ruines ou méditations sur les révolutions des empires").

**Volontär** (wolon—), Freiwilliger; wer zu seiner Ausbildung eine Stelle ohne Gehalt bekleidet.

**Volo(s),** Hst. des nordgriech. Nomos Magnesia, am Golf v. V. (Pagasäischen Golf) d. Ägäischen Meers, 30 056 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Hauptausfuhrhafen (Oliven, Öl, Obst, Tabak 2c.) Thessaliens. Juni 1917/Ende 1918 v. den Franzosen besetzt.

**Vólosca,** öftr. Bez.-Hst. in Istrien, am Golf von Fiume, mit Abbazia (s. d.) als V.-Abbazia 6592 E., Hafen, Obst-, Weinhandel, Fischerei, klimat. Kurort. Kam 1919 zu Italien.

**Volpáto,** Giovanni, ital. Kupferstecher, * 1733 zu Bassano, † 1803 in Rom; stach bes. gute Bilder nach Raffael.

**Volpe,** Franc. della, Kardinal, s. Della Volpe.

**Vólpersdorf,** preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 2355 E., Steinkohlenbergbau, Eisenhütte.

**Volpinit,** der, Mineral, s. Vulpinit.

**Völpke,** preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben, 1782 E., Braunkohlen-, Schamotteindustrie.

**Volsinii,** alte Etruskerstadt, s. Orvieto.

**Volsker,** ein vermutlich sabellischer Stamm, von den Bergen des obern Liris (V.-berge, ital. Monti Lepini, Teil des Subapennins, 1536 m hoch) bis zur Küste (Antium, Tarracina), in den 380er u. 340er Jahren v. Chr. von Rom unterworfen.

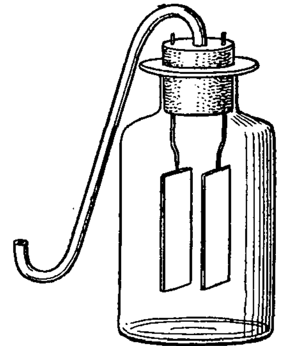
**Vólsungasaga,** s. Wälsungen.

**Volt,** das, nach Volta ben. Meßeinheit der elektromotor. Kraft, welche die Stromstärke 1 Ampère in einem Leiter vom Widerstand 1 Ohm hervorruft.

**Volta,** der, westafrikan. Fluß, entspr. im frz. Sudan aus Schwarzem (westl.) und Weißem (östl.) V., durchfließt die brit. Kol. Goldküste (Aschanti), z. T. Grenze gegen Togo, mündet in den Golf v. Guinea, etwa 1600 km lang, Unterlauf (92 km) zur Regenzeit für kleine Seeschiffe fahrbar.

**Volta,** Alessandro Graf, berühmter ital. Physiker, * 18. Febr. 1745 und † 5. März 1827 zu Como, 1779 bis 1804 Prof. in Pavia; erfand Eudiometer, Elektrophor, Elektroskop, einen elektr. Kondensator, die V.sche Säule (s. Galvanismus) und entdeckte großenteils den Galvanismus, der auch nach ihm benannt ist (V.-elektrizität) ebenso wie das Volt, Voltmeter 2c. Vgl. auch Induktion.

**Voltaire** (woltähr'), François Marie Arouet de, frz. Dichter, Historiker und Philosoph, * 21 Nov. 1694 und † 30. Mai 1778 zu Paris; Jesuitenschüler, 1750 bis 1753 Gast Friedrichs d. Gr., später meist in Ferney bei Genf, bereitete durch seine aufreizende ebenso antimonarchische wie kirchenfeindl. Lehre (s. Ecrasez l'infâme) die Frz. Revolution vor. Hptw. „Zaïre", „Mahomet", „Tankred" (Dramen), „Henriade" (Epos), „Zadig" (Tendenzroman), „Philosoph. Lexikon", „Gesch. Karls XII.", „Das Jahrhundert Ludwigs XIV." u. zahlr. Pamphlete in Vers und Prosa, darunter die berüchtigte Satire „La Pucelle d'Orléans" auf die Jungfrau v. Orléans.


Voltameter.

**voltáisch** (vgl. Volt) = galvanisch. — **Volta(i)sche Becher, Säule** 2c., **Voltaismus,** der, s. Galvanismus. — **Volta(i)scher Bogen** = Davyscher Bogen, s. Bogenlampe. — **Voltaméter,** der, das, Instrument zur Messung der elektr. Stromstärke auf elektrolyt. Wege; falsch = Voltmeter. — **Voltampère** (—anpähr'), das, Produkt aus Volt und Ampère, = Watt; ähnlich **Voltcoulomb** (—kulon), das = Volt × Coulomb.

**Volte,** die, Wendung; bes. beim Reiten: kreisrunde Wendung mit dem Pferde; V.-schlagen, geschicktes Mischen der Spielkarten, so daß eine bestimmte Karte an einen bestimmten Platz kommt.

**Voltérra,** mittelital. Stadt im Subapennin, Prv. Pisa, 15 872 E., Bischofssitz, roman. Kathedrale (12. Jhdt.), etrusk. Baureste, bes. die alte Stadtmauer v. Volaterrä, Alabasterbrüche und -bearbeitung, Saline, Mineralbad.

**Voltérre,** Daniele da, eig. Ricciarelli, ital. Maler u. Bildhauer, * 1509 zu Volterra, † 1566 in Rom; Schüler Michelangelos, nach dessen Zeichnung er eine Kreuzabnahme (in Trinità ai Monti zu Rom) malte, u. dessen Nachfolger er in den Arbeiten am Vatikan wurde.

**Voltigeur** (woltischöhr), Luft-, Kunstspringer; Mz. **(V.s)** früher im frz. Heer: aus den besten Schützen ausgesuchte leichte Infanterie für das Gefecht in zerstreuter Ordnung. — **voltigieren** (woltisch—), sich gewandt auf oder über das Pferd schwingen; Kunstsprünge machen.

**Vóltmeter,** der, das, Spannungsmesser oder -zeiger, ein Instrument, das eine elektromotor. Kraft in Volt angibt; irrtümlich auch = Voltameter.

**Volto Santo** („hl. Antlitz"), der, angeblich von Nikodemus geschnitztes, berühmtes Kruzifix (Christus kostbar gekleidet und mit Krone) im Dom zu Lucca; darauf geht wohl die Legende von der hl. Kümmernis (s. d.) zurück.

**Voltri,** oberital. Hafenstadt am Ligur. Meer (Riviera di Ponente), Prv. Genua, 15 543 E., Textil-, Eisenindustrie, Schwefelthermen.

**Voltúrno,** im Altertum Vultúrnus, der, unterital. Küstenfluß, entspr. in den Abruzzen, durchfließt Kampanien, mündet unterhalb Capua (von da ab schiffbar) in den Golf von Gaëta des Tyrrhenischen Meers, 175 km lang. — 1. Okt. 1860 Sieg Garibaldis über die Neapolitaner.

**Voltz,** 1. Joh. Michael, Maler u. Kupferstecher, * 1784 und † 1858 zu Nördlingen, illustrierte bes. Almanache. — 2. Sein Sohn Friedr., * 1817 zu

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Nördlingen, † 1886 in München; malte Landschaftsbilder mit guter Behandlung der Tiere und der Beleuchtung.

**volúbel,** leicht beweglich, gelenkig, geläufig.

**Volúm(en),** das, Abk. vol., Schriftrolle; Band eines Buches, Buch; Rauminhalt, Größe des von einem Körper eingenommenen Raumes. — **Volúmenométer,** der, das = Stereometer. — **Voluméter,** der, das, Art Skalenaräometer von Gay-Lussac. — **Volumetrie,** die = Maßanalyse, s. titrieren. — **voluminös,** umfangreich; v. Büchern: dickleibig oder bändereich.

**Völundr,** s. Wieland der Schmied.

**Voluntarismus,** der, philos. Anschauung, die das Seelenleben und die Welt des Wirklichen als Betätigung des Willens erklärt. — **Volunteers** (wollöntihrs), Freiwillige im engl. Heer, bes. in der Territorialarmee.

**Völuspá,** die, „Weissagung der Völva", isländ. Gedicht, Teil der ältern Edda (s. d.), behandelt die Mythen vom Untergang der Welt und von ihrer Erneuerung.

**Volúte,** die, Schnecke, s. Jonischer Baustil.

**Völva,** in der Edda die weisheitskundige Prophetin; vgl. Völuspa.

**Volvox,** Kugelalge, Gattg. der Chlorophyzeen, bildet aus vielen bewimperten Einzelwesen bestehende, kugelförm. Kolonien, massenhaft in Teichen, bewirkt Grünfärbung des Wassers.

**Vólvulus,** der, Darmverschlingung, s. d.

**Volz,** Herm., Bildhauer, * 31. März 1847 in Karlsruhe, das. Akademieprof., schuf wirkungsvolle Denkmäler (Kriegerdenkmal für Mannheim und Hannover, Wilh. I. für Essen).

**Vomer,** der, Pflugscharbein, s. d.

**Vom Fels zum Meer,** Devise des (preuß.) Hohenzollernschen Hausordens.

**vomieren,** speien, sich erbrechen. — **Vomitiv,** das, Brechmittel. — **Vómitus,** der, das Erbrechen. — **Vomizin,** das = Bruzin.

**Vondel,** Joost van den, klassischer niederländ. Dichter, * 1587 zu Köln, Calvinist (Arminianer), 1641 katholisch, † 1679 in Amsterdam; schr. 32 hervorragende Tragödien („Gisbrecht van Amstel", „Luzifer" 2c.), lyr. „Gedichte", Satiren, Lehrgedichte.

**Von Gottes Gnaden,** s. Dei gratia.

**Vónitsa,** mittelgriech. Stadt am Golf von Arta, Nomos Akarnanien-Ätolien, 2000 E., Hafen. Okt. 1862 Ausbruch der Revolution (unter Grivas) gegen König Otto.

**Vonwisin,** russ. Dichter = Fonvisin.

**Voorne-en-Putten,** niederländ. Insel zw. Haringvliet und der eigentl. Maas, Prv. Südholland, durch den Kanal von Voorne in die urspr. Teile Putten (östl.) und Voorne (westl., mit den Städten Brielle und Hellevoetsluis) geschieden, aus denen sie sich durch Anschwemmung bildete.

**Vorágine,** s. Jakob (Heilige 2c.) 8.

**Vorarlberg,** westlichstes u. kleinstes Land des dtsch. Östreich, zw. Rhein, Bodensee und Arlberg, meist Gebirgsland (Algäuer Alpen mit Bregenzer Wald, Rätikon mit Scesaplana, Silvrettagruppe), durch Ill und Bregenzer Aache zum Rhein bzw. Bodensee, durch Iller u. Lech zur Donau entwässert, 2602 qkm, 133 212 meist dtsch. und kath. E. (1920), Viehzucht, Milchwirtschaft, Baumwoll-, Holzwaren-, Maschinen-, Papierfabr., Handel, wenig Ackerbau. V. untersteht dem Statthalter von Tirol, hat aber eigenen Landtag (24 Mitgl.), im östr. Reichsrat 4 Vertreter; kirchlich gehört es zum Fürstbistum Brixen (Leitung durch den Generalvikar in Feldkirch). Einteilung: 3 Bezirkshauptmannschaften; Hst. Bregenz, größte Stadt Dornbirn. — V. kam hauptſ. im 14./16. Jhdt. an die Habsburger, 1782 zu Tirol, mit ihm 1805 an Bayern, 1814 wieder zu Östreich, wurde 1861 eigenes Kronland.

**Vorau,** östr. Marktflecken im nordöstl. Steiermark, B.H. Hartberg, 792 E., Augustiner-Chorherrenstift (gegr. 1163) mit bedeut. Bibliothek.

**Voraus,** das, 1. bei Teilungen: s. Präzipuum. — 2. im Erbrecht: Vermögensteile, die dem neben Verwandten 2. Ordn. zur Erbschaft berufenen überlebenden Ehegatten außer sm. gesetzl. Erbteil zufallen, z. B. Hochzeitsgeschenke. — **V.-klage,** s. Bürge. — **V.-nahme** = Vorwegnahme, s. Antizipation.

**Vorazität,** die, Gefräßigkeit.

**Vorbehalt,** geistlicher, s. Augsburger Religionsfriede. — **V.serben,** im frz. Recht = Pflichtteilserben (s. Erbrecht). — **V.sgut,** s. Güterrecht.

**Vorbereitungshandlungen** zu Straftaten, die aber noch nicht (wie der Versuch, s. d.) den Anfang der Ausführung in sich begreifen, sind straflos, außer bei Hochverrat (St.G.B. §§ 83/86).

**Vorbruch,** Fett aus Molken.

**Vorbruck,** unterelsäss. Vogesendorf an d. Breusch, Kr. Molsheim, mit Gemeinde 3248 E., Leder-, Papierfabr., Textilindustrie, Luftkurort. 1918 frz.

**Vordamm,** preuß. Dorf an d. Netze, Rgbz. Frankfurt a. d. O., Kr. Friedeberg, 1524 E.

**Vörde,** preuß. Landgemeinden: 1. Rgbz. Arnsberg, Kr. Schwelm, 7853 E., bedeut. Eisenindustrie (Hammerwerk, Gießereien, Fabr. von Scheren, Schrauben, Beschlägen, Schlössern 2c.). — 2. Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, 1753 E., Molkerei.

**Vorderarm** = Unterarm, s. Arm. — **Vorderblatt,** beim Geschirr = Brustblatt.

**Vorderindien,** südasiat. Halbinsel zw. Bengal. Meerbusen und Arab. Meer, rund 3,5 qkm, 304 Mill. E., mit Ausnahme der kleinen Gebiete Frankreichs (s. Französ.-Indien) und Portugals (s. Portugiesisch-Indien) ganz brit. Besitz; Näheres s. u. Ostindien (Indobrit. Reich), dessen größten Teil es bildet.

**Vorderkiemer,** Ordn. der Schnecken, s. d.

**Vorderlader,** v. d. Mündung aus geladene Feuerwaffen, seit Aufkommen der Hinterlader (Gewehr um 1866, Geschütze um 1870) durch deren Vorzüge bald verdrängt. Vgl. Handfeuerwaffen.

**Vorderland,** an Luftkurorten reicher Bezirk im schweiz. Kant. Appenzell-Außerrhoden; Hauptort Heiden.

**vorderlastig** (vom Schiff), s. Lastigkeit.

**Vordernberg,** östr. Marktflecken in Steiermark, B.H. Leoben, 2352 E., Eisensteinbergbau, Eisenindustr.

**vor der Schrift,** s. avant la lettre.

**Vórdingborg,** alte dän. Hafenstadt an d. Südküste von Seeland, Amt Präftö, 3644 E.

**Vorerbfolge,** s. Erbschaftsvermächtnis.

**Vorfach,** s. u. Angel 3.

**Vorfall** (Prolápsus), Hervortreten eines innern Organs (Scheide, Gebärmutter, Mastdarm 2c.) durch natürl. oder künstl. Körperöffnungen. Behandlung: Zurückbringen (Reposition); wenn nötig, Operation.

**Vorflut,** Wasserabfluß; Recht auf V., das Recht auf unbehinderten Wasserabfluß zu einem tiefer liegenden Grundstück bzw. Wasserlauf.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

**Vorfrucht,** beim Fruchtwechsel (s. Wirtschaftssysteme): die beim Anbau von landw. Nutzpflanzen einer Frucht vorhergehende Pflanze; Auswahl für das Gedeihen sehr wichtig.

**Vorgarn, Vorgespinst,** s. u. Spinnerei.

**Vorgebirge,** 1. s. Kap. — 2. Höhenzug in d. Rheinprovinz, s. Ville.

**Vorgelege,** aus Rädern, Wellen und Lagern bestehendes Zwischengetriebe, zw. Transmission und Werkzeugmaschine eingebaut, um die Maschine bei laufender Transmission stillzusetzen und der Maschine geeignete Umdrehungszahl zu verschaffen.

**Vorgeschichte** = Urgeschichte (s. d.); in Westfalen auch = 2. Gesicht, s. Deuteroskopie.

**Vorgeschirr,** auf Schiffen: Takelung von Bugspriet und Klüverbaum.

**Vorhalle,** preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, mit Gemeinde 4066 E., Eisen-, Stahlindustrie.

**Vorhalt** (Retardation), Tonk. beim Fortschreiten von einem zum andern Akkord das Zurückbleiben eines Tones, während die übrigen zum 2. Akkord weitergehen. Dieser Ton gehört dann eig. zum vorhergehenden Akkord und geht erst später in die ihm entsprechende Harmonie über.

**Vorhand,** 1. bei Pferden 2c. der Vorderkörper bis hinter den Widerrist (Ggs. Hinterhand, s. d.); 2. bei Kartenspielen: das Recht (meist dessen, der beim Geben zuerst die Karten bekommt), die 1. Karte auszuspielen.

**Vorhaut** (Präputium), häutige Hülle des männl. Gliedes; s. Eichelentzündung und Phimose. — **V.-entzündung** bei kastrierten Ebern und Ochsen, Folge der Anhäufung von Hauttalg in der V.

**Vorherbestimmung** (in d. Theologie), s. Prädestination. — **Vorhersage** (Heilk.), s. Prognose.

**Vorhof** (in d. Anatomie). s. Herz und Ohr. — **Vorhölle,** s. Limbus. — **Vorhut** (Avantgarde), s. Marsch 2; vgl. Spitze. — **Vorkammer,** beim Herzen (s. d.) = Vorhof.

**Vorkaufsrecht,** das vertraglich für bestimmte Zeit zugesicherte Recht auf eine Sache oder ein Grundstück vor allen anderen Kaufliebhabern (obligatorisches V.); ein dingliches V. (bei Grundstücken) ist das Näherrecht, s. d.

**Vorkeim,** s. Farne und Moose. — **vorkeimen** (Landw.) = ankeimen, s. d. — **Vörkieker** („Vorherseher") = Spökenkieker, s. d. — **Vorkinder,** Kinder aus früherer Ehe, s. Einkindschaft. — **vorkragen,** Bauk. als Ausladung oder Konsole aus d. Mauer vorspringen lassen. — **Vorladung** (gerichtl.), s. Ladungsfrist. — **Vorlage,** 1. bei d. Destillation: Gefäß zum Auffangen und Wiederverdichten der Retortendämpfe; 2. bei d. Gasfabrikation, s. Hydraulik 2. — **Vorland,** beim Deich, s. d. — **Vorlauf,** s. Spiritus. — **vorliegen,** vom Dachshund: dicht vor dem Fuchs oder Dachs, den er im Bau in die Enge getrieben hat, bellen und ihn nicht entkommen lassen.

**Vormark,** ehemal. Name der Prignitz.

**vormärzlich,** Bezeichnung der Zustände in Deutschland und Östreich vor der Märzrevolution 1848.

**Vormerkung,** Vermerk im Grundbuch zur Sicherung eines Anspruchs auf Eintragung einer Rechtsänderung. — **Vormerkverfahren** (in Östreich) = Appreturverfahren, s. d.

**Vormundschaft,** staatl. Fürsorge für Minderjährige oder Entmündigte. Die dazu vom A.G. als V.sgericht bestellte (evtl. bei Minderjährigen durch letztwill. Verfügung des Vaters oder der Mutter benannte) Person, der Vormund, muß selbst geschäftsfähig sein. Er hat der elterl. Gewalt ähnliche Befugnisse, führt die Vermögensverwaltung für sein Mündel (s. d.) unter Aufsicht (Ober-V.) des V.sgerichts, evtl. auch des Gegen-V.s, eines vom Gericht zu seiner Unterstützung und Beaufsichtigung in der Geschäftsführung (bes. bei größeren Vermögen) bestellten zweiten V.s oder auch des Familienrats (s. d.) und haftet ebenso wie der Gegen-V. für jeden durch seine Schuld entstehenden Schaden. Die V. ist in der Regel ein unentgeltl. Amt, dessen Ablehnung nur in bestimmten Fällen zulässig ist. Sie ist in Deutschland gesetzlich geregelt durch B.G.B. §§ 1773 ff. Vgl. auch Waisenrat. — Handelt es sich lediglich um Besorgung einer einzelnen Angelegenheit, z. B. nur Verwaltung einer Vermögensmasse, so wird oft ein Pfleger (s. Pflegschaft) statt eines Vormunds bestellt.

**Vorname,** s. u. Name.

**Vorort,** bei Verbänden: der die Geschäfte führende Verein und sein Sitz.

**Vörösmarty** (wöröschmárti), Michael, ungar. Dichter, * 1800, † 1855; schr. das romant. Heldenepos „Zaláns Flucht", Dramen, Übersetzungen Shakespeares u. Lyrisches, darunter das magyar. Nationallied.

**Vöröspatak** (wörösch—), rumän. Ort = Verespatak.

**Vorparlament** in Frankfurt a. M., 31. März bis 4. Apr. 1848 (Präs. Mittermaier), beriet über die Berufung der Nationalversammlung.

**Vorposten,** zur Sicherung ruhender Truppen ausgestellte, einem V.-kommandeur unterstehende Abteilungen, gliedern sich in V.-kompagnien. Diese stellen Feldwachen (unter 1 Offizier) oder Unteroffizier-V. (1 Unteroffz. und 6 im Postenstehen sich ablösende Mann) aus, letztere zur eigenen Sicherung wieder Doppelposten (2 Mann; bei Kavallerie 3, s. Vedette) und Patrouillen. Als Durchlaßposten sorgen die Unteroffizierposten dafür, daß nicht Unbefugte durch die Postenkette kommen. Zur Sicherung geschlossener Abteilungen ausgestellte Einzelposten heißen Schnarrposten. Neben den eigentl. V. werden noch V.-reserven bereitgehalten.

**Vorsatz,** 1. der mit der Reue verbundene ernstliche Wille, nicht mehr zu sündigen, auch die aus der begangenen Sünde sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. — 2. Rspr. = Dolus, s. d. — 3. = **V.-blatt,** gemustertes Papier auf der Innenseite von Buchdeckeln.

**Vorschlag,** 1. Tonk. Verzierung einer Hauptnote durch vorangehende höhere oder tiefere kleine Nebennoten. Man unterscheidet den langen (akzentuierten, betonten) V., der meist die Hälfte der Hauptnote wert ist, meist in ältern Kompositionen (b. Mozart, Haydn und auch noch b. Beethoven), und den kurzen (akzentlosen, unbetonten) V., geschrieben mit kleinen Noten, deren Hälse aufwärts gerichtet und am Schwanze durchstrichen sind. — 2. Im Kirchenrecht: V.srecht = Nomination, s. d.

**Vorschubleistung** (bei Straftaten) = Begünstigung und Beihilfe, s. d.

**Vorschule,** in Deutschland bis zum Reichsgrundschulgesetz v. 18. Apr. 1920: Anstalt (3—4 jähr. Lehrgang) zur Vorbereitung auf eine höhere Lehranstalt, oft mit dieser verbunden; vgl. Schulwesen.

**Vorschußvereine** = Kreditgenossenschaften (s. d., Volksbanken und Genossenschaften).

**Vorsehung,** die göttl. Tätigkeit in der Erhaltung und Regierung der Welt, bes. die Hinlenkung zu dem v. Gott bestimmten Endziel. — Schwestern von der göttl. V., verschiedene relig. Genossenschaften, z. B. die 1842 zu Münster v. Ed. Michelis gegr. für Töchter-, Haushaltungs-, Handarbeitsschulen u. Kindergärten und -horte; bes. in Westfalen, Holland u. Brasilien verbreitet.

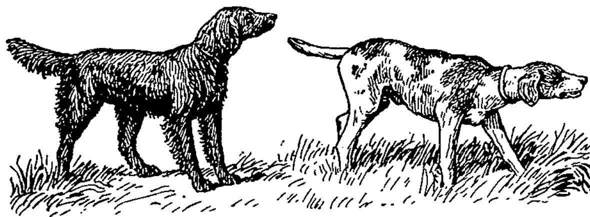
**Vorsfélde,** braunschweig. Flecken an d. Aller, Kr. Helmstedt, 1800 E., A.G., Stärkefabr., Molkerei.

**Vorsignale** bei Eisenbahnen, s. d.

**Vorst,** preuß. Dorf an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, mit Gemeinde 4155 E., Samtfabr.

**Vorsteherdrüse** (Próstata), unter d. Harnblase liegende walnußgroße, von der Harnröhre durchbohrte Drüse, deren weißl. Absonderungsprodukt sich dem Samen beimischt. Krankheiten: V.nentzündung (Prostatitis), z. B. bei Tripper; Erscheinungen: Druckschmerz, Anschwellung, Harnentleerungsbeschwerden; V.nvergrößerung (Prostatahypertrophie), bes. im Alter; Erscheinungen: Störungen bei d. Harnentleerung, später Blasenkatarrh. Behandlung: Wärme, Massage, Katheterisierung, wenn nötig, operative Entfernung.

**Vorstehhunde,** Hühnerhunde, für d. niedere Jagd benutzte Hunde, stehen vor dem gewitterten Wild, bis der Jäger in Schußweite ist, und apportieren das geschossene. Am meisten verwendet: kurz-, lang-, stichelhaarige dtsch. V., engl. Setter (weniger gut zum Apportieren) und Pointer, frz. Griffon, neuerdings auch Spaniel; vgl. diese Artikel.



Deutscher Vorstehhund (langhaarig). Pointer. englischer Vorstehhund.

**Vörstenlanden** (holländ. = Fürstenländer), die früher selbständ. Fürstentümer, jetzt niederländ. Residentschaften Djokjakarta und Surakarta auf Java, bekannt durch Tabakbau.

**Vörstermann,** Lukas, niederländ. Kupferstecher, * 1595, † 1675 in Antwerpen; stach vorzügliche Blätter nach Rubens.

**Vorticéllidae,** die Glockentierchen, s. d.

**Vortrab** (= Vorhut), **Vortrupp,** s. Marsch 2.

**Vortrag,** in der Buchführung: Übertragung des Schlußbetrags einer Seite auf die folgende (vgl. laterieren). — **V.szeichen,** musikal., Zeichen od. Bezeichnungen, durch welche die Art des V.s geregelt wird. Sie betreffen den Grad der Schnelligkeit (dynamische Zeichen, z. B. p, pp, f, ff) oder regeln Takt und Tempo (metrische bzw. rhythm. Zeichen, z. B. accelerando, rit., a tempo) oder bestimmen die Spielmanier (z. B. staccato, legato) oder den Ausdruck im allgemeinen (z. B. dolce, appassionato).

**Vortúmnus,** röm. Gott, s. Vertumnus.

**Voruntersuchung,** s. Strafprozeß. — **Vorverfahren,** im Strafprozeß die der Voruntersuchung vorhergehenden staatsanwaltschaftlichen u. a. nicht gerichtl. Ermittlungen. — **Vorvermächtnis** = Prälegat, s. d. — **Vorwärmer,** bei Dampfkesseln, s. Ekonomiser.

**Vorwärts,** Berliner Tageszeitung, Hauptorgan der dtsch. Sozialdemokratie, gegr. 1884 (bis 1890 „Berliner Volksblatt"), ist im Besitz der Partei, hatte zur Zeit der Reichstagswahlen 1912: 172 000, 1913: 156 700 Abonnenten.

**Vorwegnahme,** s. Antizipation.

**Vorwerk** (Außenhof od. -rotation), Landw. selbständig geleiteter, vom Hauptgut zu weit entfernter Gutsteil.

**Vorwort,** Sprachl. s. Präposition.

**Vorzugserbe** = Anerbe, s. d. — **Vorzugsrecht,** beim Konkurs (s. d.) der den Gläubigern mit bevorrechtigten Forderungen oder dem Recht auf Ab- u. Aussonderung zustehende Anspruch auf Befriedigung an 1. Stelle.

**Vos** (foß), niederländ. Maler, in Antwerpen tätig: 1. Cornelis de, * 1585, † 1651; schuf hauptſ. Bildnisse u. relig. Bilder. — 2. Sein Bruder Paul, * um 1590, Schüler von Rubens, † 1678; malte bes. Tierbilder.

**Vosen,** Christian Herm., kath. Apologet, * 1815 zu Köln, Religionslehrer daselbst, † 1871; Hptw. „Das Christentum und seine Gegner".

**Vosges** (wohsch'), 1. frz. = Vogesen; 2. ostfrz. Departement, Gebiet der Südvogesen und der Monts Faucilles, von der obern Mosel durchflossen, 5903 qkm, 383 684 E. (1921), Land-, Forstwirtschaft, Vieh-, Bienenzucht, Textil-, Papier-, Metallindustrie, Weinbau; Hst. Epinal.

**Vöslau,** niederöstr. Dorf, B.H. Baden, 4692 E., Weinbau, Kammgarnspinnerei, Sommerfrische und Kurort (indifferente Therme). Dabei Dorf Gainfarn, 4613 E., Kaltwasserheilanstalt.

**Voss,** norweg. Landsch., s. Vossevangen.

**Voß,** 1. Gerh. Joh. und sein Sohn Isaac, holländ. Gelehrte, s. Vossius. — 2. Hubert, * 1841 zu Borken, Domprediger, Regens und Domkapitular in Münster, 1899 Bisch. von Osnabrück, † 1914. — 3. Joh. Heinr., Dichter, * 1751 zu Sommerstorf bei Waren (Meckl.), † 1826 als Prof. (seit 1805) in Heidelberg; in der Jugend Mitbegründer des Hainbundes, später Führer der Aufklärung, „Jesuitenriecher" (nach Goethe) und Pfaffenhetzer, Feind der Romantik, verdient jedoch durch seine Homerübersetzung und Idyllen („Luise", „Der 70. Geburtstag). — 4. Julius v., Schriftsteller, * 1768, bis 1798 preuß. Offizier, † 1832; schr. den schmutzigen kom. Roman „Die Schildbürger", Lustspiele, Possen, Satiren, Erzählungen (Unterhaltungslektüre, Massenware), im ganzen über 160 Bde. — 5. Richard, Unterhaltungsschriftsteller, * 1851 auf Gut Neugrape b. Pyritz, 1884 Bibliothekar auf der Wartburg, lebte meist in Berchtesgaden, dort † 1918; schr. Romane („Bergasyl", „Dahiel, der Konvertit", „2 Menschen"), „Römische Dorfgeschichten", Dramen („Schuldig"), mit vielfach kirchenfeindl. Tendenz. — 6. Sophie Marie Gräfin v., * 1729, † 1814, Oberhofmeisterin der Königin Luise v. Preußen; Tagebuch („69 Jahre am preuß. Hofe"). — 7. Ihre Nichte Julie, * 1767, Geliebte und seit 1786 „Gemahlin zur l. Hand" (neben der Königin) Friedr. Wilhelms II. v. Preußen, † 1789.

**Vossem,** belg. Dorf, Arr. Löwen; 16. Juni 1673 Sonderfriede des Gr. Kurfürsten mit Ludw. XIV. v. Frankreich.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Vossevangen** (wóssew—), od. Voss, norweg. Dorf, Hauptort der Landsch. Voss, Amt Süd-Bergenhus, 7745 E., Gemüsebau, Sommerfrische.

**Vossische Zeitung,** Berliner freisinn. Blatt, 1704 gegründet, 1911 an das Frankfurter Bankhaus Lazard-Speyer und Ellissen, 1913 an den Verlag Ullstein verkauft.

**Vóssius** (eig. Voß), 1. Gerhard Joh., der größte holländ. Polyhistor, * 1577 bei Heidelberg, Prof. in Leiden und Rektor in Dordrecht, seit 1631 Prof. der Gesch. in Amsterdam, † 1649, hervorragender Kenner der lat. Grammatik, der Rhetorik, Poetik u. Geschichte; Hptw. „Aristarchus sive de arte grammatica", ferner „De historicis graecis" u. „De historicis latinis" (die 1. wissenschaftl. und grundlegende Darstellung der altklass. Historiographie). — 2. Sein Sohn Isaac, Philolog, * 1618 zu Leiden, † 1689 in Windsor; beschäftigte sich bes. mit Geschichte, Geographie und Chronologie des Altertums, Hrsgeber des Pomponius Mela und des Catull.

**Vóstitsa,** im Altertum u. auch jetzt wieder Ägion, südgriech. Hafenstadt am Golf v. Korinth, Nomos Achaia, 7880 E., Ausfuhr von Wein und Korinthen.

**votieren,** abstimmen. — **votiv,** gelobt, infolge eines Gelübdes gestiftet (z. B. V.-kreuz, V.-bild; vgl. Exvoto, Marterl); V.-messe, Meßopfer für ein besonderes Anliegen. — **Votum,** das, Gelübde; durch Abstimmung bekundete Willensmeinung; auch die abgegebene Stimme, bes. Wahlstimme. Vertrauens-V., durch Abstimmung ausgesprochene Zustimmung des Parlaments zur Politik der Regierung; Ggs. Mißtrauens-V., s. d. und Ministerverantwortlichkeit.

**Vouziers** (wusiéh), nordostfrz. Arr.-Hst. an der Aisne, Dep. Ardennes, 3591 E., Leder-, Wollindustrie, Korbmacherei. Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt, 12. Okt. 1918 v. den Franzosen zurückerobert.

**Vox,** die, lat. = Stimme, Laut, Wort. — **V. pópuli vox Deï,** Volksstimme ist Gottes Stimme.

**Voyageur** (wöajaschöhr), Reisender, bes. Handlungsreisender (vgl. Kommis).

**Vraca** (wrátza), nordwestbulgar. Kreisstadt am Ostabhang der Stara Planina, 16 014 E., Sitz eines bulgar.-orthodoxen Erzbisch., Leder-, Eisenindustrie, Weinbau, Handel.

**Vrachóri,** griech. Stadt, jetzt Agrinion, s. d.

**Vranasee,** 2 abflußlose Binnenseen: 1. in der Mitte der istrischen Insel Cherso, 6 qkm, Süßwasser, reich an Fischen. — 2. nahe der Küste Dalmatiens, südöstl. von Zaravecchio, 28 qkm, wahrsch. unterirdisch mit dem Meer verbunden, schwach salzhaltig.

**Vranja,** mittelserb. Kreisstadt an der obern Bulgar. Morawa, 10 487 E., Seilerei, Woll-, Eisenindustrie, Waffenfabr., Schwefeltherme. Okt. 1915/18 v. den Deutschen und Östreichern besetzt.

**Vratca** (wrátza), bulgar. Stadt = Vraca.

**Vraz** (wrahs), Stanko (= Konstantin), eig. Jak. Fras, kroat. Dichter aus Steiermark, * 1810, † 1851 in Agram; Vorkämpfer des Illyrismus, schr. zuerst in slowen., später erst in kroat. Sprache lyrische Gedichte und gab Volksliedersammlungen heraus.

**Vrazza,** bulgar. Kreisstadt = Vraca.

**Vrbas** (wrbas), der, r. Nbfl. der Save im mittl. Bosnien, 180 km lang.

**Vrchlický** (wréchlitzki), Jaroslaw, tschech. Dichter, s. Frida.

**Vreden,** preuß. Stadt an d. Berkel, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 2908 E., A.G., Molkereien, Nesseltuch-, Treibriemen-, Zichorienfabr.

**Vregny** (wrenjih), nordfrz. Flecken nordöstl. von Soissons; die Hochebene von V. wurde 13. Januar 1917 v. den Deutschen erstürmt.

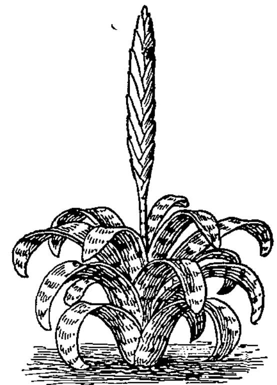
**Vrénelisgärtli,** das, schweiz. Berg im mittl. Glärnisch, 2907 m hoch.

**Vrh-Bosna,** kath. Kirchenprv. (Bosnien und Herzegowina); Erzbischof in Serajewo.

**Vriendt,** 1. Albert de, belg. Geschichtsmaler, * 1843, Akademiedir. in Antwerpen, † 1900; Hptw. Fresken in den Rathäusern zu Brügge und Lüttich. — 2. Frans de, Maler = F. Floris.

**Vries,** 1. Adrian de, niederländ. Bildhauer, * 1560 im Haag, † um 1630; schuf den Merkur- u. den Herkulesbrunnen zu Augsburg, auch Büsten 2c. — 2. Hugo de, Botaniker, * 16. Febr. 1848 zu Haarlem, seit 1878 Professor in Amsterdam; verdient um Erforschung der Mutation (s. d.), schr. (z. T. deutsch) „Die Mutationstheorie", „Arten und Varietäten", „Intrazellulare Pangenesis", „Lehrb. der Pflanzenphysiologie" 2c. — 3. Matthias de, niederländ. Sprachforscher, * 1820, Prof. in Leiden, † 1892; verdient um die niederl. Lexikographie und Orthographie (Hptw. „Wörterbuch der niederländ. Sprache").

**Vrïésea,** südamerikan. Gattg. der Bromeliazeen; V. speciósa ist bei uns Zimmerpflanze.


Vriesea speciosa.

**Vriesland,** niederländ. Prv. = Friesland.

**Vryburg** (frei—), brit.-südafrik. Städte: 1. = Potchefstrom in Transvaal; 2. Hst. v. Brit.-Betschuanaland, Kapkolonie, 2985 E.

**Vryheid** (frei—), brit.-südafrikan. Div.-Hst. im nördl. Natal, 4751 E., Steinkohlenbergbau.

**Vt.,** Abk. für den nordamerik. Staat Vermont.

— **V. T.** = Vetus Testamentum, Altes Testament.

**Vuélta Abajo** (—bácho), die, Landsch. im westl. Kuba, südl. von Havana, beste Tabakgegend der Welt. Die östl. davon liegende **Vuélta Arriba** liefert bes. Zucker.

**Vuk,** Stefanovic, serb. Dichter, s. Karadzic.

**Vukovár,** Hst. des kroat.-slawon. Komitats Syrmien, r. an der Donau (Mündung der Vuka), 10 205 E., Seidenzucht und -industrie, Weinbau, Branntweinfabr. 1919 zu Jugoslawien.

**Vulcáno,** ital. Insel der Liparengruppe, nördl. v. Sizilien, 21 qkm, 224 E., tätiger Vulkan (501 m), Schwefelgewinnung.

**Vulcánus** (Volcanus), röm. Gott des Feuers und seiner verheerenden Macht, auch als Schützer vor Feuersbrunst verehrt, daher Schutzgott der Speicher in Ostia; später dem griech. Hephaistos (s. d.) gleichgestellt.

**Vulci** od. Volci, alte etrusk. Stadt; erhalten die Nekropole im Norden der Prv. Rom, reiche Fundstätte (Ausgrabungen seit 1827) bes. für Vasen.

**vulgär,** gemein, alltäglich, niedrig; V.-latein, die latein. Volkssprache, aus der sich die roman. Sprachen entwickelten (s. Lat. Sprache). — **vulgarisieren,** unter das Volk bringen, allgemein bekannt machen, verbreiten.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

**Vulgāta**, die, „die (allgemein) Verbreitete", wichtigste lat. Bibelübersetzung, stammt größtenteils vom hl. Hieronymus; die Psalmen wurden v. ihm nur nach dem Urtext revidiert; Buch der Weisheit, Jesus Sirach, Makkabäer und Baruch sind von ihm nicht übersetzt, sondern aus der Itala (nach dem Septuagintatext) übernommen worden. Das Tridentinum erklärte die V. für authentisch. Die jetzt gebräuchl. Ausgabe geht auf die Revision unter Sixtus V. und Klemens VIII. zurück; mit einer neuen Revision betraute Pius X. 1907 den Benediktinerorden.

**vulgo**, lat. = gewöhnlich, insgemein.

**Vulkān**, der, 1. feuerspeiender Berg, s. Vulkane; 2. röm. Gott = Vulcanus; 3. Berg der Transsylvan. Alpen, s. Vulkanpaß; 4. Aktienges. in Stettin, s. d.

**Vulkāne**, feuerspeiende Berge, durch einen Eruptionskanal mit dem Erdkern verbundene Berge, die zeitweilig Gase (meist schwefelhaltig; vgl. Solfatara), bes. Rauchsäulen aus Wasserdampf mit Asche (vgl. Pinie), ferner geschmolzene Gesteinsmassen (s. Lava), Schlacken (s. Lapilli) oder auch tonhalt. Schlamm ausstoßen (Schlamm-V., s. Bollitore). Die trichterförm. Einsenkung am Gipfel der V., in die der Eruptionskanal endigt, heißt Krater; durch Einsturz des Kraters können weite Kessel (s. Caldera, Somma) entstehen, in denen sich bei weiteren Ausbrüchen ein neuer V.-kegel bilden kann. Bei erloschenen (seit langer Zeit nicht mehr tätigen) V.n ist der Krater oft mit Wasser gefüllt (Kratersee; vgl. Maar). Häufige Erscheinungen in vulkan. Gegenden sind Geysire und Mofetten (s. d.). Die Zahl der noch tätigen V.e beträgt über 300, meist in den Tropen.

**Vulkanfiber**, die, mit Chlorzink behandelte u. dann stark gepreßte Zellulose oder Pflanzenfaser als Kautschukersatz, entw. lederartig und biegsam (z. B. für Liderungen) oder hart (für Kämme 2c.) hergestellt.

**Vulkāninseln**, Volcanoinseln, 4 zu Polynesien gehör. vulkanische, unbewohnte jap. Inseln zw. Bonininseln und Marianen, 22 qkm, Schwefellager.

**vulkānisch**, feuerspeiend (s. Vulkane), auf der Tätigkeit v. Vulkanen beruhend; v. Gesteinen = eruptiv. — **vulkanisieren**, erhitzen; bes. Kautschuk u. Guttapercha unter Verbindung mit Schwefel in Wasserdampf auf etwa 140° C erhitzen, um sie gegen Temperatureinflüsse weniger empfindlich zu machen und so ihre Elastizität zu sichern. — **Vulkanismus**, der, 1. Gesamtheit der auf den Kräften des feurigen Erdinnern beruhenden (vulkan.) Erscheinungen; 2. Annahme, daß die Bildung der jetzigen Erdoberfläche durch Empordringen geschmolzener Gesteinsmassen aus dem Erdinnern bewirkt sei; **Vulkanist**, Anhänger dieser Ansicht. — **Vulkanit**, 1. der, vulkanisierter Kautschuk (Ebonit); 2. das, Name eines östr. Sprengpulvers.

**Vulkānöl**, Schmieröl aus Petroleumrückständen.

**Vulkānpaß**, Einsenkung des 1624 m hohen Vulkanberges am obern Jiulu im westl. Teil der Transsylvan. Alpen, 948 m ü. M., führt v. Siebenbürgen in die Kl. Walachei. 22. Sept. 1916 v. den Östr.-Ungarn den Rumänen entrissen, am 25. wieder v. diesen, 14. Okt. von den Deutschen und Östr.-Ungarn abermals erstürmt.

**vulnerābel**, verwundbar.

**Vulnoplāst**, das, dreischichtiges Verbandpflaster aus Heftpflaster, Watte und Mull, dem mit Gelatine Arzneistoffe (Xeroform, Dermatol, Zinkoxyd) zugesetzt sind.

**Vulpánser**, die Brandgans, s. Gänse.

**Vulpéra**, zur Gemeinde Tarasp (s. Schuls) gehöriger schweiz. Luftkurort.

**Vulpes**, die, s. Fuchs.

**Vulpinit**, Volpinit, der, graues Gestein aus quarzhaltigem Anhydrit.

**Vúlpius**, 1. Christian Aug., Schriftsteller, * 1762 und als Bibliothekar † 1827 zu Weimar; schr. Unterhaltungsromane, z. B. den „Rinaldo Rinaldini", der, verbreiteter als Goethes sämtl. Werke, zum Vorbild der damals modernen Räuber- und Schauerliteratur wurde. — 2. Seine Schwester Christiane, * 1765, Gattin Goethes (s. d.), † 1816.

**Vulpmes**, tirol. Dorf = Fulpmes.

**Vultur**, s. Geier.

**Vúlture**, Monte, der, Berg (erloschener Vulkan) in der unterital. Prv. Potenza, 1328 m hoch.

**Vultúrnus**, der, it. Fluß, jetzt Volturno.

**Vulva**, die, äußere Geschlechtsteile (Scham) des Weibes. — **Vulvismus**, der, Scheidenkrampf. — **Vulvitis**, die, Entzündung der Vulva.

**Vuna Pope**, bis 1918 dtsch. Ansiedlung bei Rabaul, Residenz des Apost. Vikars v. Neupommern; Sept. 1914 v. austral. Truppen für England besetzt.

**Vuylsteke** (feul—), Julius Pieter, vlaem. Dichter, * 1836 und † 1903 zu Gent; einer der Führer der vlaem.-völkischen Bewegung, schr. lyrische Gedichtsammlungen („Schweigende Liebe" 2c.), auch Geschichtliches.

**v. v.**, Abk. für vice versa, s. d.

**V** lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

# W

**W.,** Abk. für Westen, Wechsel, Währung, Werst, Widerstand (in der Physik). — **W,** chem. Zeichen für Wolfram.

**Waadt,** die, W.=land, frz. (Pays de) Vaud, südwestschweiz. Kanton zw. Genfer, Neuenburger See u. Jura, 3252 qkm, 310 736 meist frz. und protest. E. (1920), Getreide-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Viehzucht, Milch- und Käsewirtschaft, Schokolade-, Uhren-, Metallindustrie, reger Fremdenverkehr und Kurbetrieb, bes. am Nordufer des Genfer Sees; Hst. und Universität Lausanne. Verfassung (v. 1. März 1885) demokratisch; gesetzgebender Körper der Gr. Rat (je 1 Abgeordn. auf 300 Wähler), vollziehende der Regierungs- oder Staatsrat (7 Mitgl.), beide Körperschaften auf 4 Jahre. — Die W. kam 1034 mit Burgund ans Dtsch. Reich, stand unter den Zähringern, wurde seit 1218 bes. von Savoyen begehrt, 1536 v. Bern, Freiburg und Wallis erobert und aufgeteilt, im Berner (dem größten) Anteil reformiert. Eigner Kanton ist sie seit 1803.

**Waag,** die, l. Nbfl. der Donau im nordwestl. Ungarn, entspr. mit 2 Quellflüssen (Weiße W. aus einem See am Krivan in der Hohen Tatra; Schwarze W. von der Kralowa Hora in der Niedern Tatra), mündet in den nördl. (Preßburger) Donauarm der Insel Gr. Schütt, 370 km lang.

**Waagen,** Gust. Friedr., Kunstschriftsteller, * 1794 zu Hamburg, Dir. der Berliner Gemäldegalerie, † 1868 in Kopenhagen; hervorragender Kenner der Kunstdenkmäler, schr. über „Künstler und Kunstwerke in Deutschland“ und „in England u. Paris“, „Handb. der dtsch. und niederländ. Malerschulen“ 2c.

**Waag-Neustadl,** nordwestungar. Großgemeinde an d. mittl. Waag, Kom. Neutra, 5294 E., Getreide-, Wollhandel, Spiritus-, Spazierstockfabr. Weinbau. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**Waal,** die, Mündungsarm des Rheins, s. d.

**Waal,** Anton de, kath. Theolog, * 1837 zu Emmerich, seit 1872 Rektor des dtsch. Camposanto in Rom, † 1917; schr. über christl. Altertumskunde (Mithrsgeber der „Röm. Quartalschrift für christl. Altertumskunde“), Erzählungen bes. aus der altchristl. Zeit („Katakombenbilder“, „Valeria“, „Judas' Ende“), d. Prachtwerk „Roma sacra“, „Führer f. Rompilger“, Biographien Pius' IX. und X. und Leos XIII. u. a.

**Waals,** Joh. Dietr. van der, Physiker, * 1837 zu Leiden, 1877/1917 Professor in Amsterdam, hier † 1923; verdient um Kinetik der Flüssigkeiten, stellte eine nach ihm ben. Zustandsgleichung der Gase auf, 1910 Nobelpreisträger.

**Wabash** (uaobäsch), der, r. Nbfl. des Ohio, entspr. im Staat Ohio (V. St.), mündet als Grenzfluß zw. Indiana und Illinois, 810 km lang.

**Waben,** s. Biene 2 und Wespen. — **W.-knecht,** Gestell zum Aufhängen der einem Bienenstock entnommenen beweglichen W. — **W.-kopfgrind** = Favus, s. d. — **W.-kröte,** s. Pipa 3.

**wabern,** sich unruhig bewegen, bes. v. Flammen; **Waberlohe,** die Flammenglut, hinter der Brunhild im Zauberschlaf liegt, bis Siegfried sie weckt.

**Wabern,** preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Fritzlar, 1737 E., Zuckerfabr., Besserungsanstalt.

**Wace** (waß), altfrz. (normann.) Dichter, * um 1100, † um 1180; schr. Heiligenlegenden und die Reimchroniken „Brut“ (breton. Gesch.) und „Rou“ (= Hzg. Rollo; normann. Geschichte).

**Wach,** der, r. Nbfl. des Ob in Westsibirien, 810 km lang, davon 450 schiffbar.

**Wach,** 1. Adolf, Jurist, * 1843 zu Culm, 1875/1920 Prof. in Leipzig, das. † 1926; schr. über Zivilprozeß u. Strafrecht. — 2. Karl Wilh., Maler, * 1787 und † 1845 zu Berlin; schuf Decken- und Wandgemälde in Kirchen und Theatern (bes. Berliner Schauspielhaus) und gute Bildnisse.

**Wachabiten,** mohamm. Sekte = Wahhabiten.

**Wachân,** Gebirgslandsch. im nordöstlichsten Afghanistan, Quellgebiet des Amu-darja.

**Wachau,** 1. sächs. Dorf südöstl. von Leipzig, 567 E., Mittelpunkt des Kampfes am 1. Tag der Leipziger Schlacht 1813. — 2. **W.,** die, malerisches Durchbruchstal der Donau in Niederöstreich zw. Melk und Dürnstein.

**Wache,** militär. Abteilung (unter einem Wachthabenden) z. Aufrechterhaltung der Ordnung u. Sicherheit oder als Ehren-W. (s. Ehrenbezeigungen). Der Wachtdienst dauert 24 Stunden, verteilt auf die Schild-W.n (s. Posten). Die immer von einer Hälfte der Besatzung gebildete Schiffs-W. auf Kriegsfahrzeugen dauert 4 Stunden (vgl. Glas 2), während deren die W. stets dienstbereit sein muß.

**Wachenheim,** bayr. Stadt am Fuß der Haardt, Rgbz. Pfalz, 2241 E., vorzügl. Weinbau, Schaumweinfabr., Burgruine.

**Wächenhusen,** Hans, Schriftsteller, * 1823 zu Trier, Kriegsberichterstatter im Krimkrieg, ferner 1866 u. 1870/71, 1872 Hofrat in Wiesbaden, † 1898 zu Marburg a. d. Lahn; schr. Romane („Rom u. Sahara“ 2c.), „Tagebuch vom frz. Kriegsschauplatz 1870/71“ (2 Bde.), Reiseschilderungen u. 2 Bde. Memoiren („Aus bewegtem Leben“).

**Wachler,** Ernst, Schriftsteller, * 18. Febr. 1871 zu Breslau, Besitzer und Dir. des v. ihm gegr. Bergtheaters bei Thale im Harz; verdient um eine Bühnenreform in deutschnationalem Sinn, schr. Dramen und Gedichte („Unter der goldnen Brücke“).

**Wachólder,** der, Pflanzengattg., s. Juniperus.

**Wachs,** fettähnl. Stoff, der teils miteinander verbunden, teils frei höhere Alkohole u. Fettsäuren enthält; bes. der im wesentlichen aus Myrizin (Alkohol) und Cerotinsäure bestehende gelbe Fettkörper, aus dem die Biene ihre Waben baut, wird durch Umschmelzen gereinigt; gebleicht gibt es weißes W. (Jungfern-W.). Es dient zu Kerzen, Salben, zum Modellieren 2c. Pflanzen-W. (vegetabilisches

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

W.) stammt v. Rhus succedanea (Japan-W.), von verschied. Palmen wie Copernica cerifera (Karnauba-W.) und Ceroxylon andicola, ferner von Myrica cerifera (Myrten-W.), Myristica (Okuba-W.). Chinesisches W., s. d. — S. auch Erdwachs.

**Wachsamkeit,** Hausorden der, s. Falkenorden.

**Wachsbarchent,** s. u. Wachstuch. — **Wachsbaum, -beere,** s. Myrikazeen. — **Wachsbildnerei** (Keratoplastik), Herstellung plastischer Gebilde (Wachsfiguren, anatom. Präparate) oder Modelle aus Wachs durch Formen (s. bosseln) oder Gießen. — **Wachsblume,** s. Hoya. — **Wachsbohne,** Gartenbohne (s. Phaseolus) mit gelblich-weißer Schote. — **Wachsdegeneration,** die = Amyloidentartung, s. d.

**Wachsenburg,** thüring. Burg, s. u. Gleichen.

**Wachsentartung** = Amyloïdentartung, s. d. — **Wächserne Biegsamkeit,** Heilk., s. Katalepsie. — **Wachshaut,** bei vielen Vögeln vorhandene, oft gefärbte Haut an der Wurzel des Oberschnabels. — **Wachskohle,** s. Pyropissit. — **Wachsleinwand,** s. Wachstuch. — **Wachsmalerei,** s. Enkaustik; vgl. Kerographie. — **Wachsmotte** = Bienenmotte, s. d.

**Wachsmuth,** 1. Kurt, Altertumsforscher, * 1837, Prof. in Marburg, Göttingen, Heidelberg, 1887 in Leipzig, † 1905; Hptw. „Athen im Altertum" (I/II), „Einleitung in das Studium der alten Geschichte". — 2. Wilh., Geschichtschreiber, * 1787, seit 1825 Prof. in Leipzig, † 1866; schr. „Frankreich im Revolutionszeitalter" (4 Bde.), „Allgem. Kulturgesch.", „Allgem. Geschichte" 2c.

**Wachsmyrte** = Wachsbaum, s. Myrikazeen. — **Wachspalme,** s. Ceroxylon und Copernicia. — **Wachspapier,** mit geschmolzenem weißem Wachs oder Paraffin 2c. getränktes Schreibpapier zum Einwickeln v. Arzneistoffen. — **Wachssalbe,** s. Cerat. — **Wachsschabe** = Bienenmotte, s. d. — **Wachsstein,** s. Kerolith. — **Wachsstrauch** = Gerbermyrte, s. Myrikazeen. — **Wachstaft,** mit Firnis überzogener Leinen- oder Seidentaft für Verbände, Schweißblätter u. a. — **Wachstuch,** durch Leim oder ähnl. gedichtetes, dann gefirnißtes und farbig bedrucktes Gewebe aus Leinen (Wachsleinwand), Baumwolle 2c. Wachsbarchent ist nur einseitig gefirnißt, auf der andern Seite rauhhaarig.

**Wacht am Rhein,** s. Schneckenburger.

**Wachtdienst** (militär.), s. u. Wache.

**Wächte** (Schnee-W.), die, überhangende Schneemasse an Felsen im Hochgebirge.

**Wachtel** (Cotúrnix), Gattg. der Feldhühner, in Europa, Asien u. Afrika. Gem. W. (C. commūnis), erdbodenfarbig, 20 cm lg., auf Getreidefeldern, geschätztes Wildbret; in Deutschland Mai/Sept. — Kalifornische od. Baum-, Schopf- (Hauben-) W., s. Baumhühner.



Wachtel.

**Wachtel,** Theodor, außergewöhnlich kräftiger und umfangreicher Tenor, * 1823 zu Hamburg, als Droschkenbesitzer entdeckt, wirkte auf den Bühnen in Hamburg, Schwerin, Dresden, Hannover, Cassel, Wien, London, Berlin und Paris, seit 1871 auf Weltkonzertreisen bis Kalifornien, † 1893 in Frankfurt a. M.

**Wachtelhund,** s. Spaniel. — **Wachtelkönig,** s. Sumpfhühner.

**Wachtendonk,** preuß. Flecken an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 2335 E., Schuh-, Öl-, Zigarrenfabrik.

**Wächter,** Vogel = Buschelster, s. Würger. — **W.,** Der, Zeitschrift (seit 1918), s. u. Eichendorff.

**Wächter,** 1. Karl Georg v., Jurist, * 1797, Prof. und Kanzler in Tübingen, 1839/48 württ. Kammerpräs., 1852 Prof. in Leipzig, † 1880; Hptw. „Dtsch. Strafrecht" und „Württ. Privatrecht". — 2. Sein Sohn Oskar v., * 1825, Rechtsanwalt u. Feuerversicherungsdirektor in Stuttgart, † 1902; schr. über Handels-, Wechsel- und Urheberrecht. — 3. Leonhard (Pseud. Veit Weber), Schriftsteller, * 1762, † 1819 als Beamter der Stadtbibliothek in Hamburg; Hptw. „Sagen der Vorzeit".

**Wächtersbach,** preuß. Stadt an d. Kinzig, Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, 1280 E., A.G., Sägewerke, Kartonnagen-, Chemikalienfabr., Basaltbrüche.

**Wachthabender,** s. u. Wache. — **Wachtmeister,** Unteroffiziersrang (Vize-W. dem Vizefeldwebel entsprechend), s. Feldwebel; auch Bezeichnung der Gendarmen u. Polizisten. OberW., Titel für ältere Gendarmen u. Polizisten (nicht zu verwechseln mit Oberst-W., s. u. Oberst). Feld-W., s. d.

**Wacke,** die, 1. bergmänn. Ausdruck für Gestein; 2. W.nton = Basaltwacke, s. u. Basalt; Grau-W., s. d.

**Wackelsteine** (Schaukelsteine), infolge Verwitterung 2c. nur mit einer kleinen Fläche der rundl. Unterlage aufliegende Fels-, bes. Granitblöcke, die bei leichtem Anstoß (z. B. durch Wind) hin und her schaukeln.

**Wackenroder,** Wilh. Heinr., * 1773 und als Referendar am Kammergericht † 1798 zu Berlin, Freund Tiecks, Mitbegründer der Romantik; Hptw. „Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders".

**Wacker,** Theodor, Führer des bad. Zentrums, * 1845 zu Bohlsbach bei Offenburg, seit 1883 kath. Pfarrer in Zähringen b. Freiburg, das. † 1921; 1879/1903 im Landtag, schr. viel gegen Liberalismus, Sozialdemokratie und Großblock.

**Wackernagel,** 1. Philipp, Literarhistoriker, * 1800, 1849/61 Gewerbeschuldir. in Elberfeld, † 1877; Hptw. „Das dtsch. Kirchenlied v. der ältesten Zeit bis Anfang des 17. Jhdt." (5 Bde), „Dtsch. Lesebuch" (4 Bde.). — 2. Sein Bruder Wilh., Germanist u. Dichter, * 1806 zu Berlin, Prof. in Basel, † 1869; schr. „Gesch. der dtsch. Literatur" (vollendet v. Ernst Martin, 2 Bde.), „Deutsches Lesebuch" (mit althochdtsch. Wörterbuch), „Gedichte eines fahrenden Schülers", „Weinbüchlein" 2c. — 3. Dessen Sohn Jakob, Philolog, * 11. Dez. 1853 zu Basel, 1902 Prof. in Göttingen, 1915 in Basel; schr. „Dehnungsgesetz der griech. Komposita", „Beiträge zur Lehre vom griech. Akzent", „Altindische Grammatik". — Seine Schwägerin ist Ilse v. Stach, s. d.

**Wackernell,** Jos. Eduard, Germanist, * 1850 zu Göflan in Tirol, seit 1886 Prof. zu Innsbruck, † das. 1920; schr. „Die ältesten Passionsspiele in Tirol", „Walter v. d. Vogelweide in Östreich", die Biographie „Beda Weber" 2c.

**Waco** (uéhko), nordamer. Stadt am Brazos, Staat Texas (V. St.), 38 500 E., Universität, Baumwollhandel und -ölfabr.

**Wad,** 1. das = Wadi. — 2. der, Manganschaum, abfärbendes braunes Mineral, ist wasserhalt. Mangansuperoxyd mit Manganoxydul, kommt vor in Krusten und Knollen bes. in Mangan- und Eisenerzlagerstätten. W.-eisenstein, manganhaltiger, schwärzl. Brauneisenstein.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wadái,** Negerreich im mittl. Sudan (Frz.-Äquatorialafrika) zw. Darfor und Bagirmi, etwa 300 000 qkm, meist fruchtbare Steppe, etwa 1 Mill. E. (Neger u. Araber), Hirse-, Reisbau, Viehzucht; Hst. Abesche, früher das nördl. davon liegende, jetzt verfallene Wara (1856 Ermordung Ed. Vogels). — Das Sultanat W. nahm im 17. Jhdt. den Islam an und ist gegenwärtig von den Senussi fanatisiert. Durch engl.-frz. Vertrag v. 1899 (nach Faschoda) fiel es in die Interessensphäre Frankreichs, nahm 1903 frz. Schutzherrschaft an, machte sich aber 1910 vorerst wieder frei.

**Wadding** (uódding), Lucas, irischer Franziskaner, * 1588 zu Waterford, seit 1618 in Rom, † 1657, berühmter Ordensgeschichtschreiber; Hptw. „Annales fratrum minorum" (8 Bde.).

**Waddington** (uóddingt'n), 1. Albert, frz. Geschichtsforscher, * 23. Dez. 1861 zu Straßburg, Prof. in Lyon; schr. „Le Grand Electeur", „Histoire de Prusse", „Histoire de la guerre de sept ans". — 2. William, frz. Staatsmann, * 1826, machte archäolog. u. epigraph. Forschungen in Kleinasien, war 1876/77 Min. für Unterricht, 1877/79 für Auswärtiges, Vertreter Frankreichs auf dem Berliner Kongreß, 1883/93 Botschafter in London, † 1894.

**Wade,** die muskulöse, hintere Hälfte des Unterschenkels, s. Bein. W.nkrampf, schmerzhafte Zusammenziehung der W.nmuskeln nach Überanstrengung, bei Rheuma, Trichinose, Cholera; Behandlung: leichte Bewegung, Massage, warme Bäder und Umschläge.

**Wadeisenstein,** s. u. Wad 2.

**Wadelái,** Ort am oberen Nil in Äquatoria, 1885 bis 1889 Sitz Emin Paschas.

**Wad-el-Kebir,** das, alger. Fluß, s. Rumel.

**Wadenbein,** s. u. Bein. — **Wadenkrampf,** s. u. Wade. — **Wadenstecher** = gem. Stechfliege. — **Wadenstrümpfler,** Spottname der Freisinn. Vereinigung.

**Wädenswil,** schweiz. Dorf am Züricher See, Kant. Zürich, 9273 E., Wein-, Obstbau, Seidenindustrie, Fabr. von photograph. Papieren, Tuch, Hüten ꝛc.

**Wadern,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Merzig, 1086 E., A.G., Viehhandel. Seit 1919 Hauptort des preußisch gebliebenen nördl. Restkreises Merzig.

**Wädersloh,** preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, mit Gemeinde 3538 E., Molkereien, Sägewerke.

**Wadgassen,** preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2715 E., Glasfabr. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

**Wadhwän,** zur brit.-ind. Präsidentsch. Bombay gehör. Vasallenstaat im N.O. der Halbinsel Kathiawar, 612 qkm, etwa 45 000 E., davon 27 478 in der gleichnam. Hauptstadt.

**Wádi,** das, arab. = Fluß, Tal; bes. nur zur Regenzeit Wasser führendes Flußtal in Nordafrika und Vorderasien; häufig in geograph. Namen, z. B. **W. el Áraba,** Wüstental vom Toten Meer bis zum Golf v. Akaba. **W. Draa,** s. Draa. **W. el Kebir,** s. Rumel.

**Wadihálfa** od. Halfa, befest. Hauptort der gleichnam. Prv. im Anglo-Ägypt. Sudan, r. am Nil, nördlich vom 2. Katarakt, 3000 (mit brit. Garnison etwa 20 000) E.

**Wadjidji** = Wadschidschi, s. Udschidschi.

**Wad Médani,** ägypt. Stadt, s. Sennar.

**Wadowice,** westgaliz. Bez.-Hst., 7454 E. Kam 1919 zu Polen.

**Wadschágga,** Bantustamm in Dschagga.

**Wadschidschi,** afrik. Volk, s. Udschidschi.

**Wadschirawúdh** = Wajirawud, s. Siam, Geschichte.

**Wádsténa,** alte schwed. Stadt am Wettersee, Län Östergötland, 2328 E., Spitzenklöppelei, ehemal. Kloster der hl. Birgitta, s. d.

**Wadwán,** Staat und Stadt = Wadhwan.

**Waereghem** (wáhr—), belg. Stadt, Prv. Westflandern, Arr. Kortryk, 8762 E., Textilindustrie.

**Waerschoot** (wáhrschoht), belg. Dorf, Prv. Ostflandern, Arr. Eecloo, 6279 E., Textilindustrie.

**Waesland** (wáhs—), belg. Landsch. (früher Heide, jetzt dicht bevölkert und fruchtbar) links der untern Schelde im N. der Prv. Ostflandern; Hauptorte St. Nicolas und Lokeren. — Im Arr. St. Nicolas das Dorf **Waesmunster** (wáhsmünster), 6018 E., Leder-, Spitzenfabrikation.

**Waffelstoff** = Pikee, s. d.

**Waffen,** 1. Kampfwerkzeuge, eingeteilt in Trutz- oder Angriffs-W. (s. d.) und Schutz-W. (s. Rüstung, Helm, Panzerschilde). Vgl. auch Handfeuerwaffen und Geschütze. Völkerrechtlich verboten ist der Gebrauch vergifteter W. oder solcher mit unnötig grausamer Wirkung (s. Dum-Dum-Geschosse, Explosivgeschosse). Zum W.-tragen ist für Privatpersonen vielfach polizeil. Erlaubnis (W.-schein) erforderlich. Das Tragen von Stoß-, Hieb- oder Schuß-W., die in Stöcken ꝛc. verborgen sind, wird durch St.G.B. § 367, 9 mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder Haft bedroht. — 2. = **W.-gattungen** (Truppengattungen): beim Landheer Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train; bei d. Seemacht haupts. Marineinfanterie und -artillerie (s. die Einzelartikel). — **W. Christi,** die Leidenswerkzeuge: Kreuz, Nägel, Geißel, Dornenkrone ꝛc.

**Waffenfliegen** (Stratiomýidae), Fam. der Fliegen, mit Dornen auf dem Brustschild; Larve im Wasser. Hierher: Chamäleonsfliege (Stratiómys chamaeleon), bis 1,5 cm lang.

**Waffenmeister,** unterer Militärbeamter bei jeder Feld-Art.-Abteilung zum Instandhalten des Geschützmaterials; auch bei d. Infanterie, s. Büchsenmacher.

**Waffenplatz,** 1. = Festung; 2. Erweiterung des gedeckten Weges (s. u. Glacis) zur Aufstellung der Wachen und als Sammelplatz für Ausfälle.

**Waffenrecht,** 1. das Recht zum Tragen v. Waffen (s. d.); 2. Wehrhoheit, das im allgem. nur dem Staat zustehende Recht, eine bewaffnete Macht (Militär) zu halten.

**Waffenruhe,** s. u. Waffenstillstand.

**Waffenschein** s. u. Waffen 1.

**Waffenschulen,** dienen statt d. früheren Kriegsschulen zur Vorbereitung auf die Offizierslaufbahn im Reichsheer, bestehen in Dresden und Wünsdorf (s. Infanterie), in Hannover (s. Kavallerie), Jüterbog (s. Artillerie), München (s. Pioniere) u. Spandau (Nachrichtenwesen).

**Waffenstillstand,** vertragl. Einstellung der Feindseligkeiten zw. Kriegführenden auf längere Zeit, meist als Einleitung zu Friedensverhandlungen; Waffenruhe ist ein auf kürzere Zeit geschlossener W. (z. B. zum Begraben der Toten).

**Waffentanz** (Kriegstanz), schon bei den alten Kultur- und noch jetzt bei vielen Naturvölkern übliches, mimisch-rhythm. Kampfspiel Bewaffneter, bei den alten Germanen als sog. Schwertertanz im Gebrauch.

**Wáfthrudnir,** in der altnord. Sage ein erfahrener, kluger Riese, der „Rätselrater", der sich mit Odin in einen Wettstreit einließ, aber unterlag.

**Wag,** der, sibir. Fluß = Wach.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Waga,** die, l. Nbfl. der Dwina in Nordrußland, 510 km lang, 350 schiffbar.

**Wagánda,** Bewohner von Uganda, s. d.

**Wage,** 1. Sternbild südl. vom Himmelsäquator u. 7. Tierkreiszeichen (Herbstpunkt). — 2. Apparat zur Bestimmung des Gewichtes eines Körpers. a) Die Feder-W. bestimmt unmittelbar die Anziehungskraft der Erde (= Gewicht) durch Dehnung od. Zusammenpressung einer elast. Spiralfeder, ist also Kraftmesser (Dynamometer); hierzu die Küchen- od. Zeiger-W., deren Skala öfter nachgeprüft werden muß. b) Die Hebel-W. vergleicht den Körper mit einem bekannten Gewicht. Gleicharmig sind die gewöhnliche Schalen-W., die Robervalsche Tafel-W. (Hauswage), die Apotheker- oder „Gold"-W., die Fein- oder Analysen-W.; alle benötigen einen ganzen Gewichtsatz. Ungleicharmig sind die Dezimal- u. Zentesimal- oder Brücken-W. (s. d.), die (römische) Schnell- oder Läufer-W. (Heuwage), bei der ein verschiebbares Gewicht („Laufgewicht") an dem mit Skala versehenen längeren Hebelarm der am kürzeren angreifenden Last das Gleichgewicht hält; eine bes. Art ist die Schwedische W., s. Besmen; endlich gehört hieher die Brief-W., bei der ein unveränderl. Gewicht verschieden hoch gehoben wird. c) Die Dreh- oder Torsions-W. dient zum Messen kleiner Kräfte durch die Drillung (Torsion) eines Fadens, die magnetische oder Pol-W. zur Messung von Polstärken, die elektr. W. zur Messung elektrischer Kräfte. — Schwimm- oder Senk-W. = Aräometer, s. d.

**Wagemann,** Benedikt v., * 1763, Stadtphysikus in Ehingen, † 1835; schr. die polit. Satire „Die konstitutionelle Monarchie der Tiere".

**Wagen** (Himmels-W.), Sternbilder, s. Bär.

**Wagenburg,** Verschanzung aus ineinander geschobenen Fuhrwerken, bis ins M.A. üblich.

**Wagener,** Hermann, konservativer preuß. Politiker, * 1815, 1848/54 Redakteur der Kreuzzeitung, 1853/73 öfter Abgeordneter, 1866 Vortragender Rat u. Vertrauter Bismarcks, 1873 durch Laskers Angriffe gegen d. Gründerschwindel gestürzt, † 1889; schr. „Erlebtes".

**Wagenfeld,** preuß. Gemeinde, Rgbz. Hannover, Kr. Diepholz, umfaßt die Dörfer W.-Bockel, W.-Förlingen, W.-Haßlingen u. W.-Neustadt, zus. 3501 E., Leinenindustrie, Zigarrenfabr., Ziegeleien.

**Wágeningen,** niederländ. Stadt unweit d. Rheins, Prv. Geldern, 11 390 E., staatl. Landbauschule.

**Wagenschmiere,** Gemisch aus Teer, Talg u. Graphit zum Einschmieren der Wagenachsen.

**Wagenseil,** 1. Christian, Schriftsteller, * 1756, Regierungsrat in Augsburg, † 1839; schr. volkstümliche „Auserlesene Gedichte" u. „Schildheim" (eine dtsch. Geschichte). — 2. Georg Christoph, Komponist, * 1715 u. † 1777 in Wien, Lehrer der Kaiserin Maria Theresia u. Joseph Haydns, schr. (meist nicht veröffentlichte) Symphonien, Kirchen-, Kammerkompositionen u. Opern, übertrug die Sonatenform auf das Klavierkonzert.

**Wagensteuer,** Luxussteuer für Kutschen in England u. Frankreich; das Dtsch. Reich hat nur Steuer für Automobile.

**Wäggis,** schweiz. Dorf = Weggis.

**Wäggital,** enges schweiz. Tal in d. Sihlgruppe der Glarner Alpen, Kant. Schwyz, südl. vom Ostende des Züricher Sees, 16 km lang.

**Waggon** (—ón), der, Eisenbahnwagen.

**Wagharschapád,** georgisches (bis 1918 russ.-transkaukas.) Dorf westl. von Eriwan, etwa 5000 E., alte Hst. v. Armenien. Dabei Kloster Etschmiadsin, s. d.

**Wäghäusel,** zu Oberhausen, Kr. Mannheim, Amt Bruchsal gehöriges bad. Dorf mit Zuckerfabr. 21. Juni 1849 Sieg der Preußen über die bad. Aufständischen unter Mieroslawski.

**Waging,** oberbayr. Markt am W.er See, Bez.-Amt Laufen, 1014 E., Sommerfrische, Lederfabr.

**Wágmüller,** Michael, Bildhauer, * 1839 zu Regensburg, † 1881 in München; schuf feine Porträtbüsten (Liebig) u. Genrefiguren.

**Wagner,** süddtsch. = Stellmacher, Verfertiger der Holzteile an Fuhrwerken u. Ackergeräten.

**Wagner,** 1. Adolf, Sohn von Rud. W., Volkswirt, * 1835 zu Erlangen, 1870 Prof. in Berlin, Vorstand des Vereins für Sozialpolitik (Kathedersozialisten), Vertreter des Staatssozialismus, seit 1910 im preuß. Herrenhaus, † 1917; Hptw. „Finanzwissenschaft", „Lehrb. der polit. Ökonomie". — 2. Albert, Opernsänger, s. u. 11. — 3. Alex v., Maler, * 1838 zu Budapest, 1869/1910 Prof. in München, hier † 1919; schuf Wandgemälde, Bilder aus der Gesch. sr. Heimat (Gastmahl des Attila), Tierbilder (Mazeppa), Genrebilder aus dem span. Leben (Picadores im Stiergefecht), ein Panorama des alten Rom u. Illustrationen zu kulturgeschichtl. Büchern. — 4. Christian, Bauerndichter, * 1835 und † 1918 zu Warmbronn bei Leonberg; schr. „Ausgewählte Gedichte" u. „Sonntagsgänge". — 5. Cosima, Tochter v. Franz Liszt (s. d.), * 26. Dez. 1837, 1857 mit Hans v. Bülow, 1869 mit Rich. Wagner vermählt. — 6. Ernst, Romanschriftsteller, * 1769, als Kabinettssekretär des Hzgs. Georg von Meiningen † 1822, schr. „Willibalds Ansichten des Lebens", „Die reisenden Maler" rc. (nach Goethes u. Jean Pauls Vorbild). — 7. Ernst Lebrecht, Mediziner, * 1829, Prof. zu Leipzig, † 1888; bedeut. Kliniker u. patholog. Anatom, schr. „Gebärmutterkrebs", „Handb. d. allg. Pathologie", „Morbus Brigthii" rc. — 8. Heinr. Leopold, Dichter im Geist der Sturm- u. Drangperiode, * 1747 zu Straßburg, das. Freund Goethes, Advokat in Frankfurt a. M., † 1779; Hptw. „Die Kindermörderin" (bürgerl. Tragödie). — 9. Herm., Sohn v. Rudolf, Geograph u. Statistiker, * 23. Juni 1840 zu Erlangen, Prof. in Königsberg, 1880/1919 in Göttingen; Hptw. Neubearbeitung v. Guthes „Lehrb. der Geographie" u. Sydows „Schulatlas", Hrsgabe des „Geograph. Jahrbuchs" u. (mit Behm u. Supan) des statist. Werks „Bevölkerung der Erde" (seit 1872). — 10. Herm., Erzähler, * 22. April 1880 zu Tannendorf in Böhmen, lebt in Großschönau; Hptw. „Das Lächeln Mariä" (Roman). — 11. Johanna (Jachmann-W.), Sängerin, Tochter v. Richard W.s Bruder Albert (Opernsänger in Würzburg, † 1874), * 1828, Schülerin der Viardot-Garcia, seit 1859 mit dem Landrat Jachmann verheiratet, 1850/62 gefeiertes Mitgl. der Berliner Hofoper, nach Verlust ihrer Stimme Lehrerin des dramat. Gesangs an d. Kgl. Musikschule in München, † 1894; mehrere ihrer Hauptrollen gehören den Opern ihres Oheims an (z. B. Elisabeth im „Tannhäuser"). — 12. Johannes Frhr. v., Dialektdichter u. Erzähler (Pseud. Joh. Renatus), * 1833, bis 1883 Prof. der Techn. Hochschule in Braunschweig, lebte dann in Dresden, † 1912; schr. „Allerlee aus d'r Aeberlausitz" u. „Lebensskizzen aus ernsten u. heitern Tagen", auch histor. Romane als Nachahmer Scheffels. — 13. Joh. Mart. v., Bildhauer, * 1777 zu Würzburg, † 1858 in Rom; zeichnete den Fries des Apollotempels in Phigalia u. schuf Reliefs u. Giebelgruppen in echt klassischem Geist (am Siegestor in München). — 14. Joh. Rud. v., Technolog, * 1822, Prof. in Würz-

burg, † 1880; schr. „Theorie u. Praxis der Gewerbe", „Handb. der chem. Technologie" u. a., wirkte bes. anregend auf weiteste Kreise durch seinen vortrefflichen „Jahresbericht über die Leistungen der chem. Technologie" (seit 1855). — 15. **Moritz**, Naturforscher u. Geograph, * 1813, bereiste 1836/38 Algerien, 1843/45 Vorderasien, 1852/60 Amerika, seitdem Prof. in München, † 1887; Begründer der Migrationstheorie (s. d.), schr. „Reisen in Algier", „Der Kaukasus", „Naturwissenschaftl. Reisen im trop. Amerika", „Entstehung der Arten durch räuml. Sonderung" ꝛc. — 16. Sein Bruder **Rudolf**, berühmter Mediziner, * 1805 zu Bayreuth, Prof. in Erlangen, 1840 in Göttingen, † 1864; entdeckte 1835 den Keimfleck im menschl. Ei, 1852 die Tastkörperchen der Haut, schr. „Lehrb. der Physiologie", „Neurolog. Untersuchungen" ꝛc., gab „Handwörterb. d. Physiologie" heraus, trat in „Über Wissen u. Glauben", „Wiss. Morphologie u. Physiologie des menschl. Gehirns als Seelengrundlage" für Einklang zw. naturwiss. Erkenntnis u. christl. Glauben ein. Söhne: Adolf u. Hermann, s. oben. — 17. **Otto**, Architekt, * 1841 zu Penzing, Prof. u. Oberbaurat in Wien, † 1918; war an der Donauregulierung u. den Hochbauten der Wiener Stadtbahn beteiligt, errichtete viele Bauten in Wien (Länderbank u. Dianenbad) u. Budapest (Neue Synagoge), schr. „Moderne Architektur". — 18. **Paul**, Agrikulturchemiker, * 7. März 1843 zu Liebenau in Hannover, seit 1872 Vorstand der Landw. Versuchsstation Darmstadt; verdient um das Düngerversuchswesen, schr. über Stickstoffdüngung, Düngerfabr. ꝛc. — 19. **Peter**, Musikschriftsteller, * 19. Aug. 1865 zu Kürenz b. Trier, 1902 Prof. u. Leiter eines Seminars f. Chorgesang in Freiburg i. d. Schw.; gründl. Kenner d. Palestrinastils u. des Gregorian. Gesangs, schr. „Palestrina als weltl. Komponist", „Einführung in die gregorian. Melodien" ꝛc. — 20. **Richard**, Bruder v. Albert (s. u. 11), der größte Musikdramatiker der neueren Zeit, zugleich bedeutender Dichter, scharfer Denker u. feinsinniger Ästhetiker, * 22. Mai 1813 zu Leipzig, † 23. Febr. 1883 in Venedig (Grab neben sr. Villa „Wahnfried" in Bayreuth); wandte sich nach anfängl. poet. Versuchen u. philosoph. Studien in Leipzig unter Einfluß sr. Schwester **Rosalie** (Schauspielerin am Leipziger Stadttheater) u. unter Theod. Weinligs Leitung der Musik zu, schr. 1833 in Würzburg seine 1. Oper „Die Feen", während sr. kurzen Kapellmeisterzeit in Magdeburg (1836 Heirat mit d. Schauspielerin Minna Planer, † 1866) die 2. „Liebesverbot", lebte dann in Riga, 1839/42 in Paris (Zeit bitterster Not u. Enttäuschungen, niedrige Journalistendienste, trotzdem dort seine Faustouvertüre, „Rienzi" u. „Der fliegende Holländer" vollendet, Bekanntschaft mit Berlioz u. Liszt), war 1842/49 Hofkapellmeister in Dresden (1845 „Tannhäuser", 1847 „Lohengrin", Oratorium „Das Liebesmahl der Apostel", dichterische Entwürfe zu den „Meistersingern u. den „Nibelungen", Neubearbeitung v. Glucks „Iphigenie in Aulis", Musteraufführung v. Beethovens 9. Symphonie, berühmte Trauerrede am Grab von C. M. v. Weber), 1849 wegen Teilnahme am Dresdener Maiaufstand flüchtig u. bis 1861 meist in Zürich, wo er eine fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit zur Begründung u. Verteidigung seiner Reformpläne auf dem Gebiet des Musikdramas entfaltete, das er im Ggs. zum seither üblichen Opernstil als Worttondrama auffaßt, d. h. als eine nur in Verbindg. mit Dichtg. u. Szene wirkende Musik unter Auflösung der Melodie in das sogen. „Sprechsingen" („Die Kunst u. die Revolution", „Das Kunstwerk der Zukunft", „Kunst u. Klima", „Oper u. Drama"; ferner 1853 vollständ. Text zum „Ring des Nibelungen", 1859 „Tristan u. Isolde"). Infolge der Amnestie v. 1861 kehrte er nach Deutschland zurück (Arbeit an den „Meistersingern" in Biebrich a. Rh.), geriet aber nach ergebnislosen Konzertreisen nach St. Petersburg u. Prag in drückende Not, aus der ihn Ludw. II. v. Bayern durch Berufung nach München befreite: hier sorgenloses Dasein mit Aussicht auf Verwirklichung seiner Pläne, sein Gehilfe Hans v. Bülow (s. d.), dessen Gattin Cosima er 1869 heiratete, wodurch es zum Bruch zw. den Freunden kam. 1865/71 lebte W. in Triebschen b. Luzern (1868 „Die Meistersinger v. Nürnberg", 1869 „Rheingold", 1870 „Walküre"), seitdem in Bayreuth, eifrig bemüht um Durchführung seines Lebenswerkes, der Einrichtung musikalisch-dramatischer Festspiele in einem eigens zu bauenden Festspielhause, für das seine Freunde (W.-Vereine) die Mittel zusammengebracht hatten. Bei der Eröffnung (1876) in Gegenwart Kaiser Wilhelms I. u. König Ludwigs II. fand die Erstaufführung der gesamten Tetralogie „Der Ring des Nibelungen" („Rheingold", „Walküre", „Siegfried", „Götterdämmerung") statt; ebenso wurde 1882 dort das Bühnenweihfestspiel „Parsifal" unter persönl. Leitung W.s zum 1. Mal aufgeführt mit der Bestimmung, daß es nur in Bayreuth gespielt werden solle. — 21. Sein Sohn **Siegfried**, * 6. Juni 1869 zu Triebschen b. Luzern; zuerst Architekt (Erbauer des Mausoleums ss. Großvaters Fr. Liszt in Bayreuth), als Musiker Schüler Humperdincks, seit 1896 Mitdirigent der Bayreuther Festspiele, schr. die Opern „Der Bärenhäuter", „Herzog Wildfang", „Der Kobold", „Bruder Lustig", „Das Sternengebot", „Banadietrich" u. „Schwarzschwanenreich", in denen der dtsch. Volkston oft glücklich getroffen ist.

**Wagneriāner,** Anhänger Rich. Wagners.

**Wagnerscher Hammer,** s. Stromunterbrecher.

**Wagner & Debes,** Verlagshandlung, 1835 in Darmstadt gegr., seit 1872 in Leipzig, verlegt geograph. Werke u. druckt bes. geogr. Karten u. Atlanten; Besitzer Heinr. Wagner (* 1846) u. Ernst Debes (Kartograph, * 1840).

**Wagógo,** afrik. Volk, s. Ugogo.

**Wagram,** **Deutsch-W.**, niederöstr. Dorf im Marchfeld, B.H. Floridsdorf Umgebung, 3988 E., Düngemittelfabr. 5./6. Juli 1809 Sieg Napoleons I. über Erzhzg. Karl v. Östreich. — **Herzog** v. W., s. Berthier 1.

**Wágriën,** das östliche, ehemals slaw. Holstein, vom hl. Vicelinus christianisiert.

**Wagstadt,** Bez.-Hst. im Südosten des westl. Teils v. Östr.-Schlesien, 4364 E., Samt- u. Seidenbänder-, Knopf-, Tuchfabr. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**Wagwangwára,** Kaffernstamm der Mafiti.

**Waha,** ostafrik. Volk, s. Uha.

**Wahabiten,** mohamm. Sekte = Wahhabiten.

**Wahéhe,** ostafrik. Volk, s. Uhehe.

**Wahhabiten,** strenge mohammedam. Sekte in Arabien, im 18. Jhdt. entstanden, beherrschte seit 1803 Mekka u. Medina, wurde 1812/17 siegreich v. Mehemed Ali u. seinem Sohn Ibrahim bekämpft, jetzt unabhängig im innern Arabien; Hst. Riad.

**Wahl,** das, Zählmaß, s. Wall 1.

**Wahl,** Berufung zu einem Amt durch Abstimmung über die Anwärter bezw. Bewerber. Das **W.-recht für die Volksvertretung**, eines der bürgerl. Ehrenrechte, ist ein aktives, d. h. das Recht zu wählen, und ein passives, d. h. das Recht gewählt zu werden;

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

es kann geheim oder (wie bis 1918 in Preußen) öffentlich, gleich oder abgestuft (s. Dreiklassen- und Pluralwahlrecht), allgemein od. (durch Steuerleistung) beschränkt, direkt od. indirekt sein. Bei der indirekten W. werden zuerst v. den Stimmberechtigten (Urwählern) W.-männer gewählt u. durch diese erst der Abgeordnete. Nach-W. ist die W. eines Ersatzmanns während der Legislatur- od. W.-periode (im Dtsch. Reich u. in Preußen 4, bis 1918: 5 Jahre), Neu-W. die nach Ablauf dieser Periode erfolgende. Stich-W. ist die W. zwischen den Kandidaten, die bei der vorausgegangenen W. die größte, aber doch keine genügende Stimmenzahl erhalten haben. Bei der Reichstagswahl z. B. war bis 1918 nur zwischen den beiden Kandidaten zu wählen, die im 1. W.-gang die meisten Stimmen bekamen. Das Dtsch. Reich u. die süddtsch. Staaten hatten bis dahin das allgem., gleiche, direkte und geheime, die norddeutschen ein abgestuftes W.-recht, die Kleinstaaten hatten gemischte Kammern (vgl. Volksvertretung). In der Revolution 1918 verordnete am 12. Nov. die vorläufige dtsch. Regierung, daß fortan alle Wahlen zu öffentl. Körperschaften nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen W.-recht u. dem System der Verhältnis-W. (s. Proportionalwahl) zu betätigen seien, u. daß alle männl. u. weibl. Personen (vgl. Frauenstimmrecht) v. mindestens 20 Jahren, auch Angehörige des Wehrstandes, wahlberechtigt sein sollen. Diese Bestimmung wurde dann in die neuen Verfassungen der deutschen Bundesstaaten aufgenommen. Vgl. auch Listenskrutinium. W.-vergehen sind: Verhinderung an der Ausübung des W.-rechts, Bestechung (Stimmenkauf) und Fälschung des W.-ergebnisses; sie werden nach St.G.B. §§ 107—109 mit Gefängnis, evtl. auch mit Verlust der bürgerl. Ehrenrechte bestraft.

**Wahl,** 1. Adalbert, Geschichtsforscher, * 29. Nov. 1871 zu Mannheim, Prof. in Freiburg i. B., Hamburg, 1910 in Tübingen; Hptw. „Vorgeschichte der Frz. Revolution" (2 Bde.), „Gesch. des europ. Staatensystems 1789/1815". — 2. Ludw., kath. Theolog, * 1831 zu Waldsee in Württ., † 1905 als Apostol. Vikar v. Sachsen.

**Wahlbrüderschaft** = Halbbrüderschaft, s. d. — **Wahleltern,** in Östreich = Adoptiveltern.

**Wahlen,** preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, mit Steinfeld (s. d.) 1934 E.

**Wahlenberg,** Göran (Georg), schwed. Botaniker, * 1780, Prof. in Upsala, † 1851; schr. „Flora" v. Schweden, v. Lappland &c.

**Wahlershausen,** seit 1906 westl. Stadtteil v. Cassel.

**Wahlfreier Unterricht,** freiere Gestaltung des Unterrichts in der Prima höherer Lehranstalten, wobei die Schüler in 2 Zöten, einen mathematisch-naturwissenschaftlichen u. einen sprachl.-geschichtlichen geteilt werden, zwischen denen sie nach Anlage u. Neigung wählen können.

**Wahlkapitulation,** die, früher: Verpflichtungen des dtsch. Kaisers gegenüber den Wählern, erstmals bei Karl V. 1519; schon vorher auch bei Päpsten (erstmals 1352 sicher nachweisbar) u. noch früher bei Bischöfen, 1695 kirchlich verboten, für die Papstwahl neuerdings durch Pius X. 1904.

**Wahlkinder,** in Östr. = Adoptivkinder. — **Wahlmänner, -periode, -recht,** s. u. Wahl. — **Wahlreich,** nicht erbliche Monarchie, mit Wahl eines neuen Herrschers b. Thronerledigung, so das frühere Dtsch. Reich seit etwa 1100, Polen seit 1572.

**Wahlscheid,** preuß. Dorf an d. Agger, Rgbz. Köln, Siegkreis, mit Gemeinde 2388 E., Sommerfrische, Bleibergbau.

**Wahlstatt,** falsch für Walstatt, s. u. Wal.

**Wahlstatt,** preuß. Dorf unweit der Katzbach, Rgbz. und Landkr. Liegnitz, 739 E., ehemal. Benediktinerkloster, dann Kadettenanstalt. 9. Apr. 1241 Sieg der Mongolen unter Batu Chan über Hzg. Heinr. v. Schlesien („Tatarenschlacht"); 1813 Sieg Blüchers („Fürst v. W.") an der Katzbach, s. d.

**Wahlvergehen,** s. u. Wahl. — **Wahlverwandtschaft,** innige seelische Zusammengehörigkeit zweier Menschen (nach Goethes gleichnam. Roman); in d. Chemie = Affinität.

**Wahn,** preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Mülheim am Rhein, 5522 E. (davon 1616 im Dorf Zündorf, r. am Rhein, Eisenindustr.), Dynamitfabr. (bis 1918). Die anstoßende W.er Heide bis 1918 Artillerieschießplatz.

**Wahnfried,** Villa in Bayreuth, s. Wagner 20.

**Wahnsinn,** ältere Bezeichnung für verschiedene, jetzt genauer bekannte Geisteskrankheiten. — **Wahnvorstellungen,** Wahnideen, Täuschungen in bezug auf die eigene Person, oft verbunden mit Sinnestäuschungen (s. d.); Erscheinung bei verschied. Geisteskrankheiten, z. B. Verrücktheit.

**Wahren,** sächs. Dorf an d. Weißen Elster, Kreis- u. Amtsh. Leipzig, 6692 E., Fabr. v. Automobilen, Schreibmaschinen, Musikwerken, Werkzeugmaschinen, Rauchwarenzurichterei, Färbereien.

**Währing,** XVIII. (nordwestl.) Bez. v. Wien.

**Wahrsagerei,** abergläubische Erforschung u. Verkündigung verborgener od. künftiger Dinge; nicht zu verwechseln mit Weissagen (s. d.) u. mit Vorhersagen aus besserer Kenntnis v. Naturerscheinungen (z. B. beim Wetter). Verbreitete Arten: W. aus Karten, Träumen, Astrologie, Nekromantie, Tischrücken &c., früher Orakel, Hieromantie, Losorakel u. a.

**Währschaftsfehler** = Gewährsmängel, s. d.

**Wahrscheinlichkeit,** in der Math. ein Bruch, der das Verhältnis der dem Eintreten des betr. Ereignisses günstigen Fälle zur Anzahl der übh. möglichen Fälle angibt. Weiter ausgebildet ist diese Theorie in der W.srechnung, die bes. in der beobachtenden Naturwissenschaft u. Geodäsie angewandt wird.

**Wahrspruch** (Verdikt), beim Schwurgericht: Entscheidung der Geschworenen über die Schuldfrage.

**Währung** (Valuta), 1. Festsetzung der gesetzl. Münzeinheit (z. B. Mark-, Franken-, Gulden-W.); 2. gewöhnlich der Stoff des gesetzl. Zahlungsmittels. Man unterscheidet: a) Gold-W., wobei nur Gold (od. gegen Gold einlösbare Scheine) gesetzl. Zahlungsmittel ist, dessen Nennwert dem Metallwert entspricht, weshalb jeder Gold in beliebiger Menge prägen lassen darf; b) hinkende (Gold-)W., wenn daneben noch aus einer früheren Zeit ein gewisser Betrag v. Silbergeld als gesetzl. Zahlungsmittel übernommen wird, wie in Deutschland die Taler bis 1. Okt. 1907; c) Silber-W., d. h. nur Silber ist gesetzl. Zahlungsmittel; d) Doppel-W. (Bimetallismus): Gold u. Silber sind frei ausprägbar u. gesetzl. Zahlungsmittel u. vertreten sich in einem gesetzlich geregelten Wertverhältnis; e) Parallel-W., wenn das Wertverhältnis nicht geregelt ist, sondern nach dem Marktpreis der Edelmetalle schwankt; f) Papier-W., d. h. das Papiergeld hat Zwangskurs, u. seine Einlösung ist nicht gewährleistet; wegen der unberechenbaren Wertschwankung ist sie verderblich. Doppel-W. haben Bulgarien, Serbien u. Venezuela; Silber-W. Bolivia, China, Marokko, Nicara-

gua u. Persien; Papier-W. herrscht statt nomineller Gold- od. Doppel-W. in Spanien, Griechenland, Liberia u. den süd- u. zentralamerik. Republiken außer den genannten u. Columbia, Costarica, Ecuador u. Mexiko. Diese u. alle andern Staaten haben Gold-W., auch die Latein. Münzunion bei ihrer nominellen Doppel-W., Deutschland (bis 1924) u. Östreich seit 1914 tatsächlich Papier-W.

**Wahsatch Mountains** (uáhsatsch mauntens), W.-gebirge, Teil der nordamerik. Kordilleren, Abzweigung des Felsengebirges im Staat Utah (V.St.), bis 3625 m hoch.

**Wahúma**, den Galla verwandter hamit. Volksstamm der Nuba im Seengebiet v. Äquatorialafrika, bis 2 m groß, hellfarbig, meist Rinderzüchter u. Ackerbauer, herrschende Klasse in Karagwe, Ruanda, Uganda u. Unjoro.

**Waiblingen**, württ. Oberamtsstadt an d. Rems, Neckarkreis, 7424 E., A.G., Leder-, Werkzeug-, Tonwaren-, Nährmittel-, Zuckerwarenfabr., Seidenweberei. Nach der Burg W. nannten sich die Hohenstaufen u. ihre Anhänger. Waiblinger (vgl. Ghibellinen).

**Waiblinger**, Wilh., Dichter, * 1804 zu Heilbronn, † 1830 völlig zerrüttet in Rom; Jugendfreund Mörikes, schr. kraftgeniale „Gedichte" u. a.

**Waibstadt**, bad. Stadt, Kr. Heidelberg, Amt Sinsheim, 1971 E., Zigarren-, Teppich-, Möbelfabr.

**Waid**, Färber-W., der, s. Isatis.

**Waidhaus**, bayr. Markt an d. böhm. Grenze, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Vohenstrauß, 1679 E., Glas-, Knopffabr., Holzhandel.

**Waidhofen**, 2 niederöstr. Städte: 1. W. an der Thaya, Bez.-Hst. an der Dtsch. Thaya, 2664 E., Textilindustrie, Sommerfrische, Stadtpark mit Hamerling-Denkmal. — 2. W. an d. Ybbs, Stadt mit eigenem Statut, 4740 E., Rothschildsches Schloß, Eisenindustrie, bes. Sensenfabr., Sommerfrische.

**Waidringer Alpen**, s. Salzburger Kalkalpen.

**Waifa**, das, Farbstoff, s. Sophora.

**Waigatsch**, zum russ. Gouv. Archangelsk gehör. Insel im Nördl. Eismeer, zw. Nowaja Semlja und dem Festland, 3703 qkm, meist Tundra, von einigen Samojeden bewohnt, im Sommer auch von Russen besucht (Fischerei, Pelztierjagd).

**Waigén**, niederländ. Papuainsel nordwestl. v. Neuguinea, 3223 qkm, 6000 E., Trepangfischerei.

**Waihu**, chilen. Insel, s. Osterinsel.

**Waischenfeld**, bayr. Stadt an d. Wiesent, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Ebermannstadt, 807 E., Tropfsteinhöhlen.

**Wäischya** od. Waisja, der, Kaufmannsstand, die 3. Kaste der Indier.

**Waisenfürsorge** war früher, wie übh. die Armenpflege, Sache der Kirche und der relig. Wohltätigkeit; die Regel war die Unterbringung in Familien. — **Waisenhäuser** zur Erziehung elternloser Kinder kamen seit Ende des M.A. auf; verdient darum machten sich besonders die Somasker und Piaristen, Vinzenz von Paul, die ehrw. Cottolengo, Don Bosco, auf prot. Seite Francke in Halle. — **Waisengeld** oder **-rente**, s. Pension 2, Invaliden-, Privatbeamten-, Unfallversicherung. — **Waisenrat**, v. der Gemeinde ernannte Hilfsperson für Vormundschaftssachen.

**Waisenmädchenhaar**, Pflanze, s. Stipa.

**Waisja**, der, s. Waischya.

**Waitz**, 1. Georg, Geschichtsforscher, * 1813, 1842 Prof. in Kiel, 1848/76 in Göttingen, seither Leiter der Monumenta Germaniae, † 1886; schr. außer vielen Quellenausgaben: „Heinrich I.", „Ulfila", „J. Wullenweber" (3 Bde.), „Deutsche Verfassungsgeschichte" (8 Bde.), 3./5. Aufl. von Dahlmanns „Quellenkunde". — 2. Theodor, Philosoph, * 1821, Prof. zu Marburg, † 1864; „Lehrb. der Psychologie" und „Allgem. Pädagogik" im Anschluß an Herbart und eine „Anthropologie der Naturvölker" (5 Bde.).

**Waitzen** oder Waizen, magyar. Vácz, ungar. Stadt l. am Donauknie, Kom. Pest-Pilis-Sólt-Kiskun, 19 288 E., kathol. Bischofssitz, Kathedrale (18. Jhdt.), Taubstummen-, Landesstrafanstalt, Weinbau, Getreide-, Wollhandel.

**Wai-wu-pú**, das, s. Tsungli-Jamen.

**Waizéru Zauditu**, Kaiserin v. Abessinien, s. d.

**Wajirawúd**, König von Siam, s. d.

**Wakajáma**, japan. Ken-Hst. an d. Südküste v. Nippon (Hondo), 83 500 E., Hafen, Baumwollausfuhr u. -industrie.

**Wakamátsu**, 2 japan. Städte: 1. an d. Nordküste von Kiuschiu, Ken Fukuoka, 31 700 E., Hafen, Kohlenausfuhr, Eisenindustrie. — 2. im nördl. Nippon (Hondo), Ken Fukuschima, 47 053 E., Lackwarenfabr., in der Nähe Thermalbad.

**Wakámba**, brit.-ostafrik. Volk, s. Ukamba.

**Wakámi**, ostafrik. Volk, s. Ukami.

**Wakásch(er)**, nordamerik. Indianergruppe auf der Insel Vancouver und an d. Westküste von Brit.-Columbia, etwa 9000 Köpfe, meist Fischer; Hauptstamm die Nutka.

**Wake** (uéhk), unbewohnte mikrones. Koralleninsel nördl. von den Marshallinseln, 3 qkm, 1898 von den V. St. besetzt.

**Wakefield** (uéhkfihld), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West-Riding, 52 892 E., anglikan. Bischofssitz u. Kathedrale (15. Jhdt.), Kohlenindustrie, Tuch-, Wollwaren-, Drahtseilfabr., Getreide-, Viehhandel. Der Landprediger v. W., s. Goldsmith.

**Wákenitz**, die, schiffbarer r. Nbfl. der Trave, Abfluß des Ratzeburger Sees, mündet bei Lübeck, 15 km lang.

**Wakhútu**, Bantunegerstamm in Khutu.

**Wakíh**, das, abessin. Gewicht = 28 g.

**Wákore**, Sudannegervolk = Mandingo.

**Wakuáfi**, ostafrik. Volk in Kawirondo, Verwandte der Massaï, Ackerbauer und Viehzüchter.

**Wakúf**, das, im Islam: steuerfreie und unveräußerliche milde Stiftungen (Grundstücke, Brunnen ꝛc.) für gemeinnützige Zwecke, nach Art unserer Toten Hand Eigentum der Moscheen.

**Wakútu**, afrik. Volk = Wakhutu.

**Wakwére**, ostafrik. Volk, s. Ukwere.

**Wal**, 1. die, der, nord. = Gesamtheit der im Kampf Gefallenen; daher Walhalla, Walküren (s. d.), Walstatt = Schlachtfeld. — 2. der, Fischsäugetier, s. Waltiere. Buckel-W., s. Keporkak. Furchen-, Zwerg-W., s. Finnfische.

**Walaám**, zum finn. Län (bis 1917 russ. Gouv.) Wiborg gehörige Felseninsel mit etwa 40 Nebeninselchen im N. des Ladogasees, 34 qkm, mit als Wallfahrtsort viel besuchtem Kloster.

**Walachéi**, die, der südwestl. Teil von Rumänien (s. d.), meist fruchtbare Tiefebene zw. Transsylvan. Alpen und Donau, durch die Aluta in die (westl.) Kleine und die (östl.) Große W. getrennt, 77 595 qkm, 4 970 585 E. (1911); Hst. Bukarest. — **Waláchen**, allgem. älterer (slaw.) Name der Rumänen; im engern Sinn (Kutzo-W.) = Aromunen.

**Wálafrid Strabo** (d. h. der Schielende), ein Schwabe, * um 808, 838 Abt v. Reichenau, ertrank 849 in der Loire; schr. feine lat. Gedichte, ein wert-

volles Kompendium d. Liturgie („Liber de exordiis“ ꝛc.) und einen lange beliebten Bibelkommentar aus Väterstellen („Glossa ordinaria“).

**Walan,** Karolineninsel = Kusaie.

**Walarsee,** ostind. See = Wularsee.

**Walbeck,** 1. preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 2196 E., Schuhfabr., Weberei. — 2. preuß. Flecken an d. Aller, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 1569 E., Kalibergbau, Kalkwerke.

**Walberberg,** preuß. Dorf an d. Ville, Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 1588 E.

**Walburga** (Walpurgis), hl., Schwester der hll. Willibald und Wunibald, aus angelsächs. Adelsgeschlecht, kam um 728 auf Veranlassung des hl. Bonifatius nach Deutschland, seit 761 Äbtissin zu Heidenheim (Mittelfranken), † 779, Grab in Eichstätt (mit dem W.-öl); Fest 25. Febr., auch 1. Mai (W.-nacht der Hexen, bes. auf dem Blocksberg).

**Walch,** der, Grasgattg., s. Aegilops.

**Walch,** 1. Joh. Georg, prot. Theolog, * 1693, Prof. zu Jena, † 1775; verf. eine große Gesch. der kirchl. Lehrstreitigkeiten und eine 24bänd. Ausgabe der Werke Luthers. — 2. Jakob, Maler = Jakob der Welsche, s. Barbari.

**Walchensee,** oberbayr. Alpensee westl. der obern Isar, 17 qkm, Wasserkraft zur Erzeugung elektr. Stroms ausgenutzt; am Ufer das zu Kochel, Bez.-Amt Tölz, gehör. Dorf W., 115 E., Luftkurort.

**Walcheren,** fruchtbare niederländ. Insel zwischen Scheldemündungen und Nordsee, Prov. Seeland, 209 qkm; Hst. Middelburg, Hafen Vlissingen.

**Walchowit,** der, hellgelbe Abart von Rhetinit.

**Walcker,** Eberh. Friedr., treffl. Orgelbauer, * 1794 zu Cannstatt, † 1872 in Ludwigsburg, wo er seit 1820 eine Orgelfabrik betrieb, die sich Weltruf erwarb, bes. durch Vervollkommnung der Windladen, wobei er der durch ihn wesentlich verbesserten Kegellade Hausdörfers den Vorzug vor der Schleiflade verschaffte. Seine 5 Söhne sind seine Nachfolger.

**Wald,** mit Gehölz verwachsene Bodenfläche, entw. Forst (s. d.), in dessen Wachstum d. Mensch eingreift, oder wild wachsend (Urwald); klimatisch ist der W. äußerst wichtig zur Erhaltung der Feuchtigkeit und des Wärmeausgleichs, volkswirtschaftlich durch seine Erzeugnisse, bes. Holz (vgl. Forstwirtschaft). — W.-bäume sind bes. Fichte, Kiefer, Lärche, Tanne, Rotbuche, Erle, Birke und Eiche, in gemischten Beständen Esche, Weißbuche, Ahorn, Rüster, Eberesche, Pappel und Weide.

**Wald,** 1. preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 25 883 E., Fabr. v. Eisen-, Stahl-, Alpakasilber-, Lederwaren, Schirmen. — 2. (Kloster W.) preuß. Dorf in Hohenzollern, Rgbz. und Oberamt Sigmaringen, 468 E., A.G., ehemal. reichsfr. Zisterzienserinnenkloster. — 3. schweiz. Dorf, Kanton Zürich, 7536 E., bedeut. Baumwoll-, auch Seidenindustrie.

**Waldai,** nordwestruss. Kreisstadt am Südende des W.-sees, Gouv. Nowgorod, 2900 E. — Die **W.-höhe,** ein bis 322 m hohes, bewaldetes Hügelland, reich an Seen (Seliger-, W.-see u. a.), ist Quellgebiet der Wolga, Düna ꝛc.

**Waldaschaff,** bayr. Dorf an d. Aschaff, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Aschaffenburg, 1701 E.

**Waldaschlkopf,** s. Münstertaler Alpen.

**Waldau,** 1. preuß. Dorf in d. Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bunzlau, 2523 E., Bleicherei. — 2. bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. Freiburg, Amt Neustadt, 326 E., Luftkurort.

**Waldbau,** Teil der Forstwissenschaft; W.-schulen, s. Forstschulen. — **Waldbäume,** s. u. Wald.

**Waldböckelheim,** preuß. Dorf an d. Nahe, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 1552 E., Weinbau.

**Waldbreitbach,** preuß. Dorf an d. Wied, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1424 E., Luftkurort, Lungenheilstätte, Irrenanstalt.

**Waldbröl,** preuß. Kreisort, Rgbz. Köln, mit Gemeinde 7288 E., A.G., Irrenanstalt, Leder-, Blechdosenfabr., Blei-, Eisenerzbergbau.

**Waldbrunn,** tirol. Wildbad, s. Welsberg.

**Waldburg,** mediatisiertes Fürstenhaus im schwäb. Algäu. Die Stammburg W. lag östl. v. Ravensburg; die Herren v. W. waren welfische, seit 1191 stauf. Ministerialen, erwarben um 1214 das schwäb., 1525 das Reichserbtruchsessenamt, 1803 den Fürstentitel. Linien: W.-Wolfegg-Waldsee, W.-Zeil (mit gräfl. Zweig Hohenems in Vorarlberg); Linie W.-Zeil-Wurzach 1903 erloschen. Dem Haus gehören an: Erzbischof Gebhard (s. d.) v. Köln, Kardinalbischof Otto (s. d.) v. Augsburg, 4 Bischöfe v. Konstanz; ferner: Georg III. Truchseß, * 1488, vertrieb als Feldhauptmann des Schwäb. Bundes 1519 den Hzg. Ulrich v. Württemberg, schlug 1525 die aufständ. Bauern bei Böblingen u. Königshofen (daher „Bauernjörg“ genannt), war seit 1525 östreich. Statthalter v. Württemberg, † 1531. — Graf Karl v. W.-Zeil, * 1841, bereiste 1870 Spitzbergen, 1876 das Obgebiet, † 1890; schr. Tagebücher.

**Waldeck,** 1. westdtsch. Bundesstaat, Republik (früher Fürstentum), besteht aus d. eigentl. W., 1055 qkm bewaldetem Bergland (Ausläufer des Sauerlands), v. Eder (Nbfl. der Fulda) u. Diemel zur Weser entwässert, und dem nördl. davon zw. Hannover, Braunschweig, Westfalen u. Lippe liegenden Fürstentum Pyrmont (s. d.), zus. 1121 qkm, 53 603 meist dtsch. E. (1919), davon 93,7 % Protestanten, 4,6 % Katholiken, 1 % Israeliten; Hauptbeschäftigung: Land-, Forstwirtschaft, Viehzucht, etwas Eisen- u. Schieferbergbau, wenig Industrie (Leder, Leinwand, Tabak); Eisenbahnen 1913: 84 km. Für die Rechtspflege bestehen 3 A.G. (L.G. und O.L.G. in Cassel); das 4. A.G. (Pyrmont) gehört zum O.L.G. Celle. Schulen 1911: je 1 Gymnasium, Realprogymnasium, Realschule, 4 Mittel-, 122 Volksschulen. — Nach der alten Verfassung (v. 17. Aug. 1852) war W. eine konstitutionelle, im Mannesstamm erbl. Monarchie; der mit dem Fürsten für einen Teil der Gesetzgebung zuständige Landtag bestand aus 15 auf 3 Jahre indirekt gewählten Abgeordneten (davon 3 für Pyrmont); im Bundesrat u. Reichstag hatte W. je 1 Vertreter; ebenso hat es im Reichsrat (seit 1920) 1 Stimme. 1918 wurde es Republik. Der Landtag (17 Abgeord.) wählt einen dreigliedrigen Landesausschuß, der die früher dem Fürsten zustehenden Hoheitsrechte ausübt. Die innere Verwaltung übt Preußen durch einen von ihm ernannten Landesdirektor aus. Staatshaushalt 1922: Einnahmen und Ausgaben je 2,1 Mill., Schulden 1,235 Mill. ℳ. Einteilung: 3 Kreise unt. Amtmännern (Kr. d. Twiste, der Eder, des Eisenbergs); Hst. Arolsen. — Geschichte: Das Grafengeschlecht, 1137 zuerst genannt, wurde nach dem Heimfall der Linie Eisenberg (letzter Sproß Georg Viktor, s. d.) 1712 gefürstet, 1806 souverän, hielt 1866 zu Preußen, dem es 1867 die Verwaltung überließ. Fürst Friedrich (seit 1893) wurde durch Revolution 13. Nov. 1918 abgesetzt. 1922 kam d. Gebietsteil Pyrmont an Preußen. —

2. Stadt an d. Eder im Fürstentum W., Kreis der Eder, 1570 E., Stammburg des Fürstenhauses W.

**Waldeck,** 1. Benedikt, preuß. Politiker, * 1802, anfangs im Justizdienst, 1848 in der Nationalversammlung Schöpfer der demokratischen Verfassung („Charte W."), 1861/69 Führer d. preuß. Fortschrittspartei, † 1870; schr. auch Gedichte. — 2. Franz Graf v., * um 1490, 1530 Bisch. v. Minden, 1532 auch v. Münster u. Osnabrück, unterdrückte die Wiedertäufer in Münster, förderte aber das Luthertum u. wurde vor dem Tod (1553) selbst lutherisch.

**Waldeck-Rousseau** (russóh), Pierre Marie Ernest, frz. Staatsmann, * 1846, 1881/85 Min. des Innern, 1899/1902 Ministerpräs., Schöpfer des radikal-sozialist. Blocks u. des Vereinsgesetzes gegen die Orden v. 1901, † 1904.

**Waldemar,** 1. Markgraf v. **Brandenburg** seit 1303, * vor 1282, eine glänzende, ritterl. Erscheinung, der vorletzte Askanier, † 1319. 1348 tauchte ein falscher W. auf, der v. den Gegnern der Wittelsbacher unterstützt, 1349 sogar v. Kaiser Karl IV. belehnt wurde; er wurde 1355 vertrieben u. starb bald darauf am Dessauer Hof. — 2. Könige v. **Dänemark:** W. I. der Große 1157/82. — W. II. der Siegreiche 1202/41, erhielt 1214 vom Kaiser Holstein u. Mecklenburg, wurde durch 12jähr. Gefangenschaft u. die Niederlage b. Bornhöved 1227 wieder auf die Eider zurückgedrängt. — W. IV. Atterdag 1340/75, seit 1361 in unglückl. Krieg mit der Hanse. — Prinz W., * 1858, jüngster Sohn Christians IX., lehnte 1886 die Wahl zum Fürsten v. Bulgarien ab. — 3. Prinzen v. **Preußen:** a) Neffe Friedr. Wilhelms III., * 1817, 1844/47 in Indien, † 1849 als Brigadekommandeur in Münster. — b) ältester Sohn des Prinzen Heinrich, * 1889.

**Walden,** Arno v., Pseud., s. Krapp.

**Waldenbuch,** württemb. Stadt, Oberamt Stuttgart, 1870 E., Holzindustrie, Hammerwerke.

**Waldenburg,** 1. W. in Schlesien, preuß. Kreisstadt im W.er Gebirge (s. d.), Rgbz. Breslau, 37 192 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Steinkohlenbergbau, Schamotte-, Porzellan-, Drahtwarenfabr., Ziegeleien. Dabei Dorf Ober-W., 4842 E., Steinkohlenbergbau. — 2. W. in Sachsen, Stadt an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 2470 E., A.G., Holzstoff-, Kartonnagen-, Strumpfwaren-, Posamenten-, Metallwarenfabr. Dabei Dorf Altstadt-W., 1425 E., bedeut. Töpfereiwarenfabr. — 3. W. in Württemberg, Stadt im Jagstkr., Oberamt Öhringen, 1064 E., Schloß (Renaissance) des Fürsten Hohenlohe-W. — 4. schweiz. Bez.-Hst. im Kant. Basel-Land, 1070 E., Uhrenfabr., Seidenindustrie.

**Waldenburger Gebirge** oder Bergland, b. Waldenburg in Schlesien, Teil der Umrahmung des Glatzer Gebirges in den mittl. Sudeten, zw. Eulen-, Riesengebirge und Heuscheuer, bis 936 m hoch, reich an Steinkohlen. Dazu der Hochwald, s. d.

**Waldénser** od. Waldésiër, die Anhänger des Lyoner Kaufmanns Petrus (?) Waldes od. Waldus, ein in den 1170er Jahren entstandener aszet. Verein, wurde bald zur Sekte, die Eigentum, Eid, Kriegsdienst verwarf. Sie erhielt sich trotz scharfer Verfolgung in den Westalpen und Südfrankreich. Im 16. Jhdt. wurden die meisten W. Calvinisten und wanderten seitdem in prot. Länder aus; etwa 33 000 gibt es noch in Piemont.

**Waldenström,** Paul, luth. schwed. Theolog, * 1838 zu Lulea, seit 1904 Dir. d. Schwed. Missionsgesellschaft in Stockholm, Förd. d. „Freien Kirche", † 1917.

**Walderbeskopf,** Hunsrückberg, s. Erbeskopf.

**Wälderformation,** s. u. Wälderton.

**Waldersee,** Alfred Graf, preuß. Feldmarschall, * 1832, 1866 und 1870 im Hauptquartier, 1871 Generalstabschef des Großhzg. v. Mecklenburg, 1888 Chef des Gr. Generalstabs, 1891 Korpskommandeur in Altona, 1898 Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion, führte die Truppen der Mächte in China 1900/01, † 1904.

**Wäldersee,** engl. Lake of the Woods, kanad. See zw. Oberem See u. Winnipegsee (Abfluß zu diesem der Winnipeg), 4565 qkm.

**Waldersdorf,** bayr. Stadt im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Tirschenreuth, 1588 E., Leder-, Porzellanfabr., Webereien, Sägewerke.

**Wälderton** (Wealdenton), dunkelgrauer, dünnschichtiger Schieferton, oberste Schicht der Wälder- od. Wealdenformation, der untersten Stufe der Kreideformation in Südengland, Belgien und Nordwestdeutschland (Deister, Süntel, Teutoburger Wald 2c.), mit vielen Koniferen- und Farnresten; die unterste Schicht ist Sandstein, zw. beiden Schichten auch Kohlen.

**Waldes,** Petrus, **Waldesier,** s. Waldenser.

**Waldeyer,** Wilh., berühmter Anatom, * 1836 zu Hehlen (Kr. Holzminden), 1865 Prof. in Breslau, 1872 in Straßburg, 1883/1910 in Berlin, 1911/18 im preuß. Herrenhaus, 1916 geadelt, † 1921 in Berlin; Mithrsgeber des „Archivs für mikroskop. Anatomie", schr. „Eierstock und Ei", „Lage der weibl. Beckenorgane" 2c.

**Waldfeldwirtschaft,** landw. bezw. forstw. Betriebssystem, bei dem Wald- und Ackerbau auf derselben Fläche wechseln, meist als Hackwaldwirtschaft (s. d.). Vgl. Baumfeldwirtschaft.

**Waldfeucht,** preuß. Dorf an d. holländ. Grenze, Rgbz. Aachen, Kr. Heinsberg, 2263 E.

**Waldfischbach,** bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Pirmasens, 2033 E., A.G., Holzhandel, Schuhfabr.

**Waldfrauen** = Holzweiblein, s. d. — **Waldgärtner,** s. Bastkäfer. — **Waldgeier** = Mäusebussard. — **Waldgötter,** s. Satyr, Silvanus, Faunus.

**Waldheim,** sächs. Stadt an d. Zschopau, Kreish. Leipzig, Amtsh. Döbeln, 11 126 E., A.G., Reichsbanknbst., Landesstrafanstalt, Getreide-, Tabakhandel, Blech-, Spielwaren-, Kartonnagen-, Tuch-, Posamenten-, Strumpfwaren-, Parfümerien-, Seifen-, Zigarrenfabr., Ziegeleien, Serpentinsteinbrüche. Dabei d. prächtige gräfl. Arnimsche Felsenschloß Kriebstein (14. Jhdt.).

**Waldhof,** nördl. Stadtteil von Mannheim.

**Waldhorn,** s. Horn. — **Waldhufe** = Neubruch s. d.

**Waldhühner** (Tetraónidae), Fam. der Hühnervögel. Unterfamilien: 1. Baum-, 2. Feldhühner (s. d.); 3. Rauch- oder Rauhfußhühner mit d. Gattungen Tetráo (Auer-, Birk-, Präriehuhn), Hasel-, Schneehuhn, s. diese Artikel.

**Waldhund** (Icticyon venáticus), dachsartige Hundeart der brasil. Urwälder, bräunlich, langhaarig, bis 90 cm lang.

**Waldis,** Burkhard, Fabeldichter, * um 1490, zuerst Franziskaner, 1524 lutherisch, † um 1557 als Pfarrer zu Abterode in Hessen; Hptw. „Esopus" (Fabeln).

**Waldkappel,** preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Eschwege, 1281 E., Leder-, Zigarrenfabr., Holzhandel.

**Waldkater,** Singvogelgattung, s. Würger. — **Waldkauz,** s. Eulen A.

**Waldkirch,** bad. Amtsstadt an d. Elz, Kr. Freiburg, 5202 E., A.G., Reichsbanknbst., Textilindustrie

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

(bes. Samt und Seide), Fabr. von Leder, Orgeln, Musikinstrumenten, Edelsteinschleifereien.

**Waldkirchen,** 1. niederbayr. Markt im Bayr. Wald, Bez.-Amt Wolfstein, 1553 E., A.G., Holzindustrie, Ziegeleien. — 2. sächs. Dorf an d. Zschopau, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 1756 E., Zwirn-, Holzspielwarenfabr.

**Waldmeister,** Pflanze, s. Asperula. — **Waldmensch,** Affenart, s. Orang-Utan.

**Waldmichelbach,** hess. Dorf im Odenwald, Prv. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 1987 E., A.-G., Eisenerzbergbau, Kunstleder-, Papierfabr.

**Waldmohr,** bayr. Dorf am Glan, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Homburg 1902 E., A.-G., Getreide-, Viehhandel, Steinkohlenbergbau, Ziegeleien.

**Waldmüller,** 1. Ferd. Georg, Maler, * 1793 u. † 1865 zu Wien; schuf Landschaften, Bildnisse u. zart empfundene Genrebilder (Großvaters Geburtstag, Die Klostersuppe, Die Perchtoldsdorfer Hochzeit). — 2. Robert, Dichter, s. Duboc.

**Waldmünchen,** bayr. Bez.-Amtsstadt unweit der böhm. Grenze, Rgbz. Oberpfalz, 2882 E., A.G., Tuch-, Holzindustrie, Spiegelglasfabr.

**Waldnab,** die, bayr. Fluß, s. Nab.

**Waldniel,** Burg-W., preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 1571 E., Leinenweberei.

**Waldnuß** = Haselnuß, s. Corylus.

**Waldow** (—do), Wilh. v., * 31. Okt. 1856 zu Berlin, 1887 Landrat, 1899 Regierungspräs. in Königsberg, 1903 Oberpräs. von Posen, 1911 von Pommern, 1917/18 Präs. des Kriegsernährungsamtes.

**Waldrebe,** Pflanzengattg., s. Clematis. — **Waldrechter** = Überhälter, s. d. — **Waldröschen** = Osterblume, s. Anemone.

**Waldsassen,** bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Tirschenreuth, 4956 E., A.G., Porzellan-, Ton-, Glas-, Eisenindustrie, Rouleauxweberei, ehemal. Zisterzienserabtei (12. Jhdt., 1803 säkularisiert), jetzt Zisterzienserinnenkloster u. -lehranstalt. Dabei Dorf Kondrau, 802 E., Mineral- und Solbad.

**Waldschmidt,** Pseud., s. Schmidt 23.

**Waldschnecke** = Große Egelschnecke.

**Waldschulen,** Schulen im Wald für schwache und kränkl. Kinder, zuerst 1904 in Charlottenburg, dann in Lübeck, M.-Gladbach, Mülhausen, Dortmund.

**Waldsee,** 1. bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Speyer, 2524 E., Tinten-, Nudelfabr. — 2. württ. Oberamtsstadt, Donaukreis, 3320 E., A.G., Schloß d. Fürsten von Waldburg-Wolfegg-W., Käse-, Seidenwaren-, Kunststein-, Torfstreufabr., Sägewerke.

**Waldshut,** bad. Kreis- u. Amtsstadt r. am Rhein, Landeskommissariatsbez. Konstanz, 4800 E., L.G., A.G., Textil-, bes. Seidenindustrie, Malzfabr., Holz- und Hanfhandel.

**Waldstädte,** 4 bis 1803 östr. Städte am Oberrhein: Laufenburg, Rheinfelden, Säckingen, Waldshut.

**Waldstätte,** die 4 schweiz. Urkantone am Vierwaldstätter See: Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern.

**Waldstätten,** Joh. Frhr. v., östreich. General, * 1833, seit 1855 im Generalstab, 1889 Korpskommandeur u. Feldzeugmeister, 1898/1905 General-Truppeninspekteur, † 1914; Hptw. „Die Taktik“, „Strateg. Grundsätze in Anwendung auf den Feldzug in Italien 1866“, „Terrainlehre“.

**Waldstein,** 1. (Großer W.), Berg im Fichtelgebirge, nördl. vom Schneeberg, 879 m hoch. — 2. Burgruine b. Turnau; danach ben. das böhm. Herren-, seit 1628 Grafengeschlecht **W.,** dem Wallenstein (s. d.) entstammt.

**Waldstetten,** württemb. Dorf, Jagstkr., Oberamt Gmünd, 1702 E., Möbel-, Pfeifenfabr.

**Waldstroh,** s. Galium. — **Waldteufel,** Affenart, s. Pavian.

**Waldteufel,** Emil, Tanzkomponist, * 1837 zu Straßburg, Schüler des Pariser Konservatoriums, bis 1870 Kammerpianist der Kaiserin Eugenie und kaiserlicher Hofballdirektor in Paris, † 1915; schr. zahlr. Tänze, bes. Walzer („Estudiantina“).

**Waldus,** Petrus, s. Waldenser.

**Waldverderber,** den Wäldern schädl. Pflanzen (Pilze) und Tiere: Hirsche, Nagetiere, Vögel, Forstinsekten (s. d.), Maikäfer 2c., im engern Sinn auch = Kieferneule, s. Eulen B.

**Waldviertel,** die westl. Hälfte des l. der Donau liegenden Teils von Niederöstreich.

**Waldvöglein,** Pflanzengattg., s. Cephelanthera.

**Waldwolle,** die bei Herstellung des W.-öls (s. u. Terpentin) zurückbleibenden faserigen Kiefernnadeln, dienen zum Polstern 2c., als Volksheilmittel gegen Rheumatismus, mit Wolle oder Baumwolle gemischt auch zum Weben von Flanell.

**Waldwurz,** Pflanzengattg., s. Monotropa.

**Wale,** Säugetierordnung, s. Waltiere.

**Walen,** 1. Bewohner v. Wales; 2. = Wallonen.

**Walenburch,** Adrian († 1669) und sein Bruder Peter († 1675), Weihbischöfe zu Köln, eifrige und erfolgreiche Kontroversschriftsteller.

**Walensee, Walenstadt** = Wallensee 2c.

**Wales** (uéhls), brit. Fürstentum, das westl. Gebiet von Mittelengland bis zur Irischen See, dem St.-Georgs- und dem Bristolkanal, mit der Insel Anglesey 19 220 qkm, meist Hochland (Snowdon, 1086 m, höchste Erhebung Großbritanniens), hauptſ. vom Severn entwässert, nur zu etwa 60 % Kulturland (davon 1/3 Acker, 2/3 Weiden und Wiesen), 2 025 440 vorwiegend kelt. E. (1911), Schaf- und Rinderzucht, Akkerbau, Bergbau auf Kohle (bes. in der dichtestbevölkerten Grafsch. Glamorgan), Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Schiefer, bedeut. Eisenindustrie, an der Küste Fischerei und Seebäder; 12 Grafschaften. — W. hat seinen Namen v. den Welschen d. h. Kelten, die sich nach der angelsächs. und normann. Eroberung hier bis heute erhielten, u. wurde erst durch Eduard I. 1283 endgültig v. England unterworfen. Seitdem führt der engl. Thronfolger den Titel Prinz v. W. (Prince of W., richtig übersetzt „Fürst v. W.“).

**Walewski,** Alexander Graf, * 1810, natürl. Sohn Napoleons I. u. der poln. Gräfin Walewska, focht im poln. Aufstand 1831, lebte seither in Frankreich, war unter Napoleon III. 1855/60 Min. des Auswärtigen, Präs. des Pariser Kongresses 1856, † 1868.

**Walfisch,** 1. s. Waltiere. — 2. großes Sternbild mit d. Stern Mira (s. d.), der sehr große Helligkeitsschwankungen zeigt, am und südl. vom Himmelsäquator.

**Walfischaas,** s. u. Flossenfüßer.

**Walfischbai,** Bucht an d. Küste des ehemal. Dtsch.-Südwestafrika, aber seit 1878 mit dem umliegenden Gebiet (1114 qkm, 1911: 3223 E.) zur Kapkolonie gehör. brit. Besitz.

**Walfischlaus,** s. Flohkrebse. — **Walfischpocken,** auf Walfischen schmarotzende Meereicheln.

**Walgvogel** = Dronte.

**Walhalla,** die, 1. eig. Walhall (vgl. Wal), in der altnord. Sage das Paradies der im Kampf gefallenen Helden (s. Walküren); 2. v. König Ludw. I. von Bayern bei Donaustauf 1830/42 nach Klenzes Entwürfen erbauter dor. Marmortempel mit Büsten

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

und Namenstafeln von Männern, die sich um Deutschlands Ruhm bes. verdient gemacht haben.

**Walheim,** preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Aachen, mit Gemeinde 3421 E., Kalkindustrie.

**Wali,** türk. Statthalter, Verwalter eines Wilajets. — **Walilik,** das, Amt oder Amtsbez. eines Wali.

**Walidé-Sultán,** Sultanin-Mutter, die Mutter des regierenden türk. Sultans.

**Walk(a),** westruss. Kreisstadt, Gouv. Livland, 12 700 E., Branntweinfabr., Getreidehandel. Febr. bis Dez. 1918 v. den Deutschen besetzt; gehört seitdem zur Lettischen Republik.

**walken,** Wollgewebe in feuchtem Zustand kneten (hämmern) od. zw. Walzen drücken, um ihnen eine filzige Oberfläche zu geben.

**Walkenried,** braunschweig. Dorf südl. am Harz, Kr. Blankenburg, 1344 E., A.G., Gips-, Likör-, Seifenfabr., Sommerfrische, Ruinen des ehemal. Zisterzienserklosters (12. Jhdt., Reichsabtei, 1525 im Bauernkrieg zerstört).

**Walker** (Polyphýlla), Gattg. der Laubkäfer; dazu der W. od. Gerber (Müller, P. fullo), braun mit unregelmäß. weißer Behaarung.

**Walker** (uáok'r), ehemal. nordengl. Stadt, gehört jetzt zu Newcastle upon Tyne.

**Walker** (uáoker), Francis Amasa, nordamerikan. Volkswirt, * 1840, 1869 Dir. des Statist. Bureaus der V. St., 1873/89 Prof. an der Yale-Universität, † 1897; schr. eine Volkswirtschaftslehre, für den Bimetallismus ꝛc.

**Walkererde** (Wascherde), verschiedenfarbiger unreiner Ton, saugt fette Öle auf, zerfällt im Wasser zu Brei; dient zum Walken des Tuches, Ausziehen v. Fettflecken ꝛc.

**Walki,** ukrain. (bis 1917 südruss.) Kreisstadt, Gouv. Charkow, 10 000 E., Getreide-, Gartenbau.

**Wálküren** (vgl. Wal 1), in der nord. Sage: Schlachtjungfrauen, die Odin ausschickt, um die Helden, die ihnen würdig erscheinen, zum Schlachtentod und zur Einkehr in Walhall zu wählen; dargestellt in strahlender Rüstung, mit Schild und Speer, von Rossen durch die Lüfte getragen. Mit dem Verlust ihrer Jungfräulichkeit hörte auch ihre göttliche Kraft auf.

**Wall,** 1. (Wahl), das, norddtsch. Zählmaß (80 Stück) für Fische. — 2. die um Befestigungsmauern sich ziehende Erdaufschüttung mit Brustwehr als Dekkung für die Schützen. — Irischer W., s. d.

**Wallace** (uólleß), 1. Alfr. Russel, engl. Naturforscher, Spiritist, * 1823, bereiste 1848/52 Brasilien, 1854/62 den Malaiischen Archipel, begründete unabhängig v. Darwin eine Selektionstheorie, † 1913; schr. „Reisen am Amazonas und Rio Negro", „Der Malaiische Archipel", „Der Darwinismus" ꝛc. — 2. Lewis, nordamerik. Schriftsteller, * 1827, im Bürgerkrieg Generalmajor, 1878/81 Gouverneur v. Utah, 1881/85 Gesandter in Konstantinopel, seitdem Rechtsanwalt in Crawfordsville (Staat Indiana), † 1905; Hptw. „Ben Hur" (geschichtl. Roman aus der Zeit Christi). — 3. William, Held des schott. Freiheitskriegs, 1305 in London hingerichtet. — 4. William Vincent, engl. Komponist und Violinvirtuos, * 1814 zu Waterford, nach vieljähr. Konzert- und Erholungsreisen durch die ganze Welt † 1865 auf Schloß Bages (Haute-Garonne); schr. die Opern „Maritana", „Lurline", „Die Bernsteinhexe", „Die Wüstenblume" u. a., sowie Salonkompositionen.

**Wallach,** der, kastrierter Hengst (zuerst aus der Wallachei = Walachei bei uns eingeführt).

**Wallach,** Otto, Chemiker, * 27. März 1847 zu Königsberg, 1876 Prof. in Bonn, 1889/15 in Göttingen; arbeitete bes. über äther. Öle, erhielt 1910 den Nobelpreis.

**Wallasey** (uáollesi), mittelengl. Stadt an d. Merseymündung, nördl. bei Birkenhead, Grafsch. Chester, 95 721 E., Getreide-, Mehl-, Fleischhandel.

**Wallau,** preuß. Dorf an d. Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Biedenkopf, 1733 E., Kupfererzbergbau.

**Wallawálla,** nordamerik. Stadt am W. (l. Nbfl. des Columbia), Staat Washington (V. St.), 15 503 E., Getreide-, Obstbau.

**Wallbüchse,** früher im Festungskrieg gebrauchtes, großkalibr. Gewehr.

**Wallburg,** vorgeschichtl. Befestigungsanlage (Erdwälle) in Sümpfen oder auf Anhöhen.

**Walldorf,** 1. bad. Stadt, Kr. Heidelberg, Amt Wiesloch, 4192 E., Tabak-, Hopfenbau, Zigarren-, Möbelfabr., Geburtsort v. J. Astor, s. d. — 2. hess. Dorf b. Frankfurt a. M., Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 2443 E., Getreidehandel. — 3. thüring. (sachs.-meining.) Dorf an d. Werra, Kr. Meiningen, 1817 E., Zigarren-, Leder-, Barchentfabr., große unterird. Sandgruben mit Champignonzucht.

**Walldürn,** bad. Stadt, Kr. Mosbach, Amt Buchen, 3812 E., A.G., Wallfahrtskirche zum hl. Blut, Wachs-, Zuckerwaren-, Leder-, Blumenfabr., Sägewerke.

**Walle,** nordwestl. Stadtteil v. Bremen.

**Wallendorf,** sachs.-meining. Dorf im Thüringer Wald, Kr. Saalfeld, 961 E., Glas-, Porzellan-, Kartonnagen-, Blechwarenfabr., Sommerfrische.

**Wallenfels,** bayr. Markt im Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Kronach, 1822 E., Malz-, Lederfabr., Sägewerke.

**Wallensee,** schweiz. Alpensee am Südfuß der Churfirsten, zw. den Kant. Glarus und St. Gallen, 23 qkm, v. der Linth (s. d.) durchflossen. — Unweit sr. Ostspitze die Stadt **Wallenstadt,** Kant. St. Gallen, 3100 E., Obst-, Weinbau, Baumwollindustrie. Dabei W.er Berg, Luftkurort, Lungenheilstätte.

**Wallenstein** (eig. Waldstein, s. d.), Albrecht Wenzel Eusebius, 1624 Hzg. v. Friedland, 1628 von Sagan, kaiserl. General, * 14. Sept. 1583 zu Hermanic in Böhmen, studierte in Altdorf und Padua, blieb im Böhm. Aufstand dem Kaiser treu u. wurde bei Einziehung u. Versteigerung der Güter des aufständ. Adels reich. 1625 warb er ein Heer für den Kaiser, schlug Mansfeld b. Dessau, folgte ihm nach Ungarn, bekriegte Bethlen Gábor u. beendete durch Einmarsch in Jütland d. Krieg mit Dänemark. Die Verleihung des Hzt. Mecklenburg und der Angriff auf Pommern (Belagerung v. Stralsund), die Vergrößerung ss. Heeres im Frieden und die drohende Aufrichtung der Kaisermacht bewogen die Fürsten, an ihrer Spitze den von Bayern, Juni 1630 seine Absetzung durchzusetzen. Nach den Erfolgen Gustav Adolfs mußte ihm der Kaiser 1631 wieder das Kommando übertragen mit unbeschränkten Vollmachten für seine Operationen und die diplomat. Leitung des Krieges. Er säuberte Böhmen, zwang Gustav Adolf zur Räumung Süddeutschlands, lieferte ihm 1632 b. Nürnberg Widerstand und die Schlacht v. Lützen. Seitdem blieb er meist in Böhmen und suchte die prot. Stände auf die kaiserl. Seite zu ziehen und den Frieden zustandezubringen, wobei er sich selbst ein Kurfürstentum (wohl die Pfalz) zu sichern suchte. Als seine Weigerung, Bayern zu entsetzen, und seine Verhandlungen mit Schweden immer bedenklicher wurden u. er seine Generale sich verpflichtete, wurde er abge-

setzt u., ehe er zu den Schweden übergehen konnte, von Piccolominis Offizieren (Butler, Gordon) samt seinen Getreuen (Ilow, Trcka ꝛc.) 25. Febr. 1634 in Eger ermordet. — Seine 1. Gemahlin war Lucretia v. Landeck, seine 2. Isabella v. Harrach; se. einzige Tochter, bei des Vaters Tod 9 Jahre alt, heiratete später einen Grafen Kaunitz.

**Waller,** Fischart, s. Welse.

**Wallerfangen,** preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 3361 E., Porzellan-, Fayencefabr. Seit 1919 mit d. Saargebiet (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

**Wallern,** südböhm. Stadt im Böhmerwald, B.H. Prachatitz, 3545 E., Holzwaren-, Möbel-, Leinenfabr. Gehört seit Ende 1918 zur Tschechoslowakei.

**Wallerstein,** bayr. Markt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Nördlingen, 1269 E., Brauerei, Schloß (Renaissance) des Fürsten v. Öttingen-W. (s. Öttingen).

**Wallerstein,** Anton, Violinist und Tanzkomponist, * 1813 zu Dresden, das. lange Mitgl. der Hofkapelle, † 1892 in Genf; hinterließ an 300 Tänze, ferner Violinkompositionen und Lieder.

**Wallfahrt,** Pilgern nach einem durch relig. Erinnerungen geheiligten Orte. W.en sind uralt u. vielverbreitet (z. B. Delphi bei den Griechen, Mekka im Islam); die ehrwürdigsten christl. W.sorte sind die hll. Stätten in Palästina und Rom, im M.A. Santiago de Compostela, ferner Aachen, Trier ꝛc. u. bes. die Gnadenorte Mariä (Einsiedeln, Altötting, Kevelaer, Loreto, Lourdes ꝛc.).

**Wallgang,** auf Panzerschiffen: durch Schotten von der Bordwand getrennter Gang an der Innenseite des Panzergürtels entlang.

**Wallgauer Gebirge,** Voralpenzug der Nordtiroler Kalkalpen in Oberbayern, zw. Isar und Loisach, im Krottenkopf 2097 m hoch.

**Wállia,** Westgotenkönig 415/419, sicherte seinem Volk den Besitz v. Septimanien.

**Wallis,** der, das, Baumwollstoff = Dimity.

**Wallis,** 1. W.-archipél, s. Uea. — 2. engl. Fürstentum = Wales. — 3. **W.,** das, frz. Le Valais, südwestschweiz. Kanton, fast ganz gebirgig (im N. Berner, im S. Penninische, Lepontische und Chablaisalpen), v. der obern Rhône bis zum Genfer See durchflossen, 5224 qkm, 128 428 meist kath. E. (1920), davon 62 % Franzosen, 29 % Deutsche, sonst meist Italiener, Land- und Viehwirtschaft, Käserei, Obst-, Weinbau, Uhren-, Metall-, Tabakindustrie, reger Fremdenverkehr; Hst. Sitten. Verfassung demokratisch: gesetzgebende Körperschaft der Große Rat (je 1 Abgeordneter auf 1000 E., vom Volk auf 4 Jahre gewählt), vollziehende der vom Gr. Rat gewählte Staatsrat (5 Mitgl.); Gesetzgebung ꝛc. durch Volksabstimmung (Referendum). — Das Tal (lat. vallis) der Rhône wurde 58/57 v. Cäsar erobert, kam um 430 ans burgundische, mit diesem 534 ans fränk., 888 ans hochburgund., 1034 ans Deutsche Reich, machte sich Ende des M.A. von der Herrschaft der Bischöfe von Sitten frei und trat 1416 der Eidgenossenschaft bei. 1799 wurde das W. mit der Helvet. Republik vereinigt, 1802 eigne Republik (wegen der für Napoleon wichtigen Simplonstraße), 1810 französ., 1815 schweiz. Kanton.

**Walliser,** Bewohner v. Wallis und von Wales. — **Walliser Alpen,** s. Penninische Alpen. — **Wallisisch,** Mundart der Kelten, s. d.

**Wallmeister,** Angehörige des Festungsbaupersonals im Feldwebelrang; Ersatz aus Pionier-Unteroffizieren nach Besuch der Festungsbauschule.

**Wállmerod,** preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Westerburg, 530 E., A.G., Sommerfrische, Basaltbrüche, Gamaschenfabr.

**Wállmoden,** Joh. Ludw. Graf, * 1736, natürl. Sohn Georgs II. von England, führte die Hannoveraner im 1. Koalitionskrieg und ohne Glück 1803, † 1811; Schwiegervater des Frhrn. vom Stein.

**Wallner** (eig. Leidesdorf), Franz, Schauspieler, * 1810 zu Wien, † 1876 in Nizza; Theaterdir. zu Freiburg i. Br., Baden-Baden ꝛc., gründete 1864 das W.-theater in Berlin, schr. „Rückblicke auf meine theatral. Laufbahn". — **W.-Basté,** Charlotte, Schauspielerin, * 28. Dez. 1868 in St. Petersburg, seit 1886 Mitgl. der Dresdener Hofbühne; Hauptrollen: Hedda Gabler, Nora, Rautendelein, Franziska in „Minna v. Barnhelm" ꝛc.

**Wallnister,** s. Großfußhühner.

**Wállnöfer,** Adolf, Tenorist und Komponist, * 26. Apr. 1854 zu Wien, Schüler Rokitanskys, Theaterdirektor in Stettin, lebt jetzt in Nürnberg; schr. treffl. Lieder und Chorwerke mit Orchester („Grenzen der Menschheit", „Der Blumen Rache", „Gersprenz") und die Oper „Eddystone".

**Wallon** (—oṅ), Henri Alexandre, frz. Geschichtschreiber, * 1812, Prof. an der Sorbonne in Paris, † 1904; Vater der republikan. Verfassung von 1875, 1875/76 Unterrichtsminister, schr. „Gesch. der Sklaverei im Altertum", „Jeanne d'Arc", „Die Schreckensherrschaft", für die christl. Schule u. gegen Renan.

**Wallónen,** 1. roman. Volksstamm (Kelten mit german. Einschlag) in Belgien, bes. den Prv. Namur, Hennegau, Lüttich, Südbrabant, im frz. Dep. Ardennes und im preuß. Rgbz. Aachen (Kr. Malmedy u. Eupen, die 1919 belgisch wurden). — 2. Gerbmittel = Ackerdoppen, s. Quercus.

**Wallosin,** das, s. Fischbein.

**Wallot,** Paul, Architekt, * 1841, in Frankfurt a. M. und Berlin tätig, 1895/1910 Prof. in Dresden, † 1912; baute das Ständehaus in Dresden u. 1882/94 das Reichstagsgebäude in Berlin.

**Walloth,** Wilh., naturalist. Dichter, * 6. Okt. 1856 zu Darmstadt, lebt in München; urspr. Führer im Jüngsten Deutschland, schr. „Gedichte", Romane („Oktavia", „Ein Sonderling") und Dramen („Marino Falieri").

**Wallpach zu Schwanenfeld,** Arthur Ritter v., Dichter, * 6. März 1866 zu Untervintl (Tirol), lebt auf Burg Anger b. Klausen; begabter, aber in seiner Jugend mitunter kirchenfeindlicher Lyriker, Hptw. „Sturmglocken", „Wir brechen durch den Tod".

**Wallraf,** 1. Ferd. Franz, * 1748, Domherr u. Prof. in Köln, wo er das W.-Richartz-Museum gründete, verdient um Kölner Geschichte und Altertumskunde, † 1824. — 2. Max, * 18. Sept. 1859 zu Köln, 1889 Landrat in Malmedy, 1895 in St. Goar, 1898 Regierungsrat in Coblenz, 1900 Polizeipräs. in Aachen, 1902 Oberpräsidialrat in Coblenz, 1907/17 Oberbürgermeister von Köln, 1908/18 im preuß. Herrenhaus, 1917/18 Staatssekr. des dtsch. Reichsamts des Inneren, seit 1921 im preuß. Landtag (dtsch.-national), wohnt in Bonn.

**Wallriffe,** s. Koralleninseln.

**Wallsend** (uādls—), nordengl. Stadt am Tyne unterhalb Newcastle, Grafsch. Northumberland, 43 013 E., Aluminium-, Kohlenindustrie, Endpunkt des Hadrianswalls.

**Wallstadt,** 1. bayr. Dörfer am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Obernburg: Groß-W., 1288 E., Toneisensteingrube; Klein-W., 1542 E., Leder-,

Zigarrenfabr. — 2. bad. Dorf, Kr. und Amt Mannheim, 1910 E., Tabakbau und -industrie.

**Wallung** des Blutes = arterielle Hyperämie.

**Wallwage** = Bergwage, s. d.

**Wällwitzhafen,** Elbehafen für Dessau.

**Wallwurz,** s. Symphytum.

**Walm,** der, Dachfläche am abgeschrägten Firstende; s. Dach und abwalmen.

**Walmer** (uádlm'r), südengl. Stadt an d. Nordsee, Grafsch. Kent, 5347 E., Arsenal, Schloß (hier † Wellington), Seebad.

**Walnuß(baum),** s. Juglandazeen.

**Walosin,** das = Wallosin, s. Fischbein.

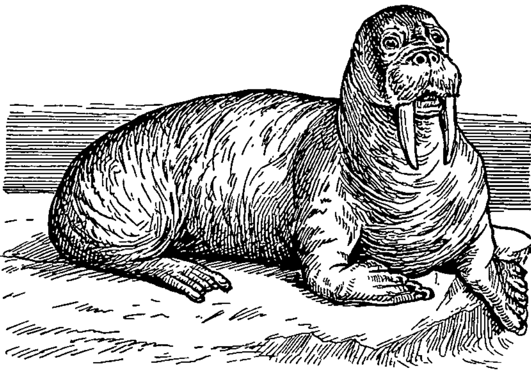
**Walpole** (uádlpohl), 1. Sir Robert, Graf von Oxford, engl. Staatsmann, * 1676, Premierminister 1715/17 und 1721/42, behauptete sich lange durch friedl. Politik und Korruption des Parlaments, † 1745. — 2. Sein Sohn Horace, * 1717, liberales Parlamentsmitglied, † 1797; berühmt sein Briefwechsel und seine Memoiren. — 3. Spencer, * 1839, † 1907; schr. „Engl. Gesch. seit 1815" (6 Bde.), das Leben Russells ꝛc.

**Wálporzheim,** preuß. Dorf an d. Ahr, zur Stadt Ahrweiler gehörig, 570 E., Rotweinbau.

**Walpúrgis,** hl., W.-nacht, -öl, s. Walburga. — **W.-kraut,** s. Botrychium.

**Walrat,** die, Spermazét (sperma ceti), das Fett, das sich im Schädel des lebenden Pottwals als Flüssigkeit findet; erstarrt beim Tod und wird vom flüssig bleibenden Sperm- od. W.-öl durch Abpressen getrennt. Er bildet eine kristallinische, spröde Masse vom Schmelzpunkt 45°, besteht haupts. aus Palmitinsäureester u. dient zu Kerzen, kosmet. Mitteln, Salben u. a. — **W.-kerze,** englische Lichteinheit = 0,886 der dtsch. Normalkerze (s. Amylazetatlampe).

**Walroß** (Trichechus rosmărus), Flossenraubtier im Nördl. Eismeer, 6—7 m lang, bis 1500 kg schwer,



Walross.

Eckzähne bis 50 cm lang, die dicke Haut kurz behaart; des Fettes (zu Tran), der Haut und Zähne wegen gejagt.

**Walsall** (uádlßäll), mittengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 92 724 E., Leder- und Eisenwarenfabr., Steinkohlenbergbau.

**Wälsch,** ältere Schreibung für Welsch.

**Wälschleben,** preuß. Flecken an d. Gera, Rgbz. und Landkr. Erfurt, 1723 E., Zuckerfabr.

**Wälschmetz,** tirol.-ital. Dorf, s. Mezzolombardo.

**Walsingham** (uóllßingämm), Sir Francis, * um 1530, engl. Diplomat und Min. des Auswärtigen unter Königin Elisabeth, lieferte die Beweise für die Mitschuld Maria Stuarts an der Verschwörung Babingtons, † 1590.



**Wálsrode,** preuß. Stadt, Rgbz. Lüneburg, Kr. Fallingbostel, 2863 E., A.G., Holzwaren-, Schießpulver-, Lederfabr., Sommerfrische.

**Walstatt,** s. Wal 1.

**Walsum,** preuß. Landgemeinde r. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, 14 903 E., Hafen, Zellulose-, Schwemmsteinfabr.

**Wälsungen** (Völsunger), nach der isländ. Völsungasaga (13. Jhdt.) die Nachkommen des nord. Helden Wälsung (Völsung), eines Sohnes Odins und Vaters v. Sigurds (s. Siegfried) Eltern.

**Waltarilied,** s. Waltharilied.

**Wältenhofen,** Adalbert v., Physiker, * 1828 zu Admontbühel in Steiermark, Prof. in Innsbruck, Prag, 1883/99 f. Elektrotechnik in Wien, hier † 1914; Hptw. „Grundriß der allgem. mechan. Physik", „Die internationalen absoluten Maße".

**Walter** (Walther), sel., † 825, sächs. Graf, Gründer des Klosters Herford; Fest 16. Nov.

**Walter** (Walther), 1. v. Aquitanien, s. Waltharilied. — 2. gen. v. Habenichts, frz. Ritter, führte eine Bauernschar im Beginn des 1. Kreuzzugs, fiel 1096 b. Nicäa. — 3. v. der Vogelweide, größter mhd. Liederdichter, * um 1170, wahrsch. in Tirol, † um 1230 in Würzburg; am Hof in Wien erzogen, Kreuzfahrer, Begründer der polit. Spruchpoesie, gläubiger Katholik, aber Gegner des mit den dtsch. Königen im Kampf liegenden polit. Papsttums, dichtete innige Natur- und Liebesgesänge („Unter der Linde an der Heide"), aber auch Streitgedichte („Wer schlägt den Löwen") und besang ebenso begeistert die Gottesmutter wie das deutsche Vaterland.

**Walter,** 1. Ferdin., kath. Kirchenrechtslehrer, * 1794, Teilnehmer der Freiheitskriege, 1821/73 Prof. in Bonn, † 1879; schr. ein oft aufgelegtes und übersetztes „Lehrb. des Kirchenrechts", ferner „Gesch. des röm. Rechts", „Dtsch. Rechtsgeschichte" ꝛc., sowie Erinnerungen („Aus meinem Leben"). — 2. Franz Xav., kath. Moraltheolog, * 9. Febr. 1870 zu Amberg, 1904 Prof. in München; schr. viel über Sozialismus, „Sozialpolitik und Moral", „Theorie und Praxis in der Moral", „Sexuelle Aufklärung der Jugend" ꝛc. — 3. Gustav, vortreffl. Tenorist, * 1834 zu Bilin, Schüler des Prager Konservatoriums, 1856 bis 1887 Mitgl. der Wiener Hofoper, als Liedersänger in Konzerten sehr beliebt, † 1910 zu Wien. — 4. Kurt, Pseud., s. Lewald 1.

**Wáltersdorf,** sächs. Dorf nahe der böhm. Grenze, an d. Lausche im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 1936 E., Holzwolle-, Papier-, Leinenfabrikation.

**Waltershausen,** thüringische (sachsen-gothaische) Bez.-Stadt nördl. am Thüringer Wald, 7345 E., A.G. und Landratsamt im Schloß Tenneberg (14. Jhdt.), Papier-, Gummi-, Spiel-, Holzwaren-, Pfeifen-, Schrauben-, Wurstfabr., Sägewerke. Dabei Schnepfenthal, s. d.

**Waltham** (uóllsämm), 1. nordamerik. Stadt westl. v. Boston, Staat Massachusetts (V. St.), 30 915 E., Uhren-, Baumwollwarenfabr. — 2. W. Holy Croß, mittelengl. Stadt am Lea, Grafsch. Essex, 6847 E., Schießpulver-, Zündhölzer-, Gewehrfabr., alte roman. Abteikirche mit Grab des Königs Harald.

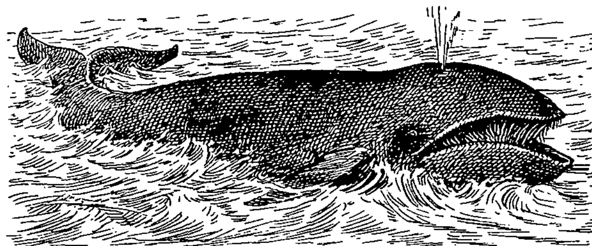
**Walthamstow** (uóllsämstoh), mittelengl. Stadt, Grafsch. Essex, nordöstliche Vorstadt von London, 124 587 E.

**Waltharilied** („Walthárius manu fortis"), lat. Epos, von Ekkehard I. in St. Gallen um 940 verfaßt. Es erzählt die Sage vom Königssohn Walter von Aquitanien, der mit Hagen und der burgund. Königstochter Hildegunde Geisel am Hof König Etzels ist; nachdem Hagen aus d. Gefangenschaft entkommen, entflieht auch Walter mit sr. Braut Hildegunde und gelangt nach einem furchtbaren Kampf im Wasgenwald gegen Hagen und König Gunther mit der Jungfrau in die Heimat zurück. Eine Umdichtung flocht Scheffel in sn. Roman „Ekkehard" ein.

**Walther** (Vorname), s. Walter.

**Walther,** 1. Eduard, Taubstummenlehrer, * 1840, seit 1885 Dir. der Königl. Taubstummen- und Taubstummenlehrerbildungsanstalt in Berlin, † 1908; schr. „Behandlung taubstummer Kinder vor Eintritt in die Anstalt", „Handb. der Taubstummenbildung", Mithrsgeber der „Blätter für Taubstummenbildung". — 2. Johannes, Kirchenkomponist, Freund Luthers, * 1496 zu Kahla, Hrsgeber des ältesten protest. Gesangbuchs, † 1570 zu Torgau. — 3. Johannes, Geolog, * 20. Juli 1860 zu Neustadt an d. Orla, seit 1906 Prof. in Halle; schr. „Denudation in d. Wüste", „Einleitung in die Geologie als histor. Wissenschaft", „Vorschule der Geologie", „Gesch. der Erde und des Lebens", „Lehrb. der Geologie v. Deutschland" u. a. — 4. Wilh., protest. Theolog, * 1846 zu Cuxhaven, Pfarrer das., seit 1895 Prof. der Kirchengesch. zu Rostock, † 1924; schr. über die Reformation.

**Waltiere** (Wale, Fischsäugetiere, Cetomórpha), Ordn. der Säugetiere mit fischähnl. Körper, im Wasser lebend; Vordergliedmaßen flossenförmig, Hintergliedmaßen fehlen. Unterordnungen: a) Seekühe (s. d.). b) Walfische (Cetácea) im freien Meer; Körper unbehaart, Nasenöffnungen auf dem Scheitel; die kräftig ausgestoßene Atemluft ruft einen Wasserstrahl hervor; Einteilung: 1. Zeuglodónten (fossil); 2. Zahnwale (Denticēte) mit Delphin, Narwal, Pottwal (s. d.); 3. Bartenwale (Mysticēte), Zähne durch Barten (s. d.) ersetzt; Familien: Furchenwale (s. Finnfische) und Glattwale (Balaēnidae) ohne Rückenflosse; hierzu der gem. Walfisch (Wal, Balaēna mysticētus), das größte lebende Tier, bis 24 m lang und bis 150 000 kg schwer, im nördl. Atlant. und Stillen Ozean.



Gemeiner Walfisch.

**Waltner,** Charles Albert, frz. Kupferstecher und Radierer, * 24. März 1846 zu Paris; schuf sehr gute Radierungen nach Rembrandt und Rubens.

**Walton** (uaolt'n), engl. Städte: 1. W. le Dale (—dehl), am Ribble, Preston gegenüber, nordengl. Grafsch. Lancaster, 12 153 E., Baumwoll-, Eisenindustrie. — 2. W. on Thames (onn témms), südwestl. v. London, an d. Themse, südengl. Grafsch. Surrey, 14 647 E., Villen- und Ausflugsort. — 3. W. on the Hill (onn se hill), nordöstl. Vorstadt v. Liverpool (Eingemeindung beschlossen), Grafsch. Lancaster, 54 605 E., Textilindustrie.

**Waltrop,** preuß. Dorf am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 10 017 E., Steinkohlenbergbau, Papierfabr., Sägewerke, Hafen.

**Walújew,** Peter Alexandrowitsch Graf (seit 1880), russ. Staatsmann, * 1814, 1861/68 Min. des Innern (Aufhebung der Leibeigenschaft, Einführung der Semstwoverwaltung), 1872/80 Min. der Domänen, † 1890; schr. Romane („Lorin", „Fürstin Tatjana" ꝛc.).

**Walújki,** südruss. Kreisstadt nahe der Mündung des Walúj (l. Nbfl. des Oskol), Gouv. Woronesch, 7300 E.

**Walúngu** = Warungu, s. Urungu.

**Wálvater** (vgl. Wal), Odin bzw. Wodan als Schlachtenlenker.

**Walworth** (uólluörs), südl. Stadtteil v. London, am r. Themseufer, 59 966 E.

**Walzäcker** = Wandeläcker, s. d.

**Walze,** geometr. Körper = Zylinder, bes. 1. landw. Gerät, s. Ackerwalze; 2. s. Walzwerk; 3. Straßen-W., beim Straßenbau und bei d. Straßenunterhaltung benützte Vorrichtung mit 1 od. mehreren, in einem Gestell vereinigten Walzen aus Stein od. Gußeisen, die durch Pferde- od. Dampfkraft (Dampf-W., eine Lokomotive mit 1 breiten Vorder- und 2 etwas schmäleren Hinterwalzen) angetrieben wird; Gewicht der eisernen Dampf-W. bei etwa 2,5 m Breite rund 20 t. — 4. Karren-W., Maschine zum Glätten und Pressen v. Leder mit Hilfe beweglicher, beschwerter Walzen.

**Walzeisen,** durch Walzen in Stangenform hergestelltes Profileisen, das für besondere Verwendungs- und Bauzwecke besondere Querschnittsform erhält, z. B. Quadrat-, Rund-, Flacheisen (□○▭). Neben diesen Stabeisen gibt es sog. Façoneisen, für die in Deutschland Normalprofile üblich sind, bes. L-Eisen ( L ), T-Eisen ( T ), H- oder Doppel-T-Eisen (H; auch I-Eisen: I), E-Eisen ( ⊏ ), U-Eisen ( U ), Z-Eisen ( Z ) usw.

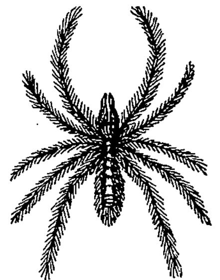
**Walzende Grundstücke,** s. Wandeläcker.

**Walzenglas,** aus einem geblasenen Zylinder (Walze) durch Aufschneiden und Ausbreiten gewonnenes Tafelglas.

**Walzenhäusen,** zum schweiz. Kant. Appenzell-Außerrhoden gehör. Luftkurort b. Rheineck (Drahtseilbahn).

**Walzenkrempel** = Reißwolf, s. Spinnerei.

**Walzenspinnen** (Solifugae), Ordn. der Gliederspinnen, Kopf gesondert, 3 freie Brustsegmente, Hinterleib walzenförmig; Nachttiere der wärmeren Gegenden. In Süd- und Mittelrußland die wegen ihres Bisses gefürchtete Gattg. Solpúga.



Walzenspinne.

**Walzenstraße, Walzenzugmaschine,** s. u. Walzwerk. — **Walzenstuhl,** s. Mühlen.

**Walzer,** Rundtanz im $^3/_4$-Takt; man unterscheidet den langsamen (älteren) und den Wiener Geschwind- (Schleif-)W. Komponisten der eigentl. Tanzwalzer sind bes. Lanner und die beiden Joh. Strauß (Vater und Sohn); Konzert-(Vortrags-)W. wurden bes. v. Chopin, Liszt, Brahms ꝛc. komponiert.

**Walzmaschine,** Lederbearbeitungsmaschine, bei der kleine Eisenwalzen zum Dichten der gegerbten Haut

über diese längs- und querverschieblich hinweggeführt werden.

**Walzwerk,** maschinelle Vorrichtung, welche die Formgebung schmiedbaren Eisens in glühendem Zustand durch stetiges Pressen mittels bes. geformter (profilierter), sich drehender Zylinder (Walzen) aus Hart- od. Stahlguß besorgt. Die Walzen lagern in Walzenständern und werden durch Zahnräder v. einer Hauptwelle aus angetrieben, diese wieder von der Walzenzugmaschine aus. Antriebsmaschine u. Walzen zusammen heißen eine Walzenstraße. Durch Walzprozeß werden hergestellt: Blech, Draht, Walzeisen (s. d.), Röhren, Panzerplatten, Schienen, Radreifen, Ketten.

**Wamakúa,** Gebiet des Bantunegerstammes der Makúa am mittl. Rowuma im Süden Dtsch.-Ostafrikas.

**Wambel,** preuß. Dorf, seit 1918 östl. Stadtteil v. Dortmund.

**Wambútti,** afrik. Zwergvolk westl. vom Albertsee, hellbraun, bis 1,40 m groß.

**Wami,** der, Fluß im ehemal. Dtsch.-Ostafrika, mündet bei Sadani mit Delta in den Ind. Ozean, etwa 950 km lang, Unterlauf schiffbar.

**Wamme,** die, Triel, von d. Kehle bis zur Brust herabhangende Hautfalte bei manchen Wiederkäuern, bes. beim Rind; auch: Bauchseite der Pelzfelle.

**Wampúm,** der, das, Ledergürtel der nordamerikan. Indianer, mit aufgenähten Muscheln (diese auch als Geld od. durch ihre Anordnung auf dem Gürtel zu Mitteilungen dienend).

**Wän,** ostarmen. Bezirk (bis 1918 türk.-kleinasiat. Wilajet), 39 300 qkm, meist Bergland (bis 4000 m), etwa 400 000 E., Getreide-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Schaf-, Ziegenzucht, Salzgewinnung; Hst. **W.,** östl. am salzhaltigen, abflußlosen W.-see (3660 qkm), 10 000 (nach andern 30 000) E., die türk. Oberstadt befestigt, die armen. Unterstadt offen mit Obst-, Gemüse-, Wein- und Tabakbau, Karawanenhandel. Dez. 1914 u. Nov. 1915 Gefechte zw. Türken und Russen, März 1917 v. diesen, Apr. 1918 wieder von den Türken besetzt.

**Wand,** Teil des Hufes, s. d. und Hohle Wand; im Bergbau: losgelöste Gesteinsmasse aus Bergart und Erzen; weidm. Rippenstück vom Wild.

**Wanda,** sagenhafte Tochter und Nachfolgerin des poln. Königs v. Krakau, rettete ihr Volk vor der Knechtung durch die Alamannen und stürzte sich als Siegerin in die Weichsel; v. Zach. Werner u. a. Romantikern dichterisch behandelt.

**Wándala,** ehemal. Negerreich = Mandara.

**Wandel,** Franz Gustav v. (1913 geadelt), preuß. General, * 1858 zu Danzig, meist im Gr. Generalstab u. Kriegsministerium tätig, 1913 Gouverneur v. Köln, 1914/16 stellvertret. Kriegsminister, † 1921 zu Bonn.

**Wandeläcker** (Walzende Grundstücke), in Gegenden mit geschlossenem bäuerl. Besitz die frei teilbaren Grundstücke bzw. Bauerngüter.

**Wandelgeschäft,** Börsengeschäft mit Recht des Käufers, die gekauften Werte an einem belieb. Tage innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu verlangen. — **Wandelklage,** Klage auf Redhibition, s. d. — **Wandelklee,** Zierpflanze s. Desmodium. — **Wandelndes Blatt,** s. Gespenstheuschrecken. — **Wandelpön,** die = Reugeld. — **Wandelröschen** = Bergsalbei, s. Lantana. — **Wandelturm,** auf Walzen oder Rädern bewegter hölzerner Belagerungsturm, oben mit Fallbrücke zum Herablassen auf die feindl. Mauer, im Altertum und M.A.

**Wandelung,** W.sklage, s. Redhibition.

**Wander,** Karl Friedr. Wilh., pädagog. Schriftsteller, * 1803 zu Fischbach (Schlesien), † 1879 in Quirl (Kr. Hirschberg); gab „Dtsch. Sprichwörterlexikon" (5 Bde.) heraus.

**Wanderarbeiter** (landw.) = Sachsengänger, s. d. — **Wanderarbeitsstätten** (Verpflegungsstationen) sind zur Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei v. Vereinen gegen Bettel, jetzt mehr u. mehr v. Gemeinden u. öffentl. Verbänden eingerichtet und gewähren gegen mäßige Arbeit arbeits- u. mittellosen wandernden Personen Verpflegung, Herberge und Arbeitsnachweis.

**Wanderblöcke** = erratische Blöcke, s. d.

**Wandergewerbeschein,** für Personen (z. B. Hausierer, Scherenschleifer), die ihr Gewerbe nicht an einer bestimmten Niederlassung, sondern außerhalb ihres Wohnorts ausüben, vorgeschriebener behördl. Ausweis. — **Wanderlager,** Warenbestände, die von Ort zu Ort gebracht und in einem Orte nur auf kurze Zeit zum Verkauf gestellt werden; meist bes. stark besteuert.

**Wanderleber u. -milz,** durch Erschlaffung der Aufhängebänder hervorgerufene Senkung dieser Organe, die dann beweglich an abnormer Stelle im Unterleib fühlbar werden; oft auch bei allg. Baucheingeweidesenkung (s. Enteroptose). Ursache: allg. Körperschwäche, bes. Fettschwund, bei Frauen auch Korsett, Schwangerschaft. Behandlung: Zurückbringen des Organs, Bauchbinde, Mastkur, nötigenfalls Operation. Ähnlich: **Wanderniere,** s. u. Niere.

**Wanderlehrer,** Landwirtschaftslehrer, die in einem bestimmten Bezirk (durch Vorträge 2c.) für die Fortbildung der Bauern arbeiten.

**Wandernote,** s. Krause 5.

**Wándersleben,** preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Erfurt, 1429 E., Getreidehandel. Dabei die 3 Gleichen, s. d.

**Wandervogel,** Vereinigung (zuerst 1898 in Berlin-Steglitz) von Schülern höherer Lehranstalten zur Pflege des gemeins. Wanderns behufs Förderung der Liebe zur Natur und Heimat, der geist. Kräfte, der Kameradschaftlichkeit und Selbstzucht; Führer der Wanderfahrten, an denen je 8—12 Mitgl. teilnehmen, sind meist Studenten. Der W. ist in einer Reihe von Bünden (neuerdings gibt es auch solche für Schülerinnen 2c.) über ganz Deutschland verbreitet; Östreich hat einen eigenen W., ebenso d. Schweiz. Dem W. ähnlich ist der Quickborn, s. d.

**Wandlung,** der 2. Hauptteil der Messe (s. Altarsakrament); Rspr. = Wandelung, s. Redhibition.

**Wandmalerei,** künstlerische Bemalung (hauptś. relig. und Historienmalerei) der Wände, auch Decken, von Bauwerken, meist in großem Maßstab (monumental) und als Freskomalerei (s. d.) ausgeführt.

**Wandoróbbo,** zu den Massaï gehör. ostafrik. Volk, teils Jäger, teils Ackerbauer und Hirten.

**Wandsbek,** preuß. Stadtkreis und Hst. des Kr. Stormarn, Rgbz. Schleswig, nordöstl. von Hamburg, 35 337 E., A.G., Eisengießereien, Tonwaren-, Schokolade-, Chemikalien-, Leder- und Kunstleder-, Bier-, Branntwein-, Kartonnagenfabr., Sägewerke; Denkmal von Matth. Claudius, der hier seinen „W.er Boten" herausgab.

**Wandsworth** (uónnsuörs), südwestl. Stadtteil von London, r. an d. Themse, 328 656 E., Industrie.

**Wanen** (die Strahlenden), ein nord. Göttergeschlecht; ihr Kampf gegen die Asen unter Odin endete mit einem Vertrag, wonach die W. Njord, Freyr u. Freyja, die Asen dagegen Hönir und Mimir als Geiseln stellten.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wanfried,** preuß. Stadt r. an d. schiffbaren Werra, Rgbz. Cassel, Kr. Eschwege, 2542 E., A.G., Zigarren-, Smirgel-, Papierwarenfabr., Webereien.

**Wang,** norweg. Holzkirche, s. Brückenberg.

**Wanga,** brit.-ostafrik. Hafenplatz an d. Grenze v. Dtsch.-Ostafrika, etwa 1000 E.

**Wangára,** der = Pfefferminzbaum, s. Eucalyptus.

**Wange,** 1. Teil des Gesichts, s. Backe; W.nbein = Jochbein (s. d.); W.nbrand oder -krebs, s. Wasserkrebs. — 2. Im Bergbau: Ulme, Seitenstoß, die seitl. Begrenzung eines Grubenraums; ähnlich in der Technik: seitl. Begrenzung, z. B. bei Treppen der die Stufen tragende Seitenteil.

**Wangemann,** Otto, * 9. Jan. 1848 zu Loitz, Organist u. Gesanglehrer in Berlin; schr. „Grundriß der Musikgeschichte", „Gesch. der Orgel", „Gesch. des Oratoriums", „Leitfaden für d. Singunterricht an Gymnasien", Hrsgeber der Zeitschr. „Der Organist" und „Die Tonkunst", komponierte Klavier- und Gesangstücke.

**Wangen,** 1. württ. Oberamtsstadt im Algäu, an der obern Argen, Donaukreis, 5304 E., A.G., got. kath. Kirche mit vielen Kunstschätzen, Spitalkirche (Wallfahrtsort), Holzstoff-, Möbel-, Papier-, Käse-, Strumpfwarenfabr., Sägewerke. — 2. östl. Vorort v. Stuttgart, am Neckar, 5059 E., Maschinen-, Blechwarenfabr. — 3. schweiz. Bez.-Hst. an d. Aare, Kant. Bern, 1440 E., Bürstenfabr., Seilereien.

**Wangenheim,** thüring. Dorf in Sachsen-Gotha, Kr. Waltershausen, 650 E., A.G. (s. Friedrichswerth).

**Wangenheim,** Freiherren v.: 1. Karl Aug., * 1773, württemb. Staatsmann, als Bundestagsgesandter 1817/23 Führer der Mittelstaaten gegen Metternich, † 1850. — 2. Konrad, * 1849 zu Neulobitz (Kr. Dramburg), Rittergutsbesitzer auf Klein-Spiegel (Kr. Saatzig), Förderer der Moorkultur, seit 1898 Vorsitzender des Bundes der Landwirte, 1898/1903 konservativer Reichs- u. Landtagsabgeordneter, † 1926 zu Berlin. — 3. Hans, * 1859, seit 1887 im preuß. diplomat. Dienst, 1904/08 Gesandter in Mexiko, dann in Tanger, Athen, 1912 Botschafter in Konstantinopel, † 1915.

**Wangerin,** preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Regenwalde, 2747 E., Dachziegel-, Stärke-, Maschinenfabr.

**Wangeroog** (—róhg), od. Wangeróge, zum oldenburg. Amt Jever gehör. Nordseeinsel, die östlichste der Ostfries. Inseln, 8 qkm, 567 E. (1910), Seebad, Leuchtturm, Rettungsstation.

**Wanghai, Wangho** = Hoanghai, Hoangho.

**Wangóni,** Kaffernvolk = Mafiti.

**Wangúru,** ostafrik. Volk, s. Nguru.

**Wanikóro,** eine der brit.-melanes. Königin-Charlotte-Inseln, 164 qkm, bis 924 m hoch.

**Wanjamwési,** ostafrik. Volk, s. Unjamwesi.

**Wanjóro,** ostafrik. Volk, s. Unjoro.

**Wankie** (uänki), brit.-südafrik. Ort am Sambesi, unterhalb der Victoriafälle, in Südrhodesia, Prov. Matabeleland, 500 weiße E., Steinkohlenbergbau.

**Wanne,** preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 40 438 E., Reichsbanknbst., wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, Steinkohlenbergbau, Bier-, Branntwein-, Ammoniakfabr., Solbad, Flugplatz.

**Wann(e)mühle,** norddtsch. = Windfege.

**Wannówskij,** Peter Semenowitsch, russ. General, * 1822, 1881/98 Kriegsminister (Reorganisation des Heeres), 1901/02 Unterrichtsminister, † 1904.

**Wannsee,** Landhauskolonie am gleichnam. Havelsee, Berliner Stadtteil, 3979 E., Seebäder, Villenkolonie, Sommerfrische. Am W. erschoß sich 1811 Heinr. v. Kleist.

**Wannweil,** württ. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Reutlingen, 1674 E., Textilindustrie.

**Wänsee,** im türk. Armenien, s. Wan.

**Wansen,** preuß. Stadt an d. Ohlau, Rgbz. Breslau, Kr. Ohlau, 2293 E., A.G., Tabakbau, Zigarrenfabrikation.

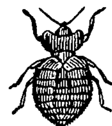
**Wánsleben,** preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2662 E., Braunkohlen-, Kalibergbau.

**Wanst,** der, s. Wiederkäuer.

**Wanstead** (uónnstedd), mittelengl. Stadt, Grafsch. Essex, nordöstl. Villenvorort v. London, 15 297.

**Wante,** die, Want, das, starkes Tau zum seitl. Halten des Mastbaums.

**Wanzen** (Heteróptera), Unterordn. der Halbflügler, mit lederartigen Vorderflügeln und Stinkapparat an der Hinterbrust. 1. Wasser-W. (Hydrócores), leben im Wasser; dazu der Wasserskorpion (Nepa cinérea). 2. Land-W. (Geócores); hierher: Bett-W. (Acánthia lectulária), braunrot, bis 5 mm lang, saugt das Blut d. Menschen; Baum- od. Beeren-W. (Qualster, Pentátoma baccárum), rötlich, saugt an Beeren und gibt ihnen dadurch widerlichen Geschmack und Geruch; Wiesen-W. (Grüne Fliege, Phytócoris bipunctátus), auf Wiesenpflanzen, Larve Kohlarten schädlich; Raub- od. Schreit-W. (Reduvíidae), langbeinig, v. andern Insekten lebend, z. B. die in Häusern vorkommende braun-schwarze Kot-W. (Redúvius personátus); Feuer-W. (Soldat, Pyrrhócoris ápterus), schwarz und rot, häufig an Linden; Familie Wasserläufer, s. d.



Bettwanze.

**Wánzenau,** unterelsäss. Dorf an d. untersten Ill, Landkr. Straßburg, 2570 E., Hühner- und Gänsemästerei, Leimfabr.

**Wanzenbeere** = schwarze Johannisbeere, s. Ribes. — **Wanzenkraut,** s. Ledum.

**Wánzleben,** Groß-W., preuß. Kreisstadt in der Magdeburger Börde Rgbz. Magdeburg, 3684 E., Getreide-, Viehhandel, Zucker-, Seifen-, Pflugfabr. — Dabei Domäne Amt W. (1200 ha), 276 E., und Dorf Klein-W., 2081 E., Zuckerfabr.

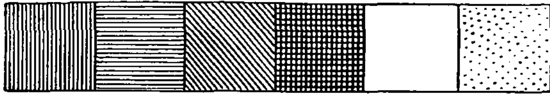
**Wápare,** ostafrik. Negervolk, s. Pare.

**Wapiti,** der, Art der Hirsche, s. d.

**Wappäus,** Joh. Eduard, * 1812, 1846 Prof. der Statistik in Göttingen, † 1879; bearbeitete Amerika für das „Handbuch der Geographie und Statistik" (10 Bde.) von Stein-W., schr. „Allgem. Bevölkerungsstatistik".

**Wappen.** Die assyrischen und griech.-röm. Siegelstempel oder Städteabzeichen oder die german. Hausmarken (s. d.) sind keine eigentlichen W. Im strengen Sinn sind vielmehr W. ihrer geschichtl. Entstehung nach bleibend geführte Abzeichen auf den Waffen (W. und Waffen war dasselbe Wort wâfen) und kamen auf in der Zeit des Rittertums um 1150. Wesentlich ist also der Schild, dazu der Helm mit Helmzier oder Helmkleinod. Unwesentlich sind die „Prachtstücke": W.-mäntel od. -zelte (aus hermelingefüttertem Purpur), Schildhalter (Greifen, Wilde Männer 2c.), Ordens- und Amtsabzeichen (z. B. Goldenes Vließ, Krummstab 2c.), Devisen, Rangkronen (diese jetzt in den Staatswappen). Far-

ben sind: rot, blau, grün, schwarz; dazu die Metalle Gold und Silber. Metall darf nur in farbigem Feld kommen und umgekehrt. Die Bilder sind entw. Heroldsstücke (Schildteilungen, Pfahl, Balken, geviert, bayr. Wecken) oder natürl. Figuren (lebende Wesen,



rot blau grün schwarz weiss gold

**Heraldische Darstellung der Farben.**

Geräte, Sterne ɿc.). Die Tiere sehen in der Regel nach rechts (im herald. Sinn, d. h. vom Träger des Schildes aus gesprochen). Ein bes. Recht, ein W. zu führen, gibt es und gab es nicht; nur darf man nicht das W. eines andern führen; unbefugter Gebrauch von Abbildungen des kaiserl. oder Landeswappens oder des W.s eines Bundesfürsten wird nach St.G.B. § 360, 7 mit Geld oder Haft bestraft. Mehrere W. können vereinigt werden durch Teilung des Schildes oder durch Übereinanderlegen (z. B. im Reichswappen der preuß. Mittelschild mit dem hohenzoll. Herzschild). Das W. wurde Hauptbestandteil des Siegels; so kamen auch Geistliche, Korporationen, Länder zu W. Außerdem dient es als Schmuck, das Staats-W. auch als Hoheitszeichen. Die W.-kunde war Sache der Herolde und heißt daher Heraldik. — Redende W., s. d. — **W.-briefe,** seit Ende des 14. Jhdt. (auch an Bürgerliche) ausgestellte Urkunden des Landesoberhaupts betr. Genehmigung zum Gebrauch eines W.s in bestimmter Form. — **W.-steuer,** für das Recht zur Führung eines Wappens, wird in England erhoben.

**Wappers,** Gust. Baron v., belg. Maler, * 1803 zu Antwerpen, † 1874 in Paris; schuf Bildnisse, relig. Bilder, Genre- und bes. geschichtl. Bilder (Karl I. auf dem Weg zum Schafott).

**Wapping** (uópping), östl. Londoner Stadtteil am l. Themseufer, mit Docks.

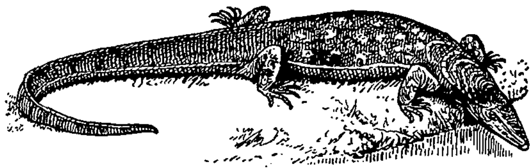
**Wappler,** Ant., kath. Theolog, * 1823, Prof. der Kirchengesch. und Kanonikus an St. Stephan in Wien, † 1887; schr. gediegene Religionshandbücher für höhere Schulen.

**Wara,** 1. der, das, s. Nashorn. — 2. frühere Hst. von Wadaï, s. d.

**Wáragal,** der, Hundeart = Dingo.

**Waräger,** s. Normannen.

**Waráne** (Varánidae), zu den Spaltzünglern gehör. Fam. der Eidechsen, meist in Afrika. Dazu: Wasser-



**Wasser-Waran.**

Waran (Nileidechse, Varánus nilóticus), bis 2 m lang, von kleinen Säugetieren ɿc. lebend; Erd-W. (Sandechse, V. arenárius), in den Wüsten Nordafrikas.

**Waras,** das = Kamala, s. Mallotus.

**Wárasdin,** magyar. Varasd, nördlichstes, meist gebirg. Komitat v. Kroatien-Slawonien, 2521 qkm, 307 010 E. (1910), Getreide-, Obst-, Tabak-, Weinbau, Viehzucht, Schwefel-, Kohlengewinnung; Hst. **W.,** kgl. Freistadt an d. Drau, 13 398 E., Tabak-, Essigfabr., Handel. — Südöstl. davon Badeort **W.-Töplitz,** 6909 E., Schwefelthermen (56°). — Das Kom. gehört seit Ende 1918 zum Südslawischen Staat.

**Warberg,** südwestschwed. Hafenstadt am Kattegat, Län Halland, 7376 E., Stein-, Holzausfuhr, Seebad.

**Warburg,** preuß. Kreisstadt an d. Diemel, Rgbz. Minden, in fruchtbarer Umgegend (W.er Börde), 6102 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Pferdehandel, Leder-, Papier-, Zuckerfabr., Sägewerke.

**Warburg,** 1. Emil, Physiker, * 9. März 1846 zu Altona, Prof. in Straßburg, Freiburg i. Br., Berlin, 1905/22 Präs. der Physikal.-techn. Reichsanstalt; Hptw. „Lehrb. der Experimentalphysik". — 2. Otto, Botaniker, * 20. Juli 1859 zu Hamburg, bereiste 1885 bis 1889 Ost- und Südasien, 1901 Privatdozent in Berlin; schr. „Die Muskatnuß", gab 1913/21 „Die Pflanzenwelt" heraus, ein Seitenstück zu Brehms „Tierleben".

**Warburton** (uáorbört'n), Peter Egerton, engl. Seeoffizier, * 1813, 1853/67 Polizeikommissar in Adelaide, dann Oberst der Miliz von Südaustralien, erforschte 1857/58 Südaustralien (Gairdner- u. Torrenssee), 1864/66 den Eyresee, durchquerte 1873/74 die westl. Hälfte des Kontinents b. zur Westküste, † 1889.

**Ward** (uáord), 1. Artemus, Pseud., s. Browne 1. — 2. Humphry, eig. Mary Augusta geb. Arnold (Enkelin v. Thom. Arnold), * 1851 zu Hobart, seit 1872 Gattin des Schriftstellers Humphry W. in London, dort † 1920; schr. d. freirelig. Rom. „Robert Elsmere" (Hptw.), „Die Gesch. v. David Grieve", „Eleanor" (auch dramatisiert), „Sir George Tressady", „Marcella" ɿc. — 3. James, engl. Maler u. Kupferstecher, * 1769, † 1859; schuf bes. gute Pferdebilder. — 4. James, monistischer engl. Philosoph, * 27. Jan. 1843 zu Hull, seit 1897 Prof. zu Cambridge, Hptw. „Naturalismus und Agnostizismus". — 5. Mary, Stifterin der Jesuitinnen, s. d. — 6. William George, * 1812 und † 1882 zu London; Prof. der Math. in Oxford, wurde 1845 kath., später durch Wiseman Prof. der Dogmatik in London, vertrat die streng konservative Richtung Mannings. — 7. Sein Sohn Bernhard, kathol. Theolog (Exeget), * 1857, 1903 Kanonikus in Westminster, 1917 1. Bischof v. Brentword, dort † 1920; schr. viel über die Gesch. des engl. Katholizismus im 19. Jhdt.

**Wárdar,** der, Balkanfluß, Hauptstrom Mazedoniens, entspr. am Schar Dagh in Serbien, mündet in Griechenland in den Golf von Saloniki, 310 km lang.

**Wardéin,** vereidigter Prüfer des Metallgehalts in Erzen (Berg-W.) oder Münzen (Münz-W.).

**Wardenburg,** oldenburg. Landgemeinde an der Hunte, Amt Oldenburg, 3929 E., Molkerei, Viehzucht und -handel.

**Wärder,** das, Flußinsel, s. Werder.

**Wardscher Kasten,** luftdicht verschließbarer Glasbehälter, in dem trop. Pflanzen versandt werden.

**Ware** (uähr), mittelengl. Stadt am Lea, Grafsch. Hertford, 5842 E., Getreidehandel.

**Warekaúri,** Insel = Chatham(insel).

**Waremme** (—rámm'), belg. Arr.-Hst. in der Hesbaye, Prv. Lüttich, 3660 E., Zuckerfabr.

**Waren,** Stadt in Meckl.-Schwerin, am Müritzsee, 8421 E., A.G., Naturhistor. Museum, Konserven-, Zucker-, Tabak-, Dachpappen-, Zementfliesen-, Maschinenfabr., Schiffbau, Sägewerke.

**Wárendorf,** preuß. Kreisstadt an d. Ems, Rgbz. Münster, 7456 E., A.G., Textilindustrie, Zementwaren-, Maschinenfabr., staatl. Landgestüt.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Warenhaus,** 1. großes Geschäft, das fast alle erdenkl. Waren im Kleinhandel vertreibt; zum Schutz des Kleinhandels mit einer besonderen W.=steuer (Umsatzsteuer) belastet; 2. zur Vermittlung billigen Wareneinkaufs für Angehörige bestimmter Berufsklassen eingerichtetes Geschäft, z. B. das W. für Armee und Marine (seit 1892, Berlin), W. für dtsch. Beamte (seit 1889, Berlin). — **Warenkunde,** Zweig der Handelswissenschaft, handelt v. Ursprung, Kennzeichen, Eigenschaften 2c. der Handelswaren. — **Warenproben,** die keinen Handelswert besitzen (Muster ohne Wert) und in nicht verschlossenem Umschlag verschickt werden, genießen Portoermäßigung, s. Beilage „Posttarif". — **Warenzeichen** (Fabrik=, Schutzmarke, Handelszeichen), vom Hersteller einer Ware an ihr angebrachtes besonderes Zeichen (bildl. Darstellung, auch Wörter), durch das sie von gleichen Waren anderer Hersteller unterschieden, ihre Herkunft also kenntlich gemacht werden soll. Beim Reichspatentamt angemeldete und in seine Zeichenrolle eingetragene W. werden auf 10 Jahre gesetzlich (Reichsges. v. 12. Mai 1894) gegen Nachahmung geschützt; nach Ablauf der 10 Jahre kann dieser Markenschutz durch Neueintragung auf gleiche Zeitdauer verlängert werden. In Östreich (Ges. v. 6. Jan. 1890, ergänzt 1895) erfolgt die Eintragung in d. Markenregister der Handelskammern.

**Wargla,** frz. Ouargla (uarglá), alger. Oase in der nördl. Sahara, etwa 15 000 E., mit Negern gemischte Berbern, davon 2500 im gleichnam. befestigten Hauptort, 1/2 Mill. Dattelbäume; heißester Punkt der Erde (bis 51° C).

**Warham** (uåorämm), William, Erzbisch. v. Canterbury, * um 1450, als Lordkanzler von England bald verdrängt durch Wolsey, nachgiebig in der Ehesache Heinrichs VIII., im übrigen kirchlich gesinnt, † 1532.

**Warin,** Benediktiner, sächs. Grafensohn, 1. Abt (seit 826) v. Korvei, † 856.

**Warin,** Stadt am Gr. W.er See (2,8 qkm) in Meckl.=Schwerin, 2009 E., A.G., Zementwaren=, Holzschuhfabr., Fischerei.

**Warmbad,** 1. bis 1918 dtsch.=südwestafrik. Bezirksort, nördl. der Grenze von Kapland, etwa 200 Weiße. — 2. sächs. Thermalbad, s. Wolkenstein.

**Warmbeet** = Mistbeet, s. d. — **Warmblut,** s. Pferde. — **Warmblüter,** s. Tierische Wärme.

**Warmbrunn,** preuß. Flecken und Badeort am Zakken und am Nordabhang des Riesengebirges, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 5000 E., Schloß des Grafen Schaffgotsch mit großer Bibliothek, 6 Schwefelthermen und Moorbäder, Kurtheater, Zellulose=, Holzwaren=, Möbel=, Maschinen=, Biskuitfabr. Dabei Stonsdorf, s. d.

**Wärme,** nach früherer Anschauung ein unwägbarer Stoff, ist nach d. mechan. W.=theorie die Bewegungsenergie der Körpermoleküle. Der Grad des W.=zustandes eines Körpers (heiß, warm, kalt), die Temperatur, wird mit dem Thermometer, die Menge der W. durch Kalorien (s. d.) gemessen; 1 große Kalorie (Cal) ist nötig, um 1 kg Wasser um 1° C zu erwärmen; die meisten andern Körper benötigen hiezu weniger Wärme (spezifische W. eines Körpers, gemessen mit dem Kalorimeter). Ein fester Körper kann nur bis zum Schmelz=, eine Flüssigkeit offen nur bis zum Siedepunkt erwärmt werden. Zum Schmelzen u. Verdampfen sind größere W.=mengen nötig: Schmelz=W. (für 1 kg Eis 80 Cal), Verdampfungs=W. (für 1 kg Wasser 540 Cal); beide heißen latent (gebunden) und werden bei Kondensation und Erstarrung wieder frei. Die W. pflanzt sich fort durch Leitung und Strahlung. Gute W.=leiter sind die Metalle (Kupfer), schlechte z. B. Asbest, Expansit 2c., bes. aber die Gase (Luft). Die v. erhitzten Körpern ausgehenden W.=strahlen sind bes. die ultraroten unsichtbaren „Licht"strahlen des Spektrums; auch die übrigen Lichtstrahlen erwärmen (Sonne). Die W.=strahlen werden v. schwarzen Körpern absorbiert (athermane Körper), v. andern durchgelassen (diathermane K.), v. spiegelnden Oberflächen reflektiert. W.=erzeugung erfolgt bei vielen physikal. u. chem. Vorgängen, bes. durch Verbrennung (Oxydations=W., für 1 kg Kohle 7000 Cal) und durch den elektr. Strom (Joulesche W.; elektr. Heizung), ferner beim Überwinden von Reibungswiderständen (Reibungs=W.); um hier 1 Cal zu erzeugen, sind 425 Meterkilogr. Arbeit nötig: mechanisches W.=äquivalent. Dieser 1. Hauptsatz der mechan. W.=lehre (W.=theorie, Thermik) sagt, daß W. und Arbeit gleichwertige Energieformen sind. Der 2. Hauptsatz (das Entropiegesetz) sagt, daß W. nicht restlos in Arbeit zurückverwandelt werden kann; daraus folgt, daß bei einem endlichen Weltall in endlicher Zeit ein „W.=tod" der Welt eintreten muß, wenn alle Energie sich in W. verwandelt hat. Eigen= oder Körper=W., s. Tierische Wärme. — **W.=äquator,** Verbindungslinie der Orte höchster Jahrestemperatur, weicht etwas vom Erdäquator ab. — **W.=einheit,** s. Kalorie. — **W.=messer** = Kalorimeter und Thermometer. — **W.=motore** = Kalorische Maschinen, s. d. — **W.=regler** = Thermostat. — **W.=schutzmittel** = Isoliermasse, s. d. — **W.=starre** oder **=tod,** s. Wärme und Tierische W.

**Warmensteinach,** bayr. Dorf im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.=Amt Bayreuth, 1017 E., Spiegelglas=, Glasperlenfabr., Sommerfrische.

**Warmhaus,** s. Gewächshäuser.

**Warming,** Eugenius, dän. Botaniker, * 1841 auf der Nordseeinsel Manö b. Fanö, Prof. in Stockholm, 1885 in Kopenhagen, bereiste 1863/66 Brasilien, 1891 Venezuela, † 1924; verdient um Morphologie und Entwicklungsgesch., schr. „Handb. der systemat. Botanik", „Lehrb. der allgem. Botanik", „Lehrb. der ökolog. Pflanzengeographie" 2c.

**Warminster** (uåor—), südengl. Stadt, Grafschaft Wilt, 5492 E., Fabr. v. Tuch und Dampfpflügen.

**Warneck,** Gust. Adolf protest. Theolog, * 1834 zu Naumburg, seit 1897 Prof. in Halle, dort † 1910; schr. über Missionsgeschichte und Missionsstatistik.

**Warnecke,** Christ., Dichter, s. Wernicke.

**Warneidechsen** = Warane, s. d.

**Warnemünde,** meckl.=schwerin. Flecken an d. Mündung der Warnow in die Ostsee, 6374 E., Hafenplatz für Rostock (zu dessen Stadtbezirk es gehört), Ostseebad, Molkereien, Fischräuchereien, Sägewerke, Leuchtturm, 2 Rettungsstationen, Dampffähre nach Gjedser (Dänemark).

**Warner** (uórner), Susan, nordamerikan. Romanschreiberin (Pseud. Elizabeth Wetherell), * 1819, † 1885; Hptw. „Die weite, weite Welt".

**Warnfarben** = Schreckfarben, s. d.

**Warneton** (warn'tõñ), nordfrz. Dorf nordöstl. von Lille; Aug. 1914/Okt. 1918 v. den Deutschen besetzt, mehrfach (bes. Mai/Juni 1917) v. den Engländern umstritten.

**Warnkönig,** Leopold Aug., Jurist, * 1794 zu Bruchsal, Prof. in Lüttich, Löwen, Gent, Freiburg i. Br., 1844/56 in Tübingen, † 1866; schr. eine „Flandrische" und (mit L. Stein) eine „Französ. Staats= u. Rechtsgeschichte" und über Kirchenpolitik.

**Warnow** (—nō), die, Küstenfluß in Meckl.-Schwerin, entspr. nördl. von Parchim, durchfließt mehrere Seen und mündet b. Warnemünde in die Ostsee, 128 km lang, 60 schiffbar.

**Warnsdorf,** nordböhm. Bez.-Hst. nahe der sächs. Grenze, 20 107 E., Woll-, Baumwoll-, Leinenfabr.

**Warnungsfarben** = Schreckfarben, s. d.

**warpen,** (ein Schiff) mittels Taues zu einem Anker (W a r p) langsam hinziehen, es „verholen".

**Wárragal,** der, Hundeart = Dingo.

**Warrant** (uórränt), der, engl. = Vollmacht, Versicherung; Lagerschein.

**Warren** (uórren), Samuel, engl. Romanschriftsteller, * 1807, Jurist in London, † 1877; Hptw. „Aus dem Tagebuch eines ehemal. Arztes", „10 001 Jahre".

**Warrington** (uórringt'n), nordengl. Stadt am Mersey, Grafsch. Lancaster, 76 811 E., Seife-, Glas-, Draht-, Eisenwarenfabr.

**Warrnambool** (uórrnämbúhl), austral. Hafenstadt an d. Südküste des Staates Viktoria, 7400 E.

**Warschau,** bis 1916 russ. G e n e r a l g o u v., seitdem Hauptteil des selbständ. Staates Polen; etwa die Mitte bildet das ehemal. G o u v e r n e m e n t, jetzt poln. Woiwodschaft W., von d. Weichsel durchflossene Ebene, 29 310 qkm, 2 111 165 E. (1921), zu etwa 73% kath. Polen, 17% Israeliten, Ackerbau, Viehzucht, landw. und Textilindustrie; Hst. **W.** an der Weichsel, mit Vororten 931 176 E., Hst. von ganz Polen, starke Festung (bes. stark die östl. Vorstadt Praga am r. Weichselufer) mit 15 vorgeschobenen Forts, Sitz eines kath. u. eines russ.-orthod. Erzbisch., ehemal. Königsschloß (13. Jhdt.) u. a. Paläste, zahlr. Kirchen (von den 27 kathol. bes. die Johanneskathedrale, 13. Jhdt.), Universität (seit 1869 russifiziert, Nov. 1915 als polnische nach dtsch. Muster wieder eröffnet) mit großer Bibliothek (gegen 500 000 Bde.), Polytechnikum, Tierärztl. Institut, Volksuniversität, kathol. Priesterseminar und viele andere Lehranstalten, Museen, Theater, Botan. Garten, Maschinen-, Metall-, Holzwaren-, Chemikalien-, Textilindustrie, Woll-, Hopfenhandel. — W. war bis 1526 Hst. des Hzt. Masovien, seit 1587 des Kgr. Polen (1795/1806 Südpreußens, 1807/13 des G r o ß h e r z o g t. W., s. Polen, Geschichte), seit 1813 russisch. 28./30. Juli 1656 Sieg Karls X. von Schweden und des Gr. Kurfüsten von Brandenburg über die Polen. 5. Nov. 1794 Erstürmung Pragas durch die Russen unter Suworow, 7. Sept. 1831 W.s durch die Russen unter Paskiewitsch (Ende der poln. Revolution). 4./5. Aug. 1915 wurde die Stadt durch die Deutschen unter Prinz Leopold von Bayern erobert, 20. Nov. 1918 v. den dtsch. Truppen wieder geräumt.

**Wárstade,** preuß. Dorf an d. Oste, Rgbz. Stade, Kr. Neuhaus a. d. Oste, 1640 E., Schiffahrt.

**Warstein,** preuß. Stadt, Rgbz. und Kr. Arnsberg, 4365 E., A.G., Eisenindustrie, Spaten-, Achsenfabr., Sägewerke. Dabei 650 m lange Tropfsteinhöhle (W.er oder B i l s t e i n h ö h l e), 1887 entdeckt.

**Warta,** die, Fluß, s. Warthe.

**Wartburg,** sachsen-weimar. Bergschloß im Thüringer Wald, südwestl. von Eisenach, um 1070 v. Ludw. d. Springer von Thüringen erbaut, bis 1440 Residenz der thüring. Landgrafen (vgl. Elisabeth, hll., 4), 1521/22 Zufluchtsort Luthers (Bibelübersetzung), seit 1843 durch Ritgen wiederhergestellt. 18. Okt. 1817 **W.-fest** der Jenaer Burschenschaft zur Erinnerung an d. Reformation (3. Säkularfeier) und die Leipziger Völkerschlacht; Gründung der Allgem. Dtsch. Burschenschaft. — **W.-krieg,** anonymes mhd. Epos, das den angebl. Sängerwettstreit auf der W. (zw. Walter von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Heinrich von Ofterdingen u. a.) behandelt; um 1265 erfundene Sage, von Rich. Wagner in seinem „Tannhäuser" verwertet.

**Wartegeld,** den einstweilen in den Ruhestand versetzten Beamten zukommender Teil ihres Gehalts bis zur endgültigen Pensionierung.

**Wartenberg,** preuß. Städte: 1. D e u t s c h W., Rgbz., Liegnitz, Kr. Grünberg, 863 E., Teigwaren-, Fahrradfabr. — 2. G r o ß - W. oder P o l n i s c h - W., Kreisstadt im Rgbz. Breslau, 2287 E., A.G., Fabr. v. landw. Maschinen. Ein Grenzstreifen des Kreises kam 1919 zu Polen.

**Wartenberg,** 1. F r a n z W i l h. Graf v., Kardinal, * 1593 zu München als unebenbürtiger Sohn des bayr. Herzogs Ferdinand (* 1550, † 1608), 1625 Bischof von Osnabrück, wo er erfolgreich an der Wiederherstellung des Katholizismus arbeitete, später auch v. Verden, Minden und Regensburg, † 1661. — 2. J o h. K a s i m i r K o l b e Graf v., * 1643, Günstling und seit Danckelmanns Sturz leitender Staatsmann Friedrichs I. von Preußen, 1710 gestürzt, † 1712.

**Wartenburg,** 1. preuß. Stadt an d. Pissa, Rgbz. u. Landkr. Allenstein, 4069 E., A.G., Molkereien, Sägewerke, Zigarren-, Maschinenfabr. Dabei Strafanstalt W., 455 E. — 2. W. a n d. E l b e, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Wittenberg 876 E., Molkerei. 3. Okt. 1813 Sieg Yorks (daher „York v. W.") über die Franzosen und Erzwingung des Elbeübergangs.

**Wártensleben,** Herm. Graf v., preuß. General, * 1826 zu Berlin, 1864 und 1866 im Hauptquartier, 1870 Oberquartiermeister der I., 1871 Chef der Südarmee, redigierte 1872/78 das Generalstabswerk über 1870, 1884/88 Kommandeur des III. Armeekorps, † 1921 auf Carow (Kr. Jerichow II).

**Warteschulen** = Kinderbewahranstalten, s. d.

**Wartezeit,** bei Versicherungen, s. Karenzzeit; vgl. Privatbeamten-, Invalidenversicherung; über W. der Witwe bis zur Wiederverheiratung s. Trauerjahr.

**Warth,** Otto, Architekt, * 1845 zu Speyer, Prof. in Karlsruhe, † 1918; baute das Vorlesungsgebäude der Univers. Straßburg und die Kunstgewerbeschule in Leipzig.

**Wartha,** preuß. Stadt an d. Glatzer Neiße (W.-paß), Rgbz. Breslau, Kr. Frankenstein, 1566 E., Spielwaren-, Zellulosefabr., berühmter Marienwallfahrtsort, Sommerfrische.

**Warthe,** die, r. (größter) Nbfl. der Oder, entspr. im südl. Polen (hier Warta genannt), durchfließt Posen und die Provinz Brandenburg, hier nach Aufnahme der Netze (oberhalb Landsberg) bis zur Mündung b. Küstrin den 75 km langen W. - b r u c h (früher Sumpfland, seit 1767 durch Friedr. d. Gr. entwässert und urbar gemacht) bildend, 774 km lang, davon 425 schiffbar; Schiffahrtsverbindung durch Netze und Bromberger Kanal zur Brahe (Weichsel).

**Warthmüller** (eig. M ü l l e r), Robert, Maler, * 1859 zu Landsberg, † 1895 in Berlin; schuf Wandbilder, Bildnisse und histor. Genreszenen (Der König überall, Der jüngste Rekrut).

**Warúndi,** ostafrik. Volk, s. Urundi.

**Warúngu,** ostafrik. Volk, s. Urungu.

**Warwick** (uórrick), 1. W. s h i r e (—schir), mittelengl. Grafschaft, 2535 qkm, 1 390 092 E. (1921), Ackerbau, Viehzucht, Eisen-, Textilindustrie; Hst. **W.** am Upper Avon, 12 862 E., Schloß (mit Gemälde-, Waffensammlung, 45 m hohem Cäsarturm und schönem Park) der Grafen v. W., Getreide-, Viehhandel, Eisenindustrie. — 2. nordamerik. Stadt an d. Nar-

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

raganſettbai des Atlant. Ozeans, Staat Rhode Island (V. St.), 29 084 E., Textilinduſtrie, Hafen.

**Warwick** (uórrick), Richard Neville Graf v., der „Königsmacher“, führte 1461 Eduard IV. v. York, 1470 nochmals Heinrich VI. von Lancaſter auf den engl. Thron, fiel im Kampf gegen Eduard 1471.

**Wärwolf** = Werwolf, ſ. d.

**Warze** (Papille, verrūca), bis bohnengroße, umgrenzte, gefäßreiche Wucherung der Lederhaut, beſ. an d. Händen; Behandlung: wenn ſie nicht, wie häufig, von ſelbſt verſchwinden, Abbinden oder Ausſchneiden u. Ätzen (durch Arzt!). Bruſt-W., ſ. Brüſte. — **W.nfortſatz,** rundl. Knochenvorſprung des Schläfenbeins hinter dem Ohr; ſeine Zellen erkranken bei eitr. Mittelohrentzündung. — **W.ngeſchwulſt** = Papillom — **W.nhof,** die Areola (ſ. d.) der Brüſte.

**Warzenkaktus,** ſ. Mamillaria. — **Warzenkraut** = Gilbkraut, ſ. Chelidonium.

**Warzenſchwein** (Emgallo, Phacochoerus), afrikan. Gattg. der Schweine, mit warzenförm. Hautfortſatz unter jedem Auge; in Mittelafrika P. africānus, bis 1,45 m lang, 70 cm hoch, mehr im Süden P. aethiópicus, etwas größer.

**Waſa,** Län (bis 1917 ruſſ. Gouv.) in Finnland, 41 712 qkm, 524 940 E. (1910), Getreidebau; Hſt. **W.** oder Nikoláiſtad, am Bottn. Meerbuſen, 24 776 E., Hafen, Schiffbau, Getreide-, Holzhandel.

**Waſa,** ſchwed. Königshaus 1523/1654 (vgl. Guſtav I.), regierte in Polen 1587/1668. Prinz v. W. hieß Guſtav, der Sohn des vertriebenen Königs Guſtav IV. von Schweden, † 1877; Prinzeſſin v. W. ſe. Tochter Karola, Königin von Sachſen.

**Waſagára,** oſtafrikan. Volk, ſ. Uſagara. — **Waſambára,** oſtafrik. Volk, ſ. Uſambara.

**Waſaorden,** ſchwediſcher Verdienſtorden („Grünes Band“) für Ackerbau, Kunſt und Gewerbe, 1772 geſtiftet; 5 Klaſſen.

Wasaorden

**Waſarámo,** oſtafrik. Volk, ſ. Uſaramo. — **Waſchambá(r)a,** oſtafrik. Volk, ſ. Uſambara. — **Waſcháſchi,** oſtafrik. Volk, ſ. Uſchaſchi.

**Waſchbär** (Rakun, Prócyon lotor), nordamerikan. Art der Bären, 65 cm lang, zähmbar. Krabben-W. oder Krebsfreſſer (P. cancrivorus) in Südamerika.



Waschbär.

**Waſchblau,** ſ. Neublau.

**Waſchen,** Reinigen der Gebrauchsgegenſtände, beſ. Kleidungsſtücke, erfolgt mechaniſch durch Bürſten u. Reiben, chemiſch durch Löſen der Fette in Seife oder mittels Waſchpulver (z. B. Natriumſuperoxyd mit Seifenpulver, Soda, Waſſerglas ꝛc.), aber ſtets unter Zuhilfenahme v. meiſt warmem Waſſer, entw. mit d. Hand oder im Großbetrieb durch mit Dampf geheizte, rotierende Waſchmaſchinen. Behandeln mit anderen Stoffen (beſ. Benzin) als Waſſer und Seife heißt chem. Reinigung.



**Wäſchenbeúren,** württemb. Dorf, Jagſtkreis, Oberamt Welzheim, 1676 E., Sägewerke, Molkerei.

**Waſcherde,** ſ. Walkererde.

**Wáſchkoutz** (—ko-utz), öſtr. Bez.-Hſt. in der Bukowina, am Czeremoſz, 5759 E., Getreide-, Holzhandel. Kam 1919 zu Rumänien.

**Waſchkriſtall,** kriſtalliſierte Soda. — **Waſchmaſchine, -pulver,** ſ. Waſchen.

**Waſchzettel,** vom Verleger an Zeitungen zum Abdruck überſandte Bücherbeſprechung; auch = Communiqué.

**Waſegúa,** oſtafrik. Volk, ſ. Uſegua.

**Waſenmeiſter** = Abdecker.

**Wasgau,** Wasgenwald, ſ. Vogeſen.

**Waſh** (úóſch), der, das, flache Nordſeebucht an der Oſtküſte Englands, zw. den Grafſch. Norfolk u. Lincoln, Mündungsbucht der Gr. Ouſe, des Nen ꝛc.

**Waſhington** (uóſchingt'n), 1. Mount W. (maunt), der, nordamerik. Berg, ſ. White Mountains. — 2. Abk. **Wash.,** nordamerikan. Unionsſtaat am Stillen Ozean, nördlichſter der Pazif. Staaten, 179 031 qkm, meiſt gebirgig (Kaskaden- und Küſtengebirge) und waldreich, hauptſ. v. Columbia entwäſſert, 1 356 621 E. (1920), Weizen-, Gerſte-, Hafer-, Hopfen-, Obſtbau, ſehr viele Sägewerke, Vieh-, Geflügelzucht, Fiſcherei, Kohlenbergbau; Hſt. Olympia. W. gehörte urſpr. zu Oregon, wurde 1853 Territorium, 1889 Staat. — 3. Bundeshauptſtadt (ſeit 1800) der V. St., im Bundesdiſtr. Columbia, am Potomac (v. hier ab ſchiffbar), mit dem anſchließenden Georgetown 437 571 E. (die ſämtlichen des Bundesdiſtrikts), Sitz des Präſ. der Union (im Weißen Haus) und Tagungsort des Kongreſſes (im Kapitol), Nationalmuſeum, zahlr. wiſſenſchaftl. und gemeinnütz. Einrichtungen: Kongreßbibliothek (2 920 000 Bände), Smithſonian Inſtitution (ſ. d.), Columbian- oder George W.-, Katholiſche, Georgetown- (Jeſuiten-), Howard-Univerſität, Kriegsakad., Sternwarte, Zoolog. und Botan. Garten, Heilanſtalten, Theater; Schiffbau, Geſchützfabr., Handel. — 4. Auch ſonſt mehrfach Städtename in den V. St., ſo in den Staaten Indiana, Ohio, Oklahoma, Pennſylvanien.

**Waſhington** (uóſchingt'n), 1. Brooker, nordamerik. Gelehrter, ein Neger, * 1859, durch den Sezeſſionskrieg 1862 aus d. Sklaverei befreit, gründete bei Hampton (Staat Virginia) eine große landw. Lehranſtalt für Neger, † 1915. — 2. George, * 22. Febr. 1732 in der Grafſch. Weſtmoreland, Staat Virginia, † 24. Dez. 1799 auf ſeinem Gut Mount Vernon im ſelben Staate; Offizier, dann Gutsbeſitzer, Höchſtkommandierender im Freiheitskrieg 1775/81, einer der Gründer der Unabhängigkeit Amerikas, 1789/97 erſter Präſ. der V. St.

**Washingtónia** (uóſch—), 1. Koniferengattg., ſ. Sequoia; 2. andrer Name der Palmenart Pritchardia filífera. — **Waſhingtonit,** der, Mineral = Titaneiſenerz.

**Waſhita** (uóſchita), die, l. Nbfl. des Red River im nordamerikan. Staat Louiſiana (V. St.), entſpr. am Südende der Ozark Mountains im Staat Arkanſas; 910 km lang, $^{1}/_{2}$ ſchiffbar.

**Waſiëléwſki,** Joſ. Wilh. v., Violiniſt und gründl. Muſikſchriftſteller, * 1822, Schüler Mendelsſohns u. Davids, Mitgl. des Gewandhausorcheſters, unter Rob. Schumann Konzertmeiſter in Düſſeldorf, ſeit 1852 Dir. des gemiſchten Geſangvereins in Bonn u. ſpäter dort ſtädt. Muſikdirektor, † 1896; ſchr. Biographien v. Schumann, Beethoven, Reinecke, „Die Bio-

line und ihre Meister", „Die Violine im 17. Jhdt. u. die Anfänge der Instrumentalkomposition", „Gesch. d. Instrumentalmusik im 16. Jhdt.", „Musikal. Fürsten vom M.A. bis zum Beginn des 19. Jhdts.", „Das Violoncell und seine Geschichte", „Lebenserinnerungen aus 70 Jahren".

**Wasmann,** Erich, Jesuit, Naturforscher, * 29. Mai 1859 zu Meran, lebt in Luxemburg, forscht bes. über Ameisen und Ameisengäste, scharfer Gegner des Monismus, nimmt eine polyphylet. Abstammung der Tiere an; Hptw. „Moderne Biologie und Entwicklungstheorie", „Instinkt und Intelligenz im Tierreich", „Menschen- und Tierseele", „Kampf um das Entwicklungsproblem", „Die psych. Fähigkeiten der Ameisen", „Entwicklungstheorie und Monismus".

**Wasmes** (wahm'), belg. Dorf im Borinage, Prv. Hennegau, Arr. Mons, 15 594 E., Steinkohlenbergbau.

**Wasoff,** Iwan, Dichter, s. Bulgar. Literatur.

**Wasselnheim,** unterelsäss. Stadt, Kr. Molsheim, 3531 E., Leder-, Seifenfabr., Woll- (besonders Strumpf-), Baumwollindustrie, Wein-, Holzhandel, alte Befestigungsreste.

**Wasser** bedeckt in mehr oder minder unreinem Zustande etwa $^4/_5$ der Erdoberfläche, meist als tropfbare Flüssigkeit, z. T. auch fest als Eis und Schnee, findet sich ferner in d. Atmosphäre (W.-dampf, Wolken), im Boden; in Gesteinen und Mineralien (vgl. Kristallwasser) u. ist Hauptbestandteil des Pflanzen- und Tierkörpers. Es ist W.-stoffoxyd mit 88,79 % Sauer- und 11,21 % Wasserstoff; das Molekül besteht aus 1 Atom Sauer- und 2 Atomen Wasserstoff. W. entsteht bes. bei Verbrennung von Wasserstoff und wasserstoffhalt. Verbindungen; es wird rein dargestellt aus natürl. W. durch Destillation (destilliertes W.). Reines W. ist geruch- und geschmack-, in dünneren Schichten farblos, in dickeren bläulich; es gefriert bei 0° zu Eis und siedet unter 760 mm Druck bei 100° unter Bildung von gasförmigem W. (W.-dampf). Bis 4° ist es am dichtesten; sein spezif. Gewicht wurde bei dieser Temperatur gleich 1 gesetzt. Bei Erwärmung von 4° auf 100° und bei Abkühlung von 4° auf 0° dehnt es sich um $^{43}/_{1000}$, beim Gefrieren um $^1/_{11}$ aus (Sprengwirkung des gefrierenden W.s); spezif. Gewicht des Eises ist 0,92, es schwimmt daher auf W. Zur Erwärmung von 0 auf 100° bedarf 1 g W. 100 und zur Umwandlung in Dampf von 100° noch 536,5 Kalorien; Eis von 0° braucht 79 Kalorien zur Umwandlung in W. von 0°. Als vollkommen neutraler Stoff löst W. sehr viele Stoffe und ist das wichtigste Lösemittel. Das reinste natürl. W. ist das aus Schnee und Regen (Meteor-W.); Quell- und Fluß-W. enthält stets kohlen- u. schwefelsaure Salze, bes. von Kalzium und Magnesium, ferner von Natrium, Eisen zc. sowie Kohlendioxyd und Luft. W. mit größerem Gehalt an Kalzium- und Magnesiumsalzen ist hartes W., solches mit geringerem Gehalt weiches; letzteres eignet sich bes. zum Kochen und Waschen. Ist die Härte bedingt durch doppeltkohlensauren Kalk, so verschwindet sie beim Kochen durch Ausscheidung d. Kalks: vorübergehende Härte; wenn durch Gipsgehalt, so bleibt sie: bleibende Härte. Meer-W. enthält 2,5 % Kochsalz und 3,5 % Salz im allgemeinen. Wegen d. Salzgehaltes gefriert es erst unter 0°; das entstehende Eis ist frei von Salz. Trink-W. muß klar, farb- und geruchlos sein, nicht zu hart, etwa 9—11° warm, ohne organ. Zersetzungsprodukte, ohne zu große Mengen Eisen, Mangan und Chlor, ohne Krankheitserreger (Typhus-, Cholerabazillus); andere Bakterien sind meist unschädlich. Es wird gereinigt durch Filter von Sand oder Knochenkohle und sterilisiert besonders durch Ozon. Wichtig für Beschaffung guten Trinkwassers ist richtige Anlage der Brunnen und W.-leitungen (früher: Aquädukte, s. d.), jetzt meist Zuführung des aus Quellen oder Brunnen, weniger gut aus Flüssen zc. gewonnenen W.s in gußeisernen Rohren zur Zentrale, wo es wenn nötig gereinigt wird, und von da in Rohren zu den Verbrauchsstellen, wobei der erforderl. Druck, wenn die Zentrale nicht schon an sich höher liegt, durch W.-türme aus Stein oder Eisen mit Pumpwerk erzielt wird. Der Druck ist so hoch zu halten, daß die höchsten Häuser nach Abzug der Strömungsverluste noch versorgt werden können; die Rohre sind unter Frosttiefe zu verlegen. Zur Messung der verbrauchten Menge dienen Wassermesser, s. d. Wo die einwandfreie Beschaffenheit des W.s nicht zweifellos feststeht, ist es nur abgekocht (als Kaffee oder Tee) zu trinken. Im Feldzug 1914/17 bewährten sich fahrbare Trinkwasserbereiter (Filtrieren durch Zusatz v. Chlorkalklösung) und -behälter.

**Wasserabscheider** = Dampfentwässerungsapparate und Kondensationswasserableiter, s. d. — **Wasserabzapfung,** s. Wassersucht und Bauchstich.

**Wasserahorn** = Wasserholder, s. Viburnum.

**Wasseralfingen,** württemb. Dorf am Kocher, Jagstkreis, Oberamt Aalen, 4563 E., bedeut. Eisenindustrie.

**Wasseraloë,** die, s. Stratiotes. — **Wasseramsel,** s. Wasserstar.

**Wasseranwendung** in der Heilk., Wasserkur (die Lehre davon: Hydrotherapie), sachgemäßer, method. Gebrauch kalten und warmen Wassers zu Abhärtungs- und Heilzwecken. Das Wasser soll mit Vorsicht, am besten in entspr. eingerichteten Krankenhäusern (Wasserheilanstalten), in Form von feuchten Einpackungen (s. Prießnitz), kalten Abreibungen, Abspritzungen, Duschen, Ganz- oder Teil- (Fuß-, Sitz-, Halbkörper-)bädern angewandt werden, bei akut fieberhaften Krankheiten zur Herabsetzung d. Körpertemperaturen und Anregung des Blutkreislaufes, ferner bei chron. Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht und Rheuma, Nervosität und Neurasthenie. Bei Geistes- und durchgelegenen Schwerkranken sind Dauerwasserbäder (s. Wasserbett) angebracht.

**Wasserauge** = Nauplius, s. Krebstiere.

**Wasserbad,** 1. in d. Chemie: Marienbad, ein Metallkessel, in dem man Wasser zum Sieden erhitzt, und der oben durch konzentrische Ringe (ähnl. den Ringen einer Herdplatte) verschlossen ist. In die Ringe können verschiedene Gefäße eingestellt werden zum Zwecke gleichmäßiger Erhitzung durch das siedende Wasser oder den Wasserdampf. — 2. Heilk. s. Bad und Wasserbett.

**Wasserbau,** Ausführung von Flußkorrektionen, Wildbachverbauung, Hafenanlagen für Flüsse und Seen, Uferbefestigungen, Anlage von Werkkanälen, Sperr- und überfallwehren, Talsperren, gehört in das Gebiet der Tiefbauingenieure.

**Wasserbett** (hydrostat. Bett), Vorrichtung in Badewannen, am einfachsten ein wagerecht gespanntes Leinentuch, um Kranken den dauernden Aufenthalt im Bade (permanentes Wasserbad) zu ermöglichen; s. Bad und Wasseranwendung.

**Wasserblei,** s. Molybdän und Graphit.

**Wasserblüte,** grüne oder rötl. Ansammlung v. niederen Algen oder Spaltpilzen (z. B. Beggiatoa) an der Oberfläche von Gewässern. S. auch Euglena.

**Wasserbrand** (Heilk.) = Wasserkrebs, s. d.

**Wasserbremse,** Vorrichtung zur Vermeidung von Stößen bei Maschinen, ein mit Wasser gefüllter Zylinder, aus dem sich das Wasser durch einen Kolben nur langsam verdrängen läßt, wodurch eine Verlangsamung in der Maschinenbewegung bewirkt wird.

**Wasserbruch,** s. Hodenwassersucht.

**Wasserbuche,** s. u. Platanazeen.

**Wasserburg,** oberbayr. Bez.-Amtsstadt am Inn, 4166 E., A.G., Schloß (jetzt Zuchthaus), Obst-, Hopfenbau, Leder-, Tabak-, Schirmfabr., alkal.-erdige Mineralquelle, Sommerfrische.

**Wasserburg,** Philipp (Pseud. Ph. Laicus), kathol. Schriftsteller, * 1827 und † 1897 zu Mainz, Redakteur des „Mainzer Journals", dann Mitgl. des hess. Landtags (Zentrum), schr. polit. Essays und Erzählungen („Kreuz u. Halbmond", „Ringende Mächte", „Fürstentum Sperbershausen").

**Wasserdicht** (für Wasser undurchlässig) werden Webstoffe durch Überziehen mit Kautschuk, Leinölfirnis, Fetten ꝛc. od. durch Imprägnieren mit Alaun, Metallsulfaten u. a. Bei Kleidungsstoffen ist dabei die Erhaltung der Porosität wichtig.

**Wasserfaden,** Algengattg., s. Conferva.

**Wasserfall,** Absturz eines Wasserlaufs über eine Felswand (höchster der Yosemitefall in Kalifornien, 720 m), kann durch allmähliche Erosion des Gesteins stufenförmig werden (s. Kaskade), bei geringerer Höhe in breiteren Flußbetten zu Katarakten (s. Stromschnelle).

**Wasserfarben,** wasserlösl. Farbstoffe; bes. Aquarellfarben, s. d. — **Wasserfeder,** Pflanze, s. Hottonia

**Wasserfloh,** Art der Springschwänze, s. d. — **Wasserflöhe** (Cladócera), Unterordng. der Blattfüßer, mit 2 klappiger Schale, 4—6 Beinpaaren; bilden die Hauptnahrung der Fische. Häufig in unseren Gewässern der Gem. Wasserfloh (Daphnie, Dáphnia pulex), 1—1,5 mm lang, rötlich.

**Wasserflorfliege,** s. Plattflügler. — **Wasserfrau** (in d. Sage), s. Nix. — **Wasserfurchen,** Ackerfurchen in der Richtung des Hauptgefälles, zur Ableitung des Regenwassers. — **Wassergalle,** s. Galle 1 und Regenbogen.

**Wassergas,** Hydrokarbongas, Gemenge v. fast gleichen Teilen Wasserstoff und Kohlenoxyd, wird hergestellt durch Überleiten von Wasserdampf über weißglühenden Kohlenstoff (Koks, Anthrazit), dient zur Heizung und Beleuchtung, bes. in Amerika.

**Wassergefäßsystem,** s. Stachelhäuter und Plattwürmer. — **Wassergenossenschaften,** s. u. Wasserrecht. — **Wassergeschwulst** = Ödem, Hautwassersucht.

**Wasserglas,** in heißem Wasser lösliche, glasähnl. Masse, entw. Natriumsilikat (Natron-W.) od. Kaliumsilikat (Kali-W.), hergestellt durch Schmelzen v. weißem Sand mit Soda oder Pottasche, ist meist als sirupartige Lösung im Handel. Die Lösung reagiert schwach laugenhaft. Verwendet zum Waschen (als Zusatz zu Seifen oder Waschpulver), als Kitt, zum Fixieren von Mineralfarben an Wänden (s. Stereochromie), ähnlich in der Färberei und Zeugdruckerei, in der Glasmalerei, als feuersicherer Anstrich, zur Herstellung von künstl. Steinen, zum Konservieren v. Eiern (durch Einlegen in die Lösung) ꝛc.

**Wasserhafer,** s. Zizania.

**Wasserhaltung,** Regulierung der Wasserverhältnisse (Beseitigung des Grundwassers) in Bergwerken. Bei mangelndem natürl. Abfluß nach unten wendet man Hebewerke (Wasserkünste) an, deren Schöpfgefäße Bulgen heißen, oder **W.smaschinen,** durch Dampf od. elektrisch angetriebene Pumpmaschinen (am bekanntesten d. Rittingersche, deren Motor über Tage steht).

**Wasserharz** = Burgunder Harz. — **Wasserhebemaschinen:** Pumpen und Schöpfräder, s. d. — **Wasserheilanstalten, Wasserheilkunde** (Hydrotherapie), s. Wasseranwendung. — **Wasserhelm,** Pflanze, s. Utrikulariazeen. — **Wasserhose,** s. Wettersäule 2. — **Wasserhühner,** s. Sumpfhühner. — **Wasserjungfern,** 1. Sagengestalten, s. Nix; 2. Insekten, s. Libellen.

**Wasserkäfer** (Hydrophilidae), Fam. der 5zehigen Käfer, in stehenden Gewässern, bis 45 mm lang; häufig der tiefschwarze, glänzende Kolben-W. (Hydróphilus piceus). — Auch = Schwimmkäfer, s. d.

**Wasserkastanie,** s. Trapa. — **Wasserkies** = Markasit. — **Wasserkissen,** mit Wasser gefülltes Gummikissen, wie das Luftkissen als Unterlage für Kranke zur Verhinderung des Durchliegens gebraucht.

**Wasserkopf** (Hydrocéphalus), angeborene Gehirnwassersucht, Zustand übermäßiger Füllung der Gehirnventrikel mit wässeriger Flüssigkeit auf Kosten der Gehirnsubstanz bei meist stark vergrößertem Schädelumfang; meist mit Verblödung verbunden. Behandlung: mehrfache Operation.

**Wasserkraftmaschine,** s. Wassermotor.

**Wasserkrebs** (Wangen-, Lippenbrand, Wangenkrebs, Noma), fortschreitende brandige Zerstörung der Haut und des Unterhautzellgewebes an der Wangen-, Mund- und Nasengegend bei meist entkräfteten Kindern. Behandlung: Operation.

**Wasserkresse** = Brunnenkresse, s. Nasturtium. — **Wasserkrug,** Pflanze, s. Sarrazeniazeen. — **Wasserkultur,** Kultur von Pflanzen in destilliertem Wasser, um das Nährstoffbedürfnis festzustellen. — **Wasserkünste,** 1. Vorrichtungen zum Heben und Fortschaffen des Wassers (vgl. Wasserhaltung); 2. Springbrunnen, Kaskaden ꝛc. zur Verschönerung von Parkanlagen.

**Wasserkuppe,** die, Berg, s. Rhön.

**Wasserkur,** s. Wasseranwendung.

**Wasserläufer,** 1. Gattg. der Schnepfen; bei uns Wald-W. (Tótanus óchropus) als Sommervogel. — 2. (Hydrodrómici) Fam. der Landwanzen, laufen auf dem Wasser umher und leben von andern Insekten; dazu gehörig die Meerwanzen, s. d.

**Wässerleben,** preuß. Dorf an d. Ilse, Rgbz. Magdeburg, Kr. Grafsch. Wernigerode, 1603 E., Molkereien, Weberei, Zuckerfabr., Sommerfrische.

**Wasserleitung,** s. u. Wasser. Gegen Schaden durch Bruch v. W.srohren gibt es besondere Versicherungen.

**Wasserlichter,** Dosen mit Kalziumkarbid u. -phosphid, die aufs Wasser geworfen werden und bei Berührung mit ihm durch Bildung von Azetylen und Phosphorwasserstoff eine helle Flamme liefern.

**Wasserliesch,** der, Pflanze, s. Butomus. — **Wasserloden,** s. Wasserreiser.

**Wassermann,** 1. Sagengestalt, s. Nix. — 2. das 11. Zeichen des Tierkreises und Sternbild, s. Aquarius.

**Wassermann,** 1. Aug. Paul v., bedeut. Patholog und Bakteriolog, * 1866 zu Bamberg, 1902 Prof. in Berlin, 1913 Dir. des neugegründ. Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für experimentelle Therapie, † 1925; Schüler Kochs u. Mitarbeiter Ehrlichs, Entdecker der Antitoxine im menschl. Blut, eines für die gerichtl. Medizin wichtigen Verfahrens, durch Serumreaktionen Substanzen von Mensch und Tier zu unterscheiden, u. der W.schen Reaktion auf Syphilis (s. d.), heilte Mäusekrebs durch Selen- und Eosineinspritzungen, Mithrsgeber des „Handbuchs der pathogenen Mikroorganismen", † 1925. — 2. Jakob, Erzähler, * 10. März 1873 zu Fürth, lebt in Altaussee; schr. Romane („Die Juden v. Zirndorf", „Renate Fuchs", „Kaspar Hauser"), von der jüd. Moderne überschätzt.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wassermerle** = Wasserstar, s. d.

**Wassermesser** (Hydrometer), Apparat zur Zählung der verbrauchten cbm Wasser, besonders aus Wasserleitungen; die Messung geschieht selbsttätig mittels des durchgehenden Wassers durch Kapselwerke, in Deutschland mittels Flügelrades, das vom Wasser gedreht wird und mit Zählwerk verbunden ist. Beim Kolben-W. wirkt der Kolben eines Zylinders nach dessen jedesmal. Füllung auf ein Zählwerk.

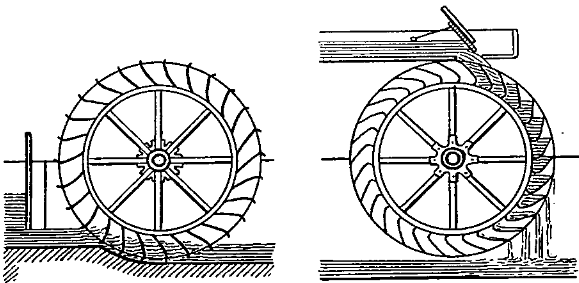
**Wassermótor,** der, Wasserkraftmaschine, Vorrichtung zur Verwandlung der Kraft strömenden Wassers in mechanische Arbeit; bes. Wasserrad, Turbine, Wassersäulenmaschine, s. d.

**Wassermotte** = Köcher-, auch = Eintagsfliege. — **wässern** (Seiden- oder Wollstoffe), s. Moiré. — **Wassernetz,** Algenart, s. Hydrodictyon. — **Wasserpest,** Pflanzenart, s. Elodea. — **Wasserpfeife,** s. Nargileh.

**Wasserprobe,** Form des Gottesurteils: Herausholen eines Steins aus heißem Wasser; Kalt-W. bei Hexen: schwamm die ins Wasser geworfene Angeklagte, so war sie schuldig.

**Wasserrabe** = Kormoran, s. d.

**Wasserrad,** die älteste Bauart von Rädern zur Ausnützung von Wasserkraft, jetzt von den wirtschaftlicher arbeitenden Turbinen überholt. Je nachdem das Wasser zum Rad im unteren Raddrittel, in der Höhe der Radachse, in der oberen Radhälfte oder über dem Radscheitel zufließt, nennt man die Räder unter-, mittel-, rücken- oder oberschlächtig. Schiffsmühlenräder sind auf verankerten Schiffen angebrachte unterschlächtige Wasserräder von niedrigem Wirkungsgrad. Vgl. auch Kulisse.



Unterschlächtiges Wasserrad — Oberschlächtiges Wasserrad.

**Wasserratte,** s. Wühlmäuse; scherzhaft = Seemann.

**Wasserrecht,** die Bestimmungen über Wasserschutz, -benützung und -ableitung; sie sind in Deutschland der Landesgesetzgebung überlassen. Private Gewässer unterliegen dem Privatrecht, an öffentlichen steht die Benützung jedermann zu, der Staat übt an diesen nur Polizeirechte aus. Zur Be- und Entwässerung, zur Regulierung der Wasserläufe und zur Ordnung ihrer Benutzung werden aus den Interessenten Wassergenossenschaften gebildet (s. auch Wasserwirtschaft); im allgem. Interesse ist vielfach d. Quellenrecht des Grundstückseigentümers beschränkt. Sondervorschriften bestehen überall für die Mineralquellen, bes. auch zur Verhütung der Abgrabung auf Nachbargrundstücken.

**Wasserreiser** (Wasserloden od. -schosse), meist senkrechte, kräftige, aber unfruchtbare Triebe an Ästen oder Stamm, bes. der Obstbäume, schaden der Ertragfähigkeit.

**Wasserriemen,** Pflanze, s. Zostera. — **Wasserrose,** s. Nymphäazeen; auch = Seerose, s. Nuphar.

**Wasserrübe** (Brássica rapa esculénta), auch Turnips, Steck-, Mai-, Weiß-, Brach-, Stoppelrübe, 2jährige Spielart des Rübsens mit eßbarer Wurzel, meist als Viehfutter gebraucht. Die kleinen, saftigen Teltower Rüben werden geschmort. In manchen Gegenden werden die jungen Stengel (Rübstiel) zerschnitten als Frühjahrsgemüse verwandt, auch eingemacht.

**Wassersäge,** Pflanze, s. Stratiotes.

**Wassersäulenmaschine,** ein Wassermotor, bei dem der Wasserdruck auf einen hin und her gehenden Kolben wirkt; sie ist einfach- od. doppelwirkend, mit ruhendem oder schwingendem Zylinder; als Kleinmotor vielgebraucht.

**Wasserschere,** Pflanze, s. Stratiotes.

**Wasserscheide,** Bodenerhebung, von der das Wasser nach verschiedenen Richtungen abfließt, die also die Grenze zw. 2 oder mehr Flußgebieten bzw. Meeren bildet, z. B. das Fichtelgebirge zw. Donau (durch Nab), Rhein (Main) und Elbe (Saale, Eger), also zw. Nordsee und Schwarzem Meer.

**Wasserscheu,** s. u. Hundswut. — **Wasserschlange** (Hydra), langgestrecktes Sternbild südlich am Himmelsäquator. — **Wasserschlangen** = Seeschlangen, s. d. — **Wasserschlängelchen,** s. Naiden. — **Wasserschlauch,** Pflanze, s. Utrikulariazeen.

**Wásserschleben,** Herm., Jurist, * 1812, Prof. des Kirchenrechts in Gießen, † 1893; schr. über dtsch. Kirchenrecht vor Gratian, gab „Bußordnungen d. abendländ. Kirche" und Rechtsquellen heraus.

**Wasserschmätzer** = Wasserstar, s. d. — **Wasserschnabel** = Säbelschnäbler, s. d. — **Wasserschnecke** oder **-schraube,** s. u. Archimedes. — **Wasserschosse,** s. Wasserreiser.

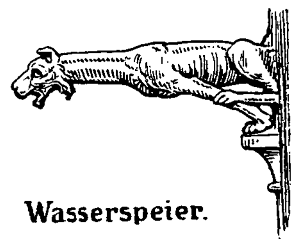
**Wasserschwalbe** (Hydrochelídon nigra), zu den Seeschwalben gehör. kräftiger, 26 cm langer schwarzer Schwimmvogel, in Sümpfen; wird in Italien gegessen.

**Wasserschwätzer** = Wasserstar, s. d.

**Wasserschwein** (Hydrochoerus capybára), größtes Nagetier (Halbhufer), in Südamerika, 1 m lang, 50 cm hoch, eßbar.

**Wasserschwertel,** der, Pflanze, s. Iridazeen. — **Wasserskorpion,** s. Wanzen. — **Wasserspecht,** s. Eisvogel 2.

**Wasserspeier,** Baukunst: Ausguß an Gesimsen und Dächern zur Abführung v. Regenwasser auf die Straße; früher (z. B. an Kirchen) künstlerisch und oft mit Humor ausgebildet.



Wasserspeier.

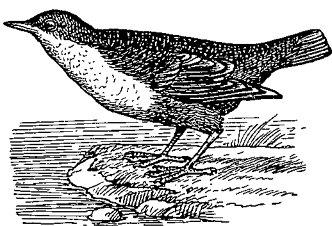
**Wasserspinne** (Silberspinne, Argyróneta aquática), Art der Röhrenspinnen, lebt im Wasser, atmet mittels einer silberglänzenden Luftblase, die sie am Hinterleib trägt.

**Wassersport:** Schwimmen, Rudersport, Polo (s. d.) u. Segeln (s. Rennsport).

**Wasserstandszeiger,** Einrichtung zur leichten Prüfung der Höhe des Wasserspiegels in Behältern. An offenen Behältern bestehen sie in Schwimmer- oder pneumat. Vorrichtungen und registrieren auch auf die Ferne; bei geschlossenen Behältern (z. B. Dampfkesseln) arbeiten sie als Glasröhren nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren oder sind einfache Probierhähne. — **Wasserstandsmesser,** s. Pegel.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wasserstar** (Wasseramsel, Cinclus aquáticus), rauchfarb. Drosselart, Standvogel an schattigen Flüssen.



**Wasserstar.**

**Wasserstern,** Algengattg., s. Charazeen. — **Wasserstiefel,** Spottname der Freisinn. Volkspartei, s. d.

**Wasserstoff** (Hydrogenium), chem. Zeichen H, findet sich frei in Hohlräumen der Salzlager, in Sumpf-, Erdöl- und Vulkangasen, in sehr geringer Menge in der Luft, bes. aber gebunden im W. = o x y d = Wasser (etwa 11 %) und in den organ. Stoffen; neben Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element, 1781 v. Priestley entdeckt. Es wird chemisch dargestellt bes. durch Einwirkung von verdünnter Salz- od. Schwefelsäure auf Zink od. Eisen, technisch durch zahlr. Methoden, so bes. durch Elektrolyse v. Wasser, aus Natronlauge mit Aluminium oder auch mit Silizium, durch Erhitzen von Zinkstaub mit gelöschtem Kalk, neuerdings durch Zersetzung von Kohlenwasserstoffen (z. B. Azetylen, Leuchtgas, Öl, Teer, Petroleum), ferner aus Wassergas (s. d.) durch Verflüssigung des Kohlenoxyds. Der W. ist ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, spez. Gewicht 0,0692, 14,4 mal leichter als Luft (1 l = 0,0896 g), der leichteste aller Stoffe; verdichtbar durch starken Druck bei — 242° zu einer farblosen Flüssigkeit, die bei — 252° siedet. Es kann die Verbrennung nicht unterhalten, verbrennt aber selbst mit kaum sichtbarer, schwach bläulicher, sehr heißer Flamme zu Wasser; mit 1/2 Vol. Sauerstoff gemischt gibt es K n a l l g a s (s. d.) u. wirkt stark reduzierend, d. h. entzieht vielen Oxyden in der Hitze den Sauerstoff. Sein Atomgewicht dient als Einheit für die Atomgewichte der Elemente (H = 1) Wegen sr. Leichtigkeit dient W. zum Füllen v. Luftballons, ferner zur Erzeugung hoher Temperaturen (Knallgasgebläse), zu Reduktionen. — S. auch Säuren. — **W.-sulfid,** das, s. Schwefelwasserstoff. — **W.-superoxyd,** das, enthält im Molekül 1 Atom Sauerstoff mehr als das Wasser, findet sich in sehr geringer Menge in der Luft, entsteht bei vielen Oxydationsprozessen und wird gewonnen durch vorsichtige Behandlung von Baryumsuperoxyd mit kalter, verdünnter Schwefelsäure. In möglichst konzentriertem Zustande (99,7 %) ist es eine farblose, sirupdicke, höchst explosive Flüssigkeit vom spezif. Gewicht 1,45; die 3 %ige wässerige Lösung (käufliches W.) ist nur langsam zersetzlich. Wegen sr. sehr stark oxydierenden Wirkung zerstört es organ. Farbstoffe; es dient zum Bleichen, Blondfärben der Haare, zum Restaurieren von Ölgemälden, in der Heilk. in 1—5 %iger Lösung äußerlich zur Wundbehandlung als reinigendes, Bakterien und Geruch vernichtendes Mittel, innerlich in Tablettenform bei Darm- und Magengärungen. Vgl. Perhydrol u. Hyperol.

**Wasserstraßen-Beiräte,** bestehen seit 1925 für alle großen deutschen Stromgebiete.

**Wasserstrauch,** Pflanzengattg., s. Hydrangea.

**Wasserstücke,** kleinere Seen und Teiche für Fischerei, Rohr- und Streugewinnung.

**Wassersucht** (Hydrops), krankhafte Ausscheidung wäßriger Flüssigkeit aus unverletzten Blutgefäßen in Körpergewebe und Höhlen. Formen: 1. ö r t l i c h e W. bei einzelnen Organen (Gelenke, Hoden, s. d.) od. bei Verletzung eines größeren Gefäßes, z. B. der Hauptschlagader des Beines; dann Haut-W. (Ödem, s. d.) dieses Beines; 2. als H ö h l e n - W., bes. der Bauchhöhle (Ascites, s. Bauch-W.), der Brusthöhle (Hydrothorax), des Herzbeutels (Hydroperikardium), letztere als Sekundärerscheinung bei Herz-, Blutkreislauf-, Nierenkrankheiten; bei diesen Formen in fortgeschrittenem Stadium meist: 3. a l l g e m. W. d e r H a u t (Anasarka: Wasseransammlung im Unterhautzellgewebe; bei dauernder Herzschwäche, Venenverschluß etc.) und mehrerer Körperhöhlen; Behandlung der ursächl. Krankheit, harn- und schweißtreibende Mittel, Wasserabzapfung durch Punktion (s. d.), Hauteinschnitte (Skarifikationen).

**Wassertrüdingen,** bayr. Stadt an d. Wörnitz, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Dinkelsbühl, 1880 E., A.G., Sägewerke, Textilindustrie, Zementwarenfabr.

**Wasserturm** (für Wasserleitung), s. u. Wasser.

**Wasserverdrängung,** s. Deplacement.

**Wasserverschluß,** gasdichter Abschluß v. Rohrleitungen, die zur Abführung von Spülwasser, gewerbl. Abwässern etc. dienen, mittels eines Wasserpfropfens, der in einem ∿-förmigen Kniestück (vgl. Siphon) stehen bleibt.

**Wasserviole,** die, Pflanze, s. Butomus.

**Wasserwage** (Libelle), Instrument zur Bestimmung der horizontalen Lage einer Geraden oder Ebene. Die R ö h r e n - L. ist eine schwach gekrümmte, bis auf eine Luftblase mit Wasser oder Äther gefüllte Glasröhre; bei wagerechter Lage steht die Blase in der Mitte unter dem runden, erhabenen Deckglas. Die D o s e n - L. ist ebenso, hat aber kreisförmigen Querschnitt. Die feinsten W.n heißen Sekundenniveaus.

**Wasserweihe,** Weihe des Taufwassers am Kar- und Pfingstsamstag (vgl. auch Weihwasser); in der grch.-russ. Kirche: Segnung der Flüsse am 6. Jan. zur Erinnerung an Jesu Taufe im Jordan.

**Wasserwerk,** Wasserleitungszentrale mit Pumpwerk. — **Wasserwiesel** = Nörz, s. Stinkmarder. — **Wasserwippe,** s. Schwingbaum.

**Wasserwirtschaft,** wirtschaftl. Ausnützung der Gewässer für Verkehr (Bau von Kanälen, Flußregulierungen etc.), als industrieller Betriebskraft, z. Erzeugung von Elektrizität etc. Baden und Bayern haben seit 1908 einen **W.srat** für Beratung des Min. des Innern in allen einschläg. Fragen.

**Wasserzeichen** ist ein, wenn echt, bei der Fabrikation in das Papier (s. d.) eingetragenes durchscheinendes Kennzeichen für Qualität oder Firma; wenn unecht, durch nachfolgenden Aufdruck hergestellt.

**Wasserziehen** d e r S o n n e, volkstüml. Ausdruck dafür, daß Sonnenstrahlen durch Wolkenlücken (infolge diffuser Reflexion an kleinsten Luft- und Wasserteilchen) als Streifen sichtbar werden; es soll Regen verkünden.

**Wassilij,** slaw. Name = Basilius.

**Wassilków,** südruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 22 600 E., Lederfabr. Seit 1917 im ukrain. Staat.

**Wassilsúrsk,** mittelruss. Kreisstadt an d. Mündung der Sura in die Wolga, Gouv. Nishnij-Nowgorod, 4612 E., Fischerei, Gartenbau.

**Wassjugán,** der, l. Nbfl. des mittl. Ob im westsibir. Gouv. Tomsk, 850 km lang.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Waßmannsdorff,** Karl, * 1821 zu Berlin, seit 1847 Universitätsturnlehrer in Heidelberg, † 1906; als „Turnphilolog" eifrig bemüht um Festlegung der dtsch. Turnersprache.

**Wassukúma,** ostafrik. Volk, s. Ussukuma. — **Wássulu,** afrikan. Reich, s. Samory. — **Wasuahéli,** ostafrikan. Volk = Suaheli.

**Wásungen,** thüringische Stadt an d. Werra, Kr. Meiningen, 3074 E., A.G., Zigarren-, Holzstoff-, Dachpappen-, Papierfabr., Tabak-, Rosen-, Spargelbau. 1747/48 Wasunger Krieg zw. Sachsen-Gotha u. Sachsen-Meiningen wegen des Rangstreites zweier meining. Damen.

**Watatúru,** ostafrik. Volk (Mischlinge von Bantu und Hamiten) zw. Natron- und Viktoriasee.

**Wate,** ein Held des Gudrunliedes, wohl urspr. ein Meerriese.

**Watelet** (wat'léh), Louis Etienne, frz. Maler, * 1782 und † 1866 zu Paris; schuf naturwahre Landschaftsbilder (Normannisches Dorf im Regen).

**Wáterberg** (einheimisch: Otjisondjúpa), bis 1918 dtsch.-südwestafrik. Bez.-Ort am Südostabhang des gleichnam. Berges, 11 Weiße. 11. Aug. 1904 Niederlage der dort verschanzten Herero durch Trotha.

**Waterbury** (uadot'rböri), nordamerik. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 91 715 E., bedeut. Metallwaren- und Uhrenfabrikation.

**Watercloset** (uadot'rklósset), das, Abort mit Wasserspülung.

**Waterford** (uadot'rförd), südirische Grafschaft, Prv. Munster, 1868 qkm, meist gebirgig, 83 766 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. **W.** am Suir oberhalb sr. Mündung in die W.-bucht d. Georgskanals, 27 430 E., Residenz des kath. Bist. W.-Lismore, Ausfuhrhafen für landw. Erzeugnisse, Fischerei, Schiffbau.

**Watergarn,** s. Watermaschine.

**Waterhouse** (uadot'rhaus), Alfred, engl. Architekt, * 1830, † 1905; schuf viele Landhäuser und Staatsgebäude im got. Stil (South-Kensington-Mus. und Justizpalast in London).

**Wáterloo** (—loh), belg. Dorf südöstl. von Brüssel, Prv. Brabant, Arr. Nivelles, 4423 E., Textil-, chem. Industrie. 18. Juni 1815 entscheidende Niederlage Napoleons I. durch die Engländer unter Wellington (daher „Fürst v. W.) und die von Ligny in Eilmärschen herbeigeeilten, rechtzeitig eingreifenden Preußen unter Blücher.

**Waterloo** (uadot'rluh), 1. nordamerikan. Stadt, Staat Iowa (V. St.), 36 230 E., Getreide-, Viehhandel. — 2. **W. with Seaforth** (—uis ßihfohrs), nordengl. Stadt an der Irischen See (Merseymündung), Vorort von Liverpool, Grafsch. Lancaster, 29 626 E., Seebad.

**Wáterloo** (—loh), Antonius, niederländ. Maler u. Radierer, * um 1600 und † um 1670 in Utrecht; schuf bes. gute landschaftl. Radierungen.

**Watermaschine** = Drosselstuhl (s. d. und Spinnerei) zur Herstellung von hartgedrehten Kettfäden (Watergarn oder -twist).

**Waterproof** (uadot'rpruhf), der, wasserdichter Stoff; wasserdichter Regenmantel.

**Watertown** (uadot'rtaun), nordamerikan. Städte in den V. St.: 1. Staat Neuyork, am Black River, 31 263 E., Maschinen-, Papierfabr., Getreidehandel. — 2. Staat Wisconsin, am Rock River, 8916 E., luther. Universität, Woll-, Mehlindustrie. — 3. Vorort von Newton, Staat Massachusetts, 21 457 E., Stärke-, Wollwaren-, Papierfabrikation.

**Waterville** (uadot'rwil), nordamerik. Stadt am Kennebec, Staat Maine (V. St.), 13 351 E., Baumwollindustrie.

**Watervliet** (uadot'r—), nordamerik. Stadt, s. Troy.

**Watford** (uáttförd), mittelengl. Stadt, Grafschaft Hertford, 45 910 E., Seiden-, Papierfabr., Strohflechterei.

**Wath-upon-Dearne** (uos-öpónn-dirn), nordengl. Stadt am Dearne (l. Nbfl. des Don), Grafsch. York, West-Riding, 12 866 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie.

**Watling Island** (uóttling eiländ), Watlingsinsel, brit.-westind. Koralleninselchen der Bahamagruppe, wahrsch. die von Kolumbus 1492 entdeckte 1. amerikan. Insel Guanahani, die er San Salvador nannte.

**Watt,** das, 1. elektr. Maßeinheit, s. James W. — 2. Mz. Watten, der 8—16 km breite, flache Nordseeteil zw. der festländ. Küste und den vorgelagerten Fries. Inseln, bei Ebbe mit Ausnahme weniger Tiefen trocken liegend, bei Flut vom W.enmeer bedeckt.

**Watt,** Joachim v., schweiz. Humanist, s. Vadianus.

**Watt** (uótt), James, * 1736 zu Greenock, 1757 Universitätsmechaniker in Glasgow, 1774 Mitbesitzer der Maschinenfabrik von Boulton in Soho b. Birmingham, eigentl. Erfinder der Dampfmaschine, ferner eines Indikators 2c., † 1819 zu Heathfield bei Birmingham. — Nach ihm benannt außer W.-meter u. W.-stundenzähler (s. d.) das **W.,** Maßeinheit der elektr. Arbeit für 1 Sekunde (= 1 Volt × 1 Ampère); 736 W. entsprechen 1 Pferdestärke, 100 heißen ein Hekto-, 1000 ein Kilo-W. Die Kilowattstunde, d. h. 1 Stunde lang die Leistung von 1000 W. bezogen, dient als Verbrauchseinheit und kostet für Licht etwa 70, für Kraft 20 Pf. Eine moderne Glühlampe braucht pro Kerze 0,7 W. („Halbwattlampe"); die Brennstunde einer 50kerzigen Lampe kostet also 3,5 Pf.

**Wáttawa,** die, böhm. Fluß, s. Wotawa.

**Watte,** Fasergebilde aus Baumwolle, entsteht durch Aufeinanderlegen mehrerer Bänder aus den Krempeln oder Kratzen des Vorspinnprozesses und wird meist an 1 oder beiden Seiten mit Gummilösung bestrichen.

**Watteau** (—tóh), Antoine, frz. Maler, * 1684 zu Valenciennes, † 1721 in Nogent-sur-Marne; ein Künstler von leichter und doch sicherer Zeichnung, feinem Naturempfinden und einschmeichelnder Farbengebung, schuf sehr viele Bilder, in denen er bes. die Freuden der Liebe darstellt (Gesellschaft im Freien, Einschiffung nach der Insel Kythera).

**Watten, W.-meer,** s. Watt 2.

**Wattenbach,** Wilh., Geschichtsforscher, * 1819 zu Rantzau, Prof. in Heidelberg, 1873 in Berlin, 1886 bis 1888 Leiter der Monumenta Germaniae, † 1897, hervorragender Paläograph und Quellenkritiker; Hptw. „Deutschlands Geschichtsquellen im M.A.", „Anleitung zur lat. Paläographie", „Griech. Paläographie", „Das Schriftwesen im M.A.".

**Wáttenscheid,** preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Gelsenkirchen, 28 120 E., A.G., Steinkohlenbergbau, Solbad.

**Wátterich,** Joh. Bapt., kathol. Kirchenhistoriker, * 1826, Prof. in Braunsberg, 1862/70 Pfarrer in Andernach, seit 1874 Altkatholik, † mit d. Kirche ausgesöhnt 1904 in Beuron; wertvoll seine Quellensammlung „Vitae pontificum Romanorum".

**Wattle** (uóttl'), die, s. Mimosenrinden.

**Wáttmeter,** der, das, Meßinstrument, das selbsttätig die Leistung des elektr. Stromes in Watt angibt.

**Wattrelos** (wattr'lóh), nordfrz. Stadt östl. bei Roubaix Dep. Nord, Arr. Lille, 27 733 E., Steinkohlen-, Baumwoll-, Tuchindustrie.

**Watts** (uótts), George Frederick, engl. Maler, * 1817 und † 1904 zu London, verfolgte bei sn. Arbeiten ausschließlich sittl. Zwecke, schuf relig. Bilder (Der barmherz. Samariter), allegorische (Tod und Gericht, Liebe und Leben, Der Hof des Todes), ganz hervorragende Bildnisse (Tennyson, Mannings) und Landschaften.

**Wattstundenzähler** (vgl. Watt), s. Elektrizitätszähler.

**Wättweiler,** oberelsäss. Vogesendorf, Kr. Thann, 1099 E., Sommerfrische, Kurort (lithium- und arsenhalt. Quellen), Baumwollweberei. Seit 1918 frz.

**Wättwil,** schweiz. Dorf an d. Thur, Kant. St. Gallen, 5768 E., Baumwollindustrie, Webschule.

**Wat Tyler** (uott teiler; = Walter der Ziegeldekker), Führer des engl. Bauernaufstands 1381, dabei in London erschlagen.

**Wattzähler** = Wattstundenzähler.

**Watússi,** afrik. Volk = Wahuma. — **Watúta,** Stamm der Mafiti im nördl. ehemaligen Dtsch.-Ostafrika. — **Watwa,** afrik. Zwergvolk = Batua.

**Watvögel,** s. Sumpfvögel.

**Watzmann,** der, oberbayr. Berg in der Berchtesgadener Gruppe der Salzburger Alpen, am Königssee, 2714 m hoch.

**Waetzold,** Stephan, Schulmann, * 1849, 1886 Dir. der Elisabethschule und Univ.-Prof. in Berlin, 1894 Prv.-Schulrat in Magdeburg, 1897 in Breslau, 1900 Vortragender Rat im Kultusministerium in Berlin, † 1904; hochverdient um Ausbau des preuß. höheren Mädchenschulwesens, schr. „Das höhere Mädchenschulwesen des Auslands“, Mithrsgeber des „Archivs für d. Studium der neueren Sprachen und Literatur“, dichtete „Heimat und Fremde“, „Ein Wintermärchen“ 2c.

**Wau,** der, Pflanzengattg., s. Resedazeen.

**Waubé,** der, in der Regenzeit westl. Zufluß des Tsadsees in Bornu, 790 km lang.

**Waukegan** (uaokihgan), nordamerik. Stadt am Michigansee, Staat Illinois (V. St.), 19 199 E., Maschinen-, Metallwarenfabr.

**Waukesha** (uaokescha), nordamerik. Stadt westl. v. Milwaukee, Staat Wisconsin (V. St.), 12 558 E., Badeort (kohlensäurehalt. Eisenquellen).

**Waupés,** der, Quellfluß des brasil. Rio Negro, entspringt in der Kordillere v. Colombia.

**Wausau** (uaosao), nordamerikan. Stadt am Wisconsin, Staat Wisconsin (V. St.), 18 661 E., Holzhandel, Getreide-, Sägemüllerei, Dampfkesselfabr.

**Wauters,** 1. Alphonse Jules, belg. Geograph und Kunsthistoriker, * 1845 und als Prof. † 1916 in Brüssel; Hrsgeber der Zeitschr. „Le mouvement géographique“ (seit 1884; für Entwicklung des Kongostaats), schr. „Le Congo illustré“ 2c., über vlaem. Malerei, gab Karte des Kongostaats heraus. — 2. Sein Vetter Emile, belg. Maler, * 29. Nov. 1846 in Brüssel, das. tätig; schuf Genre-, geschichtl. Bilder und feine Bildnisse (Bleichröder, Rothschild).

**Wavellit,** der, Mineral in rhombischen, nadelförm. Kristallen, farblos, weiß oder grünl.-gelb, ist wasserhaltiges Aluminiumphosphat.

**Wáver(e)n,** frz. **Wavre** (wahwr'), belg. Stadt an d. Dyle, Prv. Brabant, Arr. Nivelles, 8549 E., Papier-, Baumwoll-, Eisenindustrie. 18. Juni 1815 Gefecht zw. Preußen und Franzosen.

**Waverley** (uéhwerli), Ruine eines engl. Zisterzienserklosters bei Farnham, Schauplatz des gleichnam. Romans v. W. Scott.

**Wavertree** (uéhwertrih), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, östl. Vorort von Liverpool, 39 990 E.

**Wawel,** der, Anhöhe in Krakau, auf der Dom und Schloß stehen.

**Wawénde,** ostafrik. Volk, s. Uwende. — **Wawinsa,** ostafrik. Bantunegerstamm in Uwinsa.

**Wawr** oder Wawer, poln. (bis 1916 russ.) Dorf östl. von Praga, Gouv. Warschau. 19. Febr. und 31. März 1831 Kämpfe zw. Polen und Russen.

**Waxdick,** der, Fisch = Osseter, s. Störe.

**Waxholm,** mittelschwed. Stadt auf d. Insel **Waxö** (im Westende des Mälarsees), Län Stockholm, 1619 E., Seebad, Fischerei, starke Seebefestigungen.

**Wáxweiler,** preuß. Flecken, Rgbz. Trier, Kr. Prüm, 900 E., A.G., Lederfabr., Sommerfrische.

**Wayne,** nordamerik. Stadt = Fort Wayne.

**W. C.,** Abk. für Watercloset.

W. C. C., student. Abk. für „Weimarer Chargierten-Konvent“, Verband farbentragender Sängerschaften, schlagend (keine Bestimmungsmensur).

WE, Abk. für Wärmeeinheit (Kalorie).

**Weald,** The (se uihld), der, südengl. Muldenlandschaft zw. den Downs in den Grafsch. Kent u. Sussex. — Danach ben. **Wealden** (uihld'n), der, W.-formation, die, W.-ton, s. u. Wälderton.

**Wear** (uihr), der, nordengl. Fluß, entspr. in den Penninen, mündet zw. Monk- (mönk) u. Bishop- (bischöpp) **W.-mouth** (uihrmöß), den Vorstädten von Sunderland (s. d.), in die Nordsee, 104 km lang.

**Webb** (uébb), nordamerik. Stadt, Staat Missouri (V. St.), an der Grenze von Kansas, 14 082 E., Getreidehandel.

**Webb** (uébb), Sidney, engl. Volkswirt, Sozialist, * 13. Juli 1859 zu London, Prof. daselbst; schr. mit sr. Gattin Beatrice geb. Potter (* 1858) eine Gesch. des engl. Gewerkschaftswesens („History of Trade-Unionism“) 2c.

**Webekante** = Salband 1, s. d. — **Weben,** s. Weberei. — **Weber,** 1. = Webervögel; 2. Art Bockkäfer, s. d.

**Weber,** 1. Albrecht, Sanskritist, * 1825, Prof. in Berlin, † 1901, schr. über Veden, ind. Literatur, Begründer (1849) und Hrsgeber der „Ind. Studien“. — 2. Anton v., sächs. Jurist, † 1817, Präs. des O.L.G. in Dresden, Mitgl. der Kommission zur Ausarbeitung des B.G.B., † 1888. — 3. Aug., Landschaftsmaler, * 1817 zu Frankfurt a. M., † 1873 zu Düsseldorf. — 4. Beda, östreich. Benediktiner, * 1798, Gymnasialprof. in Meran, seit 1848 Stadtpfarrer in Frankfurt a. M., wirkte hier für Wiederherstellung des Doms, † 1858; schr. über Tiroler Landeskunde und Geschichte (Hptw. „Das Land Tirol“, 3 Bde.), Gedichte („Lieder aus Tirol“ 2c.). — 5. Bernh. Anselm, Musiker, * 1766 zu Mannheim, † 1821 in Berlin als kgl. Kapellmeister; vortreffl. Pianist, komponierte Opern („Hermann und Thusnelda“), Melodramen und Sonaten. — 6. Ernst Heinr., Anatom und Physiolog, * 1795 zu Wittenberg, 1818/71 Prof. in Leipzig, † 1878; Mitbegründer der Psychophysik, schr. „Wellenlehre“ (mit sm. Bruder Wilh. Eduard) 2c. — Seine Brüder: a) Eduard Friedrich, Mediziner, * 1806, seit 1847 Prof. zu Leipzig, † 1871; schr. „Mechanik der menschl. Gehwerkzeuge“. — b) Wilh. Eduard, Physiker, * 1804, seit 1837 Prof. in Göttingen, 1837 als einer der Göttinger Sieben abgesetzt, 1843/49 Prof. in Leipzig, seitdem wieder in Göttingen, † 1891; erfand mit

Gauß den elektromagnet. Telegraphen, schr. über Erdmagnetismus und Elektrodynamik, Begründer der Wellenlehre (mit Ernst Heinr.). — 7. Friedr., Kupferstecher, * 1813 zu Ormalingen bei Liest, † 1882 in Basel; stach Bildnisse und geschätzte Blätter nach Raffael und Tizian. — 8. Friedrich Wilhelm, katholischer Dichter, * 1813 zu Alhausen bei Driburg, Arzt in Driburg, Lippspringe, 1861/93 Mitglied des preußischen Landtags (Zentrum), lebte seit 1887 in Nieheim, † 1894; schr. „Dreizehnlinden" (lyrisch-episches Gedicht aus dem 9. Jhdt., sein Hptw., eines der verbreitetsten Werke der neueren deutschen Literatur), „Goliath" (nord. Bauernepos), „Gedichte" (darunter eigenartige, kräftige „Balladen"), „Marienblumen", „Herbstblätter" ꝛc. u. ausgezeichnete Übersetzungen nordischer Dichtungen. — 9. Georg, * 1808, Bürgerschuldirektor in Heidelberg, † 1888; schr. ein oft aufgelegtes „Lehrb. der Weltgesch." (4 Bde.), eine 15 bänd. „Allgem. Weltgesch." ꝛc. — 10. Georg Heinrich, Turnlehrer, * 1834 u. † 1913 zu München, seit 1872 Leiter der bayr. Zentralturnlehrerbildungsanstalt, später auch bis 1906 Dir. des städt. Turnwesens in München; einer d. Altmeister der dtsch. Turnerschaft, schr. „Grundzüge des Turnunterrichts", „Reigen für Knaben und Mädchen" ꝛc. — 11. Georg Viktor, Kirchenmusiker, * 1838 in Obererlenbach b. Friedberg in Hessen, Domkapellmeister u. seit 1904 Domkapitular in Mainz, dort † 1911; als Kirchenkomponist aus der Regensburger Schule hervorgegangen (schr. Messen, Motetten, Psalmen ꝛc.), vortreffl. Orgelspieler u. Kenner des a capella-Stils. — 12. Gottfried, Musiktheoretiker und Komponist, * 1779, Rechtsanwalt u. Richter in Mannheim, Mainz u. Darmstadt, zuletzt hess. Generalstaatsprokurator, † 1839; tüchtiger Flöten- und Cellospieler, gründete in Mannheim eine Musikschule und leitete einen Musikverein, schr. „Versuch einer geordneten Theorie der Tonsetzkunst" (Aufstellung eines neuen Tonsystems), „Allgem. Musiklehre", „Generalbaßlehre zum Selbstunterricht" ꝛc., Begründer u. Hrsgeber der Musikzeitung „Cäcilia" (Mainz), komponierte 3 Messen, 1 Requiem, 1 Tedeum, Lieder und Chorgesänge sowie Kammer- und Instrumentalsachen. — 13. Heinr., Mathematiker, * 1842, Prof. in Zürich, Königsberg, Marburg, Göttingen, 1895 in Straßburg, † 1913; schr. „Algebra", „Enzyklopädie der Elementarmathematik". — 14. J. J., Leipziger Verlagsbuchhandlung, 1834 v. Joh. Jak. W. († 1880) gegründet; Hauptunternehmen: künstlerische Reproduktionen, „Illustrierte Zeitung", die „Katechismen" für alle Wissenszweige. — 15. Karl Jul., Schriftsteller, * 1767 zu Langenburg, Hofrat des Grafen von Erbach-Schönberg, dann des Grafen von Isenburg-Büdingen, später Privatmann in Weikersheim, † 1832; schr. „Möncherei" (eine gehäss. Gesch. des Mönchtums), „Das Ritterwesen", ferner geistreiche satir. Feuilletons vom liberalen Standpunkt (Hptw. „Deutschland oder Briefe eines in Deutschland reisenden jungen Deutschen" und „Demokritus oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen"). — 16. Karl Maria Frhr. v., der deutscheste Komponist und der Vater der musikal. Romantik, * 18. Dez. 1786 zu Eutin, führte als Sohn eines Theaterunternehmers in früher Jugend ein Wanderleben, in Salzburg Schüler von Mich. Haydn, in Wien von Abt Vogler, 1804/06 Kapellmeister am Stadttheater in Breslau, 1806/10 Musikintendant d. Prinzen Eugen von Württemberg in Carlsruhe (Kr. Oppeln), dann Sekretär und Musiklehrer beim Prinzen Ludwig in Stuttgart, unternahm nach kurzem Aufenthalt mit dem Vater in Mannheim und Darmstadt (mit Meyerbeer erneuter Unterricht bei Abt Vogler) Konzertreisen nach München, Berlin, Leipzig, Gotha, Weimar, war 1813/17 Kapellmeister am Landständ. Theater in Prag, seit 1817 Hofkapellmeister in Dresden (Einrichtung der dtsch. Oper, Heirat mit der Sängerin Karoline Brandt), † 5. Juni 1826 in London, wo er im Coventgarden-Theater die Uraufführung seines „Oberon" dirigieren wollte; Leiche 1844 nach Dresden übergeführt (R. Wagners Gedächtnisrede: „Nie hat ein deutscherer Musiker gelebt als du!"). Werke: a) Opern: „Macht der Liebe" (1799), „Waldmädchen" (1800), „Peter Schmoll" (1802), „Rübezahl", „Silvana" (1810), „Abu Hassan" (1811), „Preciosa" (1820), „Freischütz" (1821), „Euryanthe" (1823), „Oberon" (1826); die komische Oper „Die 3 Pintos" nicht vollendet. W.s Opern sind der Ausdruck der dtsch. Volksseele und ihrer Romantik; sie führten die deutsche dramat. Kunst zum entscheidenden Sieg über die italienische; in W.s Musik wurzelt R. Wagners Schaffen. b) Klavierkompositionen: 4 Sonaten, 2 Konzerte, 1 Konzertstück, 1 Polonäse, Rondo brillant, Aufforderung zum Tanz, Variationen, alle farbenreich und glänzend. c) Kammermusik: 1 Klavierquartett, 1 Trio für Flöte, Cello und Klavier, 6 Violinsonaten, Violinvariationen, 1 Duett für Klavier und Klarinette, 2 Klarinettenkonzerte, 1 Klarinettenquintett, 1 Fagottkonzert, 1 Konzertino für Horn. d) Orchesterkompositionen: 2 Symphonien, Musik zu „Turandot", Jubelouvertüre. e) Gesangsmusik: Kantaten, Männerchöre aus Körners „Leier und Schwert", zahlreiche Lieder. — 17. Sein Sohn Max Maria Frhr. v., Ingenieur, * 1822, seit 1852 in der sächs. Staatseisenbahnverwaltung, 1870/75 Vortragender Rat im östreich., seit 1878 im preuß. Handelsministerium, † 1881; schr. „Schule des Eisenbahnwesens", „Aus der Welt der Arbeit", Biographie ss. Vaters ꝛc. — 18. Karl Otto, Chirurg und Anatom, * 1827, Prof. in Bonn, 1865 in Heidelberg, † 1867; schr. „Gewebserkrankungen", „Krankheiten der Haut", „Chirurgische Krankheiten des Gesichts" ꝛc. — 19. Konstanze, s. u. Mozart. — 20. Leopold, * 24. Jan. 1866 in St. Petersburg, Schriftsteller in München; schr. Gedichte und Geschichten („Traumgestalten"), sowie zahlreiche Essays, bes. im „Kunstwart". — 21. Max, Volkswirt, * 1864 zu Erfurt, Prof. in Freiburg i. Br., 1897 in Heidelberg, 1919 in München, dort † 1920; schr. „Die Verhältnisse d. ostelbischen Landarbeiter", „Handelsgesellschaften im M.A.", „Röm. Agrargeschichte", Mithrsgeber des „Archivs f. Sozialwissenschaft und Sozialpolitik". — 22. Rudolf, bayr. Forstmann, * 1842, Oberförster zu Aschaffenburg, 1883 Prof. in München, † 1905; schr. „Lehrb. der Forsteinrichtung" u. a. — 23. Simon, kath. Theolog, * 1. Jan. 1866 zu Bohlingen bei Konstanz, 1896 Prof. für Apologetik, 1908/20 für neutest. Exegese in Freiburg i. Br., 1916 daselbst Domkapitular; schr. „Die kath. Kirche in Armenien", „Christl. Apologetik in Grundzügen". — 24. Theodor, * 1836 zu Zülpich, zuerst kath. Priester, 1870 altkatholisch, 1872/90 Prof. der Philosophie in Breslau, 1896 Bischof der dtsch. Altkatholiken (in Bonn), † 1906. — 25. Valentin, kath. Theolog, * 1. Apr. 1858 zu Aschaffenburg, 1896/1926 Prof. für neutest. Exegese in Würzburg, schr. bes. über d. Galaterbrief. — 26. Veit, Pseud. von Leonh. Wächter. — 27. Wilhelm, Musikschriftsteller, * 1859 zu Bruchsal, Schüler des Stuttgarter Konservatoriums, seit 1884 Prof. an der Musikschule und Dirigent des Oratorienvereins

in Augsburg, dort † 1918; pflegt die historischen Händelaufführungen nach dem Vorbild Chrysanders, schr. „Beethovens Missa solemnis", „Händels Oratorien", „G. Pierné", komponierte frische „Landknechtslieder". — 28. Wilh. Eduard, Physiker, siehe unter 6.

**Weberbock,** s. Bockkäfer. — **Weberdistel,** s. Dipsacus.

**Weberei** (Weben), Herstellung von Stoffen aus gesponnenem Garn, früher auf dem Hand-, jetzt meist auf dem mechan. Webstuhl mit Kraftantrieb hergestellt. Die nach entsprechender Vorbereitung (s. scheren 2 und Schlichte 1) auf eine Walze (Kettenbaum) aufgewickelten („aufgebäumten") Kettfäden laufen von ihr, durch Maillons gehend, parallel nebeneinander ab und werden durch die „Schäfte" abteilungsweise auseinandergezogen, wodurch je ein „Fach" gebildet wird; durch am untern (freien) Ende angebrachte Gewichte werden sie gespannt gehalten. Die Kette wird dann senkrecht von einem andern Faden (Schuß, Einschlag) durchzogen, der aufgespult (als Kötzer, s. d.) im Weberschiffchen oder Schützen enthalten ist. Je nach der Art, wie der Schütze über 1 oder mehrere Kettfäden bzw. unter ihnen her durchgeführt wird (Bindung), entstehen verschiedenartige Gewebe (s. d., ferner Leinen, Köper, Atlas, Gaze, Samt); gemusterte Gewebe (Jacquard) werden mittels eines am Webstuhl angebrachten Webzettels (s. Armüre) nach Zeichnung hergestellt. Der Schütze läuft an der „Lade" hin und her, durch deren Blatt der Schuß nach dem vollständigen Hindurchgehen durch die Kettfäden festgeschlagen wird. Zur Herstellung von Drell, Damast und klein gemusterten Stoffen (Kamm-W.) dient die Kammaschine mit an der Lade angebrachtem Kamm (s. d., 5). Das fertige Gewebe wird auf eine Walze, den Zeugbaum, gewickelt.

**Weberfinken** = Webervögel. — **Weberknecht** (Kanker), s. Afterspinnen. — **Weberknoten,** fester Knoten zum Aneinanderknüpfen von Fadenenden.

**Webervögel** (Plocéidae), Fam. der Singvögel in Afrika, Asien und Australien, leben gesellig, bauen kunstvolle Nester. Am bekanntesten: Alektovogel (Textor alécto), schwarz, in Mittelafrika; Feuerfink (Orangevogel, Eupléctes franciscána), rot u. schwarz, in Afrika, bei uns Stubenvogel. Gattg. Witwenvögel (Widafinken, Vídua) mit Dominikanerfink (V. principális) u. Paradieswitwe (V. paradísea), in Afrika, Stubenvögel. Gruppe Prachtfinken, s. d.

**Webi,** der, ostafrik. Fluß (urspr. vielleicht l. Nbfl. des Dschubb) im abessin. und italien. Somalland, etwa 1400 km lang, versiegt an der Küste.

**Webschulen,** Fachschulen für Webereitechniker. Sachsen hat 7 höhere (älteste in Chemnitz, 1857) und 14 niedere, Preußen 21 W., davon am bedeutendsten Berlin, Spremberg, Crefeld, Aachen; in Bayern Passau, in Württemberg Reutlingen, im Elsaß Mülhausen.

**Websky,** Martin, Mineralog, * 1824, Prof. in Breslau, seit 1874 in Berlin, † 1886; Hptw. „Die Mineralspezies".

**Webster** (uébbst'r), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 10 197 E., Textil-, Schuhindustrie.

**Webster** (uébbst'r), 1. Daniel, nordamerikan. Staatsmann, * 1782, Advokat, Abgeordneter u. Senator für New Hampshire, Führer der Whigs, Gegner der Staatenrechtler und der Sklaverei, 1841/43 und 1850/52 Staatssekretär, hervorragender Redner und Publizist, † 1852. — 2. John, engl. Dramatiker, * um 1580, † nach 1624; Hptw. „Viktoria Corombona", „Die Herzogin von Malfi" (blutrünstige Effektstücke im Stil seiner Zeit). — 3. Noah, nordamerikan. Sprachforscher, * 1758, † 1843; schr. ein „Lexikon der engl. Sprache".

**Websterit,** der, Mineral = Aluminit.

**Webstuhl,** s. Weberei. — **Webzettel,** s. Weberei u. Armüre.

**Wechabiten,** mohammedan. Sekte = Wahabiten.

**Wechsel,** Bergrücken in den steirischen Alpen, südöstl. vom Semmering, im Hoch-W., 1738 m.

**Wechsel,** 1. weidm. regelmäßiger Weg des Hirsch-, Reh- und Schwarzwildes. — 2. student. der von den Eltern (monatlich) dem Studenten gestellte Geldbetrag für seinen Unterhalt. — 3. W.-brief, ein schriftliches, als W. bezeichnetes Zahlungsversprechen oder eine so ausgestellte Zahlungsanweisung, b. der die Rechtsübertragung durch Angabe des neuen Berechtigten erfolgt; betr. nicht übertragbare W. s. Rektapapier. Der Aussteller (Trassant) kann als Zahlungspflichtigen (Bezogenen, Trassaten) sich selbst (trockener, Eigen- oder Sola-W.) oder einen andern bezeichnen; im letzteren Fall heißt der W. Tratte. Die Verpflichtung des Bezogenen entsteht durch Namensunterschrift als Zeichen der Annahme (Akzept). Derjenige, an den nach W.-vermerk der genannte Betrag gezahlt werden soll, heißt W.-nehmer (Remittent). Gegen-W. ist der für den Fall der Nichteinlösung des ersten gegebene 2. W.; Keller- (Bastard-) W. ein auf eine zahlungsunfähige Person gezogener W. od. ein W. über eine vorgetäuschte Schuld, bes. unter Bezeichnung einer fingierten Person oder Firma als Bezogenen; Markt- und Meß-W. ein W., der an einem bestimmten Markt- oder Meßtag fällig ist; Platz-W. ein W., bei dem Trassant und Trassat am gleichen Ort wohnen; Domizil-W. ein W., auf dem ein anderer Zahlungsort als der Wohnort des W.-schuldners angegeben ist; Rück-W., bei Nichteinlösung eines W.s der vom Inhaber zur Sicherung s. Anspruchs auf den Regreßpflichtigen gezogene W. (vgl. Regreß); Sicht-W. ein W., der jederzeit bei Vorzeigen (Sicht) gezahlt werden muß (kurzsichtig heißen W. mit kurzer Zahlungsfrist); Sola-W. ist ein nur in 1 Exemplar ausgestellter W. (die gewöhnl. Form; bei mehrfacher Ausfertigung heißen die Exemplare Prima-, Sekunda-, Tertia-W.); auch = Eigenwechsel, s. oben. Bei Nichtannahme oder Nichtzahlung des vorgezeigten (präsentierten) W.s ist dies urkundlich festzustellen (W.-protest); das kann durch Notar oder Gerichtsvollzieher, seit 1908 auch durch Postbeamte geschehen. Ist der Schuldner nicht anzutreffen, so spricht man von Platz-, ist sein Aufenthalt (Wohnung oder Geschäftsraum) nicht zu ermitteln, von Windprotest. Vgl. auch Notadresse. Die Übernahme der Zahlung für den Schuldner durch einen andern heißt W.-intervention (s. Ehrenakzept und Aval). Der W.-prozeß, d. h. die gerichtl. Geltendmachung der aus dem W. zustehenden Rechte, ist im Vergleich zum ordentl. Prozeß abgekürzt; er wird auch durch die Gerichtsferien nicht berührt. W.-fälschung ist, da der W. als Privaturkunde gilt, nach St.G.B. §§ 267 ff. als Urkundenfälschung strafbar. W.-makler ist der amtlich angestellte Vermittler für W.-geschäfte an der Börse; als W.-kurs bezeichnet man den Börsenpreis der in einem W. verschriebenen Summe, ferner den Geldbetrag, der an einem Orte für eine anderwärts fällige W.-summe gezahlt wird. Als dtsch. Reichssteuer wird der W.-stempel (Ges. v. 4. Juni 1879, geändert durch Reichsfinanzreform v. 15. Juli 1909)

erhoben; er beträgt 10 Pf. für jede angefangenen 200 M, bei Beträgen über 1000 M hinaus 50 Pf. mehr für jedes angefangene weitere Tausend und ergab 1. Apr. 1912/13 rund 20 Mill. M.

**Wechselbalg,** mißgestaltetes Zwergenkind, das nach dem Volksglauben Zwerge einer Wöchnerin statt ihres eigenen unterschoben.

**Wechselbegriffe,** 1. s. Korrelat; 2. Begriffe, die denselben Gegenstand, wenn auch nicht unter demselben Merkmal bestimmen, z. B. die des gleichwinkl. und gleichseit. Dreiecks.

**Wechselbrief,** s. Wechsel 3.

**Wechselburg,** sächs. Marktflecken an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, Hauptort der gräfl. Schönburg-Glauchauschen Standesherrschaft W., 1260 E., Schloß, Schuh-, Zementwarenfabr., Sommerfrische; die roman. Schloßkirche (urspr. zu einem 1174 gegr., 1278 an den Dtsch. Orden gekommenen Augustinerkloster gehörig) enthält wertvolle Bildhauerarbeiten, bes. ein berühmtes Kruzifix.

**Wechselbürgschaft,** s. Aval. — **Wechselfälschung** u. **-intervention,** s. Wechsel 3. — **Wechselfeuer,** s. u. Leuchtturm. — **Wechselfieber,** s. Malaria.

**Wechseljahre** (Klimakterium), Zeit der allmählich nachlassenden Eibildung und Menstruation bei der Frau in den 40er und 50er Jahren; oft kurz und ohne Erscheinungen verlaufend, aber auch mit nervösen, Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden, starken Gebärmutterblutungen, Fettansatz, Verstimmung und Reizbarkeit auftretend, dann ärztl. Rat erforderlich.

**Wechselklagen,** Klagen im Wechselprozeß. — **Wechselkurs, -makler, -nehmer,** s. u. Wechsel 3.

**Wechselnote,** ein harmoniefremder (dissonierender), der harmon. Hauptnote im Sekundabstand wie ein Vorhalt (v. oben nach unten) od. wie ein Vorschlag (v. unten nach oben) vorausklingender Ton.

**Wechselprotest** und **-prozeß,** s. u. Wechsel 3.

**Wechselräder,** Gruppen zusammenarbeitender Zahnräder mit gleichartiger Zahnkonstruktion, z. B. an Drehbänken zur Erzeugung verschiedener Übersetzung (Satzräder, s. d.).

**Wechselreiterei,** betrügerische Ausstellung von Kellerwechseln (s. Wechsel 3), wird rechtlich wie Wechselfälschung behandelt.

**Wechselschlag,** aus der Rotation ausgeschiedenes Feld, meist mit ausdauernden Futterkräutern bestellt.

**Wechselseitiger Unterricht,** die Bell-Lancaster-Methode, s. Bell 2. — **Wechselstempel,** s. u. Wechsel 3.

**Wechselstrom,** elektr. Strom, der seine Richtung regelmäßig wechselt (die halbe Wechselzahl in 1 Sekunde heißt Frequenz oder Periodenzahl); er wird erzeugt durch W.-maschinen oder -dynamos und ist bes. wichtig, wenn Elektrizität auf große Entfernung fortgeleitet wird (Überlandzentralen), weil er im Ggs. zum Gleichstrom durch Transformatoren leicht auf hohe Spannung gebracht werden kann; dadurch entsteht geringerer Leitungsverlust. Vor d. Verbrauchsstelle wird er wieder herabtransformiert und ist zur Beleuchtung dann wie Gleichstrom geeignet. Für Elektromotoren gebraucht man in der Regel Dreh- oder Dreiphasenstrom, ein System von 3 kombinierten Wechselströmen gleicher Frequenz, aber verschiedener Phase. Vgl. Mehrphasenstrom. Zum Betrieb der elektrischen Eisenbahnen dient Einphasen-Wechselstrom von geringerer Frequenz ($^1/_3$ der üblichen, die 50 beträgt). Wechselströme höherer Frequenz (400—800) werden zum Telegraphieren in Telephonkabeln verwendet, Wechselströme mit sehr hoher Wechselzahl oder Hochfrequenzströme (Spannung an und für sich beliebig, meist beträchtlich; s. Tesla) dienen als elektr. Schwingungen in der drahtlosen Telegraphie u. Telephonie.

**Wechselstuhl,** Webstuhl, an dessen Lade mehrere Schiffchen arbeiten. — **Wechselwarme** (Tiere), s. Tierische Wärme. — **Wechselwild,** s. Standwild. — **Wechselwirtschaft** (landw.), s. Wirtschaftssysteme.

**Weckelsdorf,** nordostböhm. Marktflecken, B.H. Braunau, 1249 E., Flachshandel, Leinen-, Baumwollindustr. Gehört seit Ende 1918 zur Tschechoslowakei. — Dabei die W.er Felsenstadt, ein bis 70 m hohes, großartiges Felsenlabyrinth aus Sandstein. Westl. davon die Adersbacher Felsen, s. d.

**Weckerlin** (—län̄), Jean Baptiste, Musikschriftsteller und Komponist, * 1821 und † 1910 in Gebweiler (Elsaß), Schüler und später Bibliothekar des Pariser Konservatoriums; schr. die großen Chorwerke „Les poèmes de la mer", „L'Inde", „Das Alexanderfest", das Oratorium „Das Jüngste Gericht", eine „Symphonie de la forêt", a cappella-Chöre für Frauenstimmen, eine Cäcilienmesse, ferner gründl. Arbeiten über das frz. Volkslied, eine Gesch. der Instrumente und der Instrumentalmusik sowie einen Katalog der Bibliothek des Pariser Konservatoriums.

**Weckherlin,** 1. Aug. v., * 1794 und † 1868 zu Stuttgart, 1837/45 Dir. der Landw. Akad. Hohenheim, dann Präs. der hohenzoll. Domänenkammer, Förderer der Vieh-, bes. Rinderzucht; Hptw. „Landw. Tierproduktion". — 2. Georg Rudolf, Lyriker, * 1584 zu Stuttgart, seit 1620 Staatsbeamter, † 1653 in London, Vorläufer von Opitz; Hptw. „Oden und Gesänge".

**Wecklein,** Nik., Philolog, * 19. Febr. 1843 zu Gänheim bei Arnstein, 1882 Gymnasialrektor in Passau, 1886/1913 in München, Mitgl. des bayr. Obersten Schulrates; verdienter Hrsgeber u. Erklärer des Äschylos u. Euripides, schr. „Über Stoffe u. Wirkung der griech. Tragödie", „Die Kompositionsweise des Horaz" 2c.

**Weckmann,** Matthias, tüchtiger Komponist, * 1621 in Oppershausen bei Langensalza, in Dresden Schüler von Heinr. Schütz, † 1674 in Hamburg als Organist an der Jakobikirche; schr. eigenartige Solokantaten und Chorwerke mit Instrumenten (herausgeg. v. Max Seiffert als Bd. 6 der „Denkmäler deutscher Tonkunst") sowie Klavierkompositionen.

**Wed,** das, in Marokko und Algerien = Wadi.

**Wedda,** Zwergvolk im östl. Ceylon, Rest der Urbevölkerung, noch etwa 3000 Köpfe, meist Ackerbauer.

**Weddéllmeer,** antarkt. Meer östl. von Grahamsland; 1911/12 von Filchner erforscht.

**Weddersleben,** preuß. Dorf an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 1633 E., Papier-, chem. Fabr.

**Weddigen,** Otto, dtsch. Seemann, * 1872 zu Herford, 1912 Kapitänleutnant, berühmt als Führer des Unterseebootes „U 9", mit dem er 22. Sept. 1914 drei engl. Panzerkreuzer versenkte, ging März 1915 mit „U 29" unter.

**Wedding,** nordwestl. Stadtteil von Berlin.

**Wedding,** Herm., Metallurg, * 1834 zu Berlin, das. Prof. an der Techn. Hochschule, † 1908; schr. ein „Ausführl. Handbuch" und einen „Grundriß der Eisenhüttenkunde".

**Weddingstadt,** preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Norderdithmarschen, 2038 E., Molkereien.

**Wedekind,** 1. Erika, Sängerin, * 13. Nov. 1869 zu Hannover, Schülerin d. Dresdener Konservatoriums,

1894/1909 Koloratursopran der Hofoper in Dresden, jetzt an der Komischen Oper in Berlin. — 2. Ihr Bruder Frank, naturalist. Dichter, * 1864 zu Hannover, Schauspieler in München, † 1918; schr. die krassen, geschmacklosen, erot. Modedramen „Frühlings Erwachen", „Der Erdgeist", „Die Büchse der Pandora", „Hidalla" 2c. Wertvoller sind seine dramat. Bilder aus der deutschen Geschichte („Bismarck" 2c.).

**Wedel,** der, 1. Blatt der Farne und Palmen; 2. weidm. Schwanz des Hirschwildes.

**Wedel,** preuß. Stadt r. der Elbe, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 5567 E. (davon 2498 im Dorf Schulau an d. Elbe, Hafen), Molkereien, Baumschulen, Zichorien, Zucker-, Holzwarenfabr., Schiffahrt, Rolandssäule (17. Jhdt.).

**Wedel** (Wedell), 1. Karl Heinr. v., * 1712, preuß. General im 7jähr. Krieg, 1759 bei Kay von Soltikow geschlagen, 1761/79 Kriegsminister, † 1782. — 2. Karl Graf v., 1914 Fürst, * 5. Febr. 1842 zu Oldenburg, preuß. General, 1899 Botschafter am it. Hof, 1903 in Wien, 1907/14 Statthalter in Els.-Lothringen, † 1919 in Stockholm. — 3. Wilh. v. W.-Piesdorf, * 1837, 1881 Regierungspräs. in Magdeburg, 1888/1908 Min. des kgl. Hauses, 1884/86 Präs. des Reichstags (konservativ), 1912 des preuß. Herrenhauses, † 1915.

**Wédewer,** Hermann, kathol. Theolog, * 1852 zu Frankfurt a. M., Religionslehrer und Prof. in Wiesbaden, dort † 1922; schr. einen oft aufgelegten „Grundriß der Kirchengesch.", ferner der Apologetik und der Glaubenslehre.

**Wedgwood** (üéddschuudd), das, vom engl. Toninindustriellen Josiah W. (* 1730, † 1795; Begründer der Industrie in den Potteries) erfundenes feines Steingut.

**Wednesbury** (üénnsböri), mittelengl. Stadt, Grafschaft Stafford, 30 407 E., Steinkohlen- u. Eisenindustr.

**Wedró,** der, das, russ. Flüssigkeitsmaß = 12,299 l.

**Weech,** Friedr. v., * 1837, Archivdirektor in Karlsruhe, † 1905; schr. viel über bad. Geschichte, leitete die bad. Kommission für Landesgeschichte und die „Bad. Biographien".

**Weekly Dispatch** (uihkli dihspätsch; „Wochenbericht"), der, Londoner Sonntagsblatt, konservativ, gehört zur Northcliffe-Gruppe.

**Weeks Island** (uihks eiländ), Insel = Marcus Island.

**Weende,** preuß. Dorf unweit der Leine, Rgbz. Hildesheim, Landkr. Göttingen, 3276 E., Tuch-, Papierfabrikation.

**Weener,** preuß. Kreisstadt an d. untern Ems, Hauptort des Rheiderlands (s. d.), Rgbz. Aurich, 3982 E., A.G., Getreide-, Butter-, Viehhandel, Baumschulen, Schiffahrt, Hafen, Sägewerke, Schiffbau. — Dabei Dorf **W.-moor,** 1101 E., Landwirtschaft.

**Weenix,** Jean, niederländ. Maler, * um 1640 und † 1719 in Amsterdam, Schüler ss. Vaters, des Landschafts- und Stillebenmalers Jan Baptist († um 1660 bei Utrecht); schuf Wandgemälde (im Schloß zu Bensberg) und sehr fein abgetönte Stilleben und Jagdstücke.

**Weert,** niederländ. Stadt an der Zuid-Willemsvaart, Prv. Limburg, 12 215 E., Zigarrenfabr.

**Weesen,** schweiz. Stadt am Ausfluß der Linth aus dem Wallensee, Kant. St. Gallen, 944 E., Weinbau, Luftkurort.

**Weesp,** niederländ. Stadt an d. Vecht, Prv. Nordholland, zum Amsterdamer Festungsgürtel gehörig, 7354 E., Kakao-, Geneverfabr.

**Weeze,** preuß. Dorf an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, mit Gemeinde 4914 E., Getreidehandel, Schuhfabr. — Dabei Landgemeinde Wissen, 1157 E., Ziegeleien, Ölfabr., Schloß des Grafen v. Loë.

**Wéferlingen,** preuß. Flecken an d. Aller, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 3564 (mit Rittergut W. 4021 E.), A.G., Zement-, Öl-, Zuckerfabr., Kalkwerke, Kalibergbau.

**Weft,** der, engl. = Einschlaggarn.

**Wega,** die, Fixstern, s. Lyra.

**Wegberg,** preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Erkelenz, mit Gemeinde 5003 E., A.G., Zementwaren-, Öl-, Dextrinfabr., Molkereien, Baumwoll-, Leinenweberei.

**Wegbreit,** der, Pflanze, s. Plantaginazeen. — **Weg(e)dorn,** s. Rhamnazeen. — **Wegehobel,** Balken mit Stahlschneide zum Einebnen von Wegen und Wiesen.

**Wégele,** Franz Xaver v., Historiker, * 1823, Prof. in Jena, 1857 in Würzburg, † 1897; schr. „Gesch. der dtsch. Historiographie", „Dante Alighieri" 2c., mit Liliencron Hrsgeber der „Allgem. Dtsch. Biographie".

**Wégeleben,** preuß. Stadt an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 2927 E., Zucker-, Malzfabr.

**Wégener,** 1. Ernestine, Soubrette, s. Wegner. — 2. Georg, * 31. Mai 1863 zu Brandenburg a. d. Havel, bereiste alle Erdteile (1910/11 Begleiter des dtsch. Konprinzen Wilhelm auf sr. ind. Reise), 1914/18 Kriegsberichterstatter (Westfront), 1919 Prof. der Handelshochschule in Berlin; schr. „Herbsttage in Andalusien", „Zur Kriegszeit durch China", „Zum ewigen Eise", „Deutschland im Stillen Ozean", „Der Wall von Eisen u. Feuer" (über den Weltkrieg) 2c.

**Wégerich,** der, Pflanze, s. Plantaginazeen.

**Weggis** (Wäggis), schweiz. Dorf am Vierwaldstätter See und am Fuß des Rigi, Kant. Luzern, 1921 E., Garten-, Weinbau, Luftkurort.

**Wegmesser** (Hodo-, Pedometer), Apparat zur Bestimmung der zurückgelegten Wegstrecke, meist eine (beim Schrittzähler z. B. infolge der durch die Bewegung bei jedem Schritt bewirkten Weiterdrehung des Räderwerks) selbsttätig registrierende Art Uhr; für Fahrräder 2c. der Perambulator, für Droschken der Taxameter (s. diese Artikel).

**Wegnehmefall,** Sprachl. s. Ablativ.

**Wegner** (Wegener), Ernestine, Soubrette, * 1852 zu Köln, beliebtes Mitgl. des Wallnertheaters in Berlin, † 1883 zu Wiesbaden.

**Wegscheid,** niederbayr. Bez.-Amtsort östl. von Passau, nahe der östr. Grenze, 1309 E., A.G., Viehzucht, Leinenweberei.

**Wégscheider,** Ludw., prot. Theolog, * 1771, 1810 Prof. in Halle, † 1849; Hauptvertreter des Rationalismus, schr. „Institutiones theologiae christianae dogmaticae".

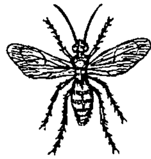
**Wegschnecke** (Arion), Gattg. der Lungenschnecken, nackt, mit Schleimdrüse am Ende des Schwanzes; bei uns in Wäldern häufig die gemeine W. (A. empiricórum), bis 15 cm lang, rot bis schwarz.

**Wegtaufen,** in Ungarn das Taufen von Kindern aus Mischehen entgegen dem W.-gesetz von 1868, wonach die Kinder der Religion der Eltern nach dem Geschlecht folgen sollen.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wegwarte,** die, **Wegwart,** der, s. Cichorium.

**Wegwespen** (Pompilidae), Familie der Hautflügler, mit langen Beinen, Hinterleib meist (z. B. bei Pómpilus viáticus, an sandigen Plätzen, 12 mm lang) schwarz u. rötlich gezeichnet; bauen wie die Grabwespen (s. d.) in die Erde.


Wegwespe.

**Wegzehrung,** dem Kranken gereichte Kommunion.

**Wehabiten,** mohammed. Sekte = Wahabiten.

**Wehbach,** preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 2642 E., Eisenbergbau, Maschinenfabr.

**Wehbih,** der, ägypt. Getreidemaß = $^1/_6$ Ardeb.

**Wehen,** Nach-W., Zusammenziehungen der Gebärmutter bei d. Geburt, s. d.

**Wehen,** preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Untertaunuskreis, 1045 E., A.G., Tuchfabr., Sägewerke.

**Wehl,** Feodor (eig. zu Wehlen), * 1821, urspr. Journalist, 1869 Dir., 1874/84 Intendant des Stuttgarter Hoftheaters, † 1890; schr. konventionelle Erzählungen und Dramen, bes. Lustspiele, ferner „Hamburgs Literaturleben im 18. Jhdt.", „Dramaturg. Bausteine" 2c.

**Wehlau,** preuß. Kreisstadt an d. Mündung der Alle in den Pregel, Rgbz. Königsberg, 5346 E., A.G. Reichsbanknbst., Prov.-Irrenanstalt, Holz-, Pferdehandel, Molkereien, Eisengießerei, Maschinenfabr., Sägewerke. — Im Vertrag v. W. (19. Sept. 1657) zw. Brandenburg und Polen gewährte dieses dem Gr. Kurfürsten die Lehnsunabhängigkeit des Hzt. Preußen (vgl. Labiau).

**Wehlen,** 1. preuß. Dorf l. an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 1336 E., Weinbau. — 2. sächs. Stadt r. an d. Elbe, in der Sächs. Schweiz, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 1258 E., Luftkurort, Sandsteinbrüche, Blumenfabr. Dabei Dorf W., 894 E., Sandsteinindustrie.

**Wéhlheiden,** westl. Stadtteil von Cassel.

**Wehmutter** = Hebamme, s. Geburt.

**Wehner,** Anton Ritter v., * 1850 zu Schillingsfürst, seit 1879 im bayr. Kultusministerium, 1903/12 Kultusminister, † 1915.

**Wehr,** zum Anstauen angelegter dammartiger Querbau aus Holz oder Stein in Wasserläufen, entweder fest oder zur Ermöglichung einer Wasserstandsregelung mit bewegl. Oberteil und dann meist mit aufziehbaren Durchlässen (Schützen) versehen.

**Wehr,** südbad. Dorf an der Wehra (r. Nbfl. des Rheins; prächtiges Felsental), Kr. Lörrach, Amt Schopfheim, 3777 E., Plüsch-, Teppich-, Baumwollweberei, Papierfabr., Burgruine Werrach. Dabei der Eichener See, s. d.

**Wéhrawald,** Lungenheilstätte in Todtmoos.

**Wehrbaum** = Fachbaum, s. d.

**Wehrbeitrag,** s. u. Vermögenssteuer.

**Wehrden,** preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 6206 E., Steinkohlenbergbau. Seit 1919 unter frz. Verwaltung (s. Saar).

**Wéhrenpfennig,** Wilh., preuß. Publizist u. Staatsbeamter, * 1829, 1863/83 Redakteur der Preuß. Jahrbücher (mit Treitschke), nationalliberaler Abgeordneter, 1877/99 Vortragender Rat im Handels- und Kultusministerium, † 1900.

**Wehrgeld** = Wehrsteuer; falsch = Wergeld.

**Wehrheim,** preuß. Flecken, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Usingen, 1524 E., Molkereien, Zigarrenfabr.

**Wehrhoheit,** s. Waffenrecht.

**Wehrli,** Joh. Jak., schweiz. Pädagog, * 1790, Lehrer an der Fellenbergschen Armenerziehungsanstalt in Hofwyl bei Bern, 1833/53 Seminardir. in Kreuzlingen, † 1855; verband in Hofwyl erfolgreich Erziehung und Unterricht mit ländl. Arbeit, so daß nach sm. Vorbild viele solcher Armenschulen (W.-schulen) errichtet wurden.

**Wehrlit,** der, Gesteinsart, s. Olivin.

**Wehrordnung,** deutsche, v. 22. Nov. 1888 (Ergänzungen und Nachträge 1905), regelte bis 1919 das Ersatz- und Kontrollwesen; der Anhang Heerordnung enthielt Bestimmungen über Tauglichkeit, Entlassung 2c., die Ergänzung Marineordnung v. 12. Nov. 1899 solche über Marineersatz u. -beurlaubtenstand. — **Wehrpflicht,** allgemeine, die gesetzl. festgelegte Pflicht jedes gesunden Bürgers v. 17 bis 40 Jahren zum Heeresdienst, jetzt in fast allen Staaten (seit 1916 auch in der Türkei und England) durchgeführt, 1917 in den Vereinigten Staaten beschlossen. Ausgenommen waren in Deutschland, wo die W. 1919 aufgehoben wurde (s. Reichswehr), die Mitglieder regierender, mediatisierter und einiger anderer Häuser mit bes. Rechtstitel. Sie gliederte sich in Dienstpflicht (aktive [s. Dienstzeit], Reserve- und Landwehrpflicht) und Landsturmpflicht (s. die Einzelartikel). Militärpflicht (Gestellungspflicht) war die Pflicht, sich der Aushebung zu unterwerfen. Studenten konnten sich im Frieden bis zum vollendeten 27. Lebensjahr zurückstellen lassen; Subdiakone kamen zur Ersatzreserve und hatten deren Pflichten, jedoch keine Übung zu erfüllen. — S. auch Wehrsteuer.

**Wehrsdorf,** sächs. Dorf an d. Spree, im Lausitzer Gebirge, Kreis- und Amtsh. Bautzen, 2235 E., Leinenweberei.

**Wehrstedt,** preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Halberstadt, 2425 E., Eisen-, Blechwarenfabr.

**Wehrsteuer** (Wehrgeld, Militärtaxe), Abgabe für Befreiung vom Militärdienst; besteht in der Schweiz, in Frankreich, seit 1915 auch in Italien. Die Türken erhoben bis 1909 v. den Christen, da diese nicht wehrpflichtig waren, eine W., schafften diese aber mit Einführung der allgem. Wehrpflicht 1916 ab; dagegen wurde eine W. für die Militäruntauglichen beibehalten. Der Versuch, sie in Deutschland 1881 u. 1909 einzuführen, ging nicht durch.

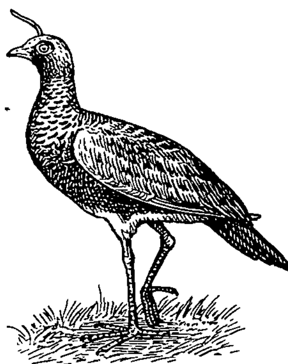
**Wehrsystem,** die in der Staatsverfassung niedergelegten Grundsätze über Aufbringung der Wehr- und Streitmacht. Im Altertum gab es bei vielen Völkern eine besondere Kriegerkaste; bei den Griechen u. Römern war jeder Bürger zum Kriegsdienst verpflichtet. Das Werbesystem, das Dienstlustige gegen Sold (Söldnerheer) einstellt, bestand in der römischen Kaiserzeit und im spätern M.A., bis 1916 in England und noch in den Ver. Staaten. Die Frz. Revolution brachte die allgem. Wehrpflicht, s. d. Preußen hatte unter Friedr. Wilh. I. das Kantonsystem (s. Kanton), das sich der allgem. Wehrpflicht schon näherte, aber die oberen Stände befreite, unter Friedr. Wilh. III. das Krümpersystem (s. d.) und führte nach 1813 die allgem. Wehrpflicht zuerst streng durch. In der Schweiz besteht das reine Milizsystem, s. d.

**Wehrtaxe,** landsch. = Wehrsteuer.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wehrverein,** Deutscher, 1912 gegr. Vereinigung für Stärkung der dtsch. Wehrmacht, Sitz Berlin; 1913: 78 000 Mitglieder.

**Wehrvögel** (Palamedéidae), südamerik. Fam. der Entenvögel, mit 2 langen Sporen am Flügelbug. Hierher der Aniúma (Palamedēa cornūta), schwarzbraun u. grau, mit hornigem Auswuchs auf der Stirn.


Aniuma.

**Wehrwolf,** falsch für Werwolf, s. d.

**Wei,** chines. Stadt = Weihsien.

**Weibel,** früher: Unterbeamter, Aufseher, Art Unteroffizier (davon unser „Feldwebel").

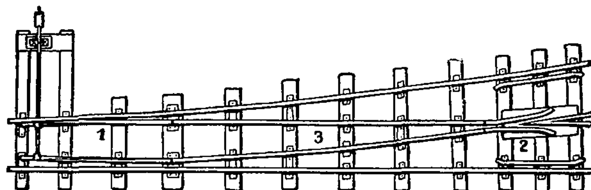
**Weibersommer** = Altweibersommer, s. d.

**Weibertreu,** württ. Burgruine, s. Weinsberg.

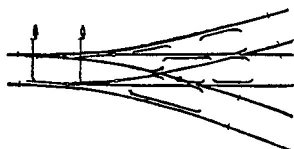
**Weichbild,** im M.A. = Stadtrecht, Stadtgebiet.

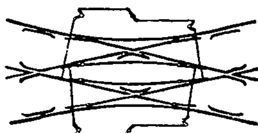
**Weichblei,** reines Blei. — **Weicheisenkies** = Markasit.

**Weichen,** 1. Eisenbahn: bewegl. Schienenstücke, die sich schneidende oder parallele Geleise zum Zweck des Überganges von Eisenbahnfahrzeugen verbinden. Teile: Zungenvorrichtung (1), Herzstück (2) u. Zwischengeleise (3). Man unterscheidet einfache, Krümmungs-, Doppel-, Kreuzungs-W. Die Stellung der W. erfolgt mit d. Hand, bei größeren Anlagen von einem Stellwerk aus mittels Drahtzüge oder elektrisch. — 2. Körpergegend = Leiste, s. d.



Einfache Weiche


Doppelweiche


Kreuzungsweiche.

**Weicherz** = Silberglanz, s. Argentit.

**Weichflosser** (Anacanthīni), Ordn. der Knochenfische, mit Flossen ohne Stacheln, Bauchflossen vor den Brustflossen; Schwimmblasengang fehlt.

**Weich(haut)flügler** oder **Weichkäfer** (Malacodérmata), Fam. der 5zehigen Käfer, mit weichen Flügeldecken; dazu gehörig Glühwürmchen (s. d.) und Weichkäfer (Teléphorus), dessen Larven (Schneewürmer) bei mildem Wetter schon im Winter erscheinen.

**Weichmanganerz** = Braunstein, s. d. — **Weichmäuligkeit,** s. Hartmäuligkeit.

**Weichsel** (Stein-, Süß-W.), die, Bäume, s. Prunus.

**Weichsel,** lat. Vistula, die, ostdtsch. Strom, entspr. in Polen südöstl. von Teschen aus Weißer, Kleiner und Schwarzer W. (vom Jablunkagebirge), durchfließt in fruchtbarer Niederung Westpreußen, wo sie den Balt. Landrücken durchbricht, und mündet mit Delta in die Ostsee: nach r. geht die 60 km lange schiffbare Nogat zum Frischen Haff; der linke W.arm teilt sich nach Abzweigung (r.) des W.-Haffkanals (20 km lang, zum Frischen Haff) wieder in die Alte oder Elbinger W., die ebenso wie ihre l. Abzweigung, die Königsberger W., zum Frischen Haff geht, und die Danziger W., die bei Neufahrwasser in die Danziger Bucht der Ostsee mündet; Länge 1050 km (davon 234 dtsch.), meist schiffbar; Stromgebiet 198 500 qkm. Hauptnebenflüsse: l. Przemsza, Pilica, Bzura, Brahe; r. Dunajec, San, Bug mit Narew, Drewenz, Ossa. Verbindung zum Dnjepr der Königs- oder Dnjepr-Bug-, zum Niemen der Augustowo-, zur Netze bzw. Oder der Bromberger Kanal. — Nach ihr ben. die **W.-gouvernements,** bis 1916 amtliche russ. Bezeichnung von Polen.

**Weichselmarmor,** s. Griotte.

**Weichselmünde,** preuß. Dorf oberhalb der Mündung der Danziger Weichsel, Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Niederung, 1562 E., Festung, Seebad. Gehört seit 1919 zum Freistaat Danzig.

**Weichselrohr** (für Pfeifen), s. Prunus.

**Weichselzopf** (Juden-, Türken-, Wichtelzopf, Trichōma), in der Weichsel- und Donaugegend vorkommende, durch Unreinlichkeit bewirkte starke Verfilzung der Kopfhaare mit Ungeziefer und Ekzem der Kopfhaut. Behandlung: Abschneiden der Haare, Aufweichen der Borken mit Öl ꝛc., Reinigung der Kopfhaut, Salben.

**Weichtiere,** s. Mollusken. Kopflose W., die Muscheltiere, s. d.

**Weickum,** Karl, kath. Theolog (bis 1834 Protestant) und Dichter, * 1815, † 1896 als Domdekan zu Freiburg i. Br., sehr verdient als Berater der dortigen Bischöfe und als Diözesanpräses der Gesellenvereine; schr. „Klosterreden", Dramen („Kolumbus") und „Weihnachtsspiele".

**Weid,** falsch für Waid, s. Isatis.

**Weida,** 1. sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 2119 E., Farbstoffabr. — 2. thüringische Stadt an der Weida (l. Nbfl. der Weißen Elster, 88 km lang), Bez. Neustadt an der Orla, 8813 E., A.G., (im Schloß Osterburg, 10. Jhdt.), Leinen-, Teppich-, Tuch-, Baumwollweberei, Leder-, Tuch- und Filzschuh-, Christbaumschmuck-, Zigarrenfabr., Sägewerke. Vgl. Reuß (Geschichte). — 3. frz.-westafrikan. Stadt, s. Wida. — 4. die, Fluß, s. Weide.

**Weiddarm,** weidm. Mastdarm des Hochwildes.

**Weide,** 1. Weida, die, r. Nbfl. der Oder in Schlesien, mündet unterhalb Breslau, 90 km lang. — 2. Pflanzengattg., s. Salikazeen. Türkische W., s. Viburnum. Spanische W. = Rain-W., s. Ligustrum. — 3. Vieh-W., ständige Grasfläche, deren Ertrag vom Vieh abgefressen wird; Fett-W., reiche W. zur Rindermast. **W.-gerechtigkeit** = Hutungsrecht, s. d.

**weidelaut,** vom Jagdhund: bellend, bevor er das Wild gefunden hat.

**Weiden,** 1. bayr. Stadt an d. Waldnab, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Neustadt a. Waldnaab, 17 627 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., Leder-, Porzellan-, Glasfabr., Granitbrüche, Sägewerke, Eisenbahnzentralwerkstätten. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Aachen, mit Gemeinden 3097 E., Brauerei, Getreidehandel.

**Weidenau,** 1. preuß. Dorf an d. Sieg, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 10 498 E., Eisen- u. Stahlindustrie, Blechwaren-, Maschinenfabr. — 2. östr.-schles. Dorf

an d. preuß. Grenze, B.H. Freiwaldau, 1881 E., Priesterseminar, Sommerfrische, Schamottefabr. Seit 1920 zur Tschechoslowakei.

**Weidenberg,** bayr. Markt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Bayreuth, 1223 E., A.G., Leder-, Maschinenfabr., Granit-, Sägewerke.

**Weidenbock,** Art der Bockkäfer, s. d. — **Weidenbohrer,** Schmetterling, s. Holzbohrer 1. — **Weidendorn** = weidenblättr. Sanddorn, s. Hippophae. — **Weidenröschen,** s. Epilobium. — **Weidenschwamm,** s. Polyporeen.

**Weidenthal,** bayr. Dorf in d. Haardt, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Neustadt a. Haardt, 1744 E., Holz-, Tuchindustrie.

**Weiderecht** = Hutungsrecht, s. d.

**Weiderich,** der, W.-gewächse, s. Lythrazeen. Gelb- oder Gilb-W., s. Lysimachia.

**Weiderot** oder **-seuche,** Hämoglobinurie des Weideviehs, bes. der Rinder, eine Piroplasmose. — **Weidewirtschaft,** vorwiegende Benutzung des landw. Bodens als Viehweide, bes. im Marschland und in den Alpen (s. Alpwirtschaft). — **Weidewechselwirtschaft** = Feldgraswirtschaft, s. Wirtschaftssysteme.

**weidgerecht,** s. u. gerecht. — **Weidgesell,** Teilnehmer an einer Jagd; früher: zum Abschuß des Wildes und zur Jagdaufsicht angestellter Jäger. — **weidlaut** = weidelaut, s. d. — **Weidloch,** After des Wildes. — **Weidlöffel,** die Zunge des Hochwilds. — **Weidmann** = Jäger, bes. auf Hochwild; W.s Heil!, üblicher Jägergruß (Antwort meist: W.s Dank!).

**Weidmann,** Verlagsbuchhandlung in Berlin, gegr. 1680, verlegt bes. antike Klassiker, Geschichte und Germanistik, z. B. Werke v. Lessing, Wieland, Curtius, Mommsen, Müllenhoff.

**Weidmesser,** Jagdmesser mit breiter, starker Klinge, zum Aufbrechen des Wildes ꝛc. — **Weidwerk,** die Jagd. — **weidwund,** vom Wild: durch das Gescheide (s. d.) geschossen.

**Weierstraß,** Karl, Mathematiker, * 1815 zu Ostenfelde, Prof. in Berlin, † 1897; Mitbegründer der modernen Funktionenlehre.

**Weife** (Garn-W.), die, s. u. Haspel.

**Weigand,** 1. Gustav, Romanist, * 1. Febr. 1860 in Duisburg, 1897 Prof. in Leipzig, Dir. des Rumän. und des Bulgar. Instituts daselbst; schr. „Die Aromunen", eine bulgar. und rumän. Grammatik, ein bulgar.-dtsch. Wörterbuch ꝛc. — 2. Karl, Germanist, * 1804, Realschullehrer in Michelstadt u. Gießen, hier seit 1855 Direktor u. zugleich Universitäts-Professor, † 1878; Mitarbeiter am Grimmschen Wörterbuch, schr. ein treffliches „Deutsches Wörterbuch" (neu von Hirt ꝛc.) und „Wörterbuch der deutschen Synonymen". — 3. Wilhelm, Schriftsteller, * 13. März 1862 zu Gissigheim b. Tauberbischofsheim, lebt in München; schr. den Heimatroman „Die Frankenthaler", „Rügelieder", Novellen und Dramen („Die Renaissance", umfassend „Savonarola", „Cesare Borgia" u. a.; ferner „Florian Geyer", „Agnes Korn", „Gürtel der Venus" ꝛc.).

**Weigel,** 1. Joh. Aug. Gottlob, Kunstkenner, * 1773 zu Leipzig, das. Verlagsbuchhändler, † 1846; sammelte sehr viele Kunstwerke, Radierungen, Kupferstiche, die er auch beschrieb. — Sein Sohn Rudolf, * 1804, gründete in Leipzig ein eigenes Kunstgeschäft (nach seinem Tode auf seinen Sohn Felix Oswald übergegangen, dessen Witwe es weiterführt), † 1867; gab „Holzschnitte berühmter Meister" heraus. — 2. Valentin, prot. Schwärmer, * 1533 zu Großenhain, † 1588 als Pfarrer zu Zschopau, verwarf Bibel und Gnadenmittel und huldigte einer pantheistischen Mystik; seine Anhänger (Weigelianer) wurden in Kursachsen verfolgt.

**Weigélia,** Pflanzengattg., s. Diërvilla.

**Weigelsdorf,** preuß. Dorf am Eulengebirge, Rgbz. Breslau, Kr. Reichenbach, 2300 E., Zementplattenfabr., Weberei.

**Weigert,** Karl, Mediziner, * 1845, Prof. in Leipzig, 1884 Dir. des patholog.-anatom. Instituts der Senckenbergschen Stiftung zu Frankfurt a. M., erfand zahlr. neue Gewebsfärbe- und Untersuchungsmethoden, † 1904.

**Weigl,** 1. Eduard, kath. Theolog, * 31. Mai 1869 zu Breitenberg bei Wegscheid, 1909 Prof. der Pastoraltheol. u. Dir. des Georgianums in München; schr. „Heilslehre des hl. Cyrillus von Alexandrien". — 2. Joseph, Opernkomponist und bedeut. Dirigent, * 1766 zu Eisenstadt, Schüler von Albrechtsberger und Salieri, † 1846 in Wien als 2. Hofkapellmeister; schr. 30 Opern (davon „Die Schweizerfamilie" und „Das Waisenhaus" populär), ferner Oratorien, Kantaten, Messen und Kammermusikwerke.

**Wei-hai-wei,** brit. Pachtgebiet an der Nordküste der ostchines. Halbinsel Schantung, am Gelben Meer, 738 qkm, 154 416 E. (1921), davon 2000 im Kriegs- und Freihafengebiet. 1895 v. den Japanern unter Ojama erobert und bis 1898 besetzt, dann von China an England verpachtet.

**Weihbecken,** s. u. Weihwasser.

**Weihbischof,** ein (Titular-)Bischof, der dem Diözesanbischof in Ausübung der Weihgewalt zur Seite steht. Die Weihbischöfe waren urspr. Bischöfe Spaniens, des dtsch. Ostens und des Morgenlands, die ihre Diözesen an die Ungläubigen verloren hatten u. im Abendland Aushilfe leisteten. In den großen Diözesen Deutschlands und Östreichs wurden sie aber schon im M.A. stehende Einrichtung. Anderen Ursprungs ist der Hilfsbischof für einen alten, kranken od. untaugl. Bischof, der Koadjutor (auf Lebenszeit des betr. Bischofs oder, wie in Württemberg, mit dem Recht der Nachfolge); im Lauf der Zeit sind beide Ämter zusammengeflossen. Der W. wird vom Papst ernannt; beim W. mit dem Recht der Nachfolge (cum jure succedéndi), das die preuß. Weihbischöfe nicht haben, und beim Koadjutor ist Zustimmung der bei Besetzung des Bistums berechtigten Faktoren (Domkapitel, Landesherr) erforderlich.

**Weihen,** 1. als Sakramentalien = Segnungen (s. d.) von Personen oder Sachen; 2. die Stufen (Weihegrade) des Sakramentes der Priesterweihe, s. d.

**Weihen** (Strígiceps), 2 Unterfamilien der Falken: 1. Gabelweihe oder Milan. Dazu der rote od. Königsmilan (Rüttelweihe St. oder Milvus regālis), rostbraun, bei uns häufiger Zugvogel; Schmarotzermilan (M. aegýpticus), dunkelbraun, in Afrika; Wespen- oder Honigbussard (Pernis apivorus), braun, in Mittel- und Südeuropa. 2. Eulenkopf (St. oder Circus), Gesicht mit „Schleier". Dazu Rohrweihe (C. rufus), dunkelbraun, in Sumpfgegenden brütend; Kornweihe (C. cyanëus), Männchen aschgrau, Weibchen braungelb, bei uns Zugvogel. — Rüttelweihe (s. oben) auch = Mäusebussard und = Turmfalk.

**Weihenstephan,** s. Freising.

**Weiher,** bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 1579 E., Tabak-, Hopfenbau, Zigarrenfabr.

**Weihkessel,** tragbares Weihbecken, s. Weihwasser.

**Weihnachten,** Christfest, Feier des Geburtstags des Herrn. Als solcher galten im Altertum urspr. verschiedene Tage, bes. der 25. März; ein eigenes Fest und zwar am 25. Dez. ist erstmals nachweisbar in

Rom 354 und verbreitete sich rasch auch im Orient, wo bisher Epiphanie als Fest der Geburt und Taufe gefeiert wurde. Die 3malige Messe erscheint schon bei Gregor d. Gr. Die Sitte der Weihnachtskrippen (s. Krippe 1) entwickelte sich im M.A. aus den Weihnachtsspielen (Darstellungen der Geburtsnacht, der Huldigung der Hirten und der 3 Weisen). Über Weihnachtsbaum s. Christbaum. Die Einleitung des Weihnachtsfestkreises bildet der Advent, s. d.

**Weihnachtsinsel,** Christmas Island, brit. Inseln: 1. unfruchtbare Südseeinsel, größte des Fanningarchipels, ein Atoll von 607 qkm, etwa 50 E. — 2. Insel im Ind. Ozean, südl. von Java, zu den Straits Settlements (Singapur) gehörig, 102 qkm, 2180 E., bedeut. Phosphatgewinnung.

**Weihnachtsrose,** s. Helleborus. — **Weihnachtsspiele,** s. Weihnachten.

**Weiho,** der, chin. Flüsse: 1. r. Nbfl. des Hoangho, mündet unterhalb Singan, etwa 700 km lang; 2. r. Nbfl. des Peiho, mündet b. Tientsin, etwa 900 km lang, großenteils vom Kaiserkanal benutzt.

**Weihrauch,** Harz aus d. Stamm des W.=baums (s. Boswellia), kommt in getropften, gelbl. Körnern oder in unregelmäß. Stücken in d. Handel, entwickelt beim Erhitzen balsamischen Geruch. Er dient von alters her für relig. Räucherungen (vgl. Rauchfaß); der aufsteigende Rauch ist Symbol des zum Himmel emporsteigenden Gebetes. — Juden=W. = Storax, s. Styrakazeen und Liquidambar.

**Weihsiën,** ostchines. Stadt, Prv. Schantung, 300 000 E., Steinkohlenbergbau, Weberei, Handel.

**Weihwasser,** gesegnetes Wasser zum Gebrauch bei Segnungen und Weihungen und zum persönl. Gebrauch der Gläubigen. Religiöse Waschungen waren schon im heidn. Altertum, heute noch bei den Mohammedanern 2c. gebräuchlich; das W. geht zurück auf die jüd. Sitte der Waschung vor dem Gebet. W.=becken (Weihbecken; wenn tragbar: Weihkessel) am Eingang der Kirche gab es schon im christl. Altertum. Zum Besprengen (s. aspergieren) der Gemeinde, des Sarges 2c. mit W. aus dem Weihkessel dient der **Weihwedel** (Aspergillum), ein Stab mit durchlöcherter Metallkugel oder mit Borstenkopf am Ende.

**Weikersheim,** württemb. Stadt an d. Tauber, Jagstkreis, Oberamt Mergentheim, 1762 E., viele Barockhäuser, fürstl. Hohenlohe=Langenburgisches Schloß, Weinbau, Leder=, Orgel=, Maschinenfabr., Sägewerke.

**Weil,** 1. südbad. Dorf, Kr. u. Amt Lörrach, 2357 E., Weinbau, Düngemittel=, Hefefabr., Färbereien. — 2. württemb. Hofdomäne und Lustschloß bei Eßlingen, 49 E., Gestüt (Araber und engl. Vollblut), Rennbahn. — 3. W. der Stadt, württ. Stadt an der Würm, Neckarkreis, Oberamt Leonberg, 1876 E., got. Kirche (15. Jhdt.), viele Renaissancehäuser, Hopfenbau, Teppich=, Wolldecken=, Schuh=, Bijouterie=, Goldwaren=, Zigarrenfabr. 1275/1803 Reichsstadt, Geburtsort Keplers (Denkmal). — 4. W. im Dorf, württ. Dorf nordwestl. v. Stuttgart, Neckarkr., Oberamt Leonberg, 2709 E., Asphalt=, Maschinenfabr. Dabei kgl. Fasanengarten und Lustschloß Solitüde. — 5. W. im Schönbuch, württ. Dorf, Neckarkr., Oberamt Böblingen, 2042 E., Leder=, Strickwarenfabr.

**Weil,** 1. Adolf, Mediziner, * 1848 zu Heidelberg, 1876/87 Prof. in Dorpat, lebte dann in Wiesbaden, † 1916; vorzügl. Kliniker, veröffentl. bedeut. Arbeiten, Entdecker der W.=schen Krankheit, einer ansteckenden, durch eine Spirochaeta=Art hervorgerufenen, wahrsch. durch Stechmücken übertragenen Krankheit mit Milzschwellung, Gelbsucht, Nierenentzündung u. Fieber, häufig b. Metzgern, bes. im Sommer; im Feldzug 1914/17 oft beobachtet. Verlauf meist ungünstig; Behandlung: fettfreie, leichtverdauliche Nahrung. — 2. Alexander v., s. Weilen. — 3. Gustav, Orientalist, * 1808, Professor in Heidelberg, † 1889; Hptw. „Gesch. der Chalifen" (5 Bde.), Übersetzung v. „1001 Nacht". — 4. Heinr., Philolog, * 1818 in Frankfurt a. M., seit 1876 Prof. der griech. Sprache und Lit. in Paris, † 1909; schr. über den latein. Akzent, Studien über das antike Drama und gab Äschylos, Euripides und Demosthenes mit Erklärungen heraus. — 4. Joseph v., s. Weilen.

**weiland** = ehemalig, verstorben.

**Weilbach,** preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Wiesbaden, 1168 E., Bad (Schwefel= und Natron=Lithiumquelle).

**Weilburg,** preuß. Stadt an d. Lahn, Hst. des Oberlahnkreises, Rgbz. Wiesbaden, 3977 E., A.G., Schloß (16. Jhdt., bis 1816 Residenz der Linie Nassau=W., s. Nassau), Landwirtschaftsschule, Apfelwein=, Likör=, Essig=, Papier=, Steingutfabr., Textilindustrie, Eisensteingruben, Sägewerke.

**Weilderstadt,** württ. Stadt, s. Weil 3.

**Weilen,** 1. Joseph Ritter v., eig. Jos. Weil, östreich. Dichter jüdischer Abkunft, * 1828, seit 1861 Prof. an der Generalstabsschule in Wien, 1874 geadelt, † 1889; schr. lyr. und epische Dichtungen und Dramen („Graf Horn", „Der neue Achilleus", „Tristan" 2c.), auch Romane, alles ohne Eigenart. — 2. Sein Sohn Alexander v., Literarhistoriker und Theaterkritiker der „Wiener Zeitung", * 1863 zu Wien, Prof. daselbst, † 1918; schr. „Gesch. des Wiener Theaterwesens" (jüdisch=freisinnig).

**Weiler,** kleiner Wohnplatz, der keinen selbständ. Gemeindebezirk bildet.

**Weiler,** 1. W. im Algäu, bayr. Markt, Rgbz. Schwaben, Bez.=Amt Lindau, 1468 E., A.G., Käse=, Segeltuch=, Strohhutfabr. — 2. W. im Kr. Thann, oberelsäss. Dorf an d. Thur, südl. vom Gr. Belchen, 2031 E., Baumwollindustrie. Seit 1918 frz. — 3. W. im Kr. Schlettstadt, unterelsäss. Vogesendorf, 1190 E., A.G., Baumwollindustrie, Weinbau. 19. Aug. 1914 siegreiches Gefecht der Badenser u. Bayern gegen die Franzosen. W. kam Ende 1918 zu Frankreich. — 4. W. bei Bingerbrück, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 1647 E., Weinbau.

**Weilheim,** 1. oberbayr. Bez.=Amtsstadt an d. Amper, 5745 E., A.G., Theater, Metall=, Zementwarenfabr., Sägewerke, Färbereien, Viehhandel. — 2. W. an d. Teck, württemb. Stadt, Donaukreis, Oberamt Kirchheim unter Teck, 3148 E., Wein=, Obst=, Hopfenbau, Imkereien, Möbel=, Käsefabr., Weberei.

**Weill,** Alexander (eig. Abraham), jüd. Schriftsteller, * 1811, † 1899 in Paris; Rabbiner, Journalist und Freund Heines und Meyerbeers, schr. „Sittengemälde aus dem elsäss. Volksleben".

**Weilmünster,** preuß. Flecken, Rgbz. Wiesbaden, Oberlahnkreis, 3000 E., Zementwaren=, Lederfabr., Schieferbrüche, Eisenerzbergbau.

**Weilsche Krankheit,** s. Weil 1.

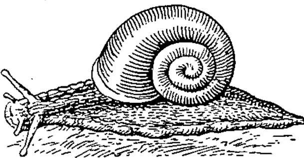
**Weimar,** Hst. des ehem. Großhzt. Sachsen=W.=Eisenach u. des Verwaltungsbez., jetzt des Freistaates Thüringen u. des thür. Landkr. W., an d. Ilm, 46 003 E., Residenzschloß (18. Jhdt.), got. prot. Stadtkirche (15. Jhdt.), Schillerhaus, Goethehaus (jetzt Goethe=Nationalmuseum), Goethe= u. Schillerarchiv, Hoftheater, Kunst= u. a. Museen, Doppelstandbild Schillers u. Goethes, in der Fürstengruft auf d. Friedhof die Gräber der beiden Dichter, Denkmäler Herders, Wielands, Shakespeares, Liszts u. a., Reiterstandbild

Hzg. Karl Augusts, Staatsministerium, L.G., A.G., Reichsbanknbst., Hochschule für bildende Künste, Musik- mit Opern- und Theaterschule, Blinden-, Taubstummenanstalt, Marie-Seebach-Stift, Maschinen-, Waggon-, Holz-, Metallwaren-, Klavier-, Tuchfabr., Kunstschlossereien, lithograph. Anstalten, Sägewerke u. a. Industrie, Gartenbau. Dabei Lustschloß Belvedere, Tiefurt und der Etterberg, s. d. — **W.er Chargierten-Konvent** (student.), s. W. C. C.

**Wein**, 1. wilder, Pflanze, s. Ampelidazeen. — 2. Getränk, das aus dem zuckerhalt. Saft von Früchten (Beeren-, Obst-W., s. u. Obst), auch aus dem ausfließenden Saft angebohrter Birken und Palmen (s. Palmwein), bes. aber aus dem des Weinstocks (s. d.) durch Gärung gewonnen wird. Die Früchte werden unter der Kelter ausgepreßt, worauf der Saft (Most) in Gärung tritt. Nach Beendigung der Hauptgärung wird der junge W. auf Fässer gefüllt. Hier gärt er nach und klärt sich unter Abscheidung v. Hefe (auf Drusenöl verarbeitet) und Weinstein. Außer 90 % Wasser enthält er etwa 7—10 (ungarischer 9—11, Bordeaux 9—14, Champagner 9—12, Süd-W. 15—24) % Alkohol; der Rest besteht aus Zucker, Wein-, Apfel-, Essigsäure, Gerb- sowie Farbstoffen. Der durch Äther bewirkte Geruch heißt Blume, das Bukett ist die Wirkung v. Geruch und Geschmack; beides entsteht erst durch die Kellerbehandlung bis zur Flaschenreife. Hat der Most zu wenig Zuckergehalt, so wird Zucker mitvergoren. Andere „Verbesserungen“ werden erzielt durch Verschneiden, Chaptalisieren, Gallisieren, Scheelisieren, Petiotisieren, Gipsen (s. diese Artikel). Manche dieser Methoden gelten als Verfälschungen; bes. das Zuckern ist durch W.-gesetz vom 7. April 1909 eingeschränkt. Hauptsächlichste W.-sorten sind: trockene (alkoholreich), herbe (gerbsäurereich), süße (zuckerreich), moussierende, ferner rote, halbrote, weiße Weine. Über die Bereitung v. Schaumwein s. d. Krankheiten des W.s sind: Trübsein (von zurückgebliebener Hefe), Böcksern (junger Wein riecht nach faulen Eiern), Kahmigwerden (durch Kahmpilz), Umschlagen (in der Farbe), Faßgeschmack 2c. Der deutsche W.-bau lieferte (v. rund 150 Mill. hl Welterzeugung) 1911: 2 922 886 hl Most im Wert von 178,3 Mill. ℳ, 1912: 2 019 392 hl im Wert v. 94 Mill. ℳ, 1902/11 durchschnittlich 105,8 Mill. ℳ. — Über die Besteuerung s. W.-steuer. — **W.-bauschulen**, Winzerschulen, Fachschulen zur Ausbildung v. Winzern und Kellermeistern, z. B. in Geisenheim, Ahrweiler, Oppenheim, Trier, Karlsruhe. — **W.-beeröl** = Drusenöl, s. u. Drusen.

**Weinberge**, Königl., böhm. Bez.-Hst., s. Königliche W.

**Weinbergschnecke** (Helix pomátia), zu den Schnirkelschnecken gehör. Lungenschnecke mit hellbrauner Schale, größte europ. Landschnecke; eßbar, wird in sog. Schneckengärten gezüchtet.



Grosse Weinbergschnecke.

**Weinböhla**, sächs. Dorf in der Lößnitz, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 6518 E., Obst-, Gartenbau, Hühnermästerei, Fabr. v. Blumen, Luftkurort.

**Weinbranntwein**, Kognak u. Franzbranntwein, s. d.

**Weinbrenner**, Friedr., Architekt, * 1766 und † 1826 in Karlsruhe; schuf hier viele Gebäude (z. B. das Rathaus) in praktischem, antikisierendem Stil.

**Weinbrenneriäner**, 1830 gestifteter Zweig d. Baptisten in Nordamerika.

**Weinel**, Heinr., prot. Theolog, * 29. Apr. 1874 zu Vonhausen b. Büdingen, Prof. der Exegese in Jena, jetzt in Gießen; schr. „Jesus im 19. Jhdt.“, „Bibl. Theologie des N. T.“ u. a. (rationalistisch).

**Weinen**, willkürl. od. unwillk. Absonderung von Tränen (s. d.) infolge körperl. Schmerzes od. seelischer Mißstimmung; kann sich bei hyster. Personen zum Weinkrampf d. h. anhaltendem, heftigem, ununterdrückbarem W. und Schluchzen steigern.

**Weinfelden**, schweiz. Bez.-Hst., Kant. Thurgau, 4315 E., Weinbau, Baumwollweberei, Stickerei.

**Weingarten**, 1. bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Durlach, 4760 E., Wein-, Tabakbau, Zigarren-, Porzellan-, Zwiebackfabr., Schloßruine. — 3. württemb. Stadt im Tal der Schussen, Donaukreis, Oberamt Ravensburg, 7158 E., Obstwein-, Käse-, Fleischwaren-, Leder-, Maschinen-, Blechscheren-, Strumpfwaren-, Leinenfabr., ehemal. reichsunmittelbare Benediktinerabtei (11. Jhdt., 1802 säkularisiert) mit großer, an Kunstwerken reicher Kloster-, jetzt kath. Pfarrkirche (Barock, 18. Jhdt., Riesenorgel, Wallfahrt zum hl. Blut) und Welfengruft.

**Weingarten**, Hermann, prot. Theolog, * 1834, Prof. der Kirchengesch. in Breslau, † 1892; Hptw. „Zeittafeln und Überblicke zur Kirchengesch.“.

**Weingartner**, Felix, Edler v. Münzberg, Dirigent und Komponist, * 2. Juni 1863 zu Zara, Schüler des Leipziger Konservatoriums und Liszts in Weimar, Kapellmeister in Königsberg, Danzig, Hamburg, Mannheim, Berlin (an der Kgl. Oper), in München Dir. der Kaimkonzerte, 1908/11 als Nachfolger Mahlers Dir. der Wiener Hofoper, seit 1912 erster Kapellmeister am Hamburger Stadttheater, 1914 Generalmusikdir. in Darmstadt, 1919/23 Dir. der Wiener Volksoper; zeigt sich in seinen Opern „Sakuntala, Malawika“, „Genesius“, „Orestes“ (Trilogie)“, in seiner Faustmusik, seinen symphon. Dichtungen „König Lear“, „Gefilde der Seligen“ sowie in seinen 2 Symphonien und seinen Liedern als bedeutenden, originellen Satztechniker, schr. „Die Lehre von der Wiedergeburt und das musikalische Drama“, „Über das Dirigieren“, „Die Symphonie nach Beethoven“, „Musikal. Walpurgisnacht“, Hrsgeber von Wagners „Fliegd. Holländer“ und Méhuls „Joseph“ mit Rezitationen, Mithrsgeber der Werke v. Berlioz und Haydn.

**Weingaertnéria canéscens**, Keulenschmiele, eine kleine Gramineenart auf Sandboden.

**Weingeist**, s. Alkohol. — **Weingesetz**, s. Wein 2.

**Weinheim**, bad. Amtsstadt an der Bergstraße, Kr. Mannheim, 14 537 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß (früher kurpfälzisch), ehemal. Deutschordensburg, Reste alter Befestigungen, Weinbau, Gewehrschäfte-, Möbel-, Maschinen-, Bürstenfabr., Stahlbad, Sommerfrische. Östl. davon auf einem Bergkegel Ruine der Burg Windeck (12. Jhdt.). — **W.er Senioren-Konvent** (student.), s. W. S. C.

**Weinhold**, Karl, Germanist, * 1823, Prof. in Krakau, Graz und Breslau, 1889 in Berlin, † 1901; schr. „Deutsche Frauen im M.A.“, „Weihnachtsspiele und Lieder aus Süddeutschland u. Schlesien“, „Alamann. Grammatik“, „Bayr. Grammatik“, große und kleine mittelhochdtsch. Grammatik, Hrsgeber der „Zeitschr. für Volkskunde“ und der dramat. Werke v. R. Lenz.

**Weinkauf**, s. Leikauf. — **Weinklima**, das Klima, bei dem die Rebe noch mit Sicherheit kultiviert werden kann, s. Weinstock.

**Weinkrampf**, s. u. Weinen.

**Weinlig**, Christian Theod., Musiker, * 1780, Kantor an d. Thomasschule in Leipzig, Lehrer Richard

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

Wagners, der ihm seine Sonate in B dur für Klavier widmete, † 1842; schr. „Anleitung zur Fuge für Selbstunterricht".

**Weinmann,** Karl, Musikschriftsteller, kath. Priester, * 22. Dez. 1873 zu Vohenstrauß, Schüler Haberls u. Hallers in Regensburg, hier 1901 Stiftskapellmeister, 1908 Domvikar, 1909 Dir. der Proskeschen Bibliothek, 1910 Dir. der Kirchenmusikschule; schr. „Gesch. der Kirchenmusik" u. über K. Proske, Hrsgeber des „Jahrb. für Kirchenmusik" seit 1907 und einer Sammlung „Kirchenmusik".

**Weinmonat,** der Oktober. — **Weinmotte,** s. Wickler. — **Weinöl** = Drusenöl, s. Drusen. — **Weinpalme,** s. Borassus, Oenocarpus, Raphia. Vgl. Palmwein. — **Weinrebe,** s. Weinstock; W.ngewächse, die Ampelideen; W.nschwarz = Frankfurter Schwarz.

**Weinsäure** (Weinstein-, Dioxybernsteinsäure), findet sich in vielen Pflanzensäften, bes. im Traubensaft, wird dargestellt durch Überführen v. Weinstein (s. d.) in das schwer lösl. Kalziumsalz und Zersetzung des letzteren durch verdünnte Schwefelsäure. Sie bildet farblose, monokline Säulen ohne Kristallwasser, von stark saurem Geschmack, ist in Alkohol u. Wasser leicht löslich, schmilzt bei 175°, dient zu Back- und Brausepulvern und als Ätzbeize in der Färberei. Von den Salzen der W., den Tartraten, sind bes. wichtig der Weinstein (s. d.), das aus diesem mit Soda hergestellte weinsaure Kalium-Natrium (Kaliumnatriumtartrat, Natronweinstein, Seignette- od. Rochellesalz), das große, in Wasser leicht lösl. Kristalle bildet und als Abführmittel dient, das ähnlich benutzte weinsaure Kalium (Kaliumtartrat; aus Weinstein mit Kaliumkarbonat), ferner das weinsaure Antimonoxydkalium (s. Brechweinstein). Die gewöhnliche W. (Rechts-W.), besitzt 3 Isomere: Links-W., Traubensäure, Meso-W., alle von geringer Bedeutung.

**Weinsberg,** württemb. Oberamtsstadt, Neckarkreis, 3389 E., A.G., prot. roman. Basilika (12. Jhdt.), Weinbauschule, Obst-, Weinbau, Lederfabr., Sägewerke, Heilanstalt, Burgruine Weibertreu. Aus W. sollen die Frauen, als Konrad III. nach Eroberung der Stadt 1140 ihnen erlaubte, mit ihren Kostbarkeiten abzuziehen, ihre Männer auf dem Rücken fortgetragen haben.

**Weinschenk,** Ernst, bedeut. Gesteinsforscher, * 1865 zu Eßlingen, 1909 Prof. in München, hier † 1921; schr. „Anleitung zum Gebrauch des Polarisationsmikroskops", „Die gesteinsbildenden Mineralien", „Grundzüge der Gesteinskunde" (2 Bde.) u. a.

**Weinstein,** 1. (Tartarus, saures Kaliumtartrat) ist gelöst im Most, scheidet sich während der Gärung des Weines in braunen Krusten ab (roher W.). Durch Umkristallisieren gereinigt, bildet er kleine, weiße Kristalle (gereinigter W., Cremor tartari, W.-rahm), schwer löslich in kaltem Wasser, unlöslich in Alkohol. Er dient zur Darstellung von Weinsäure (s. d.) u. deren Salzen, von reiner Pottasche, in der Färberei und Zeugdruckerei, in der Medizin als Eisen-W. (Stahlkugeln: W. mit Eisenpulver) für Stahlbäder. Borax- und Brech-W., s. d. — 2. Falsche Bezeichnung für Zahnstein, s. Zähne. — **W.-säure,** s. Weinsäure.

**Weinsteuer,** vom Weinbau nach Fläche od. Ertrag einerseits als Zoll, Versand-, Einlage- oder Torsteuer, andererseits als Schanksteuer oder Kleinverkaufslizenz erhobene Abgabe. — Das Dtsch. Reich erhob bis 1918 nur Schaumweinsteuer (s. d.); nach Gesetz v. 26. Juli 1918 werden für sämtl. Weine 20 % d. Verkaufspreises als W. erhoben (1926 abgeschafft). Eigene staatl. W. hatten Württemberg (Umgeld), Baden u. Elsaß-Lothringen. Als Gemeindesteuer war sie in mehreren Orten Bayerns und Elsaß-Lothringens eingeführt.

**Weinstock** (Rebe, Vitis), Gattg. der Ampelideen, in wärmeren Gegenden einheimisch. Neben einigen nordamerik. Arten, z. B. V. labrúsca, Fuchsrebe, mit dunkelblauen Trauben von moschusartigem Geruch, V. rotundifólia, Büffelrebe, deren moschusartig schmeckenden rötl. Beeren als Tafelobst dienen, V. ripária, Uferrebe, die hauptſ. als Park- und Zierstrauch angepflanzt wird, ist am wichtigsten V. vinifera, edle Rebe, edler W., aus Armenien stammend, in fast allen Ländern des Weinklimas (in Europa zwischen 40 und 50° nördl. Br., mittlere Sommertemperatur 20, mittlere Wintertemperatur 0° C) verbreitet. Der Weinbau ist in vielen Gegenden ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft. Die Früchte liefern Wein (s. d.), ferner Korinthen und Rosinen als Hauptausfuhrartikel Griechenlands, Italiens, Spaniens. Nach der Beerenform unterscheidet man Rundbeeren (Gutedel, Burgunder, Rießling) und Langbeeren (Traminer, Kläfner), nach der Farbe Weiße und Rote. Von Insekten schaden dem W. die Reblaus, der Wickler und der W.-rüsselkäfer oder Rebenstecher, von Pilzen Oidium (vgl. Traubenkrankheit), Peronospora, Monilia und Rußtau (s. diese Artikel).

**Weinwurm,** Rudolf, Musiker, * 1835, Universitätsmusikdir. in Wien, † 1911; schr. „Allgem. Musiklehre", „Musikal. Lehrmittel", „Methode des Gesangunterrichts", Männer- und gemischte Chöre.

**Weinzierl,** Max Ritter v., Operettenkomponist, * 1841, Dir. der Wiener Singakademie, † 1898; Hptw. „Don Quixotte", „Die weibl. Jäger", „Fioretta", „Page Fritz".

**Weipert,** nordwestböhm. Stadt am Erzgebirge und an der sächs. Grenze, B.H. Preßnitz, 10 405 E., Gewehrfabr., Textilindustrie.

**Weirich,** Aug., Kirchenkomponist, * 15. Aug. 1858 zu Fugau (Böhm.), Domkapellmeister in Wien; schr. Messen u. a. kirchl. Kompositionen.

**Weir-Mitchell-Kur** (uihr-mitschell—) = Mastkur.

**Weis,** preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1648 E., Schwemmstein-, Holzwarenfabr.

**Weis,** Nikolaus v., * 1796, gründete mit Räß 1821 die Monatschr. „Katholik" (s. d.), 1842 Bisch. von Speyer, vollendete die Wiederherstellung des Doms, † 1869.

**Weisbach,** 1. Julius, Mathematiker, * 1806, Prof. an der Bergakad. in Freiberg, † 1871; schr. „Der Ingenieur" und „Lehrb. der Ingenieur- und Maschinenmechanik". — 2. Sein Sohn Albin, Mineralog, * 1833, Prof. in Freiburg, † 1901; schr. „Tabellen zur Bestimmung der Mineralien", „Synopsis mineralogica" ꝛc.

**Weise,** 1. Christian, Dichter, * 1642 und als Schulrektor † 1708 in Zittau, Gegner der 2. Schles. Schule; schr. hauptſ. satir. Romane („Die 3 ärgsten Erznarren" ꝛc.) und viele Schuldramen („Tobias"). — 2. Oskar, sachs.-altenburg. Philolog, * 31. Jan. 1851 zu Schmölln, bis 1918 Prof. in Eisenberg; schr. (unter besonderer Betonung des Kulturgeschichtlichen) „Charakteristik der lat. Sprache", „Unsere Muttersprache", „Schrift- und Buchwesen in alter u. neuer Zeit", „Die dtsch. Volksstämme", „Deutsche Sprach- und Stillehre", „Ästhetik der dtsch. Sprache", „Unsere Mundarten" ꝛc. — 3. Wilh., Forstmann, * 10. April 1846 zu Braunschweig, Prof. in Karls-

ruhe, 1891/1906 Dir. der Akad. in Münden; schr. „Leitfaden für d. Waldbau" u. a.

**Weise Frau** = Hebamme, s. Geburt.

**Weisel,** der, W.-wiege u. -zellen, s. Biene.

**Weisenau,** rheinhess. Dorf l. am Rhein, Kr. Mainz, 6052 E., Weinbau, Schaumwein-, Bier-, Obstgelee-, Zementfabr., Schiffahrt.

**Weisenheim,** W. am Sand, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Dürkheim, 2646 E., Getreidehandel, Brennerei. — Dabei Dorf W. am Berg, 817 E.

**Weiser,** 1. Joseph, Maler, * 1847 zu Patschkau, in München tätig, † 1911; schuf packende Genrebilder (Freigesprochen, Im Karneval). — 2. Karl, Dichter und Schauspieler, * 1848, Mitgl. der „Meininger", dann Oberregisseur am Hoftheater in Weimar, † 1913; schr. Dramen („Herodes", „Der Täufer", „Der Heiland", „Jesu Leid" vom prot.-aufgeklärten Standpunkt) und „10 Jahre Meiningen".

**Weiserprozént,** das, Forstw. Prozentsatz des Holzzuwachses im Verhältnis zum Anlagekapital; dient zur Ermittlung der Hiebreife.

**Weisflog,** Karl, Schriftsteller, * 1770, Stadtgerichtsdir. zu Sagan, † 1828; schr. humorvolle „Phantasiestücke und Historien".

**Weishaupt,** 1. Adam, Stifter des Illuminatenordens (s. d.), * 1748 zu Ingolstadt, Prof. des Kirchenrechts daselbst, 1785 abgesetzt, floh nach Gotha, hier † 1830 als herzogl. Hofrat. — 2. Viktor, Maler, * 1848 zu München, † 1905 in Karlsruhe; schuf gute Rindviehbilder (Viehtränke).

**Weisheit,** Buch der, alttest. Lehrbuch, dem König Salomon in den Mund gelegt, in der 2. Hälfte des 2. Jhdts v. Chr. von einem griechisch gebildeten jüd. Weisen in Ägypten in griech. Sprache verfaßt.

**Weiskirchner,** Richard, östreich. christlich-sozialer Politiker, * 1861 und † 1926 zu Wien, Magistratsdirektor das., 1897/1911 im Reichsrat, 1909/11 Handelsminister, 1912/19 Bürgermeister von Wien, 1917/18 Mitgl. des Herrenhauses, 1919 der österr. Nationalversammlung, 1920 Präsident des Nationalrates.

**Weismain,** bayr. Stadt am W. (l. Nbfl. d. Mains), Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Lichtenfels, 1009 E., A.G., Leder-, Wurst-, Maschinenfabr., Hopfenbau.

**Weismann,** August, Zoolog, * 1834, 1866/1912 Prof. in Freiburg i. Br., † 1914; Vertreter der Entwicklungs- und der Selektionstheorie, schr. „Studien zur Deszendenztheorie", „Das Keimplasma", „Vorträge über Deszendenztheorie" u. a.

**Weismantel,** Leo, kath. Dichter, * 10. Juni 1888 zu Obersinn b. Gemünden (Unterfranken), 1920 Studienrat in Marktbreit; schr. den Roman „Marie Madlen", die Novelle „Die Bettler des lieben Gottes" u. Dramen („Die Reiter der Apokalypse" u. „Der Wächter unter dem Galgen", bes. den erschütternden „Totentanz 1921").

**Weismes,** preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Malmedy, mit Gemeinde 2161 E., Strohhutfabr., Schiefer-, Sandsteinbrüche. Kam 1920 zu Belgien.

**Weiß,** Farbe des unzerlegten Lichtes, also auch eines Körpers, der alle Lichtstrahlen des Spektrums gleichmäßig zurückwirft; s. Farbe.

**Weiß,** 1. Albert Maria, Dominikaner, * 1844 zu Indersdorf b. Dachau, 1890/1920 Prof. in Freiburg i. Schw., † das. 1925; schr. eine 5 bänd. „Apologie des Christentums", „Lebensweisheit", pessimistische Zeitansichten („Die relig. Gefahr"), bearbeitete Denifles Nachlaß über Luther. — 2. Bernh., prot. Theolog, * 1827 zu Königsberg, Prof. in Königsberg, Kiel und Berlin, seit 1880 auch Oberkonsistorialrat daselbst, † 1918; angesehener Vertreter der Vermittlungstheologie, schr. über das N. Test., bes. Evangelienkommentare. — 3. Sein Sohn Joh., prot. Theolog, * 1863, Prof. in Marburg, 1908 in Heidelberg, † 1914; schr. über das N. Test. — 4. Christian Samuel, Mineralog und Physiker, * 1780 zu Leipzig, Prof. daselbst, 1810 in Berlin, † 1856; führte bes. die mathemat. Mineralogie zu hoher Vollkommenheit und stellte als erster die z. T. heute noch geltenden Kristallsysteme auf. — 5. Herm., Maler und Kunstschriftsteller, * 1822, 1854/84 Prof. der Kunstakad. und bis 1895 Dir. des Zeughauses in Berlin, † 1897; Hptw. „Kostümkunde" (5 Bde.). — 6. Hugo, kath. Theolog, * 1842, Prof. der Exegese in Braunsberg, dann Domkapitular zu Frauenburg, † 1909; schr. „Die Bergpredigt Christi", „David und seine Zeit", „Messian. Vorbilder im A. T.". — 7. Joh. Bapt., kathol. Geschichtschreiber, * 1820 zu Ettenheim, 1853/91 Prof. in Graz, † 1899; Hptw. „Weltgeschichte" (24 Bde., bis 1856 gehend; Neuauflagen u. Fortsetzung v. Vockenhuber, Bd. 23 u. 24 v. Kralik). — 8. Joseph, Historiker, * 12. März 1864 zu Oggersheim, Geh. Hausarchivar in München; schr. „Unser Bayerland", „München unter den Wittelsbachern" &c., 1910/18 Hrsgeber der illustr. Wochenschr. „Das Bayerland". — 9. Karl östr. Schriftsteller (Pseud. C. Karlweis), * 1850 und † 1901 zu Wien; schr. Volksstücke („Einer vom alten Schlag", „Der kleine Mann") u. leichte Unterhaltungsromane („Wiener Kinder"). — 10. Karl, katholischer Theolog, * 7. Okt. 1865 zu Auerbach (Oberpfalz), 1905 Prof. f. neutest. Exegese in Passau; schr. „Kant und das Christentum" &c.

**Weissagung** im eig. Sinn ist die bestimmte Vorhersage künftiger Ereignisse, die auf natürl. Wege nicht erkannt werden können; ihre Möglichkeit ergibt sich aus der Allwissenheit Gottes, der sich bei ihrer Mitteilung des Menschen als Werkzeuges bedienen kann. Messianische W.en, die vom kommenden Heiland handelnden Vorhersagungen der Propheten des A. T. — Vgl. Wahrsagerei.

**Weißantimónerz** (Antimonblüte, Weißspießglanzerz, Valentinit), rhombisch, tafelig od. prismatisch kristallisierendes od. faseriges Antimonoxyd.

**Weißbach,** 1. sächs. Dörfer: a) im Zschopautal, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 1784 E., Wirkwarenfabr. — b) im Erzgebirge, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 1737 E., Getreide-, Viehhandel. — 2. Ober-W., thüring. (schwarzburg-rudolstädt.) Dorf im Thüringer Wald, Landratsamt Königsee, 2180 E., Glasindustrie, Fabrikation v. chirurg. Instrumenten, elektr. Taschenlampen, Holzwaren.

**Weißbäckchen** = Lerchenstößer, s. Falken.

**Weißbad,** schweiz. Luftkurort am Fuß des Säntis, Kant. Appenzell-Innerrhoden, 73 E.

**Weißbier,** obergäriges Bier aus Gersten- und Weizenmalz oder aus Weizenmalz allein (Berliner Weiße). — **Weißbinder** = Böttcher, Faßbinder. — **Weißblech,** verzinntes Eisenblech.

**Weißbleierz** (Cerussit, Bleispat), rhomb. Mineral aus Bleikarbonat, meist in nadelförmigen, farblosen, diamantglänzenden Kristallen, auch derb; dient zur Gewinnung von Blei.

**Weißblütigkeit,** s. Leukämie. — **Weißbuch,** s. Blaubuch. — **Weißdorn,** s. Crataegus. — **Weißdornspinner** = Goldafter.

**Weiße,** 1. Christian Felix, Dichter, * 1726, Kreissteuereinnehmer in Leipzig, † 1804; Jugendfreund Lessings, verf. Jugendschriften („Der Kinderfreund"), Schauspiele für Kinder und Kinderlieder („Morgen, morgen, nur nicht heute"), kom. Opern

und Lustspiele. Seine frühen Versuche in der hohen Tragödie dagegen mißlangen. — 2. Sein Enkel Christian Herm., * 1801 zu Leipzig, 1828 Prof. der Philosophie daselbst, † 1866; Gegner Hegels, schr. „Philosoph. Dogmatik od. Philosophie des Christentums", ein wertvolles „System der Ästhetik" u. a.

**Weiße Berge**, in Nordamerika, s. White Mountains. Auch = Weiße Karpathen, s. Karpathen.

**Weiße Frau**, ein Geist, der in Hohenzollernschlössern Unglück anzeigen soll, zurückgeführt auf Gräfin Kunigunde (od. Agnes, s. d.) v. Orlamünde, die, um einen Nürnberger Burggrafen heiraten zu können, ihre Kinder umgebracht haben und zur Strafe als Geist umgehen soll. Auch an die Schlösser anderer dtsch. und böhm. Häuser knüpfen sich ähnl. Sagen.

**Weiße Frauen** = Weiße Nonnen, s. d. — **Weiße Garde**, 1917 die finn. Truppen im Kampf für die Unabhängigkeit Finnlands v. der russ. Republik. — **Weiße Kohle**, übtr. für die industriell ausgenutzte Wasserkraft. — **Weiße Linie** = Bauchlinie, s. d.

**Weißenburg**, 1. in Bayern (früher W. am Sand), bayr. Bez.=Amts= und unmittelbare Stadt an d. Schwäb. Rezat, Rgbz. Mittelfranken, 7283 E., A.G., alte Stadtmauern, Gold= und Silbertressen=, Blechwaren=, Maschinen=, Tuchfabr., Marmorbrüche, Wildbad (kalkerdige Mineralquelle). W. war bis 1802 Reichsstadt. — 2. im Elsaß, unterelsäss. Kreisstadt an d. Lauter, 6772 E., A.G., got. Kirche (13. Jhdt.) der ehemal. Benediktinerabtei, Wein=, Hopfenbau, Maschinen=, Blechwarenfabr., Sandsteinbrüche. W. war bis 1670, wo es an Frankreich kam, Reichsstadt. 4. Aug. 1870 Sieg der Deutschen unter Kronprinz Friedr. Wilh. über die Franzosen unter Abel Douay. Ende 1918 fiel es wieder an Frankreich. S. auch W.er Linien. — 3. schweiz. Dorf an d. Simme, Kant. Bern, 127 E., Bad (Gipstherme, gegen Erkrankungen der Atmungsorgane). — 4. alter Name der ungar. Stadt Karlsburg. — 5. (Stuhl=W.) westungar. Komitat r. der Donau, mit der Hst. Stuhlweißenburg (s. d.) 4128 qkm, 250 670 E. (1910), Landwirtschaft, Viehzucht, Obst=, Weinbau. — 7. rumän. (siebenbürg.) Komitat = Unterweißenburg.

**Weißenburger Linien** (Lauterburger Linien), 20 km langer Wall mit Graben und Schanzen von Weißenburg im Els. am r. Lauterufer entlang bis zum Rhein, 1706 von den Franzosen erbaut, seit 1873 eingeebnet.

**Weißenfels**, 1. preuß. Stadtkr. und Kreisstadt r. an der Saale, Rgbz. Merseburg, 33 501 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß Augustusburg (1680/1746 Residenz der Herzöge von Sachsen=W., dann Unteroffiziersschule), Provinz=Taubstummenanstalt, Theater, Zucker=, Leder=, Schuh=, Papier=, Maschinen=, Trommel=, Orgel=, Eisenwarenfabr. Fischerei, Braunkohlenbergbau, Ziegeleien. — 2. öltr. (seit Ende 1918 südslaw.) Marktflecken in Krain, B.H. Radmannsdorf, 714 E., Eisen=, Holzindustrie, Sommerfrische. Dabei die vielbesuchten 2 W.er Seen in romant. Berggegend. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

**Weißenhorn**, bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.=Amt Neuulm, 2466 E., A.G., Schloß des Grafen Fugger=Kirchberg=W., Theater, Käse=, Leder=, Bijouteriewarenfabr.

**Weiße Nonnen**, landsch. = Magdalerinnen, bes. die Frauen vom Guten Hirten (s. Guter Hirt); auch = Weiße Schwestern, s. Weiße Väter.

**Weißensee**, fast 7 qkm großer See in den Gailtaler Alpen in Kärnten, hat nach N. Abfluß zur Drau.

**Weißensee**, 1. W. in Thüringen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Erfurt, 2577 E., A.G. (im ehemaligen Schloß), Maschinen=, Lederfabr. — 2. Berlin=W. (bis 1905: W. und Neu=W.), nördl. Vorort v. Berlin, 47 769 E., A.G., Heil=, jüd. Taubstummenanstalt, Chemikalien=, Farben=, Gummi=, Teigwaren=, Seiden=, Maschinen=, Möbelfabr., Gartenbau, Geflügelzucht, Pferdehandel.

**Weißenstadt**, bayr. Stadt an d. Eger, im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.=Amt Wunsiedel, 2709 E., Holzindustrie, Granitbrüche, Weberei.

**Weißenstein**, schweiz. Juraberg b. Solothurn, 1289 m hoch, Drahtseilbahn zum Kurhaus, Eisenbahntunnel v. 3,7 km Länge.

**Weißenstein**, 1. württemb. Stadt am Aalbuch, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 789 E., Bergschloß, Ölfabr. — 2. bad. Dorf, s. Dill=W. — 3. (bis 1917 russ.) Distriktshptst. in Estland, 3000 E., Ruine einer Deutschordensburg.

**Weißenthurm**, preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 2847 E., Chemikalien=, Schwemmsteinfabr.

**Weißer Berg**, westl. von Prag, 379 m hoch; 8. Nov. 1620 Sieg Tillys und Maximilians v. Bayern über Friedr. V. von d. Pfalz.

**Weißer Fluß** (Fluor albus, Leukorrhöe), weißlicher Schleimausfluß aus der Scheide, in geringem Grade 14 Tage vor der Menstruation nicht krankhaft; wenn reichlicher oder eitrig, Erscheinung bei schwächl. und blutarmen Mädchen und Frauen, ferner b. Scheiden= und Gebärmutterkatarrh, Tripper und Syphilis. Behandlung je nach Ursache; örtlich: mit bakterientötenden und gerbenden Lösungen (Bor, Sublimat, Ichthyol, Alaun, Holzessig) imprägnierte Watteeinlagen und Sitzbäder.

**Weißer Hirsch**, sächs. Luftkurort, s. Loschwitz.

**Weißeritz**, die, l. Nbfl. der Elbe im Kgr. Sachsen, entsteht bei Tharandt aus Weißer od. Wilder und Roter W., durchfließt den Plauenschen Grund (s. d.), mündet bei Dresden, insgesamt 59 km lang.

**Weißer Schrecken**, 1. Lawinengefahr. — 2. die blutigen Ausschreitungen der Royalisten in Frankreich nach dem Sturz der Schreckensherrschaft 1795 u. dem Sturz Napoleons 1815.

**Weißer Sonntag**, der 1. Sonntag nach Ostern, weil dann die am Karsamstag Getauften das weiße Taufkleid ablegten; in Deutschland vielfach Tag der 1. Kinderkommunion.

**Weißer Spitz**, tirol. Berg, s. Villgrattener Gebirge.

**Weißerz** = Arsenkies, s. u. Arsenik.

**Weiße Schwestern**, s. Weiße Väter. — **Weißes Gebirge**, die Weißen Karpathen. — **Weißes Haus**, die Amtswohnung des Präs. der V. St. in Washington.

**Weißes Kreuz**, zur Bekämpfung der Unsittlichkeit 1884 vom anglikan. Bisch. Lightfoot in Durham gegründeter Verein; in Deutschland bes. unter den prot. Jünglingsvereinen eingeführt.

**Weißes Meer**, russ. Bjéloje=More, Bucht d. Nördl. Eismeers, an der Nordküste Rußlands, Mündungsbusen von Dwina und Onega, 84 100 qkm groß, während der meisten Monate mit Eis bedeckt.

**Weißes Pulver**, s. Augendres Pulver. — **Weißes Vorgebirge**, s. Blanco. — **Weiße Substanz**, s. Rückenmark; vgl. Gehirn.

**Weiße Väter** (Gesellschaft der Missionäre U. L. Fr. von Afrika), Weltpriesterkongregation, 1868 v. Kardinal Lavigerie für die afrik. Mission gegründet; jetzt auch in Dtsch.=Ostafrika u. Palästina tätig. Über 1000 Mitglieder; Mutterhaus Maison carrée (mäsoñ karréh) mit Sitz des Generalsuperiors südöstl. bei

Algier, dtsch. Prv. mit Niederlassungen in Trier, Haigerloch und Altkirch. Das Mutterhaus der Weißen Schwestern (Missionsschwestern U. L. Fr. von Afrika; ebenfalls von Lavigerie gegr.) ist in Karthago.

**Weißfäule,** Zerstörung des Holzes zu einer morschen weißl. Masse durch Pilze wie Polyporus ignarius, eine Art der Astfäule.

**Weißfisch** (Leuciscus), Gattg. der Karpfen; 90 Arten (z. B. Rotfeder, Aland, Plötze, Ellritze, Döbel, s. d.) in der nördl. gemäßigten Zone.

**Weißglas** = weißes Arsenglas, s. u. Arsen. — **Weißgolderz** = Blättererz und Sylvanit. — **Weißgültigerz** = Silberfahlerz. — **Weißguß,** s. Messing; auch = Hartmetall, s. d.

**Weißhorn,** mehrere Alpengipfel, z. B. in den Pennin. Alpen, nordwestl. von Zermatt, 4512 m; nördl. vom Flüela-Paß in der Scalettagruppe, 3088 m hoch.

**Weißhuhn,** s. Schneehuhn.

**Weißig,** sächs. Dorf r. an d. Elbe, Kreis- u. Amtsh. Dresden, 1836 E., Zigarrenfabr., Brauerei.

**Weißkehlchen,** s. Grasmücke und Steinschmätzer.

**Weißkirchen,** 1. Mährisch-W., nordostmähr. Bez.-Hst. an d. Beschwa, 9292 E., höhere Forstlehranstalt, Schokolade-, Zuckerwaren-, Tuchfabr. — Dabei Bad Teplitz (kohlensäurehalt. Eisentherme) mit Molkenkuranstalt. — 2. Ungarisch-W. (magyar. Fehértemplom), südslaw., bis 1919 südungar. Stadt, Kom. Temes, 11 542 E., Weinbau, Seidenindustrie.

**Weißkohl** (vgl. Sauerkohl), s. Brassica.

**Weißkopfente,** s. u. Ruderenten.

**Weißkugel,** Gipfel der Ötztaler Alpen, s. d.

**Weißkunig** (weißer König), episch-allegor. Gedicht, von Kaiser Max I. entworfen und von sm. Schreiber Marx Treitzsauerwein ausgeführt, behandelt d. Gesch. Kaiser Friedrichs III. und Max' I.

**Weißkupfer,** s. Neusilber; auch = Arsenkupfer.

**Weißlaubigkeit,** Bleichsucht (s. d.) der Pflanzen.

**Weißliegendes** (Grauliegendes), durch Auslaugung entfärbte oberste Zone des Rotliegenden; im Mansfeldischen und am südl. Harzrand.

**Weißlinge,** 1. s. Albino. — 2. (Piéridae) Schmetterlingsfamilie der Tagfalter; Raupen Schädlinge von Kohl, Gemüse ꝛc. In Deutschland: Baum-W. (Hecken-W., Piëris crataëgi), weiß, mit schwarzen Adern, Raupen an Laubholz; Kohl-W. (P. brássicae), weiß; Aurorafalter (P. cardamínes), weiß, Vorderflügel mit schwarzer Spitze und schwarzem Mittelfleck, b. Männchen außerdem mit orangegelbem Fleck (Abbild. s. Farbentafel „Schmetterlinge" 3), Raupe grünlich.

**Weißlinienschnitt,** s. Holzschneidekunst.

**Weißmetall** = Hartmetall, s. d.

**Weißnickelkies,** 1. = Chloantit (s. d.); 2. Rammelsbergit, rhombische Abart des regulären Chloanthits, meist faserige Aggregate bildend.

**Weißpfennig,** ehemal. Silbermünze, s. Albus.

**Weißrußland,** westl. Teil des europ. Rußland, hauptsächl. die Gouv. Minsk, Mohilew u. Witebsk, ferner Teile von Grodno, Wilna und Smolensk umfassend. über die Weißrussen s. Russen und Russ. Sprache. Das Gebiet war im 14./16. Jhdt. litauisch und kam 1793 an Rußland.

**Weißsieden,** Versilberung von Nadeln u. a. kleinen Gegenständen durch Kochen in silberhaltiger Lösung; ähnlich: Verzinnen durch Kochen in geschmolzenem Zinn und Weinstein.

**Weißspanier,** landsch. Bezeichnung der Trinitarier. — **Weißspießglanzerz,** s. Weißantimonerz. — **Weißstein,** Mineral, s. Granulit.

**Weißstein** od. Weisstein, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 11 053 E., Steinkohlenbergbau, Porzellan-, Glas-, Ammoniakfabr.

**Weißsud** = Weißsieden, s. d. — **Weißwal,** s. Delphine. — **Weißwaren,** ungefärbte Webwaren u. Stickereien. — **Weißwasser,** Quellfluß der Elbe, s. d.

**Weißwasser,** 1. preuß. Dorf in d. Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Kr. Rothenburg, 11 352 E., A.G., Reichsbanknbst., Braunkohlenbergbau, Glas-, Porzellan-, Glühlichtkörper-, Maschinenfabr. — 2. nordböhmische Stadt, B.H. Münchengrätz, 4383 E., Tuch-, Papier-, Dachpappefabr.

**Weißwurm,** s. Eintagsfliegen. — **Weißwurst,** bayr., bes. Münchener Kalbfleischwurst. — **Weißwurz,** Pflanzenart, s. Polygonatum.

**Weistritz,** die, schles. Flüsse: 1. (Schweidnitzer W. oder Wasser) l. Nbfl. der Oder, trennt Eulengebirge und Hochwald (Waldenburger Bergland), mündet unterhalb Breslau, 115 km lang. — 2. zwei l. Nbfl. der Glatzer Neiße: Glatzer W. bei Glatz, Habelschwerdter W. b. Habelschwerdt mündend.

**Weistum,** im M.A. das zum Gewohnheitsrecht erhobene Gutachten Sachverständiger über einen Rechtsfall; Sammlung deutscher Weistümer aus dem 13./16. Jhdt. von J. Grimm.

**Weisweil,** bad. Dorf r. am Rhein, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 1521 E., Tabakbau.

**Weisweiler,** preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 2013 E., Kupferwalzwerk, Wollspinnerei, Tonwaren-, Zigarrenfabr.

**Weitbrecht,** 1. Karl, * 1847, Prof. der Ästhetik u. dtsch. Literatur an der Techn. Hochschule in Stuttgart, † 1904; schr. formvollendete „Gedichte", frische „G'schichtan aus'm Schwobaland" (mit Richard W.), die Erzählung „Der Kalenderstreit in Sindringen"; ferner „Das dtsch. Drama" und „Deutsche Literaturgesch. des 19. Jhdt.". — 2. Sein Bruder Richard, * 1851, prot. Pfarrer zu Wimpfen, † 1911; schr. Romane („Der Bauernpfeifer" und „Bohlinger Leute"), auch mundartliche Dichtungen, z. B. „A Goischt".

**Weiterstadt,** hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kreis Darmstadt, 1976 E., Zementwarenfabr.

**Weitmar,** preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 22 840 E., Steinkohlenbergbau, Stahlwerke.

**Weitra,** niederöstr. Stadt an d. Lainsitz, B.H. Gmünd, 2201 E., Holzindustrie.

**Weitsichtigkeit,** s. Auge (Augenkrankheiten). — **Weitwinkel,** photographisches Objektiv (aplanat. Linsenkombination) mit großem Gesichtsfeld.

**Weitzmann,** Karl Friedr., * 1808 und † 1880 in Berlin, Kompositionslehrer und Musikgelehrter, Schüler von M. Hauptmann; schr. „Gesch. der griech. Musik", „Gesch. der Harmonie und ihrer Lehre", „Harmoniesystem" (preisgekrönt), „Gesch. des Klavierspiels und der Klavierliteratur", komponierte 3 Opern, Klavierstücke und Lieder.

**Weiz,** östr. Marktflecken und Bez.-Hauptort im nordöstl. Steiermark, am W.-bach (l. Nbfl. der Raab), der die 190 m tiefe, romant. W.-klamm durchbricht, 2954 E., Marienwallfahrtskirche, Obstbau, Eisen-, Holzindustrie, Fabr. von Rosenkränzen, landw. Maschinen und Geräten, Sommerfrische.

**Weizen,** s. Triticum; Türkischer W., s. Mais; Wachtel-W., s. Melampyrum. — **W.-älchen,** s. Aaltierchen. — **W.-bier** = Weißbier, s. d. — **W.-eule,** Schmetterling, s. Eulen B. — **W.-fliege** = **W.-mücke,**

s. Gallmücken. — **W.-regen,** durch Regen freigespülte Knöllchen von Ranunculus ficaria, vom Volk für herabgeregnetes Getreide gehalten.

**Weizklamm,** die, s. u. Weiz.

**Weizsäcker,** 1. Julius, Geschichtsforscher, * 1828, Prof. in Erlangen, Tübingen, Straßburg, Göttingen, Berlin, † 1889; schr. „Gesch. des Rhein. Bundes", bearbeitete Bd. I/VI der Reichstagsakten (aus der Zeit 1376/1410). — 2. Sein Bruder Karl v., prot. Theolog, * 1822, Prof. und (seit 1890) Kanzler der Universität Tübingen, † 1899; schr. „Das apostolische Zeitalter", Übersetzung des Neuen Test. — 3. Dessen Sohn Karl v. (1916 Frhr. v.), * 1853 u. † 1926 zu Stuttgart, 1900 württemb. Kultusminister, 1906/18 Min. des Auswärt. und Ministerpräsident.

**Wekelsdorf,** böhm. Marktflecken = Weckelsdorf.

**Wékerle,** Alexander, ungar. Staatsmann, * 1848 zu Moór, führte als Finanzminister 1889 bis 1895 die Valutaregulierung u. Schuldenkonversion, als Ministerpräs. 1892/95 die kirchenpolit. Gesetze (Zivilehe, Standesregister) durch. Seine Ministerpräsidentschaft 1906/09 an der Spitze des Koalitionsministeriums war, abgesehen von der Erneuerung des Ausgleichs (s. d.), unfruchtbar. 1917/18 war er wieder Ministerpräsident, † 1921 zu Budapest.

**Wekhrlin,** Wilh. Ludw., * 1739 zu Botnang, † 1792 in Ansbach, ein geistreicher, gegen die Katholiken vorurteilsfreier prot. Satiriker, vielfach verfolgt u. mißhandelt, bedeut. Journalist; Hptw. „Anselmus Rabiosus' Reise durch Oberdeutschland".

**Wekil,** arab. = Bevollmächtigter, türk. Minister (Baschi-W. = Ministerpräs., Großwesir); Mz. Wukelā = Ministerrat.

**Welajet** = Wilajet, s. d.

**Welcker,** 1. Friedr. Gottlieb, bedeut. Philolog und Altertumsforscher, * 1784 zu Grünberg in Hessen, 1813 Freiheitskämpfer, Prof. in Göttingen, 1819/59 in Bonn, † 1868 nach langjähriger Erblindung; schr. „Die Äschyleische Trilogie Prometheus", „Die griech. Tragödien" (sein Hptw.), „Der epische Zyklus", „Alte Denkmäler", „Griech. Götterlehre" 2c., Ausgabe des Theognis u. a. — 2. Sein Bruder Karl Theod., * 1790, Prof. der Rechte in Gießen, Kiel, Heidelberg, Bonn, 1822/41 in Freiburg, hier 2mal abgesetzt, † 1869; Führer des bad. Liberalismus, mit Rotteck (s. d.) Hrsgeber des „Staatslexikons". — 3. Ihr Neffe Herm., * 1822 zu Gießen, 1859/93 Prof. und seit 1876 Dir. des Anatom. Instituts zu Halle, † 1897; erfand das Mikrotom, schr. über Schädelbau, Irradiation 2c.

**Wélehrad,** ehemal. Hst. v. Mähren (s. Altstadt 1), Residenz der hll. Cyrillus und Methodius; nordwestl. davon das mähr. Dorf W., B.H. Ungarisch-Hradisch, 610 E., ehemal. Zisterzienserabtei (gegr. um 1195, 1784 aufgehoben), roman. Wallfahrtskirche.

**welfen,** weidm. = wölfen, s. d.

**Welfen** (ital. Guelfen, s. auch Ghibellinen), eines der ältesten dtsch. Herrscherhäuser. Welf I., in Churrätien, Schwaben und Burgund begütert, Vater der Kaiserin Judith (s. Ludw. d. Fromme), Stammvater des 887/1032 regierenden burgund. Herrscherhauses und der schwäbischen W., die um Weingarten, im benachbarten Altdorf und Ravensburg begütert waren u. 1055 mit Welf III., Hzg. v. Kärnten, erloschen. Sein Erbe war sein Schwestersohn Welf IV. aus dem Haus Este, der Stammvater des jüngern W.-hauses, Gegner Heinrichs IV., 1070/77 und seit 1096 Hzg. von Bayern, † 1101 auf dem Kreuzzug. Seine Nachkommen (Welf V., Heinr. der Schwarze, der Stolze und der Löwe), lange die mächtigsten Gegner der Hohenstaufen, behaupteten Bayern und erbten 1137 das Hzt. Sachsen; durch den Sturz Heinr. des Löwen 1180 verloren sie beide Herzogtümer, nach dem Tode Welfs VII. 1191 die schwäb. Stammgüter. Es blieben ihnen nur die sächs. Allodien, die 1215 für Otto das Kind zum Hzt. Braunschweig erhoben wurden. Von ihm stammen die Häuser Braunschweig und Hannover. Das Haus Braunschweig erlosch 1884, das Haus Hannover, das 1714/1837 auch in England regierte, wurde 1866 entthront und ist noch vertreten in der Familie des Hzg. von Cumberland (s. d.), dessen Sohn Ernst August nach d. Aussöhnung mit Preußen 1913 zur Thronfolge in Braunschweig kam. — **W.-fonds** (—fon̄), der, das 1868 beschlagnahmte Vermögen des hannoveran. Hauses, dessen Zinsen für die Regierungspresse, bes. zur Bekämpfung welfischer Umtriebe verwendet wurden (vgl. Reptilienfonds), seit 1892 dem Hzg. v. Cumberland ausbezahlt wurden. — **W.-legiōn,** die, 1867 gebildete Freischar aus ehemaligen hannov. Soldaten, wurde aus den Niederlanden und der Schweiz ausgewiesen, dann in Frankreich aufgenommen, wo sie sich 1870 auflöste. — **W.-partei** („Deutsch-hannöversche Rechtspartei"), 1869 in Hannover gegr., erstrebt Wiederherstellung des Königreichs und Königshauses Hannover; 1912 im Reichstag 5 Mitglieder. Durch die Aussöhnung zw. dem Königshaus und Preußen 1913 wurde ihr der Boden entzogen; der Zusammenbruch Deutschlands im Weltkrieg aber gab ihrem Streben nach Trennung v. Preußen neue Nahrung, u. sie erhielt als „Hannoversche Landespartei" bei der Reichstagswahl 1920 wieder 5 Sitze.

**Welhāven,** Joh. Sebastian, norweg. Dichter, * 1807, Prof. in Kristiania, † 1873; vertrat die Gemeinsamkeit der skandinav. Kultur, schr. „Reisebilder" und die Sonette „Norwegens Dämmerung".

**Weli,** im Islam = Heiliger, Prophet.

**Welikaja,** die, westruss. Fluß, mündet in d. Pskowsee, 342 km lang.

**Welikij,** russ. Kreisstädte: 1. W. Luki, an d. Lowat, im westruss. Gouv. Pskow, 10 200 E., Leder-, Seifen-, Bier-, Branntweinfabr., Mehl-, Flachshandel. — 2. W. Ustjūg = Ustjug W.

**Welisch,** westruss. Kreisstadt an d. Düna, Gouv. Witebsk, 15 300 E., Holzhandel, Lederfabr., Töpferei.

**Weljun,** russ. Kreisstadt = Wjeljun.

**Wellandkanal,** s. u. Niagara.

**Welle,** 1. in Lagern ruhender, zylindr. Maschinenteil zur Übertragung von Drehkräften; Königs-W., die Hauptantriebswelle, die senkrecht stehend die Kraftverteilung auf die einzelnen Stockwerke einer Fabrik besorgt. Über die Verbindung getrennter W.n s. Kuppelung. — 2. **W.nbewegung** (Undulation), eine Bewegungsform, bei der benachbarte Teilchen eines Körpers (Äther, Luft, Wasser, feste Körper) zeitlich nacheinander Schwingungen (s. d.) ausführen; geschieht dies in der Fortpflanzungsrichtung, so heißt die W. longitudinal (z. B. die Schallwellen), wenn senkrecht zu ihr, transversal (Licht-, elektr. Wellen; vgl. Telegraphie, drahtlose). Die Erhebung bei einer Transversalwelle heißt W.nberg, die Vertiefung W.ntal; ihnen entspr. bei Longitud. W. Verdichtung und Verdünnung. Der nächste Abstand 2er Teilchen, die gleichzeitig dieselbe Bewegung ausführen (z. B. W.nberg zu W.nberg) ist die W.nlänge. Beim Ton a macht jedes Luftteilchen 435 Schwingungen in 1 Sekunde; die W.nlänge ist 77 cm. Überlagert sich die reflektierte W. mit der ankommenden (Interferenz), so entsteht die Bewegungsform der stehenden W. (Schwingung

einer Saite, der Luft in Pfeifen). Die Punkte stärkster Bewegung heißen Schwingungsbäuche, die in Ruhe bleibenden Schwingungsknoten. — Sprung-W., durch Eindringen der Meeresflut bewirkte Flußschwellung, s. Mascaret und Pororoca. — **W.nberuhigung** bei stürmischer See wird erzielt, indem man an der Luvseite des Schiffes tropfenweise Öl (z. B. aus mit Werg gefüllten Säcken) auf dem Meer verteilt. — **W.-brecher** = Flutbrecher, s. d.

**Wellendorf,** preuß. Dorf r. an d. Oder, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 1805 E., Getreidehandel.

**Wellenfurchen** (Rippelmarken), wellenförmige Schichtflächenbildung bei Sedimentgesteinen (Sandstein, Muschelkalk ꝛc.), meist Folge des Wellenschlags der See bei ihrer Bildung. — **Wellentheorie** beim Licht, s. d. — **Wellenzeichner,** s. Ondograph.

**Wellerwand,** Wand aus Staken, s. Stake 1.

**Wellesley** (uélsli), 1. brit.-ind. Prv., s. Pinang. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 5487 E., Frauenuniversität. — 3. W.-inseln, zum austral. Staat Queensland gehör. Inselgruppe im südl. Teil des Carpentariagolfs.

**Wellesley** (uélsli), Richard Colley Marquis v., Bruder Wellingtons (s. d.), * 1760, 1798/1805 Generalgouverneur von Ostindien, das er um das Reich Tippu Sahibs vergrößerte, 1809/12 Min. des Auswärt., 1821/28 und 1833/34 Vizekönig von Irland, † 1842.

**Wellesweiler,** preuß. Dorf an d. Blies, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2647 E., Steinkohlenbergbau. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

**Wellhausen,** Jul., prot. Theolog und Orientalist, * 1844 zu Hameln, Prof. in Greifswald (s. alttest. Exegese), Halle, Marburg, seit 1892 in Göttingen, † 1918; nahm längere Zeit eine maßgebende Stellung in der prot. Bibelkritik ein, schr. „Prolegomena zur Gesch. Israels“, „Komposition d. Hexateuchs“, „Israelit. und jüd. Geschichte“ ꝛc.

**Wellhorn,** Schneckengattg, s. Kinkhörner.

**Welliné,** der, wellig gemusterter Ratin.

**Wellingborough** (uéllingböro), mittelengl. Stadt, Graffch. Northampton, 20 365 E., Eisen-, Textilindustrie, Schuhfabr.

**Wellinghofen,** preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Hörde, 1742 E., Steinkohlenbergbau.

**Wellington** (uéllingt'n), 1. südengl. Stadt, Grafschaft Somerset, 7633 E., Wollindustrie. Danach benannt der Hzg. v. W. — 2. mittelengl. Stadt, Grafschaft Shrop, 8148 E., Eisen-, Kohlenindustrie. — 3. Hst. der brit. Kol. Neuseeland, auf der Südwestspitze der Nordinsel, an d. Cookstraße, mit Vororten 107 488 E., Sitz eines kath. Erzbisch. und anglikan. Bisch., Botan. Garten, Theater, Fleischkonserven-, Leder-, Seifenfabr., Wollhandel, Schiffbau, befest. Ausfuhrhafen. — 4. chilen. Insel, s. Wellingtoninseln.

**Wellington** (uéllingt'n), Arthur Wellesley, 1814 Herzog v. W., engl. Feldmarschall, * 1769 zu Dublin, † 1852 in Walmer; focht seit 1797 unter seinem Bruder Wellesley (s. d.) in Indien, befehligte seit 1808 im Peninsularkrieg, vertrieb die Franzosen aus Portugal, siegte 1809 b. Talavera, hielt sich 1810/11 gegen Masséna bei Torres Vedras, nahm 1812 Madrid, siegte 1813 bei Salamanca, 1814 bei Toulouse, 1815 mit Blücher bei Waterloo, war Vertreter Englands auf dem Wiener Kongreß, 1828/30 Ministerpräs. eines Torykabinetts, setzte 1829 die Katholikenemanzipation durch, bekämpfte jedoch die Wahlreform, war 1834/35 Min. des Auswärtigen.

**Wellingtónia** (uëll—), Pflanzengattg., s. Sequoia.

**Wellingtoninseln** (uéllingt'n—), zum Territorium Magallanes gehör. Inselreihe an d. Südwestküste v. Chile, gebirgig, die Hauptinsel Wellington bis 1180 m hoch.

**Wells** (uélls), südengl. Stadt, Graffch. Somerset, 4655 E., anglikan. Bischofssitz mit schöner, frühgot. Kathedrale (13. Jhdt.), Textilindustrie.

**Wells** (uélls), Sir Thomas Spencer, engl. Chirurg, * 1818, Militärarzt im Krimkrieg, dann Arzt und seit 1877 Prof. in London, † 1897; verdient um Verbesserung der Bauchchirurgie und Ovariotomie.

**Wellür,** brit.-ind. Stadt = Vellore.

**Welna,** die, r. Nbfl. der Warthe in Posen, mündet bei Obornik, 96 km lang.

**Welpen,** die Jungen der Hunde (Canidae); s. auch wölfen.

**Welper,** preuß. Bauerschaft, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 3891 E., Eisenhütte, Ammoniakfabr.

**Wels,** Donau-W., der, Fisch, s. Welse.

**Wels,** oberöstr. Bez.-Hst. an d. Traun, 15 427 E., Getreide-, Pferde-, Butter-, Geflügelhandel, Leder-, Papier-, Maschinenfabr., ehemal. kaiserl. Burg (jetzt Privatbesitz), in der 1519 Maximilian I. starb, schöner Volksgarten.

**Welsbach,** Aloys Ritter v., s. Auer 2.

**Welsberg,** südosttirol. Dorf an d. Rienz im Pustertal, B.H. Bruneck, 755 E., Sommerfrische. Dabei Wildbad Waldbrunn. Seit 1919 italienisch.

**welsch,** eig. = keltisch, bes. kymrisch; dann = romanisch, bes. französisch und italienisch; übtr. fremdartig, unverständlich. — **W.er Hahn,** W.-huhn = Truthahn, Truthuhn. — **W.-kohl** = Wirsing. — **W.-korn,** s. Mais. — **W.-land** = Italien. — **W.e Nuß** = Walnuß, s. Juglandazeen.

**Welschinger,** Henri, frz. Geschichtsforscher, * 1846 zu Müttersholz, Redakteur in Paris, † 1919; schr. über den Hzg. von Enghien, Marschall Ney, den Hzg. v. Reichstadt, die Entstehung des Krieges von 1870, Biographie Bismarcks und gab das Tagebuch Canovas heraus.

**Welschmetz,** tirol.-ital. Ort = Mezzelombardo.

**Welse** (Silúridae), Fam. der Edelfische, mit Barteln, ohne Schuppen, oft mit Knochenschildern und Fettflosse; meist im Süßwasser der Tropen, so der nordamerik. Zwergwels (Amiúrus nebulósus), bis 2 kg schwer, violett-bräunl. schimmernd, wohlschmeckend, auch für Aquarien beliebt. In Europa nur der Donauwels (Waller, Silúrus glanis), 1—3 m lang, bis 250 kg schwer, grauschwarz, unten weißlich, im Donaugebiet.

**Welser,** reiches Augsburger Patriziergeschlecht. Bartholomäus, Rat Kaiser Karls V., 1528/46 im Besitz von Venezuela, † 1561. — Seine Nichte, die schöne Philippine Welserin, * 1527, 1557 Gemahlin des Erzhzg. Ferdinand von Tirol (Residenz Ambras), † 1580. — Markus, Humanist, Geschichtschreiber Augsburgs, Hrsgeber der Peutingerschen Tafel, † 1614. — **W. v. Welsersheimb,** östreich. Grafen: Rudolf, † 1842, seit 1904 Botschafter in Madrid, unterstützte Deutschland in Algeciras. — Sein Vetter Zeno, * 1835, Feldzeugmeister, 1880/1905 Kriegsminister.

**Welshpool** (uélschpuhl), engl. Stadt am Severn, in Wales, Graffch. Montgomery, 5917 E., Flanellfabr.

**Welsh rabbit** (uélsch räbbit), das, geröstete Weißbrotschnitte mit geschmolzenem Schafkäse.

**Welsk,** nordruss. Kreisstadt an d. Waga, Gouv. Wologda, 2431 E., Terpentinhandel.

**Welsleben,** preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 1986 E., Zucker-, Zichorienfabr.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wélsungen,** nord. Sagengeschlecht = Wälsungen.

**Welt,** im philosoph. Sinn der Inbegriff aller geschaffenen Dinge im Ggs. zu Gott, ihrem Urheber; im theolog. Sinn die der Sünde unterworfene Erde mit ihren Bewohnern (Erlösung der W.), ferner die verkehrten Ansichten, Bestrebungen u. Reize, die in gottfeindl. Weise viele Gesellschaftskreise beherrschen (böse W., W.-geist); auch die rein natürl. Fähigkeiten des Menschen im Ggs. zur Übernatur (W. und Kirche; weltl. Kultur).

**Weltachse,** Himmelsachse, die Achse, um die sich für den Beobachter die Himmelskugel zu drehen scheint (in 24 Std. weniger 4 Min.), ist parallel zur Erdachse; ihre Endpunkte: Himmels- oder Weltpole.

**Weltalter,** s. Zeitalter.

**Weltanschauung,** die Art und Weise, die Welt in den Beziehungen der Geschöpfe zueinander und zu ihrem Urheber zu betrachten.

**Weltauge,** Mineral, s. Opal.

**Welte,** Bened., kath. Theolog, * 1805, Prof. der alttest. Exegese in Tübingen, 1857 Domkapitular in Rottenburg, † 1885; gab mit Wetzer die 1. Auflage des Kirchenlexikons heraus.

**Weltenburg,** niederbayr. Dorf r. an d. Donau, Bez.-Amt Kelheim, 456 E., Benediktinerkloster.

**Weltende,** der Untergang der jetzigen Welt am Jüngsten Tag, worauf nach den Worten der Heiligen Schrift „ein neuer Himmel und eine neue Erde" folgen werden.

**Welter,** 1. Nikolaus, kath. Dichter und Literarhistoriker, * 2. Febr. 1871 zu Mersch (Luxemburg), Prof. in Luxemburg; schr. Dramen („Die Söhne des Öslings", „Griselinde" rc.), Balladen und Romanzen („Aus alten Tagen"), lyr. Gedichte („Frühlichter", „In Staub und Gluten"), Reiseschilderungen und „Gesch. der franz. Literatur". — 2. Theod., * 1796 und als Gymnasialprof. † 1872 zu Münster i. Westf., schr. ein oft aufgelegtes, noch jetzt an kath. Gymnasien vielgebrauchtes „Lehrbuch der Weltgesch." für mittl. Klassen.

**Weltersches Bitter,** s. Pikrinsäure.

**Welteſche** (nord. Sage), s. Yggdrasil. — **Weltfriede,** ewiger Friede, s. Friedensbewegung. — **Weltgegenden,** s. Windrose. — **Weltgeist,** s. u. Welt. — **Weltgeistliche,** kathol. Priester, im Ggs. zu den Ordensgeistlichen.

**Weltgeschichte,** Geschichte (s. d.) der gesamten Menschheit. Darstellungen von Schlosser, Ranke, G. Weber, Lindner, Sammelwerke mehrerer Verfasser von Oncken, Helmolt, Pflugk-Hartung (Verlag Ullstein), Lavisse und Rambaud, Cambridge Modern u. Medieval History; vom kathol. Standpunkt: Cantù; J. B. Weiß; ferner Widmann, Fischer und Felten, „W. in Charakterbildern".

**Welthandel,** s. Weltverkehr.

**Welti,** 1. Albert, Maler und Radierer, * 1862 in Zürich, Schüler Böcklins, in Bern tätig, † 1912. — 2. Emil, schweiz. Staatsmann, * 1825, Ständerat im Aargau, 1869/91 sechsmal Bundespräs., † 1899.

**Weltjahr** = platonisches Jahr, s. Jahr.

**Weltkrieg.** 1. Vorgeschichte. Englands Sorge um Deutschlands unaufhaltsam wachsenden Anteil am Welthandel, der die britische Vormachtstellung auf dem Weltmarkte bedrohte, Frankreichs Revanchelust und Streben, sein Übergewicht auf dem Festlande wieder zu gewinnen, Rußlands panslawistische Politik und sein Begehren nach Beherrschung der Einfahrt ins Schwarze Meer, Japans Landhunger, Italiens Anspruch auf die alleinige Herrschaft über die Adria u. die „unerlösten" Gebiete in Oberitalien, der großserbische Gedanke, der, von Rußland ständig geschürt, in der Vereinigung aller Südslawen seine Erfüllung sah, die Nationalitätenkämpfe in Östreich, die ständig an Heftigkeit zunahmen, hatten schon seit Jahren eine durch allgem. Wettrüsten verschärfte europäische Spannung erzeugt, die Eduard VII. von England durch diplomatische Beeinflussung geschickt zur Einkreisung Deutschlands ausnützte. Der erste Erfolg der Einkreisungspolitik zeigte sich auf der Algecooskonferenz 1906. Die Balkankriege 1910/12 (s. u. Türkei) erhöhten die europäische Spannung, wozu auch z. T. der unstete und schwankende Charakter der dtsch. Politik, der durch die Persönlichkeit des Monarchen und die Uneinheitlichkeit der Leitung verstärkt wurde, beitrug. Am 28. Juni 1914 erlag der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand nebst seiner Gemahlin einem von Serbien her unterstützten Mordanschlage in Serajewo. Ein östreich. Ultimatum forderte am 23. Juli von der serbischen Regierung ausreichende Genugtuung. Die Antwort Serbiens genügte der östreich. Regierung nicht; sie brach die diplomatischen Beziehungen ab und erklärte am 28. Juli Serbien den Krieg; zugleich mobilisierte sie einen Teil ihrer Truppen. Rußland jedoch, Serbiens Beschützer, hatte schon am 25. Juli mit der Mobilmachung begonnen. Vermittlungsversuche Kaiser Wilhelms II. und des engl. Ministers Grey blieben erfolglos, da sowohl die östr. Kriegspartei, welche die Existenz ihres Staates durch eine Niederlage Serbiens zu sichern suchte, als auch die panslawistische Partei in Rußland zum Kriege entschlossen waren. Die allgemeine russ. Mobilmachung entzog allen Verhandlungen die Grundlage. Durch Ultimatum verlangte Deutschland die Rückgängigmachung der russ. Mobilisation; gleichzeitig fragte es bei Frankreich an, wie es sich bei einem dtsch.-russ. Kriege verhalten werde. Da das Ultimatum an Rußland unbeantwortet blieb und Frankreich ausweichend antwortete, trat am 1. Aug. Kriegszustand ein. Zu gleicher Zeit erfolgte die allg. Mobilmachung in Deutschland, Östreich und Frankreich. Am 3. Aug. erfolgte die Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich. Russische Patrouillen überschritten am 1. Aug. die Grenzen Ostpreußens, frz. Truppen besetzten am 3. Aug. Orte in den Vogesen. Am 4. Aug. erklärte England an Deutschland den Krieg, nachdem es das dtsche. Angebot, Belgien und die frz. Küste zu schonen, wenn England neutral bleibe, abgelehnt hatte. — 2. Aufmarsch und Bewegungskrieg. Unter allg. Begeisterung eilte das dtsch. Volk zu den Fahnen. Die dtsch. Kriegführung, geleitet von dem Generalstabschef von Moltke, übernahm den Kriegsplan des Generals von Schlieffen, im Zweifrontenkrieg sich im Osten zunächst defensiv zu verhalten, dagegen mit ganzer Macht und in kurzer Frist durch Belgien durchzubrechen, die feindl. Streitkräfte in Nordfrankreich zu überrennen und gegen Paris vorzustoßen. Da der Versuch der dtsch. Regierung, auf gütlichem Wege den Durchmarsch durch Belgien zu ermöglichen, mißlang, mußte er von den dtsch. Truppen, die in 7 Armeen gegliedert an der Westgrenze aufmarschiert waren, erzwungen werden. Am 1. Aug. wurden die luxemburgischen Bahnen besetzt, Luxemburgs Neutralität jedoch verbürgt. Durch eine Reihe glänzender Siege bahnten sich die dtsch. Heere ihren Weg. Am 7. Aug. wurde die starke belg. Festung Lüttich, dank der überwältigenden Wirkung der Kruppschen 42 cm-Mörser, durch Handstreich genommen. Die VII. Armee (v. Heeringen) auf dem linken Flügel wehrte am 9. und 10. Aug. bei Mühlhausen i. Elsaß und am 11. bei Lagarde frz. Angriffe

erfolgreich ab. Zusammen mit der VI. Armee (Kronprinz Ruprecht v. Bayern) fing sie den Angriff der I. und II. franz. Armee bei Saarburg auf und erfocht am 20. Aug. bei Dieuze, zw. Metz und den Vogesen, einen glänzenden Sieg, durch den die Franzosen auf die Mosel-Meurthe-Linie zurückgeworfen wurden. Am 18. Aug. traten die anderen 5 dtsch. Armeen den allg. Vormarsch an. Die I. Armee (v. Kluck) warf den Hauptteil des belg. Heeres in die Festung Antwerpen, ließ zu ihrer Belagerung ein Korps zurück, besetzte Brüssel am 20. August und schlug des engl. Heer bei Maubeuge und Cambrai. Die II. Armee (v. Bülow) nahm am 26. Aug. die Festung Namur und stieß nach Charleroi vor. Inzwischen rückte die III. Armee (v. Hausen) über Dinant am linken Maasufer vor; die IV. Armee (Herzog Albrecht v. Württemberg) marschierte durch Luxemburg gegen den Semois; die V. Armee (dtsch. Kronprinz) von Diedenhofen her, mit dem Ziele Verdun, errang bei Longwy den Sieg u. zwang die Festung zur Übergabe. Von den ungestüm vordringenden dtsch. Heeren wurde die frz.-engl. Armee in die Verteidigung gedrängt. Nach der schweren Niederlage bei St. Quentin am 31. Aug. zog sich der linke frz. Flügel fluchtartig in das befestigte Lager von Paris zurück. Alle Sperrbefestigungen an der frz. Nordgrenze waren Anfang September in dtsch. Hand. In gewaltiger Linksschwenkung stießen die dtsch. Heere dem weichenden Gegner nach u. drängten unaufhaltsam der Marne zu. Die frz. Hauptstadt galt als bedroht, der Sitz der Regierung wurde nach Bordeaux verlegt. Doch gelang es Joffre, dem frz. Oberkommandierenden, zwischen Paris u. Verdun seine Korps zu sammeln. Dank dem offenkundig werdenden Abfall Italiens vom Dreibund und der dadurch ermöglichten Entblößung der frz.-ital. Grenze konnte Joffre sein Heer verstärken u. durch weitausholende Umgehungsbewegungen die am weitesten vorgestoßene Armee Klucks in eine schwierige Lage bringen. Obwohl Kluck sich am Ourcq erfolgreich behauptete, mußte er seinen rechten Flügel immer weiter bis in die Gegend von Lille zurückbiegen. Gleichzeitig entbrannte zwischen Nanteuil und Vitry-le-François am 8. Sept. die große Marneschlacht. Nach 10 tägigem, schwerem Kampfe war zwar der frz. Angriff gebrochen, die dtsch. Front mußte jedoch mit Rücksicht auf den Osten hinter die Aisne zurückgenommen werden. Die Durchführung des dtsch. Kriegsplanes war gescheitert u. Frankreich gerettet. Als Antwerpen am 9. Okt. gefallen, Belgien bis auf ein kleines Gebiet gesäubert, die flandr. Küste bis Nieuport besetzt, die Front über Lille und an der Maas bis St. Mihiel vorgeschoben worden, war der Bewegungskrieg im Westen zunächst abgeschlossen. An der 700 km langen Front von der Nordsee bis zur Schweiz entwickelte sich ein langwieriger Stellungskampf. — Inzwischen hatten sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz Kampfhandlungen größten Stiles entwickelt. Oberbefehlshaber des gewaltigen russ. Heeres war Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch. Sein Ziel war, Berlin und Wien zu erreichen. Während die dtsch. Hauptkräfte nach Frankreich marschierten, war die Grenze gegen Rußland nur von wenigen Korps geschützt. Wider Erwarten schnell erschienen die Russen mit zwei Heeren Mitte August in Ostpreußen, besetzten einen großen Teil der Provinz und verwüsteten ihn grauenhaft. In dieser gefahrvollen Lage erhielt Paul v. Hindenburg den Oberbefehl, der die Narewarmee bei Tannenberg vollständig vernichtete (26. bis 30. Aug.) und die Njemenarmee bei Angerburg an den Masurischen Seen (8. bis 10. Sept.) in die Flucht schlug; nur ihr rascher Rückzug rettete sie vor der gleichen Vernichtung. Die dtsch. Truppen folgten dem geschlagenen Gegner u. besetzten den Westteil Polens. Vor überlegenen russ. Kräften, die hinter der Weichsellinie aufmarschierten, nahm Hindenburg in meisterhaftem Rückzuge Ende Okt. seine Armee bis zur dtsch. Grenze zurück. Die Russen folgten langsam nach. — Die östr.-ungar. Armee (Generalstabschef: Konrad v. Hötzendorf) sollte die Russen aufhalten u. die ostpreußische Grenze entlasten. Zur Lösung dieser Aufgabe wählten die Östreicher den Angriff; aber nach anfänglichen Erfolgen bei Krasnik und Komarow mußte sich die östr. Armee in den Raum Krakau-Mittlere Karpathen zurückziehen. In Ostgalizien u. der Bukowina drangen die Russen vor u. gelangten am 7. Okt. über die Karpathenpässe bis Marmaros-Sziget in Ungarn. Ein neuer Angriff der östr. Heeresgruppen im Verein mit Hindenburgs Vormarsch gegen Warschau befreite Ungarn, die Bukowina u. Galizien von den Russen. Die Festung Przemysl wurde am 15. Okt. entsetzt. Als jedoch Hindenburg zurückging, wurde auch der östr. Nordflügel in den Raum v. Krakau zurückgenommen. — Gegen Serbien mit seiner tapferen, kriegserprobten Armee von 500 000 Mann ging Östreich am 13. Aug. zum Angriff vor. Es besetzte den nördlichen Teil Serbiens bis zum Oberlauf der serb. Morawa, und am 2. Dez. 1914 fiel Belgrad in die Hände der Östreicher. Doch mußte vor der Kraft des serbischen Gegenstoßes, der am 4. Dez. einsetzte, ganz Serbien aufgegeben werden. — 3. Der erste Kriegswinter. An der Westfront standen sich seit Anfang 1915 die Gegner in immer stärker u. tiefer gegliederten Schützengrabenstellungen gegenüber. Aufgabe der dtsch. Armeen war, diese Stellungen zu halten, Absicht der Franzosen u. Engländer, die dtsch. Verteidigungsstellung zu durchbrechen um den Krieg auf dtsch. Boden zu tragen. Vergebens versuchten die Gegner bald an dieser bald an jener Stelle den Durchbruch zu erzwingen. Erbitterte Kämpfe fanden statt um den Hartmannsweilerkopf, im Waldgelände von Maas u. Mosel (Priester- u. Aillywald), in der Champagne bei Souain u. Perthes, vor allem aber in Flandern um Ypern u. die Lorettohöhe. Die mit starken Kräften unternommenen Durchbruchsversuche Joffres sowohl bei La Bassée in Richtung Lille als auch in der Champagne (Winterschlacht in der Champ. Febr. bis März 1915) scheiterten. Die Stellung blieb durchweg in den Händen der Deutschen. — Die gewaltigen, neugebildeten Streitkräfte, denen Hindenburg u. die Verbündeten Ende Oktober 1914 ausgewichen waren, fluteten auf Posen u. Schlesien zu. Während sich der dtsch. Nordflügel (General v. Below) kämpfend bis an die Masurischen Seen zurückbog, griff die 9. Armee unter Mackensen den Feind in der rechten Flanke an u. brachte ihn bei Wloclawek und Kutno zum Stehen. Die von den Russen umfaßten dtsch. Truppen (25. Res.-Korps u. die Gardedivision) schlossen sich nach glänzendem Durchbruche der Hauptarmee wieder an. Nach Eintreffen von Verstärkungen wurde Lodz am 6. Dez. genommen, die Russen wurden in die Linie Bzura, Rawka, Pilika, Nida zurückgedrängt. In Galizien u. den Westkarpathen warfen nach wechselvollen Kämpfen die Östreicher die Russen in die Linie Dunajek, Krosno, Joslo, Gorlice zurück. In den Ostkarpathen und in der Bukowina griffen die Russen im Dezember mit überlegenen Kräften an u. überschritten an mehreren Stellen die Karpathenpässe. Der dtsch.-östr. Gegenstoß warf sie zurück; Czernowitz wurde am 17. Febr. wieder befreit.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

Die Kämpfe um die Karpathenpässe dauerten bis in den April hinein. Die Festung Przemysl mußte sich am 22. März infolge Hungers ergeben. Die durch die schier unerschöpflichen russ. Reserven ergänzte und verstärkte Njemenarmee war von neuem gegen Ostpreußen vorgedrungen, wurde aber durch die Winterschlacht in den Masuren (Febr. 1915) von Hindenburg fast vollkommen vernichtet. Ungeheuer war die Beute. Seitdem überschritt kein russ. Heer mehr die deutsche Grenze. Das einsetzende Tauwetter machte dem Bewegungskrieg ein Ende und leitete zum Stellungskriege in Polen über. Die Türkei trat am 12. Nov. an die Seite der Mittelmächte, nachdem sie schon vorher die Dardanellen u. den Bosporus für die russ. Getreidedurchfuhr gesperrt hatte. In Armenien, Persien, Mesopotamien u. am Suezkanal nahm sie den Kampf unter Führung Enver Paschas mit guten Erfolgen auf. — 4. Die Kämpfe Frühjahr bis Herbst 1915. Im Frühjahr 1915 tobten an der ganzen Westfront erbitterte örtliche Kämpfe: Rückeroberung des Hartmannsweiler Kopfes, erfolgreiche Abwehr frz. Angriffe im Priester- u. Aillywald, siegreiche Gefechte im Argonnenwald u. bei Ypern. Ein starker Angriff frz.-engl. Divisionen im Raume von La Bassée-Arras zur Entlastung der bedrängten russ. Bundesgenossen blieb nach geringem Erfolge stecken (Mai 1915). Getrieben von dem Wunsche, unter allen Umständen die dtsch. Front zu durchbrechen, trafen die Gegner neue gewaltige Vorbereitungen. Doch hatte der nach überwältigender Feuervorbereitung in 30 km Breite vorgetragene Angriff der Franzosen ebensowenig Erfolg (Sept. 1915) als der engl.-frz. Angriff im Artois. Die dtsch. Westfront blieb im Ganzen unerschüttert. — Im Osten war der große Durchbruchsversuch der Russen in der großen Karpathenschlacht (März 1915) abgeschlagen worden. Nach einem bis dahin unerhörten Trommelfeuer durchstießen dtsch. und östr. Truppen unter Führung des Generals v. Mackensen zwischen Tarnow u. Gorlice die starken, ausgebauten russ. Linien in 40 km Breite u. rollten die feindliche Front in raschem Siegeszuge auf. Mit drei Heeresgruppen — Mackensen im Süden, Leopold v. Bayern in der Mitte u. Hindenburg im Norden — begann die große Offensive gegen Rußland. Auf der ganzen galizischen Front wurden die Russen nach Norden gedrängt, u. in siegreichen Verfolgungskämpfen wurde von den Verbündeten reiche Beute an Menschen u. Material eingebracht. Przemysl wurde am 2. Juni wieder genommen u. am 22. Juni die Linie Lemberg-Zolkiew durchstoßen. Der San-Weichselwinkel wurde von den Russen geräumt; auch nördlich der Weichsel wurden sie zum Weichen gebracht. Im Norden eroberte General v. Below Kurland u. erreichte die Düna. Anschließend an die Ereignisse in Galizien setzte der große dtsch.-östr. Vorstoß von Westen her gegen Polen ein. Im Westen und Süden rückten die Verbündeten im gemeinsamen Anmarsch vor. In raschem Siegeslaufe wurden alle russ. Festungen genommen: Praga 9. Aug., Lomza 9. Aug., Nowogeorgiewsk mit 100 000 M. am 20. Aug., Kowno 18. Aug., Brest-Litowsk 26. Aug. und Grodno 4. Sept. Bis zum Okt. 1915 wurden die Russen in eine Verteidigungsstellung hineingedrängt, welche durch die Städte Riga, Dünaburg, Baranowitschi, Pinsk, Dubno und Tarnopol gekennzeichnet ist. — Nach langen Verhandlungen mit den Mittelmächten über die Abtretung Welschtirols, des Trentinos, Triests und Dalmatiens erklärte am 23. Mai Italien den Krieg an Östreich. Der Generalissimus Cadorna suchte in einer Reihe von Schlachten am Isonzo vorzudringen, aber er hatte bei großen Verlusten nur wenig Erfolg; noch weniger erreichte er an der Tiroler Front. — Der gewaltige Erfolg in Rußland ermöglichte es der obersten Heeresleitung, Truppen der Ostfront zu entnehmen und 2 Armeen (Köveß u. Gallwitz) unter der Oberleitung von Mackensens gegen Serbien aufzustellen. Da gleichzeitig das Bündnis mit Bulgarien abgeschlossen war (Okt. 1915), war es möglich, Serbien von 2 Seiten anzugreifen, Mackensen von Norden und die bulgarische Armee unter Schekow von Osten. Im Raum zw. Belgrad u. Ram rückte die Nordarmee über die Donau und drang rasch ins Innere Serbiens vor. Am 10. Okt. fiel Belgrad. Anfang Nov. war die Fühlung mit den Bulgaren hergestellt. Nisch wurde am 5. Nov. besetzt. Die bulg. Südarmee rückte gegen Saloniki, wo Engländer und Franzosen unter Verletzung der Neutralität Griechenlands gelandet waren. Innerhalb 8 Wochen war ganz Serbien nach harten Kämpfen besetzt. Die Reste der serb. Armee zogen sich über Prisren nach Montenegro und Albanien zurück. Durch die Besetzung Serbiens war die durch die unsichere Haltung Rumäniens gefährdete Verbindung mit der Türkei hergestellt. In harten Winterkämpfen wurde auch der Widerstand Montenegros gebrochen (Erstürmung des Lowtschen 10. Jan. 1916). Die Straße Berlin-Bagdad war frei. — Zur Öffnung der Dardanellen hatten Engl. und Franzos. im Frühjahr 1915 die Festungswerke am Eingange angegriffen u. schließlich auch eine Landung auf der Halbinsel Gallipoli bewerkstelligt. Aber die gewaltigen Verluste an Schiffen und Mannschaften, besonders zw. 4. und 5. Juni (Verteidiger Liman v. Sanders), waren vergeblich. Nach dem Anschlusse Bulgariens an die Mittelmächte u. der Eroberung Serbiens sahen Engländer und Franzosen die Bezwingung der Dardanellen als aussichtslos an. Sie räumten im Jan. 1916 Gallipoli und brachten ihr Heer nach Saloniki, zwangen König Konstantin zur Abdankung u. schufen im Einverständnis mit dem griech. Ministerpräs. Venizelos eine neue Kampffront in der Flanke der Mittelmächte. — In Armenien kam es erst zu ernsteren Kämpfen, als Großfürst Nikolajewitsch nach seiner Abberufung von der russ. Westfront hier den Oberbefehl übernommen hatte. In Mesopotamien erlitten die Engländer unter General Townsend bei Ktesiphon eine Niederlage. In Kut el Amara eingeschlossen mußte sich Townsend mit 13 000 Mann ergeben. Am Suezkanal war es 1915 ruhig. Der Winterfeldzug 1915/16 brachte auf allen Fronten wenig Veränderungen. — 5. Das Jahr der großen Offensiven 1916. Für das Frühjahr planten die Alliierten eine Generaloffensive. Dem suchte die deutsche Heeresleitung (Generalstabschef v. Falkenhayn) durch Wegnahme von Verdun zuvorzukommen. Der nach umfangreichen Vorbereitungen gegen die stark ausgebaute Festung vorgetragene Angriff kam nach Anfangserfolgen (24. Febr. Erstürmung des Louvemont-Fort Douaumont, 2. März Dorf Douaumont u. Vaux) infolge schlechten Wetters u. der dadurch bedingten Schwierigkeit, die schwere Artillerie nachzuziehen, ins Stocken. Die Franzosen fanden Zeit, Reserven heranzuziehen u. ihre Stellung zu verstärken. Auch der Angriff von der Woëvre-Ebene brachte nur geringen Geländegewinn. Wegen der wachsend sich versteifenden frz. Verteidigung u. der Ereignisse auf den übrigen Kriegsschauplätzen konnte der Angriff nicht weitergeführt werden. — Die von den Russen im Jan. 1916 unternommenen Angriffe gegen die östr. Front am Styr und der Gewaltstoß des russ. Generals Ewerth (März 1916)

gegen die dtsch. Stellungen der Heerestruppen v. Eichhorn u. v. Scholz zwischen Dryswjaty-, Narocz- u. Wischniew-See, welche die Franzosen bei Verdun entlasten sollten, erstickten ohne jedes Ergebnis in „Schlamm u. Blut“. Auch die 5. Isonzoschlacht, gedacht als Teil der Generaloffensive, brachte den Italienern keinen Gewinn. — In Mazedonien wurde die Front der Verbündeten weiter nach Süden vorgeschoben u. am 3. Dez. Monastir besetzt. — Auf den Kriegsschauplätzen im Orient konnten nur die Russen Erfolge in Armenien und Persien verzeichnen; doch wurde eine Vereinigung russ. und engl. Streitkräfte bei Bagdad durch Gegenangriffe der Türken verhindert. — An der Westfront war durch den Angriff auf Verdun die Generaloffensive gestört worden. Im Mai jedoch setzte eine erhöhte Erkundungstätigkeit im Sommegebiet ein, bei der den Fliegern eine immer größere Bedeutung zukam. Im Juli brach nach ungeheuerer Artillerievorbereitung auf 40 km Breite rechts und links der Somme der engl.-frz. Angriff los, der vor allem den südöstlich des Flusses vorgehenden Franzosen größeren Erfolg brachte; der beabsichtigte Durchbruch in Richtung Bapaume-Péronne jedoch mißlang. Gleiches Schicksal hatten die mit dem 20. Juli beginnenden u. bis Ende Nov. dauernden Gewaltstöße der Gegner. Der dtsch. Widerstand wurde nicht gebrochen, nur die Front von südl. Arras bis Chaulnes stark eingebuchtet. Entsprechend der Artilleriewirkung, zu der besonders die Vereinigten Staaten beigetragen hatten, u. dem Menscheneinsatz, wie ihn die Welt bis dahin nicht gesehen hatte, waren auch die Verluste auf beiden Seiten (auf engl.-frz. ungefähr 1 Mill. Mann, auf dtsch. ungefähr 400 000). Mit der Sommeschlacht arbeiteten Franzosen und Russen nach gemeinsamem Plane. Noch bevor der Vorstoß an der Somme begann, setzten die Russen (Juni 1916) unter Brussilow auf breitester Front ihre Truppen zum Angriff an gegen die Südfront der Verbündeten von der Pripet bis zum Pruth. Unter gewaltigen Verlusten führten die 4 Monate dauernden Kämpfe vor allem im Süden zu großen russ. Erfolgen. Die Östreicher mußten die Bukowina räumen; Lemberg aber wurde nicht erreicht u. der nördl. Teil der dtsch. Stellung gehalten. Gegen den Bahnknotenpunkt Baranowitschi rannten die Russen vergebens in 3 großen Schlachten (Mitte Juni bis Ende Juli) an. Die Armee Woyrsch wies alle Angriffe ab. Am 2. Aug. übernahm Hindenburg den Oberbefehl über die gesamte Ostfront u. brachte so mehr Stetigkeit in die Kriegführung. Mitte Mai führte ein kraftvoller Vorstoß der Östreicher unter dem Thronfolger in Südtirol zu örtlichen Erfolgen; Gegenangriffe der Italiener scheiterten. Doch brachte die am 6. Juni entbrannte 6. Isonzoschlacht den Italienern die zerschossene Stadt Görz und die Doberdahochfläche, ein taktischer Erfolg, der ohne strateg. Auswirkung blieb. — 6. Das dritte Kriegsjahr. Ende des 2. Kriegsjahres standen die Mittelmächte an allen Fronten in schweren Verteidigungskämpfen. Die unmittelbare Folge von Brussilows Offensive war Rumäniens Kriegserklärung an Östreich-Ungarn 27. Aug., der sofort die Deutschlands an Rumänien folgte. Die Rumänen konnten einen Teil Siebenbürgens besetzen. Am 29. Aug. wurde Hindenburg zum Generalstabschef des dtsch. Heeres u. Ludendorff zum 1. Generalquartiermeister ernannt. Der Feldzug gegen Rumänien wurde mit rascher Entschlossenheit durchgeführt. Eine dtsch.-östr. Armee unter Falkenhayn verjagte die Rumänen aus Siebenbürgen (Siege bei Hermannstadt u. Kronstadt, 7. Okt.) und drang über die Karpathen in die Walachei ein, während Mackensen nach Eroberung der Dobrudscha mit dtsch., bulg. und türkischen Truppen über die Donau gegen Bukarest vorstieß. Am 6. Dez. trafen sich die beiden Heere in Bukarest. Mit knapper Not entging das geschlagene rumänische Heer der Umklammerung u. rettete sich hinter die Moldau. Anfang Jan. 1917 war der Sereth erreicht, die Dobrudscha bis zur Donaumündung besetzt. Der Kampf in Rumänien war zu Ende. Entlastungsoffensiven der Gegner an allen Fronten brachten ihnen geringen Landgewinn. Die Zahl der Gegner mehrte sich im Jahre 1917. Am folgenschwersten war der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg April 1917 infolge des verschärften U-Bootkrieges, nachdem sie seit Kriegsbeginn die Gegner mit Kriegsmaterial unterstützt hatten. In den ersten Monaten des Jahres 1917 fand keine größere Kampfhandlung statt; nur die Türken mußten den Engländern Bagdad überlassen. — Auf dem westlichen Kriegsschauplatze vereitelte Hindenburg durch Zurücknahme der dtsch. Front zw. Arras u. Soissons in eine vorbereitete, tief ausgebaute Stellung (Siegfriedstellung) die geplante frz.-engl. Offensive und zwang die Gegner, sich erst in dem planmäßig zerstörten Vorgelände einzurichten. Am 8. April begann die frz.-engl. Offensive. Der engl. Angriff zu beiden Seiten der Scarpe drückte die dtsch. Linie etwas zurück, der frz. Angriff zw. Soissons u. Reims brach im dtsch. Feuer zusammen. Ein neuer Angriff der Engl. nach vorangegangenen großen Sprengungen bei Ypern brachte nur örtliche Erfolge. In der Westchampagne konnten die Deutschen am Chemin des Dames ihre Stellung verbessern. Im Zusammenhang mit der frz. Offensive unternahm General Sarrail, der Führer der Saloniki-Armee, im Cernabogen einen erfolglosen Vorstoß. — Die 10. Isonzoschlacht brachte den Italienern Erfolge, doch wurden sie unter großen Verlusten im Gegenangriffe von den Östreichern in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. — Rußland griff in die geplante Frühjahrsoffensive nicht ein, weil eine Revolution des bürgerlichen Radikalismus den Zaren vom Throne fegte. Nach seiner Gefangennahme wurde er in Haft gesetzt u. 1918 mit seiner Familie erschossen. An die Spitze der provisorischen Regierung trat zuerst Fürst Lwow, dann Kerenskij. Die Revolution griff auf das ganze Land u. auch auf die Front über. Es bildeten sich Arbeiter- u. Soldatenräte, die den Krieg beenden wollten. Doch entschloß sich Kerenskij unter dem Druck der Entente zu einer neuen Offensive. Unter Brussilows Leitung richtete sich der Stoß gegen Ostgalizien, brach aber bei Breczany vollständig zusammen. Der dtsch.-östr. Gegenangriff befreite Ostgalizien u. die Bukowina. Brussilow mußte zurücktreten, u. Kornilow übernahm den Befehl über das zerrüttete russ. Heer. — 7. Das 4. Kriegsjahr. Das Ende des 3. und der Anfang des 4. Kriegsjahres ist gekennzeichnet durch Gewaltstöße der Engl. und Französ. gegen die dtsch. Verteidigungsstellung; doch gelang den Engl. ebensowenig die Eroberung der U-Bootstützpunkte in Flandern als den Franzosen der Angriff bei Lens. Auch die 3. Flandernschlacht (Ende Sept./Nov.) brachte den Engländern keinen Gewinn. Dagegen gelang ihnen westl. von Cambrai unter Einsatz von Hunderten von Tanks ein Einbruch in die dtsch. Stellung. Ein dtsch. Gegenangriff warf die Engländer hinter ihre Ausgangsstellung unter Verlust an Menschen, Geschützen u. Maschinengewehren zurück. Größeren Erfolg hatten die Französ. mit ihrem Angriff nordöstl. von Soissons am Chemin des Dames (22. bis 26. Sept. 1917). Im Elsaß kam es im November zu größeren Gefechten; am 2. Nov.

wurden am Rhein-Marne-Kanal die ersten Amerikaner gefangen genommen. — Auf dem italien. Kriegsschauplatze hatte die elfte Isonzoschlacht trotz großer Verluste wenig Erfolg. Mitten in den Vorbereitungen zur zwölften Isonzoschlacht traf die Italiener am 24. Okt. der wohlvorbereitete dtsch.-östr. Angriff. Von den Alpen bis zur Adria wankte die Front. In regelloser Flucht liefen die Italiener zurück u. ließen ungeheure Beute in den Händen der Sieger. Hinter Tagliamento und Piave wurden sie geworfen. Verlust: 300 000 Gefangene, 2500 Geschütze, große Vorräte u. zwei fruchtbare Provinzen. General Cadorna wurde abgelöst u. durch General Diaz ersetzt. An der Ostfront wurde eine Offensive unternommen, um in den Besitz des Rigaischen Meerbusens zu gelangen. Am 3. Sept. fiel Riga, u. die deutschen Stellungen wurden 60 km östl. Riga vorgeschoben. Durch kraftvolle Zusammenwirkung von Heer und Flotte wurden die Inseln Oesel, Mohn u. Dagö genommen. Damit war der Rigaische Meerbusen fest in dtsch. Hand. 20 000 Gefangene und über 100, meist schwere Schiffsgeschütze waren die Beute. — Im Orient hatten die Engländer in Syrien-Palästina Erfolge zu verzeichnen. Am 9. Sept. 1917 überließen ihnen die Türken kampflos Jerusalem. — 8. Der Krieg in den Kolonien. Im Widerspruch zur Haager Konvention wurde von der Entente der Krieg in die Kolonien getragen. Alle dtsch. Kolonialbesitzungen mit Ausnahme von Ostafrika wurden trotz heldenhafter u. zähester Gegenwehr von den Alliierten genommen: Togo Nov. 1914, Südwestafrika Juli 1915, Kamerun Mai 1916; nur General v. Lettow-Vorbeck hielt sich mit verzweifeltem Widerstande bis Kriegsende in Dtsch.-Ostafrika. Die dtsch. Besitzungen in der Südsee u. Kiautschau fielen August bis Oktober 1914 in die Hände der Feinde, letzteres infolge Munitionsmangels. — 9. Der Krieg zur See. England war entschlossen, seine Flotte nicht aufs Spiel zu setzen. Tirpitz wollte mit der dtsch. Hochseeflotte die Blockade durchbrechen, doch drang er mit seiner Ansicht nicht durch. Daher kam es auf See nur zum Kampf unserer in der Ferne überraschten Auslandskreuzer mit der feindlichen Flottenmacht. Alle unsere Schiffe mit Ausnahme des großen Kreuzers Goeben und des kleinen Kreuzers Breslau, die sich nach Konstantinopel retteten, gingen nach heldenhaftem Kampfe verloren, nachdem sie der feindlichen Flotte die größten Verluste beigebracht. Hervorragend waren die Leistungen der Emden, Karlsruhe, des Hilfskreuzers „Möve“. Das ostasiat. Kreuzergeschwader unter Admiral v. Spee ging 8. Dez. 1914 bei den Falklandinseln in tapferem Kampfe zugrunde, nachdem es vorher an der chilen. Küste einen herrl. Sieg errungen hatte. Abgesehen von dem unentschiedenen Treffen an der Doggerbank (Januar 1915) bot sich erst am 31. Mai 1916 der Heimatflotte Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. In der Schlacht am Skagerrak erlitten die Engländer (Führer: Jellicoe u. Beatty) doppelte Verluste gegenüber den Deutschen (Führer: Scheer u. Hipper). Den größten Einfluß auf die Seekriegsführung u. Handelsschiffahrt gewann der dtsch. U-Bootkrieg. Weddigen versenkte am 22. Sept. 1914 drei engl. Panzerkreuzer. Als Gegenwehr gegen die völkerrechtswidrige Hungerblockade wurden im Februar 1915 die Gewässer um Großbritannien u. Irland als Kampfgebiet erklärt. Ein Ultimatum der Vereinigten Staaten nach Versenkung der Lusitania veranlaßte die Einschränkung der Sperre. Infolgedessen trat Großadmiral von Tirpitz, der den uneingeschränkten U-Bootkrieg verlangte, der Reichsleitung gegenüber jedoch unterlag, zurück. Erst am 1. Febr. 1917 wurde der uneingeschränkte Tauchbootkrieg eröffnet und eine durchschnittliche Versenkungsziffer von monatlich 900 000 Tonnen erreicht. Doch sank diese Ziffer infolge der Sicherungsvorkehrungen der Gegner auf 700 000 Tonnen. Im ganzen wurden 10 Mill. Tonnen feindl. Schiffsraumes versenkt. — 11. Friedensfrage. Bevor Deutschland den uneingeschränkten Tauchbootkrieg eröffnete, richteten die Herrscher der Mittelmächte am 12. Dez. 1916 gegen den Rat der Ver. Staaten an die Regierungen der Entente auf Grundlage der Verständigung ein Friedensangebot. Die Alliierten lehnten es am 19. Dezember schroff ab. Denselben Mißerfolg hatte eine Friedensnote des amerikanischen Präsidenten Wilson mit der Aufforderung, die Kriegsziele bekanntzugeben. Als die Mittelmächte mit ihrer zustimmenden Antwort zugleich den uneingeschränkten U-Bootkrieg erklärten, brach Wilson die Friedensvermittlung ab. Im April traten die Vereinigten Staaten in den Krieg ein. Darauf unternahmen die Mehrheitsparteien des Dtsch. Reichstags (Zentrum, Fortschrittl. Volkspartei, Sozialdemokraten) durch eine am 19. Juli angenommene Friedensresolution einen neuen Schritt, die einen Verständigungsfrieden wünschte u. der die Reichsregierung unter Michaelis, wenn auch in verklausulierter Form, beitrat, da der U-Bootkrieg den erhofften Erfolg nicht gezeitigt hatte. Die Friedensschritte des Papstes Benedikt XV. wurden von den Alliierten abgelehnt. Erst unter dem Eindrucke der dtsch. Abwehr- u. Angriffserfolge machten sich bei den Feinden friedensfreundliche Strömungen geltend, ohne allerdings vorerst durchzudringen. Da kam im Osten der Friede. Durch die Erfolge der Deutschen an der russischen Nordfront wurde die bürgerliche Republik Kerenskijs gestürzt. An die Spitze der russ. Regierung traten die Bolschewiki, die Arbeiter- u. Soldatenpartei unter Führung Lenins u. Trotzkis. Sie wandten sich am 28. Nov. durch Funkspruch an sämtliche Kriegführende mit dem Ersuchen um sofortige Aufnahme von Waffenstillstandsverhandlungen, fanden jedoch nur bei den Mittelmächten Gehör. Am 17. Dez. wurde in Brest-Litowsk ein allgem. Waffenstillstand für die gesamte Ostfront u. die russ.-türk. Front in Asien abgeschlossen. Am 28. Dez. begannen am selben Orte die Friedensverhandlungen, die aber nur mit der Ukraine am 9. Febr. 1918 zum Abschluß führten, während Rußland die Verhandlungen abbrach. Aber unter dem Druck des dtsch. Vormarsches gegen Petersburg u. Odessa mußte es am 3. März unter verschärften Bedingungen den Frieden unterzeichnen. Rumänien schloß am 5. März einen Vorfrieden in Bukarest. — 12. Das deutsche Wirtschaftsleben. Das in den letzten Friedensjahren auf etwa 350 Milliarden Mark angewachsene Nationalvermögen des dtsch. Volkes bewog die Regierung, die Deckung der Kriegskosten durch innere Anleihen zu bewerkstelligen. Vom Sept. 1914 bis Nov. 1918 wurden in 9 Anleihen vom deutschen Volke 98,3 Milliarden gezeichnet. Andere Mittel wurden durch die Kriegsgewinn- u. Verkehrssteuer gewonnen. Östr.-Ungarn brachte in 8 Anleihen rund 50 Milliarden Kronen auf. Die Umstellung der dtsch. Industrie auf Herstellung von Kriegsmaterial erfolgte rasch. Glänzende Erfindungen der dtsch. Wissenschaft behoben zum größten Teil die Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung. Trotzdem mußte man zur Beschlagnahme der in öffentlichem oder privatem Besitz befindlichen Vorräte an Gummi, Nickel, Kupfer, Messing, Zinn, Bronze u. Aluminium schreiten. Das am 2. Nov. 1916 geschaffene Kriegsamt

für Heeresversorgung vereinheitlichte u. steigerte die Leistungen der Kriegsindustrie. Im selben Monate trat das Gesetz über den „Vaterländischen Hilfsdienst“ in Kraft, das die Nutzbarmachung aller nicht heerespflichtigen männlichen Hilfskräfte von 16 bis 60 Jahren für Kriegs- und kriegswichtige Betriebe erstrebte. Die größte Schwierigkeit machte die Verpflegung des deutschen Volkes, da Deutschland bei fortschreitender Industrialisierung immer mehr Einfuhrland geworden war. Lebensmittel und Rohstoffe wurden immer knapper, die Rationierung schärfer, die Verteilung in Kaufsstellen zentralisiert (Kriegsernährungsamt Mai 1916). Diese allgemeine Zentralisierung der Rohstoffe und ihre Verwertung führte zur Gründung zahlreicher Kriegsgesellschaften mit Monopolstellung u. in der Folge zu äußerst ungesunder Preisbildung, gegen die Preisprüfungsstellen u. Kriegswucherämter, da sie nicht überall scharf durchgriffen, vergebens ankämpften, so daß Eigennutz u. Wucher, Schieber- und Hamstertum obenauf waren, wodurch die Stimmung im Inneren Deutschlands von Tag zu Tag sich verschlechterte. — 13. Der Entscheidungskampf u. Zusammenbruch der Mittelmächte. Der Friede im Osten gab Deutschland, wenn nicht ein zahlenmäßiges Übergewicht, so doch ein Gleichgewicht an der Westfront; an Material, besonders an Tanks u. Flugzeugen, waren jedoch die Gegner bei weitem überlegen. Dennoch glaubte die oberste Heeresleitung, durch Angriffsschlacht den Durchbruch u. die Aufrollung der feindl. Front erzwingen zu müssen, bevor die Amerikaner in Masse nach Frankreich zur Hilfe gekommen wären. Nach sorgfältigster Vorbereitung brachen die dtsch. Truppen aus dem Raume Arras-La Fère vor. In glänzendem Angriffe drangen sie 70 km vor; dann aber kam der Stoß zum Stocken, da keine Reserven nachgeführt werden konnten, während es dem Gegner gelang, durch eiligst herangeführte Reserven ein weiteres Vordringen zu verhindern. Das Angriffsziel Amiens war nicht erreicht u. die Zerreißung der feindl. Front nicht gelungen, doch 90 000 Gefangene, 1200 Geschütze u. viel Material wurde erbeutet. Einen weiteren Erfolg brachte ein zweiter dtsch. Angriff in Richtung Ypern. Am 25. April wurde der heißumkämpfte Kemmelberg erstürmt. Im Mai führte ein dritter wuchtiger Vorstoß der Armee Fritz v. Belows zur Eroberung von Soissons u. des Gebietes zw. Aisne u. Marne, doch stockte hier wie auch 1914 der Angriff. Paris wurde von weittragenden dtsch. Geschützen beschossen. Trotz großer Beute wurde auch hier das Ziel, Reims, nicht erreicht. Mittlerweile hatten die Gegner den General Foch zum Oberkommandierenden sämtlicher Streitkräfte der Alliierten ernannt. Er traf, gestützt auf die immer zahlreicher zuströmenden Amerikaner (2 Mill. im Jahre 1918), seine Gegenvorbereitungen. Der den Feinden verratene 4. dtsch. Großangriff mit dem Ziele, Reims und Chalons zu nehmen, zerbrach an der Widerstandskraft der durch Amerikaner verstärkten Franzosen, die dem Ansturme elastisch auswichen. Nun ging Foch zum Angriff über; auch er erreichte den Durchbruch nicht, aber unter großen Verlusten mußten die Deutschen eine Stellung nach der andern räumen. Am 8. Aug., dem „schwarzen Tag des dtsch. Heeres“, erfochten Engländer und Franzosen einen vollen Sieg mit mehreren Hundert Tanks nördl. der Somme; die dtsch. Stellung wurde überrumpelt und das Heer mußte in die Siegfriedstellung zurückgenommen werden. In den Argonnen wichen die dtsch. Truppen vor den Amerikanern zurück u. räumten den Bogen von St. Mihiel. Der Glaube an den Sieg war verloren. Während sich das dtsch. Heer mit dem alten Mute kämpfend zurückzog, brachen die Fronten unserer Verbündeten zusammen. Die Bulgaren räumten widerstandslos ihre Stellungen, da Deutschland keine Hilfe gewähren konnte, und schlossen Waffenstillstand (Ende Sept.). Bulgarien wurde besetzt u. Serbien befreit. Einem ital.-amerik. Angriffe leisteten die Östreicher kaum noch Widerstand, das zurückgehende Heer löste sich vollständig auf. Östreich bat am 27. Okt. um Waffenstillstand. Die Süd- und Ostgrenze Deutschlands stand den Feinden offen. Am 31. Okt. schloß auch die Türkei Waffenstillstand. In verlustreichen Abwehrkämpfen zog sich die dtsch. Armee aus Nordfrankreich u. Flandern auf die Maaslinie zurück. Ende Sept. forderte die oberste Heeresleitung die Reichsregierung auf, einen sofortigen Waffenstillstand abzuschließen. Diesem Drängen gab der neue Reichskanzler Prinz Max v. Baden nach u. nahm auf Grund d. 14 Punkte Wilsons Verhandlungen auf. Bevor diese abgeschlossen waren, brach in der Heimat die Revolution aus. Der Kaiser dankte ab und flüchtete nach Holland; der Reichskanzler trat ab, u. im Auftrage der neuen Regierung (Volksbeauftragte) schlossen General v. Winterfeldt u. Staatssekretär Erzberger am 11. Nov. im Walde zu Compiègne unter den härtesten Bedingungen den Waffenstillstand ab. Er forderte: 1. kurzfristige Räumung nicht nur der besetzten Gebiete, sondern auch des linken Rheinufers, 2. Auslieferung des größten Teiles der Flotte, der Luftschiffe, fast des gesamten Artilleriematerials, 3. Abgabe einer großen Menge Verkehrsmittel, 4. Herausgabe der Kolonien, 5. Abtretung Elsaß-Lothringens, 6. Besetzung der Rheinlande, 7. Entschädigungsanerkennung für Belgien u. Nordfrankreich, 8. Abtretung der Provinz Posen, 9. Verzicht auf die Friedensschlüsse zu Brest-Litowsk u. Bukarest. Verlängerungen des Waffenstillstandes wurden unter weiteren harten Bedingungen erkauft. Hindenburg führte unter größter Selbstlosigkeit das Frontheer in guter Ordnung über den Rhein zurück. Der Friede sollte nach gemeinsamer Beratung der Gegner dem dtsch. Volke und seinen Verbündeten diktiert werden. — 14. Der Friedensvertrag zu Versailles. Am 18. Jan. 1919 wurde von den Siegerstaaten unter dem Vorsitze des frz. Ministerpräsidenten Clemenceau u. in Anwesenheit des Präsidenten Wilson der Friedenskongreß eröffnet. Ende April wurde die deutsche Friedensdelegation zur Entgegennahme des Diktates nach Paris geladen. Von einem Verständigungsfrieden im Sinne der 14 Punkte Wilsons war keine Rede. Deshalb lehnte Deutschland zuerst den Vertrag ab; um jedoch größere Verluste zu vermeiden u. den Einmarsch der Feinde ins Innere Deutschlands zu verhindern erklärte sich der Reichstag am 20. Juni für die Annahme des Vertrages; am 28. Juni erfolgte die Unterzeichnung. Seine Bestimmungen sind folgende: I. Schuldbekenntnis. Deutschland erkennt an, daß es die alleinige Schuld am Kriege trägt. Auf Grund dieses Bekenntnisses sollte es beinahe 1000 Männer als sogenannte „Kriegsverbrecher“ ausliefern. Diese Forderung wurde nie erfüllt, weil sie auf den Widerstand fast des gesamten Volkes stieß. II. Landabtretungen: a) ohne Abstimmung: Elsaß-Lothringen (14 500 qkm, 1,8 Mill. Einw.) an Frank-

reich. fast ganz Posen (126 041 qkm, 2 Mill. Einw.) u. Westpreußen (15 850 qkm, 1 Mill. Einw.) sowie ein Stück von Hinterpommern an Polen, das Weichseldelta mit Danzig (1914 qkm, 330 000 Einw.) und das Memelland (2650 qkm, 141 000 Einw.) an den Völkerbund, das Hultschiner Ländchen (286 qkm, 45 000 Einw.) an die Tschecho-Slowakei, die Kolonien an den Völkerbund, der sie an Mandatare weitergibt, Kiautschau an Japan. b) durch Abstimmung: Saargebiet (1900 qkm, 650 000 Einw.) für 15 Jahre an den Völkerbund; dann kann es durch Abstimmung entscheiden, ob es zu Deutschland oder Frankreich kommen oder unter dem Völkerbund bleiben will. Die Kohlengruben werden schulden- u. lastenfrei Eigentum Frankreichs und können nach 15 Jahren vom Reiche, wenn die Abstimmung zu Deutschlands Gunsten ausfällt, zurückgekauft werden; Eupen-Malmedy (1035 qkm, 60 000 Einw.) an Belgien, Nordschleswig (4000 qkm, 180 000 Einw.) an Dänemark, der wertvollste Teil Oberschlesiens (3244 qkm, 900 000 Einw.) trotz 60% Stimmen für Deutschland an Polen; dadurch gingen 3/4 der Kohlenförderung u. sämtliche Eisengruben verloren. Der Gesamtverlust betrug 70 539 qkm mit 6 471 000 Einwohnern. III. Deutschland erkennt die neuen Staaten im Osten an. IV. Die allgemeine Wehrpflicht wird verboten. Die Stärke des dtsch. Heeres wird auf 100 000 Mann festgesetzt, die Zahl der Offiziere auf 4000 (Berufsheer). Die Kriegsmarine darf 15 000 Mann nicht überschreiten. Die Zahlen der Kriegsschiffe, der Geschütze, Waffen und Munition werden festgelegt. Luftstreitkräfte sind nicht gestattet. Alles über das erlaubte Maß hinausgehende Kriegsmaterial wird vernichtet. Alle Befestigungen auf dem linken Rheinufer u. bis 50 km auf dem rechten müssen geschleift werden. Die Überwachung geschieht durch Kontrollkommissionen, deren Kosten Deutschland zu tragen hat. V. Wiedergutmachungen: a) Zahlung einer Kriegsentschädigung, die 1921 auf 226 Milliard., später auf 132 Milliard. festgesetzt wurde, b) Zurückerstattung ohne Anrechnung auf das Reparationskonto: a'. von Milchkühen, Schafen u. a. Tieren, b'. einer großen Menge Eisenbahnmaterial, c'. beinahe der ganzen dtsch. Handelsflotte, d'. Abgabe der dtsch. Kabel, e'. Ablieferung von Kunstwerken u. Kriegstrophäen. VI. Wirtschaftl. Bestimmungen: Deutschland muß allen Siegerstaaten Meistbegünstigungen einräumen; das dtsch. Privatvermögen und die dtsch. Patente sind verfallen. VII. Verkehrswesen: Alle Flüsse Deutschlands mit Ausnahme der Weser werden internationalisiert. VIII. Sicherheit: Um die Sicherheit der Ausführung zu gewährleisten, wird das linke Rheinufer einschließl. der Brückenköpfe besetzt: Mainz 15, Koblenz 10, Köln 5 Jahre. — Östreich-Ungarn wurde durch den Vertrag zu St. Germain aufgeteilt. Deutsch-Östreich behielt nur: Ober- u. Niederöstreich, Nordtirol, Nordsteiermark u. Nordkärnten. Der Vertrag verbietet Östreich den Anschluß an Deutschland. Durch den Friedensschluß zu Trianon wird Ungarn auf die Donau-Theißebene beschränkt. Bulgarien verliert in Neuilly Madezonien und wird so vom Meer abgeschlossen. In Sèvres wird die Türkei auf Konstantinopel u. Anatolien beschränkt. In die abgetretenen Gebiete teilen sich die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien u. Italien. — Gegen Kriegsende hatten 1500 Millionen Menschen auf der Seite der Feinde, 150 Millionen auf Seiten der Mittelmächte gestanden. Rund 15 Millionen Menschen haben auf den Schlachtfeldern ihr Leben gelassen oder sind in der Heimat ihren Wunden erlegen. Die Zahl der durch Kriegsnot Gestorbenen läßt sich nicht abschätzen. Deutschland beklagt rund 2 Millionen Gefallene; sein Volksvermögen sank von ca. 350 Milliarden auf 150 bis 180 Milliarden. 7 Millionen Deutsche wurden vom Mutterlande getrennt und fremden Staaten zugeteilt, wertvolle Gebiete sind verloren. Das Friedensdiktat hält das dtsch. Volk dauernd in Wehrlosigkeit u. hat ihm untragbare Lasten aufgelegt.

**Weltkugel** = Globus. — **Weltmächte,** die europ. und außereurop. Großmächte, s. d. — **Weltmeer** = Ozean, s. Meer. — **Weltpole,** s. Weltachse. — **Weltpostverein,** s. Post.

**Weltpriester** = Weltgeistliche; W. von der christl. Lehre = Doktrinarier, s. d.

**Welträtsel,** von Du Bois-Reymond (s. d.) gebildetes Wort, das d. Beschränktheit der menschl. Erkenntnis zum Ausdruck bringen soll. Von Büchern mit dem Titel „W." am bekanntesten die von T. Pesch (Jesuit) und Häckel (monistisch).

**Weltschmerz,** s. Pessimismus.

**Weltseele,** v. manchen Philosophen aufgestelltes, der Welt innewohnendes Prinzip ihrer Ordnung u. Einheit, ähnlich wie die Seele den Körper belebt.

**Weltsprache** (Pasilalie, Pasigraphie), für den Verkehr zw. den Völkern angestrebte, leicht erlernbare Allgemeinsprache, um das Erlernen verschiedener Fremdsprachen entbehrlich zu machen; schon v. Leibniz und Descartes ins Auge gefaßt, zuerst ausgeführt 1879 im „Volapük" des Konstanzer Pfarrers Schleyer (s. d.), das aber zu künstlich und lateinisch war und sich deshalb nicht durchsetzte. Moderner in Wortbildung und Grammatik und natürlicher war das 1887 vom Warschauer Arzt Ludw. Lazarus Samenhof (Zamenhof, * 1859, † 1917) hrsgegebene „Esperanto", das später v. verschied. Seiten (z. B. als „Universo") verbessert wurde. Bei der Pariser Weltausstellung 1900 bildete sich eine „Delegation zur Einführung einer internationalen Sprache"; ein von ihr gewähltes internationales Komitee v. Fachmännern entschied sich 1907 für das vom frz. Marquis de Beaufront aufgestellte System „Ido", das die Mängel des Esperanto, bes. in Wortbildung u. -ableitung, beseitigt zu haben beansprucht.

**Weltsysteme,** die verschied. Auffassungen von der Anordnung der Himmelskörper; am bekanntesten das des Ptolemäus und das des Koppernikus, s. d. — **Weltteile** = Erdteile, s. d. — **Weltuntergang,** s. Weltende.

**Weltverkehr,** die Gesamtheit des gegenseit. Austausches von Gütern (Welthandel), Personen u. Nachrichten (durch Post, Telegraph 2c.) zw. den Ländern der Erde. Betr. überseeischen W. vgl. Schiffahrtsgesellschaften und die Karte „Kolonialbesitz"; über die binnenländ. Verkehrsstraßen (Eisenbahnen, Kanäle 2c.) der Staaten s. die von diesen handelnden Artikel. Vgl. auch Auswanderung. Der gesamte Welthandel entwickelte sich in den letzten 40 Jahren bis zur Unterbindung durch den Weltkrieg in durchweg steigend. Richtung; er betrug in Mill. ℳ:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1880 | Einfuhr | 34 262, | Ausfuhr | 29 561, | zus. | 63 823 |
| 1890 | „ | 37 981, | „ | 32 618, | „ | 70 599 |
| 1895 | „ | 38 179, | „ | 33 369, | „ | 71 548 |
| 1900 | „ | 48 460, | „ | 41 837, | „ | 90 297 |
| 1905 | „ | 59 419, | „ | 53 046, | „ | 112 465 |
| 1910 | „ | 74 658, | „ | 64 936, | „ | 139 594 |

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

über den Anteil der Erdteile und der wichtigsten Länder (ohne Kolonien) an ihm in Mill. ℳ gibt die folgende Tabelle Aufschluß.

| Erdteil bzw. Land | Einfuhr 1910 | Ausfuhr 1910 | insgesamt 1910 | insgesamt 1890 |
|---|---|---|---|---|
| Europa | 49 600,9 | 39 187,4 | 88 788,3 | — |
| Deutsches Reich | 8 930,0 | 7 474,7 | 16 404,7 | 8 195,2 |
| Belgien | 3 311,0 | 2 756,2 | 6 067,2 | 4 909,8 |
| Frankreich | 5 063,4 | 4 448,7 | 9 512,1 | 8 337,0 |
| Großbritannien u. Irland | 13 856,8 | 8 794,6 | 22 651,4 | 15 300,9 |
| Italien | 2 595,8 | 1 626,0 | 4 221,8 | 1 869,8 |
| Niederlande | 5 508,3 | 4 440,2 | 9 948,5 | 4 011,0 |
| Östreich-Ungarn | 2 424,9 | 2 055,8 | 4 480,7 | 2 349,5 |
| Rußland | 2 188,1 | 2 973,4 | 5 161,5 | 2 634,8 |
| Schweiz | 1 457,0 | 1 018,4 | 2 475,4 | 1 348,2 |
| Asien | 7 745,8 | 7 924,5 | 15 669,6 | — |
| Britischer Besitz | 3 390,0 | 4 794,9 | 8 184,9 | 3 742,9 |
| China (Vertragshäfen) | 1 417,9 | 1 051,1 | 2 469,0 | 1 150,9 |
| Japan (mit Kolonien) | 1 154,1 | 1 105,1 | 2 259,2 | 487,3 |
| Amerika | 13 061,0 | 14 047,8 | 27 108,8 | — |
| Vereinigte Staaten | 6 564,3 | 7 674,4 | 14 238,7 | 6 918,0 |
| Kanada | 1 935,3 | 1 217,9 | 3 153,2 | 917,6 |
| Argentinien | 1 424,6 | 1 509,1 | 2 933,7 | 984,4 |
| Afrika | 2 712,3 | 2 357,4 | 5 069,7 | — |
| Australien u. Ozeanien | 1 690,6 | 2 074,8 | 3 765,4 | — |
| Australischer Bund | 1 199,2 | 1 409,9 | 2 609,1 | 1 317,6 |

**Weltweisheit** = Philosophie. — **Weltwunder,** s. Sieben Weltwunder.

**Welwitschia,** afrik. Pflanzengattg. der Gnetazeen; einzige Art W. mirábilis (jetzt Tumbóa Bainésii), ein merkwürd. Holzgewächs der Namib, kurzer Stamm mit nur 2, bis 2 m langen, fortwachsenden Blättern.

**Welzheim,** württemb. Oberamtsstadt, Jagstkreis, 2945 E., A.G., Holz-, Spielwarenfabr., Sommerfrische.

**Welzow** (—zo), preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. d. O., Kr. Spremberg, 1934 E., Braunkohlenbergbau, Glasfabr. — Dabei Dorf Neu-W., 2768 E., Braunkohlen-, Glasindustrie.

**Wembley** (uémble), südenglische Stadt westl. bei London, 16 560 E. — 1924/25 im W. Park große brit. Kolonialausstellung.

**Wemding,** bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Donauwörth, 2415 E., Kunststeinfabr., Sägewerke, Wild- und Schwefelbad, Marienwallfahrt.

**Wemmetsweiler,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 4057 E., Steinkohlenbergbau. Seit 1919 unter frz. Verwaltung (vgl. Saar).

**Wendegetriebe,** Vorrichtung zu beliebiger Umkehrung einer in 1 Richtung gehenden Umdrehung in die entgegengesetzte und umgekehrt, z. B. durch Kehrräder, s. d.

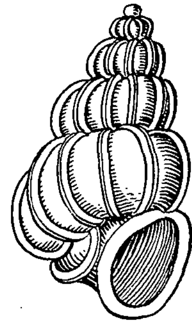
**Wendehälse,** s. Spechte.

**Wendekreise** (Tropen), 2 je 23° 27' (vgl. Ekliptik) nördlich bzw. südlich vom Erd- und Himmelsäquator gedachte Parallelkreise; zw. dem nördlichen (W. des Krebses) und südlichen (W. des Steinbocks) liegt auf der Erde die heiße Zone.

**Wendelin** (Wendelinus), hl., ein Ire, lebte im Bistum Trier (St. Wendel) als Hirte und Einsiedler, † um 617; Patron der Bauern u. des Viehs, Fest 22. Okt.

**Wendelstein,** der vielbesuchter Berg der Nordtiroler Kalkalpen, zw. Schliersee und Inn, im oberbayr. Bez.-Amt Miesbach, 1837 m hoch; Zahnradbahn zum W.-haus (Gasthof u. meteorolog. Station), 1728 m ü. M.

**Wendelstein,** bayrischer Markt am Ludwigskanal, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Schwabach, 1628 E., Metallwaren-, Papierfabr., Brauerei.


Wendeltreppe.

**Wendeltreppe** (Scalária), Schneckengattg. der Vorderkiemer (Kammkiemer), in fast allen Meeren, fossil von der Juraformation ab, mit weißer bis gelbl., turmförm. Schale, deren Windungen starke Längsrippen aufweisen.

**Wenden,** 1. preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kreis Olpe, mit Gemeinde 4691 E., Eisensteinbergbau, Strumpfwarenfabr. — 2. nordwestruss. Kreisstadt an der Aa, Gouv. Livland, 7400 E., Getreide-, Mehlhandel, großartige Ruine eines Schwertbrüder- und Deutschordensschlosses. Febr./Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt; gehört seitdem zur Lettischen Republik.

**Wenden,** urspr. bei den Deutschen übh. Bezeichnung der östl. von ihnen wohnenden Slawen, dann = Sorben, s. d. Die wendische Sprache, ein dem Tschechischen verwandter Zweig des Westslawischen, zerfällt in eine ober- und niederwendische (od. -sorbische) Mundart; die Literatur war bis zur Mitte des 19. Jhdt. überwiegend religiöser Art, daneben manche Volkslieder. — **W.-gräber** oder W.-kirchhöfe, falsche Bezeichnung vorgeschichtlicher Gräberfelder mit Aschenurnen in Norddeutschland.

**Wenderecht** (landw.) = Tretrecht, s. d.

**Wendisch Buchholz,** preuß. Stadt an d. Dahme, Rgbz. Potsdam, Kr. Beeskow-Storkow, 1059 E., A.G.

**Wendischer Kreis,** das Hzt. Güstrow in Meckl.-Schwerin. — **Wend. Krone** im mecklenburg. Wappen, einem bei Trechow (unweit Bützow) gefundenen Ring aus der Bronzezeit nachgebildet. — Hausorden der W. K., Verdienstorden in den beiden Mecklenburg, 1864 gestiftet; 4 Klassen. — **Wend. Sprache u. Literatur,** s. u. Wenden. — **Wend. Spree,** s. Dahme.


Hausorden der Wendischen Krone.

**Wendland,** ehemals von Slawen bewohnte Landschaft, der östlichste Teil des preuß. Rgbz. Lüneburg.

**Wendland,** 1. Olga, Schriftstellerin, s. Wohlbrück. — 2. Paul, Philolog, * 1864, Prof. in Kiel, Breslau, 1909 in Göttingen, † 1915; schr. „Neuentdeckte Fragmente Philos", „Philos Schrift über die Vorsehung", „Die hellenistisch-röm. Kultur in ihren Beziehungen zu Judentum und Christentum" rc.

**Wendlingen,** württemb. Dorf an d. Lauter, Neckarkreis, Oberamt Eßlingen, 2181 E., Zigarren-, Textilindustrie.

**Wendorf,** Ostseebad, s. Wismar.

**Wénersborg** oder Vänersborg, Hst. des südschwed. Läns Elfsborg, am Südwestende des Wenersees, 7648 E., Zündholz-, Lederfabr. — Der Wener-

**see** oder Wenern, im südwestl. Teil Dalbosee genannt, ist der größte skandinavische See, der drittgrößte Europas, 5568 qkm (dazu etwa 230 qkm Inseln), bis 90 m tief; von den zahlr. Zuflüssen ist der bedeutendste der Klar Elf, Abfluß (b. Wenersborg) zum Kattegatt der Götaelf. Verbindung zur Ostsee ist der Götakanal.

**Wenéw,** mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Tula, 5974 E., Getreide-, Vieh-, Flachshandel.

**Wengen,** schweiz. Dorf, s. Wengernalp.

**Wengern,** preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 2419 E., Steinkohlenbergbau.

**Wengernalp,** die, schweiz. Berg im Berner Oberland, 1881 m hoch, mit prächtiger Aussicht auf die gegenüber liegende Jungfrau. Die W.-bahn, 18 km lange Zahnradbahn, verbindet Lauterbrunnen mit Grindelwald; an ihr in 1273 m Höhe das Dorf Wengen, 811 E., Luftkurort und Wintersportplatz.

**Wenglein,** Jos., Maler, * 1845 in München, das. Prof., † 1919; schuf Landschaftsbilder aus dem Isartal (Winter am Isarufer).

**Wéngrow,** polnische (bis 1916 russische) Kreisstadt, Gouv. Sjedlez, 11 087 E., Tuch-, Lederfabr.

**Wenigenjéna,** nordöstl. Stadtteil von Jena.

**Wéninger,** Franz Xaver, Jesuit aus Steiermark, * 1805, erfolgreicher Missionar in Amerika, † 1888 zu Cincinnati.

**Wenisélos,** grch. Staatsmann = Venizelos.

**Wenlock,** Much W. (mötsch uénnlock), mittelengl. Stadt unweit des Severn, Grafsch. Shrop, 13 712 E., Steinkohlen-, Eisenbergbau, Porzellan-, Pfeifenfabr.

**Wénnigsen,** preuß. Dorf am Deister, Rgbz. Hannover, Landkr. Linden, 2368 E., A.G., Kohlenbergbau.

**Wenningstadt,** preuß. Nordseebad, s. Sylt.

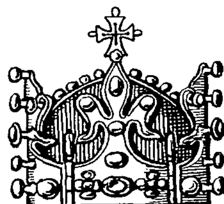
**Wéntschou** (—schau), chines. Stadt an der W.-bucht des Ostchines. Meeres, Prv. Tschekiang, 1 738 994 E., Vertragshafen, Tee-, Reisausfuhr.

**Wentworth** (uéntuörs), Thomas Graf, s. Strafford.

**Wenzel,** auf Spielkarten = Unter, Bauer.

**Wenzel** od. **Wénzeslaus,** 1. Hzg. von Böhmen, hl., Enkel der hl. Ludmilla, förderte Christentum u. Deutschtum, 935 (?) von sm. Bruder Boleslaus in Altbunzlau ermordet, Nationalheiliger Böhmens; Fest 28. Sept. — 2. * 1361, Sohn Kaiser Karls IV., folgte ihm 1378 als deutscher und böhm. König, roh und trunksüchtig, wegen Untätigkeit und Unfähigkeit 1400 in Deutschland von den Kurfürsten abgesetzt, † 1419 beim Aufstand der Husiten.

**Wenzelskrone,** böhmische Königskrone in Prag, mit einem Dorn von der Dornenkrone Christi. — Länder der W.: Böhmen, Mähren, (Östreich.-) Schlesien.



Wenzelskrone.

**Wepsen,** Stamm der eigentl. Finnen (nördl. Tschuden) in den russ. Gouv. Nowgorod u. Olonez, etwa 20 000 Köpfe.

**Werápoli,** kath. Erzbist. = Verapoly.

**Werbach,** bad. Dorf unweit der Tauber, Kr. Mosbach, Amt Tauberbischofsheim, 827 E., Weinbau, Marienwallfahrt. 24. Juli 1866 Sieg der Preußen (unter Beyer) und Oldenburger über die Badenser.

**Werbellinsee,** 10 km langer See mit Pfahlbauresten im preuß. Rgbz. Potsdam; westl. davon Jagdschloß Hubertusstock, s. d. — Vom See führt der **Werbelliner Kanal,** 11 km lang, zum Finowkanal.

**Werben,** preuß. Stadt l. der Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Osterburg, 1647 E., Schiffahrt, Hafen.

**Werbesystem** (Werbung), s. Wehrsystem.

**Werchne-,** in russ. Ortsnamen = Ober-, z. B. **W.-Dnjeprówsk,** südruss. Kreisstadt r. vom Dnjepr, Gouv. Kiew, 7133 E., Kerzenfabr., Flußhandel. Gehört seit 1917 zum Staat Ukraine. — **W.-Issétsk,** ostruss. Dorf am Isset, Gouv. Perm, 10 300 E., Eisenbergbau und -hütten. — **W.-Nejwinsk,** ostruss. Fabrikdorf, Gouv. Perm, 5510 E., Eisenhüttenwerk. — **W.-Udinsk,** Hst. des Burjat-Mongol. Freistaats (bis 1917 südsibirische Kreisstadt in Transbaikalien), an der Selenga, 25 260 E., Leder-, Kerzenfabr., Handel (Flußhafen). — **W.-Urálsk,** ostruss. Kreisstadt am Uralfluß, Gouv. Orenburg, 16 700 E., Pferdezucht, Leder-, Branntweinfabr., Eisenhütte.

**Wercho-,** in russ. Ortsnamen = Werchne-; **W.-jánsk,** ostsibir. Kreisstadt an d. Jana und östl. vom W.jánschen Gebirge, einem bis 1420 m hohen, nordwestl. Ausläufer des Stanowojgebirges, Prv. Jakutsk, 354 E., kältester Ort der Erde (1885 bis —68° C). — **W.-lénsk,** südsibir. Kreisstadt an der obern Lena, Gouv. Irkutsk, 1500 E., Getreidehandel. — **W.-túrje,** ostruss. Kreisstadt an d. Tura, östlich vom Uralgebirge, Gouv. Perm, 3200 E., Fellhandel, Festungsreste. — **W.-urálsk,** russ. Kreisstadt = Werchne-Uralsk.

**Wérdandibund,** nach der Norne Verdandi ben. Verein für Hebung und Veredlung der dtsch. Kunst, gegr. 1908 in Berlin; veranstaltet Kunstausstellungen und gibt die Monatsschrift „Werdandi“ heraus.

**Werdau,** sächs. Stadt an d. Pleiße, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 19 884 E., A.G., Reichsbanknbst., höhere Web- und Spinnereischule, Woll- und Baumwoll-, Eisenindustrie, Chemikalien-, Leder-, Maschinen-, Waggon-, Glas-, Papierfabr.

**Werden,** preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 13 060 E., A.G., Reichsbanknbst., Steinkohlenbergbau, Tuch-, Filz-, Möbel-, Korbwaren-, Lederfabr., Kalk-, Sägewerke, Brauereien, Zuchthaus (ehemal. reichsunmittelbare Benediktinerabtei, 799 vom hl. Ludgerus gegr., dessen Grab in der Krypta der roman. Abteikirche ist, 1802 säkularisiert). Dabei Heidhausen, s. Siebenhonnschaften u. Kamillianer.

**Werdenberg,** schweiz. Bez.-Hst. l. vom Rhein, Kant. St. Gallen, 395 E., Pferdezucht.

**Werder** (Wärder, Wörth, auch Werth), der, das, eig. Flußinsel; dann: fruchtbares Schwemmland, bes. im Mündungsgebiet von Flüssen, z. B. bei Hamburg (Ortschaften Bill- und Ochsenwärder), im Weichselgebiet (s. Danziger W.) ꝛc.

**Werder,** preuß. Stadt auf einer Havelinsel südwestl. v. Potsdam, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 6788 E., A.G., Gemüse- und Obstbau, Konserven-, Honigkuchen-, Obstwein-, Glasfabr., Fischerei.

**Werder,** 1. August Graf v., preuß. General, * 1808 zu Schloßberg b. Insterburg, focht 1842/43 auf russ. Seite im Kaukasus, führte 1866 eine pommersche Division b. Gitschin und Königgrätz, 1870 die Belagerungsarmee vor Straßburg, dann das XIV. Armeekorps gegen die frz. Ostarmee (b. Villersexel und Belfort); bis 1879 komm. General in Karlsruhe, † 1887. — 2. Sein Bruder Bernh. Franz Wilh. v. W., * 1823, führte 1866 das Gardefüsilierregiment, war 1869/86 Militärbevollmächtigter, 1892/95 Botschafter in St. Petersburg, † 1907. — 3. Dieterich v. dem, Dichter, * 1584, Hofmarschall in Cassel, im 30jähr. Krieg brandenburg. Oberst, † 1657; Mitgl. des Palmenordens, übersetzte Tasso und Ariost. — 4.

Karl, * 1806 u. als Prof. der Philosophie (Hegelianer) † 1893 in Berlin; schr. lyr. Gedichte, das Trauerspiel „Kolumbus“ und Ästhetisches („Über Schillers Wallenstein“, „Über Lessings Nathan“, „Vorlesungen über Shakespeares Hamlet“ ꝛc. — 5. Ludwig, Ingenieur, * 1808, Leiter der Cramer-Klettschen Maschinenfabr. in Nürnberg, † 1885; erfand eine Materialprüfungsmaschine, das W.-gewehr (Hinterlader, 1869/77 im bayr. Heer eingeführt) ꝛc.

**Werdóhl**, preuß. Dorf an d. Lenne, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, mit Gemeinde 11 049 E., bedeutende Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Aluminiumwarenfabr.

**Werdt**, Johann v., s. Werth.

**Weréja**, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Moskau, 4200 E., Getreidehandel, Lederfabr.

**Wérenskiold** (—schold), Erik, norweg. Maler, * 11. Febr. 1855 zu Vinger, in München u. Paris ausgebildet, lebt in Lysacker b. Kristiania; schuf gute Bildnisse (Ibsen, Björnson), Genrebilder aus dem norweg. Volksleben (Bauernbegräbnis), Radierungen und Illustrationen (zu Asbjörnsens „Norweg. Volksmärchen“ ꝛc.).

**Wereschtschágin**, Wassilij, russ. Maler, * 1842, nahm an verschied. Feldzügen teil (1867/68 unter Kauffmann in Turkestan, 1877/78 im Russ.-Türk. Krieg b. Plevna ꝛc.), † 1904 beim Untergang des Panzerschiffs Petropawlowsk vor Port Arthur; schuf Landschafts-, Genre- und abstoßend naturalistische Kriegs- und Schlachtenbilder (Schädelpyramide).

**werfen**, v. Schweinen, Raubtieren ꝛc. = gebären.

**Werfen**, salzburg. Markt an d. Salzach, B.H. St. Johann, 917 (als Gerichtsbez. 10 594) E., Eisenbergbau und -hütte, Sommerfrische. — Danach ben. die **W.er Schichten**, untere Abteilung der Triasformation in den Ostalpen, mit Sandsteinschiefern statt des Buntsandsteins.

**Werff**, Adrian van der, niederländ. Maler, * 1659, † 1722 in Rotterdam; malte mythologische, biblische und Geschichtsbilder, Genreszenen und Bildnisse in glatter Manier (Lot mit seinen Töchtern).

**Werft**, 1. der, in der Weberei = Kette; 2. die, Schiffsbauplatz, s. Schiff; in Südafrika = Dorf, Ansiedlung, Kraal. — **W.-divisionen**, ehem. der Marineinspektion unterstehende Marinetruppen an Land; je 1 in Kiel und Wilhelmshaven, zur Ausbildung des techn. Marinepersonals; in der Reichsmarine nicht mehr vorhanden. — **W.-käfer**, s. Holzbohrer 2.

**Werg**, das, s. Flachs; auch ähnl. Abfall vom Hanf.

**Wérgeland**, Henrik, norweg. Dichter, * 1808, Reichsarchivar in Kristiania, nationaler Politiker u. Journalist zur Zeit der norweg. Bewegung (1830) und radikaler Vorkämpfer der Arbeiterklasse, † 1845; Hptw. „Die Schöpfung, der Mensch und Messias“ (revolutionär-rationalist. Epos), „Die Jüdin“, „Die Venezianer“ (Schauspiel) und „Der engl. Lotse“ (Reisebeschreibung). — Seine Schwester Camilla, s. Collett.

**Wergeld** (= Manngeld), bei den alten Germanen Sühne für Körperverletzung und Tötung, im letztern Fall an Familie und Sippe des Getöteten zu zahlen, wie auch die Sippe des Täters für das W. haftete.

**Wer ist's?**, alphabetisch geordnete Biographien deutscher Zeitgenossen (meist von ihnen selbst); erscheint bei Degener in Leipzig.

**Werkblei**, aus Bleiglanz gewonnenes Blei, vgl. Silber.

**Werkbund**, Deutscher, 1907 gegr. Vereinigung von Firmen und Künstlern für künstler. Hebung von Handwerks- und Industriearbeit; Sitz München. 1914 W.-ausstellung in Köln.

**Werkdruck**, Herstellung von Zeitungen u. Büchern; Ggs. Akzidenzdruck.

**Werkführer**, Fabrikbetriebsvorsteher mit höherer Schulausbildung oder langjähriger prakt. Erfahrung; sie sind den Werkmeistern vorgesetzt, die aus dem Arbeiterbestand hervorgehen und sich evtl. auf Werkmeisterschulen vervollkommnen.

**Werkgenossenschaften**, landwirtsch. Genossenschaften (auch solche von Gewerbetreibenden) zu gemeinsamer Beschaffung und Benützung von Maschinen.

**Werkmeister**, W.-schulen, s. Werkführer. **Werkschriften** = Brotschriften, s. d. — **Werkstein** = Haustein, Quader.

**Werkstudent**, muß sich durch die soziale Not nach dem Weltkrieg u. infolge der Revolution gedrängt die Mittel zum Hochschulstudium ganz oder teilweise durch eigene, vielfach körperl. Arbeit verdienen.

**Werkunterricht**, der an manchen Schulen wahlfrei geübte Handfertigkeitsunterricht (Zeichnen, Modellieren, Scheren- und Messerarbeiten), z. T. in Verbindung mit Anschauungsunterricht an Stelle des Lese- und Schreibunterrichts in der untersten Klasse.

**Werkvertrag**, der Vertrag über Herstellung eines bestimmten Werkes (z. B. Gebäude, Gemälde, Kleid) oder eines bestimmten, durch Arbeit zu bewirkenden Erfolgs (z. B. Färbung des Kleides, Beförderung v. Personen) durch den Unternehmer gegen Barzahlung durch den Besteller; dieser kann den Unternehmer für fehlerhafte oder nicht rechtzeitige Erfüllung haftbar machen. B.G.B. §§ 631 ff.

**Werkzeugmaschinen**, alle Arbeitsmaschinen, welche die zur Bearbeitung von Holz, Metall, Stein erforderlichen Arbeiten wie Bohren, Hobeln, Schleifen, Sägen, Drehen ausführen.

**Werl**, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Soest, 7964 E., A.G., Marienwallfahrtsort, Zentralgefängnis für die Prov. Westfalen, Salinen, Solbad, Kinderheilanstalt, Eisenhütte, Malz-, Hefe-, Zigarrenfabr.

**Werlhofsche Krankheit** (zuerst vom dtsch. Arzt W. im 18. Jhdt. beschrieben) = Blutfleckenkrankh. des Menschen.

**Werlte**, preuß. Dorf, Rgbz. Osnabrück, Kr. Hümmling, 1538 E., Molkereien, Zementwarenfabr.

**Wermann**, Friedr. Oskar, Organist und Komponist, * 1840, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Kantor an d. Kreuzschule und Musikdirektor der 3 evangel. Hauptkirchen in Dresden, † 1906; schr. „Reformationskantate“, 1 Messe für Doppelchor u. Soli, Motetten, Orgelsonaten, Kantaten („Die Mette von Marienburg“, „Hymnus“).

**Wérmelskirchen**, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 15 133 E., A.G., Reichsbanknbst., Plüsch-, Schirm-, Schuh-, Seiden-, Eisen-, Drahtwarenfabr.

**Wérminghoff**, Albert, Geschichtsforscher, * 3. Aug. 1869 zu Wiesbaden, 1907 Prof. in Königsberg, 1913 in Halle, 1922 in Leipzig; bearb. die Konzilien der Karolingerzeit für die Monumenta Germaniae und schr. über dtsch. Kirchenverfassung im M.A.

**Wermland**, mittelschwed. Län, 19 324 qkm, wald- und seenreich, 270 978 E. (1922), Getreidebau, Viehzucht, Holz-, Eisenindustrie; Hst. Karlstad.

**Wermsdorf**, sächs. Dorf, Kreish. Leipzig, Amtsh. Oschatz, 2652 bezw. mit Gutsbez. Hubertusburg (s. d.) 4699 E., Zigarren-, Säckefabr., Landesheil- und Pflegeanstalt, Sommerfrische.

**Wermut**, der, Pflanze, ♃ Artemisia; W.-branntwein = Absinth, s. d.

**Wermuth**, Adolf, * 23. März 1855 zu Hannover, seit 1883 im Reichsamt des Innern, 1904 Unterstaats-

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

sekretär, 1909/12 Reichsschatzsekretär, 1912/20 Oberbürgermeister von Berlin.

**Wern,** die, Fluß, s. Werneck.

**Werndl,** Jos., Gewehrtechniker, * 1831 und † 1889 zu Steyr; das. Gewehrfabrikant, dann Leiter der Östreich. Waffenfabriksgesellschaft und der staatlichen Gewehrfabr. in Wien und Budapest, erfand das W.-gewehr, einen 1867/88 im östreich. Heer eingeführten, dann durch System Mannlicher ersetzten Hinterlader.

**Werne,** 1. preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 18 291 E., Steinkohlenbergbau, Walz-, Drahtwerke. — 2. preuß. Stadt an d. Lippe, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 4963 E., A.G., Steinkohlenbergbau, Holzindustrie, Getreide-, Viehhandel. Dabei Landgemeinde W., 3989 E.

**Werneck,** bayr. Dorf an der Wern (r. Nbfl. des Mains), Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Schweinfurt, 1570 E., A.G., Irrenanstalt (ehemal. Schloß).

**Werner,** 1. Abraham Gottlob, * 1750, Prof. der Mineralogie und Bergbaukunde in Freiberg, † 1817; schied als erster Bergbaukunst, Mineralogie u. Geognosie und erhob letztere wie auch die Eisenhüttenkunde zu eigenen Wissenschaften. In der Mineralogie sind seine Kennzeichenlehre und seine Mineralbeschreibungen für alle Zeit klassisch. Nach ihm ben. der Wernerit. — 2. Alfred, Chemiker, * 1866 zu Mülhausen, 1893/19 Prof. in Zürich, dort † 1919, 1913 Nobelpreisträger; Hptw. „Neuere Anschauungen in der anorgan. Chemie", „Lehrb. der Stereochemie". — 3. Ant. v., Maler, * 1843 zu Frankfurt a. O., 1875 Direktor der Akademie in Berlin, † 1915; vielgefeierter Schilderer der deutschen Ruhmestaten von 1870/71 und großer Ereignisse aus der Reichsgeschichte (Kaiserproklamation in Versailles, Bismarck und Napoleon, Eröffnung d. Dtsch. Reichstags durch Wilh. II. am 15. Juni 1889). — 4. Bartholomäus v., dtsch. Seemann, * 18. Juli 1842 zu Coblenz, erwarb als Korvettenkommandant 1877 bis 1879 Teile des Bismarckarchipels und schloß Verträge mit Samoa, nahm 1887 als Konteradmiral seinen Abschied; schr. „Ein dtsch. Kriegsschiff in der Südsee", „Kampfmittel zur See", „Die Kriegsmarine" ꝛc. — 5. Elisabeth, Pseud. für E. Bürstenbinder. — 6. Franz v., Dichter, s. Murad Efendi. — 7. Fritz, Maler, * 1827 und † 1908 in Berlin; schuf hübsche Genrebilder (Marketenderin, Der Bibliothekar). — 8. Hans, Pseud. für A. H. Blaze de Bury. — 9. Hugo, Landwirt, * 1839 u. † 1912 zu Berlin, 1871 Prof. in Poppelsdorf, 1899 in Berlin; schr. „Landw. Lexikon", „Rinderrassen Europas", „Rinderzucht", „Handb. des Getreidebaus", „Der Kartoffelbau" ꝛc. — 10. Karl, Maler, * 1808 zu Weimar, † 1894 in Leipzig; schuf treffliche Landschaften in Aquarellbildern (Stilbilder, Spalato, Löwenhof d. Alhambra). — 10. Karl, östr. kath. Theolog, * 1821, Prof. in Wien, † 1888; schr. „Thomas von Aquin", „Suarez und die Scholastik", „Gesch. d. Scholastik des späteren M.A.", „Gesch. der kathol. Theologie Deutschlands seit dem Tridentinum" u. a. — 12. Reinhold v., dtsch. Seemann und Marineschriftsteller, * 1825, nahm 1866 die hannov. Küstenbefestigungen, 1873 als Führer des dtsch. Geschwaders in den span. Gewässern mehrere Schiffe der span. Insurgenten, 1875 Konteradmiral und bis 1878 Chef der Marinestation der Ostsee, 1898 Vizeadmiral, † 1909; schr. „Die preuß. Expedition (1859/62) nach China, Japan und Siam", „Das Buch von der dtsch. Flotte", „Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben" ꝛc. — 13. Richard Maria, östr. Literarhistoriker, * 1854, 1883 Prof. in Lemberg, 1910 in Wien, † 1913; Hptw. histor.-krit. Gesamtausgabe v. Hebbels Werken (12 Bde.), Briefen (7 Bde.) und Tagebüchern (4 Bde.). — 14. Zacharias, Dichter, * 1768 zu Königsberg, bis 1807 im preuß. Staatsdienst tätig, wurde 1810 in Rom kathol., 1814 Priester, wirkte dann als feuriger Prediger in Wien, † 1823; Schöpfer des Schicksalsdramas („Der 24. Februar"), ein wuchtiger romant. Tragiker in seinen Stücken „Die Söhne des Tals", „Wanda", „Das Kreuz an der Ostsee", „Martin Luther od. die Weihe der Kraft" und dem diesem nach sr. Konversion entgegengestellten „Die Weihe der Unkraft".

**Wernerit** (nach Werner 1), der, s. Skapolith.

**Werneuchen,** preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 2073 E., Gärtnerlehranstalt, Sägewerke.

**Wernher,** 1. der Gartenäre (Gärtner), mhd. Epiker, wahrsch. östr. Geistlicher, schr. „Meier Helmbrecht" (s. d.). — 2. der Pfaff, mhd. geistl. Dichter vermutlich aus Augsburg (12. Jhdt.), schr. Marienlieder.

**Wernicke,** 1. Alexander, Schulmann, * 1857 zu Görlitz, 1890 Professor an der Techn. Hochschule in Braunschweig, seit 1894 Dir. der Oberrealschule das., Mitgründer des dtsch. Schillerbundes; schr. „Die Religion des Gewissens als Zukunftsideal", „Philosophie als deskriptive Wissenschaft", „Kultur und Schule", „Rich. Wagner als Erzieher", „Schiller und der dtsch. Idealismus". — 2. (auch Wernike od. Warnicke) Christian, * 1661 zu Elbing, bis 1723 dän. Staatsrat und Gesandter in Paris, † 1725 zu Kopenhagen; schr. lyr. „Gedichte" und gegen den modischen Schwulst satirische „Überschriften od. Epigrammata".

**Wernigeróde,** Hst. des preuß. Kreises Grafsch. W. und der mediatisierten Stolbergschen Standesherrsch. W., am Nordrand des Harzes, Rgbz. Magdeburg, (mit Hasserode, s. d.) 18 389 E., A.G., Schokolade-, Zigarren-, Käse-, Papier-, Möbel-, Farbenfabr., Granitbrüche, Sägewerke, Heilanstalten, Luftkurort. Dabei Schloß W. (353 E.) des Fürsten von Stolberg-W., mit bedeut. Bibliothek, und die Steinerne Renne, s. Holzemme. — Die Grafsch. W. kam nach dem Erlöschen des Hauses 1429 an Stolberg (s. d.), dessen eine Linie seit 1645 Stolberg-W. heißt.

**Wernike,** Christian, Dichter, s. Wernicke 2.

**Wérnoje** od. **Wérnyj,** russ. Stadt = Wjernoje.

**Wérnshausen,** sachs.-meining. Dorf an d. Werra, Kr. Meiningen, 1544 E., Papierfabr., Sägewerke.

**Wernz,** Franz Xaver, Jesuit, * 1842 zu Rottweil, seit 1883 Prof. des kanon. Rechts an der Gregorian. Universität in Rom, seit 1906 Ordensgeneral, † 1914; schr. „Jus decretalium".

**Werra,** die, r. Quellfluß der Weser, entspr. als Nasse und Trockne W. am Thüringer Wald in Sachsen-Meiningen, vereinigt sich, 292 km lang (davon 59 schiffbar), b. Münden in Hannover mit d. Fulda. — **W.-gebirge,** nordöstl. Teil des Hess. Berglands, an der untern W., im Meißner 749 m hoch.

**Werrach,** bad. Burgruine, s. Wehr.

**Werre,** die, 1. l. Nbfl. der Weser, entspr. im Fürstentum Lippe, mündet südl. der Porta Westphalica, 99 km lang; ihr Nbfl. Else ist mit d. Haase (s. d.) verbunden. — 2. = Maulwurfsgrille, s. Grillen.

**Werria,** griech. Stadt = Veria.

**Werro,** nordwestruss. Kreisstadt in Livland, 4760 E., Bier-, Branntweinfabr., Flachshandel. Gehört seit Ende 1918 zur Lettischen Republik.

**Werschbolów(o),** russ. Name von Wirballen.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Werschetz,** magyar. Versecz, südungar. (kgl.) Freistadt, Kom. Temes, 27 370 E., griech.-oriental. Bischofssitz, Rotweinbau, Kognak-, Maschinenfabr. Kam 1919 zu Rumänien.

**Werschók,** der (Mz. Werschkt), russ. Längenmaß = 4,445 cm, der 16. Teil des Arschin.

**Werst,** die, russ. Wegemaß = 1066,78 m.

**Werste,** preuß. Dorf, Rgbz. und Kr. Minden, 1905 E., Getreidehandel, Zigarrenfabr.

**Wert,** 1. = Werth, s. Werder. — 2. Bedeutung, die der einzelne oder die Gesamtheit einem Gegenstand, bes. in wirtschaftl. Beziehung, für den Gebrauch od. den Gütereintausch beilegt; im engern Sinn das Verhältnis eines Gutes oder einer Leistung zum gesetzl. Zahlungsmittel. W.-zuwachssteuer ist eine beim Besitzwechsel bebauten oder unbebauten Bodens, bes. in Städten, fällig werdende Abgabe, die sich nach dem Mehrwert seit der letzten Veräußerung bemißt. Ihre Erhebung wurde in Preußen durch Kommunalabgabengesetz von 1893 und 1906 den Gemeinden gestattet; 14. Febr. 1911 wurde sie als Reichssteuer eingeführt und vom Ertrag dem Reich 50, dem Bundesstaat 10 und der Gemeinde 40 % zugewiesen. Durch Gesetz vom 3. Juli 1913 wurde der Anteil des Reiches aufgehoben.

**Wertach,** die, l. Nbfl. des Lech im bayr. Rgbz. Schwaben, mündet bei Augsburg, 135 km lang. An ihrem Ausfluß aus den Algäuer Alpen der Markt **W.,** Bez.-Amt Sonthofen, 1233 E., Käsefabr.

**Wertbriefe,** bares Geld (Geldbriefe) oder Wertsachen enthaltende Briefe, sind bis 250 g zulässig; der Umschlag muß stark und so versiegelt sein, daß sein Verschluß ohne Verletzung des Siegels nicht zu öffnen ist. Über die Gebühren s. Post (Beilage „Tarif"), ebenso über die für Pakete mit Wertangabe (Wertpakete), deren Umhüllung in gleicher Weise durch Siegel gesichert sein muß.

**Werth,** das, Flußinsel, s. Werder.

**Werth** (Werdt), Jan (Johann) v., Reitergeneral, * 1591 im Jülichschen, focht im Heer der Liga, streifte 1636 bis vor Paris, war 1638/42 Gefangener in Frankreich, siegte mit Mercy b. Tuttlingen und Mergentheim, ging 1647 von Bayern zum Kaiser über, † 1652.

**Wertheim,** bad. Amtsstadt an d. Mündung der Tauber in den Main, Kr. Mosbach, 3807 E., A.G., Reichsbanknbst., 2 Schlösser der Fürsten von Löwenstein-W., viele mittelalterl. Häuser, Maschinen-, Herd-, Bürstenfabr., Weinbau, Schiffahrt. — Der gegenüber liegende bayr. Markt Kreuz-W., Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Marktheidenfeld, hat 1060 E., Schloß des Fürsten Löwenstein-W.-Freudenberg.

**Wertheimer,** Eduard, Historiker, * 2. Juni 1848 zu Budapest, 1886 Prof. in Preßburg; schr. „Östreich-Ungarn 1800/1810", „Der Hzg. v. Reichstadt", „Andrássy" (3 Bde.) u. a.

**Werther,** preuß. Stadt am Teutoburger Wald, Rgbz. Minden, Kr. Halle in Westf., 2111 E., Zigarren-, Meerschaum-, Zuckerwaren-, Pfeifenfabr.

**Werther,** 1. Julius v., Schauspieler und Dichter, * 1838, 1867 Theaterdir. in Mannheim, 1884/90 Generalintendant des Hoftheaters in Stuttgart, † 1910; schr. Romane und Schauspiele („Der Kriegsplan", „Die Medici" u. a.). — 2. Karl Frhr. v., * 1809, 1849 preuß. Gesandter in Kopenhagen, 1854 in St. Petersburg, 1859 in Wien, 1869 in Paris, wegen sr. Nachgiebigkeit vor dem Krieg 1870 abberufen, 1874 bis 1877 Gesandter in Konstantinopel, † 1894. — 3. Karl, * 1809, Gerichtsrat in Dresden, † 1861; schr. den komischen Roman „Torenspiegel" (neu bearbeitet als „Kleindeutschland").

**Werther,** Held des Goetheschen Romans „Leiden des jungen W." (vgl. Jerusalem 1). Danach ben. das **W.-kostüm,** eine Männertracht im letzten Viertel des 18. Jhdts.

**Werthmann,** Lorenz, kath. Theolog, * 1858 zu Geisenheim, Geistl. Rat in Freiburg i. Br., hier † 1921; Begründer und Vorsitzender des Caritasverbandes (s. d.), auch für Seelsorge der ital. Arbeiter tätig.

**Wertigkeit** (Valenz, Atomigkeit, Atomizität), die Kraft der Atome, eine bestimmte Anzahl anderer Atome zu binden. Maß der W. ist die atombindende Kraft des Wasserstoffs, die man gleich 1 gesetzt hat. Je nachdem 1 Atom eines Elements 1, 2, 3 ꝛc. Atome Wasserstoff binden oder von ihnen in seinen Verbindungen ersetzt werden kann, ist es 1-, 2-, 3- oder mehrwertig (uni-, bi-, tri-, multivalent). Einwertig sind außer Wasserstoff z. B. Natrium und Chlor, 2wertig Kalzium, Sauerstoff, 3- und 5-wertig Stickstoff, 4-wertig Kohlenstoff usw. Nullwertig sind die Edelgase (s. u. Gas). Durch die W. ist es bedingt, wieviele Atome verschiedener Elemente zu einem Molekül zusammentreten, da die Atome das Bestreben haben, ihre W. gegenseitig abzusättigen. Vgl. Äquivalenz.

**Wértingen,** bayr. Bez.-Amtsstadt östl. von Dillingen, Rgbz. Schwaben, 2069 E., A.G., Viehhandel.

**Wertpakete,** s. Wertbriefe. — **Wertpapiere,** Urkunden, die eigenen Vermögenswert besitzen, z. B. Obligationen, Banknoten ꝛc., im weitern Sinn auch Aktien, Kuxen, Schuldscheine, Wechsel u. a. Vgl. Effekten, Inhaber-, Namen-, Order-, Rektapapiere. — **Wertzuwachssteuer,** s. Wert 2.

**Werúnsky,** Emil, Historiker, * 6. Apr. 1851 zu Mies, Prof. in Prag; Hptw. „Gesch. Kaiser Karls IV. und sr. Zeit" (3 Bde.).

**Wervicq** (—wick), belg. Stadt an d. Lys und an der frz. Grenze, Prv. Westflandern, Arr. Ypern, 9983 E., got. Medarduskirche (13. Jhdt.), Tabakbau und -industrie, Leinenweberei. Okt. 1914/Nov. 1918 (am 14. Okt. engl. Angriff abgewiesen) v. den Deutschen besetzt.

**Werwolf** (= Mannwolf), im Volksglauben des Altertums (bei den Griechen: Lykanthrop) u. Mittelalters ein Mensch, der Wolfsgestalt annehmen kann, ein männl. Gegenstück zur Hexe (vgl. Vampyr). Im Märchen sind solche Werwölfe bisweilen verwunschene Menschen, die nur selten ihre Wolfsfelle ablegen dürfen.

**Wéseke,** preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Borken, 1879 E., Holzschuh-, Möbel-, Düngemittelfabr.

**Wesel,** 1. Hst. des preuß. Kreises Rees, Rgbz. Düsseldorf, an d. Mündung der Lippe in den Rhein, Festung, 22 278 E., schöne got. Willibrordikirche (15. Jhdt.) und 2 andere prot., 2 kath. Kirchen, got. Rathaus (14. Jhdt.), A.G., Reichsbanknbst., Bürsten-, Pinsel-, Steingut-, Zigarren- und Tabak-, Zucker-, Eisenwaren-, Maschinenfabr., Sägewerke, Schiffahrt, Denkmal der 1809 erschossenen 11 Schillschen Offiziere. Dabei Truppenübungsplatz Friedrichsfeld, s. d. — 2. Ober-W., s. d. Johann v. W. (Ober-W.), s. Johannes (Geistesmänner) 11.

**Wéseli,** südböhm. Stadt an d. Luschnitz, B.H. Wittingau, 1631 E., Getreidehandel, Brauerei. — Gegenüber der Markt Mézimosti, 2154 E.

**Wesen,** schweiz. Stadt = Weesen, s. d.

**Wesen,** in der Phil. das, was notwendig zu einem Ding gehört, in seinem Begriffe eingeschlossen ist, im Ggs. zum Zufälligen (Accidens, s. d.); im allgem. Sprachgebrauch: etwas, das besteht, existiert (lebende,

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

körperl. W.); auch wohl die äußere Kundgebung des Charakters einer Person (heftiges W. ꝛc.).

**Wesenberg,** 1. Stadt in Meckl.-Strelitz, am Woblitzsee der Havel, 1646 E., Fabr. v. pharmazeut. Artikeln, Rohrgeweben, Sägewerke, Baumwollspinnerei. — 2. nordwestruss. Kreisstadt, Gouv. Estland, 10 000 E., Maschinenbau, Eisengießerei. Gehört seit 1917 zur Republik Estland.

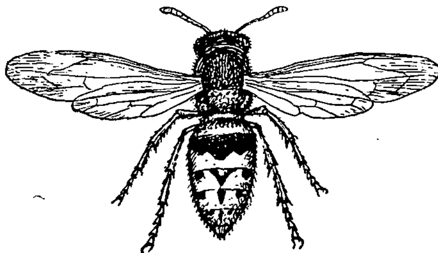
**Weser,** die, 1. belg. Fluß, s. Vesdre. — 2. schiffbarer nordwestdtsch. Fluß, einer der Hauptströme Deutschlands, entsteht bei Münden aus Werra und Fulda (s. d.), durchbricht das W.-bergland (s. unten) in der Porta Westphalica od. W.-scharte oberhalb Minden, fließt dann durch das Norddtsch. Tiefland und mündet mit 2 Armen zw. den Watten unterhalb Bremerhaven in die Nordsee, ohne Quellflüsse 432 (bis zum Leuchtturm Roter Sand in der sog. Außen-W. 481) km lang, Stromgebiet 45 548 qkm; Hauptnebenflüsse: r. Aller, Lesum, Geeste, l. Diemel, Werre, Ochtum, Hunte. Kanalverbindung zur Elbe der Oste-Hamme-, zur Ems der Hunte-Ems- und der Ems-W.-Kanal. — **W.-bergland,** W.-gebirge, im weitern Sinn die Höhenzüge beiderseits der W. zw. Münden und Minden, im engern nur der Teil nördl. des Reinhardswaldes: r. Solling (im Moosberg 513 m hoch), Ith, Süntel, Bückeberge, Deister; l. Eggegebirge, Osning, Wiehengebirge. — **W.-münde,** durch Vereinigung v. Geestemünde und Lehe 1924 entstandener preuß. Stadtkreis an der Mündung der W., Rgbz. Stade, das bremische Bremerhaven umschließend, 67 507 E., Reichsbankstelle, A.G., Landratsämter der Kreise Lehe u. Geestemünde, Schiffahrtsschule, Schiffbau, Fischerei, Hafen.

**Weserzeitung,** liberale Zeitung (3mal täglich) in Bremen, gegr. 1844.

**Wesir** (Vezier), Geschäftsträger, Minister an mohammedan. Höfen; in der Türkei noch der Groß-W., s. d. — **Wesirät,** das, Amt des Wesirs.

**Wesley** (uéßli), John, * 1703 zu Epworth (Grafschaft Lincoln), † 1791, und sein Bruder Charles, * 1707, † 1788, stifteten als anglikan. Geistliche 1729 in Oxford einen relig. Freundschaftsbund und wurden dadurch Stifter der Methodisten (s. d.), wirkten einige Jahre als Missionäre in Nordamerika, dann 50 Jahre lang zus. mit Whitefield (s. d.) in England und Schottland für Ausbreitung ihrer Ideen.

**Wespen** (Falten-W., Véspidae), Fam. der Hautflügler; Vorderflügel in der Ruhe einmal gefaltet. Sie leben wie die Bienen in Staaten, bauen aber weniger kunstvolle Nester. Bei der Gattg. Papier-W. (Vespa) bestehen diese aus zerkauten Pflanzenfasern und umfassen mehrere, mit gemeins. Hülle umgebene Waben; Hauptarten: Gemeine W. (V. vulgäris), schwarz und gelb; die Hornisse (V. crábro),



Hornisse.

größte dtsch. Art, bis 3 cm lang, baut ihr Nest meist in hohlen Bäumen; Stich gefährlich. — Gattung Feld-W. (Polistes), wie die gemeine W. gefärbt, aber kleiner, baut Nest ohne Hülle. — Gall-W., s. d. — Hunger-W., Weich-W., s. Schlupf-W. — Pflanzen-W. (Phytóphaga) sind Blatt- und Holz-W. (s. d.). — Weg-W., s. d. — Mord-W., s. Grabwespen. — Gold-W., s. d. — **W.-biene** (Nómada), Gattung der Kuckucksbienen, nach Bau und Färbung den W. ähnlich. — **W.-bussard,** s. Weihen. — **W.-schwärmer** = Bienenschwärmer, s. Glasflügler.



Wespenbiene.

**Wessel,** Goesefort (nicht Johann), * um 1419 und † 1489 zu Groningen, lehrte in Köln, Heidelberg u. Paris, wo er, bisher eifriger Realist, für den Nominalismus gewonnen wurde. In seinen Lehren im allgem. kirchl., auch stets in der kirchl. Gemeinschaft verblieben, vertrat er vereinzelt eigene Anschauungen (über kirchl. Gewalt, Sakramente, Ablaß, Fegfeuer u. a.), so daß Luther in ihm einen Geistesverwandten sah.

**Wesselbüren,** preuß. Stadt unweit der Nordseeküste, Rgbz. Schleswig, Kr. Norderdithmarschen, 3071 E., A.G., Molkereien, Getreide-, Viehhandel, Maschinenfabr., Geburtsort Hebbels (Denkmal, Museum).

**Wésseling,** preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 3553 E., Wirkwaren-, Leder-, Goldleisten-, Chemikalienfabr., Schiffahrt.

**Wésseln,** mähr. Stadt an d. March, B.H. Ungar.-Hradisch, 481 (mit W. Vorstadt 3818) E., Bierbrauerei, Getreidehandel.

**Wésseln,** Josephine, Schauspielerin, * 1860, Mitgl. des Leipziger Stadt-, dann des Wiener Burgtheaters, gefeiert in tragischen Rollen, † 1887.

**Wessenberg,** 1. Ignaz Heinr. Frhr. v., * 1774 zu Dresden, 1800 Generalvikar Dalbergs in Konstanz, 1817 als Bistumsverweser für Konstanz, 1822 als Erzbischof von Freiburg und Bischof von Rottenburg nicht bestätigt, bis 1827 Leiter des bad. Teils des Konstanzer Bistums, † 1860; wohltätig u. außerordentlich tätig, aber in den Ideen der Aufklärung und des Febronianismus aufgewachsen, suchte er eine romfreie, nationale Kirche zu schaffen, führte deutschen Gottesdienst ein, suchte Orden, Wallfahrten, Heiligenverehrung und alles „Mittelalterliche" in der Kirche möglichst zu beseitigen; schr. „Die großen Kirchenversammlungen des 15. und 16. Jhdt." (4 Bde.), auch „Dichtungen" (7 Bde.). — 2. Sein Bruder Johann Frhr. v., * 1773, östreich. Diplomat, Verfasser der dtsch. Bundesakte von 1815, liberal, unter Metternich meist außer Dienst, Juli/Nov. 1848 Ministerpräsident, † 1858.

**Wessex,** Kgr. der Angelsachsen, s. d.

**Weßjegónsk,** mittelruss. Kreisstadt an d. Mologa, Gouv. Twer, 4000 E., Handel.

**Wéssobrunn,** oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Weilheim, 605 E., Landwirtschaft, ehemal. Benediktinerabtei (gegr. 753, 1803 aufgehoben, dann Brauerei; 1900 v. Frhrn. Cramer-Klett gekauft, 1910 dem Orden zurückgegeben) mit berühmter Bibliothek. Das hier gefundene **W.er Gebet,** ein altdtsch. Sprach- und Literaturdenkmal aus dem 9. Jhdt., handelt in Langzeilen mit Stabreim von der Erschaffung der Welt.

**West** (uést), 1. Benjamin, engl. Maler, * 1738 zu Springfield (Pennsylvanien), † 1820 in London; schuf Altarbilder, mytholog. und geschichtl. Bilder (Tod des Admirals Nelson). — 2. Karl Aug., Pseud., s. Schreyvogel.

**Westarp,** 1. Adolf Graf v., Dichter, * 21. Aug. 1851 zu Breslau, lebt in München; schr. „Deutsche Lieder" und romfeindliche „3 Jesuitenlieder". — 2. Kuno Graf v., * 12. Aug. 1864 zu Ludom (Kr. Obornik), Oberverwaltungsgerichtsrat in Berlin, 1908/18 im Reichstag (konservativ), 1919 in der dtsch. Nationalversammlung u. seit 1920 im neuen Reichstag (deutschnational).

**Westaustralien,** der größte, aber am dünnsten bevölkerte Staat des Austral. Bundes, das ganze westl. Drittel des Festlandes, 2 527 530 qkm, abgesehen vom Berg- und Hügelland an den Rändern (bes. im Westen) meist Salzsteppe und Sandwüste, im S.W. reich an Seen, 322 213 E. (1921), Weizenbau, noch mehr (bes. im N.W.) Vieh-, auch etwas Seidenzucht und Perlenfischerei, bedeut. Bergbau auf Gold (bes. in Coolgardie), ferner Kupfer, Eisen, Zinn, Steinkohle; Hst. Perth. Einfuhr 1910: 161,3 Mill., Ausfuhr (bes. Gold) 157,4 Mill. ℳ; Eisenbahnen 9060 km. — W. war bis 1868 brit. Strafkolonie.

**West Bay City** (uést beh ßitti), nordamerik. Stadt am Saginaw nahe fr. Mündung in d. Huronsee, Staat Michigan (V. St.), 13 119 E., Holzhandel, Fischerei, Hafen, Salzgewinnung.

**Westbévern,** preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Münster, mit Gemeinde 2107 E., Getreidebau, Sägewerke.

**West Bromwich** (uést brómmidsch), mittelenglische Stadt, Grafsch. Stafford, nördl. Vorort v. Birmingham, 73 761 E., Eisen-, Steinkohlen-, Glasindustrie.

**Westbury** (uéstböri), südengl. Stadt, Grafschaft Wilts, 6014 E., Woll-, Eisenindustrie.

**Westchester** (uésttschester), nordamerik. Ort, Staat Pennsylvania (V. St.), 10 114 E., Fabr. von Ackergeräten, Rädern, Papier, Viehhandel.

**Westcott** (uéstkott), Brooke Foß, anglikan. Theolog, * 1825, Prof. der Exegese in Cambridge, 1890 Bisch. v. Durham, † 1901; Hptw. (mit Hort) die krit. Ausgabe des N. Test., „Gesch. des neutest. Kanons", „Einführung ins Studium der Evangelien".

**West Derby** (uést—) nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, östl. Vorort v. Liverpool, 148 733 E.

**Westend,** vornehmster, westl. Stadtteil v. London; westl. Stadtteil (Villen) v. Charlottenburg.

**Westénde,** belg. Nordseebad südwestl. v. Ostende, Prv. Westflandern; 1914 v. den Deutschen besetzt, 1914/17 mehrfach v. engl. Kriegsschiffen beschossen.

**Wéstenfeld,** preuß. Bauerschaft, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 6238 E., Steinkohlenbergbau.

**Westenrieder,** Lorenz v., * 1748 u. † 1829 in München, kath. Geistlicher und Gymnasialprof., Mitglied der Akad. der Wissenschaften; schr. viel über bayr. Geschichte, „Gesch. des 30jähr. Krieges", Dramen („Marc Aurel") u. Erzählungen („Leben des Jünglings Engelhof").

**Wésteras** (—ãos), Hst. des mittelschwed. Läns Westmanland, am Mälarsee, 30 633 E., luth. Bischofssitz, got. Dom (13. Jhdt.), Eisen-, Kupfer-, Tabakindustrie. 1521 Sieg Gustav Wasas über die Dänen; Reichstage 1527 (Erklärung des Luthertums zur Staatsreligion) und 1544 (Festsetzung der erbl. Monarchie des Hauses Wasa in Schweden).

**Wésterbotten,** nordschwed. Landsch. am Bottn. Meerbusen; der nördl. Teil bildet das Län Norrbotten, der südl. das Län W., 58 993 qkm, 185 188 E. (1921), Waldbau, Holzindustrie, Fischerei, Viehzucht, Ackerbau; Hst. Umea.

**Wésterburg,** preuß. Kreisstadt am Westerwald, Rgbz. Wiesbaden, 1506 E., Braunkohlenbergbau, Sägewerke, Basaltbrüche, Zementwarenfabr.

**Westerégeln,** preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 3600 E., Kali-, Braunkohlenbergbau.

**Wéstergaard** (—gaôr), Niels Ludw., dän. Orientalist, * 1815 und als Prof. der ind. Philologie † 1878 zu Kopenhagen; bereiste 1841/44 Persien u. Indien, schr. „Über den ältesten Zeitraum der ind. Gesch.", „Formenlehre des Sanskrit", krit. Ausgabe des „Zend-Avesta".

**Wéstergötland,** südwestschwed. Landschaft, die drei Läns Göteborg und Bohus, Elfsborg, Skaraborg.

**Wésterhausen,** preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 2289 E., Holz-, Getreidehandel.

**Westerhólt,** preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 6278 E., gräfl. Schloß, Getreidehandel.

**Westerhüsen,** preuß. Dorf l. an der Elbe, jetzt südwestl. Stadtteil von Magdeburg, Zuckerfabr.

**Westerkáppeln,** preuß. Stadt (mit Landgemeindeordnung), Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 5114 E.

**Wésterland,** preuß. Stadt auf der Insel Sylt, Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern (bis 1920), 3086 E., A.G., besuchtes Nordseebad, Rettungs- u. Meteorologische Station, Molkereien, Austernfischerei.

**Wésterloh,** preuß. Dorf unweit der obern Ems, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 1858 E., Viehhandel.

**Westermann,** 1. C. (Carl), Pseud., s. Almqvist. — 2. George, Verlagshandlung in Braunschweig, gegr. 1838; verlegt Schul- und Wörterbücher, Belletristik, seit 1856 „W.s illustrierte deutsche Monatshefte".

**Western** (uést—), in engl. geograph. Namen = West(lich)-; **W. Islands** (eiländs), die Hebriden (s. d.), auch engl. Name der Azoren.

**Westernkótten,** preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, 1180 E., Saline, Solbad.

**Wésternorrland,** nordschwed. Län am Bottn. Meerbusen, im allgem. die Landsch. Angermanland, 25 532 qkm, 268 096 E. (1921), bedeut. Waldbau und Holzindustrie, Fischerei; Hst. Hernösand.

**Westerplátte,** preuß. Ostseebad, s. Neufahrwasser.

**Westerschelde,** Mündungsarm der Schelde, s. d.

**Westersheim,** Rich. Ritter v., s. Wettstein.

**Westerstéde,** Dorf (Amtshauptort) im nördl. Großhzt. Oldenburg, 1647 (mit Gemeinde 8256) E., A.G., Molkereien, Viehzucht, Bürstenfabr., Holzhandel.

**Westerton** (uéstert'n), engl. Reisender, s. Alexander.

**Westerwáld,** rechtsrhein. Teil des Rhein. Schiefergebirges zw. Rhein, Lahn und Sieg, eine Hochfläche mit rauhem Klima, im Fuchskauten 657 m hoch; Ton-, Braunkohlen-, Eisenerzgewinnung und -industrie, Basaltbrüche, Rinderzucht, Mineralquellen (Ems 2c.). Westlichster Teil das Siebengebirge, s. d. — In preuß. Rgbz. Wiesbaden der Unter-W.-Kreis mit Hst. Montabaur und der Ober-W.-Kreis mit Hauptort Marienberg.

**Wésterwik,** südostschwed. Hafenstadt an d. Ostsee, Län Kalmar, 11 870 E., Schiffbau, Holz-, Eisen-, Getreideausfuhr.

**Westeuropäische Zeit** (W. E. Z.), s. Einheitszeit.

**Westfálen** (Westphalen), nordwestpreuß. Provinz, 20 220 qkm, im Nordosten (Teutoburger Wald, Wesergebirge, Egge) und Süden (Sauerland 2c.) gebirgig, im Nordwesten zum Norddtsch. Flachland (Münsterländ. Tieflandbucht) gehörig, v. Weser, Ems, Yssel und den Rheinzuflüssen Sieg, Ruhr, Emscher, Lippe entwässert, 4 488 115 E. (1919), davon 51% Katholiken, 47% Protestanten, Ackerbau, Vieh-, bes. Schweine-, Geflügelzucht, Forstwirtschaft, Bier-, Branntwein-, Schinken-, Leder-, Tabak-, Papierfabr., Holz-, Leinen-, Baumwollindustrie, Bergbau auf Steinkohlen (bes. im Ruhrkohlengebiet), Eisen, Kup-

fer, Schwefelkies, Hüttenwerke. Einteilung: 3 Rgbz. (Münster, Minden, Arnsberg), 53 Kreise, Hst. Münster. Die Prv. gehört kirchlich zu den Bist. Münster und Paderborn, hat O.L.G. in Hamm, Universität in Münster. — **Geschichte.** Bis zum Sturz Heinr. des Löwen 1180 war W. Teil des Hzt. Sachsen. Seit dem spätern M.A. zerfiel es in eine Reihe v. Territorien, wovon die geistl. den Hauptteil bildeten: Kurköln, dessen Erzbischof seit 1180 den Titel Hzg. v. W. führte, die Bistümer Münster, Osnabrück, Minden, Paderborn; ferner die Grafschaften Lippe, Ravensberg, Mark, Lingen, Tecklenburg, Waldeck ꝛc., die Reichsstadt Dortmund. Preußen erwarb 1604 Mark und Ravensberg, 1648 Minden, 1702 Lingen, 1707 Tecklenburg, 1803 Paderborn und größtenteils Münster, während Osnabrück an Hannover kam. Das 1807 für Jérôme Bonaparte gebildete Königreich W. umfaßte nur das südöstl. W., dagegen auch Kurhessen, Braunschweig, Hannover, die Altmark und Magdeburg; Hst. war Cassel. Nach Auflösung des Kgr. W. 1813 wurde die preuß. Herrschaft wiederhergestellt.

**Westfälische Gerichte,** die Femgerichte, s. Feme. — **Westfälische Pforte,** s. Porta.

**Westfälischer Friede,** nach $3^1/_2$ jähr. Verhandlungen zu Osnabrück zw. Kaiser, evangel. Reichsständen und Schweden und zu Münster zw. dem Reich und Frankreich unterzeichnet 24. Okt. 1648, beendete den 30jähr. Krieg und war die Grundlage des Reichsrechts bis 1806. Schweden bekam Vorpommern, Wismar, die Stifter Bremen und Verden als Reichsstand und 5 Mill. Taler. Frankreich behielt Metz, Toul und Verdun u. erhielt Breisach, den Sundgau, die Landgrafsch. Ober- und Unterelsaß und die Vogtei über 10 elsäss. Reichsstädte (ohne Straßburg), aber nicht als Reichsstand. Brandenburg gewann Hinterpommern und als Ersatz für Vorpommern die Stifter Minden, Halberstadt, Kamin und die (1680 verwirklichte) Anwartschaft auf Magdeburg. Bayern behielt die Oberpfalz mit der Kurwürde. Der Erbe des Winterkönigs bekam die Rheinpfalz zurück und eine neuerrichtete 8. Kurwürde. Schweiz und Niederlande wurden als unabhängig anerkannt. Der Religionsfriede wurde auf die Reformierten ausgedehnt und alle 3 Konfessionen gleichberechtigt. Als Normaljahr für den Besitz geistlicher Güter und für Ausübung öffentl. Gottesdienstes sollte 1624 gelten, zum mindesten aber andersgläubigen Untertanen Hausandacht, Gewissensfreiheit u. das Recht der Auswanderung gewährt werden; das ius reformandi war also aufgehoben (jedoch nicht für Östreich). Die Rechte des Reichstags wurden festgelegt, eine ersprießliche Tätigkeit aber zugleich lahmgelegt; allen Reichsständen wurde die volle Landeshoheit zugesichert u. die Auflösung des Reichs damit besiegelt.

**Westfälischer Kreis** (od. Niederrheinisch-w. K.), 1500/1806, umfaßte Westfalen, Oldenburg, Rheinprovinz (ohne Kurköln und Kurtrier) und das Bistum Lüttich.

**Westfälischer Merkur,** Zentrumsblatt (seit 1870) in Münster, gegr. 1822 als liberales Blatt, erscheint 2mal täglich.

**Westfalit,** das, ein Sprengstoff, hauptſ. aus salpetersaurem Ammonium.

**Westfield** (uéstfihld), nordamerikan. Stadt am W. River (r. Nbfl. des Connecticut), Staat Massachusetts (V. St.), 18 603 E., Zigarren-, Peitschen-, Papier-, Orgelfabr.

**Westflandern,** die westlichste Prv. Belgiens, 3234 qkm, 821 353 E. (1921), Getreidebau, Spitzen-, Textilindustrie, Seebäder (Ostende, Blankenberghe ꝛc.), Fischerei; Hst. Brügge.

**Westfluß** (in China), s. Sikiang.

**Westfranken,** 1. (Westfränzien) = Neustrien; 2. seit 843 = Westfränk. Reich oder Frankreich; 3. der westl. Teil des Hzt. Franken (Pfalz u. Rheinhessen).

**West Galloway** (uéſt gällowe), s. Wigtown.

**Westgermanen** sind die Deutschen (mit den Niederländern), Friesen und Engländer.

**Westgoten,** s. Goten. König Alarich (395/410) aus dem Geschlecht der Balthen führte sie nach Italien, sein Schwager Athaulf (410/415) nach Südgallien (s. Septimanien), das Kaiser Honorius ihnen überlassen mußte (Hst. Tolosa); Eurich (466/484) gründete die got. Macht in Spanien. Das Gebiet zw. Loire und Garonne ging 507 an die Franken, das östlich der Rhône an Theoderich d. Gr. verloren; Hst. wurde Toledo. Leovigild (568/586) eroberte die meisten Reste der byzantin. Herrschaft und 585 das Suebenreich in Galicien und war strenger Arianer; sein Sohn Rekkared (586/601) wurde Katholik. Mit der Schlacht b. Jérez de la Frontera (Juli 711, Tod König Roderichs) fiel das Reich an die Mauren.

**Westgotland,** schwed. Landsch. = Westergötland.

**Westgriqualand,** südafrik. Gebiet, s. Griqua.

**West Ham** (uéſt hämm), östl. Vorstadt v. London, am Lea, Grafsch. Essex, 300 905 E., chem. Fabr., Docks.

**Westhavelland,** preuß. Kreis (vgl. Havel), Rgbz. Potsdam; Hst. Rathenow.

**Westhoek** (—huhk), belg. Dorf östl. v. Ypern; 3. Mai 1915 v. den Deutschen erobert, bis Nov. 1918 besetzt.

**Westhofen,** 1. preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 2303 E., Eisenindustrie, Schloß-, Baubeschläge-, Tabakfabr. — 2. rheinhess. Flecken, Kr. Worms, 1923 E., Weinbau, Strohhülsen-, Möbelfabr., Ziegeleien.

**Westhoughton** (uesthóht'n), nordengl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 15 593 E., Eisen-, Kohlen-, Textilindustrie.

**Westick,** preuß. Dorf b. Camen, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 2450 E., Getreidebau.

**Westig,** preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Iserlohn, 2364 E., Eisenindustrie, Papierfabr.

**Westindien,** die zentralamerikan. Inselwelt (von Kolumbus irrtümlich als Teil des gesuchten Indien angesehen), außer den Antillen (s. d.) mit Jungferninseln noch d. Bahamainseln umfassend, rund 237 500 qkm, 8 Mill. E., meist Katholiken, etwa 70 % Neger und Mulatten, 30 % Weiße. Die Bahamagruppe ist flach, die Antillen durchweg gebirgig und vulkan. Ursprungs (tätig d. Mt. Pelé auf Martinique), das Klima tropisch, aber wegen der Seewinde auch für Europäer erträglich. Haupterzeugnisse: Baumwolle, Tabak, Zuckerrohr, Kaffee, Kakao, Bananen, Kokosnüsse, Mahagoni-, Eben-, Blauholz ꝛc. Selbständig sind noch die Inseln Kuba und Haiti; Britisch-W. umfaßt Bahamainseln, die Gr. Antille Jamaika mit Caicos-, Turks- und Caymansinseln, ferner v. den Kl. Antillen: Leeward Islands mit der Mehrzahl der Jungferninseln, Windward Islands, Barbados, Trinidad mit Tabago; Französisch-W. besteht aus den Kl. Antillen Martinique und Guadeloupe; Niederländ.-W. bildet Curaçao mit 2 Nachbarinseln und 3 der Inseln unter dem Winde. Den Verein. Staaten gehört die Gr. Antille Portorico; dazu kam 1916 durch Kauf das bisherige Dänisch-W., näml. die Kl. Antillen Sainte-Croix, Sankt Jan und Sankt Thomas. Zu Venezuela zählen einige der Inseln unter dem Wind, bes. Margarita. S. die Einzelartikel.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Westinghouse** (uéstinghaus), George, nordamerik. Techniker und Industrieller, * 1846, Fabrikant in Pittsburg, † 1914; verdient um Dampfmaschinenbau und durch Erfindung der W.-bremse, einer in Europa vielgebrauchten Luftdruckbremse für Eisenbahnzüge.

**West Kirby,** engl. Stadt, s. Hoylake and W. K.

**Westkirch,** Luise, Erzählerin, * 8. Juli 1853 zu Amsterdam, Lehrerin, jetzt in Klein-Süntel bei Münder; schr. (nicht ohne Tendenz) die Unterhaltungsromane „Er soll dein Herr sein", „Los v. der Scholle", „Kains Entsühnung".

**Westkreis,** in Sachsen-Altenburg; Hst. Roda.

**Westmächte,** s. Ostmächte.

**Westmacott** (uéstmäcket), engl. Bildhauer: 1. Sir Richard, * 1775 und † 1856 zu London; schuf mytholog. Reliefs (Hero und Leander) und bronzene Standbilder (W. Pitt für die Westminsterabtei; Fox). — 2. Sein Sohn Richard, * 1799 zu London, † 1872 in Kensington; schuf Büsten, Reliefs u. das Denkmal des Erzbisch. Howley in der Kathedrale zu Canterbury.

**Westmanland,** mittelschwed. Landschaft nördl. und nordwestl. vom Mälarsee, umfaßt das Län Örebro (im Osten) und das Län W., 6740 qkm, 168 799 E. (1920), Eisenbergbau und -industrie, Acker-, Waldbau; Hst. Westerås.

**Westmeath,** irische Grafschaft, s. Meath.

**Westminster** (uést—), innerer Stadtteil v. London, am l. Themseufer, 160 261 E., Sitz eines kath. Erzbischofs, Parlamentsgebäude, kath. W.-kathedrale (s. London). Die W.-abtei, eine im 13./15. Jhdt. gebaute, 161 m lange got. Kathedrale, ist Krönungskirche der engl. Könige und enthält Grabmäler des brit. Königshauses und berühmter Männer (z. B. Newton, Gladstone). Mit ihr war bis 1868 das W. College (kölledsch), eine v. Königin Elisabeth 1560 gegr. höhere Lehranstalt verbunden. — **W. Gazette** (gäsétt), die, 1893 gegr. liberale Londoner Tageszeitung, Regierungsorgan.

**Westmor(e)land** (uéstmörrländ), nordengl. Grafschaft, 2045 qkm, gebirgig, wald- und seenreich, 65 740 E. (1911), Vieh-, bes. Schafzucht, Eisen-, Bleibergbau, Touristenverkehr; Hst. Appleby.

**Westmount** (uéstmaunt), kanad. Stadt, Prv. Quebec, 14 579 E., Getreidehandel.

**Weston super Mare** (uést'n ßjuhp'r mähri), südengl. Stadt l. am Übergang des Severnästuars zum Bristolkanal, 31 653 E., Seebad, Fischerei.

**Westphal,** 1. Karl, Mediziner, * 1833 zu Berlin, das. seit 1874 Prof. und Dir. der Klinik für Geistes- und Nervenkranke, † 1890; bedeut. Psychiater und Nervenarzt, führte d. Untersuchung des Kniescheibenreflexes (s. d.) als wichtiges Zeichen bei Rückenmarkskrankheiten ein. — 2. Rudolf, Philolog, der bedeutendste Forscher auf dem Gebiet der antiken Musik, Rhythmik und Metrik, * 1826 zu Oberkirchen, 1858/62 Prof. in Breslau, dann Privatgelehrter, † 1892 in Stadthagen; schr. „Theorie der musischen Künste der Hellenen" (3 Bde., sein Hptw., mit A. Roßbach), „Die Musik des griech. Altertums", „Verbalflexion der lat. Sprache", treffliche Ausgaben der grch. Metriker, des Catullus und Aristoxenos.

**Westphalen,** Prv. (und ehemal. Kgr.), s. Westfalen.

**Westphalen,** Ferd. v., * 1799, preuß. Minister des Innern 1850/58, reaktionär, † 1876.

**West Point** (uést peunt), nordamerik. Dorf am untern Hudson, Staat Neuyork, 1412 E., Militärakademie der V. St.

**Westport** (uéstpohrt), westirische Stadt an d. Clewbai des Atlant. Ozeans, Grafsch. Mayo, 3892 E., Seebad, Fischerei.

**Westpreußen,** bis 1918 preuß. Prv. an d. Ostsee (Frisches Haff, Danziger Bucht, Putziger Wiek, Halbinsel Hela), 25 555 qkm, vom Balt. Landrücken (im Turmberg 330 m) durchzogen, reich an kleineren Seen (Drausen-, Geserichsee ꝛc.), hauptſ. durch Weichsel u. Küstenflüsse zur Ostsee entwässert, im Gebiet der Weichselmündung fruchtbare Niederung (Werder), 1 703 474 E. (1910), davon 52 % Katholiken, 46 % Protestanten, etwa 1/3 Polen, Masuren und Kassuben, Getreide-, Kartoffel-, Wiesen-, Waldbau (bes. Kiefern), Viehzucht, Fischerei, landw. Industrie (Zucker, Mehl, Butter, Käse), Bier-, Branntwein-, Leder-, Maschinen-, Papierfabr., Schiffbau, Land- und Seehandel; 2 Rgbz. (Danzig, Marienwerder) mit 29 Kreisen; Hst. Danzig mit Techn. Hochschule, O.L.G. in Marienwerder. Kirchlich gehört W. fast ganz zum Bist. Culm. 1919 wurde die Stadt Danzig u. Umgegend Freistaat (1926 qkm, 330 000 E.), der übrige Teil des Rgbz., außer Elbing u. den zur Grenzmark Westpreußen-Posen kommenden Teilkreisen Deutsch-Krone, Flatow u. Schlochau, wurde polnisch; die durch den Versailler Frieden im Rgbz. Marienwerder angeordnete Volksabstimmung entschied 1920 für Verbleib bei Preußen, nur Graudenz, Thorn, Culm, Schwetz, Löbau ꝛc. kamen zu Polen, das damit im ganzen 15 600 qkm, 937 000 E. von W. gewann. Elbing mit dem preußisch gebliebenen Teil v. Marienwerder ist der Prv. Ostpreußen angegliedert worden. — Weiteres über Geschichte s. Preußen (Prv. u. Volksstamm).

**Westpunkt,** s. Abendpunkt.

**Westray** (uéstreh), schott. Insel, die nordwestlichste der Orkneys, 63 qkm, 1506 E. (1921), Fischerei.

**Westrich,** der, Landschaft im bayr. Rgbz. Pfalz; Hauptort Zweibrücken.

**West-Riding** (uéstreiding), westl. Teil der nordengl. Grafsch York, 7086 qkm, 3 181 654 E.

**Weströmisches Reich,** die westl. Hälfte des Röm. Reichs (s. d.) seit der Reichsteilung v. 395 bis 476.

**Westrumit,** das, ölige Mischung von Teer und Petroleum zum Sprengen der Straßen zwecks Staubbindung.

**Westvirginia,** nordamerik. Staat, s. Virginia.

**Wetar** = Wetter, s. Südwestinseln.

**Wetherell** (ué—), Elizabeth, Pseud., s. Warner.

**Wetlúga,** die, l. Nbfl. der Wolga im mittl. Rußland, mündet oberhalb Kosmodemiansk, 759 km lang. An ihr die Kreisstadt W., Gouv. Kostroma, 5437 E., Flußhafen, Getreide-, Pelzhandel.

**Wettbewerb,** unlauterer, s. Unlauterer W.

**Wette,** vertragliche Aussetzung eines Preises für die noch zu ermittelnde Richtigkeit einer Behauptung. Wettschulden können nicht eingeklagt, bereits Bezahltes oder Hinterlegtes aber auch nicht gerichtlich zurückverlangt werden.

**Wette,** 1. Hermann, Romanschriftsteller, * 1857 zu Herborn, Arzt in Köln, † 1919; Hptw. „Krauskopf" (Entwicklung eines jungen Altkatholiken). — 2. Seine Gattin Adelheid, * 1858, † 1916; schr. die Texte zu den Märchenspielen ihres Bruders E. Humperdinck. — 3. Wilh. Mart. Leberecht, prot. Theolog, s. De Wette.

**Wetter,** 1. preuß. Städte: a) Rgbz. Cassel, Kr. Marburg, 1296 E., A.G., Papier-, Tonwarenfabr. — b) W. an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 8921 E., A.G. (seit 1913), Reichsbanknbst., bedeut. Eisen- und Stahlindustrie, Werkzeug-, Maschi-

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

nenfabr. — 2. die, Fluß, s. Wetterau. — 3. niederländ.-ostind. Insel, s. Südwestinseln.

**Wetter,** 1. Witterung, jeweiliger Zustand der Atmosphäre, bestimmt durch Barometerstand, Temperatur, Luftfeuchtigkeit (Regen), Luftelektrizität (Gewitter), Bewölkung, Windrichtung und -stärke 2c. Aufgabe der W.-kunde (Meteorologie, s. d.) ist es, aus den Beobachtungen dieser Faktoren durch die verschied. meteorol. Instrumente gesetzmäßige Beziehungen für die W.-vorhersage (W.-prognose) zu gewinnen: amtl. W.-dienst der Meteorolog. Stationen, deren morgens 8 Uhr angestellten Beobachtungen von der Dtsch. Seewarte telegraphisch übermittelt werden. Doch ist man von wissenschaftl. Sicherheit noch weit entfernt. Noch unsicherer aber im großen Durchschnitt ist die W.-vorhersage durch Laien (W.-propheten), die sich auf persönl. Erfahrung oder eigne Theorien stützt. Haupteinfluß auf das W. wird dem Mond zugeschrieben, aber mit Unrecht, wie wissenschaftlich schon lange bewiesen. Dagegen scheint ein Zusammenhang mit den Sonnenflecken (s. d.) zu bestehen. Wissenschaftl. steht fest: Das W. wird hauptsl. durch die Luftdruckverteilung auf der Erdoberfläche bestimmt (vgl. Wind). Stellen niedrigen Luftdrucks (Depressionen, Minima), meist über dem Golfstrom entstanden, ziehen auf verschied. Zugstraßen über Europa hinweg und bringen dann sog. schlechtes W. Auf diese Minima strömen die Winde zu u. werden durch die Erddrehung so abgelenkt, daß sie das Minimum in umgekehrter Richtung wie die Zeigerdrehung der Uhr umströmen (Zyklon); bleibt dagegen ein Hochdruckgebiet (Maximum) über dem Kontinent bestehen, so herrscht beständige, im Sommer sehr heiße, im Winter sehr kalte Witterung. Die Luftdruckverteilung ist aus den sie nebst Windstärke, -richtung 2c. für einen größeren Teil der Erdoberfläche und einen bestimmten Zeitpunkt aufzeichnenden amtl. W.-karten zu ersehen, aus denen der Laie selbst ungefähr das W. vorhersagen kann. — 2. Beim Bergbau: die in den Gruben befindl., mit Grubengasen gemischte Luft; böse oder Schlag-W., s. Schlagende W.

**Wetterau,** die, fruchtbare Landschaft zw. Lahn, Taunus, Main, Kinzig und Vogelsberg, in Oberhessen u. der preuß. Prv. Hessen-Nassau, v. der Wetter (r. Nbfl. der Nidda, mündet b. Assenheim) durchflossen.

**Wetterbäume,** baumähnlich geformte Cirrhuswolken. — **Wetterbesen** od. **-büsche** = Hexenbesen, s. d. — **Wetterblumen** = Barometerblumen, s. d. — **Wetterdienst,** s. Wetter 1.

**Wetterdynamit,** das, besteht aus 3 Teilen Kieselgurdynamit und 2 Teilen Soda, explodiert ohne Flamme und ist daher in Gruben, die Schlagende Wetter führen, verwendbar.

**Wetteren,** belg. Stadt an d. Schelde, Prv. Ostflandern, Arr. Dendermonde, 16 311 E., Pulverfabr., Leinen-, Spitzen-, Baumwollindustrie.

**Wetterfahne** = Windfahne, s. d. — **Wetterfisch,** s. Schlammbeißer. — **Wetterführung,** im Bergbau: Versorgung der Grube mit guter Luft durch Absaugen der verdorbenen (s. Grubengas) und Zuführung frischer atmosphärischer. — **Wetterglas** = Barometer; chem. W., s. Baroskop. — **Wetterhäuschen,** eine Art Hygroskop, beruht darauf, daß eine Darmsaite je nach d. Luftfeuchtigkeit sich aufdrillt.

**Wetterhorn,** Bergstock der Finsteraarhorngruppe im schweiz. Kanton Bern, im Mittelhorn 3708 m hoch, Schwebebahn.

**Wetterkanone,** s. Wetterschießen. — **Wetterkarten,** s. Wetter 1. — **Wetterkontrolleur** (—löhr), Bergmann, der die Grube vor Beginn der Arbeit auf Vorhandensein Schlagender Wetter zu prüfen hat. — **Wetterkunde,** s. Wetter und Meteorologie. — **Wetterlampe** = Sicherheitslampe, s. u. Grubengas. — **wetterlaunig,** v. Hunden: Gras fressend (bei Verdauungsstörungen; nicht Vorbote v. Regen, wie der Volksglaube meint).

**Wetterlé,** Emile, nationalistischer elsäss. Politiker, * 2. Apr. 1861 zu Colmar, kath. Geistlicher, seit 1893 Redakteur des Journal de Colmar, seit 1900 im Landesausschuß und seit 1911 im Landtag, seit 1898 im Reichstag (elsaß-lothr. Gruppe), lebte seit Ausbruch des Weltkrieges in Frankreich, seit 1923 Attaché der frz. Vertretung beim Vatikan.

**Wetterleuchten,** Widerschein weit entfernter oder in sehr großer Höhe sich entladender Blitze. — **Wettermann,** im Bergbau = Wetterkontrolleur, s. d. — **Wettermaschine,** s. Gebläse 3. — **Wettermoos** = Drehmoos, s. Funaria.

**Wettern,** 1. = Binnenfleet; 2. s. Wettersee.

**Wetternburg,** thüring. Berg in d. Hainleite, 464 m.

**Wetterprognose,** die, s. Wetter 1.

**Wettersäule,** 1. Säule mit meteorolog. Instrumenten. — 2. (Trombe, Wasser-, Wind-, Sandhose) plötzlich entstehender, v. den Wolken bis zur Erde herabreichender, heftiger Luftwirbel um eine vertikale Achse, der sich fortbewegen kann, v. 10—20 m Durchmesser und oft bedeut. Höhe, hebt infolge Zuströmens der Luft v. unten über Landflächen Sand 2c., über Meeren und Seen Wasser mit sich empor und richtet oft schwere Verheerungen an.



Wasserhose.

**Wetterscheide,** volkstümliche Bezeichnung v. Bergkämmen (Flußtälern), auch Wäldern od. Seen, die den Zug der Regen- u. Gewitterwolken beeinflussen u. ablenken sollen.

**Wetterschießen,** der (zwecklose) Versuch, durch Abfeuern von Böllern (Hagel-, Wetterkanonen) mit trichterförm. Aufsatzrohr mittels Erschütterung der obern Luftschichten das Herannahen od. die Bildung v. Hagelwolken od. sogar Gewittern zu verhüten.

**Wettersee** (Wettern), v. meist steilen Bergketten eingeschlossener südschwed. See, der zweitgrößte des Landes, 1898 qkm, bis 120 m tief, mit oft plötzlichem Steigen und Fallen des Wasserspiegels, entwässert durch die Motala zur Ostsee, ist durch d. Götakanal mit Ost- und Nordsee (Kattegatt) verbunden; im Südteil die bewaldete Insel Wisingsö, 25 qkm.

**Wettersegen,** kirchl. Segen zur Erflehung einer guten Ernte und Abwendung v. Unwettern, wird in manchen Gegenden Deutschlands im Sommer (von Kreuzerfindung bis Kreuzerhöhung) nach der Pfarrmesse, meist mit einer Kreuzpartikel, erteilt.

**Wettersteingebirge,** Gruppe der Nordtiroler Kalkalpen im südl. Oberbayern; darin die Zugspitze, mit 2964 m der höchste Berg des Dtsch. Reiches.

**Wettertanne,** einzelstehende, vom Wetter hart mitgenommene Fichte im Hochgebirge. — **Wetterwurz** = Wetterdistel, s. Carlina.

**Wettin,** preuß. Stadt an d. Saale, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 2682 E., A.G., Zichorienfabr., Porphyrbrüche, Schiffahrt, Stammschloß W. des sächs. Königshauses. — Das Geschlecht der Wettiner benannte sich seit Kaiser Heinr. V. nach der Burg W.,

ist aber schon unter den Ottonen nachweisbar u. im Besitz der sächs. Ostmark u. der Mark Meißen. Zur Markgrafsch. Meißen kam 1423 das Hzt. Sachsen mit d. Kurwürde. Im Hausvertrag v. 1485 teilten die Brüder Ernst und Albrecht die Lande; durch den Schmalkald. Krieg kam die Kurwürde an die jüngere (albertinische) Linie, bis 1918 das sächs. Königshaus. Die ernestinische Linie teilte sich 1640 u. bestand bis 1918 in den Linien Sachsen-Weimar-Eisenach, S.-Meiningen-Hildburghausen, S.-Altenburg u. S.-Coburg-Gotha. Dem Coburger Zweig gehören auch die Dynastien in Belgien, England, Bulgarien und die 1910 gestürzte von Portugal an.

**Wéttingen,** schweiz. Dorf an d. Limmat, Kant. Aargau, mit Gemeinde 6286 E., Weberei, Lehrerseminar in der ehemal. Zisterzienserabtei, die 1841 aufgehoben, 1854 in Mehrerau (s. d.) neu errichtet wurde.

**Wettrennen,** Pferderennen, s. Rennsport.

**Wéttringen,** preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 3144 E., Zigarrenfabr., Viehhandel.

**Wettschlagung,** in Baden = Kompensation, Aufrechnung. — **Wettschulden,** s. u. Wette.

**Wettstein,** Ritter v. Westersheim, Richard, Botaniker, * 30. Juni 1863 zu Wien, Prof. und Dir. des Botan. Gartens in Prag, 1898 in Wien; bedeutend für Systematik und Entwicklungsgeschichte, bereiste 1901 Südbrasilien, schr. „Lehrb. der Botanik für Mittelschulen“, „Handb. der systemat. Botanik“ u. a.

**Wetzel,** 1. Franz Xaver, kath. Pfarrer, * 1849 zu Rorschach, † 1903 zu Ingenbohl; verf. viele, echt volkstümliche Belehrungsschriften („Führer auf dem Lebenswege“, „Der Weg zum Glück“ 2c.). — 2. Karl Friedr. Gottlieb, romant. Dichter, * 1779, Redakteur des „Fränk. Merkur“ in Bamberg, † 1819; schr. Gedichte, Dramen und Satiren („Rhinozeros“, als Anhang zu Tiedges „Urania“).

**Wetzer,** Joseph, Orientalist, * 1801, Prof. zu Freiburg i. Br., † 1853; schr. über kopt. Sprache, altägypt. Kirchengeschichte, mit Welte Hrsgeber der 1. Aufl. des Kirchenlexikons.

**Wétzikon,** schweiz. Dorf südl. v. Pfäffikon, Kant. Zürich, 6382 E., Textilindustrie.

**Wetzkrankheit** (der Schafe) = Traberkrankheit, s. d.

**Wetzlar,** preuß. Kreisstadt an d. Mündung der Dill in die Lahn, Rgbz. Coblenz, 17 635 E., A.G., Reichsbanknbst., roman.-got. Dom (11./15. Jhdt., Schiff simultan, Chor kath.), Staatsarchiv, Bergschule, Eisen-, Wollindustrie, Fabr. v. Leder, Maschinen, opt. Instrumenten. — W. war bis 1803 freie Reichsstadt, 1693/1806 Sitz des Reichskammergerichts. 1772 Aufenthalt Goethes; manche Erinnerungen an ihn, Jerusalem (Werther) und Charlotte Buff.

**Wetzstein,** Berg mit Aussichtsturm b. Leheste, im östl. Teil des Thüringer Waldes, 793 m hoch.

**Wetzsteine,** Schleifsteine von prismat. Form zum Schärfen von Messern, Sensen 2c.

**Weule,** Karl, Ethnograph, * 1864 zu Alt-Wallmoden b. Goslar, 1901 Prof. in Leipzig, seit 1907 auch Dir. des Völkermuseums das., bereiste 1906/07 Dtsch.-Ostafrika, † 1926; schr. „Wissenschaftliche Ergebnisse meiner ethnograph. Forschungsreise“, „Negerleben in Ostafrika“, „Die Kultur der Kulturlosen“, „Leitfaden der Völkerkunde“.

**Wévelghem,** belg. Dorf an d. Lys, Prv. Westflandern, Arr. Kortryk, 7163 E., Leinenindustrie.

**Wevelinghóven,** preuß. Stadt an d. Erft, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 3338 E., Bürstenhölzer-, Leder-, Zucker-, Zigarrenfabr.

**Wexford** (uéxförd), ostirische Grafschaft, Prv. Leinster, 2333 qkm, 102 287 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. **W.** am Georgskanal, 11 455 E., Residenz des kath. Bist. Ferns, Wollweberei, Hafen (Getreide-, Vieh-, Butter-, Zementausfuhr), Fischerei.

**Wéxiö,** Hst. des südschwed. Läns Kronoberg, 8311 E., luth. Bischofssitz, Zündholzfabr., Eisengießerei.

**Wey,** den Mandingo verwandter Sudannegerstamm im westl. Liberia.

**Wey,** 1. (uéh), das, engl. Wollgewicht = 82,554 kg; auch Getreidemaß = Load, s. d. — 2. die, Lange W., durch Bakterien umgeformte, fadenziehende saure Molke; zur Herstellung v. Goudakäse benutzt. — 3. (uéh), der, südengl. Flüsse: a) Küstenfluß, s. Weymouth; b) r. Nbfl. der Themse in der Grafsch. Surrey, mündet bei der Villenstadt **Weybridge** (uéhbridsch; 5631 E., Garten-, Obstbau).

**Weyden,** Roger van der, vlaem. Maler, * um 1400 zu Tournai, † 1464 in Brüssel; Haupt der Brabanter Schule, streng und herb in der Zeichnung, schuf relig. Bilder (Anbetung des Kindes, Das Jüngste Gericht, Kreuzabnahme).

**Weyer,** 1. Georg, Astronom, * 1818, seit 1853 Prof. in Kiel, † 1896; Hptw. „Nautische Astronomie“. — 2. (Wier) Johann, der 1. Bekämpfer d. Hexenprozesse, jülich-klev. Leibarzt, Protestant, † 1588; Hptw. „De praestigiis daemonum“.

**Weyersheim,** unterelsäss. Dorf, Landkr. Straßburg, 2081 E., Öl-, Seidennetzfabr. Seit Ende 1918 frz.

**Weyhers,** preuß. Flecken, Rgbz. Cassel, Kr. Gersfeld, 523 E., A.G., Getreidehandel, Kalkindustrie.

**Weyler** y Nicoláu, Marquis v. Tenerife, span. General, * 1839 auf Mallorca, suchte 1896/97 den Aufstand auf Kuba zu unterdrücken (schr. darüber), seitdem öfter Kriegsminister, wegen sr. Tatkraft seit 1909 Generalkapitän im unruhigen Barcelona.

**Weymouth** (uéhmöſ), 1. südengl. Stadt an der Mündung des Küstenflusses Wey in den Kanal, Grafsch. Dorset, mit Melcombe Regis 24 570 E., befest. Hafen, Schiffbau, Fischerei, Seebad. — 2. nordamerik. Stadt an der Bostonbai des Atlant. Ozeans, Staat Massachusetts (V. St.), 15 057 E., Schuhwaren-, Nägel-, Hängemattenfabr. — **W.-Kiefer,** s. u. Pinus.

**Weyprecht,** Karl, Nordpolfahrer, * 1838 zu König b. Michelstadt, östr. Marineoffizier, nahm an der Nordpolexpedition Payers 1872/74 teil, † 1881 zu Michelstadt; schr. „Metamorphosen d. Polareises“ u. a.

**Weyr,** Rud., Bildhauer, * 1847 und als Prof. † 1914 in Wien; schmückte das. das neue Hofburgtheater mit Reliefs (Triumphzug des Bacchus und der Ariadne) und schuf Denkmäler (Canon, Brahms).

**W. E. Z.** = Westeurop. Zeit, s. Einheitszeit.

**Wezel,** Joh. Karl, Schriftsteller, * 1747 und † 1819 (seit 1786 wahnsinnig) zu Sondershausen; schr. realist. Theaterstücke und satir. Romane im lüsternen Stil Wielands („Peter Marks“, „Hermann und Ulrike“).

**Whalsay** (uáhlse), schott. Insel d. Shetlandgruppe, östl. v. Mainland, 20 qkm, 1042 E.

**Whámpoa,** südchines. Insel mit Hafen an der Mündung des Kantonflusses.

**Wheaton** (uiht'n), Henry, nordamerik. Jurist, * 1785, 1835/45 Gesandter der V. St. in Berlin, † 1848; schr. über internationales Recht.

**Wheatstone** (uihtst'n), Sir Charles, engl. Physiker, * 1802, Prof. in London, † 1875 zu Paris; konstruierte ein Stereoskop, einen Nadeltelegraphen, Geber für Schnelltelegraph u. a. Apparate, darunter die

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

W.sche Brücke, eine zur elektr. Widerstandsmessung unentbehrl. Schaltungsmethode.

**Wheeling** (uihling), nordamerikan. Stadt am Ohio, größte des Staates Westvirginia (V. St.), 56 208 E., kath. Bischofssitz, Eisen-, Stahl-, Glas-, Papier-, Tabakindustrie, Gasquellen, Kohlenbergbau.

**Whewell** (jüell), William, engl. Philosoph u. Naturforscher, * 1794, Prof. in Cambridge, † 1866; Hptw. „Gesch. der induktiven Wissenschaften" (3 Bde., auch dtsch.).

**Whickham** (uickämm), nordengl. Stadt südwestl. v. Gateshead, unweit der Mündung des Derwent in d. Tyne, Grafsch. Durham, 19 152 E., Eisenwaren-, Chemikalienfabr.

**Whig** (uigg), liberale engl. Partei, s. Tory; in den V. St. im 2. Drittel des 19. Jhdts. die Erben der Föderalisten und Gegner der Demokraten.

**Whip** (uipp), der, engl. Glühtrank aus Weißwein mit Zucker, Zitronensaft und Ei. — Auch = **Whipper-in** (uipper-in), Einpeitscher, s. d.

**Whisky** (uißki), der, 1. engl. u. nordamerik. Branntwein aus Gerste od. Roggen, auch wohl aus Mais; 2. einspänniger Wagen mit sehr hohem Gestell.

**Whist** (uist), der, das, Kartenspiel mit 52 Spielkarten unter 4 Personen, v. denen jedesmal die 2 einander gegenüber sitzenden zusammenspielen. Als „Points" können markiert werden die über 6 gemachten Stiche (Tricks) und die Honneurs (As, Bilder, auch Zehn der Trumpffarbe). Wer zuerst 10 Points markiert, hat eine Partie gewonnen; 2 gewonnene Partien bilden einen Robber oder Rubber. Schlemm (Slam) besteht darin, daß eine Partei alle 13 (Groß-S.) oder wenigstens 12 Stiche (Klein-S.) bekommt.

**Whistler** (uist—), James Mc Nell, amerik.-engl. Maler, * 1834 zu Lowell, † 1903 in London; schuf bes. Landschaftsbilder und treffl. Bildnisse (seine Mutter, Th. Carlyle), auch Radierungen.

**Whitby** (uittbi), nordengl. Stadt an d. Nordsee, Grafschaft York (North-Riding), 12 512 E., Ruinen einer berühmten, v. der hl. Hilda um 650 gegr. Benediktinerabtei, Schiffbau, Gagatschmuckfabr., Hafen, Heringsfischerei, Seebad. 16. Dez. 1914 v. der dtsch. Flotte bombardiert.

**Whitchurch** (uittschörtsch), mittelengl. Stadt, Grafschaft Shrop, 5347 E., Hopfen-, Käsehandel.

**White** (ueit), 1. Andrew Dickson, nordamerik. Gelehrter, * 1832 zu Homer (Staat Neuyork), 1867/85 Leiter der Cornell-Universität in Ithaca, 1879/81 und 1897/1902 Botschafter in Berlin, † 1918; schr. „Streit zw. Wissenschaft u. Theologie", „Selbstbiographie", „7 große Staatsmänner" (alle 3 Werke auch dtsch.). — 2. Percy, engl. Romanschriftsteller, * 1852 in London, lebt das., bekannt durch seine treffenden Satiren gegen d. Londoner Gesellschaft („Korruption", „Eine Millionärstochter", „Das Westend" ꝛc.). — 3. Sir George Stuart, engl. General, * 1835, 1893 Oberbefehlshaber in Indien, 1899/1900 in Natal (Verteidigung v. Ladysmith gegen die Buren), dann Gouverneur v. Gibraltar, 1903 Feldmarschall, † 1912 in London.

**Whiteboys** (ueitbeus; „weiße Burschen"), irische Geheimbündler in der 2. Hälfte des 18. Jhdts., die bei ihren nächtl. Streifzügen gegen die verhaßten engl. Beamten und Grundherren sich durch ein über die Kleidung gezogenes Hemd vermummten.

**Whitechapel** (ueittschäppel), einer der ärmsten Londoner Stadtteile, östl. der City, am l. Themseufer, 67 450 E.

**Whitefield** (ueitfihld), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 6967 E., Baumwollindustrie.

**Whitefield** (ueitfihld), George, * 1714 zu Gloucester, Prediger in Oxford, Mitbegründer der Methodisten (s. d.), unter denen er später durch sein Festhalten am Prädestinatianismus Calvins (im Ggs. zu Wesley, der den Standpunkt der Arminianer vertrat) eine Spaltung verursachte, † 1770.

**Whitehall** (ueithaol), zum Parlamentsgebäude führende Straße im innern London; an ihr die meisten Ministerien (vgl. Downingstreet).

**Whitehaven** (ueithehw'n), nordengl. Hafenstadt an der Irischen See, Grafsch. Cumberland, 19 536 E., Schiffbau, Steinkohlen-, Eisenbergbau u. -industrie.

**Whitehead** (ueithedd), Robert, engl. Ingenieur, * 1823, † 1905; erfand den jetzt allg. eingeführten fischförm. Torpedo.

**White Mountains** (ueit mauntens), „Weiße Berge", Berggruppe im nordamerik. Staat New Hampshire (V. St.), im Aussichtsberg Mt. Washington (Drahtseilbahn) 1920 m hoch.

**White River** (ueit riwwer), der, „Weißer Fluß", 1. r. Nbfl. des untern Mississippi im nordamerikan. Staat Arkansas (V. St.), entspr. in den Ozark Mountains, mündet oberhalb der Arkansasmündung, 1280 km lang, davon 610 schiffbar. — 2. r. Nbfl. des Missouri im Staat Süddakota, entspr. in Nebraska, 540 km lang.

**White Star Line** (ueit star lein), die, engl. „Weiße-Stern-Linie", s. Schiffahrtsgesellschaften.

**Whitman** (uittmänn), Walt, nordamerik. Dichter, * 1819, Kanzleibeamter in Washington, lebte seit 1873 in Camden, † 1892; berühmt durch seine eigenartige rhythm. Prosa (Hptw. die lyr. Sammlung „Grashalme").

**Whitney** (uittni), 1. Josiah Dwight, nordamerik. Geolog, * 1819, 1860/74 Staatsgeolog von Kalifornien (V. St.), dann Prof. der Harvard-Universität in Cambridge, † 1896; schr. über die Geologie v. Iowa und Kalifornien ꝛc. Nach ihm ben. der Mount W. (maunt), höchster Berg der kaliforn. Sierra Nevada, 4426 m, astronom.-meteorolog. Observatorium. — 2. William Dwight, nordamerik. Sanskritist, * 1827, Prof. an der Yale-Universität in New Haven, † 1894; Hptw. „Sanskritgrammatik", „Sprache und Sprachstudium", Ausgabe und Übersetzung des Atharva-Veda.

**Whitstable** (uittstebl), südengl. Hafenstadt an der Themsebucht, Grafschaft Kent, 9842 E., Schiffbau; Austernzucht.

**Whittier** (uittiër), John Greenleaf, nordamerik. Dichter, * 1807, ein Quäker, Abolitionist, lebte seit 1840 in Amesbury, † 1892; schr. Balladen, Natur- und Freiheitslieder („Gesänge der Arbeit"), auch Erzählungen.

**Whittinthon and Newbold** (uittingt'n änd njuböld), mittelengl. Stadt, s. Newbold and Dunston.

**Whitworth** (uittuörs), nordengl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 8872 E., Steinkohlen-, Textilindustrie.

**Whydah** (wi—), frz.-westafrik. Stadt = Wida.

**Whymper** (uimper), Edward, berühmter Bergsteiger, * 1840 zu London, bestieg in den Alpen 1861 zuerst den Mt. Pelvoux, 1865 das Matterhorn, bereiste 1867 und 1871/72 Grönland, 1879/80 die Anden von Ecuador (1. Besteigung des Chimborazo), 1901/05 Kanada, bes. das Felsengebirge, † 1911 in Chamonix; schr. „Kletterpartien in den Alpen", „Chamonix", „Zermatt und das Matterhorn" ꝛc.

**Wiásma, Wiátka** ꝛc. = Wjasma usw.

**Wibald**, gelehrter Benediktiner, * 1098, Abt von Stablo und Malmedy, 1146 v. Korvey, einflußreicher Staatsmann unter Konr. III. und Friedr. Barba-

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

rossa, 2mal Gesandter in Konstantinopel, † 1158 in Mazedonien. Wertvoll ist seine Briefsammlung.

**Wibbelt,** Augustin, westfäl. Dialektdichter, * 19. Sept. 1862 zu Vorhelm (Kr. Beckum), kath. Pfarrer in Mehr b. Cleve; schr. Erzählungen aus dem Münsterland („Drüke-Möhne“, „Wildrups Hoff“, „Hus Dahlen“, „De lesten Blomen“, „Schulte Witte“, „De Pastor v. Driebeck“ ꝛc.), auch Gedichte („Wilde Blumen“) ꝛc.

**Wibel,** Roter, s. Gallmücken.

**Wibert,** Erzbisch. v. Ravenna, * in Parma, 1078 durch Gregor VII. abgesetzt, 1080 von Heinr. IV. zum Gegenpapst (Klemens III.) ernannt, † 1100.

**Wiblingen,** württemb. Dorf zw. Donau und unterer Iller, Donaukreis, Oberamt Laupheim, 1158 E., ehemal. Benediktinerabtei (1093/1806), jetzt Schloß und Kaserne.

**Wiblingwerde,** preuß. Dorf, s. Nachrodt-W.

**Wiborg,** 1. Län (bis 1917 russ. Gouv.) im südöstl. Finnland, zw. Ladoga-, Saimasee u. Finn. Meerbusen, 43 056 qkm, (1/4 Seen), 521 469 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Holz-, Papier-, Metall-, Textil-, chem. Industrie, Eisenerzbergbau, Seehandel; Hst. **W.** an d. Mündung des Saimakanals in die W.sche Bucht des Finn. Meerbusens, 30 039 E., Festung, Sitz eines russ.-orthodoxen Bischofs, Hafen (bes. Holz- u. Butterausfuhr). 1293 als schwed. Festung gebaut, wurde 1710 russisch. — 2. dän. Amt = Viborg.

**Wicélius** (Witzel), Georg, * 1501, Schüler Luthers und prot. Pfarrer, 1533 wieder kathol. (Pfarrer in Eisleben, Fulda ꝛc., 1554 in Mainz), seitdem in polemischen u. (oft zu weit entgegenkommenden) irenischen Schriften für Wiedervereinigung der Konfessionen tätig, † 1573; Hptw. „Via regia“, eine Denkschrift an Maximilian II.

**Wich,** lothring. Stadt, s. Vic.

**Wichern,** Joh. Heinrich, protest. Theolog, * 1808 und † 1881 zu Hamburg, Begründer d. Rauhen Hauses (s. d.) und der prot. Innern Mission. — Sein Sohn Joh., * 1845, folgte ihm 1873/1901 als Leiter des Rauhen Hauses, gründete eine landwirtsch. Anstalt für Verwahrloste, 1886 die Genossenschaft freiwill. Krankenpfleger im Kriege, † 1914.

**Wichert,** Ernst, Dichter, * 1831, Kammergerichtsrat in Berlin, † 1902; schr. patriot. Dramen („General York“), histor. Romane („Heinr. von Plauen“), Lustspiele („Ein Schritt vom Wege“), „Litauische Geschichten“ (Novellen) und die Selbstbiographie „Richter und Dichter“.

**Wichita** (uittschita), nordamerik. Stadt am Arkansas, Staat Kansas (V. St.), 72 217 E., kath. Bischofssitz, Universität, Getreide-, Obst-, Vieh-, Holzhandel.

**Wichmann,** Graf v. Seeburg, 1149 Bisch. von Naumburg, 1152 durch Einfluß Friedrichs I. Erzbisch. v. Magdeburg, sein Helfer im Kampf in Italien u. gegen Heinr. d. Löwen, † 1192.

**Wichmann,** Bildhauer, 1. Karl Friedr., * 1775 zu Potsdam, † 1836 in Berlin; schuf Büsten u. Standbilder (Kaiserin Alexandra für Petersburg). — 2. Sein Bruder Ludw. Wilh., * 1788 zu Potsdam, † 1859 in Berlin; Schüler Schadows, schuf Gruppenbilder (Viktoria krönt einen verwundeten Krieger, für die Schloßbrücke in Berlin).

**Wichner,** Jos., kathol. östr. Erzähler, * 1852 zu Bludenz, Prof. u. Schulrat in Krems, † 1923; schr. volkstüml. Geschichten („Alraunwurzeln“, „Aus sonnigen Tagen“, „Im Frieden des Hauses“, „Aus d. Mappe eines Volksfreundes“, „Der Novize“, „Im Studierstädtlein“), „Wachausagen“ und Gedichte („Nachtwächterlieder“).

**Wichs,** der, student. Festtracht (Schnürrock in der Verbindungsfarbe, Reithose und -stiefel, Zerevis, Schärpe und Schläger) der Chargierten.

**Wichse,** verschied. Stoffe zum Blankmachen v. Leder, Linoleum, Parkettböden; Schuh-W. ist meist ein Gemisch aus Knochenkohle, Melasse oder Sirup und Fett oder Öl. [— **Wichtelzopf** = Weichselzopf.

**Wichtelmännchen,** Hausgeister = Heinzelmännchen.

**Wichtl,** der, das = Steinkauz, s. Eulen A.

**Wick** (uick), Hst. der nordschott. Grafsch. Caithneß, an der Nordsee, 9086 E., Hafen, Heringsfischerei.

**Wicke,** die, Pflanzengattung, s. Vicia. Spanische W., s. Lathyrus. Kaffee-W., s. Astragalus. Kron-W., s. Coronilla.

**Wickede,** preuß. Dörfer, Rgbz. Arnsberg: 1. im Landkr. Dortmund, 4321 E., Steinkohlenbergbau. Südöstl. davon Holz-W., s. d. — 2. W. an d. Ruhr, Kr. Soest, 2035 E., Glas-, Zementfabr., Gießerei.

**Wickel,** 1. Botanik: Blütenstandsform, s. Trugdolde. — 2. Teil der Zigarre, s. d. — 3. Heilk. = feuchte Packung, s. Wasseranwendung.

**Wickelaffen** = Rollschwanzaffen.

**Wickelbär** (Cercoléptes), Bärengattg. in Zentral- und im nördl. Südamerika, mit langem Greifschwanz zur Unterstützung beim Klettern; einzige Art der Kinkaju (kinkadschu; C. caudivólvulus), gelbl.-braun, leicht zähmbar, ohne Schwanz 43 cm lang, lebt von Insekten, Vögeln, Honig ꝛc.

**Wickelzähner,** s. Labyrinthodonten.

**Wickenburg,** Albr. Graf v., östreich. Dichter, * 1838, als Kämmerer in Wien † 1911; schr. die Gedichtsammlungen „Eigenes und Fremdes“, „Tiroler Helden“, „Mein Wien“, „Altwiener Geschichten und Figuren“, „Neue Gedichte“ und formgewandte Übersetzungen. — Seine Gattin Wilhelmine geb. Almásy, * 1845, † 1890; schr. Gedichte, Dramen und Episches („Emanuel d'Astorga“).

**Wickersheimersche Flüssigkeit,** vom Berliner Konservator Wickersheimer († 1896) angegeben, zur Konservierung von Leichen und anatom. Präparaten, eine Lösung v. Alaun, Kochsalz, Salpeter, Pottasche, arseniger Säure in Wasser mit Zusatz von Glyzerin und Methylalkohol; dient in etwas and. Zusammensetzung z. Konservierung von Nahrungsmitteln.

**Wicket** (uickett), das, beim Kricket (s. d.) das Tor.

**Wickler** (Tortrícidae), Familie der Kleinschmetterlinge; Raupen leben in zusammengerollten Blättern. Bekannte Arten: Apfel-W. (Obst-W., Carpocápsa pomonélla); Raupe („Obstmade“) bohrt sich ins Kernhaus der Äpfel u. Birnen („wurmstichig“). Trauben-W. (Traubenmade, Weinmotte, Cónchylis ambiguélla), in Weinbergen; Raupe Mai bis Juni in Rebenblättern und -blüten (Heuwurm), im Herbst in den Beeren (Sauerwurm). Die Raupe des Kiefern-W.s (Harzgallen-W., Tortrix oder Retínia resinélla) schädigt die Kieferntriebe, die des Eichen-



Apfelwickler.

W.s (Tortrix viridána; Abbild. s. Farbentafel „Schmetterlinge“ 13) frißt das Laub der Eichen ꝛc., die des Pflaumen-W.s (Graptolítha funebrána) bewirkt Wurmstichigkeit v. Pflaumen u. Zwetschgen.

**Wicklow** (uickloh), ostirische Grafsch., Prv. Leinster, 2024 qkm, gebirgig (bis 927 m Höhe), 60 603 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Wollindustrie, Fischerei; Hst. **W.** an der Irischen See, 3288 E., Hafen, Seebad.

**Wickram,** Jörg, Erzähler, * um 1520 zu Colmar, † vor 1562 als Stadtschreiber zu Burkheim b. Breisach; Vater des dtsch. Prosaromans („Gabriotto u. Reinhard"), schr. u. a. die Erzählung „Der Goldfaden" (v. Brentano erneuert) u. die sehr beliebte, aber oft allzu derbe Schwanksammlung „Das Rollwagenbüchlein", auch Dramen („Tobias").

**Wickrath,** preuß. Flecken an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 6447 E., Landgestüt, Weberei, Leder-, Malzkaffee-, Konservenfabr.

**Wiclif,** John, der bedeutendste der „Vorläufer der Reformation", * um 1320 in der nordengl. Grafsch. York, Lehrer zu Oxford, daneben Pfarrer, zuletzt in Lutterworth (Grafsch. Leicester), hier † 1384, griff seit 1375 das kirchl. Steuerwesen und den weltl. Besitz der Kirche an, erklärte die Bibel als alleinige Autorität und ließ sie ins Englische übersetzen, verwarf Papsttum, Mönchtum, Ohrenbeichte, Zölibat, Bilderverehrung, Transsubstantiation 2c. in zahlr., meist latein. Traktaten. Er wurde schon zu Lebzeiten (endgültig auf dem Konstanzer Konzil) verurteilt, seine Gebeine 1427 verbrannt, seine Anhänger, die **Wiclifiten** od. Lollarden, verfolgt. Hus nahm seine Lehre fast gänzlich wieder auf.

**Wida(h)** oder W e i d a, frz. O u i d a h, frz.-westafrik. Stadt in Dahome, am Golf v. Guinea, 20 000 E., Hafen (früher starker Sklavenhandel), Residenz des Apost. Vikariats Dahome.

**Widafinken,** s. Webervögel.

**Widálsche Reaktión,** die, nach dem Pariser Mediziner F. Widal (* 1862) benannt), s. Agglutination und Gruber 3.

**Widder,** 1. männl. Schaf; 2. alte Kriegsmaschine = Mauerbrecher (s. d.); 3. Sternbild am nördlichen Himmel und 1. Zeichen des Tierkreises. — H y d r a u l i s c h e r W., s. d.

**Widderchen** (Zygaēnidae), Fam. der Großschmetterlinge; Fühler lang und keulenförmig, Körper dick, behaart. Hierher Gattg. W. oder B l u t s t r ö p f c h e n (Zygaēna) mit verschiedenen Arten; Vorderflügel dunkel schillernd mit roten, gelben od. weißen Flecken, Hinterflügel gewöhnlich rot, so bei der gewöhnlichsten Art Steinbrech-W. (Z. filipéndula); ähnlich das Skabiosen-W. (Abbildung s. Farbentafel „Schmetterlinge" 11).

**Widdermuschel** (Diceras arietinum), s. Gienmuschel.

**widdern,** die keimende Gerste in Mälzereien umschaufeln.

**Widdern,** alte württ. Stadt an d. Jagst, Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, 1091 E., Kalkindustrie, Sägewerke.

**Widdern,** Georg v., s. Cardinal v. W.

**Widderpunkt** = Frühlingspunkt, s. Frühling.

**Widderschiff** = Rammschiff, s. d.

**Widdin,** bulgar. Kreisstadt = Vidin.

**Widdum** = Wittum, s. d.

**Widenmann,** Wilh. v., Forstmann, * 1798, Prof. in Tübingen, † 1844; Hptw. „System der Forstwirtschaft".

**Widerchrist** = Antichrist, s. d. — **Widerdruck,** Buchdruck, s. Prime. — **Widerhall,** s. Echo.

**Widerklage,** die klageweise Erhebung eines Gegenanspruchs gegen den Kläger durch den Beklagten (z. B. bei gegenseitigen Beleidigungen).

**Widerlager,** die stützenden Bauglieder (Auflager, s. d.), z. B. Brückenpfeiler, auf die ein Bogen oder Gewölbe mit den unteren Enden aufgesetzt ist.

**Widerrist** (Rist), vorderer Teil des Pferderückens, dessen Grundlage die Dornfortsätze der Rückenwirbel bilden. Die Größe des Pferdes wird vom Fußboden bis zur Spitze des W.s gemessen.

**Widerstand,** 1. elektrischer W., s. d. — 2. Rspr. W. g e g e n d i e S t a a t s g e w a l t, durch Gewalt od. Bedrohung mit solcher unternommene Behinderung eines Vollziehungsbeamten an der rechtmäß. Ausübung seines Amtes, ferner öffentl. Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze 2c., wird nach St.G.B. §§ 110 ff. meist mit Gefängnis, bei durch den W. verursachter Körperverletzung evtl. mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft (vgl. auch Aufruhr und Meuterei); m i l i t ä r. W. gegen Vorgesetzte od. Wachen ist durch Militär-St.G.B. §§ 96 und 111 mit $^1/_2$ bis 10 Jahren Gefängnis bedroht.

**Widerton,** Moosgattg., s. Polytrichum.

**Widmann,** 1. B e n e d i k t, Musikschriftsteller und Komponist, * 1820, bis 1888 Rektor in Frankfurt a. M., † 1910; schr. „Formenlehre d. Instrumentalmusik", „Katechismus der allg. Musiklehre", „Handbüchlein der Harmonie-, Melodie- und Formenlehre", „Kleine Gesanglehre" 2c., komponierte Männer-, Frauenchöre und Lieder. — 2. Sein Sohn S i m o n, Historiker, * 5. Nov. 1851 zu Frankfurt a. M., Gymnasialdir. in Wongrowitz, Hadamar, 1908/21 in Münster; verf. Thukydidesausgaben, „Gesch. des dtsch. Volkes", die Neuzeit in der v. ihm mit Fischer und Felten hrsgegebenen „Illustrierten Weltgeschichte". — 3. J o s. V i k t o r, radikal-freisinn. schweiz. Dichter, * 1842, Redakteur am „Bund" in Bern, † 1911; Hptw. „Maikäferkomödie" und „Der Heilige und die Tiere" (dramat.-epische Dichtungen), auch Novellen und Reiseschilderungen (diese klassisch, z. B. „Spaziergänge in den Alpen").

**Widmannstättensche Figuren,** nach ihrem Entdecker (Aloys v. W. in Wien, † 1849) benannte, charakterist. Ätzfiguren, die auf polierten Flächen der meisten Meteoreisensteine durch verdünnte Säuren hervorgerufen werden. Sie haben ihren Grund darin, daß diese Meteoreisen aus abwechselnden Lagen einer sehr nickelreichen und einer viel nickelärmeren Legierung schalig (nach den Flächen des Oktaëders) aufgebaut sind, und diese beiden Legierungen verschieden stark von der Säure angegriffen werden.

**Widmer,** Leonhard, schweiz. Dichter, * 1808, Schulgutverwalter zu Oberstraß b. Zürich, † 1868; schr. den volkstüml. „Schweizerpsalm" (Nationallied: „Trittst im Morgenrot daher").

**Widminnen,** preuß. Flecken am W. e r S e e, Rgbz. Allenstein, Kr. Lötzen, 1622 E., Pferdehandel, Molkerei, Zement-, Zuckerwarenfabr.

**Widnes** (uidneß), nordengl. Stadt am Mersey, Grafsch. Lancaster, 38 879 E., Metall-, chem. Industr.

**Widnmann,** Max, Bildhauer, * 1812 zu Eichstätt, † 1895 in München; schuf Idealfiguren, Büsten und Standbilder (Schiller, Goethe, Ludwig I. für München).

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wido,** Hzg. v. Spoleto, 889 König v. Italien, 891 vom Papst zum Kaiser gekrönt, † 894.

**Widór,** Charles Marie, Orgelkomponist, * 24. Febr. 1845 zu Lyon, Prof. und Kompositionslehrer am Pariser Konservatorium; schr. 8 Orgelsymphonien (Sonaten), 1 Symphonie für Orgel und Orchester, Kammermusikwerke und Opern, Hrsgeber d. großen Sammelwerks „L'orgue moderne".

**Widschanágram,** ostind. Stadt = Visianagram.

**Widschu,** korean. Hafenstadt = Witschu.

**Widukind,** 1. Sachsenherzog, s. Wittekind. — 2. Mönch in Korvey, Zeitgenosse und Geschichtschreiber Heinrichs I. u. Ottos I. („Res gestae Saxonicae").

**Widum,** der, s. Wittum.

**Wiebelskirchen,** preuß. Dorf an d. Blies, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 8765 E., Steinkohlenbergbau, Thomasschlacken-, Zementfabr., Obstbau. Seit 1919 mit dem Saargebiet unter frz. Verwaltung.

**Wieblingen,** bad. Dorf am Neckar, Kr. und Amt Heidelberg, 2982 E., Schloß des Frhrn. v. la Roche, Tabak-, Hopfenbau, Holzwaren-, Möbelfabr.

**Wieck,** preuß. Dorf an der Dän. Wiek, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 756 E., Seebad, Fischkonservenfabr., Hafen.

**Wieck,** Friedr., Klavierpädagog, * 1785, Inhaber einer Klavierfabr. u. Musikalienleihanstalt in Leipzig, seit 1840 in Dresden Klavier- und Gesanglehrer, † 1873; schr. „Klavier und Gesang", „Musikal. Bauernsprüche" und Etüden. — Seine tüchtigsten Schülerinnen waren seine Töchter Klara (s. Schumann 5) und Marie (* 1832, † 1916 in Dresden), die sich als Pianistinnen großen Ruhm erwarben; auch R. Schumann, H. v. Bülow waren seine Schüler. — Sein Sohn Alwin, Violinist, * 1821 und † 1885 zu Leipzig, Schüler v. Ferd. David, 1849/59 im Orchester der Italien. Oper in St. Petersburg; schr. „Materialien zu Fr. Wiecks Pianofortemethodik".

**Wied,** die, r. Nbfl. des Rheins im preuß. Rgbz. Coblenz, entspr. im Westerwald, mündet b. Irlich, 140 km lang.

**Wied,** Fürsten, an der Wied begütert, eines Stammes mit dem Haus Leiningen-Westerburg, 1784 gefürstet. — Graf Hermann, Erzbisch. v. Köln, s. Hermann 11. — Fürst Wilhelm, * 1845, 1897/1904 Präs. des preuß. Herrenhauses, † 1907. — Seine Schwester Elisabeth, Königin v. Rumänien, s. Elisabeth 8. — Sein Sohn Fürst Friedrich, * 27. Juni 1872, vermählt mit Prinzessin Pauline von Württemberg. — Prinz Maximilian, preuß. Generalmajor, * 1782 und † 1867 zu Neuwied; bereiste 1815/17 Brasilien, 1832/34 die V. St., schr. „Reise nach Brasilien" (2 Bde., mit Atlas), „Reise nach Nordamerika" (2 Bde. mit Atlas) 2c. — Prinz Wilhelm, * 26. März 1876 zu Neuwied, preuß. Rittmeister der Gardeulanen, wurde durch den Einfluß des rumän. Königshauses März 1914 Fürst v. Albanien („Mbret der Skipetaren"), war aber sr. Stellung nicht gewachsen, verließ das Land Sept. 1914 und trat bis 1918 wieder ins preuß. Herr.

**Wied,** Gustav, dän. Schriftsteller, * 1858, lebte in Roskilde, † 1914; schr. humorist. Erzählungen („Silhouetten", „Die leibhaftige Bosheit" 2c.) und Dramen („Das schwache Geschlecht" 2c.).

**Wieda,** braunschweig. Dorf am südl. Harz, Kr. Blankenburg, 1548 E., Zündholzfabr., Forellenzucht.

**Wiedau,** die, Küstenfluß in Schleswig-Holstein, mündet in die Nordsee, 66 km lang, davon 19 (v. Tondern ab) schiffbar.


Wiedehopf.

**Wiedehopf** (Upúpidae), Fam. der Kuckucksvögel, mit langem u. dünnem, etwas gebogenem Schnabel, meist in Afrika. Die Hauptgattg. Upupa trägt eine aufrichtbare Haube auf dem Kopf; der Gemeine W. (Kuckucksküster, Kotvogel, U. epops), braungelb, 29 cm lang, ist April bis August in Mitteleuropa auf Viehweiden 2c. Daß er sein Nest aus Kot baue, ist irriger Volksglaube.

**Wiedemann,** 1. Ferd. Joh., russ. Sprachforscher, * 1805 in Hapsal, † 1887 in St. Petersburg; ausgezeichneter Kenner der finnisch-ugr. Sprachen, die er in zahlr. Grammatiken (des Syrjänischen, Esthnischen, Livländischen 2c.) und Wörterbüchern (Esthnisch-Deutsch, Syrjänisch-Deutsch) darstellte. — 2. Gustav Heinr., Physiker und Chemiker, * 1826 zu Berlin, Prof. in Basel, Braunschweig, Karlsruhe, 1871 in Leipzig, † 1899; gab die „Annalen der Physik u. Chemie" heraus, schr. „Lehre v. der Elektrizität" 2c. — 3. Seine Söhne: a) Eilhard, Physiker, * 1. Aug. 1852 zu Berlin, Prof. in Leipzig, 1886 in Erlangen; Htpw. „Physikal. Praktikum". — b) Karl Alfred, Ägyptolog, * 18. Juli 1856 zu Berlin, 1891 bis 1924 Prof. in Bonn; schr. „Ägypt. Geschichte", über Religion, Totenkult, Sagen und Märchen der alten Ägypter.

**Wieden,** IV. (südl.) Bezirk v. Wien, mit der Techn. Hochschule und vielen Palästen.

**Wiedenbrück,** preuß. Kreisstadt an d. Ems, Rgbz. Minden, 4648 E., A.G., Zigarren-, Seiler-, Zementwaren-, Lederfabr., Molkerei, Bildhauereien.

**Wiederaufnahme des Verfahrens,** das bereits gerichtlich durchgeführt ist, ist nur in bestimmten Fällen zulässig, z. B. wenn sich nachträglich neue Beweismittel finden.

**Wiederaufbau,** dtsch. Reichsministerium für W., 1919 errichtet zur Ausführung der durch den Versailler Friedensvertrag Deutschland auferlegten wirtschaftl. Wiedergutmachungen u. des Wiederaufbaus der im Weltkrieg zerstörten Gebiete; Sitz in Berlin. 1924 aufgelöst.

**Wiederbelebungsversuche** b. Erfrierung, Erstickung, Ertrinken, Gift, Hitzschlag, Ohnmacht, Scheintod 2c., s. diese Artikel.

**Wiedereinsetzung in den vorigen Stand** (restitútio in integrum), die nur unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. Vorliegen v. Höherer Gewalt) mögliche Beseitigung der nachteil. Folgen einer Fristversäumnis im gerichtl. Verfahren.

**Wiedergeburt,** s. Palingenese; geistige W. = Rechtfertigung (s. d.). Sakrament der W., s. Taufe.

**Wiederitzsch,** sächs. Dorf, Amtsh. Leipzig, 1615 E.

**Wiederkäuer** (Ruminántia), Unterordn. der Paarzeher. Der Magen besteht aus 4 Abteilungen: zu-

nächst gelangt das Futter in den **Pansen** (Wanst, Rumen) und den **Netzmagen** (Reticulum); in der Ruhe steigt es wieder in die Mundhöhle zurück und kommt von hier nach nochmal. Kauen (Wiederkauen) in den **Blättermagen** (Omasus), dann in den **Labmagen** (Abomasus), den eigentl. Drüsenmagen, während die anderen 3 Abteilungen (als Vormagen) nur der mechan. Zerkleinerung des Futters dienen. Zu den W.n gehören die Kamele, Zwerghirsche, Giraffen, Hohlhörner, Hirsche u. Moschustiere.

**Wiedersheim,** Rob., Anatom, * 1848 zu Nürtingen, 1876/1918 Prof. in Freiburg i. Br., † 1923; schr. ein 2bänd. „Lehrbuch" und einen „Grundriß d. vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere", „Bau des Menschen als Zeugnis für s. Vergangenheit" u. a.

**Wiedertäufer** (Anabaptisten), eine schwärmerische Sekte zur Zeit der Reformation, welche die innere Offenbarung über die Bibel stellte, die Urkirche wiederherstellen wollte und daher Gütergemeinschaft, Gemeinden ohne Obrigkeit forderte und die Taufe bei Erwachsenen wiederholte, weil sie bei Kindern wertlos sei. Ihre Propheten waren Storch und Münzer in Sachsen und Thüringen, Hubmaier in Mähren, Melchior Hoffmann in den Niederlanden. Wegen ihrer Umsturzideen, die im Bauernkrieg und 1534/35 beim W.-reich Johanns v. Leiden in Münster zutage traten, wurden sie überall verfolgt. Die Reste sammelte Menno Simons zur Sekte der Mennoniten; auch die in England aufgekommenen Baptisten (s. d.) sind W.

**Wiederverheiratung** v. Witwen, s. Trauer.

**Wiedhafen,** Handelsniederlassung am Njassasee im südwestl. ehemaligen Dtsch.-Ostafrika.

**Wiefelstede,** oldenburg. Dorf, Amt Oldenburg, mit Gemeinde 3498 E., Sägewerke, Molkerei.

**Wiegand,** Heinr., * 1855 zu Bremen, das. Rechtsanwalt, 1892 Generaldirektor des Norddtsch. Lloyd, sehr verdient um dessen Aufschwung, † 1909.

**Wiegbold** = Wigbold, s. d.

**Wiegendrucke,** s. Inkunabeln.

**Wiehe,** preuß. Stadt an d. Unstrut, Rgbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 1925 E., A.G., Molkereien, Maschinen-, Orgelbau; Geburtsort Leopolds von Ranke (Denkmal).

**Wiehengebirge,** Teil des Weserberglands im Rgbz. Minden, westl. der Porta Westphalika, 325 m hoch.

**Wiehl,** preuß. Landgemeinde an der W. (l. Nbfl. der Agger), Rgbz. Köln Kr. Gummersbach, 5306 E., A.G., Kunstwolle-, Achsenfabr., Bleibergbau, Hammerwerk, Sägewerke, Steinbrüche (bes. Grauwacke).

**Wiek,** die, flache Bucht an der dtsch. Ostseeküste, z. B. **Dänische** W., südlichster Teil des Greifswalder Bodden; **Putziger** W., s. Putzig.

**Wiek,** preuß. Dorf am **W.er Bodden** auf der rügenschen Halbinsel Wittow, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 1018 E., Seebad, Hafen.

**Wieland,** 1. **Christoph Martin**, dtsch. Klassiker, * 5. Sept. 1733 zu Oberholzheim b. Biberach, lebte eine Zeitlang in der Schweiz, wurde Kanzleidirektor in Biberach (Verkehr mit dem kurmainz. Minister Graf Stadion), 1772 Hofrat in Weimar, † das. 20. Jan. 1813 (Grab in Oßmanstedt); als Meister der Form berühmt, unbedeutend, ja sogar bedenklich in der Wahl seiner mitunter lüsternen u. platten Stoffe. Hptw. „Oberon" (Heldengedicht 1780/81), „Die Abderiten" (Romansatire 1776/1781), ferner „Don Sylvio von Rosalva" (Entwicklungsroman), „Die Geschichte des Agathon" (Bildungsroman), „Musarion" (philosoph. Gedicht), „Der goldene Spiegel" (polit. Roman), „Alcaste" (Singspiel), „Auserlesene Gedichte", „Aristipp". W. übersetzte Shakespeare, Lukianos u. a., für seine Zeit mustergültig. Die Berliner Akad. der Wiss. gibt eine auf etwa 50 Bde. berechnete histor.-krit. Gesamtausgabe sr. Werke heraus (Leiter B. Seuffert). — 2. Sein Sohn **Ludwig**, * 1777, Freund Heinrichs v. Kleist, † 1819; schr. Lustspiele.

**Wieland der Schmied** (altnordisch: Völundr), Held einer gemeingermanischen, in einem Lied der ältern Edda und in der Thidrekssaga überlieferten Sage, galt als größter Waffen- und Goldschmied wie der griech. Dädalus; in neuerer Zeit episch v. Simrock, dramatisch v. Fr. Lienhard behandelt.

**Wielemans,** Alexander Ritter v. Monteforte, Architekt, * 1843 zu Wien, baute das. den Justizpalast u. die Rudolfskirche, das Rathaus in Graz 2c., † 1911.

**Wieliczka** (—litschka), westgaliz. Bez.-Hst., 7117 E., berühmtes staatl. Steinsalzbergwerk (schon 1044 bekannt; 7 Stockwerke tief, zahlr. Kammern, auch Kapellen mit Altären, Kanzel und Kronleuchtern, Tanzsaal 2c., alles aus Salz gehauen), ehemal. poln. Königsschloß (jetzt Salinenverwaltung), Bergschule. Kam 1919 zu Polen.

**Wielopolski,** Alexander Graf v., poln. Staatsmann, * 1803, suchte 1830/31 als Mitgl. des Reichstags, 1862/63 als Adlatus der russ. Zivilverwaltung in Warschau vergeblich zw. seinen Landsleuten und Rußland zu vermitteln, † 1877 in Dresden.

**Wielun,** ehem. russ. Kreisstadt, s. Wjeljun.

**Wiemelhausen,** seit 1904 südl. Stadtteil v. Bochum.

**Wiemer,** Otto, Vorsitzender der Fortschrittl. Volkspartei, * 27. Jan. 1868 zu Tilsit, Redakteur bei E. Richter, jetzt Stadtrat und Syndikus der Papierverarbeitungsberufsgenossenschaft in Berlin, 1898/1918 im preuß. Landtag, 1898/1911 im Reichstag.

**Wien,** bis 1918 Haupt- und Residenzstadt der Östr.-Ungar. Monarchie, jetzt Hst. u. seit 1921 zugleich selbständ. Bundesland der dtsch.-östr. Republik, größtenteils r. an der 5mal überbrückten Donau, in die das **Flüßchen** W. mündet, und von einem Flußarm (Donaukanal, mit 12 Brücken) durchzogen, am Abhang des Wiener Waldes, 1 868 328 meist kath. und dtsch. E., Sitz der höchsten Behörden der Republik Ö. u. des Landes Niederöstr., eines Fürsterzbisch. u. eines Apost. Nuntius, Reichsgericht, O.L.G. (für Ober-, Niederöstreich u. Salzburg), Direktion d. Post u. der Staatsbahnen, Akad. der Wissenschaften, Universität, Techn. und Tierärztl. Hochschule, Akad. der bildenden Künste, der Musik, Hochschule für Bodenkultur, 15 hum., 12 Realgymnasien, 20 Realschulen, ferner theolog. u. Lehrerbildungsanstalten, 12 Theater (bes. Burgtheater u. Hofopernhaus), zahlr. Museen, National- (1 000 000 Bde.) u. Universitätsbibliothek (etwa 1 000 000 Bde.), über 100 kath. Kirchen, bes. Stephansdom (got., 14./16 Jhdt., mit roman. Teilen aus dem 13. Jhdt.), Kapuzinerkirche (Barock, 17. Jhdt., Kaisergruft), got. Votivkirche (19. Jhdt.), Arsenal mit Heeresmuseum; von sonstigen weltl. Bauwerken bemerkenswert: ehemal. Kaiserl. Hofburg (Residenz seit 1278; großer Gebäudekomplex, z. T. Barock) mit Schatzkammer, Nationalbibliothek (s. oben), Hofmuseum für Naturgesch. u. Kunst, vielen Denkmälern, Universitätsgebäude (Renaissance), neues Rathaus (got.), Reichsratsgebäude, Börse, zahlr. Paläste, prächtige Straßen (bes. um die Innere Stadt die 5 km lange Ringstraße mit Anlagen und Denkmälern; ferner Kohlmarkt, Praterstraße 2c.), öffentl. Plätze (z. B. Stephansplatz, Albrechtsplatz mit Albrechts- und Mozartdenkmal, Platz am Hofe mit Mariensäule) u. Anlagen, bes. Prater (s. d.), Stadtpark, Schönbrun-

ner Park 2c. Die Innere Stadt, in der Hofburg, Stephans-, Ball-, Albrechtsplatz, Kohlmarkt 2c. liegen, bildet den mittelsten u. wichtigsten der meist Park- u. Gartenanlagen aufweisenden 21 Stadtbezirke; die übrigen sind Leopoldstadt (Handelszentrum), Landstraße, Wieden, Margareten, Mariahilf, Neubau, Josephstadt, Alsengrund (Krankenhäuser, Heilanstalten), Favoriten, Simmering (Zentralfriedhof), Meidling, Hietzing (mit Schloß Schönbrunn, s. d.), Rudolfsheim, Fünfhaus, Ottakring, Hernals, Währing, Döbling, Brigittenau (Arbeiterviertel) und als einziger Bez. am l. Donauufer Floridsdorf. Neben regem Handel (bes. in Getreide und Vieh) herrscht lebhafte Industrie, bes. Fabrikation von Maschinen, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Metallwaren, Hüten, Handschuhen, Lederwaren, Musikinstrumenten, Woll-, Baumwoll-, Seidengeweben, Farben, Lacken, Chemikalien, Bier, Tabak, Papier, Genuß- und Nahrungsmitteln, Buch- und Kunstdruck 2c. Verfassung u. Verwaltung: Der Gemeinderat (165 Mitgl.) ist zugleich Landtag, dessen Ausschuß, der Stadtsenat (12 Mitgl. u. d. Bürgermeister), Landesregierung, der Bürgermeister Landeshauptmann. Amt der Landesregierung und Exekutivorgan der Gemeinde ist der Magistrat; an dessen Spitze steht der Magistratsdirektor, zugleich Landesamtsdir. In die Nationalversammlung entsendet Wien 48 Abgeordnete, in den Bundesrat 12 Mitglieder. — **Geschichte.** W. steht auf dem Boden des altröm. Standlagers Vindóbona; hier starb Kaiser Marc Aurel. Residenz ist es seit den Babenbergern. 1529 wurde es durch Soliman II. belagert, 1683 durch Kara Mustafa, durch die Schlacht am Kahlenberg befreit. Verträge: 1448 Fürstenkonkordate; 1735 und 1738 Friede nach dem Poln. Erbfolgekrieg (Östreich verliert das Kgr. Neapel, das Reich Lothringen, der Hzg. v. Lothringen bekommt Toskana); 1809 Friede zw. Frankreich und Östreich (s. Schönbrunn); 1814/15 Wiener Kongreß (s. d.); 1. August 1864 Friede mit Dänemark, das Schlesw.-Holstein an Östreich und Preußen abtritt.

**Wien,** 1. Wilh., Physiker, * 13. Jan. 1864 zu Gaffgen bei Fischhausen, Prof. in Aachen, Gießen, 1900 in Würzburg, 1920 in München, 1911 Nobelpreisträger; arbeitete über Kathoden-, Röntgenstrahlen, Optik, Wärmestrahlung 2c., schr. „Lehrb. der Hydrodynamik". — 2. Sein Vetter Max, Physiker. * 25. Dez. 1866 zu Königsberg (Ostpreußen), 1899 Prof. in Aachen, 1904 in Danzig, 1914 in Jena; sehr verdient um drahtlose Telegraphie.

**Wienbarg,** Ludolf, Schriftsteller, * 1802, Privatdozent in Kiel, seit 1835 Redakteur in Frankfurt a. M., Hamburg, Altona, Offizier im Schlesw.-Holstein. Feldzug 1848, gehörte zum „Jungen Deutschland", daher auch gemaßregelt, † 1872 zu Schleswig; Hptw. „Ästhet. Feldzüge" (darin der Begriff „Junges Deutschland" geprägt).

**Wiener,** Oskar, östr. Schriftsteller, * 4. März 1873 zu Prag, lebt in Bubentsch; schr. melodiöse „Balladen u. Schwänke", „Kinderland", „Arien u. Bänkellieder aus Altwien" u. Novellenbücher („So endete das schöne Fest" 2c.).

**Wiener Becken,** niederöstr. Flachland östl. v. Wien, mit jungtertiären geolog. Ablagerungen (Mio- und Pliozän), nach O. fortgesetzt durch die Sarmat. Stufe, s. d. — **Wiener Blau** = Königsblau, s. u. Kobalt. — **Wiener Grün,** s. Schweinfurter Grün. — **Wiener Kalk,** feine Schlämmkreide.

**Wiener Kongreß,** seit Sept. 1814, hatte die Aufgabe, Europa nach der napoleon. Zeit neu zu ordnen. Metternich führte den Vorsitz; großen Einfluß hatte auch Talleyrand. Preußen war durch Hardenberg und W. v. Humboldt, England durch Castlereagh u. Wellington, Rußland durch Nesselrode vertreten. Die alten Throne wurden wiederhergestellt, jedoch nicht die geistl. Fürstentümer (außer dem Kirchenstaat), die Mediatisierten und die Republiken (Venedig, Genua, Niederlande). Östreich bekam Tirol, Venezien und Lombardei wieder und verzichtete auf Vorderöstreich und Belgien. Letzteres wurde mit den Niederlanden zu einem Kgr. unter dem Haus Oranien vereinigt; die Niederlande verloren dagegen die Kapkolonie und Ceylon an England. Norwegen kam an Schweden, das den Rest Pommerns an Preußen abtrat. In Frankreich wurden die Bourbonen wieder eingesetzt. Polen wurde wieder aufgeteilt; Preußen bekam jedoch nur Posen wieder und erhielt dafür $^3/_5$ v. Sachsen, Westfalen und die Rheinlande. Die deutschen Mittelstaaten behielten ihre Lande; Deutschland wurde im Deutschen Bund vereinigt. Die Schlußakte ist vom 9. Juni 1815.

**Wiener Lack** (Münchener, Pariser Lack), durch Lösen v. Karmin in Ammoniak und Fällen mit Alaunlösung hergestellte Lackfarbe; ähnlich der Florentiner Lack.

**Wiener Leinen,** Baumwollstoff = Gingan.

**Wiener-Neustadt,** niederöstr. Bez.-Hst. und Stadt mit eigenem Statut, südl. von Wien, unweit der Leitha und der ungar. Grenze, 35 023 E., Militärakad. (ehemals Burg der Babenberger, 1192 gebaut), spätroman.-got. Pfarrkirche (13. Jhdt.), Lokomotiv-, Automobilbau, Motoren-, Leder-, Papierfabr., Glockengießerei, Sommerfrische, Flugplatz. 1468/1784 war W.-N. Bischofssitz.

**Wiener Schlußakte,** s. Wiener Kongreß.

**Wiener Tränkchen,** Aufguß v. Sennesblättern mit Manna u. a. Zusätzen, wirkt abführend.

**Wiener Wald,** bewaldeter niederöstreich. Bergzug, nordöstl. Ausläufer der Kalkalpen, reich an Luftkur-, Ausflugsorten und Landhäusern, im Schöpfl 893 m hoch; das Ende bilden der Kahlenberg (s. d.) u. der Leopoldsberg bei Wien.

**Wiener Wasser** = Wiener Tränkchen, s. d. — **Wiener Weiß** = Schlämm- und = Schneiderkreide.

**Wiengtschan,** hinterind. Stadt = Wientian.

**Wieniawski,** 1. Henry, poln. Violinvirtuose, * 1835 zu Lublin, † 1880 in Moskau; schr. Violinkonzerte, 1 Legende, 1 Polonäse, Mazurkas u. Etüden für Violine. — 2. Sein Bruder Joseph, Klavierspieler, * 1837, Dir. der Warschauer Musikschule, † 1912 in Brüssel als Prof. am Konservatorium; schr. 1 Klavierkonzert, 1 Sonate in D moll, Konzertwalzer, Polonäsen, Mazurkas 2c.

**Wientian,** hinterind. Stadt am Mekong, Sitz des Statthalters von Frz.-Laos, 15 000 E.

**Wiepe,** die, (Stange mit) Strohwisch zum Abstecken bei Feldmessungen.

**Wieprecht,** Wilh. Friedr., Musiker, * 1802, Dir. der Musikchöre der Garde in Berlin, † 1872; erfand Baßtuba und Bathyphon (eine Art Baßklarinette).

**Wieprz** (wjeprsch), der, r. Nbfl. der Weichsel in Polen, mündet bei Iwangorod, 253 km lang, $^2/_3$ schiffbar. Sept. 1914 und Juli/Aug. 1915 erfolgreiche Kämpfe der Deutschen gegen die Russen.

**Wier,** das = Seegras, s. Zostera.

**Wier,** Johann, s. Weyer 2.

**Wieringen,** zur niederländ. Prv. Nordholland gehör. Insel in der Zuidersee, 24 qkm, 3121 E. (1920), Schafzucht, Fischerei.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wiertz,** Ant. Jos., belg. Maler, * 1806 zu Dinant, † 1865 in Brüssel; schuf zuerst Bildnisse und relig. Bilder (Triumph Christi), malte später in der von ihm erfundenen „matten Manier" (Peinture mate) auf nichtgrundierter Leinwand philosophische u. humanist. Gedanken in oft übertriebener und abstoßender Auffassung. Seine Werke sind im W.-Museum in Brüssel vereinigt (Wahnsinn und Verbrechen, In der Hölle, Eine Sekunde nach dem Tode).

**Wierusz,** Alfr. v., Maler, s. Kowalski-W.

**Wierzbólow,** poln. Name v. Wirballen.

**Wiesa,** sächs. Dörfer an d. Zschopau, Kreish. Chemnitz: 1. Amtsh. Annaberg, 2775 E., Spielball-, Papier-, Gimpefabr., Flachsindustrie, Schwefelquelle Wiesenbad. — 2. Flußabwärts: Ober-W., Amtsh. Flöha, 1681 E., Strumpfwarenfabr., Porphyrbrüche. Dabei Nieder-W., 1935 E., Holzessig-, Anilinfabr.

**Wiesau,** bayr. Dorf, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Tirschenreuth, 2087 E., Porzellan-, Tonwarenfabr., Holzhandel; dazu Ottobad (Eisenquellen und Moorbäder).

**Wiesbach,** preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2035 E., Getreidebau, Viehzucht. Mit dem Saargebiet (s. Saar) seit 1919 in frz. Verwaltung.

**Wiesbachhorn,** Großes, salzburg. Berg in der Glocknergruppe der Hohen Tauern, 3570 m.

**Wiesbaden,** preuß. Rgbz., der südwestl. Teil der Prv. Hessen-Nassau, hauptf. das frühere Hzt. Nassau und die ehemal. Reichsstadt Frankfurt a. M., 5618 qkm, 1 229 607 E. (1919), 2 Stadt-, 15 Landkreise; Hst. **W.,** Stadtkreis und Kreisstadt am Südabhang des Taunus (Drahtseilbahn zum Neroberg, 245 m hoch, russ. Kapelle), 98 029 E., L.G., A.G., kgl. Residenzschloß (19. Jhdt.), Reichsbankstelle, 4 prot., 3 kath. Kirchen, Hoftheater, Staatsarchiv, Altertumsmuseum mit Gemäldegalerie, berühmter Badeort (25 Kochsalzthermen, schon in röm. Zeit als Aquae Mattiacorum bekannt), Kurhaus u. viele Heilanstalten, Automobil-, Fahnen-, Chemikalien-, Fayence-, Schokoladefabr., Blumenzucht. — W. kam um 1150 an das Haus Nassau und war 1744/1866 Residenz; 1919 v. frz. Truppen besetzt.

**Wiesdorf,** preuß. Dorf r. vom Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, mit Gemeinde (darunter Dorf und Farbwarenfabr. Leverkusen, vorm. Friedr. Bayer & Co., Aktienges. mit 400 Mill. ℳ, etwa 10 000 Arbeitern u. Angestellten), 21 857 E., Eisengießerei, Farben-, Chemikalien-, Sprengstoff-, Düngemittelfabr., Ziegeleien. Wurde 1. April 1921 Stadt (mit Eingemeindungen 28 500 E.).

**Wiese,** die, r. Nbfl. des Rheins in Baden, entspr. am Feldberg im Schwarzwald, mündet unterhalb Basel, 82 km lang.

**Wiese,** Gräflich W., preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt, 2442 E., Getreidehandel.

**Wiese,** 1. Berthold, Neuphilolog, * 19. Dez. 1859 zu Rostock, Professor an der städtischen Oberrealschule und Lektor der italienischen Sprache an der Univers. in Halle a. Saale; schr. „Gesch. der italien. Literatur" (mit Pèrcopo), „Altitalien. Elementarbuch" rc. — 2. Ludwig, Schulmann, * 1806 zu Herford, Prof. am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, 1852/75 Vortragender Rat im Kultusministerium, † 1900 in Potsdam; schr. „Deutsche Briefe über engl. Erziehung", „Das höhere Schulwesen in Preußen", „Bildung des Willens", „Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen". — 3. Max, Bildhauer, * 1. Aug. 1846 zu Danzig, Dir. der Zeichenakad. in Hanau, seit 1905 in Charlottenburg; schuf kleinere Figuren, ferner Büsten und Denkmäler (Kaiser Wilh. I. für Oppeln, Fontane für Neu-Ruppin).

**Wieseck,** oberhess. Dorf an der W. (l. Nbfl. der Lahn), Kr. Gießen, 3397 E., Holz-, Viehhandel.

**Wiesel,** s. Stinkmarder; Großes W. = Hermelin, s. d.

**Wieselburg,** 1. westungar. Komitat r. der Donau, 2012 qkm, 94 290 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Bier-, Spiritusfabr., Eisenindustrie; Hauptort Ungarisch-Altenburg. Der westl. Teil des Kom. wurde durch den Frieden v. St.-Germain 1919 Deutsch-Östr. (vorläufig) zugewiesen. — 2. Großgemeinde an der Kleinen od. W.er Donau (südl. Donauarm), Kom. W., 6342 E., Butter-, Käse-, Maschinenfabr., Eisengießerei, Getreide-, Milchhandel.

**Wieseler,** Friedr., Archäolog, * 1811, Prof. in Göttingen, † 1892; Hptw. Neubearbeitung von O. Müllers „Denkmäler der alten Kunst".

**Wiesen,** Denis v., russ. Dichter, s. Fonvisin.

**Wiesen,** ständige Grasflächen, deren Ertrag (im Ggs. zu Weiden) abgemäht wird. Zu trockene W. bedürfen der Bewässerung (s. d.), zu nasse und deshalb saure der Entwässerung (s. Drainage). Wichtige Werkzeuge für den W.-bau sind das W.-beil, eine Vereinigung v. Beil und Hacke, ferner W.-hobel u. Grubber, s. d. Wertvoll ist Düngung mit Kalk, Kompost und Jauche, auch Kainit und Thomasphosphatmehl. Gute W.gräser sind Knäuel-, Liesch-, Rai-, Rispengras, Schwingel, W.-bibernell, W.-hafer rc.

**Wiesenbad,** sächs. Schwefelbad, s. Wiesa 1.

**Wiesenbau,** s. Wiesen. W.-schulen dienen zur Ausbildung von W.-technikern (W.-meistern); 5 in Preußen, 1 in Bayern. — **Wiesenbeil,** s. Wiesen. — **Wiesenbibernell(e),** die, Futterpflanze, s. Sanguisorba. — **Wiesenerz** = Raseneisenerz. — **Wiesenfuchsschwanz,** ein Wiesengras, s. Alopecurus. — **Wiesengrün** = Schweinfurter Grün. — **Wiesenhafer,** s. Trisetum und Arrhenatherum.

**Wiesenhobel,** Planierungsgerät aus 3 Balken; der vordere trägt ein Messer zum Abtrennen der Erhöhungen, der zweite Zähne zum Zerkleinern, der dritte dient zum Verteilen der Erde. Ähnlich ist das Muldbrett, bei dem jedoch ein hinter dem Messer befindl. Kasten die Erde aufnimmt.

**Wiesenkalk** = Seekreide, s. d. — **Wiesenkerbel** = Waldkerbel, s. Anthriscus. — **Wiesenknarrer** = Wachtelkönig, s. Sumpfhühner. — **Wiesenknopf,** Futterpflanze, s. Sanguisorba. — **Wiesenkresse** = Schaumkraut, s. Cardamine. — **Wiesenleder,** s. Oedogonium. — **Wiesenmergel** = Seekreide, s. d.

**Wiesenschmätzer** (Pratincola), zu den Drosseln zählende Singvögel, auf Wiesen; nisten an der Erde. In Deutschland: Braunkehlchen (Krautlerche, P. rubētra), rostbraun; Schwarzkehlchen (P. rubicola), braunschwarz.

**Wiesenschnarcher** oder **-schnarrer** = Wachtelkönig, s. Sumpfhühner.

**Wiesensteig,** württemb. Stadt an d. obern Fils, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 1267 E., Schloß der Grafen von Helfenstein, Kartonnagenfabr., Imkereien, Luftkurort, ehemal. Benediktinerkloster.

**Wiesent,** die, r. Nbfl. der Regnitz in Oberfranken, durchfließt die Fränk. Schweiz, mündet b. Forchheim, 73 km lang.

**Wiesental,** bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 4072 E., Honighandel, Käse-, Zigarrenfabr.

**Wiesenthal,** 1. miteinander verwachsene sächs. Orte am Fuß des Fichtelbergs im Erzgebirge nahe der böhm. Grenze, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg: a) Ober-W., höchste Stadt (911 m ü. M.) des Dtsch.

Reichs, 1792 E., A.G., Luftkurort, Wintersportplatz, Eisenwaren-, Handschuh-, Posamenten-, Saitenfabr., Spitzenklöppelei. — b) Stadt Unter-W., 668 E., Industrie wie bei Ober-W. — c) Dorf Hammer-Unter-W., 916 E., Spitzen-, Handschuh-, Holzwaren-, Papierfabr. — 2. Anstoßend Böhmisch-W., böhm. Dorf, B.H. Joachimsthal, 1183 E., Spitzen-, Handschuhfabr.

**Wiesentheid,** bayr. Marktflecken, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Gerolzhofen, 1492 E., A.G., Schloß der Grafen von Schönborn-W., Hopfenbau, Möbelfabr.

**Wiesentuch,** s. Oedogonium.

**Wiesloch,** bad. Amtsstadt, Kr. Heidelberg, 6700 E., A.G., Heil- und Pflegeanstalt, Tabak-, Wein-, Obstbau, Zwieback-, Zigarren-, Leder-, Tonwarenfabr., Zinkhütte, Getreide-, Ölmühlen. 27. Apr. 1622 Sieg Mansfelds über Tilly.

**Wiesner,** Julius v., Botaniker, * 1838, 1868/1907 Prof. in Wien, † 1916; bereiste Ägypten, Ostindien, Nordamerika, Begründer der techn. Mikroskopie, schr. „Die Rohstoffe des Pflanzenreichs", „Elemente der wissenschaftl. Botanik", „Lichtgenuß der Pflanzen" 2c.

**Wietersheim,** Eduard v., sächs. Staatsmann, * 1787, 1840/48 Kultusminister, † 1865; schr. „Gesch. der Völkerwanderung" (4 Bde.).

**Wietze,** preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Landkr. Celle, 618 E., Petroleumquellen.

**Wiflisburg,** schweiz. Stadt, s. Avenches.

**Wigalóis,** Ritter der Tafelrunde des Artus, dichterisch behandelt v. Wirnt v. Grafenberg.

**Wigan** (uiggän), nordengl. Stadt am Leeds-Liverpool-Kanal, Grafsch. Lancaster, 89 447 E., Steinkohlen-, Eisen-, Baumwoll-, chem. Industrie.

**Wigbert,** hl., ein Angelsachse, Genosse des hl. Bonifatius, Abt in Fritzlar, † um 735/737. Fest: 13. Aug.

**Wigbold,** der, in Westfalen = Marktflecken.

**Wiggensbach,** bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kempten, mit Gemeinde 2064 E., Molkereien, Käsefabr., Sägewerke.

**Wiggers,** 1. Julius, * 1811 und als Prof. der Theologie † 1901 in Rostock, und sein Bruder Moritz, * 1816, Rechtsanwalt in Rostock, † 1894, beide an der Spitze der konstitutionellen Bewegung in Mecklenburg; Moritz war 1848 Kammerpräsident; Julius 1853/57 wegen Hochverrats in Haft, beide bis 1881 im Reichstag. — 2. Nikolaus, Franziskaner, s. Vigerius.

**Wight** (ueit), zur südengl. Grafsch. Hampshire gehör. Kanalinsel, durch Spithead und Solent vom Festland getrennt, 378 qkm, von Kalk- und Kreidehügeln (bis 240 m hoch) durchzogen, Klima bes. im Süden sehr mild, 94 967 E. (1921), Seebäder und Winterkurorte (s. Cowes, Sandown 2c., Osborne), Schafzucht, Fischerei; Hst. Newport.

**Wigstadtl,** östr.-schles. Stadt nahe der mährischen Grenze, B.H. Troppau, 4709 E., Schieferbrüche, Seiden-, Leinen-, Baumwollweberei. Kam 1919 zur Tschechoslowakei.

**Wigston** (uiggst'n), W. Magna, mittelenglische Stadt, Grafsch. Leicester, 8651 E., Maschinen-, Lokomotivbau.

**Wigton** oder Wigtown, W.-shire (uiggt'nschir), seenreiche südwestschott. Grafsch., der Westteil der Landschaft Galloway und die gleichnam. Halbinsel, 1261 qkm, 30 782 E. (1921), Ackerbau, Rinder-, Schafzucht, Käserei, Wollindustrie; Hst. W. an der Irischen See, 1368 E., Hafen, Fischerei.

**Wigwam,** der, Hütte der nordamerik. Indianer.

**Wik,** nördl. Stadtteil v. Kiel.

**Wikinger** (= Krieger), s. Normannen.

**Wil,** schweiz. Bez.-Hst., Kant. St. Gallen, 7331 E., Stickerei, Goldleisten-, Filz-, Zigarrenfabr., Viehhandel, Altertumsmuseum.

**Wiläjet,** das, türk. Verwaltungsbezirk (Provinz), von einem Wali verwaltet; Unterabteilung das Liwa, s. d.

**Wilamówitz-Möllendorf,** Ulrich v., bedeut. Philolog, * 22. Dez. 1848 zu Markowitz (Kr. Strelno), Prof. in Greifswald, Göttingen, 1897/1921 in Berlin, Mitgl. der preuß. Akademie; schr. „Homerische Untersuchungen", „Einleitung in die att. Tragödie", „Aristoteles und Athen", „Reden und Vorträge", „Textgesch. der griech. Lyriker und Bukoliker", gab Kallimachos, Euripides, Aristoteles, Äschylos, Bakchylides, ein „Griech. Lesebuch", Übersetzungen griechischer Tragödien und mit Kießling die „Philolog. Untersuchungen" heraus.

**Wilberforce** (uilb'rforß), William, engl. Philanthrop, * 1759, 1780/1825 im Unterhaus, Vorkämpfer für Abschaffung des Sklavenhandels und der Sklaverei, förderte kirchliche u. wohltät. Unternehmungen, † 1833. Seine Söhne spielten eine Rolle in der Oxforder Bewegung, Robert Isaac († 1857) und Henry William († 1873) wurden kathol., Samuel († 1873) anglikan. Bischof.

**Wilberg,** Christian, Maler, * 1839 zu Havelberg, † 1882 in Paris; schuf gute Architektur- und Landschaftsbilder (Blick auf die Akropolis in Pergamum).

**Wilbrandt,** Adolf v., Schriftsteller, * 1837 und † 1911 in Rostock, 1881/87 Dir. des Wiener Burgtheaters; schr. Epigonendramen („Der Meister von Palmyra"), Romane („Hermann Ifinger", „Die Osterinsel", „Hildegard Mahlmann", „Die Rothenburger"), Novellen, Gedichte und „Erinnerungen". — Seine Gattin Auguste, s. Baudius.

**Wilcannia** (uilkännia), austral. Stadt am Darling, Staat Neusüdwales, 1400 E., Kupfer-, Silberbergbau. Residenz des kath. Bistums W. ist Broken Hill.

**Wilcken,** Ulrich, Geschichtsforscher, * 18. Dez. 1862 zu Stettin, Prof. in Breslau, Würzburg, Halle, Leipzig, Bonn, 1915 in München, 1917 in Berlin; schr. über das griech. Ägypten und bes. über Papyri, mit Mitteis „Handbuch der Papyruskunde" (2 Bde.).

**Wilckens,** Martin, Zoolog und Landwirt, * 1834 zu Hamburg, Arzt, dann Landwirt, 1872 Prof. an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, † 1897; Mitbegründer der wissenschaftl. Tierzuchtlehre, schr. „Die Rinderrassen Mitteleuropas", „Form u. Leben der landw. Haustiere" 2c.

**Wilcoxpapier,** für Wertpapiere 2c. benutzte Papiersorte mit in die Papiermasse eingelegten farbigen Pflanzenfasern.

**Wild,** alle in Freiheit lebenden Säugetiere (Haar-W.) und Vögel (Flug-W.), bes. die zur Jagd (s. d.) gehörigen.

**Wild,** 1. Franz, Bühnentenor, * 1792 zu Hollabrunn, hochgeschätztes Mitglied der Berliner, Darmstädter, Casseler, zuletzt der Wiener Hofoper, † 1860. — 2. Heinr v., schweiz. Physiker und Meteorolog, * 1833, Prof. in Bern, 1868/95 in St. Petersburg, † 1902; arbeitete über Optik, Erdmagnetismus, Elektrizität, Meteorologie, erfand Polaristrobometer 2c.

**Wildäcker,** mit Äsung für das Wild (z. B. Klee, Topinambur) bestellte Grundstücke.

**Wildbach,** kleines Gebirgswasser mit starkem Gefälle; vgl. Mure.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wildbad,** natürl. warme Quelle, s. Therme; oft Name v. Badeorten, z. B. W. Gastein, s. Gastein. — **W.,** württemb. Stadt an d. Enz, Schwarzwaldkreis, Oberamt Neuenbürg, 4573 E., Holz- und Elfenbeinwaren-, Bürsten-, Leder-, Papierfabr., Mineralbad (Thermen v. 33—39°), Kurtheater. Dabei Luftkurort Schömberg (s. d.) und Dorf Calmbach, 2581 E., Holzindustrie, Fischzucht, Sommerfrische.

**Wildbahn,** Waldgebiet, in dem Wild (bes. Hirsch und Reh) gehegt wird; uneingefriedigt: freie W., eingefriedigt: Wildgarten oder -park. Vielfach werden darin Futterstellen, Lecken, Wildäcker (s. diese Artikel) 2c. angelegt.

**Wildberg,** alte württemb. Stadt an d. Nagold, Schwarzwaldkreis, Oberamt Nagold, 1412 E., Holzgewebe-, Pappen-, Zigarrenfabr., Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige.

**Wilddieberei** = Jagdfrevel, s. Jagdrecht.

**Wilde,** keiner Fraktion angehörige Abgeordnete; student. s. Finken 2.

**Wilde,** die, Fluß, s. Wildungen.

**Wilde** (ueïld), Oskar, engl. Dichter, * 1856 zu Dublin, 1895/97 wegen Sittlichkeitsvergehen im Gefängnis, lebte dann in Paris, † 1900; Führer der modernen symbolist.-romant. Richtung, schr. formvollendete und eigenartige, wenn auch oft allzu exzentrische „Gedichte", Versdramen („Die Herzogin von Padua", „Salome"), Romane („Dorian Grays Bildnis"), im Gefängnis die erschütternden Bekenntnisbücher „De profundis" u. „Ballade vom Zuchthaus".

**Wildebeest,** das, Antilopenart = Gnu.

**Wilde Ehe,** s. Konkubinat.

**Wilde Jagd** (Wütendes oder Wodans Heer), der nächtl. Umzug des Geisterheeres unter Führung des Wilden Jägers (s. Schimmelreiter), des Sturmriesen Wode, der später als der Windgott Wodan gedeutet wurde. Die Sage, die bei allen german. Stämmen lebte, tritt in mancherlei Gestalten auf; oft ist die W. J. für den Wilden Jäger (s. Hackelberg) auch eine Strafe für rücksichtsloses Jagen.

**Wildemann,** preuß. Stadt an d. Innerste, im Oberharz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Zellerfeld, 1450 E., Grauwackenbrüche, Mineralwasserfabr., Luftkurort.

**Wildenbruch,** Ernst v., Dichter, * 1845 zu Beirut, Enkel des Prinzen Louis Ferd. v. Preußen, 1863/66 preuß. Offizier, dann Jurist, 1877/1900 im Auswärt. Amt (seit 1897 Geh. Legationsrat), † 1909 zu Berlin, in Weimar begraben; schr. rhetor. Epen („Vionville", „Hexenlied"), „Novellen", Romane („Das schwarze Holz", „Schwesterseele"), Erzählungen („Das edle Blut" 2c.), Humoresken, Balladen und zahlr. pathetisch-patriot. Dramen („Die Quitzows". „Der neue Herr", „Heinrich und Heinrichs Geschlecht"; protestant.-deutschnational).

**Wildenfels,** sächs. Stadt rechts d. Zwickauer Mulde, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 2289 E., A.G., Schloß der Grafen von Solms-W., Holzstoff-, Zigarren-, Papier-, Stickerei-, Segeltuchfabr.

**Wildenfels,** C. v., Pseud., s. Clasen-Schmidt.

**Wildenschwert,** ostböhm. Stadt an d. Adler, B.H. Landskron, 5353 E., Leinen-, Tuch-, Baumwoll-, Seidenwaren-, Schokoladefabr. Seit Ende 1918 zur Tschechoslowakei gehörig.

**Wilder,** Jérôme Alb. Viktor van, niederländ. Musiker, * 1835 zu Wetteren, † 1892 in Paris; schr. „Beethoven", „Mozart als Mensch und Künstler", übersetzte dtsch. Opern (R. Wagner) und Lieder.

**Wilderei** = Jagdfrevel, s. Jagdrecht. — **Wilder Jäger,** s. Wilde Jagd. — **Wilder Mann,** Sagengestalt = Schrat; auf Wappen oft als Schildhalter.

**Wildermuth,** Ottilie geb. Rooschüz, Jugendschriftstellerin, * 1817 zu Rottenburg, † 1877 in Tübingen; schr. „Bilder und Geschichten aus Schwaben", ferner Novellen („Aus dem Frauenleben"), Gedichte 2c.

**Wildes Fleisch,** s. Granulation.

**Wildeshausen,** oldenburg. Amtsstadt an d. Hunte, 2919 E., A.G., Zigarren-, Leder-, Chemikalien-, Gold- und Silberwarenfabr., Lungenheilanstalt.

**Wildes Heer** = Wilde Jagd, s. d.

**Wildfolge** = Jagdfolge, s. d. — **Wildgarten,** s. Wildbahn.

**Wildgraf,** ehemal. westdtsch. Grafentitel, z. B. der W.en v. Kyrburg (s. Kirn), später an die Rheingrafen (s. d.) übergegangen.

**Wildgrube,** Fallgrube (s. d.) mit Köder zum Fang von Raubtieren, Elefanten 2c. — **Wildhege,** Schutz und Pflege des jagdbaren Wildes (vgl. Jagd) durch Unterdrückung des Jagdfrevels, der Raubtiere und -vögel, Anlage von Wildäckern, Wildgärten 2c.

**Wildhorn,** höchster Berg d. Freiburger Alpen, s. d.

**Wildkalb,** s. Hirsche.

**Wildkirchlein,** s. Ebenalp.

**Wildleder,** Waschleder (s. Gerberei) aus Reh-, Hirsch-, Renntierfellen.

**Wildlinge,** durch Selbstansamung (Anflug) entstandene Zier- und Obstbäume als Unterlage für die Veredlung (Okulieren, Pfropfen 2c.).

**Wildpark,** 1. s. Wildbahn. — 2. preuß. Gutsbez., Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 28 E., Gärtnerlehranstalt, Eisenbahnstation für Sanssouci.

**Wildruf,** Instrument zur Nachahmung der Stimme von Wild; vgl. Hasenquäke, blatten. — **Wildschaden,** der durch das jagdbare Wild in Wald und Feld angerichtete, beim Fehlen anderweitiger Bestimmungen des Jagdpachtvertrags vom Jagdinhaber zu ersetzende Schaden. — **Wildschur,** die, Wolfspelz od. übh. mit d. Haarseite nach außen getragenes Wildfell. — **Wildseuche,** s. Rinderseuche.

**Wildspitze,** Gipfel der Ötztaler Alpen, s. d.

**Wildstein,** 1. Bad W., s. Traben-Trarbach. — 2. westböhm. Stadt unweit der sächs. Grenze, B.H. Eger, 2512 E., Ton-, Schamotte-, Textilindustrie. Seit Ende 1918 zur Tschechoslowakei gehörig.

**Wildstrubel,** der, schweiz. Berg der Berner Alpen, östl. vom Wildhorn, an d. Grenze v. Bern und Wallis, 3251 m hoch.

**Wildungen,** Bad W. (früher Nieder-W.), waldeck. Stadt an der Wilde (r. Nbfl. der Eder), Hst. des Ederkreises, 5439 E., A.G., Textilindustrie, Sägewerke, berühmte Mineralquellen (kohlensäure-, kalk- und magnesiahaltige Eisensäuerlinge), Kurtheater. — Nördl. davon die Stadt Alt-W., 646 E., fürstl. Bergschloß Friedrichstein.

**Wiléjka,** 1. die, l. Nbfl. der Wilija in Litauen, mündet bei Wilna, 60 km lang. — 2. poln., ehem. russ. Kreisstadt an d. Wilija, Gouv. Wilna, 4060 E.

**Wilfrid,** hl., * 634, 665 Bisch. (des Kgr. Northumbrien) in York, predigte in Friesland, † 710; Fest 12. Oktober.

**Wilgefórtis,** hl. = Kümmernis, s. d.

**Wilhelm,** Heilige: 1. Hzg. v. Aquitanien, kämpfte unter Karl d. Gr. gegen die Sarazenen, wurde 806 Benediktiner in Gellone b. Montpellier, † um 812; Fest 28. Mai. Er ist der W. v. Orange der altfrz. Sage und der Held des Epos „Willehalm" von Wolfram v. Eschenbach. — 2. Abt v. St. Bénigne in Dijon, vorher in Cluny, ein Italiener, bahnbrechend für die Klosterreform im 11. Jhdt., † 1031; Fest 1. Jan. — 3. der Große, Einsiedler in einem öden Tal (Maleval) b. Siena, † 1157, Stif-

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

ter der Eremitenkongregation der Wilhelmiten; Fest 10. Febr. — 4. sel., 2. Abt v. Hirsau, ein Bayer, schuf die Hirsauer Kongregation nach dem Vorbild der Kluniazenser und war eine Hauptstütze Gregors VII. in Deutschland, † 1091; Fest 5. Juli.

**Wilhelm,** Gelehrte u. Künstler: 1. von Auvergne, hervorragender Scholastiker, aus Aurillac, 1228 Bisch. v. Paris, † 1248. — 2. v. Champeaux b. Melun, Scholastiker, * 1070, Chorherr zu St. Viktor in Paris und Gründer der dortigen berühmten Schule, Lehrer Abälards, 1113 Bisch. von Châlons-sur-Marne, † 1121. — 3. Meister W. von Herle, in Köln, Begründer und Hauptvertreter der altköln. Malerschule in der 2. Hälfte des 14. Jhdt. — 4. v. Occam, Scholastiker, s. Occam. — 5. Abt v. St. Thierry b. Reims, Scholastiker, * um 1085, † von 1153; Gegner Abälards, Freund und Biograph des hl. Bernhard, mystischer Schriftsteller. — 6. v. Tyrus, Kanzler des Kgr. Jerusalem und Erzbisch. v. Tyrus, Geschichtschreiber der Kreuzzüge („Historia belli sacri"), † 1184/85.

**Wilhelm,** Fürsten: 1. **deutscher König,** s. unten W. v. Holland. — 2. W. I., **deutscher Kaiser, König von Preußen,** * 22. März 1797 zu Berlin, † das. 9. März 1888; der 2. Sohn Friedr. Wilhelms III. u. der Königin Luise, erhielt 1813 b. Bar-sur-Aube die Feuertaufe, widmete sich seitdem dem militär. Dienst mit Eifer. Seit 1840 als Thronfolger („Prinz von Preußen") mehr an der Politik beteiligt, vertrat er konservative Anschauungen, wurde jedoch März 1848 ungerecht als „Kartätschenprinz" verschrien u. mußte nach England fliehen. 1849 kommandierte er bei d. Niederwerfung des pfälz.-bad. Aufstandes und war seitdem Militärgouverneur von Rheinland u. Westfalen (in Coblenz), bekämpfte die Nachgiebigkeit gegen Östreich in Olmütz und die Neutralität im Krimkrieg. Seit Okt. 1857 Regent für seinen kranken Bruder Friedr. Wilh. IV., 2. Jan. 1861 sein Nachfolger als König, führte er die Heeresreform mit Roon und Bismarck durch im Konflikt mit der 2. Kammer. Konservativer und legitimistischer gesinnt als Bismarck, stimmte er oft nicht mit dessen Politik überein und war 1864 für den Augustenburger, 1866 zuerst Gegner des Krieges, nachher gegen den Nikolsburger Frieden, weil er Östreich, Sachsen und die Süddeutschen schonte. 1866 wurde er Präsident des Norddtsch. Bundes. 1870 führte er wie 1866 das Oberkommando und wurde 18. Januar 1871 in Versailles zum Kaiser proklamiert. Gegen den Kulturkampf hatte er viele Bedenken (z. B. gegen die Zivilehe) wie übh. gegen die liberale Politik seit 1866, und er begrüßte die konservative Wendung seit 1878. Persönl. Anteil hatte er auch an der Sozialpolitik (kais. Botschaften v. 1881/83). Vermählt 11. Juni 1829 mit Augusta (s. d.) von Sachsen-Weimar; Kinder: Kaiser Friedrich III., Großherzogin Luise v. Baden. — Sein Enkel Kaiser W. II. (Friedr. Albert), * 27. Jan. 1859 zu Berlin, seit 1866 v. Hinzpeter unterrichtet, besuchte 1874/77 das Gymnasium in Cassel, 1877/79 die Univers. Bonn, war seither Hauptmann, 1882 Major, 1885 Oberst, 1888 Generalmajor bei der Garde, daneben unter Oberpräs. von Achenbach seit 1882 in der Verwaltung beschäftigt; folgte seinem Vater Friedrich III. am 15. Juni 1888 (s. Deutschland, Geschichte); nach dem Weltkrieg (s. d.) 9. Nov. 1918 durch Revolution zur Abdankung gezwungen, lebt seitdem in Holland; schr. über die Vorgeschichte d. Weltkrieges. Vermählt 1881/1921 mit Prinzessin Auguste Viktoria (s. d.) v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, seit 1922 mit Hermine (* 1887) v. Reuß. — Kinder (1. Ehe): a) Kronprinz W., * 6. Mai 1882 zu Potsdam; studierte in Bonn, wurde 1911 Kommandeur des Leibhusarenregiments in Danzig, 1913 Oberst, führte 1914/18 eine Armee in Frankreich, wurde 1916 General, durch die Revolution Nov. 1918 zum Thronverzicht gezwungen, lebt seitdem in Holland; schrieb über seine indische Reise 1910/11, „Jagderlebnisse", gab ein Werk „Deutschland in Waffen" heraus. Vermählt 6. Juni 1905 mit Herzogin Cecilie, * 10. Sept. 1886 zu Schwerin, Tochter des Großhzg. Friedr. Franz III. v. Meckl.-Schwerin; Kinder: Prinz W., * 1906, Louis Ferd., * 1907, Hubertus, * 1909, Friedrich, * 1911, Alexandrine Irene, * 1915, Cecilie, * 1917. — b) Eitel Friedrich, * 7. Juli 1883 in Potsdam; vermählt 1906 mit Sophie Charlotte (* 1879), Tochter des Großhzg. August v. Oldenburg. — c) Adalbert, * 14. Juli 1884 in Potsdam, 1915 Korvettenkapitän, kämpfte beim Marinekorps in Flandern, nahm 1917 an der Eroberung v. Ösel teil, Febr. 1918 Oberst; vermählt 1914 mit Prinzessin Adelheid (* 1891) v. Sachsen-Meiningen. — d) August W., * 29. Jan. 1887 in Potsdam, Dr. juris, 1913/15 Regierungsreferendar in Nauen, wurde 1918 Oberst u. trat nach d. Revolution in den Dienst einer Automobilfabr.-Gesellschaft zu Berlin. Vermählt 1908 mit Prinz. Alexandra Viktoria (* 1887), Hzgin. v. Schlesw.-Holstein-Sonderburg-Glückburg; Sohn Alex. Ferd. Albrecht, * 1912. — e) Oskar, * 27. Juli 1888 in Potsdam. Vermählt 1914 mit Ina Maria Gräfin von Bassewitz (* 1888; vgl. Ruppin); Sohn: Oskar Wilh., * 1915. — f) Joachim, * 1890 u. † (Selbstmord) 1920 zu Berlin. Vermählt 1916 mit Prinzessin Marie Auguste v. Anhalt; Sohn: Karl Franz Jos., * 1916. — g) Viktoria Luise, bis 1918 Herzogin v. Braunschweig, s. Ernst (Fürsten) 1. — 3. Hzg. v. **Aquitanien,** s. Wilhelm, hl., 1. — 4. Prinzen von **Baden:** a) Sohn des Großhzg. Karl Friedrich, * 1792, bis 1817 Graf Hochberg, führte mit Ruhm die bad. Truppen in Rußland 1812, war später Präs. der 1. Kammer und Kommandeur des bad. Armeekorps, † 1859; schr. „Denkwürdigkeiten", hrsgg. v. Obser (2 Bde). — b) Bruder des Großhzg. Friedr. I., * 1829, führte die bad. Truppen 1866, die 1. bad. Inf.-Brigade 1870/71, später Präs. der 1. Kammer, † 1897; vermählt mit einer Leuchtenberg, Vater des bad. Thronfolgers Maximilian. — 5. W. IV., Hzg. v. **Bayern** 1508/50, * 1493, Gegner der Reformation, meist auch im Zwist mit Östreich, bes. 1526 wegen der böhm. Krone. — Sein Enkel W. V. d. Fromme 1579/97, * 1548, baute die Michaelskirche in München ꝛc., unterstützte die Erhaltung od. Wiederherstellung des Katholizismus in den fränk. Bistümern, Rheinland und Westfalen, dankte 1597 ab, † 1626. — 6. Hzg. v. **Braunschweig,** * 1806, folgte seinem Sept. 1830 vertriebenen Bruder Karl als Regent, Apr. 1831 als Landesherr, blieb unvermählt, hielt 1866 zu Preußen, † 1884 in Sibyllenort als Letzter des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel. — 7. Könige von **England:** W. I. der Eroberer, * 1027 zu Falaise, folgte 1035 seinem (natürl.) Vater Robert dem Teufel als Hzg. der Normandie, eroberte durch die Schlacht b. Hastings 14. Okt. 1066 England und machte es mit seinem normann. Adel zu einem gutorganisierten Lehensstaat, regierte auch in der engl. Kirche, blieb aber Freund Gregors VII. und Lanfrancs, † 1087. — Ihm folgte in England sein Sohn W. II. Rufus (der Rote), der 1096 auch die Normandie erwarb; unter ihm begann der engl. Investiturstreit (Anselm verbannt);

1100 auf der Jagd ermordet. — W. III. v. Oranien, * 1650 im Haag, wurde beim Einfall der Franzosen durch den Sturz de Witts 1672 Statthalter der Niederlande, vertrieb 1688 auf Einladung der engl. Whigs seinen Schwiegervater Jakob II. und wurde nach Anerkennung der Declaration of Rights 1689 vom Parlament als König anerkannt (mit sr. Gemahlin Maria); 1690 warf er die Stuarts und Iren am Boynefluß nieder. Er nahm auch im 3. Raubkrieg Partei gegen Ludw. XIV., war die Seele der europ. Gleichgewichtspolitik gegen Frankreich u. schuf die große Allianz gegen Ludwig vor dem Span. Erbfolgekrieg; bald nach dessen Ausbruch starb er 1702 durch Sturz vom Pferd. — W. IV., König von Großbritannien und Hannover 1830/37, * 1765 als Sohn Georgs III., hieß als Prinz Hzg. v. Clarence; unter ihm ging die Parlamentsreform durch. Mit sm. Tode löste sich die Personalunion zw. England und Hannover, da hier sein Bruder Ernst August, dort seine Nichte Viktoria folgte. — 8. W. IV., Landgraf v. **Hessen-Cassel** 1567/92, * 1532, ältester Sohn Philipps v. Hessen, Stammvater des Hauses Hessen-Cassel, nahm als Prinz (während sein Vater gefangen war) an der Fürstenrevolution 1552 teil, führte 1567 das Erstgeburtsrecht ein, war Mathematiker u. Astronom. — Landgraf W. IX., als Kurfürst (1803) W. I., 1785/1821, * 1743, bekam 1760 Hanau-Lichtenberg und verhandelte seine Landeskinder als Soldaten nach Amerika, bedrückte das Volk für den großen Aufwand, den Heer, Mätressen und Bauten (Wilhelmshöhe) erforderten; 1806/13 von Napoleon vertrieben, lebte dann meist in Prag. Seit 1818 regierte er reaktionär, verweigerte auch eine konstitutionelle Verfassung. — Sein Sohn W. II., * 1777, war wegen sr. Finanz- und Mätressenwirtschaft verhaßt, stand wegen letzterer (seine Gemahlin war Schwester Friedr. Wilhelms III. von Preußen; nach deren Tod 1841 heiratete er die Berlinerin Emilie Ortlöpp, jetzt Gräfin Reichenbach, † 1843) schlecht mit Preußen, mußte wegen Volksunruhen 1831 eine konstitutionelle Verfassung geben und die Regierung seinem Sohn Friedr. Wilh. überlassen, † 1847 in Frankfurt a. M. — 9. Graf v. **Holland**, * 1228, 1247 in Worringen zum Nachfolger Heinrich Raspes für Deutschland als Gegenkönig gegen Friedr. II. gewählt, fiel 28. Jan. 1256 im Kampf mit den Friesen. — 10. Großherzog v. **Luxemburg**, * 1852 in Biebrich, östreich. Kavallerieoffizier, folgte 1905 seinem Vater Adolf, 1908 wegen Geisteskrankheit von der Kammer für regierungsunfähig erklärt, † 1912. Vermählt 1893 mit Maria Anna (* 1861, † 1916), Tochter Dom Miguels v. Portugal. Nachfolgerin die älteste seiner in der kath. Religion der Mutter erzogenen 6 Töchter, Maria Adelheid, s. Maria (Fürstinnen) 7, nach deren Thronverzicht 1919 die 2. Tochter Charlotte, s. d. — 11. Herrscher in d. **Niederlanden**, aus dem Haus **Oranien**: Statthalter: W. I. der Schweigsame, Fürst v. Oranien, * 25. Apr. 1533 zu Dillenburg, bekämpfte das Regiment Granvellas und Albas, trat zum Kalvinismus über und stellte sich 1572 als gewählter Statthalter v. Holland und Seeland an die Spitze des niederländ. Aufstands, einigte die 7 nördl. Provinzen in der Utrechter Union 1579 und behauptete ihre Unabhängigkeit; 10. Juli 1584 in Delft v. Balthasar Gerard ermordet. — W. III., s. oben unter England. — W. V., * 1748, Statthalter seit 1751, 1795 vertrieben, † 1806. — Sein Sohn, König W. I., * 1772, Fürst v. Fulda und preuß. General, focht b. Auerstädt, erhielt 1815 die Niederlande und Belgien als Königreich, verlor Belgien durch die Revolution 1830, dankte 1840 ab, † 1843. — Ihm folgte sein Sohn W. II., * 1792, † 1849. — Dessen Nachfolger war sein Sohn W. III., * 1817, † 1890 als letzter des oran. Hauses; 2. Gemahlin Emma (s. d.); Tochter Wilhelmine (s. d.). — 12. von **Preußen**, s. oben 2. — Prinz W., * 1783, Bruder Friedr. Wilhelms III., verhandelte 1808 in Paris über Milderung der Kontributionen, erreichte aber das Gegenteil, focht b. Großgörschen und Waterloo, † 1851; Vater des Prinzen Adalbert und der Königin Marie v. Bayern. — 13. W. Ernst, Großhzg. von **Sachsen-Weimar**, * 10. Juni 1876 zu Weimar, folgte 1901 sm. Großvater Karl Alexander; verzichtete 11. Nov. 1918 infolge der Revolution für sich u. seine Nachkommen auf die Regierung. Vermählt 1903 mit Karoline v. Reuß ä. L. († 1905), 1910 mit Karola Feodora v. Sachsen-Meiningen (* 1890); Kinder: Sophie, * 1911, Karl Aug., * 1912. — 14. Graf v. **Schaumburg-Lippe** 1748/77, * 1724, focht im Östreich. Erbfolgekrieg auf hannoverscher, im 7jähr. Krieg auf preuß. Seite, wurde berühmt durch die Verteidigung Portugals gegen Spanien 1762/64, seine sorgsame Regierung und durch seine Kriegsschule Wilhelmstein im Steinhuder Meer (hier Lehrer Scharnhorsts). — 15. v. **Württemberg**: König W. I. 1816/64, * 1781, focht 1814 b. Montereau, zeigte im Ggs. zu seinem Vater Friedrich deutsche u. freiheitl. Gesinnung, gab nach sm. Regierungsantritt Preßfreiheit, 1819 eine konstitutionelle Verfassung, sorgte für Landwirtschaft und trat 1834 dem Zollverein bei, suchte zw. Preußen und Östreich eine selbständ. Haltung zu wahren und erkannte 1849 widerwillig die Frankfurter Verfassung an. Unter ihm Gründung des Bistums Rottenburg 1821, Konkordat 1857 (bald beseitigt), Kirchengesetz 1862. — W. II., * 1848 zu Stuttgart, regierte seit 1891, verzichtete 30. Nov. 1918 infolge der Revolution auf die Herrschaft. † 1921 auf Schloß Bebenhausen. Vermählt mit Prinzessin Marie v. Waldeck († 1882), 1886 mit Charlotte v. Schaumburg-Lippe (* 1864); seine Tochter Pauline (* 1877) ist Gemahlin des Fürsten von Wied. — Herzog W. Nikolaus, östreich. Feldzeugmeister, * 1828, focht b. Novara, Magenta, Solferino, 1864 in Holstein, 1866 bei Königgrätz, 1878 in Bosnien, † 1896.

**Wilhelm**, 1. Andr. Ritter v., östreich. Pädagog, * 1801, einer der Mitbegründer der Gymnasialreform v. 1849, † 1887 in Graz. — 2. Karl, Komponist, * 1815 und † 1873 in Schmalkalden (Denkmal), 1840 bis 1865 Dir. der Liedertafel in Crefeld; komponierte 1854 Schneckenburgers „Wacht am Rhein", wofür er, nachdem es im Krieg 1870 populär geworden, ein Jahresgehalt von M 3000 erhielt.

**Wilhelmdór**, der, kurhess. Goldmünze = 16,80 M; holländ. Münze = Gouden Willem.

**Wilhelm-Ernst-Kriegskreuz**, sachs.-weimar. Kriegsauszeichnung für Besitzer des Eisernen Kreuzes I. Klasse, gestiftet 1915.

**Wilhelmine**, 1. Markgräfin v. **Bayreuth**, Lieblingsschwester Friedrichs d. Gr., * 1709, 1731 vermählt mit Markgraf Friedrich, † 1758; schr. „Denkwürdigkeiten". — 2. Königin der **Niederlande** seit 1890, Tochter Wilhelms III., * 31. Aug. 1880 im Haag, bis 1898 unter Vormundschaft ihrer Mutter Emma, 1901 vermählt mit Prinz Heinr. v. Meckl.-Schwerin (* 1876); einziges Kind Juliane, * 1909.

**Wilhelmiten**, s. Wilhelm (hll.) 3.

**Wilhelmj**, August, berühmter Geiger v. außerordentl. Technik und genialer Auffassung, * 1845 zu Usingen, Schüler Davids, Hauptmanns und Richters

am Leipziger Konservatorium, Raffs in Wiesbaden, durchzog im Triumph die ganze Welt, gründete mit Rud. Niemann in Biebrich a. Rh. eine Hochschule für Violinspiel und wurde nach vorübergehendem Aufenthalt in Blasewitz b. Dresden (1886/94) Violinlehrer an der Guildhall-Music-School in London, dort † 1908.

**Wilhelmsbad,** preuß. Schloß mit Domäne, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 76 E., Eisenbad.

**Wilhelmsburg,** 1. preuß. Dorf auf einer Elbeinsel zw. Hamburg und Harburg, Rgbz. Lüneburg, Landkr. Harburg, mit Gemeinde 28 402 E., Woll-, Zinn-, Eisenindustrie, Chemikalien-, Öl-, Margarine-, Mehl-, Möbel-, Maschinenfabr., Schiffbau. — 2. Schloß, s. Schmalkalden.

**Wilhelmsdorf,** 1. württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Ravensburg, 992 E., Taubstummen-, Rettungsanstalt, Sägewerke. — 2. zum preuß. Kr. Wiedenbrück gehör. Arbeiterkolonie (s. d.) bei Bielefeld.

**Wilhelmshall,** Saline und Solbad, s. Rottweil.

**Wilhelmshaven,** v. oldenburg. Gebiet umschlossene preuß. Stadt am Jadebusen (Mündung des Ems-Jade-Kanals), Rgbz. Aurich, Kr. Wittmund, 29 111 E., A.G., Reichsbankstelle, Reichskriegshafen, bis 1919 Station des I. Geschwaders der Hochseeflotte, Seemannsamt, Rettungsstation, Schiffbau, Fischerei, Seebad, Theater, Maschinen-, Likörfabr.

**Wilhelmshof,** Kolonialschule in Witzenhausen.

**Wilhelmshöhe,** preuß. Gutsbezirk und Schloß westl. von Cassel, 285 m hoch, am Habichtswald, 199 E., Heilanstalten; im prächtigen Park berühmte Altertumssammlung, riesiges Oktogon mit 31 m hoher Spitzsäule, die v. einer 9,5 m hohen, kupfergetriebenen Nachbildung des Farnes. Herkules gekrönt ist. Das Schloß, 1787/1829 erbaut, 1870/71 Aufenthaltsort Napoleons III., war bis 1918 kaiserl. Sommeraufenthalt.

**Wilhelmsorden,** 1. niederländ. Militärverdienstorden, 1815 gestiftet, 4 Klassen; 2. preuß. Orden für soziale Wirksamkeit, 1896 gestiftet, 1 Klasse.







Preussischer Wilhelmsorden.

**Wilhelmstal,** 1. preuß. Dorf (bis 1891 Stadt) im Glatzer Schneegebirge, Rgbz. Breslau, Kr. Habelschwerdt, 772 E., Sommerfrische. — 2. Lustschloß (18. Jhdt.) des Großhzg. v. Sachsen-Weimar, im Thüringer Wald, südl. von Eisenach. — 3. kgl. preuß. Lustschloß (18. Jhdt., Rokoko) nordwestl. von Cassel, Kr. Hofgeismar; 24. Juni 1762 Sieg Ferdinands von Braunschweig über die Franzosen unter Soubise. — 4. Bez.-Hauptort im nordöstl. ehemal. Dtsch-Ostafrika, Usambara, 200 E.

**Wilhelmstein,** Insel, s. Steinhuder Meer.

**Wilhelmstraße** in Berlin, oft für das an ihr liegende Auswärtige Amt.

**Wilhering,** oberöstr. Dorf r. an d. Donau, B.H. Linz, 1752 E., Zisterzienserabtei (gegr. 1146).

**Wilibald** = Willibald.

**Wilijá,** die, r. Nbfl. des Njemen in Westrußland, entspr. im Gouv. Minsk, mündet b. Kowno, 450 km lang, Unterlauf schiffbar.

**Wiljüj,** der, fischreicher l. Nbfl. der Lena in Sibirien, 2110 km lang. — Am Unterlauf die Kreisstadt **Wiljüjsk,** Gouv. Jakutsk, 700 E.

**Wilkau,** sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 7055 E., Spitzenklöppelschule, Holzstoff-, Papier-, Zigarren-, Stickereiwaren-, Posamentenfabr.

**Wilken,** Friedr., Historiker, * 1777, Prof. und Bibliotheksdirektor in Heidelberg, † 1840; Hptw. „Geschichte der Kreuzzüge" (7 Bde.).

**Wilkes** (uilks), Charles, nordamerik. Admiral, * 1798, bereiste 1838/42 den südl. Teil des Stillen Ozeans, entdeckte 1840 südl. v. Australien das W.-land, den am Polarkreis zw. etwa 90 und 160° östl. Länge sich hinziehenden Nordrand der Antarktis, † 1877.

**Wilkesbarre** (uilksbärre), nordamerik. Stadt am Susquehanna, Staat Pennsylvanien (V. St.), 73 833 E., Anthrazitbergbau, Eisenwaren-, Maschinen-, Papierfabr.

**Wilkesland,** s. Wilkes.

**Wilkie** (uilki), Sir David, schott. Maler, * 1785, † 1841 in der Nähe v. Malta auf der Rückfahrt von Alexandrien; schuf Bildnisse, Geschichts- und bes. Genrebilder (Dorfkirmes, Testamentseröffnung).

**Wilkinasaga,** die, s. Thidrekssaga.

**Wilkinson** (uilkins'n), Sir John Gardiner, engl. Ägyptolog, * 1797, † 1875; Hptw. „Manners and Customs of the ancient Egyptians" (Sitten und Gebräuche der alten Ägypter; 3 Bde.).

**Wilkischen,** westböhm. Dorf westl. v. Nürschan, B.H. Mies, 1915 E., Steinkohlenbergbau, Eisenhütte.

**Wilkomir,** westruss. Kreisstadt, Gouv. Kowno, 14 345 E., Leder-, Tonwarenfabr., Flachshandel. Kam 1917 zum Staat Litauen.

**Wilkowischki** od. -wyschki, polnische Kreisstadt östl. v. Wirballen, Gouv. Suwalki, 5600 E., Handel.

**Willaert** (—ärt), Adrian, Musiker, Begründer der Venetian. Schule, * um 1480 zu Brügge od. Roulers, † 1562 in Venedig als Kapellmeister am Markusdom (seit 1527), wurde durch die Ausstattung dieser Kirche mit 2 einander gegenüberliegenden Orgeln auf die Einführung der doppelchörigen Komposition (Vesperpsalmen) gebracht; schr. Messen, 4 bis 7 stimmige Motetten, Madrigale und Chansons.

**Willamette** (uillamett), der, l. Nbfl. des untern Columbia im Staat Oregon (V. St.), entspr. im Kaskadengebirge, mündet unterhalb Portland, 480 km lang, ½ schiffbar.

**Willdenow** (—no), Karl Ludw., Botaniker, * 1765 und als Prof. (1798) und Dir. des Botan. Gartens (seit 1890), † 1812 zu Berlin; Systematiker, Hrsgeber von Linnés Schriften, schr. „Grundriß der Kräuterkunde" 2c.

**Wille,** das geist. Strebevermögen des Menschen, ist auf das Gute gerichtet, das v. der Vernunft als solches, sei es als wirkliches, sei es als scheinbares, erkannt ist. Der erhabene Vorzug des Menschen ist die W.sfreiheit, so daß Wollen und Nichtwollen in sr. Macht steht, worauf die Verantwortlichkeit unsers Handelns beruht (Indeterminismus im Ggs. zu den Deterministen, die behaupten, daß der W. nicht frei, sondern bestimmt, „determiniert" sei). Die Möglichkeit, sich für etwas Böses zu entscheiden, ist

eine Unvollkommenheit der menschl. Freiheit. Bildung des W.ns ist die Hauptaufgabe der Erziehung.

**Wille**, 1. Bruno, Schriftsteller, * 6. Febr. 1860 zu Magdeburg, lebt in Friedrichshagen, Führer des modernen Freidenkertums im Geist Haeckels, Mitbegründer (1901) der „Freien Hochschule" für Volksbildung in Berlin; schr. „Darwin", „Lehrb. für freirelig. Unterricht", Romane („Offenbarungen eines Wacholderbaumes", „Die Abendburg") und Gedichte. — 2. Joh. Georg, Kupferstecher, * 1715 in Königsberg b. Biedenkopf, † 1808 zu Paris; wirkte vorbildlich und zog viele Schüler heran, stach treffliche Bildnisse und Blätter nach älteren und jüngeren Meistern. — 3. Richard, preuß. Artillerieoffizier und Militärschriftsteller, * 1841, 1887 Dir. der Artilleriewerkstatt Spandau, 1890 als Generalmajor verabschiedet, † 1911; Hptw. „Waffenlehre" (3 Bde.). — 4. Ulrich, schweiz. General, * 1848 zu Meilen, 1905 Kommandeur des 3. Armeekorps u. zeitweise Lehrer der Kriegswissenschaft an d. Techn. Hochschule in Zürich, seit Ausbruch des Weltkrieges Höchstkomm. des schweiz. Heeres, † 1925.

**Willebadéssen**, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Warburg, 1384 E., Holzwaren-, Glasfabr.

**Willebriefe**, im M.A. die Zustimmungsurkunden der Kurfürsten bei Veräußerung von Reichsgut und Neuverleihung von Reichslehen.

**Willebroek** (—bruk), belg. Dorf, Prv. Antwerpen, Arr. Mecheln, 11 906 E., Papier-, Kesselfabr.

**Willebrord**, hl., s. Willibrord.

**Willegis**, Erzbisch. von Mainz, s. Willigis.

**Willehad**, hl., aus Northumberland, Glaubensbote in Friesland und an der untern Weser, 787 erster Bisch. von Bremen, † 789; Fest. 8. Nov.

**Willehalm**, s. Wilhelm (hll.) 1.

**Willemer**, Marianne v. geb. Jung, Balletttänzerin, die „Suleika" in Goethes „Westöstl. Diwan", * 1784, † 1860.

**Willems**, 1. Christoph, kath. Theolog, * 1856 zu Ralingen (Landkr. Trier), 1897 Prof. d. Philos. am Priesterseminar zu Trier, † das. 1919; schr. über den Hl. Rock zu Trier, „Institutiones philosophicae" (3 Bde.). — 2. Jan Frans, vlaem. Philolog und Dichter, * 1793 b. Antwerpen, Hauptvertreter der national-vlaem. Bewegung, † 1846 in Gent; schrieb „Alte vlaem. Lieder", gab „Reineke Vos" (u. Übersetzung), 1837/46 die Vierteljahrsschrift „Belg. Museum für niederdtsch. Sprache und Literatur" (10 Bde.) heraus.

**Willemsdor**, der, holl. Münze = Gouden Willem.

**Willemsoord**, niederländ. Marinestation in Helder.

**Willemstad**, 1. alte niederländ. Festung am Hollandsch. Diep, Prv. Nordbrabant, 2185 E. — 2. befest. Hst. der niederländ.-westind. Insel Curaçao, 14 497 E., Residenz des Apost. Vikariats Curaçao, Hafen.

**Willenberg**, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Ortelsburg, 2753 E., A.G., Pferdehandel, Sägewerke.

**Willenhall** (uillenhaol), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 19 671 E., Metallindustrie.

**Willesden** (uill—), mittelengl. Stadt, Grafschaft Middlesex, nordwestl. Vorort Londons, 154 267 E.

**Wille zur Macht**, s. Nietzsche.

**Willfried**, Hermine, Pseud., s. Villinger.

**Willi**, Dominikus, * 1844 zu Ems b. Chur, Zisterzienser, 1889 Abt v. Marienstatt im Westerwald, 1898 Bisch. v. Limburg, † 1913; schr. über die Gesch. s. Ordens.

**William** (uilliämm), engl. = Wilhelm.

**Williamland**, King W. (uilliämm—), arkt.-amerik. Insel, s. Viktorialand 1.

**Williams** (uilliäms), Sir Monier, engl. Sanskritforscher, * 1819 zu Bombay, 1860 Prof. in Oxford, † 1899; schr. Sanskritgrammatik und -wörterbuch, über Brahmanismus und Buddhismus, übersetzte „Sakuntala".

**Williamson** (uilliämß'n), Alex., engl. Chemiker, * 1824, 1849/87 Prof. in London, verdient um organ. Chemie, † 1904.

**Williamsport** (uilliämspohrt), nordamerik. Stadt am Susquehanna, Staat Pennsylvanien (V. St.), 36 198 E., bedeut. Holzhandel und -industrie, Leder-, Papier-, Möbel-, Dampfkesselfabr., Sommerfrische.

**Williamstown**, austral. Hafen, s. Melbourne.

**Willibald**, hl., * um 700, ein Angelsachse, Bruder der hll. Wunibald u. Walburgis, 722/729 im Orient, dann Mönch in Montecassino, seit 740 in Deutschland und 1. Bisch. von Eichstätt, † 787; Fest 7. Juli.

**Willibald Alexis**, Pseud., s. Häring 2.

**Willibrord** (Willebrord), hl., * um 658, ein Angelsachse, Schüler Wilfrieds, seit 690 Glaubensbote bei den Friesen, 695 erster Bisch. v. Utrecht, † 739 in Echternach; Fest 7. Nov.

**Willich**, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Crefeld, mit Gemeinde 7444 E., Sprit-, Likör-, Sirup-, Stahl-, Zementwarenfabr., Seidenweberei.

**Willig**, Luise, seit 1899 mit dem Sänger Paul Haubrich verheiratet, Schauspielerin, * 25. Febr. 1873 zu Offenbach a. M., 1894 Heroine am Wiesbadener, seit 1905 am Berliner Hoftheater; Hauptrollen: Gräfin Terzky, Jungfrau v. Orleans, Gräfin Orsina, Maria Magdalena, Elektra 2c.

**Willigis** (Willegis), aus sächs. Adel, 971 Kanzler Ottos I., 975 Erzbisch. von Mainz, Erbauer d. Doms, v. maßgebendem Einfluß auf die Reichsregierung unter Otto III., † 1011.

**Willimantic** (uillimäntik), nordamerik. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 12 330 E., bedeut. Textilindustrie.

**Willisau**, schweiz. Bez.-Stadt, Kant. Luzern, 1594 (mit Landgemeinde 4131) E., Seiden-, Holzindustrie.

**Willisen**, Wilh. v., preuß. General, * 1790, im Generalstab Blüchers Teilnehmer der Freiheitskriege, viel getadelt wegen sr. schwächl. Haltung bei den poln. Unruhen 1832 und 1848 in Posen, focht 1850 unglücklich als General der Schleswig-Holsteiner (Idstedt), † 1879; schr. „Theorie des großen Krieges".

**Willkomm**, der, großer Humpen (auch in Stiefelform 2c.) zum Umtrunk, seit Ende des M.A.

**Willkomm**, Moritz, Botaniker, * 1821, Professor in Tharandt, Dorpat, 1874/92 in Prag, † 1895; schr. über die mehrmals von ihm bereiste Pyrenäenhalbinsel und ihre Pflanzenwelt, „Forstl. Flora von Deutschland und Östreich", „Deutschlands Laubhölzer im Winter", „Wunder des Mikroskops" u. a.

**Willkür**, im M.A. oft = Satzung, bes. autonome Festsetzung der Rechte einer Stadt, z. B. die Danziger W., s. Danzig.

**Willmann**, Otto, kathol. Philosoph und Pädagog, * 1839 zu Lissa in Posen, 1872/1903 Prof. in Prag, Mitgl. des östr. Herrenhauses, lebte seit 1910 in Leitmeritz, † 1920; Herbartianer, schr. „Didaktik als Bildungslehre", „Gesch. des Idealismus" (3 Bde.), „Philosoph. Propädeutik", „Aristoteles als Pädagog und Didaktiker", gab Herbarts pädagog. Schriften heraus.

**Willowmore** (uillomohr), brit.-südafrik. Distr.-Hauptort im S. der Kapkolonie, 2167 E., Woll-, Tabakhandel.

**Willstätter**, Richard, Chemiker, * 13. Aug. 1872 zu Karlsruhe, Prof. in München, Zürich, 1912 in Ber-

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

lin u. zugleich am Kaiser-Wilhelm-Forschungsinstitut in Dahlem, 1916/25 Prof. in München, erhielt 1915 den Nobelpreis für Chemie; stellte das Kokain dar u. erforschte die Zusammensetzung der Chlorophylle u. a. Pflanzenfarbstoffe.

**Wilm,** Nikolai v., fruchtbarer Komponist, * 1834 zu Riga, das. Kapellmeister, 1860/75 Lehrer für Klavierspiel und Theorie am Nikolai-Institut in St. Petersburg, † 1911 in Wiesbaden; schr. Kammermusikwerke (Streichsextett, Suiten für Klavier und Violine, 2 Violinsonaten rc.), Klavierkompositionen (Tänze, Charakterstücke rc.), Chorlieder und Lieder.

**Wilmanns,** Wilh., Germanist, * 1842, Prof. in Greifswald, 1877 in Bonn, † 1911; schr. „Leben und Dichten Walthers von der Vogelweide", „Beiträge zur Gesch. der ältern dtsch. Literatur", „Dtsch. Grammatik" (3 Bde.), „Dtsch. Schulgrammatik", treffl. Ausgabe Walthers v. d. Vogelweide mit Kommentar.

**Wilmanstrand,** finn. (bis 1917 russ.) Stadt am Südufer des Saimasees, Gouv. Wiborg, 2500 E., ehemal. Zarenschloß, Sommerfrische. 3. Sept. 1741 Sieg der Russen über die Schweden.

**Wilmers,** Wilh., Jesuit, * 1817 zu Boke (Kreis Büren), † 1899 zu Roermond, Theologe auf dem Vatikan. Konzil; vielgebraucht sein „Lehrbuch" und „Handb. der Religion".

**Wilmersdorf** (Berlin-W.), früher Deutsch-W., preuß. Stadtkr. südwestl. b. Berlin, Rgbz. Potsdam, mit Halensee (s. d.), 139 468 E., Reichsbanknbst., Kliniken, Fahrrad-, Pianofabr., Sägewerke. — Seit 1920 zum eigenen Verwaltungsbezirk Groß-Berlin gehörig.

**Wilmington** (uilmingt'n), nordamerik. Städte in den V. St.: 1. größte des Staates Delaware, am untern Delaware, 110 168 E., kath. Bischofssitz, Eisen-, Stahl-, Baumwollindustrie, Leder-, Papierfabr., Lokomotiven-, Maschinen-, Schiffbau. — 2. Staat Nordcarolina, am Capefear oberhalb sr. Mündung in den Atlant. Ozean, 33 372 E., Residenz des Apost. Vikariats Nordcarolina, Baumwoll-, Holzindustrie, Schiffbau, Ausfuhrhafen bes. für Reis und Baumwolle.

**Wilmówski,** Kurt Frhr. v., * 7. Mai 1850 zu Merseburg, lange im preuß. Landwirtschaftsministerium und in der Ansiedlungskommission, 1894 Chef der Reichskanzlei, 1901 Oberpräs. v. Schlesw.-Holstein, 1906/08 der Prv. Sachsen, 1913 Mitgl. des Herrenhauses. — Sein Sohn Tilo, * 1878, ist Schwiegersohn Krupps.

**Wilms,** Rob., Mediziner, * 1824, seit 1862 leitender Chirurg am Krankenhaus Bethanien in Berlin, 1870/71 konsultierender Chirurg und Generalarzt, † 1880.

**Wilmslow** (uilmsloh), mittelengl. Stadt, Grafsch. Chester, 82 867 E., Baumwollindustrie, viele Villen der Manchesterer.

**Wilna,** wald- und seenreiche ostpoln. Wojwodschaft (bis 1917 nordwestruss. Gouv. mit Grodno und Kowno das Generalgouv. W. bildend), 28 469 qkm, 983 659 E. (1920), Ackerbau, Viehzucht, Textil-, Tabak-, Metall- und landwirtschaftl. Industrie; befestigte Hst. **W.** an d. Mündung der Wilejka in die Wilija, 128 954 E. (etwa 50% Juden), kath. Bischofs- u. russ.-orthodoxer Erzbischofssitz, kath. (14. Jhdt., mit Grab des hl. Kasimir) u. russ. Kathedrale (16. Jhdt.), Botan. Garten, ehemal. poln. Universität (bis 1832), Marienwallfahrt (berühmtes Gnadenbild auf dem Oztrytor), Woll-, Leder-, Tabak-, Eisen-, Holzindustrie, Getreidehandel. — W. war seit 1323 Residenz der Großfürsten v. Litauen, wurde 1795 russisch; 18. Sept. 1915 von den Deutschen erobert, 4. Jan. 1919 wieder geräumt u. Litauen zugesprochen, aber von den Polen besetzt, denen es 1923 die Botschafterkonferenz endgültig zusprach.

**Wilpert,** Jos., kath. Theolog, hervorragender Katakombenforscher, * 22. Aug. 1857 zu Eiglau b. Bauerwitz, päpstl. Hausprälat in Rom; entdeckte die Damasusgruft, schr. „Malereien der Katakomben" (dtsch. und italien., 2 Bde.), „Papstgräber in der Kallistuskatakombe", „Röm. Mosaiken u. Malereien".

**Wilsdruff,** sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 3731 E., A.G., Zigarren-, Zementwaren-, Leder-, Möbel-, Leim-, Konservenfabr.

**Wilseder Höhe,** s. u. Lüneburg.

**Wilsnack,** preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Westprignitz, 2209 E., Brennerei, Molkerei, Eisen-, Moorbad, Obstbau. Früher bekannt durch die Wallfahrt zu 3 beim Brand von 1383 angeblich wunderbar erhaltenen Hostien.

**Wilson,** Mount (maunt uils'n), der, nordamerik. Berg, s. Pasadena.

**Wilson** (uils'n), 1. Sir Henry, brit. General, * 1864 in Ulster, focht im Burenkrieg, 1914 im Stab des engl. Expeditionskorps in Frankreich, 1917 kommand. General in Ostengland, 1918 Generalstabschef des brit. Heeres, 1922 in London ermordet. — 2. Horace Haymann, Sanskritforscher, * 1786 und † 1860 zu London, bis 1832 im Dienst der Ostind. Kompagnie in Kalkutta und Benares, dann Professor in Oxford; schr. Wörterbuch und Grammatik des Sanskrit, „Geschichte von Brit.-Indien 1805/35", Übersetzung des Rigveda u. a. — 3. John, engl. Schriftsteller (Pseud. Christopher North), * 1785, Prof. der Moralphilosophie in Edinburg, † 1854; schr. Erzählungen aus dem schottischen Volksleben, Gedichte und „Erinnerungen". — 4. Richard, engl. Maler, * 1714, † 1782; schuf zuerst Bildnisse, dann (nach einem Aufenthalt in Italien) sehr geschätzte Landschaftsbilder (deshalb „der englische Claude Lorrain" genannt). — 5. Woodrow, Präsident der V. St. 1913/21, * 1856 zu Staunton in Virginia, Rechtsanwalt, 1890 Prof. für Gesch. u. Staatswissenschaften u. Präs. der Univers. Princeton, 1910 Gouverneur des Staates New-Jersey, 1912 von der demokrat. Partei zum Präs. gewählt, für 1917/21 wiedergewählt; sein 1. Werk war der gemäßigte Zolltarif v. 1913. Im Weltkrieg trat er ausgesprochen englandfreundlich auf. Die v. ihm 6. Jan. 1918 als Friedensgrundlage aufgestellten „14 Punkte" (Selbstbestimmungsrecht der Nationen, Völkerbund rc.), auf die sich die Mittelmächte beim Antrag auf Waffenstillstand stützten, wurden v. der Entente dann großenteils beiseite geschoben, W. selbst als anfängl. Leiter der Versailler Friedensverhandlungen 1919 v. Clémenceau kaltgestellt. Diese Mißerfolge führten in den V. St. den Sieg der Republikaner bei den Wahlen 1918 u. bei der Präsidentschaftswahl für 1921/25 sowie die Ablehnung d. Versailler Friedens u. des Zutritts zum Völkerbund durch den Senat herbei, † 1924. Schr. über den Bundeskongreß, eine amerik. Geschichte, Biographie Washingtons, „Der Staat" (auch dtsch).

**Wilster** preuß. Stadt an der W. Aue (r. Nbfl. der Stör), Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 4250 E., A.G., Tabak-, Leder-, Butterfabr., Getreidehandel.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wilt,** Marie, dramat. Sängerin, * 1833 u. † 1891 (durch Selbstmord) in Wien, Mitgl. der Wiener u. Leipziger Oper, verfügte über einen Sopran v. seltenem Umfang und Wohllaut.

**Wiltberger,** August, Musiklehrer und Komponist, * 1850 in Sobernheim, in Boppard Schüler von P. Piel, 1884/1917 Musiklehrer in Brühl, † 1916; schr. 2 Oratorien („Die hl. Cäcilia", „Der hl. Bonifatius"), Messen, Motetten, Präludien, „Orgelschule", „Harmonielehre", die Kantate „Barbarossas Erwachen" für Männerchor und Orchester" 2c.

**Wilten,** südl. Stadtteil von Innsbruck, mit gleichnam. Prämonstratenserabtei.

**Wilthen,** sächs. Dorf l. der Spree, Kreis- u. Amtsh. Bautzen, 2973 E., Textilindustrie, Kognak, Blumen-, Papierfabr.

**Wiltingen,** preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarburg, 1084 E., Weinbau. Seit 1919 (s. Saar) unter frz. Verwaltung.

**Wilton** (uilt'n), alte südengl. Stadt, Grafschaft Wiltshire, 2124 E., Teppichfabr. Dabei W.-House (—haus), Schloß des Earl v. Pembroke, mit berühmter Gemäldegalerie.

**Wiltshire** (uiltschir), Abk. Wilts, südengl. Grafschaft südl. der obern Themse, 3275 qkm, 292 213 E. (1921), Getreidebau, Rinder-, Schafzucht, Käserei, Eisen-, Wollindustrie; Hst. Salisbury.

**Wiltz,** Wilz, luxemburg. Stadt an der W. (l. Nbfl. der Sauer), Bez. Diekirch, 3207 E., Leder-, Tabak-, Textilindustrie, Brauereien.

**Wiluit,** der, Mineral, s. Vesuvian.

**Wilüj,** der, sibir. Fluß = Wiljuj.

**Wilz,** luxemb. Fluß und Stadt, s. Wiltz.

**Wilzen,** alter Wendenstamm zw. Havel, Oder und Ostsee; auch auf Rügen.

**Wimbachtal,** oberbayr. Alpental mit der 500 m langen Wimbachklamm, nördl. vom Watzmann, im Bez.-Amt Berchtesgaden.

**Wimberg,** der, Ziergiebel = Wimperg.

**Wimbledon** (uimbld'n), südengl. Stadt, Grafschaft Surrey südwestl. Villenvorort von London, 61 451 E., viele Sportplätze.

**Wimborne Minster** (uimborn), südengl. Stadt am Stour, Grafsch. Dorset, 3711 E., Wollindustrie, berühmte Münsterkirche (11. Jhdt., v. Eduard dem Bekenner gegründet).

**Wimmelburg,** preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2279 E., Kupferbergbau.

**Wimmenauer,** Karl, Forstmann, * 25. Apr. 1844 zu Neckarsteinach, Oberförster in Lich, 1887 Prof. in Gießen; schr. über Waldwertrechnung und „Forstliche Statik".

**Wimmer,** 1. der, die, s. Wimmeriger Wuchs; 2. der, süddtsch. = Winzer; W. oder Wimmet, die, süddtsch. = Weinlese.

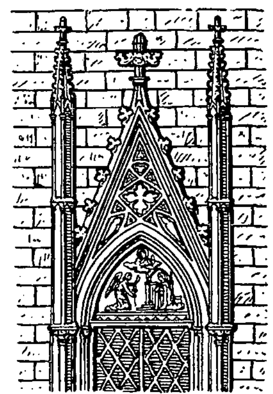
**Wimmer,** 1. Bonifaz, bayr. Benediktiner, * 1809, seit 1845 in den V. St., † 1887 als Erzabt der von ihm gegr. Benediktinerkongregation St. Vincent im Staat Pennsylvania. — 2. Ludwig, dänischer Sprachforscher, * 1839 zu Ringkjöbing, seit 1876 Prof. in Kopenhagen, dort † 1920; schr. bahnbrechende Arbeiten über Runenkunde (Hptw. „Die Runenschrift"), „Altnord. Formenlehre" und „Altnord. Lesebuch".

**Wimmeriger Wuchs** (Wimmer, Maser), wellenförm. Verlauf der Holzfasern bei Laubbäumen (Buchen 2c.), bes. in knolligen Auswüchsen.

**Wimmermöwe** = Große Seeschwalbe.

**Wimmet,** die, s. Wimmer 2.

**Wimpel,** der, lange und schmale, spitz auslaufende Schiffsflagge, teils zu Signalen od. bei der Flaggengala (s. d.) benutzt, teils als Kommandozeichen am Großtopp von Kriegsschiffen geführt. Den Heimats-W., der vom Großtopp bis fast auf d. Wasser hinabreicht, führen Schiffe, wenn sie nach langer Reise heimkehren.


Wimperg mit Fialen.

**Wimperg,** der, oben mit Kreuzblumen abschließender, v. Fialen (s. d.) eingerahmter got. Ziergiebel über Fenstern u. Türen.

**Wimpern** (Zilien), 1. die Haare am Augenlid; 2. = Flimmern, s. Flimmerbewegung; 3. s. Sporen.

**Wimpfeling,** Humanist = Wimpheling.

**Wimpfen,** hess. Stadtgemeinde am Neckar, Prov. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 3348 E., davon 2366 in Stadt W. am Berg, 474 im Flecken W. im Tal, A.G., Tabak-, Weinbau, Kalksteinbrüche, Saline Ludwigshall mit Solbad. — W. war bis 1802 Reichsstadt; 6. Mai 1622 Sieg Tillys über Markgraf Georg Friedr. von Baden-Durlach.

**Wimpffen,** 1. Maximilian Frhr. v., * 1770, östreich. General in den napoleon. Kriegen, † 1854. — 2. Franz Graf v., * 1797, östr. Feldzeugmeister, Korpskommandeur b. Solferino, † 1870. — 3. Sein Vetter Baron Eman. Felix, * 1811, frz. General im Krimkrieg, dann bis 1870 in Algerien, nach Mac Mahons Verwundung Oberbefehlshaber b. Sedan, † 1884.

**Wimpheling,** Jakob, Humanist, * 1450 zu Schlettstadt, Lehrer in Heidelberg und Domprediger in Speyer, † 1528; verf. pädagog. Schriften, Schuldramen und eine dtsch. Geschichte („Epitome rerum Germanicarum").

**Winchester** (uinntschest'r), Hst. der südengl. Grafsch. Hampshire (Southampton), 23 791 E., anglikan. Bischofssitz, got. Kathedrale (11. Jhdt. normannisch, im 14./15. Jhdt. gotisch umgebaut) mit Grabmälern angelsächsischer und normann. Könige, berühmte Lehranstalt W. College (gegr. 1387). — W. war Hst. v. Wessex, dann des ganzen angelsächs. Reiches.

**Winckel,** Franz, Gynäkolog, * 1837 zu Berleburg, 1872/1906 Prof. und seit 1883 Dir. der Frauenklinik in München, † 1912; bekannter Frauenarzt und Geburtshelfer, schr. „Lehrb. der Frauenkrankheiten", „Lehrbuch der Geburtshilfe", „Wochenbett" 2c., gab „Handb. der Geburtshilfe" heraus.

**Winckell,** Dietrich aus dem, Forstmann, * 1762, bis 1802 Kammerherr in Dessau, 1812/32 Forstverwalter des Frhrn. v. Thüngen in Franken, † 1839; schr. das treffl. „Handb. für Jäger, Jagdberechtigte u. Jagdliebhaber".

**Winckelmann,** Joh. Joachim, Altertumsforscher, * 1717 zu Stendal, lebte seit 1755 in Rom, seit 1759 Bibliothekar und Kustos der Altertümersammlung des Kardinals Albani, † 1768 in Triest (ermordet); wurde durch seine „Gesch. der Kunst des Altertums" Schöpfer der archäolog. Wissenschaft.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

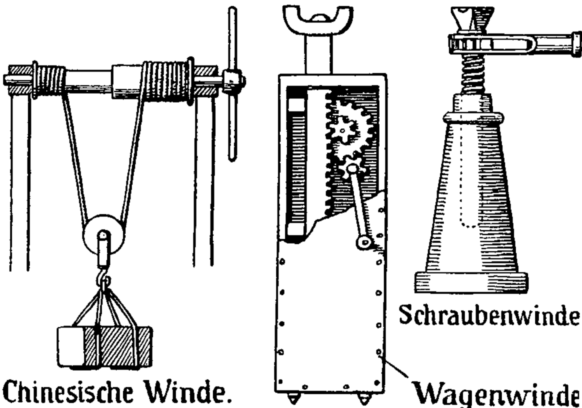
**Windler,** Hugo, Orientalist, * 1863, 1904 Prof. in Berlin, † 1913; leitete 1906/07 die Ausgrabungen in Boghazköi, das er als Hst. des alten Hethiterreichs erkannte, schr. „Geschichte Babyloniens u. Assyriens", „Altoriental. Forschungen" (3 Bde.), „Gesch. Israels", Vorkämpfer des Panbabylonismus („Die babylon. Geisteskultur").

**Wind,** 1. im Hüttenwesen, s. W.-erhitzer. — 2. längs der Erdoberfläche gehende, infolge deren ungleicher Erwärmung entstehende Luftströmung v. Hoch- zu Niederdruckgebieten (vgl. Wetter); infolge der Erdrotation wird diese Strömung auf der nördl. Halbkugel nach rechts, auf der südl. nach links abgelenkt (Buys-Ballotsches oder barisches W.-gesetz). Die W.-richtung (nach dem Doveschen W.-gesetz morgens meist östlich, mittags südlich, abends westlich, also im allgem. sich mit der Sonne drehend) wird nach der W.-rose (s. d.) bezeichnet (vgl. W.-fahne), die W.-stärke nach Beaufortskala geschätzt (W.-stille = 0; leichter W. = 2 2c.; Sturm, mit 15—25 m Geschwindigkeit in der Sekunde, = 10; Orkan, bis 40 Sekundenmeter, = 12) oder direkt durch Anemometer bzw. Anemographen, z. B. das Schalenkreuz (s. d.) gemessen. Örtliche Luftströmungen (Lokal-W.e) entstehen durch verschieden starke Erwärmung von Land u. Wasser (Tag-W. von der See tagsüber nach dem wärmeren Lande wehend; nachts infolge langsamerer Abkühlung des Wassers Land-W. zur See hin) oder von Berg und Tal (bei Tage Tal-, nachts Berg-W.). Fall-W. = Föhn, s. d. Andere W.-arten sind Bora, Monsun, Passat, Scirocco (s. diese Artikel). Vgl. auch Wettersäule und Wirbel.

**Windau,** nordwestruss. Kreisstadt an der Mündung der W. (290 km lang) in die Ostsee, Gouv. Kurland, etwa 15 100 E., Bier-, Branntweinfabr., Hafen (bes. Holzausfuhr), Schiffbau. 18. Juli 1915/Nov. 1918 von den Deutschen besetzt; seitdem zur Lettischen Republik gehörig.

**Windbäume,** Wolkenform = Wetterbäume. — **Windblütler** = Anemophilen, s. d. — **Windbruch,** Abbrechen von Waldbäumen durch starken Wind; werden die Bäume mit den Wurzeln ausgerissen, so spricht man von Windfall od. -wurf. — **Windbüchse** (Luftgewehr), Gewehr, dessen Geschoß durch Preßluft getrieben wird. — **Winddorn,** Heilk. s. u. Spina; W. beim Rind, s. Aktinomykose.

**Winde,** die, 1. Pflanzengattg., s. Convolvulus; Trichter-, Knollen-W., s. Ipomoea; Stech-W., s. Smilax. — 2. Hebevorrichtung für Lasten: a) Seil-W. (Wellrad, Haspel), meist mit Bandbremse versehen, eine Welle (Seiltrommel), auf die das die Last hebende Seil (bzw. Kette) aufgewunden wird. Bei der Chines. W. (Differentialhaspel) läuft das Seil v. einer dünneren Welle ab über die (wie beim Flaschenzug) die Last tragende Rolle und wickelt sich auf eine größere Welle auf. Auch der Kran (s. d.) ist eine Art W. b) Wagen-W. (Rickrack), zum Heben v. Fuhrwerken 2c. auf eine geringe Höhe, besteht aus einer in einem Holzklotz befindl. Zahnstange, die gegen die Last drückt und durch ein Zahnrad mit Kurbel (Hand- oder Dampfbetrieb) gehoben wird. Andere Arten sind die Schrauben-W. u. die nach Art der hydraul. Presse wirkende hydraulische W.



Chinesische Winde.

**Windeck,** bad. Burgruine, s. Weinheim.

**Windecken,** preuß. Stadt an d. Nidder, Rgbz. Cassel, Landkr. Lanau, 1701 E., A.G., Viehhandel.

**Windei,** Vogelei ohne Kalkschale; Heilk. s. Mole 1.

**Windelband,** Wilh., Philosoph, * 1848 zu Potsdam, Prof. in Zürich, Freiburg i. Br., Straßburg, 1903 in Heidelberg, bedeutend als Historiker der Philosophie, † 1915; Hptw. „Platon", „Gesch. der alten" und „der neueren Philosophie", „Lehrb. der Gesch. der Philos.", „Einleitung in die Philos.".

**Windelboden,** Stakenlage zw. Zimmerdecke u. dem darüber befindl. Fußboden.

**winden,** 1. weidm., s. sichern; 2. v. Pflanzenstengeln, s. Kletterpflanzen.

**Winden,** slaw. Volksstamm, s. Slowenen.

**Windengewächse,** s. Konvolvulazeen. — **Windenharz** = Skammonium, s. Convolvulus.

**Winderhitzer,** turmähnl. Anlage zur Vorerwärmung der im Hochofenbetrieb verwendeten Luft (Wind), wobei die Gichtgase als Heizgase dienen.

**Windermere** (uindermihr), der, langgestreckter, fischreicher nordengl. See in den Cumbrian Mountains, an der Westgrenze der Grafsch. Westmoreland, 15 qkm, hat Abfluß zur Morecambebai; an den bewaldeten Ufern zahlr. Villen, ebenso in der v. Fremden viel besuchten Stadt W. (2379 E.) am Ostufer.

**Windfahne,** um eine senkrechte Achse leicht drehbare Metallscheibe, die sich in die Windrichtung einstellt (wegen des geringsten Luftwiderstandes); die breite Seite der W. zeigt an, wohin der Wind weht, die Windrichtung ist entgegengesetzt. In Städten zeigen die W.n oft verschieden, weil Gebäude 2c. den Wind ablenken. Vgl. Anemograph.

**Windfall,** s. Windbruch. — **Windfege,** eine Getreidereinigungsmaschine, die durch Luftstrom die Spreu aus dem Getreide fegt.

**Windgälle,** die, Große und Kleine, 2 Berge der Tödigruppe im schweiz. Kant. Uri, 3189 bzw. 2986 m.

**Windgeschwulst** = Hautemphysen, s. Emphysem. — **Windgesetze,** s. Wind. — **Windgott,** Äolus, s. d. — **Windgrotten,** Höhlen, aus denen heftige Winde wehen. — **Windhalm,** Unkrautpflanze, s. Agrostis. — **Windharfe** = Äolsharfe, s. d. — **Windharmonika** = Physharmonika, s. Harmonium.

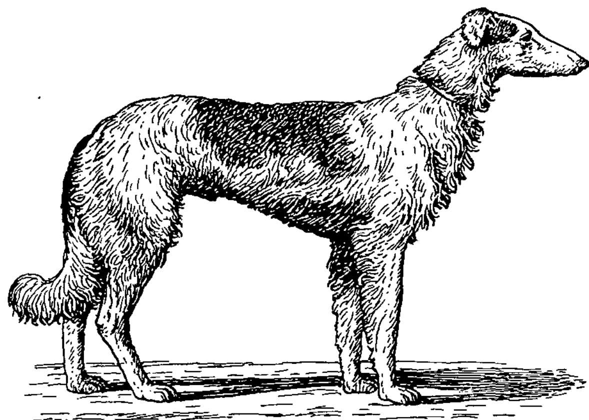
**Windheim,** Ludwig v., * 27. Juni 1857 zu Oschersleben, 1895 Polizeipräs. in Berlin, 1903 Oberpräs. v. Hessen-Nassau, 1907/19 v. Ostpreußen, 1914/17 v. Hannover.

**Windhjagebirge** = Vindhya, s. d.

**Windhose,** s. Wettersäule.

**Windhuk** od. Windhoek (—huhk), Groß-W., befestigte Hst. des ehemal. Dtsch.-Südwestafrika, im innern Hochland, 1660 m ü. M., 4000 Weiße (1921), kath. u. prot. Kirche, Residenz der Apost. Präfektur Nieder-Cimbebasia; Eisenbahn nach Swakopmund u. nach Keetmanshoop. — Südöstl. davon die Ansiedlerkolonie Klein-W., 60 Weiße.

**Windhund,** sehr schlanke, hochläufige Hunderasse, früher vielfach als Hetzhund für die Jagd gebraucht, jetzt meist Luxushund; am bekanntesten der glatthaarige große engl. W. (Greyhound) und der langhaarige russ. W. (Barsoi), ferner als Zwergform das glatthaarige ital. Windspiel.


Russischer Windhund.

**Windisch,** schweiz. Dorf unweit der Reußmündung, Kant. Aargau, 3491 E., Baumwollindustrie, Reste (Amphitheater 2c.) des röm. Vindonissa. Dabei Kloster Königsfelden, s. d.

**Windisch,** Ernst, Sprachforscher, * 1844 zu Dresden, Prof. in Heidelberg, Straßburg, 1877 in Leipzig, † 1918; schr. über Altirisch u. Sanskrit, „Das kelt. Britannien bis zu Kaiser Arthur", „Der Heliand u. seine Quellen" 2c., gab „Irische Texte" und die „Hymnen des Rigveda" heraus.

**Windische Mark,** das v. Winden (Slowenen) bewohnte südöstl. Krain.

**Windisch-Feistritz,** steir. Stadt, s. Feistritz.

**Windisch-Grätz,** Fürstenhaus in Steiermark, jetzt bes. in Böhmen begütert. Fürst Alfred, östreich. Feldmarschall, * 1787, focht in den Koalitionskriegen, seit 1840 Kommandeur in Prag, wo seine Gemahlin, eine Tochter des Feldmarschalls Schwarzenberg, im Aufstand 1848 erschossen wurde, unterdrückte die Revolution in Prag, dann in Wien und beeinflußte den Hof im Sinn der Feudalen, kommandierte bis Frühjahr 1849 ohne viel Erfolg gegen Ungarn, † 1862. — Sein Enkel Fürst Alfred, * 31. Oktober 1851 zu Prag, Präs. des östreich. Herrenhauses, 1893 bis 1895 Ministerpräsident. — Fürst Otto, * 7. Okt. 1873 zu Wien, 1902 vermählt mit Erzherzogin Elisabeth Marie, der einzigen Tochter des östr. Kronprinzen Rudolf.

**Windischgräz,** östr. Bez.-Hst. im südl. Steiermark, am Westfuß des Schwarzkogels, 1128 E., Sensen-, Möbel-, Lederfabr. Kam 1920 zu Südslawien.

**Windischmann,** 1. Karl Jos., Philosoph, * 1775, Prof. in Aschaffenburg, 1818 in Bonn, † 1839, Gegner des Hermesianismus. — 2. Sein Sohn Friedrich, kathol. Theolog, * 1811, Prof. für Kirchenrecht und neutest. Exegese in München, später Generalvikar und Mitarbeiter des Erzbisch. Reisach, verdient als Orientalist, † 1861.

**Windisch-Matrei,** osttirol. Marktflecken im Iseltal, B.H. Lienz, 1542 E., Luftkurort, Touristenstandort für Großglockner 2c. Kam 1919 zu Italien.

**Windkasten, -kanäle,** Teile der Orgel, s. d.

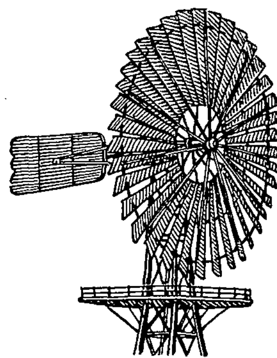
**Windkessel,** am Druckrohr einer Kolbenpumpe angebrachter starkwandiger Raum, dessen Luft durch das eindringende Wasser zusammengepreßt wird, als elast. Polster die Pumpenstöße auffängt und gleichmäßiges Ausfließen bewirkt.

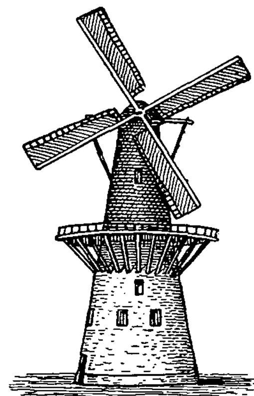
**Windlade,** Teil der Orgel, s. d. — **Windmesser,** Anemograph und Anemometer, s. d. — **Windmonat,** der November. — **Windmotor, -mühle,** s. Windrad.

**Windofen,** 1. v. außen geheizter Zimmerofen; 2. in der Brikettfabrikation: zum Trocknen verwendetes Ofensystem, bei dem die trocknende Luft durch von Heizdampf umspülte Röhren erhitzt wird und mittels Ventilatoren zirkuliert.

**Windpocken** (Wasser-, Schaf-, Spitzpocken, Varizellen), harmlose Kinderkrankheit, bei der sich unter mäßigem Fieber rote Flecken mit wasserhellen Bläschen auf der Haut bilden (s. Tafel „Hautausschläge"); es besteht Gefahr der blut. Nierenentzündung als Nachkrankheit. Behandlung: Isolierung, Bettruhe, Pudern mit Kartoffel- od. Reismehl.

**Windrad** (Windmotor od. -turbine), Kraftmaschine zur Ausnützung der Strömungsenergie des Windes, besitzt schräg zum Wind gestellte Schaufeln, eine horizontale Drehachse und eine das Rad nach der Windrichtung einstellende Steuerschaufel u. dient zur Erzeugung kleinerer Energiemengen, z. B. für Wasserhebung, für landw. Maschinen 2c. — Bei der älteren Art, für Getreidemühlen (Windmühlen), wird der Wind durch 4 (od. 6) etwa 10 m lange Flügel aufgefangen, deren Sprossen mit Brettchen oder Segeltuch besetzt sind. Das deutsche System (Bockmühle) ist mit dem ganzen Hause um eine senkrechte Welle drehbar, um die Flügel stets nach dem Winde einstellen zu können, beim holländ. System ist nur die das Windrad tragende Kuppe (Haube) des turmartigen Mühlengebäudes drehbar.


Windrad


Holländische Windmühle.

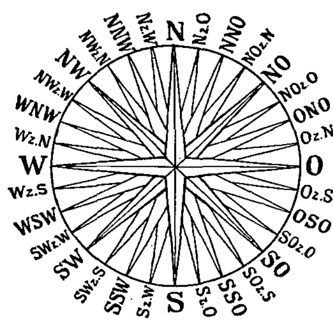
**Windrehe,** Pferdekrankheit = Harnwinde.

**Wind River** (uind), der, s. Big Horn River.

**Windröschen,** Pflanzengattg., s. Anemone.

**Windrose,** Scheibe an Kompassen zur Darstellung der Welt- oder Himmelsgegenden durch gleichweit voneinander entfernte Radien (Striche), meist 32, so

daß auf jeden Strich 11,25° kommen; Hauptrichtungen: Norden (N), Osten (O od. E), Süden (S) und




Windrose.

Westen (W), Nebenrichtungen Nordost, Südost, Südwest, Nordwest, untergeteilt in Nordnordost, Ostnordost, Ostsüdost, 2c., diese wieder in Nord zu Ost, Nordost zu Nord, Nordost zu Ost, Ost zu Nord usw.

**Windsbach,** bayr. Stadt an der Fränk. Rezat, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Ansbach, 1688 E., Hopfenbau und -handel.

**Windsbraut,** die v. Wodan als Sturmgott am Himmel dahingetriebene Wolke.

**Windschaden** = Windbruch (s. d.) und Windfall.

**Windscheid,** Bernhard, berühmter Lehrer des röm. Rechts, * 1817 zu Düsseldorf, Prof. in Bonn, Basel, Greifswald, München, Heidelberg, seit 1874 in Leipzig, Mitgl. der Kommission für das B.G.B., † 1892; Hptw. „Lehrb. des Pandektenrechts" (3 Bde.).

**Windschliff,** in Wüsten: Abschleifen der Gesteine durch den vom Wind getriebenen Sand.

**Windschnappen,** Untugend der Pferde, s. Koppen.

**Windsheim,** bayr. Stadt an d. Aisch, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Uffenheim, 3610 E., A.G., Hopfen-, Weinbau, Mineralquelle, Malz-, Bier-, Maschinen-, Fahrrad-, Schwemmstein-, Gipsfabr. — W. war bis 1802 Reichsstadt.

**Windsor** (uinnsör), 1. New W. (njuh—), südengl. Stadt r. an d. Themse, Grafsch. Berkshire, 20 115 E., kgl. Schloß (14. Jhdt., durch Königin Viktoria erneuert) mit Grabkapellen, Großem und Kleinem Park, in letzterem Mausoleum (Grab Viktorias, ihres Gemahls und Eduards VII.). — 2. kanad. Stadt am St. Clair, Prov. Ontario, Detroit gegenüber, 38 541 E., Obst-, Weinbau und -handel, Leder-, Tabakfabr.

**Windspiel,** Hunderasse, s. Windhund. — **Windstillen,** Gegenden mit fast völliger Luftruhe, s. Kalmen und Roßbreiten. — **Windsucht** (Windkolik) = Blähsucht.

**Windthorst,** Ludwig, berühmter Parlamentarier, * 17. Jan. 1812 zu Kaldenhof b. Osnabrück, † 14. März 1891 zu Berlin; Rechtsanwalt in Osnabrück, 1842 Gerichtsrat in Celle, seit 1849 hannöv. Abgeordneter, 1851/53 und 1862/65 Justizminister u. Mitschöpfer der treffl. Justizgesetze, konstitutionell und großdeutsch; zuletzt Kronoberanwalt in Celle. Seit dem Untergang des Staats Hannover war er außer Amts, auch nachher noch für sein Königshaus tätig, 1867/91 Land- und Reichstagsabgeordneter, nicht Gründer, aber bald Mitglied und Führer der Zentrumspartei im Kulturkampf, bekämpfte die autokrat. Regierung Bismarcks, die Ausdehnung der Staatsgewalt durch Monopole, Eisenbahnverstaatlichung und staatl. soziale Versicherungen, forderte Ausdehnung und Garantien für die konstitutionelle Freiheit, Gleichberechtigung der Konfessionen, christl. Schulpolitik und Sozialpolitik. Seine letzte Schöpfung war der Volksverein für das kath. Deutschland. — **W.-bunde,** Vereine zur polit. Schulung der jungen Männer im Sinne des Zentrums, seit 1895, neu organisiert 1920; Organe die Monatsschr. „Das Zentrum" und „Jungzentrum". 1913 gab es 285 Bunde, 19 000 Mitgl.

**Windward Islands** (uinduärd eiländs), brit.-westind. Inselgruppe der Kl. Antillen, die südliche Hälfte der „Inseln über dem Winde" (Sta. Lucia, St. Vincent 2c.), 1307 qkm, 73 881 E. (1911), Kakao-, Zucker-, Rum-, Baumwollausfuhr; Sitz des Gouv. der Kolonie W. J. ist St. George auf der südl. Insel Grenada.

**Windwurf,** s. Windbruch.

**Winebago,** Indianerstamm, s. Winnebago.

**Winfried,** urspr. Name des hl. Bonifatius, Apostels der Deutschen. — **Winfriedbund,** 1920 gegr. Vereinigung zur Wiedergewinnung der getrennten Christen für die Mutterkirche, will durch Gebet Belehrung u. Beispiel wirken. Zentrale in Paderborn.

**Wingert,** der, Weingarten, Weinberg.

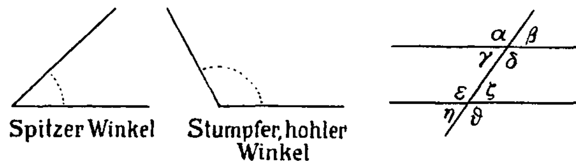
**Wingolf,** der, in der german. Sage der Saal der Göttinnen und Helden in der Walhalla; v. Klopstock irrig als „Saal der Freundschaft" gedeutet. — Danach ben. der W. oder W.-bund, ein farbentragender, aber nichtschlagender Studentenverband christlicher (vorwiegend prot.) Richtung, gegr. 1852; Wingolfiten, dessen Mitglieder (1924 rund 7500 in 32 Verbindungen).

**Winiáry,** preuß. Dorf, Kr. Posen Ost, nördl. der Stadt Posen, 5189 E., Fort. Kam 1919 zu Polen.

**Winkbake,** an Hafeneinfahrten aufgestellte Flaggenwinkstation, die bei gefährl. Stürmen Schiffen ohne Lotsen den Weg weist.

**Winkel,** 1. das nach Graden bestimmte Maß der Drehung, die nötig ist, um 2 v. einem Punkt (Scheitel) ausgehende Geraden (Schenkel) zur Deckung zu bringen. Eine volle Drehung beträgt 360° (bei der in Frankreich u. a. gebrauchten dezimalen Teilung 400°); eine halbe Drehung gibt den gestreckten od. flachen W. (180°), eine Vierteldrehung den rechten W. (90°); unter 90° große W. heißen spitz, über

Winkel.




α und ε, γ und η etc. Gegenwinkel; α und ϑ, β und η etc. Wechselwinkel; α und η, β und ϑ etc. Ergänzungswinkel; α und β, α und γ etc. Nebenwinkel; α und δ, β und γ etc. Scheitelwinkel.

90° große stumpf, falls unter 180° groß: hohl oder konkav, solche von mehr als 180° erhaben od. konvex. Zwei W., die zus. 180° bilden, heißen Supplement- und, wenn sie 1 Schenkel gemeinsam haben, Neben-W., solche, die zus. 90° bilden, Komplement-W. Bei der Verlängerung beider Schenkel eines W.s über den Scheitel hinaus entstehen 4 W., von denen je 2 einander gegenüber liegende Scheitel-W. heißen und einander gleich sind. Schneidet man 2 Parallele durch eine Gerade, so sind die an derselben Seite der Schnittlinie und an derselben Seite der geschnittenen Linien liegenden W. (Ge-

gen-W. od. korrespondierende W.) einander gleich, ebenso die an verschiedenen Seiten der Schnittlinie und an verschiedenen der geschnittenen Linien liegenden (Wechsel-W.); die an derselben Seite der Schnittlinie, aber an verschiedenen der geschnittenen Linien liegenden heißen Ergänzungs-W. und sind zus. = 180°. Peripherie-W. sind solche, deren Scheitel im Kreisumfang liegt, und deren Schenkel Sehnen des Kreises sind, Zentri-W. solche, deren Scheitel im Kreismittelpunkt liegt, und deren Schenkel Radien sind; jeder Peripherie-W. ist die Hälfte des auf dem gleichen Bogen stehenden Zentri-W.s. Über Außen-W. s. d. Der W. kann auch durch den Kreisbogen zw. den Schenkeln gemessen werden, der den Scheitel zum Mittelpunkt und den Halbmesser 1 hat (absolutes Bogenmaß). Vgl. W.-messer. — 2. s. Winkelmaß.

**Winkel,** preuß. Flecken r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 2572 E., Weinbau, Chemikalienfabr.

**Winkel,** Jan te, Sprachforscher und Literarhistoriker, * 16. Nov. 1847 zu Winkel, seit 1892 Prof. an der Univers. Amsterdam; schr. „Gesch. der niederländ. Sprache und Literatur bis zum 17. Jhdt." (dtsch., in Pauls „Grundriß der german. Philologie"), „Übersicht der niederländ. Literatur", über Maerlant rc.

**Winkeladvokat** = Rechtskonsulent, s. d.

**Winkelblech,** Karl Georg (Pseud. Karl Marlo), Nationalökonom, * 1810, Prof. in Marburg, 1843 Lehrer an der höh. Gewerbeschule in Cassel, † 1865; Theoretiker der Mittelstandspolitik, Vater des kleinbürgerl. Sozialismus, steht auf ethisch-christl. Standpunkt, hatte tiefen Einfluß auf Schäffle, schr. „Organisation der Arbeit oder System der Weltökonomie" rc.

**Winkelbörse,** nicht staatlich genehmigte Börse. — **Winkelehe,** ohne kirchl. Mitwirkung geschlossene Ehe. — **Winkeleisen,** ∟förmiges Walzeisen. — **Winkelgeschwindigkeit,** der von einem kreisenden Körperpunkt in 1 Sekunde beschriebene Winkel, im absoluten Bogenmaß (s. Winkel) gemessen. — **Winkelhaken,** Buchdruck: Vorrichtung mit einem der Breite der Druckzeile entsprechend verstellbaren Schieber, in der die Lettern zur Zeile zusammengesetzt werden. — **Winkelkopf,** s. Winkelmesser.

**Winkelmann,** 1. Adolf, Physiker, * 1848, seit 1886 Prof. in Jena, † 1910; gab „Handb. der Physik" (6 Bde.) heraus. — 2. Eduard, Geschichtsforscher, * 1838 zu Danzig, 1873 Prof. in Heidelberg, † 1896; schr. „Gesch. der Angelsachsen", in den „Jahrbüchern der dtsch. Geschichte": „Philipp v. Schwaben und Otto IV." (2 Bde.) und „Friedrich II." (I/II; wird fortgesetzt v. Hampe). — 3. Hermann, Bühnentenorist, * 1849 zu Braunschweig, seit 1883 Mitgl. der Wiener Hofoper, † 1912; tüchtiger Wagnersänger, sang in Bayreuth den Parsifal.

**Winkelmaß** (Winkel), 2 rechtwinklig miteinander verbundene Lineale zum Auftragen rechter Winkel. — **Winkelmesser,** Goniometer, alle zur Winkelmessung (s. Goniometrie) dienenden Instrumente: einfacher Teilkreis (Transporteur), Teilkreis mit drehbarer Visierlinie (Winkelkopf od. -trommel). Die genauen Instrumente haben ein Fernrohr mit Fadenkreuz (z. B. Theodolit, s. d.); vgl. auch Prismenkreis, Sextant, Spiegelinstrumente. — **Winkelrad,** s. Zahnrad. — **winkelrecht** = senk-, lotrecht.

**Winkelried,** Arnold v., aus Unterwalden, rettete durch seinen Opfertod die Schlacht b. Sempach 1386. Die nähern Umstände sind Sage, W. selbst ist geschichtlich.

**Winkelspiegel,** s. Spiegelinstrumente. — **Winkeltrommel,** s. Winkelmesser.

**Winker,** Vorrichtung (z. B. Mast) mit 2—6 bewegl. Armen zum Geben von Tagsignalen bei d. Marine; auch: der die Winkflaggen (s. Flagge) bedienende Soldat.

**Winkhausen,** nordöstl. Teil v. Mülheim a. d. Ruhr.

**Winkler,** 1. Emil, Ingenieur, * 1835, Prof. in Prag, Wien, 1877 in Berlin, † 1888; schr. „Vorträge über Brückenbau" und „Eisenbahnbau". — 2. Klemens, Hüttenchemiker, * 1838 zu Freiberg, das. 1873/1902 Prof. und seit 1896 Dir. der Bergakademie, † 1904; Hptw. „Prakt. Übungen in der Maßanalyse", „Lehrb. der techn. Gasanalyse". — 3. Theodor (Pseud. Th. Hell), Schauspieler und Dichter, * 1775, urspr. Jurist, 1841 Vizedirektor des Hoftheaters in Dresden, hier Mitglied des spätromant. Dichterkreises, † 1856; Hptw. „Lyratöne" (Gedichte).

**Winkowitz,** dtsch. Name v. Vinkovcze.

**Winland,** s. Vinland.

**Winnebago** (uinnebéhgo), nordamerik. Indianer, Stamm der Dakota, in den Staaten Nebraska und Wisconsin (V. St.), etwa 2000 Köpfe. — **W.-see,** nordamerik. See in Wisconsin, 520 qkm, fließt nach N.O. zum Michigansee ab.

**Winneburg,** Burgruine, s. Cochem.

**Winnecke,** Fried. Aug., Astronom, * 1835, baute 1872 die Straßburger Sternwarte, leitete sie bis 1883, † 1897 in Bonn; entdeckte zahlr. Kometen, veränderliche Sterne rc.

**Winnenden,** württemb. Stadt im Neckarkr., Oberamt Waiblingen, 4646 E., Weinbau, Leder-, Chemikalien-, Möbelfabr., Taubstummenanstalt. Dabei Irrenanstalt Winnental, ehemal. Komturei des Dtsch. Ordens.

**Winningen,** preuß. Flecken an d. Mosel, Rgbz. und Landkr. Coblenz, 1857 E., Weinbau und -handel.

**Winnipeg** (uinni—), 1. der, nordamerik. Fluß im südl. Kanada, Abfluß des Wäldersees, mündet, 850 km lang, in die Südostecke des 24 500 qkm großen **W.-sees** in der kanad. Prov. Manitoba, der auch den Red River of the North und den Saskatchewan aufnimmt und durch Nelson zur Hudsonbai abfließt. — 2. Hst. der Prov. Manitoba, an der Mündung des Assiniboine in den Red River, 178 364 E., kathol. (seit 1916) und anglikan. Erzbischofssitz, Universität, Taubstummen- und Blindenanstalt, Getreide-, Sägemüllerei, bedeut. Handel, bes. mit Weizen und Holz. — Westl. parallel zum W.-see der **Winnipegósissee,** etwa 5000 qkm.

**Winniza,** ukrain. (bis 1917 südwestruss.) Kreisstadt am Bug, Gouv. Podolien, 34 000 E., Bier-, Branntweinfabr., Eisengießerei.

**Winnweiler,** bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Rockenhausen, 1469 E., A.G., Eisenhütte, Metallwaren-, Malz-, Maschinenfabr., Sommerfrische.

**Winóna** (uin—), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Minnesota (V. St.), 19 143 E., kath. Bischofssitz, Getreide-, Holzhandel, Sägewerke.

**Winrich** v. Kniprode, s. Kniprode.

**Winsbeke** und **Winsbekin,** 2 mhd. Lehrgedichte (Unterweisungen eines Ritters an seinen Sohn über höfische Zucht und Sitte bzw. entsprechende Belehrung einer Tochter durch ihre Mutter), urspr. wohl v. einem bayr. Ritter verfaßt, um 1200.

**Winschoten,** niederländ. Flecken, Prov. Groningen, 12 855 E., bedeut. Handel, Ziegeleien.

**Winselaffe,** s. Rollschwanzaffe.

**Winsen,** preuß. Orte, Rgbz. Lüneburg: 1. W. an d. Aller, Dorf im Landkr. Celle, 1868 E., Petro-

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

leum-, Sägewerke. — 2. W. a n d. L u h e, Kreisstadt an der Mündung der Luhe in die Ilmenau, 4449 E., A.G., Leder-, Möbel-, Papier-, Tuch-, Tabak-, Zementfabr., Geflügelmast, Handel.

**Winsford** (uinsf'rd), mittelengl. Stadt, Grafsch. Cheshire, 10 957 E., bedeut. Salzindustrie.

**Winston** (uinst'n), nordamerik. Stadt, Staat Nordcarolina (V. St.), 48 395 E., Baumwoll-, Tabakindustrie, Wagenbau.

**Winter,** a s t r o n o m i s c h: auf der nördl. Halbkugel d. Jahreszeit vom 21. Dez. bis 21. März (vgl. Sonnenwenden); m e t e o r o l o g i s c h: die Monate Dez. bis Febr. Auf der südl. Halbkugel die Zeit unseres Sommers.

**Winter,** 1. G e o r g, Geschichtsforscher, * 1856, Dir. des Staatsarchivs in Osnabrück, 1906 in Magdeburg, † 1912; schr. „Zieten" (2 Bde.), „30jähr. Krieg", „Dtsch. Gesch. im Zeitalter der Hohenstaufen" (mit Jastrow, 2 Bde.), „Friedrich d. Gr." (2 Bde.). — 2. L u d w. G e o r g, bad. Staatsmann, * 1778, 1830/39 Min. des Innern, verdient durch Förderung des Wirtschaftslebens und des konstitutionellen Fortschritts, † 1839. — 3. P e t e r v., * 1754 zu Mannheim, das. 1766/78 in der Hofkapelle des Kurfürsten Karl Theodor, 1788 Hofkapellmeister in München, † 1825; komponierte viele Opern u. Singspiele (Hptw. „Das unterbrochene Opferfest"), auch Messen 2c.

**Wintera** oder Drimys, trop. Gattg. der Magnoliazeen; die südamerik. Art W. aromática (D. Winteri) liefert Wintersche Rinde (Magellanischen Zimt) gegen Skorbut.

**Winterána canélla** = Canella alba.

**Winterbach,** württemb. Dorf, Jagstkr., Oberamt Schorndorf, 1993 E., Leder-, Chemikalienfabr.

**Winterbalg** = Winterdecke, s. Haar(wechsel).

**Winterberg,** 1. G r o ß e r, unterelsäss. Vogesenberg b. Niederbronn, 581 m hoch. — 2. G r o ß e r W., Basaltkuppe der Sächs. Schweiz, r. an d. Elbe oberhalb Schandau, 551 m hoch, Aussichtsturm. Nördl. von ihm der K l e i n e W., 498 m hoch. — 3. Schlachtort in Frankreich 1917/18, s. Craonne.

**Winterberg,** 1. preuß. Stadt am Kahlen Astenberg im P l a t e a u v. W., Rgbz. Arnsberg, Kr. Brilon, 1745 E., Holzindustrie und -handel, Trikotagenfabr., Hausierhandel. — 2. südböhm. Stadt im Böhmerwald, B.H. Prachatitz, 4839 E., fürstlich Schwarzenbergsches Schloß, Glas-, Holzindustrie. Gehört seit Ende 1918 zum Tschechoslowak. Staat.

**Winterberger,** Alexander, Organist und Pianist, * 1834 zu Weimar, Schüler Liszts, Prof. am Konservatorium in St. Petersburg, dann in Leipzig, † 1914; schr. Klavierkompositionen und ansprechende Lieder (bes. „Geistl. Lieder"), Ausgabe v. Liszts „Techn. Studien".

**Winterdecke** (des Wildes), s. Haar(wechsel).

**Winterdrossel,** der europ. Seidenschwanz.

**Winterer,** Landelin, elsäss. Politiker, * 1832, 1871 kathol. Stadtpfarrer in Mülhausen, zugleich Journalist (Hrsgeber des „Arbeiterfreundes"), 1874/1903 im Reichstag, 1879/1910 im Landesausschuß, † 1911.

**Wintereule,** Schmetterling, s. Eulen B.

**Winterfeld,** 1. A d o l f v., Romanschriftsteller, * 1824, 1844/53 preuß. Offizier, lebte dann in Berlin, † 1889; schr. Militärhumoresken („Garnisongeschichten", Manövergeschichten"), humorist. Erzählungen u. Lustspiele. — 2. K a r l v., * 1784 und † 1852 in Berlin, Oberlandesgerichtsrat und Kustos der musikal. Abteilung der Universitätsbibl. in Breslau, dann Geh. Obertribunalrat in Berlin; schr. Monographien über Palestrina und Luthers deutsche geistl. Lieder, ferner „Giov. Gabrieli und sein Zeitalter" (sein Hptw.), „Der evangel. Kirchengesang und sein Verhältnis zur Kunst des Tonsatzes".

**Winterfeldt,** Hans Karl v., * 1707, Vertrauter Friedrichs d. Gr., focht b. Mollwitz, als General b. Hohenfriedeberg und Prag, fiel Sept. 1757 b. Moys.

**Wintergarten,** größeres Gewächshaus, in dem die Pflanzen hauptſ. nach dekorativen Gesichtspunkten gruppiert sind, meist auch als Wohnraum (mit Korbmöbeln 2c.) ausgestattet und häufig im Anschluß an Wohnhäuser oder Vergnügungslokale.

**Wintergrün,** 2 Pflanzengattungen, s. Pirola und Vinca. — **W.-öl** und **-strauch,** s. Gaultheria.

**Winterhalter,** Franz Xav., Maler, * 1805 zu Menzenschwand, † 1873 in Frankfurt a. M.; schuf elegante Bildnisse aus fürstl. Kreisen und Genrebilder.

**Winterhude,** nördl. Stadtteil v. Hamburg.

**Winterkönig,** 1. = Zaunkönig; 2. s. Friedrich (Fürsten) 14.

**Winterling,** der, Pflanze, s. Eranthis.

**Winterlingen,** württemb. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, 2307 E., Imkereien, Wirkerei.

**Wintermonat,** der Januar (auch wohl: November oder Dezember).

**Winternitz,** Wilh., Mediziner, * 1834 zu Josefstadt (Böhmen), 1881/1906 Prof. in Wien, † 1917; verdient um wissenschaftl. Ausbildung der Wasserkuren, schr. „Hydrotherapie auf physiolog. und klinischer Grundlage" (2 Bde.).

**Winterpunkt,** s. Sonnenwenden. — **Winterrose** = Schneerose, s. Helleborus.

**Wintersche Rinde,** s. Wintera.

**Winterschlaf,** mehrmonatiger Ruhezustand verschiedener Tiere der gemäß. und kalten Zone (z. B. Fledermaus, Igel, Hamster, Bär, Dachs, Murmeltier 2c., viele Insekten, Schmetterlinge meist verpuppt, v. den Fischen die Karpfen) in der Winterzeit, wobei Atmung, Blutkreislauf und Stoffwechsel stark eingeschränkt sind, die Nahrungsaufnahme vollständig fehlt und die Körpertemperatur bedeutend herabgesetzt ist; zur Ernährung dient hauptſ. das während des Sommers angesammelte Fett. In trop. Gegenden halten manche Tiere (z. B. Reptilien, Molchfisch) einen ähnl. S o m m e r s c h l a f während der heißen, trockenen Jahreszeit.

**Winterschulen,** l a n d w i r t s c h a f t l i c h e, niedere Lehranstalten mit 2 Winterkursen. Der Unterricht ist nur theoretisch, berechnet für Söhne bäuerlicher Besitzer.

**Wintersdorf,** sachs.-altenburg. Dorf, Bez. Altenburg, 1945 E., Maschinen-, Zigarrenfabr.

**Wintersport,** s. Schlitten, Schlitt-, Schneeschuh. — **Winterstern,** Pflanze, s. Eranthis.

**Winterswijk** (—weik), niederländ. Dorf nahe der preußischen Grenze, Prv. Gelderland, 15 739 E., Textilindustrie.

**Winterthur,** schweiz. Bez.-Hst., Kant. Zürich; 26 850 E., Technikum, Maschinenfabr., Baumwoll-, Seidenindustrie.

**Winterung,** G r o ß e r, oberelsäss. Vogesenberg, bis 1918 an der dtsch.-frz. Grenze, 1209 m hoch.

**Winterzeichen,** s. Tierkreis.

**Winther,** Christian, dän. Dichter, * 1796 zu Fensmark auf Seeland, † 1876 in Paris; bedeut. Lyriker, schr. ferner romant. Verserzählungen (Hptw. „Des Hirsches Flucht") und Novellen.

**Wintrichscher Hammer,** der bei d. Perkussion (s. d.) benutzte Hammer (vom Erlangener Prof. Wintrich, † 1882).

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wintzingeröde**, 1. F e r d i n a n d Frhr. v., * 1770, russ. General 1809 u. 1813/14, † 1818. — 2. W i l k o Graf v., * 1833, freikonservativer Abgeordneter im preuß. Landtag, Gründer und bis 1904 Vorsitzender des Evangel. Bundes, † 1907.

**Winzenheim**, oberelsäss. Dorf am Eingang ins Münstertal (Vogesen), Kr. Colmar, 3576 E., Weinbau, Eisen-, Baumwollindustrie. Seit 1918 frz.

**Winzergenossenschaften**, Genossenschaften zu gemeins. Herstellung und Verkauf v. Wein. — **Winzerschulen**, s. Weinbauschulen.

**Winzig**, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Wohlau, 1975 E., A.G., Likör-, Stärkefabr., Ziegeleien.

**Wipfeld**, bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Schweinfurt, 702 E., Weinbau, Schwefelquelle Ludwigsbad, Missionshaus „St. Ludwig" der Benediktiner.

**Wipfeldürre** = Gipfeldürre, s. d.

**Wipo**, Hofkaplan Konrads II., Lehrer Heinrichs III., verf. um 1040 eine „Vita Chuonradi" und die Ostersequenz „Victimae paschali laudes".

**Wipper** (Münzk.), s. Kipper und Wipper.

**Wipper**, die, 1. hinterpomm. Küstenfluß, mündet b. Rügenwaldermünde in die Ostsee, 150 km lang, bis Rügenwalde 90 km flöß-, von da an (2,5 km) für Seeschiffe fahrbar. — 2. l. Nbfl. der Sächs. Saale, entspr. als Alte W. am Auerberg im Unterharz, mündet oberhalb Bernburg, 70 km lang. — 3. l. Nbfl. der Unstrut, entspr. b. Worbis, mündet bei Sachsenburg im Kr. Eckartsberga, 75 km lang. — 4. Name der obern Wupper.

**Wipperfürth**, preuß. Kreisstadt an d. obern Wupper, Rgbz. Köln, 6547 E., A.G., roman. kath. Pfarrkirche (12./13 Jhdt.), Kupferbergbau, Eisengießerei, Fabr. von Draht, Glühlampen, Werkzeugen, Tuch, Sägewerke. Dabei Talsperre.

**Wippermann**, Karl, nationalliberaler Journalist in Cassel, dann Groß-Lichterfelde, * 1831, † 1911; Hptw. „Dtsch. Geschichtskalender" (seit 1885, 2 Bde. jährlich).

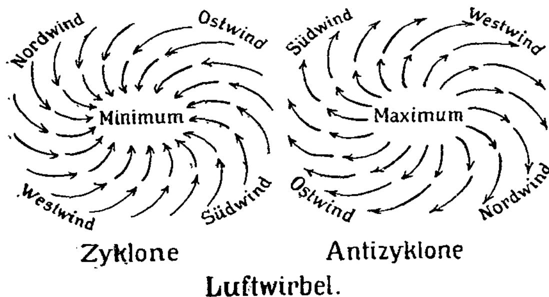
**Wippra**, preuß. Flecken an d. Alten Wipper, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, 1130 E., A.G., Schieferbrüche, Sägewerke.

**Wippsterz**, der, landsch. = Bachstelze.

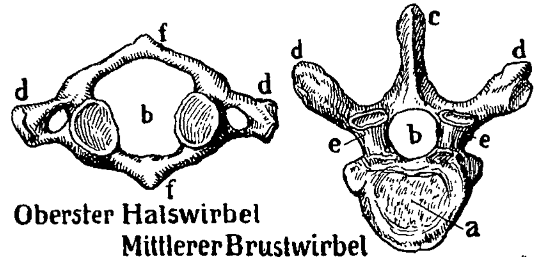
**Wipptal**, das obere Eisack- und Silltal in Tirol, mit dem Brenner.

**Wirballen**, poln. Stadt unweit der preuß. Grenze, Gouv. Suwalki, östl. v. Eydtkuhnen, 3000 E.

**Wirbel**, 1. kreisende Bewegung v. Flüssigkeits- od. Gasmassen um eine Achse. Die L u f t - W. (Zyklonen) umkreisen auf der nördl. Halbkugel ein barometr. Minimum nach links (umgekehrt wie die Zeigerdrehung der Uhr), die Gegen-W. (Antizyklonen) ein barometr. Maximum nach rechts; auf der südl. Halbkugel ist es umgekehrt. Zyklonische W. haben meist orkanartige Gewalt (W. - s t ü r m e, Zyklone), bes. oft in der Nachbarschaft der Wendekreise, gefürchtet als Huracan in Westindien, als Taifun in den chines. Meeren. Vgl. auch Wetter und Wettersäule. — 2. Bei Saiteninstrumenten: die drehbaren hölzernen od. eisernen Stifte, um welche die Saitenenden gewickelt sind; bei Schlaginstrumenten (Trommeln 2c.): sehr schnelles Aufeinanderfolgen der Schläge. — 3. In der A n a t o m i e: (vértebra) der einzelne Knochen der W.-säule (s. unten); er besteht beim Menschen aus dem W.-körper, dem W.-bogen und dem Dorn-, Quer- und Gelenkfortsatz. 24 einzelne W. (7 Hals-, 12 Brust-, 5 Lenden-W.), dazu 5 miteinander zum Kreuzbein und 4—6 zum Steißbein verschmolzene W. bilden die an der Rückenseite gelegene, S-förmig gebogene W. - s ä u l e (Rückgrat, spina dorsālis; s. Mensch, Farbentafel „Senkrechter Schnitt"). Diese trägt mittels des obersten Hals-W.s (Atlas) den Kopf, bildet die Stütze des übrigen Knochengerüstes, den Ansatz für Hals-, Rücken- und Beckenmuskeln und für die Aufhängebänder der Eingeweide. Zwischen je 2 W.n liegt eine knorpelige Zwischenwirbelscheibe; in dem v. den Wirbelbögen und den sie verbindenden W.-bändern gebildeten W.-kanal verläuft das Rückenmark, in den Querfortsätzen der Hals-W. die W.-schlagader (W.-arterie). K r a n k h e i t e n, wie Brüche, Geschwülste, Entzündung (meist tuberkulös) enden oft, wenn sie nicht tödlich sind, mit Lähmung der Beine 2c. durch Nervendruck oder mit Rückgrats-, W. - s ä u l e v e r k r ü m m u n g (nach vorn: Lordose, Senkrücken; nach der Seite: Skoliose; nach hinten: Kyphose, Höcker, Pottscher Buckel); Behandlung: langdauernde Lagerung in orthopäd. Betten und Apparaten, kräftige Ernährung.




Luftwirbel.




Oberster Halswirbel

Mittlerer Brustwirbel

a Wirbelkörper, b Wirbelkanal, c Dornfortsatz, d Querfortsätze, e Gelenkfortsätze, f Wirbelbogen.

**Wirbelatome**, Bezeichnung der Atome nach der Theorie von Thomson und Helmholtz, welche die Atome als „Wirbelfäden" des Äthers erklärt.

**Wirbelbänder, -bogen, -kanal, -körper**, s. Wirbel 3. — **Wirbelkäfer** = Taumelkäfer, s. d.

**Wirbellose** (Invertebraten, Evertebraten), die im Ggs. zu den Wirbeltieren keine Wirbelsäule besitzenden niederen Tiere (s. d., übersicht „Tierreich").

**Wirbelsaite** = Rückensaite, s. d. — **Wirbelsäule, -schlagader**, s. Wirbel 3.

**Wirbelströme** (Foucaultströme) sind Induktionsströme, die in massiven Metallteilen elektrischer Apparate und Maschinen entstehen und schädliche Erwärmung (z. B. im Anker v. Dynamomaschinen) bewirken. Nützliche Anwendung finden sie z. B. bei der W i r b e l s t r o m b r e m s e, die zur Leistungsbestimmung kleiner Maschinen dient.

**Wirbelstürme**, s. Wirbel 1.

**Wirbeltiere** (Vertebrāta), Kreis der Tiere; Körper bilateralsymmetrisch, mit Achsenskelett (Rückensaite oder Schädel und Wirbelsäule), welches das Zentral-

nervensystem umschließt; Extremitäten paarig (2 od. 4), Auge und Ohr hochentwickelt. Das Blut kreist in geschlossenen Gefäßen. Die Fortpflanzung ist streng geschlechtlich. Einteilung: Anamnien und Amnioten, s. Tiere (Übersicht „Tierreich"). Ggs. Wirbellose.

**„Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt"**, Worte Bismarcks im Reichstag 6. Febr. 1888.

**Wirges**, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Unterwesterwaldkreis, 3227 E., Steinzeug-, Glasfabr.

**Wirkerei**, Herstellung von Maschenarbeiten, bes. Strumpfwaren, durch maschinelle Ausführung des Strickens (s. d.), indem immer ganze Maschenreihen mit Hilfe von Nadeln und Platinen (Blechhaken) hergestellt werden. Man unterscheidet Kulier- und Kettenstuhl-W., je nachdem nur 1 oder mehrere Fäden zur Erzeugung der Wirkware vorhanden sind.

**Wirksworth** (uörkßuörs), mittelengl. Stadt, Grafschaft Derby, 3888 E., Bleibergbau, Baumwollindustrie.

**Wirkungsgrad**, Verhältnis zw. der wirkl. Nutz- u. der indizierten Leistung einer Maschine.

**Wirkware**, s. Wirkerei.

**Wirnt v. Grafenberg**, mhd. Epiker, wohl aus Ostfranken, schr. um 1210 das Gedicht „Wigalois".

**Wirsing**, der, Kohlart, s. Brassica.

**Wirsitz**, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 1660 (mit Domäne Amt W. 2170) E., Pferde-, Getreidehandel. Kam 1919 zu Polen.

**Wirt**, 1. Gewerbetreibender, s. Gastwirt; 2. (W.stier und -pflanze) s. Schmarotzer.

**Wirtel**, der, 1. Blattstellung und Küchengerät, s. Quirl; 2. Scheibe (z. B. an Rollen) mit Rille im Außenrand zur Aufnahme der Schnur, in der Spinnerei als „Würtel" zum Antrieb der Spindeln.

**Wirtemberg**, s. Württemberg (Geschichte).

**Wirth**, 1. Joh. Georg Aug., * 1798, Rechtsanwalt in Bayreuth, Journalist und Demagog, 1834/48 im Ausland, † 1848 als Mitgl. des Frankfurter Parlaments; schr. eine 4bänd. „Gesch. der Deutschen". — 2. Sein Sohn Max, Volkswirt, * 1822 zu Breslau, 1864/73 Dir. des schweiz. Statist. Bureaus in Bern, seitdem Journalist in Wien, † 1900; schr. „Gesch. der Handelskrisen", „Das Geld", „Grundzüge der Nationalökonomie" (4 Bde.). — 3. Dessen Gattin Bettina geb. Greiner, * 7. Febr. 1849 zu München, schr. dtsch. und englische Romane (Hptw. „Hohe Lose") ꝛc. — 4. Joseph, Staatsmann, * 6. Sept. 1879 zu Freiberg i. Br., das. nach mathemat., naturwissenschaftl. u. volkswirtsch. Studien 1908/18 Prof. am Realgymnasium, 1913/18 im bad. Land-, 1914/18 im dtsch. Reichstag (Zentrum), 1919 Mitgl. der bad. u. dtsch. Nationalversammlung, 1919 badischer, März 1920 bis Okt. 1921 Reichsfinanzminister, Mai 1921 bis Nov. 1922 Reichskanzler (leitete die sog. Erfüllungspolitik gegenüber den Siegern im Weltkriege ein), Juni/Okt. 1922 zugleich Reichsaußenminister.

**Wirtschaft**, die geregelte Tätigkeit für möglichst vorteilhafte Beschaffung und zweckmäßige Verwendung der Mittel zur Befriedigung des Einzelmenschen, des Staates ꝛc. Vgl. auch Genossenschaften u. Krise. Die Privatwirtschaftslehre umfaßt die Lehre vom Haushalt, von der Bodenerzeugung, der Industrie (Gewerbelehre) u. die Handelswissenschaft; zur Staatswirtschaftslehre gehören Volkswirtschaftslehre (Nationalökonomie) und Finanzwissenschaft.

**Wirtschaftliche Vereinigung** im dtsch. Reichstag nannten sich 1879 und 1893 schutzzöllnerische Gruppen; 1903/18 eine aus kleinen Parteisplittern zusammengesetzte antisemit.-agrar. Gruppe (Deutschsoziale, Christlichsoziale, bayr. Bauernbündler, Bund der Landwirte, wovon aber die meisten bei den Konservativen waren, Welfen). Im neuen Reichstag v. 1920 findet sich die W. V. nicht mehr, dagegen eine ähnliche Wirtschaftspartei seit 1921 im preuß. Landtag (4 Mitglieder).

**Wirtschaftssystem**, landwirtsch., Ordnung des Verhältnisses zw. Ackerbau und Viehzucht, läßt entw. extensiv ohne viel Arbeit und Kapital die Naturkräfte wirken oder sucht intensiv durch Aufwendung von viel Arbeit und Kapital möglichst hohen Rohertrag zu erzielen. Durch die Fruchtfolge (Fruchtumlauf) lassen sich folgende Feldsysteme unterscheiden: a) Graswirtschaft, Benutzung des Bodens als Weide. b) Wechselwirtschaft (Feldgraswirtschaft), wenig Körnerbau und viel Weidebetrieb im Wechsel; dazu die Koppel- oder Schlagwirtschaft, hauptſ. in Norddeutschland, wobei die Grundstücke (Schläge, Koppeln) mit Wallhecken (Knicks) umgeben sind, in Holstein z. B. 10 Schläge mit der Fruchtfolge: 1. Brache, 2. Wintergetreide, 3. Gerste, 4.—5. Hafer, 6.—10. Weide. c) Körnerwirtschaft: Boden ganz od. doch größtenteils für Getreidebau benutzt, z. B. Einfelder- und Dreifelderwirtschaft (s. d.), auch Mehrfelderwirtschaft. d) Fruchtwechselwirtschaft, intensive Betriebsart, von A. Thaer in Deutschland eingeführt: abwechselnder Anbau v. Pflanzen mit verschiedenem biolog. Verhalten (Getreide, Wurzelgewächse, Futter-, Industriepflanzen) auf den einzelnen Grundstücken. e) Freie Wirtschaft, hält sich an keine bestimmte Fruchtfolge, sucht möglichst viele Handels- u. Marktfrüchte zu bauen, erfordert neben viel Kapital u. Arbeit hohe Intelligenz des Betriebsleiters.

**Wirtschaftsverein**, Mitteleuropäischer, bezweckt eine möglichst umfassende wirtschaftl. Annäherung zw. Deutschland und Östr.-Ungarn durch gemeins. Abschluß v. Handelsverträgen m. andern Staaten, Vereinheitlichung des Zollwesens, Erweiterung der Zollfreiheit ꝛc., Förderung der Gütererzeugung und des gegenseit. Verkehrs; in Berlin und Budapest 1904 gegr., in Wien 1906. — Der Dtsch.-Östr.-Ungar. **Wirtschaftsverband** (Sitz Berlin) und der Östr.-Dtsch. W. (Sitz Wien), im Weltkrieg geschaffen, erstreben ein Wirtschaftsbündnis und gemeins. Handelspolitik der beteiligten Länder; Organ „Wirtschaftszeitung der Zentralmächte". — Ähnliche Zwecke verfolgen die Dtsch.-Bulgarische (Sitz Dresden) und die Dtsch.-Türkische Vereinigung (Sitz Berlin).

**Wirunga**, afrik. Vulkane = Kirungaberge.

**Wirzjärw**, der, Landsee in Livland, westlich von Dorpat, 276 qkm; Abfluß zum Peipussee der Gr. Embach.

**Wis.**, Abk. für d. nordamer. Staat Wisconsin.

**Wisbacher**, Franz, Lyriker, * 1849 und † 1912 als Einsiedler zu Ainring b. Laufen (Oberbayern); Hptw. „Gedichte" und „Abendklänge".

**Wisbeach** oder Wisbech (uißbitsch), mittelengl. Stadt am schiffbaren Nen oberhalb sr. Mündung in den Washbusen der Nordsee, Grafsch. Cambridge, 10 822 E., Eisenindustrie, Schiffbau, Seehandel.

**Wisby**, Hst. des südschwed. Läns (Insel) Gotland, an d. Ostsee, 10 022 E., luth. Bischofssitz, Dom (13. Jhdt.), alte Stadtmauer mit Türmen, Hafen (bes. Getreideausfuhr), Seebad. W. war im 12./14. Jhdt. (aus dieser Zeit noch viele Kirchenruinen) ein Haupthandelsplatz der Hanse in der Ostsee; es verfiel seit dem Überfall durch Waldemar IV. v. Dänemark 1361.

**Wischau**, mittelmähr. Bez.-Hst. in der Landschaft Hanna, 5498 E., Getreide-, Viehhandel, Malz-, Zuckerfabr., Schloß des Fürsterzbisch. von Olmütz.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wische,** die, fruchtbare Niederung d. Elbe im Grenzgebiet der Prv. Brandenburg und Sachsen.

**Wischenbart** (Steiner-W.), Jos., alpenländ. kath. Volksschriftsteller, * 13. März 1876 zu Oberzeiring (Steiermark), lebt in Graz; schr. viel über das steir. Land u. seine Kirchen, „Steirisch Blut", „'s Judenburger G'läut'" (2 Bde.), „Oberwurtaler Geschichten u. Gedichte".

**Wischerá,** die, 1. r. Nbfl. des Wolchow im nordwestruss. Gouv. Nowgorod, 100 km lang, durch den 15 km langen W.-Kanal mit d. Msta verbunden. — 2. l. Nbfl. (vom mittl. Ural) der Kama im ostruss. Gouv. Perm, 500 km lang.

**Wischnewolotschók,** russ. Stadt = Wyschnij-W.

**Wischnu,** ind. Gott, bildet im Hinduismus mit Brahma und Siwa die Dreieinigkeit (Trimurti), wurde am meisten verehrt, wie seine Anhänger, die Wischnuiten, noch heute die stärkste religiöse Gruppe bilden. Von sn. etwa 20 menschl. Verkörperungen sind am bekanntesten Krischna und Rama.

**Wischwill,** preuß. Dorf an d. Memel, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Ragnit, 1527 E., A.G., Holz-, Pferdehandel, Kunststeinfabr., Schiffahrt.

**Wisconsin** (uisk—), der, l. Nbfl. des obern Mississippi, 960 km lang, davon 320 schiffbar; durchfließt den nordamerik. Staat W. (V. St.), Abk. Wis., einen der nördl. Zentralstaaten, 145 205 qkm, abgesehen vom hügeligen Norden Flachland mit vielen Seen (größter der Winnebagosee) zw. Mississippi, Oberem und Michigansee, 2 631 859 E. (1920), Getreide-, Tabakbau, Viehzucht, Sägewerke, Maschinen-, Mehl-, Bier-, Lederfabr., Eisenbergbau; Hst. Madison, größte Stadt Milwaukee. — W. gehörte zum Nordwestterritorium, wurde 1836 Territorium (v. dem 1838 Jowa, 1849 Minnesota abgezweigt wurde), 1848 Unionsstaat.

**Wiseman** (uĕtsmän), Nicolas, Kardinal, * 1802 zu Sevilla v. irischen Eltern, hatte große Verdienste um die Wiederbelebung des Katholizismus in England, stand in nahen Beziehungen zur Bewegung der Traktarianer und Ritualisten, wurde nach der von ihm angeratenen Wiederherstellung der kath. Hierarchie 1850 Erzbisch. v. Westminster, hob durch sein persönl. Ansehen die Geltung des Katholizismus, † 1865; vielgelesen sein Roman „Fabiola" aus der Zeit der Christenverfolgungen.

**Wisent,** 1. der, Tier, s. Bison; 2. die, Fluß = Wiesent.

**Wishaw** (uischâ), südschott. Stadt, Grafsch. Lanark, 25 263 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie.

**Wisingsö,** schwed. Insel, s. Wettersee.

**Wisla** (wisua), die, poln. Name der Weichsel.

**Wislicénus,** 1. Gust. Adolf, protest. Theolog, * 1803, 1824/29 als Burschenschaftler auf Festung, als Pfarrer in Halle 1846 wegen Freigeisterei abgesetzt, seitdem an der Spitze der „Freien Gemeinden" (s. d.), später in Zürich, † 1875. — 2. Sein Sohn Joh., Chemiker, * 1835, 1861 Prof. in Zürich, 1872 in Würzburg, 1885 in Leipzig, † 1902; sehr verdient um Entwicklung der theoret. Chemie, Mitbegründer der jetzigen Ansichten über den Aufbau der chem. Verbindungen (Stereochemie) durch wichtige Arbeiten im Gebiet der organ. Chemie. — 3. Herm., Maler, * 1825 zu Eisenach, Prof. in Düsseldorf, † 1899 in Goslar; schuf Wandgemälde (so Fresken in der Kaiserpfalz zu Goslar) und geschichtlich-allegor. Bilder (Germania auf der Wacht am Rhein, Die 4 Jahreszeiten). — 4. Dessen Sohn Georg, Marineschriftsteller, * 15. Nov. 1858 zu Wismar, bis 1888 Kapitänleutnant, 1903/18 im Reichsmarineamt; schr. „Deutschlands Seemacht einst und jetzt" ꝛc.

**Wislok,** der, l. Nbfl. des San in Mittelgalizien, aus den Ostbeskiden, 162 km lang. — Westl. von ihm entspringt die **Wislóka,** r. Nbfl. der Weichsel in Westgalizien, 156 km lang.

**Wismar,** mecklenburg-schwerin. Hafenstadt an der W.er Bucht der Ostsee, 25 201 E., A.G., Reichsbanknbst., Seemannsamt, viele mittelalterl. Bauten, Eisen-, Glockengießereien, Schiffbau, Maschinen-, Asphaltfabr., Sägewerke, Fischerei, Seehandel (bes. Getreide und Holz). Nordwestl. davon Ostseebad Wendorf, 119 E. — W. war im M.A. Hansestadt, kam 1648 an Schweden, das es 1803 auf 100 Jahre an Mecklenburg verpfändete und 1903 verzichtete.

**Wismut** (Bismútum), das, chem. Zeichen Bi, bei 286° schmelzendes, rötlichweißes Metall, spezif. Gewicht 9,8; kommt gediegen vor, ferner als **W.-glanz** (Schwefel-W., in rhomb. Prismen, stahlgrau, bisweilen gelblichweiß) und **W.-ocker** (W.-oxyd, erdig, gelb, als Überzug des gediegenen W.), selten W. mit Kieselsäure verbunden (Kiesel-W., **W.-blende**). Gewinnung: Ausschmelzen („Aussaigern") des gediegenen W. aus dem Gestein bzw. Rösten des W.-glanzes und Reduktion des entstandenen Oxyds mittels Kohle. Fundorte: Kgr. Sachsen, Bolivia ꝛc. Legierungen des W. mit Zinn und Blei (Newtons und Rosesches Metall, s. d.) sind sehr leicht schmelzbar, dienen daher zu Klischees v. Holzschnitten; Woods-Metall (4 Teile W., 2 Blei, 1 Zinn, 1 Kadmium) schmilzt bei 60,5° C. An der Lötstelle erwärmtes W. mit Kupfer erzeugt elektr. Strom (Thermoelektrizität). Die **W.-salze** liefern mit viel Wasser Ausfällung von weißen, basischen Salzen, angewandt in Medizin und Kosmetik (z. B. Dermatol, s. d.). Die Chlorverbindung des W. **(W.-butter)** gibt mit Wasser weißes Oxychlorid (**W.-weiß,** Perlweiß), das als Schminke dient, aber giftig ist. — **W.-kupfererz** oder W.-kupferglanz, s. Wittichenit. — **W.-malerei,** mit gepulvertem W. in Lackfarbe, wurde bes. im 15./16. Jhdt. zur Verzierung v. Kästchen, Truhen ꝛc. angewandt.

**Wisnicz** (wißnitsch), westgaliz. Stadt, B.H. Bochnia, 5496 (davon W. Nowy 3564) E., Getreidehandel. Kam 1919 zu Polen.

**Wisóka,** Große, Berggipfel in der Hohen Tatra, 2555 m hoch.

**Wisowitz,** ostmähr. Stadt, B.H. Holleschau, 2760 E., Bier-, Tuch- Leinenindustrie. 1919 tschechoslowakisch.

**Wispel,** der, ehem. norddtsch. Getreidemaß, z. B. in Preußen (13,19 hl) u. Sachsen (24,92 hl) = 24 Scheffel, in Hamburg 10,99 hl; jetzt landsch. = t (1000 kg).

**Wisper,** die, r. Nbfl. des Rheines in Hessen-Nassau, entspr. am Taunus, durchfließt das schöne, waldreiche W.-tal, mündet bei Lorch, 24 km lang.

**Wissek,** preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Wirsitz, 1501 E., Maschinenfabr. Kam 1919 zu Polen.

**Wissen,** 1. zwei preuß. Landgemeinden: W. rechts der Sieg, 3800 E., und W. links der Sieg, 2502 E., Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, A.G., Eisenbergbau und -hütte, Sägewerke, Ziegeleien. — 2. Schloß u. preuß. Landgemeinde im Rgbz. Düsseldorf, s. Weeze.

**Wissende,** die Freischöffen bei der Feme.

**Wissmann,** Herm. v., Afrikareisender, * 1853 zu Frankfurt a. O., preuß. Offizier, durchquerte 1881/82 (vom Kassai, dessen Gebiet er 1883/85 mit L. Wolf und François erforschte, aus nach Tabora) und 1886 bis 1887 (vom Kongo zum Sambesi) Afrika v. West nach Ost, unterdrückte 1889/90 als Reichskommissar

den Aufstand in Dtsch.-Ostafrika, dehnte 1893 die dtsch. Herrschaft bis zum Kongostaat aus, 1895/96 Gouverneur v. Dtsch.-Ostafrika, † 1905; Hptw. „Im Innern Afrikas", „Unter dtsch. Flagge quer durch Afrika", „Meine 2. Durchquerung Äquatorialafrikas", „Jagderlebnisse". — Nach ihm ben. **W.-hafen,** ehemals dtsch.-ostafrik. Bucht am Südostende des Tanganjikasees; daran Bismarckburg, s. d.

**Wißmar,** preuß. Dorf unweit der Lahn, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, 1592 E., Zigarrenfabr.

**Wissówa,** Georg, Philolog, * 17. Juni 1859 zu Breslau, Prof. in Marburg, 1895/1924 in Halle; schr. „Religion u. Kultus der Römer", „Abhandlungen zur röm. Religions- und Stadtgeschichte", Neuausgabe v. Paulys „Realenzyklopädie der klass. Altertumswissenschaft".

**Wistária,** Gattg. der Papilionazeen; bei uns W. oder Glycine sinénsis, Glyzine, ein ostasiat. Zierkletterstrauch mit schönen blauen, hangenden Blütentrauben, für Balkone, Lauben 2c. beliebt, ebenso die nordamerik. Art W. frutéscens, deren wohlriechende Blütentrauben aufrecht stehen.

**Wistritza,** die, mazedon. Fluß = Vistrica.

**Wisznia,** die, r. Nbfl. des San in Mittelgalizien, mündet oberhalb Jaroslau, 68 km lang.

**Witawa,** die, böhm. Fluß, s. Moldau 2.

**Witboi** (—beu), Hottentottenstamm (Nama) unter dem Häuptling Henrik W. († 1905) im ehemal. Dtsch.-Südwestafrika (s. d., Geschichte).

**Witebsk,** westruss. Stadt (bis 1920 Hst. des seenreichen Gouv. W.) an d. Düna, Gouv. Pskow, 80 203 E., Flachs-, Glas-, Leder-, Spiritusindustrie, Getreidehandel. 6. Febr. 1918 v. den Polen erobert u. bis Ende 1919 besetzt.

**Witham** (uitsäm), der, mittelengl. Fluß, Grafsch. Lincoln, mündet unterhalb Boston in den Washbusen, 67 km lang.

**Witherit,** der, rhombisches Mineral (Baryumkarbonat), isomorph dem Aragonit, weiß-graulich oder gelblich; dient zu Baryumpräparaten u. Rattengift.

**Withington** (uisingt'n), südl. Vorstadt v. Manchester, nordengl. Grafsch. Lancaster.

**Witim,** der, r. Nbfl. der Lena in Ostsibirien, entspr. auf dem W.-plateau östl. vom Baikalsee, mündet dem Ort Witimsk gegenüber im Gouv. Irkutsk, 1760 km lang, 588 schiffbar.

**Witkowitz,** nordostmähr. Stadt an d. Ostrawitza, B.H. Mähr.-Ostrau, 27 336 E., bedeut. Eisen-, Stahl-, Kohlenindustrie, Zement-, Maschinenfabr.

**Witkówo,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 1793 E., Zementwarenfabr. Seit 1919 polnisch.

**Witkówski,** 1. Georg, Literarhistoriker, * 11. September 1863 zu Berlin, seit 1896 Prof. in Leipzig; Herausgeber der „Zeitschr. für Bücherfreunde", schr. den besten Kommentar zu Goethes „Faust", ferner „Das dtsch. Drama im 19. Jhdt.", „Tiecks Leben u. Werke" 2c. — 2. Isidor, s. Harden.

**Witóscha,** die, der, bulgar. Berg = Vitos.

**—witsch,** am Ende russischer Vornamen = Sohn, vgl. Patronymikon.

**Witschu,** nordwestkorean. Stadt am Mündungsdelta des Jalu, Bez. Pjöngan, 40 000 E., Hafen.

**Witt,** 1. Charlotte, Schauspielerin, * 23. Apr. 1870 zu Berlin, Mitgl. des Theaters in Elberfeld, des Thaliatheaters in Hamburg, seit 1898 am Wiener Burgtheater für Salon- und Charakterrollen. — 2. Franz Xav., kath. Theolog, * 1834, 1859/69 Chorallehrer am Priesterseminar in Regensburg, dann Pfarrer in Schatzhofen b. Landshut, † 1888; bedeut. Kirchenmusiker, gründete 1867 den Cäcilienverein, 1868 die Zeitschr. „Musica sacra", scharfer Gegner der Kirchenmusik mit Orchester u. eifriger Verfechter des a cappella-Vokalspiels, schr. Messen u. Motetten, gab die Zeitung „Fliegende Blätter für kathol. Kirchenmusik" heraus. — 3. Jan de, * 1625 zu Dordrecht, 1653 Ratspensionär v. Holland u. leitender Staatsmann der Niederlande, suchte die Oranier für immer zu beseitigen, wurde beim frz. Einfall 1672 mit sm. Bruder Cornelis (* 1623) erschlagen. — 4. Otto, Chemiker, * 1853 zu St. Petersburg, 1894 Prof. an d. Techn. Hochschule in Berlin, † 1915; verdient um Chemie der Teerfarbstoffe, seit 1889 Hrsgeber der Ztschr. „Prometheus".

**Wittdün,** preuß. Nordseebad, s. Amrum.

**Witte,** 1. Karl, Schriftsteller, * 1764, † 1845 als Privatgelehrter in Berlin; reiste mit sm. Sohn, dem Wunderkind Karl W. (* 1800, Jurist, 1826 Prof. in Breslau, 1834 in Halle, bedeut. Danteforscher, † 1883), in Deutschland umher, schr. den kom. Aufklärungsroman „Herr Puff". — 2. Sergej Juljewitsch, russ. Staatsmann, * 1849 zu Tiflis, Eisenbahningenieur, 1893/1903 Finanzminister, führte Goldwährung und Branntweinmonopol ein, förderte Industrie und Bahnbauten (Sibir. Bahn), schloß Handelsverträge und Anleihen, 1905 den Frieden mit Japan ab, wurde darauf Graf und bis 1906 Ministerpräs., Gegner d. Krieges mit Deutschland, † 1915.

**Wittek,** Heinr. Ritter v., * 29. Jan. 1844 zu Wien, 1897/1905 östreich. Eisenbahnminister, seitdem im Herren-, seit 1907 im Abgeordnetenhaus (christl.-sozial).

**Wittekind,** 1. (Widukind) Hzg. der heidn. Sachsen und ihr Führer im Kampf gegen Karl d. Gr., 785 in Attigny getauft. — 2. Solbad, s. Halle a. S. — **W.sberg,** s. Porta (Westphalica).

**Wittelsbach,** bayr. Herrscherhaus (Ruinen der 1209 zerstörten Stammburg b. Aichach in Oberbayern), urspr. Grafen v. Scheyern, die wahrsch. Nachkommen des alten bayr. Herzogshauses (Stammvater Luitpold) waren, erhielten 1180 das Hzt. Bayern, 1214 die Pfalzgrafschaft bei Rhein, teilten sich 1329 in eine kurpfälz. und herzogl.-bayr. Linie. Letztere, 1623 ebenfalls kurfürstl., erlosch 1777, worauf Pfalz und Bayern vereinigt und 1806 zum Kgr. Bayern erhoben wurden. Das bis 1918 regierende Königshaus und die herzogl. Nebenlinie entstammen der Linie Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld; s. Pfalz.

**Witten,** der, W.-pfennig = Weißpfennig, s. Albus.

**Witten,** preuß. Stadtkreis an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, 37 441 E., A.G., Reichsbanknbst., Steinkohlen-, Erzbergbau, Gußstahlwerke, Fabr. v. Eisenwaren, Drahtseilen, Glas, Maschinen, feuerfesten Steinen.

**Wittenau,** Berlin-W., preuß. Gemeinde nordwestl. b. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 10 203 E., Maschinen-, Munitionsfabr., Gießereien, Berliner Irrenheil- u. Idiotenanstalt Dalldorf. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin.

**Wittenberg,** preuß. Kreisstadt r. an d. Elbe, Rgbz. Merseburg, 22 427 E., A.G., Reichsbanknbst., Leder-, Maschinen-, Eisen-, Braunkohlenindustrie, Sägewerke, Blumenzucht, Flußhandel, ehemal. kurfürstl. Schloß und prot. Schloßkirche (15. Jhdt.), an die Luther 1517 seine 95 Thesen anschlug, mit den Gräbern Luthers, Melanchthons, Friedr. des Weisen von Sachsen 2c., ehemal. Augustinerkloster (jetzt prot. Predigerseminar) mit Lutherhaus (Gemälde v. Cranach 2c.). — W. war bis 1423 Residenz des Hzt. Sachsen-W. (s. Sachsen, Volksstamm), dann der Wettiner, kam 1547 an die Albertin. Linie, 1815 an Preußen; die 1502

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

gegr. Universität wurde 1817 mit der v. Halle vereinigt, die Festung W. 1873 aufgehoben. — Dabei Dorf Klein-W., 1896 E., Malz-, Zigarrenfabr.

**Wittenberge,** preuß. Stadt r. an d. Elbe (Stepenitzmündung), Rgbz. Potsdam, Kr. Westprignitz, 24 257 E., A.G., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Tuch-, Käse-, Zuckerwaren-, Zigarren-, Öl-, Seifenfabr., Schiffahrt, Sägewerke.

**Wittenburg,** Stadt in Meckl.-Schwerin, 3250 E., A.G., Holz-, Draht-, landw. Industrie.

**Wittenheim,** oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 2270 E., Textilindustrie, Kalisalzbergbau.

**Witterung,** s. Wetter; weidm. der vom Wild oder Hund wahrgenommene Geruch.

**Wittgensdorf,** sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 5899 (mit Gemeinde 6258) E., Wirkwarenfabr.

**Wittgenstein,** preuß. Kreis im S. des Rgbz. Arnsberg; Hst. Berleburg. Schloß W., s. Laasphe. — Grafen und Fürsten v. W., s. Sayn-W.

**Wittich,** 1. Karl, Geschichtsforscher, * 1840 zu Berlin, Privatgelehrter, † 1916; schr. bes. über die Katastrophe von Magdeburg 1631 (für Tilly). — 2. Ludwig v., preuß. General, * 1818, 1866 Stabschef des V. Armeekorps (Steinmetz), führte 1870 die hess. Brigade vor Metz, dann die 22. Division im Loirekrieg und im Westen, † 1884.

**Wittichenau,** preuß. Stadt an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hoyerswerda, 2534 E., Wattefabrikation.

**Wittichenit,** der (Kupferwismutglanz, Wismutkupfererz), ein rhombisches Mineral aus Kupfer, Wismut und Schwefel, bildet dünne, zinnweiße Nadeln.

**Wittig,** 1. Aug., Bildhauer, * 1826 zu Meißen, † 1893 in Düsseldorf; schuf Porträtbüsten (Schadow für Düsseldorf), Bildnisse und Idealfiguren (Hagar u. Ismael, Lurlei), eine Grablegung Christi ꝛc. — 2. Joseph, Kirchenhistoriker, * 1879 in Schlegel (Grafsch. Glatz), 1915/26 Prof. in Breslau; schr. „Das Papsttum in Wort u. Bild", „Herrgottswissen von Wegrain u. Straße" (auf dem Index) ꝛc. Mitherausgeber der „Breslauer Studien zur histor. Theol.".

**Wittine** od. Wittinne, die, floßähnl. Flußfahrzeug in Ostpreußen.

**Wittingau,** südböhm. Bez.-Hst. unweit d. Luschnitz, 5016 E., fürstl. Schwarzenbergsches Schloß, bedeut. Fischzucht. Gehört seit 1918 zur Tschechoslowakei.

**Wittingen,** preuß. Stadt, Rgbz. Lüneburg, Kr. Isenhagen, 2666 E., Stärkefabr., Sägewerke.

**Wittinne,** die, s. Wittine.

**Wittlage,** preuß. Kreishauptort am Ems-Weser-Kanal, Rgbz. Osnabrück, 304 E., A.G., Solbad.

**Wittlich,** preuß. Kreisstadt an d. Lieser, Rgbz. Trier, 6090 E., A.G., Kriegerwaisenhaus, Lungenheilstätte, Wein-, Tabakbau, Leder-, Schuh-, Maschinen-, Zigarrenfabr.

**Wittling,** der, Schellfischart = Merlan.

**Wittmack,** Ludw., Botaniker, * 26. Sept. 1839 zu Hamburg, Gründer des Landw. Museums und seit 1880 Prof. in Berlin, bis 1905 Hrsgeber der Zeitschrift „Gartenflora", schr. über Samenkunde ꝛc.

**Wittmann,** Michael, kath. Theolog, * 1760, Prof. und Regens in Regensburg, † 1832 als ernannter Bischof daselbst.

**Wittmund,** preuß. Kreishauptort an d. Harle, Rgbz. Aurich, 2141 E., A.G., Getreidehandel, Dachpappenfabr. — **W.er Tief,** Binnenschiffahrtskanal v. W. nach Karolinensiel, 20 km lang.

**Wittnebensches Öl** = Kajeputöl, s. Melaleuca.

**Wittow** (—to), nördl. Halbinsel Rügens.

**Wittstock,** preuß. Stadt an d. Dosse, Rgbz. Potsdam, Kr. Ostprignitz, 6920 E., A.G., Landarmen- u. Irrenanstalt, Lungenheilstätte, Holzschuh-, Bürstenhölzer-, Tuchfabr. — 4. Okt. 1636 Sieg der Schweden (Banér) über die Kaiserlichen (Hatzfeldt) und Joh. Georg v. Sachsen.

**Wittum** (Vidualitium), das, der Witwe zustehender Anteil am Vermögen ihres Mannes, beim Adel bes. der standesgemäße Unterhalt der Witwe; in Bayern und Östreich (hier: der Widum) auch = Pfarrpfründe, Pfarrhaus.

**Witu,** W.-land, fruchtbare brit.-ostafrik. Küstenlandschaft (ehemal. Sultanat) mit gleichnam. Stadt (am Tana oberhalb s. Mündung), einschl. der Küsteninseln Lamu (s. d.), Manda und Patta etwa 1400 qkm, kam durch die Brüder Denhardt (s. d.) 1885/90 unter dtsch. Schutz.

**Witwatersrand,** brit.-südafrik. Bergkette (bis 1800 m hoch) im Südwesten v. Transvaal, reich an Goldfeldern, bes. bei Johannesburg.

**Witwe,** den Gatten überlebende Ehefrau; über ihre Wiederverheiratung s. Trauer, über ihr Erbrecht s. d. und Güterrecht; vgl. Wittum. — **W.ngeld** oder -rente (W.nversicherung, -versorgung), s. Invaliden-, Privatbeamtenversicherung, Pension. — **W.nblume,** s. Scabiosa. — **W.nsommer** = Altweibersommer. — **W.nverbrennung** (in Indien), s. Sati. — **W.nvögel,** s. Webervögel.

**Witz,** die Fähigkeit, zw. verschiedenartigen Dingen eine nicht erwartete Ähnlichkeit zu finden und zum Ausdruck zu bringen (vgl. Wortspiel); je ungesuchter dies geschieht, desto packender ist der W. Am niedrigsten steht der ausschließl. aus d. Wortklang abgeleitete sog. Kalauer.

**Witzel,** Georg, Theolog, s. Wicelius.

**Witzenhausen,** preuß. Kreisstadt an d. Werra, Rgbz. Cassel, 4011 E., A.G., Zigarren-, Schokoladenfabr., Holzhandel, Sägewerke, Sandsteinbrüche; Deutsche Kolonialschule Wilhelmshof.

**Witzleben,** Aug. v., Schriftsteller, * 1773, Offizier in den Freiheitskriegen, † 1839 in Dresden; schr. (Pseud. Aug. v. Tromlitz) „Histor.-romant. Erzählungen" im damaligen Modegeschmack.

**Wixhausen,** hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Darmstadt, 1811 E., Getreidehandel.

**Wizelin,** hl., s. Vicelinus.

**Wiznitz,** östr. Bez.-Hst. in der Bukowina, am Czeremosz, 5255 E., Getreidehandel. 1919 rumänisch.

**Wjasma,** innerruss. Kreisstadt an der W. (l. Nbfl. des obern Dnjepr), Gouv. Smolensk, 21 300 E., Leder-, Tabak-, Pfefferkuchenfabr., Flachshandel. 3. Nov. 1812 Sieg der Russen unter Miloradowitsch über die Franzosen.

**Wjasniki,** mittelruss. Kreisstadt an d. Kljasma, Gouv. Wladimir, 11 000 E., Leinenweberei.

**Wjatka,** die, r. Nbfl. der Kama in Ostrußland, mündet unterhalb Mamadysch, 1120 km lang, über 1/2 schiffbar. — Das v. ihr durchflossene, fruchtbare und waldreiche Gouvernement W. hatte (1910) 153 658 qkm, 3 747 000 E., umfaßt nach Abtrennung d. Südostens (1921) 109 954 qkm mit (1920) 2 283 308 E., Getreidebau, Viehzucht, Kupfer-, Eisen-, Leder-, Holz- und landw. Industrie; Hst. W. an der W., 40 746 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, Flußhandel (bes. Getreide u. Holz), Branntwein-, Leder-, Talg-, Tabakfabr., Sägewerke.

**Wjéljun,** poln. Wielun, russ. Kreisstadt, Gouv. Kalisch, 7500 E., Bier-, Leder-, Seifenfabr. 3. Aug. 1914/Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt; seit 1916 poln.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wjernoje** oder **Wjernyj**, Hst. des russ.-zentralasiat. Gebiets Semirjetschensk, nördl. vom Issyk-kul, am Fuß des Transilischen Alatau, 32 600 E., Obst-, Tabakbau, Seidenzucht, Branntwein-, Lederfabr.

**Wkra,** die, russ.-poln. Fluß, s. Soldau.

**w. L.,** Abk. für westl. Länge.

**Wlachen,** slaw. = Welsche, bes. Rumänen.

**Wladikawkás,** Hst. der „Bergrepublik" (Gori) am Terek und am Nordfuß des Kaukasus, 61 411 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, starke Garnison, Gestüt, Gartenbau, Handel.

**Wladimir,** 1. seen- und sumpfreiches mittelruss. Gouv., 38 466 qkm, 1 406 094 E. (1920), Ackerbau, Viehzucht, bedeut. Textil-, Metall-, Maschinen-, Leder-, keramische und chem. Industrie; Hst. **W.** an d. Kljasma, 23 427 E., russ.-orthodoxer Erzbisch., Gemüse-, Obstbau, Getreide-, Lederhandel. W. war 1157/1328 Hst. des gleichnam. russ. Teilfürstentums, bis 1432 Krönungsstadt des Großfürstentums Moskau. — 2. W.-Wolhynskij, westruss. Kreisstadt (früher Hst. des Fürstentums W., s. Lodomerien), Gouv. Wolhynien, 11 700 E., Branntwein-, Leder-, Kerzenfabr., Ziegeleien. Seit 1918 polnisch.

**Wladimir,** russ. Fürsten: 1. d. Große, Heilige od. Apostelgleiche, 977 Großfürst in Kijew, um 990 getauft und mit einer oströmischen Prinzessin vermählt, machte das Christentum (griech.-orthodox) zur herrschenden Religion, † 1015. — 2. Großfürst W. Alexándrowitsch, Sohn Alexanders II., * 1847, Korpskommandeur im Türkenkrieg 1877/78, bis 1905 Kommandeur des Petersburger Militärbezirks, † 1909. Söhne: Kyrill (s. d.), Boris, Andreas. — **St.-W.-Orden,** russ. Verdienstorden (nur für Russen), 1782 gestiftet; 4 Klassen.

St.-Wladimir-Orden.

**Wládislaw,** 1. Könige v. Polen ꝛc., s. Ladislaus. — 2. König von Böhmen (1471) und Ungarn (1490), * 1456 als poln. Prinz, leitete durch Doppelheirat den Übergang seiner Reiche an die Habsburger ein, † 1516.

**Wladisláwow,** poln. Kreisstädte: 1. an der Scheschuppe, Gouv. Suwalki, nahe der ostpreuß. Grenze, 5382 E., Brauerei. — 2. s. Wlozlawsk.

**Wladiwostók,** Hst. des russ.-sibir. Küstengebiets, General-Gouv. Amur, am Japan. Meer, 99 600 E., Sitz eines russ.-orthodoxen Erzbisch., starke Seefestung, Kriegs- und Handelshafen mit Dock, Getreide-, Sägemüllerei, Bier-, Zündhölzer-, Lederfabr., Endpunkt der Mandschur. Bahn. 5. Apr. 1918 v. den Japanern besetzt, 1922 wieder geräumt. Jetzt freier Handelshafen im russ.-asiat. Gebiet d. Fernen Ostens.

**Wlaschim** oder **Wlasim** (wlasch—), Stadt in der mittelböhm. B.H. Beneschau, 3206 E. Gehört seit Ende 1918 zum Tschechoslowak. Staat.

**Wlaschka,** rumän. Kreis = Vlasca.

**Wlislocki** (—ótzki), Heinr. v., Sprachforscher, * 1856 zu Kronstadt (Ungarn), † 1907; verdient um Sprach- und Volkskunde der Zigeuner.

**Wlocláwek** (wuozu—), poln. = Wlozlawsk.

**Wlodáwa,** poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt am Bug, Gouv. Siedlez, 10 000 E., Leder-, Eisenindustrie.

**Wloschtschówa,** russ. (seit 1916 poln.) Kreisstadt, Gouv. Kjelzy, 4215 E., Getreide-, Viehhandel.

**Wlozláwsk** od. **Wladisláwow,** poln. (bis 1916 russ.) Kreisstadt l. an d. Weichsel, Gouv. Warschau, 40 337 E., kath. Bischofssitz, Getreidehandel, Porzellan-, Bier-, Zichorienfabr., Wollindustrie. 13./15. Nov. 1914 zw. W. und Kutno Sieg der Deutschen unter Hindenburg über die Russen.

**Wo,** chem. Zeichen für Wolfram. — **W.O.,** Abk. für Wechselordnung.

**Wöbbelin,** meckl.-schwerin. Dorf b. Neustadt, 536 E., Grab Th. Körners.

**Wobs** (v. **Wasser-Observatorium**), Wasserstandstelegramme, s. Hochwasser.

**Woburn** (uóhbörn), nordamerik. Stadt nordwestl. v. Boston, Staat Massachusetts (V. St.), 16 574 E., Leder-, Schuhfabr.

**Woche,** 7tägige, trifft man urspr. nur bei den Juden, welche die Tage numerierten. Durch die Juden kam die W. nach Ägypten, und hier entstand im Zusammenhang mit dem Sterndienst die Benennung nach den sieben (damaligen) Planeten; von da drang die W. schon in vorchristlicher Zeit zu den Ägyptern, Griechen und ins Röm. Reich vor. Die Namen wurden dabei übersetzt, und die latein. Bezeichnungen nach Mond, Mars, Merkur, Jupiter und Venus haben sich in den roman. Sprachen erhalten. Das Bestreben der Kirche, die heidn. Namen durch Zählung zu verdrängen, hatte im Bereich der griech. Kirche und in Portugal Erfolg; die roman. Völker nahmen wenigstens den kirchl. Namen für Sonntag (dominica) und Sabbatstag an, den letztern auch zum Teil die Germanen (Samstag). Diese übersetzten die Götter mit Ziu (schwäb. Zeistig, engl. tuesday = Dienstag), Wodan (engl. noch wednesday, niederdtsch. Gunsdag, in Deutschland im M.A. verdrängt durch Mittwoch), Donar (Donnerstag), Freja (Freitag). Der nicht zu übersetzende Saturn für Samstag erhielt sich im Engl. (saturday), Niederländischen und Niederdtsch. (Saterdag). — Die Woche, Berliner illustrierte Wochenschrift, seit 1899; Verlag A. Scherl.

**Wochein,** die, Alpentallandschaft im nordwestlichen Krain, v. der W.er Save (s. d.) durchzogen, die den W.er See (3,3 qkm) durchfließt; Hauptort W.er Feistritz (s. Feistritz), von wo der 6,3 km lange W.er Tunnel durch die Julischen Alpen führt. — **Wocheinit,** der, Mineral, s. Bauxit.

**Wochenbett** (Kindbett, Puerperium), Zeitraum v. 10—14 Tagen nach der Geburt, in dem sich die Gebärmutter der Frau (Wöchnerin) zusammenzieht, und ihre Innenfläche unter Absonderung zuerst blutigen, dann weißl. Wochenflusses (Kindbettfluß, Lochien) ausheilt. Ruhe, Fernhaltung von Aufregung, leicht verdaul., aber kräftige Kost, unbedingte Sauberkeit (jedoch nicht zuviel Spülungen) sind erforderlich. W.-fieber (Kindbett-, Puerperalfieber) entsteht durch Ansteckung (Unsauberkeit) mit Eiterbakterien (Streptokokken), die in d. Gebärmutter gelangen, dort Entzündung, im weitern Verlauf Bauchfellentzündung und allgem. Blutvergiftung (Sepsis) hervorrufen. Erscheinungen: Schüttelfrost, Fieber, aufgetriebener, druckempfindl. Leib, Eiterungen u. a. Behandlung: bakterientötende Spülungen, Bekämpfung der Herzschwäche, Diät. — **Wöchnerinnenunterstützung,** s. Krankenversicherung.

**Wocken,** Spinn-W., der = Rocken.

**Wodan** (Wúotan), german. Himmels-, Wind- und Schlachtengott, dem nord. Odin entsprechend, s. Deutsche Mythologie. W.s Heer, s. Wilde Jagd. — Auf den alten W.-dienst geht der Wuotanismus, eine neuere unchristl. Bewegung in Östreich, zurück. — **W.stag** = Mittwoch, s. Woche. — **W.-glanzlampe,** s. Elektrisches Licht.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wodehouse** (uóddhaus), brit.-südafrik. Division im östl. Kapland, 5439 qkm, 21 678 E. (1904), Steinkohlenbergbau, Schafzucht, Ackerbau; Hst. Dordrecht, 2052 E., Luftkurort.

**Wodka** (entstellt: Wutki), die, russ. = Branntwein.

**Wodlos**, Wodlósero, der, Binnensee im nordruss. Gouv. Olonez, 460 qkm, hat die Wodla als Abfluß zum Onegasee.

**Wodnan** (wódnjan), südwestböhm. Stadt, B.H. Pisek, 4609 E., Teichwirtschaft. 1918 tschechoslowakisch.

**Woerden** (wurden), niederländ. Stadt am Alten Rhein, Prv. Südholland, 5319 E., Getreide-, Käsehandel.

**Woeste** (wuhst), Charles, 1914 Graf, * 1837 u. † 1922 zu Brüssel, Advokat, seit 1874 in der belgischen Kammer, 1884 kurze Zeit Justiz- und Kultusminister, konservativ, Gegner der Sozialpolitik; schr. über seine polit. Tätigkeit.

**Woëvre** (wöähwr'), die, frz. Ebene östl. v. Verdun; 1915/18 vielfach dtsch.-frz. Gefechte.

**Wogülen**, ugrischer Volksstamm am Ostabhang des Ural, etwa 8000 Köpfe, in den russ. Gouv. Perm und Tobolsk, hauptſ. Fischer und Jäger.

**Wohlau**, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 5775 E., A.G., Gendarmerieschule, Zement-, Tonwaren-, Zigarrenfabr., Sägewerke. W. war bis 1675 Hst. eines piast. Teilfürstentums, dann östreichisch, 1742 mit Liegnitz und Brieg preußisch.

**Wohlbrück**, Olga, Romanschriftstellerin, * 5. Juli 1867 in Gainfarn b. Wien, Schauspielerin, seit 1904 Gattin des Komponisten Wendland in Friedenau; schr. Unterhaltungsromane („Carriere“ 2c.), den Erziehungsroman „Du sollst ein Mann sein“, Novellen („Im Dunkel“ 2c.) und Dramen.

**Wohlen**, schweiz. Dorf, Kant. Aargau, 4687 E., bedeut. Strohflechterei.

**Wöhler**, 1. Cordula, Schriftstellerin, s. Schmid 4. — 2. Friedr., Chemiker, * 1800 zu Eschersheim bei Frankfurt a. M., 1827 Prof. an der Gewerbeschule in Berlin, 1831 in Cassel, 1836 Prof. der Medizin und Dir. des chem. Instituts in Göttingen, † 1882; führte als erster die Synthese eines organ. Stoffes (des Harnstoffes) aus, wodurch die Grenze zw. organ. u. anorgan. Chemie fiel, und begründete mit Liebig die eigentl. rationelle Behandlung der organ. Chemie, entdeckte Aluminium, Beryllium, Yttrium und viele organ. Stoffe, schr. „Grundriß der Chemie“ 2c., gab mit Poggendorf und Liebig „Handwörterb. der Chemie“, seit 1838 mit Liebig die „Annalen der Chemie und Pharmazie“ heraus.

**Wohlfahrtsämter, Wohlfahrtsministerium** (in Preußen), s. Volkswohlfahrt. — **Wohlfahrtsausschuß** (Comité du salut public), in d. Frz. Revolution: 9köpfiger Ausschuß des Konvents, 6. Apr. 1793 eingesetzt und bis zum Sturz Robespierres Juli 1794 im Besitz der Exekutivgewalt; Akten (bisher 21 Bde.) hrsgeg. v. Aulard.

**Wohlgeboren**, veraltete schriftl. Anrede für Personen, denen „Hochwohlgeboren“ (s. d.) nicht zusteht.

**Wohlgemuth**, Michael, Maler = Wolgemut.

**Wohlgeruch**, 1. Pflanzengattg., s. Agathosma; 2. künstlicher, s. Parfum.

**Wohlklang**, Tonk. = Konsonanz, s. d.

**Wohlmuth**, Alois, Schauspieler, * 25. Juni 1852 zu Brünn, seit 1885 Mitgl. des Hoftheaters in München; schr. Gedichte, Lustspiele, Romane („Benedikt Broemel“), „Streifzüge eines dtsch. Komödianten“ und „Ungeschminkt“ (Selbsterlebtes).

**Wohltätigkeit**, Orden der, 1. span., 1856 gestiftet, bürgerl. Verdienstorden für Männer u. Frauen, 3 Klassen; 2. türk., für Frauen, 1878 gestiftet.

**Wohltmann**, Ferd., Landwirt, * 1857 zu Hitzacker, 1894 Prof. in Bonn-Poppelsdorf, 1905 als Nachfolger v. Kühn in Halle a. S., 1909 das. Dir. des Landw. Instituts, † 1919; bereiste die Tropen, bes. die dtsch. Kolonien, schr. „Handb. der trop Agrikultur“, „Plantagenbau in Kamerun“, „Nationale und ethische Bedeutung unserer Kolonien“ 2c.

**Wöhlverleih**, Berg-W., der, s. Arnica.

**Wohnsitz** (Domizil), der Ort, an dem jemand sich ständig niederläßt, kann gleichzeitig an mehreren Orten bestehen (B.G.B. §§ 7—11). Er ist von Bedeutung im weltl. und kirchl. Recht, z. B. für den Gerichtsstand in bürgerl. Klagen, als Unterstützungs-W. (s. d.), für Eheschließung 2c. (vgl. Pfarrzwang).

**Wohnungsgeldzuschuß**, neben dem Gehalt gezahlter jährl. Geldbetrag für Beamte, die keine Dienstwohnung haben, richtet sich nach der Teuerungsklasse des Dienstortes; für die Pension wird er mit einem einheitl. Durchschnittsbetrag (der Beamtenklasse entsprechend) zum Gehalt hinzugerechnet.

**Wohnungsgeldentschädigung** (für Militärbeamte u. Offiziere) heißt Servis, s. d. — **Wohnungspolitik**, die Bestrebungen, dem namentlich in Großstädten herrschenden Mangel an gesunden, ausreichenden Wohnungen für kinderreiche Familien, bes. für Beamte und Arbeiter, abzuhelfen. Es sollen möglichst statt der Mietskasernen kleine Wohnhäuser (für 1 oder 2 Familien) in gesunder Lage, daher meist in weiterem Umkreise um die Städte, mit Gartenland für jede Familie errichtet und den Inhabern die Möglichkeit gegeben werden, durch Zahlung einer mäßigen Verzinsung und Amortisation der Grundstücks- und Baukosten in absehbarer Zeit Eigentümer zu werden. Tätig sind dafür, z. T. mit Unterstützung (Garantieleistung 2c.) durch Gemeinde und Staat, bes. die gemeinnütz. Baugenossenschaften. Mustergültig sind in dieser Beziehung auch die von manchen Firmen für ihre Angestellten gebauten Wohnkolonien, z. B. die Kruppschen in Essen. In den Städten besteht vielfach staatl. od. kommunale Wohnungsaufsicht zur Überwachung der Wohnungen in gesundheitl. und sittl. Beziehung; vgl. Schlafstellen. — **Wohnungssteuer** = Mietssteuer, s. d.

**Woilach** oder Wójloch, der, wollene Pferdedecke, bes. als Sattelunterlage.

**Woippy**, lothring. Dorf nördl. b. Metz, 1567 E., 2 Forts, Obst-, Weinbau. Seit Ende 1918 frz.

**Woischnik**, preuß. Stadt an d. poln. Grenze, Rgbz. Oppeln, Kr. Lublinitz, 1486 E.

**Woiwóde** oder Wojwóde, bei slaw. Völkern = Heerführer, Herzog, Fürstentitel in der Walachei u. Moldau; im ehemal. Kgr. Polen: Statthalter eines Gebiets (Woiwódschaft; dieses seit 1919 wieder im neuen Polen Gebietsbezeichnung statt „Gouvernement“); in Montenegro: Titel hoher Verwaltungsbeamten u. Heerführer (so auch in Serbien, etwa = Feldmarschall); in der Türkei Polizeivorsteher. — **Woiwódina**, die, das ehemals ungar. Gebiet nördl. der Donau, das 1919 zu Südslawien kam.

**Wojloch**, der, s. Woilak.

**Wójutsa**, die, alban. Fluß = Vjosa.

**Wojwode, Wojwodina, Wojwodschaft**, s. Woiwode usw.

**Woker**, Franz Wilh., kathol. Theolog, * 1843 zu Brilon, 1892 Domkapitular, 1913 Domprobst in Paderborn, hier † 1921; sehr verdient um den Bonifatiusverein, schr. über Gesch. der norddeutschen Missionen 2c.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Woking** (uóh—), südengl. Stadt am Wey, Grafsch. Surrey, 24 630 E., Blumenzucht. Dabei W. Necropolis (Londoner Friedhof) mit Krematorium.

**Wolbeck**, preuß. Dorf (Wigbold), Rgbz. und Landkr. Münster, 1495 E., Kaltwasserheilanstalt.

**Wolchönskiwald**, alter Name der Waldaihöhe.

**Wolchow**, der, schiffbarer Abfluß des Ilmensees zum Ladogasee, in Nordwestrußland, 225 km lang.

**Wolcott** (uól—), John, engl. Dichter, * 1738, Arzt, seit 1778 in London, † 1819; schr. (Pseud. Peter Pindar) Satiren u. das kom. Epos „The Lousiad".

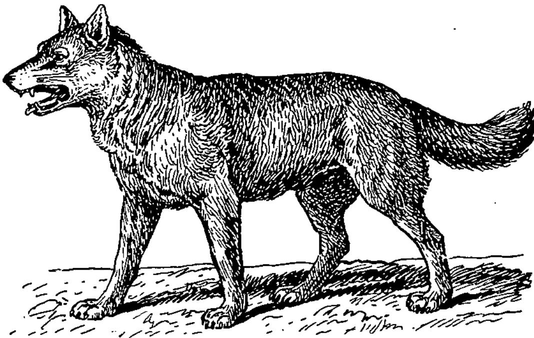
**Woldegk**, meckl.-strelitz. Stadt, 3409 E., A.G., Molkerei, Zucker-, Flurplattenfabr., Ziegeleien.

**Woldemar**, Fürst v. Lippe, s. d. (Geschichte).

**Woldenberg**, preuß. Stadt in d. Neumark, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Friedeberg, 4554 E., A.G., Molkereien, Tabakindustrie, Ziegeleien, Lederhandel.

**Wolds** (uóhlds), 2 engl. Kreidehöhenzüge, nördl. des Humber in der Grafsch. York 241, südlich in der Grafsch. Lincoln 167 m hoch.

**Wolf**, 1. (Canis lupus) Raubtier aus d. Fam. der Hunde, graugelb bis schwärzlich, bis 85 cm hoch, scheu, gefräßig; in Asien und Europa, in Deutschand fast ausgerottet. Als Pelzwerk sind am geschätztesten



Wolf (Canis lupus).

die langhaarigen Felle einer nordamerik. Abart (v. Labrador rc.). In mittel- und ostasiat. Gebirgen lebt der etwas kleinere Alpen-W. (C. alpinus). — Mähnen-W. (C. jubátus), rötlich, mit aufrichtbarer Nacken- und Rückenmähne, in Südamerika. — Gold-W., s. Schakal. — Prärie-W., s. Heulwolf. — 2. Sternbild des südl. Himmels. — 3. Reiß-W., Zerkleinerungsmaschine in d. Spinnerei (s. d.); Schlag-W. = Schlagmaschine. — 4. Forstw. = Kollerbusch, s. d. — 5. Heilk. (Haut-W., Intertrigo), Wundsein der Haut, bes. = Afterkratt, s. After; fressender W. = fressende Flechte, s. Lupus 2.

**Wolf**, 1. Adam, östreich. Geschichtsforscher, * 1822, Prof. in Graz, † 1883; schr. hauptſ. über die Zeit Maria Theresias. — 2. Christian Frhr. v., Philosoph = Wolff 3. — 3. Ermanno W.-Ferrari, ital. Komponist, * 12. Jan. 1876 zu Venedig, Schüler Rheinbergers in München, 1902 Dir. des städt. Konservatoriums in Venedig; schr. die graziösen Opern „Die neugierigen Frauen" und „Die 4 Grobiane" im modernisierten Stil der Mozartschen kom. Oper, während die Oper „Der Schmuck der Madonna" dem ital. Verismus nahe steht, komponierte ferner das Chorwerk „Das neue Leben" (Text nach Dante) und Kammermusikwerke (1 Kammersymphonie, 1 Violinsonate, 1 Klavierquintett, Klaviertrios). — 4. Eugen, Forschungsreisender, * 1850 zu Kirchheimbolanden, bereiste Amerika, Afrika (z. T. mit Wissmann) und Ostasien, † 1912 in München; schr. „Wanderungen im Innern Chinas". — 5. Ferdinand, Romanist, * 1796 und als Kustos der Kaiserl. Hofbibliothek † 1866 in Wien; schr. „Über Lais, Sequenzen und Leiche", „Studien zur Gesch. der span. und port. Nationalliteratur", „Brasilian. Literatur", Mithrsgeber des „Jahrb. für rom. und engl. Lit.". — 6. Friedr. Aug., hervorragender Philolog, * 15. Febr. 1759 zu Hainrode b. Nordhausen, Schüler v. Chr. Gottl. Heyne in Göttingen, 1782 Rektor in Osterode, 1783/1807 Prof. in Halle, seit 1810 in Berlin, † 8. Aug. 1824; entfaltete eine glänzende akadem. Lehrtätigkeit, bes. in dem durch ihn 1787 eröffneten philolog. Seminar in Halle, aus dem die tüchtigsten Philologen der Folgezeit (A. Böckh, I. Becker, Ph. Buttmann, Bernhardy rc.) hervorgingen, faßte zuerst die Philologie im weiten Sinne der Altertumswissenschaft und setzte durch, daß der Beruf des Philologen von dem des Theologen getrennt wurde. Hptw. „Prolegomena ad Homerum" (1795) mit der allerdings nicht neuen, aber mit gründl. Gelehrsamkeit verfochtenen These, daß die homer. Gedichte aus einer schriftlosen Zeit stammen, also urspr. aus mündlich überlieferten kleinen Balladen bestanden, die dann im 6. Jhdt. durch Pisistratus gesammelt wurden (heute nur noch z. T. anerkannt); andere Werke „Enzyklopädie der Philologie", „Literar. Analekten", Ausgaben von Homer, Demosthenes, Plato, Herodian, Cicero rc. — 7. Hugo, bedeutender Liederkomponist, * 1860 zu Windischgraz, † 1903 in der Landesirrenanstalt in Wien; schuf 232 Lieder in Zyklen aus Dichtungen Eichendorffs, Mörickes, Goethes, Geibels, G. Kellers, die von ganz wunderbarer Fähigkeit des Nachempfindens und im Sinn R. Wagners von innigster Verschmelzung von Wort und Ton auf dem Grunde psychologischer Wahrhaftigkeit zeugen, schr. ferner die symphon. Dichtung „Penthesilea", 1 italien. Serenade, 1 Streichquartett und die musikalisch wundervolle, aber nicht bühnenfähige Oper „Corregidor". — 8. Johannes, Musikgelehrter, * 17. Apr. 1869 zu Berlin, Schüler Spittas, 1908 Prof. der Musikwissenschaft an der Berliner Universität; als Forscher und Mitarbeiter an vielen Zeitschriften in hohem Ansehen durch zahlr. gründliche Veröffentlichungen: „Joh. Rud. Ahles ausgewählte Gesangswerke", „Heinr. Isaacs weltliche Werke", „Georg Rhau, Newe deutsche Geistl. Gesenge", „Gesch. der Mensuralnotation 1250/1460 nach den theoret. und prakt. Quellen" (Hptw.) rc. — 9. Joh. Wilh. (Pseud. Joh. Laïcus), Germanist, * 1817 zu Köln, † 1855 in Hofheim b. Höchst; schr. „Niederländ. Sagen", „Deutsche Märchen", „Hessische Märchen", „Beiträge zur dtsch. Mythologie", Volksschriften („Kathol. Trösteinsamkeit"), Hrsgeber (seit 1853) der „Zeitschr. für dtsch. Mythologie u. Sittenkunde". — 10. Julius, Volkswirt, * 20. Apr. 1862 zu Brünn, Prof. in Zürich, 1897 in Breslau, 1913 an der Techn. Hochschule in Charlottenburg; schr. über Zuckerproduktion, Sozialpolitik, Geburtenrückgang; Gründer des Mitteleurop. Wirtschaftsvereins und Hrsgeber der „Zeitschr. für Sozialwissenschaft". — 11. Karl Herm., östreich. Deutschradikaler, * 27. Jan. 1862 zu Eger, gründete 1889 die „Ostdeutsche Rundschau" in Wien, war seit 1897 im Reichsrat, öfter wegen Preßvergehen und Zweikampfs bestraft, Obmann der deutschradikalen Vereinigung im östr. Abgeordnetenhaus, früher ein Wortführer der Los-von-Rom-Bewegung. — 12. Ludwig, deutscher Afrikareisender, * 1850, Militärarzt, Begleiter

Wissmanns (s. d.) 1883/86, ging 1888 ins Gebiet v. Togo, † das. 1889; schr. (mit Wissmann rc.) „Im Innern Afrikas". — 13. Max, Astronom, * 21. Juni 1863 zu Heidelberg, das. 1893 Dir. des Astrophysikal. Observatoriums und 1902 Prof., entdeckte photographisch viele Planetoiden, Sternnebel rc. — 14. Rudolf, schweiz. Astronom, * 1816, Dir. der Sternwarte in Bern, 1864 in Zürich, † 1893; erkannte den Zusammenhang der Sonnenflecken mit erdmagnet. Störungen, schr. „Handb. der Astronomie" und „Gesch. der Astronomie".

**Wolfach,** bad. Amtsstadt im Schwarzwald, an der Mündung der W. in die Kinzig, Kr. Offenburg, 2033 E., A.G., Zementwaren-, Ölfabr., Barytwerke, Leinenweberei, Sommerfrische. — Dabei Dorf Ober-W., mit Gemeinde 1817 E., Holzindustrie.

**Wolfdietrich,** dtsch. Sagenheld, s. Hugdietrich.

**Wolfe** (wúlf), James, engl. General, * 1727, focht im Östreich. Erbfolgekrieg, seit 1758 gegen die Franzosen in Kanada, fiel 1759 als Sieger vor Quebec, gleichzeitig mit sm. Gegner Montcalm.

**Wolfegg,** württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Waldsee, mit Gemeinde 2425 E., Schloß (des Fürsten von Waldburg-W.-Waldsee) mit großer Bibliothek u. Kunstsammlung, Käse-, Leder-, Papierfabr.

**Wölfel,** die, r. Nbfl. (Bach) der obern Glatzer Neiße, entspr. am Gr. Schneeberg, mündet oberhalb Habelschwerdt, 19 km lang; bildet im Oberlauf den 28 m hohen W.-fall beim Dorf und Luftkurort **W.sgrund** (813 E., Holzstoffabr.). — Oberhalb der Mündung das Dorf **W.sdorf,** Rgbz. Breslau, Kr. Habelschwerdt, 1746 E., Holzstoff-, Möbelfabr.

**Wolfen,** preuß. Dorf b. Greppin, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 3872 E., Anilin-, Filmfabr.

**wölfen** (welpen), weidm. vom Hund und Wolf = gebären.

**Wolfenbüttel,** braunschweig. Kreisstadt an d. Oker, 18 116 E., A.G., herzogl. Schloß (16. Jhdt.) und Bibliothek (330 000 Bde.), Landeshauptarchiv, Landesstrafanstalt, prot. Predigerseminar. Maschinen-, Konserven-, Wurstwaren-, Zucker-, Tabak-, Filzschuh-, Lederfabr., Flachsspinnerei, Gemüsegärtnerei. W. war bis 1753 Residenz des Hzt. Braunschweig-W. — **W.er Fragmente,** s. Lessing 1.

**Wolfenschießen,** schweiz. Dorf (bekannt aus Schillers „W. Tell"), Kant. Unterwalden nid dem Wald, 1321 E.

**Wolferlei,** der, Pflanze = Arnika.

**Wolferode,** preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2070 E., Getreidehandel.

**Wolff,** 1. Albert, Bildhauer, * 1814 zu Neustrelitz, Schüler Rauchs, † 1892 in Charlottenburg; schuf gute Tiergruppen, Reliefs und bes. Standbilder (König Ernst Aug. für Hannover, Friedr. Wilh. III. für den Lustgarten in Berlin). — 2. Benda (Bernhard), Journalist, * 1811 und † 1879 zu Berlin; gründete 1849 das nach ihm ben. Telegraphenbureau (s. d.), das 1. seiner Art. — 3. Christian Frhr. v., Philosoph, * 1679 zu Breslau, 1707 Prof. in Halle, 1723 wegen sr. rationalist. Richtung von Friedrich Wilh. I. abgesetzt und Prof. in Marburg, 1740 von Friedr. d. Gr. nach Halle zurückberufen, † 1754; als Vertreter der dtsch. Aufklärungsphilosophie Vorgänger Kants. — 4. Elisabeth, Name v. Elis. Bekker (s. d.) nach ihrer Verheiratung. — 5. Emil, Bildhauer, * 1802 zu Berlin, † 1879 in Rom; schuf Büsten u. Porträtstatuen, mytholog. Figuren (Prometheus, Kirke, Achill und Thetis), ferner religiöse (Judith) und Genrefiguren (Die Tamburinschlägerin). — 6. Emil v., Agrikulturchemiker, * 1818 zu Flensburg, 1854/94 Prof. in Hohenheim, † 1896; schr. „Prakt. Düngerlehre" (mehrfach übersetzt), „Rationelle Fütterung der landw. Nutztiere" rc. Von ihm stammen die W.schen Tabellen (über Nährstoffgehalt der Futtermittel rc.). — 7. Julius, Dichter, * 1834, Offizier 1870/71, dann Schriftsteller in Berlin, später in Charlottenburg, † 1910; schr. frische Gedichte („Aus dem Felde") u. modische lyrisch-epische Sänge („Der Rattenfänger von Hameln", „Tannhäuser", „Lurlei", „Der wilde Jäger"), auch Schauspiele, alles meist nach P. Heyses Urteil süßliche „Butzenscheibenpoesie", ferner Romane („Der Sülfmeister", „Das Recht der Hagestolze", „Der Raubgraf", „Der Sachsenspiegel" rc.). — 8. Kaspar Friedr., Anatom, * 1733 zu Berlin, † 1794 zu St. Petersburg als Prof. und Mitgl. der Akad. der Wissensch., Begründer der modernen Entwicklungsgeschichte (s. d.); Hptw. „Theoria generationis". — 9. Oskar, Schriftsteller, * 1799 zu Altona, bekannt als Improvisator, durch Goethe Prof. der neueren Sprachen in Weimar, 1838 an der Univers. Jena, † 1851; gab die vielverbreitete Sammlung „Poet. Hausschatz des dtsch. Volkes" heraus. — 10. Pius Alexander, Dichter, * 1782, Schauspieler in Weimar, 1816 in Berlin, † 1828; schr. volkstüml. Lieder, Schauspiele und den Operntext „Preziosa" (Musik v. Karl M. Weber). — 11. Wilh., Bildhauer und Erzgießer, * 1816 zu Fehrbellin, † 1887 in Berlin; schuf treffl. Tiergruppen (Sterbende Löwin, Sauhatz), eindrucksvolle Erzbüsten (Herder) und Standbilder (Friedr. d. Gr. für Liegnitz).

**Wolf-Ferrári,** Komponist, s. Wolf 3.

**Wölffl,** Jos., Musiker, s. Wölfl.

**Wölfflin,** 1. Eduard, Philolog, * 1831 und † 1908 zu Basel, Prof. in Zürich, Erlangen, 1880 bis 1900 in München; Begründer der histor. Syntax des Lateinischen und einer wissenschaftlichen, sprachstatist. Methode, Hrsgeber des „Archivs für latein. Lexikographie", Mitbegründer und lange Hrsgeber des „Thesaurus linguae latinae", schr. „Über Stil u. Syntax des Tacitus", „Lat. und roman. Komporation", Textausgaben v. Publilius Syrus, Polyän, Livius rc. — 2. Sein Sohn Heinr., Kunsthistoriker, * 21. Juni 1864 in Winterthur, Prof. in Basel, Berlin, 1912 in München, 1924 in Zürich; schr. „Die klass. Kunst", „Die Kunst A. Dürers", „Renaissance und Barock".

**Wolff-Metternich** zur Gracht, Paul Graf, * 5. Dez. 1853 zu Bonn, 1896 Generalkonsul in Kairo, 1898 Gesandter in Hamburg, 1901/12 Botschafter in London, 1915/16 in Konstantinopel.

**Wolfgang,** hl., ein Schwabe, Domdekan in Trier, dann Mönch in Einsiedeln, Missionär in Ungarn, 972 Bisch. von Regensburg, Erzieher Heinrichs II., † 994; Fest 31. Oktober.

**Wolfgang,** 1. Fürst v. Anhalt 1508/62, * 1492, † 1566, führte die Reformation ein. — 2. W. Wilhelm, Hzg. v. Pfalz-Neuburg 1614/53, * 1578, wurde 1609 katholisch, gewann 1614 Jülich und Berg.

**Wolfgangsee,** s. Sankt Wolfgang.

**Wolfhagen,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Cassel, 2592 E., A.G., Metallwarenfabr., Sägewerke.

**Wölfing,** Max, prot. Theolog, * 8. Sept. 1847 zu Hildburghausen, 1905 Feldpropst der preuß. Armee.

**Wolfius,** Philosoph = Chr. Frhr. v. Wolff.

**Wölfl** (Wölffl), Jos., Pianist und Komponist, Rivale Beethovens in der freien Improvisation, * 1772 zu Salzburg, † 1812 in London; schr. zahlr. Kammermusikwerke, ferner Opern und Lieder.

**Wölfling,** Leopold, s. Leopold (Fürsten) 9.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wolfram** (Katzenzinn, Scheel, Scheelium), das, ein Metall, chem. Zeichen Wo, kommt nie gediegen, sondern nur in Form w.-saurer Salze (**Wolframáte**) vor, z. B. als Scheelit (s. d.), als Wolframit (der, w.-saures Eisen-Mangan; auch kurzweg W. genannt), als **W.-bleierz** (w.-saures Blei, Scheelbleierz, ein grau-braunes, fettig glänzendes, tetragonal kristallisierendes Mineral). Es ist dunkelgrau, spezif. Gewicht 19, Schmelzpunkt erst bei 2700°; daher zu Glühbirnen geeignet (s. Osramlampe). Durch Behandlung der kalten Lösung v. Wolframaten (bes. Scheelit) mit Säuren entsteht ein weißes Pulver, die **W.-säure** (Scheel-, Tungsteinsäure). Diese gibt, mit Wasserstoff od. Aluminium reduziert, metallisches W. Beigemengt zu Stahl, verleiht W. diesem große Härte (W.-stahl, Spezialstahl). **W.-bronzen** sind gelbe (W.-gelb, Safranbronze), rote od. blaue (W.-blau) Verbindungen von Natrium und W.-trioxyd. Die W.-säure wurde 1781 von Scheele entdeckt, später erst das W.-metall.

**Wolfram v. Eschenbach,** größter, gedankentiefster mhd. Epiker, * um 1170 aus bayr. Rittergeschlecht zu Eschenbach b. Ansbach, † das. um 1219; Hptw. „Parzival" (s. d.), die gewaltigste Dichtung des M.A., über 25 000 Verse, vollendet um 1208; Fragmente blieben: „Titurel" (s. d.) und „Willehalm" (s. Wilhelm, hll., 1).

**Wolfratshausen,** oberbayr. Bez.-Amtsort (Marktflecken) an Isar und Loisach, 2161 E., A.G., Möbel-, Leder-, Glasfabr., Sägewerke.

**Wolfrum,** Philipp, * 1854 zu Schwarzenbach am Wald, in München Schüler Rheinbergers und Wüllners, 1898 Prof. der Musikwiss. in Heidelberg und Generalmusikdirektor (Direktor des Bachvereins), † 1919; komponierte Orgelwerke (Sonaten), Kammermusik-, Chorwerke (Klopstocks „Hallelujah" für Soli, Chor u. Orchester, „Weihnachtsmysterium") u. Lieder.

**Wolfsanger,** preuß. Dorf an d. Fulda, Rgbz. und Landkr. Cassel, 2577 E., Kaltwasserheilanstalt.

**Wolfsbeere,** s. Paris.

**Wolfsberg,** 1. östr. Bezirks-Hst. in Kärnten, im Lavanttal, 5808 E., Schloß des Grafen Henckel von Donnersmark, Braunkohlen-, Eisenindustrie, Leder-, Bleiweiß-, Achsenfabr., Obstbau, Sommerfrische. — 2. Schloß W., schweiz. Kurort, s. Ermatingen.

**Wolfsbergit,** der, Mineral, s. Kupferantimonglanz.

**Wolfsbohne,** s. Lupinus.

**Wolfschlugen,** württ. Dorf am Neckar, Schwarzwaldkr., Oberamt Nürtingen, 1559 E., Stickerei.

**Wolfsegg,** oberöstr. Marktflecken am Nordostabhang des Hausruck, B.H. Vöcklabruck, 2256 E., Braunkohlenbergbau. 30. Nov. 1626 Sieg Pappenheims über die aufständ. Bauern.

**Wolfsfisch** = Klippfisch, s. Seewolf. — **Wolfsfuß,** 1. Pflanzengattg., s. Lycopus; 2. = Wolfspilz, s. Boletus und Tafel „Pilze" 6. — **Wolfsgruben,** s. Fallgruben.

**Wolfsgruber,** Zölestin, Benediktiner, * 14. Mai 1848 zu Großalm b. Altmünster, 1903 Prof. der Kirchengesch. in Wien; schr. Biographie der Kardinäle Rauscher u. Schwarzenberg, Kaiser Franz' I. (2 Bde.), „Gregor d. Gr.", „Augustinus" ꝛc.

**Wolfshagen,** preuß. Kreisstadt = Wolfhagen.

**Wolfshunger** = Heißhunger s. Hunger. — **Wolfskirsche,** s. Atropa. — **Wolfsklauen,** Afterklauen (s. d.) an der Innenseite der Hinterläufe von Hunden. — **Wolfsklee,** s. Medicago.

**Wolfsmilch,** W.-gewächse, s. Euphorbiazeen. — **W.-schwärmer** (Deiléphila euphórbiae), bunter Schwärmer; Raupe grünschwarz, auf W.-arten.

**Wolfsohn,** Wilh., Schriftsteller, * 1820, russ. Jude, † 1865; schr. Dramen („Zar und Bürger").

**Wolfspilz** (Wolfsfuß), s. Boletus und Tafel „Pilze" 6. — **Wolfsrachen,** s. Gaumenspalte.

**Wolfsspinnen** (Laufspinnen, Schnelläufer, Citigradae), Fam. der Weberspinnen, jagen ihre Beute in raschem Lauf; Augen in 3 Reihen gestellt. Tarantel (Lycósa tarántula oder Tarántula Apúliae), in Südeuropa; Biß schmerzhaft, angeblich Tanzwut (Tarantismus) erregend, wogegen die Tarantella als Heilmittel dienen soll.

**Wolfstein,** 1. bayr. Stadt an der Lauter, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Kusel, 1114 E., A.G., Obst-, Weinbau, Leder-, Bier-, Verbandstoff-, Seifefabr., Baumwollweberei, Sommerfrische. — 2. Bez.-Amt in Niederbayern; Hauptort Freyung.

**Wolfszahn** (bei Pferden ꝛc.), s. Zähne. — **Wolfszehe** (beim Hund) = Wolfsklaue, s. d.

**Wolga,** die, größter Strom Europas, in Rußland, entspr. auf der Waldaihöhe, durchfließt mehrere Seen und geht bis Kasan nach Osten, dann nach Süden (bei Samara starke Schleife nach O.), v. Sarepta ab (bis hierher am r. Ufer das 400 m hohe W.-plateau) nach Südosten durch d. W.-steppe im Gouv. Astrachan, die sie in die Kalmücken- (südl.) und Kirgisensteppe (nördl.) teilt, spaltet sich hier in zahlr. Arme (größter die Achtuba, links, über 500 km lang) und mündet mit großem Delta (Hauptarm der Bachtemir) ins Kasp. Meer, 3689 km lang, davon 3567 (für Dampfer 1200) schiffbar, sehr fischreich (bes. Störe im Mündungsgebiet); Stromgebiet 1,459 Mill. qkm; Hauptnebenflüsse: r. Oka mit Kljasma, Sura, Swijaga, l. Mologa, Scheksna, Kostroma, Wetluga, Kama mit Wjatka, Gr. Irgis. Durch die eigene Breite, ihre Nbfl. und Kanalverbindungen (z. B. Marienkanalsystem, Tichwinsches und Wyschne-Wolozkisches System zur Ostsee, Onega- u. Dwinakanal zum Weißen Meer) ist die W. die wichtigste Wasserstraße Osteuropas, doch im Winter oft vereist. — Der 1923 beiderseits der unteren W. bei Saratow gebildete autonome, aber mit Räterußland verbündete **Wolgadeutsche Freistaat** hat 24 740 qkm, 556 683 E., meist dtsch. Ackerbauer, deren Vorfahren Anfang des 19. Jahrhunderts auf Einladung der russ. Regierung dort einwanderten (bes. aus Pfalz u. Hessen) u. kerndeutsch blieben; Hst. Jekaterinstadt (Marxstadt).

**Wolgast,** preuß. Hafenstadt an d. Peene, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 6820 E., A.G., Reichsbanknbst., Seemannsamt, Rettungsstation, Zement-, Maschinen-, Rohrgewebe-, Tabak-, Stärke-, Ultramarinfabr., Schiffbau, Stahlgießerei, Fischräuchereien. — Vgl. Pommern, Geschichte.

**Wolgemut,** Michael, Maler und Holzschneider, * 1434 und † 1519 zu Nürnberg; schuf Schnitzaltäre, die er mit Ölbildern schmückte.

**Wolgsk,** russ. Kreisstadt = Wolsk.

**Wolhynien,** ehemal. russ. Gouv., s. Wolynien.

**Wolin,** südwestböhm. Stadt an der Wolinka (r. Nbfl. der Wottawa), B.H. Strakonitz, 3156 E., Leder-, Handschuhfabr. Ende 1918 tschechoslowakisch.

**Wolken,** Gebilde aus kleinsten Wassertröpfchen (od. feinen Eiskristallen), die sich in größeren Höhen aus dem atmosphär. Wasserdampf kondensiert haben; im Sinken verdampfen sie wieder, und dafür entstehen neue Tröpfchen, daher die beständige Änderung der W.-form. Einteilung jetzt in 10 Typen; Hauptformen: Cirrus- oder Feder-W. (sehr hoch schwebend), Kumulus- oder Haufen-W. (große, scharf umgrenzte Massen) Stratus- oder Schicht-W. (wagerechte Strei-

fen), Nimbus- oder Regen-W., mit Zwischenformen, z. B. Cirrocumulus („Schäfchen"), Kumulonimbus (Gewitter-W.) ꝛc. Die Höhe der W. ist sehr verschieden, zw. einigen 100 m und 80 km Höchstwert. Die Stärke der Bewölkung des Himmels wird durch die Zahlen 1—10 angegeben (nach Schätzung). Zugrichtung und scheinbare Geschwindigkeit der W. beobachtete man früher mit dem W.-spiegel (Nephoskop), einer horizontalen, schwarzen Glasspiegelplatte mit eingeritzter Zentimeterteilung. — **W.-bruch,** heftigster, plötzl. Platzregen, meist bei Gewittern.

**Wolkenburg,** Gipfel des Siebengebirges, östl. v. Königswinter, 328 m hoch.

**Wolkenkratzer** (engl. sky-scrapers), bis 30 und mehr Stockwerke enthaltende, 100 und mehr m hohe, turmartige Häuser in Nordamerika; der höchste wurde 1913 am Broadway in Neuyork gebaut, 55 Stockwerke, 250 m Höhe, Baukosten 7,5 Mill. Dollar.

**Wolkenkuckucksheim,** in Aristophanes' „Vögeln" die v. diesen in die Luft gebaute Stadt; daher übtr. = Luftschloß, Hirngespinst.

**Wolkenspiegel,** s. Wolken.

**Wolkenstein,** 1. sächs. Stadt an d. Zschopau, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 1990 E., Holzstoff-, Papier-, Knopf-, Wirkwaren-, Posamentenfabr., Granitbrüche, Sommerfrische. Dabei Warmbad W. (Thermen v. 30°). — 2. südtirol. (1919 ital.) Sommerfrische im Grödner Tal; in der Nähe Stammburg des Minnesängers Oswald (s. d.) v. W.

**Wolkowyschki,** poln. Stadt = Wilkowischki.

**Wolkowysk,** westruss. Kreisstadt, Gouv. Grodno, 12 000 E., Leder-, Mehl-, Tabakfabr. 7. Sept. 1915 v. den Deutschen erobert u. bis Nov. 1918 besetzt; gehört seit 1917 zu Polen.

**Wolkramshausen,** preuß. Dorf an d. Wipper, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafsch. Hohenstein, 1080 E., Zucker-, chem. Fabr., Kalibergwerk Ludwigshall.

**Wollaffen** (Lagóthrix), Affengattg. der Breitnasen, mit starkem und langem Greifschwanz, gedrungenem


Schieferaffe.

Körperbau und weichem Wollhaar; im nördl. Südamerika der grau-schwärzl. Schieferaffe (L. Humbóldtii), Körper und Schwanz je 60—70 cm lang.

**Wollaston** (uólläst'n), William Hyde, engl. Physiker und Chemiker, * 1766, Arzt in London, † 1828; entdeckte Palladium, Rhodium, die Schmiedbarkeit des Platins, konstruierte feinste Platindrähte (W.-sche Fäden) und ein galvan. Element (W.-element). — Nach ihm ben. der **Wollastonit,** Tafelspat, den Augiten nahestehendes, monoklines Mineral aus kieselsaurem Kalk, erscheint bes. in radialstrahligen bis faserigen Aggregaten, meist farblos.

**Wollbaum,** s. Bombax und Eriodendron. — **Wollblumen,** s. Verbascum. — **Wolldistel** = wollköpf. Kratzdistel, s. Cirsium.

**Wolle,** 1. das mehr oder weniger gekräuselte, innig miteinander zu blumenkohlartigen Büscheln (Stapeln) verbundene Haar verschiedener Säugetiere (z. B. Lama, Alpaka, Angoraziege, Schaf, s. d.). Die Gesamtheit der Stapel bildet das Vlies, das im Jahre 1- od. 2mal (Ein- u. Zweischur-W.) durch Scheren gewonnen wird. Verwendung findet ferner die Schlacht-W. von geschlachteten, Sterblings-W. von gestorbenen Schafen und Rauh- od. Gerber-W., die in Gerbereien v. den Fellen mittels Kalks gewonnen wird; die letzten beiden Arten zu geringwert. Filzen. Die Verunreinigung der W. mit dem Fettschweiß (vgl. Wollschweiß, Lanolin) wird durch Waschen auf natürl. od. künstl. Wege entfernt. Die Güte der W. richtet sich nach den Eigenschaften des einzelnen W.-haares und des Vlieses u. wird beurteilt nach äußerem und innerem Bau des Stapels, Kräuselung, Höhe, Feinheit, Fettschweiß, Sanftheit und Kraft, Dichtigkeit und Ausgeglichenheit. Hiernach erfolgt die Verwendung in der W.-spinnerei (vgl. Spinnerei); zur Herstellung von Streichgarn (für Tuch) wird die Wolle vor dem Feinspinnen nur auf Karden gekrempelt (Streich-W.), für Kammgarn zu glatten Geweben aber außerdem durch Kämmen die kurzen Fasern (Kämmlinge) entfernt und dann die verbleibenden langen mehrfach gedoppelt und gestreckt (Zuggarn- oder Kamm-W.). Für Halbkammgarn (zu Strick-, Wirkwaren ꝛc. und zu Kleiderstoffen) werden mittellange Fasern verwandt und das Kämmen nicht so scharf vorgenommen. Grobe Sorten werden als Katzen-W. bezeichnet. Aus W.-lumpen und -abfällen wird Kunst- oder Lumpen-W. für billige Tuchstoffe hergestellt, indem man sie zerfasert, evtl. durch Karbonisieren (s. d.) v. Pflanzenfasern reinigt und dann zu Streichgarn verspinnt; Kunst-W. aus Kammgarnlumpen heißt Shoddy, solche aus Streichgarnlumpen Mungo. — Hauptgebiete der W.-erzeugung sind Australien, Südafrika und Argentinien; Mittelpunkt des W.-handels ist England, in Deutschland (1913 Einfuhr 481 Mill. ℳ) größte W.-märkte Berlin und Breslau. — Über Pflanzen-W. (vegetabil. W.) s. Baumwolle, Bombax, Eriodendron. Samen-W. (Westindische Bleich-W.), s. Ochroma. — W., weidm. das Haar v. Hasen und Kaninchen, ferner das weiche Grundhaar v. Raubzeug (Füchsen ꝛc.) und Wildschweinen im Winter. — **W.-fressen,** der Lecksucht (s. d.) des Rindes ähnl. Krankheit der Schafe.

**Wollfett,** s. Wollschweiß und Lanolin. — **Wollgras,** s. Eriophorum.

**Wollin,** zum preuß. Rgbz. Stettin gehör. waldreiche Ostseeinsel vor dem Stettiner Haff, zw. den Odermündungsarmen Swine und Dievenow, 245 qkm, 16 000 E., Fischerei, Viehzucht, Seebad Misdroy. — Am Südostende die Stadt W., an d. Dievenow, Kr. Usedom-W., 4493 E., A.G., Schiffahrt, Viehhandel, Schiffbau, Fischräuchereien. Vgl. Vineta.

**Wollklee,** s. Anthyllis. — **Wollkraut,** s. Verbascum.

**Wöllmatingen,** bad. Dorf, Kr. und Amt Konstanz, 2525 E., Weinbau, Holz-, Seiden-, Wollindustrie.

**Wollmaus** = Chinchilla, s. d. — **Wollmesser,** s. Eriometer.

**Woellner,** Joh. Christoph v., * 1732, † 1800; prot. Theolog, Haupt des Rosenkreuzerordens, Günstling Friedr. Wilhelms II. v. Preußen, ein frömmlerischer Intrigant, 1788/98 Kultusminister, Schöpfer des reaktionären Religions- und Zensuredikts v. 1788.

**Wollny,** Ewald, * 1846, 1872 Prof. der Agrikulturphysik an der Techn. Hochschule München, † 1901;

Hptw. „Kultur der Getreidearten“, „Zersetzung der organ. Stoffe und Humusbildung“.

**Wollsack** (engl. woolsack), mit Wolle gestopftes großes Kissen als Sitz des Lord-Chancellors bzw. seines Vertreters im engl. Oberhaus; der jeweilige Inhaber gilt als außerhalb des Hauses befindlich, stimmt also nicht mit ab.

**Wollschweiß**, Suinter, das von der Schafwolle abgesonderte Fett, dient zur Herstellung v. Lanolin.

**Wollstein**, Hst. des preuß. Kreises Bomst, Rgbz. Posen, 4509 E., Zigarren-, Düngemittelfabr., Getreide- und Sägemühlen. Kam 1919 zu Polen.

**Wöllstein**, rheinhess. Flecken, Kr. Alzey, 1839 E., A.G., Weinbau, Getreide-, Viehhandel.

**Wollstonecraft** (uóllstohnkräft), Mary, englische Schriftstellerin, Gattin v. W. Godwin, s. d.

**Wolmar**, nordwestruss. Kreisstadt an der Livländ. Aa, Gouv. Livland, 7800 E., Wollindustrie, Getreide-, Flachshandel. Febr./Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt; gehört seitdem zur Lettischen Republik.

**Wolmirsleben**, preuß. Dorf an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 2238 E., Braunkohlenbergbau.

**Wolmirstedt**, preuß. Kreisstadt an d. Ohre, Rgbz. Magdeburg, 2137 E., A.G., Zucker-, Stärke-, Käse-, Lederfabr.

**Wolnzach**, oberbayr. Markt, Bez.-Amt Pfaffenhofen, 2687 E., Hopfenbau, Sägewerke, Zementfabr.

**Wolof**, Negervolk = Dscholof, s. d.

**Wólogda**, die, r. Nbfl. der Suchona im nördlichen Rußland, 132 km lang. — Danach ben. das Gouvernement W., nach O. bis zum Ural reichend, von Suchona, Wytscheda und Petschora entwässert, 402 733 qkm, etwa 80 % Wald, 1 625 200 E. (1910), seit 1920 verkleinert auf 114 561 qkm mit (1920) 1 033 777 E., bedeut. Holzindustrie, Viehzucht, Ackerbau, Pelzjägerei; Hst. **W.** an der W., 48 981 E., russ.-orthod. Bischof, Leder-, Branntwein-, Wachsfabr., Handel.

**Wolokolámsk**, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Moskau, 4100 E., Branntwein-, Mehlfabr., Wollindustrie.

**Wolost**, die (Mz. Wólosti), aus mehreren Gemeinden bestehender russ. Verwaltungsbezirk.

**Wolotschisk**, ukrain. (bis 1917 russ.) Flecken an der galiz. Grenze, Gouv. Wolhynien, 5400 E., Handel.

**Wolówski**, Louis François, Volkswirt, * 1810 zu Warschau, Prof. für Gewerberecht in Paris, † 1876; hervorragender Kenner des Finanzwesens, Gründer der frz. Freihandelsliga, Anhänger des Bimetallismus und des Bankmonopols.

**Wolpertswénde**, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Ravensburg, 1968 E., Holz-, Getreidehandel.

**Wolschk**, russ. Kreisstadt = Wolsk.

**Wolseley** (uúlsli), Garnet Jos., 1895 Viscount, engl. Feldmarschall, * 1833 b. Dublin, focht im Krimkrieg und vielen Kolonialkriegen, unterwarf 1873/74 die Aschanti, schlug 1882 Arabi Pascha b. Tell el-Kebir und unterwarf Ägypten, seit 1890 Oberbefehlshaber in Irland, 1895/1900 der ganzen engl. Armee, † 1913; schr. „Marlborough“, Memoiren (2 Bde., auch deutsch).

**Wolsey** (uúlsi), Thomas, engl. Theolog, * 1474, 1514 Erzbisch. v. York, 1515 Kardinal, Kanzler und bis 1529 Leiter der engl. Politik, suchte vergeblich Heinrichs VIII. Ehescheidung durchzusetzen, seitdem in Ungnade, † 1530 im Gefängnis.

**Wolsk** oder Wolgsk, ostruss. Kreisstadt an der Wolga, Gouv. Saratow, 32 500 E., bedeut. Flußhandel (Getreide, Holz, Salz rc.), Alabasterbrüche, Eisen-, Zementindustrie.

**Wolter**, 1. Charlotte, Schauspielerin jüd. Abkunft, * 1834 zu Köln, seit 1862 am Hofburgtheater in Wien, ausgezeichnete Tragödin, 1874 Gattin des († 1887) Grafen O'Sullivan, † 1897. — 2. Maurus, * 1825 zu Bonn, Gründer und (1884) 1. Erzabt der Beuroner Kongregation, schr. über die röm. Katakomben und eine Psalmenerklärung („Psallite sapienter“, 5 Bde.), † 1890. Ihm folgte als Erzabt sein Bruder und Gehilfe Plazidus, * 1828, Gründer der Abtei M.-Laach rc., † 1908.

**Woltersdorf**, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kreis Niederbarnim, 2896 E., Kalksandsteinfabr.

**Wölthusen**, preuß. Dorf am Ems-Jade-Kanal, Rgbz. Aurich, Landkr. Emden, 1956 E.

**Woltmann**, 1. Karoline v. geb. Stosch, * 1782, Gattin des Geschichtschreibers Karl Ludw. v. W. (* 1770, Prof. in Jena, dann im diplomat. Dienst, seit 1813 in Prag, † 1817; schr. Gesch. d. Westfäl. Friedens, der Reformation, Frankreichs, Böhmens), lebte seit dessen Tod in Berlin, † 1847; schr. (z. T. Pseud. Lucie Berg) Romane (Hptw. „Euphrosyne“), Gedichte, „Volkssagen der Böhmen“ rc. — 2. Ihr Enkel Alfred, Kunsthistoriker, * 1841, Prof. in Karlsruhe, Prag, Straßburg, † 1880; schr. „Holbein und seine Zeit“, „Die dtsch. Kunst und die Reformation“ und eine 3bändige, v. K. Woermann vollendete „Gesch. der Malerei“. — 3. Reinhard, * 1757, Wasserbaudirektor in Hamburg, † 1837; erfand den **W.schen Flügel**, ein Rädchen mit schief gestellten Flügeln zur genauen Geschwindigkeitsmessung fließenden Wassers.

**Woltmershausen**, westl. Stadtteil von Bremen, am l. Weserufer.

**Woltschánsk**, ukrain. (bis 1917 russ.) Kreisstadt an der Woltscha (l. Nbfl. des Donez), Gouv. Charkow, 11 000 E., Lederfabr., Getreidehandel.

**Wolveréne**, die, Raubtier = Vielfraß.

**Wolverhampton** (uúllwerhämt'n), mittelenglische Stadt, Grafsch. Stafford, 102 873 E., bedeut. Eisen-, auch chem. Industrie, Steinkohlenbergbau.

**Wolxheim**, unterelsäss. Dorf, Kr. Molsheim, 785 E., Weinbau, Sommerfrische.

**Wolynien** (Volhynien, Wolhynien), bis 1917 russ. Gouv. an der galiz. Grenze, sumpf- u. waldreiches Flachland, meist ruthen. E. mit Ackerbau, Viehzucht, Leder-, Glas-, Holzindustrie; Hst. Schitomir. Das Gebiet kam zunächst ganz zur Ukraine, verlor aber 1920 den westlichen Teil (mit Kowel und den Festungen Luzk, Rowno, Dubno) an Polen. Seitdem: 1. ukrainisches Gouvernement, 31 860 qkm, 1 404 769 E. (1920); Hst. Schitomir. — 2. polnische Woiwodschaft, 30 294 qkm, 1 437 907 E. (1920); Hst. Luzk. — **Wolynisches Fieber**, d. Malaria verwandte, wahrsch. durch Protozoen hervorgerufene, durch Läuse übertragbare Krankheit mit Fieber, Milzschwellung und Verdauungsstörungen; beim Ostheer 1914/18 oft beobachtet.

**Wölzer Alpen** (bis 2474 m hoch), s. Tauern.

**Wolzogen**, 1. Ernst Frhr. v., Schriftsteller, * 23. Apr. 1855 zu Breslau, lebte in München und Berlin, dann in Darmstadt, jetzt in Puppling (Obb.); Schöpfer d. „Überbrettl“ (s. d.), schr. flotte Erzähl. („Der Kraft-Mayr“, „Die tolle Komteß“, „Die Kinder d. Exzellenz“, „Das dritte Geschlecht“), dem modernen Tagesgeschmack huldigend. — 2. Sein Stiefbruder Hans Frhr. v., Musikschriftsteller, * 13. Nov. 1848 zu Potsdam, studierte in Berlin vergleichende Sprachforschung u. Mythologie, 1877 durch R. Wagner nach Bayreuth berufen, dort Hrsgeber der „Bayreuther Blätter“; einer der begeistertsten Wagnerfreunde, schr. „Thematischer Leitfaden durch die Musik von R.

Wagners Festspiel „Der Ring des Nibelungen“, „Die Tragödie in Bayreuth u. ihr Satyrspiel“, „R. Wagners Heldengestalten“, „Wagner-Brevier“, „Großmeister deutscher Musik“ ꝛc., ferner „Glaube und Leben“ (Dichtungen), „Verrottung und Errettung der dtsch. Sprache“, „Von dtsch. Kunst“, „Aus deutscher Welt“ ꝛc. — 3. Karoline v. geb. v. Lengefeld, Schillers Schwägerin, * 1763, † 1825 in Jena als Witwe des weimar. Kammerherrn Wilh. Frhrn. v. W.; schr. den Roman „Agnes v. Lilien“ und „Schillers Leben“ (auf Grund von Briefen und Erinnerungen der Familie). — 4. Ihr Schwager Ludwig Frhr. v. (Großvater v. 1 und 2), * 1773, württembergischer, 1807 russ., 1815 preuß. General, † 1845.

**Wombat** (Phascólomys), austral. Fam. der pflanzenfressenden Beuteltiere, im Äußern Schweinen ähnlich; Fleisch eßbar, Fell zu Pelzwerk.

**Wombwell** (uúmbel), nordengl. Stadt, Grafsch. York (West-Riding), 19 035 E., Steinkohlen-, Eisen-, keramische Industrie.

**Wöngrowitz,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 6850 E., Kunststein-, Maschinen-, Zementwarenfabr. Wurde 1919 polnisch.

**Wongshy,** Gelbschoten, s. Gardenia.

**Wonnemonat,** der Mai.

**Wönsan,** ostkorean. Stadt am Japan. Meer, Bez. Süd-Hamgjöng, 27 259 E., Vertragshafen.

**Wöntschou,** chines. Hafenstadt = Wentschou.

**Wood** (uúdd), Sir Evelyn, engl. General, * 1838 zu Cressing (Grafschaft Essex), focht mit Auszeichnung unter Wolseley im Krimkrieg, gegen die Aschanti und Zulu, 1882 gegen Arabi Pascha, wurde 1889 Befehlshaber v. Aldershot, 1893/97 Generalquartiermeister, 1903 Feldmarschall, † 1919.

**Woodburydruck** (uúddböri—), photomechan. Druckverfahren des engl. Ingenieurs Woodbury († 1885) zur Erzeugung von Reliefbildern in einer Chromgelatineschicht und Herstellung der Druckplatte durch Abprägen des erhärteten Gelatinereliefs in eine weiche Bleiplatte. Durch den billigeren Lichtdruck ersetzt. Vgl. Stannotypie.

**Woodford** (uúddf'rd), mittelengl. Stadt, Grafsch. Essex, nordöstl. von London, 21 245 E.

**Woodgreen** (uúddgrihn), mittelengl. Stadt nördl. von London, Grafsch. Middlesex, 50 716 E., Sommerfrische, Gartenbau, Geflügelhandel.

**Woodlark** (uúdd—), oder Mújua, brit. Südseeinsel nordöstl. von der Südspitze Neuguineas, mit Nebeninselchen 1247 qkm, Kokospalmen.

**Woodoil** (uúddeul), das = Gurjunbalsam, s. d.

**Woods,** Lake of the (lehk of se uúdds), der, s. Wäldersee.

**Woodsmetall** (uúdds—), s. Wismut.

**Woodstock** (uúdd—), 1. kanad. Stadt zw. Ontario- und Huronsee, Prv. Ontario, 9659 E., Getreidehandel, landw. Maschinenfabr. — 2. brit.-südafrik. Stadt in der Kapkolonie, unweit Kapstadt, 28 692 E.

**Woolfsche Dampfmaschine** (uúlf—), Zweifachexpansions-Dampfmaschine mit Anordnung der Zylinder hintereinander.

**Woolsack** (uúllsäck), der, s. Wollsack.

**Woolwich** (uúllitsch), zur südengl. Grafsch. Kent gehör. östl. Vorstadt v. London, r. an der Themse, 140 403 E., große Artilleriewerkstätten, Geschützgießerei, Arsenal, Gewehrfabr., Militärakademie.

**Woonsocket** (uúhn—), nordamerik. Stadt, Staat Rhode-Island (V. St.), 43 496 E., Maschinen-, Leder-, Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Gummiwarenfabr.

**Woorári** (uur—), das Pfeilgift = Kurare.

**Wootz** (uútz), der, ostind. Damaszener Stahl.

**Wopfner,** Jos., Münchener Maler, * 19. März 1843 zu Schwaz; schuf eindrucksvolle Bilder aus der Märchenwelt und dem Bauern- und Fischerleben am Chiemsee (Überfahrt über den See).

**Worbis,** preuß. Kreisstadt im Eichsfeld, an der Wipperquelle, Rgbz. Erfurt, 2064 E., A.G., Christbaumschmuck-, Zigarren-, Wattefabr., Sommerfrische.

**Worcester** (uúster), 1. W.-shire (—schir), mittelengl. Grafsch., 1793 qkm, 405 876 E. (1921), Getreide-, Obst-, Hopfen-, Gemüsebau, Rinder-, Schafzucht, Eisen-, Kohlen-, Leder-, Porzellanindustrie; Hst. W. am Severn, 48 848 E., anglikan. Bischofssitz, got. Kathedrale (14. Jhdt.), Getreide-, Hopfenhandel, Porzellan-, Leder-, Handschuhfabr. 3. Septbr. 1651 Sieg Cromwells über Karl II. von England. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 179 754 E., Universität, Polytechnikum, Museen, Irrenanstalten, bedeut. Metall-, Draht-, Leder-, Schuh-, Maschinenindustrie. — 3. brit.-südafrik. Div.-Hst. im S.W. der Kapkolonie, 7963 E., Weinbau, Wollhandel.

**Wordsworth** (uördsuörs), William, engl. Dichter, * 1770, † 1850; Poeta laureatus, Haupt der Lakisten (s. d.), schr. „Lyr. Balladen“ (mit Coleridge), bukol. Dichtungen in der Art Vergils („Laodamia“, „Dion“, „Licoris“) und das epische Idyll „Der Ausflug“.

**Worgen,** eigentüml. Ton des aufgebaumten Auerhahns vor Beginn des „Balzgesangs“.

**Wörgl,** nordtirol Stadt r. am Inn, B.H. Kufstein, 4030 E., Holzindustrie, Zement-, Zellulosefabr. Nahebei Bad Eisenstein (Eisenquellen). 13. Mai 1809 Sieg der Franzosen (Lefebvre) und Bayern (Wrede) über die Östreicher (Chasteler).

**Wörishofen,** bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Mindelheim 3840 E., Molkereien, Luftkurort, Kaltwasserheilanstalten, durch Pfarrer Kneipp (s. d.) berühmt.

**Workhouse** (uörkhaus), das, engl. Arbeits-, Armenhaus.

**Workington** (uörkingt'n), nordengl. Hafenstadt an der Irischen See (Mündung des Derwent), Grafschaft Cumberland, 26 480 E., Eisen-, Stahlindustrie, Schiffbau.

**Worksop** (uörksöp), mittelengl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 23 198 E., Malz-, Wollwaren- Maschinenfabrikation.

**Workum,** niederländ. Hafenstadt an d. Zuidersee, Prv. Friesland, 4128 E., Fischerei.

**Woerl,** Leo, Verlagsbuchhändler, * 23. Mai 1843 zu Freiburg i. B., gründete 1866 einen Verlag in Würzburg und verlegte ihn 1897 nach Leipzig; druckt bes. Reisewerke und Städteführer.

**World,** The (se uörld; engl. = „Die Welt“), Neuyorker Tageszeitung, demokratisch; gegr. 1861.

**Wörlitz,** anhalt. Stadt am W.er See (einem alten Elbearm), Kr. Dessau, 1817 E., herzogl. Schloß mit berühmtem Park, Holz-, Getreidehandel.

**Worm,** die, Fluß = Wurm.

**Worm,** Ole, dän. Altertumsforscher, * 1588, Prof. in Kopenhagen, † 1654; der beste Runenkenner sr. Zeit, schr. „Runica“, „Danica monumenta“ (Hptw.) ꝛc.

**Woermann,** 1. Adolf, Reeder in Hamburg, * 1847, † 1911; Gründer d. W.-Linie für Westafrika (s. Schiffahrtsgesellschaften). — 2. Sein Bruder Karl, Kunsthistoriker, * 4. Juli 1844 zu Hamburg, bis 1910 Dir. der Gemäldegalerie in Dresden; schr. „Gesch. der Malerei“ (mit A. Woltmann), „Gesch. der Kunst aller Zeiten und Völker“ (3 Bde.), Gedichte („Zu 2 im Süden“, „Erlebtes u. Erschautes“).

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wormditt,** preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Braunsberg, 5964 E., A.G., kath. Epileptikeranstalt, Malz-, Tabakfabr., Zeugdruckerei, Sägewerke.

**Worms** 1. rheinhess. Kreisstadt l. am Rhein, 44 285 E., A.G., Reichsbanknbst., roman. Dom (11./12. Jhdt.), got. Liebfrauenkirche (15. Jhdt., mit Gnadenbild) und 3 andere kathol., 6 prot. Kirchen, Lutherdenkmal (v. Rietschel, Kietz, Donndorf und Schilling), Volkstheater, Maschinenbauschule, Brauerakad., Technikum für Müllerei, Leder-, Wasserglas-, Maschinen-, Zigarren-, Metallwaren-, Konserven-, Chemikalienfabr., Eisengießerei, Wollindustrie, Weinbau (vgl. Liebfrauenmilch) und -handel, Schaumweinfabr., Hafen. — W. war urspr. keltisch, seit Ariovist Hauptort der sueb. Vangionen, zu Beginn des 5. Jhdts. Hst. der Burgunder, damals schon Bistum, verdankte viel den Bischöfen Burkhard und Dalberg. 1689 wurde es v. Mélac fast ganz verbrannt. Das Bistum verlor 1797/1802 sein kleines weltl. Gebiet und wurde 1802 aufgehoben. 1122 W.er Konkordat (s. d.); Reichstage: 1495 (Ewiger Landfriede, Reichskammergericht, Kreiseinteilung, Erhebung Württembergs zum Herzogtum) und 1521 (Bekenntnis Luthers, Verbot seiner Lehre durch das Wormser Edikt). — 2. estländ. (bis 1918 russ.) Ostseeinsel zw. Dagö u. dem Festland, 88 qkm, 2060 E., Fischerei. — 3. dtsch. Name der oberital. Stadt Bormio. Nördlich davon führt die v. der Stilffser-Joch-Straße abzweigende Straße über das **Wormser Joch** (2512 m ü. M.) zum Münstertal in Graubünden.

**Wormser Konkordát,** das, Vertrag zw. Papst Calixtus II. und Kaiser Heinr. V. v. 23. Sept. 1122, der den Investiturstreit beendete. Der König verzichtete auf die Investitur mit Ring und Stab; die Wahlen der Bischöfe und Äbte sollten frei sein, aber in Deutschland in Gegenwart des Königs oder seines Vertreters stattfinden. Er sollte die Belehnung mit den Reichslehen mittels des Zepters erteilen, in Deutschland vor der Weihe (behielt also eine Art Bestätigungsrecht), in Italien und Burgund erst nachher.

**Wörner,** 1. R o m a n, Literarhistoriker, * 5. Aug. 1863 zu Bamberg, 1901 Prof. in Freiburg i. Br., 1916 in München, 1925 in Würzburg; schr. „H. Ibsen", „Fausts Ende" 2c. — 2. Seine Schwester K a r o l i n e, Schriftstellerin, * 1865, † 1911; schr. Dramen und „Gedichte".

**Wörnitz,** die, l. Nbfl. der Donau in den bayr. Rgbz. Mittelfranken und Schwaben, entspr. an der Frankenhöhe, mündet b. Donauwörth, 114 km lang.

**Wörnle,** Wilh., Radierer, * 1849 zu Stuttgart, † 1916 in Wien; lieferte sehr zarte Arbeiten, war Mitarbeiter an der „Zeitschr. für bildende Kunst".

**Woróna,** die, r. Nbfl. des Choper in Mittelrußland, mündet b. Borissoglebsk, 417 km lang.

**Woróneſch,** der, l. Nbfl. des Don im südl. Mittelrußland, 464 km lang. Danach ben. das G o u v e r n e m e n t W., 65 323 qkm, 3 218 820 E. (1920), Ackerbau, Viehzucht, landw. und Tabakindustrie; Hst. **W.**, am W. oberhalb sr. Mündung, 92 773 E., russ.-orthodoxer Erzbisch., Mehl-, Butter-, Branntwein-, Glokken-, Chemikalienfabr., Getreidehandel.

**Woronzów,** russ. Adel: 1. M i c h a i l G r a f, * 1714, Reichskanzler unter Zarin Elisabeth, † 1767. — 2. M i c h a i l F ü r s t, * 1772, General in den Freiheitskriegen, Statthalter v. Neurußland und 1844/54 von Kaukasien, wo er Schamyl bekämpfte, † 1856. — Vgl. Daschkow.

**Worpswéde,** v. Mooren umgebenes preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Osterholz, seit 1895 Sitz einer naturalist. Malerkolonie (Mackensen, Modersohn, am Ende, Overbeck, Vogeler 2c.).

**Wörringen,** preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. und Landkr. Köln, mit Gemeinde 8012 E., Eisenwaren-, Ketten-, Dachziegelfabr. 1922 in Köln eingemeindet. — 5. Juni 1288 Sieg d. Hzg. Joh. v. Brabant (der dadurch Limburg gewann) über den Erzbischof Siegfried v. Köln und den Grafen Reinald von Geldern.

**Wörrstadt,** rheinhess. Flecken, Kr. Oppenheim, 2183 E., A.G., Weinbau, Bürstenfabr.

**Worsborough** (uörrsböro), nordengl. Stadt, Grafschaft York, West-Riding, 13 742 E., Stahl-, Steinkohlenindustrie.

**Worskla,** die, l. Nbfl. des Dnjepr, in der Ukraine, 448 km lang.

**Worsley** (uörsli), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, nordwestl. von Manchester, 13 929 E., Baumwoll-, Kohlen-, Eisenindustrie.

**Wort,** 1. S p r a c h l. Bezeichnung eines Begriffs od. Gegenstandes durch Laute, entweder Wurzel- (Stamm-) oder abgeleitetes W. (s. Ableitung; vgl. Etymologie). Über die W. - k l a s s e n s. Redeteile. — 2. t h e o l o g. = Logos, s. d. Vgl. Göttliches W.

**Wortblindheit,** eine Art Seelenblindheit (s. d.): Unfähigkeit zum Lesen der gesehenen Schriftworte.

**Wörterbuch,** s. Lexikon; vgl. Enzyklopädie, Etymologikum, Glossarium, Onomastikon, Thesaurus.

**Wörth,** das, Flußinsel, s. Werder.

**Wörth,** 1. l. a n d. D o n a u, bayr. Markt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Regensburg, 1603 E., A.G., Weinbau, Likörfabr. — 2. l. a m M a i n, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Obernburg, 1851 E., Holzwarenfabr., Schiffbau, Sandsteinbrüche, Obstbau. — 3. l. a m R h e i n, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 2382 E., Schiffbau. — 4. a n d. S a u e r, unterelsäss. Dorf, Kr. Weißenburg, 1066 E., A.G., Leder-, Ölfabr. 6. Aug. 1870 Sieg der Deutschen unter dem preuß. Kronprinzen über die Franzosen unter Mac Mahon; Mittelpunkt der Schlacht das Dorf Fröschweiler, s. d.

**Wörther See,** größter See Kärntens, westl. v. Klagenfurt, 19,4 qkm; am Ufer viele Sommerfrischen, z. B. Pörtschach (s. d.), Maria-Wörth 2c.

**Worthing** (uörsing), südengl. Stadt am Kanal, westl. von Brighton, Grafsch. Sussex, 35 224 E., Gemüsebau, Fischerei, Seebad.

**Wortmarke,** nur aus Wörtern bestehende Schutzmarke, s. Warenzeichen. — **Wortspiel,** witzige Zusammenstellung gleichklingender Worte von verschiedener Bedeutung. — **Wortvertauschung,** eine Redefigur, s. Hypallage.

**Woschsee** oder W o s h e (wosche), der, nordwestruss. See im Gouv. Nowgorod, 432 qkm; Abfluß zum Ladogasee (s. Onega) der Swid.

**Wosnessénsk,** ukrain. (bis 1917 südruss.) Stadt am Bug, Gouv. Cherson, 15 000 E., Bier-, Branntwein-, Ölfabr., Handel.

**Wössingen,** bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bretten, 1994 E., Tabakbau, Bienenzucht.

**Wótawa,** die, böhm. Fluß, s. Wottawa.

**Woten,** Stamm der eigentl. Finnen (südl. Tschuden) im russ. Gouv. St. Petersburg, etwa 3000 Köpfe, im Aussterben befindlich.

**Wotjáken,** Zweig der permischen Finnen (Permiaken) im östl. Rußland, etwa 400 000 Köpfe, meist Ackerbauer. — **W.-gebiet,** 1919 errichteter, mit Räterußland verbündeter Sowjetfreistaat nordöstlich von Kasan, 28 939 qkm, 730 326 E. (1920); Hst. Ishewski Sawod (Ischewsk).

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wótkinsk** oder W. Sawód, ostruss. Dorf r. von der mittl. Kama, Gouv. Wjatka, 22 700 E., bedeut. staatl. Eisen- und Stahlindustrie, Maschinenbau.

**Wóttawa** (Wotawa oder Wattawa), die, l. Nbfl. der Moldau im südwestl. Böhmen, entspr. im Böhmer Wald, 122 km lang.

**Woulfesche Flasche** (uúlf—), mehrhalsige Glasflasche zum Reinigen und Absorbieren von Gasen.

**Wouters** (wau—), Adolphe, belg. Komponist, * 28. Mai 1849 zu Brüssel, Schüler und seit 1871 Prof. des Konservatoriums daselbst; schr. große kirchl. Kompositionen (3 Messen, 1 Tedeum, 1 Ave Maria), Männerchorlieder 2c.

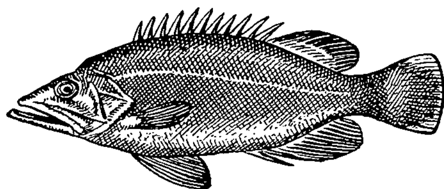
**Wouwerman** (wau—), Philips, niederländ. Maler, * 1619 und † 1668 in Haarlem; trefflicher Tiermaler, bes. des Pferdes (Schimmel) in sn. Jagd-, Wirtshaus- und Soldatenbildern.

**Woxen,** der, Fluß in Finnland, s. Wuoxen.

**Woylach** = Woilach, s. d.

**Woyrsch,** Remus v., preußischer General, * 1847 zu Pilsnitz b. Breslau, focht 1870 bei Metz, 1894 Generalstabschef des Gardekorps, 1901 Generalleutnant, 1903/11 kommand. General des VI. Armeekorps, 1906 General der Infanterie, 1914 Generaloberst, 1915/17 Führer einer Armee gegen die Russen in Südpolen, Jan. 1918 Generalfeldmarschall, † 1920.

**Wrack,** das, gescheitertes oder sonst ganz unbrauchbar gewordenes Schiff; vgl. Strandrecht. — **W.-fisch**



**Wrackfisch.**

(Polýprion), Gattg. der Barsche; an den süd- und westeurop. Küsten P. cérnuum, bis 2 m lang, sucht v. Schiffstrümmern die Entenmuscheln ab; Fleisch geschätzt.

**Wraclaw** (wráz—), alter Name von Breslau.

**Wrangel,** 1. Karl Gustav, 1651 Graf v., schwed. Feldmarschall, * 1613, focht im 30jähr. Krieg, 1656 in Polen, 1674/75 gegen Brandenburg, † 1676. — 2. Friedrich Graf v., preuß. Generalfeldmarschall, * 1784 zu Stettin, † 1877; focht 1813 unter Blücher, kommandierte 1848 in Schleswig-Holstein, unterdrückte dann als General in den Marken die Revolution in Berlin. Im Krieg mit Dänemark 1864 wurde er des Oberbefehls enthoben, da er Moltkes Kriegsplan nicht befolgte.

**Wrangell** oder Wrangel, Ferd. Baron v., russ. Seefahrer, * 1797, leitete 1820/24 eine Expedition nach Ostsibirien und ins Nördl. Eismeer, machte 1825/27 eine Reise um die Welt und erforschte bes. Kamtschatka, 1829/34 Gouverneur der russ. Besitzungen in Amerika, dann im russ. Marineministerium, 1847 Vizeadmiral, † 1870; schr. „Reise an die Nordküsten Sibiriens" 2c. — Nach ihm ben. der Mount W. (maunt) im südöstl. Alaska, 5335 m hoch; ferner **W.-land,** zum ostsibir. Gouv. Kamtschatka gehör. Insel im Nördl. Eismeer, 4680 qkm, bis 910 m hoch; erst 1881 als Insel festgestellt.

**Wrasen,** der, v. warmem Wasser aufsteigender Dunst (Brodem).

**Wratislávia,** lat. Name von Breslau.

**Wrátislaw** oder Wrátislaus, Name v. slaw. Fürsten; bes. W. II., 1061 Hzg. v. Böhmen, erhielt von Heinr. IV. 1086 die Königswürde, † 1092.

**Wratza,** bulgar. Kreisstadt = Vraca.

**Wrba,** Georg, Bildhauer, * 3. Jan. 1872 zu München, 1907 Prof. in Dresden; schuf hübsche kleine Figuren, ferner Brunnen und Denkmäler (Otto von Wittelsbach für München).

**Wrede,** 1. Friedr. Fürst v., Erzähler, * 9. Febr. 1870 in Salzburg, lebt meist das.; schr. (Pseud. Friedr. vom Stein) d. modernen Gesellschaftsroman „Die Goldschilds" u. Novellen („Der Liebe Weh" u. a.). — 2. Karl Philipp, 1814 Fürst v., bayr. General, * 1767, focht seit 1805 für Napoleon, 1809 in Tirol, 1812 in Rußland, trat im Vertrag v. Ried Okt. 1813 auf die Seite der Verbündeten, von Napoleon bei Hanau geschlagen, kämpfte 1814 b. Brienne, Bar u. Arcis, war Bevollmächtigter auf dem Wiener Kongreß, † 1838. — 3. William, prot. Exeget rationalist. Richtung, * 1859, Prof. in Breslau, † 1906; schr. „Paulus", „Das Messiasgeheimnis" 2c.

**Wredow** (—do), Aug., Bildhauer, * 1804 zu Brandenburg, † 1891 in Berlin; Schüler Rauchs, schuf gute mytholog. Gruppen (Paris mit dem Bogen, Ganymed).

**Wren** (renn), Sir Christopher, engl. Architekt, * 1632, † 1723; baute in London sehr viele Kirchen, bes. die Paulskirche, und in Cambridge das Pembroke College.

**Wreschen,** preuß. Kreisstadt an der Wréschnitza (r. Nbfl. der Warthe), Rgbz. Posen, 7267 E., Holzhandel, Käse-, Zucker-, Schuh-, Zementwaren-, Maschinenfabr. Seit 1919 polnisch.

**Wrexham** (réxämm), engl. Stadt in Wales, Grafschaft Denbigh, 19 002 E., Residenz des kath. Bist. Saint Davids (Menevia), Eisen-, Steinkohlen-, Lederindustrie.

**wricken,** ein Boot durch schraubenartiges Drehen des Steuerruders weiterbewegen.

**Wriezen,** preuß. Stadt am alten Oderarm (Westrand des Oderbruchs), Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 6725 E., A.G., Prv.-Taubstummenanstalt, Maschinen-, Möbel-, Kunststein-, Watte-, Stärke-, Sprit-, Seifefabr., Braunkohlenbergbau, Schiffahrt.

**Wright** (reit), 1. Orville (* 19. Aug. 1871 zu Dayton) und sein Bruder Wilbur (* 1867, † zu Dayton 1912), nordamerik. Flugkünstler, s. Luftschiffahrt. — 2. Thomas, engl. Gelehrter, * 1711 zu Durham, Vorläufer der Kant-Laplaceschen Theorie („Hypothesis of the Universe"), † 1786. — 3. Thomas, engl. Sprachforscher und Kulturhistoriker, * 1810, Prof. in Cambridge, 1836 in London, † 1877; schr. „Die Kelten, Römer und Sachsen", „Angelsächs. und altengl. Wörterbücher" 2c., gab zahlr. angelsächsische, altengl. und anglonormann. Literaturdenkmäler heraus.

**Wringmaschine** (Ringmaschine), Vorrichtung zum Ausdrücken (Wringen) des Wassers aus der nassen Wäsche, meist der Mangel (s. Kalander) ähnlich, mit 2 Gummiwalzen.

**Wronke,** preuß. Stadt l. an d. Warthe, Rgbz. Posen, Kr. Samter, 4820 E., Fabr. v. Butter, Käse, Kartoffelfabrikaten, Schiffahrt, Sägewerke. Kam 1919 zu Polen.

**Wroschwitz,** böhm. Marktflecken östl. v. Prag, B.H. Königl. Weinberge, 33 025 E., Brauerei, Metallwarenfabr., Seilereien, Lustschloß.

**Wruke,** die, Wasserrübe; auch = Kohlrübe.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**W. S. C.**, student. Abk. von Weinheimer Senioren-Konvent, Verband der Korps an den dtsch. Techn. Hochschulen.

**Wsetin** (wsché—), mähr. Bez.-Hst. an der obern Betschwa, 7584 E., Möbel-, Zucker-, Tuch-, Glasfabr.

**W.T.B.** = Wolffsches Telegraphenbureau.

**Wtö**, ägypt. Göttin, bes. auf der Nilinsel Chemmis als Patronin Unterägyptens verehrt, meist in Geiergestalt od. als Brillenschlange mit Krone dargestellt.

**Wucher**, jede gewinnsüchtige Ausbeutung anderer, bes. durch Ausbedingung zu hoher Zinsen, zu hoher Provision, Forderung zu hoher oder Zahlung zu geringer Kaufpreise. Zur Strafbarkeit (nach St.G.B. 302, a—e Gefängnis und zugleich Geldstrafe) gehört außer dem auffälligen Mißverhältnis zw. Leistung und Gegenleistung die gewinnsücht. Ausnützung der Notlage, Unerfahrenheit od. des Leichtsinns eines andern. Wucherische Rechtsgeschäfte sind nach B.G.B. § 138 nichtig.

**Wucherblume**, s. Chrysanthemum.

**Wucht**, in der Physik = kinetische Energie.

**Wüchuchol**, der = Desman, s. Spitzmäuse.

**Wugi**, malaiisches Volk = Bugi.

**Wühlechsen** = Skinke. — **Wühler**, Untergrund-W., s. Pflug. — **Wühlkröte** = Knoblauchkröte.


Arvicola arvalis.

**Wühlmäuse** (Arvicólidae), Familie der Nagetiere, auf der nördlichen Halbkugel, 10 bis 15 cm, Schwanz halb so lang; leben meist in Höhlen, sind Pflanzenschädlinge. Dazu gehören: Wald-W. (Rötelmaus, Hypudaeus glaréolus); Wasserratte (Schermaus, Reitmaus, Arvícola amphíbius); Feldmaus (A. arvális), der Landwirtschaft schädlich; Mollmaus (A. terréstris); Alpenratte (Schneemaus, A. nivális). Gattg. Lemming u. Bisamratte, s. d.

**Wuhu**, innerchines. Stadt am Jangtsekiang, Prov. Nganwei, 235 550 E. ohne Europäer, Vertragshafen, Tee-, Seidenausfuhr.

**Wukelä**, türk. Ministerrat, s. Wekil.

**Wükiang**, der, r. Nbfl. des Jangtsekiang in den chines. Provinzen Kweitschou und Setschuan, mündet unterhalb Tschungking, 890 km lang.

**Wulársee**, im nördl. Ostindien, Staat Kaschmir, nordwestl. v. Srinagar, vom Dschelam durchflossen, etwa 100 qkm, durch Verschlammung in Abnahme begriffen.

**Wülcker**, Rich. Paul, s. Wülker.

**Wülfel**, südl. Stadtteil v. Hannover.

**Wulfenit**, der, Mineral, s. Gelbbleierz.

**Wulffen**, Erich, * 3. Okt. 1862 zu Dresden, das. 1920 Ministerialrat; schr. „Psychologie d. Verbrechers", „Kriminalpsychologie in Schillers Räubern", „Shakespeares große Verbrecher", „Der Sexualverbrecher" u. a., ferner Gedichte, Lustspiele, Ausgabe und Erläuterungen des St.G.B.

**Wúlfila**, got. Bischof, s. Ulfilas.

**Wülflingen**, schweiz. Dorf, Kant. Zürich, 3580 E., Holz-, Baumwollindustrie.

**Wülfrath**, preuß. Stadtgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, 10 453 E., Eisen-, Stahlwaren-, Leder-, Schuhfabr., Weberei, Kalksteinbrüche, Lungenheilstätte für Kinder.

**Wülker** oder Wülcker, Rich. Paul, Anglist, * 1845 zu Frankfurt a. M., Prof. in Leipzig, † 1910; schr. „Gesch. der engl. Literatur", „Altengl. Lesebuch", „Grundriß der Gesch. der angelsächs. Literatur", gab Greins „Bibliothek der angelsächs. Poesie" und „Angelsächs. Prosa" heraus.

**Wullarsee** = Wularsee, s. d.

**Wüllen**, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 2285 E., Getreide-, Viehhandel, Kalköfen.

**Wullenweber**, Jürgen, Führer der prot.-demokrat. Partei in Lübeck, 1533 Bürgermeister, nach unglückl. Krieg mit Dänemark 1535 gestürzt, 1537 in Wolfenbüttel hingerichtet.

**Wüllerstorf-Urbair** (urbähr), Bernhard Frhr. v., östreich. Admiral, * 1816, kommandierte 1857/59 die Fregatte „Novara" bei ihrer mit einer Reihe v. Gelehrten ausgeführten Weltumsegelung (Novara-Expedition), war 1865/67 Handelsminister, † 1883.

**Wüllner**, 1. Adolf, Physiker, * 1835 und † 1908 zu Düsseldorf, Prof. in Bonn, seit 1869 in Aachen; Hptw. „Lehrb. der Experimentalphysik" (4 Bde.). — 2. Franz, bedeut. Musikpädagog und Dirigent, * 1832 zu Münster (Westf.), Musikdirektor in Aachen, 1869/77 Hofkapellmeister in München, 1877/82 in Dresden, 1884 Nachfolger von Ferd. Hiller als Leiter des Konservatoriums und der Gürzenichkonzerte in Köln, † 1902; komponierte gehaltvolle Vokalwerke (Messen, Motetten, Stabat Mater für Doppelchor, Psalm 125, Kantate „Heinr. der Finkler", Chorlieder) und Kammermusikwerke, ausgezeichnet als Dirigent der Niederrheinischen Musikfeste. — 3. Sein Sohn Ludwig, * 19. Aug. 1858 zu Münster, studierte Germanistik, darauf Musik am Kölner Konservatorium, Schauspieler in Meiningen, tritt seit 1895 als Rezitator und Liedersänger (Brahmssänger) mit meisterhaftem Vortrag, trotz bescheidener Stimmmittel (Bariton) unter großem Erfolge auf.

**Wulsdorf**, preuß. Dorf r. an d. Weser, Rgbz. Stade, Kr. Geestemünde, 5040 E., Blech-, Korbwaren-, Fischkonserven-, Torfstreufabr., Ziegeleien.

**Wulst**, Bauk., s. Viertelstab.

**Wulúr**, der = Wularsee.

**Wülverghem**, belg. Dorf südl. v. Ypern; 15. Apr. 1918 v. den Deutschen nach 3täg. Kämpfen gegen die Engländer erobert, Nov. 1918 wieder geräumt.

**Wümme**, die, Fluß in der preuß. Prv. Hannover, entspr. in der Lüneburger Heide, vereinigt sich unweit Ritterhude mit der Hamme zur Lesum (s. d.), bis dahin 76 km lang, 18 schiffbar.

**Wundarzneikunst**, s. Chirurgie. — **Wundbett**, die Stelle, an der angeschossenes Reh-, Hirsch-, Schwarzwild sich niedergelegt hat. — **Wundbrand** od. **-diphtherie** = Hospitalbrand, s. d. — **Wunddusche** = Irrigator.

**Wunde** (vulnus), plötzl. Gewebstrennung durch äußere Gewalt; nach d. Art der Entstehung gibt es Schnitt-, Hieb-, Stich-, Schuß-, nach d. Aussehen der Wundränder plattrandige, Riß- und Quetsch-W.n. Die Blutung ist abhängig vom Gefäß-, der Wundschmerz vom Nervenreichtum der betroffenen Stelle. Heilung erfolgt bei nicht verunreinigter W. in wenigen Tagen durch Verklebung und Verwachsung der Wundränder, oft mit Bildung von Wundschorf; bei größeren W.n ist Zusammenziehen durch Heftpflaster oder Wundnaht mit Seide, Catgut, Zwirn erforderlich. Geringes sog. Resorptionsfieber tritt auch bei glatter Heilung oft durch Aufnahme des ausgetretenen Blutes ein. Höheres Wundfieber mit Kopfschmerz ist Zeichen v. Wundinfektion. Diese entsteht durch Verunreinigung mit Bakterien, deren Gifte eine örtliche oder fortschreitende, meist eitrige Entzün-

dung der Lymphgefäße oder -drüsen oder allgem. Blutvergiftung hervorrufen. Andere W.-krankheiten sind Wundrose (s. Rose) und -fäulnis (Hospitalbrand, s. d.). Früher hat man die Bakterien mit antisept. (s. d.) Mitteln abzutöten versucht; jetzt sucht man sie von der W. fernzuhalten (s. Asepsis). Wundbehandlung: Jede Berührung, jedes Auswaschen einer frischen W. ist unbedingt zu vermeiden; Verband mit keimfreier Gaze, Watte ꝛc. genügt. Verunreinigte W.n bedürfen ärztl. Behandlung. In den Kriegen der letzten 20 Jahre waren 90 % aller, meist durch kleinkalibrige Mantelgeschosse verursachten W.n nicht durch Bakterien infiziert und heilten leicht; dagegen kamen im Weltkrieg mit seinen langdauernden Schützengrabenkämpfen oft sehr schwere, klaffende und stark verunreinigte Verletzungen durch Artillerie-, Minenwerfergeschosse und Handgranaten zur Behandlung. Die anfangs nicht bes. guten Ergebnisse besserten sich bald durch Beschleunigung des Verwundetentransportes und Besserung der Wundbehandlung. Die dtsch. Kriegschirurgen suchten die eitrige Wundinfektion hauptſ. durch „Mobilmachung der natürl. Körperkräfte“ (Ruhigstellung des verletzten Gliedes, Spaltung der Eiterherde, Drainage), die frz. Chirurgen durch antisept. Mittel zu bekämpfen. In ausgiebiger Berieselung der Wunden mit Chlorkalk-Borlösung fanden amerikan. Chirurgen ein erfolgreiches Mittel, das die Keime in der W. tötete, ohne die Gewebszellen zu schädigen. Vgl. auch Freiluftbehandlung (im Nachtrag).

**Wunder** (Mirakel), im eigentl. Sinn ein außerordentl. Vorgang in der natürl. Erfahrungswelt, der durch natürl. Ursachen nicht erklärt werden kann, sondern nur durch das Wirken Gottes als des Herrn und Urhebers der Natur. Die Möglichkeit der W. leugnen heißt Gottes Allmacht leugnen; auch ihre Tatsächlichkeit läßt sich unanfechtbar feststellen. Dabei kann sich Gott des Menschen als Werkzeuges bedienen.

**Wunderapfel** = Balsamapfel, s. Momordica. — **Wunderbaum,** s. Ricinus und Robinia. — **Wunderblume,** s. Mirabilis. — **Wundererde** = Bolus. — **Wundergeschwulst,** s. Teratom. — **Wunderhorn,** Des Knaben, s. Arnim 10 und Brentano 1.

**Wunderle** Georg, kath. Theolog, * 1881 in Weißenburg i. Bay., 1912 Prof. d. Philosophie in Eichstätt, 1916 für Apologetik u. vergleich. Religionswissenschaft in Würzburg.

**Wunderlich,** Karl Aug., Mediziner, * 1815, Prof. zu Tübingen, 1850 zu Leipzig, † 1877; führte exakte physiolog. Methoden für d. Krankheitserkennung u. -behandlung ein, schr. „Handb. der Pathologie und Therapie“, „Grundriß der spez. Pathologie u. Therapie“, „Gesch. der Medizin“ ꝛc., begründete das „Archiv für physiolog. Heilk.“ (seit 1842).

**Wundernetz,** unvermittelte Auflösung eines Gefäßes in ein Knäuel feiner Ästchen, z. B. die Malpighischen Körperchen in den Nieren. — **Wundernuß,** s. Lodoicea. — **Wunderregen,** Herabfallen großer Mengen organischer oder anorgan. Stoffe aus d. Luft, z. B. Blut-, Wurm-, Schwefelregen (s. d.), Mannaregen (s. Lecanora), Steinregen (s. d.) ꝛc. — **Wunderscheibe,** s. Phänakistoskop und Thaumatrop.

**Wundfäule** = Hospitalbrand. — **Wundfieber, -heilung, -infektion** ꝛc., s. u. Wunde. — **Wundklee,** s. Anthyllis. — **Wundkraut,** heidnisches, s. Solidago. — **Wundliegen** = Aufliegen, auch = Durchliegen, s. d. — **Wundschreck** = traumatische (s. d.) Neurose. — **Wundschwamm,** s. Polyporus. — **Wundsein der Haut** (Intertrigo), Hautentzündung an der Innenseite der Oberschenkel bei Säuglingen durch Kot und Harn (Behandlung: Reinlichkeit, Pudern mit Salizyl- oder Kinderpuder), oder bei Frauen durch nässenden Scheidenausfluß, sonst durch Reibung beim Gehen = Wolf s. Afterkratt.

**Wundt,** Wilh., Philosoph und Psycholog, * 1832 zu Neckarau, urspr. Arzt, 1875/1912 Prof. in Leipzig, † 1920; Hauptvertreter der Experimentalpsychologie, schr. „Grundzüge der physiolog. Psychologie“, „System der Philosophie“, „Völkerpsychologie“ (2 Bde.), eine treffl. „Einleitung in die Philosophie“ ꝛc.

**Wúnibald,** hl., Benediktiner, Bruder der hll. Willibald und Walburgis, ein Angelsachse, seit 720 in Rom, 739 von Bonifatius nach Deutschland gerufen, wirkte in Thüringen und Bayern, gründete 752 das Kloster Heidenheim, † 761 als Abt; Fest 18. Dez.

**Wunsch,** Marie, * 1862 zu Wien, † 1898 in Meran; malte ansprechende Genrebilder aus dem Kinderleben (Ein wichtiges Geheimnis ꝛc.).

**Wünsche,** Karl Aug., * 1838 in Hainewalde bei Zittau, Oberlehrer in Dresden, † 1913; schr. über den Talmud und Übersetzungen daraus, über das Alte Test., „Die jüd. Literatur“, gab 42 Bde. nachgelassene Schriften des Philosophen Karl Chr. Fr. Krause heraus.

**Wünschelburg,** preuß. Stadt am Ostfuß der Heuscheuer, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 2493 E., A.G., Sägewerke, Öl-, Hefe-, Maschinen-, Jalousiefabr.

**Wünschelrute** (Zauberrute), gegabelter Zweig, bes. von der Hasel, der mit den Gabelenden wagerecht vor der Brust gehalten wird und angeblich durch Zucken des freien Endes anzeigt, wo im Boden sich verborgene Quellen, Erz- oder Mineralgänge, auch vergrabene Schätze befinden (s. Rhabdomantie); ähnl. das siderische Pendel, s. Siderismus.

**Wúnsiedel,** bayr. Bez.-Amtsstadt im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, 5669 E., A.G., Rettungsanstalt, Farben-, Porzellan-, Maschinenfabr., Buntweberei, Granitbrüche, Luftkurort; Geburtsort Jean Pauls. Dabei die Luisenburg und Alexandersbad, s. d.

**Wunstorf,** preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Neustadt am Rübenberge, 4414 E., Landarmen- und Korrektionsanstalt, Molkerei, Leder-, Margarine-, Maschinen-, Öl-, Zementfabr.

**Wúotan, Wuotanismus,** der, s. Wodan.

**Wuóxen** (Woxen), der, Abfluß des Saimasees in Finnland, bildet die Imatrafälle (s. d.), erweitert sich im Mittellauf seeartig, mündet in den Ladogasee, 160 km lang.

**Wupper,** die, r. Nbfl. des Rheins in der Rheinprovinz, entspr. als Wipper im Sauerland b. Kierspe, durchfließt ein industriereiches Tal (Barmen, Elberfeld, Remscheid, Opladen ꝛc., hohe Eisenbahnbrücke b. Müngsten), mündet bei Rheindorf, 105 km lang. — **W.-feld,** östl. Stadtteil v. Barmen, am r. W.-ufer.

**Wurári,** das, Pfeilgift = Kurare.

**Würbenthal,** östr.-schles. Stadt an d. Oppa, B.H. Freudenthal, 3617 E., Eisen-, Glas-, Textilindustrie (bes. Flachsspinnerei, Leinenweberei). 1919 v. der Tschechoslowakei besetzt.

**Würderungsklage,** auf Gewährleistung (s. d.) begründete Klage auf Kaufpreisminderung od. Nachlieferung des Fehlenden.

**Wurf,** 1. (vgl. werfen) weidm. die aus 1 Geburt stammenden Jungen v. Schweinen, Hunden ꝛc. — 2. Teil der Sense, s. d.

**Wurfbatterie,** Haubitzen- oder Mörserbatterie für Steilfeuer gegen Deckungen und verdeckte Ziele.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wurfbewegung,** die v. einem schräg aufwärts od. horizontal geworfenen Körper unter dem Einfluß der Schwerkraft ausgeführte Bewegung; die Wurfbahn oder W u r f l i n i e ist eine Parabel, die allerdings beim Wurf schräg aufwärts durch den Widerstand der Luft eine Ablenkung erfährt. S. auch ballist. Kurve.

**Würfel** (Kubus, Hexaeder; s. Kristallformen), von 6 gleichen Quadraten begrenzter Körper; Inhalt = Länge × Breite × Höhe (s. Kubik). Vgl. Delisches Problem. — **W.=bein,** einer der Fußwurzelknochen, s. Fuß (Abbildung). — **W.=erz** (Pharmakosiderit), ein Mineral, wasserhalt. Eisenarseniat, bildet kleine, diamantglänzende grüne Kristalle.

**Wurfeln,** eigenartiges Umschaufeln der Körnerfrüchte, um Spreu, Staub und Unkrautsamen abzusondern.

**Würfelpulver,** prismat. Schießpulver. — **Würfelquallen** = Beutelquallen, s. Lappenquallen. — **Würfelsalpeter** = Chilesalpeter. — **Würfelspeck** = Anhydrit.

**Würfler,** drehkrankes Schaf.

**Wurflinie,** s. Wurfbewegung. — **Wurfmaschine,** im Altertum Kriegswerkzeug zum Fortschleudern von Steinen, Pfeilen ꝛc. Hauptformen: Balliste u. Katapult, s. d. — **Wurfrad** = Pumprad, s. d.

**Würgebohrung** am Gewehrlauf, s. Choke=bore.

**Würger,** 1. Pflanzengattg., s. Orobranchazeen. — 2. (Laniidae), Fam. der Singvögel, Oberschnabel hakig gebogen, mit scharfem Zahn; leben von Insekten und kleinen Wirbeltieren, in allen Erdteilen. In Deutschland: R o t r ü c k i g e r W. (Neuntöter, Finkenbeißer, Enneóctonus collúrio), braun, Rücken rot, häufig; R a u b = W. (Busch=, Stein=, Strauß=, Krickelster, Lánius excúbitor), aschgrau; R o t k ö p f i g e r W. (Waldkater, L. senátor), Rücken schwarz, Nacken rotbraun, in Mitteleuropa, im Sommer auch bei uns. — **W.=schnäpper** (Dicrúridae), afrik. und austral. Gattg. der Singvögel, den Fliegenschnäppern ähnlich; bei uns beliebte Stubenvögel.

**Würgspinne** = Vogelspinne, s. d.

**Wurm,** 1. s. Würmer. — 2. Heilk. = Umlauf, s. Fingerentzündung; als Tierkrankheit (Haut=W.), s. Rotz. — 3. in der Technik = Schraube (s. d.) ohne Ende. — 4. W o r m, die, l. Nbfl. der Roer in der Rheinprv., entspr. südöstl. v. Aachen, durchfließt ein steinkohlenreiches Tal, mündet nördl. v. Heinsberg, 42 km lang.

**Wurm,** Herm. Jos., kath. Theolog, * 5. Juni 1862 zu Paderborn, 1893 Pfarrer zu Hausberge, jetzt in Neuhaus i. Westf., schr. „Kardinal Albornoz", „Die Papstwahl" ꝛc.

**Würm,** die, 1. r. Nbfl. der Nagold in Württemberg und Baden, mündet b. Pforzheim, 52 km lang. — 2. r. Nbfl. der Amper (Ammer) in Oberbayern, kommt aus dem W.=see od. Starnberger See, mündet unterhalb Dachau, 37 km lang.

**Wurmdrache** = Heerwurm, s. Pilzmücken.

**Würmer** (Vermes), Kreis des Tierreiches, bilaterale Tiere mit einem Hautmuskelschlauch u. einem aus Ganglienknötchen bestehenden Zentralnervensystem. Näheres s. bei den einzelnen Klassen: Plattwürmer, Rädertiere, Pfeil=, Rund=, Ringelwürmer. Parenchymatöse W., s. Skoleziden.

**Wurmfarn,** s. Aspidium. — **Wurmfisch** = Schleimaal, s. Rundmäuler. — **wurmförmige Bewegung** des Darms, s. Peristaltik. — **Wurmfortsatz,** s. Darm.

**Wurmfraß,** Zerstörung v. Holzwerk durch Larven von Insekten, bes. Käfern (Borken=, Bockkäfer, Holzfresser ꝛc.), die in das Holz Gänge bohren (an den Austrittstellen dieser Gänge der als „Wurmmehl" bezeichnete Holzstaub). Gegenmittel: Benzindämpfe, Imprägnieren des Holzes mit Petroleum, Kupfervitriollösung, Karbolineum ꝛc.

**Wurmkrankheit,** 1. (Wurmsucht, Helminthiasis) durch versch. Würmer entstandene Krankheiten; im Darm schmarotzen Ankylostomum, Spul=, Faden=, würmer (Wurmmittel hauptſ. Santonin, s. Artemisia) und Bandwurm (Gegenmittel s. Aspidium, Brayera, Mallotus, Punica). Zu den W.en im weitern Sinn gehören auch Finnen=, Leberegel=, Trichinenkrankheit (s. d.), die schwer oder gar nicht zu beheben sind. — 2. = Hautwurm, s. Rotz. — 3. W. d e s R o g g e n s, s. Stockkrankheit.

**Wurmkraut,** s. Spiraea und Tanacetum.

**Würmlingen.** württemb. Dörfer, Donaukr.: 1. im Oberamt Rottweil, 839 E., Weinbau. Dabei die oft (z. B. von Schwab, Uhland) besungene W u r m l i n g e r K a p e l l e (11. Jhdt., Wallfahrtsort). — 2. im Oberamt Tuttlingen, 1530 E., Wirkwarenfabr., Holzhandel.

**Wurmmehl,** s. Wurmfraß. — **Wurmmittel,** s. Wurmkrankheit. — **Wurmregen,** massenhaftes Auftreten von Haarwürmern ꝛc. nach warmem Regen. — **Wurmsamen,** die santoninhaltigen Blütenköpfchen von Artemisia cina.

**Wurmschlangen** (Typhlópidae), kleine, nicht giftige Schlangen, mit verkümmerten Augen, Maul nicht erweiterungsfähig; leben wie Regenwürmer, meist in den Tropen.

**Wurmschnecke** (Vermétus), Gattung der Vorderkiemer; Schale unregelmäßig, meist festgewachsen. V. lumbricális, 6 cm hoch, im Meer an d. Westküste Afrikas.

**Wurmschokolade,** Santonin enthaltende Schokoladepastillen gegen Spulwürmer.

**Würmsee,** s. u. Starnberg.

**Wurmser,** Dagobert Sigmund Graf v., * 1724, österreich. Feldmarschall, kommandierte 1793 und 1795 mit Glück am Oberrhein, 1796 gegen Bonaparte in Oberitalien, mußte 1797 in Mantua kapitulieren, † 1797.

**Wurmsucht,** s. Wurmkrankheit. — **Wurmtrocknis,** Absterben von Nadelhölzern durch Borkenkäferfraß. — **Wurmzüngler,** s. Eidechsen.

**Wurno,** brit.=afrik. Stadt, s. Sokoto.

**Wurschen,** sächs. Dorf, Kreis= und Amtsh. Bautzen, 222 E.; in der Schlacht v. W. oder Bautzen (s. d.) 1813 preuß.=russ. Hauptquartier.

**Würschnitz,** sächs. Dörfer an der W. (Oberlauf der Chemnitz), Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg: 1. N i e d e r = W., 4413 E., Wirkwaren=, Zigarren=, Maschinenfabr., Steinkohlenbergbau. — 2. O b e r = W., 2424 E., Strumpfwarenfabr.

**Würselen,** preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, mit Gemeinde 13 362 E., Nadel=, Tuch=, Zigarren=, Sodafabr., Steinkohlenbergbau.

**Wursten** (Land W. oder Wurstner Land), fruchtbares Marschland östl. der Wesermündung im preuß. Rgbz. Stade, durch hohe Deiche geschützt; Hauptort Dorum. Davor das W u r s t e r W a t t, bei Ebbe trocken, z. T. mit Weiden bedeckt.

**Wurstgift,** ein durch Kochen, aber nicht durch Braten zerstörbares Toxalbumin (Ptomain), das in verdorbenen, bes. schlecht geräucherten Wurst= u. Fleischwaren, aber auch in Gemüsekonserven durch den Bacillus botulinus erzeugt wird u. die oft tödl. W u r s t v e r g i f t u n g (Botulismus) hervorruft. Erscheinungen: Übelkeit, Erbrechen, Schwindel, Lähmungen; Behandlung: Abführ= und herzanregende Mittel.

**Wurstkraut,** s. Origanum.

**Wurstner Land,** s. Wursten.

**Wurstvergiftung,** s. Wurstgift.

**Wurte,** die, künstl. Erdhügel für Gebäude, z. B. in den Marschlandschaften.

**Würtel,** der, s. Wirtel.

**Württemberg,** Freistaat, bis 1918 Kgr., drittgrößter Bundesstaat des Dtsch. Reichs, begrenzt von Baden, Bayern und dem Bodensee (Vorarlberg u. Schweiz), als Enklave das preuß. Hohenzollern umschließend, ohne 102 qkm Bodenseeanteil 19 507 qkm, fast ganz Gebirgs- und Hügelland (Schwarzwald [im Dreimarkstein 1152 m], Schwäb. Jura, Neckarbergland, Frankenhöhe), im S. von der obern Donau durchzogen, deren r. Nbfl. Iller die Grenze gegen Bayern bildet, sonst durch den Neckar mit Enz, Kocher und Jagst dem Stromgebiet d. Rheins angehörig; Klima im Jura rauh, im Neckargebiet milde. — Bevölkerung 1910: 2 437 574 E. (125 auf 1 qkm), davon 2 411 726 Reichsdeutsche, 9930 Östreicher, 6970 Italiener, 4933 Schweizer, der Religion nach 1 671 183 Protestanten, 739 995 Katholiken (vorwiegend im Donaukreis), zum Bist. Rottenburg gehörig (s. unten, Geschichte), 12 863 andere Christen, 11 982 Israeliten; (1919) 2 518 773. Haupterwerbsquellen: Landwirtschaft, Wein-, Hopfen-, Obstbau, Forstwirtschaft (hauptſ. Nadelwald), Stein- u. Kochsalzgewinnung, Brauereien, Brennereien, Holzschnitzerei, Uhren-, Textil-, Papier-, Zucker-, Lederindustrie, Handel, dem 2173 km Eisenbahnen (1922) und als Wasserstraße d. Neckar dienen. Bildungswesen 1911: je 1 Universität (Tübingen), Techn. (Stuttgart), Tierärztl. (Stuttgart; 1912 aufgehoben) u. Landwirtschaftliche Hochschule (Hohenheim b. Stuttgart), je 1 Hochschule für bildende Künste und für Musik (Stuttgart), 2250 öffentliche und 5 private Volks-, 38 öffentl. und 19 private Mittelschulen, 2 Lehrerseminare, 14 Gymnasien, 6 Realgymnasien, 12 Oberreal-, 23 Realschulen (davon 2 privat), 2 Pro- und 7 Realprogymnasien (davon 1 Progymnasium privat), 121 sonstige Nichtvollanstalten, 1 privates Mädchengymnasium, 22 höhere Mädchenschulen (davon 5 privat); Akad. d. Wissenschaft in Stuttgart (seit 1918). — Nach der Verfassung v. 25. Sept. 1819 (zuletzt geändert 1906 und 1912) war W. eine in männl. Linie erbliche, konstitutionelle Monarchie mit 6 Ministern; die Gesetzgebung hatte der König mit den Landständen: I. Kammer (königl. Prinzen, Vertreter des Adels, der hohen Geistlichkeit, Wissenschaft 2c.), u. II. Kammer aus 92, auf 6 Jahre direkt gewählten Abgeordneten. Im Reichstag hatte W. 17 Vertreter, im Bundesrat (ebenso seit 1920 im Reichsrat) 4 Stimmen. Bis 1919 besaß es ein eigenes Kriegsministerium. Die neue, republikan. Verfassung ist vom 25. Sept. 1919. Darnach ist W. ein freier Volksstaat, dessen oberste Gewalt beim Landtag (z. Z. 101 Mitgl. — auf je 25 000 E. 1 Abgeord. — auf 4 Jahre gewählt), dessen Leitung beim Staatsministerium (6 Min.) erfolgt und an dessen Spitze der Ministerpräs. („Staatspräsident") steht. Für die Rechtspflege bestehen 1 O.L.G. (Stuttgart), 8 L.G. u. 64 A.G. 1914/15 betrugen d. ordentl. Staatseinnahmen u. -ausgaben je 267,8 Mill., die Schulden 643,4 Mill. ℳ. Einteilung: 4 Kreise (Neckar-, Schwarzwald-, Jagst-, Donaukreis) unter je 1 Regierung, die in 63 Oberämter und 1 Stadtdirektionsbez. (Hst. Stuttgart) zerfallen. — **Geschichte.** Die Stammburg Wirtemberg lag auf dem Rotenberg b. Canstatt; die Herren (um 1080), seit 1135 Grafen v. W. hatten ihren Besitz am mittl. Neckar. Ulrich I. (1240/65) erwarb Urach, Eberhard d. Erlauchte (1265 bis 1325) Neuffen, Hohenstaufen u. a. Reichsgüter, die er gegen Rudolf v. Habsburg behauptete, Ulrich III. (1325/44) Reichenweier im Elsaß und 1342 Tübingen, Eberhard d. Greiner (1344/92) gewann Besitz im Schönbuch und von Tübingen bis Tuttlingen und warf die Reichsstädte und Reichsritter nieder (Döffingen 1388). Unter Eberhard IV. kam Mömpelgard dazu; der elsäss. Besitz ging erst in der Französischen Revolution verloren. 1442 wurde W. in die Linien Stuttgart und Urach geteilt, unter Eberhard im Bart (1459/96) durch den Münsinger Vertrag 1482 für immer vereinigt, 1495 auf dem Reichstag zu Worms zum Hzt. erhoben. Durch Eberhard bekam es 1477 eine Universität in Tübingen, 1495 eine Verfassung, die unter seinem Enkel Ulrich (1498 bis 1550) im Tübinger Vertrag 1514 zugunsten der Stände revidiert wurde. Ulrich rief durch seine Mißregierung den Bauernaufstand des „Armen Konrad" hervor und wurde wegen Friedensbruchs und Gewalttätigkeit geächtet und 1519 vom Schwäb. Bund vertrieben, worauf W. an Östreich kam. 1534 führte ihn Philipp v. Hessen zurück; Ulrich nahm zwar im Kaadener Frieden W. von Östreich zu Lehen, führte aber trotzdem die Reformation ein und säkularisierte das Kirchengut (Reformatoren Schnepf, Blarer und Brenz); sein Sohn Christoph (1550/68) befestigte sie und tat viel für Schulwesen und Verwaltung, Ludwig (1568/93) verhalf mit Annahme der Konkordienformel 1577 dem strengen Luthertum zum Sieg. Eberhard III. (1628/74) war im 30jähr. Krieg als Anhänger Schwedens 1634/38 vertrieben. Ein Bild v. kleinfürstl. Despotismus ist die Regierung Eberhard Ludwigs (1677/1733); doch war die Macht der Stände nicht zu brechen. Zu noch größerem Einfluß gelangten sie unter Karl Alexander (1733/37), der früher als östreich. General katholisch geworden war und durch die Wirtschaft seines Hofjuden Süß-Oppenheimer vollends jeden Anhang verlor, und unter seinem Sohn Karl Eugen (1737/93), der zur Teilung der Regierung mit den Ständen im Erbvergleich v. 1770 gezwungen wurde. Gegen die Willkürherrschaft seiner 1. Zeit (Soldatenhandel 2c.) sticht das landesväterl. Regiment seiner letzten Jahre merkwürdig ab. Ihm folgten seine Brüder Ludw. Eugen (1793/95) und Friedr. Eugen (1795/97), dann des letztern protest. erzogener Sohn Friedrich (1797/1816), ein ebenso kluger als rücksichtsloser Herrscher. Er erwarb 1803 die Kurwürde und eine Reihe v. Stiftern (bes. Propstei Ellwangen) und Reichsstädten, 1805/06 den klösterl., östreich. und reichsritterschaftl. Besitz im „Oberland" (zw. Schwäb. Alb und Bodensee), den größten Teil der hohenloheschen, waldburg. 2c. Lande, nahm 1806 den Königstitel an, trat dem Rheinbund bei und verschaffte dem Land bis 1810 im wesentl. die heutigen Grenzen. Er beseitigte die Stände und regierte absolut; erst unter dem wohlwollenden Wilh. I. (1816/64) kam 1819 durch Wangenheim eine konstitutionelle Verfassung mit Zweikammersystem zustande. Für die Katholiken wurde 1827 das Bist. Rottenburg errichtet; die Beziehungen zur Kirche wurden 1857 durch Konkordat und, als dieses von der Kammer verworfen wurde, 1862 durch Gesetz im Sinn des Konkordats zu beiderseitiger Zufriedenheit gelöst; W. blieb vom Kulturkampf verschont. 1834 trat W. dem Zollverein bei. Seit den 1830er Jahren kam der demokrat. Landtag mehr und mehr in die Opposition; die Jahre 1848/50 brachten wohl öfter Unruhen und Kammerauflösungen, aber keine größeren Folgen. Auf Wilhelm folgte sein Sohn Karl (1864/91); er hielt 1866 zu Östreich und mußte nach dem Gefecht v. Tauberbischofsheim mit Preußen ein

Bündnis und eine Militärkonvention schließen. An die Stelle des Ministeriums Varnbüler folgte 1870 (bis 1900) Mittnacht als leitender Mann; W. trat im Versailler Vertrag v. 25. Nov. 1870 dem Dtsch. Reich bei. 1891/1918 regierte Wilhelm II. († 1921). Angesichts der kath. Thronfolge (s. Albrecht v. W.) wurde 1898 ein Religionsreversaliengesetz über die Stellung des künftigen Landesherrn zur prot. Kirche erlassen; 1903 erfolgte die Steuerreform (Einkommensteuer), 1903 u. 1909 neue Volksschulgesetze, 1906 die Verfassungsreform (Ausscheiden der „Privilegierten" d. h. der kirchlichen, ritterschaftl. ꝛc. Vertreter aus der 2. Kammer, diese durch Proportionalwahl ergänzt). 9. Nov. 1918 Ausrufung d. Republik mit vorwiegend sozialdemokrat. Ministerium, 30. Nov. Abdankung d. Königs. Staatspräsident seit 1920 Hieber, 1924 Rau, dann Bazille.

**Württemberg,** Alex. Graf, Dichter, s. Alexander (Fürsten) 8.

**Württembergische Metallwarenfabrik,** Aktiengesellschaft, etwa 5000 Arbeiter, in Geislingen, s. d.

**Wurtz,** Charles Adolphe, Chemiker, * 1817 zu Straßburg, seit 1851 Prof. in Paris, † 1884; schr. „Leçons élémentaires de chimie moderne", „Dictionnaire de chimie pure et appliquée" (7 Bde.), „La théorie atomique" (auch dtsch.). — Nach ihm ben. der **Wurtzit** (Strahlenblende), ein hexagonales, braunes, glänzendes Mineral aus Schwefelzink mit Eisen, meist in strahligen Aggregaten.

**Wuru(s),** der = Kamala, s. Mallotus.

**Wurzach,** württemb. Stadt, Donaukreis, Oberamt Leutkirch, 1980 E., Schloß des Fürsten v. Waldburg-Zeil, Käse-, Leder-, Torfstreufabr., Holzhandel.

**Wurzbach,** Flecken in Reuß j. L., Landratsamt Schleiz, am Nordfluß des Frankenwalds, 1912 E., Holz-, Eisen-, Schieferindustrie.

**Wurzbach,** 1. C o n s t a n t, Ritter v. Tannenberg, östreich. Bibliothekar (im Ministerium des Innern), * 1818, † 1893; gab „Biograph. Lexikon des Kaisertums Östreich" (60 Bde.) heraus, schr. Lyrisches, poet. Erzählungen und die romant. Gedichte „Von einer verschollenen Königsstadt". — 2. Sein Sohn A l f r e d, Ritter v. Tannenberg, Kunsthistoriker, * 1846 zu Lemberg, lebte in Wien, † 1915; schr. bes. über niederländ. und franz. Maler, gab ein „Niederländ. Künstlerlexikon" (3 Bde.) heraus.

**Würzbach,** bayr. Dorf = Nieder-W., s. d.

**Würzburg,** bayr. unmittelbare und Bez.-Amtsstadt am Main, Hst. des Rgbz. Unterfranken, 91 000 E., kath. Bischofssitz, L.G., A.G., E.D., O.P.D., Reichsbankstelle, Universität, roman. Dom (11./12. Jhdt., mit Bischofsgräbern), Neumünsterkirche (11./18. Jhdt., Grab d. hl. Kilian, im Garten das Walters v. d. Vogelweide), Universitätskirche (16. Jhdt., Renaissance) und 17 andere kath., 3 prot. Kirchen, ehemal. Feste Marienberg (siehe unten), Residenzschloß (18. Jahrhundert, Barock), Theater, Museum, Botanischer Garten, Juliushospital (s. Echter), Blinden-. Taubstummen-, Irren-, staatl. Erziehungsanstalt, Weinbau u. -handel, Fabr. v. Maschinen, Eisenbahnwagen, Musik-, mathem. u. chirurg. Instrumenten, Möbeln, Tabak, Zigarren, Chemikalien, Buchdruckschnellpressen, Geldschränken, Bier, Malz, Schaumwein, Seife ꝛc., Kalkindustrie, Schiffahrt. Südl. der Nikolausberg mit Aussichtsturm und dem „Käppele" (Wallfahrtskirche der Kapuziner). — W. gehörte zu Zeiten des Apostels v. W., des hl. Kilian († 689), zum thüring. Stamm, wird 704 erstmals genannt und wurde 742 durch den hl. Bonifatius als Bistum eingerichtet; dessen weltl. Besitz hieß später Hzt. Ostfranken. Das Stift litt im 15./16. Jhdt. durch Bauernunruhen, die Packschen und Grumbachschen Händel. Die Erhaltung des kath. Glaubens, die Universität, das Spital ꝛc. sind das Werk des Bisch. Echter v. Mespelbrunn (1573/1617). 1631/34 war es ein Teil vom Hzt. Franken des Hzg. Bernhard v. Weimar. Im 18. Jhdt. Blütezeit unter den Schönborn und Erthal. 3. Nov. 1796 Sieg des Erzhzg. Karl v. Östreich über die Franzosen unter Jourdan. 1803 kam das Stift an Bayern, 1806 an das Haus Toskana, 1814 wieder an Bayern. Die alten Festungswerke wurden 1867 bis 1870 niedergelegt, die ehemal. Feste Marienberg (8. Jhdt., 1260/1720 bischöfl. Residenz) in Kasernen und Magazine umgewandelt.

**Würzburg,** Konr. v., mhd. Dichter, s. Konrad 5.

**Würze,** 1. = Gewürz; 2. durch das Maischen und Abläutern (W. - z i e h e n) erhaltene Flüssigkeit zur Bereitung v. Bier, s. d.

**Wurzel** (radix), 1. S p r a c h l. der nach Abtrennung der Suffixe verbleibende, die Wortbedeutung tragende Teil eines Wortes, z. B. sitz — in sitzen, sitzt, Sitzung ꝛc. — 2. B o t a n i k: der meist unterirdische, keine Blattanlagen aufweisende Achsenteil der Gefäßpflanzen, dessen Vegetationspunkt von der W. - h a u b e bedeckt ist, dient zur Festheftung und Ernährung der Pflanze. Die Dikotylen haben eine Haupt- od. Pfahl-W. und von ihr abzweigende Seiten-W.n, die Monokotylen nur Neben-W.n, die z. B. bei den Gräsern ein Büschel bilden (Büschel-W.); die letzten Verzweigungen oder W. - f a s e r n tragen die W. - h a a r e, welche die Nahrung aufnehmen. A d v e n t i v - W.n entspringen am Stamm als Luft-W.n (bei Kletterpflanzen als Klammer-, sonst als Stelz- oder Stütz-, Haft- oder Saug-W.n; vgl. Haustorien). Der W. - s t o c k (Rhizom) ist eig. keine W., sondern der unterirdische Stammteil. W. - k n o l l e n sind als Nährstoffbehälter dienende Anschwellungen der W. (z. B. Kartoffel); W. - k n ö l l c h e n kleine, von W.-bakterien erzeugte W.-anschwellungen der Leguminosen (s. Stickstoffsammler). — 3. M a t h. im Ggs. zu Potenz (s. d.) die Zahl (W.-zahl), die mit sich selbst multipliziert werden muß, um eine bestimmte andere Zahl zu ergeben; muß man sie 2mal als Faktor setzen, um die andere Zahl zu erhalten, so ist es eine Quadrat-, wenn 3mal, eine Kubik-W. Das Aufsuchen der W. zu einer gegebenen Zahl (Radikand) heißt W.-ziehen od. Radizieren (Zeichen $\sqrt{\ }$); 3 ist z. B. die Quadrat-W. ($\sqrt{9}$) des Radikanden 9, die Kubik- oder 3. W. ($\sqrt[3]{27}$) des Radikanden 27. W. e i n e r G l e i c h u n g = Lösung der Gleichung. — 4. Z a h n - W., s. Zähne.

**Wurzelausschlag** = Wurzelbrut, s. d. — **Wurzelbaum** = Manglebaum, s. Rhizophora.

**Wurzelbohrer** (Hepiálidae), den Holzbohrern verwandte Schmetterlingsfamilie; Raupen an Pflanzenwurzeln, so die gelbliche des Hopfenspinners (Hepíalus húmuli).

**Wurzelbrut,** Ausschläge an flachliegenden Baumwurzeln, treten meist nach dem Fällen des Stammes bei Espe, Ulme, Weißerle, Akazie auf. Vgl. Loden, Forstwirtschaft (Niederwaldbetrieb).

**Wurzeldruck** oder -kraft, Saftdruck in der Pflanze, der Wasseraufnahme durch die Wurzel zugeschrieben, (z. B. „Bluten" der Weinreben). — **Wurzelfasern,** s. Wurzel 2. — **Wurzelfäule** (v. Nadelholzbäumen), s. Agaricus. — **Wurzelfüßer,** s. Rhizopoden. — **Wurzelhaare, -haube, -knöllchen,** s. Wurzel 2. — **Wurzelköpfer,** s. Wurzelkrebse. — **Wurzelkraft,** s. Wurzeldruck.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wurzelkrebse** oder -köpfer (Rhizocéphala), Unterordn. der Rankenfüßer, an Krabben und Einsiedlerkrebsen schmarotzende niedere Krebstiere mit ungegliedertem, sackförm. Körper, v. dem wurzelartige Saugfäden ausgehen und den Körper des Wirtes durchsetzen.

**Wurzellaus,** s. Reblaus. — **Wurzelpilz,** s. Rhizomorpha. — **Wurzelschneider** = Rübenschneidmaschine, s. d. — **Wurzelschwamm,** s. Trametes. — **Wurzelstock** (Rhizom), s. Wurzel 2. — **Wurzeltöter,** Pilzgattg., s. Rhizoctonia.

**Wurzen,** sächs. Stadt an d. Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 17 226 E., A.-G., Reichsbanknbst., prot. Dom (12. Jhdt.), Schloß (ehemals Residenz der Bischöfe v. Meißen), Biskuit-, Teppich-, Gardinen-, Tapeten-, Kartonnagen-, Möbel-, Eisen- und Bronzewaren-, Drahtseil-, Maschinen-, Schuhfabr.

**Würzesteuer** = Maischbottichsteuer, s. d.

**Wüst,** Albert, Landwirt, * 1840, 1873/96 Prof. in Halle, † 1901; schr. „Landw. Maschinenkunde".

**Wüste,** infolge mangelnder Niederschläge wasser- und deshalb auch pflanzenarmer, meist ebener oder hügeliger großer Landstrich, in dem der Wind seine ab- und forttragende Kraft (Korrasion der Gesteine, Sand- und Staubstürme) ungehindert ausüben kann. Die größte W. der Welt ist die Sahara (s. d.), in der sich alle W.nformen vorfinden. Beim Vorkommen v. Quellen in der W. entstehen mit Pflanzenwuchs bedeckte Oasen. Die W.nflora weist haupts. dornige Sträucher, Fett- und Salzpflanzen (z. B. Agaven, Kakteen, Mimosen), die W.n-fauna Löwen, Schakale, Fenek, Kamele, Antilopen, Strauße, Flughühner, Heuschrecken 2c. auf. Eigentümlich sind der W. Luftspiegelungen, s. d.

**Wüstegarten,** Berg im Hainagebirge, s. d.

**Wüstegiersdorf,** Nieder-W., preuß. Dorf im obern Weistritztal, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 3561 E., A.G., Wollindustrie, Bier-, Seifenfabr. — Dabei Dorf Ober-W., 1563 E., Webereien.

**Wüstenbrand,** sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 2145 E., Strumpf-, Trikotagenfabr.

**Wüstenfeld,** Ferd., Orientalist, * 1808, 1842/90 Prof. in Göttingen, † 1899; verf. Tabellen zur Gesch. des Islam, Ausgaben altarabischer Historiker und Geographen.

**Wüstenhühner** = Flughühner. — **Wüstenläufer,** Sumpfvogel = Krokodilwächter.

**Wüstenrot,** württemb. Dorf, Neckarkr., Oberamt Weinsberg, 1214 E., Holzhandel, Luftkurort.

**Wusterhausen,** preuß. Stadt an d. Dosse, Rgbz. Potsdam, Kr. Ruppin, 2701 E., A.G., Obstbau, Zigarrenfabr., Sommerfrische. — Königs-W., s. d.

**Wüstewaltersdorf,** preuß. Dorf am Fuß der Hohen Eule, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 1810 E., Leder-, Seifenfabr., Textilindustrie.

**Wustmann,** Gustav, * 1844, seit 1881 Stadtbibliothekar in Leipzig, † 1911, schr. über Leipziger Geschichte; bekannter sind „Allerhand Sprachdummheiten" u. seine Anthologie „Als der Großvater die Großmutter nahm".

**Wustrow** (—ro), meckl.-schwerin. Dorf am Saaler Bodden, 1094 E., Seebad, Rettungsstation.

**Wusung,** chines. Hafen, s. Schanghai.

**Wutach,** die, r. Nbfl. des Rheins in Südbaden, entspr. am Feldberg im Schwarzwald, durchfließt d. Titisee, heißt dann im Mittellauf Gutach, mündet oberhalb Waldshut, 112 km lang.

**Wütendes Heer,** s. Wilde Jagd. — **Wüterich** = Schierling, s. Cicuta und Conium. — **Wutgift,** Ansteckungsstoff der **Wutkrankheit** = Hundswut.

**Wutki,** der, s. Wodka.

**Wutschang,** W.-fu, Hst. der mittelchines. Prv. Hupe, r. am Jangtsekiang, 500 000 E., Residenz des Apost. Vik. Ost-Hupe, Opium-, Baumwollhandel.

**Wütschou** (—schau), südchines. Stadt am Sikiang, Prv. Kuangsi, 348 220 E., Vertragshafen.

**Wuttke,** 1. Heinrich, Historiker, * 1818, Prof. in Leipzig, † 1876; Demokrat, Gegner Preußens, schr. über die Schles. Kriege, Polenfrage, Zeitungswesen, „Gesch. der Schrift und des Schrifttums". — 2. Seine Gattin Emma geb. Biller, * 1833, † 1915; schr. Jugenderzählungen und histor. Romane („Barbara Ittenhausen" 2c.). — 3. Ihr Sohn Robert, Volkswirt, * 1859, seit 1904 Prof. in Dresden, † 1914; Hptw. „Sächs. Volkskunde".

**Wutzstahl,** ostind. Damaszener Stahl.

**W. Va.,** Abk. für Westvirginia (V. St.).

**Wyandot** (uĕändott), Indianerstamm = Huronen. — **Wyandotte** (—dott), Hühnerrasse, s. Huhn.

**Wyatt** (uĕtätt), 1. James, engl. Architekt, * 1748, † 1813; stellte ältere Bauten im got. Stil wieder her. — 2. Sir Matthew Digby, engl. Architekt, * 1820, † 1877; schuf viele öffentl. Gebäude in Indien und England (Kristallpalast in Sydenham b. London). — 3. Sir Thomas, engl. Staatsmann und Dichter, * 1503, Diplomat unter Heinr. VIII., † 1542; begründete die neuengl. Dichtung nach dem Vorbild Petrarcas.

**Wychgram,** Jakob, Schulmann und Literarhistoriker, * 1. Sept. 1858 zu Emden, 1890 Dir. des Lehrerinnenseminars in Leipzig, 1900 der Augustaschule in Berlin, 1908 Schulrat in Lübeck; schr. „Handb. des höheren Mädchenschulwesens", „Frauenbewegung u. Frauenbildung", „Gesch. des höheren Mädchenschulwesens in Deutschland und Frankreich", „Soziale Bedeutung der Mädchenschulreform", „Schillers Leben", „Charlotte von Schiller", „Das dtsch. Volkstum und die dtsch. Literatur", Hrsgeber der Zeitschr. „Frauenbildung" (seit 1901).

**Wychuchol,** der = Desman, s. Spitzmäuse.

**Wycombe** (uĕiköm), der, l. Nbfl. der Themse in Mittelengland; daran d. Stadt W. = Chipping-W.

**Wydah,** afrik. Stadt = Wida.

**Wydenbrugk,** Oskar Frhr. v., * 1815, 1848/54 Staatsminister in Sachsen-Weimar (liberale Reformen), großdeutscher Politiker seit dem Frankfurter Parlament, † 1876.

**Wye** (uĕi), die, r. Nbfl. des Severnästuars in Südwestengland, entspr. in Wales, 205 km lang.

**Wygósero,** der, Wygsee, nordruss. See, Gouv. Olonez, 860 qkm, hat Zufluß vom Segosero, den 115 km langen Wyg als Abfluß zur Onegabucht des Weißen Meeres.

**Wyhl,** bad. Dorf r. am Rhein, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 2156 E., Tabakbau und -industrie, Getreide-, Holz-, Schweinehandel.

**Wyhlen,** bad. Dorf, Kr. und Amt Lörrach, mit Gemeinde 2269 E., Saline, Sodafabr.

**Wyk,** preuß. Stadt im Osten der Nordseeinsel Föhr, Rgbz. Schleswig, Restkreis Tondern, 1560 E., A.G., Friesenmuseum, Seebad.

**Wyklifiten,** Sekte = Wiclifiten.

**Wyl,** schweiz. Stadt = Wil.

**Wylich und Lottum,** 1. Karl Friedr. Heinr. Graf v., * 1767, Kabinettsminister Friedr. Wilhelms III. von Preußen, reaktionär, † 1841. — 2. Wilh. Malte Graf v., s. Putbus.

**Wynants** (wĕi—), Jan, niederländ. Maler, * um 1620 zu Haarlem, † um 1680 in Amsterdam; schuf freundliche Landschaftsbilder.

**Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.**

**Wynberg** (weinberg), Vorort v. Kapstadt in Südafrika, 16 017 E.

**Wyneken**, Gustav, Schulreformer, s. Freie Schulgemeinde.

**Wynnebald**, hl. = Wunibald.

**Wyoming** (ueióhming), Abk. **Wyo.**, Staat (1868 bis 1890 Territorium) der nordamerik. Union, einer der nördl. Zentralstaaten, 253 587 qkm, vom Felsengebirge (bis 4203 m) durchzogen, hauptſ. vom Yellowstone (s. d.) und Big Horn entwässert, 190 380 E. (1918), Viehzucht und Bergbau (bes. auf Kohlen), Holzindustrie; Hst. Cheyenne.

**Wyschegród**, poln. (bis 1916 russ.) Stadt r. an der Weichsel, Gouv. Plozk, 5279 E., Tuch-, Leinenfabr.

**Wyschehrad** (slaw. „Hochburg"), südl. Stadtteil v. Prag, am rechten Moldauufer, alte Festungswerke.

**Wyschnegrádskij**, Iwan Alexejewitsch, russ. Staatsmann, * 1832, Techniker, Prof. in St. Petersburg, 1887/92 Finanzminister (Schutzzoll), † 1895.

**Wýschnij-Wolotschók**, innerruss. Kreisstadt an d. Zna, Gouv. Twer, 17 500 E., Getreidehandel, Baumwollindustrie; Mittelpunkt des **Wyschne-Wolózkischen Kanalsystems** (zw. Wolga und Ladogasee, 845 km lang), zu dem auch Sievers-, Wischerakanal ꝛc. gehören.

**Wýschtyter See** = Wyſztyter S., s. Pissa.

**Wyspiánski**, Stanislaus, poln. Dichter u. Maler, * 1869 und † 1907 zu Krakau; schuf Freskenbilder, Illustrationen zu Homers „Ilias", schr. im Anschluß an das antike Schicksalsdrama und die nationale Romantik tiefsinnige symbolist. Dichtungen („Der Fluch", auch dtsch.), Historienstücke, allegor. Satiren u. Gedankenlyrik, von Einfluß auf die ganze jüngste Generation Polens.

**Wyß**, Georg v., schweiz. Historiker und konservativer Züricher Politiker, * 1816, † 1893.

**Wyszkow**, südgaliz. (seit 1919 poln.) Dorf nahe der ungar. Grenze, B.H. Dolina; um den ins ung. Kom. Mármaros führenden W.-er Paß der Waldkarpathen 8./18. Okt. 1914 u. Jan./März 1915 hartnäckige Kämpfe zw. den Östr.-Ungarn u. Russen.

**Wýſztyter See**, s. Pissa.

**Wytegra**, die, Abfluß des Bjelo Osero zum Onegasee, Teil des Marienkanalsystems, 140 km lang. Oberhalb ihrer Mündung die nordruss. Kreisstadt **W.**, Gouv. Olonez, 5200 E., Getreide-, Mehl-, Flachshandel, Holzindustrie, Ziegeleien.

**Wytschaete** (witschahte), belg. Dorf u. Hügelrücken südl. v. Ypern. Hier machte die dtsch. Front im Weltkrieg einen Vorsprung nach Westen, den „W.-bogen", der bes. Herbst 1916 u. Frühjahr bis Herbst 1917 v. den Engländern vielfach angegriffen wurde; durch riesige Sprengungen gelang es ihnen, 7. Juni 1917 den Hügelrücken, das Dorf W. und Messines zu erobern; Mitte April 1918 wurde die Höhe v. den Deutschen zurückerobert, Ende Sept. mußte v. ihnen der ganze Bogen wieder geräumt werden.

**Wýtschegda**, die, r. Nbfl. der Dwina im nordruss. Gouv. Wologda, entspr. im südl. Teil des Timan, 1100 km lang.

**Wyttenbach**, Daniel, einer der bedeutendsten holländ. Philologen des 18. Jhdt., * 1746 zu Bern, 1771/99 Prof. der griech. Sprache am Athenäum in Amsterdam, 1799/1816 Prof. der Beredsamkeit in Leiden als Nachfolger Ruhnkens, † 1820; Hptw. „Epistola critica", „Vita Ruhnkenii" (meisterhafte Biographie), Ausgabe von Platons „Phädon", Plutarchs „Moralia" ꝛc.

# X

X, Zahlzeichen = 10; chem. Zeichen für Xenon. — x in der Math. Zeichen für eine unbekannte, auch für eine veränderl. Größe.

**Xang,** das, siames. Gewicht = 1,21 kg.

**Xanten,** preuß. Stadt l. vom Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 4401 E., A.G., kathol. Viktorsdom (13./16. Jhdt., bedeutendstes got. Bauwerk am Niederrhein), Margarine-, Holzschuh-, Zigarren-, Schuh-, Metallwaren-, Maschinenfabr., Sägewerke. X., im Nibelungenlied die Heimat Siegfrieds, entstand beim altröm. Castra vetera; Geburtsort des hl. Norbert. X.er Vertrag 1614, s. u. Jülich.

**Xanthelásma** oder Xanthóm, das, Bildung kleiner gelber Hautflecke oder -knötchen, bes. an den Augenlidern, häufig bei Zuckerkranken; operativ zu entfernen.

**Xanthi,** türk. Eskidsché, bulgar. Stadt östl. vom untern Mesta, bis 1913 zum türk. Wilajet Adrianopel gehörig, 17 177 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbisch., Tabakhandel. Seit 1919 griechisch.

**Xanthín,** das, zu den Purinkörpern gehörige organ. Base, im Harn, in den Harnsteinen, im Gehirn und Fleisch der Säugetiere, farblos, in Wasser schwer löslich. Vgl. Purree.

**Xanthippe,** die als zänkisch geschilderte Frau des Sokrates; übtr. = unverträgliches Weib, böse Sieben.

**Xánthium,** Kropf-, Spitzklette, Gattg. der Kompositen, Kräuter mit hakig-stacheligen Fruchtköpfen; X. strumárium, deren Wurzel als Volksheilmittel gegen Kropf dient, ist eine überall eingeschleppte Schuttpflanze, ebenso die wahrsch. aus Südamerika stammende, bis 1 m hohe Art X. spinósum, Choleradistel, deren Früchte auf Wolle schädigend einwirken.

**Xanthogénsaures Kálium,** s. Schwefelkohlenstoff. — **Xánthokyanop(s)íe,** die, Rotgrünblindheit, s. d. — **Xanthóm,** das, s. Xanthelasma. — **Xanthophýll,** das, veralteter Name für nichtgrüne Farbstoffe der Chloroplasten (s. d.) im Ggs. zum Chlorophyll. — **Xanthop(s)íe,** die, s. Gelbsehen. — **Xanthopikrít,** das, Alkaloid = Berberin.

**Xanthória,** Mauerflechte, Gattg. der Laubflechten; X. pariétina ist häufig an Bäumen und Mauern.

**Xanthorrhöea,** Grasbaum, austral. Liliazeengattg., Bäume oder Stauden; X. hastíle liefert das gelbe Akaroïdharz oder Botanygummi, X. austrále das rote Akaroïdharz (Erdschellack, austr. od. Nuttgummi).

**Xanthos,** 1. alte Hst. Lykiens, v. den Römern (Brutus) 43 v. Chr. zerstört; in altchristl. Zeit Bistum. — 2. der, kleinasiat. Fluß = Skamandros.

**Xanthosiderit,** der, Mineral, s. Gelbeisenstein.

**Xanthospulver,** Schießpulver und Sprengstoff aus xanthogensaurem Kali mit Salpeter u. Holzkohle.

**Xavérius,** hl., s. Franz 7. Nach ihm ben. der X.-verein (Franz-Xaver-Verein), s. Glaubensverbreitung, und die **Xaveriáner,** eine 1839 in England gegründete Genossenschaft für Erziehung u. Unterricht.

**Xaviér** (cha—), span. Schloß, s. Franz (hll.) 7.

**X-Beine,** s. Bein und Rhachitis.

**Xenia** (sihniä), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 9110 E., methodist. Negeruniversität, Maschinen-, Schuh-, Papierfabr.

**Xéniën** (grch. = Gastgeschenke), 1. Titel für Sammlungen v. Sinngedichten, z. B. des 13. Buches der Epigramme des Martial; überschrift der im Musenalmanach für 1797 erschienenen Distichen, in denen Goethe und Schiller an den literar. Verhältnissen ihrer Zeit herbe Kritik üben. — 2. Botanik: durch Befruchtung mit fremdem Blütenstaub eintretende Änderungen im äußeren Teil der Frucht, bes. bei Getreidekörnern. — **Xénios** („Der Gastliche"), Beiname des Zeus als Schützers des Gastrechts.

**Xenókrates,** griech. Philosoph, * um 396 zu Chalcedon, Schüler Platos, folgte 339 dem Speusippus als Haupt der Akademie, näherte sich gleich ihm dem Pythagoreismus, † 314.

**Xenokratíe,** die, Fremdherrschaft. — **Xenologíe,** die, „Grenzwissenschaft" = Okkultismus. — **Xenomaníe,** die, übertriebene Vorliebe für Fremdes.

**Xënon,** das, chem. Zeichen X, 1900 v. Ramsay entdecktes, in sehr geringer Menge in der Luft vorkommendes, dem Argon ähnliches gasförm. Element.

**Xenóphanes,** griech. Philosoph, Elegiendichter und Sillograph aus Kolophon, * um 575, durchzog als Rhapsode die griech. Städte, lebte zuletzt zu Elea in Unteritalien, † um 480; bahnbrechend durch seine Kritik des anthropomorphist. Götterglaubens und seine Lehre v. einem Gott, Stifter der Eleat. Schule.

**Xénophon,** 1. v. Athen, * um 430, Anhänger der aristokratischen, spartafreundl. Partei, Führer der 10 000 griech. Söldner des Cyrus auf dem Rückzug von Kunaxa, den er in der „Anabasis" beschrieb, später in spartan. Dienst, † um 355 in Korinth; schr. ferner „Hellenika" (griech. Geschichte 411/362), Biographie des Agesilaos, unter dem er in Asien kämpfte, „Denkwürdigkeiten" (Memorabilia) seines Lehrers Sokrates, die romanartige „Kyropädie" (Erziehung des ält. Cyrus), über Staats-, Heerwesen und Jagd. — 2. v. Ephesus, griech. Dichter um 240 n. Chr., feierte in seinen „Ephesiaka" den Triumph der ehelichen Treue.

**Xenópol,** Alexander, * 23. März 1847 zu Jassy, das. 1883 Prof. der Geschichte; schr. „Gesch. der Rumänen" (rumän. und französ.), über histor. Methode u. Geschichtsphilosophie.

**Xenotím,** der, Mineral, s. Ytterspat.

**Xeránthemum,** Stroh-, Papierblume, südeurop. und vorderasiat. Gattg. der Kompositen, bei uns beliebte einjähr. Zierpflanzen, als Immortellen für Dauerbuketts, z. B. die weiß, violett und in andern Farben blühende Art X. ánnuum.

**Xeráse,** die, Pulvergemisch von Bierhefe, Traubenzucker, Tonerde u. Nährsalzen; bei Scheidenkatarrhen und jauchenden Wunden, Beingeschwüren u. Krebs gebraucht.

**Xeres** (ché—), span. Städte, **X.-wein,** s. Jerez.

**Nicht behandelte span. Namen mit X suche unter J.**

**Xerodérma,** das, **Xerodermie,** die, trockene, pergamentähnl. Beschaffenheit der Haut. **X. pigmentósum,** braunrote Farbflecken an Händen u. Gesicht, die auf die ganze Haut u. in bösartiges Sarkom übergehen.

**Xeroform,** das, Tribromphenolwismut, ein gelbl. Wundpulver v. austrocknender und zusammenziehender Wirkung; auch innerlich bei Darmkatarrh.

**xerophil,** die Trockenheit oder trockenen Boden liebend; x.e Pflanzen **(Xerophyten)** sind bes. die Fett-, Wüsten-, Steppen-, Heide-, Salzpflanzen.

**Xeros** (od. Saros), Golf v., Bucht im N.O. des Ägäischen Meeres, durch die Gallipolihalbinsel von den Dardanellen getrennt.

**Xerösis,** die, Eintrocknen und Schrumpfen der Haut, z. B. der Augenhornhaut nach Trachom, der Scheidenschleimhaut nach chron. Tripper.

**Xerxes,** Sohn Darius' I., 485 v. Chr. König der Perser, führte den 2. Perserkrieg bis nach der Schlacht von Salamis, 465 v. Artabanus ermordet. Vgl. Ahasverus und Esther.

**Xingu** (schingú) oder Schingú, der, r. Nbfl. des unteren Amazonenstroms, entspr. mit mehreren Quellflüssen im brasil. Staat Mato Grosso, bildet zahlr. Fälle und Stromschnellen, mündet im Staat Pará, etwa 1600 km lang, $^1/_{10}$ schiffbar.

**Xions,** preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Schrimm, 874 E., Getreide-, Viehhandel. Seit 1919 polnisch.

**Xiphias,** s. Schwertfisch. — **Xiphosúra,** s. Pfeilschwänze.

**Xisúthros,** in der babylon. Sage (bei Berossus) König von Babylon, übersteht die Sündflut u. wird von den Göttern mit Unsterblichkeit beschenkt. Im Gilgameschepos heißt er Utnapischtim mit dem Beinamen Atrachasis od. Chasis-atra, „Der sehr Kluge", woraus der Name X. entstand.

**Xochicálco** (chotschi—), ehemal. mexikan. Stadt, s. Cuernavaca. — **Xochimilca,** aztek. Stamm, wohnte südl. von Mexiko.

**XP,** auf Telegrammen = exprès payé, Eilbote bezahlt.

**X-Strahlen,** s. u. Röntgen.

**Xuthos,** Sohn des Hellen, wanderte von Thessalien nach Athen, wo er die Tochter des Erechtheus heiratete; seine Söhne Jon und Achaios Stammväter der Joner und Achäer.

**XXme Siècle,** belg. Zeitg., s. Vingtième Siècle.

**Xylária,** Holzpilz, eine Pyremomyzetengattung auf moderndem Holz.

**Xylektypóm,** das, zu Füllungen rc. verwendetes Holz, dessen weiche Teile durch ein Sandstrahlgebläse z. T. entfernt werden, so daß die Maserungen und die vom Muster bedeckten, vom Gebläse nicht angegriffenen andern Teile erhaben stehen bleiben.

**Xylém,** das, Holzteil der Gefäßbündel.

**Xylidín,** das, in 6 isomeren Formen vorkommendes Dimethylamidobenzol; die technisch zu Azofarbstoffen verwendeten, aus Nitroxylol (s. Xylol) hergestellt, sind farblose Flüssigkeiten, Ersatz der Cochenille.

**Xyloglyphik** oder -glýptik, die, Holzbildhauerei. — **Xylographie,** die, Holzschneidekunst (s. d.), Holzschnitt; **Xylograph,** Holzschneider.

**Xyloidin,** das, s. Nitrozellulose.

**Xylol,** das, Dimethylbenzol, in 3 isomeren Formen vorkommender Kohlenwasserstoff im Steinkohlenteer, über 15° schwach riechende Flüssigkeiten, teils als Lösungsmittel und als Antiseptikum benützt, teils in Nitroxylol und weiter in Xylidin (s. d.) übergeführt.

**Xylolin,** das, Holzleinen, Gewebe aus Holzfasern (bis 90 %) und Baumwolle. — **Xylolith,** der, Holzstein, zementartige Masse aus Sägemehl und Magnesit.

**Xylométer,** der, das, Holzmesser, im Forstw. gebraucht zum Messen des Kubikinhalts unregelmäßiger Holzstücke: ein mit Wasser gefülltes Gefäß, in das man die Stücke eintaucht; die von ihnen verdrängte Wassermasse (gleich dem gesuchten Kubikinhalt) wird an einer Skala abgesehen.

**Xylopát,** das, Masse aus Sägemehl und Magnesit für fugenlose Fußböden. — **Xylon,** das = Lignin, s. d. — **Xylóphaga,** Käferfamilie, s. Holzbohrer 2. — **Xylophon,** das, Holzharmonika, s. Harmonika 4.

**Xylópia** oder Habzelia, Pfefferbaum, Anonazeengattung, tropische Bäume und Sträucher; die bohnengroßen Früchte der afrik. Arten X. aromática und aethiópica haben pfefferähnl. Geschmack („Negerpfeffer").

**Xylórganon,** das = Xylophon, s. Harmonika 4. — **Xylose,** die, Holzzucker, s. Zucker. — **Xylósteum,** Pflanze = Lonicera x. — **Xylótropha,** Schmetterlingsfam. = Cossidae, s. Holzbohrer 1.

**Xystos,** der, bei altgriech. Gymnasien: bedeckte Halle für die Übungen zur Winterzeit; im alten Rom: Wandelhalle neben einem Landhause.

**Xystus,** griech. Form v. Sixtus s. d.

**Nicht behandelte span. Namen mit X suche unter J.**

# Y

**Y**, aus dem Griechischen übernommener Buchstabe für ü, vor Vokalen wie j gesprochen; in holländ. Wörtern auch ij geschrieben. — **Y**, chem. Zeichen für Yttrium. — **y**, Math. wie x Zeichen für eine unbekannte oder veränderl. Größe.

**Y** (ei), das, holländ. Het Y, südwestl. Meeresarm der Zuidersee, früher bis Beverwijk reichend, dann größtenteils bis auf eine dem Nordseekanal dienende Fahrrinne trocken gelegt. Daran Amsterdam.

**Yak** (Jak, Grunzochse, Poéphagus grúniëns), der, wildes Rind d. Hochländer Tibets; gezähmt (Haus-Y.) als Last- und Reittier gehalten. Sein Schweif ist der türk. „Roßschweif".

**Yale-Universität** (jehl—), s. New Haven.

**Yamá**, im ind. Rigveda der erste Mensch; Yami, seine Schwester und Gattin.

**Yamagáta** (Jamagáta), japan. Ken-Hst. im nördl. Hondon (Nippon), 47 883 E., Seidenzucht.

**Yamagáta** (Jamagáta), Aritomo Graf, 1907 Fürst, japan. General, * 1838, öfter Kriegs- und Justizminister, 1889/91 und 1898/1900 Ministerpräsident, führte 1894 die 1. Armee im Krieg mit China, war 1904/06 Generalstabschef in Japan während des russ.-japan. Kriegs, seit Sept. 1910 Präs. des Geheimen Rats, † 1922.

**Yamagútschi**, japan. Ken-Hst. im westlichsten Teil des südl. Hondo (Nippon), 20 000 E.

**Yamamóto**, Gombei Graf, japan. Admiral, * 1852, baute als Marineminister 1894/1906 die Flotte aus.

**Yamanáschi**, japan. Ken im mittl. Hondo (Nippon), Hst. Kofu.

**Yams**, die, Y.-wurzel, s. Dioscorea.

**Yankee** (jänki), der, Spitzname der Nordamerikaner, bes. mit Rücksicht auf ihren rücksichtslosen Geschäftssinn. — **Y. Doodle** (duhdl'), der, das frühere nordamerik. Nationallied.

**Yankóna**, das = Kawa-Kawa, s. Piperazeen.

**Yaqui** (jáki), der, nordmexikan. Fluß, mündet südl. v. Guaymes in den Kaliforn. Meerbusen, 840 km.

**Yard** (jard), das, engl. und nordamerik. Längenmaß (v. 3 Fuß) = 91,44 cm; vgl. Haspel 2. — **Y. of land**, Feldmaß (30 Acres) = 12,14 ha.

**Yarmouth**, Great Y. (greht jármöß), mittelengl. Stadt an der Mündung des Yare (80 km lang, im Unterlauf schiffbar) in die Nordsee, Grafsch. Norfolk, 60 710 E., befest. Hafen, Theater, Museum, bedeut. Heringsfischerei, Seiden-, Woll-, Baumwollwaren-, Segeltuchfabr., Eisenindustrie, Schiffsbau, Seebad. 3./4. Nov. 1914, 25. April 1916 u. 14. Jan. 1918 Beschießung durch die dtsch. Marine.

**Yarra-Yarra**, der, Fluß im südaustral. Staat Viktoria, mündet b. Williamstown (Vorort von Melbourne) in den Port Phillip, 240 km lang.

**Yarriba**, brit.-westafrikan. Gebiet = Joruba.

**Yass-Canberra** (jäß-känbera), seit 1912 statt Dalgety Hst. des Austral. Bundes, mit 2300 qkm großem gleichnam. Bundesdistrikt, im SO. des Staates Neusüdwales, 7000 E.

**Yates** (jehts), Edmund, engl. Schriftsteller, * 1831 zu Edinburg, Hrsgeber der Londoner Wochenschrift „The World", † 1894; schr. Romane („Ins Joch gezwungen", „Das schwarze Schaf", „Verlorene Hoffnung"), Skizzen und „Persönl. Erinnerungen".

**Yawl** (jaol), die, zweimastiges Segelboot.

**Yaws** (jaos), Mz. engl. = Frambösie.

**Yazoo** (jáhsu), der, l. Nbfl. des untern Mississippi im nordamerik. Staat Mississippi (V. St.), mündet oberhalb Vicksburg, 700 km lang.

**Yb**, chem. Zeichen für Ytterbium.

**Ybbs** (Ips), die, r. Nbfl. der Donau in Niederöstreich, entspr. in den Lassingalpen, 128 km lang. Oberhalb ihrer Mündung liegt an d. Donau die Stadt Y., B.H. Melk, 4224 E., alte Befestigungsreste, Stahlwarenfabr., Landesirrenanstalt, Sommerfrische.

**Yd.** (Mz. Yds), Abk. für Yard.

**Yeadon** (jihd'n), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West-Riding, 7440 E., Eisenindustrie.

**Yecla**, südostspan. Bez.-Stadt, Prov. Murcia, 25 331 E., Weinbau.

**Yeddo**, alter Name v. Tokio.

**Yell** (jell), schott. Insel, zweitgrößte der Shetlands, 212 qkm, 2348 E. (1911), Fischerei.

**Yellowmetal** (jellométäl; engl. yellow = gelb), das, Kupferzinklegierung = Aichmetall. — **Yellowpine** (—pein), das, gelbes Pitchpineholz, s. Pinus. — **Yellowroot** (—ruht), die, Gelbwurz, s. Hydrastis.

**Yellowstone** (jéllostohn), Y. River, der, r. Nbfl. des Missouri, entspr. im nordamerik. Staat Wyoming (V. St.), durchfließt den Y.-see (360 qkm) im Y.-park (s. Nationalparke), dann den Staat Montana, 1600 km lang, davon 1200 schiffbar; Hauptnbfl. der Big Horn River.

**Yellowwood** (jéllo-uúdd), der, s. Podocarpus.

**Yeoman** (jóhmän), in England früher: Freisasse; jetzt: kleiner Grundbesitzer, Pächter; Mz. Yeomen, altertümlich bewaffnete königl. Leibwache in London. — **Yeomanry** (—ri), die, aus Landwirten gebildete freiwill. engl. Kavallerie, übt jährlich 2—3 Wochen, mit eigenen Pferden.

**Yeovil** (jóhwil), südengl. Stadt, Grafsch. Somerset, 14 987 E., Leder-, Handschuhfabriken.

**Yerba**, Y. Mate, die, Y.-tee, s. Ilex.

**Yercum** (jörk'm), die, Bastfaser v. Calotropis.

**yes** (jäß), engl. = ja.

**Yeu**, Ile d' (ihl' diöh), zum westfrz. Dep. Vendée, Arr. Les Sables-d'Olonne gehör. Insel im Atlant. Ozean, 23 qkm, 4181 E. (1911), Schiffahrt, Fischerei, Ponyzucht, Druidensteine.

**Yezo**, japan. Insel = Jesso.

**Yggdrasil**, der, in der nord. Sage die Weltesche, deren Zweige über die ganze Erde u. bis über den Himmel reichen, deren Wurzeln sich nach dem Reich der Asen, der Reifriesen u. der Hel erstrecken. Ihre Zweige benagen Hirsche, ihre tiefste Wurzel ein Drache, ohne daß es ihr schadet, solange die Nornen sie mit d. Wasser aus Urds Brunnen besprengen. In

**Nicht erklärte Wörter mit Y suche unter J.**

diesem Brunnen wohnt der weise Wassergeist Mimir, dort verwahrt Heimdall sein Horn, um mit ihm, wenn der Weltuntergang droht und die Flammen den Baum bedrohen, die Götter zum letzten Kampf aufzurufen.

**Ylang-Ylang,** das, s. Orchideenöl.

**Ymir,** der Urriese, s. Nordische Mythologie.

**Ymuiden** (ëimeuden), nordholländ. Ort, Westende des Nordseekanals.

**Ynglinger,** Königshaus in Schweden bis 1060.

**Yoga,** die, philos. Richtung der Inder, die durch strenge Abtötungen und Betrachtung die Seele von allem Stofflichen freizumachen strebt. — **Yógin,** deren Anhänger, ind. Asketen.

**Yoghurt** (jóurt), das, durch d. Ferment Maya (s. d.) zur Gerinnung gebrachte Milch, ist zweckmäßiges Nährmittel bei Darm-, Leber-, Nieren-, Herz-, Zukkerkrankheit und Gicht.

**Yohimbin,** das, Alkaloid der Rinde des Yohimbebaums (Corynánthe yohimbé), einer Rubiazee Kameruns, wirkt erregend auf d. Geschlechtsnerven.

**Yokaiche** (—itsche), jap. Stadt = Jokkaitschi.

**Yonge** (jöng), Charlotte Mary, engl. Erzählerin. * 1823 und † 1901 zu Otterbourne (Grafsch. Hampshire); schr. zahlr. Romane, meist aus dem Alltagsleben („Der Erbe v. Redclyffe“, „Gemütsruhe“ 2c.), deren Erträge sie größtenteils der anglikan. Südseemission zuwandte.

**Yonkers,** nordamerik. Stadt l. am Hudson, Staat Neuyork, nördl. v. der Stadt Neuyork, 100176 E., Seidenwaren-, Hut-, Teppich-, Chemikalien-, Elevatorenfabr., Sommerfrische der Neuyorker.

**Yonne** (iónn'), die, l. Nbfl. der Seine, entspr. im Morvan, mündet b. Montereau, 293 km lang, Unterlauf schiffbar; durch Kanal v. Burgund mit d. Saône verbunden. Von ihrem Mittel- und Unterlauf das Depart. Y. durchflossen, 7461 qkm, 273118 E. (1911), Land-, Forstwirtschaft, Viehzucht, Weinbau, landw. und Tabakindustrie; Hst. Auxerre.

**Yorck** v. Wartenburg, 1. Hans David Ludw., 1814 Graf v., preuß. Feldmarschall, * 1759 zu Potsdam, 1779 als Leutnant wegen Insubordination kassiert, dann in niederländ. Dienst in Ostindien, 1786 in Preußen wieder aufgenommen, zeichnete sich 1806 aus, führte 1812 das preuß. Korps für Napoleon in Rußland, schloß Ende 1812 mit den Russen die Konvention v. Taurogen, die den Anstoß zur Erhebung Preußens gab, focht b. Großgörschen, an der Katzbach, bei Wartenburg u. Laon, † 1830. — 2. Sein Enkel Graf Max, * 1850, † 1900 als Oberst im Generalstab Waldersees in China; schr. „Napoleon I. als Feldherr“ (2 Bde.), „Weltgeschichte in Umrissen“.

**Yorick,** Pseud. für L. Sterne.

**York,** 1. Y.-shire (jóhrkschir), nordengl. Grafsch. zw. Nordsee (Halbinsel Holderneß), Humber, Penninen und Tees, 15059 qkm, 4098683 E. (1921), bedeut. Ackerbau, Viehzucht, Steinkohlen-, Eisenbergbau, Baumwoll-, Eisen-, Stahlindustrie, Seefischerei, 3 Distrikte: East-Riding (ihst-rëiding), 2805 qkm, 460717 E., im Osten; North-Riding (norf—), 5168 qkm, 456312 E., im Norden; West-Riding (uést—), 7086 qkm, 3181654 E., im Westen. Hst. **Y.** an d. schiffbaren Ouse, 84052 E., Sitz des 2. Primas (anglikan. Erzbisch.) von England, anglik. got. Kathedrale (12./15. Jhdt.), alte Stadtmauern (z. T. noch aus röm. Zeit), Eisen-, Leder-, Glasindustrie, Handschuh-, Chemikalien-, Maschinenfabr. — Y., das alte Eburácum, war Hst. des röm. Britannien, dann des angelsächs. Kgr. Northumbrien. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, 44750 E., Maschinen-, Eisenbahnwagen-, Ackergeräte-, Papier-, Zigarrenfabr. — 3. Kap Y., Nordspitze des festländ. Australien (s. d.) und der Kap Y.-Halbinsel (zw. Carpentariagolf und Stillem Ozean, durch die Torresstraße v. Neuguinea getrennt, zum austral. Staat Queensland gehörig, goldreich, gutes Weideland). — Vgl. auch Yorkehalbinsel. — 4. alter Name der kanad. Stadt Toronto. — 5. der, nordamerik. Fluß, s. Yorktown.

**York,** Herzoge v., Nachkommen Eduards III. v. England von sm. 5. Sohn Edmund, stritten mit d. Haus Lancaster um den Thron, hatten ihn 1461/85 inne (Eduard IV. und V. und Richard III.). — Frederick Hzg. v., * 1763, Sohn Georgs III., focht 1793 bis 1794 unrühmlich in Belgien, 1799 in Holland (Kapitulation von Alkmar), † 1827.

**York** v. Wartenburg, s. Yorck.

**Yorkehalbinsel** (jóhrk—), südaustral. Halbinsel zw. Sankt-Vincent- und Spencergolf, reich an Kupfer. Vgl. auch York 3 (Kap Y.).

**Yorker Kohl,** spitzköpfiger Weißkohl.

**Yorkshire,** engl. Grafschaft, s. York 1. Danach ben. eine Rasse Schweine, s. d.

**Yorktown** (jóhrktaun), nordamerik. Stadt am York River (zum südl. Teil der Chesapeakebai des Atlant. Ozeans), Staat Virginia (V. St.), 151 E. — 19. Okt. 1781 Kapitulation des engl. Generals Cornwallis vor Washington; Ende des amerik. Freiheitskrieges.

**Yoro,** Depart. (mit gleichnam. Hauptort) der mittelamerik. Republik Honduras, am Atlant. Ozean, 19988 E., viele Mahagoniwälder.

**Yoschihito,** Harunomija, Kaiser von Japan, * 1879 und † 1926 in Tokio, Sohn Kaiser Mutsuhitos von einer Nebenfrau, folgte ihm 29. Juli 1912; 1900 vermählt mit Prinzessin Sadako Fudschiwara, * 1884; ältester Sohn Hirohito Michinomija, * 1901 zu Tokio.

**Yosemitetal** (joßémmite—), 15 km langes, 1—1,5 km breites, von steilen Felswänden (bis 1450 m) eingeschlossenes Tal der Sierra Nevada im nordamerik. Staat Kalifornien (V. St.), mit gewaltigen Wasserfällen des Merced River (Yosemitefall 720 m hoch, in 3 Absätzen) und Riesentannen (Sequoia 2c.), seit 1864 Nationalpark.

**Yost,** Michel, bekannter Klarinettist, * 1754 und † 1786 zu Paris; schr. 14 Klarinettenkonzerte, 5 Quartette für Klarinette und Streichinstrumente, dazu Klarinettenduos und Variationen für Klarinetten mit Bratsche und Baß.

**Youghall** (jáhäll), südirische Hafenstadt an der Mündung des Blackwater in den Atlant. Ozean, Grafsch. Cork, 5914 E., Seebad.

**Young** (jöng), 1. Artur, engl. Volkswirt, * 1741, † 1820; schr. über seine Studien auf dem Kontinent (berühmt s. Schilderung Frankreichs vor der Revolution), über Preise, Steuern, Bevölkerungstheorie. — 2. Brigham, Führer der Mormonen, s. d. — 3. Edward, engl. Dichter, * 1685, anglikan. Pfarrer in Welwyn (Grafsch. Hertford), † 1765; schr. die berühmten lyrischen „Nachtgedanken“, die auf die dtsch. Literatur des 18. Jhdt. großen Einfluß ausübten. — 4. Edward, engl. Afrikareisender, * 1831, Marineoffizier, befuhr 1862/63 mit Livingstone Sambesi und Schire, umschiffte 1875 den ganzen Njassasee und entdeckte das Livingstonegebirge, † 1896 zu Hastings; schr. „Nyassa, Abenteuer in Zentralafrika“. — 5. Thomas, engl. Physiker, * 1773, Arzt und Prof. in London, † 1829; verdient um die Optik (Erklärung der Interferenz), auch um Entzifferung der Hieroglyphen.

**Nicht erklärte Wörter mit Y suche unter J.**

**Younghusband** (jönghößbänd), Sir Francis Edward, * 31. Mai 1863 zu Murree im Pandschab, brit. Dragoneroffizier, bereiste 1886/91 die Mandschurei, die Wüste Gobi und den Pamir, war dann in Ostindien und Südafrika politisch tätig, leitete 1903/04 die Expedition nach Tibet (s. d., Geschichte), 1906/10 brit. Resident in Kaschmir, kommandiert 1914/15 am Sueskanal, dann in Mesopotamien, 1919/23 Präs. der Geograph. Gesellschaft in London; schr. „Das Herz eines Kontinents“ (Reisen in Zentralasien) 2c.

**Youngstown** (jöngstaun), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 132 358 E., Eisen-, Kohlenindustrie, Mehl-, Maschinen-, Dampfkesselfabr.

**Ypern** (eipern), frz. Ypres (ihpr'), belg. Arr.-Hst. an der Yperlée (r. Nbfl. der Yser; kanalisiert: Y.-kanal zw. Yser und Lys), Prv. Westflandern, 17 409 E., got. Martinskirche (13. Jhdt.), got. Tuchhalle (13./14. Jhdt., jetzt Rathaus, mit 70 m hohem Belfried) u. a. mittelalterl. Bauwerke, Bänder-, Spitzen-, Leinen-, Baumwollwarenfabr. Im M.A. (etwa 150 000 E.) bedeutend durch Tuchweberei. Bei Y. (das im Weltkrieg von brit. Truppen besetzt war) und am Y.-kanal 1914/18 zahlr. Kämpfe der Deutschen gegen Franzosen und Engländer, bes. Okt./Nov. 1914 u. 31. Juli/Ende Nov. 1917, wobei den Engländern eine Einbuchtung der dtsch. Stellungen östl. von Y., aber nicht der erstrebte Durchbruch gelang.

**Ypsilánti(s),** eines der ersten Fanariotengeschlechter, im 18./19. Jhdt. öfter Hospodare in den Donaufürstentümern. Alexander, * 1792, russ. Offizier in den Freiheitskriegen, begann in eitler Hoffnung auf russ. Hilfe 1821 den griech. Freiheitskrieg in der Moldau, floh nach der Niederlage bei Dragaschani nach Östreich, war bis 1827 in Munkács und Theresienstadt gefangen, † 1828. — Sein Bruder Demetrius, * 1793, kämpfte 1821/23 im Peloponnes und in Mittelgriechenland, † 1832.

**Ypsiloneule,** Schmetterling, s. Eulen B.

**Ysaye** (isäh), Eugène, belg. Violinvirtuos, * 16. Juli 1858 zu Lüttich, Schüler von Vieuxtemps, 1886 Prof. am Konservatorium in Brüssel, dort Führer eines berühmten Quartetts und Leiter der von ihm 1895 gegründeten Société symphonique; schr. 6 Violinkonzerte und Variationen für Violine über ein Thema von Paganini.

**Yser** (eiser), die, Küstenfluß, entspr. im frz. Dep. Pas-de-Calais, mündet in der belg. Prv. Westflandern kanalisiert unterhalb Nieuport in die Nordsee, 78 km lang. Okt. 1914/1918 mehrfach Gefechte der Deutschen gegen die Franzosen und Engländer.

**Ysop,** der, Pflanzengattg., s. Hyssopus.

**Yssel** oder Ijssel (eissel), die, niederländ. Flüsse: 1. Alte Y., entspr. bei Borken im preuß. Rgbz. Münster, vereinigt sich nach 37 km langem Lauf b. Doesborgh mit der Neuen Y., einem oberhalb Arnheim abzweigenden r. Rheinarm, der unterhalb Kampen kanalisiert in die Zuidersee mündet, 138 km lang. Nach ihr benannt die Provinz Ober-Y., s. d. — 2. Nieder- oder Hollandsche Y., r. Abzweigung des Lek, fließt diesem ziemlich parallel über Gouda und mündet oberhalb Rotterdam in die Neue Maas an der Nordostseite der Insel **Y.-monde,** die nördl. v. der Neuen, südl. von der Alten Maas begrenzt wird.

**Yssingeaux** (issänschöh), frz. Arr.-Hst., Dep. Haute-Loire, 7836 E., Leder-, Spitzenfabr.

**Ystad,** südschwed. Hafenstadt an d. Ostsee, Län Malmöhus, 11 670 E., Zucker-, Tabak-, Lederfabr., Schiffbau, Fischerei, Seebad.

**Ystradyfodwg** (öſtradifódug), englische Stadt, s. Rhondda.

**Yttererden,** Oxyde von Yttrium (s. unten) und 2 andern seltenen Erdmetallen, Lutétium und Neoyttérbium. Die Verbindung der letzten beiden wurde früher als **Yttérbium** (das), chem. Zeichen Yb. für ein selbständ. Element angesehen. — **Ytterspat,** Xenotim, seltenes Mineral, das trübe, bräunl. bis gelbe, tetragonale Kristalle bildet. — **Yttrium** (üt—), das, chem. Zeichen Y, ein seltenes Element (Erdmetall), kommt vor im Gadolinit (Ytterbit), Orthit und im **Yttroïlmenit** oder **Yttrotantalit** (dunkelbraune Abart des Samarskits).

**Yü,** der, chines. Name des Nephrits.

**Yuan,** der, neue chines. Münzeinheit, s. Münze.

**Yuanschikái,** chines. Staatsmann, * 1858 in Honan, 1882/94 Gesandter in Korea; 1898 half er der Kaiserin Tsuhsi beim Sturz des Kaisers Kuanghsü. Dann Gouverneur v. Tschili, wo er die Anfänge einer organisierten Armee schuf, und v. Schantung, das dank sr. Festigkeit v. den Boxern verschont blieb, Eisenbahnminister, 1907 Min. des Äußern und Großkanzler, wurde er nach und nach europäischen Reformen geneigt, 1909 vom neuen Regenten plötzlich entlassen. In der Not der Revolution Nov. 1911 wieder zum leitenden Minister berufen, zwang er das Kaiserhaus Febr. 1912 zur Abdankung und wurde von der Nationalversammlung in Nanking zum provisor. Präsidenten, Okt. 1913 vom Parlament in Peking zum Präs. auf 5 Jahre, Dez. 1915 zum Kaiser gewählt, durch von Japan veranlaßte Aufstände an der Annahme dieser Wahl verhindert, † 6. Juni 1916 zu Peking.

**Yucatán,** s. Yukatan.

**Yucca,** Yukka, die, Palmlilie, Mondblume, Liliazeengattg., mit langen, lanzettlichen, starre Spitzen tragenden Blättern, in Nordamerika; bei uns mehrere Arten als Zierpflanzen mit großen, meist weißen Blütenrispen, z. B. Y. filamentósa (virginische Y.), aloïfólia (Bajonettbaum), gloriósa (Prachtaloë). Die Blattfasern dienen zu Tauen 2c.

**Yuga,** das, sanskrit. = Zeitalter, s. d.

**Yukatán,** geographisch zu Zentralamerika gehör. Halbinsel zw. Campechebai und Karib. Meer, von Kuba durch die Straße v. Y. getrennt, etwa 220 000 qkm, meist karstartiges Kalkplateau. Der kleinere Südteil gehört zu Guatemala und Brit.-Honduras, der größere Nordteil zu Mexiko: Staat Campeche (s. d.), Territorium Quintana Roo (s. d.) und Staat Y., 42 751 qkm, 310 168 E. (1921), meist Maya (s. d.), Sisalhanf-, Mais-, Tabakbau, zahlr. Tempelreste 2c. der alten Maya, bes. bei Uxmal; Hst. Merida.

**Yukka,** die, Pflanzengattg., s. Yucca.

**Yúkon,** Jukon oder Kwichpak, der, nordamerik. Fluß, entspr. mit den Quellflüssen Lewes (aus Brit.-Columbia) und Pelly am Felsengebirge in Kanada, durchfließt das mittl. Alaska und mündet mit mehreren Armen in das Beringsmeer, 3500 km lang, im Sommer fast ganz schiffbar; Stromgebiet etwa 900 000 qkm. — Nach ihm ben. das nordwestkanad. Territorium Y., an Alaska stoßend, 536 300 qkm, 8512 E. (1911), bedeut. Bergbau auf Gold, bes. im Gebiet des Klondyke, und auf Steinkohlen; Hst. Dawson City. Das Gebiet des obern Y. bildet seit 1908 die Apost. Präfektur Y., die zur neugegründ. Kirchenprv. Vancouver gehört.

**Yuma,** nordamerik. Indianervolk am untern Colorado (Kalifornien, Arizona und Niederkalifornien),

**Nicht erklärte Wörter mit Y suche unter J.**

etwa 8000 Köpfe in 6 Hauptstämmen, treiben hauptſ. Ackerbau und Töpferei.

**Yungas**, die regenreichen, bewaldeten öſtl. Abhänge und Täler der Kordilleren in Peru.

**Yuruári**, der, l. Nbfl. des Küſtenfluſſes Cuyuni im ſüdöſtl. Venezuela und in Brit.-Guayana, Goldbergbau. — Nach ihm ben. das venezolan. Territorium Y., 210 200 qkm, etwa 30 000 E.

**Yurúmi**, der = Kaguare, ſ. Ameiſenbär.

**Yuscarán**, Dep.-Hſt. in Honduras, Zentralamerika, 8000 E., ſtarker Erzbergbau.

**Yuſſuf**, Izzedin Effendi Prinz, türk. Thronfolger, * 1857, † durch Selbſtmord 1916.

**Yúſſupow**, Fürſt Nikolai, ruſſ. Muſiker, * 1827 zu Petersburg, † 1891 in Baden-Baden; als Schüler v. Vieuxtemps glänzender Geigenſpieler, komponierte 1 Violinkonzert und 1 Symphonie mit Solovioline, ſchr. über Violinbau und eine „Geſch. der Muſik in Rußland“.

**Yuſte**, San Geronimo de, ſ. San Yuſte.

**Yverdon** (iwerdóṅ), dtſch. Iferten, ſchweiz. Bez.-Hſt. an der Mündung der Orbe in den Neuenburger See, Kant. Waadt, 8861 E., Schloß (12. Jhdt., 1805 bis 1825 Erziehungsanſtalt Peſtalozzis, jetzt Muſeum und Bibliothek), Tabak-, Eiſeninduſtrie. Dabei Bad Y., Schwefelquelle.

**Yvetot** (iw'tóh), nordfrz. Arr.-Hſt. in der Landſch. Caux, Dep. Seine-Inférieure, 7126 E., Seiden-, Wirkwaren-, Kaliko-, Leinen-, Lederfabr. Das Gebiet bildete bis 1681 ein ſelbſtänd. Fürſtentum („Königreich Y“.).

**Yvon** (iwóṅ), Adolphe, Maler, * 1817 zu Eſchweiler (Luxemburg), † 1893 in Paris; ſchuf Schlachtenbilder (Erſtürmung des Malakow) und allegor. Darſtellungen (Der Cäſar).

**Yvorne** (iwórn'), ſchweiz. Dorf r. der Rhône, Kant. Waadt, 912 E., berühmter Weinbau.

**Nicht erklärte Wörter mit Y ſuche unter J.**

# Z

Z, Abk. für Zeppelinluftschiff. — z, Math. wie x und y Zeichen für eine unbekannte oder veränderl. Größe.

**Zaandam** (ßáhn—) oder Saardam, niederländische Stadt am Y, Prv. Nordholland, 28 964 E., zahlr. Windmühlen (Getreide-, Säge-, Ölmüllerei), früher bedeut. Schiffbau (auf der Werft arbeitete 1697 Peter d. Gr. von Rußland als Zimmermann).

**Zabarélla,** Francesco, kath. Kirchenrechtslehrer, * 1360 zu Padua, Prof. in Pisa und Padua, 1411 Kardinal, hervorragend tätig für Beseitigung des Schismas (Hptw. „De schismate"), † 1417 auf dem Konstanzer Konzil.

**Zabel,** die, Spielbrett, bes. für Schach.

**Zabel,** 1. Albert, treffl. Harfenvirtuos, * 1835 zu Berlin, das. Solist an der kgl. Hofoper, dann Prof. am Konservatorium in St. Petersburg, † 1916; schr. für sein Instrument, bes. ein Harfenkonzert, „Am Springbrunnen" 2c. — 2. Eugen, Schriftsteller, * 1851 zu Königsberg (Ostpreußen), bis 1906 Redakteur der „Nationalzeitung" in Berlin, † 1924 in Charlottenburg; schr. Novellen („Getrennte Herzen"), Biographien v. Tolstoj, Berth. Auerbach, H. v. Bülow, Rubinstein 2c., „Zur modernen Dramaturgie" (3 Bde.), Lustspiele, Reisewerke („Europ. Fahrten", „Auf der Sibir. Bahn nach China", „Petersburg") u. a. — 3. Rudolf, Reisender, * 1. Sept. 1876 zu Wollin in Sachsen (Kr. Jerichow I), Redakteur am „Ostasiat. Lloyd" in Schanghai, bereiste seit 1900 Asien und Marokko, 1911/12 das Atlasgebiet, lebt jetzt in Charlottenburg; schr. „Durch Mandschurei und Sibirien", „Deutschland in China", „Meine Hochzeitsreise durch Korea im Russ.-japan. Krieg" 2c.

**Zabern,** frz. Saverne, unterelsäss. Kreisstadt an d. Zorn u. am Rhein-Marne-Kanal, 7277 E., ehemal. bischöfl. Schloß (jetzt Kaserne), Missionshaus der Väter vom Hl. Geist, Altertumsmuseum, viele alte Renaissancehäuser, Fabrikation von Eisenwaren, Maschinen, opt. Instrumenten, Werkzeugen, Kochherden, Dezimalwagen, Schiffbau, Sandsteinbrüche, Weinbau. — Z. steht an der Stelle der röm. Militärstation Tres Tabernae; es war 1414 bis zur Frz. Revolution Residenz der Straßburger Bischöfe. — Die **Z.er Steige,** ein von Z. nach Westen gehender Paß, 377 m ü. M., scheidet die nördl. Vogesen von der Haardt. — Berg-Z., s. d.

**Zabie** (schá—), südgaliz. Dorf am westl. Quellauf des Czeremosz, B.H. Kosow, 8909 E., Holz-, Leinenindustrie, Sommerfrische, Touristenstandort. Kam 1919 zum Staat Polen.

**Zábiër** = Sabier, s. Mandäer.

**Zaborze** (sabórsche), preuß. Dorf (südöstl. an Zabrze anstoßend), Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, mit Landgemeinde 25 432 E., Steinkohlenbergbau, Eisenhütte, Brikett-, Chemikalienfabr., Sandsteinbrüche.

**Zabrze** (sábsche), seit 1915 Hindenburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 1905 aus Dorotheendorf, Alt- und Klein-Z. gebildet, 64 636 E., A. G., Reichsbanknbst., Theater, Steinkohlenbergbau, Eisenhütten, Chemikalien-, Benzin-, Öl-, Drahtseil-, Glasfabr.

**Zabulón,** 10. Sohn Jakobs; der israelit. Stamm Z. wohnte westl. vom See Genesareth.

**Zacápa** (ßa—), Dep.-Hst. in Guatemala, Zentralamerika, 4000 E., Tabakbau.

**Zacatécas,** mittelmexikan. Staat, 63 386 qkm, bis 3000 m hohes, dürres Hochland, 372 275 E. (1921), Zuckerrohr-, Getreidebau, Viehzucht, bedeut. Silberbergbau; Hst. **Z.,** 25 905 E., kathol. Bischofssitz, Silberbergbau.

**Zaccaria,** Ant., hl., s. Antonius 3.

**Zaccóni,** Ludovico, ital. Musiktheoretiker, * 1555, Augustinermönch, lebte in Wien und München als Mitgl. der Hofkapelle, zuletzt in Venedig, † 1627; schr. „Pratica di musica" (wichtige Quelle für Mensuraltheorie, Kontrapunkt u. Instrumentation jener Zeit).

**Zach,** Franz Frhr. v., Astronom, * 1754 zu Preßburg, 1787/1806 Dir. der Gothaer Sternwarte, † 1832 in Paris; Hrsgeber von Sonnen- und Mondtafeln.

**Zachan,** preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Saatzig, 1386 E., Webereien, Zigarrenfabr.

**Zachariä,** 1. Friedr. Wilh., Dichter, * 1723, prot. Kanonikus und Prof. zu Braunschweig, † 1777; schr. Fabeln, Erzählungen u. das Aufsehen erregende, auch kulturgeschichtlich bedeutsame kom. Heldengedicht „Der Renommist" (aus dem dtsch. Studentenleben sr. Zeit). — 2. Heinr. Alb., Jurist, * 1806, seit 1835 Prof. in Göttingen, 1848 in der Nationalversammlung, † 1875; Hptw. „Dtsch. Staats- und Bundesrecht" und „Strafprozeß". — 3. Z. v. Lingenthal, Karl Salomo, Jurist, * 1769 zu Meißen, seit 1807 Prof. in Heidelberg, hatte bedeut. Einfluß durch seine staatsrechtl. Gutachten, † 1843; Hptw. „Handb. des frz. Zivilrechts" (4 Bde., neubearb. von Crome). — Sein Sohn Karl Eduard, * 1812, Gutsbesitzer und Privatgelehrter, † 1894; schr. „Geschichte des griech.-röm. Rechts", gab byzantin. Rechtsquellen heraus.

**Zacharías,** 1. König v. Israel, der gottlose Sohn Jeroboams II., nach 6monat. Regierung 743 ermordet. — 2. der 11. der kleinen Propheten, Verf. des Buchs Z., um 520 unter Darius. — 3. Priester, Gemahl der hl. Elisabeth und Vater Johannes' des Täufers; Fest 5. Nov. — 4. hl., Papst 741/752, aus griech. Familie in Kalabrien, bewog die Langobarden zum Frieden, unterstützte den hl. Bonifatius, hieß die Annahme der Königswürde durch Pippin d. Jüngeren gut; Fest 15. März.

**Zacharías,** Otto, Zoolog, * 1846 zu Leipzig, Dir. der von ihm 1891 mit staatl. Unterstützung gegr. Biolog. Station am Plöner See, † 1916; schr. „Probleme der Naturforschung", „Tier- und Pflanzenwelt des Süßwassers", „Bilder u. Skizzen aus dem Naturleben", „Das Süßwasser-Plankton" 2c.

**Zachau,** Friedr. Wilh., Orgelmeister, der Lehrer Händels, * 1663 zu Leipzig, † 1712 als Organist der

Liebfrauenkirche in Halle a. S.; schr. Kantaten, Orgelstücke und Choralbearbeitungen.

**Zachäus,** ein Jude, Oberzöllner in Jericho, vom Heiland eines Besuches gewürdigt; nach d. Legende später 1. Bisch. v. Cäsarea in Palästina.

**Zacher,** Julius, Germanist, * 1816, Prof. in Halle, † 1887; schr. „Die dtsch. Sprichwörtersammlungen", „Historie von der Pfalzgräfin Genoveva", Hrsgeber der „Germanist. Handbibliothek" (6 Bde.) und seit 1868 der „Zeitschr. für dtsch. Philosophie".

**Zacherlin,** das, staubfeines Insektenpulver.

**Zachle,** syr. Stadt = Zahle.

**Zacken,** der, Großer Z., l. Nbfl. des Bober in der preuß. Prv. Schlesien, entspr. auf dem Riesengebirge, nimmt r. das Zackerle (das den 26 m hohen Zackelfall bildet) und die Kochel (s. d.), l. den Kleinen Z. (vom Hinterberg) auf, mündet b. Hirschberg, 38 km lang.

**Zadár,** slaw. Name v. Zara.

**Zaddeltracht** = Zatteltracht.

**Zaddikim** („Gerechte, Fromme"), die Oberhäupter der Beschtianer, s. Chasidäer.

**Zádruga** oder Sádruga, die, Hausgemeinschaft oder -kommunion, bei südslaw. Völkern, bes. den Serben: gemeinsame Wirtschaftsführung mehrerer zur selben Familie gehör. Haushaltungen unter einem frei gewählten Hausvater.

**Zafaráni,** span.-afrik. Inseln = Chafarinas.

**Zaffer,** der, s. Smalte; auch = Saflor 1.

**Zafra** (sá—), südwestspan. Bez.-Stadt, Prv. Badajoz, 6136 E., Viehhandel, Wein-, Olivenbau.

**Zagaie** (sagäh'), die, Waffe = Assagaï.

**Zagazig,** ägypt. Stadt = Sagassig.

**Zagorágebirge,** in Griechenland, s. Helikon.

**Zagóri** (Sagori), bis 1913 selbständ. Bezirk im türk. Wilajet Janina, seitdem griechisch, etwa 30 000 E. (Sagórzen) in 40 Dörfern am Westfuß des Pindos, Seidenzucht, Woll-, Seidenweberei.

**Zagóriën,** Zagórje (sa—), gut bewässerte, waldreiche, in den Tälern sehr fruchtbare Berglandsch. im nördl. Kroatien, 1450 qkm, Kohlenlager, Mineralquellen (Bad Krapina-Töplitz), Obst-, Weinbau.

**Zágráb** (sá—), magyarischer, **Zagreb** (sá—), kroat. Name der Stadt Agram.

**Zagreus,** bei den Orphikern = Dionysos (Bacchus); auch Beiname des Pluto.

**Zagyva** (sádjwa), die, r. Nbfl. der Theiß im mittl. Ungarn, 167 km lang, mündet b. Szolnok.

**Zahl,** Begriff für eine bestimmte Menge v. Einheiten, schriftlich dargestellt durch Ziffern, s. d. Benannt oder konkret heißt die Z., wenn die Art des Gezählten angegeben wird, sonst unbenannt od. abstrakt. Die Subtraktion führt zu den negativen Z.en, die Division zu den Brüchen. Ist eine Z. durch 2 teilbar, so heißt sie gerade, sonst ungerade. S. auch Primzahlen. Ganze und gebrochene Z.en heißen zusammen rationale Z.en; Radizieren 2c. führt zu den irrationalen und transzendenten Z.en (unendlichen, nichtperiod. Dezimalbrüchen). Wurzeln aus negativen Z.en ergeben die imaginären Z.en (Ggs. reelle Z.en). Die Lehre von den Z.en, bes. von den Eigenschaften der ganzen Z.en, heißt Z.entheorie; vgl. Arithmetik. Heilige Z.en, s. Zahlensymbolik. — Das Z.-wort (Numerale) bezeichnet entw. die Kardinal-, Grund-Z. (eins, zwei 2c.) oder die Ordinal-, Ordnungs-Z. (der erste, der zweite); unbestimmte Z.-wörter sind z. B. viele, manche; Teilungs-Z.wörter: Drittel, Viertel; Z.-adverbien: erstens, einmal; Vervielfältigungs-Z.wörter: zwei-, dreifach; Gattungs-Z.wörter: einer-, zweier-, vielerlei. — Z.ensystem, zum Aussprechen und Anschreiben bes. größerer Zahlen, ist bei allen Kulturvölkern jetzt das Zehner-, dekadische oder Dezimalsystem (s. d.) mit 10 als Grundzahl; früher, z. B. in Babylon, das Zwölfer- oder Duodezimalsystem.

**Zählapparat** = Zählwerk, s. d.

**Zahle** od. Sale, türk. Stadt östl. am Libanon in Syrien, Prv. (Mutessarriflik) Libanon, 16 674 E., grch.-melchit. Bischofssitz, Gemüse-, Weinbau, Wollweberei.

**Zahle,** Karl, dän. Staatsmann, * 1866 zu Kopenhagen, das. Rechtsanwalt, Führer der Radikalen, 1909/10 u. 1913/20 Ministerpräsident.

**Zahlenrechnen,** s. Arithmetik. — **Zahlensymbolik,** Deutung von Zahlen als Trägern geistiger Ideen oder geheimnisvoller Dinge, im Orient sehr alt, in christl. Zeit bes. den Zahlen der Bibel gegenüber geübt (so bei der allegor. Auslegung der Väter). Heilige Zahlen sind bes. 3, 7 (s. d.) und 9. Die höchste Verstiegenheit in der Z. leistete die Kabbala. — **Zahlensystem, Zahlentheorie,** s. u. Zahl.

**Zähler,** Math. s. Bruch 3; auch (Zählmaschine) = Zählwerk, s. d. — **Zählmaß,** für stückweise gehandelte Gegenstände übl. Maß, z. B. Dutzend, Mandel, Schock, Groß, Ballen, Ries, Buch, Dechent, Haspel.

**Zahlmeister,** oberer Militärbeamter (höchste Rangstufe: Ober-Z.) im Offiziersrang, verwaltet den Wirtschaftsbetrieb eines selbständ. Truppenteils u. dessen Kassenwesen, ist Mitgl. der Bekleidungskommissionen; Ergänzung aus Z.-aspiranten, auf dem Z.-bureau oder der Intendantur beschäftigten Unteroffizieren.

**Zahlungsaufschub,** obrigkeitlicher, s. Moratorium.

**Zahlungsbefehl** oder -auftrag, die im Verlauf des Mahnverfahrens auf einseitigen Antrag ohne Prüfung durch das A.G. an jemand gerichtete Aufforderung, den Antragsteller zu bezahlen oder bei Gericht Widerspruch zu erheben. Geschieht dies nicht binnen einer Woche nach Zustellung des Z.s, so hat das Gericht auf Antrag einen Vollstreckungsbefehl zu erlassen, mit dem der Gläubiger die Forderung zwangsweise beitreiben kann.

**Zahlungsbilanz,** die, Unterschied der empfangenen und der geleisteten Zahlungen zw. 2 Ländern; einen Teil von ihr bildet die Handelsbilanz, s. d.

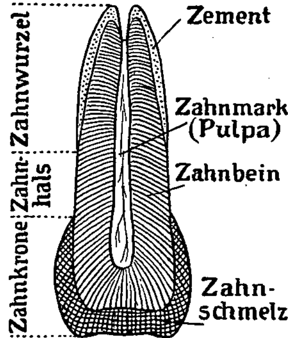
**Zahlungseinstellung,** Nichterfüllung der fälligen Verbindlichkeiten aus Mangel an Zahlungsmitteln (Zahlungsunfähigkeit, Insolvenz); kann auch eintreten, wenn der Schuldner noch Vermögen besitzt, das er z. Zt. nur nicht versilbern kann. Z. ist die Voraussetzung der Konkurseröffnung.

**Zahlungsmittel,** gesetzliche, s. Münze und Papiergeld. — **Zahlungsunfähigkeit,** s. Zahlungseinstellung.

**Zählwerk** (Zählapparat, Zähler), Vorrichtung mit paarweise ineinandergreifenden Zahnrädern von ungleicher Übersetzung (meist Verhältnis 1 : 10) zur selbsttätigen Zählung wiederkehrender Vorgänge (Schritte, Hub- oder Umdrehungszahl v. Maschinen, Durchströmen v. Flüssigkeit 2c.), z. B. Gyro-, Hydro-, Tacho-, Taxameter, Stathmograph, Weg-, Gas-, Wassermesser, Elektrizitätszähler; s. diese Artikel.

**Zahlwort,** s. Zahl. — **Zahlzeichen,** s. Ziffer.

**Zahn**, der Nahrungsverkleinerung dienendes, bes. gebautes Knochengebilde des Mundes, besteht aus der Z.-wurzel, die im knöchernen Z.-fach (Alveole) des Kiefers sitzt, dem Z.-hals, der vom Z.-fleisch (Gingiva) des Kiefers überdeckt ist, und der freistehenden Z.-krone. Im Durchschnitt ist der Zahn aufgebaut aus der die Wurzel umkleidenden Z.-wurzelhaut (Periost), der Z.-wurzelrinde (Zement), dem Z.-bein (s. Dentin) und dem Z.-schmelz (Email) der Krone. Im Innern liegt die Z.-höhle mit der Pulpa (s. d.); sie ist zur Wurzel hin offen und gibt dem Z.-nerven und den Z.-blutgefäßen Zutritt. Die Z.-bildung geht vom Epithel der Mundschleimhaut aus, das dem Kiefer entlang als Z.-leiste in die Tiefe wächst und von dem dort liegenden Z.-keim aus zu einer „Schmelzglocke" vorgestülpt wird. Das Zahnen der Kinder besteht im Durchbruch des Z.-keimes durch d. Kieferknochen. Obwohl dieser Vorgang etwas schmerzhaft ist, sind die ihm zugeschriebenen Beschwerden, z. B. Verdauungsstörungen, Krämpfe (Z.-krämpfe), Fieber, Ausschlag (Z.-friesel, s. Schälknötchen) auf andere Ursachen (gleichzeitige Krankheiten während der langen Dauer des Zahnens) zurückzuführen. Das Zahnen beginnt im 6. Monat mit den mittl. untern Schneidezähnen, dann folgen im 7.—10. Monat die seitl. Schneide-, im 12. bis 16. Monat die vordern oberen Backenzähne, im 15.—20. Monat die Eckzähne und im 23.—36. die hintern Backenzähne (Mahlzähne). Das erste od. Milchgebiß wird vom 7. Jahre an durch das bleibende ersetzt, bei dem im Ggs. zu jenem alle Zähne tiefe Wurzeln haben. Jährlich kommen bis zum 16. Jahre durchschn. 2 Zähne, bis auf die hintern Mahlzähne (Weisheitszähne), die oft mit Schmerzen im 18.—30. Jahre durchstoßen. Das vollständ. Gebiß hat 32 Zähne (vgl. Zahnformel). **Z.-krankheiten** entstehen durch Eindringen v. Bakterien in schadhafte Stellen des Schmelzes od. im Verlauf anderer Krankheiten. Am häufigsten ist Z.-fäulnis (Stock- oder hohler Z., Z.-karies; vgl. Knochenfraß); Erscheinungen: Loch in der Z.-masse, Z.-schmerz (Dentagra, Odontalgie); Behandlung (möglichst frühzeitig) durch Ausbohren und Füllen (Plombieren) mit Amalgam, Gold, Platin, Zement, Porzellan u. a. Dadurch bleibt der Z. erhalten; sonst entsteht Z.-höhlenentzündung (Pulpitis) u. Z.-wurzelhautentzündung (Periodontitis; Behandlung wie vorher, wenn nötig Abtöten des Z.-nervs) oder Z.-geschwür (s. Parulis) mit Eiterung und Anschwellung der Kieferalveolen und der Backengegend (Behandlung: warme Umschläge, Ausziehen des Z.es; wenn nötig, Einschnitt). Daraus kann dauernde Eiterung, eine Z.-fistel, entstehen, die operativ zu behandeln ist. Andere Krankheiten sind: Z.-fleischentzündung und -eiterung (Gingivitis), meist durch Z.-stein d. h. kohlen- und phosphorsauren Kalkniederschlag aus dem Speichel bewirkt; Behandlung: Entfernung des Z.-steins, desinfizierende Mundspülungen. Z.-nervenschmerz (Z.-neuralgie) bei sonst gesundem Z.; Behandlung: trockene Wärme, Aspirin, Pyramidon, Trigemin ꝛc. Zahnkrankheiten treten ferner bei Quecksilber- und Phosphorvergiftung, Zuckerharnruhr, Skorbut (s. d.) ꝛc. auf. Mißbildungen der Z.-stellung werden durch orthopäd. Mundapparate verbessert, fehlende Kronen durch sog., in der gesunden Wurzel befestigte Stiftzähne, ganz fehlende Zähne durch Ersatzstücke aus Email, Elfenbein oder Gold mit Gaumenplatte, Klammern oder „Brücken" ersetzt. — Z.-krankheiten sind sehr verbreitet; Schulkinder sollen zu 81 bis 90, Soldaten zu 79 bis 96 % an solchen leiden. Sie werden verhindert durch eine richtige **Z.-pflege.** Diese besteht in Schonung der Zähne (Vermeidung hoher Kälte und Wärme, des Beißens harter Gegenstände ꝛc.), tägl. Reinigung mit Z.-bürste, Schlämmkreide, Z.-paste u. Mundwasser. Der regelmäßigen Z.-pflege und -behandlung der Schulkinder dienen Schulzahnärzte und Schulzahnkliniken. — Die niedern Tiere haben die Zähne nur zum Greifen und Festhalten der Nahrung; ihr Gebiß ist homodont, d. h. es besteht aus gleichartigen Zähnen. Gift-Z., s. u. Giftschlangen. Die höhern Tiere haben wie der Mensch verschiedenartige Zähne (heterodont); bei Raubtieren und Fleischfressern (z. B. Löwe, Hund) sind die Eckzähne zu Fang- oder Reiß- (s. Fänge), beim Elefanten zu Stoßzähnen (beim Wildschwein: Hauer), bei Nagetieren (z. B. Maus und Eichhörnchen) die Schneidezähne zu Nagezähnen, bei reinen Pflanzenfressern (z. B. Pferd, Kuh) die Backen- und Mahlzähne zu breitflächigen Kau- und Mahlwerkzeugen ausgebildet. Hakenzähne der Pferde (fehlen meist bei Stuten) sind allein stehende Zähne im Zwischenzahnrand der Kiefer; Wolfs-Z. (Lücken-Z.) ist ein — beim Pferd oft, bei Schweinen u. Fleischfressern immer — kleiner Z. vor dem 1. Backen-Z., der nicht gewechselt wird. — Zahl und Stellung läßt sich auch beim Tiergebiß durch die Z.-formel (s. d.) ausdrücken.




Zahn durchschnitten.

**Zahn**, 1. Ernst, schweiz. Erzähler, * 24. Jan. 1867 zu Zürich, Bahnhofswirt in Göschenen, seit 1908 Präs. des Landesrats v. Uri; schr. Novellen („Helden des Alltags", „Die da kommen u. gehen", „Bergvolk", „Menschen", „Firnwind" ꝛc.) und Romane („Die Clari-Marie", „Einsamkeit", „Herrgottsfäden", „Albin Indergand", „Lukas Hochstraßers Haus"), auch Gedichte. — 2. Franz Ludw., protest. Theolog (urspr. Rechtsanwalt) und Pädagog, * 1798, Seminardirektor in Dresden, 1832/57 in Mörs, dann Leiter der v. ihm auf sm. Gute Fild b. Mörs gegr. Erziehungsanstalt, † 1890; schr. die vielgebrauchten „Bibl. Geschichten" (orthodox; 2 Bde.), „Das Reich Gottes auf Erden" ꝛc. — 3. Sein Sohn Theodor, konservativer protest. Theolog, * 10. Okt. 1838 zu Mörs, Prof. in Kiel, Erlangen, Leipzig, 1892/1909 wieder in Erlangen; schr. „Einleitung in das N. T." (2 Bde.), „Gesch. des neutestamentl. Kanons", über die Evangelien v. Matthäus und Johannes, „Ignatius v. Antiochien", „Das apostol. Symbolum" ꝛc. — 4. Johannes, Musikschriftsteller, * 1817, prot. Theolog, 1854/88 Dir. des Lehrerseminars in Altdorf (Mittelfranken), † 1895; Hptw. „Die Melodien der dtsch. evang. Kirchenlieder, aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt" (6 Bde.). — 5. Joseph, kathol. Theolog, * 20. Juni 1862 zu Stadtprozelten, 1903 Prof. für Pastoraltheologie in Straßburg, 1911 f. Dogmatik in Würzburg; Hptw. Vollendung und Neubearb. v. Grimms „Leben Jesu", „Einführung in die christl. Mystik", „Das Jenseits".

**Zahna,** preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Wittenberg, 3760 E., Papier-, Asphalt-, Dachziegel-, Mosaikplatten-, Stärkefabr., Hunde-, Fischzüchterei.

**Zahnarme** (Zahnlücker, Bruta, Edentāta), zu den Plazentarien gehör. Ordn. der Säugetiere, Bezahnung fehlend oder rückgebildet. Familien: 1. Insektenfresser (Entomophaga) mit Ameisenbär, Erdschwein und Schuppentier; 2. Faultiere (fossil Megatherium und Mylodon); 3. Gürteltiere.

**Zahnarzt, Zahnarzneikunde,** s. Zahnheilkunde. — **Zahnausschlag** = Zahnfriesel, s. Schälknötchen. — **Zahnbein, Zahnen** der Kinder, **Zahnfach, Zahnfäule, Zahnfistel, Zahnfleisch** (Z.-entzündung), s. u. Zahn; Zahnfleischgeschwulst = Epulis, s. d.

**Zahnformel,** Bezeichnung für die Anordnung der Zähne. Hierbei wird von innen nach außen auf 1 Seite gezählt: i = Schneidezähne (dentes incisīvi), c = Eckzähne (d. canīni), p = Vorderbackenzähne (d. praemolāres), m = Backenzähne (d. molāres). Die Zahl über dem Strich gibt die Anzahl der Zähne in der einen Ober-, die unter dem Strich die in der einen Unterkieferhälfte an; die Zahl mit 2 multipliziert ergibt die Gesamtzahl der Zähne. Für Mensch und Affe lautet die Formel: $2 \times i\frac{2}{2}\, c\frac{1}{1}\, p\frac{2}{2}\, m\frac{3}{3} = 32$ (oder von den Backenzähnen links und rechts gehend $\frac{3-2-1-4-1-2-3}{3-2-1-4-1-2-3}$).

**Zahnfriesel,** s. Schälknötchen. — **Zahnfüllung** (Plombieren), **Zahngeschwür,** s. Zahn (Zahnkrankheiten).

**Zahnheilkunde,** Zahnarzneikunst, Lehre von Erkrankungen und Behandlung der Zähne; begründet vom Franzosen Fauchard 1728, bes. in Amerika weiter ausgebildet. Sie wird in Deutschland ausgeübt 1. von approbierten Zahnärzten (erforderlich seit 1909: Reifezeugnis, nach 3 Universitätssemestern zahnärztl. Vor-, nach weitern 4 Semestern Staatsprüfung); möglich ist seit 1919 in Deutschland die Promotion zum Doktor der Z. (Dr. med. dent.). Verbände sind „Zentralverein deutscher Z.-ärzte“ und „Vereinsbund deutscher Z.-ärzte“; Schulzahnärzte u. -kliniken, s. u. Zahn (Zahnpflege). — 2. von nicht staatl. geprüften Zahntechnikern (Dentisten), die jedoch die vom „Dtsch. Z.-technikerverband“ eingeführte „Verbandsprüfung“ machen können.

**Zahnkarpfen** (Cyprinodóntidae), karpfenähnl. Fam. der Edelfische, tragen in beiden Kinnladen Zähne, gebären lebendige Junge; im Süßwasser der wärmeren Länder. 110 Arten, viele für Aquarien beliebt.

**Zahnkrämpfe,** s. u. Zahn (Zahnen). — **Zahnkuppelung** = Klauenkupplung, s. Kuppelung. — **Zahnküste,** in Afrika, s. Elfenbeinküste. — **Zahnleiste,** s. u. Zahn. — **Zahnlücker,** Zahnlose, Säugetierordnung, s. Zahnarme. — **Zahnnerv, Zahnneuralgie, Zahnpflege,** s. u. Zahn.

**Zahnrad,** Maschinenteil zur Übertragung von Bewegung, zur Geschwindigkeits- oder Kraftübersetzung zw. parallelen („Stirnrad“), sich schneidenden („Winkel-, Kegelrad“) oder sich kreuzenden Wellen („Schraubenrad“; vgl. Schnecke 3). Die Übertragung erfolgt durch bes. gesetzmäßig geformte Zähne auf dem Radumfang. Der über die Außenenden der Zähne gehend angenommene Kreis heißt Kopf-, der Begrenzungskreis in der Zahntiefe Fußkreis; die Berührungskreise der beiden zusammenarbeitenden Zahnräder heißen Teilkreise. Laufen auf den Zähnen Gelenkketten (z. B. bei d. Übersetzung des Fahrrads), so spricht man von Kettenrad; ein kleines, massives Kettenrad zum Einlagern der sich bewegenden Gelenkkette heißt Kettennuß. Das Kammrad (zur Erzielung ruhigeren

Kegelräder

Stirnräder

Schraubenräder

Ganges) ist ein eisernes Rad mit Holzzähnen, das Kronrad ein Z. mit senkrecht zur Radebene stehender Verzahnung. S. auch Zahnstange. — **Z.-bahn** (Zahnstangenbahn), Eisenbahn zur Überwindung größerer Steigungen mit Hilfe einer besonderen, zw. den Laufschienen angeordneten Zahnstange, in die ein Zahnrad der Lokomotive eingreift.

**Zahnschmerz,** s. Zahn (Zahnkrankheiten).

**Zahnschnäbler,** 1. (Lamellirōstres) = Entenvögel, s. d. — 2. (Dentirōstres), Gruppe der Singvögel, mit zahnart. Ausschnitt an der Spitze des Schnabels: Fliegenschnäpper, Würger, Meisen, Stare, Raben, Paradiesvögel ɩc.

**Zahnschnitt,** gezahnte Leiste aus kräftigen Würfeln (Zähnen) als Verzierung und Tragkonstruktion am Kranzgesims griechischer Bauten.

**Zahnstange,** geradlinig verlaufende Stange mit Zahnung zur Umwandlung drehender Bewegung in geradlinige durch Eingreifen in ein Zahnrad. Vgl. Zahnradbahn.

**Zahnstein,** s. u. Zahn (Zahnkrankheiten). — **Zahntechniker,** Dentist, s. Zahnheilkunde. — **Zahnvögel,** s. Ichthyornithen. — **Zahnweh** = Zahnschmerz, s. Zahn (Zahnkrankheiten). Z.-kraut = Parakresse, s. Spilanthes. — **Zahnwurzel,** 1. Teil des Zahns (s. d.); 2. Ringblumenwurzel, s. Anacyclus.

**Zähringen,** bad. Dorf, seit 1905 nördl. Vorstadt v. Freiburg i. Br. — Nach der Burg Z. (jetzt Ruine) nannte sich ein Grafengeschlecht im Breisgau. Die ältere Linie erwarb Baden und besteht noch im bad. Großherzogshaus; die jüngere behielt den Breisgau und das Reichsvikariat in Burgund, erlosch 1218. — **Orden vom Zähringer Löwen,** s. Löwenorden 1.

**Zährte,** die, Fisch = Zärte, s. Brassen.

**Zaidam,** das, tibetan. Landsch. = Tsaidam.

**Zaimis,** 1. Thrasybulos, griech. Staatsmann, * 1829, 1869/70 Ministerpräs., † 1880. — 2. Sein Sohn Alexandros, * 28. Sept. (a. St.) 1855 in Athen, nach dem Sturz seines Oheims Delyannis im griech.-türk. Krieg 1897/99 und 1901/02 Ministerpräsident, ebenso Sept./Nov. 1915, in den letzten Wochen König Konstantins (bis Juni 1917) u. 1922, 1906/10 Oberkommissar auf Kreta.

**Zain,** der, 1. zu einem Flachstab gegossenes, für weitere Verarbeitung bestimmtes Metall (vergl. Münze); 2. weidm. Schwanz des Dachses. — **Zaine,** die, Flechtwerk, Korb. — **zainen,** Metall zu dünnen Flachstäben verarbeiten.

**Zaire** (sa—), der, port. Name des untern Kongo.

**Zaizendorf,** siebenbürg. Bad, s. Zajzon.

**Zajecar** (sajetschár) oder Saitschár, Hst. des nordostserb. Kr. Timok, am Timok, 8364 E., griech.-orthodoxer Bischofssitz, Festung. 7. Aug. 1876 Sieg der Türken (Osman Nuri Pascha) über die Serben. 27. Okt. 1915 von den Bulgaren erobert, 19. Okt. 1918 wieder v. den Serben besetzt.

**Zajic**, Giov. v., Komponist, s. Zaytz.

**Zäjzon**, dtsch. Zaizendorf, siebenbürg. Großgemeinde, Kom. Kronstadt, eines der Siebendörfer, 1298 E., Badeort (Eisensäuerlinge und jodhalt. Kochsalzquellen). Kam 1919 zu Rumänien.

**Zak**, der, Sack, altes niederländ. Getreidemaß, 83,44 l; jetzt = 1 Hektoliter.

**Zakopáne** (sa—), westgaliz. Dorf am Nordabhang der Hohen Tatra und an der ungar. Grenze, B.H. Neumarkt, 7600 E., Luftkurort, Lungenheilstätten, Touristenstation, Eisen-, Holzindustrie, Spitzenklöppelei und Klöppelschule. Kam 1919 zu Polen.

**Zakýnthos**, ital. Zante, griech. Insel westl. vom Peloponnes, die südlichste der großen Jon. Inseln, 410 qkm, im W. Kreidekalkrücken (bis 758 m), sonst fruchtbares Hügel- und Flachland, oft v. Erdbeben heimgesucht, Wein-, Südfrüchte-, Olivenbau, Erdpechgewinnung. Die Insel bildet mit den Strophaden (s. d.) den Nomos Z., 39 078 E. (1920); Hst. **Z.** an d. Ostküste, 11 071 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs (das kathol. Bistum Zante-Kephallenia wird von Korfu verwaltet), Hafen, Ausfuhr v. Südfrüchten, Korinthen, Öl.

**Zala** (sála), die, westungar. Fluß, mündet in den Plattensee, 132 km lang. Danach ben. das Komitat Z., 5974 qkm, 465 985 E. (1910), bedeut. Getreide-, Wein-, Tabakbau, Waldnutzung, Viehzucht, Fischerei; Hst. **Z.-Egerszea** (ég—) an der Z., 13 305 E., Getreide-, Viehhandel.

**Zalaméa** (sa—), südwestspan. Städte: 1. Z. la Reál, Prv. Huelva, 7335 E., Kupfer-, Schieferbergbau. — 2. Z. la Seréna, Prv. Badajoz, 5567 E., Schafzucht, Weinbau.

**Zalatna** (sá—), dtsch. Schlatten, siebenbürg. Kleingemeinde im Erzgebirge, Kom. Unterweißenburg, 3823 E., Oberbergamt, Gold-, Silber-, Schiefer-, Quecksilberbergbau. 1919 rumänisch.

**Zälatür**, die, getriebene Halbreliefarbeit.

**Zalénze**, poln., ehem. preuß. Dorf. Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 15781 E., Steinkohlenbergbau, Asphalt-, Zementfabr. Dabei Gutsbez. Z., 1888 E.

**Zaléski** (sa—), 1. Bogdan, poln. Schriftsteller, * 1802, † 1886; schr. die Epen „Die hl. Familie“ (auch verdeutscht) und „Der Geist der Steppe“, auch lyr. Gedichte. — 2. Wenzel Ritter v., 1913 Graf, östr. Staatsmann, * 1868, 1911 poln. Landsmann-, Nov. Finanzminister, † 1913.

**Zaleszczyki** (saletschtschüki), Z. Miásto, südostgaliz. Bez.-Hst. am Dnjestr, 4994 E., Zucker-, Spiritusfabr., Getreidehandel. — 1915 v. den Russen besetzt, Juli 1917 v. den Östreichern zurückerobert; kam 1919 zu Polen.

**Zaleukos**, sagenhafter Gesetzgeber des unteritalien. Lokri im 7. Jhdt. v. Chr.

**Zalozce** (sálohschze), ostgaliz. Stadt am Sereth, B.H. Brody, 7366 E., Lederfabr. 1919 polnisch.

**Zalt-Bommel** (salt—), niederl. Stadt = Bommel.

**Zama**, alte numid. Stadt südwestl. v. Karthago; 202 v. Chr. Niederlage Hannibals durch P. Cornelius Scipio (entscheidend für den 2. Pun. Krieg).

**Zamba, Zambäigos, Zamben, Zambo**, s. Zambos.

**Zambési**, der, afrik. Strom, s. Sambesi.

**Zamboánga**, Hst. v. Mindanao (s. d.), seit 1910 kathol. Bischofssitz.

**Zambónische Säule**, vom ital. Physiker Gius. Zamboni (* 1776 und als Prof. † 1846 zu Verona) erfundene, v. Bohnenberger verbesserte Voltasche Säule (s. Galvanismus) v. 1000 und mehr Plattenpaaren aus Gold und Silberpapier; dient in Verbindung mit einem Elektroskop zum Nachweis schwächster elektrischer Ladungen.

**Zambos**, Zamben od. Sambos (männl. Zambo, weibl. Zamba), Mischlinge von Negern u. Indianerinnen in Amerika; Zambaigos, Mischlinge von Indianerinnen und Zambos.

**Zamenhof**, Ludw. Lazarus, s. Weltsprache.

**Zámia**, Zapfenfarn, amerik. Zykadazeengattung; manche Arten liefern Stärkemehl (Sago).

**Zamóra** (sa—), 1. westspan. Provinz, Landschaft León, 10 615 qkm, 266 215 E. (1920), Acker-, Weinbau, Viehzucht, Baumwoll-, Leinenindustrie, Handel; befestigte Hst. **Z.** r. am Duero, 17 144 E., kath. Bischofssitz, roman. Kathedrale (12. Jhdt.), Getreide-, Weinhandel, Likör-, Leder-, Hutfabr. — 2. Staat im westl. Venezuela, östl. von der Kordillere v. Merida bis zum Apure, 65 317 qkm, 55 055 E. (1920), Zuckerrohr-, Baumwoll-, Tabak-, Kaffeebau, Viehzucht; Hst. San Cárlos, 3000 E., Kaffee-, Zucker-, Viehhandel. — 3. westmexikan. Stadt, Staat Michoacán, 15 649 E., kathol. Bischofssitz.

**Zamóra** (sa—), Antonio de, span. Dramatiker, * um 1660 und † um 1742 zu Madrid, Kammerherr Philipps V., schr. haupts. Komödien (Hptw. „El hechizado por fuerza“).

**Zamosc** (sámoschtj), poln. Stadt = Samostje.

**Zampiéri**, Dom., it. Maler, s. Domenichino.

**Zampóni**, italienische Würstchen aus gefüllten Schweinepfoten.

**Zanána** = Zenane, s. Senane.

**Zanardélli**, Giuseppe, * 1829 in Brescia, seit 1848 für Sardinien tätig, Führer der Linken und seit 1876 öfter italien. Minister und Kammer-, 1901/03 Ministerpräsident, † 1903.

**Záncara** (sán—), der, span. Fluß, s. Guadiana.

**Zander**, der, Fisch, s. Barsche.

**Zander**, Gust., schwed. Arzt, * 1835 u. † 1920 zu Stockholm, Begründer der mediko-mechan. Methode (s. Gymnastik), für die er 1865 ein Institut in Stockholm errichtete und viele Apparate erfand.

**Zandvoorde** (sándfohrde), belg. Dorf südöstlich b. Ypern; 31. Okt. 1914 von den Deutschen gestürmt, seitdem (bes. Spätsommer 1917) v. den Engländern bis zum dtsch. Rückzug Sept. 1918 vielfach erfolglos angegriffen.

**Zandvoort** (sándfohrt), niederländ. Nordseebad südwestlich von Haarlem, Prv. Nordholland, 6529 E.

**Zanélla**, der, atlasartiges, glänzendes Baumwollgewebe zu Regenschirmbezügen ꝛc.

**Zanélla**, Giacomo, ital. Dichter, * 1822, kath. Priester, Prof. in Venedig, Vicenza, 1866/76 in Padua, † 1888; schr. formvollendete „Verse“ u. „Poesien“.

**Zanesville** (séhnswill), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 29 569 E., Metall-, Maschinen-, Glas-, Kohlenindustrie.

**Zange**, Instrument aus 2 sich kreuzenden, beweglich verbundenen Hebeln, deren kürzere Arme (Backen, Maul) bei der Biege-Z. (zur Formgebung und zum Halten von Gegenständen) flach oder rund, bei d. Kneif-Z. (zum Durchschneiden v. Draht ꝛc.) zugeschärft sind. Federnde Schenkel hat die Feder-, Klupp-, Korn-Z., s. Pinzette.

**Zangemeister**, Karl, Philolog, * 1837, Oberbibliothekar und Prof. in Heidelberg, † 1902; schr. über lat. Paläographie, gab Orosius, Mauerinschriften aus Pompeji und Inschriften aus den röm. Prv. Belgien und Germanien als Bd. 4 und 13 des Corpus inscriptionum latinarum heraus.

**zängen**, Eisen (s. d.) beim Puddelprozeß durch Hämmern oder Walzen von Schlacke reinigen.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zangenassel** = Skolopender, s. Tausendfüßer. –
**Zangenoperation**, Entbindung mit Zange, s. Geburt.
**Zängerle**, Roman, * 1771, Benediktiner, Prof. in Salzburg, Krakau, Prag, Wien, 1824 Fürstbisch. v. Seckau, Gegner des Josephinismus, † 1848.
**Zanguebar** (sangebár), frz. Schreibung v. Sansibar.
**Zangwill** (sänguill), Israel, jüd. engl. Schriftsteller, * 14. Febr. 1864 zu London, das. Journalist; eifriger Vertreter des Sionismus, schr. meist aus dem jüd. Leben Erzählungen („Kinder des Ghetto“, „Ghettotragödien“, „Der Bettlerkönig“ ꝛc.), auch Gedichte und Dramen.
**Zankapfel** (vgl. Eris), Streitgegenstand.
**Zankle**, alter Name v. Messina, s. d.
**Zankow**, Dragan, bulgar. Staatsmann, * 1828, 1880 und 1883/84 Ministerpräs., beteiligt am Sturz Alexanders v. Battenberg 1886, als Gegner Stambulows bis zur Amnestie 1894 im Ausland, seither wieder Führer der russenfreundl. progressistischen Partei, † 1911. Führer der Zankowisten ist jetzt Danew.
**Zan(n)öne**, it. Insel, s. Ponzainseln.
**Zanow** (—no), preuß. Stadt, Rgbz. Köslin, Kreis Schlawe, 2613 E., A.G., Zement-, Zündwarenfabr.
**Zante**, griech. Insel und Nomos, s. Zakynthos.
**Zantedeschia** (—déskia), Pflanzengattg. = Richardia.
**Zanzibar** (sansibár), engl. Name v. Sansibar.
**Zäpfchen**, Teil des Gaumens, s. d.
**Zapfen**, 1. Bauk. haupts. bei Holzverbindungen, zur Befestigung dienende Konstruktionselemente, wobei vorstehende, im Vergleich zur Materialstärke schwächere Teile in entsprechende Aussparungen des zu befestigenden Teiles eingreifen. — 2. Im Maschinenbau: Teile v. Achsen u. Wellen (an gekröpften Kurbelwellen: Krumm-Z.), welche die Lagerung der bewegten, drehenden Teile auf festruhenden, den Lagern, vermitteln; verschiedene Arten (Hals-, Kamm-, Spur-Z. ꝛc.) entspr. dem Lager, s. d. — 3. In der Botanik: ähriger Blütenstand mit verholzter Achse, bei den **Z.-bäumen** = Koniferen.

Zapfen.

**Zapfenfarn**, s. Zamia. — **Zapfenpalmen**, s. Zykadazeen.
**Zapfenstreich** (nach d. Kreidestrich, der früher am Bierfaß der Marketender als Verbot weiteren Zapfens gemacht wurde), tägl. militär. Abendsignal (bei d. Kavallerie früher Retraite gen.) als Zeichen, daß die Kaserne nicht mehr verlassen werden darf; $^1/_4$ Stde. vorher „Locken“ als Signal zur Rückkehr in die Kaserne. Im Manöver wird der große Z. von einem Musikkorps und Spielleuten ausgeführt.
**Zapfenträger**, Pflanzenklasse, s. Koniferen. — **Zapfenwickler**, Rüsselkäferart = Rebenstecher.
**Zápletal**, Vinzenz, Dominikaner, * 15. Jan. 1867 zu Willimau bei Littau in Mähren, 1893 Prof. der alttest. Exegese zu Freiburg i. Schw.; schr. „Schöpfungsbericht der Genesis“, über das Hohe Lied, über hebr. Poesie im A. T. ꝛc.
**Zapolya** (sápolja) oder Szapolya, Johann, * 1487, 1511 Fürst v. Siebenbürgen, 1526 in Ungarn dem Habsburger Ferdinand als König entgegengestellt, behauptete Ostungarn als türk. Vasall, † 1540. — Ihm folgte sein Sohn Sigmund, † 1571.
**Zapōn**, der, Z.-lack, s. Zelluloid.
**Zapotéken**, den Mixteken verwandtes südmexikan. Indianervolk mit eigener Sprache und hochstehender alter Kultur (Hauptruinen in Mitla), haupts. im Staat Oaxaca; bildeten ein großes Reich unter erbl. Königen. Jetzt noch etwa 250 000 Köpfe, Katholiken, meist Weber und Ackerbauer.
**Zapp**, Artur, Erzähler, * 1852 zu Luckau, lebte in Groß-Lichterfelde, † 1925; schr. alltägl. Unterhaltungsromane („Berliner Mädel“), Novellen und Theaterstücke (z. T. wurmstichigen, bedenkl. Inhalts).
**Zappi**, Giov. Battista, ital. Lyriker, * 1667, † 1719; s. Italien. Literatur.
**Zaptieh**, türk. Polizeisoldat.
**Zapūpe**, der, Faser einer mexikan. Agaveart.
**Zar** (vom lat. Caesar), slaw. = Herrscher; volkstüml. Bezeichnung des Kaisers von Rußland, seit 1908 auch des bulgar. Königs; Zariza = Gemahlin, Zarewitsch = Sohn, Zarewna = Tochter des Zaren (Thronfolger und seine Gemahlin hießen Cäsarewitsch bzw. Cäsarewna).
**Zara**, slaw. Zadár, bis 1918 Hst. v. Dalmatien und Bez.-Hst. am Kanal v. Z. des Adriat. Meeres (zw. beiden die Inseln Pasman ꝛc.), 17 035 E., Sitz eines kath. Erzbisch. u. eines grch.-orthodoxen Bischofs, roman. kath. Dom (13./14. Jhdt.), archäolog. Museum in der früheren Kirche San Donato (9. Jhdt.), Likör- (Maraschino-), Öl-, Leder-, Glasfabr., Hafen, Fischerei. — Z. war seit dem 11. Jhdt. strittig zw. Venedig und Ungarn, wurde 1413 venezianisch, 1797 östreichisch u. kam 1920 an Italien.
**Zarafschān**, der, asiat. Fluß = Serafschan.
**Zaragoza** (saragósa), s. Saragossa.
**Zarathustra** (grch. Zoroaster), der Stifter der Religion des Parsismus (s. d.), zweifellos eine geschichtl. Persönlichkeit, wohl im 7. Jhdt. v. Chr. Von ihm stammt ein Teil des Avesta.
**Zaravecchia** (—wéckia), dalmatin. Hafenort am Kanal v. Zara, B. H. Zara, 8562 E., Fischerei. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.
**Zardétti**, Otto, kathol. Theolog, * 1847 zu Rorschach, 1. Bisch. v. St. Cloud in den V. St., 1894 Erzbisch. von Bukarest, dankte 1895 ab, lebte seitdem in Rom, † 1902; bedeut. Kanzelredner, auch Reiseschriftsteller.
**Záregrad** = Zarigrad.
**Zárew**, südostruss. Kreisstadt an d. Achtuba, Gouv. Astrachan, 7100 E., Getreide-, Viehhandel, Gemüsebau. Dabei Ruinen v. Sarai, s. d.
**Zarēwitsch, Zarēwna**, s. u. Zar.
**Zarge**, die, Rand, Einfassung, Türrahmen; Seitenwand zw. Deckel und Boden der Streichinstrumente; im Festungswesen = Magistrale.
**Záribrod**, westbulgar. Grenzort gegen Serbien, an d. Nischawa, Kr. Sofia, 2500 E.
**Zárigrad**, slaw. Name v. Konstantinopel.
**Zariza**, Zarin, s. u. Zar. — **Zarismus**, der, in Rußland = Cäsarismus, s. d.
**Zarizyn**, südostruss. Gouv. (bis 1921 z. T. zum Gouv. Saratow gehörig), 101 260 qkm, 1 253 477 E. (1920); Hst. **Z.**, am unteren Wolgaknie, 80 747 E., Getreide-, Sägemühlen, Branntwein-, Bierfabr., Fischerei, Flußhafen, Getreide-, Holz-, Petroleum-, Wollhandel, Eisen-, Kupferindustrie.
**Zarlino**, Gioseffo, bedeut. Musiktheoretiker, * 1517 zu Chiozzia, Franziskanermönch, † 1590 in Venedig als Kapellmeister der Markuskirche; schr. neben Messen, Motetten ꝛc. die „Istituzioni harmoniche“, eine Begründung der modernen Harmonielehre und umfassende, noch heute gültige Darstellung des Kontrapunktes.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zarncke,** 1. Friedr., Germanist, * 1825, Schüler Haupts, 1854 Prof. in Leipzig, † 1891; begründete 1850 in Leipzig das „Literar. Zentralblatt", gab Brants „Narrenschiff", das „Nibelungenlied" heraus, Mitarbeiter an W. Müllers „Mhd. Wörterbuch", schr. zahlr. literargeschichtl. Monographien („Zur Nibelungenfrage", „Die dtsch. Universitäten im M.A.", „Über den 5füß. Jambus", „Der Graltempel", „Chr. Reuter", Goetheforschungen rc.). — 2. Sein Sohn Eduard, * 7. Sept. 1857 zu Leipzig, das. Oberbibliothekar (seit 1902) und Prof. der klass. Philologie (seit 1888); schr. „Entstehung der Griech. Literatursprachen, gab 1891/1924 das „Literar. Zentralblatt" heraus.

**Zarpáth,** hebr. Name für Sarepta.

**Zarrentin,** mecklenb.-schwerin. Flecken an d. Westgrenze, 1782 E., Maschinenfabr., Molkerei.

**Zárskoje Seló** („Zarendorf"), russ. Kreisstadt südl. v. St. Petersburg, etwa 25 000 E., ehemaliges kaiserl. Lustschloß (Rokoko; v. Katharina I. und II. gebaut) mit großem Park, Sommerfrische, Tapetenfabr.

**Zärte,** die, Fisch, s. Brassen.

**Zarten,** bad. Dorf an d. Dreisam (Höllental) im Schwarzwald, Kr. und Amt Freiburg, 311 (mit Kirch-Z. 1445) E., Ölmühle, Holz-, Getreidehandel. Flußaufwärts Landgemeinde Hinter-Z., westl. vom Titisee, am Nordfuß des Feldbergs, Amt Neustadt, 915 E., Sägewerke, Rindermärkte, Sommerfrische. Dabei Viertäler, s. d.

**Zartried,** das, Pflanze, s. Isolepis.

**Zaserblume,** s. Mesembryanthemum.

**Zaspel,** der, die, älteres östr. und schles. Garnmaß: 20 Gebinde = 400 Fäden zu je 4 Ellen.

**Zastáwna,** östr. Bez.-Hst. der nördl. Bukowina, nordöstl. v. Kotzmann, 4644 E. 1919 rumänisch.

**Zastrow** (—ro), der, scharfer, gekrümmter Spaten zum Ausheben von Rieselrinnen.

**Zastrow** (—ro), Heinr. Adolf v., preuß. General, * 1801, führte 1866 die 11. Division bei Königgrätz, 1870/71 das VII. Armeekorps bei Spichern, Gravelotte, vor Metz, Montmédy und Mezières, † 1875; schr. „Gesch. der beständ. Befestigung" rc.

**Zäsür,** die, Verseinschnitt, Pause bei Wortende innerhalb eines Versfußes; vgl. Diärese.

**Zator** (sá—), poln. (westgaliz.) Stadt r. d. Weichsel, B.H. Auschwitz (s. d.), 2175 E., Fischzucht.

**Zatteltracht,** im 14./15. Jhdt. übliche Männer-, auch Frauentracht, wobei die Kleider am Rande ausgezackt oder mit ausgezackten Rändern (Zatteln) besetzt waren, vielfach auch als Schellentracht, s. d.


Zatteltracht.

**Zätzikhoven,** mhd. Dichter, s. Ulrich 3.

**Zauberei,** s. Magie und Hexen. — **Zauberkreisel** = Newtons Farbenscheibe, s. Newton 2. — **Zauberlaterne,** s. Laterna magica. — **Zauberrute,** s. Wünschelrute. — **Zauberscheibe** = Wunderscheibe, s. Phänakistoskop. — **Zaubersegen** = Zaubersprüche, s. d. — **Zauberspiegel,** im Aberglauben: Spiegel, der Vergangenes und Zukünftiges, verborgene Schätze, Diebe rc. sehen läßt.

**Zaubersprüche,** alte Denkmäler der Spruchdichtung, z. T. aus indogerman. Zeit, mit Beschwörungsformeln, die heilen, schädigen, Übel abwehren od. verhängen sollten. Meist ist eine erzählende Darstellung eines Ereignisses oder Falles, bei dem die Beschwörung Anwendung findet, vorausgeschickt. Noch rein heidnisch sind die Merseburger Z. (s. d.); christl. Vorstellungen enthalten bereits der Wiener Hunde-, der Wurm-, der Straßburger Blutsegen, der Weingartner Reise- und der Lorscher Bienensegen.

**Zauberstab,** im Aberglauben: Stab, mittels dessen man Verborgenes auffinden (vgl. Wünschelrute), verschlossene Türen öffnen und Verwandlungen ausführen kann.

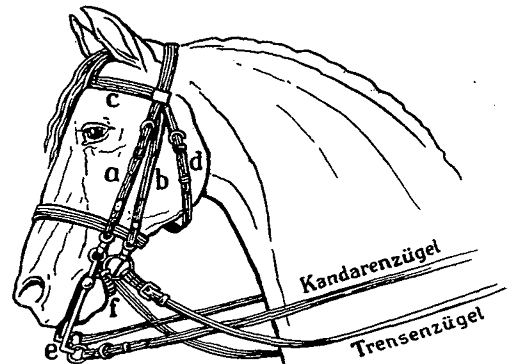
**Zauberstrauch,** s. Hamamelidazeen.

**Zauch-Belzig,** preuß. Kreis, s. Belzig.

**Zauckeröde,** sächs. Dorf, Amtsh. Dresden-Altstadt, 2011 E., staatl. Steinkohlenbergbau.

**Zauke,** die = Maiglöckchen, s. Convallaria.

**Zaum** (Z.-zeug), Zäumung, Vorrichtung zur Führung v. Pferden rc. Man unterscheidet Wisch-Z. oder Trense (Kopfstück mit Stirnriemen, Backenstücke, Kehlriemen, Zügel) und Kandare, die außer dem

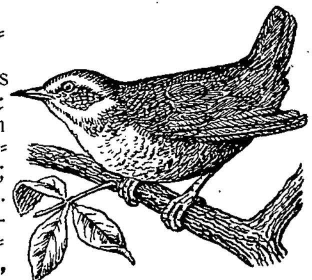


Zäumung: a b Backenstücke c Stirnriemen d Kehlriemen e Kandare f Kinnkette.

ledernen Hauptgestell (wie bei d. Trense) noch ein eisernes Gestell (Stangengebiß mit Seitenbäumen und Kinnkette) besitzt. Der Kapp-Z., ein gebißloser Pferde-Z., der auf das Nasenbein drückt, wird b. Dressieren angewandt.

**Zaunkirsche** = Heckenkirsche, s. Lonicera.

**Zaunkönig** (Troglódytes pá-vulus), zur Fam. der Schlüpfer gehör., nur 10 cm langer, rotbrauner Singvogel, Insektenfresser; baut ein kugelförm. Nest.


Zaunkönig.

**Zaunlilie,** s. Anthericum. — **Zaunrebe,** s. Ampelidazeen. — **Zaunriegel,** Pflanze, s. Ligustrum. — **Zaunrübe,** s. Bryonia.

**Závelstein,** kleinste württemberg. Stadt, Schwarzwaldkr., Oberamt Calw, 263 E., Luftkurort.

**Zawádzki,** preuß. Dorf an d. Malapane, Rgbz. Oppeln, Kr. Großstrehlitz, 3881 E., Eisenindustrie.

**Zawichost** (sa—), poln. (bis 1916 russ.) Stadt l. an d. Weichsel, Gouv. Radom, 3200 E., Textil-, Lederindustrie, Flußhandel. — 29. Juni 1915/Nov. 1918 v. den Deutschen besetzt.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zawója** (ſa—), weſtgaliz. Karpathendorf, B.H. Myslenice, 6025 E., Eiſeninduſtrie. Kam 1919 zum Staat Polen.

**Zayꝛ** (Zajic), Giovanni v., Komponiſt, * 25. Apr. 1837 zu Fiume, Schüler des Mailänder Konſervatoriums, 1870 Theaterkapellmeiſter und Geſanglehrer am Konſervatorium in Agram; ſchr. 14 dtſch. Operetten, 6 kroat. Opern, ferner Meſſen, Chor- und Inſtrumentalwerke.

**Zbaraz** (ſbáraſch), Z. M i á ſt o, oſtgaliz. Bezirks-Hſt. unweit der alten ruſſ. Grenze, 9941 E., Getreide-, Schweinehandel, Brauerei. 1919 polniſch.

**Zbirow** (ſbi—), weſtböhm. Marktflecken, B.H. Rokitzan, 1676 E., Schloß und Domäne des Fürſten Colloredo-Mannsfeld, Eiſeninduſtrie, Waggonfabr. Gehört ſeit Ende 1918 zur Tſchechoſlowakei.

**Zborow** (ſbó —), nordoſtgaliz. Bez.-Hſt. an der Strypa, 5651 E., Getreidehandel, Lederfabr. Sept. 1914 v. den Ruſſen beſetzt, Aug. 1915 v. den Öſtreichern zurückerobert, 1916 wieder in ruſſ. Händen, 19. Juli 1917 Ausgangspunkt des dtſch.-öſtr. Druchbruches in Oſtgalizien; kam 1919 zu Polen.

**Zbrucz** (ſbrutſch), der, l. Nbfl. des Dnjeſtr, Grenze zw. Galizien u. dem ukrain. Podolien, 195 km lang.

**Zd'ar** (ſchdjahr), tſchech. = Saar (in Mähren).

**Zdüny**, preuß. Stadt, Rgbz. Poſen, Kr. Krotoſchin, 3431 E., Leder-, Schuh-, Zementwaren-, Zuckerfabr. Kam 1919 zum poln. Staat.

**Zea**, grch. Inſel = Keos. — **Zea**, ſ. Mais.

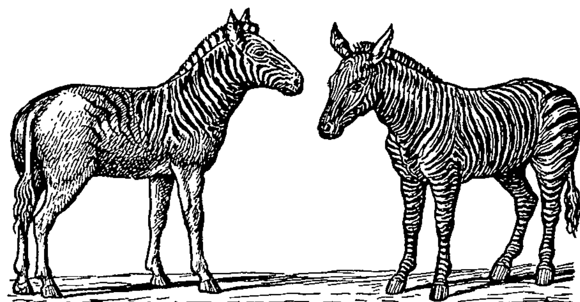
**Zebaóth**, ſ. Sabaoth.

**Zebedäus**, Fiſcher in Bethſaida, Vater der Apoſtel Jakobus d. Ält. und Johannes.

**Zebélda**, v. Abchaſen bewohnte Berglandſchaft im N. des ruſſ.-transkaukaſ. Gouv. Kutais.

**Zeben** (Nagy-Z.) = Szeben, ſ. Hermannſtadt.

**Zebra**, das (Tigerpferd, Equus zebra), wilde Pferdeart, ſchwarz und weiß geſtreift, in Süd- und



Quagga Zebra.

Oſtafrika; ebenſo das nahe verwandte, gelb u. weiß geſtreifte D a u w (E. Burchélli). Ausgerottet iſt das braun-weiße Quagga (E. quagga), in Südafrika.

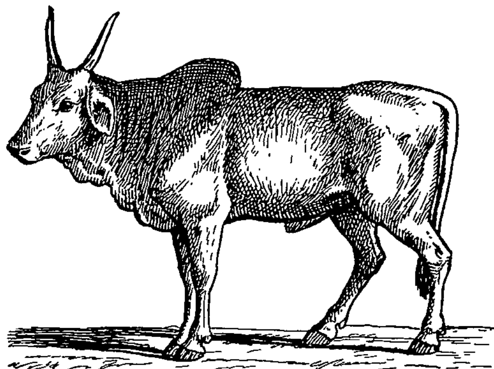
**Zebrafink**, ſ. Prachtfinken. — **Zebraholz**, Art Palmenholz, hauptſ. zu Furnieren benutzt.

**Zebrina péndula**, Pflanze = Tradescantia z.

**Zebroid**, Z e b r o l i n, das, Baſtard zw. Pferd u. Zebra.

**Zebru**, M o n t e der, tirol. Berg in den Ortleralpen, 3735 m hoch.

**Zebu**, 1. (Buckelochs, Bos indicus), der, Art der Rinder in Indien und Oſtafrika, mit Fetthöcker. — 2. Inſel und Stadt, ſ. Cebu.



Jndisches Zebu.

**Zecchine** (zeckine), Z e ch i n e, die, ehemal. venezian. Goldmünze ſeit 1280, im Wert des Dukaten (etwa 9,60 M), ſpäter auch in andern ital. Städten, in Öſtreich (bis 1822), der Türkei ꝛc. geprägt und weitverbreitete Handelsmünze.

**Zech** a u f N e u h o f, Julius Graf v., * 23. Apr. 1868 zu Straubing, bayr. Offizier, ſeit 1895 im Kolonialdienſt, 1903/10 (bis 1905 ſtellvertretender) Gouverneur v. Togo.

**Zeche**, bergmänniſch = Bergwerk, Grube. Z.n-h a u s = Huthaus (ſ. d.); auch: für den Aufenthalt der Bergleute und Beamten beſtimmtes Gebäude.

**Zechin**, preuß. Dorf im Oderbruch, Rgbz. Frankfurt, Kr. Lebus, 1542 E., Gänſezucht, Zuckerfabr.

**Zechine**, die, Münze, ſ. Zecchine.

**Zechprellerei**, Beſtellung von Speiſen und Getränken im Gaſthaus trotz bewußter Zahlungsunfähigkeit, als Betrug ſtrafbar.

**Zechſteinformation**, obere, marine Abteilung der Dyasformation, aus grauem Kalkſtein (Z e ch ſ t e i n), Kupferſchiefer, Dolomit, Gips, Steinſalz u. Mergel.

**Zecken** (Ixódidae), Fam. der Milben, Haut lederartig, Hinterleib flach; ſchmarotzen an Säugetieren und Vögeln. H o l z b o c k (Ixódes rícinus), in Wäldern. S a u m - Z. (Gift-, Miánawanze, Argas pérsicus), wegen ihres Stiches gefürchtet, in Perſien (ſ. Miana) und Ägypten. — S ch a f - Z. = Schaflaus, ſ. Lausfliegen.

**Zeco**, das, ſüddtſch. Abart des Tarokſpiels.

**Zedekia**, jüd. König = Sedecias.

**Zedelgut**, **-hof** = Salgut ꝛc., ſ. Sala.

**Zedént**, ſ. Zeſſion.

**Zeder**, die, ſ. Cedrus. R o t e Z. (Virginiſche Z.), ſ. Juniperus. S u m p f - Z., ſ. Taxodium. — **Z.-nuß**, ſ. Pinus. — **Z.-tanne**, ſ. Cedrela.

**zedieren**, weichen; Rſpr. überlaſſen, abtreten, ſ. Zeſſion und Abtretung.

**Zedlitz**, 1. J o ſ. C h r i ſ t i a n Frhr. v., öſtr. Dichter, * 1790 auf Schloß Johannesberg, Offizier, dann im diplomat. Dienſt, 1851 weimar. Miniſterreſident in Wien, † 1862; ſchr. tiefempfundene patriot. Lieder („Soldatenbüchlein"), formvollendete Kanzonen („Totenkränze"), der Romantik naheſtehende Dramen, Epiſches („Waldfräulein") und „Gedichte", darunter packende Balladen, z. B. die „Nächtl. Heerſchau". — 2. K a r l A b r a h a m Frhr. v., * 1731,

**Unter Z vermißte Artikel ſuche unter C, K oder S.**

1771/88 preuß. Justiz- und Kultusminister, verdient um Unterrichtswesen, † 1793. — 3. Octavio, Frhr. v. Z. u. Neukirch, * 1840 zu Glatz, bis 1899 im preuß. Handels- u. Eisenbahnministerium, seit 1876 im Landtag, Führer der Freikonservativen, † 1919. — 4. Robert Graf v. Z. u. Trützschler, * 1837, 1886 Oberpräs. v. Posen, 1891/92 preuß. Kultusminister (konservativer Schulgesetzentwurf), 1898 Oberpräs. v. Hessen-Nassau, 1903/09 v. Schlesien, seit 1910 im preuß. Herrenhaus, † 1914.

**Zedrach,** der, Blasenstrauch, s. Staphylea.

**Zedrat,** das, s. Zitronat; Z.-baum, s. Citrus; Z.-öl, s. Zitronenöl.

**Zédrönsamen,** Samen v. Simaba cedron, s. d.

**Zédroöl,** s. u. Zitronenöl.

**Zedukim** = Sadduzäer.

**Zeebrugge** (séhbrügge), belg. Ort an d. Nordseeküste zw. Blankenberghe und Heyst, am Ende des v. Brügge zur Küste führenden Seekanals, Hafen für Brügge. Okt. 1914 von den Deutschen besetzt u. bis Nov. 1918 Stützpunkt der dtsch. Kreuzer und Unterseeboote.

**Zeeland** (séh—), niederl. Prv., s. Seeland 2.

**Zeeman** (séh—), Pieter, holl. Physiker, * 25. Mai 1865 zu Zonnemaire b. Zierikzee, 1890 Prof. in Amsterdam, 1902 Träger des Nobelpreises; entdeckte das Z.sche Phänomen oder den Z.-effekt (Spaltung der Linien eines Spektrums im magnet. Feld), der für die neuere Elektrizitätslehre (Elektronentheorie) grundlegend war.

**Zegrze** (ségsche), poln. Name der Stadt Segsche.

**Zehden,** preuß. Stadt r. an d. Oder, Rgbz. Frankfurt, Kr. Königsberg in d. Neumark, 1505 E., A.G., Molkerei, Getreidehandel, Maschinenfabr.

**Zéhdenik,** preuß. Stadt an d. Havel, Rgbz. Potsdam, Kr. Templin, 7622 E., A. G., ehemal. Zisterzienserinnenkloster (13. Jhdt., jetzt adl. Damenstift), Holzwaren-, Leder-, Stärke-, Zigarren-, Maschinenfabr., Webereien, Schiffbau, Schiffahrt.

**Zehen** (digiti pedis), 1. beim Menschen die 5, den Fingern entsprech. Endglieder am Fuß (s. d.); die dicke Z. hat 2, die übrigen 3 gelenkig miteinander verbundene Glieder. Beim Tier ist die Zahl der Z. verschieden. — 2. Nebenzwiebeln des Knoblauchs. — **Z.-gänger** (Digitigrada), Säugetiere, die nur mit den Z. auftreten, z. B. Hunde, Katzen.

**Zehlendorf,** preuß. Dorf am Teltower Kanal, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, mit Schlachtensee (s. d.) 20 561 E., Erziehungs-, Heilanstalten (für Nervenkranke 2c.), Chemikalien-, Papier-, Parfüm-, Seifenfabr., Glockengießerei, Molkereien, Luftkurort.

**Zehnarmer** od. **-füßer,** die 10armigen Kopffüßer u. die 10füß. Schalenkrebse. — **Zehnender,** Zehner (Hirsch), s. Geweih.

**Zehn Gebote** (Dekalog), die von Gott am Berge Sinai dem Moses auf 2 Gesetztafeln (s. d.) übergebenen wichtigsten Bestimmungen des jüd. Sittengesetzes (vgl. Judentum); sie bilden auch die Grundlage für das christl. Sittengesetz und teilweise für das des Islams.

**Zehngerichtebund,** s. u. Graubünden.

**Zehnhoff,** Hugo am, Zentrumspolitiker, s. Am Zehnhoff.

**Zehnt** (Dezem), der, schon im jüd. Recht bekannte Abgabe von $^1/_{10}$ der Erträgnisse. Man unterscheidet geistlichen (an Kirchen und Klöster) und weltl. Z., bei letzterem persönlichen oder Personal-Z. (vom persönl. Erwerb) und dinglichen oder Real-Z. (vom Früchteerwerb). Durch die Säkularisationen im Zeitalter der Reformation und Revolution, in Deutschland ferner 1803 und durch die Gesetzgebung über die Grundlasten nach 1848 gingen der Kirche viele Z.en verloren. Erhalten hat sich der kirchl. Z. teilweise in Südamerika. — **Z.-land,** s. agri decumates.

**Zehrfieber** = hektisches Fieber, s. Hektik.

**Zehrwespen** (Chalcididae), zu den Schlupfwespen gehör. artenreiche Fam. der Hautflügler, 2—3 mm lange Tiere, deren Larven in Eiern und Larven anderer Insekten schmarotzen; dazu die Gattg. Schenkelwespen (Chalcis).

**Zehrwurz,** Pflanzengattg., s. Arum.

**Zeichenkreide, -schiefer,** s. Tonschiefer. — **Zeichenkunst,** Zeichnung, s. Malerei. — **Zeichenrolle,** patentamtl. Verzeichnis der durch **Zeichenschutz** (= Warenzeichenschutz) gesicherten Gegenstände. — **zeichnen,** weidm. = markieren; kfm. = subskribieren.

**Zeiden,** siebenbürg. Großgemeinde im Burzenland, am Fuß des 1294 m hohen Z.er Bergs, Kom. Kronstadt, 4449 E., Ruinen einer Deutschordensburg. Kam 1919 zu Rumänien.

**Zeidlerei,** s. Bienenzucht.

**Zeil,** 1. bayr. Stadt r. am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Haßfurt, 1879 E., Wein-, Obst-, Hopfenbau, Webereien. — 2. württemb. Schloß bei Leutkirch; danach ben. ein Zweig des Hauses Waldburg, s. d.

**Zeila,** brit.-ostafrik. Hafenort im Somalland, am Golf von Aden, 7000 E.

**Zeiland,** der, Pflanze = Bergnagel, s. Daphne.

**Zeile,** Stiege, Hocke, 2 zum Trocknen dachförmig aufgestellte Reihen von Getreidegarben.

**Zeilengießerei,** s. Setzmaschine.

**Zeilsheim,** preuß. Dorf r. vom Main, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 2797 E., Farbenfabr.

**Zein,** der, **zeinen** = Zain, zainen.

**Zeïodelit,** der, das, Steinkitt aus Schwefel u. Glas- oder Steinzeugpulver.

**Zeisel,** der, Nagetier = Ziesel.

**Z-Eisen,** s. Walzeisen.

**Zeisige,** Gattg. der Finken. Arten: Stieglitz oder Distelfink (Fringilla carduēlis), in Europa und Kleinasien, schön singender Stubenvogel mit buntem Gefieder; Lein- oder Flachsfink (F. linária), in d. nördl. Zonen, graubraun mit schwarzer Kehle und karminrotem Scheitel; Zeisig od. Erlen-Z. (F. spinus), gelbgrün mit schwarzem Scheitel, beliebter Stubenvogel.

**Zeiskam,** bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 1842 E., Getreidehandel, Kochherdfabr.

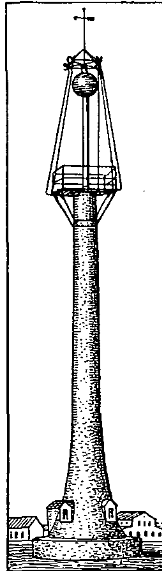
**Zeiß,** Karl, Optiker und Mechaniker, * 1816, gründete 1846 in Jena eine opt. Werkstätte, die durch Arbeiten von E. Abbe 2c. weltberühmt wurde (jetzt im Besitz der Karl-Z.-Stiftung, sozial vorbildlich organisiert), † 1888.

**Zeißberg,** Heinr. Ritter v., Historiker, * 1839 und als Prof. (seit 1872, vorher in Lemberg und Innsbruck) † 1899 in Wien; schr. über poln. Geschichtschreibung, östreich. Politik während der Revolutionskriege, „Erzherzog Karl" 2c.

**Zeist** oder Zeyst (seist), niederländ. Dorf, Prv. Utrecht, 17 712 E., große Herrnhuterkolonie, Maschinen-, Goldwarenfabr.

**Zeit,** 1. das Nacheinander im Geschehen. Wissenschaftl. Grundlage für die Z. ist die gleichbleibende Rotationsdauer der Erde; dies gibt zunächst die Stern-Z. (s. d.), dann durch Umrechnung die dem bürgerl. Tag angepaßte mittlere Sonnen-Z. (s. d.). Vgl. Einheitszeit u. Datumgrenze. — 2. Sprachl. s. Tempus.

**Zeitalter,** 1. im Glauben der Alten: Abschnitte in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit, als 1. unter Kronos (Saturnus) das goldene Z. (ungetrübtes Glück u. Friede, wie im Paradies), dann, sich immer mehr verschlechternd, das silberne, das eherne u. das eiserne (mühevoller Kampf ums Dasein, Krieg ꝛc.); ähnlich im Glauben der Inder 4 Yuga. — 2. Weltalter, durch eine hervorragende Persönlichkeit, eine gewaltige Idee oder bedeutende Ereignisse gekennzeichneter Abschnitt der Weltgeschichte (Z. der Entdekkungen, Z. der Reformation, Z. Napoleons I. ꝛc.) od. = Altertum, M.A., Neuzeit (s. Geschichte).


Zeitball.

**Zeitball,** zur Übermittlung von Zeitsignalen in Seehäfen getroffene Einrichtung, die den Schiffen die genaue Ortszeit durch einen herabfallenden schwarzen Ball anzeigt.

**Zeitblom,** Bartholomäus, Ulmer Maler um 1500, schuf anmutige Altarbilder.

**Zeitbock,** 3jähr. Schafbock. — **Zeitdienst,** internationaler, s. Zeitsignal. — **Zeitdifferenz,** Unterschied der Ortszeit zweier Plätze der Erde, bedingt durch ihre geograph. Länge; vgl. Datumgrenze. — **Zeiteinheit** (in d. Mechanik), die Sekunde. — **Zeitform** (des Verbums), s. Tempus. — **Zeitgeschäft** = Lieferungs-, Termingeschäft. — **Zeitgleichung,** s. Sonnenzeit.

**Zeithain,** sächs. Dorf b. Riesa, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 2370 E., bis 1918 Übungsplatz des XIX. Armeekorps.

**Zeithammel,** 3jähr. Hammel. — **Zeitkauf,** Kauf auf Kredit; im Börsenverkehr = Lieferungsgeschäft. — **Zeitkunde,** s. Chronologie.

**Zeitlose** (Herbst-Z.), **Z.nwein,** s. Colchicum.

**Zeitmaß,** Tonk. s. Tempo. — **Zeitmesser,** s. Chronometer. — **Zeitmessung** (Chronometrie) geschieht durch Uhren, die ständig durch astronom. Beobachtungen richtig gestellt werden müssen (Normaluhren). Kurze Zeiten werden genau gemessen durch Stoppuhren, elektr. Chronographen, durch Zählen v. Stimmgabelschwingungen ꝛc.

**Zeitrechnung** = Ära, s. d. und Kalender. — **Zeitrente,** s. Annuität. — **Zeitschaf,** 3jähr. Schaf. — **Zeitschrift,** s. Zeitung.

**Zeitsignal,** v. funkentelegraph. Stationen zu genau bestimmten Zeiten ausgegebene Zeichen, die zur Regulierung der Uhren auf Schiffen dienen; die dtsch. Station Norddeich, die ihre Zeichen täglich 1 Uhr nachm. und nachts ausgibt, hat eine Reichweite bis zu 5000 km. Kurz vor dem Weltkrieg war ein internationaler Zeitdienst vereinbart.

**Zeittafeln** = synchronistische Tafeln.

**Zeitun** oder Seitun, türk.-asiat. Stadt, Wilajet Haleb, Sandschak Marasch, etwa 10000 E. (fast 2/3 Armenier), Eisenerzbergbau.

**Zeitung,** periodisch (meist täglich) erscheinende Druckschrift, bes. solche mit polit. neben anderm Inhalt (Zeitschrift: seltener erscheinend, vielfach in Heftform). Etwas Ähnliches hatte Rom unter Cäsar und in der Kaiserzeit an den acta diurna, den tägl. Hof- und Staatsnachrichten. Gedruckte Vorläufer der Z. sind die halbjährl. Meßrelationen (zuerst 1580 in Köln), welche für die Buchhändlermesse die wichtigsten Zeitereignisse zusammenstellten. Regelmäßige Z.en erschienen seit etwa 1610; die ältesten sind eine Straßburger (1609) und die „Frankfurter Oberpostamtszeitung“ (1616), die ältesten noch bestehenden die „Magdeburgische Z.“ (1626), „Leipziger Z.“ und „Königsberger Hartungsche Z.“ (beide 1660). Private Z.sannoncen erschienen zuerst 1649 in England. Die 1. illustr. Zeitschrift Deutschlands erschien 1833 (die „Leipziger Ill. Z.“), das 1. Witzblatt 1844 (die „Fliegenden Blätter“), das 1. polit. Witzblatt 1848 (der „Kladderadatsch“). Über die staatl. Beaufsichtigung der Z. s. Presse 3. Das 1. dtsch. **Zeitungsmuseum** gründete 1884 die Stadt Aachen; ein Reichszeitungsmus. in Berlin ist im Entstehen. — **Zeitungstelegramme** = Preßtelegramme, s. Telegramm.

**Zeitüni,** griech. Stadt, s. Lamia.

**Zeitunterschied,** s. Zeitdifferenz.

**Zeitwort,** s. Verbum.

**Zeitz,** preuß. Stadtkr. und Kreisstadt an d. Weißen Elster, Rgbz. Merseburg, 32222 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß Moritzburg (17. Jhdt., früher Residenz, jetzt Erziehungsanstalt und Arbeitshaus), Draht-, Möbel-, Schuh-, Holz-, Blechwaren-, Chemikalien-, Parfüm-, Papier-, Zucker-, Maschinenfabr., Textil-, Braunkohlenindustrie. — Z. war seit 968 Bischofssitz (1029 nach Naumburg verlegt), 1657/1718 Residenz der Herzoge von Sachsen-Naumburg-Z.

**Zela,** ehemal. befest. Stadt im Innern des Kgr. Pontus; 47 v. Chr. Sieg Cäsars über Pharnakes.

**Zelándus,** Pseud. v. Jac. Bellamy.

**Zelastrazëen,** Pflanzenfamilie der Frangulinen, Holzgewächse der warmen und gemäß. Zonen; Gattungen: Evonymus, Celastrus ꝛc.

**Zeláya,** Dep. der zentralamerik. Republik Nicaragua, an d. Moskitoküste; Hauptort Bluefields.

**Zele** (sé—), belg. Gemeinde, Prv. Ostflandern, Arr. Dendermonde, 14302 E., Öl-, Bier-, Segeltuch-, Packleinwand-, Schiffstaufabr.

**zelebrieren,** feiern, festlich begehen; das Meßopfer darbringen. — **Zelebránt,** der Messe lesende Priester. Vgl. Celebret. — **Zelebrität,** die, Feierlichkeit; Berühmtheit, berühmte Person.

**Zelénski,** Ladislaus, poln. Komponist, * 6. Juli 1837 auf Grodkowice bei Bochnia, Prof. am Musikinstitut in Warschau, seit 1881 Dir. des Krakauer Konservatoriums; schr. Opern („Konr. Wallenrod“, „Goplana“, „Janek“, „Die alte Mär“), Kammermusikwerke, Lieder, Lehrbücher für Kontrapunkt u. Harmonielehre.

**zelerieren,** beschleunigen, eilen.

**Zelge,** die, Teil der Feldmark, der einer einheitlichen Nutzung unterliegt.

**Zell,** häufig vorkommender Ortsname, bes. 1. Z. an d. Mosel, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Coblenz, 2585 E., A.G., Weinbau, Leder-, Zigarrenfabr. — 2. Z. am Main, bayr. Markt (Mitter-, Ober-, Unter-Z.) im Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 1674 E., Weinbau, Farben-, Maschinenfabr. Im ehemal. Prämonstratenserkloster Ober-Z. bis 1901 die Schnellpressenfabr. Könitg & Bauer. — 3. Z. in Oberfranken, bayr. Markt im Fichtelgebirge, am Ursprung der Thüring. Saale, Bez.-Amt Münchberg, 968 E., Buntweberei, Schuhcremefabr., Sommerfrische. — 4. Z. am Harmersbach, badische

Stadt im Schwarzwald, Kr. und Amt Offenburg, 2046 E., Fabr. von Steingut, Porzellan, Majolika (Z.er Waren), Zigarren, Papier, Brauerei, Mineralquelle. — 5. Z. im Wiesental, bad. Dorf an d. Wiese, im Schwarzwald, Kr. Lörrach, Amt Schönau, 3472 E., Zellulose-, Farben-, Maschinenfabr., Textilindustrie, Eisengießerei. — 6. bad. Stadt (am Bodensee) = Radolfzell, s. d. — 7. Obern-Z. (Hafner-Z.), niederbayr. Markt l. an d. Donau, Bez.-Amt Wegscheid, 1461 E., Graphitbergbau, Schmelztiegel-, Lederfabr. — 8. Z. in Württemberg = Liebenzell, s. d. — 9. bad. Dorf, s. Zell-Weierbach. — 10. Z. am See, salzburg. Bez.-Hauptort (Marktflecken) im Pinzgau, westl. am Z.er See (4,8 qkm, Abflüsse zur Salzach), 1981 E., vielbesuchte Sommerfrische, Wintersportplatz, Seebäder. Westl. die Schmittenhöhe (1935 m) mit großartiger Aussicht. — 11. Z. an d. Ybbs, niederöstr. Marktflecken r. an d. Ybbs (hohe Brücke nach dem gegenüber liegenden Waidhofen), B.H. Amstetten, 964 E., bedeut. Eisen- und Stahlwarenfabr. (Heugabeln, Werkzeuge, Rasiermesser 2c.). — 12. Z. am Ziller, nordosttirol. Dorf, B.H. Schwaz, Hauptort des obern Zillertals, 1006 (als Gerichtsbez. 8103) E., Viehzucht, Käserei. — 13. schweiz. Dorf südöstl. v. Winterthur, Kant. Zürich, 1709 E., Viehzucht, Baumwollindustrie.

**Zell,** 1. Karl, Philolog, * 1793, Prof. der Archäologie in Freiburg i. Br. und Heidelberg, als Mitgl. des bad. Oberstudienrats am Ausbau des höhern Schulwesens beteiligt, auch hervorragender kathol. Politiker und Kämpfer für die kirchl. Freiheit, † 1873; Hptw. „Handb. der röm. Epigraphik" (3 Bde.). — 2. Ulrich, 1. Buchdrucker Kölns, Geistlicher aus Hanau, † um 1507.

**Zella Sankt Blasii,** Stadt in Sachsen-Coburg-Gotha, Landratsamt Ohrdruf, im Thüringer Wald, 5690 E., A.G., Gewehr-, Werkzeug-, Maschinen-, Automobil-, Fahrradfabr., Sägewerke. Seit 1920 bei Bayern.

**Zelle,** ein dem Aufbau des Tier- und Pflanzenkörpers dienendes Klümpchen Protoplasma (s. d.) mit 1 oder mehreren von ihm eingeschlossenen Zellkernen (núcleï). Diese sind meist oval oder rundlich, können aber auch stab- oder hufeisenförmig oder sonst verschieden gestaltet sein. Ihre feinere Struktur ist sehr mannigfaltig; im wesentlichen unterscheidet man darin 2 Substanzen, das nicht färbbare Achromatin oder Linin, das ein v. Flüssigkeit (Kernsaft) durchsetztes Gerüst bildet, und das Chromatin oder Nukleïn, das bestimmte Farbstoffe bes. leicht aufnimmt und meist in feinen Körnchen auf dem Kerngerüst ausgebreitet ist. Mit dem Chromatin steht in enger Beziehung die minder färbbare Nukleolarsubstanz, die sich in der Regel zu 1 oder mehreren besonderen, kleinen Körpern (Nukleolen) innerhalb des Kerns zusammenballt. Der Kern und in ihm anscheinend das Chromatin bestimmt den ganzen Charakter einer Z., beeinflußt alle Tätigkeit des Protoplasmas und ist Träger der Vererbung. Die Vermehrung der Z. findet seltener durch Knospung, in der Regel durch Zweiteilung statt; diese wird stets durch eine Kernteilung eingeleitet, die bei allen höheren Pflanzen und Tieren einen sehr verwickelten Vorgang (indirekte Kernteilung, Karyokinese) darstellt. Dabei löst sich der Kern auf, und das Chromatin vereinigt sich zunächst zu einem aufgeknäulten Faden, der sich dann in eine für jede Spezies genau bestimmte Zahl meist U-förmig gebogener Fadenstücke (Chromosomen) teilt. Diese spalten sich der Länge nach in 2 Hälften, die sich gleichmäßig auf die Tochterzellen verteilen und dort neue Kerne bilden. Bei der Teilung spielt, bes. bei Tieren, in der Regel noch ein winziges Körperchen (Pol- oder Richtungskörperchen, s. d.) eine besondere Rolle. Die Pflanzen-Z. weist der Tier-Z. gegenüber manche Besonderheiten auf. Sie ist umgeben von einer Wand (Zellmembran) aus Zellulose, die im Alter verholzt, verkorkt oder verschleimt sein kann, besitzt im Inneren des Protoplasmas mit Flüssigkeit (Zellsaft) angefüllte Räume (Vakuolen), die bei jungen Z.n klein sind, bei alten aber oft den weitaus größten Teil der Z. einnehmen, so daß dann der Protoplasmakörper im wesentlichen zu einem dünnen Schlauch, dem Primordialschlauch wird, ferner Chromatophoren (Farbstoffkörper, Blattgrünkörper, Stärkebildner) und andere Einschlüsse. Membranlos (Primordial-Z.n) sind die Schwärmsporen bei Pilzen und Algen. Form und Größe der Z. sowie Ausbildung der Zellwände können ungemein verschieden sein und zwar je nach ihrem Zweck auch beim einzelnen Individuum. Die niedrigsten Lebewesen bestehen nur aus einer Z. (vgl. auch Moneren), alle übrigen aus mehreren bis unzählig vielen.

**Zelle,** 1. Friedr., Musikschriftsteller, * 24. Jan. 1845 zu Berlin, Schüler von Th. Kullack (Klavierspiel) und Bellermann (Komposition), 1893 Realschuldirektor in Berlin und Dozent für Musik an der Humboldt-Akademie; schr. „Beiträge zur Gesch. der ältesten dtsch. Oper", „Die Singweisen der ältesten evangel. Lieder", gab Sachen von Haßler, Keiser, Theile u. a. neu heraus. — 2. Robert, Jurist, * 1829 zu Berlin, das. 1892/98 Oberbürgermeister (vorher seit 1873 freisinn. Mitgl. des preuß. Abgeordnetenhauses), † 1901; schr. „Handb. des öffentl. und Privatrechts", „Die Städteordnung".

**Zellenhaft,** s. Gefängnis. — **Zellenpflanzen,** gefäßbündellose Pflanzen: Pilze, Algen, Flechten, Moose. — **Zellenrad,** s. Schöpfräder. — **Zellenschalter,** Ausschalter an elektr. Akkumulatorenbatterien. — **Zellenschmelz,** s. Email. — **Zellensystem,** 1. Gefängnissystem mit Zellenhaft; 2. Einteilung des Schiffs in wasserdichte Kammern durch Schotten.

**Zeller,** 1. Eduard v., Philosoph, * 1814 zu Kleinbottwar bei Marbach, zuerst als liberaler prot. Theologe der Baur-Straußschen Richtung Prof. in Bern und Marburg, hier in die philosoph. Fakultät versetzt, 1862 Prof. in Heidelberg, 1872/94 in Berlin, † 1908 in Stuttgart; Hptw. seine grundlegende „Philosophie der Griechen" (5 Bde., dazu ein „Grundriß der Gesch. der griech. Philosophie"). — 2. Karl, östr. Operettenkomponist, * 1842, Hofrat im Unterrichtsministerium in Wien, † 1898; populär seine Operetten „Der Vogelhändler" und „Der Obersteiger". — 3. Karl Aug., Pädagog, * 1774, Schüler Pestalozzis, als Schulrat nach Königsberg zur Errichtung eines Pestalozzischen Normalinstituts mit Lehrerseminar berufen, gründete das Seminar in Braunsberg, verdarb seine Sache durch Betonung von nebensächl. Äußerlichkeiten und Wunderlichkeiten, bes. im Religionsunterricht, † 1846; schr. „Schulmeisterschule". — 4. Sein Bruder Christian Heinr., * 1779, Anhänger Pestalozzis, gründete eine Armenschullehreranstalt in Beuggen b. Säckingen, † 1860; Hptw. „Seelenlehre".

**Zellerfeld,** preuß. Kreisstadt im Oberharz, Rgbz. Hildesheim, 3691 E., A.G., Bleiweiß-, Zigarrenfabr., Erzbergbau, Luftkurort, Lungenheilanstalten.

**Zellernuß,** Haselnußsorte = Lambertsnuß.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zeller See,** 1. Teil des Bodensees, s. d. — 2. in Salzburg, s. Zell 10. — 3. in Oberöstreich, 3,47 qkm, hat Abfluß zum Mondsee.

**Zeller Waren,** s. Zell 4.

**Zellgewebe,** 1. = Bindegewebe (s. d.); 2. bei Pflanzen: Komplex gleichartiger Zellen. — **Zellhaut** = Zellmembran, s. u. Zelle. — **Zellhorn,** s. Zelluloid.

**Zéllingen,** bayr. Dorf l. am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Karlstadt, 2117 E., Möbelfabr.

**Zellit,** das, essigsaure Zellulose für Films, als schwer entzündlicher Zelluloidersatz ꝛc.

**Zelliten** („Zellenbewohner"), alter Name für die Alexianer.

**Zellkern** (nucleus), s. Zelle. — **Zellkies** = Markasit. — **Zellmembrän(e),** die, s. Zelle. — **Zellmund,** s. Zytostoma.

**Zellner,** Leop. Alex., Musiker, * 1823 in Agram, † 1894 zu Wien; zuerst Militärintendanturbeamter, dann Musiker, Theorielehrer am Wiener Konservatorium, später Sekr. der Gesellschaft der Musikfreunde und Hrsgeber der „Blätter für Musik", schr. Chorlieder, Klaviersachen und Cellokompositionen, „Vorträge über Akustik" und „Vorträge über Orgelbau".

**Zelloïdinpapier,** photograph. Kopierpapier mit lichtempfindl. Oberfläche aus verdünntem Kollodium.

**Zellōn,** das, plastischer, nicht brennbarer Zelluloidersatz aus essigsaurer Zellulose.

**Zellpflanzen** = Zellenpflanzen. — **Zellstoff,** s. Zellulose.

**zellulär,** mit Zellen versehen, zellig. — **Z.-pathologie,** die, v. Virchow begründ. Lehre, daß alle Krankheiten nur auf abnormer Beschaffenheit oder Tätigkeit der Zellen beruhen. Die ältere Humoralpathologie sah d. Ursache in Dyskrasie (s. d.), die Solidärpathologie in Entartung der festen (bes. Nerven-) Elemente.

**Zellulitis,** die, Bindegewebsentzündung.

**Zelluloid,** das, Zellhorn, innige und beständige Mischung von Nitrozellulose und Kampfer, durch Walzen und Pressen beider hergestellt, hornähnlich, schwach durchscheinend, sehr elastisch, in der Hitze plastisch, schon bei 125° entzündlich; dient zu Kämmen, Schmucksachen, Billardkugeln, Gummiwäsche, photograph. Trockenplatten ꝛc. Gute, nicht feuergefährl. Ersatzstoffe sind Galalith, Zellit, Zellon (s. d.). Eine Auflösung von Z. in Amylazetat und Azeton ist Zapōn, ein farbloser, dickflüssiger Lack, der einen durchsichtigen, sehr harten, biegsamen und waschbaren, festhaftenden Überzug für Holz und Metall liefert.

**zellulös** = zellular, s. d.

**Zellulōse,** die, Zellstoff, Holzfaserstoff, Hauptbestandteil der Zellmembrane aller Pflanzen, das verbreitetste Kohlehydrat, besteht also aus Kohlen-, Wasser- und Sauerstoff; findet sich in reinem Zustand bes. nur in jungen, zarten Zellen. Meist sind mit ihr andere Stoffe vermischt oder chemisch gebunden, so im Holz die Ligninsubstanzen. Ausnahmsweise kommt sie auch im Tierreich vor. Sie wird am reinsten gewonnen, indem man Baumwolle der Reihe nach mit Kalilauge, Salzsäure, Wasser, Alkohol und Äther behandelt; man erhält so eine weiße, amorphe Masse, die unzersetzt nur in Kupferoxydammoniak löslich ist, durch konzentrierte Schwefelsäure in der Kälte in einen kolloïdalen, stärkeähnl. Stoff (Amyloïd), den man durch Jod bläut, und weiterhin in Dextrin und Traubenzucker umgewandelt wird, mit Salpetersäure **Z.-nitrāte** (Nitrozellulosen), gibt, z. B. Schießbaumwolle und Kollodium (s. d.). Die Z. dient ferner bei genügender Länge der Zellen in ihrer natürl. Form zu Geweben (Z. der Baumwolle, des Flachses, des Hanfs, der Brennessel, der Jute) und zu Papier, chemisch verarbeitet zu Kunstseide. Holz-Z., eine feinfaserige, weiche Masse aus einzelnen, langen Zellen, wird gewonnen aus Holzschliff durch Erhitzen mit Ätznatronlauge (Natronverfahren: Natron-Z.) oder mit einer Lösung v. Kalziumbisulfit (Sulfitverfahren: Sulfit-Z., s. Pergamyn) bei hohem Druck; sie dient zur Herstellung v. Papier, Pergamentpapier, neuerdings auch von Nitrozellulose. Sehr reine Z. ist die Verbandwatte. — **Z.-azetāt,** das, mit Essig- und Schwefelsäure behandelte Z., für photograph. Films, als schwer entzündl. Zelluloidersatz ꝛc. (vgl. Zellit, Zellon). — **Z.-dynamit** = Gelatinedynamit und = Lignose.

**Zell-Weierbach,** bad. Landgemeinde, Kr. u. Amt Offenburg, 1737 E. (davon 596 im Dorf Zell), Zigarrenfabr., Rotweinbau, schwefelhalt. Eisenquelle.

**Zelo domus Deï** („Aus Eifer für das Haus Gottes"), Bulle Papst Innozenz' X. v. 26. Nov. 1648, erhob Einspruch gegen den Westfäl. Frieden wegen Verletzung v. kirchl. Rechten, bes. durch Anerkennung der Säkularisationen. — **Zelōt,** Eiferer, bes. in Glaubenssachen; Mz. fanatische, römerfeindl. Sekte der Juden z. Zt. Christi. — **Zelōtes,** der Eiferer, Beiname des Apostels Simon. — **Zelotismus,** der, blinder Eifer; übertriebene Strenge in Glaubens- und Sittensachen.

**Zelt,** Schutzdach aus wasserdichtem Leinen (Z.-tuch) u. a., im dtsch. Heer aus 2 Z.-bahnen (1,65 qm), 2 dreiteil. Stöcken und 6 „Heringen" (Holzpflöcken in Heringsform) hergestellt; die Z.-bahn dient auch als Regenumhang für die Soldaten.

**Zeltchen** = Pastille, s. d.

**Zelter** = Paßgänger (s. Paß 4), früher bes. als Damenreitpferd beliebt.

**Zelter,** Karl Friedr., Komponist, * 1758 und † 1832 zu Berlin; urspr. Maurermeister, als Musiker Schüler von Fasch und 1800 dessen Nachfolger als Leiter der Berliner Singakad., gründete 1809 die 1. Liedertafel und 1819 das Königl. Institut für Kirchenmusik, mit Goethe befreundet (Briefwechsel, 6 Oktavbände), komponierte Kantaten, Männerquartette und Lieder, darunter „Goethes sämtl. Lieder, Balladen und Romanzen". — Seine 2. Gattin Juliane geb. Pappritz, * 1767, † 1806, vortreffliche Sängerin.

**Zeltingen,** preuß. Flecken r. an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 2140 (als Gemeinde Z.-Rachtig 2959) E., berühmter Weinbau, Ziegeleien.

**Zeltweg,** östr. Dorf in Steiermark, B.H. Judenburg, an d. Mur, 3382 E., bedeut. Eisenindustrie.

**Zematōn,** das, Räucherpulver (auch in Form sog. „Asthmazigaretten") aus Solaneen, Stramonium u. Kaliumnitrat, unterdrückt Asthmaanfälle.

**Zemént,** der, 1. hydraulischer d. h. auch unter Wasser erhärtender Mörtel, kommt in der Natur vor als Traß und Puzzolan, wird künstlich dargestellt durch Brennen bestimmter Mengen von Kalk und Ton (Roman- und Portland-Z.). Kommt zum Z. ein grober Zuschlag von Kies, so erhält man Beton, s. d. Sorelscher Z. ist ein Gemenge von Magnesiumoxyd und -chlorid. Schlacken-Z. enthält zu mindestens 70 % Z. unter Zusatz von gemahlener Hochofenschlacke. — 2. In der Gesteinskunde: das die Gemengteile klastischer Gesteine verkittende Bindemittel.

**Zementatiōn,** die, 1. Kupfergewinnung aus kupferhaltigem Wasser („Zementwasser"). — 2. Verfahren zur Herstellung von Stahl aus nicht härtbarem

Schmiedeeisen durch Einpacken und Glühen in Kohlenpulver. — Auch: Verputz mit Zement.

**Zementeisenbau** = Eisenbeton-, Monierbau. — **Zementmarmor,** durch Zement verbundene Marmorbruchstücke, zu Wandbekleidungen. — **Zementstein,** natürl. Gemenge von Ton und Kalk, das beim Brennen Zement gibt. — **Zementwasser,** s. Zementation.

**Zemp,** Joseph, katholisch-konservativer Luzerner Staatsmann, * 1834, seit 1891 Bundesrat, 1895 und 1902 schweiz. Bundespräs., † 1908; setzte die früher von ihm selbst bekämpfte Eisenbahnverstaatlichung durch.

**Zémpelburg,** preuß. Stadt am Ausfluß der Zempólna (r. Nbfl. der Brahe) aus dem Z.er See, Rgbz. Marienwerder, Kr. Flatow, 3818 E., A.G., Molkerei, Möbel-, Essigfabr. Gehört seit 1919 zur Grenzmark Westpreußen-Posen.

**Zémplin,** nordungar. Komitat zw. Ostbeskiden u. Theiß, 6269 qkm, 343 194 E. (1910), Getreide-, Zuckerrüben-, Flachs-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Viehzucht, landw. Industrie; Hst. Sátoralja-Ujhely. — Sept./Nov. 1914 v. den Russen besetzt. Der größere nördl. Teil des Kom. kam 1919 zur Tschechoslowakei; Tokay blieb ungarisch.

**Zempólna,** die, Fluß, s. Zempelburg.

**Zemzem,** hl. Quelle bei d. Moschee in Mekka.

**Zenäkel,** das = Cenaculum, s. d.

**Zenána,** der, das, s. Senane.

**Zend,** das, **Z.-avesta,** s. u. Avesta.

**Zendal,** Zindel, frz. Cendal, der, feine, musselinartige ind. Leinwand. — **Z.-taft,** der, leichtes Seidengewebe in Leinenbindung.

**Zenger,** Max, Komponist, * 1837 und † 1911 in München, dort 1878/85 Dir. des Oratorienvereins, dann des akadem. Gesangvereins und Gesanglehrer an der königl. Musikschule; schr. das Oratorium „Kain“ (nach Byron), Opern („Ruy Blas“, „Wieland der Schmied“, „Amor und Psyche“), 2 Gretchenszenen aus Goethes „Faust“, Orchesterwerke (2 Symphonien 2c.), Chorwerke (Idyll „Das Mädchen vom Walde“ für Soli, Frauenchor u. Klavier) und etwa 100 Lieder.

**Zengg** (Ségnia od. Senj), südslaw. (kroat.-slawon.) Stadt am Adriat. Meer, Kom. Lika-Krbava, Veglia gegenüber, 3296 E., kathol. Bisch. (von Z.-Modrus), Mariendom (12. Jhdt.), Tabakfabr., Hafen, Getreide-, Holz-, Salzhandel.

**Zenica** (sénitza), südslaw. (bosnische) Bez.-Amtsstadt an d. Bosna, Kr. Travnik, 7215 E., Leder-, Papier-, Teppichfabr., Braunkohlen-, Eisenindustrie.

**Zenit,** der, das, Scheitelpunkt, höchster Punkt der scheinbaren Himmelskugel, senkrecht über dem Kopf des Beobachters (Ggs. Nadir); übtr. Höhe-, Gipfelpunkt (des Glücks 2c.). — **Z.-distanz,** der in Graden ausgedrückte Abstand eines Sternes vom Z.

**Zenker,** Friedr. Albert v., Mediziner, * 1825 zu Dresden, 1855 Prof. das., 1862 in Erlangen, † 1898; entdeckte die Trichinose, schr. über Staubeinatmungskrankheiten, „Krankheiten des Ösophagus“ 2c.

**Zenner,** Joh., Jesuit, * 1852 zu Grügelborn bei St. Wendel, † 1905 in Valkenburg; schr. über hebr. Dichtkunst und Psalmen.

**Zennike** (sé—), vlaem. Name v. Soignies.

**Zenno,** Astronom, s. Seni.

**Zeno,** 1. hll., a) Märtyrer in Palästina um 304; Fest 23. Juni. b) Bischof von Verona um 362/372, Kirchenschriftsteller; Fest 12. Apr. — 2. oström. Kaiser 474/491, bewog Theodorich zum Zug nach Italien, suchte vergeblich durch das Henotikon 482 die monophysit. Wirren beizulegen. — 3. griech. Philosophen, s. Zenon.

**Zenóbia,** Königin von Palmyra, s. d.

**Zenóbios,** griech. Sophist, Verfasser einer Sprichwörtersammlung, um 200 n. Chr.

**Zenódotos** aus Ephesos, unter Ptolemäus II. Grammatiker, Bibliothekar und Prinzenerzieher in Alexandria, † um 260 v. Chr., verf. eine krit. Ausgabe des Homer.

**Zénōn,** Zeno, griech. Philosophen: 1. v. Elea, 5. Jhdt. v. Chr., Schüler des Parmenides, leugnete die Vielheit und die Bewegung. Seine Beweise sind aber Trugschlüsse (z. B. der v. Achilles u. der Schildkröte). — 2. v. Kition, * um 342, lehrte in Athen und stiftete die Schule der Stoiker (s. d.), schied um 270 freiwillig aus dem Leben. — 3. v. Sidon, * um 150 v. Chr., Epikuräer, in Athen Lehrer Ciceros.

**zensieren,** abschätzen, prüfen, beurteilen. — **Zensit,** Steuerpflichtiger. — **Zensor,** 1. im alten Rom: Beamter für die alle 5 Jahre stattfindende Vermögens- u. Steuereinschätzung (Zensus). Gewählt wurden jedesmal 2 Zensoren, die ihr Amt (Zensur) 18 Monate bekleideten, zuerst 443, wo die Zensur vom Konsulat abgezweigt wurde, zuletzt im Anfang der Kaiserzeit. Neben dem Zensus erhielten sie nach und nach auch die Aufsicht über die Sitten und über das Staatseigentum, sowie das Recht, Unwürdige aus dem Senat und dem Ritterstand auszuschließen. — 2. Jetzt: Beamter für die Zensur (s. d.) der Bücher 2c. — **zensuál,** den Zensus betr., auf ihm beruhend; steuerpflichtig. — **Zensúr,** die, Amt des altröm. Zensors (s. oben); Abschätzung, Beurteilung; Schulzeugnis. Die Bücher-Z., obrigkeitl. Prüfung v. Drucksachen vor ihrer Veröffentlichung, ist jetzt ziemlich allg. abgeschafft, wird aber im Krieg und bei Belagerungszustand noch militärisch ausgeübt (s. Presse), auch für Postsachen (Brief-Z.) aus dem Ausland und im Grenzgebiet. Erhalten hat sich dagegen durchweg die Theater-Z., das Recht der Polizei, die in öffentl. Theatern aufzuführenden Stücke vorher zu prüfen u. aus Gründen allgemeinen Interesses ihre Aufführung zu verbieten. Im Kirchenrecht ist Z. = Kirchenstrafe (Exkommunikation, Interdikt u. Suspension); ferner = kirchl. Bücher-Z. (s. Index). — **Zensus,** der, altröm. Vermögensabschätzung (s. Zensor 1); jetzt Volkszählung; zu entrichtender Steuerbetrag, soweit sein Nachweis Bedingung für die Ausübung politischer Rechte, bes. des Wahlrechts ist.

**Zent,** die, Hundertschaft, s. d.

**Zenta,** südungar. Stadt r. an d. Theiß, Kom. Bács-Bodrog, 30 697 E., Getreide-, Mehlhandel, Fischerei. — 11. Sept. 1697 Niederlage der Türken unter Mustafa II. durch Prinz Eugen. Kam 1919 zum Südslaw. Staat.

**Zentenárium,** das, Zentenárfeier, Jahrhundertfeier, hundertjähriges Gedenkfest. — **zentesimál,** hundertteilig, nach Hundertteilen rechnen; Z.-wage, s. Brückenwage. — **zentesimieren,** den 100. Mann zur Bestrafung herausnehmen (vgl. dezimieren).

**Zentgericht,** das v. einem **Zentgrafen** (s. Hundertschaft) verwaltete Gericht; dann übh. gutsherrliches Gericht. — **Zentherr,** Besitzer eines mit Gerichtsbarkeit ausgestatteten Gutes.

**Zenti-** in Zssetzgen. meist = Hundertstel, z. B. **Z.-ar,** das, 0,01 Ar; **Z.-grad,** der, Grad auf 100teiligen Thermometern nach Celsius; **Z.-gramm,** das, 0,01 g; **Z.-liter,** das, 0,01 l; **Z.-meter,** der, das, 0,01 m. — **Z.-fólië,** die, „hundertblättrige“ Rose, s. Rosazeen. — **Z.-mánen,** Hundertarmige, s. Hekatoncheiren.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zentner,** der, Gewicht v. 100 Pfund (früher in Preußen = 51,4 kg, in Östreich 56 kg und so in den verschied. Ländern v. verschiedener Schwere; vgl. Quintal, Centinajo, Hundredweight), jetzt fast allgemein als Z. = 50 kg; der Meter- (metrischer) od. Doppel-Z. (Abk. dz) = 100 kg.

**zentrál,** den Mittelpunkt (das Zentrum) bildend, auf ihn bezüglich; z. B. Z.-afrika, das mittlere Afrika; Z.-bureau (—büróh), das, Haupt-Geschäftszimmer.

**Zentrálamerika,** Mittelamerika, die schmale Verbindung zw. Nord- und Südamerika, reicht vom Isthmus v. Tehuantepec bis zur Landenge v. Panama, grenzt im N. an Mexiko (dessen südlichster Teil mit d. Halbinsel Yukatan geographisch noch zu ihm gehört), im O. an das Karib. Meer mit dem Golf v. Honduras, dem Kolumbus- oder Moskitogolf und dem Golf v. Darien, im S. an Colombia, im W. an den Stillen Ozean mit dem Golf v. Panama, der Fonsecabai und der Bucht v. Tehuantepec. Von den Anden Colombias führen niedrigere Hügel zur zentralamerik. Gebirgsschwelle über, die zahlr. Vulkane (bis 4200 m hoch, z. T. noch tätig) an der Westseite aufweist. Nennenswerte Flüsse sind nicht vorhanden; v. Seen sind Managua- und Nicaraguasee zu erwähnen. Die flache atlant. Seite hat feucht-heißes, ungesundes, das Hochland gemäßigteres und ziemlich trockenes Klima. Der Urwald (Kautschuk-, Gummi-, Kokosnußbäume, Farb-, Bauhölzer) ist an der Ostküste dichter als an der, auch Savannen aufweisenden, Westküste. Angebaut werden Kaffee, Kakao, Baumwolle, Orangen, Mais, Reis, Tabak 2c. Von Edelmetallen kommen bes. Gold und Silber vor. — Zu Z. gehören Brit.-Honduras, die Republiken Guatemala, Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama und die den V. St. gehör. Panamakanalzone, im weitern Sinn auch die östlich vorgelagerte Inselwelt v. Westindien (s. d.). Mit diesem, aber ohne Südmexiko, beträgt die Gesamtgröße 534 132 qkm mit über 6 Mill. meist kathol. E., davon etwa 40 % Indianern, 35 % Ladinos, 20 % Weißen und 4 % Negern. — **Geschichte.** Die Ostküste wurde 1502 von Kolumbus befahren; im Innern trafen die Eroberer (1522/24 d'Olid, Alvarado 2c.) die merkwürdige Kultur der Maya (s. d.). Z. gehörte als Audiencia Guatemala zum span. Vizekgr. Neuspanien (Mexiko) und blieb auch seit der Unabhängigkeitserklärung 1821 zunächst beim mexik. Kaiserreich Iturbides. Am 1. Apr. 1823 konstituierten sich Costarica, Nicaragua, Salvador, Honduras, Guatemala, Quezaltenango (das jetzt zu Guatemala gehört) und Chiapas als Republik der „Vereinigten Staaten v. Z." (Zentralamerikan. Republik). Chiapas fiel 1833 zu Mexiko ab, u. 1838/39 löste sich der Bundesstaat auf. Ein neuer kam nur vorübergehend zustande, da jeder Staat die Führung will. Besonders versuchte dies Guatemala unter dem Präs. Barrios (1873/85). Am besten entwickelten sich Costarica und Salvador; am weitesten zurückgeblieben ist Honduras. Die nordamerik. Union (V. St.) stiftete 1906 Frieden und brachte auf einer zentralamerik. Konferenz in Washington Dez. 1907 die Gründung eines zentralamerik. Bureaus in Guatemala und eines Schiedsgerichts in Cartago zustande. Sie kümmert sich wegen der Möglichkeit eines interozean. Kanals bes. um Nicaragua, half hier 1909 den Präs. Zelaya nach 17jähr. Tyrannei stürzen u. schloß 1913 einen Vertrag, wonach sie das alleinige Recht zum Bau eines Kanals und die Marinestation Fonseca bekam (ein bereits geschlossener Protektoratsvertrag wurde vom amerik. Senat abgelehnt). — Abseits v. diesen 5 Staaten und ganz unter nordamerik. Einfluß steht die 1903 gegr. Republik Panama. — Nach dem Eintritt der V. St. in den Weltkrieg brachen Guatemala am 2. Mai, Honduras am 19. Mai, Nicaragua am 6. Juni u. Costarica am 29. Sept. 1917 die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab. 1921 schlossen sich Guatemala, Honduras und Salvador zu einer Bundesrepublik mit der Hst. Tegucigalpa zusammen.

**Zentrálasien,** das innerasiat. Hochland zw. Altai, Chingan, Himalaya und Pamir. Westl. davon liegt Russisch-Z. (s. d.). — Die **Zentralasiat. Eisenbahn** geht von Kraßnowodsk am Kasp. Meer über Merw, Samarkand nach Taschkent (hier Anschluß an die Bahnstrecke nach Orenburg), 1865 km lang.

**Zentrálbau,** neben dem Basilikastil bestehende Bauart, die einen überkuppelten Mittelbau (meist rund: Rotunde) mit einem niedrigeren Umbau umgab (Kirche b. Nocera dei Pagani, Taufkapelle in Nimwegen).

**Zentrálbewegung,** die Bewegung eines Körpers um einen Mittelpunkt (Zentrum), wird durch die von diesem ausgehende Anziehungskraft (Zentripetalkraft) bewirkt und hat die Form eines Kreises (z. B. an Schnur befestigter, geschwungener Stein), einer Ellipse (Planetenbahn), Parabel (Kometenbahn) oder Hyperbel. Beim Aufhören der Kraft an einem Punkte der Bahn geht der Körper in gerader Richtung (der Bahntangente) weiter (Tangentialbewegung). Der Zentripetalkraft entgegengesetzt ist die Zentrifugalkraft, s. d.

**Zentrále,** die, Mittelpunkt, Hauptgebäude oder -geschäft, Hauptstadt; Kraftwerk, von wo die elektrische Kraft oder ähnl. geliefert wird.

**Zentráleinkaufsgesellschaft** (Abk. Z.E.G.), Ende 1914 für die Kriegsdauer gebildete Gesellschaft m. b. H. in Berlin, zur Verteilung der aus dem Ausland eingeführten Nahrungs-, auch Futtermittel; 1. Jan. 1919 aufgelöst.

**Zentrálfeuer,** der (angenommene) glutflüssige Erdkern; bei Hinterladern: Zündung in der Mitte des Patronenbodens.

**Zentrálgenossenschaft,** aus Genossenschaften als Mitgliedern bestehende Vereinigung zur Förderung der Gesamtinteressen der Einzelgenossenschaften und des Genossenschaftswesens überhaupt. — **Z.skasse,** Preußische, auch Preußenkasse genannt, gegr. 1895 (Ges. v. 31. Juli) zur Regelung des Geldverkehrs der preuß. Genossenschaften untereinander und mit dem allgem. Geldmarkt; Sitz Berlin.

**Zentrálgewalt,** die vom Frankfurter Parlament geschaffene provisorische Regierung für Deutschland mit dem Reichsverweser an der Spitze 1848/50.

**Zentrálindien,** das mittl. Vorderindien, der Übergang von Hindostan zum Dekhan, 204 018 qkm, 9 356 980 E. (1911) in etwa 100 Vasallenstaaten, die 8 Agentschaften (Bagalkhand, Bundelkand, Bhopal, Gwalior, Indor 2c.) bilden; Sitz des unmittelbar unter dem Vizekönig in Dehli stehenden Agenten von ganz Z. ist Indor.

**Zentralisatión,** die, Vereinigung in einem Mittelpunkt (Zentrum), Vereinheitlichung; Z.system = **Zentralismus,** der, das Bestreben, die ganze Regierung und Verwaltung in 1 Hand oder an 1 Orte zu vereinigen; Ggs. Dezentralisation, s. d.

**Zentrálkörperchen,** in der Zelle = Richtungskörperchen, s. d. — **Zentrálkraft** = Zentripetalkraft, s. Zentralbewegung. — **Zentralmächte,** Deutschland u. Östreich-Ungarn. — **Zenrálmoorkommission** (in Preu-

ßen), s. Moor. — **Zentrálperspektive** od. **-projektion** = Linearperspektive, s. Perspektive. — **Zentrálplateau,** Französisches, s. Frankreich.

**Zentrálprovinzen** und Berar, brit.-ind. Provinz im innern Vorderindien, das nördl. Dekhan zwischen Bombay, Madras und Bengalen, 259 883 qkm, 13 908 514 E. (1911), meist Hindu; Divisionen: Berar, Dschabalpur, Nagpur, Narbada; Hst. Nagpur. Dazu kommen 20 Vasallenstaaten mit 80 774 qkm, 2 068 482 E.

**Zentrálsonne,** ein vermeintl. Himmelskörper, um den sich unsere Sonne bewegen soll wie die Planeten um sie; die Annahme ist unwahrscheinlich.

**Zentrálverband der Industriellen,** 15. Febr. 1876 gegründet, vertritt hauptsächlich die rhein.-westfäl. Schwerindustrie, hatte bedeut. Einfluß auf die Schutzzollgesetzgebung, billigt die Syndikate, bekämpft die Arbeiterorganisationen und die Sozialdemokratie. 1919 verschmolz er mit dem Bund der Industriellen zum Reichsverband der dtsch. Industrie. — Ein **Zentralverband des deutschen Großhandels,** besonders für Mitarbeit am Wiederaufbau des Großhandels nach dem Weltkriege, wurde 3. Mai 1916 in Berlin gegründet.

**Zentrálzündung,** bei Gewehren, s. Zentralfeuer.

**zentrieren,** den Mittelpunkt bestimmen; genau auf die Mitte bringen.

**zentrifugál,** vom Mittelpunkt (Zentrum) fortstrebend; **Z.-kraft** (Flieh-, Schwungkraft), die aus dem Beharrungsvermögen hervorgehende Kraft, die einen kreisenden Körper vom Mittelpunkt zu entfernen u. in der Richtung der Tangente weiterzutreiben sucht (Tangentialkraft); vgl. Zentralbewegung. — **Z.-pendel,** ein horizontal kreisendes Pendel, so daß also der Aufhängefaden einen Kegelmantel beschreibt. — Z.-maschine = **Zentrifúge,** die, Schleudermaschine, eine in einem andern Gefäß rasch kreisende Trommel mit durchlöcherter Wandung zum Trocknen v. Körpern (durch Abschleudern der Flüssigkeit) oder zur Trennung von Flüssigkeiten verschiedenen spezif. Gewichts (z. B. Separator zum Entrahmen der Milch) durch Zentrifugalkraft.

**zentripetál,** nach dem Mittelpunkt (Zentrum) strebend; **Z.-kraft,** s. Zentralbewegung.

**zentrisch** = zentral; eine Figur heißt z., wenn ihre Seiten oder Ecken bezügl. eines festen Punktes (Zentrum) symmetrisch liegen.

**zentrobárisch** = baryzentrisch, s. d.

**Zentrosóma,** das = Richtungskörperchen, s. d.

**Zentrospérmen,** choripetale Pflanzenordn. der Dikotyledonen, meist Kräuter; Familien: Chenopodiazeen, Amarantazeen, Aizoazeen, Phytolakkazeen, Nyktaginazeen, Karyophyllazeen, Portulakazeen.

**Zentrum,** das, Mittelpunkt (eines Kreises, einer Kugel ꝛc.); Mitte der Schlachtordnung im Ggs. zu den Flügeln; in Volksvertretungen: Mittelpartei (nach den Plätzen im Verhandlungssaal und nach der polit. Stellung) zw. der Linken und der Rechten. Das deutsche Z. entstand Ende 1870 zu Berlin als Nachfolger der ehemal. „Kath. Fraktion" (s. d.) als politische Partei; es vertritt nach dem Programm der (bisher vorherrschenden) sog. Kölner Richtung allgemein-christl. Weltanschauung, verlangt Freiheit der Kirche, Konfessionalität der Schule, soziale Fürsorge ꝛc., bestand bis 1918 tatsächlich fast nur aus Katholiken (Ausnahmen: Brüel, L. Gerlach u. a.), und die sog. Berliner Richtung verlangte auch (im Ggs. zur Kölner) für die Partei einen ausgesprochen kathol. Charakter. Nach der dtsch. Z.spartei bildeten sich auch Fraktionen in den Landtagen v. Preußen, Bayern (seit 1918 Bayerische Volkspartei), Baden, Württemberg, Hessen und bis 1918 in Elſ.-Lothringen. Infolge der dtsch. Revolution v. Nov. 1918 nahm das Z. einen mehr demokrat. Charakter an u. bezeichnete sich seit 30. Dez. 1918 als Christl. Volkspartei, der auch mehrere Protestanten beitraten, kehrte aber schon nach den Wahlen zur Nationalversammlung 1919 zum Namen Z. zurück. Christl. Volkspartei nennt sich seit den Reichstagswahlen v. Juni 1920 eine außerhalb d. amtl. Z.spartei stehende kleine Gruppe rechtsstehender Z.sleue. — **Z.sklub,** kath. Volkspartei im östr. Abgeordnetenhaus seit 1900, trat 1907 der Christlichsozialen Partei bei.

**Zentúmvirn** (centúmviri = „Hundertmänner"), altröm. Gerichtshof für bürgerl. Rechtssachen, hatte 105, in der Kaiserzeit bis 180 Mitgl. — **Zentumvirät,** das, Amt der Zentumvirn.

**Zenturiatóren,** die Verfasser der Magdeburger Zenturien, d. h. der von M. Flacius geleiteten prot. Kirchengeschichte nach Jahrhunderten (13 Bde., 1559/74). Das Werk hat an Kritik und Quellenveröffentlichung manches geleistet, ist aber ganz tendenziös und wurde bes. durch Baronius bekämpft und weit übertroffen.

**Zentúrië** (centuria), die, eig. Hundertschaft: Abteilung der röm. Legion, 60—70 Mann unter einem **Zentúrio.** — In der nach Servius Tullius benannten polit. Einteilung des röm. Volkes nach Vermögensklassen gab es 193 Z.n (später stark vermehrt); nach Z.n wurde in den **Zenturiátkomitien** (s. u. Komitium) abgestimmt. S. auch Zenturiatoren.

**Zeolith,** der, Brausestein, Name einer Gruppe wasserhaltiger Silikate v. Aluminium und Leichtmetall; meist farblos, schmelzen vor d. Lötrohr unter Aufschäumen, finden sich bes. in Blasenräumen v. vulkan. Gesteinen. Dazu gehören z. B. Analzim, Harmotom, Desmin (Strahl-Z.), Natrolith, Chabasit (Würfel-Z.) u. a. Künstliche Z.e (Permutite), durch Verschmelzen v. Kaolin mit Soda hergestellt, dienen zur Enthärtung v. Wasser.

**Zepce** (scheptsche), bosn. Bez.-Amtsstadt an der Bosna, Kr. Travnik, 2800 E., Getreide-, Obstbau. Gehört seit Ende 1918 zum Südslaw. Staat.

**Zépernick,** preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 1530 E., Getreidehandel, Likörfabr.

**Zéphal(o)—,** in Zssgen. = Kopf-, den Kopf betr. — **Zephalalgië,** die, Kopfweh. — **Zephalographië,** die, (anatom.) Beschreibung oder Zeichnung des Kopfes. — **Zephalometrië,** die, Kopf-, Schädelmessung. — **Zephalónen,** Menschen mit sehr großem Schädelinhalt (s. Schädelmessung); vgl. Makrozephalen. — **Zephalopóde,** der, Kopffüßer, s. d. — **Zephalothórax,** der, Kopfbrust, s. Spinnentiere.

**Zephánja,** jüd. Prophet, s. Sophonias.

**Zephir** oder **Zephyr,** der, 1. feinste Art Musselin; 2. roter, weißgeäderter Marmor; 3. (Zéphyros, lat. Favónius) milder u. feuchter, dem Wachstum förderl. Westwind, in der Mythologie ein Sohn der Eos und des Astraios, Gemahl der Chloris. — **Z.-garn,** feines, weiches Wollkammgarn, bes. zum Sticken.

**Zephyrínus,** hl., Papst 198/217, ein Römer, Begründer der Calixtus-Katakombe, milderte z. T. die alten strengen Bußgesetze; Fest: 26. Aug.

**Zéphyros,** der, Wind und Gott, s. Zephyr.

**Zephyrs** (sefihr), volkstüml. Beiname der leichten frz. Infanterie in Algerien und Tunis.

**Zepler,** Bogumil, Komponist, * 1858 zu Breslau, Arzt, dann Schüler H. Urbans in Berlin, seit 1906 Hrsgeber der Zeitschr. „Musik für alle", † 1918 zu Krummhübel; schr. „Cavalleria Berolina" (Parodie

auf Mascagnis „Cavalleria rusticana"), die Kom. Opern „Brautmarkt zu Hira" und „Der Vicomte v. Letorières", die Operetten „Diogenes", „Die Liebesfestung" und „Den König drückt der Schuh", außerdem Lieder.

**Zeppelin,** Ferd. Graf v., * 8. Juli 1838 zu Konstanz, württ. Kavallerieoffizier, machte 1863 den nordamerik. Sezessionskrieg mit, focht 1866 und 1870 (berühmt sein Aufklärungsritt im Elsaß zu Beginn des Krieges), 1901 als Generalleutnant verabschiedet, 1905 Gen. der Kavallerie, † 8. März 1917 in Charlottenburg. Mit dem von ihm erfundenen lenkbaren Luftschiff starren Systems unternahm er 1. Juli 1900 seinen 1. Aufstieg, hatte aber anfangs wenig Erfolg mit sr. Erfindung; nach der Zerstörung eines seiner Luftschiffe bei Echterdingen am 5. Aug. 1908 wurden durch Volkssammlung über 6 Mill. *M* zusammengebracht, die er größtenteils als Z.-stiftung für den Bau von Luftschiffen und Förderung der gesamten Luftschiffahrt bestimmte. Seitdem gelang rasch die Vervollkommnung der „Zeppeline" so, daß sie ein brauchbares Verkehrs-, bes. aber im Weltkrieg ein wertvolles Aufklärungs- und Kampfmittel wurden. Er schr. „Die Eroberung der Luft".

**Zepter,** das, Herrscherstab als Zeichen der Königs- oder Kaisergewalt. Vgl. Lehenswesen.

**Zer,** 1. der, das, pers. Elle = Göß. — 2. das, Metall = Cer, s. d.

**Zératophyllazéen,** Hornblattgewächse, Fam. der Urtizinen, Wasserpflanzen der nördl. gemäß. Zone. Einzige Gattg. Ceratophyllum, Hornblatt; C. submérsum, untergetauchtes H., Igelkock, ist Aquarienpflanze.

**Zerbst,** anhalt. Kreisstadt, 18 514 E., A.G., Landesarchiv (im ehemal. herzogl. Schloß, 17./18. Jhdt.), prot. Nikolaikirche (11./12. Jhdt., roman., im 15. Jhdt. umgebaut), spätgot. Rathaus (12. Jhdt., später z. T. Renaissance) mit Museum, davor Rolandssäule (1445), alte Giebelhäuser, Stadtmauern mit Türmen, Kerzen-, Seife-, Bier-, Malz-, Leder-, Stärke-, Chemikalien-, Holzwaren-, Zelluloidfabr., Gartenbau, Sägewerke. — Z. war 1603/1903 Residenz einer Nebenlinie des Hauses Anhalt.

**Zerclaere** = Zirkläre, s. Thomasin v. Z.

**Zerda,** der, Raubtier = Fennek.

**Zerduscht** = Zarathustra.

**Zereálien,** Gaben der Ceres, Getreide.

**zerebrál,** das Gehirn (lat. cérebrum) betreffend; Z.-affektión, die, Gehirnleiden; Z.-irritatión, die, reizbare Schwäche der Hirnnerven, Neurasthenie; Z.-systém, das Gehirn und die v. ihm ausgehenden Nerven; Z.-tumor, der, Gehirngeschwulst. — **Zerebrín,** das, 1. Bestandteil der Gehirnsubstanz; 2. Präparat aus Gehirnsubstanz v. Tieren, gegen Epilepsie, Nervenleiden 2c. — **Zérebro-** in Zssgn. = zerebral; Z.-spinálmeningítis, die, Genickstarre, s. Gehirnentzündung; Z.-spinálsystém, das, Zentralnervensystem, s. Nerven.

**Zeremónie,** die, feierl. Brauch, Feierlichkeit, sinnbildl. Handlung als Zeichen der Ehrerbietung; sinnvoller Gebrauch beim Gottesdienst und bei Spendung der Sakramente. — **Zeremoniál,** das, Anweisung für Feierlichkeiten (vgl. Zeremoniell); Gesamtheit der Bestimmungen über die äußere Gottesverehrung; Z.-gesetz, die relig. Vorschriften des Pentateuch. — **Zeremoniálien,** das Zeremoniell betr. Angelegenheiten. — **Zeremoniárius,** der bei größeren kirchl. Verrichtungen (Pontifikalamt 2c.) die Zeremonien leitende Geistliche; auch = Zeremonienmeister (s. unten). — **zeremoniéll** oder **zeremoniös,** feierlich, förmlich, peinlich auf Beobachtung der Form bedacht. — **Zeremoniéll,** das, Gesamheit der bei festl. Gelegenheiten, Audienzen 2c., bes. am Hofe, zu beobachtenden Formen; die Überwachung hat der Zeremonienmeister (vgl. Hofmeister 1).

**Zerevis,** das, Z.-mütze (v. lat. cerevísia, Bier), kleine schirmlose, runde Studentenmütze in den Farben und mit dem gestickten Zirkel der betreff. Verbindung; vgl. Wichs. — **auf Z.** = auf Ehrenwort.

**Zerkárie,** die, Larve der Leberegel, s. d.

**Zermatt,** frz. Praborgne, schweiz. Dorf an d. Gorner Visp, Kant. Wallis, am Fuß des Matterhorns, 1620 m ü. M., 726 E. Luftkurort, bedeut. Touristenverkehr, Zahnradbahn zum Gornergrat.

**Zernést,** südsiebenbürg. Großgemeinde, Kom. Fogaras, 3901 E., Zellulose-, Papierfabr. — 1690 Niederlage der Kaiserlichen durch Thököly. 1919 kam Z. zu Rumänien.

**zernieren,** (eine Festung) einschließen.

**Zernik,** preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tost-Gleiwitz, 1889 E., Getreidebau.

**Zéro** (seróh), das, frz. = Null.

**Zerómski** (sche—), Stephan, poln. Erzähler, Pseud. Maurycy Zych, * 14. Okt. 1864 zu Strawczyn (Gouv. Kielzy); schr. Novellen, geschichtl. („In Schutt und Asche", aus d. Zeit Napoleons I.) und soziale Romane („Die Heimatlosen").

**Zerr,** Anna, Bühnensängerin, * 1822 zu Baden-Baden, gefeiertes Mitgl. der Karlsruher (1839/46) und der Wiener Hofoper (1846/51), dann auf äußerst erfolgreichen Gastreisen in England und Amerika, † 1881 auf ihrem Gut b. Oberkirch.

**Zerrénner,** Karl, Pädagog, * 1780, Dir. des Klostergymnasiums in Magdeburg, † 1852; trat für den wechselseit. Unterricht ein, Hrsgeber des „Dtsch. Schulfreundes", schr. „Denkübungen", „Methodenbuch für Volksschullehrer", „Grundsätze der Schulerziehung" 2c.

**Zersetzung,** Trennung der Bestandteile einer chem. Verbindung durch elektr. Strom, Licht-, Temperaturwirkung 2c.

**Zerstäuber,** Apparat zur Verwandlung von Flüssigkeiten in feinste, nebelartige Form, meist als Pulverisator (s. d.) eingerichtet, als Drosophor, Rafraichisseur (Parfüm-Z.), zur Inhalation 2c. benutzt.

**Zerstreuung** des Lichts, 1. = Diffusion (s. d.) des Lichts; 2. = Farbenabweichung, s. Abweichung 3. Vgl. auch Linse 3.

**Zerteilende Mittel** (Dissolventia), Mittel z. Beseitigung von Schwellungen, Eiter- und Blutansammlungen: 1. mechanische: Massage, Druckverband; 2. thermische: Wärme, Breiumschläge; 3. chemische: Quecksilbersalbe, Jodtinktur.

**zertieren,** wetteifern, wettstreiten.

**Zertifikát,** das, Schein, Bescheinigung, Zeugnis; Beglaubigungsschreiben; bei Aktien (s. d.) = Interimsschein; in Östreich = Zivilversorgungsschein; Ausgangs-Z., s. d.; Schiffs-Z., s. Schiffsregister. Ursprungs-Z., im Zollwesen: amtl. Bescheinigung (bes. eines Konsuls) über die Herkunft einer einzuführenden Ware. — **Zertifikatist,** östr. Militäranwärter, s. d. — **zertifizieren,** bescheinigen, beglaubigen.

**Zervelátwurst,** geräucherte Wurst aus fein gehacktem Schweinefleisch und Speck, auch mit Zusatz von Rindfleisch.

**zervikál,** s. u. cervix.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**zerwirken,** weidm. Rot- und Schwarzwild nach dem Aufbrechen abhäuten und zerlegen.

**Zesaréwitsch, Zesaréwna** = Cäsarewitsch 2c.

**Zeschau,** Heinr. Ant. v., sächs. Staatsmann, * 1789, 1831/48 Finanzminister (Beitritt zum Zollverein, Reform des Finanz- u. Steuerwesens), seit 1835 auch Min. des Äußern, 1851/70 des kgl. Hauses, † 1870.

**Zesen,** Philipp v., Dichter und Erzähler, * 1619, herzogl. sächs. Rat in Hamburg, † 1689; Begründer (1643) der „Deutschgesinnten Gesellschaft", Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft", um die Sprachreinigung verdient, schr. den lange Zeit vorbildl. Familienroman „Die adriat. Rosemund", den histor.-polit. Liebes- und Staatsroman „Assenat", ferner „Gekreuzigte Liebesflammen oder geistl. Gedichte", „Deutscher Helikon" (über Sprache u. Verskunst) u. a.

**Zésere,** der, afrik. Fluß = Kuango.

**zessieren,** aufhören, fortfallen.

**Zessiōn,** (vgl. zedieren), die, Abtretung, s. d. — **zessibel,** abtretbar. — **Zessionär,** derjenige, an den ein anderer (der Zedent) etwas abtritt.

**Zeta,** die, r. Nbfl. (z. T. unterirdisch fließend) der Moraca in Montenegro (s. d.), 50 km lang.

**Zetazēen** (Cetácea), Walfische, s. Waltiere.

**Zetel,** oldenburg. Dorf, Amt Varel, 1743 (mit Gemeinde 3691 E., Textilindustrie, Molkerei, Holzsohlen-, Pantoffelfabr., Ziegeleien.

**Zetergeschrei,** s. Gerüst.

**Zetes,** s. Kalais. — **Zethos,** s. Antiope 1.

**Zetlandinseln** = Shetlandinseln.

**Zettel** (in d. Weberei) = Webzettel, s. Armüre. — **Z.-banken** = Notenbanken, s. Banken. — **Z.-maschine** (Weberei), s. scheren 2.

**Zetzsche,** Karl Eduard, Physiker, * 1830, 1876 Prof. in Dresden, 1880/87 Telegrapheningenieur im Reichspostamt zu Berlin, † 1894; schr. „Handb. der elektr. Telegraphie" 2c.

**Zeug,** fertiges Gewebe; Bierhefe; weidm. = Jagdzeug (s. d.); Buchdr. Letternmetall, auch zum Einschmelzen bestimmte, unbrauchbar gewordene Lettern. Im M.A. war Z. = Rüstung; später das Material der Artillerie, das im Z.-haus unter Aufsicht des Z.-meisters aufbewahrt wurde; daher noch jetzt die Bezeichnung „Z.-personal", s. d.

**Zeugbaum,** s. Weberei.

**Zeugdruck,** Bedrucken von Geweben mit farbigen Mustern, erfolgt durch geschnittene Holzformen beim Klotz- oder Modeldruck mit d. Hand, durch Platten aus Holz mit eingesetzten Zierformen aus Messing beim Perrotinendruck und durch gravierte Kupferwalzen beim Walzendruck maschinell. Die Farben werden entw. unmittelbar aufgedruckt (vgl. Applikationsfarben), oder die Zeuge werden an den zu musternden Stellen vorgebeizt oder an den nicht zu färbenden Stellen mit einer Schutzschicht, z. B. Paraffin, versehen (s. Reservage). Das Dämpfen bewirkt Fixierung der Farben. S. auch Kesselfarben. Beim Kettendruck werden die Kettenfäden zuerst allein bedruckt und dann verwebt. Eine Art Z. mit Indigo ist der Fayencedruck.

**Zeuge,** 1. d. zur Aussage (Zeugnis) über eine eigene Wahrnehmung vor eine Behörde Geladene. Den Gerichten gegenüber besteht eine allg. Zeugnispflicht (vgl. Eid): sie können bei unbegründeter Zeugnisverweigerung einen Zeugniszwang durch Geld- oder Haftstrafen ausüben. Für entgangenen Verdienst u. notwendige Auslagen kann der Z. eine Entschädigung




**Zeugen.**

(Z.ngebühren) beanspruchen; s. Sachverständige. — 2. In d. Geologie: übriggebliebener Rest (einzelner, oft pilzförm. Felsblock, Inselberg 2c.) von früher weiter ausgedehnten, aber durch Korrasion u. Verwitterung z. T. beseitigten Gesteinsformationen, bes. in der Wüste.

**Zeugfeldwebel, Zeughauptmann,** s. Zeugpersonal. — **Zeughaus,** s. u. Zeug; jetzt: Arsenal, militär. Gebäude für Waffen und Bekleidungsstücke; auch für militär. Sammlungen (Z. in Berlin).

**Zeugheer,** Jakob, bedeut. Geiger, * 1805 in Zürich, † 1865 als Dir. der Philharmon. Gesellschaft und geschätzter Lehrer des Violinspiels in Liverpool.

**Zeugleutnant,** s. Zeugpersonal.

**Zeuglodónten** (Zeuglodóntidae), fossile Waltiere, bis 20 m lang, im Tertiär Europas und Nordamerikas.

**Zeugma,** das, grammat. Verbindung eines Begriffs mit 2 andern, von denen nur einer zu ihm paßt, z. B. Er sah mit Aug' und Ohr.

**Zeugmeister,** s. Zeug; Feld-Z., s. d.

**Zeugnis,** Z.-pflicht, -verweigerung 2c., s. u. Zeuge. Vgl. auch Zertifikat.

**Zeugpersonal,** die mit d. Verwaltung des in den Artilleriedepots aufbewahrten Materials (vgl. Zeug) beauftragten militär. Personen: Zeugoffiziere (Zeughauptmann, -oberleutnant, -leutnant) u. -unteroffiziere (Zeugfeldwebel 2c.).

**Zeugung,** s. Fortpflanzung; Z.sfähigkeit, s. Geschlechtsreife; Z.sunfähigkeit = Impotenz; Z.sorgane = Geschlechtsorgane. Ur-Z., s. d.

**Zeulenróda,** Stadt in Reuß ä. L., Landratsamt Greiz, 12 024 E., Blitzableiter-, Gummiwaren-, Möbel-, Schuh-, Musikinstrumenten-, Maschinenfabr., Textilindustrie.

**Zeumer,** Karl, Geschichtsforscher, * 1849, Prof. für dtsch. Rechtsgesch. in Berlin und Mitgl. der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae, † 1914; gab fränk. und westgot. Rechtsquellen heraus, schr. „Quellensammlung zur dtsch. Verfassungsgesch." und „Goldene Bulle".

**Zeune,** Joh. Aug., Pädagog, * 1778, Prof. der Geographie in Berlin, das. Gründer der 1. Blindenanstalt, † 1853; schr. „Belisar, über den Unterricht der Blinden", „Gäa, Versuch einer wissenschaftl. Erdbeschreibung" 2c.

**Zeuner,** 1. Gustav, Ingenieur und Physiker, * 1828 zu Chemnitz, Prof. und Dir. des Polytechnikums in Zürich, 1871 Dir. der Bergakad. Freiberg, 1893/97 des Polytechnikums in Dresden, † 1907; schr. „Techn. Thermodynamik", „Schiebersteuerungen" u. a. — 2. Karl Traugott, Pianist und Komponist, * 1775

zu Dresden, in Petersburg Schüler Clementis und Lehrer Glinkas, † 1841 in Paris; schr. 2 einst viel gespielte Klavierkonzerte, 1 Streichquartett, Variationen, Polonäsen und Phantasien für Klavier.

**Zeus,** griech. Himmelsgott, Sohn des Kronos u. der Rhea, auf dem Berg Ida in Kreta geboren (vgl. Amaltheia), nach d. Sturz s. Vaters und der übrigen Titanen Herrscher des Olymp, den er gegen die Giganten verteidigt, und höchster Nationalgott der Griechen („Vater der Götter u. Menschen"), Schützer des staatl. u. des Familienlebens, der Eide, der Gastfreundschaft u. der Städte, Retter aus aller Not u. Gefahr; Gemahl sr. Schwester Hera, die ihm Ares, Eileithyia, Hebe und Hephaistos gebiert, Erzeuger der Athene (s. d.), v. Semele Vater des Bacchus, v. Alkmene des Herakles, von Danae des Perseus, von Europe des Minos und Rhadamanthys, von Leto des Apollon und der Artemis, von Leda der beiden Dioskuren 2c. 2c. Hauptkultstätte war Olympia (Goldelfenbeinstatue v. Phidias) u. Kreta, daneben Dodona (Orakel). Erhalten ist die berühmte Z.-büste von Otricoli.



Zeus von Otricoli.

**Zeus,** Fischgattg., s. Heringskönig.

**Zeuß,** Joh. Kaspar, bahnbrechender Sprachforscher, * 1806 und † 1856 zu Vogtendorf b. Kronach, Lyzealprof. in Speyer, 1847 in Bamberg; schr. „Die Deutschen und die Nachbarstämme" (noch heute wertvoll), „Die Herkunft der Bayern v. den Markomannen", begründete durch seine „Grammatica celtica" die kelt. Philologie.

**Zeute,** die, s. Zotte 3.

**Zeutern,** bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 1639 E., Tabak-, Wein-, Hopfenbau, Holzhandel.

**Zeuxis,** altgriech. Maler aus Heraklea in Lukanien, um 400 in Athen und Ephesus tätig, neben Parrhasios Hauptmeister der Jonischen Schule, dem vortreffliche Behandlung v. Licht und Schatten nachgerühmt wird; Hptw. Helena, Penelope.

**Zeven,** K l o s t e r Z., preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stade, 2288 E., A.G., Honigkuchen-, Lederfabr., Ziegeleien, Pferdehandel. — 8. Sept. 1757 K o n v e n t i o n v. Z., wodurch Cumberland mit den engl.-hannov. Truppen vor den Franzosen kapitulierte u. diesen Hannover abtrat.

**Zevenaar** (sé—), niederländ. Dorf nahe der preuß. Grenze, Prv. Geldern, 5598 E., Handel.

**Zévio,** ital. Maler, Altichiero da Z.

**Zeyst,** niederländ. Dorf, s. Zeist.

**Zezidië,** die, Pflanzenwucherung, s. Gallen 1.

**Zezschwitz,** Gerhard v., prot. Theolog, * 1825, Prof. zu Erlangen, † 1886; schr. prakt. Lehrbücher („System der christl.-kirchl. Katechetik", „Lehrb. der Pädagogik").

**Z. F.,** auf Kurszetteln = Zinsfuß.

**Zgierz** (sgjesch), poln. Name v. Sgersh.

**z. H.,** Abk. für „zu Händen" = per Adresse, s. p. a.

**Zibänbeule** = Aleppobeule, s. d.

**Zibbe,** die, weibl. Schaf oder Kaninchen.

**Zibébe,** die, Art Rosinen, s. d.

**Zibet,** der, Drüsenabsonderung der Z.-katze, s. d. — **Z.-baum,** s. Durio.

**Zibetkatzen** (Schleichkatzen, Vivérridae), Fam. der Raubtiere, Zehengänger mit 5 Zehen. Gattg. Z i b e t k a t z e (Vivérra); eine Drüse am After sondert ein nach Moschus riechendes Sekret (Zibet) ab. Hierher: A f r i k a n. Z. (V. civétta), aschgrau mit dunklen Flecken. G e n e t t e (V. genétta), fahlgrau, in Frankreich und Spanien; Pelz wertvoll. R a s s e (V. malaccénsis), in Hinterindien und Ostafrika. — Ichneumon und Surikate, s. d.

**Zibetratte** = Bisamratte, s. d. — **Zibettier** = Zibetkatze.

**Zibórium,** das, Speisekelch, liturg. Gefäß zur Aufbewahrung der geweihten Hostien; früher auch = Tabernakel.

**Zichórië,** die, Kaffeezusatz, s. Cichorium.

**Zichy** (sitschi) z u Z i c h und V á s o n y k e ö (wáhschonjkö), ungar. Grafengeschlecht: 1. E u g e n, * 1809, Obergespan in Weißenburg, 1848 im Auftrag Görgeys gehängt. — 2. F e r d i n a n d, * 1829, † 1911, Führer im Kampf gegen die kirchenpolit. Gesetzgebung der 1890er Jahre, bes. gegen die Zivilehe u. Judenemanzipation, schuf die Kathol. Volkspartei. An deren Spitze steht seit 1904 sein Sohn A l a d á r, * 1864, Jan./Nov. 1918 Minister am Königl. Hoflager. — 3. J o h a n n, * 1868, bis 1904 Präs. der Kath. Volkspartei, 1910/13 Kultusminister. — 4. E u g e n, Neffe v. 1, Forschungsreisender, * 1837, † 1906; bereiste 1895/98 den Kaukasus, Zentral- und Nordasien und schr. darüber. — 5. G é z a, berühmter einarmiger Klaviervirtuos (verlor als Knabe auf d. Jagd den rechten Arm), * 1849 zu Sztara im Kom. Zemplin, nach jurist. Studien Schüler v. Rob. Volkmann, Mayrberger und Fr. Liszt, Präs. des Nationalkonservatoriums in Budapest, † 1924; schr. Etüden für die l. Hand, Opern („Alar" und „Meister Roland"), eine Rakoczi-Trilogie, Chorwerke („Dolores" 2c.), Klavierkompositionen und Lieder. Als begabter Dichter verf. er Epen, Dramen und lyr. Gedichte.

**zicken,** vom Wein: sauer werden (durch Milchsäurebildung).

**Zider,** der, Obst-, bes. Apfelwein, s. u. Obst.

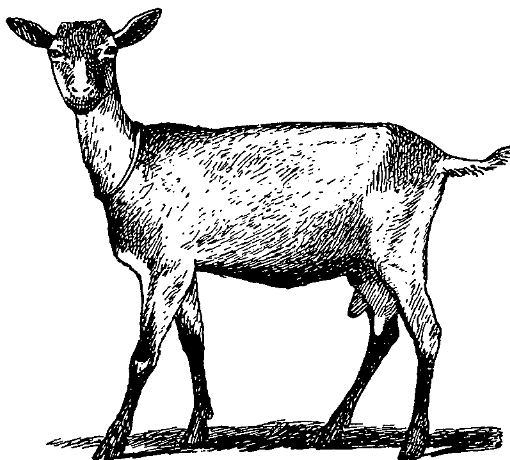
**Ziebingen,** preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. West-Sternberg, 1994 (mit Rittergut Z. 3127) E., Getreidebau, Brennerei, Braunkohlengrube.

**Ziebland,** Georg Friedr., Architekt, * 1800 zu Regensburg, † 1873 in München, wo er die Bonifatiusbasilika u. a. baute.

**Zieche,** die, (Leinen für) Bettüberzug.

**Ziege** (Capra) Wiederkäuergattg. der Hohlhörner, lebt in Rudeln in den Hochgebirgen Asiens und Europas. W i l d e Z i e g e n: Bezoár-Z. (Paseng, C. aegagrus) in Kleinasien, Persien und im Kaukasus; Schraubenhorn-Z. (C. Falconéri) mit langen, schraubenförmig gewundenen Hörnern, in den nördl. Randgebirgen Vorderindiens; Thar (C. bubalína), kurzhörnig, in Nepal; Steinbock (C. ibex), mit langen, sehr starken Hörnern, vereinzelt noch in den Alpen (b. Aosta), ferner auf den Pyrenäen, im Kaukasus 2c. — H a u s z i e g e n (C. hircus): 1. Schweizer Ziegen: Saanen-, Toggenburger, Walliser, gemsfarbige Ziegen. 2. Deutsche Ziegen: Langensalzaer, Harz-, Schwarzwald-, Erzgebirgsziegen. 3. Asiatische und afrikan. Ziegen: Angora-, Kaschmir-, Mamber-, Zwerg-, ägypt. Ziegen. Die Z. wird seit alters als anspruchsloses Haustier gehalten. Das Männchen heißt Bock, das Weibchen Geiß, die Jungen Zicklein, Kitzen. Trächtigkeitsdauer 5 Monate; Wurf 1—4 Lämmer. Hauptnutzen: Milch (5—800 l jährlich), die sich besser für Käse als für Butter eignet, und Fleisch; Felle dienen zu Leder (Korduan, Saffian),

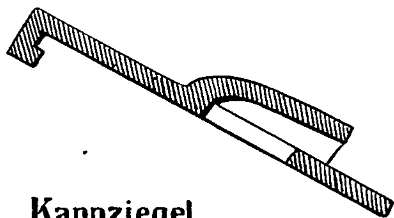
v. Lämmern zu Glacéhandschuhleder, Haare zu Pinseln, Därme zu Saiten. Da die Z.nzucht volkswirtschaftlich für den kleinen Mann von hoher Bedeutung

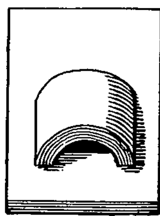


Harzziege.

ist, werden mit Unterstützung der Behörden Z.nzuchtvereine gegründet zur Hebung der früher arg vernachlässigten Ziegenhaltung. Die Zahl der Ziegen betrug in Deutschland 1. Dez. 1900: 3 266 997, 1907: 3 533 970, 1914: 3 538 414.

**Ziegel,** Z.=steine, künstl. hergestellte Steine für Bauzwecke: 1. Mauersteine, meist aus Lehm geformt (größtenteils mit d. Hand), dann in Z.=öfen (s. unten) gebrannt (Backsteine), in 3 verschied. Größen (Normalformat 25 × 12 × 6,5 cm; Oldenburger Format 22 × 10,5 × 5 cm; Kieler Format 23 × 11 × 5,5 cm), je nach dem höheren oder geringeren Brenngrad als Klinker (s. d.) bzw. Blendsteine, scharfgebrannte und schwachgebrannte Z. unterschieden. Aus Ton werden hergestellt Dinas= und Schamotte=Z. — 2. Dach=Z. für Dachdeckungen: Hohl=Z., flache Biberschwänze (s. d.) und Falz=Z. (s. Falz); sie werden fast nur maschinell hergestellt, ebenso andere Form=Z., wie Brunnensteine, Profilsteine, Loch=Z., Drainröhren (vgl. Drainage) und Kapp=Z. (zur Bil-





Kappziegel.

dung von Dachluken behufs ständiger Lüftung, entw. stark gewölbt oder flach mit einer nach oben überwölbten Öffnung). — Nicht gebrannt werden Luft=Z. (aus Lehm), Tuff=Z. (s. Schwemmsteine), Kalk=Z. (= Hydrosandstein, s. d.). — Über die Anordnung der Mauersteine beim Bau s. Steinverband. — **Z.=ofen,** Vorrichtung der Ziegeleien zum Brennen der nach dem Formen an der Luft oder durch künstl. Wärme getrockneten Z. Beim Feldbrand (für vorübergehenden Bedarf) werden die Z. auf Stein= oder Lehmbänken aufgeschichtet, die Zwischenräume mit Kohlen gefüllt und diese angezündet, nachdem die Außenwände mit Lehm verstrichen sind; Brenndauer 2—5 Wochen. Für dauernden Betrieb eignet sich am besten der ununterbrochen arbeitende Ringofen, ein runder oder ovaler Ofen mit Kamin und ringförmig angeordneten, ausgemauerten Schächten, die einen in sich selbst zurückkehrenden Kanal als Brennraum bilden, mit Seitentüren zum Einsetzen und Herausnehmen der zu brennenden Steine und Deckenöffnungen zum Nachschütten des Brennstoffs. Neuerdings gibt es Ringöfen mit Gas= statt Kohlenfeuerung, bes. für Blendsteine 2c.

**Ziegelbrenneranämie,** die, Ziegelbrennerkrankheit = Wurmkrankheit, s. Ankylostomum. — **Ziegelerz,** s. Rotkupfererz.

**Zīegelhausen,** bad. Dorf am Neckar, Kr. und Amt Heidelberg, 3376 E., Holzwaren=, Möbel=, Leder=, Zigarrenfabr., Schiffahrt.

**Ziegelofen, Ziegelsteine,** s. u. Ziegel.

**Ziegenbart,** Pilzarten, s. Clavaria und Sparassis. — **Ziegenfuß,** Pilzart, s. Polyporeen.

**Zīegenhain,** 1. preuß. Kreisstadt an d. Schwalm, Rgbz. Cassel, 1717 E., A.G., Frauenzuchthaus, Metallwarenfabr., Sandsteinbrüche. — 2. sachs.=weimar. Dorf östl. von Jena (1913 eingemeindet), 832 E., Brauerei, Ausflugsort der Jenaer Studenten, Fabr. von Spazierstöcken aus Kornelkirschenholz (Ziegenhainer). Dabei Hausberg (s. d.) mit Fuchsturm.

**Zīegenhals,** preuß. Stadt an d. Biele, Rgbz. Oppeln, Kr. Neiße, 8712 E., A.G., Chemikalien=, Seife=, Leder=, Handschuh=, Zellulose=, Holzstoff=, Möbelfabr., Textilindustrie, Luftkurort, Wasserheilanstalten.

**Ziegenlippe,** Pilzart, s. Boletus.

**Ziegenmelker,** Art der Nachtschwalben, s. d.

**Zīegenort,** preuß. Dorf an der Mündung des Papenwassers ins Stettiner Haff, Rgbz. Stettin, Kr. Ückermünde, 1889 E., Fischerei, Rettungsstation.

**Ziegenpeter,** s. Ohrspeicheldrüsenentzündung. — **Ziegenraute,** die, Pflanze, s. Galega.

**Zīegenrück,** preuß. Kreisstadt (Landratsamt in Burg Ranis b. Ranis) r. an d. Thüring. Saale, Rgbz. Erfurt, 1248 E., A.G., Holzstoff=, Pappe=, Kartonnagen=, Metallwarenfabr., Luftkurort.

**Ziegenrücken,** Höhenzug im böhm. Teil des Riesengebirges, 1424 m hoch.

**Zieger,** Ziger, der, Quark; Alpenkäse aus sauren Molken. Schab=Z., s. d.

**Ziegler,** 1. Ernst, Mediziner, * 1849, Prof. in Zürich, Tübingen, 1889 in Freiburg i. Br., † 1905; Hptw. „Lehrb. der allgem. Pathologie und patholog. Anatomie". — 2. Franz, fortschrittl. preuß. Politiker, * 1803, trat 1849 in der Nationalversammlung für Steuerverweigerung ein, daher als Oberbürgermeister v. Brandenburg abgesetzt, 1867/76 im Reichstag, † 1876; schr. Novellen und Reiseschilderungen („Briefe aus Italien"). — 3. Géza, magyarischer Erzähler, s. Gárdonyi. — 4. Klara, berühmte Schauspielerin, * 1844 und † 1909 zu München; hervorragend bes. in tragischen (Iphigenie, Medea, Jungfrau von Orleans), aber auch in komischen Rollen, Mitgl. der Leipziger Bühne, (1868/74) des Münchener Hoftheaters, dann bis 1904 viel auf Gastreisen, 1876 mit ihrem Lehrer Adolf Christen (Schauspieler, † 1883) verheiratet. Aus ihrem Nachlaß wurde das K.=Z.=Theatermuseum in München gestiftet, das 1. seiner Art. — 5. Theobald, Philosoph, * 1846 zu Göppingen, 1886/1911 Professor in Straßburg, lebte dann in Frankfurt a. M., † 1918 auf einer Vortragsreise im Kriegslazarett zu Sierenz; als prot. Theolog Vertreter der Tübinger Richtung, als Philosoph Positivist, als Politiker Demokrat;

Hptw. „Gesch. der Ethik“, „Gesch. der Pädagogik“, „Die geistigen u. sozialen Strömungen d. 19. Jhdt.“, „D. Fr. Strauß“, „Der dtsch. Student am Ende des 19. Jhdt.“. — 6. Thomas, Bischof, * 1770 zu Kirchheim b. Augsburg, Benedikt., † 1852 als hochverdient. Bisch. von Linz. — **Z. und Kliphausen,** Heinr. Anselm v., Schriftsteller der 2. Schles. Schule, * 1653, † 1697; Schüler v. Zesen und Lohenstein, schr. den histor. Schreckensroman „Asiatische Banise“.

**Ziehbarkeit,** Dehnbarkeit (s. d.) durch Zug. Die **Ziehbank** dient zur Herstellung v. Draht (s. d.) durch Strecken (Ziehen) des Metalls durch das **Zieheisen,** auch zur Herstellung von Bleirohren 2c.

**ziehen,** 1. weidm. vom Rot- und Schwarzwild: langsam irgendwohin gehen (z. B. zu Holze = dem Walde zu); auch v. Hühnern = streichen; 2. kfm. (trassieren), s. Wechsel; 3. technisch (Zieherei), s. u. Ziehbarkeit.

**Ziehen,** 1. Julius, Pädagog, * 1864 zu Frankfurt a. M., das. 1898 Realgymnasialdirektor, dann Leiter des Kadettenschulwesens in Berlin, 1906 Stadtrat, dann Prof. der Pädagogik an d. Universität Frankfurt a. M., † 1925; schr. „Aus der Werkstatt der Schule“, „Schulpolitik und Pädagogik“, Hrsgeber der Sammlung „Deutsche Schulausgaben“. — 2. Theod., Psychiater, * 12. Nov. 1862 zu Frankfurt a. M., Prof. in Jena, Utrecht, Halle, 1904/12 in Berlin, lebte dann in Wiesbaden, 1917 Prof. in Halle; schr. „Leitfaden der physiolog. Psychologie“, „Psychiatrie“ u. a., Mithrsgeber der „Monatsschrift für Psychiatrie“.

**Ziehfeder** = Reißfeder, s. d. — **Ziehkinder,** s. Haltekinder. — **Ziehklinge,** scharfes Stahlblech zum Glätten von Holz.

**Ziehrer,** Karl Michael, Tanzkomponist, * 1843, † 1922 zu Wien, Militär- und kgl. rumän. Hofkapellmeister, bekannt durch seine Konzertreisen mit eignem Orchester; schr. an 600 Tänze und mehrere Operetten („Ein tolles Mädel“ 2c.).

**Ziel,** kfm. = Zahlungstermin. Z.-kauf, Kauf auf Kredit mit bestimmtem Zahlungstermin; auch = Lieferungsgeschäft, s. d.

**Ziel,** Ernst, Dichter, * 5. Mai 1841 zu Rostock, bis 1883 Redakteur der „Gartenlaube“ in Leipzig, lebt jetzt in Baumschulenweg bei Berlin-Treptow; schr. „Gedichte“ und „Dichterprofile“ (literargeschichtlich-ästhetisch).

**Zieleinrichtung, zielen,** s. Visier, visieren.

**Zielénzig,** Hst. des preuß. Kreises Ost-Sternberg, Rgbz. Frankfurt a. O., 5268 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen-, Stärke-, Schuhfabr., Braunkohlenindustrie, Sägewerke.

**Zielfernrohr,** auf Schußwaffen befestigtes Fernrohr (mit Fadenkreuz b. Jagdgewehren, Prismenfernrohr b. Geschützen), gibt das Ziel vergrößert und erleichtert genaues Abkommen; seine opt. Achse muß der Seelenachse der Waffe genau parallel sein. — **Zielgewehr,** bes. eingerichtetes Gewehr in Kasernen zur Förderung d. Schießausbildung; die Fehler des Schützen werden durch Treffpunkt des Geschosses kontrolliert. Zielmunition, als 1. Munition bei Rekruten zur Einübung verwendetes Bleigeschoß.

**Zielinski,** Thaddäus, russ. Altphilolog, * 15. Sept. 1859 in Kiew, studierte in Deutschland, 1890 Prof. in St. Petersburg; bei uns bekannt seine Bücher „Cicero im Wandel der Jahrhunderte“ und „Die Antike und wir“.

**Zielkauf,** s. Ziel. — **Zielmunition,** s. Zielgewehr.

**Ziemer,** der, 1. Rückenstück v. Rot- und Schwarzwild; 2. der Penis größerer Tiere (z. B. Ochsen-Z.); 3. = Krammetsvogel, s. Drossel.

**Ziemssen,** Hugo v., Mediziner, * 1829 zu Greifswald, Prof. in Erlangen, 1874 in München, † 1902; hervorragender Kliniker, schr. „Handb. der spez. Pathologie und Therapie“ (17 Bde.), „Pleuritis u. Pneumonie im Kindesalter“, „Masern“, „Handb. der allgem. Therapie“ (4 Bde.), „Handb. der Hygiene u. Gewerbekrankheiten“ (mit Pettenkofer), „Kaltwasserbehandlung des Typhus“, „Behandlung des Magengeschwürs“; Mitbegründer des „Dtsch. Archivs für klin. Medizin“.

**Zierenberg,** preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Wolfhagen, 1570 E., A.G., Getreidehandel, Turmuhrenfabr., Sommerfrische.

**Zierfische** (für Aquarien): Großflosser, Goldfisch 2c. — **Ziergräser,** zahlr. Gramineen für Beeteinfassungen und Gruppen (z. B. Arten von Panicum, Gynerium, Pennisetum, Phalaris, Zea) oder Dauerbuketts (Briza, Bromus, Lagurus 2c.).

**Zierikzee,** niederländ. Stadt, s. Schouwen.

**Ziernuß** = Zirbelnuß, s. Pinus.

**Ziersteine,** Halbedelsteine (Jaspis, Achat 2c.).

**Ziésar,** preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow I, 2419 E., A.G., Tonwaren-, Stärkefabr.

**Ziese,** Karl, Ingenieur, s. Schichau.

**Ziesel,** der, Z.-maus (Pontische Maus, Spermóphilus citillus), oben gelbgraues, unten rostgelbes Nagetier der Fam. Hörnchen, bis 25 cm lang, lebt in selbstgegrabenen Bauten; Osteuropa, in Deutschland bes. in Schlesien.

**Ziest,** der, Pflanzengattg., s. Stachys.

**Zieten,** Hans Joachim v., preuß. General der Kavallerie, * 1699 zu Wustrau bei Neuruppin, unter Friedr. Wilh. I. 2 mal entlassen, zeichnete sich mit seinen Husaren im 1. und 2. Schlesischen und im 7jähr. Krieg aus, bes. bei Leuthen, Liegnitz und Torgau, wo er durch Erstürmung der Süptitzer Höhen die Schlacht entschied, † 1786.

**Ziffer,** die, Zahlzeichen. Die römischen Z.n (I, II, III 2c., L, C, D, M) wurden im M.A. in Europa durch die jetzt allg. üblichen (1, 2, 3 2c. und 0) verdrängt, die viell. aus Indien stammen und durch die Araber zu uns kamen (daher: arab. Z.n).

**Zigárre,** die, wird aus den Blättern des Tabaks (s. d.) hergestellt und besteht aus: 1. dem Wickel d. h. der Länge nach gelegten, kleineren Blatteilen (Einlage) und dem angefeuchtet um sie gelegten Umblatt; 2. dem nach dem Formen (Rollen) des Wickels spiralig um diesen gerollten, entrippten Deckblatt, das dann an der Spitze mit Kleister befestigt wird. Zur Verpackung dienen meist Holzkisten (eigentliches Z.nkistenholz s. Cedrela). Die **Zigarétte** ist eine Art Z. aus sehr fein geschnittenem Tabak in Papierhülle, der **Zigarillo** eine kleine Z. oder eine Zigarette mit Tabakblatt als Umhüllung. Über die Besteuerung s. Tabak.

**Ziger,** der, Käseart = Zieger.

**Zigeúner,** aus Nordwestindien stammendes Wandervolk (Arier), verbreitete sich über ganz Mittel- u. Vorderasien, dann Europa (bes. Siebenbürgen und Balkanhalbinsel), seit 1417 auch in Deutschland, etwa 2 Mill. Köpfe in zahlr. Stämmen unter selbstgewählten Häuptlingen, nomadisierende Kesselflicker, Pferdehändler, Musikanten und Bettler, die Frauen Wahrsagerinnen. Die Bemühungen, sie seßhaft zu machen, haben erst teilweise (bes. in Ungarn und Siebenbürgen) Erfolg gehabt. — **Z.-musik** s. Ungarische Musik.

**Zigler und Kliphausen,** s. Ziegler und K.

**Zigliara** (ziljára), Tommaso, ital. thomist. Philosoph, * 1833, Dominikaner, 1879 Kardinal, † 1893;

schr. über Traditionalismus, Ontologismus und eine 3bänd. „Summa philosophica“.

**Zihl,** frz. Thièle, die, schweiz. Fluß. (s. Orbe) zum Neuenburger See, bildet auch dessen Abfluß zum Bieler See und des letzteren Abfluß zur Aare.

**Zikāde,** die = Zirpe, s. d.

**Zilah,** Hst. des ostungar. Kom. Szilágy, am Nordwestabhang der Meszes, 7639 E., Weinbau, Handel. Kam 1919 zu Rumänien.

**Ziliē,** die, Wimper (s. d. und Protozoen), Flimmer (s. Flimmerbewegung). — **ziliār,** die Zilien betr.; wimper-, flimmerförmig. Z.-fortsätze oder körper, Ausläufer der Aderhaut des Auges, die sternförmig hinter der Iris die Pupille umgeben. Das Z.-ganglion liegt im 1. Ast des Trigeminusnerven; zw. den Z.-muskeln ist die Augenlinse eingespannt, deren Wölbung so reguliert wird; die Z.-nerven versorgen den Augapfel mit sensiblen Fasern. **Z.-injektiōn,** die, sichtbare Durchblutung des feinsten Blutgefäßnetzes rund um die Hornhaut des Auges bei Entzündungen. — **Ziliāten,** Wimpertierchen, s. Infusorien.

**Zille,** die, Frachtkahn auf Elbe, Oder u. Weichsel.

**Zillebeke,** belg. Dorf südöstl. bei Ypern; 1916/17 engl. Angriffe gegen die dtsch. Stellungen bei Z. April/Sept. 1918 war dieses selbst in dtsch. Händen.

**Zillenmarkt,** dtsch. Name v. Zilah.

**Ziller,** Tuiskon, * 1817 zu Wasungen, † 1882 zu Leipzig als Prof. der Philos. und Pädagogik, die er im Sinne Herbarts entwickelte; schr. „Grundlegung zur Lehre vom erziehenden Unterricht“ (sein Hptw.), „Allgem. Pädagogik“ ꝛc., gab „Jahrb. des Vereins für wissenschaftl. Pädagogik“ (seit 1868) heraus.

**Ziller,** der, r. Nbfl. des Inn, nordtirol. B.H. Schwaz, 44 km lang; durchfließt das 29 km lange, vielbesuchte Z.-tal am nördl. Abhang der Z.-taler Alpen (im Hochfeiler 3523, im Schwarzenstein 3370 m hoch), einer westl. Gruppe der Hohen Tauern zw. Brenner und Venediger; Hauptort des Tals, dessen Bewohner (etwa 13 000) vielfach als Zitherspieler und Sänger ins Ausland gehen, ist Zell am Z. — 1837 gründeten 400 Z.-taler, die wegen Übertritts zum Protestantismus ihre Heimat verlassen mußten, das preuß. Dorf **Z.-thal** b. Erdmannsdorf im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 1361 E.

**Zillisheim,** oberelsäss. Dorf an d. Ill u. am Rhein-Rhône-Kanal, Kr. Mülhausen, 1654 E., Viehhandel, Geflügelzucht, Weberei. Seit Ende 1918 frz.

**Zimapan,** innermexikan. Stadt, Staat Hidalgo, 17 200 E., Silber-, Kupferbergbau.

**Zimbel,** die, Zimbal(on), das, Musikinstrument, s. Cymbalum. — **Z.-kraut,** s. Linaria.

**Zimēlium,** das, Kleinod, Kostbarkeit; Mz. (Zimeliēn) bes. wertvolle Bücher und Handschriften, auch = Kirchenschatz. — **Zimeliārch,** Kirchenschatzmeister.

**zimentieren,** (Maße und Gewichte) amtlich prüfen, eichen; Ziméntamt, östr. = Eichamt.

**Zimiēr,** frz. Cimier (ßimiéh), das, mittelalterl. Helmschmuck.

**Zimiskes** = Tzimiskes, s. Johannes (Fürsten).

**Zimmer,** Zählmaß für Felle: 40 Stück.

**Zimmer,** 1. Friedr., prot. Theolog, * 1855 zu Gardelegen, 1890 Dir. des Predigerseminars in Herborn, † 1919; schr. zahlreiche prakt. Handbücher der Theologie, gab „Bibliothek theologischer Klassiker“ (54 Bde.) ꝛc. heraus. — 2. Hans, Literarhistoriker und pädagogischer Schriftsteller, * 1. März 1870 zu Dresden, Mitarbeiter im Bibliograph. Institut in Leipzig; schr. „Zachariä und sein Renommist“, „Führer durch die dtsch. Herbartliteratur“, Hrsgeber von Th. Körner, Jahns „Deutsches Volkstum“, Meyers Volksbüchern ꝛc. — 3. Heinr., * 1851, 1881 Prof. der vergleichenden Sprachwissenschaft in Greifswald, 1901 für kelt. Philologie in Berlin, † 1910; schr. über Sanskrit, kelt. Sprache, altirische Kirchengeschichte, „Altindisches Leben“ ꝛc., Hrsgeber der „Kelt. Studien“. — 4. Wilh., Maler, * 18. Apr. 1853 zu Apolda, schildert das thüringische Volksleben.

**Zimmerische Chronik,** Chronik der Herren v. Zimmern b. Rottweil, 1564/67 verfaßt, kulturgeschichtlich wertvoll; hrsgegeben v. Barack (4 Bde.).

**Zimmerlinde,** s. Sparmannia.

**Zimmerling,** Zimmerhäuer, die Zimmermannsarbeiten (Instandhaltung der Schachtzimmerung ꝛc.) besorgender Bergmann.

**Zimmermann,** 1. Albert, Maler, Bruder von 9, * 1809 zu Zittau, † 1888 in München; malte eindrucksvolle Gebirgslandschaften (Gewittersturm im Hochgebirge). — 2. Alfred, Staatsmann und Kolonialpolitiker, * 8. Mai 1859 zu Frankenstein, früher in der Diplomatie, 1910 Unterstaats-, Nov. 1916 — Juli 1917 Staatssekr. des Auswärt.; Hptw. „Kolonialpolitik“, „Gesch. der europ. Kolonien“ (5 Bde.). — 3. Athanasius, Jesuit, * 1839 zu Betra bei Haigerloch, † 1911; schr. viel über engl. Geschichte und Unterrichtswesen. — 4. Ernst, prot. Theolog, * 1786 und als Hofprediger † 1832 zu Darmstadt; Homilet, gab 8 Bde. Predigten, ein „Homilet. Handbuch für denkende Prediger“ (4 Bde.) ꝛc. heraus. — 5. Ernst, Maler, s. u. 10. — 6. Joh. v., Industrieller, * 1820 zu Pápa, verdient um Einführung des Werkzeugmaschinenbaus in Deutschland, begründete die Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabr., † 1901 in Berlin. — 7. Joh. Georg Ritter v., * 1728 zu Brugg, 1768 kgl. Leibarzt in Hannover, † 1795; Hptw. die populär-philosoph. Schriften „Über die Einsamkeit“ (4 Bde.), „Vom Nationalstolz“. — 8. Klemens v., Maler, * 1789 zu Düsseldorf, † 1869 in München; schuf Fresken im Königsbau, in der Pinakothek (deren Dir. er 1846/65 war) und Glyptothek zu München und Bildnisse. — 9. Max, Bruder v. 1, Maler, * 1811 zu Zittau, † 1878 in München; schuf Landschaftsbilder (bes. gut Eichenwaldungen). — 10. Reinhard Sebast., Maler, * 1815 zu Hagnau, † 1893 in München; schuf humorvolle Genrebilder (Teure Zeche, In der Wirtsstube). — Sein Sohn Ernst, * 1852 und † 1901 in München; malte Genrebilder (Das Ei des Kolumbus), Stilleben u. relig. Bilder von großer Farbenpracht (Anbetung der Hirten; Christus lehrt im Tempel), auch Bildnisse. — 11. Robert v., Philosoph, * 1824 und † 1898 zu Prag, seit 1861 Prof. in Wien; Anhänger Herbarts, bedeut. Ästhetiker, Gründer der Grillparzer-Gesellschaft, schr. „Ästhetik“ (2 Bde.), „Philosoph. Propädeutik“, „Leibniz und Herbart“ ꝛc.

**Zimmern,** Heinr., Orientalist, * 14. Juli 1862 zu Graben b. Bruchsal, 1900 Prof. in Leipzig, schr. „Vergleichende Grammatik der semit. Sprachen“, über Keilschriften und babylon. Religion.

**Zimmern,** Herren v., s. Zimmerische Chronik.

**Zimmertal,** in Tirol, s. Cembra.

**Zimmerung,** im Bergbau, s. Schacht.

**Zimmerwald,** schweiz. Dorf im Kant. Bern; hier schloß sich 1915 die äußerste Linke (kriegsfeindl. Partei) der Sozialdemokratie verschiedener Länder (auch Deutschlands) zu einer Internationalen sozialist. Kommission zusammen.

**Zimmet,** der, s. Zimt.

**Zimnicea** (simniza), südrumän. Stadt l. an d. Donau, Kr. Teleorman, 7375 E., Flußschiffahrt (bes. Getreidehandel), Schiffbau. 22./23. Nov. 1916 Donauübergang der Armee Mackensen, 25. Nov. Eroberung der Stadt durch die Bulgaren.

**Zimóccaschwamm**, griech. Badeschwamm.

**Zimony** (simonj), kroat.-slaw. Stadt, s. Semlin.

**Zimt** (Zimmet, Kanél), der, als Gewürz dienende, vom Kork befreite Rinde des Z.-baums (s. Cinnamomum). Zum Würzen von Speisen dient haupts. der feine Ceylon-Z., ferner die auch in der Heilk. (als Magenmittel und zur Geschmacksverbesserung v. Arzneien) gebrauchte Z.-kassië (Kassiarinde, chines. Z.), aus der die ebenfalls arzneilich benutzte Z.-tinktur und Z.-sirup hergestellt werden. Das äther. Z.-öl (Hauptbestandteil das Z.-aldehýd, daneben Eugenol ꝛc.) vom Ceylon-Z. dient in der Parfümerie und bei der Herstellung von Likören und Schokolade; weniger fein ist das Kassiaöl (s. d.) und das aus den Blüten bzw. unreifen Früchten (Z.-nägelchen) von Cinnamomum tamala u. a. Arten gepreßte. Magellanischer Z., s. Wintera. Nelken-Z., s. Dicypéllium. Weißer Z., s. Canella. — **Z.-apfel**, die Frucht einer westind. Anona-Art. — **Z.röschen** = wilder Jasmin, s. Philadelphus. — **Z.-rosen**, s. Rosazeen. — **Z.-stein**, s. Zirkon. — **Z.-strauch**, s. Calycanthus.

**Zin**, das, chines. Gewicht und Münze = Tsien.

**Zinal**, schweiz. Luftkurort im Val de Z., einem Teil des obersten Val d'Anniviers, Kant. Wallis, am Nordwestfuß des 4218 m hohen Z.-Rothorns mit Z.-gletscher.

**Zincgref** (Zinkgref), Julius Wilh., Dichter, * 1591 zu Heidelberg, † 1635 zu St. Goar; Gesinnungsgenosse Opitzens, schr. „Der Teutschen scharffsinnige kluge Sprüch" und gab „Teutsche Poemata" heraus.

**Zincum**, das, lat. = Zink.

**Zindel**, der, Z.-taft, Gewebe, s. Zendal.

**Zinder**, 1. frz.-westafrikan. Städte, s. Sinder. — 2. der (meist Mz. Zindern) = Cindern.

**Zinéllen**, Mz., Musikinstrument, s. Becken.

**Zinerárië**, die, Aschenkraut, s. Cineraria. — **Zinerárium**, das, Aschenurne, s. Urne. — **Zineratión**, die, Einäscherung, s. d.

**Zingarélli**, Niccolo Antonio, ital. Komponist, * 1752, 1804/11 Kapellmeister der Peterskirche in Rom, seit 1816 der Kathedrale in Neapel, † 1837; schr. 34 Opern, 20 dramat. Kantaten, 5 Oratorien, 4 Requiem, zahlr. Messen, Magnificat, Credo, Stabat mater, Motetten ꝛc.

**zingarése**, alla z., nach Art der Zigeunermusik.

**Zingel**, der, s. Zinne.

**Zingeler**, Karl Theodor, * 7. Juni 1845 zu Bonn, fürstl. Archivdir. und Hofrat in Sigmaringen; schr. über hohenzollernsche Geschichte, Biographie des Fürsten Karl Anton und der Fürstin Katharina und kulturgeschichtl. Erzählungen („Aus altem Geschlecht", „Zigeuner-Rosel", „Zollern-Nürnberg" ꝛc.).

**Zingerle**, 1. Pius, Tiroler Benediktiner, Orientalist, * 1801, † 1881; schr. über syr. Sprache u. übersetzte Ephräm. — 2. Sein Neffe Ignaz Edler v., * 1825, Prof. in Innsbruck, † 1892; schr. über Geschichte, Sagen, Sitten, Weistümer Tirols, gab Sammlungen von tirol. Sagen, Kinder- und Hausmärchen heraus, schr. auch Erzählungen („Schildereien aus Tirol") und Gedichte („Von den Alpen"). — 3. Dessen Sohn Oswald, Germanist, * 8. Febr. 1855 zu Innsbruck, Prof. in Czernowitz; schr. „Unbekannte Vogelweidhöfe in Tirol", „Freidanks Grab", gab „Mittelalterl. Inventare aus Tirol und Vorarlberg" heraus.

**Zingiberazéen**, Ingwergewächse, monokotyle Pflanzenfamilie des trop. Asien, Gewürzpflanzen. Gattungen: Alpinia, Amomum, Curcuma, Elettaria und **Zingiber**; von Z. officinále, Ingwer, aus Ostasien, in allen Tropen kultiviert, dient der Wurzelstock als Gewürz zum Einmachen, zu Likör ꝛc.

**Zingst**, preuß. Ostseeinsel, zum Rgbz. Stralsund, Kr. Franzburg gehörig, jetzt großenteils mit d. Halbinsel Darß verwachsen; darauf Dorf Z., 1372 E., Seebad, Rettungsstation, Fischerei.

**Zingulum**, das, weißer Gürtel des Priesters zum Schürzen der Albe; Talarbinde der Geistlichen und Ordensleute.

**Zinik** (si—), vlaem. Name v. Soignies.

**Zink**, 1. der, Musikinstrument, s. Zinken. — 2. (Spiauter) ein metall. Element, chem. Zeichen Zn, findet sich nur gebunden, so bes. als Z.-blende, Galmei (Z.-spat, Kieselzinkerz), Zinkit. Diese Z.-erze werden, soweit nötig, z. T. durch Rösten (Z.-blende), z. T. durch Erhitzen (Galmei) in Oxyd verwandelt, das sich bei höherer Temperatur mit Kohle reduzieren läßt. Das dabei entweichende dampfförmige Z. verdichtet sich in einer Vorlage zu Z.-staub, der als Reduktionsmittel dient. Durch Erhitzen der Vorlage erhält man geschmolzenes Z., das in Platten gegossen wird. Es ist bläulich-weiß, glänzend, kristallinisch, spröde, über 100° geschmeidig, bei 200° wieder spröde, schmilzt bei 433 und siedet bei 950° C; das spezif. Gewicht ist 7—7,3. Das Z. oxydiert an der Luft oberflächlich und wird grau, ist löslich in Säuren und Alkalien, entzündet sich an der Luft erhitzt bei 500° und verbrennt mit bläul.-weißer Flamme zu einer lockeren, wollartigen Masse v. Z.-oxyd, die in der Hitze gelb, in der Kälte weiß ist (Z.-blumen). Es dient zur Herstellung der giftigen Z.-salze (z. B. Schwefel-Z., s. unten; Z.-gelb, s. d.), als Blech (Weiß-Z. galvanisch und durch nachfolgendes Erhitzen verzinnt) zu Röhren, Dachbekleidungen, Schablonen, ferner für Z.-guß und Legierungen (s. unten), zum Verzinken von Eisen, zu Elektroden, zur Herstellung von Wasserstoff; Z.-oxyd in der Medizin innerlich gegen Nervenleiden, sonst zu ätzenden u. zusammenziehenden Z.-salben und zu Pflastern, bes. aber als Malerfarbe (s. Z.-weiß). Salzsaures oder Chlor-Z. = Zinkbutter, s. d. Ein Gemisch von Schwefel-Z. mit Baryumsulfat dient, geglüht u. gepulvert, als weiße Malerfarbe (Griffiths Weiß, Lithopon). Schwefelsaures Z. (weißer oder Z.-vitriol, Z.-sulfat, weißer Galitzenstein, Kupferrauch), hergestellt aus Z. und verdünnter Schwefelsäure oder durch Rösten von Z.-blende und Auslaugen des Röstgutes, bildet in Wasser leichtlösl. Kristalle; es dient als Desinfektions- und als zusammenziehendes Mittel, als Augentropfen b. Bindehautkatarrh, innerlich als Brechmittel; zur Holzkonservierung, als Beize in der Färberei, als feuerfester Anstrich. Beim Erhitzen mit verschied. Schwermetallsalzen gibt es Z.-farben. Von Z.-legierungen sind praktisch bes. wichtig: Z. mit Kupfer (Messing), mit Kupfer und Nickel (Neusilber), mit Eisen (Hart-Z.); außerdem ist Z. in geringem Prozentsatz in Glocken-, Weiß-, Spiegelmetall und Bronze vorhanden. Die Welterzeugung an Z. beträgt jährlich etwa 750 000 t; davon entfällt auf Deutschland und die V. St. rund je $1/3$.

**Zinkasche** = Zinkblumen, s. u. Zink. — **Zinkätzung**, ein Druckverfahren, s. Zinkographie.

**Zinkblende** (Blende, Sphalerit), reguläres (wenn trauben- oder nierenförmig: Leber-, Schalenblende),

meist bräunl. bis schwarzes, diamantglänzendes Mineral, Schwefelzink; dient zur Gewinnung von Zink und Zinkvitriol.

**Zinkblumen,** s. Zink.

**Zinkblüte,** Hydrozinkit, ein nierenförmige, traubige oder kreideähnl. Massen bildendes Mineral, meist weiß, ist wasserhaltiges (basisches) Zinkkarbonat. Auch = Zinkblumen.

**Zinkbutter** (salzsaures oder Chlorzink, Zinkchlorid, das), aus Zink mit Chlor oder Salzsäure gewonnenes farbloses, sehr hygroskop. Kristallpulver; dient in der Medizin als Ätz- und als zusammenziehendes Mittel, zum Desinfizieren, zu Einspritzungen, ferner zum Konservieren von Holz, als Lötwasser, in der Färberei, zum Beizen von Messing u. a.

**Zinkchromät,** das, s. Zinkgelb.

**Zinkdruck,** dem Steindruck ähnl. Verfahren mit Zinkplatten statt des lithograph. Steins.

**Zinkeisen,** Joh. Wilh., Historiker, * 1803, Redakteur am „Preuß. Staatsanzeiger" in Berlin, † 1863; Hptw. „Gesch. d. Osman. Reichs in Europa" (7 Bde.).

**Zinken,** der, 1. in Baden: kleine, zerstreut liegende Häusergruppe, Weiler. — 2. in der Gaunersprache: Geheimzeichen für Mitteilungen, Warnungen 2c. — 3. Tonk. (Zink, Kornett) altes Holzblasinstrument mit Kesselmundstück, in das die Lippen gepreßt werden, u. Tonlöchern (Grifflöchern). Es gab kleine, meist gerade Z. (auch weiße Z. genannt) mit Umfang a—$a^2$ (Abart der Quart-Z., eine Quarte höher: $d^1$—$d^3$) u. große gekrümmte Baß-Z. (auch schwarze genannt), die der Länge nach aus 2 Hälften zusammengesetzt und mit Leder überzogen waren, mit Umfang d—$d^2$ (Abart mit S-förm. Anblaseröhre wie das Fagott; später: Serpent, s. d.). Die geraden Z. klangen hell, bisweilen sanft; der Ton der Baß-Z. war grob und hornartig. Ihre Glanzzeit war das 16./17. Jhdt.; die Stadtpfeifer (Zinkenisten) führten sie noch im 18. Jhdt.

**Zinkenit** der, dunkelstahlgraues, antimonhaltiges Mineral, meist nadelförmig.

**Zinkerze,** s. Zink. — **Zinkfahlerz,** s. Kupferblende. — **Zinkfolie,** die, sehr dünnes Zinkblech. — **Zinkgelb,** basisches Zinkchromat (chromsaures Zink), ist Malerfarbe. — **Zinkgrau,** Gemisch v. Zinkstaub u. Zinkoxyd.

**Zinkgref,** Jul. Wilh., Dichter, s. Zincgref.

**Zinkgrün,** sehr beständige Öl- und Wasserfarbe aus Zinkgelb mit Berliner Blau, bes. für Tapetendruck.

**Zinkit,** der, Rotzinkerz, ein hexagonales, blutrotes Mineral, Zinkerz mit Diamantglanz, meist derb, ist Zinkoxyd. Hydro-Z., s. Zinkblüte.

**Zinkographie** (Chemitypie), die, Zinkätzung, Druckverfahren mittels Zinkplatten, auf welche die zu vervielfältigende Schrift oder Zeichnung mit autograph. Tinte aufgetragen (bei der Photo-Z. photographisch übertragen) und dann geätzt wird. Bei der Chromo-Z. für Mehrfarbendruck (vgl. Farbendruck) werden mehrere Platten verwendet. — **Zinkogravüre,** die, mittels Zinkplatten gewonnener kupferstichartiger Druck.

**Zinkolith,** der = Griffiths Weiß, **Zinkoxyd,** das, s. u. Zink. — **Zinkoprozeß,** der, **Zinkotypie,** die = Zinkographie. — **Zinksalbe, Zinksalze,** s. u. Zink.

**Zinksilikät,** das, kieselsaures Zink, entw. Galmei (s. d.) od. ein Gemenge v. gebranntem und gemahlenem Galmei mit Wasserglas als Anstrichfarbe.

**Zinkspat,** die, edler Galmei, Smithsonit, ein hexagonales Mineral, isomorph mit Kalkspat, in Rhomboëdern od. auch tropfsteinartig, ist gelbliches oder grünl. kohlensaures Zink; ein wichtiges Zinkerz.

**Zinkstaub, Zinksulfät,** das, **Zinksulfid,** das (= Schwefelzink), **Zinkvitriol,** der, s. u. Zink.

**Zinkweiß,** weiße Malerfarbe, ist Zinkoxyd, deckt nicht so gut wie Bleiweiß, ist aber billiger und weniger giftig und wird durch Schwefelwasserstoff nicht geschwärzt.

**Zinn,** metall. Element, chem. Zeichen Sn (stannum), kommt in der Natur fast nur an Sauerstoff gebunden (als Oxyd, s. Z.-erz) vor und wird als Roh-Z. daraus durch Reduktion mit Kohle im Schmelzofen gewonnen; das hieraus durch Reinigen (s. Pauschherd) erhaltene Körner-Z. (granuliertes Z.) ist chemisch rein. Das reine Z. ist silberweiß, dehnbar (Stanniol, Juden-, Z.-folie), bei niederer Temperatur aber spröde, so daß es gepulvert werden kann; daher die sog. Z.-pest, hervorgerufen durch lange Kälte, bei Z.-gegenständen. Es dient (bes. in den Legierungen, s. unten) zu Geschirren, Gußwaren (Z.-gießerei), ferner zum Verzinnen (s. d.) anderer Metalle (z. B. Eisen: Weißblech). Beim Biegen knirschen die kristallin. Z.-stangen (Z.-geschrei). Das spezif. Gewicht ist 7,29, der Schmelzpunkt 232, der Siedepunkt etwa 1500° C. Beim Schmelzen scheidet es eine graue Oxydschicht (Z.-krätze) aus. Z. kommt in seinen Verbindungen in 2- und 4wertiger Form (Stanno- und Stanniverbindung) vor. Mit Salzsäure gibt es Z.-chlorür (Stannochlorid, Z.-salz, ein Beizmittel) bei Wasserstoffentwicklung; verdünnte Schwefelsäure wirkt nicht ein, konzentrierte gibt unter Bildung von Stannisulfat Schwefeldioxydentwicklung; starke Salpetersäure löst im Ggs. zur verdünnten das Z. nicht, sondern wandelt es in ein weißes Pulver (Z.-säure; vgl. unten Z.-oxyd) um. Alkalilauge greift Z. an; es entsteht z.-saures Alkali (Präpariersalz, ein Beizmittel). Z.-chlorid (Z.-tetrachlorid, Stannichlorid), hergestellt durch Einwirkung von Chlor auf Z., eine farblose, sehr ätzende, an der Luft rauchende Flüssigkeit, in wässeriger Lösung gewonnen aus Z. und Königswasser, dient unter dem Namen Z.-komposition oder Z.-solution (Physik-, Rosiersalz) in d. Färberei. Mit wenig Wasser bildet es eine halbfeste, kristallisierte Masse, die Z.-butter, mit Ammonchlorid ein gut kristallisiertes, rosagefärbtes Doppelsalz, das Pinksalz. Beide Stoffe dienen ebenfalls in der Färberei als Beizmittel. Z.oxydül (Stannooxyd), ein schwarzes Pulver, wird in der Emailfabrikation benützt. Z.-oxyd (Z.-dioxyd, Stannioxyd, Z.-asche, Z.-säureanhydrid) findet sich in der Natur als Z.-erz (s. d.), wird erhalten durch Erhitzen von Z. an der Luft, ein amorphes, weißes Pulver, dient als Schleif- und Poliermittel für Marmor u. Stahl, als Zusatz zu Glasflüssen, Email u. Glasuren. Von den Z.-legierungen wird die leichtschmelzende aus Z. und Blei als Schnellot und zu Geschirren verwendet, die aber nicht mehr als 10 % Blei enthalten dürfen; Z. mit Kupfer gibt Bronze; mit Antimon Britanniametall; mit Zink weiße Bronze, die man zu unechtem Blattsilber (Schlagsilber) ausschlägt; mit Quecksilber Amalgam (s. d); mit Wismut und Quecksilber Musivsilber (s. d.). Holz-, Berg-, Seifen-Z., s. u. Zinnerz. Hart-Z. = Hartmetall, s. d. — Die Welterzeugung an Z. beträgt jährlich 120 000 t; davon liefern über die Hälfte die Straits Settlements (vgl. Z.-erz), weiterhin England selbst (1/7), Niederlande (1/8), Deutschland (1/12) 2c.

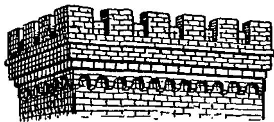
**Zinna,** Kloster Z., preuß. Flecken an d. Nuthe, Rgbz. Potsdam, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, 1225 E., Kirche der ehemal. Zisterzienserabtei Z. (1171 gegr., 1547 säkularisiert), Hausweberei (Wolle und Plüsch),

Papierwarenfabr., Holzhandel. — Das westl. liegende Dorf Z. hat 524 E.

**Zinnabarit,** der, 1. Mineral, s. Zinnober; 2. Schwefelverbindung, s. Blenden.

**Zinnasche,** s. Zinn. — **Zinnbaum,** aus Zinnlösung durch Zink ausgeschiedenes Zinn in Form miteinander verwachsener Kristalle. — **Zinnbrillanten** = Faluner Brillanten (s. d.). — **Zinnbutter, Zinnchlorid, Zinnchlorür,** das, s. Zinn. — **Zinndruck,** photomechan. Druckverfahren, s. Stannotypie.

**Zinne,** die, Zingel, der, zahnartig ausgeschnittener oberer Rand mittelalterl. Befestigungsmauern.



Zinnen.

**Zinnerz** (Zinnstein, Kassiterit), ein tetragonales Mineral (Zinnoxyd mit 78 % Zinn), sehr oft Zwillingskristalle (Visiergraupen) bildend, auch derb, faserig (Holzzinn) oder in Körnern, braun bis schwarz, selten farblos, diamant- bis fettglänzend; findet sich lose in Sanden (Zinnseifen, Seifen-, Waschzinn, Zinnsand), so auf der Insel Banka u. auf Malakka, woher das meiste Zinn kommt, und eingewachsen bes. in Granit (Bergzinn). Es liefert alles Zinn des Handels.

**Zinnfólië,** die, **Zinngeschrei,** s. Zinn.

**Zinnia,** Zinnië, die, nordamerik. Kompositengattung, davon Z. elégans, aus Mexiko, bei uns beliebte Zierpflanze in vielen Farbensorten.

**Zinninseln,** s. Kassiteriden.

**Zinnkies,** Stannin, Mineral von stahlgrauer, ins Messinggelbe gehender Farbe, meist derb, aus Zinn, Schwefel, Kupfer, Eisen und Zink; wird auf Kupfer verhüttet.

**Zinnkomposition, Zinnkrätze, Zinnlegierungen,** s. Zinn. — **Zinnkraut,** s. Equisetazeen.

**Zinnóber,** der, Zinnabarit, Merkurblende, ein rhomboëdr. Mineral aus Schwefelquecksilber, in kleinen Kristallen, meist derb od. erdig, cochenillerot mit Diamantglanz; dient zur Gewinnung des Quecksilbers, künstlich hergestellt als hochrote Malerfarbe.

**Zinnowitz,** preuß. Dorf auf Usedom, Rgbz. Stettin, Kr. Usedom-Wollin, 1657 E., Seebad.

**Zinnoxyd,** das, **Zinnoxydúl,** das, **Zinnpest, -salz, -säure, -solutiön,** die, s. u. Zinn. — **Zinnsand, -seifen, -stein,** s. u. Zinnerz. — **Zinnsulfid,** das, s. Musivgold.

**Zinnwaldit,** der, eisenhalt. Lepidolith (s. Glimmer).

**Zins,** in bestimmten Zeitabschnitten fortgesetzt fällige Entschädigung für die Überlassung eines Hauses oder Grundstückes (s. Miete, Pacht; vgl. Grundzinsen; Erb-Z., s. Erbpacht), bes. aber für ein geliehenes Kapital; hierbei heißt die für je 100 M jährlich zu zahlende Summe (Zinsen) **Z.-fuß.** Dieser kann nach freier Vereinbarung festgesetzt werden; sonst gilt der gesetzliche v. 4%, in Handelssachen 5%. Zinses-Z. ist der Z. von nicht erhobenen, sondern zum Kapital geschlagenen Zinsen. Zwischen-Z., s. Interusurium. — **Z.-bogen,** Wertpapieren beigefügter Bogen mit Anweisungen auf die Zinsen am Fälligkeitstage; er kann einen besonderen Rand (Z.-stamm oder **Z.-leiste** = Talon, s. d.) haben, der nach dem Abschneiden sämtlicher **Z.-scheine** (Coupons) behufs Empfangs eines neuen Z.-bogens zurückgegeben wird. — Im Kassenwesen (bes. Diskonto- und Kontokorrentverkehr) werden, wenn es sich um Z.-berechnung für verschied. Posten nach Tagen bei gleichbleibendem Z.-fuß handelt, sog. **Z.-zahlen** oder **Z.-nummern** benutzt: Ein Kapital k wächst in t Tagen zu p % Zinsen auf $k + k \cdot \frac{p}{100} \cdot \frac{t}{360}$ an (Z.-zahl); die Zinsen daraus sind $k \cdot \frac{p}{100} \cdot \frac{t}{360}$ od. $\frac{k \, . \, t}{100} : \frac{360}{p}$ **(Z.-divisor).** Dieser Z.-divisor bleibt sich ständig gleich und wird erst auf die Summe der Z.-zahlen angewandt. — Z.-zahl auch = Römerzinszahl, s. Indiktion. — **Zinsenversicherung,** Versicherung des Gläubigers gegen Ausfall von Zinsen, ein Zweig der Hypothekenversicherung (s. Versicherung).

**Zinten,** preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Heiligenbeil, 3727 E., A.G., Getreidehandel, Holzwaren-, Leder-, Maschinenfabr., Molkerei.

**Zintgraff,** Eugen, Afrikareisender, * 1858 zu Düsseldorf, erforschte im Auftrag der dtsch. Regierung 1886/90 das nördl. Kamerun, bes. Adamaua, † 1897 auf Teneriffa; schr. „Nordkamerun".

**Zinzáren,** rumän. Volksteil = Aromunen.

**Zinzendorf,** Nikolaus Ludw. Graf v., * 1700 zu Dresden, Pietist, nahm 1721 aus Östreich ausgewanderte Böhm. Brüder auf seinem Gut Berthelsdorf auf, wo 1722 Herrnhut (s. d.) entstand, organisierte hier die Brüdergemeinde (s. d.), ließ sich 1737 zu deren Bischof weihen, gründete nach sr. Ausweisung durch die sächs. Regierung (1738) Gemeinden in der Wetterau, Livland, Amerika, lebte seit 1755 wieder in Herrnhut, † 1760.

**Zio,** german. Gott = Tyr.

**Zion, Zionismus, Zioniten** = Sion usw.

**Zipaquirá** (sipakirá), Stadt in Colombia, Südamerika, Dep. Cundinamarca, 10 000 E., Salzbergbau.

**Zipf,** der, Geflügelkrankheit = Pips.

**Zipfelblume** = Blütenschweif, s. Anthurium.

**Zipólle,** die, Gemeine Zwiebel, s. Allium.

**Zippe,** die, Singvogel, s. Drossel.

**Zipperlein,** das = Gicht, bes. Podagra.

**Zirá,** die, alte türk. Elle = Pik; jetzt **Z.-i-a'schari** = Meter.

**Zips,** 1. die, magyar. Szepes, nordungar. Komitat, 3668 qkm, gebirgig (Hohe und Niedere Tatra, Magura), 172 252 E. (1910), Landwirtschaft, Viehzucht, Obstbau, landw. und Leinenindustrie, Eisen-, Kupfer-, Silberbergbau; Hst. Leutschau. Die 16 Städte der großenteils von Deutschen besiedelten Z. (Igló ꝛc.) hatten seit dem 13./14. Jhdt. bis 1876 eine selbständ. Verfassung und eigenes Recht. Kam 1919 zur Tschechoslowakei. — 2. Z., magyar. Szepeshely (—helj), Dorf im Kom. Z., westl. von Kirchdrauf, 265 E., kathol. Bischofssitz, romanisch-got. Dom (12./15. Jhdt.), theolog.-philos. Lehranstalt.

**Zipsendorf,** preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Landkr. Zeitz, 2213 E., Braunkohlen-, Zigarren-, Holzindustrie.

**Zirbe** (Zirbelkiefer), die, **Zirbelnüsse,** s. Pinus. — **Zirbel,** die, Z.-drüse (Pinealdrüse, Gehirnepiphyse), zapfenförmiger grauröt. Körper im Mittelhirn, v. Erbsengröße, wahrsch. ein rudimentäres Gebilde, dessen Funktionen noch nicht genau bekannt sind; enthält häufig feine Kalkkörner (Hirnsand). Bei manchen Wirbeltieren bildet sie die Grundlage des Parietalauges, s. d.

**Zirbitzkogel,** der, Berg der Lavanttaler Alpen in Kärnten, 2397 m hoch.

**Ziria,** die, griech. Gebirge, s. Kyllene.

**Zirkäß,** der, Gewebe = Circassienne. — **Zirkássiër,** kaukas. Volk, s. Tscherkessen.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zirke,** preuß. Stadt l. an d. Warthe, Rgbz. Posen, Kr. Birnbaum, 3216 E., Braunkohlenindustrie, Sägewerke, Landgestüt. Seit 1919 polnisch.

**Zirkel,** der, 1. Instrument zum Zeichnen von Kreisen und zum Abgreifen von Strecken, meist 2 durch Scharnier verbundene, gleichlange, gerade Schenkel. Besondere Arten: Einsatz-Z. mit Einsätzen von Reißfeder und Bleistift; Nullen-Z., zum Zeichnen kleinster Kreise; Tast-Z. (Taster) mit nach innen gekrümmten Schenkeln (Greif-Z.) zum Messen v. äußeren Weiten gekrümmter Körper oder mit auswärts gekrümmten Schenkeln (Loch-Z.) zum Messen von Innenweiten. Zum Zeichnen großer Kreise dient der Stangen-Z., ein wagrechter Stab mit 2 verschiebbaren Spitzen; zum selbsttätigen Verkleinern v. Strecken der Reduktions-Z. mit Doppelschenkeln und verstellbarem Drehpunkt. Der Ellipsen-Z. ist ein zusammengesetzter Gelenkmechanimus zum Ellipsenzeichnen. — 2. übtr. = geschlossene Gesellschaft; studentisch: verschlungener Namenszug aus dem Anfangsbuchstaben des Verbindungsnamens u. den Buchstaben V. C. F. (s. Vivat).

**Zirkel,** Ferd., Mineralog und Geolog, * 1838 und † 1912 zu Bonn, 1870/1909 Prof. in Leipzig; sehr verdient im Gebiet der mikroskop. Mineralogie und Petrographie, schr. „Lehrb. der Petrographie", Neuaufl. v. Naumanns „Elemente der Mineralogie".

**Zirkelkanon,** Tonk. = unendl. Kanon (s. d.). — **Zirkelschluß,** unricht. Beweis = Circulus vitiosus.

**Zirkläre,** mhd. Dichter, s. Thomasin v. Z.

**Zirknitz,** östr. Markt in Krain, B.H. Loitsch, 5161 E., Salzhandel. Kam 1919 zum Südslaw. Staat. — Dabei der Z.er See, ein periodisch durch trichterförmige Löcher im Boden größtenteils abfließender Karstsee, gefüllt etwa 60 qkm.

**Zirkōn,** der, tetragonales Mineral aus Z.- und Kieselsäure, z. T. wasserklar, meist aber grau, gelb, bes. rot oder braun (Zimtstein), diamantglänzend; in mikroskopischen Kriställchen äußerst weit verbreitet in kristallin. Schiefern, Eruptiv- u. a. Gesteinen, in größeren Kristallen in Basalten, bes. zahlreich im norweg. Z.-Syenit (Syenit mit Z.), sehr große Kristalle in Edelsteinsanden auf Ceylon. Schönfarbiger klarer Z., bes. der rote Hyazinth (s. d.), ist geschätzter Edelstein; anderer dient zu Zapfenlagern. — **Zirkōn(ium),** das, seltenes Element, chem. Zeichen Zr, ein dem Titan nahestehendes und wie dieses (zu Stahl ꝛc.) verwendetes Erdmetall, findet sich bes. im Zirkon (s. oben), als schwarzes, selbstentzündl. Pulver oder in kristallinischen, antimonähnl. Blättchen; spez. Gewicht 4,15. Er verbrennt zu **Zirkōnoxyd** (Zirkonerde), das beim Glühen sehr helles Licht aussendet und für Schmelztiegel ꝛc., auch als Glühkörper (statt des Kalkzylinders) im Knallgaslicht benutzt wird.

**Zirkulār,** das, Rundschreiben; Z.-note, gleichzeitige und gleichlautende diplomat. Mitteilung einer Regierung an mehrere andere. — **zirkulār** od. **zirkulār,** kreisförmig; im Kreise umgehend, in regelmäß. Zeitabschnitten erscheinend; z.es Irresein, Geisteskrankheit (s. d.) mit period. Schwermut, Wahn- und Verfolgungsvorstellungen. — **Zirkulatiōn,** die, Um-, Kreislauf. — **zirkulieren,** im Umlauf sein.

**Zirkum-,** in Zssetzgn. = Um-, Umher-; auch Bezeichnung der Nähe. — **Z.-ferénz,** die, Umkreis, Peripherie. — **Z.-flex,** der, umgebrochenes od. geschweiftes Akzentzeichen (^ oder ~) auf Vokalen als Dehnungszeichen. — **Z.-insessiōn,** die, Zusammen- und Ineinanderwohnen der 3 göttl. Personen in der Dreifaltigkeit. — **z.-jazént,** umliegend. — **Z.-lokutiōn,** die, Umschreibung = Paraphrase. — **Z.-meridiānhöhe,** Höhe (s. d. 2) eines Sternes, wenn er in der Nähe des Meridians steht; wird zur Bestimmung der geograph. Breite gemessen. — **Z.-polārsterne,** Sterne im Umkreis des Polarsterns, die nicht auf- und untergehen, sondern stets sichtbar sind. — **Z.-sessiōn,** die, „Umsessenheit", eine mildere, in äußern Anfechtungen des Teufels bestehende Art der Besessenheit. — **z.-skribieren,** umschreiben, genau bestimmen, abgrenzen. — **z.-skript,** umschrieben. — **Z.-skriptiōn,** die, Umschreibung, Abgrenzung; Z.sbulle, päpstl. Bulle, welche (meist auf Grund eines Konkordats) die kirchl. Organisation eines Landes genau bestimmt, z. B. De salute animarum. — **z.-skriptiv,** bestimmend, scharf umgrenzend. — **Z.-stánz,** die, Umstand; **z.-stantiéll,** v. den Umständen abhängig; umständlich. — **Z.-vallatiōn,** die, Umwallung; Z.slinie, früher: vom Belagerer zum Schutz gegen den Angriff eines Ersatzheeres angelegte Reihe von Schanzwerken (Ggs. Kontravallation, s. d.). — **Z.-ventiōn,** die, Umzingelung; Überlistung. — **Z.-zelliōnen** („Umherschweifende"), Partei der Donatisten (s. d.); auch: schwäb. Sekte unter Kaiser Friedr. II. — **z.-zéntrisch,** den Mittelpunkt umgebend. — **Z.-zisiōn,** die, Beschneidung.

**Zirkus,** der, 1. im alten Rom: längl.-runde Rennbahn für Pferde- und Wagenrennen, urspr. auch für die später im Amphitheater (s. d.) abgehaltenen Kampfspiele; die Z.-darbietungen (zirzénsische Spiele, ludi circénses) waren beim Volk außerordentlich beliebt; vgl. Panem et circenses. Der älteste und größte, unter Nero 250 000 Zuschauer fassende, römische Z. war der Circus máximus am l. Tiberufer zw. Palatinus und Aventinus. — 2. Jetzt: Rundbau für Schaustellungen verschiedener Art, bes. Reitkunst, Gymnastik und Tierdressur.

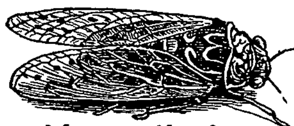
**Zirl,** nordtirol. Dorf am Inn, B.H. Innsbruck, 1714 E., Fabr. v. Mosaikarbeiten. 1908 fast ganz abgebrannt. — Nahebei die Martinswand, s. d.

**Zirlau,** preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Landkreis Schweidnitz, 2139 E., Landwirtschaft, Uhrgehäusefabr.

**Zirme,** die, Zirbelkiefer, s. Pinus.

**Zirndorf,** bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Fürth, 5724 E., Holz-, Metall-, Spielwaren-, Pinsel-, Bürstenfabr.

**Zirpen** (Gleichflügler, Homóptera), Unterordn. der Halbflügler, mit 4 gleichartigen, häutigen Flügeln; 3000 Arten, leben v. Pflanzensäften. Familien: 1. Sing-Z. (Stridulántia), deren Männchen durch eine an der Unterseite des Hinterleibes befindl. Trommelhaut helle Töne hervorbringen; hierher die Mannazikáde (Cicáda orni), 28 mm lang. Der Stich ruft bei Eschen das Ausfließen des Mannas hervor. 2.


Mannazikade


Schaumzirpe.

Leucht-Z. (Fulgóridae), meist bunte Tropenbewohner, aber nicht leuchtend; dazu: Surinamischer Laternenträger (Fúlgora laternária), bis 7 cm lang, mit blasenartigem Stirnfortsatz. 3. Buckel-Z. (Membrácidae); in Europa die Dornzirpe (Centrōtus cornūtus). 4. Klein-Z. (Cicadéllidae) mit der Gattg. Schaumzirpe (Aphróphora); die Larven, bes. von A. spumária, erzeugen Kuckucksspeichel, s. d.

**Zirpkäfer** (Lema), artenreiche Gattg. kleiner Blattkäfer. Deutsche Arten: Lilienhähnchen, -käfer, -pfeifer (L. merdígera), rot, Larve Lilienblätter fressend;

Spargelhähnchen, -käfer (L. aspáragi), gefleckt, Spargelschädling.

**Zirrhöse,** die, Krankheit = Cirrhosis.

**Zirzénsische Spiele,** s. u. Zirkus.

**Zis-,** in Zsstzgen. = Diesseits, z. B. z.-andinisch, diesseits (westl.) der Anden: z.-atlántisch, diesseits des Atlant. Ozeans. Ggs. Trans-.

**Zisáliën,** Münzabfälle.

**zisalpínisch** (vgl. Zis-), diesseits (v. Rom aus, also südlich) der Alpen befindlich, oberitalienisch. — **Z.e Republik,** 1797 v. Bonaparte aus der östreich. Lombardei, Modena, der Romagna 2c. geschaffener Staat, wurde 1802 zur Ital. Republik.

**Zischlaute,** s. Sibilant.

**ziselieren,** Metalle mit Grabstichel, Meißel, Punze 2c. bearbeiten; getriebene Arbeit (s. d.) herstellen. — **Ziseleur** (—löhr), Metallstecher, Verfertiger v. getriebenen Arbeiten.

**Ziska,** Joh., aus Trocnow b. Budweis, Husitenführer, einäugig, focht beim Rathaussturm 1419, 1422 b. Deutschbrod und Raby, wo er sein 2. Auge verlor, auch seitdem stets siegreich, † 1424 an der Pest.

**Ziskaukasien** (vgl. Zis-), s. Kaukasien.

**Zisleithániën** (vgl. Zis-), das zur östreich. Krone gehör. Gebiet diesseits (westlich) der Leitha im ehemal. Östreich-Ungarn, also das frühere Kaiserreich Österreich; Ggs. Transleithanien.

**zispadánisch** (vgl. Zis-), diesseits (v. Rom aus; also südlich) des Po befindlich. Die v. Napoleon 1796 aus Modena, Bologna, Reggio, Ferrara 2c. gebildete **Z.e Republik** ging 1797 in der Zisalpinischen (s. d.) auf.

**zisrhenánisch,** diesseits des Rheins.

**Zissoïde,** die, in eine Spitze auslaufende Kurve.

Zissoide.

**Zista, Ziste,** die, eig. Kistchen; runder Bronzebehälter für Schmucksachen 2c. od. als Aschenurne, viel in etrusk. Gräbern gefunden.

**Zistazéen,** Zist(en)rosengewächse, Fam. der Zistifloren, meist Kräuter und Sträucher der nördl. gemäß. Zone; Hauptgattg. Cistus u. Helianthemum, s. d.

**Zistensänger** (Cisticola), Singvogelgattg. der Timalien, hauptś. in Afrika und im wärmeren Asien; die südeurop. und nordafrik. Art C. schoenícla, oben bräunl.-gelb mit dunklen Flecken, unten weiß, 11 cm lang, näht ihr beutelförm. Nest aus Schilfblättern und Gras.

**Zistérne,** die, Grube zum Sammeln von Regenwasser. — **Z.nwagen,** Eisenbahnwagen zur Beförderung von Flüssigkeiten.

**Zistersdorf,** niederöstr. Marktflecken, B.H. Gänserndorf, 2441 E.

**Zisterziënser,** bedeutendster Zweig des Benediktinerordens, 1098 zu Citeaux von Robert v. Molesme gegründet, seit 1112 durch den hl. Bernhard v. Clairvaux weiter entfaltet, in Deutschland verdient um Mission bei heidn. Stämmen, Bodenkultur, Seelsorge, Kunst u. Wissenschaft (berühmte Klöster: Heisterbach, Maulbronn 2c.); umfaßt jetzt 5 Ordensprovinzen; Tracht weiß mit schwarzem Skapulier und weißem Chorgewand. **Reformierte Z.** = Trappisten. — **Zisterzienserinnen,** nach derselben Regel 1215 gegr. weibl. Orden, bes. zur Pflege des Chorgebets.

**Zistiflóren,** zu den Choripetalen gehör. dikotyle Pflanzenordnung. Familien: Droserazeen, Bixazeen, Klusiazeen, Hyperikazeen, Zistazeen 2c.

**Ziströse,** Z.nstrauch, s. Cistus; **Z.ngewächse,** s. Zistazeen.

**Zita,** hl., * 1218, † 1278 zu Lucca, Dienstmagd; Fest 27. Apr.

**Zita,** Kaiserin v. Östreich 1916/18, s. Karl (Fürsten) 13.

**Zitadélle,** die, früher: Stadtfeste, Kernwerk (s. d.) im Innern einer Festung. — **Zitadellschiffe** = Turmschiffe, s. d.

**Zitát** (vgl. zitieren), das, angeführte Stelle aus einer Schrift; vgl. loco citato. — **Zitatión,** die, (gerichtl.) Vorladung (vgl. Ladungsfrist); Ediktál-Z. durch öffentl. Bekanntmachung, Reál-Z. = Vorführung durch Gerichtsdiener 2c.

**Zitek,** Jos. v., Architekt, * 1832 in Prag, 1864/1903 Prof. das., † 1909; baute im Stil der ital. Renaissance das tschech. Nationaltheater und das Künstlerhaus in Prag und die Mühlbrunnen-Kolonnaden in Karlsbad.

**Zitelmann,** 1. Ernst, Jurist, * 1852 zu Stettin, Prof. in Rostock, Halle, 1883 in Bonn, das. † 1923; Hptw. „Internat. Privatrecht", „Irrtum und Rechtsgeschäft", „Luftschiffahrtsrecht". — 2. Sein Bruder Konrad, Schriftsteller (Pseud. K. Telmann), * 1854, zuerst Referendar, dann auf Reisen, seit 1883 meist in Italien, Gatte der Malerin H. v. Preuschen (s. d.), † 1897 in Rom; schr. Unterhaltungsromane f. große liberale Blätter („Moderne Ideale", „Das Spiel ist aus", „Bohémiens"), auch Novellen, Gedichte und Reiseschilderungen.

**Zither,** die, volkstümliches, 1/2 m langes und 1/4 m breites Saiteninstrument, besteht aus flachem Resonanzkasten mit 36—42 Saiten. Von diesen laufen die 5 vorderen, gestimmten (bayrische Stimmung:



, Wiener Stimmung:



) Melodie- od. Griffsaiten, aus Stahl oder Messing, über das in 29 Bünde geteilte Griffbrett; die begleitenden Baßsaiten (die 5 höchsten aus Darm, die übrigen aus Seide mit Silberdraht übersponnen) umfassen die Tonreihe $f^1$ bis $_1$Fis. Bisweilen findet sich auch noch eine auf $e^2$ gestimmte Melodiesaite. Man schlägt die Z. (Schlag-Z.) mit einem am Daumen getragenen metallenen Schlagring (s. Plektron). Die Elegie-Z. (Baß-Z.) ist größer und hat tiefere Stimmung; die herzförm. Streich-Z. hat nur 4 Saiten (nach der Größe auch Diskant-, Alt- und Baß-Z. genannt), die gestrichen oder angerissen werden.

**zitieren** (vgl. Zitat, Zitation), vorladen, bes. vor Gericht; Schriftstellen wörtlich anführen.

**Zitrál,** das, ein wohlriechendes Aldehyd, bildet den Riechstoff in den äther. Ölen vieler Pflanzen, bes. der Zitrone. — **Zitrát,** das, Salz der Zitronensäure, s. d.

**Zitridinsäure,** s. Akonitsäure.

**Zitrin,** der, durchsichtiger, weingelber Quarz als Schmuckstein; oft nachgeahmt (Goldtopas) durch geglühten Amethyst.

**Zitronát,** Zedrat, das, kandierte unreife Fruchtschale von Citrus medica.

**Zitröne,** die, Frucht des Z.nbaums, s. Citrus. Wilde Z. = Maiapfel, s. Podophyllum.

**Zitronélla,** Zitronélle, die, Pflanzen: 1. = Eberraute, s. Artemisia; 2. = Zitronenmelisse, s. Melissa; 3. = Nardenbartgras (Z.- oder Zitronellöl für Parfümerien liefernd), s. Andropogon.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zitrónenfalter** (Gonópterix rhamni), europ. Tagfalter, Flügel gelb mit orangefarb. Mittelflecken; grüne Raupe auf Kreuzdorn.

**Zitrónengrasöl** = Limongrasöl, s. Andropogon. — **Zitronenkraut,** s. Aloysia; auch = Zitronella. — **Zitrónenkur,** s. Zitronensäure.

**Zitrónenöl** (Limonenöl), äther. Öl aus der äußersten Schale der Zitrone (s. Citrus), gelblich, auch grünlich, riecht stark nach Zitronen, schmeckt bitterl.-aromatisch; dient zu Parfümen, Likören, Konditorwaren. Die Fruchtschalen v. Citrus medica liefern das ähnl. Zedrat- oder Zedroöl.

**Zitrónensäure,** Bestandteil der Früchte, Stengel und Wurzeln sehr vieler Pflanzen, bes. der Zitrone, aus deren Saft man sie gewinnen kann, bildet farb- und geruchlose, angenehm sauer schmeckende, in Wasser leicht lösl. Kristalle; in der Medizin bes. gegen Skorbut verwendet (auch zur Zitronenkur: 3mal täglich Genuß von 3—5 Zitronen, gegen Gicht rc.), ferner als Erfrischungsmittel und in der Färberei. Zitronensaure Salze (Zitrate) sind auch z. T. offizinell, z. B. Itrol und Zitrophen (s. d.), zitronensaures Eisen rc.

**Zitrophén,** das zitronensaures Phenetidin, gegen Neuralgie, Fieber und Rheumatismus.

**Zitrúlle,** die, Z.ngurke, s. Cucumis; auch = Koloquinte, s. Citrullus.

**Zits,** der, Gewebe = Zitz.

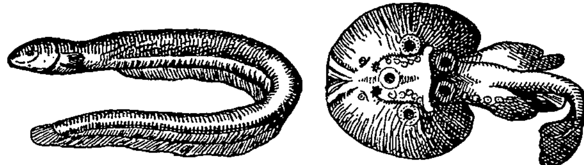
**Zittau,** sächs. Amts-Hst. I. an der Görlitzer Neiße, Kreish. Bautzen, 34 227 E., A.G., Reichsbanknbst., Seminar für Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen, Baugewerk-, höhere Webschule, Museen, Theater, Rettungsanstalt, Damast-, Leinen-, Handschuh-, Filz-, Posamenten-, Möbel-, Schuhwaren-, Chemikalien-, Dachpappe-, Maschinen-, Fahrradfabr., Sägewerke, Braunkohlenindustrie, Gärtnereien.

**Zittel,** 1. Karl, * 1802, † 1871, Mitgründer des Protestantenvereins, und sein Sohn Emil, * 1831, † 1899, beide Pfarrer in Karlsruhe und Führer des liberalen Protestantismus in Baden. — 2. Der jüngere Sohn Karl Alfr., Geolog und Paläontolog, * 1839, 1863 Prof. am Polytechnikum in Karlsruhe, 1868 an der Universität München, † 1904; schr. „Handb. der Paläontologie“ (4 Bde.), „Grundzüge der Paläontologie“, „Gesch. der Geologie“ u. a., gab seit 1868 die Zeitschr. „Palaeontographica“ heraus.

**Zitteraal,** s. Zitterfische. — **Zitteralge,** s. u. Nostochazeen. — **Zitterbewegungen** = Zittern, s. d.

**Zitterer,** engl.-amerik. Sekte, s. Quäker.

**Zitterfische** (elektr. Fische), verschied. Fische, die mit eigenen Organen elektr. Schläge austeilen. Zitteraal (Gymnótus eléctricus), Edelfisch, bis 2 m lang, in Venezuela. Zitterrochen (Torpedinidae), Fam. der Rochen, mit scheibenförm. Rumpf, gebären lebendige Junge; im Mittelmeer, Atlant. u. Ind. Ozean; am bekanntesten der augenfleckige Z. (Augenrochen, Torpédo ocelláta), im Mittelmeer u. Atlant. Ozean.



Zitteraal Zitterrochen.

**Zittergras,** s. Briza.

**Zittern** (Tremor), unwillkürliche, oft wiederholte Bewegung des ganzen Körpers oder einzelner Teile; Zeichen bei Nervenkrankheiten, Alkoholismus (s. Delirium tremens), Alter.

**Zitterpilze,** Tremellazeen, Fam. der Basidiomyzeten, mit gallertartigem Fruchtkörper, auf moderndem Holz. — **Zitterrochen,** s. Zitterfische. — **Zittertang** = Zitteralge, s. Nostochazeen.

**Zitúni,** Stadt = Zeituni, s. Lamia.

**Zitwersamen,** Mittel gegen Spulwürmer, s. Artemisia. — **Zitwerwurzel,** s. Curcuma.

**Zitz** (Zits), der, feiner, bunter Kattun.

**Zitze,** die (Strich), kegelförm. Fortsatz der Drüsenteile des Euters der Säugetiere (Z.ntiere); beim Menschen entsprechend die Brustwarze. — **Z.nzahn(tier),** s. Mastodon.

**Zitzschéwig,** sächs. Dorf r. an d. Elbe, Amtsh. Dresden-Neustadt, 1461 E., Luftkurort, Genesungsheime.

**Ziu,** german. Gott, s. Tyr.

**zivíl,** bürgerlich; bürgerlichen Verhältnissen entsprechend, mäßig (z. B. Preis); gesittet, höflich. Z., das, Bürgerstand (Ggs. Militär); bürgerl. Kleidung (Ggs. Uniform); in Zsstzgen. meist = auf bürgerl. Recht bezüglich, z. B. Z.-ehe, s. Ehe; Z.-kabinett, s. Kabinett. — **Z.-gericht,** das Gericht zur Behandlung der bürgerl. Rechtsstreitigkeiten (s. Zivilprozeß), bei den L.G. die Z.-kammern, bei den O.L.G. und dem Reichsgericht die Z.-senate.

**Zivilisatión** (vgl. zivil), die, bürgerl. Gesittung (Ggs. Barbarei). — **zivilisiert,** gesittet, ein geordnetes Gemeinwesen besitzend. — **Zivilist,** Bürger (Ggs. Soldat); auch: Lehrer des bürgerl. Rechts. — **Zivilität,** die, Höflichkeit, gesittetes Benehmen.

**Zivílkammern,** s. Zivilgericht.

**Zivílkonstitutión des Klerus,** die, frz. Revolutionsgesetz v. 24. Aug. 1790, verminderte die Zahl der Diözesen, machte Bischöfe und Pfarrer zu wählbaren Staatsbeamten rc. und mußte von allen Geistlichen beschworen werden. Die meisten verweigerten den Eid, der Papst verwarf die Z., die durch das Konkordat von 1801 aufgehoben wurde.

**Zivílliste,** die vom Staat verfassungsmäßig dem Staatsoberhaupt für sich, seine Familie und Hofhaltung zur Verfügung gestellten Mittel, besteht in Bargeld oder in der Zuweisung v. Liegenschaften. Zur Z. gehören auch die Apanagen, s. d. Die Z. betrug (bis 1918) in Preußen 19,2 Mill. ℳ (einschl. 1,5 Mill. für die kgl. Theater), Bayern 6,5 Mill., Sachsen 4,1 Mill., Württemberg 2,04 Mill., Östr.-Ungarn 19,2 Mill., Großbritannien 14,2 Mill., Japan 8,7 Mill., Italien 12,8 Mill., Niederlande 1,4 Mill., Rußland (bis 1917) etwa 27 Mill., Türkei 9,3 Mill. ℳ. Der Präs. von Frankreich erhält 1 Mill., derjenige der V. St. 800 000 ℳ. Der deutsche Reichspräs. erhält $^{1}/_{2}$ Mill. ℳ. Dem dtsch. Kaiser stand keine Z. zu; er bezog aus Reichsmitteln nur einen Dispositionsfonds von 3 Mill. ℳ.

**Zivílprozeß,** das Verfahren bei Geltendmachung eines Rechtsanspruchs vor Gericht, wird durch die Erhebung der Klage bei Gericht eingeleitet; dieses bestimmt einen Termin zur öffentl. mündl. Verhandlung und ladet den Gegner dazu. Dem Gericht steht nur die Leitung des Prozesses und die Entscheidung zu, der Betrieb der Angelegenheit verbleibt der Partei, welche die Klage jederzeit fallen oder ruhen lassen kann. Ein vereinfachtes schriftl. Verfahren ist das beim Zahlungsbefehl, s. d. Sondervorschriften gelten für Klagen aus Urkunden, bes. Wechsel, in Ehescheidungs- und Entmündigungssachen. Nur vor den Amtsgerichten kann jedermann seine Sache selbst

vertreten, in allen höheren Instanzen besteht Anwaltszwang. Rechtsmittel gegen Urteile sind Berufung und dann Revision, gegen alle andern Entscheidungen Beschwerde. Die Vollstreckung gerichtlich festgestellter Ansprüche erfolgt durch Gerichtsvollzieher (s. d.); ihnen etwa entgegengesetzten Widerstand können sie mit Polizei- bzw. Militärgewalt brechen. Die Zwangsvollstreckung in Grundstücke ist allerdings meist den Notaren übertragen. Wenn auch die frühere Schuldhaft aufgehoben ist, so kann der Gläubiger doch noch die Haft gegen einen Schuldner erzwingen, der sich weigert, den Offenbarungseid (s. d.) zu leisten. Die Kosten im Z. trägt die unterliegende Partei; bei deren Zahlungsunfähigkeit hält sich der Staat allerdings an den obsiegenden Antragsteller. — Die dtsch. Z.-ordnung vom 30. Januar 1877 (neue Fassung v. 20. Mai 1898; zuletzt geändert durch Ges. v. 13. Mai 1924) enthält am Schlusse noch Bestimmungen über das Aufgebot abhanden gekommener Wertpapiere sowie über das Verfahren vor den außergerichtlich bestellten Schiedsrichtern. Die öſtreich. Z.P.O. ist vom 1. Aug. 1895.

**Zivilrecht** = bürgerl. Recht, s. Bürgerl. Gesetzbuch. — **Zivilsenat**, der, s. Zivilgericht. — **Zivilstand**, s. Personenstand. — **Zivilversorgungsschein**, s. Militäranwärter.

**zivio** (schiwio), serbisch = (er) lebe hoch.

**Zivität**, die, Bürgerrecht; auch: Bürgersinn.

**Ziwilsk**, ostruss. Kreisstadt, Gouv. Kasan, 3000 E., Getreidebau und -handel.

**Zizánia aquática**, Wasser-, Nordamerikanischer, Tuscarora-, Wilder Reis, Wasserhafer, eine nordamerik. Graminee, Rohrgras, Getreide der Indianer, in Fischteichen als Fischfutter.

**Zizikar**, Zizichar, anderer Name der chines.-mandschur. Prv. Holungkiang (s. d.). Darin die Stadt Z. (Tsitsikar) am Nonni (l. Nbfl. des Sungari) u. an d. Grenze der Mongolei, 30 000 E., Handel.

**Zizimus** = Dschem, s. d.

**Zizit**, die, kleine Form des Tallis, s. d.

**Zizka** (schischka), Hussitenführer = Ziska.

**Zizkow** (schisch—), böhm. Bez.-Hst., östl. Vorort v. Prag, 71 745 E., Metallindustrie, Patronenfabr.

**Zizyphus**, Judendorn, meist trop. Gattg. der Rhamnazeen; Z. vulgáris, im Mittelmeergebiet, und Z. jujúba, in China, liefern eßbare Früchte, die Jujuben od. Brustbeeren; Z. lotus, Lotosbaum, in Nordafrika, liefert Früchte zu Getränken und als Viehfutter. Z. spina Christi, Christdorn, in Palästina und Ägypten, soll die Dornenkrone Christi geliefert haben.

**Zjechanów**, poln. Stadt = Ciechanow, s. d.

**Zlarin**, östr. Gemeinde (Inseln Z., Zuri 2c.) in Dalmatien, B.H. Sebenico, 6084 E. Gehört seit 1919 zum Südslaw. Staat.

**Zlatnik**, Franz Jos., östr. Dichter, * 20. Nov. 1871 zu Wien, das. Privatbeamter; schr. anmutige „Waldlieder", „Weihestunden" u. a.

**Zloczów** (swótschof), ostgaliz. Bez.-Hst., 13 212 E., Getreide-, Vieh-, Holzhandel. — 1903 durch Feuer großenteils vernichtet; Aug. 1915 von den Russen z. T. eingeäschert, darauf von den Östreichern wiederbesetzt; kam 1919 zu Polen.

**Zlota-Lipa**, die, poln. (galiz.) Fluß, s. Lipa.

**Zloty** (swóti), der, poln. Geldeinheit 1923, etwa = 2 ℳ, bei der Papierwährung nur etwa 40 Pf.

**Zmaj**, Jovan, serb. Dichter, s. Jovanovic.

**Zmasche**, die, Lammfell = Schmasche, s. d.

**Zn**, chem. Zeichen für Zink.

**Zna**, die, l. Nbfl. der Mokscha im russ. Gouv. Tambow, 435 km lang.

**Znaim**, südmähr. Bez.-Hst. und Stadt mit eigenem Statut, an d. Thaya, 21 233 E., ehemal. Burg der Markgrafen v. Mähren, alte Festungsmauern, Majolika-, Tonwaren-, Konserven-, Schokolade-, Lederfabr., Gemüse- (bes. Gurken-), Obst-, Weinbau und -handel. — 1631/32 Verhandlungen zw. dem Kaiser und Wallenstein (wegen der 2. Übernahme des Oberbefehls); 11. Juli 1809 Sieg der Franzosen (Marmont) über Erzhzg. Karl von Östreich, am folgenden Tage östr.-frz. Waffenstillstand.

**Znin**, preuß. Kreisstadt am Z.er See, Rgbz. Bromberg, 4547 E., A.G., Molkerei, Öl-, Zucker-, Maschinenfabr. Kam 1919 zu Polen.

**Zoanthária**, Korallenordn., s. Hexaktinien.

**Zoárces**, Fischgattung, s. Aalmutter.

**Zobe**, die, Fisch = Zope, s. Brassen.

**Zobel**, der, Art der Marder, s. d.

**Zobeltitz**, 1. Fedor v., Schriftsteller, * 5. Okt. 1857 auf Gut Spiegelberg b. Zielenzig, preuß. Offizier, dann Redakteur der „Zeitschr. für Bücherfreunde" in Berlin, lebt jetzt meist hier oder auf Spiegelberg; schr. Heimatgeschichte („Märkischer Sand"), Romane („Der Telamone", „Der gemordete Wald", „Der Herr Intendant", „Höhenluft", „Das Gasthaus zur Ehe", „3 Mädchen am Spinnrad" 2c.), bibliophile und krit. Essays, die Dramen „Tyrannen der Welt", „Die eiserne Krone", „Das eigene Blut" (aus dem nordotsch. Bauernleben) 2c. — 2. Sein Bruder Hans v., Unterhaltungsschriftsteller (Pseud. Hans v. Spielberg), * 1853 auf Spiegelberg, bis 1890 preuß. Offizier, dann Redakteur am „Daheim" u. an „Velhagen und Klasings Monatsheften" zu Berlin, lebte in Charlottenburg, † 1918; schr. Novellen und Romane meist aus der Gesellschaft der Großstadt („Die Generalsgöhre", „Die ewige Braut", „Die Tante aus Sparta", „Prinzeß Hummelchen", „Auf märkischer Erde", „Arbeit", „Aus dem Tagebuch einer Hofdame", „Sieg"), ferner „Der große Krieg" (Bd. I 1917).

**Zöblitz**, sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 2343 E., A.G., Serpentinbrüche, Handschuh-, Blech-, Holzwarenfabr.

**Zobten**, der, Vorberg der Sudeten im preuß. Rgbz. Breslau, Landkr. Schweidnitz, 718 m hoch. An seinem Fuße die Stadt Z., 2325 E., A.G., Handschuh-, Maschinen-, Wurstfabr., Sägewerke, Sommerfrische. — Nach dem Berge ben. der dort vorkommende Z.-fels oder **Zobtenit**, eine Abart des Gabbro.

**Zoche**, die, ältere Pflugart mit 2teil. Schar, fast ganz aus Holz, im Ostseegebiet.

**Zöckler**, Otto, orthodox-luth. Theolog, * 1833, Prof. in Gießen, 1866 in Greifswald, † 1906; Hptw. „Aszese und Mönchtum", „Gesch. der Beziehungen zw. Theologie und Naturwissenschaft" (je 2 Bde.).

**Zodiakus**, der, Tierkreis, s. d. — In ihm das **Zodiakallicht** (Tierkreislicht), ein kegelförm. Lichtschein, der bes. im Frühjahr nach Sonnenuntergang im Westen, im Herbst vor Sonnenaufgang im Osten bei klarstem Wetter sichtbar ist, am deutlichsten in den Tropen; rührt vielleicht von kleinen Weltkörperchen her, die einen Ring um die Sonne bilden.

**Zoë**, oström. Kaiserin, Tochter Konstantins VIII., * um 980, Gattin Romanos' III., dann Konstantins IX., † 1050.

**Zoëa**, die, Larve der höheren Krebstiere.

**Zoëga** (so—), Joh. Georg, Altertumsforscher, * 1755 zu Dahler (Kr. Tondern), lebte seit 1783 in Rom, † 1809; schr. über ägypt. Münzen, Obelisken, kopt. Handschriften 2c.

**Zoëtróp**, das, Abart des Phänakistoskops, ein mit Sehspalten versehener, drehbarer Zylinder, in dessen

Inneres man Personen oder Tiere in den verschied. Augenblicken der Bewegung darstellende Bilder legt; beim raschen Drehen des Zylinders scheinen die dargestellten Personen ꝛc. sich wirklich zu bewegen.

**Zófingen,** schweiz. Bez.-Hst., Kanton Aargau, 5116 E., Textil-, Holz-, chem. Industrie, Taubstummenanstalt. — Nach dem alle 5 Jahre hier stattfindenden Verbandsfest ben. die **Zofingia** (Zofinger-Verein), ein schweiz. Studentenverband, s. Student.

**Zoïáter,** Tierarzt. — **Zoïatrie,** die, Tierarzneikunde. — **Zoïdiophilen,** Pflanzen, bei denen die Bestäubung der Blüten durch Tierchen, bes. Insekten (s. Entomophilen) erfolgt.

**Zóilos,** griech. Rhetor, um 320 v. Chr., bekannt durch seine kleinliche Homerkritik.

**zóïsch,** tierisch, animalisch. — **Zoismus,** der, tier. Lebensvorgang, Animalismus.

**Zoïsit,** der, Mineral aus kieselsaurem Kalzium u. Aluminium, oft als Gemengteil in andern Gesteinen, z. B. im Saussurit und Gabbro; eine manganhaltige, rötl. Abart ist der skandinav. Thulit.

**zökál,** den Blinddarm (coecum) betreffend.

**Zola** (solá), Emile, frz. Romanschriftsteller, * 1840 und † 1902 zu Paris, Hauptvertreter des Naturalismus, politisch und religiös radikal freisinnig; Hptw. „Nana", „Germinal", „Der Zusammenbruch (aus d. Krieg 1870/71)", „Lourdes", „Rom", „Paris".

**Zölenteráten,** Hohltiere = Pflanzentiere, s. d.

**Zölestín,** der, farbloses bis hellblaues Mineral, rhombisch kristallisierendes schwefelsaures Strontium.

**Zölhelminthen,** Leibeshöhlenwürmer, s. d.

**Zölibát,** der, das, Ehelosigkeit, bes. der kath. Geistlichen vom Subdiakon an (gesetzlich seit Papst Leo I. im 5. Jhdt., neu eingeschärft durch Leo IX., Alexander II., Gregor VII. und das Lateranense v. 1139) u. der Ordensleute. — **Zölibatär,** Eheloser, Hagestolz.

**Zolkiew** (ʃúolkjeff), nordgaliz. Bez.-Hst. nördl. v. Lemberg, 9463 E., Leder-, Tuch-, Glasfabr. Kam 1919 v. Östreich zu Polen.

**Zoll,** 1. Längenmaß v. $^1/_{12}$, z. T. auch $^1/_{10}$ Fuß (s. d.); Neu-Z., landsch. = 1 cm.— 2. Abgabe, die vom Staat bei der Ein-, Aus- oder Durchfuhr v. Waren erhoben wird. Die ein Z.-gebiet umschließende Z.-grenze deckt sich nicht notwendig mit der Landesgrenze, so auch nicht beim Dtsch. Reich (vgl. Zollverein), wo z. B. die Freihafengebiete (s. d.) nicht zum Z.-gebiet gehören, also Z.-ausschluß (Z.-ausland) sind, Luxemburg aber dazu gehört, also Z.-anschluß ist. Deutschland hat keine Ausfuhr-, Durchfuhr- (Transit-) oder Binnenzölle mehr, sondern nur noch Einfuhrzölle (1910 über 800 Mill. ℳ, auf den Kopf der Bevölkerung 12,40 ℳ (1881: 4,74 ℳ, 1900: 8,74 ℳ); etwa $^2/_3$ aller eingehenden dtsch. Zölle liegen auf Nahrungs- und Genußmitteln. Der Z. ist entw. bloßer Finanz-Z. zur Vermehrung der staatl. Einnahmen oder zugleich Schutz-Z. zum Schutz der einheim. Erzeugung gegen die Auslandkonkurrenz, z. B. die dtsch. Getreidezölle, s. d. Bezüglich der Berechnung des Z.-betrages unterscheidet man Wert-Z. (in Prozenten des Wertes der Ware erhoben) und spezifischen d. h. (wie meistens der Fall) nach Gewicht oder Stück erhobenen Z. Der Z.-tarif (Zusammenstellung der Z.-sätze für alle z.-pflichtigen Waren nach Gewicht, Maß oder Wert) ist entw. autonom oder beruht auf Z.-verträgen zw. 2 Staaten. Deutschland hat seit 1879 einen autonomen Tarif (der jetzige ist v. 25. Dez. 1902) mit allgemeinen Sätzen (Generaltarif), aber zugleich für Handelsverträge und als Kampfmittel einen Spielraum zw. Maximal- und Minimaltarif (s. Doppeltarif, Differentialzölle). Z.-kredit, d. h. Stundung der Zollgefälle, bes. im Appreturverfahren (s. d.), kann bis zu 3 Monaten gewährt werden. Von Z.-kontraventionen ist am wichtigsten außer dem Schmuggel (s. d.) die Z.-hinterziehung (Defraudation), die mit Beschlagnahme der dem Z. entzogenen Gegenstände und mit dem 2—4-, unter Umständen 8—16 fachen Betrage ihres Wertes bestraft wird, bei gewerbsmäßiger oder wiederholt rückfäll. Hinterziehung evtl. auch mit Freiheitsstrafe. Zu ihrer Verhütung sind die Grenzzollämter eingerichtet, im Innern die Z.-ämter, ferner der Z.-verschluß d. h. amtl. Verschluß z.-pflichtiger Waren. Vgl. auch Abfertigungs-, Begleitscheine, Begleitzettel, Z.-niederlage, Retorsionszölle, Bonifikation. — Im weitern Sinne werden auch andere öffentl. Abgaben als Z. bezeichnet, z. B. Wege-Z. für Benutzung v. Straßen u. Brücken; Wasser-Z., s. Schiffahrtsabgaben.

**Zollanschluß, Zollausschluß** (Zollausland), s. Zoll 2. — **Zollbundesrat,** s. Zollverein.

**Zollern,** der, Berg, s. Hohenzollern.

**Zollfeld,** Ebene nördl. v. Klagenfurt mit dem Herzogsstuhl, wo die Herzöge v. Kärnten sich huldigen ließen.

**Zollgebiet, Zollgrenze,** s. Zoll 2. — **Zollgesetz,** deutsches, s. Zollverein. — **Zollgewicht,** vom dtsch. Zollverein eingeführt, s. Pfund. — **Zollhinterziehung,** s. Zoll 2.

**Zolling,** Theophil (Pseud. Gottlieb Ritter), Schriftsteller, * 1849, Redakteur der freisinn. „Gegenwart" in Berlin, † 1901; schr. Romane („Frau Minne", „Die Million").

**Zollkontravention, Zollkredit,** s. Zoll 2. — **Zollkreuzer,** kleines Dampf- oder Segelschiff für den Zolldienst an der Küste. — **Zollkrieg,** durch Retorsionszölle (s. d.) geführter Streit zw. 2 Zollgebieten.

**Zöllner,** 1. Friedr., Astrophysiker, * 1834 zu Berlin, als Prof. (seit 1866) † 1882 in Leipzig; erfand astrophysikal. Instrumente (bes. Photometer, s. d.), wurde zuletzt Spiritist, schr. „Photometrie des Himmels", „über die Natur d. Kometen" ꝛc. — 2. Karl Friedr., Gesangskomponist, * 1800 in Mittelhausen b. Allstedt, † 1860 in Leipzig, Gründer der Z.-vereine, die sich später zu einem Z.-bund zusammenschlossen und wie die Liedertafeln den Chorgesang pflegen; schr. Lieder für Männer- und gemischten Chor, Klavierlieder und Motetten. — 3. Sein Sohn Heinrich, Komponist, * 4. Juli 1854 zu Leipzig, Musikdir. in Dorpat, Dir. des Männergesangvereins und Lehrer am Konservatorium in Köln, 1890/98 Dir. des „Dtsch. Liederkranz" in Neuyork, 1898/1906 Universitätsmusikdir. in Leipzig, 1908/12 Kapellmeister der Vlaem. Oper in Antwerpen, lebt in Freiburg i. Br.; schr. große Chorwerke („Hunnenschlacht", „Das Fest der Rebenblüte", „Sigurd Rings Brautfahrt", „Kolumbus" ꝛc.), Orchesterwerke (Symphonien, Episode „Sommerfahrt", „Waldphantasie"), Opern („Frithjof", „Der Überfall", „Versunkene Glocke" ꝛc.), Männerchöre u. Lieder. — 4. Karl Heinr., ausgezeichneter Orgelspieler, * 1792 zu Öls, nach längerem Wanderleben in Hamburg ansässig, † 1836; schr. die Oper „Kunz v. Kaufungen", Messen, Psalmen, Motetten, Orgel-, Klavierkompositionen und Männerquartette.

**Zollniederlage** (Freilager), Lager unverzollter Waren, deren Verzollung bei ihrer Entnahme aus der Z. erfolgt. — **Zollparlament,** s. Zollverein. — **Zollrückvergütung,** s. Bonifikation.

**Zollstock,** südwestl. Stadtteil von Köln am Rhein.

**Zolltarif,** s. Zoll 2.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zollverein,** die Einigung des außeröstreich. Deutschlands zu einem Zollgebiet unter preuß. Führung, begann 1828 mit dem Anschluß v. Hessen-Darmstadt (eigene Zollverwaltung, gemeinsame Zollgesetzgebung, Verteilung des Reinertrags nach der Kopfzahl; ebenso bei den spätern Verträgen), dem 1831 Kurhessen folgte, und trat 1. Jan. 1834 ins Leben durch den Anschluß von Bayern, Württemberg, Sachsen und Thüringen. Es folgten 1835 Baden und Nassau, 1836 Frankfurt, 1854 Hannover und Oldenburg; Östreich erstrebte vergebens den Eintritt. 1867 trat an seine Stelle ein Zollbündnis des Norddeutschen Bundes mit den süddeutschen Staaten, für die Zollgesetzgebung (Vereinszollgesetz v. 1. Juli 1869, gilt jetzt als Reichsgesetz) ein Zollbundesrat und ein Zollparlament, 1871 das Deutsche Reich. Aus dem Z. stammt noch die 1903 (vorerst bis 1959) verlängerte Zugehörigkeit Luxemburgs zum dtsch. Zollgebiet, die mit dem Weltkrieg ihr Ende fand. Über das 1856 eingeführte einheitl. Zollgewicht s. Pfund.

**Zollverschluß, Zollverträge,** s. Zoll 2.

**Zölöm,** das, Leibeshöhle, s. Bauch.

**Zólyom** (sóhljom), magyar. = Sohl u. Altsohl.

**Zombor** (sóm—), südungar. Freistadt am Franzenskanal, Hst. des Kom. Bács-Bodrog, 31 332 E., Getreidemüllerei und -handel. Gehört seit 1919 zum Südslawischen Staat.

**Zonáras,** Johannes, byzantin. Staatsmann im 12. Jhdt., schr. eine Weltgeschichte bis 1118 mit wertvollen Auszügen aus Cassius Dio.

**Zone,** die, Gürtel; 1. v. 2 parallelen Kreisen eingeschlossener Streifen der Kugeloberfläche; bes. bei der Erde: heiße Z. = Tropen (s. d.) zw. den Wendekreisen, nördl. und südl. gemäßigte Z. von den Wende- bis zu den Polarkreisen, dann nördl. und südl. kalte Z. bis zu den Polen; 2. im Verkehrswesen: für die Preisfestsetzung (nach Z.ntarif) maßgebender Umkreis des betr. Ortes bis zu einer bestimmten Entfernung, s. Eisenbahn (Tarifwesen) und Tafel „Posttarif" (Pakete); 3. in der Geologie: durch gleiches Leitfossil gekennzeichnete Unterabteilung einer geolog. Formation. — **Z.nzeit** = Einheitszeit, s. d.

**Zönóbium** (grch. Koinóbion), das, Kloster, in dem die Mönche **(Zönobiten)** ohne Privateigentum gemeinschaftlich leben (Ggs. Laura, s. d.).

**Zönnebeke,** belg. Dorf östl. v. Ypern; 3. Mai 1915 v. den Deutschen erstürmt, 4. Okt. 1917 an die Engländer verloren, 17. Apr. 1918 v. der Armee Sixt v. Armin zurückerobert u. bis Okt. besetzt.

**Zons,** preuß. Stadt l. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 2191 E., Zigarren-, Dachziegelfabr., Webereien, guterhaltene mittelalterl. Befestigungen, Sommerfrische.

**Zöo-,** in Zssgn. = die Tierwelt betr., z. B. Z.-chemie, s. Tierchemie. — **Z.-chlorellen,** mit niederen Tieren, z. B. Radiolarien, in Symbiose lebende grüne od. gelbe, einzellige Algen. — **z.-gén,** auf tier. Lebenstätigkeit zurückzuführen; v. Gesteinen: ganz od. größtenteils aus mineral. Ausscheidungen vorweltlicher Tiere gebildet. Dazu gehören wohl die meisten Kalke der verschied. Formationen, so die Korallen-, Nummuliten-, Enkrinitenkalke 2c. — **Z.-genie,** die = Zoogonie. — **Z.-geographie,** die, s. Zoologie.

**Zooglöe,** die, gallertbildende Bakterie, z. B. Essigpilz.

**Zoogonie** (vgl. Zöo-), die, Gebären lebendiger Jungen; in der Entwicklungsgeschichte (s. d.) = Phylogenie. — **Zoographie,** die, Tierbeschreibung. — **Zöoiáter, Zöoiatrie** = Zoiater 2c. — **Zoolatrie,** die, Tieranbetung, s. Tierdienst. — **Zoolith,** der, Fossil von Tieren.

**Zöologie,** die, Tierkunde (ihr Kenner: Zoológ), wissenschaftliche Erforschung der Tiere (s. d.). Die Formenlehre (Morphologie) beschreibt die äußere Erscheinung der Tiere und erforscht mit Hilfe der Zergliederung (Zootomie) den Bau der Organe, mit der Gewebelehre (Histologie) die Formelemente der Zelle, mit der Entwicklungsgeschichte (Ontogenie) die Formzustände von der Entwicklung bis zum ausgebildeten Tier. Die Physiologie lehrt die Lebenserscheinungen (s. auch Tierchemie), die Biologie die Lebensweise. Die Paläontologie ist die Lehre von den ausgestorbenen Tieren, während die Phylogenie die Stammesgeschichte zum Gegenstand der Forschung macht. Die Zoogeographie befaßt sich mit der Verbreitung der Tiere auf der Erde. Die ökonomische Z. behandelt die Tiere in Rücksicht auf ihren Nutzen und Schaden, die sie dem Menschen in Land- und Forstwirtschaft bringen. Die Tierzucht lehrt die Zootechnik, die Tierheilkunde die Zootherapie. — **Geschichte.** Begründer der Z. ist Aristoteles (384-322 v. Chr.), dessen Schriften bis zum M.A. maßgebend waren, und die auch Albertus Magnus (1193/1280 n. Chr.) als Grundlage benutzte. Weiterhin wurde die Systematik gefördert durch Ray (1627/1705), der den Artbegriff einführte, und bes. durch Linné (1707/78), dessen „Systema naturae" die Grundlage für die systematische Z. wurde. Wichtiger war die Einführung der binären Nomenklatur, wobei er jedes Tier mit einem Hauptwort und einem Adjektiv bezeichnete, von denen das 1. die Gattg., das 2. die Art angab. In der Anatomie hielt man sich das M.A. hindurch an Galenos' (130—200) Werke, bis Vesalius (1514/64) der Schöpfer der modernen Anatomie wurde, der hauptſ. die Wirbeltiere berücksichtigte. Mit den niederen Tieren beschäftigten sich Malpighi (1628/94), Swammerdam (1637/80) und Leeuwenhoek (1632/1723), der das Mikroskop in die Wissenschaft einführte. Die vergleichende Anatomie fand ihre Förderer in Lamarck (1744/1829), Geoffroy St. Hilaire (1772/1844), Cuvier (1769/1832). Mit der verfeinerten mikroskop. Technik wurde die vergleichende Entwicklungsgeschichte gefördert v. Kasp. Friedr. Wolff (1733/94) und Karl Ernst von Baer (1792/1876). Eine Umwälzung brachte im 19. Jhdt. die Zellentheorie v. Schwann und die Protoplasmatheorie von Max Schultze. Mit dem Ausbau dieser grundlegenden Disziplinen sind die Namen eines R. Owen, Joh. Müller, Gegenbaur, Karl Theodor Ernst v. Siebold innig verknüpft. Darwins Forschungen endlich über den Ursprung der Arten verschafften der Deszendenztheorie zahlr. Anhänger, so bes. Häckel, Karl Vogt, Weismann, Karl Wilh. Naegeli. — **Zoológischer Garten,** Parkanlage, in der lebende Tiere aller Art gehegt und besichtigt werden können, bes. im Ggs. zur Menagerie (s. d.) derartige Anlage für wissenschaftl. Zwecke; oft mit Zoolog. Museum (Tierpräparate, ausgestopfte Tiere, Nester, Eier, Insektensammlungen 2c.) verbunden. Das ungezwungenste Tierleben (statt Gitter großenteils Wassergräben 2c., also scheinbare Freiheit) weist Hagenbecks Tierpark in Stellingen auf. — **Zoolog. Stationen** = Biolog. Stationen, s. d.

**Zoomagnetismus** (vgl. Zöo-), der, tier. Magnetismus, s. Mesmerismus. — **zoomórph,** tierähnlich. — **Zoonomie,** die, Lehre v. den Gesetzen des tier. Lebens (vgl. Physiologie). — **Zoonóse,** die, von Tieren auf Menschen übertragbare Infektionskrankheit, z. B. Rotz, Hundswut. — **Zoopaläontologie,** die = Paläozoologie,

f. Paläontographie. — **Zoopathologie**, die, Lehre von den Tierkrankheiten. — **Zoophág**, der, Fleischfresser. — **zoophór(isch)**, Tiere oder Tierbilder tragend; von Gesteinen: Tierreste enthaltend. — **Zoophysik**, die, Lehre von der physikal. Beschaffenheit des Tierkörpers und den physikal. Erscheinungen im Tierleben. — **Zoophýt**, das, Pflanzentier, s. d. — **Zoospérmium**, das, Samentierchen, s. Samen. — **Zoospóren**, s. Sporen. — **Zootéchnik**, die, Lehre von der Tierzucht, und **Zootomie**, die, Tierzergliederung, Anatomie des Tierkörpers, Zweige der Zoologie. — **Zootherapie**, die, Tierarzneikunde. — **Zootróp** = Zoëtrop, s. d. — **Zooxanthéllen** = Zoochlorellen, s. d. — **Zoozezidiën**, durch Tiere bewirkte Zezidien, s. Gallen.

**Zoozmann**, Richard, * 13. März 1863 zu Berlin, Bankbeamter, Redakteur, jetzt Schriftsteller in Friedenau; schr. „Gedichte“, „Narrenchronik“, „Lieder, Romanzen und Balladen“, Dramen und gab zahlr. Übersetzungen (Dantes „Göttl. Komödie“) heraus.

**Zope**, die, Fisch, s. Brassen.

**Zopf**, Wilh., Botaniker, * 1846, seit 1899 Prof. in Münster, † 1909; schr. über niedere Kryptogamen (Hptw. „Die Spaltpilze“).

**Zopf**, als männl. Haartracht, wurde in Europa v. Friedr. Wilh. I. um 1715 beim preuß. Heer eingeführt und wurde im 18. Jhdt. (**Z.-zeit**) ziemlich allgem. Mode. Der Z. der chines. Männer wurde 1911 abgeschafft. — **Z.-stil**, letzte Entwicklung der Renaissance zur Zeit Ludwigs XVI. von Frankreich.



Zopf.

**Zöpfl**, Heinr. Matthäus, Jurist, * 1807, vorzügl. Kenner des Staatsrechts, 1839 Prof. in Heidelberg, † 1877; schrieb „Staatsrecht des Dtsch. Bundes“, „Dtsch. Staats- und Rechtsgesch.“, über die Carolina u. Privatfürstenrecht.

**zopftrocken**, v. Tannen = wipfeldürr.

**Zöphoros**, der, Bildschmuck tragender (eig. zoophorischer) Fries antiker Tempel.

**Zoppe**, die = Bläßhuhn, s. Sumpfhühner.

**zoppo**, Tonk. „hinkend“, s. alla zoppa.

**Zoppot**, preuß. Stadt an d. Ostsee, Rgbz. Danzig, Kr. Neustadt, 18 397 E., A.G., Seebad, Molkereien, Bernsteinhandel. Kam 1919 zum Freistaat Danzig.

**Zöppritz**, Karl, Geograph und Physiker, * 1838, Prof. in Gießen, 1880 in Königsberg (Ostpr.), † 1885; schr. „Leitfaden der Kartenentwurfslehre“ und über Geophysik (Meeresströmungen 2c.).

**Zörbig**, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 3907 E., A.G., Zucker-, Käse-, Dachpappe-, Möbel-, Maschinen-, Segeltuchfabr.

**Zorge**, die, l. Nbfl. der Helme. An ihr das braunschweig. Dorf Z., Kr. Blankenburg am Harz, 1158 E., Eisenhütte und -gießerei, Maschinen-, Käse-, Holzschachtelfabr., Sommerfrische.

**Zorn**, die, r. Nbfl. der Moder im Unterelsaß, 48 km lang.

**Zorn**, Philipp, bedeut. Staatsrechtslehrer, * 13. Jan. 1850 zu Bayreuth, 1877 Prof. in Königsberg, 1900/19 in Bonn, 1899 und 1907 Delegierter auf der Haager Konferenz, 1905/18 Mitgl. des preuß. Herrenhauses u. Kronsyndikus, wohnt jetzt in Bayreuth; schr. „Staatsrecht des Dtsch. Reichs“, „Lehrb. des Kirchenrechts“, „Die dtsch. Reichsverfassung“, die 5. Aufl. v. Rönnes „Staatsrecht der preuß. Monarchie“ u. a.

**Zorndorf**, preuß. Dorf b. Küstrin, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Königsberg in d. Neumark, 988 E., Getreidehandel. — 25. Aug. 1758 Sieg Friedrichs d. Gr. über die Russen unter Fermor.

**Zornschlange** = Zachschlange, s. Nattern.

**Zorn v. Bulach**, Freiherren: 1. Franz, * 20. Nov. 1858 zu Straßburg, 1901/19 Weihbisch. daselbst, 1911/18 Mitgl. der 1. Kammer v. Elf.-Lothringen. — 2. Sein Bruder Hugo, * 1851 und † 1921 zu Straßburg, 1870 frz. Offizier, 1881/98 öfter im dtsch. Reichstag, 1895 Unterstaats-, 1908/14 Staatssekretär für Elsaß-Lothringen.

**Zoroáster**, s. Zarathustra.

**Zorobabél** (Serubabel), der letzte israelit. Fürst aus dem Geschlecht Davids, führte 536 v. Chr. die Juden aus der Babylon. Verbannung zurück und baute den Tempel wieder auf. Vgl. Nehemias.

**Zorrilla y Morál** (sorilja—), Don José, span. Dichter, * 1817 zu Vallaloid, lebte 1854/66 in Mexiko, † 1893 zu Madrid; schr. Dramen („Don Juan Tenorio“, auch dtsch.), lyrische Gedichte u. Epen (Hptw. „Granada“).

**Zörulöse**, die, Blausucht, s. d.

**Zósimos**, byzantin. Geschichtschreiber in der 2. Hälfte des 5. oder anfangs des 6. Jhdts. n. Chr., verf. vom heidn. Standpunkt eine röm. Kaisergeschichte bis 410.

**Zósimus**, Papst 417/418, ein Grieche, verurteilte nach anfängl. Nachgiebigkeit den Pelagianismus, bevorzugte die Metropole v. Arles vor den andern gallischen.

**Zossen**, preuß. Stadt an der kanalisierten Notte (Nbfl. der Dahme), Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 4614 E., A.G., Fabr. v. Käse, Konserven, Kunststein, Zement, Zigarren, Haushaltungsmaschinen, Gartenbau. Seit 1920 Teil der Einheitsgemeinde Berlin. Dabei bis 1918 Truppenübungsplatz des Gardekorps.

**Zöstër**, der, Gürtel; Gürtelrose, s. Flechte.

**Zostéra marina**, Meer-, Seegras, Wasserriemen, eine Najadazee, im Meer an der Küste, liefert Polstermaterial; die faserigen Reste wurden früher als „Seebälle“ arzneilich (bei Hautleiden 2c.) benutzt.

**Zöten**, Mz. zu Zötus, s. d.

**Zotte**, die, 1. Haarbüschel (auch als mehrzelliges Gebilde bei Pflanzen); 2. Darm-Z.n, feine büschelartige Erhebungen der innern Schleimhaut d. Darms, dienen zum Aufsaugen des Chymus; 3. (Zeute) landsch. = Ausgußvorrichtung an Gefäßen. — **Z.nblume**, s. Menyanthes. — **Z.ngeschwulst**, s. Papillom. — **Z.nkrebs**, papillen- und blutgefäßreicher Schleimhautkrebs, z. B. der Blase oder Scheide.

**Zötus**, der, Versammlung, Menschenmenge; Gesamtheit der Schüler einer Anstalt, Schülerschaft; auch: Parallelklasse (bei Teilung einer zu stark besetzten Klasse). Wechselzöten bestehen an höheren Schulen, die auf derselben Stufe Klassen mit Schuljahrsbeginn zu Ostern und zu Michaelis (Ostern- u. Herbstzöten) besitzen; dadurch ist bei nichtversetzten Schülern das Aufsteigen in die höhere Klasse schon nach ½ Jahr möglich.

**Z.P.O.**, Abk. für Zivilprozeßordnung.

**Zr**, chem. Zeichen für Zirkonium.

**Zrinyi** (ſrinji), Niklas Graf, Banus v. Kroatien, berühmt durch die Verteidigung v. Sziget 1566, nach dessen Fall von den Türken hingerichtet. Drama v. Theod. Körner.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zschachwitz,** sächs. Dörfer l. an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna: 1. Groß-Z., 2941 E., Fabr. v. Chemikalien und elektr. Apparaten. — 2. Klein-Z., 2342 E., Malzfabr., Sägewerke.

**Zscheila,** sächs. Dorf r. an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 2309 E., Maschinen-, Metallwaren-, Draht-, Kabel-, Chemikalienfabr.

**Zschimmer,** Emil, Maler, * 14. Sept. 1842 zu Großwig b. Schmiedeberg (Kr. Wittenberg), lebt in Schmiedeberg; stellt Wald und Heide dar.

**Zschipkau,** preuß. Dorf in d. Niederlausitz, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 1752 E., Braunkohlengrube.

**Zschocken,** preuß. Dorf im Erzgebirge, an d. Zwickauer Mulde, Kreish. und Amtsh. Zwickau, 2085 E., Steinkohlenbergbau, Strumpfwarenfabr.

**Zschokke,** 1. Heinrich, Schriftsteller, * 1771 zu Magdeburg, † 1848 in Aarau, wo er als Beamter und radikal-freisinn. Politiker eine große Rolle gespielt hatte; Hptw. neben den kleinern Novellen: „Das Goldmacherdorf" (Erzählung), „Abällino, der große Bandit" (Trauerspiel), „Bilder aus d. Schweiz", „Stunden der Andacht" (rationalist. Erbauungsbuch). — 2. Hermann, * 1838 zu Böhm.-Leipa, 1868/92 Prof. für semit. Sprachen in Wien, seit 1910 Weihbischof daselbst, † 1920; schr. über arab. und aramäische Sprache, „Buch Job", „Historia sacra", „Reiseerinnerungen" aus Skandinavien, Rußland, Südfrankreich, Spanien, Nordamerika.

**Zschopau,** die, l. Nbfl. der Freiberger Mulde, entspr. am Fichtelberg, mündet unterhalb Waldheim, 105 km lang. — An ihr die sächs. Stadt **Z.,** Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 6569 E., A.G. (im ehemal. Schloß Wildeck), Baumwollwaren-, Tuch-, Wäsche-, Knopf-, Spiel-, Metallwaren- u. Obstweinfabrikation.

**Zschorlau,** sächs. Dorf im Erzgebirge, an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 4458 E., Klöppelspitzen-, Wäschefabr., Erzbergbau, Steinbrüche.

**Zschornegósda,** preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 1682 E., Braunkohlenindustrie.

**Zsigmondy** (schig—), Emil, Alpinist, * 1861 zu Wien, Mediziner, stürzte 1885 bei Besteigung des Meije tödlich ab; schr. „Die Gefahren der Alpen" 2c.

**Zsolna** (schól—), magyar. Name v. Sillein. — **Zsombolya** (schómbolja) = Hatzfeld in Ungarn.

**Zuáven,** leichte frz. Fußsoldaten in türk. Tracht (bis 1831 nur eingeborene Kabylen aus dem Bez. Zuaua des alger. Dep. Constantine), haupts. für Algerien, 5 Regimenter. Päpstliche Z., Freiwillige (haupts. Franzosen, Belgier und Iren) zur Verteidigung des Apostol. Stuhles 1860/70.

**Zubehör** (Pertinenzen), bewegl. Sachen, die nicht wesentl. Bestandteile der Hauptsache sind, aber deren wirtschaftlichem Zweck zu dienen bestimmt sind und zu ihr in einem dieser Bestimmung entsprechenden räuml. Verhältnisse stehen, z. B. das Inventar eines landw. Betriebes, die Betriebsmaschinen 2c. in Mühlen, Brauereien usw. (B.G.B. §§ 97—98). Die über die Hauptsache getroffenen rechtl. Verfügungen erstrecken sich im allg. auch auf das Z., z. B. Verkauf (§ 926), Nießbrauch (§ 1031), Hypothek (§§ 1120 ff.).

**Zuber,** der, großes Holzgefäß; als früheres bad. Getreidemaß = 15 hl.

**Zubuße,** im Bergbau, s. Kux.

**Züche,** die, landsch. = Zieche, s. d.

**Zucht,** in der Viehzucht = Stamm. — **Z.-genossenschaften,** Züchtervereinigungen, s. Tierzucht.

**Zuchthaus,** die schwerste Freiheitsstrafe (vgl. Gefängnis), mit Arbeitszwang; ist lebenslänglich oder bis zu 15 Jahren, mindestens 1 Jahr. Verurteilung zu Z. hat dauernde Unfähigkeit zum Heeres- und Marinedienst und zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge. — **Z.-vorlage,** zum Schutz der Arbeitswilligen gegen den Terrorismus der Streikenden, wurde in Deutschland 1898 eingebracht, vom Reichstag wegen der harten und dehnbaren Strafbestimmungen abgelehnt.

**Züchtigung,** körperliche, im Strafrecht, s. Prügelstrafe. Überschreitung des Eltern (B.G.B. § 1631) bzw. Vormündern (§ 1800), auch Lehrherren gegen Lehrlinge (Gewerbeordn. § 127) zustehenden Z.srechtes ist evtl. als Körperverletzung strafbar.

**Zuchtlähme,** Pferdelähmung infolge Beschälseuche.

**Zuchtpolizeigericht,** frz. Strafgericht für Vergehen mittlerer Art.

**Zuchtrennen,** s. Rennsport. — **Zuchtstammbuch** = Herdbuch, s. d. — **Züchtung** v. Vieh, s. Tierzucht.

**Zuchtwahl,** geschlechtliche, um nur die kräftigsten und passendsten Individuen zur Fortpflanzung zuzulassen, findet sich natürl. (s. Darwinismus) und wird vom Tierzüchter künstlich durchgeführt. Als nachahmende Z. (zur Unterstützung d. Tiere im „Kampf ums Dasein") werden Schutz- u. Schreckfärbung (s. d.) bezeichnet.

**Zucker,** im weiteren Sinn: zahlreiche, im Wasser leicht lösl., süß schmeckende Kohlehydrate (s. d.), die hauptsächl. im Pflanzen-, z. T. aber auch im Tierreich vorkommen, kristallinisch oder sirupartig sind und mit wenig Ausnahmen Fehlingsche Lösung (s. d.) reduzieren. Man unterscheidet 1. Einfache Z. od. Monósen, davon am wichtigsten die Glykosen (Gruppe des Traubenzuckers, Hexosen); zu diesen gehören Trauben- und Frucht-Z. (s. d.), Galaktose (Spaltungsprodukt des Milch-Z.s, durch Kochen mit verdünnter Schwefelsäure gewonnen) u. a., mit 6 Kohlenstoffatomen im Molekül. 2. Biósen (Saccharosen, Gruppe des Rohrzuckers), deren Moleküle durch Fermente oder beim Kochen mit verdünnten Säuren unter Wasseraufnahme in 2 Moleküle Glykose zerfallen (vgl. Inversion); dazu zählen bes. Rohr-, Milch-, Malz-Z. (s. d.). 3. Triósen, die sich in 3 Moleküle Glykose spalten; Bedeutung hat nur die Raffinose, s. d. — Z. im engeren Sinn ist Rohr-Z. (Saccharose), der bes. im Z.-rohr und in der Z.-rübe (10—20 % Z.) vorkommt. Aus der letzteren wird (Rüben-Z.) technisch in folgender Weise gewonnen (Z.-fabrikation). Die gewaschenen Rüben werden in Schnitzel geschnitten, ausgelaugt (s. Diffusion) und zuletzt getrocknet (Trockenschnitzel als Viehfutter). Aus dem durch Diffusion gewonnenen Z.-saft (mit 10 % Z.) werden vorhandene Säuren u. Eiweißstoffe in der Scheidepfanne durch Kalkmilch in der Hitze ausgefällt; gleichzeitig bildet sich eine lösl. Verbindung von Kalk und Z. (Kalziumsaccharat), worauf die Hauptmenge des Kalziums durch Kohlendioxyd als kohlensaurer Kalk wieder ausgefällt wird (Saturation). Der Kalkrest wird durch Schwefeldioxyd niedergeschlagen, das gleichzeitig entfärbend wirkt (Nachsaturieren); die ausgeschiedenen Abfälle (Scheideschlamm) sind Düngemittel. Der dünne Z.-saft wird schließlich in Vakuumpfannen eingedampft; es bilden sich braune Kristalle von Roh-Z., den man in den Raffinerien auf weißen Konsum-Z. (Raffinade) verarbeitet. Der auch nach wiederholtem Eindampfen und längerem Stehenlassen nicht zum Auskristallisieren gelangende Z. gibt Melasse, s. d. Rüben-Z. wird hauptsächl. in Mitteldeutschland (Sachsen, Thüringen, Anhalt, Brandenburg, Braunschweig, Schlesien) hergestellt, ferner in Östreich-Un-

garn, Belgien, Frankreich, Rußland; Gesamtjahreserzeugung Deutschlands etwa 2 Mill. t (1909/10 1,75 Mill. t), 1/3 der Welterzeugung. Aus dem Z.-rohr wird eigentl. Rohr- oder Kolonial-Z. gewonnen, indem man zunächst den Saft (mit etwa 18 % Z.) aus den Halmen zw. Walzen auspreßt; der Preßrückstand (Bagasse) dient zur Feuerung. Der ausgepreßte Saft wird zur Reinigung mit wenig Kalkmilch versetzt, gekocht, durch Abschäumen wiederholt geklärt und dann wie Rüben-Z. weiterverarbeitet. Die Menge des erzielten Z.s beträgt kaum die Hälfte des urspr. vorhandenen. Haupterzeugungsgebiete sind Ost- und Westindien, die Südstaaten von Nordamerika, die Sandwichinseln, Brasilien. Der Rohr-Z. ist in Wasser leicht löslich, dreht die Ebene des polarisierten Lichtes nach rechts, schmilzt bei 160° u. erstarrt zu einer glasartigen Masse (Gersten-Z.); bei 200° geht er unter Zersetzung in eine braune, bitter schmeckende Masse (Karamel) über, die zum Färben von Getränken dient. Durch verdünnte Säuren und ein Ferment der Hefepilze wird er in ein Gemenge von gleichviel Molekülen Trauben- und Frucht-Z. gespalten (s. Inversion), das nun infolge der stärkeren Linksdrehung des Frucht-Z.s gegenüber dem Trauben-Z. links dreht; Fehlingsche Lösung wird nicht reduziert. Farin-Z. (Mehl-, Sand-Z.) ist gemahlener Z. von verschied. Reinheit. Kandis- od. Kandel-Z. ist groß kristallisierter Rohr-Z., meist aus Kolonial-Z. gewonnen, Lumpen-Z. in Formen gegossener Kolonial-Z. Z. wird verwendet als Nahrungsmittel, bes. zur Versüßung der Speisen; mit Salpetersäure gibt er einen explosibeln Stoff. Palm-Z., s. d. Obst-Z., s. Trauben-Z. Fleisch-Z., s. Inosit. Geringe Bedeutung hat der Holz-Z. (Xylose), den man durch Kochen des im Buchenholz enthaltenen Holzgummis mit verdünnter Schwefelsäure gewinnt. — Die **Z.-steuer** ist Reichssteuer und war ursprünglich Rübensteuer; 1891 wurde dafür eine Fabriksteuer (18 Pf. für das kg) eingeführt und zum Ersatz Ausfuhrprämien gewährt. Da die internationale Brüsseler Z.-konvention 1902 (1912 bis 1. Jan. 1918 erneuert) Ausfuhr- und Produktionsprämien abschaffte, wurde die Steuer auf 14 Pf. für das kg ermäßigt. Die im Gesetz v. 15. Juli 1909 vorgesehene Ermäßigung auf 10 Pf. wurde durch die Lex Bassermann-Erzberger 14. Juni 1912 bis zur Einführung einer Besitzsteuer, spätestens 1916 verschoben, bei Verabschiedung der Wehrvorlage 1913 fallen gelassen. Ertrag der Z.-steuer 1. Apr. 1912/13: 148,5 Mill. *M.*

**Zuckerbäcker** (Konditor), Hersteller von Zuckerbackwerk (Konfekt, Kuchen, Torten), auch Zucker- und Schokoladewaren (Bonbons) 2c.

**Zuckerbaryt,** der, bitter schmeckende, alkalisch reagierende Verbindung von Zucker und Baryum, in Zuckerlösung in reichlicher Menge löslich; ähnlich dem Kalziumsacharat (s. Zucker).

**Zuckercouleur** (—kulöhr), die, zum Färben von Getränken, s. Karamel. — **Zuckereichhorn,** Art der Flugbeutler, s. d. — **Zuckergast** (Silberfischchen, Lepisma saccharina), zu den Thysanuren zählendes Insekt, 8 mm lang.

**Zuckerharnruhr,** Zuckerkrankheit (Diabetes), eine Stoffwechselkrankheit, die durch Störung der Zuckerverdauung entsteht, und deren eigentl. Ursache noch nicht geklärt ist; kann durch Fall auf d. Kopf und Erschütterung des im verlängerten Rückenmark liegenden Z.-zentrums (vgl. Bernard 3 und Piküre) hervorgerufen werden. Erscheinungen: erhöhte Harnausscheidung, Hunger, Durst, Abmagerung, Mattigkeit, Neigung zu schlecht heilenden Geschwüren, Hautjucken, Zahnfäulnis. Über Nachweis des Zuckers im Harn s. Trommersche Probe. Behandlung: Entziehung kohlehydrathaltiger Nahrung (Zucker, Kuchen, Honig, Weintrauben, Rosinen, Fruchtsäfte, Kartoffeln 2c.), Feststellung des Toleranzstadiums d. h. der Menge Kohlehydrate, die eben vertragen werden, leichte Bewegung (Spazieren, Turnen, Reiten), Karlsbader, Kissinger, Homburger, Neuenahrer Mineralwasser. Tod erfolgt meist durch Entkräftung, Wundinfektion oder im Koma diabeticum d. h. durch Azeton- und Azetessigsäurevergiftung.

**Zuckerhirse,** s. Sorghum.

**Zuckerhütl,** das, tirol. Berg, s. Stubaital.

**Zuckerin,** das = Saccharin. — **Zuckerkand** der = Kandis, s. Zucker. — **Zuckerkistenholz,** Holz der Zedertanne, s. Cedrela. — **Zuckerkonvention,** die, s. u. Zucker (Z.-steuer). — **Zuckerkrankheit,** s. Zuckerharnruhr. — **Zuckerpalme,** s. Arenga. — **Zuckerprobe** = Saccharimetrie (s. d.); Z. des Harns, s. Trommersche Probe. — **Zuckerrohr,** s. Saccharum; chines. Z., s. Sorghum. — **Zuckerrübe,** s. Beta. — **Zuckerruhr** = Zuckerharnruhr, s. d. — **Zuckersäure** entsteht bei Oxydation v. Rohrzucker und Glykose mit Salpetersäure; technische Z., s. Oxalsäure. — **Zuckersteuer,** s. Zucker. — **Zuckerstich** (Heilk.), s. Piküre. — **Zuckertang,** s. Laminaria. — **Zuckertannenholz,** s. Jacaranda. — **Zuckerwurzel,** Gemüsepflanze, s. Sium.

**Zuckfuß,** Pferdekrankheit, s. Hahnentritt.

**Zuckmantel,** 1. östr.-schles. Stadt am Fuß der Bischofskoppe (890 m), B.H. Freiwaldau, 4107 E., Textil-, bes. Leinenindustrie, Granitbrüche, Sommerfrische. Seit 1919 zur Tschechoslowakei. — 2. nordwestböhm. Dorf, B.H. Teplitz, 3834 E., Eisen-, Glasindustrie. Seit 1918 tschechoslowakisch.

**Zuckung,** Krampf v. kurzer Dauer.

**Zufall,** im eigentl. Sinn das, was keine Ursache hat; im weiteren ein Ereignis, dessen Entstehen dem Menschen ganz oder teilw. unbekannt ist, auch dasjenige, das v. ihm ausgeht, ohne daß er es gewollt oder vorausgesehen hat. Ein Z. im eigentl. Sinn ist unmöglich.

**Zufallspitze,** Berg der Ortlergruppe, s. Cevedale.

**Zuffenhausen,** württemb. Dorf nördl. v. Stuttgart, Neckarkreis, Oberamt Luwigsburg, 14 488 E., Metallwaren-, Möbel-, Chemikalien-, Konserven-, Lebkuchenfabr., Kalksteinbrüche.

**Zug,** 1. militär. Unterabteilung; die Kompagnie hat 3 Züge (6 Halbzüge), die Schwadron 4, die Batterie 3—4 Züge; Z.-führer ist ein Offizier oder Feldwebel bzw. Wachtmeister. — 2. Z. bei Feuerwaffen, s. gezogen.

**Zug,** schweiz. Kanton (seit 1372 bei d. Eidgenossenschaft) nördl. vom Vierwaldstätter See, meist zur schweiz. Hochfläche gehörig, 239 qkm, 31 617 größtenteils dtsch. und kath. E. (1921), Ackerbau, Viehzucht, Baumwoll-, Metallwarenfabr., landw. Industrie, Obstbau; Verfassung demokratisch mit Proportionalwahlrecht: gesetzgebender Körper der Kantonsrat (81 Mitgl. auf 4 Jahre), vollziehende der Regierungsrat (7 Mitgl.); Hst. **Z.** am Nordostende des Zuger Sees (38 qkm, nördl. vom Rigi), 9510 E., Kirschenbau, Textilindustrie.

**Zugarbeit,** auf Jacquardwebstuhl (Zugstuhl) hergestelltes gemustertes Gewebe. — **Zugbaum,** s. Weberei.

**Zugbrücke** (Fallbrücke), um eine wagerechte Achse drehbare Brücke, bes. über Befestigungsgräben bei Burgen, wird durch Ketten emporgezogen und verschließt dann zugleich das hinter ihr liegende Tor.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Züge,** bei Feuerwaffen, s. gezogen.

**Zügel,** Heinr., Maler, * 22. Okt. 1850 zu Murrhardt, bis 1922 Prof. in München; schuf treffl. Tierbilder (Schafherde im Wald, Ochsen vorm Pflug).

**Zügelhand,** die beim Reiten und Fahren den Zügel haltende Linke.

**Zügenglöcklein,** süddtsch. = Sterbeglocke.

**Zuger See,** s. u. Zug.

**Zugewandte Orte** hießen vor 1798 Mitglieder der Eidgenossenschaft, die selbst frei, auf der Tagsatzung den 13 alten Orten aber nicht gleichberechtigt waren, z. B. St. Gallen, Bistum Basel, Wallis, Reichsstadt Mülhausen.

**Zugführer,** 1. militär., s. Zug. — 2. leitender Beamter bei Eisenbahnzügen.

**Zuggras** = wolliges Honiggras, s. Holcus. — **Zugheuschrecke** = Wanderheuschrecke. — **Zugkilometer,** die Leistung, einen Eisenbahnzug 1 km zu fahren. — **Zugkolonne,** Aufstellung der Kompagnie ꝛc. in Zügen (s. Zug) hintereinander. — **Zuglinie,** Math. s. Traktorie.

**Zugmayer,** Erich, Zoolog und Forschungsreisender, * 16. Mai 1879 zu Wien, Abteilungsleiter am Zoolog. Staatsmus. in München; bereiste 1902 Island, 1904 Vorder-, 1906 Mittelasien, 1911/12 Belutschistan, schr. darüber.

**Zugmesser,** Vorrichtung (z. B. Manometer) zur Stärkebestimmung des Luftzuges in Schornsteinen. — **Zugnetz** (für Vogelfang), s. Tiraß. — **Zugrecht** = Näherrecht, s. d. — **Zugscheit,** s. Ortscheit.

**Zugspitz,** der, Zugspitze, die, höchster Berg im Dtsch. Reich, in den Nordtiroler Kalkalpen (Wettersteingebirge) in Oberbayern, nahe der Grenze von Tirol, 2964 m hoch, Meteorolog. Station, Drahtseilbahn von Ehrwald aus.

**Zugstuhl** (für Weberei), s. Zugarbeit.

**Zug um Zug,** sofortige Erfüllung der Gegenleistung bei Empfang der Leistung, z. B. Barzahlung bei Lieferung der Ware.

**zugutemachen** (Erze) = aufbereiten u. verhütten.

**Zuhälterei,** s. Sittlichkeitsgesetzgebung.

**Zuhaltung,** Bestandteil am Schloß, s. d.

**Zuidersee** (seu—), die, niederländ. Busen der Nordsee, durch die Westfries. Inseln Terschelling, Vlieland, Texel ꝛc. von ihr getrennt, 3140 qkm (bis zur großen Sturmflut 1287 ein Binnensee v. etwa 1300 qkm), im südl. Teil (bis zur Insel Wieringen), der trockengelegt werden soll, durchschn. nur 3 m tief, Mündungsgebiet der Yssel und Vecht; Inseln: Wieringen, Urk, Schokland ꝛc.

**Zuid-Willemsvaart** (seud—), die, Süd-Wilhelmskanal, niederländ.-belg. Kanal v. Maastricht nach 's Hertogenbosch, 122 km lang, durchschn. 20 m breit, 2—3 tief.

**Zukertort,** Joh. Herm., Schachspieler, * 1842 zu Lublin, vorzügl. Gedächtnisspieler, † 1888 in London; schr. „Großes Schachhandbuch“ ꝛc.

**Zukówskij,** russ. Dichter = Shukowskij.

**Zukunft,** Die, Wochenschrift, s. Harden. — **Z.smusik** = neu- und eigenartige Musik, oft spöttisch für die Musik v. Rich. Wagner; übtr. phantastische Erwartungen oder Versprechen. — **Z.sstaat,** die v. der Sozialdemokratie erstrebte Gesellschaftsordnung.

**Zula,** nordostafrik. Ort in Erythräa, an der Z.-bai (= Annesleybai) des Roten Meeres, 1200 E. Im Altertum Adule, s. d.

**Zuláwski** (schu—), Jerzy v., poln. Dichter, * 14. Juli 1874 zu Limanowa, lebt in Krakau; schr. „Gedichte“, Romane und Dramen (Hptw. „Eros und Psyche“).

**Zulia** (súl—), Staat in Venezuela, Südamerika, um die Lagune v. Maracaibo, 65 500 qkm, 119 458 E. (1920), Baumwoll-, Reis-, Tabak-, Zuckerrohr-, Kakaobau, Viehzucht, Salzgewinnung; Hst. Maracaibo.

**Züllchow** (—cho), preuß. Dorf l. an d. Oder, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 8336 E. Rettungshaus, Molkereien, Zement-, Chemikalienfabr.

**Züllichau,** Hst. des preuß. Kreises Z.-Schwiebus, Rgbz. Frankfurt a. O., 7794 E., A.G., Tuch-, Tabak-, Möbelfabr., Molkereien, Getreidemühlen, Sägewerke, Obstbau. — 1759 Schlacht = Schlacht v. Kay, s. d.

**Zuloága** (su—), Ignacio, span. Maler, * 26. Juli 1870 zu Eibar, schuf Bilder aus dem Volks- und Straßenleben in Madrid.

**Zülpich,** preuß. Stadt, Rgbz. Köln, Kr. Euskirchen, 2445 E., kathol. Pfarrkirche (11./12. Jhdt.), mittelalterl. Stadtmauern und -tore, Düngemittel-, Strohhülsen-, Häcksel-, Bleiweiß-, Leder-, Papierfabr., Obstbau. — Z. ist das alte Tolbiacum, wohin früher mit Unrecht Chlodwigs Sieg über die Alamannen 496 verlegt wurde.

**Zulu,** Z.-land ꝛc., s. Sulu.

**Zülz,** preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt in Oberschles., 2679 E., Maschinenfabr., Sägewerke, Getreidehandel, Ziegeleien.

**Zumalacarregui** (sumálakárregi), Tomás, berühmter Karlistenführer im 1. Karlistenkrieg, * 1788, fiel 1835 vor Bilboa.

**Zumárraga** (su—), Joh. v., span. Franziskaner, * 1468, erfolgreicher Missionar und 1. Erzbischof (1527 bis 1546 Bischof) v. Mexiko, † 1548.

**Zumbusch,** 1. Kaspar Ritter v., * 1830 zu Herzebrock, 1873/1901 Prof. in Wien, † 1915; schuf das Denkmal Maximilians II. in München und das Denkmal für Maria Theresia und Radetzky in Wien, das Standbild Kaiser Wilhelms I. im Denkmal auf dem Wittekindsberge bei Minden, auch viele Porträtbüsten (ebenso sein Bruder Julius, * 1832, in München und Pasing tätig, † 1908). — 2. Sein Sohn Ludw., * 17. Juli 1861 zu München, das. wohnhaft; malt Bildnisse und Genrebilder.

**Zumpe,** Herm., Komponist und bedeut. Dirigent, * 1850 zu Taubenheim, Hofkapellmeister in Stuttgart und Schwerin, Dir. der Kaimkonzerte in München, dann Generalmusikdirektor das. † 1903; schr. Ouvertüre zu „Wallensteins Tod“, die Märchenoper „Anhana“ und einige Operetten („Farinelli“, „Karin“, „Poln. Wirtschaft“).

**Zumpt,** 1. Karl Gottlob, Philolog, * 1792 zu Berlin, Schüler v. Wolf und Böckh, Prof. am Joachimsthalschen Gymnasium, seit 1827 an der Universität in Berlin, † 1849; schr. eine weitverbreitete „Latein. Grammatik“, über röm. Altertumskunde („Über den röm. Ritterstand“, „Über den Stand der Bevölkerung u. die Volksvermehrung im Altertum“, „Die Religion der Römer“ ꝛc.), gab Curtius Rufus, Quintilian, Cicero heraus. — 2. Sein Neffe Aug. Wilh., * 1815, Gymnasialprof. in Berlin, † 1877; schr. über röm. Geschichte, röm. Strafrecht und Inschriften.

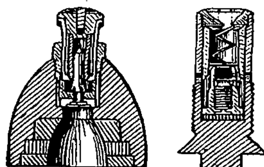
**Zúmsteeg,** Joh. Rud., Liederkomponist, * 1760 in Sachsenflur (Odenwald), in Stuttgart auf der Karlsschule Schillers Freund, † 1802 das. als Hofkapellmeister; der 1. dtsch. Balladenkomponist („Ritter Toggenburg“, „Leonore“, „Kolma“, „Die Büßende“ ꝛc.), Vorläufer Schuberts und Loewes, Hauptvertreter des volkstüml. Liedes in Süddeutschland („Der Baum der Liebe“, „Wahre Minne“ ꝛc.), schr. auch Opern, Musik

zu „Hamlet“ und Schillers „Räubern“, Kirchenkantaten und Cellokompositionen.

**Zündblättchen** = Zündplättchen, s. Amorces.

**Zunder,** der, Z.=schwamm, s. Polyporus.

**Zünder** (Zündung), Vorrichtung z. Herbeiführung einer Explosion, meist durch Initialladung. 1. Für Geschoßsprengladungen benutzt man Z., die am Kopfe od. auch im Boden des Geschosses eingeschraubt sind (Kopf= bzw. Boden=Z.) u. entw. beim Aufschlag aufs Ziel zünden (Aufschlag=, Perkussions=Z. mit Schlagbolzen und Zündhütchen oder =kapsel, d. h. einer kleinen, durch Schlag sich entzündendes Knallquecksilber oder ähnl. enthaltenden Kupferkapsel; für Granaten) oder einen für bestimmte Brennzeit berechneten Zündsatz enthalten und schon während des Fluges durch die Luft zünden (Brenn=, Zeit=Z., für Schrapnelle). Beide Arten sind vereinigt im Doppel=Z. — 2. Als Z. für die Treibladung (Schießpulver) dienen bei Geschützen Schlagröhren (s. d.), bei Handfeuerwaffen Schlagbolzen und Zündhütchen (Systeme: Zentralfeuer u. Lefaucheux). — 3. Sprengstoffe übh. können entzündet werden durch Zündpatronen (Detonatoren) d. h. Kupferröhren, deren Zündsatz (Schießpulver, Knallquecksilber 2c.) durch Zündschnur (s. d.), die in sie hineinführt, oder durch elektr. Funken (Leitungsdraht in die Kapsel führend; bei Sprengarbeiten für Tunnels 2c.) entzündet wird. — 4. Zur selbsttätigen Entzündung von Gasen dienen z. B. die Luft=Z. (s. Selbstzünder) für Gaslampen; Zündkerzen bei Automobilen 2c.


Kopfzünder Bodenzünder
Aufschlagzünder.

**Zündhölzchen,** Streichhölzer, aus Holzdraht hergestellte kurze Stäbchen, die vorn einen Kopf aus einer leicht entzündl. Masse tragen. Zündköpfe mit Phosphorgehalt am Ende der z. T. in geschmolzenen Schwefel getauchten Stäbchen (Schwefelhölzchen) sind seit 1903 gesetzlich verboten. Am meisten verwendet sind (z. B. die sog. schwedischen) Sicherheits=Z. ohne Schwefel und Phosphor, die sich nur an einer bes. präparierten Reibfläche (phosphorhaltig) entzünden. Ferner werden noch phosphorfreie, überall entzündbare Hölzer hergestellt, welche z. B. sogen. Schwieningsche Masse als Kopf erhalten. Sturm=Z. und bengalische Z. enthalten noch bes. leicht entflammende Bestandteile von Kaliumchromat 2c. Die Z.=fabrikation erfolgt heute auf automatisch arbeitenden Maschinen; sog. Komplettmaschinen liefern in 1 Arbeitsgang aus dem rohen Hölzchen verkaufsfertig gefüllte Schachteln. Über die Besteuerung der Z. in Deutschland s. Zündwarensteuer; eine Z.=steuer hat die Mehrzahl der europ. Staaten. Auf chem. Umsetzung beruhten die Tauch=Z., deren Zündmasse (Schwefel und chlorsaures Kalium) durch Eintauchen in konzentrierte Schwefelsäure sich entzündete.

**Zündhütchen** oder =kapsel, s. Zünder. — **Zündkerze,** an Verbrennugsmotoren: in den Zylinderkopf eingeschraubter Teil mit isolierten Drahtenden, an denen der Zündfunke überspringt. — **Zündladung** = Initialladung.

**Zündloch,** enges Loch im Geschützrohr oder seinem Verschluß bzw. bei Vorderladern im Gewehrlauf zur Übertragung des Feuers der außen angebrachten Zündmittel (z. B. Zündhütchen) auf die Pulverladung im Innern.

**Zündnadelgewehr,** der 1. Hinterlader (vgl. Handfeuerwaffen), war 1855/71 preuß. Armeegewehr, seit dem ersetzt durch das Mausergewehr.

**Zündorf,** preuß. Dorf, s. u. Wahn.

**Zündpatrone,** s. Zünder. — **Zündplättchen,** s. Amorces.

**Zündschnur,** mit Brandsatz (z. B. Schwarzpulver) gefüllte, für den Gebrauch im Wasser mit Teer oder Guttapercha überzogene Hand= oder Baumwollschnur zum Entzünden von Feuerwerkskörpern oder Dynamit (in Steinbrüchen 2c.), brennt in der Minute bis zu 1 m. Früher auch (Stoppine) zum Abfeuern v. Mörsern; dafür jetzt Schlagröhren.

**Zündung** (für Feuerwaffen 2c.), s. Zünder.

**Zündwarensteuer** auf die zum Verbrauch im Gebiet des dtsch. Zollgebiets bestimmten Streichhölzer u. a. (Reichsgesetz v. 15. Juli 1909, Novelle 6. Juni 1911, Ges. v. 10. Sept. 1919 u. 8. Apr. 1922), seit 1. Okt. 1909 in Kraft, ergab schon im 1. Halbjahr 7,079 Millionen ℳ ausschl. 2,348 Millionen ℳ an Nachsteuer, im Rechnungsjahr 1912: 22,364 Mill., 1913: 21,715 Mill. ℳ; die Abnahme ist bewirkt durch steigende Verwendung der Feuerzeuge mit Cereisen 2c. — Durch Ges. vom gleichen Tage, ebenfalls in Kraft seit 1. Okt. 1909, wurde eine Leuchtmittelsteuer (auf Glühlampen und ihre Glühkörper, Brennstifte für elektr. Bogenlampen 2c.) eingeführt; sie ergab 1912: 16,150 Mill., 1913: 16,299 Mill. ℳ.

**Zünfte,** Innungen oder Gilden, seit dem 12. Jhdt. in Deutschland (und ähnlich in Skandinavien, England, Oberitalien) Zwangsverbände mit strengen Satzungen zur Ausübung eines Handwerks oder des Handels. Der Gewerbetreibende mußte einer Zunft angehören (Zunftzwang); diese sorgte für gute Ware, angemessenen Preis u. Verdienst durch Befähigungsnachweis (Meisterstück), Marktaufsicht 2c. Die Blütezeit war im 13./15. Jhdt., wo die Z. vielfach auch polit. Macht und Vertretung im Stadtrat erkämpften. Seit dem 16. Jhdt. verfielen die Z. u. wurden seit der Frz. Revolution, endgültig in Deutschland mit Einführung der Gewerbefreiheit in den 1860er Jahren aufgehoben. S. auch Innungen. — **Zunftwappen,** Wappen der Handwerkerzünfte, z. B. Brezel für die Bäcker=, Schlüssel für die Schlosserzunft.

**Zunge,** 1. (lingua, glôssa), muskulöses, bewegl. Organ im Mund, durch zahlr. Muskeln an das im Mundboden liegende, hufeisenförmige Z.=bein u. an Kiefer und Schlund, vorn durch das dünne Z.=bändchen ans Zahnfleisch festgeheftet. Die Z.=muskelbewegung vermittelt der Z.=fleischnerv (12. Gehirnnerv), den Geschmack (s. d.) der Z.=nerv. Die Geschmacksorgane liegen am Z.=rücken, in der hintern Hälfte der die Z. überziehenden Schleimhaut, in Form kleiner Wärzchen (Papillen). Aufgabe der Z. ist Nahrungszerkleinerung, Schlucken, Geschmack u. Sprache; die Unterzungendrüse dient der Bildung des Speichels. Z.nkrankheiten (selten): Verletzung, Verätzung, Verbrennung (Behandlung: antisept. Mundspülungen), Geschwülste (Krebs, Angiom; Behandlung: operative Entfernung), zu kurzes, breit festgewachsenes Z.=bändchen (Behandlung: Durchschneidung). — 2. Physik und Tonkunst: elastisch schwingendes Blättchen, das eine Luftöffnung rhythmisch öffnet und schließt und dadurch einen Ton erzeugt: Rohrblatt an Klarinette, Oboe, Fagott; Metallblatt bei Mund= und Ziehharmonika. im Z.n=werk (Gesamtheit der Z.npfeifen, s. Pfeife) von Orgel und Harmonium 2c. Ist die Z. kleiner als die Öffnung, so heißt sie durchschlagend (frei schwebend), z. B. bei Harmonium, Harmonika und den zarten

Orgelstimmen; schlägt sie gegen die Ränder der Öffnung, so nennt man sie aufschlagend, so bei den meisten Zungenstimmen der Orgel. — 3. Fisch = Seezunge, s. Schollen.

**Zungenblütige** (Pflanzen), s. Kompositen. — **Zungenfarn,** s. Scolopendrium. — **Zungenkraut,** s. Ruscus. — **Zungenlose** und **Zungentragende** (Zungenfrösche), Unterordnungen der Froschlurche, s. d. — **Zungenpilz,** s. Fistulina.

**Zungenwürmer** (Linguatúlidae oder Linguatulína), Ordng. der Spinnentiere, sind Parasiten, die geschlechtsreif in der Stirnhöhle von Fleischfressern, als Jugendform in Leber und Lunge von Pflanzenfressern wohnen. Gem. Zungenwurm (Pentástomum taenioídes), geschlechtsreif bei Hund, Wolf, Fuchs, in der Jugend bei Nagetier und Mensch.

**Zuñi** (ßúnji), Stamm der Puebloindianer.

**Zünsler** (Lichtmotten, Pyrálidae), Fam. der Kleinschmetterlinge, mit borstenförm. Fühlern; Raupen in zusammengesponnenen Blättern 2c. Am bekanntesten: Der Mehl-Z. (Mehlmotte, Asópia farinális), Raupe in Mehl 2c.; Fettschabe (Pyralis pinguinális), Raupe in Talg, Speck 2c.; Wachs-Z. = Bienenmotte (s. d.); Saatmotte (Raps-, Rübsaatpfeifer, Botys margaritális), Raupe in Samen v. Ölpflanzen (Abb. s. Tafel „Schmetterlinge" 12).


Fettschabe.

**Zünsweier,** bad. Dorf. Kr. und Amt Offenburg, 1730 E., Getreide-, Tabakbau, Öl-, Zigarrenfabr.

**Zuntz,** Nathan, Mediziner, * 1847 zu Bonn, 1880 Prof. der Physiologie an d. Landw. Hochschule Berlin, † 1920; schr. „Physiologie des Marsches" u. „der Luftschiffahrt", „Höhenklima u. Bergwanderungen" 2c.

**Zunz,** Leop., * 1794 zu Detmold, 1839/53 Dir. des jüd. Lehrerseminars in Berlin, † 1886; schr. „Die gottesdienstl. Vorträge der Juden", „Synagogale Poesie des M.A.", „Ritus des synagogalen Gottesdienstes", „Literaturgesch. der synagogal. Poesie" 2c.

**Zupitza,** Julius, Germanist, * 1844 in Kerpen bei Oberglogau, Prof. in Wien, 1876 für engl. Sprache und Lit. in Berlin, † 1895; schr. Einführung in das Studium des Mittelhochdtsch.", „Alt- und mittelengl. Übungsbuch", gab alt- und mittelengl. Schriftsteller, mit Wätzold das „Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Lit." heraus.

**Zuppingerrad,** unterschlächtiges Wasserrad mit gekrümmten Schaufeln.

**Zurbarán** (ßur—), Francisco de, span. Maler, * 1598 zu Fuente de Cantos, † 1662 in Madrid; schuf treffliche relig. Bilder mit aszet. Mönchsgestalten (Hl. Bonaventura, Triumph des hl. Thomas von Aquino).

**Zurbonsen,** Friedr., Historiker, * 15. Jan. 1856 zu Warendorf, bis 1921 Gymnasialprof. in Münster i. W., schr. „Quellenbuch zur brandenb.-preuß. Gesch.", „Dtsch. Literaturkunde", „Sage v. der Völkerschlacht der Zukunft am Birkenbaum", „Hl. Elisabeth von Thüringen", „Das 2. Gesicht" 2c.

**Zürcher** = Züricher, Einwohner von Zürich. — **Z. Nachrichten** und **Z. Zeitung,** s. Neue Zürcher Nachrichten 2c.

**Zurechnungsfähigkeit,** die Fähigkeit zur bewußten Selbstbestimmung und zur Einsicht in die Anforderungen von Recht und Sitte; rechtlich: die straf- u. zivilrechtl. Verantwortlichkeit für eigenes Verhalten. Ihr Fehlen (Unzurechnungsfähigkeit), z. B. bei Alter unter 14 bzw. 18 Jahren (s. Alter), Geistesstörung, Bewußtlosigkeit, schließt nach St.G.B. §§ 51, 55 und 56 Strafverfolgung und nach B.G.B. §§ 827/28 Schadenersatzpflicht aus.

**Zürgelbaum,** s. Celtis.

**Zuri,** dalmatin. Insel, s. Zlarin.

**Zürich,** nordostschweiz. Kanton zw. Z.er See (s. d.) und Rhein, Teil der schweiz. Hochfläche mit einzelnen Bergzügen (Albis 2c.), Pfäffiker und Greifensee, 1725 qkm, 538 427 meist dtsch., zu $^3/_4$ protestant. E. (1920), Getreide-, Weinbau, Milchwirtschaft, Baumwoll-, Seidenwaren-, Maschinenfabr., Fremdenverkehr. Verfassung demokratisch: gesetzgebender Körper der Kantonsrat (243 Mitgl.), vollziehender der Regierungsrat (7 Mitgl.), beide vom Volk auf 3 Jahre gewählt; Hst. **Z.** am Ausfluß der Limmat aus dem Z.er See und am Ütli (s. d.), die größte Stadt der Schweiz, mit Vororten 207 294 E., Universität, Polytechnikum, Obergericht des Kantons, von den 19 prot. Kirchen am bedeutendsten Großmünster (roman., 11./13. Jhdt.) u. Fraumünster (roman.-gotisch, 12./14. Jhdt.), 3 neuere kathol. Kirchen, Museen, Theater, höhere Schulen der verschiedensten Art, bedeut. Seiden-, Baumwollindustrie, Maschinen-, Lokomotiv-, Metallwarenfabr., reger Handel und Fremdenverkehr. — Z. bestand schon in röm. Zeit (Turicum), erhielt wohl damals schon das Christentum (Legende v. den hll. Felix und Regula), war im M.A. reichsfrei und trat zum Schutz gegen Östreich 1351 der Eidgenossenschaft bei. Unter Zwingli wurde es 1524/25 gewaltsam reformiert u. stand seitdem an der Spitze der prot. Kantone. In der 1. Schlacht v. Z., 4. Juni 1799, wurde Masséna durch Erzherzog Karl und Hotze aus Z. vertrieben, eroberte es aber durch die 2. (Sieg über d. Russen unter Korsakow 25./26. Sept.) wieder zurück. Im Frieden v. Z. 10. Nov. 1859 (mit Frankreich und Sardinien) verzichtete Östreich gemäß dem Waffenstillstand v. Villafranca auf die Lombardei und gab sich mit d. Annexion Modenas, Toskanas und der Romagna durch Sardinien zufrieden.

**Züricher See** (Zürcher See), schweiz. See im Alpenvorland zw. den Kantonen Schwyz, St. Gallen und Zürich, durch eine Landzunge bei Rapperswil in den kleineren Obersee und den größeren eigentl. Z. S. geteilt, 88 qkm, bis 143 m tief; Hauptzufluß der Linthkanal (vom Walensee), Abfluß die Limmat zur Aare. Am Ufer zahlr. Ortschaften, Villen 2c., Obst-, Weinbau und Wiesen.

**Zurlinden,** Emil Aug., frz. General, * 3. Nov. 1837 zu Colmar, als Artilleriehauptmann in Metz gefangen, entwich aber aus Glogau und nahm wieder am Krieg teil, 1894 komm. General, 1895 Kriegsminister, trat bei d. Wiederaufnahme des Dreyfußprozesses zurück; schr. „Der Krieg von 1870/71".

**Zur Mühlen,** Raimund v., Konzerttenor, * 10. Nov. 1854 auf Gut Tännasilm in Livland, Schüler Stockhausens (Frankfurt a. M.) u. Bussines (Paris), feinsinniger Sänger, lebt in Berlin.

**Zürn,** Friedr., Tierarzt, * 1835, Prof. in Leipzig, † 1900; Hptw. „Das Pferd und seine Rassen".

**zurren,** Schspr. mit Kette oder Tau festbinden.

**Zurstraßen** (zur Straßen), Melchior, Bildhauer, * 1832 zu Münster (Westf.), † 1896 in Leipzig; schuf viele Porträtreliefs, Porträtbüsten und Standbilder.

**Zurückbehaltungsrecht** (Retentionsrecht), d. Recht, die eigene Leistung zu verweigern, solange die Gegenleistung aussteht; es steht nach B.G.B. § 273 dem Schuldner zu, wenn er aus demselben rechtl. Verhältnis, auf dem seine Verpflichtung beruht, auch einen fälligen Anspruch gegen den Gläubiger hat, ebenso dem zur Herausgabe einer Sache Verpflichte-

ten, falls ihm ein Anspruch wegen Verwendungen auf die Sache oder wegen eines durch diese Sache verursachten Schadens zusteht, ähnlich nach § 1000 dem Besitzer eines Gegenstandes gegenüber dem Eigentümer. Das Z. bei kaufmänn. Gegenforderungen regeln §§ 369 ff. des H.G.B.

**zurückdatieren,** s. antedatieren. — **zurückgesetzt,** vom Geweih, s. d. — **Zurückverweisung,** Rspr. s. Revision. — **Zurückwerfung** v. Licht und Schall, s. d. und Reflexion.

**Zurzach,** schweiz. Bez.-Hst. am Rhein, Kant. Aargau, 1287 E., Stickerei, Leinwand-, Wäsche-, Schäfte-, Schuhfabrikation.

**Zusammendrückbarkeit** der Körper, s. kompressibel. — **Zusammenkunft** oder **Zusammenschein,** Sternk. = Konjunktion, s. Aspekten. — **Zusammenlegung** (von landw. Grundstücken) = Flurbereinigung, Arrondierung. — **Zusammenrottung,** s. Aufruhr, Landfriedensbruch, Meuterei. — **Zusammensetzung** (Komposition), Sprachl. Vereinigung zweier Wörter oder Stämme zu 1 Wort (Kompositum) mit 1 Hauptakzent, z. B. Haustür. Flektierbar ist nur der 2. Bestandteil; wenn der 1. Flexionsendung zeigt (z. B. Landesverrat), so liegt uneigentl. Z. (Juxtaposition, Zusammenrückung) vor. — **Zusammentreffen strafbarer Handlungen,** s. Konkurrenz. — **Zusammenziehende Mittel,** s. Adstringentia.

**Zusatzakte** = Additionalakte, s. d.

**Zuschläge,** 1. in der Metallurgie: dem Schmelzgut beigegebene erdige Stoffe, die durch Schlackenbildung die Verunreinigungen des Gutes aufnehmen. — 2. Steuer-Z., s. Gemeinde. — **Zuschlagszölle,** neben den tarifmäß. Zöllen erhobene Beträge, z. B. Retorsionszölle, Flaggenzuschlag, Surtaxe, s. d.

**Zuschneid,** Karl, Komponist, * 29. Mai 1856 zu Oberglogau, 1907/18 Dir. der Hochschule für Musik in Mannheim, lebt in Weimar; schr. Chorwerke (für Männerchor, Soli u. Orchester: „Hermann d. Befreier", „Lenzfahrt"; für gemischten Chor, Soli u. Orchester: „Unter den Sternen", „Weihnachtshymne", Psalm 29), Männerchöre („Deutschlands Erwachen", „Die Zollern u. das Reich"), gemischte Chöre, Klavierkompositionen und eine „Theoretisch-prakt. Klavierschule".

**Zusmarshausen,** bayr. Bez.-Amtsort (Marktflecken), Rgbz. Schwaben, 1165 E., A.G., Käse-, Ölfabr., Holzhandel. — 17. Mai 1648 Sieg der Schweden (Wrangel) und Franzosen (Turenne) über die Kaiserlichen unter Holzappel, der fiel.

**Zuständigkeit** (Kompetenz), die gesetzl. Berechtigung und Pflicht einer Behörde, sich mit einer bestimmten Sache zu befassen. Vgl. Gerichtsstand.

**Zustellung** (Insinuation), die förml. Übermittlung eines Schriftstücks durch einen Zustellungsbeamten (Gerichtsvollzieher, Postboten) unter Beurkundung der näheren Umstände, unter denen die Übermittlung erfolgt ist.

**Zutphen** (sütfen), niederländ. Stadt an d. Mündung der Berkel in die Yssel, Prv. Gelderland, 18 713 E., got. Walburgiskirche (12. Jhdt.), Papier-, Zementfabr., Schiffahrt, Holz-, Getreidehandel.

**Zuwachs,** Forstw. jährl. Zunahme des Waldes an Holz; Z.-bohrer dient dazu, aus stehenden Bäumen in wagerechter Richtung Holzkegel zur Z.-bestimmung auszubohren. — **Z.-steuer,** s. Wert 2 und Vermögenssteuer.

**Zuyderzee** (seudersee) = Zuidersee, s. d.

**Zvornik** (Zwornik, Swornik), bosnische Stadt an der Drina und der serb. Grenze, Kr. Dolnja Tuzla, 3193 E., Obst-, Getreide-, Holzhandel.

**Zwaarteberge,** Groote Zwaartebergen (swärt—), „Schwarze Berge", afrik. Gebirgszug im S. der Kapkolonie, südl. von der Karroo, bis 2120 m.

**Zwang,** körperliche (physische) oder psychische Nötigung (z. B. Drohung) zu einer Handlung oder Unterlassung, macht eine Willenserklärung rechtlich nichtig bzw. anfechtbar (B.G.B. §§ 123 ff.), eine strafbare Handlung straflos (St.G.B. § 52).

**Zwangsarbeit,** in Östreich zulässige Nebenstrafe für Landstreicherei, Bettelei und gewerbsmäß. Unzucht; dafür in Deutschland Unterbringung in Arbeitshäusern, s. d.

**Zwangsausgleich,** östreichisch = Zwangsvergleich, s. Konkurs.

**Zwangsbewegungen,** unwillkürlich ausgeführte, ununterdrückbare Bewegungen, bei Erkrankung des Kleinhirns; ebenso Zwangslachen bei multipler Sklerose; Zwangsvorstellungen, Gedanken und Vorstellungen unsinnigen, lächerl. Inhalts, die der Kranke (Neurastheniker) als solche erkennt, aber nicht loswerden kann, z. B. Platzangst.

**Zwangsdienst** = Frondienst (s. d.); übh. im öffentl. Interesse, z. B. bei Unglücksfällen, von der Polizeibehörde geforderte unentgeltl. Dienstleistung (Verweigerung nach St.G.B. § 360, 10 strafbar).

**Zwangsenteignung** = Enteignung, s. d. und Polenpolitik.

**Zwangserziehung** (in Preußen, Waldeck, Württemberg und Sachsen „Fürsorgeerziehung"), die vom Gericht angeordnete Erziehung straffälliger (s. St.G.B. §§ 55/56) oder verwahrloster Minderjähriger in einer Besserungsanstalt (s. d.) oder Familie (B.G.B. § 1666). Die Regelung ist nach Artikel 135 des Einführungsgesetzes zum B.G.B. der Landesgesetzgebung (Preußen Ges. v. 2. Juli 1900; Bayern Ges. v. 10. Mai 1902) überlassen.

**Zwangsjacke,** Jacke aus Segeltuch ꝛc. mit sehr langen, nach vorn sich verengernden oder geschlossenen Ärmeln, die auf dem Rücken zusammengebunden werden können, zur Verhinderung v. Gewalttätigkeiten bei Strafgefangenen, selten mehr bei Geisteskranken angewandt.

**Zwangskassen,** Orts-, Betriebs- u. a. Krankenkassen für Krankenversicherungspflichtige.

**Zwangskurs** hat eine Geldsorte (bes. Papiergeld), die zu einem bestimmten Betrag (Nennwert) allgemeines gesetzl. Zahlungsmittel ist.

**Zwangslachen,** s. Zwangsbewegungen.

**Zwangspaß,** für Heimbeförderung bestrafter Personen ꝛc. ausgestellter Reisepaß, der den Betreffenden unter Strafe verpflichtet, sich auf genau vorgeschriebenem Wege (Reiseroute, gebundene Marschroute) zu einem bestimmten Ort zu begeben und dort bei d. Polizei (vgl. Polizeiaufsicht) zu melden.

**Zwangsrechte,** früher = Bannrecht, s. Bann. — **Zwangsvergleich,** s. Konkurs. — **Zwangsversicherung,** s. Alters- und Invaliden-, Unfall-, Kranken-, Privatbeamtenversicherung.

**Zwangsversteigerung** (Gant, Subhastation), die öffentliche, amtl. Versteigerung von Eigentum (bes. Grundstücken) des Schuldners an den Meistbietenden zur Befriedigung der Gläubiger aus dem Erlös; gesetzl. Regelung durch dtsch. Reichsges. v. 24. März 1897, ebenso für die **Zwangsverwaltung** d. h. gerichtlich angewendete Verwaltung eines Anwesens des Schuldners zur Befriedigung der Gläubiger aus dem Verwaltungserlös (bei strittigen Sachen: Sequestration, s. d.).

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zwangsvollstreckung,** die Erzwingung einer Leistung auf Grund eines gesetzmäß. Schuldtitels durch einen öffentl. Beamten (Gerichtsvollzieher) od. ein Amtsgericht mittels Pfändung (evtl. Offenbarungseid), Zwangsversteigerung oder -verwaltung, Beschlagnahme (Arrest), s. d. Einzelartikel.

**Zwangsvorstellungen,** s. Zwangsbewegungen.

**Zwanziger,** alte Münze = Kopfstück; weidm. = **Zwanzigender,** vgl. Geweih. — **Zwanzigflächner,** Kristallform, s. Ikosaeder. — **Zwanzigguldenfuß** = Konventionsfuß, s. Münze.

**Zwarteberge** = Zwaarteberge, s. d.

**Zwarte Water** (swa—), das, Schwarzes Wasser, Fluß in der niederländ. Prv. Overyssel, entspr. südl. v. Zwolle aus mehreren Quelläufen, nimmt r. die Vechte und die von dieser entsandte Dedemsvaart auf und mündet als Zwolsches Diep in die Zuidersee, insges. 58 km lang, v. Zwolle ab schiffbar.

**Zwätzen,** sachsen-weimar. Dorf l. an d. Saale unterhalb Jena, Bez. Apolda, 699 E., Ackerbauschule u. großherzogl. Musterwirtschaft mit landw. Versuchsstation.

**Zwecke,** die, 1. Schuhnagel; Heft-Z. = Reißnagel. — 2. Unkraut = Quecke, s. Agropyrum.

**Zweck heiligt die Mittel,** ein dem Jesuitenorden zur Last gelegter Moralgrundsatz, der besagen soll, daß zu einem guten Zweck (z. B. im Interesse der Kirche, des Ordens) auch unerlaubte Mittel (Lüge) erlaubt seien. In diesem Sinn ist der Satz v. keinem Jesuiten und keinem kathol. Theologen aufgestellt und nie ein Beweis dafür (einen solchen glaubten einige bei Busembaum gefunden zu haben) erbracht worden. Richtig ist, daß der Zweck einer Handlung ihren sittl. Charakter beeinflußt, aber nicht ausschließlich. — **Zweckmäßigkeitslehre,** s. Teleologie.

**Zweckverband,** Zusammenschluß mehrerer Gemeinden (s. d.) zu gemeinsamer Durchführung größerer Aufgaben; vgl. Berlin (Geschichte).

**Zwehle,** Quehle, die, Handtuch.

**Zwehren,** preuß. Dörfer, Rgbz. und Landkr. Cassel: 1. Nieder-Z., 4197 E., Heilanstalt, Möbel-, Waggon-, Zementfabr., Ziegeleien. — 2. Ober-Z., 1467 E., Sägewerk, Getreidehandel.

**Zweibrücken,** bayr. Bez.-Amtsstadt im Westrich, Rgbz. Pfalz, 14 585 E., O.L.G., L.G., A.G., Reichsbanknbst., ehemal. herzogl. Schloß (18. Jhdt., Renaissance; jetzt Gerichtsgebäude), Theater, Landgestüt, Maschinen-, Leder-, Schuh-, Baumwoll-, Leinen-, Seidenwaren-, Samt-, Plüsch-, Werkzeug-, Malz-, Zigarrenfabr., Sandsteinbrüche. — Die Grafsch. Z. kam 1393 an die Pfalz (s. d., Geschichte), bildete dann als Herzogt. Z.-Simmern seit 1410 eine pfälz. Nebenlinie, von der ein Zweig seit 1654 auch in Schweden regierte, und kam nach dem Aussterben der Linie 1731 an Pfalz-Birkenfeld.

**Zweibund,** 1. zw. Deutschland und Östreich 1879/83, s. Dreibund. — 2. Bündnis zw. Rußland und Frankreich, angezeigt durch Besuch der frz. Flotte in Kronstadt Juli 1891, besiegelt 1892 durch Militärkonvention, 1894 in ein formelles Bündnis (gegen den Dreibund) umgewandelt und beim Besuch des Präs. Faure in Kronstadt 1897 verkündet. Vgl. Tripelentente.

**Zweidecker,** 1. älteres kleineres Linienschiff mit 3 Batterien übereinander. — 2. Flugzeugtyp, s. Luftschiffahrt.

**Zweifel,** Schwanken der Vernunft zw. 2 Sätzen, die sich scheinbar oder wirklich widersprechen. Man unterscheidet negativen Z., wenn keine Gründe für die 2 Sätze vorhanden sind, und positiven Z. Besitzt der Zweifelnde persönl. Gewißheit, sieht aber bei sr. wissenschaftl. Untersuchung davon ab, so heißt der Z. methodisch. Vgl. Skeptizismus, Cartesius, Hermes.

**Zweifel,** Paul, Gynäkolog, * 30. Juni 1848 zu Höngg bei Zürich, Prof. in Erlangen, 1887/1921 in Leipzig; schr. „Lehrb. der Geburtshilfe", „Krankheiten der äußern weibl. Genitalien" ꝛc.

**Zweifelderwirtschaft,** landw. Wirtschaftssystem: Getreidebau abwechselnd mit Brache oder Futterbau.

**Zweiflügelnuß,** Pflanzengattg. = Dipterocarpus.

**Zweiflügler** (Fliegen, Diptera), Ordng. d. Insekten, mit stechenden Mundwerkzeugen; Vorderflügel häutig, Hinterflügel durch Haltéren (Schwinger, Schwingkölbchen) ersetzt, d. h. kolbenartige Fortsätze, die zur Erhaltung des Gleichgewichts dienen. Metamorphose vollkommen. Etwa 27 000 Arten. Unterordnungen: Mücken, Fliegen, Lausfliegen, Flöhe.

**Zweig,** Stephan, Dichter, * 28. Nov. 1881 in Wien, lebt in Salzburg; schr moderne Gedichte („Silberne Saiten", „Die frühen Kränze"), Novellen und Übersetzungen (Verhaeren).

**Zweigbahn** = Nebenbahn, s. Eisenbahnen.

**zweigeschlechtig** = zwitterig, s. Hermaphroditismus; vgl. Blüte. — **Zweihänder,** s. Bimana. — **zweihäusig,** von Pflanzen, s. diözisch. — **Zweihufer** = Wiederkäuer. — **zweijährig** (biennisch; Zeichen ⊙) heißen Pflanzen, die erst im 2. Jahr blühen, Früchte tragen und dann absterben. — **Zweikammersystem,** s. Volksvertretung. — **Zweikampf,** s. Duell. — **Zweikeimblättrige (Pflanzen),** s. Dikotylen. — **Zweikiemer,** Ordn. der Kopffüßer, s. d. — **Zweikindersystem,** s. u. Malthus. — **Zweikorn,** Weizensorte = Emmer, s. Triticum. — **Zweilunger,** Unterordn. der Spinnen, s. d.

**Zweimächtestandard,** der, Grundsatz der brit. Seepolitik, daß die eigene Flotte so stark oder stärker sein müsse als die der beiden nächstgroßen Seemächte zusammen. — **zweimächtig** (v. Blüten), s. didynamisch.

**Zweimünder** = Doppellöcher, s. Saugwürmer; Zweimund = Leberegel. — **Zweirad,** das Fahrrad, s. d. — **Zweisamenlappige (Pflanzen)** = Dikotylen. — **Zweischlitz,** Bauk. s. Diglyph. — **Zweischwertertheorie,** mittelalterl. Lehre über das Verhältnis von Kirche und Staat unter dem Bilde des geistl. u. weltl. Schwertes, vgl. Unam Sanctam.

**Zweisimmen,** schweiz. Dorf an d. Simme, Hauptort des Bez. Obersimmental, Kant. Bern, 2072 E., Sommerfrische, Wintersportplatz, Viehzucht und -handel.

**Zweitaktmotor,** Art der Gasmaschine, s. d. — **Zweites Gesicht,** s. Deuteroskopie. — **Zweiwuchs** (Zwiewuchs), s. Rhachitis. — **Zweizahn,** Pflanzengattg., s. Bidens.

**Zwenkau,** sächs. Stadt an d. Weißen Elster, Kreish. und Amtsh. Leipzig, 4695 E., A.G., Schuh-, Käse-, Zigarren-, Papier-, Maschinenfabr.

**Zwenke,** die, Pflanzengattg. s. Brachypodium.

**Zwentibold,** Hzg. v. Mähren, s. Swatopluk.

**Zwerchfell** (Diaphrágma), an Rippen, Brustbein u. Wirbelsäule entspringender Flachmuskel als Scheidewand zw. Bauch- und Brusthöhle, vom Z.nerven innerviert und v. Speiseröhre, großer Herzschlagader und Hohlvene durchbohrt. Nach der Brusthöhle zu kuppelförmig vorgewölbt, flacht das Z. sich bei der Einatmung ab; daher wichtig für Atmung und durch Druck auf den Darm für Kotentleerung. Krankheiten (selten): Z.-entzündung (Phrenitis); Z.-krampf (Erscheinung: Schlucksen); Z.-neural-

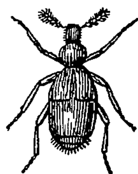
gie (Phymalgie; Erscheinung: Krampf und Schmerzen); Z.-druch; ärztl. Behandlung erforderlich.

**Zwerge**, 1. geisterhafte Naturgestalten des altgerman. Volksglaubens (vgl. Elfen), klein und häßlich, aber meist gutmütig, wohnen in Bergen („Berg-, Erdmännchen") unter Königen (Alberich, Hans Heiling u.), sind geschickte Metallarbeiter und Schmiede (Schöpfer v. Thors Hammer, Freyrs goldnem Eber, Odins Speer rc.), Hüter der Schätze im Innern der Berge, geschützt durch Gürtel und Ring, die ihnen 12-Männer-Stärke verleihen, und durch die Tarnkappe (s. d.). — 2. s. Zwergvölker.

**Zwerger**, Joh. Baptist, * 1824 zu Altrei im Fleimsertal (Tirol), 1867 Fürstbisch. v. Seckau, † 1893.

**Zwergfalke** oder **Zwerghabicht** = Merlin, s. Falken. — **Zwerggalerie**, kleine Arkade an der Außenseite romanischer Kirchen, bes. unter dem Chorgesims. — **Zwerghirsch**, 1. = Muntjak (s. d.); 2. s. Zwergmoschustiere. — **Zwerghunde**, durch besondere Züchtung erzielte Zwergformen v. Hunderassen, z. B. Malteser, Pinscher, Spaniel (King Charles), Spitz rc.

**Zwergkäfer** (Pseláphidae), Familie kleiner, gelblichbräunlicher, nächtlicher, unter Steinen, Baumrinden rc. lebender, pentamerer Käfer mit verkürzten Flügeldecken. Hierher die Gattg. Keulenkäfer (Cláviger), ohne Augen, als Ameisengäste lebend.


Keulenkäfer.

**Zwergkatze** (Leopardenkatze, Felis minúta), dem Serval verwandte Katzenart in Ostindien und auf den Sundainseln, nicht ganz Hauskatzengröße, zähmbar.

**Zwergmispel**, s. Sorbus; auch = Bergmispel, s. Cotoneaster.

**Zwergmoschustiere** (Zwerghirsche, Tragúlidae), Familie der Wiederkäuer, etwa 1/2 m hoch, geweihlos und ohne Moschusbeutel. Kleinste Art der Kantschil (Trágulus javánicus oder kanchil), 45 cm lang, 20 hoch, im Malaiischen Archipel. Das Hirschferkel (Dorcathérium aquáticum oder Hyaemóschus aquáticus), bis 50 cm lang, an der afrik. Westküste.

**Zwergobst** = Zwergstämme, s. Obstbaumformen. — **Zwergpalme**, s. Chamaerops. — **Zwergquitte** = Bergquitte, s. Cotoneaster. — **Zwergrost**, Art der Rostpilze, s. Puccinia.

**Zwergschlangen** (Calamariidae), Familie kleiner, 20—60 cm langer, harmloser, walzenförm. Schlangen in Afrika, Amerika, Australien, Indien.

**Zwergstämme**, s. u. Obstbaumformen; auch = Zwergvölker. — **Zwergstrauß** = Kiwi, s. d.

**Zwergvölker** (Pygmäen), nur 1,30—1,50 m hohe, aber sonst proportional gebaute, meist als nomadisierende Jäger im Urwald lebende Menschenstämme in Zentralafrika (Abart der Neger; bekannteste Stämme: Akka, Batua, Obongo, Wambutti) u. Südostasien (einige Negritostämme: Minkopie, Semang rc., auf Ceylon die Wedda), in vorgeschichtl. Zeit auch in Europa. Bei ihnen beruht der Zwergwuchs (Nanismus) wahrsch. auf dauernder Verkümmerung durch mangelhafte Ernährung, Inzucht rc. Sonst ist er eine (seltene) Mißbildung (s. d.) des ganzen Körpers oder einzelner Körperteile.

**Zwergwirtschaft**, landw., s. Stellenbesitzer.

**Zwergwuchs**, s. Zwergvölker.

**Zweter**, mhd. Dichter, s. Reinmar 2.

**Zwetsch(g)e**, die, längl. Pflaumensorte, s. Prunus. Z.nwasser (Z.nbranntwein), s. Sliwowitz.

**Zwettl**, niederöstr. Bez.-Hst. an der Mündung der Z. (l. Nbfl. des Kamp), 2951 E., Getreide-, Viehhandel, Sommerfrische. Dabei Zisterzienserabtei Z. (gestiftet 1137) mit großer Bibliothek.

**Zwickau**, 1. Kreishauptmannschaft im S.W. des Kgr. Sachsen, 2547 qkm, 695 306 zu 96% prot. E. (1910), 5 Amtshauptmannschaften; Hst. (auch der gleichnam. Amtsh.) **Z.** an der Z.er Mulde, 69 595 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Ingenieur-, Bergschule, prot. Marienkirche (got., 15./16. Jhdt.) mit 87 m hohem Turm, got. Dom- (13.Jhdt.) und 5 andere prot. Kirchen, 1 kath. Kirche, Theater, Museum, Taubstummen-, Lungenheilanstalt, Eisenhütte, Geldschrank-, Eisenwaren-, Waggon-, Draht- u. Hanfseil-, Leder-, Handschuh-, Papier-, Tabak-, Woll-, Baumwollwaren-, Gardinen-, Spitzen-, Steinzeugfabr., Steinkohlenindustrie. — 1521 Unruhen der Z.er Propheten (Wiedertäufer unter Thom. Münzers Führung). — 2. nordböhm. Stadt, B.H. Gabel, 5731 E., Baumwollindustrie. — **Z.er Blau** = Berliner Blau. — **Z.er Gelb** = Chromgelb. — **Z.er Grün** = Schweinfurter Grün.

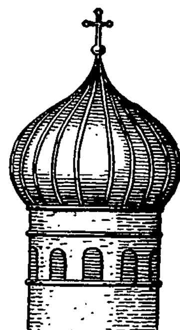
**Zwickel**, Bauk., s. Spandrille.

**Zwicken**, Kartenglücksspiel = Tippen.

**Zwicker** (Nasenklemmer, Kneifer, Pincenez), eine Art Brille (s. d.) ohne Seitengestell, durch Federkraft auf der Nase festgehalten.

**Zwieback**, in Scheiben geschnittenes und geröstetes feines, gezuckertes Weizenbrot als Kaffeegebäck; Schiffs-Z., sehr hart geröstet, aus ungesäuertem Weizenbrot; Engl. Z. = Biskuit; Fleisch-Z., s. d.

**Zwiebel**, 1. unterird. Stengelteil mit dicht gedrängten, fleischigen Niederblättern, Vorratbehälter f. Nährstoffe, hauptś. b. den Z.-gewächsen = Liliifloren; 2. Pflanzenart (Gemeine, Perl-, Winter-Z.), s. Allium. — **Z.-fisch** = Ukelei, s. Laube 1; Mz. im Buchdr. = durcheinander geratener Schriftsatz oder ungeordnete Lettern. — **Z.-fliege**, Art der Blumenfliegen, s. d. — **Z.-glas**, altes Trinkgefäß, s. Ängster. — **Z.-haube** od. -kuppel, Kuppeldach mit geschweifter Dachfläche, oft an russ. Kirchen. — **Z.-muster**, zuerst für das Meißener Porzellan gebrauchtes blaues Ziermuster.


Zwiebelhaube.


Zwiebelmuster.

**Zwiedinek v. Südenhorst**, Hans Historiker, * 1845 zu Frankfurt a. M., Prof. in Graz, † 1906; schr. „Die Politik Venedigs im 30jähr. Krieg", gab die „Bibliothek deutscher Geschichte" heraus, worin er die

Zeit 1648/1740 (2 Bde.) und 1806/71 (3 Bde.) bearbeitete.

**Zwiefalten,** württemb. Dorf in d. Schwäb. Alb, Donaukreis, Oberamt Münsingen, 1209 E., ehemal. reichsfreie Benediktinerabtei (11. Jhdt., 1803 säkularisiert, jetzt Irrenanstalt).

**Zwiesel,** die, 1. Gabelung, bes. Zwei- oder Dreiteilung eines Baumastes nach oben; 2. Teil des Sattels: bogenförm. eiserne Überspannung (Vorder- und Hinter-Z.) des Pferderückens, zur Verbindung der beiderseits der Wirbelsäule liegenden Gerüstteile (Trachten); 3. Kirschenart = **Z.-beere,** s. Prunus.

**Zwiesel,** niederbayr. Stadt am Regen im Bayr. Wald, Bez.-Amt Regen, 4217 E., Holzwaren-, Glas-, Sauerkrautfabr., Luftkurort, Touristenstandort.

**Zwieselalpe,** die, oberöstr. Aussichtsberg b. Gosau, 1584 m hoch.

**Zwiewuchs,** s. Rhachitis.

**Zwilch** oder Zwillich, der, Gewebe = Drell.

**Zwille,** die, kleine Schleuder (2 Gummistränge an Gabelstange) zum Fortschleudern v. Steinen, Schrot 2c. Auch Sattelteil = Zwiesel 2.

**Zwilling,** der, 2läufiges Jagdgewehr. — **Z.e,** 1. (gemini) Sternbild (Hauptsterne Kastor und Pollux) am nördl. Himmel und 3. Zeichen des Tierkreises. — 2. (didymi, gemélli) 2 gleichzeitig reifende Leibesfrüchte infolge Befruchtung 2er Eier oder (seltener) eines Eis mit 2 Keimen; im letzteren Fall sind die Z. gleichgeschlechtlich. Wegen Beschränkung des Raumes u. der Ernährung im Mutterleib sind Z. meist schwächlich und zeigen erhöhte Sterblichkeit. Z.schwangerschaften sind in manchen Familien erblich. Auf 1000 Geburten kommen 12 Z., etwa 0,15 Drillinge und 0,002 Vierlinge. — 3. = **Zwillingskristalle,** 2 gesetzmäßig miteinander (neben- oder durcheinander) zu einem symmetr. Komplex verwachsene Kristalle aus demselben Mineral, z. B. Zinnerz, Albit, Staurolith (s. d.); ähnlich Drillinge, Vierlinge 2c.

**Zwillingsmaschine,** die Nebeneinanderordnung zweier gleicher Dampf- oder Gasmaschinen, die auf die gleiche Kurbelwelle arbeiten.

**Zwillingspflaumen** = Litschipflaumen, s. Nephelium.

**Zwillingsstock,** Bienenstock mit getrenntem Brut- und Honigraum.

**Zwinge,** die, Vorrichtung zum Zusammenhalten, z. B. Eisenband oder -ring am Ende von Brettern 2c. zur Verhinderung des Spaltens; Leim-Z., Spannwerkzeug = Schraubenzwinge, s. d.

**Zwingenberg,** 1. hess. Stadt an d. Bergstraße und am Fuß des Melibokus im Odenwald, Prv. Starkenburg, 2049 E., A.G., Gartenbau, Holzwaren-, Nährmittelfabr. — 2. bad. Dorf am Neckar, Kr. Mosbach, Amt Eberbach, 228 E., großherzogl. Schloß (gut erhaltene Burg Z. aus dem 13. Jhdt.) mit 42 m hohem Wartturm.

**Zwinger,** bei mittelalterl. Burgen: oft straßen- od. platzartig erbreiterter u. dann mit Reitbahn, Tierkäfigen (auch Z. genannt) 2c. versehener Rundgang zw. der äußern und innern Ringmauer.

**Zwingli,** Ulrich, Reformator der dtsch. Schweiz, * 1. Jan. 1484 zu Wildhaus im Toggenburg, 1506 Pfarrer in Glarus, 1516 in Einsiedeln, 1518 in Zürich, gewann hier auch polit. Einfluß und bekämpfte das Reisläufertum. Seit 1522 trat er als Reformator auf, bekämpfte Fasten, Zölibat und Orden, heiratete 1524 und ließ den alten Gottesdienst von Amts wegen abschaffen. Durch seine Lehre von der Gnade und den Sakramenten (er behielt nur Taufe und Abendmahl bei und betrachtete diese nur als Symbole des Bundes mit Christus) geriet er in schroffen Ggs. zu Luther. Wegen gewalttätiger Ausdehnung der relig. Neuerung durch seine Anhänger (Zwinglianer) kam es zum 1. (1529) und 2. Kappeler Krieg; im 2. fiel er 11. Okt. 1531 bei Kappel. Werke neuhrsgg. von Egli u. a. 1905 ff.

**Zwinin,** der, etwa 1000 m hoher, 10 km langer Bergrücken b. Stryj im südöstl. Galizien; 1915 russ. Stützpunkt, 24./25. Apr. von den Deutschen und Östreichern unter Graf Bothmer erstürmt.

**Zwirn,** durch Zusammendrehen von 2, 3 oder mehr Fäden erhaltenes Garn.

**Zwirner,** Ernst Friedr., Architekt, * 1802 zu Jakobswalde bei Cosel, † 1861 in Köln, wo er den Dombau leitete.

**Zwischenahn,** oldenburg. Dorf am Z.er Meer (Landsee, 5 qkm), Amt Westerstede, mit Gemeinde 6114 E., Konserven-, Wurst-, Torfstreufabr., Hopfenbau, Fischerei, Fischräuchereien, Seebäder.

**Zwischenakt,** s. Entr'acte und Intermedium.

**Zwischenbatterie,** Verteidigungsstellung für Geschütze im Außengelände des Fortgürtels; im Frieden vorbereitet, aber erst im Ernstfall ausgerüstet, da die Angriffsstellung zuerst bekannt sein muß.

**Zwischenbescheid** = Zwischenurteil, s. d.

**Zwischendeck,** auf Ozeanpersonendampfern das unter dem Hauptdeck liegende, für die Reisenden der 3. Klasse bestimmte Deck; auf Kriegsschiffen das Deck unter dem Panzerdeck.

**Zwischenfruchtbau,** 1. Einsaat unter eine bereits gesäte Frucht, z. B. Klee unter Getreide; 2. sofortige Saat einer schnellwachsenden Pflanze nach Aberntung der Hauptfrucht, um ohne Zeitverlust eine weitere Ernte oder Gründüngung zu gewinnen.

**Zwischengetriebe** oder **-maschine** = Vorgelege, s. d. — **Zwischenhandlung** (in der Dichtkunst), s. Episode. — **Zwischenherrschaft** = **Zwischenreich,** s. Interregnum. — **Zwischenmeister,** s. Hausindustrie. — **Zwischenspiel,** s. Interludium, Intermedium u. Intermezzo.

**Zwischen Metz und den Vogesen,** Bezeichnung der unter Ruprecht von Bayern 17./21. Aug. 1914 geschlagenen großen Schlacht b. Saarburg, Dieuze 2c., welche die Franzosen über die dtsch. Grenze bis zur Maas zurücktrieb.

**Zwischenurteil,** ein Urteil, das in einem Prozeß lediglich einen Zwischenstreit (Streit über das Prozeßverfahren, z. B. über Zulässigkeit v. Beweismitteln, Zuschiebung eines Eides 2c.) erledigt.

**Zwischenwerk,** kleineres, sturmfreies Befestigungswerk zw. den Forts, für Schnellfeuerkanonen und Infanteriebesatzung.

**Zwischenwirt,** beim Wirtswechsel v. Schmarotzern (s. d.) der v. der Larve des Parasiten bewohnte Wirt; landw. = Interimswirt, s. Interim.

**Zwittau,** nordwestmähr. Stadt an der Zwittawa (l. Nbfl. der Schwarzawa), B.H. Mähr.-Trübau, 9292 E., bedeut. Textil-, ferner Tabakindustrie, Weberschule.

**Zwitter,** Z.-tum (Zwitterigkeit), Schein-Z., s. Hermaphroditismus; vgl. Blüte. Zwitter auch = Zinnerz oder zinnerzhaltiger Greisen als dessen Nebengestein.

**Zwölf** als Grundzahl, s. Dodekadik.

**Zwölf Artikel** der schwäb. Bauern im Bauernkrieg 1525, verlangten Freiheit v. Jagd, Fischfang, Holz, Feststellung der Zehnten und grundherrl. Lasten, Abschaffung der Leibeigenschaft und freie Wahl der Prediger.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zwölfboten,** hll., die 12 Apostel. — **Zwölfender** (Zwölferhirsch), s. Geweih. — **Zwölfflächner,** Kristallform, s. Dodekaeder. — **Zwölf Götter,** in der griech. Mythologie stehende Zahl der olymp. Götter Zeus, Hera, Poseidon, Apollon, Ares, Hephaistos, Hermes, Athene, Artemis, Aphrodite, Demeter, Hestia.

**Zwölfmálgrein,** ehemal. tirol. Gemeinde, 5346 E., Weinbau; 1900 in die Stadt Bozen eingemeindet.

**Zwölf Nächte** (Zwölften, Lostage), im allgem. die Nächte v. Weihnachten bis Dreikönigstag, in Bayern vom Thomastag (21. Dez.) bis Neujahr, also die Zeit der kürzesten Tage, längsten Nächte und häufigsten Stürme, in der nach dem Glauben unserer Vorfahren die seelischen Geister (Mahre, Alp, Hexe rc.) ganz bes. ihr Wesen trieben. In diesen Nächten glaubte man mehr als sonst die Wilde Jagd in den Lüften zu vernehmen, standen Zauber und Weissagung bes. in Blüte: Träume, in dieser Zeit geträumt, gehen in Erfüllung; alle in diesen Tagen Geborenen haben die Gabe, Geister zu sehen; je wilder der Sturm, desto fruchtbarer das Jahr; gedeiht in dieser Zeit das Vieh, so gedeiht es auch weiterhin. Garten- u. Stalltüren schützte man gegen böse Geister durch Kreuze. Dieser Volksglaube ist noch heute in vielen Gegenden Deutschlands verbreitet, ebenso die durch ihn hervorgerufenen Bräuche.

**Zwölftafelgesetz,** älteste Aufzeichnung des römischen Rechts durch die Dezemvirn 451/450 v. Chr., auf 12 Erztafeln auf dem Forum aufgestellt. Bruchstücke des Inhalts erhalten, wichtig für altröm. Sprache.

**Zwölften,** s. Zwölf Nächte.

**Zwolle,** Hst. der niederländ. Prv. Overyssel, am Zwarte Water, 36 282 E., protest. (15. Jhdt.) u. kath. Michaelskirche (19. Jhdt., Grab des hl. Thomas von Kempen), Rathaus (15. Jhdt.), Eisen-, Baumwollindustrie, Getreide-, Viehhandel, Schiffbau.

**Zwolsches Diep,** s. Zwarte Water.

**Zwönitz,** sächs. Stadt an der Z. (r. Nbfl. der Chemnitz), Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 3542 E., A.G., Leder-, Schuh-, Wirkwaren-, Musikinstrumenten-, Pappen-, Wäschefabr., Emaillierwerk. — Dabei Dorf Nieder-Z., 2808 E., Wirkwaren-, chem. Fabr.

**Zwornik,** bosn. Stadt, s. Zvornik.

**Zwota,** sächs. Dorf an der Z. (l. Nbfl. der Eger), unweit der böhm. Grenze, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 2652 E., Fabr. v. Musikinstrumenten, Saiten, Metallwaren, Verbandstoffen, Sägewerke.

**Zwötzen,** thüring. Dorf an d. Weißen Elster in Reuß j. L., Kr. Gera, 5361 E., Werkzeug-, Musikinstrumenten-, Zementwarenfabr., Wollindustrie.

**Zyán,** das, chem. Zeichen Cy, Verbindung aus je 1 Atom Stick- u. Kohlenstoff, Hauptbestandteil der Blausäure, s. d. Z-gas, farblos, giftig, v. merkwürd. Geruch, brennt mit rötlich-blauer Farbe. Die Z.-metalle, Verbindungen von Z. mit Metallen, heißen bei stärkerem Zyangehalt Zyanide, bei geringerem Zyanüre. Aus Blutlaugensalz (s. d.) gewinnt man das Z.-kálium (Kaliumzyanid, blausaures Kali), das aus farblosen, leicht lösl. u. sehr gift. Kristallen besteht und in der Photographie, ferner z. Versilbern und Vergolden benutzt wird. **Zyanát,** das, Salz der Z.-säure, einer sehr sauren, nur bei Kälte beständigen Flüssigkeit.

**Zyáne,** die, Kornblume, s. Centaurea.

**Zyanid,** das, s. Zyan. — **Zyanin,** das, aus Chinolin gewonnene blaue Farbe. — **Zyanit,** der, Mineral = Disthen. — **Zyankálium,** das, **Zyanmetalle,** s. u. Zyan. — **Zyanoblepsíe,** die, Blaublindheit = Akyanoblepsie, s. d. — **Zyanogén,** das = Zyan. — **Zyanométer,** der, das, Instrument z. Messung der blauen Himmelsfarbe.

**Zyanophyzéen,** Phykochromazéen, Schizophyzéen oder Spaltalgen, Algengruppe v. bläulicher Farbe (Ursache der blaugrüne Farbstoff Phykozyán), z. B. Nostoc.

**Zyanopathíe, Zyanóse,** die, Blausucht (s. d.); **zyanótisch,** blausüchtig. — **Zyanotypíe,** die, Art des Lichtpausverfahrens: Blauprozeß, photograph. Vervielfältigung auf Papier, das mit Blutlaugensalz rc. getränkt ist. — **Zyánsäure, Zyanür,** das, s. u. Zyan. — **Zyánwasserstoff,** s. Blausäure.

**Zyatheazéen,** Fam. der Farne, trop. Baumfarne; Hauptgattungen Cyathea und Alsophila.

**Zych,** Maurycy, Pseud., s. Zeromski.

**Zydaczów** (schüdátschuw), südostgaliz. Bez.-Hst. am Stryj, 3872 E., Leinenweberei. Seit 1919 polnisch.

**Zygaëna,** 1. Gattg. der Haifische, s. d. — 2. **Z.,** Schmetterlingsgattg., **Zygaënidae,** Schmetterlingsfam., s. Widderchen.

**Zygia,** Eheschließerin, Beiname der Hera.

**Zygnema(ta)zéen,** Unterabteilung der Algenklasse der Konjugaten.

**zygomórph,** v. Blüten: nur 1 Symmetrieebene besitzend (z. B. die Lippen- und Schmetterlingsblüten).

**Zygomyzéten,** Gruppe der Phykomyzeten mit Fortpflanzung durch Zygosporen, z. B. Mucor.

**Zygophyllazéen,** Pflanzenfamilie der Terebinthinen, meist Kräuter und Sträucher mit zahlr. Arten in wärmeren Zonen. Hauptgattg. Zygophýllum, Wüsten- und Steppenpflanzen in Nordafrika u. Vorderasien; ferner als Nutzbaum bekannt Guajacum, s. d.

**Zygospóre** oder **Zygóte,** die, durch Kopulation (s. d.) 2 gleichgestalteter Zellen entstandene Keimzelle bei Algen und Pilzen, s. Zygomyzeten.

**Zykad(az)éen,** Zapfenpalmen, palmähnl. Pflanzenfam. der Gymnospermen; Hauptgattg. Cycas (s. d.), viele vorweltl. Arten.

**Zykláden,** grch. Inselgruppe im Ägäischen Meer, südöstl. von der Küste Attikas kreisförmig im Meer zusammenliegend, etwa 60 gebirgige, meist fruchtbare Inseln (größte: Andros, Keos, Syra, Naxos, Paros, Melos, Amorgos), 2640 qkm, 122 347 E. (1920), Anbau von Wein und Südfrüchten, Handel und Schiffahrt; Hst. des Nomos Z. (Hydra gehört zum Nomos Argolis) ist Hermupolis auf Syra. Sept. 1918 wurden fast alle Z. durch Erdbeben verwüstet.

**Zyklamin,** das, ein Glykosid, s. Cyclamen.

**Zyklen,** Mz. zu Zyklus, s. d. — **zyklisch,** kreisförmig, in sich selbst zurücklaufend; zu einem Zyklus gehörig; auch = periodisch. z.e Verbindungen = Zykloverbindungen, s. d. — **Zýkliker,** zýklische Dichter, griech. Epiker aus der Zeit nach Homer, welche die Vorgeschichte zu dessen „Ilias" und „Odyssee" nebst den folgenden Ereignissen (Zerstörung Trojas, Heimkehr und Schicksal der griech. Helden rc.) in kleineren, später mit den homer. Epen zu einem „Kreis" (grch. kyklos) vereinigten Dichtungen behandeln; diese nur in wenigen Fragmenten erhalten, aber von griech. Bildhauern u. Tragikern viel benutzt. Danach heißen übh. Z. solche Dichter, welche die zu einem Sagenkreis gehör. Stoffe behandeln.

**Zyklitis,** die, Entzündung des Ziliarkörpers.

**Zykloide,** die, 1. Radlinie, die Bahnkurve eines Punktes, der auf dem Umfang eines Kreises liegt, während dieser auf einer Geraden abrollt. Rollt der Kreis innen oder außen auf einem 2. ab, so erhält man eine Hypo- bzw. Epizykloide, s. d. — 2. = **Zykloidschuppe,** s. Fische. — **zykloidál,** die Form der Zykloide aufweisend.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

**Zyklométer,** der, das, Kreismesser, Instrument zum Messen von Kreisbogen; auch: dem Perambulator ähnl. Art Wegmesser. — **Zyklometrīe,** die, Kreismessung; Lehre von den Beziehungen (goniometr. Funktionen) zw. Kreisbogen, Sehne und zugehör. Winkeln.

**Zyklōn,** der, Zyklōne, die, Luftwirbel, Wirbelsturm, s. Wirbel 1; Zyklone bei Mühlen: großer Blechtrichter zum Aufsaugen (durch kreisenden Luftstrom) und Sammeln des Staubes. — **Z.=mahlmaschine,** Anlage mit 2 sich entgegengesetzt sehr schnell drehenden Schraubenflügeln, die in dem dadurch erzeugten Wirbelwind das Mahlgut (Mineralfarben, Kalk 2c.) zu äußerster Feinheit zerreiben.

**Zyklōpen,** 1. („Rundaugen") in der griech. Sage: rohe, kulturfeindl. Riesen (bekanntester: Polyphem, s. d.) mit nur 1 Auge mitten auf der Stirn, angebl. Söhne des Poseidon, am Ätna in Sizilien wohnend, nach späteren Dichtungen Gehilfen des Hephästos. — 2. Erbauer der ältesten griech. Bauwerke, der aus großen, unbehauenen, aufeinandergeschichteten Steinblöcken aufgeführten sog. Kyklopischen Mauern in Tiryns und Mykenä, nach einen sagenhaften König Kýklops (in Thrazien?) benannt.

**Zykloráma,** das, kreisförmiges Panorama.

**Zykloverbindungen,** chem. Verbindungen, ganz od. vorwiegend aus Kohlenstoffatomen bestehend, die einen in sich geschlossenen Ring bilden.

**Zyklus** (abgekürzt Cykel; griech. kýklos), der, Kreis; Sagenkreis (vgl. Zykliker) oder Reihe von Gedichten, Vorträgen 2c., die sich um einen gemeinsamen Gedanken gruppieren; in der Chronologie und Astronomie ein Zeitraum (vgl. Periode), nach dessen Ablauf dieselben Erscheinungen wieder auf denselben Tag fallen, so der 28jähr. Sonnen=Z. für die Wochentage, der 19jähr. (6940 tägige) Mond=Z. für Mondphasen, der 532 jähr. (19×28; vgl. Meton) Oster=Z. für das Datum des Osterfests. Indiktions=Z., s. Indiktion.

**Zylinder,** der, griech. = Walze; 1. Math. ein geometr. Körper, den eine Gerade erzeugt, wenn sie längs einer geschlossenen Leitkurve parallel zu sich fortgleitet (so entsteht der Z.=mantel); gewöhnlich ist die Leitkurve ein Kreis, dessen Ebene auf der Geraden senkrecht steht (gerader Kreis=Z.); Inhalt des Z.s = Grundfläche × Höhe. — 2. Bei Dampfmaschinen, Pumpen 2c. der Hohlraum, in dem sich der Kolben bewegt. Vgl. Gebläse. — 3. Allgemein: walzenartiger Hohl= (z. B. Lampen=Z.) oder Vollkörper (Rundsäule 2c.); walzenförmiger, hoher Hut (zusammendrückbar: chapeau claque). — **Z.=mantel,** isolierende Umkleidung des Z.s an Dampfmaschinen od. der Wasserkühlung an Verbrennungsmotoren. — **Z.=öl,** für hohe Temperaturen (z. B. in Dampfzylindern) geeignetes, feinstes Schmieröl aus Petroleum. — **Z.=sieb,** s. u. Papier.

**zylindrieren,** walzen; Wäsche mangeln (vgl. Kalander); Papier auf Zylindersieb herstellen.

**Zylindrográph,** der = Panoramenapparat, s. d.

**Zylindróm(a),** das, sarkomartige, meist walzenförm. Geschwulst, bes. an Hals und Kiefer und in der Augenhöhle.

**Zylma,** die, l. Nbfl. der untern Petschora im nordruss. Gouv. Archangelsk, 300 km lang.

**Zymáse,** die, ein Enzym der Hefe (s. d.); auch = Enzym (Zymose) übh. und = Invertin.

**Zymbelkraut** = Zimbelkraut, s. Linaria.

**Zymín,** das, der Levurinose ähnl. Hefepräparat. — **zymisch,** gärend; durch Zymose bewirkt. — **Zymogén,** das, Fermentbildner, Gärung erregender Stoff. — **Zymologīe,** die, Lehre von der Gärung.

**zymös,** trugdoldig, s. Trugdolde.

**Zymōse,** die, Gärungsstoff, s. Ferment. — **Zymoskóp,** das, Gärungs=, Hefenprüfer. — **Zymotéchnik,** die, Gärungsgewerbe, s. d. — **zymōtisch,** gärend; Gärung bewirkend, auf ihr beruhend; z.e Krankheiten, früher = ansteckende Krankheiten, weil man sie auf Gärung zurückführte.

**Zynegétik,** die, eig. Hundeführung; Jagd, Weidwerk. — **Zyniker** (Kyniker), Anhänger der v. Antisthenes (s. d.) im 4. Jhdt. v. Chr. zu Athen auf dem Kynósarges („Hundetummelplatz"), einem dem Herakles geweihten Hügel mit Gymnasium im O. der Stadt, gestifteten Philosophenschule, die als höchstes Ziel Bedürfnislosigkeit aufstellte (vgl. Diogenes 2), später aber durch ihre Roheit und Verachtung aller Sitte jedes Ansehen verlor; daher **zynisch** = schmutzig, schamlos (hündisch). — **Zynismus,** der, Schamlosigkeit, unanständ. Betragen und Redeweise.

**Zyperazēen,** Ried=, **Zypergräser,** Fam. der Glumifloren, auf nassen Wiesen (Sauergräser), von den Gramineen durch den markigen Stengel verschieden; Gattungen: Zypergras (s. Cyperus), Carex 2c.

**Zypern,** brit. Kolonie, bis 1914 türk. Insel, drittgrößte und östlichste der Mittelmeerinseln. von Kleinasien durch die Straße von Cilicien geschieden, 9282 qkm. 310 709 meist grch. E. (1921), davon $^4/_5$ Christen, $^1/_5$ Mohammedaner. 2 von O. nach W. streichende Gebirge schließen die Ebene von Messariá ein; höchste Erhebung der Troódos (1953 m) in der südl. Kette. Das Klima ist sehr heiß, die Pflanzenwelt mediterran, die Tierwelt arm. Hauptbeschäftigung ist Landwirtschaft, Schaf=, Ziegenzucht, Baumwoll=, Seiden=, Teppichweberei, Schwammfischerei. Die Ausfuhr 1921 betrug 18,75 Mill. ℳ, bes. Johannisbrot, Weizen, Gerste, Wein, Rosinen und Schwämme, die Einfuhr (1918) 20,2 Mill. ℳ, bes. Baumwoll= u. Wollwaren. Leiter der Verwaltung ist ein engl. High Commissioner. Die Insel zerfällt in 6 Bezirke; Hst. Levkosia. — **Geschichte:** Z. wurde früh von Phönizìern, dann Griechen kolonisiert (Hauptkultstätten der Aphrodite oder Kypris in Amathus, Paphos 2c.), 333 v. Chr. durch Alexander d. Gr. unterworfen und kam ans ägypt. Reich, 58 v. Chr. an Rom, später an Byzanz, wurde durch Richard Löwenherz 1191 Kgr. unter den Lusignans, 1489 venezianisch, 1571 türkisch, seit 1878 vertraglich unter Verwaltung Englands, das 5. Nov. 1914 die Insel annektierte.

**Zypernholz** = Rosenholz von Cordia.

**Zyprésse,** die, s. Cupressus; fälschlich auch für Lebensbaum (s. Thuja) gesagt. Eiben= od. Sumpf=Z., s. Taxodium. Japanische Z., s. Cryptomeria. Schein=Z., s. Chamaecyparis. — **Z.nartige** (Pflanzen), s. Koniferen. — **Z.nkraut,** s. Santolina.

**Zypridīnenschiefer,** von der Muschelkrebsart Cypridina gebildete Kalkschichten im Devon.

**zyprisch,** v. Zypern stammend. Z.e Göttin = Aphrodite (vgl. Kypris). Z.e Erde, Art Umbra.

**Zyrardów** (schürárduw), poln. = Schirardow.

**Zyria** = Ziria, die, griech. Gebirge, s. Kyllene.

**Zyse,** die, landsch. = Akzise.

**Zyste,** Kystis, die, 1. zoologisch: die selbstausgeschiedene Kapsel vieler niederer Organismen, durch die sie sich vor Kälte und Eintrocknen im Ruhezustand schützen; 2. medizinisch: Balggeschwulst (s. d.); Zystis = Blase, Harnblase. — **Zystalgīe** od. **Zystodynīe,** die, Blasenschmerz. — **Zystitis,** die, Blasen=

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

entzündung. — **Zystoflagelláten,** s. Geißeltierchen. — **Zystoīd,** das, Balggeschwulst. — **Zystoïdéen,** s. Seeäpfel. — **Zystokárp,** das, Sporenbehälter der Algengattg. Zystokarpéen (= Rhodophyzeen). — **Zystolith,** der, Blasenstein (Zystolithíasis, die, Blasensteinbildung), s. Blase. — **Zystóm,** das, Balggeschwulst. — **Zystoplegīe,** die, Blasenlähmung, s. Blase. — **Zystoskóp,** das, Instrument für die **Zystoskopīe** d. h. innere Beleuchtung und Untersuchung der Harnblase; s. Beleuchtungsapparate. — **Zystospásmus,** der, Blasenkrampf, s. Blase. — **Zystotomīe,** die, Blasenschnitt (Lithotomie), s. Steinoperation.

**Zytobláſt,** der, Zellkern, s. Zelle. — **Zytóde,** die, bei Haeckel die kernlose Zelle der Moneren. — **Zytologīe,** die, Lehre von der (Pflanzen- und Tier-) Zelle. — **Zytolysīn,** das, ein Zellen auflösendes Antitoxin, s. Immunität.

**Zytomierz** (schütómiësch), poln. Name. v. Schitomir.

**Zytoplásma,** das, auch Zytopláſt, der, s. Protoplasma. — **Zytóſtoma,** das, Zellmund, mundartige Öffnung an der aus dem Ei sich entwickelnden tier. Zelle.

**Zywjec** (schüwiëz), poln. Name v. Saybusch.

**Zýzikus,** kleinasiat. Stadt = Kyzikos.

**Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.**

# Nachtrag.

(Die während der Drucklegung dieser Auflage eingetretenen Änderungen.)

## A

**Abd el-Kerim**, s. u. Marokko (Geschichte) im Nachtrag.

**Abel**, Heinrich, Jesuit, berühmter Wiener Kanzelredner, * 1840 zu Rosenheim, † 1926 zu Wien.

**Achal-Tekke:** gehört jetzt zur Sowjetrepublik Turkmenistan.

**Adam**, 3. Emil, Maler: † 1924 zu München.

**Adrianopel:** Der Hauptteil des Wilajets mit der Hst. A. kam 1923 wieder zur Türkei.

**Ägypten:** Außenhandel 1924: Ausfuhr 65,8 Mill., Einfuhr 50,8 Mill. ägypt. Pfund. Ministerpräsident Sarvat bis Nov. 1922; dann folgten Tewfik Nessim Zaghlul (1923), Ziwar (1924), Adly (1926), Sarvat (1927). Neue Verfassung vom Apr. 1923 (erbl. Monarchie; die gesetzgebende Gewalt wird vom König gemeinsam mit dem Senat und der Kammer ausgeübt). — Die ersten Parlamentswahlen Jan. 1924 ergaben: Zaghlulisten 150, Verfassungsliberale 14, Nationalisten 2, Unabhängige 4.

**Akkerman**, rumän. Hafenstadt: Mai 1926 durch eine gewaltige Sturmflut heimgesucht.

**Akméschet**, neuerer Name der Stadt Simferopol.

**Alauiten** = Allawiten, s. u. Syrien (im Nachtrag).

**Albanien:** 1922 wurde Tirana Sitz der Regierung. Nach dem Aufstand von 1924 wurde ein liberales Kabinett Fannoli gebildet. Jan. 1925 wurde die Republik (Hst. Tirana) ausgerufen und der Ministerpräs. Ahmed Zogu für 7 Jahre zum Präs. gewählt.

**Albert**, Fürst v. Monaco: † 1922.

**Alexandrópel**, griech. Stadt, s. Dedeagac.

**Alexandrowsk** 1 (in der Ukraine); neuerer Name: Saporóschje.

**All(a)witen**, s. u. Syrien (im Nachtrag).

**Altaï:** Das Gebiet des Großen A., im Süden des sibir. Gouv. Tomsk, bildet seit 1924 ein eigenes russ.-asiat. Gouvernement A., 127 057 qkm, 1 642 317 Einwohner, Metallbergbau (Gold, Silber &c.); Hst. Barnaul.

**Altenburg:** 42 109 E. (1925).

**Altona:** 182 165 E. (1925).

**Amira**, Karl v., Jurist: emeritiert 1923.

**Ammán**, Hst. v. Transjordanland, s. Palästina (im Nachtrag).

**Amundsen**, Roald: suchte 1925 erfolglos im Flugzeug zum Nordpol zu kommen, erreichte ihn Mai 1926 mittels Luftschiffes.

**Amur:** Das frühere A.-General-Gouvernement (mit der A.-provinz) bildet den Hauptteil des neuen russ.-asiat. „Gebietes des Fernen Ostens“.

**Am Zehnhoff**, Hugo: trat März 1927 als preuß. Justizminister zurück.

**Andidschan:** gehört zur Sowjetrepublik Usbekistan, Prv. Fergana.

**Angeli**, Heinr. v., Maler: † 1925.

**Angora** (Stadt): ist seit 1923 Hst. der Türkei.

**Anhalt:** Ministerpräs. Deist bis Juli 1924, dann Knorr, Nov. wieder Deist. Juli 1924 Beamtenkabinett (3 Minister). — Landtagswahlen Nov. 1924: Sozialdemokraten 15, Demokraten 3, Kommunisten 2, Nationalsoz. 1, Bodenreformer 1, Bürgerl. Volksgemeinschaft 14.

**Anno Santo**, der, s. Jubeljahr.

**Appenzell-Außerrhoden:** Hauptort ist jetzt Herisau.

**Arabien.** Politische Gliederung seit dem Weltkriege: 1. Selbständig sind das Emirat Asir, das Kgr. Hedschas, die Länder Mittelarabiens (Emirate Nedsched, el Hasa, Schammar) und Jemen. — 2. Britisch sind (zu Brit.-Indien gehörig) Aden mit Perim, Bahreininseln, Kurja-Murja-Inseln und („unter brit. Überwachung“) Hadramaut. — 3. Brit. Schutzstaaten sind Katar, Koweit, Seeräuberküste, das ostarab. Sultanat Oman.

**Aráb:** rumän. Landesteil, heißt jetzt Kóreisch; Hst. (Alt-)Aráb.

**Arbeitsnachweise:** neu geregelt durch Reichsgesetz v. 22. Juli 1922.

**Argentinien:** Präs. seit 1922 de Alvear.

**Armenien:** Der russ. Anteil (39 020 qkm, 1 214 391 E.) gehört seit 1924 zum Rätefreistaat Transkaukasien; Hst. Eriwan.

**Arndt**, Aug., Jesuit: † 1925 zu Bukarest.

**Arnim**, Hans v., preuß. General: † 1922.

**Aschabád:** jetzt Poltorázk genannt, befestigte vorläufige Hst. der Sowjetrepublik Turkmenistan (bis 1917 Hst. des Transkasp. Gebietes), in der Oase Achal-Tekke, nahe der pers. Grenze, 26 140 E.

**Aserbeidschan:** seit 1924 Teilstaat der Republik Transkaukasien, 89 445 qkm, 2 135 033 E., Hst. Baku.

**Asir:** seit 1918 selbständ. westarab. Landschaft (Emirat unter brit. Einfluß), 35 900 qkm, 750 000 E.; Hst. Sabija, wichtigster Hafen Hodeida.

**Asta**, student. Abk. für Allgemeiner Studenten-Ausschuß einer Hochschule.

**Astrachan:** Das Gouv. umfaßt seit 1923 noch 21 087 qkm, 405 542 E., der größere Teil schloß sich 1920 der Kalmückenrepublik (s. d.) an, deren vorläufige Hst. die Stadt A. (122 648 E.) wurde.

**Aufbereitung** (der Erze): neueres Verfahren der Flotationsprozeß, s. d.

**Augsburg:** 165 522 E. (1925).

**Australien:** Mai 1923 Ministerpräs. Bruce, April 1924 Collier für Westaustralien, Gunn für Südaustralien. Die neue Bundeshptst. Yass-Canberra wurde Mai 1927 eröffnet. Das Abgeordnetenhaus hat 75, der Senat 36 Mitglieder.

**Avenarius**, Ferd., Dichter: † 1923.

**Azógues** (—ges): ecuador. Stadt = Uzoguos, s. Cañar.

## B

**Babelon,** Ernest, frz. Münzforscher: † 1924.
**Bachmut:** jetzt Hst. des ukrain. Gouv. Donez.
**Backhaus,** Alex, Landwirt: † 1927.
**Baden:** 2 319 588 E. (1925). Nov. 1923 Staatspräs. Köhler, 1924 Hellpach, 1925 Trunk. Neuer Landtag Okt. 1925: Zentrum 28, Sozialdemokraten 16, Demokraten 6, Rechtsblock 9, Deutsche Volkspartei 7, Kommunisten 4, Wirtschaftl. Vereinigung 2.
**Bagdad:** seit 1919 mittleres Wilajet des Kgr. Irak; Hst. B., 145 000 E. 1917/26 v. den Engländern besetzt.
**Bailleu,** Paul, Archivdirektor: † 1922.
**Balfour,** Arthur James: 1925 Lordpräsident des Rates.
**Bamberg:** 49 465 E. (1925).
**Barat,** Magd. Sophie: 1925 heilig gesprochen.
**Bardenhewer,** Otto, Theologe: emeritiert 1924.
**Bari,** ital. Stadt: erhielt 1925 eine Universität.
**Barmen:** 184 760 E. (1925).
**Barnaul:** Hst. des neuen russ.-asiat. Gouv. Altai, 81 504 E.
**Barnay,** Ludwig v., Schauspieler: † 1924.
**Barrès,** Maurice, frz. Schriftsteller: † 1923.
**Barth,** 5. Paul, Pädagog: † 1922.
**Baschkiren:** Der 1920 aus Orenburg (s. d.) entstandene autonome, seit 1923 mit Räterußland verbundene B.-freistaat, v. der Kama bis zum Waldural reichend, umfaßt 154 275 qkm, 2 278 778 E. (davon 52% B.); Hst. Ufa.
**Basra:** seit 1919 südliches Wilajet des Kgr. Irak, r. am Schatt-el-Arab (Hafen), 50 000 E.
**Batavia** (auf Java): erhielt 1924 eine Universität.
**Batum:** seit 1924 als Bezirk Georgiens zur Republik Transkaukasien gehörig.
**Baudissin,** 2. Wolf Graf v.: † 1926. — 6. Wolf Wilh. Friedr. v., evang. Theologe: † 1926.
**Baumgartner,** Matthias, Philosoph: emer. 1924.
**Bäumker,** Klemens, Philosoph: † 1924.
**Bayern:** 8 Regierungsbezirke (Coburg gehört zu Oberfranken). 7 379 309 E. (1925), davon 5,16 Mill. Katholiken, 2,1 Mill. Protestanten, 49 163 Israeliten. Höhere Schulen 1925: 49 human. Gymnasien, 15 Progymnasien, 3 Lateinschulen, 5 Realgymnasien, 22 Oberrealschulen, 47 Realschulen. 1924 neuer Landtag: Bayer. Volkspartei 46, völkischer Block 23, Sozialdemokraten 23, Verein. nationale Rechte 11. 1923 Ministerpräs. v. Knilling, 1924 Held. — März 1924 Abschluß des Konkordates mit dem Heiligen Stuhl. — Die Volksgerichte wurden am 1. April 1924 aufgehoben.
**Bechtel,** Friedr., Sprachforscher: † 1924.
**Bégin,** Louis, Erzbischof: † 1926.
**Beirut:** jetzt Hst. v. ganz Syrien, s. d. (im Nachtrag).
**Belgien:** Außenhandel (mit Luxemburg) 1925: Ausfuhr 14 536 Millionen, Einfuhr 17 805 Millionen Franken. — 1923 Ministerpräs. Theunis, Mai 1925 Van de Vyvere, kurz darauf Poullet, 1926 Brunet, 1927 Jaspar. — Kammerwahlen April 1925: Katholiken 79, Sozialdemokraten 77, Liberale 23, Flamen 6, Kommunisten 2, Christl. Demokraten 1. — Dez. 1923 wurde die Friedensstärke des Heeres auf 74 000 Mann festgesetzt.
**Bell,** 1. Alex Graham: † 1922 in Washington. — 4. Johannes: seit 1926 Reichsjustizminister.
**Below,** Georg v., Geschichtforscher: emeritiert 1924.
**Benzmann,** Hans, Lyriker: † 1926.
**Berdjansk:** gehört jetzt zum ukrainischen Gouv. Jekaterinoslaw.
**Berlepsch,** Hans Frhr. v., ehemal. Handelsminister: † 1926 auf Schloß Seebach b. Langensalza.
**Berlin:** Stadtkreis Groß-B., bestehend aus den 8 Städten B., Charlottenburg, Deutsch-Wilmersdorf, Schöneberg, Neukölln, Spandau, Lichtenberg und Köpenick, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirken, zusammen 874 qkm, 3 968 388 E. (81,2% Protestanten, 11,7% Katholiken, 4,4% Israeliten), bildet seit 1921 einen von der Prv. Brandenburg getrennten Kommunalverband und eigenen Verwaltungsbezirk; an der Spitze stehen das Polizeipräsidium, der städt. Magistrat (1 Oberbürgermeister u. 30 Mitglieder) und die Stadtverordnetenversammlung (225 Mitgl.); die örtl. Sonderangelegenheiten der 20 städt. Bezirke werden von je einem Bezirksamt (mit 1 Bürgermeister als Vorsitzenden) und einer Bezirksversammlung verwaltet. Der Oberpräs. v. Brandenburg ist zugleich Oberpräs. von Berlin, hat als solcher aber in der Hauptsache nur noch schiedsrichterl. Befugnisse.
**Bernhardt,** Sarah, Tragödin: † 25. März 1923 zu Paris.
**Besoldung:** Ordn. v. Dez. 1924. Jährliche Grundgehälter, alle 2 Jahre steigend: Gruppe III 1080—1554, IV 1242—1770, V 1458—2052, VI 1794—2676, VII 2310—3432, VIII 2640—3960, IX 3102—4554, X 3960—5940, XI 4620—6930, XII 5346—7920, XIII 6930—10 560 ℳ; Einzelgehälter: Gruppe I 11 550, II 13 200, III 14 850, IV 19 800, V 29 700 ℳ. — Dazu Ortszuschläge (Wohnungsgeld) je nach Zugehörigkeit des Ortes zur Sonderklasse oder einer der 4 Ortsklassen A—D steigend v. 216 ℳ (Klasse D bei Grundgehalt bis 1554 ℳ) bis 2100 ℳ (Sonderklasse bei Grundgehalt über 13 200 ℳ). — Kinderbeihilfe: einheitlich jährlich 216 ℳ für jedes Kind v. 1—6, 240 ℳ v. 7—14, 264 ℳ v. 15—21 Lebensjahren. — Frauenzulage: einheitlich 144. Für bes. teure Plätze können zu den vorhin genannten Beträgen noch örtliche Sonderzuschläge gewährt werden. — Gesamtneuregelung zu Okt. 1927 geplant.
**Bestelmeyer,** German, Baumeister, * 8. Juni 1874 zu Nürnberg, 1910 Prof. in Dresden, 1923 in München, 1924 Direktor der Kunstakademie.
**Bezold,** Karl, Orientalist: † 1922 zu Heidelberg.
**Bhotan:** seit dem Weltkriege unmittelbarer Teil des Brit.-Indischen Reiches, 46 000 qkm, 350 000 E.
**Bidá(h), El,** brit.-arab. Stadt, s. u. Katar (im Nachtrag).
**Biisk,** sibir. Stadt: gehört seit 1924 zum Gouv. Altai, hat 41 614 E.
**Bissing,** 3. Friedr. Wilh. Frhr. v., Ägyptologe: 1922/26 in Utrecht, lebt in Oberaudorf a. Inn.
**Bitter,** 1. Albert: bis 1923 Apostol. Vikar von Schweden, † 1926 zu Melle.
**Bjelik,** Emmerich, östr.-ungar. Feldvikar: † 1927 zu Großwardein.
**Blaas,** Julius v., Maler: † 1922.
**Blackburne,** James Harry, engl. Schachspieler: † 1924.
**Bochum:** 156 363 E. (1925).
**Bohr,** Niels, dän. Physiker, * 7. Okt. 1885 zu Kopenhagen, 1913 Dozent das., 1914 Prof. in Manchester, 1916 in Kopenhagen; schr. hochbedeutsame Abhandlungen zur Atomphysik; war 1922 Nobelpreisträger.
**Bolivien:** 1925 Präsident Villanueva, dann Guzman. Erhielt 1926 Tacna-Arica u. dadurch Zugang zum Meere.

**Boll,** 2. Franz, Philolog, * 1867 zu Rothenburg a. T., 1903 Prof. in Würzburg, 1908 in Heidelberg, das. † 1924; schr. hauptsächlich über antike Astrologie.
**Bonaparte:** Viktor, * 1862, † 1926 in Brüssel; Kronprätendent und Haupt der Bonapartisten also sein Sohn Louis Napoleon.
**Bonar Law,** Andrew, engl. Politiker: † 1923.
**Bonn,** preuß. Stadt am Rhein: 1926 kathol. Pädagog. Akademie eröffnet.
**Borght,** Richard v. d., Volkswirt: † 1926.
**Bornhak,** Konrad, Staatsrechtslehrer: emeritiert 1927.
**Borromäusverein:** 1925 etwa 300 000 (1918: 386 000) Familien in 4294 Ortsvereinen, Zahl der ausgeliehenen Bücher über 5½ Mill. Bände im Jahr.
**Bourgeois,** Léon, frz. Staatsmann: † 1925.
**Boutroux,** Emile, frz. Philosoph: † 1921.
**Bozen:** Dez. 1926 zur ital. Prv. erklärt.
**Bracht,** Eugen, Maler: † 1921 zu Darmstadt.
**Braig,** Karl, Theologe: † 1923.
**Brandes,** 1. Georg, dän. Literarhistoriker: † 1927.
**Branting,** Hjalmar, schwed. Sozialist: † 1925 zu Stockholm.
**Brasilien:** 1926/30 Präs. Washington Luis. Ausfuhr 1923: 2,23 Mill. Tons im Werte von 7,5 Milliarden ℳ (davon Kaffee allein für 4,8 Milliarden ℳ).
**Brauer,** Arthur v., bad. Ministerpräsident, † 1926.
**Braune,** Theod. Wilh., Germanist: † 1926.
**Braunkohle:** Weltförderung 1924: 161 Mill. t, davon Deutschland 124 Mill. t.
**Braunschweig:** 1922 Ministerpräsident Jasper, Dez. 1924 v. Grone, Jan. 1925 Marquordt. Neuer Landtag 1924: Sozialdemokr. 18, Dtsch.-nation. Volkspartei 10, Deutsche Volkspartei 10, Völkische 5, Kommunisten 2 (zus. 48 Abg., 3 Minister). 1927 wurde die Zahl der Abgeordneten auf 36 herabgesetzt. — 508 320 E. (1925). — Hst. B.: 144 677 E. (1925).
**Brecht,** K. Walther, Germanist, * 31. Aug. 1876 zu Berlin, 1910 Prof. in Posen, 1914 in Wien, 1926 in Breslau, 1927 in München; schr. über Ulrich von Liechtenstein, Heinse, C. F. Meyer usw.
**Brefeld,** Oskar, Botaniker: † 1925 zu Berlin.
**Bremen:** Bürgerschaftswahlen Dez. 1924: Sozialdemokraten 47, Deutsche Volkspartei 22, Dtsch.-nation. Volkspartei 13, Demokr. 14, Völkische 10, Kommunisten 9, Zentrum 3. — Neuer Senat Jan. 1925: Demokraten 6, Deutsche Volkspartei 5, Deutsch-Nationale 3.
**Brentano,** Klemens, Romantiker: * in Ehrenbreitstein (nicht in Frankfurt).
**Breslau:** seit 1922 Rgbz. der Prv. Niederschlesien.
**Breßlau,** Harry, Geschichtsforscher: † 1926 zu Heidelberg.
**Brest-Litowsk:** seit 1920 Hst. der poln. Woiwodschaft Polesien, 29 460 E.
**Briand,** Aristide: wieder Ministerpräs. 1925/26 (1. Dez. 1925 Vertrag v. Locarno), seit Juli 1926 wieder Außenminister.
**Britisch-Ostafrika:** Das östliche B.-O.-Protektorat (nicht das Ugandagebiet) heißt amtlich Kenia.
**Brockelmann,** Karl, Orientalist: 1922 in Berlin, 1923 in Breslau.
**Bromberg:** gehört zur poln. Woiwodschaft Posen.
**Brückner,** 2. Eduard, Geograph: † 1927.
**Brussilow,** Sergej, russ. General: † 1926 zu Moskau.
**Bryan,** Will. Jennings, amerik. Politiker: † 1925.
**Buchanan,** 2. Sir Georges, engl. Staatsmann: † 1924.
**Buchara,** ehemal. russ. Vasallenstaat: gehört seit 1924 zum Rätefreistaat Turkmenistan.
**Buchberger,** Michael: 1924 Weihbischof v. München-Freising, 1928 Bischof von Regensburg.
**Bulgarien:** Außenhandel 1925: Ausfuhr 5642 Mill., Einfuhr 7291 Mill. Lewa. — Ministerpräsident 1919 Theodoroff, dann Stambulinski, der 1923 gestürzt wurde; Nachfolger Zankoff, 1926 Ljaptscheff. — 5 404 143 E. (1926).
**Burgenland:** Landeshauptstadt ist seit April 1925 Eisenstadt (vorher Sauerbrunn). Landtag eröffnet 1922.
**Burián** von Rajecz, Steph. Frhr. v.: † 1922.
**Burjäten:** Der 1922 entstandene, ein Gebiet von Russisch-Asien bildende **Burjät-Mongolische Freistaat** (Burjätisch-Mongolische Republik), besteht aus 2 Gebieten am Baikalsee und im oberen Amurgebiet, zusammen 69 857 qkm, 432 371 E.; Hst. Werchne-Udinsk.
**Bürklin,** 2. Albert, nationallib. Politiker: † 1924.
**Burrian,** Karl, Heldentenor: † 1924 in Prag.
**Burschenschaft:** Katholische dtsch. B., s. Ringverband (im Nachtrag).
**Busoni,** Ferruccio, Pianist: † 1924.

## C

**Cagliero,** Joh., Kardinal: † 1926 in Rom.
**Cahénsly,** Peter: † 1923.
**Caillaux,** Jos., frz. Staatsmann: 1924 amnestiert, 1925/26 wieder Finanzminister.
**Calwer,** Rich., Politiker: † 1927.
**Cambon,** 1. Paul, frz. Diplomat: † 1924 in Paris.
**Canisius,** Petrus: 1925 heiliggesprochen und zum Kirchenlehrer erhoben.
**Capus,** Alfr., frz. Dramatiker: † 1922.
**Cardauns,** Hermann: lebte seit 1907 in Bonn, hier † 1925.
**Castro,** 1. Cipriano, Präs. v. Venezuela: * 1858, † 1924 in der Verbannung.
**Chabarowsk:** seit 1923 Hst. des Gebietes des Fernen Ostens.
**Chamberlain,** 1. Houston Stewart, Schriftsteller: † 1927 zu Bayreuth. — 2. Austen: seit 1925 brit. Minister des Äußeren.
**Charlotte,** 2. Kaiserin von Mexiko: † 1927 in Brüssel.
**Cherson:** kein Gouv. mehr, sondern zum ukrain. Gouv. Odessa gehörig.
**Chile:** Staatspräsident seit 1920 Alessandri, 1924 General Altamirano, 1925 wieder Alessandri, dann Figuerroa und Concha, 1927 Figuerroa-Larrain, dann Ibañez. Sept. 1925 neues Münzgesetz (Goldpesos). — 1926 Einführung der allgem. Wehrpflicht (18 Monate im Landheer, 2 Jahre bei der Marine).
**China:** 1922 Präsident wieder Hsühschitschang, 1923 Liyüanhung, dann Tsaokun, Nov. 1924 Tuantschijui. — Zahl der Katholiken Ende 1925: 2 277 421. — 1924 erkannte die Mongolei die chines. Oberhoheit (als gleichzeit. Schutzstaat Rußlands) wieder an. Seit 1924 herrscht in Ch., z. T. unter japan. und russ. Beeinflussung, ständig Bürgerkrieg, bes. zw. Süd und Nord, da sich keine Zentralregierung durchzusetzen vermag. — Juli 1926 erklärte sich Schanghai mit weiteren 4 Provinzen als unabhängig.
**Chiwa,** mittelasiat. russ. Vasallenstaat: gehört seit 1924 zum russ. Rätebundesstaat Turkmenistan.
**Chokand,** turkestan. Stadt: gehört seit 1924 zum russ. Rätebundesstaat Usbekistan, hat 120 984 E.
**CIC:** Abk. für Codex iuris canonici, s. d.
**Cochin,** 2. Denys, frz. Politiker: † 1922.

**Colombia:** Präsident wurde Febr. 1922 Ospina.

**Conjeaveram** (kondschiveräm), engl. = Kondschivaram.

**Conrad v. Hötzendorf,** Franz Frhr., östreich. Heerführer: † 1925 zu Bad Mergentheim.

**Conrády,** Aug., Sinologe: † 1925.

**Corinth,** Lovis, Maler, * 1858 zu Tapiau (Ostpr.), wirkte in Königsberg, München, Paris, Berlin, † 1925 zu Zandvoort (Holland).

**Couperus,** Louis, niederländ. Dichter: † 1923.

**Courten,** Angelo Graf v., Maler, * 1848 zu Bologna, wirkte in München, † das. 1925.

**Crailsheim,** Krafft von, bayr. Staatsmann: † 1926.

**Crefeld:** 129 674 E. (1925).

**Cumbal,** Prov. in der Republ. Kolumbien: durch einen Ausbruch des gleichnamigen Vulkans 1923 größtenteils zerstört.

**Cumberland,** 2. Ernst Aug. Herzog v.: † 1923.

**Curzon,** George Nathaniel Graf, engl. Staatsmann: † 1925 zu London. Trat nach dem Weltkrieg für Deutschland gegen Frankreich ein.

**C. V.,** Verband kathol. Studentenverbindungen: zählte 1927 in 114 Verbindungen 14 826 Alte Herren und 7295 Studierende.

# D

**Dagestan:** seit 1918 selbständ. Freistaat, aber zur russ. Räterepublik gehörig, 58 918 qkm, 833 995 E. (31 verschied. Stämmen angehörend); Hst. Machatsch Kala, das frühere Petrowsk.

**Dalbor,** Eduard: 1919 Kardinal u. Primas von Polen, † 1926 zu Posen.

**Damaskus:** jetzt Teilstaat von Syrien, s. d. (im Nachtrag).

**Dänemark:** Außenhandel 1924: Ausfuhr 2144 Mill., Einfuhr 2361 Mill. Kronen. — 1924 Ministerpräs. Stauning (Soz.). — Wahlen zum Folkething April 1924: Gemäß. Linke 45, Konservat. 28, Sozialdemokr. 55, Radikale 20, Deutsche 1. — Wahlen zum Landsthing Sept. 1924: Konservative 12, Bauernlinke 31, Demokraten 8, Sozialdemokr. 25. — 3 386 274 E. (1925).

**D'Annunzio,** Gabriele, ital. Dichter: 1925 zum Fürsten von Monte Nivoso ernannt.

**Danzig:** Der Freistaat hat 383 995, die Stadt 206 456 E. (1924). — 1924 wurde die Guldenwährung eingeführt. — Wahlen zum Volkstag Nov. 1923: Deutschnationale 33, Sozialisten 29, Zentrum 16, Kommunisten 11, Fortschrittspartei 6, Polen 5. — Die Hst. D. wurde 1925 zum Bistum erhoben (Kathedrale in Oliva) an Stelle der bisher. apostol. Administratur.

**Darwin,** 2. b) Francis, Botaniker: † 1925.

**Dawesabkommen:** nach dem amerik. Finanzmann Charles Gates Dawes (daōhs) benanntes Abkommen zwischen Deutschland und seinen Gegnern im Weltkrieg (Aug. 1924 durch die Londoner Konferenz), wonach Deutschland bis 1929 7670 Mill. Goldmark zu bezahlen hat; dafür wird seine wirtschaftliche Souveränität im Ruhrgebiet und in den Rheinlanden wiederhergestellt.

**Debes,** Ernst, Karthograph: † 1923.

**Dedeagac:** seit 1923 als Alexandrópel Stadt des grch. Nomos Ebros im südöstl. Thrazien, 6963 E.

**Delbrück,** 1. Berthold, Sprachforscher: † 1922.

**Delcassé,** Théophile, frz. Staatsmann: † 1923 zu Nizza.

**Delitsch,** Friedrich, Assyriologe: † 1922.

**Detmold,** Hst. v. Lippe: Verwaltungshochschule 1925 wieder aufgehoben.

**Deutschland:** 63¼ Mill. E. (einschl. Saargebiet) 1925. — Staatshaushalt 1926 je 7419,6 Mill. ℳ Einnahmen und Ausgaben (hiervon 2337,3 Mill. ℳ zur Überweisung als Finanzausgleich an die Länder u. Gemeinden). Außenhandel 1924: Einfuhr 9370 Mill. ℳ, Ausfuhr 6567 Mill. ℳ. — Postscheckverkehr, s. d. im Nachtrag. — Reichskanzler war Nov. 1922/Aug. 1923 Cuno v. der dtsch. Volkspartei (unter ihm „passiver Widerstand" und deshalb Besetzung des Ruhrkohlengebietes durch Franzosen und Belgier), dann bis Jan. 1925 der Zentrumsmann W. Marx (Beendigung des Währungsverfalls, Fortsetzung der Erfüllungspolitik und Londoner Abkommen betr. Abtragung der Kriegsentschädigungen), darauf der der Dtsch. Volkspartei nahestehende Luther (1. Dez. 1925 Vertrag v. Locarno), seit Mai 1926 wieder Marx. Statt des Febr. 1925 † Ebert wurde zum Reichspräsidenten Feldmarschall v. Hindenburg gewählt. — Seit Dez. 1924 besteht der Reichstag aus 399 Abgeordneten.

**„Die Literatur":** seit 1923 neuer Titel für „Literarisches Echo".

**Diels,** Hermann, Philolog: † 1922 zu Berlin.

**Dietzel,** Heinrich, Volkswirtschaftler: emerit. 1925.

**Dimótika,** griech. Stadt = **Ditymótichon,** Hst. des neuen griech. Nomos Ebros (seit 1923) im südl. Thrazien, 7506 E.

**DIN** = Abk. für „Deutsche Industrie-Normen.

**Dirschau:** gehört zur poln. Woiwodschaft Pomerellen.

**Dollar:** Der Straits-D., in Hinterindien, = 2,38 ℳ.

**Domaszewski,** Alfred von, Geschichtsforscher: emer. 1924, † 1927.

**Donez,** Nbfl. des Don: Das Gebiet bildet das an Steinkohlen und Eisenerzen reiche ukrain. Gouvernement D., 65 104 qkm, 2 871 429 E. (1920), darunter viele Deutsche; Hst. Taganrog, seit 1923 Bachmut.

**Donisches Gebiet:** seit 1923 Teil v. Nordkaukasien.

**Doepler,** 2. Emil, Maler: † 1922.

**Doumergue,** Gaston, frz. Staatsmann: 1923 Präs. des Senats, seit 1924 der Republik.

**Douzette,** Louis, Maler: † 1924.

**Dove,** Karl, Geograph: † 1922.

**Dransfeld,** Hedwig: † 1925 zu Werl.

**Dr. dent. surg.** = Dr. of dental surgery.

**Drerup,** Engelbert, Philolog: 1923 nach Nimwegen berufen.

**Dresden,** Hst. v. Sachsen: 608 025 E. (1925). — Tierärztl. Hochschule 1922 nach Leipzig verlegt.

**Dr. of dental surgery** (doktor off déntäll ßördscheri), amerikan. Doktor der Zahnheilkunde.

**Droste-Hülshoff,** Annette Fr. v.: † 14. Jan. 1797.

**Droste zu Vischering,** 3. Graf Klemens: † 1923.

**Drusen,** mohammed. Sekte: 1925 Kampf gegen die Franzosen.

**Dryander,** Ernst, Oberhofprediger: † 1922.

**Dschapár Abád,** Hst. des russ.-asiat. Karakirgisengebietes, am Syr-darja, 2500 E.

**Dschemal Pascha,** jungtürk. General: 1922 in Tiflis v. Armeniern ermordet.

**Dschidda:** ist nicht Hst., sondern Haupthafen des Kgr. Hedschas.

**Dubno,** ehemal. russ. Kreisstadt: kam 1918 zur Ukraine, 1920 zur poln. Woiwodschaft Wolynien.

**Dubourg,** Aug. René, frz. Theologe: † 1921 zu Rennes.

**Duchesne,** 2. Louis, Kirchenhistoriker: † 1922.

**Duisburg:** 272 080 E. (1925).

**Duse,** Eleonora, ital. Schauspielerin: † 1924 zu Pittsburg (Nordamerika).

**Düsseldorf:** 429 516 E. (1925).

## E

**Eberlein,** Gustav, Bildhauer: † 1926 in Berlin.

**Ebert,** Friedrich, Sozialdemokrat, Präs. der Dtsch. Republik: † 25. Febr. 1925 in Berlin.

**Eberth,** Karl, Bakteriologe: † 1926 zu Berlin.

**Ebner,** 3. Viktor v. Rosenstein, Anatom: † 1925.

**Ebros,** seit 1923 griech. Nomos, der östl. vom Rhodopegebirge liegende Teil Südthraziens bis zur Maritza, dazu die Insel Samothrake; Hst. Dirymotichon.

**Ecuador:** 1924 Präsident Gonzalos Cordova, Juli 1925 Gomes de la Torre.

**Eduard,** Könige von England: E.s VII. Witwe Alexandra † 1925.

**Egger-Lienz,** Albin, Maler: 1925 Akademieprofessor in Wien, † 1926 zu St. Justina bei Bozen.

**Eggert,** Eduard, Dichter: † 1926.

**Eheberg,** Karl Th. v., Volkswirt: emer. 1926.

**Ehrhard,** Alb., Kirchenhistoriker: emer. 1927.

**Ehrle,** Franz, Jesuit: 1923 Kardinal.

**Ehses,** Stephan, kath. Theolog: † 1926 in Rom.

**Eiffel,** Alex., frz. Ingenieur: † 1923.

**Eisen:** Roheisenerzeugung der Welt 1924 65 Mill. t (Deutschland 12,02 Mill. t), Rohstahlerzeugung der Welt 1924 74 Mill. t (Deutschland 11,65 Mill. t).

**Eisenach:** 43 869 E. (1925).

**Elberfeld:** 164 371 E. (1925).

**Elbing,** preuß. Stadt: 1926 prot. Pädagog. Akad. eröffnet.

**Emants,** Marcellus, niederländ. Dichter: † 1923.

**Endemann,** Friedr., Jurist: emer. 1924.

**Engler,** Karl, Chemiker: † 1925.

**Enver Pascha,** türk. General: † 1923 im Kampf gegen die Bolschewisten in Turkestan.

**Erfurt:** 133 707 E. (1925).

**Ernst,** Otto, Dichter: † 1926 in Großflottbeck.

**Eski-Schéhr:** auch Aug. 1922 erfolgreiche türk. Kämpfe gegen die Griechen, die sich zur Küste zurückziehen mußten.

**Essen:** 462 428 E. (1925).

**Esser,** G e r h a r d, kath. Theolog: † 1923. — T h o m a s, Dominikaner: † in Rom 1926.

**Esthland:** Außenhandel 1925: Ausfuhr 9659,7 Mill., Einfuhr 9670,7 Millionen Estimark. — Ministerpräs. 1919 Tönnison, 1923 Päts, 1924 Akel, Dez. 1924 Jaakson, Dez. 1925 Teemant.

**Estournelles de Constant,** Paul Baron d', franz. Politiker: † 1924.

**Etésiën,** Mz., eig. Jahreswinde; die im Ägäischen Meer den Sommer hindurch ständig wehenden Nord- und Nordostwinde.

**Eucharistischer Kongreß:** war 1926 in Chicago, der nächste (29.) soll in Sidney stattfinden.

**Eucken,** Rudolf, Philosoph: † 1926 in Jena.

**Eudes,** Joh., sel.: wurde 1925 heiliggesprochen; Fest 31. Mai.

**Exner,** Siegmund, Physiolog: † 1926.

## F

**Fall,** Leo, Komponist: † 1925.

**Fehling,** 2. Hermann, Frauenarzt: † 1925.

**Fehrenbach,** Konstantin: bis Mai 1921 Reichskanzler, 1923 Vorsitzender der dtsch. Zentrumspartei, † 1926 zu Freiburg i. Br.

**Ferdinand,** König von Rumänien: † 1927.

**Fernen Ostens,** G e b i e t d e s, v. der Beringstraße bis zum Amur und bis Wladiwostok reichender schmaler Streifen zw. Jablonowoj-, Stanowoj-Gebirge und dem Stillen Ozean, mit Kamtschatka und dem nördl. Sachalin, zus. 2 917 845 qkm, 1 568 924 E. (1924); Hst. Chabarowsk.

**Fernrohr:** Das längste astronom. F. der Welt (21 m lang) hat die Sternwarte in Berlin-Treptow.

**Filehne:** Vom Kreise kam der wichtige Bahnknotenpunkt Kreuz zur preuß. Grenzmark.

**Finke,** Heinr., Historiker: emer. 1924.

**Finnland:** Außenhandel 1925: Ausfuhr 5570 Mill., Einfuhr 5513 Mill. finnische Mark. Reichstagswahlen Juli 1927: Sozialdemokr. 61, Landbund 52, Konservative 34, Schwed. Volkspartei 24, Kommunisten 20, Fortschrittspartei 9. — Auf Ministerpräs. Kallio folgte 1924 Cajander, dann Ingmann, 1925 Tulenheimo, Dez. 1925 wieder Kallio, 1926 Tanner. Auf Stahlberg folgte 1925 als Staatspräsident Relander (Agrarpartei).

**Fiume:** März 1924 in Italien einverleibt.

**Flammarion,** Camille, frz. Astronom: † 1925 in Paris.

**Fleischer,** 3. Oskar, Musikgelehrter: emer. 1925.

**Flügge,** Karl, Bakteriologe: † 1923.

**Folkvang** (Folkwang): Sitz der Freyja (s. d.); danach benannt ein Museum in Hagen und eine Schule in Essen.

**France,** Anatole, frz. Schriftsteller: † 12. Okt. 1924.

**Franckenstein,** 2. Klemens Frhr. zu: seit 1924 wieder Generalintendant der Bayer. Staatstheater.

**Frankfurt a. M.:** 457 831 E. (1925); paritätische Pädagog. Akad. (seit 1927).

**Frankreich:** Bevölkerung (1921) einschl. Elsaß-Lothr. 39 595 612 E. — Friedensstärke des Heeres 1923: 34 228 Offiz., 698 000 Mannschaften. — Staatshaushalt 1923/24: Einnahmen 23,4 und Ausgaben 24 Milliarden Francs. Außenhandel 1925: Ausfuhr 45,4 Milliarden, Einfuhr 43,9 Milliarden Franken. — Die Erfolglosigkeit der Gewaltpolitik Poincarés führte 1924 zu seinem Sturze u. dem des Präsidenten Millerand; für diesen wurde der Radikale Doumergue gewählt, Ministerpräs. wurde d. radikale Sozialist Herriot, Apr. 1925 Painlevé, Nov. 1925 wieder Briand, Juli 1926 wieder Herriot und (nach einigen Tagen) wieder Poincaré. — Wahlen zur Deputiertenkammer 1924: Linksblock 318, früherer nationaler Block 212, Kommunisten 29. — 1925 Kampf gegen die Rifleute (Abd-el-Kerim) in Marokko. — Juli 1927 neues Wehrgesetz: 12 Monate Dienstzeit (vom Jahre 1929 an).

**Fremdenlegion:** Die f r a n z ö s i s c h e umfaßt seit dem Weltkriege in 4 Regimentern (je 6 Batl.) etwa 25 000 Mann Infanterie, dazu noch je 1 Regiment Artillerie und Kavallerie, 1 Batl. Pioniere.

**French,** Sir John, engl. Feldmarschall: † 1925 zu Dean (Kent).

**Freyja,** nord. Göttin: Ihr Heim Folkvang ist Wohnsitz der Seelen der Seligen.

**Freytag v. Loringhofen,** Hugo Frhr. v., General: † 1924.

**Frobenius,** Leo, Ethnograph: erhielt 1925 einen Lehrauftrag an der Universität Frankfurt a. M.

# G

**Gad,** Johannes, Physiolog: † 1926.

**Garborg,** Arne, norweg. Schriftsteller: † 1924.

**Gardthausen,** Viktor, Altertumsforscher: † 1925.

**Garrè,** Karl, Chirurg: emer. 1926.

**Gebhardt,** Eduard v., Maler: † 1925.

**Geestemünde,** preuß. Stadt: 1924 mit der Stadt Lehe zum Stadtkr. Wesermünde (s. d.) vereinigt; hier das Landratsamt des verbliebenen Kreises G.

**Geikie,** 1. Archibald, Geologe: † 1924.

**Geinitz,** Eugen, Geologe: † 1925.

**Gelsenkirchen:** 204 178 E. (1925).

**Genua:** Konferenz April—Mai 1922; Zweck: Ausführung der Beschlüsse von Cannes.

**Georg,** Fürsten: Georg I. v. Griechenland, s. Olga (Nachtrag). — G. II., letzter König v. Griechenland, mußte 1924 abdanken.

**Georgien:** seit 1924 Teilstaat der Republik Transkaukasien, 65 966 qkm, 2 463 098 E.; Hst. (zugleich v. ganz Transkaukasien) Tiflis.

**Gera:** 80 899 E. (1925).

**Gering,** Hugo, Germanist: † 1925.

**Gerichte:** Neuordnung der Strafgerichte seit 1. Apr. 1924. Aufhebung der Strafkammer als erstinstanziellen Gerichts, dafür Amtsrichter od. Schöffengericht oder Schwurgericht. Berufungsgericht gegenüber dem Amtsrichter ist die Kleine Strafkammer, gegenüber dem Schöffengericht die Große Str. Die Revision teilt sich zwischen Oberlandesgericht und Reichsgericht.

**Gerstenberger,** Liborius, Politiker: † 1925 zu Berlin.

**Getreide:** Weltgetreideernte 1924 (ohne Rußland): Weizen 574, Roggen 104, Gerste 159, Hafer 356 Mill. Doppelzentner.

**Geyser,** Jos., Philosoph: 1924 in München.

**Giorgi,** 2. Oreste, Kardinal: † 1924.

**Glimmlampen:** s. Neon.

**Gold:** Gesamterzeugung der Erde 1924: 15 233 794 Unzen fein.

**Goldküste:** In der Hst. Akkra wurde 1924 eine Universität für die Eingebornen eröffnet.

**Goldscheider,** Alfred, Mediziner: emer. 1926.

**„Goldschmidtsches Verfahren“:** dient zur Reduktion von Metalloxyden mit Hilfe von Aluminium.

**Golgi,** Camillo, ital. Mediziner: † 1926 zu Pavia.

**Gompers,** Samuel, amerik. Politiker: † 1924.

**Goschen,** Sir William Edward, engl. Diplomat: † 1924.

**Gotha:** 45 780 E. (1925).

**Gothein,** Eberhard, Nationalökonom: † 1923 zu Berlin.

**Graener,** Paul, Komponist: zurückgetreten 1925.

**Graetz,** Leo, Physiker: emer. 1926.

**Graudenz:** gehört zur poln. Woiwodschaft Pomerellen.

**Grauert,** Herm. v., Geschichtsforscher: † 1924.

**Gregorianischer Kalender:** zuletzt (seit 1923) auch bei den Griechen, Slawen und Türken eingeführt.

**Greiz:** 37 094 E. (1925).

**Griechenland:** Die unglücklichen Kämpfe um Kleinasien zwangen im Frieden v. Lausanne 1923 G. zum Verzicht auf Kleinasien u. das östl. Thrakien (bes. Adrianopel); es behielt im westl. Thrakien die neuen Nomen Rhodope u. Ebros u. umfaßt jetzt 127 337 qkm mit 5 026 795 E. (1920). Einfuhr 1922: 3085, Ausfuhr 2485 Millionen Drachmen. — Verfassung: 1924 wurde König Georg II. zur Abdankung gezwungen, u. seitdem ist G. Freistaat unter 1 Präsidenten mit 12 Ministern; die gesetzgebende Gewalt hat die Bulé (177 auf 4 Jahre direkt gewählte Abgeordnete), in außerordentl. Fällen die doppelt so starke Nationalversammlung. Jan. 1924 Ministerpräs. Venizelos, dann Kalandaris, Papanastasiu (Absetzung der Dynastie), Sofulis, Michalakopulos, Juni 1925 Pangalos. 1. Präsident der „Hellenischen Republik“ war Konduriotis (Jan. 1926 Militärdiktatur durch Pangalos ausgerufen), dann folgte April 1926 Pangalos, Aug. 1926 wieder Konduriotis. — 1923 wurde der Gregorianische Kalender eingeführt. — Friedensstärke des Heeres 1923: 66 924 Mann einschl. Offiziere. — Staatshaushalt 1922/23: Einnahmen 4299, Ausgaben 4863, Schulden 1252 Mill. Drachmen.

**Großbritannien:** Wahlen zum Unterhaus Okt. 1924: Konservative 415, Liberale 44, Arbeiterpartei 152, Kommunisten 1, andere Parteien 3. 1924 wurde Ministerpräsident Mac Donald (Arbeiterpartei), Ende 1924 wieder der Konservative Baldwin (1. Dez. Vertrag v. Locarno). — Außenhandel 1925: Ausfuhr 1322,9 Millionen, Einfuhr 773,09 Millionen Pfund Sterling. — Finanzen 1924/25: Einnahmen 799,4 Mill., Ausgaben 795,8 Mill. Pfund Sterling. Die Staatsschuld betrug 1924 7,68 Milliarden Pfund Sterling. — Jan. 1926 erhielt G. eine neue Sozialversicherung.

**Groth,** Paul, Mineralog: emer. 1924.

**Gruber,** 3. Max v., Hygieniker: 1923 Präsident der bayer. Akademie der Wissenschaften.

**Grützner,** Eduard, Maler: † 1925.

**Guatemala:** Präsident der Rep. wird Dez. 1926 General Chacon.

**Guimerá,** Angel, katalon. Dichter: † 1924.

**Gulden:** im Freistaat Danzig = 0,81 ℳ.

**Gutberlet,** Konst., Philosoph: emer. 1924.

# H

**Haberlandt,** 2. Gottlieb, Botaniker: emer. 1923.

**Habermann,** Hugo Frhr. v., Maler: emer. 1924.

**Habrich,** Leonh., Pädagog: † 1926.

**Hadramaut,** südarab. Küstenlandschaft: seit dem Weltkriege „unter brit. Überwachung“ stehendes Gebiet v. 151 500 qkm mit 120 000 E.

**Hafnium,** das, 1923 entdecktes chemisches Element (72); Atomgewicht 178,3.

**Haggard,** Henry Rider, engl. Schriftsteller: † 1925.

**Haehling v. Lanzenauer,** Heinr., Weihbischof: † 1925.

**Halddegebirge** = **Haldischeck,** der, höchster Berg Finnlands, ganz im N.W., 1260 m hoch.

**Haleb:** jetzt Teilstaat v. Syrien, s. d. (im Nachtrag).

**Halle a. S.:** 192 497 E. (1925).

**Halm,** 3. Peter, Radierer: † 1923.

**Hamburg:** Wahlen zur Bürgerschaft Okt. 1924: Demokraten 21, Sozialdemokraten 53, Mieterverband 2, Deutsche Volkspartei 23, Völkisch-soz. Block 4,

Kommunisten 24, Zentrum 2, Gewerbetreibende 2, Deutschnationale Volkspartei 28, Ver. der Wohnungsuchenden 1.

**Hammer,** 2. Ernst, Geodät: † 1925.

**Hannover:** 414 392 E. (1925).

**Harnack,** Adolf v., prot. Theologe: emer. 1921.

**Hart,** 3. Marie, Schriftstellerin: † 1924 zu Liebenzell.

**Hartmann,** 13. Ludo Moritz, Geschichtsforscher: † 1924.

**Harzer,** Paul, Astronom: emer. 1925.

**Hasa,** El: seit 1920 östliches Emirat v. Mittelarabien.

**Hauran,** ehemal. türk. Sandschab: gehört seit 1920 zum Staat Syrien.

**Haussonville** Othenin de Cléron, Gabr. Paul Vicomte d', frz. Schriftsteller: † 1924.

**Havenstein,** Rudolf, Jurist u. Finanzmann: † 1923.

**H. D. A.,** Abk. f. Hochschulring.

**Hedin,** Sven v.: 1924 Präs. der schwed. Akademie der Wissenschaften.

**Hedschas,** westarab. Königreich: Hst. ist seit 1920 nicht mehr Dschidda, sondern Mekka. — Okt. 1924 dankte König Hussein zugunsten Alis ab. Dez. 1925 verzichtete König Ali auf den Thron; Jan. 1926 wurde Ibn Saud zum König ausgerufen. — 1925 wurde das Land von den Wahabiten furchtbar verwüstet.

**Heer,** Jakob Christoph, Schriftsteller: † 1925.

**Heeringen,** Josias v., preuß. General: † 1926 zu Berlin.

**Hegar,** 2. Friedr., Komponist: † 1927 in Zürich.

**Heijermans,** Herm., niederl. Schriftsteller: † 1924.

**Heimbucher,** Max, kath. Theolog: emer. 1924.

**Held,** 2. Heinrich, bayr. Politiker: 1924 bayr. Ministerpräsident.

**Helfferich,** Karl Theod., Staatsmann: † 1924 bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona.

**Hellpach,** Willy, Psychologe, * 26. Febr. 1877 zu Öls (Schles.), 1911 Prof. in Karlsruhe, 1922 bad. Kultusminister, 1924/25 bad. Staatspräsident, 1926 Prof. in Heidelberg.

**Helm,** Georg, Mathematiker: † 1923.

**Hensen,** Viktor, Physiolog: † 1924.

**Herisau:** jetzt Hauptort des schweiz. Kantons Appenzell-Außerrhoden.

**Hertwig,** Richard, Zoologe: emer. 1924.

**Herzog,** 1. Eduard, Theologe: † 1924 zu Bern.

**Hessen:** Dez. 1924 Landtagswahl: Demokraten 6, Sozialdemokraten 26, Zentrum 11, Deutsche Volkspartei 8, Deutschnationale 5, Bauernbund 9, Kommunisten 4, Nationalsozialisten 1.

**Heubner,** 1. Otto, Mediziner: † 1926 zu Dresden-Loschwitz.

**Heydebrand** und der Lasa, 1. Ernst v., Politiker: † 1924.

**Heyking,** Elisabeth Bar. v., Schriftstellerin: † 1925.

**Hildebrand,** 3. Ernst v., Maler: † 1924.

**Hilprecht,** Herm., Assyriologe: † 1925.

**Hindenburg,** Paul v., Feldmarschall: lebte seit seiner Verabschiedung 1919 in Hannover, wurde 26. Apr. 1925 zum dtsch. Reichspräs. (bis 1932) gewählt.

**Hirohito,** Michinomija, 1925 vermählt mit Prinzessin Nagaka (* 1903), seit Dez. 1926 Kaiser von Japan.

**Hirth,** 1. Friedr., Sinologe: † 1927.

**Hochberg,** Bolko Graf v., Komponist: † 1926.

**Hochschulring** deutscher Art: Die extrem nationalist. Richtung u. mehrfache Übergriffe gegen den Katholizismus nötigten die kathol. Studentenverbände als solche seit 1924, dem H. D. A. mißtrauisch, z. T. ablehnend gegenüberzustehen.

**Hodeida,** arab. Stadt: gehört seit 1920 zum Emirat Asir und ist dessen wichtigster Hafen, 40 000 E.

**Hoffmann,** 15. Max, preuß. Generalmajor: † 1927 zu Bad Reichenhall.

**Hoffmann-Kutschke,** Gotthelf: † 1924.

**Hoffmann v. Fallersleben,** 6. Franz, Maler; † 1927.

**Hohenlohe-Öhringen,** Christian Kraft, Politiker: † 1926 zu Somogyszol (Ungarn).

**Hohenlohe-Schillingsfürst,** Max Prinz v. Ratibor und Corvey: † 1924.

**Hohensalza:** gehört zur poln. Woiwodschaft Posen.

**Holl,** Karl, Kirchenhistoriker: † 1926 in Berlin.

**Hollweck,** Joseph, Theologe, † 1926.

**Hommel,** Fritz, Orientalist: emer. 1924.

**Hufuf,** El, arab. Stadt = Hofuf.

**Hughes,** 1. Charles Evans, amerik. Politiker: 1921/25 Staatssekr. des Auswärtigen.

**Huónder,** Ant., Jesuit: † 1926 zu Bonn.

**Hutier,** Oskar v., General: seit 1920 Vorsitz. des dtsch. Offiziersbundes.

**Huttington** (höttingt'n), nordamerik. Stadt im Staat Westvirginia (V. St.), 50 177 E., Eisenindustrie.

## J

**Jäger,** Eugen, Schriftsteller: † 1926.

**Jakuten:** Der J.-freistaat, seit 1920 russ.-asiat. Sowjetrepublik beiderseits der mittl. und untern Lena, hauptſ. die bisherige ostsibir. Prv. Jakutsk, umfaßt mit den zugehör. Neusibirischen Inseln 3 768 510 qkm, 255 337 E. (1923), meist J. und Tugusen; Hst. Jakutsk, 7000 E.

**Janitschek,** Marie, Schriftstellerin: † 1927.

**Janssens,** 2. Laurentius, Benediktiner: 1921 Bischof, † 1925.

**Japan:** Auf Ministerpräs. Kato († 1923) folgte Jamamoto, 1924 Kiyura, dann Kato, 1926 Wakatsuki, 1927 Tanaka. 1924 Einfuhr: 2453 Mill. Jen, Ausfuhr: 1807 Mill. Jen. — Jan. 1925 Vertrag mit Rußland. — Dez. 1926 starb Kaiser Yoshihito; Nachfolger der Kronprinz Hirohito.

**Jastrow,** Ignaz, Volkswirt: emer. 1924.

**Jekaterinburg** (Katharinenburg): seit 1920 als Swerdlówsk Hst. des gleichnam. Gouv., seit 1924 des neuen Gouv. Uralgebiet, 69 591 E.

**Jekaterinstadt:** seit 1923 als Marxstadt Hst. des Wolgadeutschen Freistaats, 12 000 E.

**Jelisawetgrad,** ukrain. Stadt: gehört seit 1923 zum Gouv. Odessa.

**Jellicoe,** Sir John, engl. Admiral: seit Aug. 1924 nicht mehr Gouverneur v. Neuseeland.

**Jena:** 53 623 E. (1925).

**Jentsch,** Alfred Geologe: † 1925.

**Jerusalem,** Hst. v. Palästina: 62 578 E. (1922), davon 34 000 Juden, 15 000 Christen, 13 000 Mohammedaner, Sitz des brit. Oberkommissars für Palästina u. Transjordanland. — 1924 Eröffnung des „Judaistischen Instituts", 1925 der „Hebräischen Univers."; 1925 auch Grundsteinlegung zum „Einstein-Institut".

**Jessen,** Peter, Kunstschriftsteller: † 1926.

**Imbros,** Insel im Ägäischen Meer: seit 1923 wieder in türkischem Besitz.

**Johannes,** heilige: 13. v. Eudes, s. d. (auch im Nachtrag).

**Jöppen,** Heinr., preuß. Armeebischof: † 1927 zu Hüls bei Krefeld.

**Irak,** der, das, asiat. Gebiet: Von dem 1921 errichteten Königreich J. (König der bisherige Emir Feisal) forderte die Türkei das Gebiet v. Mossul (s. d.) für sich, verzichtete aber darauf in dem Juni 1926 auf Vermittlung des „Völkerbundes" abgeschlossenen Vertrag mit England, das seinerseits das bisherige Mandat über Mossul niederlegte. Mit diesem zus. umfaßt das Kgr. rund 371 000 qkm, 2 849 282 E. (1922); es grenzt im NW. an Syrien, im N. an die Türkei, im O. an Persien, im S.O. ist die Grenze noch unbestimmt. Die Verwaltung führt unter dem König ein arab. Ministerium, das aber von Großbritannien stark bevormundet wird. Einteilung: 3 Provinzen oder Wilajets, nämlich Bagdad (Mitte), Basra (Süden), Mossul (Norden); diese zerfallen in Liwas (Bezirke) unter eingeborenen Mutessarrifs. Das verfassungsmäßig gewählte Parlament wurde Juli 1925 vom König eröffnet. Staatshaushalt 1919/20: Einnahmen 69,5 Mill., Ausgaben 75,6 Mill. ℳ; Einfuhr 1921: 280,2 Mill., Ausfuhr (bes. Wolle, Datteln, Getreide, Opium, Petroleum, Teppiche) 133,3 Mill. ℳ; Eisenbahnen 1766 km. Hst. und Residenz ist Bagdad.

**Irland:** Wahlen 1925: Regierungspartei 32, Unabhängige Unionisten 4, Nationalisten 10, Republikaner 2, Sozialisten 3, Bauern 1.

**Ischewski Sawod** (Ischewsk): seit 1920 Hst. des Wotjakenfreistaates.

**Italien:** 42 115 606 E. (1926). — Kammerwahlen Apr. 1924: Faschisten 260, Sozialisten 65, Kath. Volkspartei 40, liberale Faschisten 19, Giolittigruppe 17, Amendolagruppe 12, Demosozialisten 11, Slawen 2, Deutsche 2. — Außenhandel 1923: Ausfuhr 11 059 Mill., Einfuhr 17 225 Mill. Lire. — Die Wahlreform von 1925 erhöhte die Zahl der Deputierten auf 560 (relat. Mehrheit). — Die Heeresreform von 1925 setzte die Dienstzeit auf 18 Monate fest.

**Jubeljahr,** 2. in der kath. Kirche (anno santo): Das letzte war 1925.

**Juden:** 1926 wurde die Zahl berechnet für die Erde auf 13 413 000, Europa 8 797 000 (davon Polen 2 900 000, Sowjetrußland einschl. des asiat. Besitzes 2 750 000, Rumänien 800 000, Deutschland 630 000, Ungarn 400 000, Tschechoslowakei 300 000, Großbritannien 300 000, Frankreich 150 000, Litauen 150 000, Niederlande 115 000), Amerika 3 640 000, Asien 565 000, Afrika 388 000, Australien 23 000.

**Juschihito,** jap. Kaiser = Yoschihito.

# K

**Kadelburg,** Gust., Schriftsteller: † 1925.

**Kaftan,** Julius Wilh., prot. Theologe: † 1926.

**Kahr,** Gust. v., bayr. Staatsmann: 1924 Präs. des Verwaltungsgerichtshofes in München.

**Kallmorgen,** Friedr., Maler: † 1924.

**Kalmücken,** westmongol. Volk: Die Berg-K. bilden seit 1922 die Republik Oiratengebiet (s. d.). — Das K.-gebiet, mit Räterußland verbündete Sowjetrepublik zw. Manytsch u. der unteren Wolga, entstand 1920 aus einem großen Teile des südruss. Gouv. Astrachan u. umfaßt 98 941 qkm mit 139 256 E. (1923); Hst. vorläufig Astrachan, demnächst Urda.

**Kanada:** Wahlen zum Unterhaus Okt. 1925: Konservative 118, Liberale 112, Fortschrittler 21, Arbeiterpartei 4.

**Karakalpaken:** Das K.-gebiet ist seit 1923 asiat. Gouv. (Sowjetfreistaat) der russ. Republik im Delta des Amu-darja, 10 223 qkm, 274 700 E., Hst. Turtkúl, 5000 E.

**Karakirgisenfreistaat,** s. u. Kirgisen.

**Karélien,** das v. Karélen, einem den Finnen verwandten Volksstamm, bewohnte Gebiet zwischen Ladoga-, Onegasee und Weißem Meer; der mit mächtigen Wäldern bedeckte größere Ostteil bildet seit 1923 die mit Räterußland verbündete Sowjetrepublik K. (Karelischer Freistaat) mit 118 178 qkm, 215 808 E., Hst. Petrosawodsk; der kleinere westl. Teil kam zu Finnland.

**Kasan:** Das Gouv. bildete seit 1919 den größten Teil des Tatarenfreistaates (s. d.), dessen Hst. die Stadt K. war. Seit 1925 eigener Freistaat „Kasanrepublik" (s. Kirgisenrepublik).

**Kasprowicz,** Jan, poln. Dichter: † 1926 zu Zakopane.

**Kassel:** 167 918 E. (1925).

**Katár,** brit.-arab. Schutzstaat am Pers. Golf, 22 100 qkm, 26 000 E. (meist Perlenfischer); Hauptort el Bidah, 5000 E., Hafen.

**Katholische Kirche:** 1925 gab es insges. 312 002 kath. Priester, davon 200 324 in Europa.

**Kato,** Takaaki, jap. Staatsmann: 1924 Ministerpräsident, † 1926 in Tokio.

**Kattowitz:** seit 1925 Bistum (abgezweigt von Breslau).

**Kaukasien:** Seit 1922/23 bilden die früheren russ. Gouv. Stawropol, Terek-, Donisches, Kuban- und Schwarzmeergebiet das autonome, aber mit Räterußland verbündete Gebiet Nord-K., insgesamt 279 670 qkm, 6 833 090 E., Hst. Wladikawkas; Dagestan (s. d.) blieb eigener Freistaat, wurde aber als mit Räterußland verbündete Sowjetrepublik zum europ. Besitz geschlagen. Aus den übrigen transkaus. Gebieten wurde der russ.-asiat. Sowjetbundesstaat Trans-K. (s. d.) gebildet, der die Staaten Georgien (mit Tiflis, Kutais, Batum, Suchum), Armenien (mit Eriwan, Kars) und Aserbeidschan (mit Jelisawetpol, Baku, Sakatali) umfaßt.

**Keiter,** Therese, Schriftstellerin: † 1925 in Regensburg.

**Keller,** 14. Otto, Philolog: † 1927 in Ludwigsburg.

**Kempski,** Karl, Landwirtschaftler, * 8. Dez. 1880 zu Breslau, wirkte als landwirtschaftl. Sachverständiger bei Syndikaten u. Gesellschaften in Mecklenburg, dann im Ausland, zuletzt in Rumänien, Niederl.-Indien, lebt jetzt als Professor an der kath. Universität zu Santiago in Chile; schr. viel über Düngung, Siedlung, Agrarreform usw.

**Kenia,** afrik. Gebirge: Danach ben. das Gebiet K. in Britisch-Ostafrika, s. d. (im Nachtrag).

**Kennan,** George, amerik. Reisender: † 1924.

**Keppler,** Paul Wilh. v., Bischof: † 1926.

**Key,** Ellen, Schriftstellerin: † 1926.

**Kiautschou:** Die Hst. Tsingtau wurde am 10. Dez. 1922 an China zurückgegeben.

**Kiel,** preuß. Stadt: 1926 protest. Pädagog. Akademie eröffnet.

**Kirchenväter:** Kirchenlehrer gibt es jetzt 25 (letzter Petrus Canisius, seit 1925).

**Kirgisen:** Das Kara-K.-Gebiet, im Gebiete des oberen Syr-darja, gehört zu dem unmittelbar Moskau unterstehenden Russ.-Asien, 216 220 qkm, 799 000 E., Hst. Dschapar-Abad. — In gleicher Weise gehört zu Russ.-Asien die K.-republik in der

K.=steppe, 2 849 134 qkm, 5 737 761 E. (1920); Hst. Orenburg, s. d.

**Klein,** 3. Felix, Mathematiker: † 1925. — 4. Franz, Jurist: † 1926.

**Kluge,** Friedr., Germanist: † 1926 in Freiburg.

**Knapp,** 3. Georg Friedr., Volkswirt: † 1926 in Darmstadt.

**Kobold,** Herm., Astronom: emer. 1925.

**Köln:** 690 114 E. (1925). — 1925 wurde die rhein. Hochschule für Musik begründet.

**Konitz:** gehört zur poln. Woiwodschaft Pomerellen.

**Konstantin,** König v. Griechenland: Sein Sohn König Georg II. mußte 1924 abdanken.

**Kóreisch:** neuerer Name des rumän. Landesteils Arád.

**Kossel,** 1. Albrecht, Physiolog: † 1927 zu Heidelberg.

**Köster,** 1. Albert, Literarhistoriker: † 1924.

**Köveß v. Köveßhaza,** Herm., östreich. General: † 1924.

**Koweit:** Das Gebiet um die Stadt K. (30 000 E.), unweit der Mündung des Schatt=el=Arab, 5000 qkm, 40 000 E., ist seit 1914 als arabisches Sultanat ein brit. Schutzstaat.

**Kowel,** russ.=ukrain. Stadt: kam 1920 zur poln. Woiwodschaft Wolhynien.

**Kraepelin,** Emil, Psychiater: emer. 1924, † 1926.

**Kraßnokoschaisk,** Hst. des autonomen russ. Tscheremissengebiets, 2000 E.

**Kraßnowodsk,** Stadt in Transkaspien: gehört seit 1924 zur Sowjetrepublik Turkmenistan.

**Kraus,** 8. Friedr., Mediziner: emer. 1926.

**Krebs,** 3. Norbert, Geograph: † 1927 in Berlin.

**Krehl,** 2. Stephan, Komponist: † 1924.

**Kretzschmar,** 2. Ferd. Herm., Musikgelehrter: emer. 1922, † 1924.

**Krim:** seit 1923 zu Räterußland gehör. autonomer Freistaat, 25 577 qkm, 577 877 E., darunter viele Tataren; Hauptst. Simferopol (jetzt Akmeschet genannt).

**Kristiania:** heißt seit 1925 Oslo.

**Krüger,** Paul, Jurist: † 1926 in Bonn.

**Kuba:** Okt. 1924 wurde als Präsident Machado gewählt.

**Kuban:** Das K.=gebiet gehört zum autonomen Gebiet Nordkaukasien, s. Kaukasien (im Nachtrag).

**Kuhnert,** Wilh., Tiermaler: † 1926 zu Flims (Graubünden).

**Kurja=Murja,** brit.=arab. Inselgruppe an der Südküste Arabiens, 76 qkm (zur Guanogewinnung verpachtet), 100 E.

# L

**Ladikije:** im neuen Syrien (s. d. im Nachtrag) Hst. des Gebietes der Allawiten.

**Landmann,** Rob. v., bayr. Staatsmann: † 1926 zu Tutzing.

**Landsdowne** Marqueß of, früher engl. Außenminister: † 1927.

**Lat,** der, Geldeinheit in Lettland, = 0,81 *M.*

**Lazaristen:** jetzt in Deutschland wieder zugelassen; Niederlassungen im Rheinland und in Westfalen. 1925: 32 Provinzen mit etwa 4000 Mitgliedern.

**Lee,** Sir Sidney, engl. Literarhistoriker: † 1926.

**Lehe,** preuß. Stadt: 1924 mit der Stadt Geestemünde zum Stadtkreis Wesermünde (s. d.) vereinigt; hier auch das Landratsamt d. verbliebenen Kreises L.

**Lehrer,** a (Seminariker): Mit der bis 1926 durchgeführten Aufhebung der (Präparandenanstalten u.) L.=seminare in Preußen ist die Ausbildung auf eine völlig neue Grundlage gestellt; sie erfolgt fortan auf Pädagogischen Akademien (1926 errichtet: Bonn kathol., Elbing und Kiel protestantisch, 1927 Frankfurt a. M. paritätisch), die von ihren Studierenden das Reifezeugnis einer Vollanstalt (Gymnasium, Oberrealschule usw.) verlangen und nach 2 jährigem Studium durch die abschließende L.=prüfung die Anwartschaft auf Anstellung als Volksschul=Lehrer geben.

**Leipzig:** 664 140 E. (1925). Tierärztl. Hochschule (bis 1922 in Dresden).

**Lenz,** 1. Desiderius, Benediktiner: † 1925 zu Beuron. — 2. Max, Geschichtsforscher: emer. 1922. — 6. Oskar, Geograph: † 1925.

**Lerchenfeld,** 2. Hugo Graf v. L.=Köfering: † 1925. — 3. Hugo Graf v. L.=Köfering: 1926 dtsch. Gesandter in Wien.

**Lettland:** 1919 Ministerpräs. Ulmanis. — Nach Meierowicz Febr. 1924 Samuel, Dez. 1924 Zelmin, Dez. 1925 wieder Ulmanis. Staatspräsident Tschakste † März 1927.

**Liegnitz:** seit 1919 Rgbz. der Prv. Niederschlesien.

**Liliazeen, Lilie:** Schmuck=L., s. Agapanthus.

**Lippe:** Landtagswahlen Jan. 1925: Sozialdemokr. 8, Deutschnationale 5, Völkische 1, Deutsche Volkspartei 4, Demokraten 1, Wirtschaftl. Ver. 1, christl. Gewerkverein 1, Kommunisten 1.

**Lipsius,** Maria (La Mara), Musikschriftstellerin: † 1927 in Leipzig.

**Lita,** der, Geldeinheit in Litauen = 0,42 *M.*

**Litauen:** Präsidenten der Republik: Stulginski, dann Smetona, dann Grinius. Ministerpräsidenten: 1919 Schlesewitz, dann Galvanauskas, 1924 Tumenas, 1925 Petrulis, dann Bistras, 1926 Sleswigius, dieser im Dezember gestürzt, dann Militärdiktatur unter Smetona, der sich selbst zum Staatsoberhaupt machte (Ministerpräs. Woldemaras). — Wahlen Mai 1923: Christl. Demokraten 14, Landwirte 14, Arbeitsföderation 12, Volkspartei 16, Sozialdemokraten 8, Polen 5, Juden 5, Russen 2.

**Litzmann,** 1. Berthold, Literarhistoriker: bis 1921 Prof. in Bonn, † 1926 zu München.

**Locarno,** schweiz. Stadt: 1. Dez. 1925 Vertrag Deutschlands mit England, Frankreich ꝛc. über Gewährleistung der durch den Weltkrieg geschaffenen neuen Grenzen.

**London,** Hst. Großbritanniens: 1921 und 1924 L.er Konferenzen zur Regelung der dtsch. Entschädigungsverpflichtungen an die Entente aus dem Weltkriege (1924 das sog. Dawesabkommen).

**Long=Beach** (—bitsch), nordamerik. Stadt, Staat Kalifornien (V. St.), 55 593 E.

**Loofs,** Friedr., prot. Kirchenhistoriker: emer. 1925.

**Ludwigshafen:** 101 869 E. (1925).

**Luftschiffahrt:** Mai 1927 überquerte der Amerikaner Lindbergh in 33 Stunden als erster mit einem Flugzeug den Ozean nach Europa.

**Lummer,** Otto, Physiker: † 1925.

**Luther:** 3. Hans, dtsch. Staatsmann, * 10. März 1879 in Berlin, Jurist, dann in der Verwaltung, 1913 Geschäftsführer d. preuß. Städtetages, 1918 Oberbürgermeister v. Essen (Ruhr), 1922 Reichsernährungs=, 1923 Reichsfinanzminister, Jan. 1925 bis Mai 1926 Reichskanzler (1. Dez. 1925 Vertrag v. Locarno).

**Luxemburg:** März 1925 Staatsminister Prüm. — Parlamentswahlen März 1925: Kathol. 22, Radikale 10, Arbeiterpartei 8, Nationalpartei 3, Nationale Vereinigung 2, Parteilose 2.

**Luzk:** seit 1920 Hst. der poln. Woiwodschaft Wolhynien.

## M

**Machatsch Kala,** russ. Stadt, s. Petrowsk 2 (im Nachtrag).

**Madelung,** Otto Wilh., Chirurg: † 1926 in Göttingen.

**Mailand:** hat seit 1924 auch eine staatl. allgemeine Universität.

**Mangin,** Charles Mar., frz. General: † 1925.

**Manizales,** Hst. des Depart. M. in Colombia: Juli 1925 vollständig abgebrannt.

**Margherita,** Gemahlin des Königs Humbert I. von Italien: † 4. Jan. 1926 zu Bordighera.

**Marghiloman,** Alex., rumänischer Staatsmann: † 1925.

**Marienwerder:** Der dtsch. gebliebene, zur Prov. Ostpreußen gekommene Teil umfaßt 2960 qkm, 264 698 E. (1920) in den 6 Kreisen Stuhm, M., Rosenberg, Marienburg, Elbing Stadt und Land.

**Marigebiet,** russ. Freistaat = Tscheremissengebiet, s. d.

**Maritza:** jetzt griech.-türk. Grenzfluß.

**Mariupol,** ukrain. Staat: jetzt zum Gouv. Donez gehörig, 67 950 E.

**Marokko:** Der Aufstand gegen Spanien dehnte sich auf alle Stämme des Rifgebietes aus, seitdem Abd-el-Kerim (* 1882, in Frankreich ausgebildet) ihn einheitlich u. mit modernem Kriegsgerät organisierte; die Spanier wurden fast überall bis zur Küste zurückgedrängt, vermochten auch 1925, als Frankreich sich ihnen anschloß, keinen durchgreifenden Erfolg zu erzielen; erst Ende Mai 1926 unterlagen die Rifleute der feindl. Übermacht u. den Wirkungen ausgedehnter Giftgasangriffe (auch gegen die bürgerl. Bevölkerung), u. Abd-el-Kerim mußte sich den Franzosen ergeben.

**Marterſteig,** 2. Max, Schriftsteller: † 1926 zu Köln.

**Martin,** Rudolf, Anthropologe: † 1925.

**Marx,** 2. Friedr., Philolog: emeritiert 1927. — 5. Wilhelm: Nov. 1923/Jan. 1925 Reichskanzler (Fortsetzung der Wirthschen Erfüllungspolitik), 1926 Reichsjustizminister im Kabinett Luther, seit Mai 1926 zugleich wieder Reichskanzler.

**Marxstadt** (nach Karl Marx) seit 1920 Name v. Jekaterinstadt (s. d.), seit 1923 Hst. des Wolgadeutschen Freistaates.

**Mataja,** 2. Viktor, Volkswirt: 1924/25 Minister für Auswärtiges.

**Matt,** 1. Franz, bayr. Staatsminister: bis 1926.

**Maura,** Antonio, span. Staatsmann: † 1925 in Madrid.

**Mayer,** 7. Karl Jul., Theologe: † 1926.

**Mayr,** 1. Georg v., Statistiker: † 1925 zu Tutzing.

**Mecklenburg-Schwerin:** 1924 Ministerpräsident v. Brandenstein. — Landtagswahlen 1927: Sozialdemokraten 21, Deutschnationale 11, Völkische 3, Deutsche Volkspartei 4, Kommunisten 2, Wirtschaftspartei 5, Demokraten 1, Volkswohlfahrt 2.

**Mecklenburg-Strelitz:** Landtagswahlen Juli 1927: Deutschnationale 10, Sozialdemokr. 12, Handwerk u. Gewerbe 4, Kommunisten 3, Deutsche Volkspartei 1, Völkische 1, Demokr. 2, Hausbesitzer 1, Kleinlandwirte 1.

**Meister,** Aloys, Geschichtsforscher: † 1925.

**Mekka,** arab. Stadt: seit 1920 Hst. v. Hedschas.

**Memelgau** = **Memelgebiet:** Jan. 1923 v. Litauern besetzt u. der Oberherrschaft Litauens als autonomes Gebiet mit eigenem Landtag (Statut vom Mai 1924) u. einem Landesdirektorium unterstellt. Der Gouverneur wird von Litauen ernannt (1924 Budrys, 1925 Zilius).

**Mercier,** 1. Désiré, Kardinal: † 1926.

**Merle** (Singvogel): Wasser-M. = Wasserstar.

**Merw,** Oase: gehört seit 1924 zum Rätebundesstaat Turkmenistan.

**Merzbacher,** Gottfr., Forschungsreisender: † 1926.

**Mesopotamien:** jetzt das Kgr. Irak (s. d. im Nachtrag). — In M. liegen die Trümmerfelder der alten Weltstätte Babylon (am Euphrat) und Ninive (am Tigris).

**Mexiko:** Mai 1927 rief Calles sich selbst zum Diktator aus.

**Miethe,** Adolf, Photochemiker: † 1927.

**Milner,** 1. Alfred, Viscount, engl. Staatsmann: † 1925.

**Minde-Pouet,** Georg, Literarhistoriker: zurückgetreten 1924.

**Mittelarabien,** seit dem Weltkrieg selbständige, aber britisch beeinflußte arabische Landschaft, hauptſ. aus den 3 Emiraten Nedsched (Hst. Riad) im Süden, el Hasa (Hst. el Hofuf) im Osten u. Schammar (Hst. Haïl) im Norden bestehend, 1 072 000 qkm, 585 000 E., Hst. Riad.

**Mittelfranken:** 990 357 E. (1925).

**Monet,** Claude, frz. Maler: † 1926 zu Paris.

**Mongolei:** erkannte noch im Jahre 1924 die Oberhoheit Chinas, aber unter Beibehaltung des russ. Schutzes, wieder an.

**Morel,** Edmund, engl. Politiker: † 1924.

**Mossul:** 1919/26 brit. Mandatsgebiet in Mesopotamien, jetzt nördl. Wilajet des Kgr. Irak (s. d.); Hst. **M.,** 60 000 E.

**Mülheim** a. d. Ruhr: 125 526 E. (1925).

**Müller,** 25. Gustav, Astronom: † 1925.

**München:** 680 704 E. (1925).

**München-Gladbach:** 114 236 E. (1925).

**Muncker,** Franz, Literarhistoriker: † 1926.

**Münze.** Neue Münzeinheiten: in Brasilien 1 Milreïs Gold = 2,29 ℳ; China: 1 Haikwan-Tael = 2,77 ℳ; Danzig: 1 Gulden = 0,81 ℳ; Ecuador: 1 Sucre (0,1 Condor) = 2,04 ℳ; Estland und Finnland: 1 Mark = 0,81 ℳ; Hinterindien: 1 Straitsdollar = 2,38 ℳ; Honkong: 1 Dollar = 2,03 ℳ; Kuba: 1 Peso = 4,20 ℳ; Lettland: 1 Lat = 0,81 ℳ; Litauen: 1 Lita = 0,42 ℳ; Manila: 1 Peso = 2,10 ℳ; Nicaragua: 1 Cordoba = 4,20 ℳ; Österreich seit 1925: 1 Schilling = 0,59 ℳ; Polen: 1 Zloty = 0,81 ℳ; Portugal: 1 Escudo (0,1 Krone) = 4,54 ℳ; Rußland: 1 Tscherwonez (10 Goldrubel) = 21,60 ℳ; Salvadór: 1 Peso = 2,10 ℳ; Südslawien: der serb. Dinar = 0,81 ℳ; Tschechoslowakei: 1 Krone = 0,85 ℳ; Ungarn: 1 Krone = 0,85 ℳ.

## N

**Nachitschewan,** 1. ukrain. Stadt: seit 1923 wieder russisch und zu Nordkaukasien gehörig.

**Nadler,** Jos., Literarhistoriker: 1925 in Königsberg.

**Namangan,** russ.-asiat. Stadt in Fergana: gehört zur Republik Usbekistan, hat 76 540 E.

**Napoleon:** Weiteres s. u. Bonaparte.

**Naunyn,** Bernh., Mediziner: † 1925 in Baden-Baden.

**Nedsched,** Emirat: ist jetzt Teil des Landes Mittelarabien (s. d. im Nachtrag).

**Neumann,** 4. b) Karl Gottfr., Mathematiker: † 1925.

**Neuseeland:** Aug. 1924 Generalgouverneur General Ferguson (nach Admiral Jellicoe).

**Neuwirth,** Joseph, Kunsthistoriker: emer. 1926.

**Nicaragua:** Präsident Okt. 1924 Solarzano, 1926 wieder Chamorro, dann Diaz.

**Niederbayern:** 756 480 E. (1925).

**Niederlande:** Außenhandel 1924: Ausfuhr 1660,6 Mill., Einfuhr 2363,5 Mill. Gulden. — Wahlen zur 1. Kammer Juli 1923: Kathol. 16, Orthodoxe 8, christl.-histor. Partei 7, Sozialisten 11, Freiheitspartei 5, Freisinn. Demokraten 3. — Wahlen zur 2. Kammer Juli 1925: Kathol. 30, Antirevolutionäre 13, christl.-histor. Partei 11, Protestanten 3, kathol. Volkspartei 1, Sozialdemokraten 24, freisinn. Demokraten 7, Freiheitsbund 9, Bauernbund 1, Kommunisten 1. — Aug. 1925 Ministerpräsident Colijn, März 1926 de Geer.

**Niederschlesien,** eigene preuß. Prv. seit 1922, 26 596 qkm, 3 156 621 E. (1920), davon 31,8 % Katholiken, 66,8 % Protestanten und 0,8 % Israeliten; Rgbz. Liegnitz und Breslau; Hst. Breslau.

**Nikolajew:** Das ukrain. Gouv. N. ging 1923 im neuen ukrain. Gouv. Odessa auf.

**Nishne-Tagilsk,** russ. Dorf im Ural: gehört seit 1923 zum neuen Gouv. Uralgebiet und hat 38 156 E.

**Nivelle,** Gaston Rob., frz. General: † 1924 zu Paris.

**Norwegen:** Außenhandel 1925: Ausfuhr 679 Millionen, Einfuhr 916 Millionen Goldkronen. — Wahlen zum Storting Okt. 1924: Konservative 54, Bauernpartei 23, Gemäß. Linke 3, Radik. Volkspartei 2, Sozialdemokraten 9, Arbeiterpartei 23, Kommunisten 6. — Auf Halvorsen († Mai 1923) folgte Ministerpräs. Berge, 1924 Mowinkel (Febr. 1926 gestürzt). — 1925 erhielt N. die Oberhoheit über Spitzbergen, das nun Svalbard heißt. — 2 752 202 E. (1924). — Die Hst. Kristiania erhielt am 1. Jan. 1925 den Namen Oslo.

**Nowo-Rossijsk:** kam 1923 mit dem Kubangebiet zum europ.-russ. Nordkaukasien.

**Nowotscherkaßk:** gehört seit 1923 mit dem Donischen Gebiet zum russ. Nordkaukasien.

**Nürnberg:** 392 494 E. (1925).

## O

**Oberbayern:** 1 704 161 E. (1925).

**Oberfranken:** 758 850 E. (1925).

**Oberpfalz:** 629 779 E. (1925).

**Oberschlesien,** seit 1922 neue preuß. Prv., der größere Teil des Rgbz. Oppeln, von dem 3221 qkm mit 893 074 E. an Polen, 316 qkm mit 48 469 E. an die Tschechoslowakei verloren waren, umfaßt jetzt 9703 qkm, 1 370 903 E., davon 10,4% Protestanten, 88,8% Katholiken und 0,8% Israeliten; einziger Rgbz. Oppeln mit gleichnamiger Hst. Einteilung in 22 Kreise: Kreuzburg, Rosenberg, Oppeln Stadt, Oppeln Land, Großstrehlitz, Lublinitz (Restkreis), Stadtkreis Gleiwitz, Tost-Gleiwitz (Restkreis), Tarnowitz (Restkreis), Beuthen Stadt, Beuthen Land (Restkreis), Hindenburg, Rybnik (Restkreis), Ratibor Stadt, Ratibor Land (Restkreis), Kosel, Leobschütz, Neustadt, Falkenberg, Neiße Stadt, Neiße Land, Grottkau.

**Odessa,** ukrain. Stadt: wurde 1920 Hst. eines eigenen ukrain. Gouvernements, worin 1923 das Gouv. Cherson aufging; seitdem hat das Gouv. O. 78 044 qkm, 3 304 830 E., darunter viele Deutsche; Hst. **O.** 431 738 E.

**Ohmann,** Friedr., Architekt: † 1927.

**Oiräten** (= Kalmücken): O.-gebiet, seit 1922 russ.-asiat. Sowjetgebiet, Freistaat der Bergkalmücken, im Altaigebirge, 94 551 qkm, 83 500 E.; Hst. Ulalá, 3000 E.

**Oldenburg:** April 1923 Ministerpräs. v. Finkh. — Landtagswahlen Mai 1925: Landesblock 15, Zentrum 10, Sozialdemokraten 9, Demokraten 5, Völkische 1.

**Olga,** Gemahlin des Königs Georg I. v. Griechenland: † 1926 zu Rom.

**Oman,** arab. Sultanat: seit 1919 brit. Schutzstaat.

**Omsk:** kam nicht zur Kirgisenrepublik, sondern wurde 1920 ein eigenes asiat.-russ. Gouvernement am mittl. Irtysch, 250 114 qkm, 1 649 958 E. (1920); Hst. **O.,** 143 050 E.

**Orenburg,** ostruss. Gouvernement: wurde 1920 großenteils zur Baschkirenrepublik (s. d.), während aus dem Teile östl. vom Ural das neue Gouv. Tscheljabinsk entstand, das 1924 im neugebildeten Gouv. Uralgebiet aufging; der Rest kam als Gouv. O.-Turgai zur Kirgisenrepublik (s. d.), deren Hst. bis 1925 die Stadt O. (108 768 E.) am Ural war.

**Orleans,** Herzoge von: Der Prätendent Philipp (* 1869) † 1926 zu Palermo. Die Thronansprüche gingen auf seinen Vetter Herzog Jean von Guise über.

**Osaka:** 2 050 000 E. mit eingemeindeten Vororten (1925).

**Oséir,** arab. Stadt = Sana(a).

**Oeser,** Rudolf, Staatsmann, * 1858 zu Koswig (Anhalt), 1919/21 preuß. Minister der öff. Arbeit, 1922 Reichsinnenminister, 1923 Reichsverkehrsminister, 1925 Generaldirektor der Reichsbahn, † 1926; schr. über Steuern, Kartelle u. Syndikate, Bevölkerungspolitik 2c.

**Österreich:** Außenhandel 1924: Ausfuhr 1,8 Milliarden, Einfuhr 3,3 Milliarden Schilling. — 1921 Bundespräs. Dinghofer, 1925 wieder Hainisch. Bundeskanzler Okt. 1926 wieder Seipel. Wahlen zum Nationalrat April 1927: Einheitsliste der Christlichsozialen u. Großdeutschen 85, Sozialdemokr. 71, Landbündler 9. März 1925 wurde die Schillingwährung (1 Sch. = 10 000 Papierkronen) eingeführt.

**Ostindien:** Seit dem Weltkriege ist auch der bisher unabhängige Himalajastaat Bhotan brit. Besitz. — Vizekönig wurde 1926 Lord Irving.

**Ostini,** Fritz v., Schriftsteller: † 1927 zu Pöcking am Starnberger See.

**Ostpreußen,** Provinz: 2 270 283 E. (1920), davon 82,2 % Protestanten, 16,2 % Katholiken und 0,6 % Israeliten.

## P

**Paasche,** Hermann, Volkswirt: † 1925 zu Detroit (Amerika).

**Pacelli,** Eugenio, päpstl. Diplomat: seit 1925 Nuntius in Berlin.

**Pädagogische Akademie,** s. u. Lehrer a u. Schulwesen.

**Padang,** Hst. von P.: 1926 durch Erdbeben zerstört.

**Palästina,** bis 1919 Teil des türk. Syrien, seitdem autonomer Staat unter brit. Mandat des „Völkerbundes“, ist eine trockene Hochebene aus Kalkgestein, im N. und SW. bis über 1000 m hoch, im S. in Wüstensteppe übergehend, im O. zur tiefsten Stelle

der trockenen Erdrinde, dem Toten Meere (394 m unterm Meeresspiegel) abfallend; die vom Jordan durchflossene Senke setzt sich nach S. im Golf v. Akaba (Rotes Meer) fort. Das Land umfaßt 23 600 qkm und hat 757 182 E. (1922), meist mohammedan. Araber, etwa 12 % Juden und 10 % Christen. Verwaltung (Verfassung v. 1922): Gesetzgebender Rat v. 22 Mitgl. unter dem die ausführende Gewalt leitenden brit. Oberkommissar; Einteilung: 4 Prv. mit 7 Distrikten. Staatshaushalt 1922/23: Einnahmen 36,5 Mill., Ausg. 38,3 Mill. ℳ; Einfuhr 116,2 Mill., Ausfuhr (bes. Orangen und Wein) 28 Mill. ℳ; Eisenbahnen 974 km. Hst. Jerusalem, Sitz des Oberkommissars. Diesem untersteht auch das östl. der Jordansenke liegende Transjordanland, das nach O. und S. noch offene Grenzen hat, etwa 42 000 qkm mit 350 000 E. (1922). Es steht unter einem Emir, hat in Eigenangelegenheiten Selbstverwaltung und steht seit 1923 mit Hedschas u. Irak im Bunde, mit Palästina im Zollbunde; Hauptort ist Amman, an der Hedschasbahn, 5000 E. — Juli 1927 wure das ganze Gebiet durch schwere Erdbeben heimgesucht.

**Pálisa,** Johann, Astronom: † 1925.

**Panama:** Okt. 1924 Präsident Chiari.

**Paraguay:** Apr. 1923 Präsident Eligio Ayala.

**Partsch,** 1. Jos., Geograph: † 1925 zu Bad Brambach. — 2. Jos., Jurist: † 1925 zu Genf.

**Paschitsch,** Nikola, serb. Staatsmann: † 1926 zu Belgrad.

**Passau:** 24 454 E. (1925).

**Passow,** 2. Adolf, Mediziner: † 1926 zu Utrecht.

**Peking:** 1925 wurde eine kathol. Universität von amerikan. Benediktinern errichtet.

**Penck,** Albr., Geograph: emer. 1926.

**Pengö,** der, ungarische Münze seit Dez. 1926 (= 12 500 Papierkronen).

**Pension** (Ruhegehalt): Ges. v. Dez. 1920 neu geregelt Nov. 1924; danach beginnt die P. nach 10jähr. Dienstzeit mit 35/100 des zeitigen Diensteinkommens, steigt in den nächsten 15 Jahren um je 2/100, in den folgenden Jahren um je 1/100, bis sie 80% erreicht.

**Perm,** russ. Gouvernement: kam mit dem v. ihm abgeteilten Gouv. Jekaterinburg 1924 zum neuen Gouv. Uralgebiet; die Stadt P. hat 74 104 E.

**Persien:** Nov. 1925 erklärte der Ministerpräs. Reza Khan den jungen König und damit die Dynastie der Kadscharen für abgesetzt und machte sich zum (vorläufigen) Staatsoberhaupt; Ministerpräs. wurde Zoka el Mulk. Dez. 1925 erfolgte die feierliche Thronbesteigung Reza Khans.

**Pesch,** Heinr., Jesuit: † 1926 in Valkenburg.

**Peter,** Franz v., östreich. Staatsmann, * 28. Apr. 1866 zu Eger, seit 1894 im Konsulardienst, seit Jan. 1926 Leiter der Auswärtigen Abteilung des östreich. Bundeskanzleramtes.

**Petljura,** ukrain. Nationalist: 1926 in Paris ermordet.

**Petroleum:** Gesamterzeugung der Erde 1925: 1 058,679 Millionen Faß (davon Ver. St. v. Nordamerika 755, Mexiko 113, Rußland 55, Niederl.-Indien 22, Rumänien 15, Deutschland 1/2).

**Petrosawodsk:** jetzt Hst. der Republik Karelien.

**Petrowsk** 2, am Kasp. Meer: jetzt Machatsch Kalá genannt, Hst. des Freistaates Dagestan, 20 763 E.

**Pfeiffer,** 4. Maximilian, dtsch. Gesandter in Wien: † 1926 zu München. — 5. Richard, Hygieniker: emer. 1926.

**Pfeilschifter,** Georg Theolog: 1925/27 Präsident der Deutschen Akademie.

**Pilsudski,** Jos., poln. Staatsmann: inszenierte 1926 einen Staatsstreich u. wurde Vorsitzender d. Militärrates und Generalinspekteur des Heeres.

**Pinder,** Wilhelm, Kunsthistoriker: 1927 in München.

**Pinsk:** gehört zur poln. Woiwodschaft Polesien.

**Planck,** 5. Max, Physiker: * 23. Apr. 1858, emer. 1926.

**Pohle,** 3. Ludwig, Nationalökonom: † 1926.

**Poincaré,** Raymond: seit Mai 1926 wieder frz. Ministerpräsident.

**Pol:** Mai 1926 gelang es dem Amerikaner Byrd im Flugzeug, 5 Tage später Amundsen im Luftschiff, den Nordpol zu erreichen.

**Polen,** Republik: 388 328 qkm, 27 192 667 E. (1921), davon 69,14% Polen, meist katholisch, viele Juden, etwa 1 044 000 Deutsche, bes. im Westen. — Eisenbahnen: 1924 (einschl. Danzig) 16 649 km. — Außenhandel 1925: Ausfuhr 1371,6 Millionen, Einfuhr 1668,7 Millionen Zloty. — 1919 war Paderewski Ministerpräsident, dann Skulski; 1923 wieder Sikorski, Mai 1923 wieder Witos, Dez. 1923 Grabski. Nov. 1925 Ministerpräsident Skrzynski, Mai 1926 Witos. Dann Staatsstreich der Linken unter Pilsudski; Juni 1926 Staatspräsident Moszicki, Ministerpräs. Bartels. — Febr. 1926 Konkordat mit dem Vatikan.

**Polesje,** Polesien: Die poln. Woiwodschaft P. hat 42 278 qkm, 879 925 E. (1921); Hst. Brest-Litowsk.

**Poltorázk,** Hst. v. Turkmenistan, s. Aschabad (im Nachtrag).

**Pommerellen:** Die poln. Woiwodschaft P. hat 16 386 qkm, 939 495 E. (1921), darunter viele Deutsche, bes. im Weichseltal; Hst. Thorn.

**Portugal:** Außenhandel 1924: Ausfuhr 1 271 608, Einfuhr 3 178 906 Contos. — Juli 1924 Min.-Präs. Gascar, dann Santos, 1925 Guimarares, dann Pereira, Silva, Faria, Juni 1926 (nach einer Militärrevolte) Cabacadas, bald darauf da Costa, Juli 1926 Carmona. — Dez. 1925 wurde Machado zum Präsidenten der Rep. gewählt.

**Posen:** Der polnisch gewordene Teil der früheren Prv. hat als Woiwodschaft P. 26 603 qkm, 1 974 057 E. (1921), viele Deutsche, bes. im Netzegebiet; Hst. **P.,** 169 793 E.

**Postel,** Maria Magd.: 1925 heilig gesprochen; Fest 24. Mai.

**Postscheckverkehr** in Deutschland 1924: 808 798 Kunden mit 407,5 Millionen Buchungen im Betrag von 78,5 Mill. Reichsmark und einem Guthaben von 574,5 Mill. Reichsmark.

**Prätorius,** 1. Franz, Orientalist: † 1927.

**Preßburg:** Erzbistum (von Gran abgezweigt).

**Preuß,** 1. Hugo, Staatsrechtslehrer: † 1925.

**Privatbeamte:** Die Angestelltenversicherung wurde Dez. 1926 auch in Österreich eingeführt (15 % Prämie des Monatseinkommens).

**Puccini,** Giacomo, ital. Komponist: † 1924 zu Brüssel, begraben in Torre del Lago bei Mailand.

**Pulsa,** nordamerik. Stadt, Staat Oklahoma (V. St.), 72 078 E., Getreidehandel, Eisenindustrie.

**Pützchen,** rheinpreuß. Dorf, s. Vilich.

**Radlkofer,** Ludw., Botaniker: † 1927.

**Raffl,** Johann, Bischof: † 1927.

**Rappoldi,** Laura, Pianistin: † 1925 in Dresden.

**Räuber,** Wilh., Maler: † 1926.

**Rausenberger,** Friedr., Ingenieur: † 1926 in München.

**Reichsbahngericht:** ein 1925 eingesetztes Gericht zur Entscheidung in Streitfällen zwischen der Reichsregierung und der Deutschen Reichsbahngesellschaft (Bekanntmachung vom 14. März 1925).

**Reutlingen:** Reichsbankstelle (seit 1925).

**Rheinisch-Westfälisches Kohlenbecken** (Ruhrkohlengebiet): Jan. 1923/Juli 1925 v. Franzosen und Belgiern wegen des v. der dtsch. Regierung (Reichskanzler Cuno) angeordneten passiven Widerstandes besetzt („Ruhrkampf").

**Rheinpfalz:** 925 549 E. (1925).

**Rhénium,** das, 1925 in winzigen Spuren aufgefundenes Element der Ordnungszahl 75, zwischen Wolfram und Osmium stehend.

**Rhodopegebirge:** Der am Südabhang liegende Teil Thraziens bildet seit 1923 den griech. Nomos Rhodope mit der Hst. Komotini (21 294 E.).

**Riad:** jetzt Hst. v. ganz Mittelarabien.

**Richepin,** Jean, frz. Dichter: † 1926 zu Paris.

**Riezler,** Siegmund v., Geschichtsforscher: † 1927.

**Rif:** Vgl. Marokko (Geschichte).

**Rilke,** Rainer Mar., Dichter: † 1926 zu Montreux.

**Ringverband** (Abk. RV), 1925 gegr. Verband von 11 kathol. farbentragenden Studentenverbindungen in West-, Süddeutschland und Berlin, urspr. eine Absonderung des Unitasverbandes, nennt sich seit 1926 „Kathol. dtsch. Burschenschaft".

**Ritter,** 8. Herm., Musiker: † 1926.

**Rom:** 736 798 E. (1925).

**Rosentreter,** Augustinus, Bischof: † 1926.

**Roß-Dependency,** die, nach Sir James Roß (s. d.) benannter brit. Besitz (seit 1923), das östl. Südpolargebiet, 4 778 799 qkm (Land und Wasser), steht unter neuseeländ. Verwaltung.

**Rostow** am Don: gehört jetzt zum Gebiet Nordkaukasien.

**Roethe,** Gustav, Germanist: † 1926 zu Bad Gastein.

**Rumänien:** 294 244 qkm, 16 262 177 E. (1920), davon 2/3 griech.-orthodox, je 1 1/4 Mill. Katholiken u. Protestanten, 800 000 Juden, etwa 1/3 Nichtrumänen (1921: 1 568 000 Magyaren, 725 000 Deutsche, 290 000 Bulgaren). Verfassung und Verwaltung: König mit 14 köpf. Ministerrat; Volksvertretung: Senat (201 auf 8 Jahre gewählte Mitgl.) und Abgeordnetenkammer (369 Abg. auf 4 Jahre). Staatshaushalt 1924: Einnahmen und Ausgaben je 19,5 Mill., Schulden 21,5 Mill. *M.* Einteilung: 10 in Judets (Bezirke) zerfallende Landesteile, nämlich 1. Kleine Walachei, Hst. Kraiowa; 2. Große Walachei, Hst. (auch ganz R.s) Bukarest; 3. Dobrudscha, Hst. Constanta; 4. Moldau, Hst. Jassy; 5. Bessararabien, Hst. Kischinew; 6. Bukowina, Hst. Czernowitz; 7. Siebenbürgen, Hst. Klausenburg; 8. Marmaros, Hst. Szatmar-Nemeti; 9. Koreisch oder Arád, Hst. (Alt-)Arád; 10. Banat, Hst. Temesvár. — 1919 Ministerpräsident Vaitoianu, dann Vaida. März 1926 Ministerpräs. wieder Averescu, Juni 1927 Stirbey, kurz darauf Bratianu. — Okt. 1924 wurde der Gregorianische Kalender eingeführt. — Dez. 1925 Konkordat mit dem Vatikan.

**Rußland:** Nach Verfassung v. 1923 ist R. ein Bundesstaat, der aus der Russ. Sozialist. Föderativen Räterepublik (Räterußland), den Sozialist. Räterepubliken Ukraine, Weißruthenien u. dem geographisch zu Asien gehörigen Transkaukasien besteht; dazu kommt das ebenfalls unmittelbar der Bundesregierung in der Hst. Moskau unterstehende Russisch-Asien. Zum Bund der sozialist. Räte- oder Sowjetfreistaaten gehören ferner Rätebundesstaaten in Asien und 2 Schutzstaaten. Für das europ. Gebiet einschl. Transkaukasien bildet der Bundesrätekongreß, aus den öffentlich gewählten Vertretern der Stadträte u. der Gouvernementsrätekongresse bestehend, rechtlich den obersten Träger d. Staatsgewalt; wahlberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Proletarier über 18 Jahre. Der aus den Vertretern der einzelnen Bundesstaaten gewählte Bundeszentralvollzugsausschuß besteht aus 2 Kammern: Bundesrat (seit 1925: 450 Mitgl.) und Nationalitätenrat (je 5 Abgeordn. für die einzelnen Bundesstaaten, je 1 für die autonomen Gebiete, zus. 131); sein Vorsitzender nimmt die Stellung eines Staatspräsidenten wahr. Vollzugsorgan ist der Rat der Volkskommissare, der alleinige Gesetzesinitiative hat, und dessen Verordnungen für alle Bundesstaaten verbindlich sind; er besteht aus dem Vorsitzenden (= Ministerpräs.), den kollegial verwalteten Bundeskommissariaten und den vereinigten Volkskommissariaten der Verbündeten Sozialist. Sowjetrepubliken. Die russ. Kommunistische Partei übt im Rahmen der Verfassung die Diktatur; aus ihr wird das Polit. Bureau gewählt, das der tatsächl. Machthaber ist. Für die Rechtspflege bestehen ein Oberstes Gericht beim Bundeszentralvollziehungsausschuß, ferner Gouvernementsgerichte als 1. Instanz bei schweren Verbrechen und als Berufungsinstanz für die Entscheidungen der Volksgerichte. Das Heer zählt 1 370 000 Mann, die Kriegsflotte (1922) über 200 Schiffe. Eisenbahnen (1921) im europ. R. 65 548 km, Größe der Handelsflotte unbekannt, ebenso die Höhe des Staatshaushaltes; Gesamteinfuhr 386,9 Mill., Ausfuhr 444,5 Mill. *M.* — Größe und Bevölkerungszahl:

I. Besitz in Europa (ohne Transkaukasien), einschl. der inneren Gewässer 5 408 277 qkm (davon Räterußland 4 837 054 qkm) mit 1925: 109 768 303 E. (Rußland 78 028 272, Ukraine 27 588 955, Weißruthenien 4 151 076). — A. Räterußland umfaßt a) die 35 Gouvernements Archangelsk, Astrachan, Brjansk, Homel, Iwanowo-Wossnessensk, Jaroslaw, Kaluga, Kostroma, Kursk, Moskau Stadt, Moskau Land, Murman, Nischegorod, Nord-Dwinsk, Nowgorod, Orel, Pensa, Petersburg (Leningrad) Stadt, Petersburg Land, Pskow, Rjasan, Samara, Saratow, Simbirsk (Uljanow), Smolensk, Tambow, Tscherepowetz, Tula, Twer, Uralgebiet, Wjatka, Wladimir, Wologda, Woronesch, Zarizyn; b) die 11 autonomen Freistaaten und Gebiete: Baschkirenfreistaat, Dagestan, Kalmückengebiet, Karelien, Krim, Mari- od. Tscheremissengebiet, Nordkaukasien, Tatarenfreistaat, Tschuwaschengebiet, Wolgadeutscher Freistaat, Wotjakengebiet. — B. Ukraine umfaßt 9 Gouvernements: Charkow, Donez, Jekaterinoslaw, Kiew, Odessa, Podolien, Poltawa, Tschernigow, Wolhynien. — C. Weißruthenien (Weißrußland), Gliederung noch nicht durchgeführt; die zu ihm gehörige Stadt Mohilew wird von der amtl. Statistik noch zu Räterußland gerechnet.

II. Besitz in Asien (einschl. Transkaukasien) rund 15,77 Mill. qkm mit 30,25 Mill. E. Der Besitz umfaßt: A das unmittelbar unter der Moskauer Regierung stehende eigentl. Russisch-Asien (ohne das z. T. in Europa liegende und ganz zu Räterußland gerechnete Uralgebiet), also Sibirien u. die v. Kirgisen bewohnten Gebiete, zus. 14 313 759

qkm, 16 836 902 E., eingeteilt in 18 Gouvernements bezw. autonome Freistaaten und Gebiete, v. Osten nach Westen: Gebiet des Fernen Ostens, Jakutenfreistaat, Burjät-Mongolischer Freistaat, Irkutsk, Jenisseisk, Tomsk, Nowo-Nikolajewsk, Omsk, Altai, Oiratengebiet, Kirgisenfreistaat, Karakalpakengebiet, Karakirgisengebiet. — B. Rätebundesstaaten (ehemal. Turkestan, Bokhara u. Chiwa): 1. Usbekistan, 550 672 qkm, 4 440 000 E.; 2. Turkmenistan, 413 990 qkm, 1 100 000 E.; 3. Transkaukasien (Armenien, Aserbeidschan, Georgien), 1 944 319 qkm, 5 812 522 E. — C. Schutzstaaten: 1. Mongolei, 275 000 qkm, etwa 2 000 000 E.; 2. Urjanchui (Tannu-Tuwa-Freistaat), 25 000 (?) qkm, etwa 50 000 E. — 1925 wurde die allgemeine Schulpflicht eingeführt. — Wehrgesetz v. März 1926: Wehrpflicht vom 19. bis 40. Jahre (aktiver Dienst v. 21. Jahre an; Dauer 2—4 Jahre je nach der Waffengattung; Wehrpflichtige mit höherer Schulbildung dienen als „Freiwillige" 1 Jahr). Juli 1926 wurde die aktive Militärdienstzeit auf 6 Monate herabgesetzt. Eine allgemeine militär. Ausbildung der Jugend an den Mittel- und Hochschulen wurde gleichzeitig angeordnet.

# S

**Sabija,** Hst. des westarab. Emirats Asir, 20 000 E.

**Sägmüller,** Joh. Bapt., Theologe: emer. 1926.

**Sallwürk,** Ernst v., Pädagog: † 1926.

**Saloniki:** 1926 wurde eine (griech.) Universität eröffnet.

**Saporoschje,** neuer Name v. Alexandrowsk in der Ukraine.

**Sauer,** 1. August, Literarhistoriker: † 1926.

**Sauerbruch,** Ernst Ferd., Chirurg: 1927 in Berlin.

**Schäfer,** 2. Bernh., Theolog: † 1926 zu Beuron.

**Schardja,** brit.-arab. Stadt, s. Seeräuberküste.

**Schaumburg-Lippe:** Landtagswahlen Mai 1925: Sozialdemokr. 7, Vereinigte Rechte 6, Demokraten 1, Handwerker 1. — Juni 1926 Anschluß an Preußen durch Volksentscheid abgelehnt.

**Scheffer-Boyadel,** Reinhard v., preuß. General: † 1925 zu Cassel.

**Scheidemann,** Philipp: 1925 als Oberbürgermeister v. Cassel zurückgetreten.

**Schiffahrt:** Welthandelsflotte 1924: 57 530 000 Br.-R.-Tonnen; davon Großbritannien 18 917 000, V. St. v. Nordamerika 11 823 000, Japan 3 655 000, Frankreich 3 193 000, Deutschland 2 856 000, Italien 2 676 000, Niederlande 2 533 000, Norwegen 2 326 000 Tonnen. Schiffbau 1924: Großbritannien 439 855, Deutschland 193 952, V. St. v. Nordamerika 139 463, Italien 82 526, Frankreich 79 685, Japan 72 757, Dänemark 63 937, Holland 63 627 Tonnen.

**Schilling:** seit 1925 Münze in Österreich = 0,59 ℳ.

**Schindler,** 2. Franz, Theologe: † 1922.

**Schlageter,** Albert Leo, * 1894 zu Schönau im bad. Wiesental, Offizier im Weltkrieg, kämpfte auch im Baltikum u. in Schlesien, wurde 1923 im Ruhrgebiet wegen angebl. Spionage und Sabotage von den Franzosen zum Tode verurteilt und in Düsseldorf erschossen.

**Schmidt,** Wilh., Techniker, * 1858 und † 1924 zu Cassel, genannt Heißdampf-Schmidt, bahnbrechend durch Einführung von hochgespanntem Dampf (heute bis 100 at) zum Betrieb von Dampfmaschinen.

**Schröder,** 3. Edward, Germanist: emer. 1926.

**Schuchardt,** Hugo, Sprachforscher: † 1927.

**Schücking,** a) Levin Ludw., Anglist: 1925 in Leipzig. — b) Walther, Rechtslehrer: 1926 in Kiel.

**Schulwesen:** Neuere Schularten sind seit 1924 die an die bis zum 14. Jahre besuchte Volksschule sich anschließende Aufbauschule für bes. Begabte und seit 1926 die Pädagog. Akademie (s. d. im Nachtrag).

**Schwaben,** bayr. Rgbz.: 865 289 E. (1925).

**Schwarzes Meer:** Das Gouv. Schwarzmeergebiet schloß sich 1918 dem Kubangebiet an und gehört mit diesem seit 1923 zu Nordkaukasien.

**Schweden:** Ministerpräs. Branting bis April 1923, dann Trygger (kons.), Okt. 1924 wieder Branting, Jan. 1925 Sandler. — Wahlen zur 2. Kammer Sept. 1924: Sozialdemokr. 104, Kommunisten 5, Konservat. 64, Liberale 5, Bauernbund 24, Freisinnige 33.

**Schweinfurth,** Georg, Afrikareisender: † 1925 in Berlin.

**Schweiz:** Außenhandel 1924: Ausfuhr 2 070 Mill., Einfuhr 2 504 Mill. Franken. — Finanzen 1922: Einnahmen 426 Mill., Ausgaben 505 Mill. Franken. Wahlen zum Nationalrat Okt. 1925: Sozialdemokraten 49, Kommunisten 3, Sozialpolitiker 3, Freisinnige Demokraten 59, kathol. Konservative 42, Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 30, Liberale 7, Parteilose 4, Demokraten 4.

**Schwering,** Karl, Mathematiker: bis 1921 Gymnasialdirektor, † 1925 in Köln.

**Seeberg,** Reinhold, prot. Theolog: emer. 1927.

**Seeckt,** Hans v., General: als Chef der Heeresleitung zurückgetreten 1926.

**Seeräuberküste,** brit.-arab. Gebiet an der Südostküste des Pers. Meerbusens, aus 6 Fürstentümern bestehend, 13 600 qkm, 80 000 E., meist Perlenfischer, bes. im Hauptort (15 000 E.) Schardja.

**Semirjetschensk:** jetzt Prv. der Sowjetrepublik Usbekistan.

**Siam:** König Maha Wajirawud † 1925. Auf ihn folgte sein Bruder Projathipok.

**Sieger,** Rob., Geograph: † 1926.

**Simbirsk,** russ. Gouvernement: Die Hst. heißt jetzt Uljanow (nach dem hier geborenen Lenin, s. d.).

**Simferopol:** seit 1923 Akméschet gen., Hst. des Sowjetfreistaates Krim, 77 943 E.

**Slawen** (Südslaw. Nationalstaat): Außenhandel 1924: Ausfuhr 7231 Mill., Einfuhr 8222 Mill. Dinar. — Mai 1924 (nicht 1922) trat Paschitsch zurück, dann Davidowitsch, Nov. 1924 wieder Paschitsch († 1926), 1926 Uzunowitsch, 1927 Wukitschewitsch. — Dez. 1924 wurde der Gregorianische Kalender eingeführt.

**Sorma,** Agnes, Schauspielerin: † 1927 zu Prescott im Staate Arizona (V. St.).

**Soxleth,** Franz v., Agrikulturchemiker: † 1926.

**Spahn,** Peter, Politiker: † 1925.

**Spanien:** Außenhandel 1925: Ausfuhr 1581 Mill., Einfuhr 2244,3 Mill. Pesetas. — Finanzen 1923/24: Einnahmen 3604 Mill., Ausgaben 3511 Mill. Pesetas. — 1919 Ministerpräs. Toca, dann Salazar. — Das Direktorium trat Dez. 1925 zurück; Ministerpräs. dann Primo de Rivera. April 1924 neues Wahlgesetz (Stimmrecht erhalten auch die nicht verheirateten Frauen).

**Sperl,** 1. Aug., Erzähler: † 1926.

**Stahlhelm,** 1924 gegr. Verband ehemaliger dtsch. Frontsoldaten nationalistischer Richtung.

**Stawropol,** russ. Gouvernement: gehört seit 1923 zu Nordkaukasien.

**Stein,** 2. Ewald Herm. v., preuß. General: † 1927 zu Lehnin i. d. Mark.

**Steinach,** Eugen, Physiolog, * 27. Jan. 1861 zu Hohenems (Vorarlberg), 1895 Prof. in Prag, 1912 Vorstand des Physiolog. Instituts in Wien; schr. über die Entstehung u. Beeinflussung der Geschlechts-

merkmale usw., wurde vor allem bekannt durch seine „Verjüngungs"versuche.

**Steinkohle:** Weltförderung 1924: 1167 Mill. t; davon Deutschland 119, England 273, Amerika 516 Millionen Tonnen.

**Stéreoautograph,** der, s. Stereophotogrammetrie.

**Stettin:** 250 709 E. (1925).

**Strafkammer,** Große und Kleine, s. Gerichte (im Nachtrag).

**Streitberg,** Wilh., Sprachforscher: † 1925.

**Student:** Neuer kathol. St. e n v e r b a n d seit 1925 der RV (seit 1926 „Kathol. dtsch. Burschenschaft"), farbentragend, an reichsdeutschen Universitäten.

**Sucher,** Rosa, Sängerin: † 1927.

**Suchomlinow,** Wlad. Alex., russ. General: † 1926 zu Berlin.

**Südafrikanische Union:** Auf Ministerpräs. Smuts folgte Juni 1924 Hertzog. — Südwestafrika erhielt Juli 1925 eine Verfassung.

**Suezkanal:** Verkehr 1925: 26 761 935 t.

**Swerdlówsk,** neuester Name v. Jekaterinburg.

**Swoboda,** 2. Heinr., Geschichtsforscher: † 1926.

**Syrien:** Seit 1919 gehört Palästina (s. d. im Nachtrag) nicht mehr zu S. Dieses ist als S. und Libanon (S y r i s c h e r B u n d) ein v. Türkei, Irak, Palästina, Transjordanland und Mittelmeer begrenzter eigener Staat, den Frankreich als Völkerbundsmandat verwaltet, 182 375 qkm groß, etwa 3 340 000 E. Bedeutendster Fluß der Orontes; vom Jordan gehört nur noch der Oberlauf S. an. Der Bund besteht aus den Teilstaaten Damaskus, Haleb, Libanon (Beirut) und dem autonomen Gebiet der Allawiten (arab. Volksstamm zw. Beirut u. Haleb, etwa 250 000 Köpfe; Hst. Ladikije). Die Regierungsgewalt hat der frz. Oberkommandierende; in inneren Angelegenheiten ist ein syr. Bundesrat v. 15 Mitgliedern zuständig. Für Verwaltungszwecke sind die Bundesstaaten in Sandschaks (Rgbz.) eingeteilt. Eisenbahnen: 683 km, hauptj. die Nordsüdbahn Haleb (Anschluß an die Bagdadbahn) — Homs — Beirut — Damaskus. Landeshst. ist Beirut, größte Stadt Damaskus. — Nov. 1925 wurde die „Syrische Republik" ausgerufen; Präsident wurde Bapry. Hst. sollte zunächst Homs werden. Febr. 1926 ist Staatspräs. Barakant zurückgetreten.

## T

**Thümmel,** 2. Wilh., prot. Theologe: emer. 1926.

**Transjordanland,** s. Palästina (im Nachtrag).

**Tschechoslowakei:** Okt. 1926 wieder Ministerpräs. Swehla. — Wahlen zur Abgeordnetenkammer Nov. 1925: Regierungskoalition 159, Deutsche 71, Kommunisten 41, slowak. Klerikale 23, Ungarn 4. — Wahlen zum Senat Nov. 1925: Regierungskoalition 80, Deutsche 36, Kommunisten 20, slowak. Klerikale 12, Ungarn 2.

**Tschermak,** Gustav, Mineralog: † 1927.

**Tsingtau,** s. Kiautschou.

**Türkei:** 14 173 000 E. (1927). — Nach Ferid Pascha u. Reüf Bei wurde Aug. 1923 Fethy Bei Ministerpräs. Okt. 1923 wurde die Republik ausgerufen; Mustapha Kemal Pascha wurde deren Präsident, Ministerpräs. wurde Ismet Pascha (März 1924 Abschaffung des Kalifats; April 1924 neue Verfassung). Weiteres s. im Artikel selbst.

**Turtkul,** russ.-asiat. Stadt, s. Karakalpaken (im Nachtrag).

## U

**Ulala,** russ.-asiat. Stadt, s. Oiraten (im Nachtrag).

**Ungarn:** 93 009 qkm; 7 987 000 E. — A u ß e n h a n d e l 1924: Ausfuhr 575 Mill., Einfuhr 702,8 Mill. Goldkronen. — Nach Friedrich wurde Nov. 1919 Huszar, 1922 Graf Bethlen Ministerpräs. — Neuwahl zum Abgeordnetenhaus Dez. 1926: Regierungspartei 171, christl. Wirtschaftspartei 33, Sozialdemokraten 14, Demokraten 9. — Dez. 1926 wurde die neue Währung (1 Pengö = 12 500 Papierkronen) eingeführt.

## V

**Vandervelde,** Emile: war 1925/27 noch belg. Außenminister.

**Vereinigte Staaten von Amerika:** 123 288 000 E. (1926).

**Vianney,** Joh. Bapt., hl.: Fest 31. Mai.

## W

**Waldeck:** Landtagswahlen Mai 1925: Landbund 6, Deutschnationale 3, Sozialdemokr. 3, Handwerker 2, Mittelstand 1, Demokraten 1.

**Wangenheim,** Konrad Frhr. v., Agrarier: † 1926 zu Berlin.

**Wecklein,** Nikol., Philolog: † 1926.

**Weingartner,** Felix v., Dirigent: 1927 Dirigent der Allgem. Musikgesellschaft in Basel.

**Wiesbaden:** 104 662 E. (1925).

**Wittig,** 2. Joseph, Kirchenhistoriker: 1926 exkommuniziert.

**Württemberg:** Okt. 1919 Staatspräsident Blos. — März 1924 wurden die 4 Kreisregierungen aufgehoben.

## Z

**Zangwill,** Israel, engl. Schriftsteller: † 1926 zu London.

**Zenker,** Adolf, Admiral, * 10. Aug. 1870 zu Bielitz (N.-Österreich), 1914 im Reichsmarineamt, 1909/11 Admiralstabsoffizier, 1913 Kapitän zur See, 1923 Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte, 1924 Chef der Marineleitung.

**Zimmerle,** Ludwig, * 1857 in Ellwangen, Vortragender Rat im Reichsjustizamt, 1918 Generalkommissar in Litauen, 1923 Senatspräsident am Reichsgericht, † 1925.

**Zumbusch,** 2. Ludwig, Maler: † 1927.

**Zypern:** Mai 1925 wurde Z. zur engl. Kronkolonie erklärt (unter einem Gouverneur).